
UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY







Zeitschriften des Jungen Deutschlands.

(Erster Teil.)



Veröffentlichungen der

Deutschen Bibliographischen Gesellschaft.

Bibliographisches Repertorium.

Dritter Band.

Zeitschriften des Jungen Deutschlands.

(Erster Teil.)

Herausgegeben von

Dr. Heinrich Hubert Houben (Berlin).



BERLIN W. 35.
B. Behr's Verlag
1906.

Alphabetische Uebersicht

der in Band I—III des Bibliographischen Repertoriums bearbeiteten Zeitschriften.

Inhalts-Uebersicht.

Das **Register** zu diesem Bande siehe in **Band IV**.

Vorwort.

Der dritte Band unseres „Bibliographischen Repertoriums" behandelt gemeinsam mit dem schon im Druck befindlichen vierten Bande die Epoche des „Jungen Deutschlands". Diese erste Gruppe der hierbei in Betracht kommenden periodischen Erscheinungen umfasst zunächst diejenigen Zeitschriften, die bis zur Katastrophe des Jahres 1835 eine massgebende und führende Rolle gespielt haben, jedoch mit einer Ausnahme: der Frankfurter „Phönix", den Eduard Duller herausgab und zu dem Karl Gutzkow vom Januar bis in den August 1835 ein Literaturblatt schrieb, das als wichtigster Vorläufer der unterdrückten „Deutschen Revue" zu betrachten ist, nahm mit seinen dreieinhalb Jahrgängen so viel Raum fort, dass er für die zweite Gruppe zurückgestellt werden musste. Von diesem ungern vermissten „Phönix" abgesehen, ist auch in diesem Bande versucht worden, den einheitlichen Charakter einer solchen Gruppe zu wahren, und bei der Auswahl der Zeitschriften waltete keine andere Rücksicht als die literarische Bedeutung der Zeitschriften selbst oder ihrer Herausgeber.

Der Bearbeitung dieses Bandes kam eine ganze Reihe von günstigen Umständen zu Hilfe. Zunächst befand sich ein sehr umfangreiches handschriftliches und gedrucktes Material über die jungdeutsche Zeitschriftenliteratur seit Jahren im Besitz des Herausgebers, und seine systematische Ordnung führte dann zu weitern Nachforschungen an bisher unbenutzten Quellen, die sich als überaus ergiebig zeigten. Ein Teil dieser Quellen entfloss der Handschriften-Sammlung der Königlichen Bibliothek zu Berlin, vielmehr dem dort aufbewahrten Nachlass Varnhagens von Ense, der als Mitarbeiter der meisten jungdeutschen Organe deren Interessensphären mit einem Netz von Korrespondenzen überzog, dem tatsächlich nur wenig Bemerkenswertes entschlüpfte. Nicht nur der briefliche Bestand dieses Nachlasses kam hier in Betracht, sondern auch die umfangreichen Sammlungen, die sich Varnhagen an gedruckten Dokumenten und schriftlichen Notizen anlegte über Dinge, die ihn selbst oder hervorragende Zeitgenossen betrafen. Wo im nachfolgenden Zusammenhang von „Varnhagens Sammlungen" die Rede ist, handelt es sich stets um derlei Faszikel des Nachlasses. Das hier sich vorfindende Material konzentrierte sich hauptsächlich auf die von Theodor Mundt herausgegebenen Zeitschriften, besonders auf dessen „Literarischen Zodiakus", um den es schon von anderer Seite her nicht schlecht bestellt war. Denn auch in dem Briefwechsel anderer Zeitgenossen tritt diese Zeitschrift am stärksten in den Vordergrund. Nicht weniger reich war das gedruckte Material besonders polemischer Art, das sich bei Durchsicht fast der ganzen übrigen periodischen Literatur jener Epoche an diese Zeitschrift anschloss. So kam es, dass sich in Theodor Mundts „Literarischem Zodiakus" kaum ein bemerkenswerter Beitrag findet, dessen Entstehungsgeschichte oder sonstige Schicksale nicht durch etliche Briefstellen oder Notizen bezeichnet wären, und dass diese Frucht des verhängnisvollen Jahres 1835 den Mittelpunkt dieses Bandes bildet. Und nicht mit Unrecht übernahm Mundts Schöpfung in dieser Gruppe die Führung, denn sie erwies sich als das gediegenste Organ des „Jungen Deutschlands" in seiner ersten Periode; mit Umsicht redigiert und von hervorragenden Mitarbeitern unterstützt, tritt der „Literarische Zodiakus" nur an programmatischer Bedeutung hinter dem Literaturblatt zum „Phönix" zurück, nicht hinter dem „Phönix" selbst, dessen Redaktion mit der des Mundtschen Blattes keinen Vergleich anshalten kann. Dies weiter auszuführen, muss der allgemeinen Würdigung der jungdeutschen Zeitschriften vorbehalten bleiben, die, nebst dem gemeinsamen Register, erst im vierten Bande folgen kann.

Ueber das Jahr 1835 gehen innerhalb dieser ersten Gruppe nur Theodor Mundts „Dioskuren" hinaus, die aber nichts weiter als eine neue Form des „Literarischen Zodiakus" sind, genau so wie diesem die „Schriften in bunter Reihe" als Notform vorangingen, und daher sich dieser ersten Gruppe organisch angliedern. Die ausführliche Wiedergabe der über die „Dioskuren" sich vorfindenden Kritiken wird gerechtfertigt erscheinen, da nach der Sturmflut

des Jahres 1835 dieses Blatt als erstes Friedenszeichen hinausging und deshalb eine aussergewöhnliche Beachtung fand, deren Aeusserungen auch für die vorhergehenden Ereignisse von Wichtigkeit sind.

Der Bearbeitung des „Forums der Journal-Literatur“ konnte ein Exemplar dieser Zeitschrift zugrunde gelegt werden, das nicht nur eine Reihe handschriftlicher Ergänzungen und Erläuterungen Gutzkows enthielt, sondern auch den Korrekturabzug eines von der preussischen Zensur unterdrückten Aufsatzes, dessen wörtliche Wiedergabe eine willkommene Bereicherung dieses Bandes darstellt. Es war jenes Exemplar, das der Herausgeber Gutzkow dereinst an Wolfgang Menzel sandte und das für ihn die Brücke nach Stuttgart werden sollte. Ein hübsches Pendant dazu ist das einzige Exemplar der ersten von Heinrich Laube herausgegebenen Zeitschrift „Aurora“, das sich aus seiner Hauslehrerzeit zu Jäschkowitz in eine schlesische Bibliothek hinübergerettet hat.

Ein Kultur- und Literaturbild ersten Ranges bot schliesslich die „Deutsche Revue“, jene von Gutzkow und Wienbarg geplante Zeitschrift, die bereits vor ihrem Erscheinen so viel Staub aufwirbelte und, obgleich sie in Wirklichkeit gar nicht an die Oeffentlichkeit gelangte, eine so verwickelte und an menschlichen Dokumenten reiche Geschichte hat, wie kaum irgend ein ähnliches Unternehmen in der ganzen deutschen Literatur. Der glückliche Umstand, dass sich von ihrem ersten Heft die damals gesetzten Korrekturbogen, und von den „Deutschen Blättern“, die flugs als Ersatz untergeschoben werden sollten, die zwei ersten fertigen Nummern erhalten haben, ermöglichte es, das ganze bisher zerstreute und zum Teil noch unbekannte Material zu einer wohl abschliessenden Uebersicht hier zu vereinigen.

Diesem ganzen hier verarbeiteten überreichen Material gegenüber war es zu verschmerzen, dass eine Nummer der „Aurora“, die Probenummer für den nicht weiter erschienenen Jahrgang 1830 als verschollen gelten musste, dass sich die Prospekte des „Forums der Journal-Literatur“ und des „Literarischen Zodiakus“ im Original nicht auffinden, dafür aber aus Journalnotizen rekonstruieren liessen. Ueberhaupt hat die Feststellung der Fundorte ergeben, dass den Zeitschriften des Jungen Deutschlands eine weit grössere Seltenheit nachgesagt werden muss als etwa den Zeitschriften der Romantik. Ja, sie sind bisher mit so wenig Sorgfalt gesammelt worden, dass sich nicht einmal von dem bedeutendsten Blatte dieser ersten Gruppe, dem „Literarischen Zodiakus“, der noch weitaus am meisten verbreitet ist, auf einer einzigen Bibliothek ein Exemplar vorfand, das wirklich in sich vollständig genannt werden könnte. Das fast regelmässige Fehlen der Intelligenz-Blätter z. B. ist in diesem Falle ein keineswegs gering zu schätzender Verlust, weil sich auf diesen Blättern die ganze Polemik abspielte, die vom Redakteur ausging oder sich gegen ihn zusammenzog. Der Vollständigkeit nahe kam allein das Exemplar aus der Bibliothek des Herrn Dr. Leopold Hirschberg-Berlin, die mir auch in andern Fragen durch die Freundlichkeit und Langmut ihres Besitzers die wertvollste Hilfe bot.

Von dreien der hier bearbeiteten Zeitschriften existiert überhaupt nur je ein Exemplar, wenigstens nach unsern Feststellungen, die sich auf zirka 120 Bibliotheken erstrecken konnten; wir verfehlen dabei nicht, denjenigen Bibliotheken des In- und Auslandes, die uns die durch Rundschreiben erbetenen Auskünfte erteilten, unsern besten Dank auszusprechen. Zu jenen drei Zeitschriften kommt aber als vierte noch das „Forum der Journal-Literatur“, insofern zwar etliche kleine Fragmente davon verstreut sind, aber nur ein wirklich vollständiges Exemplar davon vorhanden ist. Erstaunlicher aber noch ist es, dieselbe Beobachtung ungewöhnlicher Seltenheit auch bei den weitern jungdeutschen Zeitschriften zu machen, deren langjähriges Bestehen wie z. B. der „Europa“ immerhin auf eine stattliche Verbreitung schliessen lässt und von denen kaum eine auf einer deutschen Bibliothek vollständig anzutreffen ist.

Doch lässt sich für unsre Zwecke diese Vollständigkeit dennoch gewinnen durch Vergleich mehrerer Exemplare, die auch für die Bearbeitung dieses Bandes nach Möglichkeit beschafft wurden. In dieser Beziehung bin ich der Universitäts-Bibliothek in Breslau, der Hofbibliothek in Schwerin und der Stadtbibliothek in Wien zu Dank verpflichtet. Ein grosser Teil der Arbeit an diesem Bande wurde wieder in den Räumen der Berliner Stadtbibliothek erledigt, wo mir in gleicher Weise auch die Bibliothek der Göritz-Lübeck-Stiftung zur Verfügung stand. Herrn Stadtbibliothekar Dr. Arend Buchholtz habe ich wiederum für mancherlei Hilfe bestens zu danken. Eine höchst willkommene Förderung gewährte es mir ferner, dass mir durch Herrn Direktor Dr. Franke die Benutzung der Kgl. Universitäts-Bibliothek zu Berlin gestattet wurde, die mancherlei unerwartete Schätze birgt. Den Herren Bibliothekaren Dr. Johannes Sass und Dr. Hans Daffis, die mir diese Benutzung wesentlich erleichterten, bin ich zu herzlichstem Danke verpflichtet.

Ein Teil der in diesen jungdeutschen Zeitschriften sich spiegelnden literarischen Ereignisse hatte seinen Schauplatz im deutschen Westen, besonders in Frankfurt am Main, und so blieb schliesslich nichts übrig als das gedruckte Material auch an diesem Orte selbst festzustellen und zu sammeln. Es ist dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Direktors der Frankfurter Stadtbibliothek, des Herrn Konsistorialrats Prof. Dr. Ebrard zuzuschreiben, wenn ich in achttägigem Aufenthalte die grosse Masse des dort lagernden Materials bewältigen konnte.

Für einzelne Auskünfte habe ich noch folgenden Herren zu danken: Dr. Georg Ellinger, Schulrat Dr. F. Jonas, Dr. Hermann Michel und Dr. Ferd. Jos. Schneider, sämtlich in Berlin; ferner Prof. Dr. August Sauer in Prag, Dr. Paul Holzhausen in Bonn und Bibliothekar Dr. Max Hippe in Breslau.

Neben solcher vielseitigen Förderung habe ich jedoch auch Hemmnisse erfahren, denen ich vor allem das verspätete Erscheinen auch dieses Bandes zuschreiben muss. Varnhagen von Ense hat den grossen Schatz seines Nachlasses der Königlichen Bibliothek in Berlin testamentarisch vermacht, mit der Bestimmung, dass derselbe wissenschaftlichen Zwecken dienen solle. Die systematische Durchforschung dieses Nachlasses, der überall, wo er nur angegangen wurde, so reiche Ausbeute für die Arbeit dieses Bandes gewährte, hat sich durch unvorhergesehene Umstände als unmöglich erwiesen. Trotz mündlicher und schriftlicher Erlaubnis seitens der früheren Generaldirektion der Königlichen Bibliothek, trotz Einverständnisses der Abteilungsdirektion, die mir in der Person des Herrn Direktors Prof. Dr. Stern bestens entgegenkam, ist es mir nicht vergönnt gewesen, die untergeordneten Instanzen für eine Auslegung der Benutzungsordnung zu gewinnen, die mit den berechtigten Wünschen wissenschaftlicher Forschung auch nur einigermassen harmonierte. Bereits im vorigen Sommer musste, während der Abwesenheit des Herrn Direktors Stern, die Vorarbeit auf länger als Monatsfrist unterbrochen werden; im Laufe des Winters häuften sich die unerwartetsten Hindernisse derart, dass zuletzt auf die weitere Benutzung des Varnhagenschen Nachlasses verzichtet werden musste. Auch die Korrektur schon benutzter Briefe und Briefstellen nach den Originalen musste bald wieder eingestellt werden, da ich, Schritt haltend mit dem mir gegenüber angeschlagenen Tempo in der Herausgabe der Originale auf dem Handschriftenzimmer, kaum in der Lage gewesen wäre, innerhalb des ersten Jahrzehnts dieses Jahrhunderts unsern Band herauszubringen. Wenn ich für das, was ich dennoch aus den genannten Papieren benutzt habe, der Königlichen Bibliothek zu Berlin gerne meinen Dank abstatte, so kann ich diesmal den Ausdruck meines Bedauerns über jene misslichen Umstände nicht verschweigen, weil mir hier ein allgemeines wissenschaftliches Interesse ernsthaft auf dem Spiele zu stehen scheint. Als mir zuletzt die Handhabe für eine offizielle Beschwerde gegeben und letztere auch von der neuen Generaldirektion in zufriedenstellender Weise beantwortet wurde, war leider die Frist für Beendigung meiner Arbeit schon um mehr als ein halbes Jahr überschritten.

Die Bearbeitung dieses Bandes wurde allein von dem Herausgeber ausgeführt, und ich bin mir bewusst, dass dieselbe wesentlich, besonders was die Ausführlichkeit anlangt, von der Anordnung des ersten Bandes abweicht, dass also diese ganze Art der Arbeit, die Neuschaffung von Centren für die literarhistorische Forschung, eine nochmalige Prüfung zu gewärtigen hat. Es war nicht der Wunsch, geschweige denn die Absicht des Herausgebers, dass dieser jungdeutsche Band, an dem er am besten sein System hätte darlegen können, an diese vierte Stelle unsrer Publikationen gerückt ist und dadurch der wünschenswerte und willkommene Wechsel der Mitarbeiter wie auch der Herausgeber sich bisher noch als unmöglich herausgestellt hat. — Bei den Vorarbeiten zu diesem Bande, bei der Sammlung des gedruckten Materials aus mehreren hundert Bänden gleichzeitiger Blätter und Zeitschriften hat dem Herausgeber wiederum Herr Alfons Fedor Cohn in Berlin vielfache und gewissenhafte Hilfe geleistet.

Schliesslich bin ich in der angenehmen Lage, mitteilen zu können, dass der vorliegende Band mit einer namhaften Unterstützung des Königlich Sächsischen Kultusministeriums erscheint. Es gereicht uns zu einer besonderen Freude, unserm Dank für diese reiche Förderung unserer Bestrebungen auch an dieser Stelle Ausdruck geben zu können.

Im Juni 1906. Houben.



Aurora,
eine literärische Zeitschrift.

Redaktion: Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Laube. *Vermerk am Schluss jeder Nro.*

Druck: Druck und Papier bei Brehmer und Minuth. *Vermerk am Fuss jeder Nro.*

Verlag: Verlagsbuchhandlung Joseph Max & Comp. *Vermerk am Fuss jeder Nro. Ueber einen geplanten Verlagswechsel vgl. Nro. 25 (Schluss).*

Erscheinungsort: Breslau.

Format: 4°. *Zweispaltige Seiten; hier durch a bez. b unterschieden.*

Schrift: *Fraktur.*

Zeit: *Juli — Dezember 1829.*

Zahl der Nummern: *25 und 1 Probe-Nro.*

Erscheinungsart und Bezugspreis: Notiz am Kopf jeder Nummer: (Diess Blatt erscheint in wöchentlicher Lieferung eines Bogens Der Pränumerations-Preis ist für ein Vierteljahr 1 Rthlr., jedes einzelne Stück kostet 3 Sgr. Alle die, welche zu subscribiren willens sind, belieben sich an die Buchhandlung Joseph Max & Comp. zu wenden. *Zusatz von Nro. 4 ab*: Alle Postämter nehmen Bestellungen an) — *Am Fuss der 1. Nro. die Anzeige*: Der frühere Plan, alle 14 Tage 2 Bogen herauszugeben, ist dahin abgeändert worden, dass alle Wochen ein Bogen erscheint, und falls die Anzahl der Subscribenten die Zahl 400 übersteigt, zweimal in der Woche ein solcher gegeben werden soll. *Unterz.*: H. Laube. *Vgl. auch die Ankündigungen.*

Ankündigungen und Prospekte: *In der Breslauer Zeitung (Red.: K. Schall) erschien am Freitag den 3. Juli 1829 (Nro. 153. S. 2208) und Montag den 6. Juli (Nro. 155, S. 2242) folgende Anzeige*:

Neue Zeitschrift.
Unter dem Titel:
Aurora
Herausgegeben
unter
Mitwirkung mehrer Freunde
von
H Laube.

erscheint mit Johannis d. J. eine neue Zeitschrift, deren Tendenz das Emporheben der humoristisch-satyrischen Erzählung und des Mährchens ist, und die ausserdem alle Arten von Gedichten, auch Proben von dramatischen nicht ausgenommen, und kritische Beurtheilungen, die sich ausser der hiesigen auch noch auf eine Menge anderer Bühnen erstrecken und — so viel es möglich ist — Alles neu Erscheinende in jedem Gebiete der Litteratur einbegreifen werden, enthalten soll, wird in den ersten Tagen des Juli von dem Unterzeichneten herausgegeben werden.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle 8 Tage ein Heft von 1 Bogen. Der Subscriptionspreis für ein Viertel-Jahr ist 1 Rthr. Ausführliche Subscriptions-Anzeigen, so wie die Zeitschrift selbst, sind in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau zu haben.

Nro. 161. der Breslauer Zeitung von Montag dem 13 Juli 1829 brachte S. 2327 die Anzeige: Neue Zeitschrift.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Aurora.
Eine literarische Zeitschrift
Nro. I.

Diese neue viel versprechende Zeitschrift erscheint in wöchentlicher Lieferung eines Bogens. Der Pränumerations-Preis für ein Vierteljahr ist 1 Rtlr.; jedes einzelne Stück kostet 3 Sgr.

Inhalt des 1. Stückes *etc.* (*Druckfehler*: Mühlbach *statt Baron*, Menzel *statt Wenzel.*)

Nro. 183 der Breslauer Zeitung von Freitag dem 7. August 1829 enthielt S. 2622 eine weitere Anzeige:

Neue Zeitschrift.

Durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, so wie durch alle Königl. Postämter ist zu beziehen:

Aurora,
eine literarische Zeitschrift.
In wöchentlichen Lieferungen.
unter Mitwirkung mehrerer Freunde
herausgegeben
von
Heinrich Laube.
Preis für das Quartal 1 Rtlr., für jedes einzelne Stück 3 Sgr.

Die Redaktion wünscht zunächst, dass sämmtliche Literaturfreunde, welche Interesse daran nehmen, eine werthvolle schönwissenschaftliche Zeitschrift in Schlesiens Hauptstadt begründet und fortbestehen zu sehen, derselben ihre Mitwirkung, durch Subscription und Einsendung geeigneter Beiträge zuwenden möchten. Denn es wäre literarisch gewiss von dem grössten Interesse, wenn es gelänge, ein schönwissenschaftliches Institut in Schlesien zu begründen, welches auch von dem Auslande geachtet, sich denen in andern Hauptstädten Deutschlands erscheinenden, durch innern Gehalt mit Fug und Recht anreihen könnte. Die Bahn ist mit obiger Zeitschrift geöffnet; möchte das Interesse aller schlesischer Literatur-Freunde sich hier concentriren.

Inhalt der ersten fünf Stücke: *etc.*

Die nächsten Stücke bringen unter andern sehr interessante vertrauliche Briefe über Menschen und Bücher eines Mannes von Stande.

Sobald die Zahl der Subscribenten es irgend erlaubt, soll das Blatt zu mehreren Malen in der Woche erscheinen. Möchte

die Theilnahme des Publikums das recht bald möglich machen!

Am Schluss des ersten Quartals veröffentlichte Laube in Nro. 225 und 227 der Breslauer Zeitung von Freitag dem 25. September bez Montag dem 28. September 1829 (S. 3210 bez. 3237 f.) folgendes ausführliche Programm:

** Aurora. **

Die Meinung, dass es eigentlich in Breslau an einer belletristischen Zeitschrift fehle, die einigermaassen wissenschaftlichen Anstrich habe, hat uns bewogen eine solche herauszugeben. Nicht dass wir durch die Erwähnung dieses Mangels den bisher erscheinenden Blättern zu nahe treten wollen, die ja selbst ihre Tendenz nicht so gestellt haben, dass man dergleichen von ihnen verlangen könnte, sondern weil es uns an der Zeit scheint. auch ausser diesem im Allgemeinen hintangesetzten wissenschaftlichen Prinzip auf die Vernachlässigung eines Theils unsrer Literatur, der weniger und seltner angebaut und gepflegt worden ist, den, wohin die eigentlich humoristische Erzählung und das Mährchen gehört. aufmerksam zu machen, und etwas zu thun, dass diese Lücke ausgefüllt werde. Die gewöhnliche Gattung der Erzählung ist ja so vielfach in Almanachen, Romanen, Zeitschriften etc. bearbeitet, dass man in dieser Fluth ersäuft oder nach Luft schnappt. Vielleicht könnte es also ansprechen, wenn das Mährchen, in welchem wir ausser Hoffmann und Novalis wenig aufzuweisen haben, bearbeitet würde, und wenn humoristisch-satyrische Erzählungen erschienen.

Eine solche von Leop. Bornitz „Grossstädtisches Treiben" genannt, hat den Anfang des ersten Quartals gemacht, und der zweite Vierteljahrgang beginnt mit einem Mährchen von Heinr. Wenzel.

Den zweiten Theil der Aurora soll Poesie von jeder Gattung, lyrische, epische und sobald wir nur durch die grössre Anzahl der Subscribenten in den Stand gesetzt sind, das Blatt mehr als einmal in der Woche erscheinen zu lassen, auch Proben von dramatischen nicht ausgenommen, füllen.

Der dritte und letzte Theil — denn wir möchten nicht gern Raum verschwenden, um antike Miszellen und abgeschmackte Kuriosa aufzuführen, wenn uns auch der Mangel derselben einige Leser kosten sollte, denen dergleichen das Interessanteste an Zeitschriften scheint — ist das Feld der Kritik in etwas ausgedehntem Sinne des Worts. Wir gedenken in diesem Theile nicht nur eine genaue kritische Beleuchtung unsrer hiesigen Bühne, die uns in jeder Hinsicht am nächsten steht, — wir werden indessen von jetzt an nur vorzügliche Rücksicht auf bedeutendere Sachen nehmen, weil es uns sonst zu viel Raum kosten möchte, — sondern auch Referate über andere bedeutende Bühnen, als Berlin, Leipzig, München, Stuttgardt, Prag etc. zu geben. Wir haben dieses Versprechen im ersten Vierteljahr nicht lösen können, weil solche neu zu errichtende Correspondenz vielen, besonders Zeit fordernden Schwierigkeiten unterworfen ist, werden aber in den nächsten Blättern mit einem Bericht aus Prag den Anfang machen.

Wir wollen ferner keine Gelegenheit vorüberlassen, das Neue in unsrer Literatur sorgfältig zu beachten, und ein Urtheil darüber abzugeben — mangelt es an Raum dazu, so werden wenigstens Xenien eine kurze Kritik abgeben. Am meisten soll uns das vor Kurzem erschienene, oder das eben erscheinende der dramatischen Poesie beschäftigen, weil das vielleicht der beste Weg ist, dem allgemeinen Geschmack eine bestimmte Richtung zu geben, und dem Uebel abzuhelfen, dass gute poetische Produkte vom Publikum ungekannt vor wenigen Unterrichteten spurlos vorüberziehen, und ephemeres Messgut von zahlloser Menge salutirend empfangen wird. Dies dünkt uns die Art zu sein, wie die konkrete Kritik Nutzen stiften und ihren Zweck erreichen, wie sie am ersten populair gemacht werden, und das Urtheil des nach wissenschaftlichen Grundsätzen prüfenden Kunstrichters dem Urtheil des Haufens untergelegt werden kann. —

Das Blatt erscheint alle Wochen vor der Hand einmal 1 Bogen stark, der Subscriptionspreis ist für das Quartal 1 Rthlr. — Alle, die es mitzuhalten gedenken, ersuchen wir, Namen und Wohnung auf dem Subscriptionsbogen, der an mehreren öffentlichen Orten und in der Buchhandlung Josef Max und Komp., am Ringe, zu finden ist, gefälligst aufzeichnen zu wollen. Alle Auswärtigen bitten wir, ihre Bestellungen an die Postämter zu machen, durch welche ihnen regelmässig das Blatt zukommt.

H. Laube und Mehrere.

Schall gab dazu in auffalligen Antiqua-Lettern S. 3238 folgende

„Nachschrift.

Director Kannegiesser hat in N. 22 dieser Blätter, Geisheim in der letzten Nummer seines Hausfreundes, der oben angezeigten Zeitschrift freundliche Erwähnung gethan, und sie dem Publikum empfohlen. Auch der Redacteur dieser Zeitung wünscht der Aurora diejenige grössere Verbreitung, welche sie durch ihr erstes Quartal verdient hat, und würde sich sehr freuen, wenn es ihm gelange, dem förderungswerthen Unternehmen durch diese Zeilen eine vergrösserte Theilnahme zu gewinnen.

Es haben sich in den bisher erschienenen Blottern der Aurora bereits nach manchen Richtungen, productiven und kritischen, wackere und tüchtige jugendliche Talente hervorgethan, von denen noch recht viel Erfreuliches zu erwarten ist. Dass sie, selbst wissenschaftlicher Bildung theilhaftig, bei ihren Mittheilungen das bessere wissenschaftlich gebildete Publikum sichtlich vorzugsweise im Auge gehabt haben, ist besonders löblich. Möchten die Herausgeber und Mitarbeiter, — und sie werden es, — immer nur dieses bessere Publikum berücksichtigen, und am allerwenigsten jenem schlechteren, welches an der niedrigen und unwürdigen Zänkerei geringer Blätter Gefallen findet, irgend eine Berücksichtigung schenken. Es ist nichts leichter stillschweigend zu ertragen und zu verlachen, als die albernen, plumpen oder wuthgiftigen

An- und Ausfälle obscurer oder verrufener Skribler und Rabulisten, von denen dasjenige Publikum, an dessen Urtheil jedem Wohlgesinnten und Besseres und Würdiges Erstrebenden einzig und allein gelegen sein soll, so gar keine oder nur verächtliche Notiz nimmt. Sich mit ihnen einlassen heisst sich ihnen gleich stellen und wer, der da weiss was er soll, wollte das wollen!

Schon bisher hat die Aurora *sehr glücklich nach erfreulicher Mannichfaltigkeit gestrebt. Bei der ihr, wie verlautet, zugesicherten Theilnahme mehrer namhafter Mitarbeiter, wird jener Zweck noch vollkommner erreicht werden. Durch eine zunehmende Anzahl der Abonnenten wird das öftere Erscheinen des Blattes bewirkt werden, und mit diesem noch grössere Reichhaltigkeit.*

Aurora *ist, — wie ein bekannter lateinischer Spruch es ausdrückt, — der* Musen Freundin. *Diese Freundschaft sey hier eine wechselseitige.*

Karl Schall."

Vgl. zu der obigen Ankündigung die Xenien in Nro. 11.

Zur Geschichte der Zeitschrift: *Die Aurora war das Organ eines poetischen Studentenvereins in* Breslau, *über dessen Mitglieder* Laube *in seinen* Erinnerungen *(I. Bd. der gesammelten Schriften. Wien 1875 S. 94 ff.) berichtet. Dort erzählt er auch von der* Gründung *dieser Zeitschrift: „. . . . auf die Vereinsbrüder wirkte diese Auszeichnung [die angebliche Preiskrönung eines Laubeschen Gedichts in den Schlesischen Provinzialblättern] stark. Sie fanden unsern Verein dadurch geadelt, und ein alter Plan wurde nun ernstlich in Angriff genommen. Der Plan bestand darin, eine poetische Zeitschrift herauszugeben. Jetzt, meinte man, sei der Redacteur in mir gefunden, und die Studentenwelt werde unser Publicum sein. Der Titel der Zeitschrift war natürlich „Aurora", und die Sache wurde wirklich ins Werk gesetzt . . . Das Alles geschah unter der angenehmen Einbildung, wir hätten einen Kreis von mehreren hundert Abonnenten. Wir hatten sie auch, aber als der Zahltag kam, hatten wir sie nicht. Zahlen ist ein chimärisches Wort für den Studiosus, und chimärisch war dies ganze Reich unserer „Aurora", welches wir anfangs mit feierlichem Ernste regierten. Allmälig — denn wir waren gesunde Leute — entdeckten wir jedoch, dass wir auf Wolken wandelten, und wir fanden die Fassung, den curiosen Zustand mit Humor zu betrachten. Die interessante geistige Beschäftigung blieb uns doch, auch wenn sie nicht bezahlt wurde, und die Schulden — ja die Schulden, welche im zweiten Vierteljahre schon beim Buchdrucker ein stattliches Haupt erhoben, die wurden auf meinen Namen geschrieben. Welche Ironie! Auf den Namen desjenigen, der am allerwenigsten hatte. Ich habe noch viele Jahre später von wirklich erworbenem Schriftsteller-Honorare abzahlen müssen für jene „Aurora"-Studien in der Schriftstellerei. . . Im Grunde hatten wir aber doch ganz Recht, uns kein graues Haar wachsen zu lassen um die lumpige Geldfrage. Wir lebten ja, lebten ein literarisches Leben, welches all unsere besten Kräfte anmuthig beschäftigte und steigerte, lebten wie in der Fabel, mit Hoffnungen getränkt, von Plänen gesättigt und immerfort lernend. . . Natürlich geriet ich dabei auch mehr und mehr ins Theaterleben hinein. Ich war ein Redacteur, und die „Aurora" brachte Theater-Recensionen. Das Theater-Personal, ja die Direction kümmerte sich darum, es regnete Bekanntschaften, es lockten Liebschaften, das phantastische Dasein dehnte sich aus. . . . Buchhändler Max, in den „Sieben Kurfürsten" am Ringe, ein Verleger höheren Styles . . . war auch nebenbei Commissionär der „Aurora" . . . Das Anschauen grösserer Stücke im Theater, wohin ich als Redacteur der „Aurora" jetzt täglich ging, muss auferbaulich [für Laubes eigenes dramatisches Schaffen] gewirkt haben in mir. . . Was ich in etwa zwei Jahren Alles zusammengeschrieben hatte für die „Aurora", für die Zeitungen, für das Theater, das erschien mir doch bei ernstlicher Prüfung leicht, lose, haltlos, und namentlich ohne die Signatur dessen, was man Talent nennt. Erfindung, freie, starke Erfindung, meinte ich, ist das Grundkennzeichen literarischen Talentes, und dies Grundkennzeichen konnte ich mir nicht zusprechen. . ." (Vergl. a. a. O. S. 105 f. 107. 110. 124.) —*

Ergänzt werden diese Mitteilungen durch die spätern Erinnerungen Laubes *(Neue Freie Presse 1883.) Kap. V. Spalte 8–10: „Es wurde in dem kleinen Vereine beschlossen, eine Zeitschrift herauszugeben, vorzugsweise für Studenten, welche darauf warteten. Es fiel ihnen nicht ein! Sie sollte natürlich „Aurora" heissen, eine neue Morgenröthe, die wir heraufführen würden, und ich sollte der Redacteur sein. Redigiren? Wie mach' ich das? Das wirst Du schon finden. . . Vor allen Dingen beschloss der kleine Verein, dass in der Ankündigung der „Aurora" gesagt werde: es sei ein tiefes Bedürfniss, das* Märchen *wieder zu cultiviren, und die „Aurora" werde dies Bedürfniss zu befriedigen suchen. Ich wusste von diesem Bedürfnisse garnichts, aber es zeigte sich, dass einige Mitglieder des Vereins Märchen vorräthig hatten. Sie wirkten denn auch durchaus beruhigend, als sie zum Abdrucke kamen . . . Ich redigirte also wirklich und erlernte dies Zeitungsgeschäft, indem ich eben eine Zeitschrift herausgab. Unter den misslichsten Umständen, wie ich schon früher erzählt habe. Die Abonnementsgelder sollten Druck und Papier decken — wir Poeten lieferten Alles gratis — aber die Herren Abonnenten, lauter Studenten, zahlten nicht, und ich selbst war arm. Die Fechtstunden hatte ich aufgeben müssen, weil ich den ganzen Tag redigiren musste, und auch für das Landsknechtspiel hatte ich keine Zeit mehr. Ich erwarb oder gewann also garnichts! Selbst ein Federmesser konnte ich mir nicht anschaffen, obwol ich's dringend brauchte zum Redigiren. Man schrieb damals noch mit Gänsekielen, und meine Federn waren alle stumpf geworden an der „Aurora". Nun, es musste eben stumpf weitergehen, die Sache war einmal im Gange. Dieser Gang war eben mein Schicksal, er führte mich weiter und weiter. Die „Aurora" besprach auch das Theater, denn es gehört zum Schicksale des deutschen Theaters, dass es von unerfahrener Jugend belehrt wird, und so gerieth ich in den Interessenkreis der Schauspieler*

und Schriftsteller, und blieb darin stecken, als die 'Aurora' schon lange nicht mehr aufging." Laube *fügt dann noch hinzu, dass ein Gönner, Baron v. Biedenfeld, die Druckkosten der 'Aurora' gedeckt habe.*

Ganz flüchtig hatte Laube *bereits in der Einleitung zum ersten Band seiner dramatischen Werke ('Monaldeschi' 1845. S. 44) dieses ersten Zeitschriftenversuches gedacht; er berichtete hier, wie er zuerst als Kritiker der „Freikugeln" gegen Wilhelm Wackernagel und die Schall'sche Breslauer Zeitung für Schiller eintrat und sagte zuletzt: „Ich lernte nur Recensionen schreiben, welche ein von uns gegründetes Blatt füllten neben weicher, ach, jämmerlich weicher Lyrik, und welche mich nach einem halben Jahre als wohlbestallten Recensenten an Schall's eigene, von mir so hitzig bekämpfte Breslauer Zeitung führten." — Etwas ausführlichere Angaben finden sich in der zu den Akten gegebenen Selbstbiographie Laubes (L. Geiger, Das Junge Deutschland und die preussische Censur. 1900. S. 79 f., zuerst erschienen in der 'Neuen Freien Presse' 14. u. 16. März 1899): „Schon auf dem Gymnasium in Glogau sowohl als in Schweidnitz hatte ich kleine, meist lyrische Gedichte in die dortigen Wochenblätter einrücken lassen, und zwar anonym.*

In Breslau nach Beendigung meiner Studien gab ich ein belletristisches Blatt unter dem Titel „Aurora" heraus, welches vom Sommer 1829 bis Anfangs 1830 bei Max u. Comp. erschienen ist. Theils Neigung für dergleichen belletristische Gegenstände, theils Mangel an Subsistenzmitteln, veranlassten mich hiezu. Es erschien unter meinem Namen und war das erste grössere Produkt, durch welches ich bekannt wurde. Ich gab das Blatt, von welchem wöchentlich nur eine Nummer in einem Druckbogen erschien, auf meine Kosten heraus. Max u. Comp. besorgten den Debit und versprachen mir, das Blatt in Verlag zu nehmen, wenn ich eine gehörige Abonnentenzahl fände. Das ist indessen nicht geschehen, da das Blatt nur in Breslau und Umgebung Abnehmer fand, und so blieb Max & Comp. hinsichtlich dieses Wochenblattes nur Commissionär. Gedruckt wurde das Blatt bei Brehmer u. Minuth. Ich selbst besorgte die Correctur, ich war der alleinige Redakteur des Blattes; Mitarbeiter davon aber waren meines Erinnerns folgende: Leopold Bornitz, Stud. med.; Adolf Muhlbach, Stud. jur.; Otto Hanisch, Lieutenant der Artillerie; Heinrich Wenzel, Auscultator; Dr. Kannegiesser, Lehrer am Gymnasium; Karl Schall, Redakteur der Breslauer Zeitung Max vereinnahmte die Abonnementsgelder und rechnete mit mir ab, die er mir demnächst mit Erlassung der Provision überliess. Dessenungeachtet war der Ertrag der Arbeit so gering, dass ich es, wie gesagt, Anfangs 1830 eingehen liess. Das Blatt selbst war rein literarisch und enthielt Gedichte, Erzählungen und Theater-Recensionen, politischen Gegenständen war es ganz fremd. Ausserdem beschäftigte ich mich während der Redaktion der „Aurora" zugleich mit literarischen Zeitungsartikeln für die Breslauer Zeitung, die ich dem Schall behändigte. Politische Artikel habe ich nicht verfasst. . . Zugleich schrieb ich für die Kornsche Zeitung Theater-Recensionen." Vgl. dazu Geigers Erläuterung S. 91 (s. a. Nro. 22 der „Aurora").

Ueber Laubes Recensionen s. Maximilian Schlesinger, *Gesch. des Breslauer Theaters Bd. 1. (1898.) S. 170 f. (über Laubes erste dramatische Versuche S. 190 f.)*

Eine kurze Skizze der 'Aurora' gab auch Joh. Proelss, *Das junge Deutschland. 1892. S. 196. 200 f. — Ergänzungen und Berichtigungen zu Laubes Angaben finden sich bei* H. H. Houben, *Fähndrich Pistol. Eine Episode aus dem Leben H. Laubes (Zs. für Bücherfreunde. April 1905. S. 27 ff.) — Vgl. auch* Carl Schall's *nachgelassene Reime u. Räthsel nebst des Dichters Lebenslauf. Hrsg. von* Aug. Kahlert. *Breslau 1849. S. 28.*

Redaktionelle Korrespondenzen: *An* Briefen *über die 'Aurora' hat sich bisher nur einer gefunden, ein Brief* Laubes *an* Ludwig Uhland *(in dessen Nachlass auf der Landesbibliothek in Stuttgart), datirt: Breslau, Ohlauer u. Weintraubeng. Ecke Nr. 1. d. 10. Aug. 1829. Es heisst darin über die neue Zeitschrift: „Es besteht auf der hiesigen Universität seit mehreren Jahren ein sogenannter poetischer Verein, der jetzt seit einigen Wochen mit einer neuen Zeitschrift, „Aurora" kühnlich genannt, in die Oeffentlichkeit herausgetreten ist. Die Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens, absonderlich bei gänzlichem Mangel des nervi rerum, kennen Ew. Wohlgeb. vielleicht besser als ich, dem dabei das missliche Geschäft eines Redakteurs geworden ist. — Da wir nun dieses Blatt nicht auf die Provinz Schlesien, von der obenein noch ein ganzer Theil dem Strich der Barbaren zugerechnet werden muss, beschränken wollen, so haben wir uns die Freiheit genommen, Ihnen die bis jetzt erschienenen Blätter mit der günstigen Gelegenheit, die uns Herr Seydelmann darbietet, zuzuschicken, u. Sie herzlich zu bitten, in irgend einem öffentlichen Blatte ein Urtheil darüber abzugeben, vielleicht auch uns selbst durch eine offenherzige Kritik eine Andeutung zu gewähren, ob wir bei reger Theilnahme etwas einer solchen Tendenz Würdiges leisten könnten, oder ob es gerathen sei, ein Unternehmen, zu dem uns die Kräfte fehlten, aufzugeben. Die Hochachtung, die wir vor der ganzen schwäbischen Schule und absonderlich vor Ihnen — ne tibi verba blandientia videantur — hegen, führt uns grade zu diesem selbstgewählten Tribunal, u. Sie deuten es vielleicht nicht übel, wenn ich Sie nochmals herzlich bitte, uns Ihre offenherzige Meinung über die causa quaestionis abzugeben. Sollte diese günstig ausfallen, so hätten wir nichts mehr zu wünschen, als dass man in unserem Blatte unter dem Motto zuweilen Ihren Namen oder den eines andern Dichters des schwäbischen Landes finden möchte".*

Kritiken: *Die* 'Schlesischen Blätter für Unterhaltung, Kunst und Literatur' *(Red. Theodor Brand. Verlag Georg Phil. Aderholz) brachten in Nro. 31 vom 1. August 1829 (S. 362 f.) als Correspondenz-Nachricht aus Breslau ('Schreiben in die Provinz') folgende Anzeige:*

„Der Bürgerfreund, *redigirt von den Herren E. Philipp und Neumann, ist eingegangen, und eine neue literarische Zeitschrift* „Aurora", *redigirt von Herrn Heinrich*

Laube. ins Leben getreten. Letztere widmet sich zur Hälfte der Theaterkritik; ob diess gut oder nicht gut für deren Existenz ist, muss die Folge lehren. Ein recht braves Gedicht von Bornitz: Rolandshorn (Olifante) steht in Nro. 3–4. dieses neuen Blattes (die Fortsetzung folgt noch), dem nur zu wünschen gewesen, dass es auf einmal wäre aufgenommen worden. Solche Gedichte müssen billig nicht zerstückelt aufgenommen werden, da man um des in Rede stehenden willen, gewiss die vielen Theaternachrichten einmal gern gestundet hätte. Das Blatt soll sich bis jetzt recht vieler Theilnahme, besonders bei der Universität erfreuen . . ." Unterz.: Philaleth d. i. Heinr. Wenzel? vgl. Nro. 2 der 'Aurora'. Vgl. auch die Xenien in Nro. 11 und Nro. 17 der 'Aurora'.

Nr. 222 der Breslauer Zeitung von Dienstag dem 22. Sept. 1829 brachte S. 3170 unter „Literarisches" eine Inhaltsübersicht der bisherigen Nummern und fügte hinzu: „Es wäre manches Einzelne aus dieser Menge und Mannigfaltigkeit herauszuheben; aber der Zweck dieser Zeilen ist bloss, auf die Aurora aufmerksam zu machen, welche auch über die Grenzen von Schlesien hinaus bekannt zu werden verdient, zumal wenn sie künftig mehr Aufsätze liefert wie der „allgemeine Kritik" betitelte, nicht vollendete; wenn die Kritiken einzelner Stücke, wie die erste über die Stumme von Portici, mehr die Stücke selbst betreffen als die darstellenden Personen, wenn sie bei den Theaterberichten etwas Aehnliches zu geben sucht, wie die Hamburgische Dramaturgie von Lessing, wenn sie überhaupt, wie die eben erwähnte Zeitschrift, nicht bloss nach vorübergehendem Reize, sondern nach dauerndem Werthe strebt, wenn sie endlich recht viel tüchtige und schon durch ihren Namen Achtung einflössende Mitarbeiter zu gewinnen weiss. In der That, dann dürfte man hoffen, dass mit dieser Aurora die Morgenröthe einer bessern Kunstkritik anbrechen werde." Die Kritik ist unterzeichnet: 'K. L. K — r.' d. i. Kannegiesser, vgl. Schalls Nachschrift zum September-Prospekt und Nro. 8 der Aurora.

'Der Hausfreund. Eine Wochenschrift zur Erheiterung geselliger Freistunden. Neunter Jahrgang. Hrsg. von C. Geisheim. Breslau 1829' brachte die von Schall erwähnte Besprechung in Nro. 39 vom 26sten September (S. 620f.) in Form einer Apostrophe 'An Aurora'. (Dazu macht Geisheim die Akg.: „Dieses Namens erscheint in Breslau eine neue Zeitschrift, unter der Redaktion des Herrn Laube"). Nach einer allgemeinen Einleitung über Auroras Kampf mit den Nebelgeistern, Regenwolken, Ueberschwemmungen etc. schliesst der Aufsatz: „Mir schien ein stilles Festhalten des möglichst fröhlichen und zufriedenen Lebens das Beste zu sein, ohne mich um die Nebel und ihre Söhne zu kümmern. Doch sah ich's wohl ein, es thut noth, dass sich Aurora geltend mache, und dass sie durch die Wolken breche, die sich um den heitern Aufgang lagern.

Sie hat den rechten Weg eingeschlagen. Aurora's Strahlen sind nicht brennend, nicht wie Pfeile, die verwunden, sie sind Lichter, die verwandte Lichter berühren, erwecken und erfreuen wollen.

Auf diesem Pfade steht uns besseres Wetter bevor. Glück auf ihrem Aufgang! Sie bewahre sich vor den Wolken, die stets der Morgenröthe sich zudrängen, und erfreue sich freundlicher Augen und befreundeter Geister." Unterz.: Gm d. i. Joh. Karl Wilh. Geisheim.

Nach dem Eingehen der 'Aurora' brachte die 'Zeitung für die elegante Welt' in Nro. 169 vom 28. Aug. 1830 in der Correspondenz 'Aus Breslau' (S. 1352) folgenden Nachruf:

. . . „So erschien term. Johannis 1829 ein Wochenblatt unter dem Titel: Aurora, die wegen ihres so bescheidenen Auftretens Aufmerksamkeit erregte. Alles bisher hierorts erschienene nannte der junge, bescheidene Redacteur elend; seine Morgenröthe werde das wahre Licht über Breslaus schöne Literatur verbreiten, d. h., „eine Maus gebaren die kreissenden Berge„. Ein Ammenmährchen: Das Bilderbuch, in Hoffmann'scher Manier, dem blos eine Kleinigkeit, der Hoffmann'sche Geist, fehlte, das aber desto reicher an der furchtbarsten Langweile war, nebst vielem faden Gewäsche, vielem Verfehlten, doch einigen guten Gedichten, füllte einen Vierteljahrgang, nach welchem das undankbare, verblendete Publicum von den Geschmacksreformatoren gar nichts mehr wissen wollte. Aurorchen litt schon lange an der galoppirenden Pränumerantenschwindsucht, schloss nun endlich das geistlose Vegetationsleben und wurde ohne Musik auf dem literarischen Kirchhofe beigesetzt, nachdem sich — horribile dictu — nur noch zwei Theilnehmer fanden, die einen Reichsthaler für 13 Bogen Maculatur zahlen wollten." Der Verf. ist F. Philipp (der Red. der 'Freikugeln'? vgl. Nro. 8 ff. der 'Aurora'.)

Motto: Nro. 1 bis 5 haben unterhalb des Kopfes jeder Nro.:

Und wer der Dichtkunst Stimme nicht vernimmt,
Ist ein Barbar, er sei auch, wer er sei.
Göthe's Tasso.

Vgl. hierzu Xenien und Kritik in Nro. 11 und Xenien in Nro. 17.

Nr. 6 bis 12:

Singe, wem Gesang gegeben
In dem teutschen Dichterwald!
Das ist Freude, das ist Leben,
Wenn's von allen Zweigen schallt.
Uhland.

Nro. 13 bis 17:

Nicht an wenig stolze Namen
Ist die Liederkunst gebannt —
Ausgestreuet ist der Saamen
Ueber alles teutsche Land.
Uhland's freie Kunst.

Nro. 18 bis 22:

Deines vollen Herzens Triebe,
Gieb sie keck im Sange frei —
Säuselnd wandle deine Liebe,
Donnernd uns dein Zorn vorbei.
Uhland's freie Kunst.

Nro. 23 bis 25:

Nur wo gleiche Töne und Saiten und Herzen wohnen, da bewegen sie sanft und ungesehen. So klinge nur fort, frommes Saitenspiel des Herzens, aber wolle nichts ändern an der rohen, schweren Welt, die

nur den Winden gehört und gehorcht und nicht den Tönen.

Jean Paul's Titan.

Fundort: (Bibliothek der Schles. Gesellsch. für vaterl. Kultur, aufbewahrt in der) K. u. Univ.-Bibl. Breslau. Das Exemplar trägt den handschriftlichen Vermerk: „Exemplar für die Schlesische Bibliothek vom Herrn v. Nimptsch auf Jäschkowitz 6. März 1840.“ Enthält Nro. 1–25.

Nro. 1. Breslau den 5. Juli 1829.

Aurora. Sonnet „Kränz mit Rosen, Eos, deinen Schleier!“ *Unterz.:* Richard Baron. 1^a.

Grossstädtisches Treiben. Briefe eines Norwegers aus Schlesien. Mitgetheilt von Leopold Bornitz. [Riphäische Gnomen 1^b, Riphäen *(d. i. Ural-Gebirge)* 3^b; Frucht- und Dornenstücke Deines vaterländischen Bodens 1^b; der schlummernde Harald 2^a; Preussen 2^a; Insel Rügen 2^a; Pommern 2^a; die Mark 2^a; Sachsen 2^a; kleine deutsche Fürstenthümer 2^a; die Rheinprovinzen 2^a; Schlesien 2^a; Grossherzogthum Posen 2^a; Berge Neufchatels und Valengins 2^a. *Den Schilderungen dieser Briefe scheinen wirkliche Ereignisse zu Grunde zu liegen, daher sind die handelnden Personen weiterhin aufgeführt:* G. nebst Schwester 2^b. 3^{ab}, seine Schriften 2^b. 3^a, seine 'Liebeserklärung an —' 3^a; Alexander 2^b. 3^b. 4^a; Stadt B. *(Breslau?)* 3^b. 4^a; Eugen 3^b. 4^a; romantischer Kontrast 4^a.] 1^b—4^a. *Schluss in Nro. 9.*

Jacob Douglas. Schottische Ballade „Hört, Schildwach', ich setze mich zu Euch hin“ 4^{ab}. *Unterz.:* Adolph Mühlbach. *Zweiter Abdruck in der 'Zeitung für die elegante Welt' vom 4. October 1833 No. 194, hier unterzeichnet: E. A. v. Mühlbach; vgl. Houben, Fähndrich Pistol a. a. O. S. 35. 37 f. Mühlbach war nach Laubes Angabe (Geiger a. a. O.) stud. jur. Die Romanze ist dann, stark verändert, aufgenommen in 'Gedichte von Ernst Adolf von Mühlbach' (Stralsund, Löffler, 1848) S. 75.*

Xenien. Spontini „Ach, wer vermag aus dem Schlaf die Muse der Töne zu wecken“; Rossini „Wenn dich mit Trommeln und Pfeifen aufs Neu Rossini bewirthet“. 5^a. *Unterz.:* Heinrich Wenzel. *Wenzel war nach Laubes Angabe Auscultator; vgl. über ihn Nowacks Schles. Schriftsteller-Lexicon 3. Heft 1838. S. 157; vgl. a. Houben, Fähndrich Pistol a. a. O. S. 37 f.*

Kritik. [„Da jetzt ein so leuchtender und vielbesprochener Stern an unserm Opernhimmel glänzt, so wollen wir die allgemeinen Grundzüge, nach denen sich unsere kritischen Urtheile gestalten sollen, erst in den nächsten Blättern liefern, und eine vollständige Beurtheilung des Auberschen Kunstprodukts, weil dies jetzt Aller Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, voranschicken“] 5^a. *Daran schliesst sich ein Aufsatz von Heinr. Wenzel:* Die Stumme von Portici. Heroische Oper von Auber. [Reiz der Musik 5^a, die populärste Kunst 5^b; musikalischer Sinn der Bewohner unsrer Provinz 5^b; besondere Erkenntnisse der Musik 5^b; *Weber*, Freischütz 6^a. 8^a; Melodieen 6^a; *Rossini, Tancred:* Arie 'Di tanti palpiti' 6^a; Auber, Stumme von Portici, Urtheil des Publicums 6^a, eine wirkliche Oper d. h. ein fortgehendes musikalisches Drama 6^a, Recitative vermieden 6^a, Stoff dramatisch 6^{ab}, äussre Pracht, effektvoller Schluss 6^b, gute Musik 6^b, Erfolg 6^b, willkührliche Zusammenstellung schöner Einzelheiten 6^b, nur zwei Tendenzen der Auberschen Musik 7^a, tragische Idee der Oper 7^a, zu starke Instrumentirung 7^a, keine besonnene Entwickelung, Lückenhaftigkeit 7^b, Anklänge an frühere Leistungen 7^b, Ouverture 7^b. 8^a, *Analyse der einzelnen Scenen etc.* 8^{ab}; Lorenzo (Hr. Hornicke) 8^a; Spontini, Opern 6^a; Recitative 6^a; Vorliebe für die Musik in unsrer Stadt 6^b; Mozart 7^a, das Meisterstück der innern Einheit, Don Juan, Steigerung 6^b, Instrumentirung 7^a; Politik 7^a; Democratie 7^a; Monarchie 7^a; Schiller 7^b; Göthe 7^b; Bethovens Ouverture zu Egmont 8^a]. 5^a—8^b. (Der Beschluss folgt *in Nro. 2.*) *Ueber das damalige Breslauer Theater vgl. Schlesinger a. a. O. S. 187 ff.*

Viersylbiges Sylbenräthsel „Ich sah das Erste mit Entzücken“ 8^b. *Unterz.:* Heinrich Wenzel. *Auflösung in Nro. 2.*

Nro. 2. Breslau den 15. Juli 1829.

Frühlingslied „Ein Sturmwind kam zur Erde“. 9^a—10^b. *Unterz.:* Heinrich Wenzel. *Aufgenommen in W.'s 'Gedichte' (Glogau 1836.) S. 175 ff. unter dem Titel 'Frühling'.*

Bornitz: Grossstädtisches Treiben. Zweiter Brief. [Leben dieser Stadt 10^a; Eugen 10^a; Freund Eugens 10^a; romantisch 10^a. *Ueber diesen Freund Eugens folgt eine besondere Erzählung* in Form eines Zaubermährchens, *betitelt:* Der Philosoph *Erwähnt werden:* Brief der Frau von Ervins aus Delphine *(von Mad. de Staël, übers. von Fr. Gleich 1829)* 11^b; Hieroglyphen 11^b. 12^a; Katakomben der ägyptischen Thebe 12^a; Trümmer von Persepolis 12^a; Mumien 12^a; Statuen griechischer Götter 12^a; Ruinen von Tentira 12^a; Zeichen des Thierkreises 12^a; Forscher 12^a; Schönheit rednerischer Darstellung 12^b; Naturerscheinungen 12^b; Künstler 12^b; Wahrheit 12^b; Hieroglyphik 12^b.] 10^b—12^b. (Fortsetzung folgt) *Schluss in Nro. 9.*

Xenien. Aurora. *1* „Morgenroth nennet man dich! Erröthe züchtige Jungfrau“ 13^a. *Unterz.:* H. L. *d. i. Heinrich Laube.* 2. „Sonst mit des Lichtes Gewalt erweckt sie die schlummernden Menschen“ 13^a. *Unterz.:* H. W. *d. i. Heinrich Wenzel.* — Der Grünmantel von Venedig „Grün

sind die unreifen Aepfel, die herben und sauren Melonen“ [Claurens *gleichnamiges Stück*] 13^a. *Unterz.:* H. L. *d. i. Laube. Weitere Xenien gegen Claurens Schauspiel: 1.* „Roth ist Kotzebues Mantel, und grün der Mantel von Clauren“. *Unterz.:* H. W. *d. i. Wenzel; 2.* „Modrig bist du und alt, o venetianischer Mantel“; *3.* „Grün ist die Farbe der Hoffnung, und Hoffnung ist Wunsch, darum bleibt uns“; *4.* „Decket den Mantel nur zu mit dem Mantel der christlichen Liebe“ [Kritik] 13^a. *Unterz.:* H. W. *d. i. Wenzel.* — „Weine Melpomene jetzt: Dein Raupach hat dich verlassen“ [Kritiker 13^a] 13^ab. *Unterz.:* H. W. *d. i. Wenzel.* — Johanna von Montfaucon „Kotzebue steige herauf, und wenn dein Geschmack sich geläutert“ 13^b. *Unterz.:* H. L. *d. i. Laube.*

Kritik. Die Stumme von Portici. (Fortsetzung. *Schluss zu Nro. 1.*) [*Forts. der Analyse; erwähnt:* Hr. Wiedermann 13^b; Vesuvius 14^a; Wolfsschlucht im Freischütz 14^a; Aufführung: Masaniello (Hr. Wiedermann) 14^a. 15^a; Pietro (Hr. Stein) 14^ab; Hr. Köllner (Borella) 14^b; Alphonso (Hr. Neufeldt) 14^b; Elvira (Dem. *Wilh.* Flache) 14^b; Rossini 14^b; Mad. Haas (die Stumme) 14^b.] 13^b—15^a. *Unterz.:* Philalethes. (Heinrich Wenzel.) *Ein Pseudonym 'Philaleth' findet sich auch in den 'Schlesichen Blättern' von Th. Brand, vgl. oben unter 'Kritiken'.*

Laube: Allgemeine Kritik. [Sache eines Recensenten, allgemein gültige Prinzipien aufzustellen 15^a; griechische Säulenordnung 15^a; verdorbener Stil der Chinesen und Japanesen 15^a; Kritik 15^a; „Wir wollen daher in wenig Worten unsere Grundansichten über Poesie und plastische Kunst dem Publikum vorlegen, damit diess später zu urtheilen im Stande sei, ob wir ins Blaue hineinschwatzen, nach Laune oder Willkühr loben und tadeln, oder ob wir nach vorausgeschickten richtigen Prinzipien unpartheiisch und richtig urtheilen. Unsere Urtheile zu einer vollkommenen Objectivität zu erheben, möchten wir schwerlich erreichen, da jeden Menschen die Subjectivität gewaltig beherrscht, indessen muss man doch darnach streben und durch bestimmt gesteckte Gränzen sich dazu selbst zu zwingen suchen. Wir beginnen mit der Poesie, und zwar der lyrischen“ 15^a; Sprache des lyrischen Gedichts 15^ab; Ode 15^b; Hymne 15^b]. 15^ab. (Fortsetzung folgt.) *Forts. erst in Nro. 13, vgl. Nro. 3; Schluss in Nro. 21.*

Rafaele, Trauerspiel von Raupach. [„Da wir in Kurzem diess Drama unsers produktiven Raupach sehen werden, so hält es Rec. seinem Versprechen gemäss, auf alles Neue aufmerksam zu machen, und über solches ein Urtheil abzugeben, für seine Pflicht, einiges darüber zu sagen“: Stoff nach einer Erzählung von Waiblinger dramatisch geordnet 15^b, das Interesse gespalten gegen das Ende 15^b, Charaktere 16^a; Ali Pascha v. Janina 16^a; Vorwurf eines Rec 16^a; Herr Seidelmann 16^a; Sprache des Stücks 16^b; Vaudevilles 16^b; kriegerische Melodramen 16^b; Schauspiel 16^b.] 15^b—16^b. *Unterz.:* Alethophilos. (Heinr. Laube). *Dieses Pseudonym hatte Laube bereits vorher geführt, als Kritiker der 'Freikugeln, ein Unterhaltungsblatt für Literatur, Theater und lokale Novellistik' 3. Jhrgg. 1829, vgl. dort die Nummern 3. 4. 9. 12. 15. 19. In Nro. 32 vom 5. August 1829 ist seitens der Redaktion in einem Streit mit dem Schauspieler Neustädt dieses Pseudonym gelüftet: „Herr Redakteur Laube (Alethophilos)“ S. 256. — Vgl. auch Nro. 4 und den Aufsatz von Bornitz in Nro. 5. — Laube über Raupach vgl. 'Moderne Charakteristiken'. 1. Bd. 1835. S. 299 302ff. 318; 'Burgtheater' S. 108 110f. 123. 140. 194. 233f. 247. 259. 300. 385. 409; 'Norddeutsches Theater' S. 33. 37f.; 'Wiener Stadttheater' S. 149; 'Erinnerungen' (1 Bd.). S. 121. 190f. (2. Bd.) S. 195.*

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück: (Himmelschlüssel.)

Nro. 3. Breslau den 22. Juli 1829.

Bornitz: Olifante, Rolands Horn. Ballade „Der König Karl zur Tafel sitzt“ 17^a—18^a. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 5.*

Bornitz: Grossstädtisches Treiben. Zweiter Brief. (Fortsetzung.) [Stadt Palmyra 18^b; Eugen 18^b.] 18^a—19^a. Dritter Brief. [*Citat aus* Horatius 19^a; Assemblée beim Grafen ** 19^a; Baronin Liev . . 19^a; Fürst X 19^ab; kleiner verwachsener Mann 19^b. 20^a; Professor * (*Witte?*) 19^b; Eugen 19^b; mein Litskiolf 19^b, Recension darüber 20^a; nordische Mythologie 19^b.] 19^a—20^a. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 9.*

Xenien. Entbindungs-Anzeige „Kürzlich kam die Muse mit einem Mädchen darnieder“ [Aurora] 20^a; Frage und Antwort „Aber warum denn so? Ei weil Herr Phöbus Apollo“ 20^b; Zwischenbemerkung „Seht doch das muntere Kind, wie stimmt es schon so vernehmlich“ 20^b; Horoskop „Was daraus werden kann? Je nun, ein löblicher Wettstreit“ 20^b; Zweifel „Wenn nun der Athem vergeht? Die Frag' ist freilich bedenklich“ 20^b; Resultat „Eins nur freut mich dabei, das ist die schöne Gewissheit“ [Aurora] 20^b. — Schleichhändler „Schmuggelei sehen wir hier und Geschäft mit verbotener Waare“ [Raupach] 20^b. — Blitz (*von Müllner*) „Leuchten lässt er den Blitz, der Verfasser, wir sehen ihn zucken“ [Kritiker; Theater] 20^b. *Unterz.:* Heinr. Wenzel.

Kritik. *Vorbemerkung.* [„Da das Spiel so bedeutender Gäste wie Hr. Seidelmann und Hr. Bader die Aufmerksamkeit jetzt

zu sehr in Anspruch nimmt, so sollen die Grundzüge unsrer Kritik erst in den nächsten Blättern fortgesetzt werden."] 21^{a}. *Unterz.:* d. Red *d. i. Laube. Forts. erschien erst in Nro. 13.* — Freitag den 10 Juli: die weisse Frau. Herr Schiansky — George Brown. Hr. Schiansky 21^{ab}. 22^{a}; *Boieldieu,* Composition der Oper 21^{a}, französische Zierlichkeit 21^{a}, schwache Ouverture 21^{b}; Dem. Flache (Anna) 21^{b}. 22^{a}; Mad. Mejo Pächterin) 21^{b}; Hr. Wiedermann (Dickson 21^{b}; Hr. Stein (Gaveston) 21^{b}; Hr. Köllner 21^{b}; Dem. Fischer 22^{a}; Dem. *Auguste* Sutorius 22^{a}.] 21^{a}—22^{a}. *Unterz.:* Philalethes. *d. i. Wenzel vgl. Nro. 2.* — Sonnabend den 11. Juli: Clavigo. Trauerspiel in 5 Akten von Göthe. Hr. Seidelmann von der Stuttgardter Bühne den Carlos als Gast. [Seidelmann 22^{ab}; Göthe, Carlos (*Charakteristik*) 22^{ab}. zweiter Göthescher Mephistopheles 22^{b}; Breslau 22^{b}; Schauspieler 22^{b}; Konversationston 22^{b}; Herr Börger (Beaumarchais) 22^{b}; Herrn Quandts Clavigo 23^{a}; Mad. Haas (Marie Beaumarchais) 23^{a}; plastische Kunst 23^{a}; Seidelmann als Commissionsrath Frosch in Kotzebues „Verschwiegnem wider Willen" 23^{a}.] 22^{a}—23^{a}. *Ueber Seydelmann vgl. Laubes Aufsatz 'Seydelmann und die deutschen Schauspieler' in den 'Modernen Charakteristiken'. 1. Bd. (Mannheim 1835.) S. 294—340. Von seiner ersten Bekanntschaft mit Seydelmann gelegentlich des oben kritisierten Gastspiels erzählt Laube in seinen Erinnerungen (1. Bd. S. 99—103) und in seinen 'Dramatischen Werken' (1. Bd. 1845. S. 58. Einleitung.) — Laubes weitere Urteile über S. vgl. 'Dramat. Werke' 2. Bd. (1846. S. 52 f.). 11. Bd. (1868. S. XXIII.): 'Das Burgtheater' 1868. S. 125 141. 285; 'Das Norddeutsche Theater' 1872. S. 26. 38 42; 'Erinnerungen' (Ges. Schriften. 16 Bd. 1882.) S. 223; Erinnerungen (Neue Freie Presse 1883) Kap. XII, Spalte 6; Kap. XIII. Spalte 5.* — Sonntag den 12. Juli: der Tagesbefehl. Drama von Töpfer und der Ehrgeiz in der Küche nach dem Französischen *(von Lembert).* [Das erste. Exposition 23^{a}; Herr Seidelmann als Herzog 23^{ab}, als Koch Vatel im zweiten Stück 23^{b}; Herr *Friedr.* Dahn 23^{b}.] — Montag den 13. Juli: die Stumme von Portici Herr Bader vom Königl. Hoftheater zu Berlin den Masaniello als Gast. [„seine Vorzüge im Allgemeinen; dies behalten wir uns zu einer andern Oper aus dem Cyclus seiner Darstellungen vor" *(dieser Aufsatz erschien nicht)* 23^{b}; Parallele zwischen ihm und Herrn Wiedermann 23^{b}—24^{a}, Bader mehr Naturmensch 24^{a}; Esslairs Tell und der Tell des Anschütz 24^{a}.] 23^{b}—24^{a} *Unterz.:* Alethophilos. *d. i. Laube, vgl. Nro. 2.* — Dienstag den 14. Juli: der Kaufmann von Venedig. Nach Shakespeare von Schlegel. Herr Seidelmann Shylok. [Mittel unsrer jetzigen Bühne: Jessica und Nerissa, Dem. Rogmann und Fussgänger; Mad. Wiedermann; der Gast *Seydelmann.*] 24^{b}. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 4.*

Viersylbiges Sylbenräthsel. An Minna. Am Tage vor der Hochzeit „Wie sehn' ich nach den Ersten mich." 24^{b}. *Unterz.:* Heinrich Wenzel. *Auflösung in Nro. 4.*

Nro. 4. Breslau den 29. Juli 1829.

Bornitz: Olifante, Rolands Horn. Ballade. (Fortsetzung.) „Da spricht der Erzbischof Turpin" 25^{a} — 26^{b}. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 5.*

Bornitz: Grossstädtisches Treiben. Dritter Brief. (Fortsetzung.) [Der Kleine 26^{b}. 27^{ab}. 28^{a}; Buch „die Geschichte der Tanzkunst" 27^{a}; Eugen 27^{ab}. 28^{ab}; Julie v. . . . . 27^{ab}. 28^{ab}; Prinz 27^{b}; Weissagungen in Litskiolf 27^{b}; Professor (*Witte?*) 27^{b}. 28^{a}; Vernunft 28^{a}; Der Graf 28^{a}; Sentenz „Man kennt eines Mannes Weisheit, wenn er ein Haupt ist" *etc.* 28^{a}.] 26^{b}—28^{b}. *Berichtigung in Nro. 5. Schluss in Nro. 9.*

Ein bis jetzt noch nicht öffentlich erschienener Brief Jean Pauls. Aus seinem Nachlasse. An Helene. [Krötenhof, Lustort bei Hof 28^{b}. 29^{ab}; Frauenzimmer 29^{a}; Nonnen 29^{a}; Demokratin 29^{a}; Freiheit der Frauen 29^{ab}. 30^{a}.] 28^{b}—30^{a}. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 5.*

Xenien. Der Ton. „Dass in die Oper zu gehn es Ton ist, wollt Ihr Euch wundern?!" [Schauspiel] 30^{a}. — Der Kaufmann von Venedig „Herzlich ruf' ich Willkommen dem venetianischen Kaufmann" 30^{a}. *Unterz.:* H. W. *d. i. Wenzel.* — Ahnen und Gold (*nach Destouches und Holcraft von Schröder*) „Ahnen und Gold! Oho! Nicht solche gefährliche Titel!" 30^{b}. *Unterz.:* H. L. *d. i. Laube.*

Kritik. Der Kaufmann von Venedig. (Fortsetzung.) [Herr Seidelmann als Shylok, rüstig, jüdischer Accent wenig markirt 30^{b}. 32^{a}; Devrient 30^{b}; Iffland 30^{b}; Fleck 30^{b}; Porcia (Mad. Haas) 30^{b}. 31^{a}, (*Charakteristik der Rolle* 31^{a}; Kaufmann Antonio Herr Börger 31^{a}; Franz Horn, *Shakespeare's Schauspiele erläutert* (*Leipzig 1822—31*) 31^{ab}; Bassanio Herr Quandt 31^{a}; Herr Dahn, Lorenzo 31^{b}; Dem. Fussgänger 31^{b}; Gratiano Herr *Franz* Mejo 31^{b}; Charakter des Shylok 31^{b}. 32^{a}.] 30^{b}—32^{a}. — Sonntag den 19. Juli: Gold und Ahnen nach Schröder von Cumberland. *(sic! vgl. die obige Xenie!)* [Dramatisirte Moral; Herren Quandt, *Bernh. Ferd Leop.* Neustädt, Mejo, Mad. Haas.] 32^{a}. — Dienstag den 21. Juli: Clavigo. Hr. Seidelmann: Carlos. Hr. Grohmann: Beaumarchais.

[Grohmann als Adalbert, als Beaumarchais; schlesischer Dialekt.] 32^{a}. — Donnerstag den 23. Juli: Rafaele. Herr Seidelmann Abdallah. [*Hinweis auf die Kritik* im zweiten Bogen dieser Zeitschrift 32^{a}: Seidelmann, Abstufen der Leidenschaftlichkeit 32^{ab}; Accent des Shylok 32^{b}: Wunsch Seidelmann in Rollen wie Soliman im Zriny und vor Allem als Marinelli zu sehen 32^{b}; Rafaele, Mad. Haas 32^{b}; Hr. Dahn. Heliodor 32^{b}; Hr. Quandt, Osmin 32^{b}; Dem. Rogmann Ykelula 32^{b}; tragische Sprache 32^{b}.] 32^{ab}. *Unterz.:* Alethophilos. *d. i. Laube. vgl. Nro. 2.*

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück: (Morgengabe.) 32^{b}. — Berichtigung: Im v. St. *etc.* 32^{b}.

Nro. 5. Breslau den 5. August 1829.

Olifante, Rolands Horn. Ballade. (Beschluss *zu Nro. 3 u. 4*) „Und durch das hohle Felsenthor". *33^{a}—34^{a}. Unterz.:* Leopold Bornitz. *Bornitz war nach Laubes Angabe stud. med.: er hatte Anfang 1829 ein Bändchen Gedichte 'Klänge der Erinnerung' herausgegeben. Vgl. a. Houben, Fähndrich Pistol a. a. O. S. 34 38 f. Siehe auch die obige Kritik in den 'Schlesischen Blättern'.*

Ein bis jetzt noch nicht öffentlich erschienener Brief Jean Pauls. Aus seinem Nachlasse. An Helene. (Fortsetzung. *Schluss zu Nro. 4.*) [Demokratin 34^{a}; Erziehung armer Kinder 34^{a}; Krötenhof 34^{b}: Helenas jüngere Schwestern 34^{b}.] 34^{ab}. *Unterz.:* J. P. Fr. Richter. *Zweiter Brief vom* 22sten Junius. da sie ihn veranlasst, seine Gedanken über Unsterblichkeit der Seele für sie niederzuschreiben. [Unsterblichkeit, oder Ewigkeit des Menschen 34^{b}. 35^{a}; Reisebeschreibung: Tagebuch alles dessen, was auf unserer künftigen Reise vorgefallen 35^{ab}; Modejournal 35^{a}: *Ort* Steeben 35^{b}; Brief ihrer Schwester 35^{b}; die alte Sabel (heisst Schnaubertin) 35^{b}.] 34^{b}—35^{b}. Aufsatz „über die Fortdauer der Seele und ihres Bewusstseins". [Grundlinien zum Kampaner-Thal; Frage. die er sich darin zur Lösung gestellt.] 35^{b}. *Brief* bei Uebersendung des Aufsatzes am 12ten Julius 1792. [Ihr Brief 36^{a}: Jean Pauls Wetterprophetengabe, sein "Geschwinder und allzeit fertiger Wetterprophet" 36^{a*}).] 36^{ab}. Zweiter Aufsatz der Mond, eine phantasierende Geschichte) mit dem Billet: *datiert* am 16ten Juli. [Briefe.] 36^{b}. *Nachwort.* [Die junge Freundin Richters.] 36^{b}. *Die hier gemeinte Freundin Jean Pauls ist Helene Köhler; über sie vgl. P. Nerrlich, J. Paul, Leben u. Werke. S. 180. Der Aufsatz 'Ueber die Fortdauer der Seele und ihres Bewusstseins' findet sich in Jean Pauls handschriftlichem Nachlass (Kgl. Bibliothek, Berlin. Fasc. 13 b); er ist unvollständig gedruckt in 1) Wahrheit aus J. Pauls Leben (von E. Förster) 4. Bd S. 298; 2) in der Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung durch Nerrlich, 1881, No. 24 f.: 3) in Sauers 'Euphorion' durch Müller. Bd. 7, S. 67; Müller sagt fälschlich, der Aufsatz sei Karoline Herold gewidmet. — Der zweite Aufsatz 'Der Mond. — Phantasirende Geschichte' findet sich im 'Leben des Quintus Fixlein'. Bayreuth 1796. S. 14 ff. — Herausgeber dieser Mitteilungen ist jedenfalls der Verleger der 'Aurora'. Max, bei dem damals (1826—33) die von Christ. Otto und Ernst Förster bearbeitete 'Wahrheit aus Jean Paul's Leben' erschien; er soll auch den 'Schles. Provinzialblättern' Aufsätze über J. P. gegeben haben, vgl. Nro. 6.*

Bornitz: Grossstädtisches Treiben. Vierter Brief. [Musik 37^{a}; Poesie 37^{a}; Humanität 37^{a}; Beethovens Todtenfeier *(in Breslau am 26. März 1829 mit einem Prolog von Bornitz)* 37^{ab}, Prolog 37^{b}; ächt poetische Ironie vieler Compositionen Beethovens 37^{b}; der Graf mit seiner Gemahlin 37^{b}; Eugen und seine Braut 37^{b}; der Professor 37^{b}; der Besternte 37^{b}; der Philosoph 37^{b}. 38^{a}; Hofrath Mäcen 37^{b}. 38^{a}; Kritiken, Recensionen 38^{a}; Correspondent X 38^{a}; Geh. Rath — 38^{a}: Aerzte 38^{a}; Medicin 38^{a}; homöopathische, allopathische Empirie 38^{a}.] 36^{b}—38^{a}. *Berichtigung in Nro. 5; Schluss in Nro. 9.*

Xenien. Die Stumme. *1.* „Ist auch der Schauspieler stumm und das Publikum taub — das verschlägt nichts"; *2.* „Wahrlich. es wundert mich sehr, dass die Stumme noch immer nicht taub ist" [Aubers Musik] 38^{b}. — Rafaele *(von Raupach)* „Immer seht es Euch an, Rafaele, das griechische Drama!" 38^{b}. — Herrmann und Dorothea *(von Töpfer)* „Töpferwaare, nicht mehr und nicht minder: aus Göthischem Stoffe" 38^{b}. — Kreuzfahrer *(von Kotzebue)* „Tragen die Helden des Stücks so geduldig ihr Kreuz, nun so trage" 38^{b}. — Turnier zu Kronstein *(von Holbein)* „Freund, wenn spielet das Stück? Zu den Zeiten der Ritter-Barbaren —" 38^{b}. *Unterz.:* H. Wenzel. — Paganini. *1.* „Held Paganini erscheint! Es jauchzt die begeisterte Menge" 38^{b}; *2.* „Jener bewundert die Hand, und der das phantastische Toben" 39^{a}; *3.* „Bist musikalisch, mein Freund? Welch alberne, thörichte Frage!" 39^{a}; *4.* „G und immer nur G! Was brauchts einer anderen Letter" 39^{a}. — Dialog. Schauspiel „Jupiter donnert und blitzt und sendet gewaltigen Regen; „Oper „Sei nicht so grob und brutal, und borg dir klingende Schellen" [Kritik]; Schauspiel „Hu, mich schüttelt der Frost, mein Haus ist leer und verödet". 39^{a}. *Unterz.:* Heinr. Laube.

Kritik. Einige andere Worte über die vielbesprochne Rafaele von Raupach. [Shakespear 39^{b}. 40^{a}, Romeo und Julia 39^{b}, König Lear 39^{b}; Grieche 39^{b}: Muselmann 39^{b}.] 39^{a}—40^{a}. *Unterz.:* Leopold Bornitz. *Vgl. Laubes Kritik in Nro. 2.*

Paganini in Breslau. [Erstes Concert am 25. in der Aula Leopoldina 40^{a}; Anfechtungen materialistischer Kritiker: mecha-

nische Fertigkeit der Hände, höchster Aufschwung gehaltloser Kantabilität 40ª; musicalische Schönheit seiner Themen 40ª, nächtiger Genius 40ᵇ, seine Vergangenheit 40ᵇ; Beethovens A-dur-Symphonie 40ᵇ.] 40ᵃᵇ. *Unterz.:* Leopold Bornitz. *Ueber Paganinis Gastspiel in Breslau vgl. Laube, 'Erinnerungen' (1. Bd.) S. 116/8.*

Sylbenräthsel. Triolett „Aus des Liebchens dunkeln Blicken" 40ᵇ. *Unterz.:* Heinr. Laube. *Auflösung in Nro. 6.* — Berichtigung: Im v. St. *etc.* 40ᵇ.

Nro. 6. Breslau den 12. August 1829.

Pfeifenlied geschrieben Breslau den 28. Julius 1828 bei einer Heidelberger Pfeife. (Melodie des Mantelliedes aus: Lenore.) „Schon manches liebe lange Jahr" 41ª—42ᵇ. *Unterz.:* Merckel.

Bornitz: Grossstädtisches Treiben. Vierter Brief. (Fortsetzung.) [Therapie 42ᵇ; Materia medica 42ᵇ; Joseph Haydn 43ª; der Philosoph 43ᵃᵇ; Mozart 43ª; Schwestern Louise und Emilie 43ᵃᵇ; Eugen 43ᵃᵇ; Julie 43ª; der Correspondent 43ᵃᵇ. 44ª, seine Lustspiele 43ᵇ; Riessches Concert 43ª; Spohr 43ª; Alexander der Grosse 44ᵇ; Cäsar 44ᵇ; Karl der Grosse 44ᵇ; Napoleon 44ᵇ; Guillotine 44ᵇ; Stadt Berlin 44ᵇ.] 42ᵇ—44ᵇ. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 9.*

Xenien. Lenore *(von Holtei)* „Schreibt, patriotische Preussen, ein vaterländisches Schausyiel (*sic!*)!" 2. „Hör' ich der Grenadiers, der preussischen, rührende Lieder". 44ᵇ. *Unterz.:* Heinr. Wenzel. — Preciosa *(von Wolff)* „Publikum, zeig dich galant, Preciosa nennt man die Dame!" 44ᵇ. — Die Royalisten „Raupach beherzigt sie bass, die veraltete Lehre des Flaccus" 45ª. *Vgl. die Kritik. Unterz.:* Heinr. Laube.

Kritik. Von einem würdigen Manne der Stadt eingesandt: Als ich: das Leben in den Schlesischen Blättern (Nr. 31.) gelesen „Nein! kein täuschend Schauspiel ist das Leben" [Offenbarung]. 45ª. *Unterz.:* S . . . . . l. *Bezieht sich auf Distichen 'Das Leben' in Brands 'Schles. Blättern' (Nro. 31 v. 1. Aug. 1829, S. 363), die 'Z . . . . . .' (jedenfalls = Zitzmann) unterzeichnet waren. Z . . . . . . antwortete in Nro. 33 der 'Schles. Blätter' vom 15. Aug. S. 381; auch K. Alt nahm in Nro. 34 derselben Zs. vom 22. Aug. gegen Z. das Wort, worauf Z. in Nro. 35 vom 29. Aug. wieder entgegnete 'An K. Alt'.*

Vertrauliche Briefe über Menschen und Bücher von einem Manne von Stande. [Skizzen und Liebschaften Jean Pauls in den *Schles.* Provinzialblättern *(Jan. u. Febr. 1828. S. 31ff. 106ff.)* 45ᵃᵇ; Buchhändler Max 45ª; Schlesien 45ª; mein Bruder 45ª; Leben Jean Pauls, Sophia, letzte Jahre 45ª, grönländische Prozesse 45ᵇ, Einleitung zu Hoffmanns Phantasiestücken 45ᵇ; Baireuth 45ª; Hoffmann, Schriftstellerlaufbahn 45ᵇ, Hoffmann und Jean Paul 45ᵇ. u. Clauren 46ª, Phantasiestücke 45ᵇ, Brambilla 45ᵇ. 46ª; Leipziger Buchhändler Trojend 45ᵇ; Honorar 45ᵇ; musikalischer Freund Hoffmanns *Verleger C. F. Kunz (Z. Funck)* 45ᵇ; Clauren 45ᵇ. 46ᵃᵇ, Schriften 45ᵇ. 46ᵇ; Kotzebue 46ᵃᵇ; Steffens historischer Roman Walseth und Leith 46ᵇ—47ª, Rezension desselben in der Literatur-Zeitung *(jedenfalls Leipziger Literatur-Zeitung, die 1828 in No. 258 vom 16. Oct. eine anonyme Kritik über Steffens' Roman gebracht hatte)* 46ᵇ; Casanovas Biographie 46ᵇ; Tieks Fortunatus 46ᵇ; Apulejus 46ᵇ; gelehrte Recensenten 46ᵇ; Mystik des Farospiels 46ᵇ—47ª; Friedrich von Raumer 47ª; Jude Spinoza 47ª; Franzose B. Constant 47ª.] 45ª—47ª. *Schluss in Nro. 7.*

Kritik. Dienstag den 4. und Donnerstag den 6. Aug.: Die Royalisten, historisches Schauspiel in 4 Akten von Raupach. [Raupach, Royalisten 47ᵃᵇ, Fragment aus Walter Scotts Woodstock 47ª; Shakespeare 47ª; Karl Stuart 47ᵃᵇ; Cromvell 47ᵇ; *Töpfer*, Tagsbefehl 47ᵇ; Direction *(von Biedenfeld und E. Piehl)* 47ᵇ; Herr Fischer, Cromvell 47ᵇ; Lady Windham und Harrison (Mad. und Herr Just) 47ᵇ.] 47ª—48ª. — Mittwoch den 5. August: Rettung für Rettung, Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Beck. [Familiengemälde, kein Drama; Herr Seidelmann Hofrath Mertens.] 48ª. — Freitag den 7. August: Des Herzogs Befehl, oder die flüchtigen Freier, Lustspiel in 4 Aufzügen von Töpfer. Herr Seidelmann — Herzog. [Schauspieler und Dichter 48ª; Tieck 48ª; Seidelmann 48ᵃᵇ, im Tagsbefehl 48ᵇ.] 48ᵃᵇ. *Unterz.:* Alethophilos. *d. i. Laube.*

Auflösung des Trioletts im vorigen Stück: (Blitzstrahl.) — Zweisylbiges Sylbenräthsel „Als mich des Ersten Zaubermacht umfing" [Werther] 48ᵇ. *Unterz.:* Johann Ferdinand. *Auflösung in Nro. 7.*

Nro. 7. Breslau den 19. August 1829.

Albano in Rom „Horch, wie die Wellen rauschen" 49ᵃᵇ. *Unterz.:* Heinrich Laube.

Bornitz: Grossstädtisches Treiben. Vierter Brief. (Fortsetzung.) [Hiesige Domkirche 50ª; italische Literatur 50ª; der Correspondent 50ᵃᵇ; Chroniken von Schickfuss und *Ad. Gottfr.* Thebesius 50ª; Göthes Büste 50ª; Journal 50ᵇ; altdeutsch 50ᵇ; tragische Muse 50ᵇ; Kritik 50ᵇ.] 50ᵃᵇ. — Fünfter Brief. *Als Motto acht Jamben:* „Des Menschen Thun ist eine Aussaat von Verhängnissen". 50ᵇ—51ª. [G. 51ᵇ, Gs. Schriften 51ª. *Im Uebrigen dieselben Personen wie bisher.*] 51ᵃᵇ. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 9.*

Hanisch: Der Anzug der Damen. Ein humoristischer Erguss. [Ovid 51ᵇ. 52ᵃᵇ, Leben 52ᵇ, Metamorphosen *etc.* 52ᵇ. 53ª; Plato 52ª; Plutarch 52ª; ein griechisher

Philosoph über Weiber 52^{a}; Pope 52^{a}; Cornelius Agrippa 52^{a*}; Dichtkunst 52^{a*}); Deutscher 52^{b}; Italien 52^{b}; Ovid, Uebersetzung von *Aug. v.* Rode 52^{b}, Auszüge von Johann Voss 52^{b}; Kaiser Augustus, Tochter Julia 53^{a}.] 51^{b}—53^{b}. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 8*

Xenien. Der Tagsbefehl *(von Töpfer)* „Ist doch im Titel noch Tag — wie könnt ihr euch also verwundern“ 53^{b}. — Des Herzogs Befehl *(von Töpfer)* „Wenn es der Herzog befahl, so muss man das Stück ihm vergeben“ 53^{b}. — Rettung für Rettung (*von Beck*) „Rettung verspricht er uns wohl, der Autor des rührenden Stückes“ 53^{b}. — Der gerade Weg der beste „Kotzebue weist uns den Weg — den graden nennt er den besten“ 53^{b}. — Die Beichte (*von Kotzebue*) „Wahrlich, unendlichen Stoff gewährte der sinnige Titel“ 53^{b}. — Die Räuber (*von Schiller*) „Ob mir das Drama gefiel? Wem wird die Natur nicht gefallen!“ 54^{a}. — Der Essighändler *(nach Mercier)* „Essig verdünnet das Blut, und kühlt in der Hitze des Sommers“ [Mercier] 54^{a}. — Die Vestalin „Glaubt's doch nun endlich einmal, er hat die Vestalin geschrieben“ [Spontini] 54^{a}. *Unterz.:* H. Laube. *Zur letzten Xenie vgl Nro. 10.* — Die Räuber „Räuber wollet ihr seyn? und müsst es geduldig ertragen“ 54^{a}. — Rettung für Rettung „Wird hier der gute Geschmack und die Kunst vom Tode gerettet“ 54^{a}. — Die Bürger in Wien (*von Bäuerle*) „Mit dem Berliner Gast, da kommen die Bürger in Wien an“ [*Schmelka;* Wiener in Berlin *von Holtei*] 54^{a}. — Herr Schmelka als Wechsler *(von Raupach)* „Spielt er den Wechsler gleich heut, so hat er doch selbst nicht gewechselt“ 54^{a}. — Der Jurist und der Bauer *(von Rautenstrauch)* „Wahrlich ein treffliches Stück, wo all die nüchternen Leute“ 54^{b}. *Unterz.:* Heinr. Wenzel.

Kritik. Vertrauliche Briefe über Menschen und Bücher. (Fortsetzung. *Schluss zu Nro. 6.*) [*Verf.* lernte vor 30 Jahren Wielanden in dem Hause der verwittweten Herzogin von Weimar kennen 54^{b}; Jena 54^{b}; Herder 54^{b}; Reise der Fürstin nach Italien 54^{b}; Göthe 54^{b}; Schiller 54^{b}; Einsiedel, Uebersetzer des Terenz 54^{b}; Wieland, seine ungezwungene freisinnige Weise 54^{b}. 55^{a}, Oberon 55^{a}; Prinz de Ligne, Freund und Protektor Casanovas 54^{b}; Steffens, Norweger 55^{a}—56^{a}, Bruchstücke in den Pr. Bl. *(Literar. Beilage der Schles. Provinzial-Blätter 2. Stück Februar 1829)* 55^{a}, Walseth und Leith, *Personen des Romans*: Zinzendorf, K. Theodor, Pauli, Friedrich der Grosse 56^{a}; Humboldt in Berlin 55^{a}; mein Bruder 55^{a}; meine Schwester die Ministerin** 55^{a}; mein Vater 55^{b}; Hauptbegebenheiten meines Lebens 55^{b}; Censur 55^{b}; Vernet 55^{b}; Madonnen der Angelica Kaufmann 55^{b}; Schills und der Braunschweiger Irrfahrten 55^{b}; Katholik 56^{a}; Dresdner Gallerie 56^{a}; Riedel 56^{a}; Madonna von Raphael 56^{a}; K. 56^{b}.] 54^{b}—56^{b}.

Auflösung der vorigen Charade: (Traumbild.) 56^{b}. — Zweisylbiges Sylbenräthsel „Du fühlst das Erste“ 56^{b}. *Unterz.:* Heinr. Wenzel. *Auflösung in Nro. 8.*

Nro. 8. Breslau den 26. August 1829.

Nach Anakreon. Von Dr. K. L. Kannegiesser „Wenn ich mich geletzt mit Weine.“ 57^{ab}. *Vgl. Kannegiessers oben abgedruckte Kritik über das 1. Quartal der 'Aurora'. Ueber K. vgl. Goedeke, 2. Aufl. Bd. 7. S. 786 ff.*

Bornitz: Grossstädtisches Treiben. Fünfter Brief. (Fortsetzung.) [*Dieselben Personen;* mein Lustspiel. die Meistersänger 59^{b}.] 58^{a}—59^{b}. *Schluss in Nro 9.*

Der Anzug der Damen. Ein humoristischer Erguss. (Fortsetzung. *Schluss zu Nro. 7.*) [Ovid 59^{a}—61^{b}, Philemon und Baucis 61^{b}, Pyramus und Thisbe 61^{b}, Dädalus und Icarus 61^{b}; Nikolai 60^{a}; Clauren 60^{a}.] 59^{b}—60^{b}. *Unterz.:* Otto Hanisch. *Vgl. die Xenien in Nro. 10. Hanisch war nach Laubes Angabe Lieutenant der Artillerie; der 'Schles. Musen-Almanach' v. 1828 und 1829 enthält lyrische Beiträge von ihm; auch war er Mitarbeiter der 'Schlesischen Blätter' etc.*

Xenien. Trauerspiel „Gänzlich entschlafen bin ich, nur Gäste erwecken mich manchmal“ 62^{a}. — Schauspiel „Gern wohl erhöbe ich mich, doch leid' ich an Pfuschern zu heftig“ 62^{a}. — Ballet „Längst schon wäre ich da, doch fehlt mir das Podium leider —“ 62^{a}. *Unterz.:* Jul. Gerlach. — Kunst und Natur *(oder Aurora und Polixena von Albini)* *1.* „Derbe und rohe Natur — o ja, die hab' ich gesehen“; *2.* „Hast du das doch nicht bemerkt, dass die Herrliche glücklich ersoffen“ 62^{a}. — Die Brandschatzung *(von Kotzebue)* *1.* „Christlich vertragen sie sich — von Zwei'n trägt Jeder die Hälfte“; *2.* „Brandschatzt mancher Barbar, warum nicht barbarische Dichter“. 62^{ab}. — Der todte Gatte *(von L. Angely)* *1.* „Grausam behandelt man dich, du glücklich gemordeter Gatte!“ *2.* „Fehlt dir, unglücklicher Geist, zur ewigen Ruhe ein Karmen“. 62^{b}. — An einen Tadler der Tadler Spontinis „Schrei du nicht auch hinein; denn was noch harmonisch geblieben“ 62^{b}. — An denselben. *1.* „Such dir ein Haar in der Liebe, Conchilien, Tischlergeräthe“ [Leipzig, *vgl. Nro. 10*]; *2.* „Haariges, hölzernes Gut — das sind doch Realia, sehn auch.“ 62^{b}. *Unterz.:* Heinrich Laube. *Die letzten Xenien richten sich gegen die Zeitschrift 'Freikugeln, ein Unterhaltungsblatt für Literatur, Theater und lokale Novellistik'. 3. Jhrg. 1829 (Verantwortl. Red.:*

Eduard Philipp. Verlag J. F. Korn d. ä. am Ringe 24.); hier hatte Karl Alt bereits in Nr. 33 vom 12. August (S. 262) einen 'Gruss an fade Distichen' erlassen, der wohl der 'Aurora' galt; in Nr. 34 vom 19. August (S. 271) hatte er gegen die mehrfachen Angriffe auf Spontini in den Zeitungen (vgl. auch Nro. 1 und 7 der 'Aurora') ein Distichon 'An Spontinis Tadler' gerichtet (dasselbe in den 'Schlesischen Blättern' s. unter Nro. 9) und gegen Laube und die Mitarbeiter der 'Aurora' noch eine ganze Reihe von Xenien: 'Var.' 'Dichter-Ausruf.' 'Exklamation eines Tischlers.' 'Ueber die Achseln ansehn.' 'Conchilien-Kabinet.' 'Das Haar in der Liebe.' Besonders die Xenie 'Dichter-Ausruf' war gegen Laube gerichtet; dieser antwortete mit dem obigen Doppel-Distichon 'An denselben' und ausführlicher in Nro. 10. Auf Laubes 'An einen Tadler' etc. antwortete Alt wiederum mit einer Reihe Xenien unter dem Titel: 'An den Tadler des Tadlers der Tadler Spontinis' in Nr. 36 der 'Freikugeln' vom 2 Sept., vgl. Nro. 10 der 'Aurora.'

Kritik. Das durch den Drucker verspätete Leben „Handelt sich's um ernste Sachen“ [Recensent 63ᵃ] 62ᵇ—63ᵃ *Vgl. Nro. 6.* — Herr Schmelka vom Königsstädter Theater. [Raupachs Wechsler (die breitgetretene Nummer 777 *von Lebrun*) 63ᵃ; Rautenstrauchs 'Jurist und Bauer' 63ᵃ; Herr Schmelka als Wechsler 63ᵃ, als Grübler im 'Jurist' 63ᵇ, als Staberl in den Bürgern in Wien 63ᵇ, als Agamemnon Pünktlich in Kunst und Natur 64ᵃ, als Reisender in Mirandolina nach Goldoni *(von K. Blum)* 64ᵃ, als Marder in der Brandschatzung 64ᵃ, als Hofmeister in tausend Aengsten 64ᵃ, als Advokat Vortheil in Nro. 777 64ᵃᵇ; Kunst und Natur *(oder Aurora und Polixena)* v. Albini 63ᵇ; Mad. Haas (Aurora) 63ᵇ. (Mirandolina) 64ᵃ; Mad. Rogmann 63ᵇ; Herr Just 63ᵇ; Polixena, Mad. Wiedermann 63ᵇ; Graf Born, Herr Quandt 63ᵃ.] 63ᵃ—64ᵇ. *Unterz.:* Alethophilos. *d. i. Laube, vgl. Nro. 2.*

Auflösung der vorigen Charade: (Lustspiel.) — Zugabe „Das Erste ist ein halber Jude“ 64ᵇ. *Auflösung in Nro. 9.* — Räthsel „Manch Jahrtausend schon sitz ich, ein Greis, auf felsigem Throne“ 64ᵇ *Unterz.:* Heinr. Wenzel. *Auflösung in Nro. 9.*

Nro. 9. Breslau den 2. September 1829.

Süsser Tod. Romanze „Sitz' auf, mein trauter Jägersmann“ 65ᵃ—66ᵃ. *Unterz.:* Max von Oer.

Bornitz: Grossstädtisches Treiben. Sechster Brief. *Schluss zu Nro. 1—8* [*Mozart,* Zauberflöte 66ᵃ; *Spontini,* Olympia 66ᵃ; Platens verhängnissvolle Gabel 66ᵃ; Raupachsche und Auffenbergsche Dramen 66ᵃ; Schuhster und Schneiderzunft zu Nürnberg 66ᵃ; G. 67ᵃᵇ. 68ᵃ; böhmische Grenze 67ᵇ; Städtchen C 67ᵇ.] 66ᵃ—68ᵇ.

Des Champagners von Grünberg Apotheose. Eine Festrede des Magister Quintus Facius. Mitgetheilt vom Freiherrn v. d. Oelsnitz. [Zeitgeist 69ᵃ; letzte Versammlung deutscher Naturforscher 69ᵃ; Deutscher 69ᵇ; Göthes tausendstimmiges Saitenspiel 69ᵇ; Leibnitz in Charlottenburg 69ᵇ; Preusse 70ᵃ; Friedrich der Grosse 70ᵃ; Hochzeit von Cana 70ᵃ. 71ᵃ; Ovidius Naso 70ᵇ; Falerner 70ᵇ; Genius der romantischen Kunstwelt 70ᵇ; Hegel 71ᵃ.] 68ᵇ—71ᵃ. *Ueber den Grünberger Wein vgl Laubes 'Erinnerungen' (1. Bd.) S. 3. Einen K. E. von der Oelsnitz (Pseud. Baron H. Hohenlinden) nennt Goedeke 3. Bd. 1. Aufl. S. 1392 (Nro. 321.) Der Katalog der Königl. Bibliothek Berlin nennt ihn Eduard v. d. Oelsnitz und Hohenlinden.*

Xenien. Als zwei Zeitschriften, eine für Schlesien, die andere für die Unterhaltung der Literatur *(mit einer Anm. des Setzers)* ein und dieselbe Xenie erbeutet hatten „Wie sich die Welt doch verrückt, zween grimmige, feindliche Thiere“ 71ᵃᵇ. *Die Xenie von Alt 'An Spontinis Tadler' in den 'Freikugeln' Nr. 34 (vgl. oben Nro. 8) stand auch in den 'Schlesischen Blättern' Nr. 34. vom 22. Aug.* — Ueberschwemmung „Ausser der schlesischen Flur erlitten die schlesischen Schriften“ 71ᵇ. — Der Freund in der Noth „Kam die ertödtende Noth mit Bäuerles ärmlichem Stücke“ [Schmelka] 71ᵇ. — Der Hofmeister in tausend Aengsten *(von Th. Hell)* „Glaubst du, der Hofmeister sei, der ängstliche, einzig geängstigt“ [Kritiker] 71ᵇ. — Der Vorsatz *(von Holbein)* „Dass er den Vorsatz gehabt, ein treffliches Stückchen zu schreiben“ 71ᵇ. — Die Geheimnisse *(von Lembert)* „Tiefe Geheimnisse sind's, woher Unterhaltung und Laune“ 71ᵇ. — Trübsale einer Postwagenreise *(gleichnam. Posse von L. Angely)* „Trübsal, Jammer und Qual, Gemeinheit, niedrige Spässe“ 72ᵃ. *Unterz.:* H. Laube. *Auf die erste dieser Xenien antwortete der Redakteur der 'Freikugeln' in Nr. 37 vom 9. September 1829 mit folgender von Laube dann wieder in Nro. 11 erwiederter — Erklärung:*

Gelassene Erwiderung auf heftigen Anfall.

— — — —

Denn Keiner, den ein Weib gebar,
Bringt Macbeth je Gefahr.

— — —

Macbeth bleibt unüberwunden
Bis der Birnamwald zu ihm heran
Ruckt zum Schlosse Dunsinan.
Hexenprophezeiung im Macbeth.

So unmöglich Beides scheint, bewegte sich doch der Birnamwald zum Schlosse Dunsinan und Macbeth fiel unter dem Schwerte des ungebornen Macduff; warum sollte man an

der Möglichkeit zweifeln, dass die jugendliche Aurora nicht auch hundert theilnehmende Leser erwarten könnte, wenn die Alimente so lange ausreichen.

Bis zu dieser Zeit muss ich eine eigentliche Entgegnung auf jeden Angriff, wie in der Xenie, in welcher meine „Freikugeln“ ein grimmiges Thier (???) genannt werden, aussetzen, und meine Leser der peinvollen Mühe überheben, die löschpapierne Morgenröthe aufzusuchen, die bis jetzt nur an so wenig Orten ihr Dämmerlicht verbreitet. Früher hab' ich, zum Besten meiner Leser, nicht Lust an ihr zum Ritter zu werden, wenn mich nicht besondere Veranlassung dazu zwingen sollte. E. Philipp.

Kritik. Theaterbericht aus Anticyra. [*Briefform:* Recensent; unser Theater.] 72^a. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 11.*

Zugabe im vorigen Stück: (Jurist.) 72^b. — Auflösung des vorigen Räthsels. (Atlas.) 72^b. — Zweisylbiges Sylbenräthsel „Schmucke Spanierin, wie stattlich“ 72^b. *Unterz.:* Johann Ferdinand. *Auflösung in Nro. 10.*

Nro. 10. Breslau den 9. September 1829.

Imar und Selma. Von Richard Baron „Hoch, wo in unbegränzter Wolkenferne.“ *Stanzen.* 73^a—74^b. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 12.*

Auf Regen folgt Sonnenschein. Erzählung von Adolph Mühlbach. *1.* Der Polterabend. *2.* Nach- und Nachtgedanken. *3.* Luftschlösser. 74^b—76^b. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 12.*

Xenien. Der Diener zweier Herrn *(nach Goldoni von Schröder)* „Schwer zwar ist es, zwei Herrn zu bedienen, doch Schmelka vollbracht' es“ 76^b. — Nachruf an Schmelka. *1.* „Nie hast traurig das Herz und ernst das Gesicht du gelassen“; *2.* „Deiner gedenkt Breslaus lachlustiges Publikum immer“; *3.* „Der du so manches Gesicht zum Jubel des Volkes geschnitten“. 76^b. — Belagerung von Corinth *(von Rossini)*. *1.* „Nächstens, ihr Musiker, hört's, wird Corinth musikalisch belagert“; *2.* „Als Herr F. M. dies gehört, da sprach er: Erbärmlicher Mischmasch“ [Rossini] 77^a. *Unterz.:* Heinr. Wenzel. *F. M. d. i. Fr. Mehwald war der Musik-Referent und von 1830 ab der Redakteur der 'Schlesischen Blätter', auch zeitweise Musikkritiker der 'Breslauer Zeitung' 1829; der 'Schles. Musenalmanach' 1827ff. enthält auch lyrische Beiträge und Kompositionen von ihm.* — Die falsche Prima Donna *(von Bäuerle)*. „Falsch ist Alles am Stück: die Donna, der Witz und die Laune“ 77^a. *Unterz.:* H. Laube. — *Xenien gegen K. Alt (vgl. unten). Motto I:* „So wie es aus dem Laube schallt“ [Alt *d. i. Karl Alt*] 77^a; *Motto II:* „Echo nennst du dich selbst?! — Das klingt, mein Süsser, bescheiden“ 77^a. Märchen und Mährchen „Märchen schreibst du, mein Freund, geschickt ohne spiritus asper“ 77^a. — „Schreib einen Tithon! Gewiss, hoch will ich den Titel verehren“ 77^b. — „Meergott Tithon erschein! Dein Liebchen Aurora verschmachtet“ [Alt] 77^b. — „Nennest uns Hobel und Holz? — Nur immer so zahm und bescheiden!“ 77^b. — „Wasser vertropfet, es bleibt das Salz an der jungen Aurora“ 77^b. — „Räthst mir, nach Leipzig zu gehen? O, höre die lust'gen Studenten“ [*Akg.*: cfr. Aurora No. 8. die vorletzte Xenie.] 77^b. *Unterz.:* Heinr. Laube. — Alt seyn schützt vor Thorheit nicht. Gemüthliche Xenien. *1.* „Ei, warum mag er denn wohl gemüthlich die Xenien nennen?“ *2.* „Nein, was zu viel, ist zu viel! Ein wenig Verstand ist darinnen“; *3.* „Horch, welch wüstes Concert, welch Durcheinander von Stimmen!“ [Alt.] 77^a—78^a. *Unterz.:* Heinr. Wenzel. — Verbesserter Nachdruck. *(Dazu die Anmerkung*: cfr. Freikugeln, ein Unterhaltungsblatt für Literatur, Theater und lokale Novellistik. No. 36.) Xenien, die in Versen geschrieben seyn sollten und nun erst Verse sind. I. „'Märchen versprach er uns doch, nebst humoristischen Sachen'“; II. „Was? der Anzug der Damen soll gar noch dieselben jetzt anziehn“; III. „'Schelte auf's Tischlergeräth, ich kann nimmer dir es verdenken“ [Leipzig]; IV. „'Zeige dein Manuscript dem Herrn, sonst sinkt deine Ehre“ [Vestalin]. 78^a. *Laube gibt jedes Mal eine verbesserte Version der gegnerischen Distichen.* — Zum Schluss noch eine Aufmunterung „Was du von Hūmör gesagt, von Hūmōr und salzigen Stoffen“ 78^b. *Unterz.:* H. Laube. — *Die drei letzten Xenien-Gruppen sind gegen die Angriffe der 'Freikugeln' gerichtet, die in Nr. 36 vom 2. Sept. unter dem schon (in Nro. 8) erwähnten Titel 'An einen Tadler' etc. und mit dem oben beantworteten doppelten Motto folgende Xenien Alts gegen Laube und die 'Aurora' gebracht hatten: 'Das Märchen und der Humor' (mit Beziehung auf die Ankündigung der 'Aurora', die „Märchen und humoristische Sachen“ versprochen hatte). 'Tithon der Meergott' (als Geliebter der 'Aurora'). 'Unbillige Forderung' und 'Wie geht das zu?' (beide gegen den Aufsatz von Hanisch in Nro. 7f.). Entgegnungen auf Laubes Xenien in Nro. 8 ('An denselben') sind hier ferner: 'Erklärte Feindschaft, Rath und Versicherung', 'Zuvorgekommener Tadel' und 'An Spontini' (gegen Nro. 7: 'Die Vestalin'). — Die Schluss-Xenie Laubes geht auf die Xenie Alts 'Das Märchen und der Humor'.*

Kritik. [Schmelka 78^b—79^a; Komiker 78^b; Devrient 78^b; Schauspiel 79^a; Oper 79^a; Scharfrichter von Amsterdam nach dem Französischen *(des v. Pixerecourt u. V. Ducange von E. D'Oench)* 79^a; das französische Drama

79^{a}. Lustspiel 79^{a}; eigentliche Romantik 79^{a}; Hr. Neustädt als Polder der Scharfrichter 79^{a}; Hr. Quandt (Vandeck) 79^{b}; Mad. Rogmann (Amme) 79^{b}.] 78^{b}—79^{b}. *Unterz.:* Alethophilos. *d. i. Laube, vgl. Nro. 2.* — Dame Kobold. Lustspiel in 4 Aufzügen nach Calderon und Gries, für die teutsche Bühne bearbeitet vom Freiherrn von Biedenfeld. [romantische Chevallerie; Calderons Lustspiele; Uebersetzung.] 79^{b}. *Unterz.:* L. B. *d. i. Leop. Bornitz. Vgl. Nro. 23.* — Theaterbericht aus Anticyra. (Fortsetzung.) [Recensent; Künstlerpersonal.] 80^{ab}. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 11.*

Auflösung des Sylbenräthsels. Maulkorb.) 80^{b}.

Nro. 11. Breslau den 16. September 1829.

Imar und Selma. Von Richard Baron. Fortsetzung.) „Ach sonst, wenn hell die Morgensonn' erglühte“ *81* ^{a}—83^{a}. *Schluss in Nro. 12.*

Auf Regen folgt Sonnenschein. Erzählung von Adolf Mühlbach. (Fortsetzung.) 4. Trennung. 5. Reiseabentheuer. 83^{a}—85^{a}. *Berichtigungen und Schluss in Nro. 12.*

Xenien. Erste Dame „Ach, Walter Scott zu durchblättern — das ist mir ein rechtes Vergnügen!“ Zweite „Cooper behagt mir schon mehr — da hat man doch nackende Wilden“; Dritte „Nein, van der Velde, das bleibt mein Mann; in historische Fakta“. 85^{a}. — „Claurensche Mädchen die sind und bleiben von Allen die schönsten“ 85^{b}. *Unterz.:* Heinr. Wenzel — Die Verkleidungen *(von Immermann)* „Wäre der Witz nicht so oft in niedrige Spässe verkleidet“ 85^{b}. *Vgl. Kritik.* — Der Scharfrichter von Amsterdam „Scharfen Gerichtes bedarf dies fränkische Drama gewiss nicht“ [Kritik] 85^{b}. — Der Bräutigam aus Mexiko *(von Clauren). 1.* „Weit bis aus Mexiko her verschreibt sich den Bräutigam Clauren“; *2* „Wär' nicht das Suschen so ganz ein Kind, des unsterblichen Clauren.“ 85^{b}. — An den Ritter der löschpapiernen Morgenröthe. *1* „'s macht sich possierlich, fürwahr, wenn hoch von gewaltigem Rosse“ [Viadris] 85^{b}; *2.* „Wenn man den Leuten erklärt, man fühle sich impotent, fühle“ 85^{b}—86^{a}; 3. „Ruhe mein Held, ruhe sanft, in Löschpapier zärtlich gewickelt“ 86^{a}. *Unterz.:* H. Laube. *Die letzte Xenie ist die Antwort auf Philipps Erklarung in den 'Freikugeln', vgl. oben Nro. 9. Damit schliesst dieser Xenien-Kampf auf Seiten der 'Aurora', von allgemeinen Nachklangen in Nro. 12 u. 13 abgesehen. Die 'Freikugeln' brachten noch in Nr. 40 vom 30. Sept. ein Spottgedicht 'Pränumeration beabsichtigendes Lobsalmstandchen' mit Beziehung auf das Motto der ersten 5 Nummern der 'Aurora', und in Nr. 41 vom 7. Oct. eine Xenie 'Wissenschaftlicher Anstrich' (unterzeichnet: 'Hyosciamus'), die an einen Ausdruck in der oben abgedruckten, von Schall empfohlenen September-Anzeige der 'Aurora' anknüpft; auf diese Anzeige bezicht sich auch jenes Spottgedicht. — Der Xenien-Kampf der 'Aurora' mit den 'Freikugeln' machte in Breslau einiges Aufsehen. Sogar ein so stilles Philisterblättchen wie der 'Hausfreund' von Geisheim trat plötzlich im September 1829 mit Xenien auf; drei Xenien von Gm. (Geisheim) in Nro. 38 vom 19. September knüpften direkt an die Fehde Laubes an, und ihm gilt wohl, im Sinne der obigen späteren 'Nachschrift' Schalls, besonders die letzte derselben: 'Kritischer Don Quichotte'. — Auch die 'Schlesischen Blätter' beteiligten sich an der Polemik; die 'Gefundne Xenie' in Nro. 31 vom 22. Aug. (S. 100, unterzeichnet: 'V. V.' d. i. Gustav Lüdemann vgl Nro. 36 der 'Schles. Bl.') ist wohl gegen Laube gerichtet, und die Doppel-Xenie 'Veränderte Meinung' in Nro. 40 vom 3. Oct. 1829 soll die oben angeführte günstige Kritik zurücknehmen.*

Kritik. Theaterbericht aus Anticyra. (Beschluss *zu Nro. 9 u. 10.*) [Oper 86^{ab}; Orchester 87^{a}; Ballets 87^{a}; unser Theaterdichter Pachura *d. i. Raupach* 87^{a}.] 86^{a}—87^{a}. *Unterz.:* Ihr getreuer Referent, Recensent und Correspondent aus Anticyra Spitzfeder. *Mit einer Nachschrift.* [Decorationen, Maschinerie; Theaterberichte aus Berlin.] 87^{b}. — Die Verkleidungen, Lustspiel in 3 Akten von Carl Immermann. [Immermanns Friedrich II. in Hamburg gegeben 87^{b}, Schule der Frommen 87^{b}, Verkleidungen 87^{b}—88^{b}, Aufführung 88^{ab}; Raupach 87^{b}; Platens verhängnissvolle Gabel 87^{b} *(romantischer Oedipus! vgl. Berichtigung in Nro. 12)*, Recension über sie im Berliner Conversationsblatt 87^{b}; Carl Schalls 'Theatersucht' 87^{b}; Vandamme 88^{a}; Clauren 88^{a}; Herr Paul (Baron Mengrich) 88^{ab}; Hr. Dahn 88^{b}; Hr. Neustädt 88^{b}; Hr. Just (Stock) 88^{b}; Hr. Hausmann (Mendel) 88^{b}; Hr. Mejo (Schauspieler Sternberg) 88^{b}; Walter Scott 88^{b}; Mad. Mejo (Oberhofmeisterin) 88^{b}; Mad. Haas als Fräulein von Ehrenkreuz, als Schwäbin in *Bäuerles* „Freund in der Noth“ 88^{b}.] 87^{b}—88^{b}. *Unterz.:* Alethophilos. *d. i. Laube, vgl. Nro. 2. Ueber Immermanns Verkleidungen brachten die 'Freikugeln' in Nr. 38 vom 16. Sept. 1829 S. 301 eine Kritik, worin es über Herrn Paul als von Mengerich hiess: „Das passend eingewebte Motto der literärischen Aurora: Und wer der Dichtkunst Stimme nicht vernimmt, ist ein Barbar, er sey auch, wer er sey! belustigte sehr, weil die Redaktion dieses vorlaute Verdammungsurtheil des untheilnehmenden Publikums mit dem 6. Stück zurücknehmen für gut fand.“ Vgl. oben die Mottos.*

Nro. 12. Breslau den 23. September 1829. Imar und Selma. Von Richard Baron. (Beschluss *zu Nro. 10 u. 11.*) „Und während so ein frisches, volles Leben“ 89ᵃ—91ᵃ.

5 Auf Regen folgt Sonnenschein. Erzählung von Adolf Mühlbach. (Beschluss *zu Nro. 10 u. 11.*) *6.* Hofleben. *7.* Viel Unglück. *8.* Vorschläge. *9.* Aufklärung. *10.* Ende gut, Alles gut. 91ᵇ—95ᵃ.

10 Xenien. „Bienen wohl sind wir, wir stechen den Feind, doch sammeln auch Honig“ 95ᵃ. *Unterz.:* Heinr. Wenzel. — Maurer und Schlosser *(von Auber)* „Baut uns der Maurer ein Schloss mit 15 zaub'rischer Schönheit geschmücket“ 95ᵃ. — Der Schneider und sein Sohn *(von Schröder)* „Wundert ihr euch, dass noch im spätesten Alter Herr Schröder“ 95ᵃ. — Bär und Bassa *(von K. Blum)* „Heiden und 20 Thiere durchziehn dies hyperromantische Singspiel“ 95ᵃ. — Abschied an unglückliche Gladiatoren „Aergerlich bleibt's, ohne Schwert gegen spitzige Waffen zu fechten“ 95ᵃ. *Nachhall des Xenien-Kampfes* 25 *in Nro. 10 u. 11, vgl. noch Nro. 13.* — Graf v. Platens romantischer Oedipus „Schmähst du Romantiker Freund, so wähl doch auch Schiller und Uhland!“ 95ᵇ. *Vgl. Nro. 13.* — Die Romantik „Wär's nicht 30 ein grösserer Schmerz, wenn Niemand Romantiker schmähte“ [Clauren; Kind.] 95ᵇ. — Graf v. Platens verhängnissvolle Gabel „Herrliche Formen! Man glaubt, hellenische Verse zu hören“ 95ᵇ. *Vgl.* 35 *Nro. 13.* — Das Haus am Wall *(nach Melesville von Th. Hell)* „Hab mich gewundert, dass jetzt kein einziger Dichter mehr Dramen“ [Hells Uebersetzungen] 95ᵇ. — Hell „Wie die Natur sich verkehrt! 40 Sonst war der Parnassus so hell, und“ 95ᵇ. — Dresdens Glück „Jupiter schwur, und er hielt's: hab Alles dem Dresden gegeben“ 95ᵇ. *Unterz.:* H. Laube.

Theater. [Lustspiel aus dem Nachlasse 45 Schröders 'der Schneider und sein Sohn' 96ᵃ; Aufführung: Herr Mejo als Schneider. Herr Dahn als Pächters Sohn, Mad. Haas als Deborah, Herr Fischer als Parlamentsmitglied, Herr Paul als Schneider 96ᵃ; das 50 Schauspiel unsrer Bühne, Repertoir 96ᵃ; *Raupach*, 'Royalisten' 96ᵃ; 'Scharfrichter' 96ᵃ; 'Morgen auf Capri' von Ludw. Halirsch 96ᵇ.] 96ᵃᵇ. *Unterz.:* Alethophilos. *d. i. Laube, vgl. Nro. 2.*

55 Zweisylbige Charade „Eine süsse, milde Braut“ 96ᵇ. *Unterz.:* H. Laube. *Auflösung in Nro. 13.* — Berichtigungen im vor. Blatt. [93 *ist Druckfehler für* 84.] 96ᵇ.

Nro. 13. Breslau den 30. September 1829.

60 Jung-Heerwald „Herr Wulf sass froh beim Becherschall“. 97ᵃ—98ᵃ. *Unterz.:* Max von Oer. *In v. O.'s 'Balladen u. Romanzen' (Erfurt 1837) S. 6—8.*

Das Bilderbuch. Ein humoristisches Mährchen in mehreren grossen und kleinen Capiteln. von Heinrich Wenzel. Erstes grosses Capitel, welches, nebst andern Unwahrscheinlichkeiten eine glückliche Ehe, einen Todesfall und seine Folgen enthält. 5 98ᵃ—101ᵃ. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 25.*

Triolett „Von süssen Lippen ungestört zu trinken“ 101ᵃ. *Unterz.:* Heinr. Wenzel.

Epigramm „Wenn mir dein dunkles 10 Auge lacht“ 101ᵃ. *Unterz.:* L. Bornitz.

Xenien. „Xenien hauen umher — sie schonen den Feind und den Freund nicht“ 101ᵃ. — Homöopathie. Xenie auf die Xenie „Xenien? Sprich doch, wozu? — Die 15 wässrigen Dichter zu bessern?“ 101ᵇ. — Vergiss mein nicht *(von Clauren)* „Dass dich Germania nicht, du Büchlein der Liebe, vergesse“ 101ᵇ. — Müllner „Müllnern besiegte so früh das zornige, grimmige Fatum“ 20 101ᵇ. *Unterz.:* H. Laube. — Die Schuld „Wisst ihr, woran Herrn Müllners dramatische Muse erkrankt ist?“ 101ᵇ. — „Clauren versteht Politik — Vergiss mein nicht nennt er sein Büchlein“ 101ᵇ. *Unterz.:* Heinr. 25 Wenzel.

Kritik. Allgemeine Kritik. [„Wir hatten im 2. Stück des verflossenen Quartals einen solchen Aufsatz angefangen, wurden aber durch vieles drängende, was der Zeit 30 angehörte, bis jetzt abgehalten, ihn weiter abdrucken zu lassen. — Da noch weiter nichts gesagt worden ist, als dass es die Redaction der Aurora für nöthig erachte, ihre kritischen Urtheile durch allgemein auf- 35 gestellte Principien zu rechtfertigen, und sich in jenem Stück nur noch einige Worte über die Anforderungen an ein lyrisches Gedicht finden, so glauben wir den neu hinzugekommenen Leser *(sic!)* unsers Blattes 40 nicht zu nahe zu treten, wenn wir den Aufsatz fortsetzen, zumal uns Leute von literärischem Gewicht *(d. i. Kannegiesser, vgl. s. obige Kritik in der 'Breslauer Zeitung')* dazu aufgefordert haben“ 101ᵇ—102ᵃ; das epische 45 Gedicht 102ᵃ; Homers Ilias 102ᵃ; schwäbische Schule 102ᵃ; Uhland 102ᵃ; Graf v. Platen 102ᵃ, verhängnissvolle Gabel, romantischer Oedipus 102ᵃ *(vgl. Nro. 12)*; Romantik 102ᵃ; Immermann 102ᵃ; Raupach 102ᵃ; 50 Heine 102ᵃ; Kind 102ᵃ; unsere neuere Literatur 102ᵃ; Klopstock 102ᵃ; Goethe 102ᵃ; Idyll 102ᵇ; dramatische Poesie 102ᵇ; höhere Tragödie 102ᵇ; Schiller 102ᵇ, Wallensteinisches Lager 102ᵇ; Shakespeare 55 102ᵇ, Heinrich IV. 102ᵇ.] 101ᵇ—102ᵇ. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 21.*

Historische Aphorismen über Oper und Singspiel vom Freih. v. Biedenfeld. [Deutschlands Oper und Singspiel 103ᵃ; 60 Göthe 103ᵃ; deutsche Theater 103ᵃ; deutsche Musik 103ᵃ; Bach, Händel, Glück *(sic!)*, Haydn, Mozart, Bethoven 103ᵃ; Opern in Frankreich und Italien 103ᵃ; Zahl der

deutschen Operncompositeure 103^a; deutsche Opern für französische oder italienische Theater 103^a; alphabethisch geordnete Uebersicht der deutschen Operntonsetzer 103^a—104^a *(Namenaufzählung mit vielen Druckfehlern);* Zahl der deutschen nicht dargestellten Opern und Singspiele 103^b*); Tenorist L. Berger, Operette der Zitherschläger *(von P. Ritter!)* 104^a; Bethoven, Fidelio 104^a; Kapellmeister von Venedig 104^a: *Carl Ditters von* Dittersdorf, Doctor und Apotheker, Betrug durch Aberglauben, Hyeronimus Knicker, das rothe Käppchen 104^a: *Franz* Danzi 104^a: *Heinr. Ludw. E.* Dorn, Bettlerin (Buch von Holtey) 104^a; *Jos.* Drechsler 104^a; *C. D.* Eule, der Unsichtbare 104^a; *Friedr. Ernst* Fesca 104^a; *Anton* Fischers Hausgesinde 104^a; *Ferd.* Fränzl, Carlo Fioras 104^b; *Franz* Gläser, Wiener Local-Opern 104^b; Gluck. Iphigenien, Alceste. Armida. Orpheus 104^b.] 103^a—104^b. (Fortsetzung folgt. *Schluss in Nro. 17.*

Auflösung der vorigen Charade: (Mondschein.) 104^b. — Zweisylbige Charade „Wenn der Lenz mit seinen Blüthen" 104^b. *Unterz.:* H. Laube. *Auflösung in Nro. 14.*

Nro. 14. Breslau den 7. October 1829.

Ein neues Lied vom Herrn Fugger „Von Anton Fugger sing ich, die Leier in der Hand" [Kaiser *Karl V.* in Augsburg] *105^a*—106^a. *Unterz.:* L. Bornitz.

Das Bilderbuch *etc.* von Heinrich Wenzel. Zweites grosses Capitel *etc. (Dieselbe Inhaltsangabe wie in Nro. 13)* (Fortsetzung.) 106^a—108^b. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 25.*

Xenien „Kinder und Narren — so heisst's — die reden allein noch die Wahrheit" [*Fr. Kind*: Elbe.] 108^b. — Tulpen *(von Kind? 1806 10)* Tulpen benennt er sein Buch — wer möchte die Ueberschrift tadeln" 108^b. — Schlesischer Musenalmanach „Schlesiens Dichter empfiehlt bescheidener Patriotismus" 108^b. *Unterz.:* H. Laube. *Vgl. Nro. 16. Im Schles. Musen-Almanach 1829 S. 97ff. war Laubes Ballade 'Der Kampf' erschienen; in dem für 1830 (S. 138ff.), der hier gemeint ist, seine Ballade 'Die weisse Rose von Hildesheim'.*

Epigramm „Erd und Himmel wird umfangen" 109^a. *Unterz.:* L. Bornitz.

Kritik. Musenalmanach für das Jahr 1830. Herausgegeben von Amadeus Wendt. [Wendt 109^{ab}. 112^a, Bilder des weibl. Lebens 111^b; Göthe, Gedicht zur Ueberreichung der ersten Erzeugnisse der Rotterheimer Saline 109^{ab}, Göthes Porträt nach Stieler von Barth in Frankfurt 109^b*); v. Müller, Gedicht an eine Freundin 109^b*), an Martius in München, der Weihnachtsabend 111^a; Riemer, Gelegenheitsgedichte 109^b*), an das neue Jahr, an v. Knebel 111^a; v. Platen, 3 Oden: In Genua, die Wiege des Königs von Rom, Morgenklage 109^b, Distichen 109^b; Corneille, Racine, Alfieri 109^b; Adalbert von Chamisso. Salas y Gomez 109^b, die Waise nach dem Litthauischen, Abdallah (Versifizirung des Mährchens 1001 Nacht) 109^b, 5 Sonnete: An die Apostolischen 109^b; Rückert 109^b—110^a, Die Zipresse, ein Sinnbild *(abgedruckt)* 110^a; Gustav Schwab, zwei schwäbische Sagen: der Glockenklang. Elsbeth v. Calv 110^a; L. Wachler 110^a: W. Menzel 110^a; Uhland 110^a; Friedrich von Heyden, Alterthum, Romanze: Vision des Sigismund Conti, der Dichterlehrling, des Dichters Erfahrung 110^a; der geniale Heine 110^a; Immermann, allgemeine Vergebung, der Abentheurer 110^b; Kunstkenner von Quandt, an ein Pastellgemälde von Phil. Veith, an die sterbende Madonna von Schaffner, an einen angeblichen Rafael 110^b; Heinr. v. Kleist, nachgelassene Sprüche in Jamben, Käthchen von Heilbronn, Hermannsschlacht 110^b; H. Stieglitz, Redacteur des neuen Berl. Musenalmanachs. das Seebad, das Schlachtfeld, Troas Ebne, die Rose in Sina *(abgedruckt)* 110^b, *Entlehnung aus* Lala Rook 110^b*); Wilh. Waiblinger, 12 Lieder aus Capri 110^b—111^a; de Wette, Morgenlied eines Einsiedlers 111^a; Hoffmann v. F., Morgenlied 111^a, Garten der Kindheit 111^{ab} *(abgedruckt)*, Ostertage eines reisenden Musikanten im schles. Gebirge 111^b; Hagenbach, Schein trügt (nach Fuggers Ehrenspiegel) 111^b; Wetzel, Jeanne d'Arc Vorläuferin der Schillerschen Jungfrau, Shakspearscher Geist 111^b, aus seinem Nachlasse: Im Herbst, Schmetterlings-König, die 3 Tellen 111^b; Zelter, Alpenglühen. Morgenthau 111^b; Leopold Schefer, Laienbrevier 111^b; Fr. v. Schlegel, Sonnet: das wunderbare Bild von der heiligen Verkündigung in Florenz 111^b; Ludwig Robert, Leipziger Osterlied 111^b; Ludwig Halirsch, Sylvester, Schwesterherz, In Italien 111^b; Stägemann, Schlacht bei Schumla 111^b; Schleiermacher, Räthselspiele 111^b; Schiller 111^b.] 109^a—112^a. *Unterz.:* Johann Ferdinand.

Historische Aphorismen über Oper und Singspiel vom Freih. v. Biedenfeld. (Fortsetzung.) [Berlin 112^a; *Gluck*, Pilgrimme von Mekka 112^a; *Franç. René* Gebauer, *Christ. Fred. Jean* Girschner, *Carl Heinr.* Graun, *Karl Wilh. Ferd.* Guhr, Gürlich *(Jos. Augustin Gurrlich)* 112^a; *Adalb.* Gyrowetz auf den Bühnen Englands, Frankreichs, Italiens und Deutschlands 112^a, Agnes Sorel, Augenarzt, Aladin, Junggesellenwirthschaft, die beiden Ehen *(Eremiten!?)* 112^a; J. Haydn, *Ritter* Roland 112^a, dreizehn komische Opern für die italienische Bühne, in der fürstlich Esterhazyschen Bibliothek zu Eisenstadt, abschriftlich gesammelt beim Musiklehrer K. Zulehner *(Zulehner!)* in Mainz 112^b, zwei davon: la vera costanza (wovon ich Haydns Handschrift selbst besitze), la fedeltà premiata 112^b.] 112^{ab}. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 17.*

Auflösung der vorigen Charade:

(Jungfrau.) 112^{b}. — Zweisylbige Charade „Fühlst du das Zweite in dir, dann kanntest das Erste du nimmer" 112^{b}. *Unterz.:* Heinr. Wenzel. *Auflösung in Nro. 15.*

Nro. 15. Breslau den 14. October 1829.

Der Welt Ende. Ein Studentenlied. Weise: Nur fröhliche Leute u. s. w. „Es nahet dem Ende" *113^{a}* — 114^{a}. *Unterz.:* Johann Ferdinand.

Das Bilderbuch *etc.* Von Heinrich Wenzel. Zweites grosses Capitel *etc.* (Fortsetzung.) 114^{b}—116^{a}. Dritte Begebenheit. Klugheitslehren und die Schenke. Das Mährchen im Mährchen. 116^{a}—117^{b}. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 25*

Xenien. Rosen *(Taschenbuch von Th. Hell)* „Rosen, ein Taschenbuch, ei, da sind wohl die Rosen der Umschlag" 118^{a}. — Vielliebchen *(von A. v. Tromlitz)* *1.* Viele zu lieben, ist schwer, und solchen Vielliebenden pflegt es"; *2.* „Viel zu viel fordert die Welt, Vielliebchen, von dir der Vielliebchen" 118^{a}. *Unterz.:* H. Laube. *3.* „Ei, guten Morgen, Vielliebchen, so reizend von aussen und innen" 118^{a}. *Unterz.:* Heinr. Wenzel. — Das Räthsel *(von Contessa)*. *1.* „Als wir das Räthsel gesehn, da ist es uns deutlich geworden" 118^{a}; *2.* „Räthsel und Lösung zugleich — die zierlichste, seltenste Waare" 118^{b}. *Unterz.:* H. Laube.

Epigramm „Warum nennt Lux wohl die Gedichte" 118^{b}. *Unterz.:* H. Laube.

Kritik. Allgemeine Kritik. (Fortsetzung.) [Plastische Kunst, darstellende Künstler, Schauspieler 118^{b}—119^{a}; Breslauer Bühne 119^{ab}; Oper 119^{ab}; Herr und Mad. Hillebrand 119^{ab}; Herr Wiedermann 119^{ab}, als Don Juan, Othello, Masaniello 119^{b}; Dem. Flache 119^{b}.] 118^{b}—119^{b}. *Schluss in Nro. 21.*

Historische Aphorismen über Oper und Singspiel vom Freih. v. Biedenfeld. (Fortsetzung.) [*Haydns Opern* 119^{b}—120^{a}; Molinara *(Oper von Fischietti und Paesiello)* 120^{a}; Hanswurst 120^{a}; *Joh. Ad.* Hasse 120^{a}; Italiener 120^{a}; *Georg Friedr.* Händel, Opern 120^{a}; Miller *(Joh. Ad. Hiller!)*, Jagd 120^{a}; *Friedr. Heinr.* Himmel, Fanchon 120^{a}; *Jac.* Haibel, Tyroler Wastel 120^{a}; *E. Th. A.* Hoffmann, Undine 120^{a}; F. A. Kanne, Orpheus 120^{a}, Compositionen Raimundscher *(Bäuerlescher!?)* Wiener Localpossen 120^{a}; *Ferd.* Kauer, Donauweibchen 120^{a}; *Friedr.* Kuhlau, Räuberburg 120^{b}; *Friedr. Ludw. A.* Kunzen, Fest der Winzer 120^{b}; C. Kreuzer *(Konradin Kreutzer!)*, Liedermelodien 120^{b}, Libussa, der Taucher, Cordelia, die lustige Werbung 120^{b}.] 119^{b}—120^{b}. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 17.*

Auflösung der vorigen Charade: (Maasslieb.) 120^{b}. — Zweisylbige Charade. I. „Bin das Schönste auf der Welt" 120^{b}. *Unterz.:* H. Laube. *Auflösung in Nro. 16.*

Nro. 16. Breslau den 21. October 1829.

Der lustige Jägersmann. Romanze „Wer hat's dem Jägersmann" *121^{a}* — 122^{a}. *Unterz.:* H. Laube.

Das Bilderbuch *etc.* Von Heinrich Wenzel. Dritte Begebenheit *etc.* (Fortsetzung.) 122^{ab}. Das Mährchen im Mährchen. Erstes Capitel. Die beiden Extreme, und die daraus entspringenden Zwillinge. — Prinz Vinolento und Christoph Schwarz machen Visiten bei dem Zauberer Kalaischros, wobei sich vieles Lesenswerthe ereignet. 123^{a}—125^{a}. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 25.*

Xenien. Schlesischer Musenalmanach „Schlesischer Almanach, du Musaion, reinliches Wirthshaus" 125^{a}. *Vgl. Nr. 14.* — Minerva *(Taschenbuch für Damen. Leipzig, Fr. Fleischer)* „Wirklich, Minerva, du Göttin der Weisheit, du lässt dich hernieder" 125^{a}. — Orphea *(Taschenbuch für 1830 mit Kupfern von Heinr. Ramberg zum Barbier v. Sevilla)* „Orpheus, ihr wisst es, war nichts, als ein Leiermann, könnt ihr euch wundern" 125^{a}. *Unterz.:* Heinr. Wenzel. — Anekdoten-Almanach *(von K. Müchler)* „Welches die niedlichste sei, von diesen Desert Anekdoten?" 125^{b}. — Kunst „Tadelt es ferner nicht mehr und schimpfet, sie ginge nach Brodte!" 125^{b}. — Künstlers Erdenwallen *(von Jul. v. Voss)* „Vor der Geburt dieses Stücks, und heute noch sieht man sie wallen" 125^{b}. *Unterz.:* H. Laube.

Epigramm „Wie die Perl' aus tiefem Meere" 125^{b}. *Unterz.:* L. Bornitz.

Kritik. *Brief, datirt:* Prag, Ende Sept. [Breslau 125^{b}; Theater in Prag 126^{a}; 'Alle sind verliebt' 126^{a}; 'Das Hausgesinde' *von Koller, Musik von Fischer* 126^{a}; Dem. Aug. Sutorius als Wittwe, als Aschenbrödel 126^{a}; Herr Schikaneder als Holzhändler Brummer, als Doktor 126^{a}; Herr Feistmantel als Brauer Brav, als Lorenz 126: Stumme von Portici 126^{a}.] 125^{b}—126^{b}. *Unterz.:* Ihr dienstwilliger Freund X. *Vgl. die September-Ankündigung der 'Aurora'.*

Historische Aphorismen über Oper und Singspiel vom Freih. v. Biedenfeld. (Fortsetzung.) [Oper die Bürgschaft nach Schillers Ballade, 3 Compositionen von *Franz* Lachner, Nürnbergs Blumröder *(Blumenröder!)* und Dresdens Bassist A. Mayer 126^{b}; *Pet. Jos.* Lindpaintner, Sulmona, Vampyr 126^{b}; *Heinr.* Marschner, Vampyr, der Tempelherr und die Jüdin 126^{b}; Paris 126^{b}; London 126^{b}; die von Holbein gedichtete Oper Aloise, Musik von *Ludw. Wilh.* Maurer 126^{b}; L. *(Franz Anton!)* Maurer, Operette 'dies Haus ist zu verkaufen' 126^{b}; *Ad. Bernh.* Marx, Jery und Bätely, Undine 126^{b}; Mendelssohn, Hochzeit des Gamache *(Gamacho!)* 126^{b}; *Jak.* Meyerbeer, Wirth und Gast 126^{b}—127^{a}, seine italienischen Compositionen Margharita d'Anjou *(Margherita d'Angiù!)*, il Crocciato *(crociato in Egitto!)*, Emma di Roxbourgh *(Resburgo!)* 127^{a}; Deutschland 127^{a}; W.

Wenzel) Müller, Compositionen im Gebiet der Wiener Local-Posse 127^a, die Schwestern von Prag, das neue Sonntagskind, das lustige Beilager, die musikalische Tischlerfamilie, Zauberzither, Schlossgärtner und Windmüller, Evakathel und Schnudi 127^a; W. A. Mozart, für die italienische Oper: la finita *(finta!)* semplice, la bella *(finta!)* giardiniera, la villanella rapita *(von Franc. Bianchi!?)*, Sulla *(Lucio Silla!)*, Mitridate, l'Impressario in Angustie (mit Cimarosa), la Clemenza di Tito, Cosi fan tutte, Don Giovanni, le Nozze di Figaro, l' Idomeneo 127^{ab}, für die deutsche Gesellschaft: Belmonte und Constanze, Zauberflöte 127^a; J. Müller *(Miller!)*, die Verwandlungen *(Verwandlung!)* 127^b; *Joh. Gottl.* Naumann, Cora 127^b; Italien 127^b; Dresden 127^b; *Joh. Peter* Pixis 127^b; *Gottlob Bened.* Bierey, Almazinde 127^b; v. Poisl *(Joh. Nep. v. Poissl!)*, Prinzessin von Provence 127^b; *Joh. Friedr.* Reichardt, Opern 127^b, Singspiele: Jery und Bätely, Liebe und Treue 127^b; *Carl Gottlieb* Reissiger, Libella 127^b; *Phil. Jak.* Riotte, Nurreddin, die Wittwe und ihre Freier, Euphemie von Avogaro 127^b; *Andreas* Romberg, Scipio 127^b; *J. Jos.* Rösler, Elisene von Bulgarien 127^b—128^a; *Peter* Ritter, Salomo *(Salomons Urtheil)*, Mandarin 128^a; *Franz* Roser, Geschwister vom Lande, Compositionen zu Wiener Localspässen 128^a; *Joh.* Schenk, Dorfbarbier 128^a; der beiden Dresdner Kapellmeister Seidelmann *(Franz Seydelmann!)* und Jos. Schuster oft berühmte Opern 128^a; Ign. Schuster, die falsche Prima Donna 128^a; *Anton* Schweitzer, *Stanisl. Franz Xav.* Spindler, *Jos. Alois* Schmittbauer, *Jos.* Schubert 128^a; Ign. v. Seyfried, Melodramen (Faust, Saul. Abraham, Maccabäer, Ugolino) 128^a, Posse (Niclas am Scheideweg) 128^a, Singspiele (Gasthof zum goldenen Löwen, Pächter Robert *von Philipp Röth!)* 128^a; *Jos.* Strauss, Währwolf 128^a; Sterz *(Jos. Hartm. Stunz!)*, Costantino, Rappressaglia 128^a; Italien 128^a; *Matthäus* Stegmayer, die Pumpernickel, lebendiges Weinfass *(von J. v. Seyfried!)* 128^a; *Franz Xav.* Süssmayer, die edle Rache, Solimann II, der Spiegel von Arkadien 128^{ab}; L. Spohr, Faust (nach Bernards Buch) 128^b, Zemira und Azor, Jessonda, Pietro d' Abano *(Albano!)* 128^b; Wien 128^b; M. v. Weber 128^b; Rossini 128^b.] 126^b—128^b. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 17.*

Auflösung der vorigen Charade: Liebreiz. 128^b. — Dreisylbige Charade „Die ersten lebten einst in jenen Zeiten" 128^b. *Unterz.:* Heinr. Wenzel. *Auflösung in Nro. 17.*

Nro. 17. Breslau den 28. October 1829.

Trinklied. Mel.: Was glänzt dort am Walde usw. „Auf! stosst die Pokale im frohen Toast" *129*^{a}—130^a. *Unterz.:* Rich. Baron.

Das Bilderbuch *etc.* Von Heinrich Wenzel. Dritte Begebenheit. Das Mährchen im Mährchen *etc.* (Fortsetzung.) [Zauberer Hans Dampf.] 130^a—133^b. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 25.*

Xenien. Der beste Ton *(von Töpfer)* „Ist's doch ein niedriges Lob, der beste von schlechten zu heissen" 133^b. — Nicolo Zaganini *(von H. Campo d. i. Laube)*. *1.* „Lobet die Welt! sie versteht, sie nützt ihren eigenen Vortheil"; *2.* „Hu, man beschwört dich herauf, wie die Geister der stygischen Fluthen"; *3.* „Füllst du die Ohren nicht mehr, die geübten mit wilden Accorden". 134^a. *Unterz.:* H. Laube. *Die erste Aufführung dieser Posse von Laube fand am 17. Oct. 1829 statt; die 'Schlesischen Blätter' brachten in Nro. 43 vom 21. Oct. darüber eine boshafte Kritik, in der auch das erste Motto der 'Aurora' gegen H. Campo ausgespielt wurde. Vgl. Nro. 18.*

Epigramm „Warum fehlt mir im Gemüthe" 134^a. *Unterz.:* L. Bornitz.

Allgemeine Kritik. (Fortsetzung.) [Herr Mejo 134^a; Mad. Mejo 134^{ab}, als Elvira in Don Juan, als Kordelchen in den Jägern 134^b; Herr Köllner 134^b; Herr Neufeld 134^b; Hr. Schiansky 134^b—135^a, Dialekt 135^a; hochdeutsche Büchersprache 135^a; Oestreicher 135^a; Herr Stein 135^a, als Muhamed in *Rossinis* Belagerg. von Korinth 135^a; Dem. Leissring 135^a, als Henriette im Maurer etc., als Zerline im Don Juan 135^{ab}; Chor und Orchester 135^b; Ausstattung 135^b; Opern-Repertoir 135^b.] 134^a—135^b. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 21.*

Historische Aphorismen über Oper und Singspiel vom Freih. v. Biedenfeld. (Fortsetzung. *Schluss zu Nro. 13 bis 16.*) [W. Telle 135^b; Teuber *(Franz Tayber bez. Teyber!)*, *Jos.* Tribensee, *Franz* Tuczeck 135^b; v. Tryberg *(Friedr. Joh. v. Drieberg!)*, Sänger und Schneider 135^b; *Ignaz* Umlauf 135^b; beide Uber *(Christ. Benj. u. Sohn Fred.)* 135^b; *Abt Georg Jos.* Vogler, Zamori *(Samori!)* 135^b; *Franz* Volkert, Wiener Volksposssen, Mährchen 135^b; moderner Spektakelplunder 135^b; *Ignaz* Walter 135^b; G. *(Christ. Gottfr.?)* u. A. *(Bernh. Ans.)* Weber 135^b; Maria v. Weber, Sylvana, Freischütz, Preciosa, Euryanthe 136^a, Oberon 136^{ab}; J. *(Jos.)* Weigl, welsche Singspiele, Franziska v. Foyx, Nachtigal und Rabe, Adrian v. Ostade, Dorf im Gebirge, Waisenhaus, Schweizer Familie 136^a; *Peter von* Winter, Das unterbrochene Opferfest, der reisende Student, J fratelli vivali *(rivali!)*, Mahomed 136^a; *Georg* Weixelbaum, *Berthold der* Zähringer 136^a; Th. *(Thadd.)* Weigl, *Ernst Wilh.* Wolff, *Jos.* Wölfl, Weinlich *(Chr. Ehregott Weinlig!)* 136^a; *Jos.* Wolfram, *Maja et Alpino oder die* bezauberte Rose 136^a, Normannen 136^b; *Paul* Wranitzky, Oberon 136^b; *Wenzel Wilh.* Würfel, Rübezahl 136^b; die Sontag 136^b; Tenor *Franz* Jäger 136^b; *Verf. verspricht zuletzt* eine ähnliche Uebersicht der französischen, italienischen und englischen Opern in diesen Blättern 136^b.] 135^b—136^b.

Ueber F. L. K. v. Biedenfeld vgl. Goedeke 1. Aufl. (Register.); Laube, Erinnerungen (Neue Freie Presse 1883 Cap. V. Spalte 10; Cap. VI. Sp. 5 f.); H. H. Houben, Karl Gutzkow in Weimar. (Nationalzeitung Nro. 331 vom 28. Mai 1905.)

Auflösung der vorigen Charade: (Rittersporn.) 136^{b}. — Charade I. und II. „Wenn die Glocken fröhlich klingen" 136^{b}. *Unterz.*: H. Laube. *Auflösung in Nro. 18.*

Nro. 18. Breslau den 4. November 1829.

Das Orakel „Einst ging ich auf die Wiese" 137^{a}—138^{a}. *Unterz.:* Hein. Wenzel.

Das Bilderbuch *etc.* Von Heinrich Wenzel. Dritte Begebenheit *etc.* (Fortsetzung.) 138^{b}—139^{a}. Zweites Capitel, worin sich Mancherlei am Hofe König Schneemanns begiebt. 139^{a}—142^{a}. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 25.*

Xenien. Schlesische Gedichte „Schlesier, pränumerirt auf Holteis schlesische Lieder!" 142^{b}. — Faust „Faust ward vom Teufel geholt, der gab ihn Holtei zu holen" 142^{b}. *Unterz:* Heinr. Wenzel. *Vgl. Nro. 22.* — Till Eulenspiegel *(von Raupach)* „Eule dein Symbolum! Ei, das ist ein bedeutsames Zeichen" 142^{b}. — Musenalmanache „Weiber verkauft der Barbar; er achtet sie niedrig, und also" 142^{b}. — Die feindlichen Brüder *(von Raupach)* „Seht das thebanische Paar, es mordet sich wüthend, es mordet" 142^{b}. *Unterz.:* H. Laube.

Kritik. Die feindlichen Brüder, oder Doktor und Apotheker, Possenspiel in 3 Akten von Raupach. [Nicolo Zaganini *(von H. Campo, Pseud. für Laube vgl. Nro. 17)* 143^{a}; travestirende Ironie 143^{a}; Raupach, wissenschaftliche Bildung 143^{a}, höhere Lustspiele: Bekehrten, Torquato und Clotilde 143^{a}, feindliche Brüder 143^{a}—144^{a}, Till stehende Figur in Raupachs Stücken (griechischer Chorus, das reflektirende Princip der Handlung) 143^{a}—144^{a}; homöopathische Heilmethode 143^{b}. 144^{a}; Schiller, Braut von Messina 143^{b}; Arlequin 143^{b}; Shakespeares Narr 143^{b}; Herr Mejo als Till 143^{b}—144^{a}; Herr Hausmann 144^{a}, als Apotheker 144^{a}; Herr *Aug.* Haake 144^{a}; Mad. Just 144^{a}; Herr Paul als Doktor 144^{a}; Herr Fischer als Justizamtmann 144^{a}; Dem. Lüders 144^{ab}; Decorateur Herr Waywach 144^{b}.] 143^{a}—144^{b}. *Unterz*: Alethophilos. *d. i. Laube, vgl. Nro. 2.*

Auflösung der vorigen Charade: (Friedland.) 144^{b}. — Charade „Das Erste ist ein starker Pfeil" 144^{b}. *Unterz.*: H. Laube. *Auflösung in Nro. 19.*

Nro. 19. Breslau den 11. November 1829.

Barmherzigkeit. Legende „In bösem Wetter, auf einsamem Pfad" 145^{a}—146^{a}. *Unterz.:* Adolph Mühlbach.

Wenzel: Das Bilderbuch. Ein humoristisches Mährchen in mehreren grossen und kleinen Capiteln. (Fortsetzung.) 146^{a}—147^{a}. Drittes Capitel. Betrug. Kriegsgericht. Krieg und Schlacht. [Clauren, Vergissmeinnicht 147^{ab}.] 147^{a}—150^{a}. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 25.*

Xenien. Die sieben Mädchen in Uniform *(von Angely).* *1.* „Weil nun die Musen bei uns, die sieben, doch gar nichts mehr taugen" 150^{a}; *2.* „Weil unser Viadrus-Volk die geheiligten Musen vertrieben" 150^{a}; *3.* „Sind's denn die Musen? Gewiss! Und Angely ist der Choregos". 150^{b}. *Unterz.:* H. Laube. — Rheinblüthen *(Taschenbuch von Al. Schreiber?)* „Manches Jahr habt ihr geblüht in lustigem Schmucke, ihr Holden!" 150^{b}. *Unterz.*: H. Wenzel. *Vgl. die Charade in Nro. 18 bez. die Auflösung in Nro. 19.*

Rhapsodieen über das Schauspiel. [Philosophischer Politiker 150^{b}; Künste 151^{a}; Hellas 151^{a}; Verfeinerung der Sinnlichkeit 151^{ab}; antike Religion 151^{a}; Kirchen 151^{a}; Gemälde 151^{a}; Instrumental-Musik 151^{a}; Subjectivität und Objectivität 151^{b}; der Weg zur objektiven Sittlichkeit der würdigste Sammlungspunkt der Politik 151^{b}; Religion, Philosophie, Poesie 151^{b}; Schauspiel 151^{b}—152^{b}; Chor des Sophokles 151^{b}; Schauspiele eines Jünger, Kotzebue, Ziegler 152^{a}; Künstler 152^{a}; Geschmack 152^{a}; Bildung 152^{a}; Sokrates 152^{a}.] 150^{b}—152^{b}. *Unterz.:* Kapf *d. i. Reg.-Sekretär Karl Kapf.*

Auflösung der vorigen Charade: (Rheinblüthen.) 152^{b}. — Charade. Dreisylbig „Die beiden Ersten strahlen" 152^{b}. *Unterz.*: Adolph Mühlbach. *Auflösung in Nro. 20. In E. A. v. Mühlbachs 'Gedichten' (1848) S. 314.*

Nro. 20. Breslau den 18. November 1829.

Die Rose von Montfort. Ballade „Vor Montforts alter Veste stand" 153^{a}—154^{a}. *Unterz.*: Max von Oer. *Zweiter Abdruck in der 'Zeitung für die elegante Welt' No. 2 vom 2. Jan. 1835. In v. O.'s 'Balladen u. Romanzen' (Erfurt 1837) S. 73—75.*

Wenzel: Das Bilderbuch *etc.* (Fortsetzung.) 154^{b}—156^{b}. Viertes Capitel. Reise-Abentheuer. 156^{b}—158^{b}. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 25.*

Xenien. Kotzebues Hussiten vor Naumburg „Weinet das Naumburger Volk nur über ergrimmte Hussiten?" 158^{b}. — Herodes vor Bethlehem *(von Mahlmann)* „Selber beweint er sein Stück, und spricht als Fürst der Hebräer" 158^{b}. — Kotzebue. *1.* „Wie er die Musen gequält, so quälen die Musen uns wieder"; *2.* „Ach, unser Dichter ist todt! O, kommt und helft ihn begraben!" 159^{a}. *Unterz.*: H. Laube.

Epigramm „Wenn ich des Abends zum Liebchen geeilt" 159^{a}. *Unterz.*: H. Laube.

Allgemeine Kritik. (Fortsetzung.) [Schauspiel 159^{a}; Haake 159^{a}; Haas 159^{a}; klassische Stücke 159^{ab}; Vaudevilles 159^{a}; grüne Mäntel *(von Clauren)* 159^{a}; geringe Theilnahme des teutschen Publikums an der

Tragödie 159b; Hr. Quandt 159b; *Friedr.* Dahn 159b; Hr. Börger 159b—160a; Müllners 'grosse Kinder' 160a; Hr. Neustädt 160a, als König Philipp im Karlos, als Oberförster in den Jägern, als Vater in Herrmann und Dorothea 160a; *Louis* Hausmann 160a: *Franz* Mejo als Barbier in *Ferd. Rosenau's* 'Gunst der Kleinen', als Schneiderssohn in Schröders 'Schneider und sein Sohn' 160a.] 159a—160a. (Beschluss folgt *in Nro. 21.*)

Auflösung der vorigen Charade: (Morgenstern.) 160a. — Viersylbige Charade „Die Ersten stehn in wilder Pracht" 160b. *Unterz.:* Heinr. Wenzel. *Auflösung in Nro. 21.*

Nro. 21. Breslau den 25. November 1829.

Der Student von Salamanka „Salamanka, Stadt der Lieder" *161a*—162a. *Unterz.:* H. Laube.

Wenzel: Das Bilderbuch *etc.* (Fortsetzung.) 162a—166b. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 25.*

Xenien. Die Mittwochsgesellschaft „Mittwochs strafte den Kampf die selige Trevia Dei" 166b. — Poesie „Kennt nicht ein Jeder den Satz 'bei Künsten bestehet kein Stillstand'" 166b. — Die Kunst bei Künsten „Dichtkunst, Musika, Tanz — kurz alle die Künste verlocken" 167a. — Die teutschen Dichter „Reichthum und Fülle des Glücks ermattet den Flug der Gedanken" 167a. *Unterz.:* H. Laube.

Epigramm. *1.* „Mag Lenzes Abschied die Natur betrüben" 167a. *Unterz.:* L. Bornitz: *2.* „Mag rauher Winter rings die Flur verhüllen" 167a. *Unterz.:* H. Laube.

Allgemeine Kritik. (Beschluss *zu Nro. 2. 13. 15. 17 und 21.*) [Hr. Paul 167ab; Hr. *Joh.* Rogmann 167b, als Miller in Cabale und Liebe 167b; Mad. Haas 167b; Mad. Wiedermann 167b—168a; Isabella in der Braut von Messina 167b; Dlle Leissring, als Suschen in Claurens mexicanischem Bräutigam, als Preciosa 168a; Mad. Rogmann 168a; Mad. Mejo 168a.] 167a—168a. *Unterz.:* Alethophilos. *d. i. Laube, vgl. Nro. 2.*

Auflösung der vorigen Charade: (Alpenrosen.) 168a. — Charade. 1. „Von zwölf Brüdern bin ich Einer" 168b. *Unterz.:* Heinr. Wenzel. *Auflösung in Nro. 22.*

Nro. 22. Breslau den 2. December 1829.

Bilder der Jugend „Noch einmal schau ich zurücke" *169a*—170a. *Unterz.:* L. Bornitz.

Wenzel: Das Bilderbuch *etc.* (Fortsetzung.) 170a. Vierte Begebenheit. Stadtleben, Traum, Besuch und Verlobung. 170b—174a. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 25.*

Dramatisches von Karl Schall. Szene zu Kotzebues „Unglücklichen" [*Personen:* Madame Schmetterling. Peter.] 174a—175b. *Dieser Beitrag Schalls und seine obige Nachschrift zum September-Prospekt der 'Aurora' zeigen, wie völlig aus der Luft gegriffen Geigers Behauptung (a. a. O. S. 91) ist.*

Xenien. Holtei's Faust. *1.* „Tragisch bist du fürwahr, o Faust, und tragisch dein Ende". *Unterz.:* Heinr. Wenzel; *2.* „Wollen die Thränen nicht mehr durch Jammergesänge sich lösen". *Unterz.:* H. Laube. 175b. *Vgl. Nro. 18. Ueber Laubes damalige Begegnung mit Holtei vgl. Laube, 'Erinnerungen' 1. Bd. S. 121/4. 335f. und Holtei, 'Vierzig Jahre' 5. Bd. S. 136.*

Epigramm „Und blüht kein Kranz des Dichters Leben" 176a. *Unterz.:* L. Bornitz.

Kritik. *Kapf:* Ueber den Beifall im Schauspielhause. [Unser Schauspiel 176a; Applaus 176ab.] 176ab. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 23.*

Auflösung der vorigen Charade: (Mailand.) 176b. — Buchstabenräthsel „Das erste Zeichen und das letzte" 176b. *Unterz.:* L. Bornitz. *Auflösung in Nro. 23.*

Nro. 23. Breslau den 9. December 1829.

Dr. Luther „Als Doktor Luther manch liebes Jahr" [Luther auf der Wartburg] *177a*—178a. *Unterz.:* Heinr. Wenzel. *In W.'s 'Gedichten' (1836) S. 111ff.*

Wenzel: Das Bilderbuch *etc.* (Fortsetzung.) 178a—180b. Fünfte Begebenheit. Mucius Scaevola. 180b—182a. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 25.*

Kritik. Ueber den Beifall im Schauspielhause. (Beschluss *zu Nro. 22.*) [Klavigo 182ab; *Stegmayers* Rochus Pumpernickel 182ab; *Wenzel Müllers* Sonntagskind 182a; Stickermädchen 182a; Künstler 182b. 183a; Publikum 182b—183b.] 182a—183b. *Unterz.:* Kapf.

Xenien. Die Leipziger Völkerschlacht, ein Heldengedicht „Welch ein Heldengedicht, für lauter Helden geschrieben!" 183b. — Heines Buch der Lieder „Buch der Lieder? Nun gut! Ein Liederbuch also, es fehlt nichts" [Kritiker]. 183b. — Hell „Theodor Hell: ein gewaltiger Geist; er verstehet Französisch" 183b. *Unterz.:* H. Wenzel. — „Saphir schreibt lyrische Lieder! — — — — —" 183b. *Unterz.:* H. Laube.

Kritik. Roderich und Kunigunde, oder etc. Galimathias von Castelli mit Musik von Holland. [Travestirung aller Bühnen-Illusion 184a; 'allgemeine Kritik' in den letzten Stücken 184a; *Kleist,* Käthchen von Heilbronn 184a; Königstädter Bühne in Berlin 184a; Hr. Börger 184b; Hr. Neustädt 184b; Hr. Homann 184b.] 184ab. *In Nro. 280 der 'Breslauer Zeitung' vom 28. Nov. 1829 findet sich ein Aufsatz von H. L. (d. i. Laube) unter dem Titel 'Dramaturgisches. Jocko am Styx und Roderich und Kunigunde'. Nachdem aber diese beiden Stücke von Maltitz bez. Castelli Allgemeines gesagt worden, heisst es: „Ueber das [letztere] Stück selbst und die Aufführung desselben*

behalten wir uns vor, in der Zeitschrift 'Aurora' das Nöthige zu sagen." Gleichwohl erschien eine Kritik der Aufführung von Laube in der 'Breslauer Zeitung' Nro. 288 vom 8. Dez. — Sonnabend den 5. Decbr. Dame Kobold nach Calderon vom Frhrn. v. Biedenfeld. [*Verweis auf die Kritik in Nro. 10;* erste Aufführung.] 184^b. (Beschluss folgt *in Nro. 24.*)

Palindrom. Zweisylbig „Mein Wörtchen war vor alter Zeit" 184^b. *Auflösung in Nro. 24.* — Auflösung des Buchstabenräthsels in No. 22. Aurora. 184^b.

Nro. 24. Breslau den 16. December 1829.

Die beiden Vrintez. Spanische Romanze „Hörner und Trompeten dröhnten" *185^a—186^b. Unterz.:* Max von Oer. *In v. O.'s 'Balladen u. Romanzen' (Erfurt 1837) S. 78—81.*

Wenzel: Das Bilderbuch *etc.* (Fortsetzung.) Geständnisse des Zauberers Mucius Scaevola. 186^b—188^b. Sechste Begebenheit. Einladung. — Zwei Hochzeiten. — Beschluss. — Noch zwei Hochzeiten. — Noch ein Beschluss. 189^a—191^a. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 25.*

Xenien. Breslau und Weimar „Breslau und Weimar, fürwahr, die kämpften einst um den Parnassus" 191^a. — Breslau. *1.* „Aber es nützet den Sieg: man mauert aus Steinen die Gräber"; *2.* „Jammern können sie wohl, ob solchen böotischen Klimas"; *3.* „Gab's eine goldene Zeit, so nenn' ich die unsrige bleiern". 191^a. *Unterz.:* H. Laube.

Lyrisches „Was soll mir Spiel und Becher?" 191^b. *Unterz.:* Heinr. Wenzel.

Epigramm „Liebchen, deine Augen schlossen" 191^b. *Unterz.:* L. Bornitz.

Kritik [Alliteration 191^b; Rückert, Verdeutschung von Hariris Makamen 191^b; Stelle aus A. W. Schlegels *(W. v. Schütz!)* Lacrymas: „Lerne, Lieber, lauter lieben!" *etc.* 191^b—192^a.] 191^b—192^a. *Unterz.:* 11.

Theaterkritik. Dame Kobold. (Beschluss.) [Herr Hausmann (Cosme) 192^a; Mad. Wiedermann (weiblicher Diener) 192^a; Herr Quandt 192^a; Herr Dahn 192^a; Hr. Börger 192^a; Demoiselle Fussgänger (Beatrice) 192^a; Donna Angela (Mad. Haass) 192^b; spanisches Lustspiel 192^b.] 192^{ab}. *Unterz.:* Alethophilos. *d. i. Laube, vgl. Nro. 2. Vgl. dazu Laubes Aufsatz in der 'Breslauer Zeitung' Nro. 295 vom 16. Dez. 1829.*

Auflösung des Palindrom in No. 23. Adel und Leda. 192^b.

Nro. 25. Breslau den 23. December 1829.

Herr Ebbelin und die Nürnberger. Ballade „Juchhe! der Ebbelin ist gefangen!" *193^a—194^a. Unterz.:* H. Laube.

Wenzel: Das Bilderbuch *etc.* (Beschluss *zu Nro. 13—24.*) 194^a—197^b. Anhang. 197^b—199^a. *Vgl. die obige Kritik der 'Zeitung f. d. eleg. Welt'.*

Lyrisches. Treue Boten „Stand ich an Liebchens Fenster". *Unterz.:* A. Mühlbach. *In E. A. v. Mühlbachs 'Gedichten' (1848) S. 220.*

Xenien. Schülerschwänke *(von L. Angely)* „Schwänke auf Schulen verübt, kennt Jeder, der Schulen besuchte" 199^b. — Blind geladen „Nimrod Thaliens entbrannt' — Herr Kotzebue schoss um ein Lustspiel" 199^b. — Neujahrs Aurora „Neujahrs Morgenroth kommt, es schauen viel tausend, — Viel tausend?" 199^b. — Neujahrwunsch „Blinden von jeglicher Art wünscht freundliches Morgenlicht Eos" 199^b. *Unterz.:* H. Laube.

Kritik. Theater. [Summe der Resultate unserer Theaterkritiken 199^b; Trauerspiel 200^a; Schauspiel 200^a; Kotzebue's Hussiten vor Naumburg 200^a; Kleist's Käthchen von Heilbronn 200^a; Gastspiel des Herrn *Ad.* Majober 200^a; *W.* Vogels Majorat 200^a; Töpfers Tag vor Weihnacht, Iffländisches Familienstück 200^a; Raupachs feindliche Brüder 200^b; Dame Kobold vom Frhrn. v. Biedenfeld 200^b; das diamantene Kreuz von Deinhardstein 200^b; vom Thales Ebentheuer auf dem Weihnachtsmarkt *(Abentheuer etc. von Adalbert vom Thale d. i. Decker)* 200^b; Castelli's Roderich und Kunigunde 200^b; Vaudevilles von Angely 200^b; Nicolo Zaganini von H. Campo *(Laube)* 200^b; Opern 200^b.] 199^b—200^b. *Unterz.:* D. R. *der Redakteur Laube. Zu diesem Jahresrückblick vgl. Schlesinger a. a. O. S. 188.*

Ein schwieriges Räthsel „Zum Schluss des Jahres ein Räthsel, das zu lösen den Lesern überlassen bleibt". *Unterz.:* H. Laube. *Dazu der Aufschluss:* „Die Auflösung giebt der Kalender". 200^b.

Ausser diesen 25 Nummern muss noch eine ***Probenummer*** *für den neuen Jahrgang 1830 erschienen sein, wenigstens enthielt Nro. 296 der Breslauer Zeitung vom 17. Dec. 1829 (S. 4249) folgende Anzeige:*

Aurora.

Es ist vor einigen Wochen ein Probebogen der seit Johannis hier bestehenden literärischen Zeitschrift Aurora vom Jahrgange 1830 bei Korn d. ält. am Ringe erschienen, und durch alle auswärtige Buchhandlungen gratis zu erhalten. Wir ersuchen nun alle geehrten Hrn. Redaktoren von Zeitschriften und Kritiker jeder Art, schmähend oder lobend, wie es ihr Recensentengewissen zulässt, dem Bogen in ihren Blättern ein Epitheton zu gewähren. Das lesende Publicum aber bitten wir, falls es selbige Morgenröthe des öftern Ansehns würdigen wollte, Bestellungen an die Buchhandlungen bedeutendern Ranges oder an die Königl. Preuss. Postämter bis zum 1. Januar zu geben.

In Breslau besorgt das Geschäft die Buchhandlung Joh. Friedr. Korn d. ält. am Ringe.

D. R.

Ein Exemplar dieser in einem andern Verlag, bei Korn d. ält., erschienenen Probe-

nummer hat sich nicht gefunden; in Nro. 305 der B*reslauer Zeitung vom 30. Dec. 1829 (S. 4392) zeigte der neue Verleger, der auch die der 'Aurora' feindlichen 'Freikugeln' besass, den neuen Jahrgang folgendermassen an:*

Von den hier erscheinenden zwei schönwissenschaftlichen Zeitschriften

Aurora und Freikugeln

wird die erste Nummer des neuen Jahrgangs als Probe -gratis ausgegeben, so weit nämlich der dazu bestimmte kleine Vorrath reicht.

Zugleich bittet alle Interessenten dieser vaterländischen Institute, und resp. die Journalzirkel-Vorstände, um baldige Aufgabe ihrer Bestellungen:

Joh. Friedr. Korn d. ält., Buchhandlung, am grossen Ringe Nr. 24.

Auch No. 1 der Breslauer Zeitung vom 1. Januar 1830 enthielt noch folgende Anzeige:

Aurora.

Probebogen der Zeitschrift Aurora sind in der Buchhandlung Korn des ält. am Ringe gratis zu haben. Die resp. Subscribenten in spe werden ersucht, in den ersten Tagen des Januar ihre Namen und Wohnungen an selbige Buchhandlung, Auswärtige an das Postamt ihres Ortes zu geben, oder sich an irgend eine solide Buchhandlung zu wenden, welche die Bestellungen besorgen wird.

D. R.

Forum
der
Journal-Literatur.

Titel: Zusatz zu dem Titel des 1. u. 2. Quartalheftes: Eine antikritische Quartalschrift.

Redaktion: Der letzte Aufsatz des ersten Heftes ist unterzeichnet: Der Herausgeber. Karl Gutzkow. *Das 2. Heft und die folgenden Nummern haben am Fusse der letzten Textseite die Notiz:* Redakteur: Karl Gutzkow.

Verlag: Bei Wilhelm Logier. *So heisst es auf den Titelblättern und Umschlägen zu Heft 1 und 2. Die folgenden Nummern haben am Fuss der letzten Textseite die Notiz:* Verleger: W. Logier.

Druck: Gedruckt bei C. Feister. *Notiz auf den hintern Umschlägen der beiden ersten Hefte und am Fuss der No. 1—13.*

Erscheinungsort: Berlin.

Zeit: 1831. *Heft 1 erschien im Januar 1831, am 25. Jan. sandte Gutzkow ein Exemplar an Menzel, s. unten; Heft 2 wird im Mai erschienen sein, vgl. die Anzeigen. — No. 1 bis 13 erschienen vom 4. Juli bis 26. September.*

Format: Heft 1 und 2 in 8°. No. 1—13 in 4°, mit zweispaltigen Seiten, die hier durch a *und* b *unterschieden sind. Einige Male dehnt sich der Text auch über die ganze Seite, ohne Spaltenteilung.*

Schriftart: Antiqua. Nur in den Verlagsanzeigen zum 1. Heft ist einiges in Fraktur gesetzt.

Zahl der Hefte bez. Nummern: 2 Quartalhefte; 13 Wochennummern.

Seitenzählung: Heft 1 und 2 sind fortlaufend paginirt: S. 1—148 (dazu Titelblatt und Anhangebogen), 149—249 (mit Titelblatt, eine unpaginirte Seite am Schluss). — No 1—13, je 4 Seiten fortlaufend paginirt: S. 1—50 bez. 52.

Umschlag: Heft 1 und 2 erschienen in einem gelbbraunen, mit einer Leiste verzierten dünnen Pappumschlag; der Titelaufdruck enthält zum obigen Text noch die Angabe: Erster Jahrgang. *Der Vorderumschlag des 2. und (teilweise) des 1. Heftes trägt die Notiz:* Aufgeschnittene und beschmutzte Exemplare werden nicht zurückgenommen. *Die Aussenseite des hintern Umschlags trägt einen* Inhalt *und den Druckvermerk, bei Heft 1 noch die Notiz über Erscheinungsart etc.*

Erscheinungsart und Bezugspreis: Zuerst erschien das 'Forum' vierteljährlich; der hintere Umschlag des 1. Heftes trägt die Notiz:

Von dieser Zeitschrift erscheinen jährlich vier Hefte, (jedes von 8—10 Bogen) die zusammen einen Band bilden. Beim Empfang jedes Heftes entrichtet man 3/4 Rthlr. Preuss. oder 45 Kr. Rhein.

Zusendungen für diese Zeitschrift erbitten wir uns entweder auf dem Wege des Buchhandels oder — portofrei — durch die Post.

Die Wochennummern vom 4. Juli 1831 ab (mit Ausnahme der letzten vom 24. Sept.) enthalten folgende Notiz am Fuss der vierten Seite:

Von dieser Zeitschrift erscheint wöchentlich eine Nummer. Man wende sich an die Zeitungsexpeditionen und Postämter, oder auf dem Wege des Buchhandels an den Buchhändler W. Logier in Berlin. Für das Halbjahr von Johannis d. J. bis Neujahr 1832 entrichtet man 1 Rthlr. 15 Sgr. Preuss. oder 2 Gulden 15 Kr. Rhein. Auch nimmt man Verpflichtung nur für ein Vierteljahr an.

Prospekt und Ankündigungen: Bereits Anfang Oktober 1830 wurde ein Prospekt des von Gutzkow und Logier geplanten Unternehmens versandt, der jedoch im Original nicht erhalten zu sein scheint. Der Freimüthige oder: Berliner Conversationsblatt brachte in Nr. 199 vom 7. Oktober 1830, S. 784, folgenden Auszug des Prospektes:

(Eine journalistische Oppositionsschrift.) Eine Oppositionsschrift gegen alle Journale ist hier für das neue Jahr unter dem Namen: „Forum der Journal-Literatur, eine antikritische Quartalschrift", angekündigt. Verleger ist: Buchhandler Logier, Redacteur: ungenannt. In einer kräftigen Sprache erkennt der Prospectus die Wichtigkeit der Journalistik, und noch derber kündigt er derselben, wie sie ist, den Krieg an. Der Verfasser sagt: „Ergriffen von der festen Ueberzeugung — mögen Andere es Wahn nennen — die Gesetze höherer Entwickelung begriffen zu haben, tret' ich ohne Rücksicht auf meine Persön-

lichkeit dem grössten Theil der Tages-Literatur gegenüber, einem kleinen zur Seite, mit dem festen Vertrauen, wenigstens Einiges beizutragen zur Förderung der Wahrheit." *Was davon zu halten, wird der Erfolg lehren. Wenn nicht an Kraft, an Stoff wird es dem Opponenten nicht fehlen. Aber sehr wenig gefällt uns der Schluss des Prospectus:* „Ueberdiess wird jeder gegen Urtheile anderer Zeitschriften gerichteten Antikritik Raum gegeben, und können solche an den Verleger — portofrei — übersandt werden". *So wenig wir irgend einem Angegriffenen das Wort verweigern, würden wir uns doch nun und nimmermehr dazu verstehen, ein Journal zu redigiren, (es müsste denn ein Intelligenzblatt mit Insertionsgebühren sein) in das männiglich Antikritiken deponiren könnte. An Stoff würde es uns freilich nicht fehlen, wie dabei aber ein Plan zu halten wäre, welcher sich mit der im Prospect angedeuteten Intention vertrüge, wie das Ganze nicht vielmehr zum Sammelsurium würde, bliebe uns ein Problem". Verfasser dieser Notiz ist jedenfalls der Redakteur Dr. W. Häring (W. Alexis). Weiteres über diesen Prospekt siehe in dem unten auszugsweise wiedergegebenen Aufsatz der Leipziger Literatur-Zeitung. Auch Gutzkow bezieht sich im 1. Heft S. 147 und in No. 4, S. 15a auf jenen Prospekt.*

Die Leipziger Literatur-Zeitung (Nr. 272. Am 6. des November. 1830. S. 2173) brachte folgende Voranzeige:

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint vom Anfange künftigen Jahres ab:

Forum der Journalliteratur.
Eine antikritische Quartalschrift.
Jährl. 4 Hefte: à $^3/_4$ Thlr.

Inhalt des ersten Heftes:

Vorbereitende Charakteristik deutscher Journale. — Wolfgang Menzel und die über ihn ergangenen Urtheile. — Eine apokalyptische Vision. — Aufgelesenes. — Antikritik gegen eine Antikritik. —

Ankündigungen sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Berlin, d. 1. October 1830.

W. Logier, Buchhändler.

In den Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen (Haude- und Spenersche Zeitung) No. 27 (Beilage) vom 2. Februar 1831, in der Königlich privilegirten Berlinischen Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen (Vossischen Ztg.) No 27 vom 2. Febr. 1835, im Intelligenz-Blatt No. 38 der Leipziger Literatur-Zeitung vom 12. Febr. 1831 (S. 300f.) und ebenso in dem No. 5 (S. 19) zum Morgenblatt No. 43 vom 19. Febr. 1831, ferner im Int.-Blatt No. 2 der Zeitung für die elegante Welt vom 8. Febr. 1831 erschien folgende Anzeige des 1. Heftes:

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Forum der Journalliteratur. Eine antikritische Quartalschrift.
Erstes Heft $^3/_4$ Thlr.
Inhalt:

I. Emanation des Objects aus dem Subject. Ueber Journalismus. — Charakteristik der wichtigsten deutschen Zeitschriften.
II. Wolfgang Menzel und die über ihn ergangenen Urtheile.
III. Aufgelesenes — gegen Franz Horn, Schneller, Lange, Gräfenhan, André.
IV. Aufforderung — zur Theilnahme.

Wilhelm Logier, Buchhändler in Berlin.

Ebenso kurz und ohne Nennung des Herausgebers wurde das 2. Heft im Morgenblatt No. 148 vom 22. Juni 1831 (Intelligenzblatt No. 13. S. 51) und in der Leipziger Literatur-Zeitung (I.-Bl. No. 159 vom 2 July, S. 1270) angezeigt:

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Forum der Journalliteratur.
Zweites Heft.

Inhalt: Vom Berliner Journalismus. — Die Gubitzsche Preisbewerbung.

Berlin, den 20. Mai 1831.

W. Logier, Buchhändler.

Die gleiche Anzeige in der Abend-Zeitung ('Wegweiser' etc. 44. Mittwoche, am 1. Juni 1831. S. 175) mit dem Zusatz: (Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Zur Geschichte der Zeitschrift: Gutzkow sandte das 1. Heft des 'Forums' am 25. Januar 1831 an Wolfgang Menzel mit einem ausführlichen Briefe, worin er über sein neues Unternehmen sich folgendermassen aussprach:

„Ew. Wohlgeboren werden vielleicht aus literarischen Intelligenzblättern ersehen haben, dass eine für das laufende Jahr angekündigte Zeitschrift sich gleich im ersten Heft mit den über Ihre schriftstellerische Thätigkeit ergangenen Urtheilen beschäftigen wollte. Das beiliegende Heft ist das in jenen Anzeigen versprochene.

Wenn ich dieser Zusendung noch den gegenwärtigen Brief beilege, so verargen Sie es mir nicht, verehrter Mann, dass ich von vornherein meine Schüchternheit und Verlegenheit in der Weise, wie ich mich Ihnen nähere, unumwunden gestehe. Und wie es den Verschämten ergeht, dass sie ihre Verlegenheit nicht anders zu beschwichtigen wissen als durch Spiel mit Rockknöpfen und Handschuhen, eben so will auch ich zur Sicherung meiner vor Ungewissheit mir schon zweifelhaft werdenden Existenz den beiliegenden martialischen Fehdehandschuh ergreifen und Ihnen gegenüber von seinen Eisenringen zu reden beginnen. Eisern sind diese Ringe, weil es die Zeit so fordert, doch sind sie nur — was Sie zuerst als Versicherung annehmen mögen — Zeichen der Liebe, die mich an einen Mann kettet, den ins Angesicht zu preisen ich nicht unternehmen möchte. Ein rigoristischer Anflug wollte mir wohl sagen: Sende Deine Vertheidigungsrede in die weite Welt des Buchhandels, und überlass es diesem, wie es seinem vertheidigten Gegenstand in die Hände geräth. Die Literatur soll frei sein von Persönlichkeiten! Allein dass meine Liebe über diese Sprödigkeit gesiegt hat, beweist dies Schreiben, das ich mit mancherlei Plänen unternommen habe, ohne der Möglichkeit ihrer Ausführung gewiss zu sein. . . Doch das lag mir am schwersten auf dem Herzen, dass es

wohl nicht gar unmöglich wäre, Sie wiesen meine Gesinnung zurück und erklärten das von mir über Sie vorgebrachte für das ungereimteste Zeug, das Ihrem Ruf mehr schaden als nützen müsste. Das ist denn ein Gedanke, der mich wirklich peinigt und oft daran mahnen wollte, wie es doch besser gewesen wäre, das Schreiben vor der Hand noch zu lassen, und hübsch die Flügel an dem Studirsessel hinten anzubinden, als so vorschnelle Ausflüge zu wagen. Und doch weiss ich mir es nicht zu denken, wie Sie mich nicht anerkennen könnten, wie Sie die Gluth meiner Liebe mit Gleichgiltigkeit oder gar Missbilligung ersticken könnten! Ich bin jung — aber ich habe mich genährt und gestärkt an Ihren Schriften, bin Ihnen überall, wo Sie sich ausgesprochen haben, gefolgt, und fühlte mich stark genug, einer Schriftstellerzunft gegenüberzutreten, die dem Geistesreichthum und dem freien Wort seine Anerkennung versagt. Und sollte mir da Ihre Zustimmung fehlen, sollten Sie mich in die Dunkelheit meines Namens zurückweisen können und eine Liebe, die sich nicht anders bezeichnen lässt, als dass sie an Ihrer Seite draussen thätig handeln möchte, nicht annehmen — solche Erwiderung könnte mich mehr als beschämen! — Frag' ich mich aber, was mir denn eigentlich so wenig Zutrauen zu Ihnen einflösst, so drückt mich wohl da am meisten der Schuh, dass ich nicht blos Menzels Anhängsel sein möchte, sondern zugleich Ich selbst. Denn, wovon Sie die Ansicht dieses Heftes überführen wird, ich hantire mich bei meinem ersten Auftreten gar seltsam in allerhand possirlichen Capriolen, als verliesse ein Füllen zum ersten Male den Stall. Doch bleib' ich dabei, und bin mir, als Ihr alter ego, Ihrer Zustimmung gewiss, seine Jugend nicht verleugnen zu wollen und zu können, ist keine Schande. . . . Und diese Ueberzeugung, die auch die Ihrige ist, giebt mir neue Hoffnung für meine Sache, zugleich Muth und so viel Zuversicht, dass ich mit meiner Hauptbitte dreist herausrücke, selbst im Literaturblatt sich über mich auszusprechen, falls Sie mich billigen, denen zum Trotz, die sagen werden, einen Lober ist gut wieder loben. Wie lieb wird es nicht nur mir, sondern auch meinem Verleger sein, wenn etwa die Blitzvignette des Wolkeners eine Anzeige des beiliegenden Heftes brächte! . . .“ Von Menzels Antworten hat Joh Proelss (vgl. unten) nur eine vorgelegen, vom 23. August 1831, als die Quartalschrift sich schon in ein bescheidenes Wochenblatt hatte wandeln müssen; er schrieb in diesem Briefe: *„Das Forum habe ich wieder mit grossem Vergnügen gelesen, aber bedauert, es in einer andern Form zu sehen. Diese Form taugt nichts. Uebersichten und grosse Tendenzaufsätze haben in einem Blatt nicht Platz. Bringen Sie grössere Mannigfaltigkeit hinein, so erscheint das Blatt wieder nicht oft genug. Ueberhaupt liest man nicht gern ein Tagblatt, das nur einmal in der Woche erscheint. Statt Ihre Truppen so einzeln zu versprengen, lassen Sie sie lieber zu mir stossen, und kehren Sie die Uniform, die Sie ironisch umgedreht haben, wieder auf die rechte Seite, dass aus der Antikritik wieder Kritik wird.“* — Ueber das Ende des 'Forums' und den nicht durchgeführten Plan einer Fortsetzung gibt dann Gutzkows Brief an Menzel vom 2. Oktober ausführliche Auskunft: *„Vom Forum erhielten Sie die letzten Nummern — schlummere sanft, du gute fromme Seele, bis auf ewig dieser Schlummer flieht, wein' auf ihrem Hügel, Philomele, um die Dämmerung ein Sterbelied! In der letzten Stunde des Verblichenen, es war die dreizehnte, schnitt ihm der Sensenmann von Zensor den letzten Lebensfaden ab, leichenblass — ohne Motto!! Mit Gespenstern, selbst mit natürlichen, lässt sich das Publikum nicht ein. Uebrigens wiederhole ich eine Bitte, seien Sie die Philomele, und wenn die Dämmerung anbricht, also im Zwielicht des nächsten Messkatalogs, singen Sie mir gefälligst ein Klagelied, oder vielmehr, da mein trauriges Ende noch nicht publizirt ist, ein Rezi- und Inzitativ, nicht darum, weil ich das Geheimniss meiner Existenz nicht ins schweigende Grab nehmen will, denn ich höre ja hie und da von mir sprechen — sondern weil ich gern möchte, die Leute erführen's, dass Sie mich noch nicht vergessen haben und dass wir — um nicht aus dem Vögelgleichniss zu fallen — beide noch immer auf einem Tone pfeifen. Ich glaub' an die Auferstehung der Todten und jedenfalls, dass ich zu Neujahr nicht in die Wochen — das tadeln Sie mit Recht — komme, sondern zwei, drei Mal in der Woche in einem neuen Gewande, man ist jung und putzt sich gern. Das hängt so zusammen. Das Ministerium der geistlichen Angelegenheiten hat mir fürs Forum die Religion und das andere der auswärtigen Angelegenheiten die Politik zugestanden, möglicherweise erlauben nun auch beide eine Aenderung des Plans und Titels, und dann hätten wir zu Neujahr eine Zeitschrift für Politik, Völkerleben und Literatur in Folio; aber der Name! Das Kind ist zwar noch nicht geboren, aber es kommt doch vielleicht, darum rathen Sie mir als Taufpathe in einem baldigen Briefe, den ich mit vieler Sehnsucht erwarte, ob sich der Name „Die Norddeutsche Biene“ hören lässt. Diesem Blatte fehlte nun also gar weiter nichts als ein Verleger, an einer Verlegerfirma mangelt's nicht, aber zu Opfern kann ich mich nicht mehr verstehen. Wenn sich die Buchhändler, mit denen ich bis jetzt desfalls angebunden habe, nicht zu anständigem Honorar verpflichten, wodurch mir auch möglich wird, anderer Männer Beihilfe anzunehmen, so lass ich das Ganze, gehe erst nach Leipzig, gebe eine stärkere Broschüre über die Geschichte des laufenden, also des verflossenen Jahres heraus, und komme zuletzt im Sommer, wohl gar, wie ich erst wollte, zu Ihnen nach Stuttgart. . . Kennen Sie den Doktorem Eduard Bönecke? Er kläfft Sie in der Abendzeitung mit Menzelianis, Sonetten und derlei Dingen an. Vor einiger Zeit hat er an mich geschrieben, seine Aufrichtigkeit rührte mich, er bat mich um Mittheilung dessen, was ich über ihn etwa gesagt hätte, er wolle sich redlich vertheidigen vor Gott, der Welt und Herrn Hell, und sich dabei aus einer Beurtheilung meiner Leistungen ein spezielles Vergnügen machen. Ich hab' ihm geschrieben, er möchte sich vor mir nicht scheuen, ich wäre überhaupt sehr gutmüthiger Natur, und wenn ich wohl in der Rechten ein Schwert habe, so trüg' ich doch in der Linken immer einen Friedenszweig. . .“* Menzels Artikel über

den Leipziger Messkatalog (Literaturblatt Nro. 120 vom 25. Nov. 1831 sagte aber vom Forum nichts; über Dr. Bönike vgl. Nr. 9, S. 34 des 'Forums'. — Nach den Censurakten des Preussischen Geh. Staats-Archivs (s. L. Geiger, Das Junge Deutschland und die preussische Censur. 1900. S. 49) hatte Gutzkow am 1. Juli eine Eingabe an die Censurministerien, die des Innern, Kultus und Aeussern, gemacht, man möge ihm gestatten, in seine Zeitschrift auch Gegenstände der Politik, soweit sie mit der Journalliteratur zusammenhingen, vorläufig auf ein halbes Jahr, aufnehmen zu dürfen, nachdem er sich bisher in den Grenzen philologischer und ästhetischer Kritik gehalten. Am 25. August hatte man ihm dies auch gestattet. Doch beschleunigte diese Erweiterung das Eingehen des 'Forums' durch das Veto der Censurbehörden. Vgl. die letzten Nummern. — Im Jahre 1833 sprach sich Gutzkow in einem Brief an Georg von Cotta über dies sein erstes literarisches Unternehmen und seine Folgen so aus:

„Meine ersten schriftstellerischen Versuche begann ich vor drei Jahren noch als Student in Berlin. Ich schrieb ein wenig verbreitetes antikritisches Journal und stürmte, ein Zwerg mit Helm und Lanze, gegen eine halbe Welt an. Dreiviertel Jahr fand sich ein Buchhändler bereit, Druck und Papier zu meiner titanenhaften Opposition herzugeben. Mit dem 1. Oktober 1831 kroch ich wie ein gefesselter Kettenhund die Zähne knirschend in die Hütte zurück Doch war nicht alles vergebliche Mühe. Menzel wurde auf mich aufmerksam, zeigte im Jahre 1831 mein Journal an, trat mit mir in Korrespondenz und ermunterte mich, den Muth nicht sinken zu lassen. Als ich die Feder niederlegte, lud er mich nach Stuttgart ein." — In seinen spätern Erinnerungen kam Gutzkow mehrfach auf sein 'Forum' zurück. Zuerst in den „Lebensbildern" (2. Band. Novellen und Skizzen. 1870) S. 107: „Ich höre ihn [Hegel] noch, wie er mich beim Testirenlassen einer bei ihm gehörten Vorlesung mit den Worten schwäbischen Accents anredete: „Ich glaube ihren Namen schon da und dort gelesen zu haben. Sie schriftstellern schon —?" Allerdings hatte ich schon damals diesen Becher voll Nektar und Gift an die Lippen gesetzt. Ich hatte zwei Autoren gefunden, die mir unter allen Namen und Richtungen, die sich damals als Träger des Zeitgeistes zu erkennen geben wollten . . . die meiste Befriedigung und Erhebung gewährten, Wolfgang Menzel und Ludwig Börne. Bei diesen Beiden hatte ich die Beibehaltung desjenigen vom Alten gefunden, was mir wohlthat, bei Menzel die romantische Schule, bei Börne Jean Paul, und doch bei Beiden die volle Zuthat vom Neuen. Ich hatte bei Beiden die Literatur unter dem Gesichtspunkt des Zeit- und Volksgeistes, vollends die Poesie in ihrem Zusammenhang mit dem Bedürfniss der Erneuerung auf dem Gebiet aller Disciplinen, jedenfalls mit den Bedürfnissen des nationalen Lebens, unserer Erziehung und Geselligkeit. Mächtig ergriff mich der Drang zur Antheilnahme am Kampf für die gute Sache der Schönheit, Freiheit und Wahrheit . . . Auf dem literarischen Gebiet erschien mir alles Unselbstständigkeit, Nachahmung, affectirte, in Berlin durch besondere Gesellschaften geförderte Vergötterung unsrer classischen Periode. Dort aber, wo noch neue Blüthen getrieben erschienen, wo noch etwas wie frische Farbe und Duft herauskam, sah ich die innerlich leere Vegetation des Sumpfes, grünschillernde Decken stehender Gewässer. Zeitungslectüre muss man in Berlin in den Conditoreien suchen. Die Ausbeute jedes Besuchs derselben war eine Ansammlung grimmigen Zorns und polemischer Gelüste. Noch Student, wollte ich schon eine Zeitschrift herausgeben, vierteljährlich ein Heft, „Forum der Journalliteratur" wollte ich sie nennen. Die Concession dafür zu erlangen konnte eine Sache der reinen Unmöglichkeit erscheinen, wie damals die Dinge standen. Und siehe —! Auf meine desfallsige Vernehmung bei einem Rath des Polizeiministeriums, nach einem Examen, wer ich wäre, was ich wollte, woher ich die Mittel zur Bestreitung der Kosten meines Unternehmens zu erlangen hoffte —? empfing ich ein für jene Zeit märchenhaftes Privilegium. Mein „Forum" durfte sich, natürlich unter Censur (des Kammergerichtsraths Bardua), auf Alles und Jedes erstrecken, sogar auf Politik. Hätte ich gewollt, so stand mir frei, die Herren vom Politischen Wochenblatt oder die historisch-politische Zeitschrift Ranke's an guter Gesinnung zu übertreffen. Eine glühende Kohle, die ich nicht anzufassen wagte. Die blaue Tinte meines Censors strich bereits genug in den Ergüssen meiner Feder über die neuesten Almanache. Ich merkte die noch nicht ganz erkaltete Gunst desGrossinquisitors[des Ministers von Kamptz], der ohne Zweifel für mich gut gesagt hatte, obschon ich ihn seit lange nicht mehr in den Staatsrath begleitete oder unter seinen Auspicien auf die Freiredouten ging. In Bezug auf diese Thätigkeit, die sich eines Anklangs von etwas über siebzig Abonnenten im deutschen Vaterlande zu erfreuen hatte und meine Finanzen ruinirte, äusserte Hegel in seiner mürrischen Weise: „Wie kann man sich an diesen Wolfgang Menzel anschliessen —!" „Meine Ueberzeugung das —!" erwiederte ich ebenso brummisch Es hätte mich allerdings mehr gefördert, wäre ich trotz meiner 19 Jahre als Enthusiast für den Real-Idealismus aufgetreten." Siehe auch S. 116. — Später heisst es in Gutzkows 'Rückblicken auf mein Leben' 1875. S. 9: „Nicht als Kritiker habe ich angefangen, „dem Drange zu folgen", sondern als Antikritiker. Noch Student gab ich ein „Forum der Journalliteratur" heraus. Die Gerechtigkeit war demnach die erste Muse, der ich diente. Noch eine zweite meiner besondern Musen war der Enthusiasmus Dabei hat sich hingegebener, treuer. Bewunderung erfüllter wol selten ein junger schriftstellerischer Anfänger einem ältern angeschlossen und untergeordnet, als ich mich damals Menzeln. Ich war ganz jener junge Schüler des Ersten Theils vom „Faust". der zu Mephisto (abwechslungsweise hatte dieser den Doctortalar angezogen) gewallfahrtet kam in heiliger Scheu, auch Scheu vor Stuttgarts classischem Boden." Seite 10: „Die Aufforderung, mich von Menzel zu befreien, kam von mancher Seite. Sie kam sogar vom alten Hegel, der mir eines Tages, als ich bei ihm ein Colleg testiren liess und er Bekanntschaft mit meinem Journal ver-

rieth, sagte: 'Wie kann man sich einem solchen Mann anschliessen?'" Seite 36—38: „Unbegreiflich und nur zu erklären durch die mir zugewendete Gunst des so allgemein gefürchteten Ministers von Kamptz . . . gestattete man mir auf eine Eingabe, die ich an's Ministerium richtete, ein Journal herauszugeben („Forum der Journalliteratur"), worin mir freigestellt wurde, sogar über Religion und Politik zu schreiben. Ein Kammergerichtsrath Bardua wurde dem Studenten als Censor bestellt. Die Kosten dieses ersten Durchbrechens des Ei's gingen aus meiner Tasche. Unter den Linden, im Hinterhofe des damaligen ersten Restaurants Berlins, des „Traiteur" Jagor, betrat ich zum erstenmale eine Druckerei, die sich mit mir beschäftigte. . . . Hier bei Conrad Feister, so hiess mein eigner Drucker, sollten nun die Druckfehler mir selbst gelten! Und welch milde Censur! Der Kammergerichtsrath strich nichts. Denn ich verschmähte die Freiheit, über die Kabinette von Petersburg und Wien zu schreiben. Mir schien denn doch, als würde die gewährte Freiheit Brombeeren gleichen, die von zu viel Brennnesseln umgeben sind. Mit echtem Philologenstolz liess ich das Blatt, um es den Engländern und Franzosen lesbarer zu machen, mit lateinischen Lettern drucken. Im Wesentlichen war meine Aufgabe die, den Mann meines Herzens, Wolfgang Menzel, gegen die Angriffe seiner Gegner in Schutz zu nehmen. Es waren Ergüsse der reinsten Hingebung an eine Auffassung der Literatur, die mir zur Alleinherrschaft auf kritischem Gebiete berufen schien. Natürlich war ich nur Romantiker. Die neuaufgekommenen diabolischen Schnörkel, die Heinrich Heine an das Ende seiner Gedichte setzte, konnte ich nicht leiden, noch weniger die Literatur der Wortwitze und Saphiriaden. Eine Einmischung in die Berliner Tagesliteratur, in die Fehden Saphirs mit seinen Gegnern, schien mir unter aller Würde eines Schriftstellers, der „mit der Milch des klassischen Alterthums" gesäugt war — wesshalb ich auch noch jetzt nicht begreife, wie sich die jungen Gelehrten Wilhelm Wackernagel und Karl Simrock damals in leichten Kaffee- und Theeblättchen, „Estafette", „Courier", gegen das einreissende „Judenthum in der Literatur" so erhitzen konnten. Freilich war mir der Name Literatur nicht die Pflege von Balladen und Romanzen, nicht die Pflege von Novellen und Theaterstücken. Der Geist, aus welchem mir alles neugeboren werden zu müssen schien, wollte mir überhaupt nicht mehr im raschelnden Herbstlaub unter den Linden Berlins begegnen. Das Journal erreichte die Höhe von 70 Abonnenten. Es schlief ein. In Stuttgart wollte ich bei Wolfgang Menzel meine schriftstellerische Lehrzeit fortsetzen. Mein damaliger Styl jeanpaulisirte." — In einem Brief an Richard Schmidt-Cabanis vom 3. Dezember 1874 (gedruckt in: Erinnerungen an K. Gutzkow. Von H. H. Houben, Sonntagsbeil. der 'Nationalzeitung' Nr. 654 vom 13. Dez. 1903) sagt Gutzkow über die Zeit des 'Forums': „Hätte ich die Gewohnheit gehabt, immer von meinem Gemüth zu sprechen . ., so würde man auch daran den Glauben verbreiteter finden . . . . Als ich zur Literatur kam, 1830, da musste man es mit dem Verstande, mit dem haarscharfen der ernstesten Polemik! Heitres Plänkeln galt damals als nichts oder wenig. Das Gemüth ist receptiv. Damals gab es nur Dinge zum Abwehren, nicht viel zum Aufnehmen." — Theodor Mundt erwähnt in seinem für das Junge Deutschland höchst wichtigen Aufsatz „Heine, Börne, und das sogenannte junge Deutschland" ('Freihafen' 3. Jahrg. 1840. 4. Heft S. 271.) den ersten Zeitschriftenversuch seines Berliner Kollegen nur ganz kurz: „Hatte sich doch Gutzkow zuerst an Menzel gebildet, und war, nachdem er in seinem „Forum der Journalliteratur" Menzel verherrlicht hatte, zu ihm nach Stuttgart gezogen. . ." — Ausführlich handelten über das Forum: Joh. Proelss, Das junge Deutschland. Stuttgart 1892. S. 251. 253 f. (Verleger; Privileg; Verlagsvertrag); 254—260 (Inhalt der Hefte; Hauptaufsätze); 260 (Misserfolg); 263 f. 265 f. (Brief Menzels); 266 f. (Brief Gutzkows an Cotta); 389. Nach Proelss (S. 253) hatte sich der Verleger nur versuchsweise zu einem Vorschuss der Herstellungskosten für das 'Forum' verstanden. Unterm 15. März 1831 wurde zwischen ihm und Gutzkow ein Vertrag abgeschlossen, der bestimmte, dass der Herausgeber zur quartalweisen Abzahlung der Kosten mit 10 Reichsthalern verpflichtet sei, unter Vorbehalt späterer Ausgleichung je nach dem Verkauf der Exemplare. Die erste Zahlung musste schon am 1. April erfolgen. — Ferner H. H. Houben, Gutzkow-Funde. Berlin 1901. S. 1—17 etc. (Register). Hier sind auch die Briefe Gutzkows an Menzel, die Proelss noch nicht vorlagen, vollständig wiedergegeben (erster Abdruck in der Sonntagsbeilage der 'Vossischen Zeitung' No. 1. 3 und 4., Januar 1901). — Ueber den in der Geschichte des Forums mithandelnden Minister v. Kamptz vgl. Houben, a. a. O. Seite 1. 8 etc. (Register); ferner Gutzkow 'Maha Guru'. 1833. 2. Bd. S. 72 f.; 'Lebensbilder' S. 57—67. 81. 90. 94. 97. 109. 134. 140; 'Aus der Knabenzeit. 1821—1829' in Ges. Werke. Jena I. Bd. S. 219 233. 247; 'Rückblicke' S. 37 u. 39.

Bei Gutzkows Anwesenheit in Berlin im April 1840 beabsichtigte er schon, den Rest der Auflage des Forums an sich zu nehmen, wie aus einem Briefe des Verlegers Logier vom 25. März 1842 hervorgeht. In diesem Briefe heisst es: „Vom 1ten und 3ten Heft sind die fehlenden zu Makulatur verwandt." Diesem Briefe liegt eine Abrechnung des Verlegers bei, laut der Gutzkow in diesem Jahre noch mit einer Restschuld von 107 Fl. 19 Sg. im Rückstand war. Aus dieser Abrechnung geht hervor, dass das erste Heft in einer Auflage von 500 Exemplaren gedruckt worden ist. Abgesetzt wurden vom 1. Heft 70 Ex., vom 2. Heft und den folgenden Nummern 50 Ex. Am 3. und 18. April und 6. Juli 1831 hatte Gutzkow je 5 Fl. abgezahlt. Im Januar 1842 sandte Logier an Gutzkow 388 Ex. vom ersten Heft, 436 Ex. vom 2. Heft und 250 Ex. vom dritten Quartal an Gutzkow zurück. Im Jahre 1831 erhielt Gutzkow 25 Ex. vom 1. Heft und 14. Ex. vom 2. und 3. Quartal. Makulirt wurden 17 Ex. vom 1. Heft und 168 vom 3. Quartal. — Um die Restforderung mahnte der Verleger nochmals am 9. Mai 1849.

Mehrfach citirt wurde das Forum in den 1832 erschienenen „Briefen aus Berlin.

Geschrieben im Jahre 1832", deren anonymen Verfasser **Friedrich Steinmann** *damals Gutzkow (nach ungedruckten Briefen an den Verleger Friedrich König in Hanau) nicht bekannt war. Vgl. jenes Buch 1. Bd. S. 150, 2. Bd S 120. Ausserdem heisst es im ersten Bande S. 10: „... während das Berliner Forum für Journal-Literatur starb und seinem Verleger einige Ballen Makulatur als Vermächtniss hinterliess", und ebenda S. 136 findet sich die Xenie:*

Das Berliner Forum für Journal-Literatur und der Freimüthige.
Blutjung verschied das Erste, erstickt in böotischer Spreeluft,
Während der Zweite darin hektisch annoch vegetirt.
Alles hat Jenem gemangelt, was Dieser tagtäglich vollauf hat,
Nur nicht Scharfsinn und Witz, Tiefe und Geist und Humor.

Kritiken: Menzel erwiederte Gutzkows Huldigung mit einer Kritik des 'Forums' im Literaturblatt Nro. 20 zum Morgenblatt (21 Februar 1831), S 77—80: Er erwähnte kurz die mit seinem Literatur-Blatt übereinstimmende Tendenz des Forums. Dann heisst es: „Ich bin dem mir völlig unbekannten Herausgeber um dieser Diversion willen doppelt zu Dank verpflichtet, da die Sache der Wahrheit an ihm nicht nur einen begeisterten, sondern auch einen sehr talentvollen Streiter gefunden hat. So jung er ist, beurkundet doch seine Schrift eine ausgebreitete Bekanntschaft mit unsrer Literatur, und seine Einsichten bilden mit seiner Jugend einen Kontrast, der ihm nur zur Ehre gereichen kann. Auch zieht er aus dieser Jugend mit Recht den Vortheil, den jedem Talent sein Horoskop gewährt Wenn der alterschwache Geist einer dahinsterbenden Zeit mit dem jugendlichen Geist einer erst werdenden Zeit ringt, so ist es ein Vortheil, ein oder ein Paar Jahrzehnte später geboren zu seyn.... Je weniger wir Jüngern aber mit unsrer Subjektivität in die alte Zeit gehören, um so objektiver wird sie uns. um so unbefangner können wir sie im Umfang aller ihrer Erscheinungen als eine vorübergegangne, hinter uns liegende Epoche historisch würdigen ..." (Ueber den Kampf des alten und neuen Geistes in unsrer Literatur, deren chaotische Verwirrung, innre Zerrissenheit, Ueberreizung, Erkrankung, Verwesung, Gutzkows Abwehr der Widersacher Menzels) „Die blühende Phantasie, der treffende Witz des Herrn Gutzkow würden ihm einen ehrenvollen Rang unter unsern humoristischen Schriftstellern verbürgen, wenn nicht seine haarscharfe Logik und noch mehr die ihm von der Natur als eine ihrer seltensten Gaben verliehene kerngesunde Vernunft, die sich selbst durch den Verstand nicht von dem sichern magnetischen Zuge abbringen lässt, ihm einen noch höheren Beruf zuwiesen. Unsre Zeit bedarf vor allem und ruft hervor universelle Köpfe, um die chaotische Verwirrung der Systeme, Methoden und Manieren zu lösen, um den Bücherwald zu lichten, um die Nation zum Bewusstseyn aller ihrer geistigen Kräfte zu bringen, indem sie dieselben sammeln, ordnen, läutern, den Krankheitsstoff und den Ballast ausscheiden. ... Eine antikritische Zeitschrift, die in diesem Sinne durchgeführt, überall die in unsrer kritischen Journalistik hervortretenden verkehrten Ansichten rügend und strafend, und zugleich einen Ueberblick über diese Journalistik gewährend, ist gewiss ein glückliches Unternehmen, wenn der Herausgeber nur nicht dabei ermattet, sich durch nichts aus der Fassung bringen lässt. Herr Gutzkow scheint mir die aus innrer Kraft und aus einem erhabnen Zweck entspringende Unbefangenheit zu besitzen, mit der nach Ariosts Gedicht Roger mitten durch das grosse Ungeziefer schreitet. Die Zeit muss lehren, ob er auch Ausdauer besitzen wird. Es gilt hier nicht, einen einzigen Gedanken auszusprechen, der plötzlich alles erleuchten und umgestalten könnte, sondern man muss ganz im Detail reformiren und sich die Mühe nicht verdriessen lassen, in alle Disciplinen einzudringen, den Feind in allen Posten aufzustöbern und den Proteus der Unnatur und Unvernunft in allen seinen tausendfachen Verwandlungen zu bändigen .... eine Herkulesarbeit, deren nicht Herkules, deren nur Augias sich zu schämen hat. Zum Glücke fehlt es auch an dem Flusse Alpheus nicht. Der Strom der Zeit braust mächtig heran, all den alten Unrath wegzuschwemmen." Vgl. Proelss a. a O. S. 267; Houben a. a. O S 6f. — Zu Menzels Kritik bemerkt die Allgemeine Schulzeitung. 1831. (Abth. II. Nr. 30. Freitag 11. März) S. 239 nach einem kurzen Auszug: „Wenn die 'haarscharfe Logik und die kerngesunde Vernunft' des Hrn. Gutzkow nur nicht im Koth [n. b. der zu bearbeitenden Journal-Literatur] stecken bleibt."

Gegen Menzels Kritik brachte die Leipziger Literatur-Zeitung (No. 98 am 23. des April 1831. Intelligenz-Blatt. S. 777—782) einen Aufsatz unter dem Titel 'Neuer Universalkriticismus', dessen Einleitung lautet: „Der Studiosus der Theologie und Journal-Literatur, Herr Karl Gutzkow in Berlin, gibt seit Anfange dieses Jahres „eine antikritische Quartalschrift" unter dem Haupttitel: „Forum der Journal-Literatur" heraus, von der bei Logier in Berlin das erste Heft bereits aussteht. Als ich, der Unterzeichnete, die Ankündigung am Ende des vorigen Jahres las, war mir seltsam zu Muthe, wie ich diesen Herkules in Sedez das pompöse Geständniss sagen hörte, er werde sich über die gesamte deutsche Journal-Literatur in optima forma zu Gericht setzen; und ist mir recht, so meinte er noch, Niemand werde leicht Gnade vor seinen Augen finden, als etwa er selbst und Herr Dr. Wolfgang Menzel. Nun, dacht' ich, wollen ja sehen. Das Literatur-Blatt von Hrn Dr. W. Menzel lässt sich immer mit Interesse lesen. Excerpirt Hr. Gutzkow die guten Gedanken aus demselben, so können sie durch seine Quartalschrift noch in etliche Köpfe mehr kommen. Ich legte das à la Jean Paul capriolisirte Blättchen aus der Hand, und dachte, die physische Entwickelung des Körpers hat ihre sogenannte Flegelperiode des Uebermuthes, die des Geistes hat sie auch, dann nämlich, wenn der junge Mensch das erste Mal zum intellectualen Selbstbewusstseyn auftaucht. Die Neuheit der Erscheinungen, die ihm der ungewohnte Gesichtskreis öffnet, überrascht ihn so sehr, dass ihn in phantastischer Täuschung

a tempo die Ueberzeugung ergreift, diese Novitäten habe vor ihm noch Niemand gesehen, und nun fährts ihm flugs in die Finger. Seine Schuld ists dann nicht, wenn die ganze lesende Welt seine neuen Prophetieen nicht zur Stelle schwarz auf weiss vor sich sieht. Solche Galoppaden hat gewiss so mancher an sich erlebt. Und sie konnen leicht gewährt werden. Der ebullirende junge Mensch wird allmälig verständiger und besonnener, und — lächelt über seine ehemaligen furiosen Träumereyen.

In dem ersten Hefte hat nun Hr G. einleitend erklärt: „sein Forum solle dem Menzelschen Literatur-Blatte, dessen Farbe und Gesinnung am nächsten stehen". Das ist beyläufig ein Compliment. Und wer verdenkt es nun Hrn Dr. Menzel, dass er wieder galant ist In Nr. 20 seines Blattes v. d. J. erwiedert er jenes Compliment". Folgt ein Auszug der Menzelschen Kritik und eine Entgegnung auf deren allgemeine Grundsatze. Der Aufsatz schliesst: „Nun noch die Trostung fur die Hrrn. Dr. Wolfgang Menzel und Karl Gutzkow sammt ihrem Universalkriticismus, dass sie sich ja nicht bangen lassen mögen, der Bau dieser neuen Zeit werde auf ihre Schultern zu ruhen kommen Ihre Rodomontaden werden vergellen, so spurlos verschwinden, wie Raketenspieleregen, an denen sich auch Liebhaber ergötzen, so lange sie in der Luft sind. Die Herrlichkeit aber dauert nicht lange, nicht einmal spricht man lange davon. Endlich den gut gemeinten Rath, die Herren wollen bey ihrem in Masse Physiognomisiren sich doch auch einmal die Mühe nehmen, die bedeutendsten Einzelheiten sich etwas gründlicher anzusehen. Vielleicht, dass sie revera zu einiger Demuth des Herzens kommen, wenn sie am Ende finden, dass die guten, wahren Gedanken, als deren Erfinder sie sich anposaunen, schon vor ihnen von den bezöpften Veteranen ganz herrlich ausgesprochen worden sind, mit solchem Unterschiede, dass jene Veteranen in humaner Anspruchlosigkeit. im Gefühle wahrhafter Pietat aussprechen, was sie, die neuen Prometheuse, in genialisirender Bornirtheit declamiren" Unterz: Drogan. Vgl No. 9 des 'Forums'. S. 34f.

Die Zeitung für die elegante Welt brachte in No. 25 vom 4. Februar 1831 (S. 199) eine Berliner Korrespondenz, in der es hiess: „Eine Zeitschrift gleichsam ein Oppositionsblatt gegen die übrigen, sollte (bei Logier) erscheinen Mir schien in der Idee schon der Keim ihres Todes zu liegen, wenn sie auch wirklich ans Licht getreten wäre Wen kann es interessiren, eine Widerlegung von Aeusserungen in andren Zeitschriften nach Verlauf von Monaten zu lesen, wenn man diese nicht mehr zur Hand und gewiss sehr oft das langst vergessen hat, was darin gerugt wird." In No. 55 vom 18. März 1831 (S 428f.) wurde, ebenfalls in der Berliner Korrespondenz, das erste Heft folgendermassen angezeigt: „Es galt hier zwar für eine ausgemachte Wahrheit, dass das mit so vielem Pathos angekundigte Oppositionsblatt gegen die Zeitschriften nicht erscheinen wurde, es ist aber nur ein literarisches Taschenspielerkunststuck gewesen, um desto mehr zu uberraschen, denn es ist wirklich das 1ste Heft des 1sten Bandes des 1sten Jahrgangs dieser Zeitschrift unter dem Titel: Forum der Journalliteratur. Eine antikritische Quartalschrift (bei W. Logier), erschienen. Es hat zwar drei I. auf dem Titel, ein Beweis, dass sich der Herausgeber, und bis jetzt auch der einzige Verfasser, mit der süssen Hoffnung schmeichelt, dass es aus dem einfachen in die doppelten, wohl gar in die dreifachen übergehen wird; nach Ansicht dieses ersten Heftes aber dürfte wahrscheinlich ein grosser Theil des Publicums finden, dass meine darüber geäusserte Vermuthung sehr bald in Erfüllung gehen wird Es gehört viel Geduld und Selbstverläugnung dazu, sich durch einen Schwall hochtönender, leerer Worte durchzuarbeiten, die nur das unerfreuliche Resultat geben, wie weit Anmassung und Selbstüberschätzung gehen können. Der Herausgeber nennt sich Karl Gutzkow, ein Name, den hier Keiner kennt als seine Schulcameraden und jetzt sein Verleger, den er des Glücks gewürdigt hat, dass er die Hebamme seiner ersten Geisteskinder werden soll. Ein Aufsatz darin ist überschrieben: Wolfgang Menzel. Der kurze Sinn dieses langen Aufsatzes ist die Versicherung, dass Hr. Karl Gutzkow der Wolfgang Menzel des nördlichen Deutschlands werden will, wie dieser des südlichen ist. — Schwerlich wird Hr Dr. Menzel sich dadurch geschmeichelt fühlen." — Als schon das 'Forum' eingegangen war, brachte die 'Zeitung für die elegante Welt' noch eine dritte Berliner Korrespondenz darüber, in Nr. 196 vom 7. October 1831. (S 1567f.): „Forum der Journalliteratur, einer die Kritik und Journalistik kritisirenden Zeitschrift des Hrn. Dr. Gutzkow . . . (sie erscheint in Berlin bei Logier) Der Herr Redacteur hat mir eine Anzahl Nummern derselben zugesandt und mich gebeten, meine Meinung darüber zu sagen. Allein, ich bin in einem schlimmen Dilemma dabei; denn da ich gar keine Journale lese als die mir täglich ex officio zugemessenen politischen Zeitungen, das Forum aber gerade die Journale vor sich citirt, so befinde ich mich eigentlich dabei immer auf einer völligen terra incognita. Es ist mir, als reiste ich in einem Lande, wo ich zwar die Sprache verstände, jedoch alle Gegenstände des Lebens mir so fremd wären, dass ich keinen Begriff mit den Lauten verbinden könnte. Selten nur vermag man die Recension eines Werkes zu beurtheilen, wenn man das Werk nicht kennt; wie aber vollends die kleinen kurzen summarischen Anmerkungen über Recensionen, oder über Aufsätze in Tagblättern. Indessen, so viel ist mir dennoch aus der Lectüre dieser Blätter fast als gewiss erschienen, dass sie in einem ernsten Sinne und von einem wissenschaftlichen Kopfe redigirt werden. Urtheile über einzelne Männer, die viel in Journalen schreiben, und deren literarische Bedeutung ich anderweitig kenne (so z. B über Friedrich Buchholz), sind mir, wenn gleich etwas scharf, mehr advocatisch polemisch als richterlich gleichwägend, doch im ganzen sehr richtig erschienen. Der Redacteur befasst sich auch mit der berliner Journalistik; ich hätte nichts dagegen wenn er eine Auswahl getroffen hätte. Allein mir däucht, er nähme Notiz von Manchem, was unter der Würde jedes Gebildeten, liegt; darauf lässt sich nur sagen: „Wer Pech anfasst, besudelt sich", oder

„kothigen Strassenbuben muss man aus dem Wege gehen“, denn man mag in Berührung mit ihnen kommen, wie man will (selbst wenn man sie durchprügelte), man steht immer im Nachtheil gegen sie; denn obwohl ihnen keine andere Notiznahme und Züchtigung gehört als die in Klammern gefasste, so ziemt es doch keinem Manne von Anstand und Ehre, dem Zuchthausprofose vorzugreifen. Ich erlaube mir daher, sehr frei und unbekümmert allgemein die verworfene Niedrigkeit jenes Treibens als Object anzugreifen, aber durchaus nicht die betreffenden Subjecte, die durch jede Notiznahme geadelt werden . . . . Im übrigen glaube ich, dass die Zeitschrift des geachteten Verfassers wohl für diejenigen, die sich in der Journalliteratur umsehen, von sehr vielem Interesse seyn wird, wenn auch nicht Alles, doch Vieles daraus. Und so, dächte ich, müsste sie als die stehende Zugabe jedes Journalcirkels existiren und auf die gewöhnlichen 12 Journale das 13te bilden, das jene 12 zusammenfasst, excerpirt, commentirt, haranguirt und kritisirt. — Die Zeitung f. d. elegante Welt ist vielleicht sehr gefällig, wenn sie diese Zeilen aufnimmt, da sie bisweilen vor das Forum gezogen wird und nicht immer milde Urtheilssprüche erfährt. Vielleicht käme der gegenwärtige Correspondent eben mit seinen Zeilen vor den Richterstuhl und würde etwa elend verurtheilt! Nun, es sey. — 'Jeden ereilt endlich sein Tag!' “ Diese Korrespondenz ist (am Schluss in No. 200) unterzeichnet: L. Rellstab; die beiden vorigen sind ohne Unterschrift.

Der Gesellschafter oder Blätter für Geist und Herz teilte das künftige Erscheinen des 'Forums' nur ganz kurz im 174sten Blatt (29. Oktober 1830. S. 872) mit.

Das Allgem. Repertorium der neuesten in- und ausländischen Literatur für 1831 (hrsg. von Christ. Dan. Beck. Leipzig, Carl Cnobloch) zeigte im 1. Bd. (2. Stück S. 152) kurz das Erscheinen des 1. Heftes des 'Forums' an; im 4. Stück des 1. Bds. (S. 313) wies es auf die obige Kritik des 'Forums' in der 'Zeitung f. d. eleg. Welt' (No. 55, S. 439) hin.

Die Kritischen Blätter der Börsen-Halle (Hamburg No. 34. Montag, den 21. Februar 1831) besprachen das 1. Heft am selben Tage wie Menzel und ebenso ausführlich. Die Kritik beginnt:

„Der jugendliche Autor, der hier seine Sporen verdienen will, ist sicherlich nicht ohne Talent, und seine Tendenz ist ehrenwerth. In solchen Fällen würde es der Kritik unwürdig sein, sich der leichten Form der Persiflage zu bedienen, so muthwillig auch des Autor's Manier sie herauszufordern scheint.

Zuvörderst bedarf der Titel eines Commentars. Denn bis dahin hat die Unklarheit, an der er laborirt, den Verf. verfolgt. Was er bezweckt, ist eine Revision des deutschen Journalwesens. Sein Rechtsgefühl, und ein gewisser wissenschaftlicher Sinn, der selbst in seinen barocken und etwas hochtrabenden Aeusserungen sich nicht verläugnet, hat ihn belehrt, wie schlecht es damit bestellt ist. Er will sichten, strafen, fördern, wo es Noth thut. Wie er es angreifen will, darüber ist er sich nicht sehr klar geworden. Die einzige tangible und praktische Seite seines Plans ist diese: er will Antikritiken aufnehmen, von wem sie kommen, und gegen wen sie gerichtet sein mögen; sie müssen aber weder zu lang noch zu breit sein, und ausserdem, wie er andeutet, auch einigermaassen anständig geschrieben. Diese Absicht ist ganz löblich; aber wir zweifeln, ob sie sehr förderlich sein wird. Wie grundschlecht heutzutage gar häufig, und namentlich in den Literatur-Zeitungen, recensirt wird, wissen wir Alle. Aber es fruchtet nichts, darüber viele Worte zu machen. Das einzige vernünftige Mittel dagegen ist, man muss das Seinige thun, um besser zu recensiren; oder, wenn man dazu nicht Zeit oder Lust hat, so muss man so viel als möglich selbst lesen und selbst denken; das wird nützlicher sein, als antikritische Quartalschriften oder kritische Blätter zu lesen, so angenehm das Eine auch dem Verf., und das Andre uns selbst sein mag. —

Das erste Heft enthält vier Artikel. Die Ueberschrift, und der Eingang des ersten, so abschreckend sie auch sein mögen, gehören nur der unglücklichen Manier des Verfassers an. Sie werden unser Urtheil rechtfertigen, wenn wir behaupten, dass der Verf. seinen Zweck durchaus verfehlen wird, wenn er so zu schreiben fortfährt“ etc. (Folgt der erste Abschnitt des ersten Forum-Aufsatzes. Dann heisst es weiter:) „Der Fortgang des Artikels, der durch einen so fatalen Parenthyrsus eingeläutet wird, enthält die Ansichten des Verf. über die bestehenden kritischen Institute. Eine charakteristische Stelle verräth die gänzliche Unbekanntschaft des Verfassers mit der englischen sowohl als der französischen Journalistik. Er wird wohl thun, sich einige Einsicht dieser Art zu erwerben; denn mit seiner gegenwärtigen Richtung wird er durch das Schiefe seines Urtheils seinem eigenen Zweck im Wege stehen, und auch dasjenige, was an seinen Bemerkungen Gegründetes ist, wird den Bedürfnissen der Zeit und dem Geschmack der Lesewelt nicht genügen. Die Stelle, die wir meinen, lautet, wie folgt:“ Abgedruckt wird S. 8 und 9 des 'Forums' von „Unsere kritischen Hauptinstitute“ ab bis „uns schauderte“. Daran schliesst sich eine Charakteristik der französischen und englischen Journalistik und eine Auseinandersetzung über das Verhältnis der Hegelschen Philosophie zu den Berliner 'Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik'. Der Recensent verlangt vor Allem von den Journalen eine verständliche, populäre Ausdrucksweise und meint, dass diese auch für Deutschland mit der Zeit notwendig wäre. „Es wird dahin kommen, dass Jeder, der vor dem grösseren Publikum auftreten will, und sich der Schulsprache nicht enthalten, sondern von der „Emanation des Objects aus dem Subject“ und dergleichen schönen Dingen reden will, unfehlbar ausgepocht werden wird. Es muss dahin kommen. Gebildete Geschäftsmänner, und gebildete Frauen, haben aufgehört, von dem heillosen Abracadabra etwas Gutes zu erwarten. Wer sich nicht so auszudrücken weiss, dass man ihn verstehen kann, ohne ein philosophisches Wörterbuch nachzuschlagen, der muss es lernen, oder muss darauf verzichten, von den Gebildeten gehört zu werden.“ Zu einem weiteren Citat (S. 35 des ersten Forum-Heftes, von „Das Einzige“ bis „harmonisch geordnet wäre“)

*bemerkt der Kritiker: „Man erwartet, dass der Verf. irgend einen praktischen Vorschlag machen werde, der vielleicht durch Vermittelung der Journale, oder durch ein geregeltes Zusammenwirken, dem eingerissenen Verderben entgegentreten möge. Statt dessen aber folgt wiederum eine Tirade, aus welcher klar hervorgeht, dass der Verf. jeder klaren Auffassung der Literaturverhältnisse fremd ist." Als Beweis dafür citirt der Kritiker Seite 37–39 des 'Forums' („Diejenigen, denen" bis „kreuzigte") und fügt hinzu: „Ob man den Verf. „für einen Narren hält", oder nicht, das kann für das Heil der Gesamtliteratur sehr gleichgültig sein, so lange er sich nicht legitimirt hat, dass er etwas Förderndes über die praktischen Aufgaben vorzubringen hat, welche unsere Zeit beschäftigen, und durch welche für den Augenblick jedes Interesse von geringerem Einfluss, und jede in's Weite führende Speculation zurückgedrängt ist. Was in diesem Augenblick von überwiegendem Interesse, von allgemeinem Einfluss sein soll, das muss in einiger Verbindung stehen mit dem Streben nach freien Institutionen, oder es muss sich erweisen als ein Bildungsmittel, das irgend einen unzweideutigen Zweck der Humanität fördern kann. Es wird nicht leicht eine Untersuchung im Gebiete des Wahren, eine Darstellung des Schönen, dem grossen Publicum sich empfehlen, die seine nächsten, von jeder Seite her angeregten Interessen nicht berührt. Die Literatur darf nicht es versuchen, von dieser Berührung sich frei zu halten. Vage Ideen, wie der Verf. sie vorträgt, werden bei aller Vehemenz, mit der er sich geberden mag, keinen Eindruck machen. Er wird sich so wenig, als irgend ein Andrer, entziehen dürfen, in die Reihen zu treten, und das Tagewerk Derjenigen zu theilen, die sich jetzt nicht der Speculation überlassen können." Nach kurzer Inhaltsangabe des zweiten Aufsatzes heisst es weiter: „Die dritte Rubrik „Aufgelesenes" . . . enthält äusserst unbedeutende Bemerkungen über einzelne Journalartikel. Auf diesem Wege wird der Verf. Nichts fördern, und die Journalistik nicht reformiren, selbst wenn er immer Recht haben sollte. Die Animosität aber, die er z. B. gegen die Brockhaus'schen Blätter an den Tag legt, ist wahrhaft **antikritischer** Natur." Nach einem Citat aus der 'Aufforderung' (1. Absatz, S. 135 f.) schliesst die Kritik: „In der That, wir glauben nicht, dass die Beruhigung Noth thut. Der Verf. wird vielleicht selbst, nach Verlauf weniger Jahre, wenn er dem Leben und den näher stehenden Interessen vertrauter geworden, und seine eigenen Kräfte, die wir nicht nach einem verfehlten Versuch beurtheilen möchten, an würdigeren Dingen erprobt haben wird, — zu einer solchen Zeit wird er wohl selbst nicht ohne Lächeln an die Wichtigkeit sich erinnern, mit welcher das Forum sich angekündigt hat." Der anonyme Verf. der Kritik ist jedenfalls der Redakteur der 'Kritischen Blätter', Dr. C. F. Wurm. Vgl. No. 12 des 'Forums', S. 48.*

Die Mitternachtzeitung für gebildete Stände (No. 162. Braunschweig, am 11. October 1831) brachte einen Aufsatz 'Presszeitung', worin es S. 647 über das 'Forum' heisst: „Dieses Blatt, was früher zweimal in Quartalheften erschien, kommt nun wöchentlich in einer Nummer in klein 4 heraus. Der Redakteur zeigt sich als ein denkender, freimüthiger Mann, dem wohl eine mildere Censur zu wünschen wäre, da er oft der, gegen Preussen opponirenden Partei das Wort redet. — In No. 4 seines Blattes zerlegt er den (Un-) Geist der berliner Journale und sagt am Ende so wahr als frei: »Die hiesigen, auch die politischen Journale« etc. bis »dem gegenwärtigen Stande derselben unangemessen«. — Die beste Nummer ist vom 4. Juli; uns liegen sieben Nummern vor, die beweisen: dass sie einer weiteren Verbreitung würdig wären, als sie bis jetzt erhalten." No. 200 vom 16. Dezember teilt dann noch unter 'Zeitschriften-Controlle' S. 800 mit: „Auch das »Forum der Journal-Litteratur«, das zu mancher Hoffnung Anlass gab, ist dahin. Dahin — dahin — affen die kalten deutschen Eichenwälder höhnend zurück."

*Fundorte: Königl. Bibliothek und Universitäts-Bibliothek **Berlin**; Kais. Universitäts- u. Landes-Bibl. **Strassburg** (vollständigstes Ex.: 'Aus der Bibliothek des Dr. **Wolfgang Menzel** zu Stuttgart 1874', mit einem unten wiedergegebenen, nicht erschienenen Aufsatze Gutzkows und zahlreichen, im folgenden Text verwerteten handschriftlichen Bemerkungen Gutzkows). Grossherzogl. Regierungs-Bibl. **Schwerin** (Heft 1 und 2 im Orig.-Umschlag.) Stadtbibl. **Lübeck** (Bd. I, Heft 1). Vgl. dazu Proelss a. a. O. S. 254.*

Ersten Bandes Erstes Heft. 1831.

Emanation des Objects aus dem Subject. [Das Wärme bindende, Phönixflammen entzündende Insich des einigen Gemüths *1*; der Negation tiefmystisches Medium *1*; des seichtfeuchten Publikums salzloswässriges Aussersich *1*; unsere Jugend *1*; „Somit unter Sang und Klang feierlich eingeläutet, steh' ich dem vielgestalten Proteus des Publikums gegenüber, dicht umhüllt vom gespenstischen Grauen meiner Namenlosigkeit, und wer meinen Isisschleier nicht freventlich zu lüften wagt, wird zwar der Glocken seltsames Spiel vernehmen, nicht aber wissen, wo sie hängen" 2 *(vgl. dazu die Berichtigung auf S. 119)*; Japetiden 2; Wassertaufe der Aufklärung 2; neues Thorengeschlecht 2; drei Winter ohne Sommer 2, Ygdrasill, Götterdämmerung, Heimdall, die Asen, Odin, die Midgardsmächte, Ebene von Inda 3; Aufgabe unserer Zeit, überall zu predigen 3; Negation 3; das neue Lied vom hundertjährigen Nebelkönig 3; Töchter der Nacht 4; Geist der Geschichte 4; Maria des Mittelalters, heiliger Geist, neuer Christ, Weisen des Morgenlandes 4; Leidenschaft der Völker Weltgeschichte 4; Zeit der Wegbereitung und der Wassertaufe 4; Lust der Zerstörung 4; Reinigung des Tempels von Wechslern und Viehhändlern 4; weltgeschichtliche Wirkungen des Erlösers 4; Schwere der elementarischen Materie 4; Einzelnheiten des Lebens in Staat, Kirche, Literatur 4; Papier, Papierstaaten, Pappkirchen, Lumpenliteraturen, Akten, Ge-

betbücher 5; Freiheit im Buchstaben 5; Presse 5; aus Preussen, Sachsen, Bayern u. s. w. 5; Kampf gegen die Macht der Intelligenz 5; Kirche 5; Geistesfreiheit 5; Leben und Literatur getrennt 5; Interesse geschichtlicher Tendenzen 5; gegenwärtige Literatur 5f.; wogende Welt des staatlichen und kirchlichen Lebens 6; der Alten bleischwere Bedächtigkeit 6; reges Leben der Entwicklung 6; äusserste Linke 6; üppige Genialität 6; heilige Vermächtnisse vergangener Zeiten 6; Bücherliteratur und periodische des Journalismus 7; Identitätslehre 7; Literatur von den Momenten der Gegenwart nicht getrennt 7; Journalismus das Wissen um die werdende oder die durch die Negation sich mit sich selbst vermittelnde Literatur 7; kritische Journalistik 7; Bücheranzeigen, beurtheilende Uebersichten 7; schnelles Nachwuchern neuer Ansichten 7; augenblickliche Mittheilung in politischen und kirchlichen Verhältnissen nothwendig für die Partheien 8; wunderbarer Einfluss der periodischen Literatur 8; unsere kritischen Hauptinstitute, unbedingte Foderung, dass ein solches Institut einer einigen Idee huldige 8; Berliner Jahrbücher der Kritik eine würdige Erscheinung neuerer Zeit 8; Ziel, dass die schädlichen Gegensätze zwischen Fachgelehrsamkeit und sogenannter Popularität aufgehoben werden, durch die eine Sprache wahrer Wissenschaftlichkeit 9; Philosophie der Jahrbücher 9; Autor und Publikum in Frankreich 9; Bedürfniss der Popularisirung zu trennen von Vermittlung der Fachgelehrten und Gebildeten untereinander 9; wahre deutsche Philosophie 9; wenig philologisches Element in den Jahrbüchern 9; Collektaneenrumpelkammern der Hallischen Literaturzeitung 9f.; aristokratische Zeitschriften 10; Hallische L. Z. 11, Vernachlässigung der gemeinhin belletristisch genannten Erzeugnisse 10; Jenaer L. Z. 11, mehr innerer Plan 10; empörende Flüchtigkeit der Leipziger L. Z. 10; Universität Halle 10; Kritiken einiger jüngeren hallischen Gelehrten 10; Ton der Beurtheilung bei den Literaturzeitungen: possierliche Leichtigkeit der Jüngern, Nachahmung der Alten in Ton und Geberde, Klage über Beschränktheit des Raumes 10f.; Tendenzen der Leipziger L. Z.: moderner Liberalismus, neuprotestantischer Rationalismus, Kantischer Kriticismus 11; Göttinger gelehrte Anzeigen 11; Hermes 11; Heidelberger Jahrbücher 11; Wiener Jahrbücher 11; die alten „vornehmen Geister“ 12; Fachjournale 12; Kritik selbst Literatur geworden 12; in Journalen frecher Zudringlichkeit das Höchste erreichbar 12f.; Dämonen der Unterwelt, der uralten Domherrenzeit tiefmystischer Satanas, Mithrasbild 13; *Citat aus ? ? ?* 13; in den Fachzeitschriften Interessen des Lebens und der Wissenschaft in Wechselwirkung 13; Zusammenhang der Wissenschaft mit Institutionen der Religion und des Staats 13f.; Ansichten über Offenbarung und Vernunft 14; unauflöslicher Widerspruch der Tendenzen der Wissenschaft und der Kirche im Katholischen 14; angeborner Trieb der Proselytenmacherei 14; Schwert des Glaubens immer nur das Flammenschwert der Wahrheit 14; das Persönliche in den theologischen Streitigkeiten 14f.; Kampf des Rationalismus und Supernaturalismus 15; reger Anbau im historischen Felde der Theologie 15; Organ der gegenwärtigen historischen Richtung die theologischen Studien und Kritiken, die Herausgeber *C. Ullmann und F. W. C. Umbreit* 15, Ausschliessung des dogmatischen Elementes, Nitzsch's, Olshausen's, Hahn's Antheil, Hahn's erster Beitrag über biblische Interpretation 15; drittes Heft der Studien 1830, von einem Leser: Gedanken und Wünsche über Recensionen 15*)—17*), willkürlich und künstlich gemacht, verfehlter Standpunkt eines blossen Lesers oder Laien 16*), trauriger Irrthum der Verleger, dass die Bücher durch Recensionen verbreitet werden 16*); Leser theologischer und philosophischer Journale 16*); Quietismus eines Neutralen und Unbetheiligten 16*); der literarische Anzeiger *für christliche Theologie und Wissenschaft überhaupt*, dessen Herausgeber *Dr. Fr. Aug. G. Tholuck* 16f., wahrhafter Ernst in christlicher Gesinnung, Bestreben nach wissenschaftlicher Begründung, liebevollste Gesinnung gegen Andersdenkende, Aufnahme katholischer Untersuchungen 17, Sprache des Herausgebers, *Gebrauch von* Originalstellen der Kirchenväter, Scholastiker, auch Profanscribenten 17; Spruch: über Herrenhut nach Rom 17; die Neuevangelischen 17; Tross theologischer Zeitschriften 17f.; Landpastoren 17; kirchliche Novellen 17f.; Zusammenstellung: D. Luther, D. Röhr, D. Schuderoff u. s. w. 18; Journale ausschliesslich zur Vertheidigung des Katholischen und Protestantischen Princips 18; Sisyphusstein der Vertheidigung der Reformation und des Protestantismus 18; abgeleierte Tiraden von Verdummung, von Nebeln und Schwebeln, von Geistesfreiheit, Bibel und Tradition 18; Plattheit, Lüderlichkeit, Alterweiberstil katholischer Zeitschriften 18; das furchtbare monatliche Volumen des Benkertschen Religions- und Kirchenfreundes 18f.; rechtswissenschaftliche Journalistik 19; Fehlen des rechten Einheitspunktes eines wahren Bewusstseins in der juristischen Literatur 19; allein selig machender Kanon des Corpus Juris 19; Reste mittelalterlicher Rechtszustände, Reichs-, Stadt- und Landgesetze 19; die aus dem Princip der Oeffentlichkeit entstandenen Rechtsansprüche 19; die neuerdings eingetretenen, auf den Urvertrag der Natur sich berufenden An- und Einsprüche der Theologie, Medicin und Philosophie 20; die stolzen Ritter des römischen Rechts 20; criminalistische Blätter,

Interesse des Theologen und Mediciners von der psychologischen Seite 20; bekannte criminalistische Zeitschrift *(von Hitzig?)* 20; vom Rhein kommende Darstellungen und Entscheidungen merkwürdiger Rechtsfälle, frischer und lebendiger Geist der Oeffentlichkeit 20; politische Zeitschriften, Nichts nüchterner 20; die jetzt wieder aufgekommenen Annalen und Jahrbücher 20; Verhältnisse der medicinischen und naturwissenschaftlichen Literatur, hergebrachte Autorität älterer Canonisten 20f.; Naturrechte und Straftheorien der neuern Juristen wurzeln in der Kantischen Philosophie 21; Systeme der Aerzte 21; die staatlichen Ansichten 21; die Untersuchungen der naturphilosophischen Schulen verdrängt von der Empirie 21; Steffens, polemische Blätter zur speculativen Physik 21; kosmopolitischer Indifferentismus der Naturwissenschaften 21; induktive Methode der Empirie 21; deutsche Naturphilosophie 21; Deutschland 21; Frankreich 21; Princip der Diagnostik 22; technologische, forstwissenschaftliche, agrarische Zeitschriften 22; kein selbstständiges Zeitungsorgan der Philosophie 22; unser philosophischer Dünkel, wir das metaphysische Volk 22; philosophische Journale 22; die reinspeculative Richtung wenig Beifall 22; Hegelsche Philosophie, aus ihrem Begriffskreise heraustretend, dem praktischen Interesse näher stehend 22; Schellingsche Schule, ihre nächste Wirksamkeit die Natur und der in ihr sinnende Geist der Dichtung 22; Zeitschriften der Philologie und Pädagogik 22f.; philologisches Verbleiben des Unterrichts im klassischen Alterthum 23; wahre philologische Durchdringung der Pädagogik, die Neutralisation der Philologie an die letztere 23; Bibliothek für Schul- und Unterrichtswesen 23; der „philologische Handlanger" *Gottfried* Seebode 23, *Neues* Archiv *für Philologie und Pädagogik, hrsg. von Seebode* 23; *Allgem.* Schulzeitung 23; Jahnische Jahrbücher *für Philologie und Pädagogik, von 1831 ab: Neue Jahrb. etc. hrsg. von Seebode. Joh. Christ. Jahn und Reinh. Klotz* 23. 25f.; unverbesserlicher Hochmuth der Philologen, Geschwätz von dem hohen und ausschliessenden Werth der Alterthumsstudien, Angriffe des Zeitgeistes und der gesunden Einsicht, Varianten- und Conjekturenstaub 23f., ihre Briefe 24, Kleinigkeitskrämerei 24; höchster Grundsatz des philologischen Systems: extra Jotam nulla salus 24; Grammatik, Antiquitätencompendium 24; besondre Schulen: Idealrealismus gegen Realidealismus, Linguisten gegen neuere Antiquare, Kritiker und Grammatiker, philosophische Forscher 24; Böckh, ausgezeichnete Männer seiner Schule in Bonn und Göttingen 25; philologische Journale, Antikritiken 25; Pädagogik 25; Zeitungen für das Volksschulwesen 26; Schullehrer-Vereine 26; volksthümliche Bildung 26. Deutsche Grammatik, Rechtschreibungslehre 26; die grosse Ring- und Klopffechterschule der Gelehrsamkeit 26; Abend- und Mitternachtsblätter 27; kritische Wälder der Literaturzeitungen und Fachjournale 28; Würde der Wissenschaft 28; Orakel des Dogmatismus 28; Theegeklätsch der kritischen Unterhaltungsblätter 28; die neuerdings eingerissene Genialität in paradoxen Antithesen 29; Literaturzeitungen, Roman, Gedicht, Taschenbuch 29f. 31; Hallische Literaturzeitung über die Börneschen Schriften 30; „jener kritische Grosshans — Sie wissen, wen ich meine" *(d. i. Alexis?)*, sein stereotyper Kram hohler Deklamationen, sein lächerlicher Görresenthusiasmus 30; philologische Journale 30; Gelehrte 30; belletristische Blätter 31; Sünde wider den heiligen Geist der Geschichte 31; Wörterbuch der gegenwärtigen Neuerer: an der Zeit sein, Noththun 31; neu zu errichtende elysäische Luftbahnen 32; Journalistik ein nothwendiges Uebel, nicht nur Mittel eines höheren Zweckes, sondern in späterer Zeit vielleicht gewissermassen alleiniger Selbstzweck 32; die belletristische Literatur vor Allem jetzt eine periodische 32; die hohen Verächter unsrer heutigen schönwissenschaftlichen Literatur 32f.; *Lyrik* 33; Novelle 33. 34; unreine Pferdequelle des Parnass 33; unsre stillvergnügte Betriebsamkeit, massive Bedächtigkeit 33; *Gaj.* Lucilius 33; poetische Mystification 34; Theilnahme der Gelehrten an dem Treiben der Naturalisten, wie man die Schönwissenschaftler genannt hat 34f.; Heil unserer Gesammtliteratur ist Erweckung höherer und allgemeiner Interessen, allgemeines Festhalten an eine gemeinsame Idee 35; die noch nicht durchweg ersetzten Heroen des ersten Kampfes unsrer Literatur mit dem Ungeschmack der Zeit 35, die ihnen gefolgten sogenannten Klassiker 35; Herder, Lessing, Göthe, Universalität ihres Geistes 35; beispiellose Fortschritte am Ende des vorigen und Anfang des jetzigen Jahrhunderts 35; Schulmeister und classisches Alterthum 36; der tiefpoetische Blick der Schlegele 36; durch die Unterscheidung zwischen classischem und romantischem Wesen freie Aussicht in die weiten Fernen der Geschichte 36; Geist des Christenthums 36; geschichtliche Thatsachen und Entwickelungen 36; bis zu den letzten Kriegen die Haupttendenzen der Zeit wesentliche Bedingungsmomente der Literatur, das Bild einer konsequent- und systematisch-nothwendigen Literaturgeschichte 36; seitdem Vereinzelung, Einseitigkeit des Fakultätengeistes 36f.; Naturphilosophen 37; gegenseitiges Misstrauen und gehässige Anfeindung, lauernde Federhelden, Sumpf- und Morastreiter 37; Tragödien und Lustspiele, Zöpfe und Reifröcke 37; Androgynen 37; die wilde Jagd und das höllische Halloh der Verleger und Industriemänner 37; Literatur muss Nationalinteresse werden 37f.; Leben, Schriftthum 38; dass

die Literatur lebt, dafür dann ein ewiges, stets frisches und munteres Zeugniss der Journalismus 38; Parthisch, Medisch, Elamitisch, Mesopotamien 38; Juden und Judengenossen, Kreter oder Ausländer von Rom 38; das auserwählte Volk des Herrn 38f.; nur eine Taufe, die der Wiedergeburt im Geiste 39; Staat 39; Kirche 39; Philosophie 39; diese mattherzige und feige Zeit des Truges und der Lüge 39; Blätter für literarische Unterhaltung 39; Berliner Freimüthige 39; Gesellschafter des Vereinsbuchhändler Gubitz 39; geheime Falten des Herzens, Schäfergedanken beim trüben Dämmerschein der düstern Lampe 39; Ideenassociation 39; Gubitz 39; Vereinsbuchhandlung 39f.; Kochstrasse *(Rosalie Scheidemantel)* 40; *Schlussvers:* „Ich ruf es laut und ohn' Erröthen“ *etc.* 40.] *1—40. Vgl. Proelss a. a. O., S. 254. 255—257. 261f. (Schluss des Aufsatzes.)*

Wolfgang Menzel und die über ihn ergangenen Urtheile. [voranstehender Aufsatz *41*; mein eignes psychologisches Räthsel *41*; mein ironisches Gesichterschneiden 42; Menzel 42. 43. 45, Zugeständnisse der Gegner: Geist, Witz, Scharfsinn 42. 93. 111, neuer Demagog 46, im Berliner Conversationsblatte *(im ‘Freimüthigen’ 1830 No. 12!)*: Menzel ein zweiter Lessing 46, Ton und Manier 47, Klagelied der Beurtheiler des Menzelschen Buches, die Wahrheit sei oft einem schlagenden Witze *etc.* geopfert 47f. 92. 116, Menzels Systematisiren, klare Einsicht in die Zeitrichtungen 48, das Vorherrschende und Dominirende nur Princip 48, *Biographie und Charakteristik Menzels:* aus Schlesien, studirt in Jena und Breslau, Wortführer bei den Turnstreitigkeiten 55, Aufsatz über Menzel im Eremiten 1830. *(n. 77 aus Dresden datirt, Opponent in n. 95.)* 55. 77. 106, Menzel Protestant, gegen Voss und Paulus 55. 106, Menzels Rübezahl 55, Streckverse 55f. 61. 62. 90, gegen den Strom der öffentlichen Meinung 56, Glaube an fromme, schöne, klare, starke Geister 56, Jean Paul'sche Manier 57, Unrichtigkeiten manches Vergleichungspunktes 57, Naturlaute 57, wahrer Naturdichter 58, Poesie der Grund seines Gemüthes 58, für die Literatur der Anfang einer neuen Periode: seine Aufgabe, die ideelle Construktion der Zukunft in die Literatur allseitig einzuführen 59, hat die wahren Interessen der Wissenschaft, Kunst, Kirche, des Staates in sich aufgenommen 60, glühendste Wärme für die Würde des Christenthums, wahrhaft deutsches Gemüth 60, poetische Weltansicht 60f, M.'s Bedeutung für die Literatur 62, als Redakteur des Literaturblatts 62. 64. 117, Angriffe auf seine im Literaturblatt gefällten Urtheile 62, Opposition gegen seine ‘deutsche Literatur’ 62f., treuloser Ton fast aller dieser Kritiken *(wiederholt in No. 8, S. 30^{a})* 63, Beurtheilung des Herrn Deinhardstein im 44sten Bande der Wiener Jahrbücher 64. 90—100. 107—116. 117, Herr Bach in den Jahn'schen Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik 830. *(1. Bd. 3tes Heft)* 64. 72—74. 76. 80. 93. 94. 117, M.'s geringe Achtung Hegel's 65, Anlage des Buches zu empirisch, befriedigunglos 65f., Geist der Natur und des Lebens in jenem Buche 67, gelegentliches Wort von *Thdr.* Schacht in seinem Buche ‘über Unsinn und Barbarei in der heutigen deutschen Literatur’ 72. 74. 88. 89. 111; M.'s Sprache 74, Berechtigung über deutsche Literatur zu sprechen 77, frühere Beurtheilung seines Buches im Tübinger Literaturblatt von Prof. Schwab 85f, Menzel kein Philolog 85f., M.'s Eintheilung der Geschichtsforscher 88, M.'s Angriffe gegen Voss 90. 99. 105; M.'s Kampf für Recht und Wahrheit, für Freiheit und den sogenannten Geist der neuen Zeit 105, Urtheile über Göthe 111, Unterscheidung lyrischer Gedichte nach den vier Temperamenten 113, Geschmack 114, Verstoss gegen die Griechische Literaturgeschichte 117, M.'s Anzeige des Leipziger Messkatalogs *(Lit.-Blatt Nro. 108 10. Okt. 1830)* 117*), englische und französische Anzeigen des Buches M.'s 117. — Sokratisch 42; literarisches Glaubensbekenntniss 42; Geheimniss des deutschen Charakters, die tiefe Mysterium der Isolirung, des absoluten Jeder für sich 43; Leukipp 43; Demokrit 43; Epikur 43; Atome, Molecules 43; Nichtich, Ich 43f.; Geist der Natur 44; Literaturmänner 44; frazzenhafte Carrikatur des Contrastes 44; Wiedergeburt 45; neues Gebot der Liebe 45; unser literarisches Treiben 45; unsere jämmerliche Recensentenmaxime, Grundsatz, nicht durchweg zu loben, noch immer der erste Paragraph des Recensirlehrbuches 45; Unfähigkeit, Jemanden im Zusammenhange mit der Entwicklung der Literatur und dem Zeitgeiste zu betrachten 45; Totalanschauung 45; Neid und Aerger der einzelnen literarischen Consociationen 45f.; zweiter Theil der Grabbeschen Hohenstaufen 46, *Citat* aus dem dritten Akt 46; historische Uebersichten der deutschen Literatur 46; Lessing 46; Zeitalter der Polemik 46f.; staatliche Systeme der Revolution, Reaktion und Reform 47; die revolutionirende Reformation 47; Leben und Entwickelung der Literatur durch dasselbe bedingt, durch das der Staat, die Kirche 47; Geist der Zeit 47; Zopfjahrhundert oder das philosophische 47; sogenannter Zeitgeist 48. 50; Charakter unsrer Zeit der der Charakterlosigkeit 48f.; Mittelalter 49, das Pantagruelische Nebelland abergläubischer Verdummung 49, Unredlichkeit in der Darstellung des Mittelalters 49; unsre Skribler 49: Kirchenräthe und Professoren 49; der Erztummacher, der Hildebrand 49; Würdigung des Mittelalters neulich auf einem Schulaktus durch einen schwindsüchtigen Buben 49; Reformation die Scheidung vom Mittelalter 49: alle Elemente des Mittelalters in

den drei letzten Jahrhunderten durch neue Institutionen ersetzt 50; regenerirte Kirche 50; die alten Reichsformen, heilige Römische Unbeholfenheit 50; mittelalterliche Kunst und Wissenschaft 50; Weltgeschichte 50; Reformation vorbereitet von den Restauratoren altklassischer Literatur 50; eine ohne das Christenthum erstarkte Intelligenz 50; die beiden Principe des Verstandes und Gemüthes schroffe Gegensätze 50f.; Zeitalter der Reformatoren, dreissigjähriger Krieg, Kampf der alten und neuen Zeit in Kirche und Staat, ohne Resultate 51; katholische Staaten 51; Reaktion mittelalterlicher Zustände 51; unbewusster Zug der Neuerung in Staat und Kirche 51, auch in Kunst und Wissenschaft 51; beständige Regeneration des Klassischantiken 51; lateinische und griechische Kunst 51; Philosophie ausserhalb des Christenthums 51; die französische Revolution ein Werk der Wissenschaft 52; Farbe und Ton der deutschen Literatur in vorigen Zeiten durchaus antichristlich und altklassisch 52; Erziehung 52; orthodoxe Theologie 52; Glanz der antiken Welt 52; Poesie ohne Christenthum, erst lateinisch, dann griechisch, zuletzt skandinavisch 52; Begriff des Volksmässigen 52; Perioden: von Opitz bis Herder, von diesem bis Menzel 52; Reformation und Alterthum 52; ein Same, der aufgegangen die Welt beschatten wird 52, Conturen für die Gestaltungen der Zukunft 53, zukunftsbestimmende Ideen der Gegenwart 53; Philosophie, Glauben 52, aus dem Volksthümlichen in Herder, in den Schlegelen, in Tieck blüht auf's Neue das Christenthum in seiner ewigen Wahrheit, kindlicher Sinn der Völker geeignet für die Tiefen des Dogmas, Novalis Wegbereiter für Schelling, dieser und Hegel bezeichnen des Christenthums Beginn und Reformation, die Confessionen aufgehoben 53 *(vgl. Houben a. a. O., S. 169)*; Befreiungskriege 53; Ausländer 53; Hegel 54; Anschliessen an Frankreich 54; Aufgabe unsrer Literatur, vom Geist einer neuen Zeit durchdrungen, Vorbereitung für's Leben 54; Tieck 54; Heidelberg 55; die Zionswächter in den Literaturzeitungen 56; Theeklätscher 56; unsre sturmbewegte Zeit 57; Tempel der Welt und der Natur 57; Dodonas Haine 57; Opfer- und Phönixflamme des Vaterlandes 57; Kunst und Natur 57f.; Ideal aller Poesie 57f.; hämmernder Takt eines metrischen Hackebretts 57; Börne wahrer Naturkritiker 58; der Deutsche 58; Götterfunken des Tabacks 58; Feuerprobe der Zeit 58; Geist der Zeit 59; Vergangenheit und Zukunft 59; Ungethüme einer trübseligen Vergangenheit 59; Dreieinigkeit der Religion, Kunst und Poesie, offenbart durch die Philosophie, Religion oder Poesie 60; religiöse, poetische Weltanschauung 60; Edda 60; After-Dichter 60; Honig 60; Odin 60; Maria, das Christuskind, Johannes 60; unsre jungen Poeten 61, deutsche Schlafmütze 61; kahle von der Cultursense abgemähte deutsche Flur 61; griechische Schöne *(Aspasia?)* 61; schönste Menschengestalt 61; der Eremit 63; Komet 63; Abendzeitung 63; belletristische Literaten 64; Theologie 64; die Eos 64; Benkert'scher Religions- und Kirchenfreund 64; evangelische Kirchenzeitung 64; Berliner Jahrbücher 64. 65; *Wilh.* Neumann 64; *L.* Robert 64; Varnhagen 64; Hotho 64; Schubarth gegen Göthe 64; Göthes Objektivität erst durch Hegel erkannt 65; Napoleon 65; das Schalom der Judenenthusiasten „Hegel, Göth' und Napoleon" *etc.* 65; die Zeit der wahren Schule Hegels noch nicht da 65; *Strophe aus Uhlands Gedicht 'Die verlorene Kirche'*: „Was ich für Herrlichkeit geschaut" *etc.* 66; Natur 67; Wunder Gottes und der Geschichte 67; persönliche Kritik 67—69; Hr. Bach, Rheinländer und Katholik 69. 85, in Bonn, Oppeln, Breslau 70; Protestantismus 69; Bachs Anzeige der Weber'schen Elegiker in Seebode's Archiv *(1830. Jul. 84.)* 69; *W. E.* Weber's Recension von Göthe's Werken in den Berliner Jahrbüchern *(1829. Okt. Nro. 73—76, Nov. Nro. 81—84)* 69f.; pietistischer Dunstkreis, Berliner evangelische Kirchenzeitung 69; Göthe und Schiller 69; Konrad Schwenk 70; Altvossianer 70; Hengstenberger Expektoration 70; Morgenblatt 70; modernisirte Philologen 70; Göthe 70; A. W. Schlegel 70; Parallelen der Iliade und des Nibelungenliedes 70; Bach's Beurtheilung des Grundrisses von Koberstein 70, frühere Beiträge zu den Jahn'schen Jahrbüchern 70f., seine Ausgaben griechischer Elegiker, Solon, Mimnermos, Kritias 71; Alt- und Mittelhochdeutsche Literatur 71; Autoritäten 71; πόλεμος πάντων πατήρ *(Ausspruch von Heraklit)* 71; Harmonie des Weltregiments 71; Studium der vaterländischen Literatur 72. 73; Koberstein 73; Wachler 73. 81f. 83; naturphilosophische Terminologien 73; Publikum 74; Göthe's und Schiller's Zeit 74; die altdeutschen philologischen Studien 74; Nationalgeist 74; philosophische Behandlung der Literaturgeschichte 74; Börne, Strafe wegen schlechtes Styls von der Frankfurter Polizey 74; der wahre Dichter ein geistig potenzirtes Kind, Leibeigner und König der Natur 75; Sigvrit 75; Göthe's Fischer 75; Undine 75; Sprache des Dichters 75; Lehrbücher der Aesthetik 75; Humor 75; jeanpaulisiren 76; logische, poetische Wahrheit 76; Literatur und Leben 76. 80f.; Lynkeisches Geschlecht 76; Militärliteratur 76; Politik 76; Andachtsstündler 76; Voss 76; Göthe 76; Beweisstellen 77; Geistesschwäche der Zeitgenossen 77; die neuen Deutschen 77; Autodidaktos 77; Gewerbefreiheit 78; Gleim 78; unmündige Maurer der Freiheit und freie Maurer der Knechtschaft 78; Babylonischer Thurm des Salomonischen Strassburgermünstertempels 78; die neue Zeit 78; Gelehrtenrepublik 78; Materialien 79; pyramidalische Literaturnachtmütze 79; unnütze

Genialitätssucht 79; platonische Ideen 79; Erfindung der Buchdruckerkunst 80f.; die alten Hellenen 81; Journalismus, periodische Literatur 82; Einfluss der Schulgelehrsamkeit 83; Athene 83; Interpreten 83; Hermeneuten 83; Hermes 83; Deutsche, Franzosen, Engländer 83; England, Deutschland 83. 84; Demosthenes 83; Canning 83; Sündenbock der Schuldisciplinen 84; Alterthum 84; Humanität 84; historische Logik, weltgeschichtliche und volksthümliche Tendenzen 84; Niebuhr 84; Historiker 84; Wortkritik 84; Frankreich 84; Mittelalter 85; Katholicismus 85; Papstthum 85; *Chr. G.* Heyne 85. 87; Dionysios von Halikarnass 85; F. A. Wolf 85, Darstellung der Alterthumswissenschaft 86; Geschichte 85; Archäologie 85. 86; Philologie 85. 86. 88; Autoritäten 85; Passow 85; Welcker 86; Zusammenhang der Philologen mit Literatur, Nationalleben, Erziehung 87; Homer 87; Virgil 87; industriöse Noten- und Editionenfabrikanten 87; Plato 87; Sophokles 87; Hesychius 87; Suidas 87; politische Verwirrungen der Jugend 87; Liberale 88; Protestanten 88; klassische Philologen 88; Royalisten 88. 89; Katholiken 88. 89; orientalische Philologen 88. 89; *Wilh.* Gesenius 89; Identitätsphilosophie 89; J. H. Voss 90; Deinhardsteins literarische Thätigkeit 90f., Drama, lyrische Kleinigkeiten 94, Werke 98; peterschlehmilischer Satanasblondel 91; Dreifarbiges 91; Kritiker der Zweifarbigkeit 91; Griechische und Lateinische Partikellehre, Conjunktionen 91; Lehren vom zureichenden Grunde 92; Witz 92; Caliban 93; Ariel 93; Kanon: Es ginge wohl, aber es geht nicht! 93; Kastengeist und Zunftwesen 93; Autoritätssucht 93; das hohe Ziel aller Literatur 94; unsere Dichter 94; die Deutschen, Vielschreiber, Cosmopoliten 95, Nachahmungstrieb 95. 96; Wissenschaft 95; unsere Nationalität 95; absolute Sittlichkeit 95; christlich 95; nette Sängerinnen (*Sontag und Schechner*) 95; Enthusiasmus nie recht unsere Sache 95; Zeiten der Aufklärung 95; Juden und Heiden 95; Allah, Brama, Jehovah 95f.; unser trunkener Humanitätsenthusiasmus 96; Helm der Athene 96; Cosmopolitisches der Franzosen 96; Hr. Bourmont in Algier 96; Afrikaner 96; Christenthum 96; poetische Illusion 96; Censur 96f.; Wesen des Staats 96. 97; Steffens 96; Etwas Timides, Oesterreichisches 96; Unmoralität und Verworfenheit unsrer Scribenten 97; Zweck heiligt die Mittel 97; Erziehung 97; unsre theologische und philosophische Literatur 98; Natur und Mysticismus 98. 110; Schelling 98; Görres 98; Kunst 98, wissenschaftliche Begründung der Kunst als Aesthetik 98f.; Aristoteles 99; *F. K.* Griepenkerl 99; Kunstwissenschaft 99; *F. G.* Baumgarten 99; Poesie 99; unsre gegenwärtige poetische Literatur theatralisch 99; unser Zeitalter dramatisch 99; Reformation 99; Nachahmung der Alten 99, aus dem Französischen und Holländischen des Daniel Heinsius 99; Canitz 99; Allegorie 99; Opitzische Schule 99; Hoffmannswaldau 99; Klopstock 100; Voss 100, Louise 100, *Der siebzigste Geburtstag* 100, Iliasübersetzung 102. 104. 107, Gedicht 102, *Minnelied* „Der Holdseligen" *etc.* 103, *Schlussverse des Vossschen Gedichts 'Trinklied für Freie'*: „Sie fliehn! der Fluch der Länder fährt" *etc. (abgedruckt)* 103, *Strophe aus Voss' Gedicht 'Die Kartoffelernte'*: „Was ist nun für Sorge noch?" *etc. (abgedruckt)* 103f., poetische Unnatur 104, V. und Görres 104, V. Geist des Widerspruchs, Mephistopheles 105. 106, Kämpfer für die Unnatur 105, Antisymbolik und Stollbergische Umtriebe 107, wahrhaft architektonischer Dichter 107, Shakespeare-Uebersetzung 107; „Als ich vor drei Jahren das Menzel'sche Buch und überhaupt Menzelsches zum Erstenmale las" 100; des Feldpredigers Schmidt *von Werneuchen* Kartoffelhexameter 100; *parodistische Nachahmung der Vossschen Manier, besonders des 1. Kapitels der 'Luise'*: „Wenn wir dann aus der Buchenallee weitschattendem Dunkel" *etc.* 100—102; *Citat aus Göthes Gedicht 'Erster Verlust'*: „Ach! wer bringt die schönen Tage" *etc.* 102; *Gutzkow* auf der Schule 102; Mythologie 102; Antichrist 102; Blätter für liter. Unterhaltung *(Nr. 152 vom 2. Juli 1828: 'Einige Bemerkungen über die Anzeige von Wolfgang Menzels „Die deutsche Literatur" in Nr. 82—84 d. Bl.'; hier sind zwei Gedichte von Voss wiedergegeben, 'Der trauernde Freund' und 'Entschlossenheit')* 102; Freiheit 103; *Franzosen* 103; Tyrannen 103. 104; urteutonisch 103; Maynz 104; deutsche Metrik 104; *H. E. G.* Paulus 104. 106; herandämmernde Hildebrandsnacht 104; Mithrassonnen 104; Phallus aus der Yoni 104; Schiwa Dewanischi 104; Pfaffen 104; Romantiker 104; Rom 104; Heidelberg, das dunkelnde Karfunkelkunkel 105; Priesterkaste, Propheten 105; Kampf einer alten und neuen Zeit 105; Zerrissenheit der Zeit 105; die neue Zeit 105f.; Coloss zu Rhodos 105f.; Partheien 106; Lutherthum 106; Kämpfer für Protestantismus 106; Kategorien 106. 111; Nothwendigkeit im Begriff und der Idee 106. 107; Freiheit des Subjektes 106; Geschichte 106; Christenthum 107. 109; Heidenthum 107. 109; Judaismus 107; Islam 107; Gottes grosse Weltpoesie 107; Novalis 107; Görres 107; Shakespeare, Kampf der beiden Rosen 107f.; Kritik 108. 116; Kunst 108. 110; Lessing 108; die Deutschen 108; *Zach.* Werner 108, 24ster Februar 109; *E. Th. A.* Hoffmann 108; Müllner 108; Schicksalsidee 108; tragisches Schicksal der Alten *(vgl. dazu Gutzkows Preisarbeit 'Ueber die Schicksalsgottheiten der Alten', Proelss a. a. O. S. 242f.)* 108. 109; Dramen des Euripides 108, Medea 110, moderne Maschinerie todter und willenloser Figuren 108; Zufall 109. 110; christlich 109. 110; antiker Geschmack 109. 110; französischer Geschmack 109; das Eigen-

thümliche des tragischen Schicksals bei den Griechen 109· Aias 109; allgemeine humanvernünftige Institutionen der Religion und des Staats und der Sittlichkeit 109; Idee des Fatums keine heidnische 109, ausserhalb des ausgebildeten und consequenten Polytheismus 109; Taufe, heidnische Weihen und Katharmen 109; Heimarmene 109; Prometheus 109. 110; Zeus 109; Volksglauben 109; der hellenisirte Zeus 110; Io 110; Mören 110; romantische Poesie 110; Göthe's Werth 111, Werther 116; Göthe-Schiller'scher Briefwechsel 111; Kotzebue 111. 112; Iffland 111; Humor 112; Satyre 112; modernes Leben 112; Wesen des Komischen 112; unsre Poesie von der Lyrik durchs Drama zum Epos 112; schlesische Schule 112; voriges Jahrhundert *(Klassiker)* 112; gegenwärtige Romanensucht 112; Minnesänger 112; *Hans* Sachs 112; das Epische der Sagenpoesie 112; Temperamente 113; Lieder von Liebe, Lust und Wein 113, von Vaterland, Ehre, Freiheit, Zwingherrn, Tyrannen 113; Elegien, Oden an Tugend und Religion 113; idyllische Stillleben und Landschaftsgemälde 113; Seelenkrankheiten: Tollheit, Wahnsinn, Verrücktheit, Blödsinn in unsern lyrischen Gedichten 113; Elegie 113; Distichen 113; Hebel. Unnatur 114; Naivetät im Dialektischen 114; Naturpoesie 114; Drama 114; Epos 115; *Hugo v.* Montfort 115; Eschenbach 115; heidnische Sagenpoesie 115; im Volksthümlichen das Epische 115; Kunstbewusstsein 115; das Kirchliche 115; Grösse der mittelalterlich-christlichen Epik 115; gothische Dome 115; Epos und Roman 115; Trauerspiel und Schauspiel 115; unsere Dichter 115; didaktisch 115; die ersten Verkündiger des Evangeliums 116; Verf. des Siegfried von Lindenberg *J. G.* Müller und nicht Miller 117; Itzehoe 117*). — *Der Aufsatz schliesst mit der Erklärung:* „Das Forum hat in dieser Antikritik sein Glaubensbekenntniss ausgesprochen, es wird dem Menzel'schen Literaturblatt, dessen Farbe und Gesinnung am nächsten stehen, jedem Einspruch aber, in so fern er sich als Resultat einer freien und unbefangenen Denkweise ankündigt, offen zu stehen kein Bedenken tragen. Das Ziel und Streben des Herausgebers besteht darin, dass in dem von ihm Ausgehenden das Forum vom Norden aus seinem süddeutschen Mitkämpfer die Hand reiche"] *41*—118. *Vgl. Proelss a. a. O. 251 257 658; Houben a. a O. S. 1ff.*

Aufgelesenes. [„In dieser fortlaufenden Rubrik wird der Herausgeber Spenden bringen aus der bunten Mappe seines Notizenmagazins. Nicht so, als könnte Einer, der in diese Polterkammer seinen Blick hineinwirft, zugleich auch einen Begriff von dem Wirrwar haben und dem regellosen Treiben meines Geistes, auf einfache Lesenotizen und Curiosa ist es nicht abgesehen, wir wollen die Zahl der Lesefrüchte, die aus einer Hand in die andere wandern, nicht vermehren; darauf mag also Keinen das Schild Aufgelesenes hinweisen. Auch bitt' ich überhaupt, ja den Gedanken an ein Sammeln und Aufsuchen aufzugeben, es handelt sich hier wirklich um ein Lesen, um ein Aufgelesenes, das, um die Grobheit kurz einzuführen, durchaus nach der Analogie von — Aufgefressenes gebildet ist.

Der Herausgeber will sich hier nicht anders zeigen, als ein jeder Andere, der an Gedrucktes ohne viel Voraussetzungen herangeht, und zunächst nur seine Neugierde, seinen Wissenstrieb, seine Langeweile zu beschwichtigen beabsichtigt. . . Ich kenné alte Leser, deren Herz wie Wachs durch jeden Druck und Buchstaben in eine andere Form geräth, und viele junge, die jeden Bogen beriechen und bei jedem Satz eine Opponentenstellung annehmen.

Wie leicht zu ermessen, möcht' ich mich keiner dieser beiden Manieren zugerechnet haben, und wenn ich auch bei fertigen Büchern wirklich zuweilen in die zweite Art ausarte, so les' ich doch Journale selten ohne fröhliche Laune, zumal wenn sie mir etwas länger nach ihrem Erscheinen zukommen. Die vorherige Annahme und Gewissheit, Dieser oder Jener kann Dir nichts Anderes vorbringen, seine Stellung verlangt so ein Urtheil, macht mir das Anstössige zwar nicht gleichgültig, schützt mich jedoch vor jeder exaltirten Aufwallung. . .

Unsre gegenwärtige Rubrik ist lediglich aus dieser harmlosen Ansicht der vor meinen Augen vorbeisegelnden Zeitschriften entstanden, und sollte Jemand an diese friedliche Wohnung mahnender klopfen, so werd' ich selbst aus dem Fenster den Bescheid geben, die Herrschaft sei heut einmal nicht zu Hause. Und darum hab' ich auch in dem obenstehenden Titel die Zweideutigkeit hineingebracht, um den Meisten als ein Aufsammelnder zu erscheinen, und dem Angegriffenen nicht üble Stunden zu verursachen, was da unvermeidlich, wo's gerade ausschliesslich auf ihn abgesehen wäre. Freilich bleibt es für mich und die meine Theorien zu errathen sich die Mühe geben werden, bei jener zweiten Auslegung, die darin ihre Ursach hat, dass Manches wohl hier und dort, um einen so gelinden Ausdruck zu gebrauchen, mich nicht ansprechen wird. In diesen Fällen nun will ich mir mein weiteres Recht nehmen, solch für mich Anspruchsloses von meiner Seite anzusprechen, welcher Anspruch zu einem förmlichen Aussatz nur da ausschlagen soll, wo hoffentlich noch immer Hülfe nicht vergeblich ist, und der Glaube, solche Krankheiten führten viel Schädliches und Ungesundes ab, mir noch die Bestätigung der menschenfreundlichsten Gesinnung geben wird." *119*—122. — Die rechte Art zu lesen 120, Leser 120f.; schreibseliger Landpastor

120; Docent der Hodegetik 120; Lautmethode 120; wir Deutsche 120; Journale 121. — Die vierzehnte Eule *d. i. No. 14 des 'Bemerker' zum 'Gesellschafter' 144 stes Blatt vom 6. Sept. 1830 (seine Kopf-Vignette war eine Eule)* 122, Spiegel aus der Fabrik von Franz Horn im Gesellschafter *'Bewährtes Mittel schnell berühmt zu werden'* 122—125, Stichblatt jenes Aufsatzes W. Menzel 123; Hr. Gubitz 122; Blätter für literarische Unterhaltung 123; Tieck 123. 124; Gelehrte 123; Chinesisch 123; Tieck und Horn die einzigen Kenner Shakespeare's 123; Mittel berühmt zu werden 123f. 125; Menzel über Horn im Literaturblatt 123f.; Schlegel 124; Privatgedicht einer Dame, die Gedichte auf Franz und Rosa Horn hat herausgeben lassen *(d. i. Caroline Bernstein, ihre 'Gedichte von Caroline B . . . . n hrsg. von Wilh. Schnitter' 1830 enthielten als erste Abteilung: Gedichte an Franz und Rosa Horn)* 124; Vaterland 124; Miltiades und Epaminondas, Tiberius, Nero, Kain und Abel, Griechen und Trojaner, Hannibal und die Römer bei Cannä 124; deutsche Literatur 124; Klopstock 124; Lessing 124; von Gerstenberg 124; Ramler 124; Gleim 124; Göthe, realistischer Tic, plastisches Heidenthum 125, Wahlverwandtschaften 125, Dichtung und Wahrheit 125; Horn, Geschmack, Darstellungsweise, Urtheil, weder Fisch noch Fleisch 125; deutsches Publikum 125; Deutschland 125. — In No. 91 des Seebodischen Archivs 1830, Dr. *E. A. Wilh.* Gräfenhan von Mühlhausen über *Ludw.* Wachlers Schrift: Ueber Werden und Wirken u. s. w. *(der Literatur)* 126f.; Cicero 126; Thucydides 126; Tacitus 126; Johannes von Müller 126; J. H. Voss 126; hyperorthodox-sophistischer Fr. Schlegel 126; Ohnmacht unserer jetzigen Poesie 126; Schulstudien, Abiturienten- und Amtsprüfungen 126; der seit 1813 eingetretene engere Verband der gesammten Deutschen Staaten 126: *Friedr.* Bouterweck 126; Polizei 126; Romantik 126; Klopstock 127; Göthe 127, Egmont 127; Schiller 127, Wilhelm Tell, Don Carlos (Posa), Fiesko, Kabale und Liebe 127; Adlige und Reiche als Dichter 127; Schulschlendrian 127; politischer Schlendrian 127; die im Finstern schleichende pietistisch verketzernde Parthei unter den Protestanten 127. — Neunund vierzigster Band der Wiener Jahrbücher: Kritik des *Joh. Jak.* Wagner'schen Organon's *der menschlichen Erkenntniss* von H. W. *(Windischmann?)* 127—130; Wagner'sche Philosophie 127. 128. 130; neuere Entwicklung deutscher Philosophie 128 129; tetradologische Erkenntnissweise 128; Naturphilosophen 128; Mathematik 128. 129; Archimedes, Apollonius, Euklides 128. 129; Kepler, Lagrange 128. 129; Geschichte der menschlichen Kultur 129; Newton, Euler, Laplace 129; Pseudomathematiker 129; Göttingen 130; deutsche Sprache 130; Schulen der Caraiben und Hottentotten 130; Schelling 130; Hegel 130. — Hesperus 1830. *No.* 152 über die ersten Nummern der vorjährigen 'Eos. *Zeitschrift aus Baiern zur Erheiterung und Belehrung'* 130—132; neuste Geschichte der Philosophie 130; *Joh. Christ. Aug.* Heinroth 130; *Karl Aug. v.* Eschenmayer 130; *Karl Jos. Hier.* Windischmann 130; Fr. Baader 130; Hegel in Berlin 130; Morgenland 130; Jesuitenkappe 130; Verse des Hrn. Alois Meier, cand. philos. 131; Katholiken 131, überwiegendes Bekenntniss in Bayern 131; Protestanten 131; Annihilirung 131; kirchlicher Katholicismus 131; verkappter Jesuitismus 131; protestantische Eos unter der Redaktion des Dr. *F.* Herbst 131; lutherscher Jesuitismus 132. — Frauen *als Kritiker* in den Blättern für literarische Unterhaltung 132; Recensent Vir in der Jenaer Literaturzeitung (830. p. 87) 132; dramaturgische Skizzen von *Ludw.* Halirsch 132. — In No. 89 der Jenaer L. Z. 1830 Recension von L. L. (Lobegott Lange?) über Dr. *Wilh.* Braubach's Schrift: tiefstes Denken und höchstes Gefühl. Giess. 1829. 132f.; moralische Weltordnung 132f.; sittliche und intellektuelle Unvollkommenheit 132f. — Anzeige der *Fr. Aug.* Köthe'schen Auswahl aus Melanchthon's Werken (Blätter für l. U. 1830. n. 186. 187.) 133f.; Hr. Brockhaus 134. — No. 180 der vorjährigen Dresdner Abendzeitung, *Aufsatz* von Hrn. – r *(K. A. Böttiger?)* 134f.; altdeutsche Bibelübersetzungen vor Luther 134f.; Otfried's Evangelienharmonie 134; Versuch aus der Vulgata die Bibel zu übersetzen von einem Ritter Rudolf von Hohenems 134; Manuskript von Rudolfs Chronik 135*). — Verpflanzung ausländischer Dinge auf unsern heimischen Boden, Uebersetzungen, Nachahmungen, Bearbeitungen 135; ehemalige Nachahmung des französischen Geschmacks 135; England, Frankreich, Italien, Schweden 135; *Victor Jos. Etienne de* Jouy 135; *Eug.* Scribe 135; unpoetische Wortmacherei der Herren *Jos.* Mery und *Aug.* Barthelemy 135; *Es.* Tegner 135; Hr. *G. Chr. Fr.* Mohnike 135; Ankündigung eines neuen Produktes von *Peter Dan. Am.* Atterbom: Die Insel der Glückseligkeit, in No. 190 und 91 der Blätter für lit. Unt. *(1830)* 135—137 *(Proben der Dichtung)*, Uebersetzer *Schulinsp.* H. Neus 137*); Sagenspiel 135f.; Verleger *F. A.* Brockhaus 136; Shakespeare'scher Ariel, Zephyr 136; Schulzens Bezauberte Rose 136; Spitzbergen 137; Campanerthäler 137. — Autor und Publikum 137f; Hr. *C. E.* Hachmeister von Hameln, Aufsatz in der *'Allgem.* Schulzeitung *für Berufs- und Gelehrtenbildung'* 830. Abth. II. *No.* 62: Werth der Mythologie überhaupt und der nordischen insbesondere, vorzüglich im Vergleich zur Griechischen und Römischen, *Hachmeisters* Werk über nordische Mythologie 138f.; Rattenfänger 138f.; Don Quixotisch 139; das Ansich 139; Barditen, Wal-

halla. Wingolf 139; Römer 139*); Altrömische Götterwelt 139*); Herder 139*); Huldgestalten. Schicksalsnornen, Parzen 139*); Catull 139*); Griechen 139*). — D. (ohrn?) von Kopenhagen im Seebodischen Archiv *1830. No.* 8. über Niebuhr und *Christ. Aug.* Brandis 139f; Plato, Xenophon, Sokrates 140; Christenthum 140. — Gesellschaft zur Beförderung der Geschichte, Geburtsfest des Grossherzogs von Baden in öffentlicher Sitzung. Rede des Hrn. *Jul. Franz* Schneller: Abstraktion des Zeitgeistes durch alle Höhen und Tiefen der staatlichen, kirchlichen, wissenschaftlichen Gegenwart, im Juniheft der *K. H. L.* Pölitzschen Jahrbücher *der Geschichte und Staatskunst* 1830 abgedruckt 141—142; Schiller 141; Kant in Teutschland 141; Philosophie 141; Locke in England 141; Condillac in Frankreich 141; Schelling, Vorlesungen über Methode des academischen Stud. (gehalten 1802) 141; Wissen und Handeln 141; Hegel 141; Schnellers liberale Manier, Reformgeschrei 141, hohler Stil 142; Oestreich 142; Freiburgische Geschichtsforscher 142; Schneller im dritten Heft der Neusten politischen Annalen (*S.* 70) 142; Maass, Natur, Sinn, Wille 142; Chateaubriand's Geist des Christenthums 142f.; constitutionelle Monarchie 142 — *Abdruck eines Gedichts:* Schulmeisterwürde *von* Eduard Köhler *aus* No. 147 der Dresdner Abendzeitung 1830 143. — Rom 143; Republik 143; Monarchie 143; Geschichte Frankreichs 143; patriotische Communalgardistenlieder aus Dresden 143; Jakobinergeschrei und rothe Freiheitsmützen *in der* Abendzeitung 143f.; Marseiller Hymnendichter der Dresdner — Friedrich Tietz, *Ferd.* Philippi 144 | *119—144. Vgl. Proelss a. a. O. S. 254. 259.*

Auffoderung. [„Unser literarischer Gerichtshof soll kein Vehmgericht sein. Wohl mag das bisher Mitgetheilte solchen Verdacht in schwachen Leuten angeregt haben, und sie werden in der unnöthigen Furcht, bald vor der unterirdischen Hermandad heilige Genossenschaft sich citirt zu sehen, ein gewaltiges Geschrei erheben von mittelalterlicher Zeit und Finsterniss und von dem Blutzeichen der drei Mord- und Vehmkreuze. Auch Mancherlei wird in's Volk ausgehen von rother Erde unwegsamer Heimlichkeit, von blutigem Fackelschein und nächtlicher Vermummung. Solcher Meinung offenbarste Widerlegung wird aber unser Bekenntniss abgeben, dass wir zwar möglichst jeden Frevel wider Christliche Lehr und heilige zehn Gebot, wider Landfrieden, Ehre und guten Namen zu rügen gedenken, eben darin aber der Vehme entsagen, dass auch unsre Gerichtsbarkeit sich erstrecken wird auf beide, Weiber und Kinder, so in der Schreiberwelt heutiges Tags viel besagen wollen, nicht weniger auf Juden, die jetzund dem deutschen Wesen genialen Nachdruck zu geben sich mühen, und Heiden, die in der Christenheit allewege noch angetroffen werden. Zudem wär' uns auch die Schöppeneintheilung in Wissende und Unwissende in der That zu anstössig, und dieser einige Missstand schon mag die zagenden Anschuldiger beruhigen.

In der nothwendigen Ueberzeugung, dass wer die Heiden bekehren will, ihrer Sprache sich zu belleissigen habe, und wem's in Engelzungen zu reden gelüstete, wenig vermögen würde auf Deutsche Sprache und Nation, sind auch wir gar wohl gemeint in neuzeitiger Weise unsres Amtes zu pflegen. Leider wird nun aber hier der Verlegenheit nicht ein Kleines uns zu bannen suchen, da ich in Brandenburgisch-Preussischem Dialekt einem Rheinländer nicht werde recht zu folgen vermögen, während der Process-ordnungen Verschiedenheit unsern neuzeitigen Bemühungen in ihrer treuen Gutwilligkeit gerade nicht entgegenkommt. Stäubt durch unser Forum alter Akten Dickleibigkeit und bleichweisse Leerheit? Lassen tezelnde Anwälte erst das Geld im Kasten klingen und dann die Seel' aus dem Fegfeuer springen? Machen Milchbärte mit literarischen Prozessen ihr drittes Examen ab? Oder ist es die Einheit eines ehrenfesten Gerichtshofes, oben an der Spitze die präsidirende Themis mit Wage und Schwert, und ihr zur Seite Beisitzer und Advokaten, und der Herausgeber als protokollführender Notarius?

Da früge sich aber im letzten Falle vor Allem, woher nun die Geschwornen zu nehmen, als letzte Entscheidungsinstanz. Ich vermag keine zu stellen; aus den Lesern und Zuhörern unsrer Debatten mag man sie entnehmen, aus den natürlichsten, unbefangensten, und doch werden sie keinen Spruch erkennen, der Andrer Widerspruch nicht an ihm trüge. Das letzte Wort wird so auch hier der Logos sein, der herabgekommen die Weltgeschichte als Weltgericht ist.

Anhängig aber mache wer und was man Lust hat! Die erste Prüfung soll zwar ein Jeder bestehen, da eine solche Achtung dem Publikum gebührt. Man kehre sich aber nicht an des Herausgebers Wesen und Ansichten, und trage keine Sorge, als werde er dem Gegner den Mund verbieten. In so fern müssen wir uns aber zu verwahren suchen, und einen unbestimmten Ausdruck der ersten Ankündigung *(siehe oben das Fragment des Prospekts)* berichtigen, als gestatteten wir einer jeden gegen Urtheile andrer Zeitschriften gerichteten Antikritik Raum, was freilich unser Unternehmen zu einem „Sammelsurium" herabwürdigen würde. Eine erste Probe wird ein Jeder zu bestehen haben, wenn's auch noch keine siebenfache

durchs Feuer sein soll. Man verschone uns daher — von vorn herein gewarnt — mit vollständigen Antikritiken von wegen angegriffener Editionen alter Autoren, Schulbücher und sonstiges Industriekrames; ausserdem mit durchgeführten Beleuchtungen zu fachwissenschaftlicher Gegenstände, kurze Erwiderungen können allein berücksichtigt werden. Und um nun noch in die Kassenheimlichkeit einen Blick zu thun, so versteht es sich von selbst, dass, wer sein persönliches Interesse verficht, zwar auf möglichste Honneurs, aber nicht auf Honorar Anspruch machen kann; sonstige Beiträge jedoch, kritische Uebersichten journalistischer Tendenzen, Mittheilungen über lokalen Journalismus, Erörterungen über Wesen und Ton der Kritik, und überhaupt nicht aus persönlichem Interesse Geflossenes, kann der an gemessensten Aufnahme gewiss sein, ohne dass wir so undelikat sein wollen, das von uns gezahlte Honorar hier blinken zu lassen."] *145—148. Unterzeichnet*: Der Herausgeber. Karl Gutzkow.

Berichtigungen. [„S. 2. Z. 11, 12 von oben. Es war eine helle Sommernacht, als der Gedanke zu schriftstellern in mir aufstieg. Seltsamer Zusammenhang zwischen einem Stück Lichtglanz, das von einem Stern herunterschnuppte, und dem Fenri, der den Himmel verschlingt! Der Wildeber aber war ich einmal, und besann mich wohl auch bald auf den Svanenring, der dem Banne meiner Alltagsgestalt mich entzauberte. Die Liebe aber wollt' ich jetzt en gros treiben, und hörte schon in lüsterner Unlust männlicher Koketterie die mondsüchtige Lese- und Recensirwelt vor meinem Fenster zur Laute klagen:

Und hab' ich ihn überwunden,
Halt' ihn im Arme dicht:
Doch eh' die Sterne geschwunden,
Entschlüpft mir stets der Wicht!
Ich kann ihn Niemand zeigen,
Muss meinen Sieg verschweigen,
Und mich in Trauer neigen!

Doch solches 'Infibulationsverhältnisses toller Unnatur zu steuern, ist des Staates Pflicht und Verantwortlichkeit. Darum bitt' ich, die obencitirten Zeilen mit der Namenkündigung auf voranstehender Seite in poliecyliche Harmonie zu bringen durch Vergleich betreffender Verfügungen." *Folgen Druckfehler-Berichtigungen.*] *1. unpaginirte Seite.*

Verlagsanzeigen: Bei dem Verleger dieses Journales sind ferner erschienen: Betrachtungen über die Finanzen und Gewerbe im Preussischen Staate, veranlasst durch die Schrift des Herrn G. O. F. R. Ferber über Preussens gewerblichen und kommerziellen Zustand *etc.* — Dr. Edmundus Dann, Commentatio de Paracusi sive de auditus hallucinationibus *etc.* — Geist und Leben der Kirche am 25 Juni 1530, 1630, 1730 und 1830. An Laien und Geistliche zur Belehung des Festes *etc.* — J. G. A. Ludwig Helling, Geschichtlich - statistisch - topographisches Taschenbuch von Berlin *etc.* — Aug. Huberdt, Lehrbuch der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte *etc.* — F. G. Schimmelpfennig, Sammlung der Gesetze *etc.* wegen der Klassen- und Gewerbe-Steuern *etc.* — F. Voigt, Leitfaden beim geographischen Unterricht *etc.* — Hellmuth Winter, Système de la diplomatie *etc. 2. unpag. Seite.*

Ersten Bandes Zweites Heft. 1831.

Vom Berliner Journalismus. [Berliner *151.* 153; „wo ein ungeheurer Staub sollte aufgewühlt sein" *etc. (Die Aeusserung: „Es ist ein ungeheurer Staub aufgewirbelt worden, von dem nicht vorauszusehen, wann er sich wieder setzen wird" stand in dem Aufsatz 'M. G. Saphir und Berlin' im 'Berliner Conversations-Blatt' 1828, No. 78f., ebenso im 'Gesellschafter' 1828, 69. Blatt, Bemerker No. 9; die drei unterzeichneten Verfasser des Aufsatzes Fouqué, Gubitz und Häring gaben denselben auch in besonderm Abdruck heraus, s. diesen S. 9; Saphir antwortete mit der Broschüre: 'Kommt her! oder: Liebes Publikum, schau, trau, wem' und nahm hier die obige Aeusserung zum Motto und Refrain seiner Polemik) 151f.*; Journalistik *151*, die leitende Windrose auf den wogenden Fluthen der Literatur 152; Lied von der weissen Rose *(Turnier der weissen Rose im Sommer 1829 zu Potsdam) 151*; Leipziger Messkatafalk *151*; die Olympischen Bewohner der Götterberge, die drommetende Fama, Aeolus 152; Journalistik die untrüglichste Sicherung des Compasses 153; Morgenblatt 153; Abendzeitung 153; Mitternachtsblatt 153; Literatur Deutschlands eine südliche und eine nördliche 153; Europa 153, die appenninische Riesenmuskel des linken Armes, die nervigte Hochlandsfaust der Rechten 154; die Thränenströme des Manzanares und Tajo 154; elektrischer Funken der Freiheit 154; Luftpumpe 154; Policey 154; Spessart 154; Schwarzwald 154; Harz 154; *Berlin*, Thiergarten 155; Berolinismus, Nordthum, das gern südlich sein möchte 155; Einer unsrer hiesigen, nagelneusten Dichter *(Jude?)* 155; Sinai, Cedern Libanons, Blumen zu Saron, Weingärten zu Engeddi 155; Stehely 155, Besucher 156 *(vgl. Proelss a. a. O. Seite 251)*; Verberlinerung der Literatur 156; stumme Bewegungssprache 156; Stralow 156; Literaten 156; Classiker 157; Beamte 157; Offiziers 157; politische Stellungen des preussischen Staates 157; Füsse der Elsler 157; Coloraturen der Sontag 157; Spiel der Schechner 157; *Preuss* Staatszeitung, privatoffizielle Mitteilungen eines H., v. R. v. Wsn. 157; Berliner Correspondenzen in der Allgemeinen Zeitung 157; Berliner öffentliche Meinung 157; Posener Zeitung 157; Theater 157; Gardelieutenants 157;

Referendare 157; Berlinerei 157; *Berlin, Französischer* Dom 158; Opernplatz 158; Zeiten der Aufklärung und Illuminaten 158; Galanteriewaarenmanier der neusten Bauten 158; unsre heutigen Poeten 158; der Ramlersche Abglanz des Perücken-, Grenadier- und Kamaschenwesens 158; Förster 158; unser literarisches Treiben 158; nie eine eigene bedeutsame Richtung aus Berlin entwickelt 158f., unerträgliche Ansprüche 159, Lahmheit in den öffentlichen Institutionen, Schmeichelei, französirt, nur Freiheit in Sottisen gegen die Religion 159; Lessing nach Berlin 159; Wien 159; unsre Literatur 159; Berliner, seichteste flachste Religionsansichten 159, Geschrei gegen Exjesuiten, Proselyten und Kryptokatholiken 159; Fortschritt unsrer öffentlichen Meinung 159; Zeit der Illuminaten, der Berlinischen Monatsschrift, der deutschen Bibliothek 159; Herren Gedike, Biester, Nikolai 159; Berlin nie Tummelplatz der verschiedenartigsten Ansichten 159, einseitig 159f., Uebermuth und Stolz 160 *(S. 159f. wiederholt in No. 5 vom 1. August. S. 17ᵃ)*; Umschwung der literarischen Bekenntnisse beim Beginn unsres Jahrhunderts 160, Berlins *Verdienst dabei* 160; Vorlesungen A. W. Schlegel's 160; Schöngeistereien 160. 161; die sogenannte Franzosenzeit *(im Menzelschen Exemplar des 'Forums' ist dieses Wort unterstrichen und am Rande findet sich der handschriftliche Zusatz: „Die eigentliche Bestimmung dieser Zeit von der Censur gestrichen“)* 160; Berlin, Universität 160; Thümler 160; Bundschmecker 161; Preussenthum und Deutschthum der Kleidung 161; Reformation 161; Revolution 161; rheinische Adressen 161; Agende 161; Synodalerklärungen 161 *(im Menzelschen Ex. des 'Forums' hier am Rande die Notiz: „Censurlücke“)*; Wogen der öffentlichen Meinung 161; Zeitschriften 161; Wissenschaft und Kunst 161. 162; die hitzige Periode unserer Literatur, Fouqué, Hoffmann, Lutter und Wegener 161; Beruhigungspunkt dieser Periode Hegels Ankunft 162; Mysterien vom Preussischen Philosophenlande, dem wiedergebornen Deutschland 162; französische Staatsformen als konsequente Ausbildung der Atomistik und des Materialismus 162; Theater 162; die Sontag 162; Frankreich nicht ohne Paris 162; Deutschland ohne Berlin 162; unter Ludwig XIV. 162; Lokalinteresse der Hauptstadt Paris Sache der Nation 162 *(diese Stelle über Frankreich und Paris wiederholt in No. 4 vom 25. Juli, S. 13ᵃ)*; unsere Schachklubbs und Gesellschaften 162; Offiziers und Beamte 162; politisches Gespräch verpönt 162; alle Elemente des französischen Lebens über die Lokalität der Hauptstadt nicht hinaus 163; Horizonte unsrer Interessen 163; kleinliche Einigungspunkte unseres städtischen Treibens 163; deutscher Patriotismus 163; Hohenzollern-Hechingischer Patriotismus 163 *(wiederholt in No. 4 vom 25. Juli S. 13ᵃᵇ)*; Centralpunkt, Centralcommission 163; Zerrissenheit unsers Herzens 163; Kunst des Gesanges unsere Beruhigung 163; Vaterland 163; deutsche allgemeine Vaterlandsliebe 163; Herrmann und Thusnelde, das ganze Corps der Rache 164; die Berliner Liedertafeln 164; die Arndt'schen, Schenkendorf'schen vaterlandslosen Deutschen 164; Preussen 164; Machwerke des feilen Patriotismus in Berlin 164; Möglichkeit eines Krieges 164; verwitterte Poeten 164; Zeit von 1813, die von 1831 164; Gedichtsammlung des Hrn. v. Holtei 'Heil dem Könige' 164 *(im Menzelschen Ex. des 'Forums' ist dieser letzte Satz: „Solche Gedichte“ etc. angestrichen und daneben handschriftlich bemerkt: „Dies statt einer gewaltigen Censurlücke“)*; mehre Centra *in Deutschland* 164; Journalismus 164; München 164; Dresden 164; Leipzig 164; Berlin, starkes Gewicht des Theaters 164f.; Kälte unsrer Oeffentlichkeit 165; Berliner 165; Kunstausstellung 165; Pferderennen 165; Manövres 165; Paraden 165; Glieder unseres Hofes 165 *(über Deutschland etc. wiederholt in No. 4 v. 25. Juli S. 13ᵇ)*; wenig Elemente für ein öffentliches Leben in Berlin 165; historische Skizze der Berliner Journalistik seit fünf verflossenen Jahren 165 *(vgl. No. 4 vom 25. Juli S. 14)*; Nachttopf des Amasis 165; Staatszeitung 165; kleinere Winkelblätter: Beobachter an der Spree *hrsg. von C. Aug. Wilh. Schmidt* 165f., Anekdoten von Herrn Fleissig und Herrn Lüderlich, Mamsell Zimperlich und Jungfer Lieschenweistduwas, Herrn Billig und Wirth Knapphans 166, *Nützliches und unterhaltendes Berlinisches* Wochenblatt, übel angebrachter Patriotismus des Herausgebers *K. Dielitz* 166, Stadt- und Landbote *(Der Märkische Stadt- und Land-Freund? Berlin)*, entsetzlich soldatisch 167; Pantheon. *Eine Zeitschrift zur Unterhaltung und Belehrung*, Absicht dieses Machwerks, Lieder vom Herausgeber *W. Fischer* 167f.; Berliner 166; Werth der Märchenpoesie für die Jugend 166; Erscheinung des Nordlichts 166; Aberglauben 166; Purpurmantel und Hermelinfell der Legitimität 166f.; Preussen 167; Marschall Vorwärts 167; alcäische Strophen 167; Juden 167; Heiden 167; Christen 167; Heine, an den sich jetzund Alle halten, die auf den Höhen der Poesie nicht recht fortkommen wollen 167, Heine's Götter 168; Dan. Lessmann, Gelehrsamkeit, Gedichte, ihr spuhlwürmiges Aeussere, seine hypochondrische Manier 168 *); Ankunft Saphir's 1825 Epoche 168; Journalistik integrirend zum Gesammtgebiet der Literatur 168; 'Ausland' 168; der Freimüthige des seit geraumer Zeit vollendeten Kuhn, Herz- und Geistlosigkeit in brüderlichem Vereine 169; Gesellschafter 169—172, verfallene Trümmer 169, alter Glanz, kein Wehen einer homeri-

schen Zeit mehr 169, Erinnerungen an das Stillleben unserer Klassiker 169, Arnim's Blüthezeit vor seiner Theilnahme am Gesellschafter 170, Fouqué im Gesellschafter, Manier zur Natur geworden, Treuherzigkeit *gegenüber* jüngeren Dichtern *(H. Stieglitz u. a., vgl. dieses Bibliograph. Repertorium. 1. Bd. Sp. 433, Z. 40, ferner 'Wiener Jahrbücher' 1831, S. 193)* 170; zweiter Berliner Musenalmanach 170; Sonettisten, Glossatoren, Variationsmacher im Gesellschafter, Guitarrenserenaden der Grafen von Löben, des Freiherrn v. d. Malsburg, Wilhelms von Schütz 170f., Bereitwilligkeit des Gesellschafters, Jüngeren entgegenzukommen 171, Zerrissenheit der kritischen Seite, schwächliche Engherzigkeit, alltäglicher, nüchterner Schlendrian in der Relation über solche Dinge, worin die Berliner ihr gediegenes Bewusstsein haben, keine Gleichmässigkeit in der Urtheilsweise, Theatererscheinungen nicht interessant besprochen, furchtbarendlose Aufsätze, z. B. über das neue Museum *(Sept. 1830. 146.—157. Blatt)*, eignes Blatt für die Kunstausstellung *('Kunst und Gewerbe. Beiblatt zum Gesellschafter'. Oktober und November 1830. 9 Nummern. Dieser Aufsatz über die Kunstausstellung ist von Gruppe)* 171; Berliner Conversation 172; Saphir, Popularität seiner Darstellungen, Theater- und Concert - Referate, Lokaljournalismus, Humor und Witz, Verhältniss zu Jean Paul 172; Humor kein Taschenbouillon, Anlage zum Humor nur Materie 172, wahre Bewegung des Humors 174; Saphir gegen Jean Paul wie die Göthler gegen Göthe 172f.; Schlüssel der Göthischen Poesie 173; Aufgabe des Künstlers 173; Indische Fakirs 173; West- oder Ost-Indien, Götz oder Iphigenie 173; Genius 173: Jean Paul, seine Nachfolger 173; Saphirs humoristische Panacee 173f., seine Kunst und die Poesie in verschiedenen Sphären 174; Berliner Literaten, die Dreizehn *(das sind: Louis Angely, Alex. Cosmar, C. Dielitz, F. Förster, Friedrich Baron von L. M. Fouqué. F. W. Gubitz, W. Häring, Baron von Lichtenstein, Ludwig Rellstab, Ludwig Robert, Fr. Tietz, Adalbert vom Thale, und Fr. v. Uechtritz, vgl. 'Berliner Conversations-Blatt' 1828, No. 67 vom 3. April, 'Gesellschafter' 1828. 65. Blatt vom 23. April. Bem. No. 8)* 174; Lobhudelei 174; Cliquengeist 174; Einfluss Saphirs auf die Besserung der Theaterkritik 175; aufgeregte Stimmung der Berliner Kunstdilettanten bei Saphirs Ankunft, erste Saat der Hegel'schen Schule auf dem neuen Felde der hiesigen Universität aufgegangen 175; Journal „Die Schnellpost" *('Berliner Schnellpost, für Literatur, Theater und Geselligkeit'. 1826—29)*, breite, gelehrte Abhandlungen über Macbeth, Uechtritzen's Darius und Alexander, Hotho's Ramiro u. s w., Beiwagen der Schnellpost zum Transport der gelehrten Dramaturgie und Kritik 175; Tournier auf Veranlassung eines uns schon bekannten Dichters, Fouqué und Müllner Kampfrichter 175f. *(über dies „Glossen-Tournier" vgl. die 'Berliner Schnellpost' 1826. No. 30 vom 11. März, No. 72 vom 17. Juni. Beiwagen No. 24f zu No. 72 bez. 75 vom 17. bez. 24. Juni, No. 117—121 vom 30. Sept. bis 9. Okt., No. 132 vom 4. Nov.; Heinrich Stieglitz erhielt den Preis, er war auch der Veranlasser des Tourniers)*; dermalige Passagiere der Schnellpost, zwei Partheien: Hegel'sche Aesthetiker und andere dem Gesellschafter verwandtere Dichter 176, gleichmässige Götheverehrung 176; Hegel- und Göthefest, Hegel und Göthe 176; Bemerker zum Gesellschafter *(1828. 65. Blatt vom 23. April)* 176; Aufsatz Saphirs über Philosophen, Nichtigkeitsscribler, Nihilismus, Nihilisten 176; Saphir's Opposition gegen die Mittwochsgesellschaft 176f.; Chamisso, Fouqué und Andere des Montags *(die Mittwochsgesellschaft tagte Montags!)* 177; Göthe und Essen! Losung der Mittwochsgesellschaft, Festreden des 28sten August, „Göth' aus Deinen Liedern keimet" *etc. (nicht in den bekannten Lieder der Mittwochsgesellschaft)* 177; Herr Schall aus Breslau, die Stich, die Sontag 177f., der Sträuselsäuseldichter 178 *(im Menzelschen Ex. des 'Forums' hier am Rand der handschriftliche Vermerk: „Censurlücke")*, sein Preisgedicht „Ey, wie ist's doch hier so hübsch" *etc.* 178, an Göthe „Doch ihm wird hier getoastet und gesungen" *etc. (beide Gedichte abgedruckt im 'Berliner Conversations-Blatt' 1827. Nro 173 vom 1. Sept.)* 178; die seligen Mittwochsolympier 178, Trinklieder vom Recken Fouqué *(s. 'Gesellschafter' 1827. 152. Bl.)*, Nibelungenübersetzer Simrock *(im 'Berliner Conversationsblatt' Nro. 174 vom 3. Sept. 1827)*, Gothen Zeune 178; Weinlieder philiströs und kleinstädtisch 179; Rebensaft und Vater Rhein 179; Nachtheil des Saphir'schen Treibens, seine Hülfstruppen Dilettanten 179f. 187; Unmittelbarkeit des Naturalismus 179; Opposition 179; Vermittlung durch den Gegensatz 179; Gemeinheiten eines Kuhn 180; 1827 neue Zeitschrift: „das Conversationsblatt" unter Redaktion der Herren Förster und Häring 180—184; Stolz der Wissenschaft und Kunst, Hochmuth des literarischen Aristokratismus 180; die alte Zeit der ästhetelnden Schönthuerei, Kunstrichterwesen und Dramaturgie, die ganze Kunstonanie des verflossenen Jahrhunderts, Gerede von den Principien der Schönheit, dem Aristoteles, der Schaubühne 180; Leben 180; Förster'sche Bearbeitung des Shakespeare 181; die Hure vom Bach Sorek *(Samson und Dalila)* 181; Philister 181; Kunst des Gesanges 181; Zeit der Kunsttheorien: Mitleid oder Bewunderung in der Tragödie, Helden vor Troja, Schönheit und Erhabenheit im Subjekte oder im Objekte 181; adiaphoristische Streitigkeiten *(Streit der Lutheraner und Melanchtonianer 1548)* 182; Vernunft 182; Leben und Natur 182; die Redaktion des Conversationsblattes, der

romantische Alexis, der klassische Förster 182; Kinderspiel Griechen- und Türkenkrieg 182; Göthe und Schiller 182; Romantiker und Classiker 183; Rationalist und Supernaturalist 183; demagogisch und Hofpoet 183; Hofrath Förster 183 *(im Menzelschen Ex. des 'Forums' hier die handschriftliche Notiz: „Censurlücke")*; A. W. Schlegel 183, Theorie der bildenden Künste *(Skizzen von Sch.'s Vorlesungen über Theorie und Geschichte der bildenden Künste, gehalten in Berlin, im Sommer 1827, erschienen im Berliner Conversations-Blatt 1827, No. 113–158)* 183, das übersetzte indische Stück *(Ramayana 1829ff.)* 183; Vorlesungen am Montag und in der Singakademie 183; *Schlegels* Steckenelephant die indische Bibliothek *(1823—30)*, indische Typen 183; Paris 183; Berlin 183; Förster und Hegel 183; Recension von Wilib. Alexis über Menzels deutsche Literatur *im 'Berliner Conversations-Blatt' No. 115 vom 14. Juni 1828*, Widerruf von wegen der lyrischen Kritik Menzels in der Vorrede zu seinen Novellen *(1. Bd. 1830. S. VIff.)* und in den literarischen Unterhaltungsblättern 184 *(im Menzelschen Ex. von „literarischen" bis „Widerruf" unterstrichen)*; Försters angewandte Philosophie 184; Göthe 184, Hermann und Dorothea 184; Stuttgart und Weimar 184; Menzel Pustkuchen redivivus 184; Popularität 184; die Preussischen Freiwilligen von 1813 184; Förster, der Freund Körners, Toaste im Tivoli und bei Kempers 184; Landsturm 184; Berliner Buchhändler 185; Taschenjournalismus, Couriere, Staffetten und Estafetten 185; Saphir, Talent der Fabrikation, Erfindung aller Frühstückskouriere 185; Berliner 185; Theaterkritik 185; Schnellpost 185; Würde der Literatur 186; Saphirs Courier *(Der Berliner Courier, ein Morgenblatt für Theater, Mode, Eleganz, Stadtleben und Localität, hrsg. von M. G. Saphir. 1827—29)* 186; junge Leute, *Herausgeber* der Estafette *('Die Berliner Estaffette, ein literarisches Oppositions-Blatt'. Red. u. verlegt von L. W. Krause, J. Curtius u. a. 1828; Krause war auch Verleger des 'Berliner Courier')* 186, allgemeine Oppositionszeitung *(Fortsetzung der 'Estafette': 'Allgemeines Oppositionsblatt. Eine Zeitschrift für Literatur und Kunst'. (Berliner Staffette). Red. von K. J. Coppenhagen und L. Rellstab 1828. 1829. Berlin, Lane)* 186; Müllner 186; Censur 186; italienische Mährchen 186; Walther von der Vogelweide 186; der arme Heinrich *(übersetzt von Karl Simrock 1830)* 186; Morolf 186; Saphir aufs Theater gebracht *als Joko der Affe im Königstädtischen Theater, ferner in Roberts Stücken 'Die Ueberbildeten' und 'Die lebenden Wachsfiguren'* 187; Verschwörung der dreizehn Bühnendichter *(vgl. S. 174)*, Massenie von Theaterdichtern Angely, Uechtritz, Tietz, Fouqué, Cosmar, Robert 187; Demokratisch 187; Mittwochsgesellschaft 187; Juden und Judengenossen 187; Ausländer von Prag und Wien 187; „Accrostica" 187; die Sonntagsgesellschaft 188; Saphirs Abgang nach München 188; die aus Saphirs bissigen Zähnen entsprossene Saat 188; Saphirs Nachfolger E. M. Oettinger 188; Conversationsblatt 188; Häring, Redakteur des Freimüthigen *(ab Jan. 1830, das Conversations-Blatt wurde damit vereinigt)* 188; evangelische Kirchenzeitung 188; politische Verhältnisse, Kannegiessereien einer beschränkten Altklugheit 188; *Alexis*, Gedicht an *Wilhelm von* Oranien im Nibelungenversmaasse *im 'Freimüthigen' Nr. 195 vom 1. Oct. 1830* 188; Aufstand der Belgier *(Artikel in Nr. 201 des 'Freimüthigen' vom 9. Okt. 1830)* 188f.; die Nachdrucker Brüssels 189; Häring, Willibald Alexis, der Pseudowalterscott, Avalon, Walladmor 189; Empfänglichkeit der Berliner für Politik, Verschrobenheit der Ansicht, Laulichkeit des Urtheils 189; Kant 189; Princip der Nichtintervention 189; Reinheit unsrer politischen Vernunft 189; Oesterreichischer Beobachter 189; Kategorien 189; geschichtliche Entwickelung 189; Policey 189; Revolutionär 190; Aristoteles 190; μηδὲν ἄγαν *(ἄγαν!)* 190; Kometen 190; Sphärenmusik der Wachparade 190; Treppe des Opernhauses, Fenster des Zeughauses, Prachtstufen des Schauspielhauses 190; zwei Institute von Staats- und gelehrten Sachen *(Vossische und Spenersche Zeitung)*, Privilegien vom siebenjährigen Kriege her 190. Bühnen- und Concertreferate, Reisebeschreibungen, spanische Literatur, unbeholfene politische Räsonnements 190f.; freisinnig 191; treufleissige Ergebenheit 191; die schlechtere Zeitung *(Spenersche)* 191; Königl. Preuss. 191; Neutralität der Halbheit 191; Spenersche Zeitung, Berichte „von der polnischen Gränze" 191; Ton und Tendenz der Preussischen Staatszeitung 191f.; Preussischer Staat 192; Alter, Jugend 192f; Zeit der Innerlichkeit 192; Glauben der Völker 192; Zeit der Gespensterrunden, heimliches Flüstern im Volk, nächtliche Umzüge, verscheuchender Hahnenruf 193; Oelgeruch nächtlicher Studierlampen 193; Vernunft und Offenbarung 193; centnerschwere Last der Begriffsworte 193; Frau Minne und ihr süsses Dämmerungsgekose 193; freies Lied 193; die historische Frage 193f.; Befreiungskriege 194; Ehrenplatz in der Entwickelung unserer Literatur 194; Feuerprobe der Zeit 194; Kunstwerk 194; Form absoluter Vollendung 194; Statue 194; antikes Drama 194; mittelalterliches Epos 194; Altäre und Bilder der Götter 194; Gral 194; Indien 194; Sage 194; Besonderheit, Ansich in Kunst und Literatur 194; ionisch klare Durchdringung der Form und des Inhalts 194; Literatur ist Philosophie der Geschichte, nicht Geschichte der Sprache 194; Anrede an meine literarischen Collegen 194f. *(wiederholt in No. 11 vom 12. Sept. S. 45)*; Novellen 194; Dramen 194; philosophische Systeme 194; Freiheit, Sklaverei 195; das grossartige

Leben 195: Ausdruck öffentlicher Meinung 195; Ansprüche der Humanität, Opposition, gegenwärtige Lage der Literatur, Opponenten, die anerkannten Geister der Nation 195; die beiden Hauptrichtungen des Berliner öffentlichen Lebens, die wissenschaftliche Seite und die kirchliche, ihre Organe die Jahrbücher der Kritik und die Evangelische Kirchenzeitung 195; Jahrbücher, ein der Universität sich anschliessendes kritisches Institut 195, in ihnen hat jede Mattherzigkeit und Feigheit unsers öffentlichen Treibens ihre Berechtigung und philosophische Wahrheit gefunden 196, unreiner und unharmonischer Ton 196, Träger der Jahrbücher: Hegels philosophische Dogmen 196, neuere Mitarbeiter und die theologische Consequenz der Hegelschen Lehre 196, Repräsentant einer Gelehrtenkaste 196, jeder billigende Blick auf den Wirrwarr des Lebens unwissenschaftlich 196; Kunst und Wissenschaft das Glück eines Staates 196; Preussen 196; ewiger Friede 196; *Berlin*, Museum 196f., chinesische und ägyptische Cabinette, Gypsabgüsse, Antiquarisches 197, Künstler und Gelehrte, Schweiz, Italien, Zuschüsse, Gratificationen 197 (*wiederholt in No. 4 vom 25. Juli S. 15b)*; Evangelische Kirchenzeitungsparthei 197; Hegelsche Lehre 197; Volk der Hegelinge 197; die Evangelischen 197; Schiller und Göthe 197; Hallische Angelegenheit *(Streitigkeiten, veranlasst durch einen Artikel der Evangel. Kirchenzeitung, 16. bez. 20. Januar 1830, No. 5f. 'Rationalismus auf der Universität Halle', durch den die Theologen Wegscheider und Gesenius auf Grund der von E. L. v. Gerlach nachgeschriebenen Kollegienhefte des Unglaubens beschuldigt worden waren)* 197; die Zeit von der Reformationsfeier bis zum Fest der Augsburgischen Confession fast ausschliesslich die Periode der theologischen Streitigkeiten 197; Wesen und Bedeutung der Kirche 197f.; Dualismus des Staats und der Kirche 198; Hierarchie 198; Möglichkeit einer Kirchenspaltung 198; Schleiermachers liebenswürdige Naivetät *(wohl mit Beziehung auf sein Sendschreiben an die Herren DD. v. Cölln und D. Schulz in Breslau 1830)* 198; Antwort der Regierung an die Breslauer Bittsteller 198; die Stillen im Lande 198f.; Antichrist 199; Aufgabe des Staats, im Volk das politische Bewusstsein zu wecken 199; Kirche und Wissenschaft nur am Staate ihre Wahrheit 199; Philosophen 199; Stimme des Volks 199; Wirklichkeit 199; Vernunft 199; Indifferentismus mattherziger Gottlosigkeit der vornehmen Herren 199; Frieden eines frommen Gemüths 199; Lug- und Truggedichte 199; ideeller Zusammenhang der Gegenwart 199; drohende innere Zerrüttung 200; Vortheile einer Verfassung 200; uns Deutschen die Form, die unsern westlichen Nachbarn Zweck ist, nur ein Mittel 200; unsre schöne und philosophische Literatur 200; Sinnigkeit und Innigkeit, horrende Tiefe des deutschen Genius 200. 201; poetischer Messias 200; der tiefsinnige Geist der Speculation 200; die Forschung 200; Wunder der Gnade, Liebe, Offenbarung 200; die geistigen Fonds 200; unsere Geister 200f.; stürmische Variationen des grossen Zeitthema's bei andern Völkern 201; historische, unpartheiische Würdigung immer mehr unsere Sache 201; Eifer unsrer Encyklopädisten 201; Wissenschaft 201; Nordlandsfahrer 201; philiströse Wahrheit, dass wir Bürger zweier Welten sind 201; die alten Bibliotheken 201; Nichtanerkennung und Lauheit der Zeitgenossen 202; Formen der Gesellschaft 202; katholische Heilige, Wunder 202; das Nächste, das uns Noth thut 202; Brüder von der Feder 202; Messkatalog 202; Kritik 202; unsere erste Foderung — unverkümmerte Pressfreiheit 202f.; das Catonische ceterum censeo 203. 204; Prediger auf der Kanzel 203; Gedankenstriche, Frage- und Ausrufungszeichen 203; Bild eines Krebses 203; *parodirender Vers:* „O wie duftet diese Rose *etc. (dazu im Menzelschen Ex. die handschriftliche Bemerkung: „Die Ausführung von der Censur gestrichen")* 203; Berlin 203; Oettinger 203f.; *Pariser* Figaro, 203.] *151—204. Vgl. Proelss a. a. O., Seite 254.*

Die Gubitz'sche Preisbewerbung. [*Als Eingang eine Parodie auf* Ramlers *Gedicht 'Der Triumph'* (Entlehnung aus Cicero's Rede gegen Piso) „Schäme Dich Hellas" *etc. 205*; Cilnius *205*; Journalist der Brennen *(in jenem Gedicht Ramlers ist Friedrich der Grosse „ein Prinz der Brennen" genannt) 205*; der papierne Gesellschafter *205*—240; Professor Gubitz 206f., Preise für die besten Arbeiten für den Gesellschafter 1829 *(das Ausschreiben s. auf den Rückseiten aller monatlichen Titelblätter des Gesellschafter)*, Termin bis zum ersten October 1830 verlängert *(vgl. Blatt 57 des Gesellschafter 1830, S. 284 und Inhaltsanzeiger für den Monat Oktober 1830)* 206; Antekritik der Leistungen der Preisbewerber 206; Idee der Preisvertheilung 206; Menge der Preise 206f.; Erlangung des Preises einzig von dem relativen Wert der Leistungen abhängig 207; 2 erste Preise 207; Publikum 207. 208; *Preis*-Richter 207; unkatholisch, Kirchenversammlung, Pabst 207; Gubitz' kritisches Unvermögen 208; andere verlegende Herausgeber 208; das Lobenswerthe in dem Unternehmen 208f., kein Gewinn für die Literatur 209; nur Werke des Fleisses werden durch Preise gefördert 209; Preise für Berichte über Städte und Provinzen 209; Humoristik und Novellistik 209; kein Nutzen aus dergleichen Preisvertheilungen für die Kunst 209; Honorar 209; Allegorien 209f.; Berichterstatter 210; Novellist 210; Humorist 210; einige bessere Preisarbeiten 210; Criminaldichter 210; der durch den Brei sentimentaler Romane erschlaffte Magen des Publikums 210f.; Journal - Humoristen und Satiriker 211; Gubitz' Behauptung, dass die deutsche Lite-

ratur in (sic) humoristischen Aufsätzen einen Mangel habe 211; durch den Humor unsere guten Schriftsteller ausgezeichnet vor denen andererNationen 211; die zur Preisbewerbung dem Gesellschafter eingeschickten Satyren und humoristischen Aufsätze 211; der Pedant Casaubonus 211; Humor 211; pindarischer Spruch (*Ἄριστον μὲν ὕδωρ*) 211; die von Jul. Eberwein mitgetheilten Preisaufgaben des Vereins zur Beförderung guter Neujahrswünsche (Jahrg. 1829. Nro. 29—*32*) 212; der Humorist Nro. 37—*40. unterzeichnet: Gottfried* 212, Fortsetzung dieses Aufsatzes, betitelt Gottfrieds Osternacht Nro. 126—*130*) 212; Preisaufgaben des Gesellschafters. *Dialogisirte Novelle* von K. (*Carl*) Gern (Nro. 42—*44*) 212; Novellist 212; Humorist, Definition 212f.; der Autor und Acciseeinnehmer Links (Nro. 69—*72*) von Ulrich Reimann, klägliche Nachahmung einer Jean Paul'schen Vorrede, Beimischung Scottischer Breite 213; Aufsatz über den Nutzen der Journalistik von F. Nork (Nro. 101*f.*) 213; Unwesen in der Kritik und auf dem Theater 213; Schauspiel aus dem 20sten Jahrhundert (Nro. 110—*115*, *unterz.: Johannes Karl* 213; dramatische Kunst, Lärm- und Knall-Opern 213; Caffehäuser 213; verschollener Satiriker Friedrich 213; Traum (Nro. 158), mit Hpk. (*Hp.!*) unterzeichnet 213; musikalisches Treiben der letzten Zeit 213; die humoristischen Aufsätze für 1829 214, für 1830 216; Donna Quixotte de la Mancha von F. Steinmann, Parodie der ersten Capitel des Don Quixote (*Nr. 165—170*) 214—216. Sonette an mich, seinen unbekannten Kritiker 214, Antwort „Viel Dank, o Dichter, dir für dein charmantes" *etc.*, *Sonett* 214; Romane von Clauren und andern literarischen Sansculotts 214; Tromlitz, Blumenhagen, Spindler und andere saft- und marklose Scribenten 215; Raupach und die übrigen Lohn-Bühnendichter 215; Immermann 215; der Nürnberger Horaz (*stl. Werke, übers. von J. Nürnberger. 1827/31*) 215; Riemers Gedichte 215; eingestreute Parodien und Glossen *Steinmanns*, Probe: „Alte Tanten, Gouvernanten" *etc. bis* „Aechter Kunst geweihter Funke!" 215f.; Dilettanten 216; einige Gedichte in Steinmanns Arbeit schon früher in einem andern Journal gestanden 216 (*über Steinmanns literarische Sünden dieser Art vgl. Gesellschafter 1829. 127. Blatt. Bemerker No. 18 und St.'s Entgegnung in Blatt 151. Bemerker No 20*); Aufsatz über den Nutzen böser Beispiele von Aug. v. Blumröder (Nro. 3. 1830) 216f.; Erasmus Lob der Narrheit 217; Moral, Politik, Philosophie, Aesthetik 217; Rabener und ähnliche Satiriker 217; Hegels Lehre 217; Blumröders philosophische Aufsätze 217f.; Ausspruch in den epp. obsc. virorum: Non omnes valent idem *etc.* 218; harmlose Satire (*Aus dem Tagebuche eines reisenden Philosophen.*) gegen die Hegelsche Philosophie (Nro. 57 *bis 64*) 218—220; Papierwitz 218; *Citat aus Claudius' Serenata:* „purer guter Schneiderscherz" *etc.* 218; England 219; Frankreich 219; Italien 219; Venedig 219; Wüste Sahara 219; Porphyrius und Plotin 219; abstrakte Menschen 219; Jamblich 219; Aehnlichkeit zwischen Vorzeit und Gegenwart, Neuplatoniker und Prinzipien der neuesten Philosophie 219; Poesie, Begriffe, Gestalten 219f.; Dichter und Philosoph 220; historische und poetische Wahrheit 220; Wendeline (Nro. 66—*70*) 220f.; Jean Pauls Philisterine (*Lenette im 'Siebenkäs'*), Siebenkäs 220, Fenk (*in der 'Unsichtbaren Loge'*), Katzenberger 221, Jean Pauls Geist dem Maroneischen Weine gleich 221; Ansprüche auf den Preis haben Steinmann und der Verf. der harmlosen Satire 221; Humor, Satire, Elegie 221; Novellen: Liebe und Leben von Dr. E. Mahir (Jahrg. 1829. 57—*60*) 221—225; Romane 223; Absonderung des Bürgerstandes von den übrigen Ständen im 18ten Jahrhundert 223; aus dem Bürgerstande die bedeutendsten Dichter und Gelehrten des Jahrhunderts 223; in Familien- und Sittengemälden im 18ten Jahrhundert keine Spur eines Kastenwesens 224; Babos Bürgerglück 224; Donna Elvira von Kahlert (Nro. 87—*92*) 225—227; des geheimen Calculators Liebe und Leid von Fr. Tietz (Nro. 122—*128*) 225. 230—232; Hoffmannsche Manier 225; Jean Paul über Hoffmann 225; Kahlerts idyllisches Epos: Ewald und Bertha 225; Theaterrecensent 226; Musikdirektor 226; *Mozart*, Don Juan 226; Vorzeit, Gegenwart 227; Novelle der Kartendämon von Kahlert (1830. Nro 79 *Nro. 71—77!*) 227—230, tragische Fabel 227; Platens Oedipus 227; 3 Tage aus dem Leben eines Spielers 230; bekannte Geschichte von dem unglücklichen Duell der Brüder von Neuendorf 231; Zeit Friedrich Wilhelm des Ersten, Tabackskollegien 231. 232; Teufel in Gestalt eines Geigenspielers 231f.; Luther 232; Novelle von Hrn. *Herm.* Horst: Jugendfreunde (*1829. Nro.* 141—*148*) 232f.; Amerika 233; Thümmels Sebaldus (*'Wilhelmine'*) 233; Jean Pauls Fixlein 233; Novelle: zum ersten und zum letzten Mal von A. Naumann (Nro. 149—*152*) 233f.; Schauspieler 234; Novelle von Hans von Jargow: Der Mord oder Griechenland, wie es damals war (Nro. 177—*185*) 234—236; Albaneser, Grieche, Türkin 234f.; die Griechen 236; unsere Subordination und Polizei, unsere geheimen Oberappellationsräthe, Kammergerichtsreferendarien und Stadtgerichtsauscultatoren 236; türkische, russische Knute 236; Nro. 193—*200* auf fünfzehn Monate (*Fünfzehn Minuten!*) zu früh, eine eilfertige Novelle von Dr. Bärmann 236f.; englischer Officier 236; Novellen für den Jahrgang 1830: Liebe im Irrenhause von W. (*Wilh.*) Albo (*Nro. 25—32*) 237f., Hauptinhalt aus Kabale und Liebe, entnommen 237; Minister als Unthiere in Romanen des 18ten Jahrhunderts 238; Nro. 37—*40* Liebe und Glaube *von C. W. Ferd. Marckwort* 238f.; die Marquisin

von Marzera *(Marquesin von Mancera!)*, historische Novelle von E. v. Hohenhausen *(No. 82—88)* 239f.; Prinz August von Sachsen (der nachmalige August II.) in Madrit, Chronique scandaleuse 239; Nro. 90—*97*. Pflicht und Opfer von Hellmuth, die beste von allen 240f.; Freiheit 240; Kardinaltugenden des Novellendichters: tiefes Naturgefühl, reiner historischer Sinn, richtiger psychologischer Blick 240; Steffens 240f., *Sinn für* Natur und Leben 241.] *205*—241. *Unterzeichnet:* R O. *Vgl. Proelss a. a. O. Seite 254.*

Schlusswort. [„Eingetretene Umstände haben den Verfasser des voranstehenden Aufsatzes verhindert das Begonnene zu Ende zu führen, und das Urtheil über den dritten Kreis der Concurrenz ist leider somit unerledigt geblieben. Lägen mir die zu beurtheilenden Correspondenznachrichten in diesem Augenblick vollständig vor, so würd' ich das Fehlende zu ergänzen suchen, so aber hab' ich nur einen Ueberblick über die letzten Preisarbeiten des Jahrgangs 1829" *242*; *Gutzkows* allgemeines Urtheil, apriori die ganze Sache verdammend *242*; „Denn wie ich überhaupt die Aussprüche meines preisrichtenden Freundes nicht unterschreiben mag, schon weil ich die Angeklagten nicht alle gehört habe, so ist mir besonders seine Unbereitwilligkeit, Preisfragen für Poesie als lobenswerth anzuerkennen, etwas unbequem angekommen. Und ich möcht' es doch nicht als bloss naiv gefragt angesehen wissen, wenn ich frage, ob heut zu Tage Silber nicht besser als Petersilie, und Gold besser als Lorbeerblätter sind? Ueberdies glaub ich kaum, dass er im Verständniss poetischer Erzeugnisse so weit gekommen ist, dass ihm die Novellen und humoristischen Aufsätze sagen könnten, sie fühlten in Journalblättern sich nicht recht zu Hause, und dass er diese Sprache versteht" *242f.;* Preise für Correspondenzen 243—246; Preis für die Auflösung eines mathematischen, algebraischen Exempels 243; Novellen und Humoresken 243. 244; München 243; Riga 244; der einzige relative Vorzug eines Berichterstatters die Treue 245; Uebereilung des Preisstellers 246; industrielle Lage, Communal-wissenschaftliche und sonstige Verhätnisse der Hauptstadt 246; Correspondenzen sollen Quellen für Specialgeschichten sein 246; Berichte der encyklopädischen Zeitschriften, besonders des Hesperus, Herausgeber desselben *Karl Christ. André* 246. — *Der Artikel schliesst:*

„Da ich einmal die Feder zur Hand genommen habe, und ich sie einiger Blätter wegen noch nicht niederlegen will, so wüsste ich nichts passenderes zur Ausführung, als eine Erklärung über mein oppositives Unternehmen. Da werd' ich fast wider meinen Willen vermocht, mich über Dinge auszusprechen, die jenes nicht weniger angehen wie meine Person, und von seiner Person zu reden, ist nicht Jedem gegeben, Mir auch nicht, der ich wohl wusste, wie mich dieser und jener Anonymus anlassen werde. Wie's aber zu geschehen pflegt, man steht erst gerüstet gegen jeden Widerspruch, und weiss wohl schon vorher, dass das Gerede aus diesen und jenen Ecken sich dort oder da, und nicht anderswo hinclassificiren lasse, zuletzt aber zweifelt man nichts desto weniger an seinem richtigen Vorschluss, und möcht' es mit Jedem der Angreifenden besonders ausmachen. Denn auch über den Stolz, mich über das Gebell der Kleinen erhaben zu dünken, hab' ich mich hinweggesetzt, und diese höchste Potenz des Hochmuths ist gerade die anspruchsloseste Bescheidenheit, in der ich Jedem zu Rede stehen mag, wenn er mir ein für allemal verspricht, es nicht für Hohn zu halten, dass ich während der Verhandlung zuweilen einmal verstohlen lächle. Allein dieser mein guter Wille kann bis jetzt doch nur eine Kraft seyn, die anzuwenden ich wiederum den besten Willen, doch keine Veranlassung habe. Denn der mir zugeflossene Tadel ist so beschaffen, dass er gar nicht einmal darauf auszugehen scheint, irgend wie von mir berücksichtigt zu werden, es würd' ihm also auch gleichgültig sein, wenn ich ankäme mit dem ganzen Rüstzeug der Polemik. Ich möchte mir da mehr schaden als nützen, da ich nur die gähnenden Ausdrücke des Mitleids, des Spottes, die ich schon habe hören müssen, vermehren würde. Wie konnt' ich auch Theilnahme erwarten bei einer Tendenz, wie die von mir ausgesprochene? das Einzige was mich hätte ergreifen und einen Augenblick zur Selbstprüfung vermögen können, wäre etwa ein solches Wort gewesen, da Einer zu mir gesagt hätte, ob ich es nicht bei reiferer Ueberlegung auf die Länge als unbedachtsam ansehen müsste, ein Leben, das sich unstreitig den Interessen der Wissenschaft und Kunst geweiht hat, auf eine so rigorose Weise zu beginnen? ein Herz, das bei seinem ersten Oeffentlichwerden, doch unstreitig nur von Allen das Beste und Edelste hoffen sollte, das in voller Begeisterung sich liebebringend und liebewollend einem unbekannten Allgemeinen hingeben müsste, so ganz nur Dingen zu öffnen, die es umdüstern und in die Nebel des Hasses oder der Leidenschaft hüllen müssen!

Doch ich weiss es, dass solches Gefühls und Tons nur wenige mächtig sind, und darum fällt mir der Schmerz, solche Ansprache nicht gehört zu haben, nicht zu schwer auf, da mir zudem noch der Trost, ihm eine Antwort nicht schuldig geblieben zu sein, verbleibt; denn ich bin mir dessen wohl bewusst, wie ich gerade einen Weg betreten habe, über den die Machinationen der ersten Anfänger im Schriftstellern hin-

aus sind. Denen zufolge ist das nicht mehr die Kunst anzugreifen, sondern angegriffen zu werden. Dies ist etwas geworden, das sich ohne einige Geschicklichkeit und Gewandheit gar nicht bewerkstelligen lässt: es gehören Kunstgriffe dazu, sich so hinzustellen, dass ich einige Haupthähne zwinge mich umzurennen um nun Gelegenheit zu nehmen, darüber zu stürzen, und ein schreckliches Waffengetös um mich her klirren zu lassen.

Allein ich nahm Gelegenheit zum Reden ab eo, quod non: wie ich wohl weiss, um die andern, die wirklich da waren, nicht zu berühren: und weil es mir gelungen ist, auch ohne sie noch einige Zeilen zu Stande gebracht zu haben, so lass' ich sie ganz.

Uebrigens hab' ich die Erfahrung gemacht, dass die bisherige Form des Forums beiden Theilen nicht genehm sein kann, dem Käufer, oder vielmehr dem, der es bis jetzt noch nicht gekauft hat, und dazu höflichst ersucht wird, dem Herausgeber, der mit so ausgedehnten abgeschlossenen Aufsätzen sein Ziel nicht erreicht. Die Vortheile eines Tagblattes bestimmen mich, meiner Unternehmung eine solche Gestalt zu geben, und sie in Zukunft durch wöchentliche Lieferungen fortzusetzen." *242—249.* *Unterzeichnet:* G. d. i. *Gutzkow. Vgl. Proelss a. a. O. Seite 254.*

Verlagsanzeigen: Bei dem Verleger dieses Journales sind ferner erschienen: J. Heussi, Lehrbuch der englischen Sprache *etc.* — F. G. Schimmelpfennig, die preussischen directen Steuern. 1r Th. 2r Th. *etc.* — Dr. F. Strauss, die eherne Schlange. Eine Predigt *etc.*; der Segen des Abendmahls. Eine Predigt *etc.* — Dr. Fr. Theremin, das Wachen. Eine Predigt *etc.* *1 unpaginirte Seite.*

№ 1. Berlin am 4ten Juli 1831.

Motto: Wo ist der Puls des Volks, an dem man die Schläge seines Herzens fühlt? Börne.

Einleitung. [Reich der Gedanken *1a*; Mysterium der Wiedergeburt *1a*; „ . . . die Fortsetzung eines Journals, das in seiner Anspruchslosigkeit und stillen Bescheidenheit bisher selbst einem Veilchen den Rang abgelaufen hat, ohne dabei, freilich jener Blume ungleich sonderlich gesucht worden zu sein. Die ersten Lieferungen dieser Zeitschrift bildeten zwei Hefte, deren Fortsetzung ich in einzelne Bogen zu zerschneiden gedenke aus Gründen, die ich mit Stillschweigen übergehen will. Allerdings verpflichtet mich nicht nur das Recht des Publikums, sondern auch der Fortgang meines Unternehmens selbst zu einer dahin gestellten Palingenesie meines Journals, dass ich, ohne darum weitläuftig zu werden, über Anfang, Mittel und Endzweck genauer mich erkläre: und ich werde es thun, ungeachtet meiner Verlegenheit, wie ich allen Anforderungen gleicherweise genügen soll. Denn Fragen zu stellen ist allemal leichter, als sie zu beantworten, und ich besitze einen solchen Grad von Gewissenhaftigkeit, dass ich meinen alten Bekannten nicht gern neu, und meinen neuen doch nicht alt erscheinen möchte . . . ich habe nicht die Absicht, hinter meine bisherige Opposition ein Punktum, nicht einmal einen Gedankenstrich zu setzen, höchstens könnte ich mich aus weltlicher Klugheit zu einem Komma bequemen.

Die bisherige Form eines Quartalheftes veranlasste für die Ausführung meiner Absicht bedeutende Nachtheile, die um so gefährlicher waren, je mehr ich sie für Vortheile hielt. Was mich auch jetzt noch nicht reut, ist die Bescheidenheit, mit der ich mein Unternehmen nicht als eigenmächtig hinstellte, sondern in die Weltordnung hinein oder richtiger aus ihr heraus zu konstruiren suchte; ausserdem jene durchaus persönliche Art der Entgegnung, die zu befolgen mich die Theilnahme für einen Schriftsteller *(Menzel vgl. Heft 2, S. 184)* vermochte, der sich in einem blinden Eifer den Begriff einer sogenannten lyrischen Kritik auf den Hals geladen hatte, und nun nicht wusste, wie er sie an den Mann bringen sollte. Dem zu Liebe kritisirt' ich lyrisch.

Das Forum der Journalliteratur beabsichtigt eine Uebersicht des deutschen Journalwesens, die Vereinigung hie und da zerstreuter Elemente, um die Aussicht auf den Strom der öffentlichen Meinung, dessen Wellen die Zeitblätter, desto freier zu gewinnen. Xerxes liess den Hellespont mit Ruthen peitschen um ihn zur Ruhe zu bringen, und wenn allerdings jenes Mittel von einem Opponenten nicht kann zurückgewiesen werden, so ist doch unser Zweck gerade das Gegentheil von Ruhe und Beschwichtigung. Um dies oder Jenes in seiner innern Gestaltung näher kennen zu lernen, bedarf es wohl oft eines momentanen Stillstandes, aber das durch einen kalten Anhauch zu Eis Erstarrte wird durch das warme und lebendige Wort wieder aus seinen Banden gelöst werden, und allenfalls nach einer wohlgemeinten Lection seinen Lauf lustig fortsetzen können. Solche allgemeine Richtungen der Zeit lassen sich freilich in grössern Aufsätzen dann und wann im Jahre gründlicher und auch wohl ernster besprechen; was aber in dieser Form gewonnen wird, ist unbedeutend gegen den grössern Gewinn, der da ist, wo man den Dingen gleich auf dem Fusse nachfolgt, um sie zu empfehlen oder zu misrathen. Man kann nicht von mir verlangen, dass ich für alle Krankheiten auch gleich Heilmittel angebe; wie die Griechischen Aerzte, werd' ich mich gewöhnlich mit der Diagnose begnügen, deren Principien ich hier gern entwickeln

möchte, wenn ich es theils nicht schon gethan hätte, theils in der Zukunft es noch ausführlicher zu thun gedächte. Auch das Verhältniss zur Kritik wird sich späterhin noch feststellen müssen; auf keinen Fall ist da von einem Sammeln der Stimmen, von einem Abzählen der schwarzen und weissen Kugeln die Rede. Nur Geschworene geben hier ihr Urtheil, als Vertreter des Volks, um dessen Beeinträchtigung oder Förderung es sich allein handelt. Von kritischen Capitalien berechnen wir nur die Interessen, und weisen mäkelnd die soliden Hypotheken des Lebens nach.

Weitere Versprechungen will ich nicht machen, da wir Deutsche überhaupt deren schon genug haben, und die Schriftsteller uns eher das Ehrenrührige der Nichterfüllung derselben vorhalten als sie selbst vermehren sollten. Ich verspreche nicht viel, kann darum also auch nicht verlangen, dass man mir im Voraus schon Theilnahme zusichert. Ich halte Nichts von den Helden der Tragödie, die vom Prolog her schon bemitleidet werden, ehe sie selbst unsere Gefühle durch ihr Auftreten und Handeln in Anspruch nehmen." 1^a—2^b; Wesen der Materie 1^b; Genius 1^b.] 1^a—2^b. *Vgl. Proelss a. a. O., S. 255.*

Deutsche Journale im ersten Semester dieses Jahres. [unsere Bücher und Journale langweilig, wie unsre Conversation 2^b; die französischen Journale 2^b—3^a; die Franzosen die wahrhaft Objektiven 3^a; unsere Journale, Infinitesimalsystem von Principien und speciellen Meinungen, übertriebene Aengstlichkeit 3^a; Leerheit unserer schreibenden Köpfe 3^a; Beurtheilung eines Buches über die Regierung Ludwigs XIV. 3^a; Sokrates 3^a; Christus 3^a; die ersten halben Jahrgänge unserer diesjährigen journalistischen Leistungen 3^a; das ganze deutsche Volk 3^{ab}; relativer Begriff 3^b; kirchliches Jahr 3^b; politisches Jahr 3^b; Journalismus 3^b; journalistischer Archipelagus 3^b; die Zeitschriften des südlichen und mittleren Deutschlands, Debatten ihrer Kammern 3^b; dortige Regierungen 3^b; mehre Zeitschriften Sachsens 3^b; Centralpunkt der literarischen Industrie Deutschlands *Leipzig* 3^b; belletristische Zeitschriften 4^a; Gränzbestimmungen des Begriffs der Literatur 4^a; Debatte über Pressfreiheit 4^a; bayersche Blätter 4^a; die ausschliesslich der kirchlichen Seite des Lebens gewidmeten Zeitschriften 4^a; Poeten 4^a; politische Partheien 4^a; katholische Zeitschriften 4^a; Ausgeburten der französischen Revolution 4^a; Zeitgenossen 4^a; Aufsätze des l'Avenir 4^a; evangelische Partheien 4^a; Rationalismus und Halle 4^a; Magnetismus 4^a; Seherin von Prevorst 4^a; Landtagsverhandlungen 4^a; *J. F.* Herbart in der Hall. L. Z. *(Allgemeine Literatur-Zeitung. Halle. Januar 1831 No. 1–4.)* über die Hegelsche Encyklopädie *der philosophischen Wissenschaften* 4^b; Hinrichs, Fortsetzung seiner Kritik über die Herbartsche Metaphysik *(Psychologie als Wissenschaft) in Nro. 175/9 Sept. 1830 und fortgesetzt in No. 112/4 der Ergänzungsblätter, Oct. 1830 (der Verf. ist aber J. E. v. Berger)* 4^b; einiges Weitere von Herbart 4^b; Polemik 4^b; Theologen 4^b; *R. O.* Spazier, seine Verbannung, Exposition alles dessen, was er in 3 Jahren an Honorar verdient hatte 4^b; der Herr Bibliothekar im Haag 4^b; Allg. Z. *(Allgemeine Zeitung)* 4^b; Preuss. St. Z. *(Preussische Staats-Zeitung)* 4^b; Herr E. Förster, die Jean Paulschen Erben, der Buchhändler Reimer 4^b; Herren Fleischer und Wagner, Honorarprügeleien 4^b.] 2^b—4^b.

Am Fuss der Seite, über beide Spalten fort, die obige Notiz über Erscheinungsart und Bezugspreis; zuletzt die Redaktion-, Verlag- und Druck-Vermerke.

№ 2. Berlin am 11ten Juli 1831.

Motto: Herauf, ihr dumpfiges Höllengelichter.
Schiefe boshafte Affengesichter.
(Recensenten kriechen aus dem Boden hervor.)
('Rübezahl'. 1829. S. 150.) W. Menzel.

Ueber Kritik. I. [Ueberwiegend kritische Thätigkeit der Literatur unsrer Zeit 5^a; Entwickelung des Schriftthums in unsern Tagen 5^a; schöne allseitig geregelte klassische Literatur 5^a; die nicht minder in sich abgeschlossene mittelalterliche Literatur 5^a; Griechische Literatur 5^a; Glanz der Kritik 5^{ab}; Alexandrinisches Zeitalter 5^b; Jean Paul 5^b; dialektisches Princip im Entwickelungsgange der Literatur der neuern Völker 5^b; Literatur der Neuern fast ausschliesslich Kritik 5^b; unsere historischen Vorgänger 5^b; Widersprüche des Lebens 5^b; Welt voller Probleme 5^b; Urtheilskraft in unserer Literatur 5^b; Form der Literatur früher abstrakter 5^b; Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft 6^a; Verhältniss des Autors und Lesers 6^a; Beruf zum Schriftstellern 6^a; der beste Autor 6^a; Lesewelt 6^a; Autor, Dualismus seiner Thätigkeit 6^{ab}; Medea 6^b; die meisten Bücher Produkte polynomischer Wurzeln 6^b; wechselnder Proteus des Gedankens 6^b; Formlosigkeit der Form in den Gestaltungen der Natur eben ihre unaussprechliche Naivetät 6^b; Leser 6^b; Weihe der Kritik 6^b; Jude an Constantins Hofe 6^b; heil. Sylvester 6^b; ein zum Buch verkörperter Gedanke 6^b; heiliges Amt der Kritiker 7^a; Autores 7^a.] 5^a—7^a. *Schluss in No. 6.*

Charakteristiken. A. Blätter für literarische Unterhaltung. [Masse des Materials 7^a; Leitung dieser Blätter 7^a; thätige industrielle Umsicht des Verlegers *Brockhaus* 7^a; Isisschleier der Anonymität 7^b; unter uns Deutschen wenig Sinn für Autorität 7^b; Anhäufung unreifer, engherziger Urtheile 7^b; rege Theilnahme 7^b; Wissenschaft 7^b; Forscher 7^b; Gedanken der Vernunft 7^b; Ideen der Wissenschaft 7^b; Gelehrte 7^b; hohe Be-

deutung der Zeitschriften als jenes Mediums der Vermittlung zwischen der Wissenschaft und ihrer Anwendung 8^a; mehre Damen in den Blättern für literarische Unterhaltung 8^a; Beziehung der deutschen und europäischen Literatur auf das Leben der Völker 8^a; Reiz der Abwechselung, treues Bild des bunten Lebensspiels 8^a; Fabrikarbeit 8^a; die lakonischen Uebersichten unsrer poetischen Industrie 8^b; oft störendes Verhältniss zwischen dem Verleger dieser Blätter als solchem und dem Beförderer vieler anderer Unternehmungen 8^b; Franz Horn 8^b, sein neustes Buch: Fortepiano! 8^{b*}), im Gesellschafter 8^{b*}), vom 2. und 3. Juli 8^{b*}); Gottsched 8^{b*}); Lessing 8^{b*}); Shakespeare 8^{b*}); Göthe 8^{b*}); Herder 8^{b*}); Cholera 8^{b*}); Wieland 8^{b*}); neuer Dekamerone 8^{b*}); Dan. Lessmann, Chlor und Flor 8^{b*}); Vereinsbuchh. 8^{b*}); Rellstab 8^b; *Joh. Wilh.* Löbell 8^b; einige jüngere Berliner Kunstrichter 8^b; „wir kommen darauf *(auf die letztgenannten)* wohl noch zurück" 8^b.] 7^a—8^b.

Notizen wie in No. 1.

№ 3. Berlin am 18ten Juli 1831.

Motto: Die uns gefangen halten lang
So hart an selben Orten,
Begehren von uns nur Gesang
Mit gar spöttlichen Worten.
Kirchenlied.

Offene Correspondenz. [*Humoristischer Brief an den* Mond, Erfinder der Monatsschriften 9^a; Landstrasse der Empfindsamkeit 9^a; Posthornklang der Nachtigall 9^a; Laufpass des Gedankens 9^b; Schlagbäume 9^b; Elegien an den Mond 9^b; „an Wasserflüssen Babylon" *etc., parodistischer* Sang nach der Weise: Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 9^b; Planet Mars 10^a; Saturn 10^a; Merkur 10^a; Pallas Athene 10^a; Griechen, Athener 10^a; Wissenschaft 10^a; Krieg 10^a; Staat 10^a; Lehren der Liberalen 10^a; Vossisches Deutsch 10^a; Heiligenscheine 10^a; *als Schluss* folgende vom Zaune gebrochene Splitter 10^b: Ausdehnung der den Journalisten zustehenden Gegenstände, Stellung unsrer Blätter zum öffentlichen Leben, Theater ein integrirender Bestandtheil des Staats 10^b; chinesisch 10^b; Erörterung des Stils und der Sprache unbedingt *censur*frei 10^b; chinesischer Kaiser, Zeitungen seines Landes 10^b; Theater-Recensenten 10^b; Beurtheilung einer Tänzerin 10^b.] 9^a—10^b. *Die satirischen Pointen dieses Briefes, besonders der „Splitter" am Schluss, lassen vermuten, dass hier ursprünglich ein andrer Artikel stehen sollte, der von der Censur gestrichen wurde.*

Ueber Kritik. [Verhältniss des Schreibenden zum Lesenden und Beurtheilenden 10^b; Unglaube 10^b; Literaturzeitungen, dieser Archipelagus von Feindschaftsinseln 10^b; andere kritische Löschanstalten 10^b; Schriftsteller, Autoren 11^{ab}, 12^a, Inspiration 11^a; Recensenten, ihre pädagogische Aufgabe 11^a; Grimm gegen Kritiker und Recens. 11^a; Unterscheidung der kritischen Thätigkeit, Inhalt und Form 11^a; acrostichisch 11^b; scholastische Schlussformeln 11^b; Kritiker 11^b; Lessing 11^b; Begeisterung für den Genius 11^b; Mathematik in der Literatur 11^b; Gelehrter 11^b; Natur und einfache Empfindung dessen, was menschlich ist 11^b; Rettungen 12^a; infallibele Literaturzeitung 12^a; das literarische Leben 12^a.] 10^b—12^a. *Schluss in No. 6.*

Aufgelesenes. [Blätter f. l. U. *1831. No. 191* vom 7 *(10!)*ten Juli, Beurtheilung der *Karl* Panseschen Geschichte des Preuss. Staates 12^a; preuss. Leser 12^{ab}; ob die Geschichte des Preussischen Staates im Reich der Möglichkeiten liegt 12^b; Nürnbergischer Burggraf 12^b; Albrecht der Bär 12^b; Entstehung des deutschen Ordens 12^b; heidnisch Preussische Herzöge 12^b; Königskrone, Churhut 12^b; Gesch. des Preuss. Staates nur Specialgeschichte der einzelnen nach und nach an Brandenburg gefallenen Länder, vor dem Anfang des vorigen Jahrhunderts ihr Mittelpunkt allein im deutschen Reichsverbande 12^b; Herr *K. W.* v. Lancizolle 12^b. — Rec. der Heineschen Briefe über den Adel ebendas. *(Nr. 182f. vom 1 2 Juli und Nr. 243 vom 31. Aug. 1831)* 12^b. — Berliner Corr. des Morgenblattes über gewisse Formen geistiger Leibeigenschaft 12^b; cum grano salis 12^b; Mystificationen in Poesie und Prosa 12^b. — Corresp. der Allg. Zeit. *Nro. 171 vom 20. Junius 1831* aus Berlin, Censur nach veränderten *(liberalern!)* Grundsätzen 12^b; grössere Verantwortlichkeit der Verleger und Redakteure 12^b.] 12^{ab}.

Notizen wie in No. 1.

№ 4. Berlin am 25sten Juli 1831.

Motto: Euch Schande bringen könnte blos,
ja selbst dem Staate nur Ruin
Ein einziger Timoleon an einem Orte
wie Berlin!
Denn wisst, ich hege für Berlin im
Herzen einen kleinen Groll;
Viel edle Männer walten dort; doch
ist der grosse Haufe toll.
(Romant. Oedipus. 3. Akt) A. von Platen.

Berliner Journale. [Frankreich nicht ohne Paris 13^a; Deutschland ohne Berlin 13^a; unter Ludwig XIV. 13^a; Lokalinteresse der Hauptstadt *Paris* Sache der Nation 13^a *(wörtl. Wiederholung aus Heft 2. S. 162)*; alle Elemente des französischen Lebens über die Lokalität der Hauptstadt nicht hinaus 13^a; Horizonte unsrer Interessen 13^a; kleinliche Einigungspunkte unseres städtischen Treibens 13^a; deutscher Patriotismus 13^b; Hohenzollern-Hechingischer Patriotismus 13^b *(wörtl. Wiederholung aus Heft 2. S 163)*; mehrere Centra *in Deutschland* 13^b; Journalismus 13^b; München 13^b; Dresden 13^b; Leipzig

13^b; Berlin, starkes Gewicht des Theaters 13^b; Kälte unsrer Oeffentlichkeit 13^b; Berliner 13^b; Kunstausstellung 13^b; Pferderennen 13^b; Manöver 13^b; Paraden 13^b; Glieder unseres Hofes 13^b *(wörtl. Wiederholung aus Heft 2, S. 164f.)*; Cholera 13^b; wenig Elemente für ein öffentliches Leben in Berlin 14^a; „hab' ich doch früher schon einmal *(im 2. Heft, S. 151ff.)* versucht, eine historische Skizze der Berliner Journalistik seit fünf verflossenen Jahren zu geben, nur scheint sie keinen grossen Kreis der Bekanntschaft gefunden zu haben" 14^a; Vielseitigkeit des Gegenstandes 14^a; Redakteure der angezogenen Journale 14^a; nothwendige Bedingungen eines politischen Lebens 14^a; freie Entwickelung deutscher Kunst und Wissenschaft 14^a; das Lobenswerthe im französischen Leben den deutschen Verhältnissen gegenüber in öffentlichen und bürgerlichen Dingen 14^a; Pariser Mode für ganz Frankreich, jede Stadt in ihren eigenen Lokalverhältnissen ein kleines Paris 14^a; bei uns jede Residenz ihr Eigenthümliches 14^b; München 14^b; Stuttgart 14^b; Karlsruhe 14^b; Weimar 14^b; Dessau 14^b; Dresden 14^b; schöne Mannigfaltigkeit in der Aeusserung des deutschen Wesens nach den Volksstämmen 14^b; Streben jeder deutschen Stadt, über ihr Weichbild hinaus zu kommen 14^b; Mehrzahl deutscher Zeitschriften auf nebulosem Standpunkte, unbekümmert um die Wünsche und Forderungen der Zeit 14^b; hiesige Journale 14^b—15^b; Prospektus *(s. oben: Prospekt etc. und Kritiken)* 15^a; Beobachter an der Spree 15^a; der immergrüne Baum des Luxus, der Eleganz, des Theaters *bedeutet die von Mai 1831 ab in Berlin erscheinende Zeitschrift: 'Immergrün, oder Blätter für Theater, Musik, Mode, Eleganz und Localität', hrsg. von v. Sommerfeld* 15^a; Kritik 15^a; angewandte Philosophie 15^a; Erscheinungen des Lebens 15^a; *Censur* 15^a; Garderobeplunder der Comödianten 15^a; Literatur- und Theatermanie 15^a; Geschwätz, dass Kunst und Wissenschaft das Glück des Staates *(vgl Heft 2, S. 196)* 15^a; Preussen 15^{ab}; Berlin 15^b, Museum 15^b, Chinesische und ägyptische Cabinette 15^b, Gypsabgüsse 15^b, Antiquitäten 15^b; Künstler und Gelehrte, Schweiz, Italien, Zuschüsse, Gratificationen 15^b *(Wiederholung aus Heft 2, S. 197)*; politische Journale 15^b; Deutschland 15^b; Beziehung der Journale auf die Literatur 15^b; „Auf diese Thesen komm' ich noch zurück" 15^b.] *13^a—15^b.*

Aufgelesenes. [Jahrb. für wiss. Kritik *Nr. 116. Juni 1831* 15^b; Kant 15^b; Moral 15^b; absolutes Princip 15^b; Fries 15^b; Gablers Kritik von *Karl Ludw.* Michelets Moralsystem *(System der philosophischen Moral)* 15^b; Hegels Schüler 15^b—16^a; Hegelianer 16^a; das wahrhaft Concrete und Dialektische 16^a. — Dr. *Fr.* Ritschl in Halle, Beurtheilung der *Max Samson Friedr.* Schöllschen Literaturgeschichte *(Gesch. der griechischen Lit.)* in der Hall. L. Z. *(Allgemeine Literatur-Zeitung Halle. No. 121/4. Julius 1831)* 16^a; Griech. Literatur 16^a; politische und philologische Diplomatik 16^a; Dr. *N.* Bach in den Berliner Jahrbüchern *Nro. 60. März 1831* 16^a, Lobrede des Cours litéraire *(Cours d'histoire des états Européens? 1830/2 von Schöll)* 16^a; Philologie, Philologen 16^a. — Liberalismus, in einem katholischen Journale geschildert: Hegel der Koryphäe der Liberalen, Besonderheitsprincip, Montesquieu, Princip der falschen Ehre, Ethik des Liberalismus, griechische Formen, coische Gewänder und Nuditäten 16^b. — Jordanus Brunow *(Aug. Gathy)*, tolles Buch *'Der Völkerfrühling und seine Verkündiger'* 16^b; Börne 16^b; Heine 16^b; *Joh.* Weitzel, Bibliothekar in Wiesbaden 16^b; neues Evangelium der Freiheit 16^b; Blätt. f. l. U. n. 194 *vom 13. Juli (s. a. dort das Register) über jenes Buch*: 3 Männer am Jordan (der gefürchtete Kritiker in Stuttgart, *Menzel*) 16^b.] 15^b—16^b.

Eya, wären wir da! [Der ganze Buchhandel von Frankfurt will sich im kurhessischen Flecken Bockenheim etablieren, Censur in Frankfurt.] 16^b.

Notizen wie in No. 1.

№ 5. Berlin am 1sten August 1831.

Motto: Nicht Beamte und Kriegsleute will die Zeit, denen alle Kraft in die Dressur aufgegangen: rüstige, gewandte Menschen fodert sie von uns, die Geist und Leben sich bewahrt, und die Formen achten nach ihrem Werth, aber ihnen nicht sclavisch dienen.

Görres.

Borussianismus. [Berlin, eigene bedeutsame Richtung nie aus ihm entwickelt, unerträgliche Ansprüche, Lahmheit in den öffentlichen Instituten, Schmeichelei, französirt, nur Freiheit in Sottisen gegen die Religion 17^a; Lessing nach Berlin 17^a; Wien 17^a; unsre Literatur 17^a; Berliner 17^{ab}, seichteste, flachste Religionsansichten 17^b, Geschrei gegen Exjesuiten, Proselyten und Kryptokatholiken 17^b; Fortschritt unserer öffentlichen Meinung 17^b; Zeit der Illuminaten, der Berlinischen Monatsschrift, der deutschen Bibliothek 17^b; Herren Gedike, Biester, Nikolai 17^b; Berlin nie Tummelplatz der verschiedenartigsten Ansichten, einseitig, Übermuth und Stolz 17^b *(bis hier wörtl. Abdruck der S. 159f. des 2. Heftes)*; auffallender gegen uns gerichteter allgemeiner Hass, gegen unser literarisches, unser höher gesellschaftliches Leben 18^a; schroffe Aeusserung unsres Wesens 18^a; unser öffentlicher Unterricht, Beförderung desselben von der Regierung, hoher Stand der Intelligenz 18^a; falscher Verbrauch dieser Bildung, Hochmuth 18^a; militärische Zuthat unsres

Lebens 18^a; borussianische Wissenschaft. Wissenschaftner, Wissenschaftsthümler 18^a; *(das Menzelsche Ex. des 'Forums' hat hinter „zu erkennen gibt" folgenden Zusatz von Gutzkows Hand: „'Unsre Freiheit ist die Freiwilligkeit des Aufgebots, unsre Hoffnung ein ewiger Civilversorgungsschein, dessen Nichterledigung man sich bei einem unständigen Wartegeld noch gefallen lässt' von Cens. gestr.")* das Thümelnde 18^a; Philosoph in Berlin *(Hegel)*, dessen Schüler 18^a; Schelling 18^a; neuere Philosophie über den Begriff des Preussischen Staates nicht hinaus 18^a; Preussische Kunst 18^a; Preussische Poesie auf Schulen und Gymnasien 18^a; Jean Pauls Vorschule der Aesthetik 18^a; Landwehr 18^a; Julitage des vorigen Jahres 18^a; Vaterlandsempfindsamkeit der Musen 18^a; Lüzow's wilde, wilde verwegene Jagd 18^a; altes Stockpreussenthum 18^b; Urtheil über uns: wissenschaftliche Pedanterie, Anstrich historischer Gründlichkeit, erheuchelte Christlichkeit, gewaltthätiges, despotisches, unwissenschaftliches, unhistorisches, unchristliches System 18^b*); Mangel an Pressfreiheit 18^b*); öffentliche Meinung 18^b*); dramaturgisches Gemengsel von Hrn. Förster *(im 'Berliner Conversations-Blatt')* 18^b; *Sophie* Müller und ihre Gastspiele 18^b; *Henriette* Sonntag 18^b; Saphir und die Schnellpost 18^b; Kuhn 18^b; Häring 18^b; Rellstab 18^b; Curtius 18^b; Zeitungen 18^b; Cholera 18^b; „nicht einmal für mein Journal hat man Interesse, — und das will doch ein Pädagog des Volkes sein! O böse Zeit der schweren Noth!" 18^b.] *17^a* — 18^b.

Aufgelesenes. [Blätt. f. l. U., Briefe (vermuthlich aus Berlin) über die Zeit, Ansichten, Begebenheiten und Menschen *(in Nr. 67 vom 8 März, Nr. 110f. vom 20/1. April und Nr. 191/7 vom 13/6. Juli 1831)* 19^a; Censur 19^a; wahre Aufgabe unsrer Zeit 19^a; die beiden Hauptkreise des menschlichen Gesellschaftszustandes 19^a; Freiheit und Glauben, gegenseitige Durchdringung beider Verhältnisse 19^a; Ueberlieferung der Vergangenheit 19^b; Gegenwart 19^b; Mahnungen des Zeitgeistes 19^b. — Journal: Die Cholera, zur Erheiterung 19^b.] 19^{ab}.

Kritische Controle. [„Wir besitzen nur zwei kritische Institute, die den Forderungen der Consequenz genügen, das Literaturblatt unter seiner gegenwärtigen Redaktion, und die Berliner Jahrbücher für Kritik. Dort sind es die Kategorien einer eignen kritischen Anschauungsweise, hier meistentheils die Grundsätze eines philosophischen Systems. Unter der Voraussetzung eines grössern oder geringern Grades von Autorität für beide eröffne ich diese Rubrik, um das dort oder hier gefällte Urtheil über wichtigere und in meinen Kram passende Erscheinungen der Literatur entweder einfach zu berichten, oder von einer und der andern Seite auszuführen, oder auch wohl zu misbilligen. Dass ich übrigens diese beiden Anstalten zu diesem Zweck zusammenstelle, dazu vermochte mich nur der oben angeführte Grund, ausserdem glaub' ich nach meiner Ansicht eine innre Berechtigung hiezu zu haben, eine äussere ist bekanntlich nicht vorhanden."] 19—20. — Literaturblatt No. 69. *(68! 4. Juli)* Passionsblumen und wilde Rosen von Zehner. Hanau 1831. [Abendzeitung, kritische Beilage '*Wegweiser' No 48 vom 15. Juni 1831*: Dr. Bönecke, gewaltig kritischer Schild-Knappe des Herrn Hell, Anzeige des obigen Buches.] 20^a. *Vgl. dazu oben 'Zur Geschichte der Zeitschrift' (Gutzkow an Menzel 2. Okt. 1831).* — Literaturblatt No. 72. *(13. Juli.)* Napoleon oder die hundert Tage. Ein Drama in fünf Aufzügen von Grabbe. Frankf. a. M. 1831. [Menzel über Grabbes *Don Juan und Faust* in No. 73. 74 d. vor. Jahrg., unbedingtes Lob, Napoleon, Genialität Grabbes 20^{ab}; Lessing 20^b; Kritik 20^b; Grabbe, Hohenstaufen 20^b, Napoleon, schnöde Verachtung dessen, was man Kunst nennt, dialogisirte Memoiren 20^b, Grabbe kein Genie 20^b; Nienstädt 20^b; 2ter Theil der Hohenstaufen 20^b.] 20^{ab}. *Vgl. Proelss a. a. O., S. 259. — Uebrigens brachte schon die 'Berliner Schnellpost, für Literatur, Theater und Geselligkeit', 1826, von M. G. Saphir eine 'Universal-Zeitschriften-Controle' und die Mitternachtzeitung gelegentlich eine 'Zeitschriften-Controlle'. Ebenso 'Der Berliner Eulenspiegel, eine Zeitschrift von und für Narren', 1829 red. von Eduard Oettinger im Mittwochsblatt: Central-Zeitungsbericht, eine Revue der Berliner Journale und ein allgemeines Federkriegsbulletin.*

Notizen wie in No. 1.

№ 6. Berlin am 8ten August 1831.

Motto: Als ob sich Genie durch Etwas in der Welt unterdrücken liesse!
(Hamburg. Dramaturgie 96. St.) Lessing.

Ueber Kritik. III. [Geschichte der deutschen Kritik nichts Anderes als die Geschichte unsrer gleichzeitigen Literatur *21^a*; nothwendige Bedeutung der Kritik für unsre ganze neuere Entwickelung *21^a*; Kunstwerk *21^a*; Behandlung eines wissenschaftlichen Gegenstandes *21^a*; Genius *21^a*; Räthsel, verhülltes Antlitz unsrer Zeit *21^a*; Buch, Vorrede *21^{ab}*; Originalität *21^b*; unsre Literatur *21^b*. 22^a; Kritik *21^b*. 22^a, das integrirende Allüberall 22^a, kategorische Anschauungsweise 22^a; Classificiren geistiger Schöpfungen *21^b*. 22^a; klassische, romantische Schulen 22^a; die Genialen 22^a; neue Theorien 22^a; Geschichte der deutschen Kritik 22^a.] *21^a—22^a. Schluss zu Nro. 2 und 3. Vgl. Proelss a. a. O., S. 251.*

Charakteristiken. B. Hesperus. [riesenhafte Korrespondenz 22^b; Titel 22^b; Hofrathscollegialität des Herrn Hell und

des nun verstorbenen André 22 b; Abendzeitung 22 b; Herausgeber des Hesperus, personificirte Garantie für Denk-Sprech-Redefreiheit 22 b; kein Partheiblatt, Farblosigkeit, Industrie 22 b; Anonymität der Briefsteller 22 b—23 a; Ausdruck der öffentlichen Meinung 22 b; Mitarbeiter des Hesperus, aus München 23 a; Theaternachrichten 23 a; belletristische Blätter 23 a; kritische Beilage 23 a; keine nähern Verbindungen mit Preussen, Berlin 23 a; Adel 23 a.] 22 a - 23 a.

Aufgelesenes. [No. 74 *(Autorchiffre)* der Blätter für lit. U. 23 a; Brockhaussche Verlagsartikel 23 ab; Anzeige der Brockhausschen Stimme aus Preussen in den No. 208. *und 209 (vom 27/8. Juli 1831)* 23 b; deutsche Staaten, Anschluss an Preussen 23 b; preussische Manier 23 b; burschikos, oder vielmehr landsmannschaftlich 23 b; diese Leibnummer *(No. 74)* in n. 146 *(vom 26. Mai 1831 über die Flugschrift: 'Ueber die neuere Revolution in Frankreich')* 23 b; die Preussen 23 b; Dresdner, Leipziger und Zittauer Communalgarde 23 b.] 23 ab. *Vgl. No. 7, S. 28 a.*

Kritische Controle. Jahrbücher für wiss. Kritik II. n. 6. 7. *(Juli 1831).* [*Fr. W.* Lembkes Geschichte von Spanien, ein Theil des Heeren-Ukertschen Unternehmens, von Aschbach getadelt, des Rec. Schriften über die Westgoten und Ommaijaden.] 23 a. — Jahrb. f. w. Kr. n. 8. 9. *(Juli 1831)* [Der von *Eb. Gottl.* Graff unter dem Namen Krist herausgegebene Otfried, Beurtheilung von *G. C. F.* Lisch 23 a —24 b; Schmeller 23 b; Graffs Rec. über Heliand *von Jos. Andr. Schmeller*, Jahrg. II. *1*830 47flg. 23 b; Graffs Ansichten 23 b —24 a; Nibelungen 23 b. 24 b; Grammatik 23 b — 24 a; nationaler Stolz 24 a; *Citat aus der Graffschen* Rec. des Schmellerschen Buches 24 a; Deutschthuerei 24 a; deutsche Tracht, Ritterfrauenkragen 24 a; deutscher Sinn 24 a; französische Blousen 24 a; Jesuiten 24 a; Gelehrte 24 a; deutschthümelnde Staatsprojekte 24 a; Spielerei mit der deutschen Sprache 24 a; gothisch 24 a; unverständiger Purismus 24 a; phantastische Orthographie und Wortbildung 24 a; Mystik und Symbolik 24 a; deutsche Philologie, deutsche Philologen 24 ab; Zeitgenossen 24 b; Hr. R. R. *d. i. Regierungs-Rat Graff* 24 b, Krist 24 b, AHD. Sprachschätze 24 b; philologische Kenntniss 24 b; Sprach- Sprech- und Schreibschule des HRabanus 24 b.] 23 a — 24 b. — Literaturblatt No. 74. Der Todtentanz von L Bechstein. Lpz. 831. [Die jenem Gedichte zum Grunde liegenden Gemälde von Holbein; Rec. in den Blättern f l. U. *(Nr. 48 vom 17. Febr.)* über desselben Verfs. Haimonskinder.] 24 b.

Aufforderung. *Im Menzelschen Ex. des 'Forums' fügt Gutzkow handschriftlich hinzu: „Auf Begehren“.* [„Die eingeführte Rubrik: Berliner Journale wird mich veranlassen, wo ich mich den Lokalinteressen nähere, auch eine Charakteristik der Leistungen Saphirs und Oettingers zu geben. Es würde da ungerecht sein, beide von dem, was sie wollen, unabhängig zu behandeln, und ich bin sehr gern bereit von ihren eigenen Schilddevisen auszugehen, wenn ich sie nur verstünde. Nicht in sprachlicher Hinsicht wünsch' ich über „ungeheure Ironie“ und „kannibalische Malice“ aufgeklärt zu sein, ich würde mich da direkt an die hiesige Gesellschaft für deutsche Sprache wenden können; es ist mir nicht um den Purismus zu thun, sondern wer mir einen Aufschluss über den innern Sinn und Begriff und besonders den Unterschied jener Paroles zu geben vermag, der wird mir höchst willkommen sein!“] 24 b.] *Unterzeichnet:* K. G. *d. i. Gutzkow.*

Notizen wie in No. 1.

№ 7. Berlin am 15ten August 1831.

Motto: Dort droben auf dem Berge
ey, ey, ey,
Da sitzen kleine Zwerge
ey, ey, ey. —

„Görres und die Schillereidechse“. [Anschuldigung des Genannten unter obigem Titel *('Herr Görres und die Schillereidechse, eine natur- und zeithistorische Betrachtung'; Schillereidechse d. i. Chamäleon)* in dem mir zuletzt zugekommenen Heft *(3)* des Siebenpfeifferschen Rheinbayern *('Rheinbayern, eine vergleichende Zeitschrift f. Verfassung, Gesetzgebung, Justizpflege etc. des constitutionellen In- und Auslandes, zumal Frankreichs'. Hrsg. von Siebenpfeiffer 1831. Dritter Band. S. 225ff.)* 25 a; Journalismus Oberdeutschlands 25 a; der Bote aus Westen 25 a; der Hochwächter 25 a; die deutsche Tribüne, *ein constitutionelles Tageblatt. hrsg. von J. G. A. Wirth* 25 a, Aufsätze über preussische Liberalität, Parthei der Absolutisten in Preussen 25 b; die Landtagsblätter *(verschiedener Staaten, Baiern, Hessen, Baden etc.)* 25 a; Rheinbayern ein periodisches Werk, somit censurfrei, obschon der policeylichen Beschlagnahme unterworfen, förmliche Verspottung der Censur 25 a; Halbheit der Censur-Maassregeln 25 ab; fliegendes Blatt, Flugblätter 25 ab; Görres, Selbstbiographie, Jocobiner *(sic!)*, deutscher Freiheitsprediger, Congregationist, Chamäleonsnatur 25 b, Görres' Handlungsweise von 1799 in Parallele mit 1813 und *1*830 (Correspondent aus Coblenz im Hesper. no. 205 flg. und Blätter f. l. U. *1*830 no. 295) 25 b; Julitage 25 b; Görres ein lebendiger Abdruck der Geschichte, drei Perioden in seinem Leben 26 a; Vergangenheit 26 a *(im Menzelschen Ex. des 'Forums' ist Zeile 8 von oben das Wort „ungeheure“ gestrichen, jedenfalls auch von Gutzkow selbst)*; Freiheitsbäume 26 a; gallischer Hahn *(Revolution)* 26 a; Napoleons Bienenmantel 26 a; Görres, Aufenthalt in

Heidelberg 26^{a} *(diese ganze Stelle über Görres bis hier ist mit Quellenangabe abgedruckt im 'Freimüthigen' Nr. 171 vom 6. Sept. 1831. S. 696)*; Hierarchie 26^{a}; die drei von Görres an den Deputirten Culmann wegen Entdeckung der Camarilla und Congregation gerichteten Sendschreiben 26^{ab}.] 25^{a}—26^{b}.

Aufgelesenes. [eine von Prof. Kunhardt in Lübeck gehaltene Rede: Würdigung der Staatsverfassungen, im Septemberheft der Pölitz'schen Jahrbücher *(1831. S. 220ff.)*, Allgemeinheit und Beziehungslosigkeit, todtes Auskramen historischer Belege 26^{b}; despotische Verfassungen 26^{b}; die beste Verfassung 26^{b}; Claudius, Caligula, Nero, Domitian 26^{b}; China, Janina, Acre, Algier 26^{b}; patriotischer Enthusiasmus 26^{b}: *Joh. Jak.* Engels Lobrede auf Friedrich den Grossen *(1781)* 26^{b}; Friedrich V *von Dänemark* und sein Minister *H. E. v.* Bernstorff 26^{b}; Person des Autokraten 26^{b}—27^{a}; metahistorischer und politischer Theil der Jahrbücher 27^{a}; Reden und deklamatorische Schaustücke 27^{a}: „eine Erscheinung, die ich schon einmal früher bei Hrn. Schneller in ihrer Blösse aufgedeckt habe" *(im 1. Heft S. 140ff)* 27^{a}. — In demselben Hefte Anzeige publicistischer Pamphlete, Berliner Broschürenliteratur *(S. 258ff.: 'Stimme aus Preussen', 'Preussen 1807 und jetzt' von Reg. Rath Dr. Th. Janke und 'Einiges und Mehreres' 1831)*; Rec. Hr. Hofrath Pölitz, patentirter Erfinder seines Reformsystems, Kants selbsthöriger Schüler, Krugs College, Liberaler 27^{a}. — Hr. Friedrich Buchholz, sein historisch-politischer Monatsbereich *('Neue Monatsschrift für Deutschland historisch-politischen Inhalts' 1820—32)* 27^{a}; sein Leibdogma: Einheit der Gewalt auf Willen und Kraft 27^{ab}; Stockphilologensache *(vgl. über diesen Ausdruck und den daran gesponnenen Streit Buchholz' Monatsschrift 1830. 33. Bd. S 109f. und 301ff.)* 27^{a}; Regierung 27^{a}; Gesetzgeben, Richten und Organisiren 27^{ab}; Buchholz, dieser Schüler des florentinischen Staatssecretairs *(Machiavell)* über die Verhandlungen der französischen Kammern, hämische Bekrittelung von Mignet, Viktor Hugo, Cousin, Villemain 27^{b}; die (à la tricolore) dreifache Initiative 27^{b}; das Garantiefieber 27^{b}; Casimir Perier 27^{b}; erbliche Pairie 27^{b}; Steuern 27^{b}; Thiers 27^{b}; die in Preussen herrschende öffentliche Meinung, die Beamtenansichten der Staatszeitung 27^{b}; Journal des Debats 27^{b}; Hr. B., Herausgeber der historisch-politischen Monatsschrift 27^{b}. — Zeitung f. d. eleg. W 27^{b}—28^{a}, mit Jarke und Comp. gegen Lafayette und den Juli 27^{b}; Todesfälle der Emigranten 27^{b}: Münchs Aletheia 27^{b}; der Canonische Wächter *('Der canonische Wächter'. Eine antijesuitische Zeitschrift für Staat und Kirche und für alle christlichen Confessionen. Hrsg. von Alexander Müller. Verlag F. A. Brockhaus. 1830 2.)* 27^{b} *(im Menzelschen Ex. des 'Forums' setzt Gutzkow zu dem Wort: 'Diamanten' handschriftlich hinzu: „diamantnen")*; *in No. 147 v. 30. Julius:* Georg Döring, die heldenmüthige Luftsprengung des Holländischen Schiffslieutenants van Speyck 28^{a}. — Kriegsrath Müchler, 60ster Wegweiser *etc. zur 'Abend-Zeitung' über* Matthison 28^{a}. — *Gutzkow* in No. 6 von der recensirenden 74 d. Bl. f. l. U., vollständige Auseinandersetzung ehemaliger burschenschaftlicher Verhältnisse in den neusten Nummern dieser Blätter *(Nr. 217/9 vom 5/7. August, Aufsatz über 'Deutsche Flugschriften')* 28^{a}. — Blätter f. l. U. n. 226 *vom 14. Aug.: Einige* Bemerkungen über Th. Mundts Vorschlag *in Nr. 152—154 d. Bl.*, das Melodrama betreffend, Verschmelzung des Dramas und der Oper zu einem Melodrama verklärterer Art 28^{a}; Lauheit und Geschmacklosigkeit eines Theaterpublikums 28^{a}; die Oper zum Drama die Ergänzung, durch die Oper unser Drama hellenisirt 28^{b}; Modernes und Nationales 28^{b}; singende tragische Kunst 28^{b}; L. Robert hat vor Hrn. Mundt dieselben Wünsche geäussert 28^{b}; ganz neue Entwicklung der Kunst 28^{b}; Mundts Sache nicht das Schaffen, mehr kritische Anlage, muntrer Stil: nicht schön, Negligence, Burschikosität, Berlinerei 28^{b}. *Mundts Aufsatz hiess: Ueber Oper, Drama und Melodrama in ihrem Verhältniss zu einander und zum Theater.* — Derselbe Aufsatz im Allg. Anzeiger (n. 176) und Hesperus (n. 170): Verfassung Preussens, Sachsen, Hannover, Hamburg 28^{b}.] 26^{b}—28^{b}.

Notizen wie in No. 1.

№ 8. Berlin am 22sten August 1831.

Motto: Es ist unmöglich, die Fackel der Wahrheit durch ein Gedränge zu tragen, ohne hier einen Bart und dort einen Kopfzeug zu versengen.
(Schriften 1844/6. Bd. 2, S. 84.) Lichtenberg.

Wolfgang Menzel und „sein neunzehn-(?)jähriger Apologet". [Eine aus Berlin für den Leipziger Eremiten correspondirende 70 *29^{ab}, Plagiat aus der* Jenaer L. Z. *29^{b}*; Rechtfertigung Menzels adversus Judaeos *29^{a}*; Aufsatz von David Russa, abendzeitunglichen Andenkens, in der Hebe *(Zeitung f. heitere und ernste Unterhaltung. Red. von M. Rothe, Herlosssohn u. L. v. Alvensleben*, No. 88—90): der literarische Messias, oder Wolfgang Menzel und die jüdelnde Literatur, Verwechslung zwischen jüdelnder Literatur und Literaten, die zufällig Juden sind *29^{a}**); viel Juden in der deutschen Literatur *29^{a}**); hiesige Residenz *29^{b}*; die gegen M. *(Menzel)* in No. 75. *u.* 76 der Jenaer L. Z. *(April 1831)* gemachten Beschuldigungen *29^{b}—30^{b}*, Rec über Menzels deutsche Literatur, *Verfasser* V. (on) L. (üdemann?), *Stichworte daraus* 30^{ab}; die Nibelungenklage 30^{a}; Götze Görres — Vergöttertes Mittel-

alter — entgötterter Göthe — Vossens Bakel 30^{a}; Weise der Kritiker gegen Menzels Buch *(Verweis auf Gutzkows Aeusserung in Heft 1, S. 63)* 30^{ab}; unsre kritischen Recensiranstalten 30^{ab}; Denunciant 30^{b}; Beschuldigung Menzels: Ideen gestohlen aus der Allemagne der Stael 30^{b}; M.'s Literaturbetrachtung vom Höhepunkt des Lebens 30^{b}; gleiche Art der Franzosen 30^{b}; Bildung der Stael auf einen Mittler zurückgeführt, dem die Menzelsche Richtung so nahe verwandt ist *(A. W. v. Schlegel)* 30^{b}; Nichtswürdigkeit jener Behauptung *der Jenaer L. Z.* 30^{b}.] *$29^{a}-30^{b}$.*

Charakteristiken. C. Allgemeiner Anzeiger. [Oder Nationalzeitung der Deutschen 30^{b}; politische, moralische, ökonomische Intelligenz 30^{b}; Begriff der Nationalität 30^{b}; Gotha 30^{b} *(im Menzelschen Ex. des Forums hier der handschriftliche Vermerk Gutzkows: „Censurlücke!")*; deutsche Nation, ihre Fürsten $30^{b}-31^{a}$; politisches Evangelium 31^{a}; Deutsche 31^{a}; Noth- und Hülfsbüchlein, bürgerliche Mitte zwischen dem adligen Hesperus und der Dorfzeitung *(Hildburghausen)*, Tendenzen 31^{a}; Homöopathen 31^{a}; Hannöverscher Advokat König 31^{a}; ewiger Frieden durch Einheit 31^{a}; Redakteur Legationsrath Hennicke 31^{a}; Cholera 31^{a}; Hahnemannscher Kampfer 31^{a}; Prof. *Euch. Ferd. Christ.* Oertel aus Ansbach 31^{a}; Verhältnisse des Staats 31^{b}; Hr. Chr. Feldmann über die Zukunft 31^{b}; Stimmen aus Preussen 31^{b}; Regierungsräthe ausser Diensten 31^{b}; Censur 31^{b}; Hannöversches Recht: Gefangene ohne Verhör 31^{b}; Dr. König aus Osterode 31^{b}.] $30^{b}-31^{b}$. *Ueber den Advokaten Dr. Georg Friedr. König, den Verf. der „Anklage des Ministeriums Münster vor der öffentlichen Meinung" (1830) vgl. das Brockhaus'sche 'Conversations-Lexikon der Gegenwart' 1840. 3. Bd.*

Kritische Controle. Jahrbücher für wiss. Kritik *(Juli 1831)* No. 9. 10. 11. [*W. E.* Webers Vorlesungen zur Aesthetik (Hann. 1830. *1831!*) beurtheilt der Frankfurter Gymnasialprof: Konrad Schwenk, Verf. und Rec. frühere Collegen, Geistesbrüder in Voss 31^{a}; Pfarrer Brandt in Roth 31^{a}; religiöse Gesinnung bei Weber und Schwenk *gleich der Vossens*, Schwenks Heidenthum 31^{ab}.] 31^{ab}. — Literaturblatt No. 79. 80. *(3. u. 5. Aug.)* Heine's Nachträge zu den Reisebildern. Hamb. 31. [Gespannte Erwartung des Urtheils Menzels über den dritten Theil der Reisebilder 31^{b}; der auf Platen geworfene Koth 32^{a}; Unfläthigkeit Heines gegen Massmann 32^{a}; M.'s vorliegende Rec. 32^{a}, seine kritischen Dogmen oder Symbole 32^{a}, seine Poesien 32^{a}; Heines süsser Liedermund 32^{a}, Verspottung der Religion 32^{a}, seine magischen Zaubereien, die ganze plattirte Wagenburg seiner Frühlinge, versilberten Sterne, und in Jasminöl getauchten Taftblumen 32^{b}; Wunder der Religion und Schönheit 32^{a}; Augsburgische Confession 32^{a}; Witz 32^{ab}; ewige Jugend des Genius 32^{b}; Muth zu einer Opposition gegen Heine 32^{b}; Bibel 32^{b}.] $31^{b}-32^{b}$. *Vgl. Proelss a. a. O., S. 260.*

Notizen wie in No. 1.

№ 9. Berlin am 29sten August 1831.

Motto: Vindaere wilder maere
Der maere wildenaere,
Die golt von swachen Sachen
Den kinden kunnen machen,
Unde uz der bühsen giezen
Stoubine mer griezen.
Meister Gotfried *von Strassburg.*

Aufkündigung. [„Nicht eines Waffenstillstandes, sondern einiger auf dem auswärtigen Amte abgeschlossenen geheimen Protokollartikel, die sich von politischen dadurch unterscheiden, dass ich sie öffentlich geben kann, ohne zu erröthen. Eh' ich mich zur Herausgabe dieser Zeitung entschloss, hielt ich, um mir erst theils die Gränzen meines Eigenthums vorschreiben zu lassen, theils um mich über die Form und den Vorstand meiner Regierung auf eine für andre Mächte beruhigende Weise zu erklären, eine Ministerconferenz, zu der ich die Bevollmächtigten der Hohen für Journalisten unerlässlichen Cardinaltugenden ehrerbietigst eingeladen hatte. Dass ich diese Verhandlungen nicht bekannt gemacht habe, darin folgt' ich dem Beispiele des Bundestags, und diese Berufung gab mir die schmeichelhafteste Gewissheit vor dem deutschen Publikum gerechtfertigt dazustehen. Doch bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge, wo ich stündlich meine Anklage vor demselben Publikum von wegen einer nicht erfüllten geheimen Artikelbedingung erwarte, seh' ich mich genöthigt einer solchen zuvor*zu*kommen durch öffentliche Aufkündigung dieser Contraktbestimmung, was denn im Folgenden mit einer mässigen Bescheidenheit geschehen soll . . . Ich . . . hoffte . . . zuweilen in andrer Herren Länder erhebliche Streifzüge zu unternehmen. *(Dies Versprechen geschah wohl in dem verlornen ersten Prospekt des Forums, vgl. oben.)* Verpflichtet hatt' ich mich aber nur dazu, am Sternenhimmel der Poesie Wache zu halten und meine monatlichen Berichte desfalls vorzulegen. Ich habe das nun nicht gethan, obschon ich für den Julimonat gar eifrig nach allen möglichen poetischen Blumen, so in dem Journalfelde anzutreffen, ausgewesen bin. Doch hab' ich es nur bis zum dritten August aushalten können, da wurde mir des Stoffs zuviel, und des Verstandes zu wenig . . . Was ich bis dahin an Gras und Heidekraut gemäht hatte, hatte sich zu solchen Haufen angethürmt, dass ich die ungewohnte Sensenarbeit gern liess . ." $33^{a}-34^{a}$. *Nach dieser humoristischen Einleitung gibt Gutzkow eine epi-*

grammatisch pointirte Uebersicht seiner belletristischen Lektüre: Novelle im Gesellschafter *(101.—115. Blatt, 1.—20. Juli 1831):* der Schwede auf Rügen *von Gustav Nieritz* 34^{a}; Hr. Gubitz 34^{a}; Hüte und Mützen *(histor. Erz. von Elise von Hohenhausen)* im Freimüthigen *(Nr. 128—135. 1.—14 Juli 31)* 34^{ab}; Gedichte von Heine, *Wilh.* Kilzer, *Ernst* Langrehr, Andreä, Fischer, von Langenschwarz im Freimüthigen *(Nr. 128 vom 1. Juli)*, von Schall im Gesellschafter *(108 10. 120 1 Blatt vom 8 11. 29 30. Juli)* 34^{b}; das bekannte Wehmuthswasser in der Abendzeitung 34^{b}; Faustische Scenen von G. Pfizer *(im Morgenblatt 1831 Nro. 159/67. 5.—11. Juli)* ihr Motto: Ihr naht euch *etc.* 34^{b}. *Erwähnt in der Einleitung:* Deutscher Journalist *33^{b}*; Bewegungen disciplinirter Heere *33^{b}*; *Censur 33^{b}. — Schluss des Aufsatzes:* „Dies wenige genüge als schwache Erfüllung einer im besten Willen eingegangenen Verpflichtung! Dann und wann findet sich wohl Gelegenheit auf Bemerkenswerthes zurückzukommen, doch der Vollständigkeit musst' ich aufkündigen".] *33^{a}—34^{b}*.

Kriegs- und Friedens-Courier. [mein Journal Menzelblatt 34^{a}; Angriffe auf Menzel *(u. a. brachte die Leipziger Zeitung 'Unser Planet' in Nr. 167 einen Aufsatz: 'Wolfgang Menzel und sein Literaturblatt')* 34^{a}; erneuerte Anfälle des Hrn Dr. Bönecke, Menzeliana *(Menzeliana. Mitgetheilt zur Kurzweil, Belehrung und Warnung von Dr. Ed. Bönecke, im 'Wegweiser' etc. No. 61f. zur Abend-Zeitung. No. 190 vom 10. bez. 13. August 1831. § 1 richtete sich besonders gegen Menzels Kritik des 'Forums', ohne aber dieses oder Gutzkow zu nennen; Gutzkow wird nur abgethan als das „Knäblein", das, „von Menzel und den Menzelianern inspirirt, als Messias der Literatur" auftreten wolle. Vgl. auch No. 225 der Abend-Zeitung vom 20. Sept. Auch Becks Repertorium nahm von Böneckes Ausfällen Notiz, vgl. Bd. 2, S. 79; ebenso die Mitternachtzeitung No. 157 vom 3. Okt. 1831, S. 628)*, dummes Spiel mit Menzels Namen 34^{ab}; Hr. Drogan über den neuen Universalcriticismus *(in der Leipziger Lit.-Ztg., s. oben)* 34^{b}—35^{a}, „ich verspreche ihm, nicht zu verrathen, dass er an meiner Person vor einem Jahre schon zum Schriftsteller hat werden wollen —" 35^{a}; Abendzeitung 35^{a}; *vgl No. 5, S. 20^a.* — Händel in den Salons der deutschen Literatur: Heeren, *Fr. Chr.* Schlosser, Varnhagen *(vgl. Varnhagens 'Abfertigung an Herrn Schlosser in Heidelberg', im Anzeigeblatt 3. der 'Jahrbücher f. wiss. Kritik' Juli 1831 und 'Archiv für Geschichte u. Literatur' hrsg. von Schlosser u. G. A. Bercht. 1831, S. 319ff. 1832, Vorrede)* 35^{a}; Schlossers Sekundant Dr. Bercht, Heerens V. A. Huber 35^{b}; historische Gründlichkeit 35^{b}; unsre jungen gründlichen Geschichtsforscher 35^{b}.] 34^{a}—35^{b}.

Aufgelesenes. *(Dazu die Anmerkung: Die Erklärung dieser Ueberschrift findet sich im 1sten Hefte dieses Journals S. 119.)* [In No. 234 *(22. Aug.)* der Blätter f. l. U. über Georg Dörings Van Speyk 35^{a}. — Hallische Lit. Zeitung *(No. 116—9. August 1831 von Fr. Lorentz)* über Staatsrecht und neuere Geschichte, Königl. Preussische Recensionen 35^{a}; die bekannte Rec. *(im Menzelschen Ex. des 'Forums' fügt Gutzkow hier handschriftlich ein: „von v. Kamptz", vgl. oben)* in den Decembernummern des vorigen Jahres *(1830. No. 221—225 über mehrere das Jahr 1830 betreffende politische Broschüren, anonym)* über propagandistische Korbmachergesellen, Männerbund und comité directeur 35^{a}; Rec. in No 180 *(150! Aug. 1831)* über von Stüves *(G. von Struve!)* Untersuchungen der auf die Presse sich beziehenden bundesgesetzlichen Bestimmungen 35^{ab}; Bundestagsassessor 35^{a}; Pressfreiheit 35^{a}; Censur 35^{a}; Censurgesetze in den einzelnen Ländern 35^{a}; deutsche Literatur 35^{b}. — Seit Juli d. J. in Leipzig: Pallas, Zeitschrift für Staats- und Naturwissenschaft, Philosophie und Praxis. Zur Beförderung menschlichen Wissens und menschlichen Glücks. Nebst satyrischem Anhang. Für Gelehrte und Gebildete herausgegeben von Johannes Müller, Probe aus dem satyrischen Theil, Distichen *(mit e.* Anm. des Setzers) 35^{b}; Herrmann van Aken 35^{b}.] 35^{ab}.

Kritische Controle. Jahrbücher für wiss. Kritik *(August)* No. 24. 25. Tag- und Jahreshefte von Göthe. [Verdienst der Jahrb., die Erscheinungen unsrer schönen Literatur auf eine würdigere Weise in ihren Kreis gezogen zu haben 36^{a}; die Literaturzeitungen, diese Archipelagi von Feindschaftsinseln 36^{a}; ästhetische Urtheile der Berliner Jahrb. 36^{a}; Göthe und die Jahrbücher 36^{a}; Varnhagen über Göthe: Objektivität, ionische Klarheit, plastische Anmuth, Schärfe der Beobachtung 36^{a}; Hotho 36^{a}; politische Bekenntnisse Göthes, gerechte Mitte zwischen Absolutismus und Demagogismus 36^{a}.] 36^{a}. — Literaturblatt No. 81. 82. 83. [Anzeige Menzels von mehren Schriften über Aesthetik *(von Weisse, J. Ch. A. Grohmann, J. G. v. Quandt, J. K. Braun v. Braunthal, Franz Ficker, C. Fr. Hausmann, K. O. Müller, A. Hirt, C. Ph. Bonafont, W. E. Weber und B. J F. Kulenkamp)* 36^{ab}, seine Anzeige von Solgers Schriften *(Literatur-Blatt 1827, Nro. 9. 1830, Nro. 13)*, der Aesthetik von Thrandorf *(K. F. E. Trahndorf! im Lit.-Blatt 1828. Nro. 16f.)* 36^{a}, M.'s Kampf gegen ästhetische Ideen 36^{ab}; philosophische Forschung 36^{a}; die Sub- und Objektiven, die in Schelling aufgegangene Fichtensaat 36^{b}; Berlin 36^{b}; Hegel in Sachen der Kunst Schellingianer 36^{b}; Kunst 36^{b}; M. der Schellingschen Richtung verwandt, Dualismus seiner Stellung 36^{b}; Jean Paul 36^{b}; das Schellingsche höchste Princip der Kunst: das Hindurchscheinen der Unendlichkeit durch die Endlichkeit 36^{b}; Wahrheit die Idee der Kunst

36^b; Hegelianer 36^b; der Teufel, die Lüge 36^b; Gott 36^b; Weisse über Schönheit und Wahrheit *('System der Aesthetik' etc. 1830)* 36^b; Ideen und Ideale 36^b.] 36^{ab}.

Notizen wie in No. 1.

№ 10. Berlin am 5ten September 1831.

Motto: Mein Beruf heisst:
Jesu nach,
Durch die Schmach,
Durchs Gedräng von Auss und Innen
Das Geraume zu gewinnen,
Dessen Pforten Jesus brach.
Zinzendorf.

Parallelen. Die evangelische Kirchenzeitung. [ihr Auftreten, Umkreis ihres Horizontes, Organ der kirchlich-supernaturalen Gesinnung *37^b*; Waffen der Speculation oder des kirchlichen Glaubens *37^b*; Wahrheit des Evangeliums *37^b*; die Spekulativen 38^a; Wunder der Trinität, Erlösung und Versöhnung 38^a; Recht der freien Untersuchung 36^{ab}; Sittlichkeit 38^a; philosophische Erkenntniss des Christenthums 38^a; Dogmen als nothwendige Entwickelung der Idee 38^a; wahrhafte Christlichkeit 38^a; Begriff der Kirche und Gemeinde 38^a; Zeitgenossenschaft 38^a; Reformation 38^a; Denuncianten 38^a; zwei Vorwürfe gegen die evangelische K. Z.: Ton und innre Ausführung, ihre Ansicht von dem Zustande der Gesellschaft in der Form des Staats 38^{ab}; das Homiletisch-liturgische Correspondenzblatt *(vgl. No. 12)* 38^a; Armuth des Gegenstandes, keine literarische Gewandtheit der evang. K. Z. 38^a. logische Unbeholfenheit 38^b; *diese Nummer des 'Forums' im Menzelschen Ex. hat einen von der Censur noch erst gesäuberten Text, statt:* und mit Beten *heisst es hier im Urtext:* und mit dem Schwanze — ich meine mit dem Gebet 38^b; die Mitarbeiter d. K Z. 38^b; die Kirche 38^b; Conventikel 38^b; Hallische Angelegenheit *(vgl. Heft 2, S. 197)* 38^b; *hier ist aus dem ursprünglichen Text nach Gutzkows handschriftlicher Notiz im Menzelschen Ex. des 'Forums' ein Satz „von der Censur gestrichen", statt:* dass sie es noch für nöthig gehalten hat *heisst es in diesem der Censur noch nicht unterbreiteten Abzug:* dass sie ganz nach Preussischer Manier in der Persönlichkeit des Staatsoberhauptes volle Garantie für ewige Zeiten findet. Warum war es aber noch nöthig. *Das Fragezeichen am Schluss dieses Satzes stammt also noch aus der ersten Fassung* 38^b—39^a; Russischer Professor demonstrirt die Grundsätze des göttlichen Rechtes aus der Bibel *(Aufsatz in der Evang. Kirchen-Zeitung No. 18f. vom 2. u. 5. März 1831: 'Vom göttlichen Recht der Herrscher nach Protestantischen Grundsätzen', unterz.: 'Dr. E. S—s' in 'D—t' d. i. Prof. Dr. Ernst Sartorius in Dorpat; ferner in No. 30f. vom 13. u. 16. April: 'Die Grundzüge der Lehre der heiligen Schrift von der Obrigkeit', anonym; vgl. a. No. 12 des 'Forums')* 39^a; Ereignisse der Zeit 39^a; geheime Triebfedern der neuesten Bewegungen in Deutschland 39^a; Albernheit Sächsischer Landpastoren 39^a.] *37^a—39^a.*

Aufgelesenes [Ueber Amt und Beruf der Dichterfrauen von Th. Mundt im Gesellschafter *(129.—135. Blatt vom 13.—24. Aug. 31)* 39^a; Jean Paul, klare poetische Anschauung, tiefer psychologischer Blick, Armenadvokat *Siebenkäs* mit seiner Augsburgischen Lenette 39^a; Dichterfrau, Dichtermann 39^{ab}; Mundt 39^b. — Erstes Heft des siebenten Bandes der Rotteckschen *Allgemeinen* politischen Annalen: Anzeigen der neuesten Schriften von Arndt *('Die Frage über die Niederlande und die Rheinlande)* und Münch *(Deutschlands Vergangenheit und Zukunft)* von J. Schneller 39^b—40^a; Vaterland 39^b; Arndts Gesinnung, Unmoralität und historische Verblendung 39^b; heiliger Geist der Deutschen Jugend 39^b; Anzeige von Münchs Vergangenheit und Zukunft 39^b; Freiburger Liberalismus 39^b; Münch 39^b—40^a; Schweizer 39^b; König *Wilhelm* in Holland 40^a; Belgier 40^a; Zschokke 40^a; *Franz Julius B.* Schneller 40^a; Rotteck 40^a; *J. Heinr. v.* Wessenberg 40^a; *Joh. Georg* Duttlinger 40^a; *Karl Friedr.* Nebenius 40^a; *Ludw. Aug. Friedr.* v. Liebenstein 40^a; Paulus 40^a; Luther 40^a; Melanchthon 40^a; Luden 40^a; *Prof. Karl Jos.* Beck 40^a; Buchholz 40^a; Wachler 40^a; *Prof. Joh.?* Voigt 40^a; Ewers 40^a; Raumer 40^a; Wilken 40^a; Ancillon 40^a; Niebuhr 40^a; *D. Christoph v.* Rommel 40^a; Ranke 40^a; *Urs Rob. Jos.* Glutz-Blotzheim 40^a. — Thorheit des völkerfrühlingverkündenden Jordanus Brunow *(vgl. No. 4, S. 16^b)*, Rec. im Gesellschafter *(134. Blatt vom 22 Aug.)* 40^b; Weitzel 40^b; Berliner Eulenspiegel 40^b; Prof. Kunisch 40^b. — Aufsatz im Allg. Anzeiger, ob die Schweine Schlangen fressen 40^b; Naturforscher 40^b; Polen 40^b; Herr Lenz in Schnepfenthal 40^b. *Im Menzelschen Ex. des 'Forums' schrieb Gutzkow zu dieser Notiz an den Rand: „In dieser schlechten Gestalt aus der Klaue der Censur gerettet".*] 39^a—40^b.

Correspondenzandeutungen. [„Ich muss diejenigen Herrn (und Damen)? die des Forums wegen mit mir in Correspondenz treten, mit einer Bitte und einer Erklärung behelligen. Einmal halt' ich es für ganz angemessen in einer Zeit, die so viel von Freiheit und Emancipation spricht diese auch bis auf Briefe auszudehnen und solche frei zu machen. Das Zweite ist die Erklärung, dass ich des kürzern Weges halber dem Beispiele anderer Redaktoren folgend die mir zukommenden Briefe hier kurz anzeigen, und wo sie keiner weiteren Antwort bedürfen auch mit hieroglyphischen Andeutungen beantworten werde. Soll also in der nächsten Nummer damit der Anfang gemacht werden."] 40. *Unterzeichnet:* K. G. d. i. *Gutzkow.*

Notizen wie in No. 1.

№ 11. Berlin am 12ten September 1831.

Motto: Censur ist Leibeigenschaft des Erkennens. Beschränkung des heiligsten Eigenthums, absolute Hemmung der freien Entwickelung des Staats.
Steffens.

Berliner Journale. [eigene Sorglosigkeit, Mangel lokaler Voraussetzungen 41ᵃ; nicht vorhandene Freiheit, Censur *41ᵃ*—42ᵃ; Streben nach Pressfreiheit *41ᵃ*; Verpflichtung unsrer Schriftsteller *41ᵇ*; 20. September 1819 *(Karlsbader Beschlüsse) 41ᵇ*; Majestät des Volkes *41ᵇ*; kämpfende Kirche des deutschen Schriftenthums *41ᵇ*; Presszwang *41ᵇ*; Anwendung einer Idee auf bestimmte Verhältnisse der Gegenwart *41ᵇ*; die unmündige, zu belehrende, aufzuregende Menge *41ᵇ*; Wissenschaft und Kunst *41ᵇ*; heiliger Geist unsrer Hoffnung 42ᵃ; meine Stellung vom Höhepunkt deutscher Literatur aus 42ᵃ; äussere sprachliche Form der Literatur 42ᵃ; Härings Freimüthiger, innre Maschinerie, statistisch-historische Notizen, die eignen mittlern Grundsätze des Redakteurs, ängstliches Aufraffen historischer Poesie 42ᵃ; Gubitz' Gesellschafter, väterlich milder Ton 42ᵃᵇ; Berliner Blau 42ᵇ.] *41ᵃ*—42ᵇ.

Aufgelesenes. [Der Freimüthige (No. 172 *vom 3. Sept.*) über Göthefeier am 29sten August 42ᵇ; gegenwärtige Tage der Trauer und banger Erwartung 42ᵇ; Kampher und Krajewskische Pulver 42ᵇ; gegenwärtige Aufregung des Vaterlandes im Südwesten, Ständeversammlungen, Petitionen um Pressfreiheit, politische Aufregung, neu belebte Journalistik 42ᵇ; die Crelinger 42ᵇ; Herr Schall, *Gedicht auf Göthe, s. die obige Nr. des 'Freimüthigen'* 43ᵃ; abnehmende Theilnahme der Zeitgenossen für den Gefeierten 43ᵃ; Mittwochsgesellschaft, mein früherer Tadel über sie *(in Heft 2, S. 176ff.)* 43ᵃ; die in obiger Relation genannten Namen einiger hiesigen jungen Literaten, Anrede an sie: Novellen, Dramen, Geschichten des deutschen Hexameters *(von Wackernagel. 1831)*, Uebersetzungen aus dem Altdeutschen, Freiheit, Sklaverei, das grossartige Leben 43ᵃ; öffentliche Meinung 43ᵃᵇ; Ansprüche der Humanität, Opposition, gegenwärtige Lage der Literatur, die anerkannten Geister der Nation 43ᵇ. *Diese Anrede ist mit geringen Aenderungen wiederholt aus Heft 2, S. 191f.; vgl. Houben a. a. O., S. 8f., wo auf diese Wiederholung noch nicht hingewiesen ist. Siehe auch die 'Correspondenz' in No. 12.* — Kurze Correspondenz im Allgemeinen Anzeiger: hochgestellte Person. Bewilligung 43ᵇ. — Ausland in Preussen ohne Angabe des Redakteurs (Dr. Hermes), Preussische Censurordnung. Hr. Cotta, Unterschrift des Morgenblatts, Hauff Redakteur, sein älterer Bruder 43ᵇ. — Aufsatz über die Humanität im Allgemeinen Anzeiger 43ᵇ—44ᵇ; Journalisten 44ᵃ; Wohlthat der Censur 44ᵃ; Injurienprocesse 44ᵃ; Censenten, Recensenten 44ᵃ; Jean Paul 44ᵃ; Buchhändler Primrecensenten 44ᵃ; Urrecensenten 44ᵃ; revolutionäres Barrikadensystem der Behörden 44ᵃ; zunehmende Humanität der Menschen, Verpflegungsanstalten, Wittwenkassen, Creditvereine, Lazarethe, Cholera-heilanstalten, Strippsen der Hannöverschen Soldaten 44ᵇ; Freiheit zu reden und zu schreiben, versprochene Berufungen versprochener Stände, versprochene Einführung eines vernünftigeren, kostenersparenden Justizganges, Emanzipation der Juden 44ᵇ. — Hr. Gubitz, Versprechen interessanter Nachrichten über Müllner aus seinem Briefwechsel mit ihm *(vgl. Gesellschafter 1830. 204. Blatt, Bemerker No. 17, S. 1026)* 44ᵇ.] 42ᵇ—44ᵇ.

Kritische Controle. Jahrbücher für wiss. Kritik. No 32. 33. Steffens — wie ich wieder Lutheraner wurde. Breslau 1831. [Marheinickes *Kritik;* Christenthum: „An einem andern Orte werd' ich mich über dies Buch aussprechen" *(geschah im Literatur-Blatt zum Morgenblatt No. 122 vom 2. Dez. 1831)*] 44ᵃ. — Literaturblatt No. 84. 85. *(15. u. 19. Aug.)* [Tagespolitik, Broschürenliteratur, Polen und Perleberg: Landtag; Menzel; Russen im gegenwärtigen Kriege.] 44ᵇ. *Notizen wie in No. 1.*

№ 12. Berlin am 19ten September 1831.

Motto: Solche Zuversicht und Erkenntniss göttlicher Gnade machet fröhlich, trotzig und lustig gegen Gott und alle Creaturen.
Luther.

Parallelen. Homiletisch-Liturgisches Correspondenzblatt. [Vergleichung mit der Evangelischen Kirchenzeitung *45ᵃ*; kirchliche Tendenzen nicht frei vom Einflusse nationaler Individualität *45ᵃ*; die Ursachen des von uns gegen die Ev. K. Z. ausgesprochenen Tadels *(in No. 10)* zu finden in einer totalen Einwurzelung in Nord Deutschem *(im Menzelschen Ex. des 'Forums' schrieb Gutzkow hier auf den Rand: „So die Censur: erst: Preussischem")* Wesen, Weltansicht, einseitige Beschränkung *45ᵃ*; das Eigenthümliche der Krystallisation *45ᵃ*; die Formen des Lebens *45ᵃᵇ*; die Evangelischen *45ᵇ*; „Ich habe schon früher an einem andern Orte darauf aufmerksam gemacht" *(in No. 10, S. 38ᵇ)* *45ᵇ*; Leben des Staates *45ᵇ*; Zerrüttung des gesellschaftlichen Lebens *45ᵇ*; gänzliche Theilnahmlosigkeit für die Schritte der Regierung in Preussen, für alles gemeinsame Leben *45ᵇ*; Ton in dem oben bezeichneten Blatte, Nachhall bayerscher Fröhlichkeit und Laune, liebenswürdigste Gutmüthigkeit, frommster Eifer, Derbheit der Polemik *45ᵇ*—46ᵃ; redselige, salbungsvolle Deduktionen der Ev. K. Z. 46ᵃ; Luthers herrlicher Geist 46ᵃ; Widerspruch gegen die durchgreifend politische Richtung der Zeit 46ᵃ; Beweise für

das göttliche Recht *(von Prof. E. Sartorius vgl. No. 10, S. 39^{a})* 46^{a}; Zeitungssucht 46^{a}; ewiges Rühmen der glorreichen Juliustage 46^{a}.] 45^{a}—46^{a}.

Berliner Journale. *Im Menzelschen Ex. des 'Forums' fügt Gutzkow hier hinzu: „Auf Begehren“.* [ihre Redakteurs 46^{a}; Oettingers journalistische Thätigkeit 46^{b}; sein Wesen totale Liebenswürdigkeit, Till Eulenspiegel 46^{b}; Schönheit und Wahrheit 46^{b}; Personalkritik 47^{a}; Oettinger mit Unrecht deutscher Figaro genannt 47^{a}; bei allem Streben nach französischer Manier doch deutsche Art 47^{a}; Humor, Witz, Satyre 47^{a}; der wiedergeborne Saphir 47^{a}; Situationswitz Oettingers, durch Studium französischer und englischer Sittenmaler und Charakterzeichner 47^{a}; Eulenspiegel 47^{a}; das von Oettinger hier besorgte Blatt *d. i. 'Berliner Eulenspiegel'*, seine Mitarbeiter, Beziehung auf deutsches Leben 47^{a}; Berlin nicht Paris 47^{a}; Literatur 47^{b}; Figaro 47^{b}.] 46^{a}—47^{b}.

Aufgelesenes. [Deutsche Journalisten 47^{b}; Publikum 47^{b}; Montesquieu 47^{b}; manche Unterhaltungsblätter 47^{b}; kritische Urtheile im Gesellschafter 47^{b}; Hr. Dr. C. *(Carl)* Seidel in No. 144 *(9. Sept.)* des Gesellschafters über die hier erschienene Sagen- und Novellenbibliothek *(hrsg. von Echtermeyer, L. Henschel u. Simrock)*, über Mythus, Sage, ihr Verhältniss zur Poesie, über das Religiöse mittelalterlicher Sagen 47^{b}. — Die kritischen Blätter der Börsenhalle 47^{b}—48^{b}, durchgreifende Grundansicht, Tendenz, anglisirtes Wesen, Drängen nach praktischer Weltansicht, Verachtung einer tieferforschenden Wissenschaftlichkeit, der mir von jenen Blättern gemachte Vorwurf der Unverständlichkeit *(vgl. oben)*, zu wissenschaftlichen Gründlichkeit 48^{ab}; Leipziger Blätter 48^{a}; mediatisirte Fürsten 48^{a}; erste Kammer 48^{a}; Verlangen nach Verbannung des Schulausdrucks zuletzt ganz ungereimt 48^{b}; Tadel der bekannten Schrift von *Paul* Pfizer, *Briefwechsel zweier Deutschen* in No. 78 *(57 u. 58! vom 1. u. 8. Aug.)* 48^{b}; kommender Kurrende- und Courantstil der deutschen Sprache 48^{b}; Volk 48^{b}; Oktroi einer Verfassung 48^{b}; Autokraten 48^{b}.] 47^{b}—48^{b}.

Correspondenz. [„1) Von M. aus St. *(Menzel aus Stuttgart?)* 2) Leipzig von E. B. *(Eduard Bönicke? vgl. oben Gutzkow an Menzel, 2. Okt. 1831)* Wird besorgt. 3) * * * aus R. Das Forum darf zwar von jetzt ab politische Artikel berücksichtigen; doch kennen Sie die Geschichte von der Suppe, zu der der Löffel fehlt — und handgreiflich? 4) Von R. Sch—l aus B. Freundlichen Gruss! *Im Menzelschen Ex. des 'Forums' fügte Gutzkow handschriftlich hier ein: „Die Reine, die ich meine“, die Abkürzung ist also in Rosalie Scheidemantel aufzulösen.* 5) Stettin von L. N. Viel zu deutlich! Ich empfehle Ihnen das Studium eines trefflichen Holzschnittes von Gubitz. Krone, Scepter. Mantel, und unter Blumen, tausend Blumen, eine Schlange! Anders darf man nicht schreiben!

NB. Es sind mir mehre anonyme (warum so?) Briefe zugekommen, die einen Aufschluss über den nähern Sinn der Anrede in der letzten Nummer wünschen. Es thut mir leid, nicht verständlicher geschrieben zu haben. Natürlich gilt was ich zur Bezeichnung der Einen sagte, nicht für Andere, die ich anders andeutete. Was aber an der Aufforderung zu politischer Opposition noch weiter zu erklären ist, seh' ich nicht ein. Der Einwurf der Unmöglichkeit ist durchaus nicht begründet. Est quadam prodire tenus. —] 48. *Unterzeichnet:* K. G. *d. i. Gutzkow. Vgl. Houben a. a. O., Seite 9.*

Notizen wie in No. 1.

№ 13. Berlin am 26ten September 1831.

Ohne Motto. Im Menzelschen Ex. des 'Forums' ist das Motto von Gutzkow ergänzt:

*„Solcherlei Trümmer entrannen dem schmählichen Schiffbruch. Nirgends
Hat sich die Stoa wie hier würdige Schüler gestählt.*
A. W. v. Schlegel.

(Es muss übrigens heissen: „entkamen der Tugenden Schiffbruch“, s. die Elegie 'Rom' in Schlegels poet. Werken. 1811. 2. Th. S. 49.)

Aufgelesenes. [Benehmen des Redakteurs des Freimüthigen dem Publikum gegenüber 49^{a}; literarischer Zeugungsprocess 49^{a}; Forderungen der Zeit 49^{a}; Völkerfrühlingsverkünder *(vgl. No. 10)* 49^{a}; Freiheit der Meinung 49^{a}; Nothwendigkeit geschichtlicher Stellung 49^{ab}; unsre politische Lage 49^{b}; Hr. Häring 49^{b}; Artikel über Volk und Volkssouveränität *in Nr. 182 f. vom 17/18. Sept.*, einleitende Note *(von W. A., d. i. Alexis)*, Verfasser ein Liberaler von anno 19 49^{b}; Nibelungen 49^{b}; lebendiger Begriff des Volkes 49^{b}; Herrschaft des Pöbels, des Adels 49^{b}; Aristokratie und Demokratie der Geistlichkeit 50^{a}; Volkssouveränität 50^{a}. — Aufsatz über die Proselytenmacherei im Preussischen in den No. 55. 56 des Benkertschen Allgemeinen Religions- und Kirchenfreundes 50^{a}; altkatholisches Gepräge 50^{a}; Verordnung des Preussischen Ministeriums in Sachen der Proselytenmacherei 50^{a}; die katholischen Bischöfe 50^{a}; katholische Geistlichkeit 50^{a}; Lage des Preussischen Katholicismus 50^{a}; Klage über die mangelhafte Vertretung der katholischen Interessen bei der Regierung und namentlich der obersten geistlichen Behörde 50^{a}; die beiden bekannten Convertiten Jarke *(Karl Ernst Jarcke)* und *George* Phillips 50^{b}; Massregeln der Preussischen Regierung 50^{b}; *im Menzelschen Ex. des 'Forums' fügt Gutzkow handschriftlich hinter diesem Absatz ein: „Fehlen 2 Spalten über die Herren Jarke*

und Philipps"; der Dichter Freudenfeld, aus der Zeit der Glossen und Variationen bekannt, in Freiburg Jesuit geworden 50^b; der in Münster convertirte Fr. Rassmann in der bittersten Armuth gestorben 50^b. — Blätter f. lit. Unt. (N. 253flg. *10/12. Sept.*) über die *revidirte* Preussische Städteordnung 50^b; Provinzialstände 50^b. *Der Artikel endet mit den auch die ganze Zeitschrift abschliessenden Worten:* „Wir müssen uns hier übrigens weiterer Gegenbemerkungen enthalten —" *im Menzelschen Ex. fügt Gutzkow hier handschriftlich hinzu: „NB. Gedruckt sind sie worden, aber der Censor hielt sie bei einer so wichtigen Sache für zu obenhin".*] 49^a—50^b. *Vgl. Houben a. a. O., S. 9f.*

Am Fuss dieser Seite der Redaktion-, Verlag- und Druck-Vermerk. Die Seiten 51 und 52 sind leer.

Ein ungedruckter Forum-Aufsatz Karl Gutzkows. *Im Juli 1831 sandte Gutzkow einen Aufsatz, betitelt: „Presszwang" an Wolfgang Menzel, zur Aufnahme in dessen Literaturblatt. Menzel antwortete am 23. August 1831: „Den Artikel 'Presszwang' kann ich leider nicht im Literatur-Blatt abdrucken lassen, weil er meinen süddeutschen Freunden, die jetzt mit so heiligem Ernst für die Pressfreiheit kämpfen, nicht stark genug vorkommen würde, und weil der Gegenstand, wenn er einmal berührt wird, gerade jetzt eine strengere und weitere Ausführung verlangt". Prölss a. a. O., S. 266. Dieser Aufsatz Gutzkows war ursprünglich für das 'Forum' geschrieben, aber vom Censor gestrichen worden. Das Menzelsche Exemplar des 'Forums' hat als Beilage den die ganze Nummer eines Forum-Blattes füllenden Korrekturabzug dieses Aufsatzes, nebst einer handschriftlichen Nachschrift des Verfassers. Der somit zum 'Forum' gehörende Aufsatz sei hier nebst den handschriftlichen (cursiven) Korrekturen mitgeteilt:*

Presszwang.

Die Nothwendigkeit der Pressfreiheit muss man nicht beweisen! Wer wird auch die Thatsachen des Bewusstseins und Gewissens beweisen wollen? Wir geben uns gern den Forderungen des Staates hin, und lassen für die allgemeine Erhaltung den Militärcommissionen unsern Körper und der Steuerkammer unser Geld, doch unsre Gedanken suchen wir vor Cultusdirigenten und der Polizey zu sichern. Wir sind nie davon zu überzeugen, dass ein wohlgegründeter Staat ausser stehenden Heeren auch stehende Gedanken braucht.

Immer allgemeiner wird gegenwärtig das Drängen nach Abwerfung der schmählichsten Fessel unsres Geistes; Wünsche, die sonst nur wie stillverhaltene Seufzer verhallten, oder von denen, die man um Abstellung bat, auf die lange Bank der Bundessitzungen geschoben wurden, machen sich in diesem Augenblick in den berufenen Versammlungen der edelsten Männer mit jener Kraft geltend, die sich durch jähriges Zurückhalten bis zur drohenden Explosion steigern musste. Ich würde diese denkwürdigen Erscheinungen mit desto grösserer Theilnahme allseitig verfolgen, je gleichgültiger wir Norddeutsche, die wir uns leider immer mehr von deutschem Streben und Hoffen entfernen, selbige bis jetzt aufgenommen haben, wenn nicht das Gebiet, darin ich mich hier bewege, eine Beschränkung verlangte allein auf die Interessen unserer Literatur. Ich darf dabei nicht einmal von jener Ansicht ausgehen, dass die Literatur ein treues Abbild unsres Lebens sein soll, sondern habe mich auf das Formelle, auf das Belletristische, wie man sagt, zu beschränken, danke aber meinem Gott, dass ich Gelegenheit gefunden habe, eine Logik zu hören, die unter andern auch Form und Inhalt identisch setzt.

Ich lieb' es nicht, sich in menschlichen Dingen auf ein Recht zu berufen, das sich noch vom Paradiese herschreibt. Man hat so die Sprech- und Gedankenfreiheit aus dem ursprünglichen Naturzustande beweisen wollen: Adam und Eva hätten, als sie das Gethier, so ihnen der Herr vorführte, beim rechten Namen nannten, nicht erst auf das Imprimatur des Censors ängstlich warten brauchen, und so müsse man denn auch uns unser Eingebrachtes lassen. Ich werde mich wohl hüten, jene Naturalisten des Sündenfalls erinnerlich zu machen und der verlornen Vernunft und Unschuld, und des göttlichen Rechtes, und der gnadenreichen Liebe des Staates, die uns vor möglichen Injurienprozessen sicher zu stellen sucht dadurch, dass sie uns für mundtodt und eines Vormundes bedürftig erklärt; das Alles nicht, weil ich einmal die Censur auch nicht will, und man es das andremal für Spott auslegen könnte. Ich setze jener Rechtsbegründung eine Meinung zur Seite, die sich auf diese stützt, dass nämlich die Wahrheit nie abhanden komme, wenn man auch nicht auf jeder Gasse drüber falle. Man hält dafür, dass die Pressfreiheit mehr eine Ehrensache, als entweder ein Nützliches oder Schädliches ist, es sei eine grosse Schande schlecht zu schreiben aber eine noch grössere, es nicht zu dürfen. Diese Meinung wäre schon damit widerlegt, dass wir just über die Wahrheit nicht fallen wollen, aber sie hat historisch genommen ihr Richtiges an sich: denn vor fünf Jahren mocht' es allerdings um das Bewusstsein der ewigen Wahrheit, wie sie auch etwa bei Unterdrückung einer einzelnen Lokalwahrheit dieselbe bleibt, besser stehen als jetzt, wo offenbar die Gewalt, wo sie noch besteht, ihrem Ziele immer näher gekommen ist. Es ist wohl wahr, dass wir noch leben, wenn man uns einen Muskel oder Nerven unterbindet, aber die Freiheit, die uns hier

genommen wird, ist mehr als ein Nerv, es ist der Organismus, in dem wir geistig, selbst körperlich leben und weben. Wenn in einem Lande schon über ein Decennium eine Behörde wacht, dass ja Nichts über die bannalen Gränzen hinausgehe, so mag es in der ersten Zeit, da man nach früherer Freiheit um die Thatsachen noch wusste, wohl leicht gewesen sein, aus dem, was zugelassen wurde, auf das Nichtzugelassene zu schliessen, aber zuletzt fällt auch diese Leichtigkeit weg, die Wahrheit der Thatsachen geht verloren, und wenn man sich ja noch von einem Zwange belastet fühlt, so wird man dessen Aufhebung nur für einen point d'honneur ansehen.

Ich hab' es nicht mit jenen Männern zu thun, die besonders in den obern Theilen unsers Vaterlandes unter freieren Verhältnissen die hier bezeichnete Klippe haben vermeiden können, aber die allgemeine Richtung droht immer mehr in jene Leerheit zu zerfahren, die immer da ist, wo sich die Formen zu gegenseitigem Inhalte machen, wo sich die Gesinnung, die nur eine unendliche Menge von Gegenständen inficiren soll, selbst zum Gegenstande [macht *verbessert in: setzt*]. Dies ist die Herbeiführung eines heillosen Zustandes, der uns in unsern Richtungen und Bestrebungen auf eine so windige Höhe führen wird, dass wir vor Schwindel und Ungewissheit am Ende wohl gar getrost wieder heruntersteigen werden in einen Zustand, der der Macht nicht anders als erwünscht sein kann.

Es ist die Stellung bekannt, in der sich die schreibenden Träger unserer Literatur in Dingen, die die Interessen der Gegenwart bilden, zur Seite oder gegenüber stehen. Jene literarischen Fabrikarbeiter, die sich den Partheien nur als feile Organe in den Sold geben, lass' ich unerwähnt, obschon es überhaupt die Weise der Gegner ist des Andern Wunsch und Meinung immer auf die schmutzigsten Quellen der Gewinnsucht und Augendienerei zurückzuleiten. Warum soll *übrigens* ein solcher Argwohn fortbestehen? wie kann er auch Statt haben bei der eigenthümlichen Stellung, die unsre oft nur einzig und allein vom Verleger abhängenden Schriftsteller behaupten? Vielmehr ist es bei den Ehrenhaften der Widerspruch erkannter Wahrheiten, der Kampf der Principien, Ergebniss einmal so und nicht anders erfolgter Resultate. Es wäre fast eher zu wünschen, dass die streitenden Elemente wirklich die Grundlage persönlicher Existenzien *(sic!)* wären, der für Nichts und wider Nichts geführte Kampf erhielte so die Weihe einer geschichtlichen Wahrheit, wie dies in Frankreich und England wohl der Fall ist: so lange wir aber für uns keinen Grund zu dieser Voraussetzung haben, haben wir auch nur jene respektiven Ueberzeugungen zu berücksichtigen: und in diesem Bereich lässt man gewiss mit vielem Unrecht den Unterschied zwischen Liberalen und Servilen stehen, da es doch ohne eine endlose Sektirerei in diesen beiden Partheien gar nicht abgeht. Um auf dem kürzesten Wege zum Ziele zu kommen, woran krankt unser gegenwärtiger literarischer Liberalismus? Weder von einem heiligen noch tiefen Geist empfangen, weder von der Geschichte noch dem Gedanken geboren, weder unter Pontius noch unter Pilatus gelitten, will er uns doch ein Erlöser sein uneingedenk, dass er auch dann seiner Opposition zuwider zur Rechten sitzen müsste, und wenn ihm auch immerhin das Gericht über die Lebendigen zugestanden würde, so müssen wir uns doch seinen Spruch über das Todte, unbewusst Schlummernde, gar ernstlich verbitten. Man hat für den liberalen Krug Kant und den Kriticismus zum Henkel genommen, aber die Kritik, als eine Kunst betrachtet, weiss auch Scheintodtes zu erwecken, da jener Liberalismus hingegen nur das Andre vermag, Scheinlebendiges zu tödten. Ich will hier nicht einmal so weit gehen, die kirchliche Ansicht hineinzuziehen; denn in dieser Hinsicht kann es nichts Lüderlicheres geben, als wenn die sichtbaren Oberhäupter der kirchlich-liberalsten Gesinnung gegen solche politische Erscheinungen, die doch nun gerade in ihrem Bereiche legitim sein sollten, die bewaffnete Macht ihres Jesuitenhasses und Demagogenspuks aussenden, und wohl gar unsre Pietisten, die doch wie schüchterne Rehe vor jedem rauschenden Blatte zusammenschrecken, anschuldigen, sie hielten nächtliche Umzüge, und tanzten mit Jacobinerkappen um einen mächtigen Freiheitsbaum: bei einem weitern Verfolgen dieser Inconsequenz würde uns Alles unter [unsern *verbessert in: den*] Händen zu Wasser werden. Wenn sich aber Schriftsteller, die durch ihre Stellung und Profession zur Uebersicht der Erscheinungen unsres Lebens und Schriftenthums berufen sind, so ganz gegen alle Thatsachen und historische Wahrheiten rektificiren, dass am Ende wohl kein andres Residuum übrig bleibt, als das leere Phlogiston hohler Worte, denen aller Inhalt verloren gegangen ist, so ist da freilich Grund genug zur Klage über die allgemeine Verkommniss und Verkümmerung unsrer wichtigsten Bedürfnisse. Möchten wir dabei den als einen falschen Ankläger zurückweisen dürfen, der auf Oberflächlichkeit und Geistesarmuth der Zeitgenossen zu erkennen anträgt! Sollte aber eine solche Anklage dennoch gegründet sein, so hab' ich zum deutschen Geiste und dessen ewiger Bewährung dieses Vertrauen, dass ich die Endursache nur in unsrer geistigen Leibeigenschaft, in der ungerechtesten Bevormundung finden mag. Von hier aus spinnt sich jener dünne Faden unsres politischen Räsonnements; diese inhaltsleere Abstraktion in's Weite hinaus.

Wie kläglich die Beschränkung auf nur französische und englische Angelegenheiten, wo wir mit so ernster, wichtiger Miene uns handthieren können, als sei unsre Stimme zur Verwerfung der erblichen Pairie oder Annahme der Reformbill unerlässlich nothwendig. Es mag dem im obern Deutschland schon anders sein, aber hier unten ist es nur die Neugier, die befriedigt sein will, und zu ihr sich gesellend unsre Preussische Wichtigthuerei. Ist es etwas, so genügt uns der bei dem Einen bescheidene bei dem Andern heftigere Wunsch nach einer Verfassung und Beschränkung der Censur, aber über, unter und hinter diesen beiden Allgemeinheiten steckt auch gar Nichts mehr, so dass wir höchst wahrscheinlich bei der endlichen Gewährung unsrer Bitte kaum wissen werden, was wir mit der Gnade und dem Geschenke anzufangen haben. Ich sage, die Censur hat ihr Ziel erreicht, sie hat für die innren Angelegenheiten die Kenntniss der Thatsachen abgeschnitten, und bei der ihr schlau instruirten Politik, die sie für Auswärtiges freisinniger verfahren lässt, merken wir kaum den Verlust: indem wir uns an das Fremde halten, zieht man den eignen Boden leise unter unsren Füssen weg.

Mein Versprechen gieng auf die Berücksichtigung der engern Kreise unsrer Schreiberwelt *[gestrichen:* namentlich der Journalisten*]*, jetzt will ich dies ohne allen Abschweif erfüllen, indem ich Einiges über den Einfluss der Censur auf den Stil in Erinnerung bringe. Bekanntlich hat schon Börne auf die Wichtigkeit der Censur für die Erlangung eines guten Stils aufmerksam gemacht, er rieth den deutschen Schriftstellern sich mit Benutzung dieser so herrlichen Gelegenheit zu beeifern; denn am 20sten September des Jahres 1824 würde mit dem Glockenschlag zwölf die Censur in ganz Deutschland aufhören. Dies ist nun, wie man am 16ten August des bezeichneten Jahres erfuhr, nicht geschehen, die Pressfreiheit ist in die Zeiten des Dermaleinst hinausgerückt, und steht somit für die Ausbildung deutscher Schreib- und Sprechweise Erstaunenswerthes zu erwarten. Ohne Scherz, ich bin ernstlich derselben Meinung, und finde hierin eine gerechte Vergeltung, dass das, was auf der einen Seite niedergedrückt wird, auf der andern um so höher steigt, und da mag sich die Macht sperren, wie sie will, es wird bei diesem ergötzlichen Schaukelsystem bleiben. So lang' es noch Wörter giebt, die zweierlei Sinn und Bedeutung haben, so lange die Setzung von Gedankenstrichen — mehr als zwei hintereinander sind übrigens censurwidrig — auf Schulen noch gelehrt wird, wollen wir also nicht ganz verzagen; kommen wir auf dem kürzesten Wege nicht zum Ziele, da dieser versperrt ist, nun so machen wir einen Umweg bald unter bald über der Erde, durch Luft und Wasser, über Thal und Berg, und es gelingt am Ende doch. Wir lesen in der Regel ruhig und klar fortlaufende Schilderungen nicht so gern, wie solche, in denen sich jenes Dialektische des Gedankenganges fast in einem beständigen Brausen und Schäumen der Rede wiederfindet. Diese Art der Darstellung setzt in jeder Ecke einen versteckten Widerspruch voraus, um das Ganze zuletzt recht klar zu geben, umhüllt man es zuvor mit Nebeln, lässt diese durch warmen Anhauch sich in sanften Regen auflösen, dann aber wieder zu Eis gefrieren, und an der Sonne tausend Farben spielen, und so fort, bis man seinen Gegenstand todt gejagt hat. Diese Weise so recht auf die politische Gedankenein- und -ausfuhr und das Sperrsystem der Censur bezogen, so ergiebt sich jenes jetzt Gewöhnliche, dass unsre Schriftsteller eigentlich für zwei Wesen schreiben, für das Publikum und den Censor. Mit jenem glaubt man sich schon abfinden zu können, es steht drüben und wartet auf den Waarentransport, indessen drücken und schleichen wir uns hinter den Mauthbeamten weg, freilich nicht, dass wir in offnem Widerstand über die Gränze revolutionirten, sondern es findet sich wohl, dass man unter dem Erlaubten auch einiges Verbotene hinüberschmuggelt. Natürlich gehört zu diesem Gaunerleben eine ganz eigene Disposition, und da diese nicht allen gegeben ist, so erklärt sich auch daher die unglaubliche Nüchternheit mancher liberalen Autoren, besonders wenn sie zugleich zu denen gehören, die nie aus dem Hass und dem Ergrimmen herauskommen. Wozu helfen diese Invektiven in Prosa und leider auch in Versen? des ehrlichen Maltitz Jamben dürften wohl schwerlich Jemanden zwingen, sich aufzuhängen, und ebenso der grösste Theil unsrer auf die Gegenwart gerichteten Poesie nicht. In Leipzig und Dresden hat man es in dieser Nüchternheit sehr weit gebracht, die Setzer in Altenburg haben gut feiern, dass sie die hieher bezüglichen fast stereotypen Sätze nur musivisch zu stellen brauchen. So bestimmt diese Unbeholfenheit in der Anwendung des oben bezeichneten an sich auch noch sehr prekären Vortheils schon zu seiner bereitwilligen Hingabe, da zumal für die Hauptsache nur wenig gewonnen wird. Die eigenthümliche Weise jenes Stils mag in mancher Hinsicht förderlich sein für die gute Sache, aber was dabei verloren geht, ist die Verständigung nicht nur des anders, sondern *selbst* des gleich Gesinnten. Der dabei ganz ins Subjekt hinüber gespielte Gegenstand wird über die Form entweder ganz vergessen, oder doch so individuell gehalten, dass sich zum Anschliessen, zum Aufthun einer Parthei fast immer nur durchweg gleichgestimmte Gemüther voraussetzen lassen. Man bedenke dabei den krassen Polytheismus, dem wir Deutsche in literarischen Dingen ergeben

sind, diese Unzahl von Glaubensbekenntnissen, und dass es in der That schon viel ist, wenn ein Dutzend auf ein Symbol schwört. Die Zersplittrung unsrer Kräfte ist so vorherrschend, dass um das Nächste zu nehmen, ich selbst diesen Artikel weder mit einer historischen Wahrheit als versöhnenden Gerechtigkeit, noch mit einem tröstenden Zuspruch an Gleichgesinnte zu schliessen vermag; man steht allein mit seinen Wünschen und Hoffnungen, und wenn es hoch kömmt, meinen die Einen, ohne darum Etwas zu thun, es wäre mit dem oder dem gar nicht ohne, und die Andern glauben Grund zu haben, ihn für einen Narren zu halten. —

Zum Titel seines Aufsatzes macht Gutzkow die handschriftliche Anmerkung:

*) *„Exiliert aus Berlin. Das heisst: nicht die Censur ist bei uns aufgehoben, die ist munter u wohlauf u steht in Amt u Brod, sondern diesem Artikel hat man das bürgerliche Lebenslicht ausgeblasen. Er war bei der siebenten Sitzung [verbessert aus: am siebenten Wochentermine] des von mir seit Johannis wöchentlich anberaumten journalistischen Gerichtshofes als apokalyptischer Ankläger erschienen, u. ich kann glaubwürdige Zeugen stellen, wie scheu u. ehrerbietig er sich aus Besorgniss bei jedem Wort arretirt zu werden, dort benommen hat, aber der schrankenwahrende Büttel will bemerkt haben, dass besagter Artikel selbst über die Schranken hinausgegangen sei, u. diesem guten Willen ist man denn mit einem Laufpass beigesprungen. Uebrigens ist bei uns weder Auf- noch Brechruhr ausgebrochen, hoffe also, der arme Flüchtling wird auf [gestrichen: fremden] auswärtigen Contumazanstalten für gesund und unschädlich erfunden werden."*

Unterzeichnet: Karl Gutzkow.

Schriften in bunter Reihe,
zur
Anregung und Unterhaltung.
Herausgegeben
von
Dr. Theodor Mundt.

Titel: *Der obige Titel hat den Zusatz*: Mit Beiträgen von dem Verfasser der Tutti frutti. Leopold Schefer, Johann Schön, Heinrich Stieglitz, F. G. Kühne u. A.

Redaktion: Theodor Mundt.

Ort und Verlag: Leipzig, Gebrüder Reichenbach. *Am 4. April 1834 machte Herrmann Reichenbach im 'Börsenblatt des Deutschen Buchhandels' No. 15 bekannt, dass sein jüngerer Bruder Albert Emil Reichenbach als Teilhaber in seine Firma eingetreten sei.*

Format: 8°.

Schrift: *Fraktur.*

Zeit: *Oktober* 1834.

Zahl der Hefte: *Nur das 1. Heft. Die Fortsetzung war der 'Literarische Zodiacus', vgl. 'Zur Geschichte der Zs.'*

Umschlag: *Das Heft erschien in graublauem, mit einer Leiste verzierten Umschlag, dessen Vorderseite denselben Text hatte, wie das Titelblatt Nur die Ort-, Jahr- und Verlag-Bezeichnung ist auf die Aussenseite des hintern Umschlags gesetzt.*

Ankündigungen und Prospekte: *Eine Ankündigung brachte 'Der Freimüthige oder: Berliner Conversations-Blatt' No. 207 vom 18. Oct. 1834 (Verzeichniss von Büchern etc. S. 4):*

Bei Gebrüder Reichenbach in Leipzig ist so eben erschienen und zu haben, wie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schriften in bunter Reihe, zur Anregung und Unterhaltung, herausgegeben von Dr. Th. Mundt, mit Beiträgen von dem Verfasser der Tutti frutti, Leopold Schefer, Johann Schön, Heinrich Stieglitz, F. G. Kühne u. A. Erstes Heft von 10 Bogen in gr. 8. 25 Sgr. (20 g Gr.)

In der gegenwärtigen Zeit, wo so viel geschrieben und gedruckt wird, aber leider! nur wenig Gutes, gereicht es uns um so mehr zum Vergnügen, dem Publikum hiermit etwas Gediegenes vorlegen zu können. Es bedarf wohl keiner weitern Empfehlung, wenn man die ehrenwerthen Namen der genannten Männer liest, die uns in diesem Hefte mit interessanten Beiträgen erfreuten und für die Folge noch erfreuen werden. Ausserdem enthält dieses Heft noch einen Bericht über die bevorstehende Herausgabe des K. L. v. Knebelschen literarischen Nachlasses durch K. A. Varnhagen von Ense und Th. Mundt, und einige Auszüge daraus; nämlich: Briefe vom Grossherzog Karl August von Weimar, von Herder, von Wieland, Jean Paul und von Hegel an Knebel, und etwas aus Knebels Tagebüchern. Ferner, zum Beschluss: „Correspondenz Göthes mit Madame Karschin", die desgleichen noch nicht gedruckt vorhanden ist.

Zur Geschichte der Zeitschrift: *Die 'Schriften in bunter Reihe' sind die Notform einer von Mundt zum 1. Juli bei Reichenbach in Leipzig geplanten, von der sächsischen Censur aber unterdrückten Zeitschrift „Perspectiven für Literatur und Zeit", für die Mundt bereits mehrere Beitrage gesammelt hatte. Es liegen darüber folgende Korrespondenzen vor: Mundt an Pückler, 21 März 1834: „. . Ich bin . . gesonnen, zu den vielen deutschen Journalen noch ein neues unter meiner Redaktion hinzukommen zu lassen, das unter dem Titel: „Perspektiven für Litteratur und Zeit" (im Verlage von Hermann Reichenbach in Leipzig, einem jungen unternehmenden und mit den nöthigen Mitteln versehenen Buchhändler) in monatlichen*

Heften vom 1. Juli dieses Jahres erscheinen soll. Dieses Unternehmen ist auf die Voraussetzung gebaut, dass in der deutschen Litteratur noch Perspektiven vorhanden. . . Das Journal, das sich Aufsätzen jeder Art und Form, mit Ausnahme von Novellen und Gedichten, öffnet, ist durch sein Erscheinen in Monatsheften wenigstens in den Stand gesetzt, unzerstückelte Mittheilungen geben zu können . ."; 5. April 1834: „. . *das erste Heft der Zeitschrift, das ich am 1. Juni d. J. als Probeheft erscheinen lassen muss . .*" (*Vgl. Briefwechsel und Tagebücher des Fürsten Hermann von Pückler-Muskau. Hrsgg. von Ludmilla Assing-Grimelli. Berlin 1874 5. S Bd. S 399. 421.*) — *Mundt an Charlotte Stieglitz, Anfang Mai 1835*: „*Herzlichen Gruss an den trefflichen Heinrich Stieglitz, und die Bitte, seine Theeniederlage mir ja nicht zu verzögern. Bis zum 15. Mai muss ich sie haben, sonst kann ich sie erst im zweiten Heft der Perspectiven drucken lassen. Im zweiten Heft wird's zwar auch hübsch sein, aber im ersten noch hübscher, denn da erscheint ein Aufsatz: „Jugend-Wanderungen, vom Verfasser der Briefe eines Verstorbenen", der, ein fürstlicher Gast, bereits geruht hat, hier auf meinem bürgerlichen Privatgelehrten-Tisch Platz zu nehmen. Der obrigkeitlichen Erlaubniss zur Herausgabe einer Zeitschrift darf ich nämlich jetzt mit ziemlicher Gewissheit entgegensehen. Die Sachsische Regierung, die mich nach meinen „Lebenswirren" für einen Demagogen gehalten, hat sich nämlich bei dem hiesigen Ministerium des Innern (Denken Sie Sich!) officiell über mich, meinen Charakter und meinen Ruf erkundigen lassen, ehe sie mir die Concession zu einer in Sachsen erscheinenden Zeitschrift ertheilen will. Die hiesige Behorde hält mich jedoch für keinen Demagogen, weil ich, (dies Alles voraussehend) einmal so klug war, in der Staatszeitung eine Hof-Recension zu liefern, und so kann man nur ein günstiges Zeugniss ertheilen. Nothigenfalls appellire ich an den hiesigen Kronprinzen oder lade den Konig selbst und das ganze Hohenzollernsche Haus zur Subskription auf mein revolutionäres Journal ein. . Dass ich die Aufführung des Marx'schen Novellenconzerts . . . entbehre, thut mir allerdings sehr leid, um so mehr, da ich über die eigenthümliche Manier jener Composition, mit Hinblick auf das Verhaltniss der Malerei zur Musik, einen eigenen Aufsatz für die Perspektiven zu schreiben im Sinne hatte. Dies muss nun unterbleiben, da ich nach der flüchtigen Art, wie ich bis jetzt diese Musik gehort, mein Urtheil noch nicht abzuschliessen wage. Indess ist dies gut zum Frommen meiner übrigen Arbeiten, und die Welt verliert auch nichts daran, wenn sie einen Aufsatz von mir weniger hat. . . Wollen Sie denn, gedankenreiche Frau, garnichts für die Perspektiven schreiben?*" — *Die Konzession seitens der sachsischen Regierung erfolgte jedoch nicht, und Mundt wollte nun die Zeitschrift durch eine Reihe zwangloser Hefte ersetzen, womit die sachsische Censur einverstanden war. Das erste dieser Hefte erschien ungefahr Anfang Oktober 1835. Mundt sandte es am 8. Okt. 1834 an Varnhagen mit folgenden Zeilen:* „*Verehrtester Herr Geheimer Rath! Ich bin so frei, Ihnen in der Anlage das erste Heft der „Schriften in bunter Reihe" zu überreichen, deren Titel, da er nun einmal da ist, Sie Sich ebenso wenig verdriessen lassen mögen, als den Namen des Herausgebers, der mir auch nicht gefällt. Sie werden darin die Ankündigung unserer Herausgabe des Knebelschen Nachlasses, nebst mehreren Proben daraus finden. Dass die Verleger, die sich zu einer so bedeutenden Summe anheischig machen, schon jetzt von den Knebelschen Papieren Vortheil zu ziehen suchen, dürfte ihnen nicht verdacht werden. Das ganze Heft habe ich übrigens nur auf Wunsch und Betrieb der Verlagshandlung, die während meiner Reise die Zusammenstellung selbst gemacht hat, herausgegeben. Die Abdrücke aus Knebel sind mit Wissen der Familie geschehn. . .*" *Mundt an Heinrich Stieglitz den 28. Oktober 1834*: „. . *liefere mir doch einen Beitrag für meine 'Schriften in bunter Reihe'. Es kann Alles darin stehen. Das erste Heft (10 Druckbogen stark) ist schon lange heraus, und der Buchhändler ist so sehr mit dem Verkauf zufrieden, dass er alle zwei Monate wahrscheinlich ein solches Heft liefern wird. Diese Hefte sollen so die Stelle unserer Zeitschrift vertreten, und werden Beiträge von den berühmtesten Schriftstellern Deutschlands enthalten. Bringe mir nur schon für das 2te etwas mit. Ich habe aber in diesem Augenblick kein einziges Exemplar mehr, das ich Dir schicken könnte. Lass es Dir doch in einer dortigen Buchhandlung [in Hannover] zeigen, um Dir die Sache vorläufig anzusehen . . Göschel wird Beiträge für die 'Schriften in bunter Reihe' liefern. Eine glänzende Acquisition!*" — *Ueber diese Vorgeschichte der 'Schriften in bunter Reihe' vgl. die nachstehende Vorrede zum ersten Heft. Ferner H. H. Houben, Literarische Diplomatie. IV. Varnhagen als Erzieher. (Sonntagsbeilage zur Vossischen Zeitung. 26. November 1905. No. 48.); Houben, Jungdeutsche Lebenswirren. III. Eine Novelle Theodor Mundts (Zeitschrift für Bücherfreunde. April u. Mai 1906). — Siehe auch L. Geiger, Das Junge Deutschland und die preussische Censur. Berlin 1900. S. 67f. — Die Fortsetzung der 'Schriften i. b. R.' ist der 'Literarische Zodiacus'. Noch am 9. Dez. 1834 nannte Varnhagen in einem Brief an Pückler jenes 1. Heft das 'Probeheft von Dr. Mundt's neuer Zeitschrift', vgl. Pücklers Briefwechsel u. Tagebücher, hrsg. v. Ludmilla Assing. 3 Bd. 1874. S. 267. Auch die weiterhin zu erwähnende Kritik Gutzkows in seinem Literaturblatt Nro. 2 zum 'Phönix' bemerkt: „Erscheint jetzt unter dem Titel: Literarischer Zodiakus."*

Kritiken: *In Gutzkows Literaturblatt Nro. 2 zum 'Phönix' (14. Jan. 1835); Gutzkows Kritik knüpft aber nur an Mundts Aeusserung über die Bedeutung der Prosa an, vgl. unten S. 145; der Aufsatz findet sich gekürzt in Gutzkows 'Beiträgen zur Gesch. der neuesten Literatur'. 1836. Bd. 1. S. 42ff. — Ein Citat aus Knebels Tagebüchern 'Fürstendichter' (s. S. 119) brachte Nro. 38 des 'Phönix' vom 13. Febr.*

'Der Freimüthige' gab in No. 217 vom 1. Nov. 1834 eine Inhaltsangabe des Heftes unter dem, aus Knebels Tagebuch

entlehnten Titel: 'Nur Muth!' Sie beginnt: „Herrn Doktor Th. Mundt ist die Erlaubniss, ein neues kritisches Journal in Leipzig (bei Reichenbach) herauszugeben, verweigert worden. Er übergiebt jetzt in einem freien Hefte" etc. „Wäre der Unternehmer für die Dauer einer solchen Unterstützung und solcher Aufsätze gewiss gewesen, so wäre es sehr zu bedauern, dass sein Unternehmen nicht zu Stande gekommen." Folgt Inhaltsangabe und ein Citat aus Knebels Tagebuch.

Die 'Literarische Zeitung', hrsg. von Karl Büchner, brachte in No. 45 vom 5. November 1834 (4327) eine Inhaltsangabe der 'Schriften i. b. R.', worin es hiess: „Da die Herausgabe einer literarischen Zeitschrift dem Herausgeber einstweilen verleidet worden ist, so lässt er die ihm für jenen Zweck zugekommenen Aufsätze nun in vorliegender Gestalt erscheinen. Sie sind durchaus von der Art, dass sie die Vereitelung besagter Zeitschrift wahrhaft bedauern lassen; da aber Klagen die Sache nicht besser machen, so wollen wir auch für die so dargebotene Gabe von Herzen danken u. uns freuen des Geistes, der glückverheissend in ihr weht."

Weitere Kritiken in den Voranzeigen des 'Literarischen Zodiacus', s. diesen.

Allgemeine briefliche Urteile: Karl Rosenkranz an Varnhagen, Konigsberg, 11. Nov. 1834: „Mir ist . . . aufgefallen, dass trotz aller Verschiedenheit des Standpunctes Mundts Schriften in bunter Reihe sehr viel Coincidenzpuncte haben mit den Jahrbüchern der Literatur, welche bei Engelmann in Leipzig erscheinen und deren erstes Heft heraus ist. Hinter diesen scheint mir Gervinus als Redacteur zu stehen und es wäre merkwürdig, wenn das nordöstliche und südwestliche Deutschland in Leipzig mit der Tendenz zusammenträfen 1) unser Verhältniss zum Auslande politisch und literarisch leidenschaftslos und gründlich auseinanderzusetzen, wobei Heine, Börne, Laube die südwestliche Auffassung mit der nordöstlichen stark contrastiren dürfte. 2) Die wirklich sehr heruntergekommene Darstellung wieder zu heben, denn wir haben uns in der Natürlichkeit oft sehr laufen lassen. . . 3) Die Kritik, der Gründlichkeit unbeschadet, allgemein zugänglich zu machen und durch sie auch die Wissenschaft mit dem Leben, das Leben mit der Wissenschaft zu versöhnen." (Orig. in Varnhagens Nachlass.)

Fundorte: Königliche bez. Universitäts-Bibliothek: Berlin (Kgl. Bibl.); Göttingen; Jena; Königsberg i. Pr.; Leipzig; Posen (Kaiser-Wilhelm-Bibl.); München (Kgl. Hof- u. Staats-Bibl.); Rostock. — Grossherzogliche bez. Herzogliche Bibliothek: Darmstadt; Weimar; Wolfenbüttel. — Stadtbibliothek: Berlin (Bibl. der Göritz-Lübeck-Stiftung); Düsseldorf (Landes- u. Stadt-Bibl.); Hamburg; Hannover. — Nassauische Landesbibliothek Wiesbaden.

Erstes Heft. 1834.

Vorwort. [„Im Besitz einer Anzahl von Aufsätzen, die mir von achtbarer Hand zur Veröffentlichung anvertraut worden, lasse ich dieselben, mit einigen eigenen in Gesellschaft, in den nachfolgenden Heften in bunter Reihe erscheinen, weil ich für jetzt verhindert werde, sie für die von mir angekündigte Zeitschrift: Perspectiven für Literatur und Zeit, zu deren Besten ich sie eigentlich erbeten, zu verwenden.

Der beabsichtigten Zeitschrift ist höhern Orts die Concession zu ihrer Herausgabe im Königreich Sachsen versagt worden, und so bleibt mir nichts übrig, als den trefflichen Männern, die sich mit so lebhafter Theilnahme zur Mitwirkung dafür vereinigt hatten und welche Deutschland längst unter seine ausgezeichnetsten Vertreter zählt, meinen verbundensten Dank auch hier öffentlich zu wiederholen.

Dass eine deutsche Landes-Direction Gründe kennt, von denen ein deutscher Schriftsteller nichts weiss und wissen kann, ist zu augenscheinlich, als dass es befremden sollte.

Wie sich die französische Politik neuerdings mit dem vielbesprochenen Satze: der König regiert, aber verwaltet nicht, in einer bodenlosen Sophistik herumgeworfen, so wird sich auch die deutsche Literatur, mit geringerer Erlaubniss von Dialektik, bald an einen ähnlichen Satz gewöhnen müssen: die Schriftsteller denken, aber sprechen nichts.

Vielleicht gelingt es indess später, wenn ich mich entschliessen kann, den ganzen Plan umzustimmen, zu einer Zeitschrift in veränderter Tendenz jene ansehnlichen Verbindungen und Kräfte, die sich mir mit so hoffnungerregender Bereitwilligkeit dargeboten, nutzbar zu machen.

Eine Zeitschrift, wie sie sein sollte, herauszugeben, gestatten aber die gegenwärtigen Umstände nicht. Auch unsere Versuche werden daher nur klingendes Erz und tönende Schelle sein.

Möchten die jetzt herauskommenden Aufsätze ihren Zweck erreichen, der Anregung und Unterhaltung zu dienen. Wären sie in den Heften meiner Zeitschrift nach und nach erschienen, so würden sie durch passende Mittelglieder theils mehr Verbindung, theils mehr Contrastirung gefunden haben."] *Unterzeichnet:* Dr. Th. Mundt. *III.—IV. Vgl. dazu die 'Antwort' etc. im 'Frankfurter Konversationsblatt' No. 66 vom 7. März 1835, s. 'Lit. Zodiacus' (März-Heft).*

Inhalts-Verzeichniss. *V.*

Zeitperspective. 1834. [Schriftsteller *1. 8*; Perspective nach Vorwärts *1*; Wiedergeburt von Literatur, Kunst, Wissenschaft und Leben der Deutschen aus der freieren Bildung unserer öffentlichen und politischen Zustände 2; Julirevolution ein unglückseliges Ereigniss der neuesten Geschichte 2; Anarchie der Parteien in Frankreich 2; Karl X. 2; Louis Philipp 2; Sympathie mit der Julirevolution in Deutschland 2; Deutsche 2 f. 4; tieferes Interesse für nationale Angelegenheiten 3; stille Gemeinde deutscher Patrioten,

die Gemeinde der Zukunft 3; pedantische Deutschheit 3; Nationalgefühl 3; gegenwärtige literarische Periode aphoristisch 4; Literatur-Messias 4; frühere deutsche Literatur eine Literatur der grossen Persönlichkeiten 4; jetzige Literatur der grossen Sache 4; demokratisch, volksthümlich 4. 5; literarischer Industrialismus 4; Journale 5. 6; geistig-industrielle Bedeutung des Journalismus 5; Pfennigmagazine 5; Zeitungen beim Conditor 5; unmittelbare Wirksamkeit der Idee 5; rapide Consumtion des Lebensstoffes 5; die Wissenschaft und das Maschinenwesen der Journalistik 6; Naturwissenschaft 6; geistreichere Methode und freiere Darstellung der Wissenschaft 6; Vergeistigung der wissenschaftlichen Methode in Deutschland ein Verdienst der Hegelschen Philosophie 6; Systemwesen in der Philosophie 7; Poesie 7; Nationalität 7; Phrase und Tradition in der Kunst 7; Publikum 7f.; allgemeine Sittlichkeitsprüderie 7; triviales Gesellschaftsleben in Norddeutschland 7; Cynismus 7; unsere Altvordern 8; Freiheit der Gesinnung 8; ächte Poesie die Waffe gegen Unsittlichkeit und Gemeinheit im Leben 8.] 1–8. *Unterzeichnet:* Th. Mundt. *Zu dem Titel dieses Aufsatzes vgl. die Vorgeschichte dieser Zeitschrift.*

Jugend-Wanderungen. Aus meinen Tagebüchern. Von dem Verfasser der „Tutti frutti“. I. Neapel. [Ball beim Gouverneur im Palast Doria *9*; Carneval *9.* 15; Papst *Pius VII. 9.* 17; Vesuv in Eruption *9.* 10–14; Gräfin *Weg 9.* 10. 14; Freund *Alexander von* Wulffen *(vgl. Pücklers Briefwechsel) 9*; Albano *9*; italienische Postillone *9*; pontinische Sümpfe *9f.*; Terracina 10, Schloss 10, Molo di Gaeta 10; Villa des Cicero 10; Capua 10; italienische Festungen 10; Neapel 10, Molo di Chiaja 10, Toledostrasse 15f., Castel del Ovo 18; Capri 10; Grotte des Pausilipp 10f.; Calabrien 10; Virgils Grab 11; Farnesischer Stier 11; Gräfin G . . . . *(d. i. Julie Gallenberg)* 11. 12. 14. 15; Bildhauer Schweigel *(Schweigelt!)* 11, Amor 11*); Portici 11. 15; Engländer 14. 19; Anekdote in den „Briefen eines Verstorbenen“ 14*); Pompeji (1808) 15, Isistempel, Soldatenquartier, Freskogemälde 15; Resina 15; Torre del Greco 15; Torre dell' Annunciata 15; Rom 15. 16; Wilhelm Tell, Tragödie vom Duca di Ventignano 16; Uebersetzung nach einem gewissen Moliero 16; Minister des Innern Capicelatro, Erzbischof von Tarent 16f., Kotzebue über ihn in seiner Reise *(Erinnerungen von einer Reise aus Liefland nach Rom u. Neapel. 1805)* 16; geistliche Hierarchie 17; unvernünftiger Religionseifer der Christen 17; Aufklärung 17; Napoleon 17; König Murat 17. 18; russischer Gesandter von Bibikoff 17; Seeschlacht zwischen italienischen und englischen Schiffen 17f.; ombres chinoises 18; Einnahme von Ischia und Procida durch die Engländer 18f.; Schweizertruppen 19; Hannoveraner 19; Franzosen 19; Deutsche 20; Deutschland 20.] *9*–20. — II.* Venedig. [Venedig, Rialtobrücke 20, Canale grande 20, Markusplatz 20f., Schloss des Dogen 21. 23, Kirche von San Marco 21. 21*), 23, Torre del orloggio 21, alte und neue Procuratorie 22, Bibliothek und Münze Sansovino's 22, Granitsäulen 22, Kirchen San Giorgio und Redemtore 22, Arkaden 23; Genua 20; Rom 20; Gesandter Tippo's *(Tippu Sahibs)* in Versailles 21; Bagdad 21; Moschee auf dem Platze von Meidan Chah in Ispahan 21*); Candia 21; Cypern 21; Negropont 21; Athen 22; Palladio 22; Puppentheater 23; Taschenspieler 23; Volkserzähler 23; Ariost 23; Tasso 23.] 20—23. — III. Avignon. [Französ. Revolution 24; Universalmonarch der christlichen Welt, *der Papst* 24; Petrarka 24. 25, Lebensgeschichte 26; Avignon, päpstliche Burg 24, Stadtmauer 28; Rhone 24; Italien 24; Schweiz 24; Vaucluse 24. 25, Schloss der Bischöfe von Cavaillon 25; Durance 24; Alinens Milchtopf 24; Lille an der Sorgue 24; Sorgue 25, Quelle von Vaucluse 25; Reisegefährte *(v. Wulffen, so heisst es auch in der Buchausgabe)* 26; provençalische und französische Sprache 27; Doctor Gall 27; Ortssinn 27.] 23—28. — IV. Marseille. [Arles 28; spanischer und italienischer Gebrauch des Aufgeldes 28; St. Remy 28, römische Ruinen 28f.; Orgon 29; Thal von Cavaillon 29; Alinens Milchtopf 29; Aix 29, Cours 29, Domkirche mit Grabmal des Liqueur de Vins 29, Monument des Marquis d'Argens, von Friedrich dem Grossen errichtet 29, Badehaus 29f.; französ. Revolution 29; Proconsul Sextus 29; Vista 30; Felsenschlösser von Chateau d'If Beau maigre und Rotonneau 30. 41; Marseille, Corso 30f.; rue Beauveau 32, Comödienhaus, Theater 32. 35f. 42, Hafen 33, Rue Vacon 35, le Théatre Pavillon 36, Kaffeehäuser 38; Wien 31; Paläste von *Pierre* Puget 32, Basrelief die Pest in Neapel darstellend 33; Gemälde von *Jacques Louis* David 33; französische Bettler 33; Samuel Turner über die tibetanischen Bettler 34; deutsche Bettler 34; Alter 35; *Shakespeare*, Hamlet 35; englischer Seecapitain 36; Freund *v. Wulffen* 36. 41f.; Theater, französische Bühne 36f., Vaudevilles 36f.; Wiener Kasperle 37; französische Musik-Compositionen 37; Gefühl bei Deutschen und Franzosen 37; Gletscher von Chamouny 37; Paris 37. 40; Schweiz 37; Voltaire, Zaïre 37f.; Backwerk puccelages 38; Gänseleberpasteten in Strassburg 38; Exdirektor Barras 38f.; englische Flotte 39; ehemaliger König von Spanien *Karl IV.*, Gemahlin *Marie Luise von Parma*, Prinzessin 39; der jüngere Godoi, Bruder des *(Don Manuel Godoy)* Prince de la paix 39; *Karl II. Ludwig*, Sohn der Königin *Marie Luise* von Etrurien *(Akg.* jetziger Herzog von Lucca*)*

39; vornehmer Algierer 39; Inschriften der Geschäfte in Frankreich 40f.; Gemälde Napoleons 41; Fiacres 41; Glucks Iphigenia 41; General Kleber 41; Mirabeau 42; Chronik von Marseille 42f., Weiber der Marseiller 42f.; Weintrinken 42f.] 28—43. *Mundt bat von Berlin aus am 21. März 1834 auf Varnhagens Rat Pückler um einen Beitrag zum ersten Heft, um „einige abfallende Fruchtkörner oder von grösseren Werken, die Ihrer hohen Muse vorliegen, vorläufige Mittheilungen, denen der schnellste Abdruck zu Theil werden würde“; Pückler antwortete aus Muskau am 27. März 1834: „Der Titel Ihres Journals ist vortrefflich gewählt, und mit Vergnügen will ich mit daran arbeiten helfen . . . Mein sehr geringes Talent bewegt sich leider auch nur in einem sehr engen Kreise, und statt einer Perspektive nach vorwärts wüsste ich Ihnen in diesem Augenblick kaum etwas anders als eine nach rückwärts anzubieten. Sagen Sie mir offen, ob eine solche Erinnerung aus alten Reisejournalen Ihnen brauchbar erscheint, wo nicht, so will ich mich bemühen, mir, wo nicht etwas Besseres, doch wenigstens etwas Passenderes auszudenken . . . Vielleicht bin ich im Stande, Ihnen später aus der Fremde Genügenderes mitzutheilen . .“; Mundt dankte am 5. April und bat um die Reiseerinnerung: „Reiseskizzen scheinen mir gerade immer eine besonders willkommene Gabe, da sie, während manche andere Formen der litterarischen Darstellung gegenwärtig abgemattet und erschöpft sind, jedesmal den Vortheil der unmittelbarsten Lebensfrische für sich haben, und oft eine neue Art der Beleuchtung der Gegenwart gewähren können; und erlauben mir Ew. Durchlaucht auszusprechen, dass gerade hierin alles, was aus Hoch Ihrer Feder gegangen, für mich wie für das gesammte Publikum diesen eigenthümlich neuen Reiz behauptet, der kaum früher in einer ähnlichen Art auf dem Felde der Litteratur geübt worden“. . . (Vgl. Pücklers Briefwechsel etc. 8. Bd. Berlin 1875. S. 399f. 412f. 421f.) — Vermittler des Briefwechsels zwischen Mundt und Pückler war Varnhagen, an ihn hatte Mundt seine Einladung Pücklers mit folgenden Zeilen gesandt: „Berlin, d. 21. März 1834. Ew. Hochwohlgeboren gütiger Erlaubniss gemäss, bin ich so frei, Ihnen hierbei mein Schreiben an den Fürsten Pückler zu übersenden. Wenn Ihnen dasselbe so richtig und zweckgemäss abgefasst erscheint, so wollte ich noch Ihre gefällige Bemühung durch Anwendung einer Oblate bittend in Anspruch nehmen und würde Ihnen dann dankbar verbunden sein, im Fall Sie die Güte haben wollen, das Schreiben beizuschliessen. Jedenfalls erbitte ich mir Ihren geneigten Rath, wenn Sie an der Abfassung des Briefes noch etwas vermissen sollten. Für gütige Uebersendung der Tutti frutti sage ich einen ergebensten Dank und empfehle mich Ew. Hochwohlgeboren hochachtungsvoll ganz gehorsamst Th. Mundt.“ (Orig. in Varnhagens Nachlass.) — Varnhagen hatte den Fürsten schon am 13. März auf Mundts Vorhaben aufmerksam gemacht: „Einen jungen Litterator, Hrn. Dr. Mundt, einen unserer talentvollsten und beseeltesten jungen Männer, habe ich von dem Vorhaben, an Ew. Durchlaucht zu schreiben, nicht abgeschreckt, im Gegentheil, ihm dazu gerathen. Es ist nicht nöthig, dass Sie auf sein Anliegen sogleich eingehen, die Gelegenheit wird abzuwarten sein; — vorläufig ist es ganz hinreichend, wenn sich ein freundliches Vernehmen ergiebt. In diesem Sinne dem wackern jungen Manne zu antworten, werden Ew. Durchlaucht gewiss geneigt sein.“ Am 24. März übersandte dann Varnhagen den Brief Mundts: „Hier sende ich den Brief meines Empfohlenen, des Hrn. Dr. Mundt. Ich bitte für ihn um freundliche Antwort, eine Zusage im Allgemeinen für etwanige künftig sich ergebende Gelegenheit. Wir sprechen wohl einmal mündlich näher über dieses Verhältniss.“ Auch Pücklers Antwort an Mundt vom 27. März ging durch Varnhagens Hände; am 5. April fragte Pückler bei Varnhagen an: „Hrn. Mundt, denke ich, wenn er es haben will, den Besuch von Vaucluse, oder eine Erinnerung aus Neapel zu schicken, welches er nun vorzieht, aber viel wird wohl nicht daran sein! Soll ich es mit meinem Namen, oder unter dem nom de guerre erscheinen lassen?“ An Varnhagen schickte darauf Pückler am 25. April von Muskau aus das ganze Manuscript der „Jugendwanderungen“ und überliess ihm die Auswahl, doch bat er, das Bruchstück unter der Firma des Verfassers der „Tutti Frutti“ erscheinen zu lassen. Am 9. Mai meldete Varnhagen, dass Mundt das Manuscript in Händen habe, und dankte am 13. Mai im Namen des letzteren: „Hr. Dr. Mundt hat die ihm von Ew. Durchlaucht gütigst erlaubten Abschnitte benutzt, und ist hocherfreut und innigstdankbar für die ihm gewährte ausgezeichnete Gunst. Ich soll Ew. Durchlaucht den Ausdruck seiner verehrungsvollsten Ergebenheit darbringen. Auf diese Weise bin ich gern Zwischenträger, wo auf beiden Seiten Vortheil und Befriedigung gewonnen wird; denn auch für Ew. Durchlaucht halte ich diese Anknüpfung für erspriesslich und angenehm.“ Ueber den Eindruck der mitgeteilten Proben berichtete schliesslich Varnhagen am 9. Dezember 1834: „. . Ich kann nicht genug sagen, wie sehr und allgemein die Auszüge gefallen haben, welche aus den „Jugendwanderungen“ zum Druck erlaubt worden. Sie erschienen mit anderen, sehr anziehenden Aufsätzen, und also um so vortheilhafter, da die gute Gesellschaft alle wahren Vorzüge nur sichtbarer macht, in dem Probehefte von Dr. Mundt's neuer Zeitschrift; der günstigste Eindruck, dem auch die Gegner nicht widersprechen konnten, war gleichsam der Vor-*

käufer der neuen „Tutti Frutti", die nun auch endlich in die Welt getreten sind! . ." (Vgl. Pücklers Briefwechsel etc. 3. Bd. 1874. S. 200. 205. 209. 217. 220. 222. 227. 231. 267.) — Pücklers 'Jugendwanderungen. Vom Verfasser der Briefe eines Verstorbenen' erschienen vollständig 1835; sie sind 'Gewidmet meinem Freunde Alexander von Wulffen'; die obigen Kapitel vgl. dort S. 178—200, 218—256. 17—28 und 62—93. Das Exemplar in Varnhagens Bibliothek (Kgl. Bibliothek, Berlin) hat handschriftliche Notizen von Ludmilla Assing; die 'Dame aus der Gesellschaft' ist hier erst 'Gräfin Wey' genannt, dann aber verbessert in 'Buch'. Vgl. dagegen Ludmilla Assing, Fürst Herm. v. Pückler-Muskau. Eine Biographie. Hamburg 1873; Berlin 1874. 1. Hälfte. S. 92f. 103f. 112, wonach auch die oben fehlenden Namen ergänzt bez. berichtigt sind.

Ueber die Erscheinung der ökonomischen Associationen in Frankreich. Vom Prof. Dr. Johann Schön in Breslau. *Einleitung.* [Deutschland das Reich der Idee, Frankreich das Reich der Erscheinung *14*; jüngste Debatte über das moderne Associationswesen *41*; neue Perspective in die Zukunft unserer Nationalökonomie *41*; Staat der Franzosen, Zertrümmerung des Zunft- und Gutsverbandwesens, des Communalwesens, des Departementalwesens *44*. 46. 47; Restauration *44*f.; Bedürfniss lokaler und ökonomischer Associationen 45; S. Simons Volkswirthschaftslehre 45; Fourier's „Parallelogrammatisation" zur Verwirklichung eines „Phalanstere" 45; Julirevolution 45; Pariser Administration des services publiques 45; Dingler's polytechnisches Journal 45*); Polizei 45f.; moderne Politik 46; organisches Princip der Volkswirthschaft 46; Gewerbe 46. 47; Schule der Merkantilisten 46; Physiokratie 46; Industriesystem 46; Eigennutz 46; A. Smith 46; Stadtverfassung 47] *41—47*. *Daran schliessen sich* Grundlinien einer wahrhaften „natürlichen Ordnung" des niedern gesellschaftlichen Lebens: I. [Oekonomie die Trägerin des gesammten Volkslebens 47; Staat der Bienen oder der Termiten 47; Vereinigung der Einzelnen zu wirthschaftlichen Zwecken die Basis aller gesellschaftlichen Bildungen 47f.; Adam Smith 48; Theilung der Arbeit 48; Bauern in Irland 48; Steinlein, Volkswirthschaftslehre 48*).] 47—48. — II. [Ländliche Associationen 48; Hagelversicherungsgesellschaften 48; Commune 48; Corporation, Zunft oder Innung 48.] 48. — III. [Wesen der Commune als einer ökonomischen Association 48; im alten Germanien der Boden ein Eigenthum der Communen 48f.; *Stellen aus* Cäsar, Tacitus 49; Hundsrück 49; Rau, politische Oekonomie 49*); Fürstenthum Lowicz 49; Krug, Geschichte der staatswirthschaftlichen Gesetzgebung in Preussen 49*).] 48—49. — IV. [Commune 49; Mittelalter 49f.] 49—50. — V. [Handwerker-Corporationen in England, Strumpfwirker, Communalgewalt von Leeds 50; Nemnich, Reise nach England 50*); englische Zünfte 50; Forster, Ansichten vom Niederrhein, Holland und England 50*).] 50. — VI. [Aufgabe der Corporationen, Polizei des Betriebes 50f.; Commune 50f.; freie Production 51; Fabrikzeichen der Waaren 51; Birminghamer Waaren 51; Nemnich a. a. O. 51*).] 50—51. — VII. [Städtische Rechte der Innungen 51; englische Corporationen die Grundlagen der Gemeindevertretung 51; Aachner Stadtverfassung, Tuchfabrikation vertrieben in die niederländischen Dörfer 51f.; Forster a. a. O. 52*)] 51—52. — VIII. [Absolute Associationsfreiheit 52; Diebsbanden Londons 52. Bettlervereine in Canton unter dem Namen der himmlischen Blumen 52; Zusammensetzung der Zunft aus Meistern, Gesellen und Lehrlingen 52; Coalitionen der Handarbeiter ohne Zutritt der Brodarbeiter in Frankreich und England 52f.; arbeitende Klasse als das Opfer der Fabrikherren angesehen 53; Gesellschaft zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse 53; *Henry* Brougham, Resultate des Maschinenwesens 53; Holländer 53; Ludditen 53; staatswirthschaftliche Novellen der Miss Martineau 53; Strasse über die Andes 53.] 52—53. *Vgl. Schöns 'Neue Untersuchung der Nationalökonomie' etc. Stuttg. u. Tüb. 1835.*

Schleiermacher als Kanzelredner. Von Dr. F. G. Kühne. [Deutschland *54*; Schleiermacher, Leben *54*f., als Mensch und Priester 55, als Patriot 55f., Zusammenhang mit den Bewegungen der Zeit 57. Kampf gegen die Domagende 57, Monologen 59, Reden über die Religion 59, Kanzelreden 59. 61. 64, Weihnachtsfeier 62. 65—67, Brief an Lücke 63; deutsche Gelehrte 55; Franzosen in Berlin 55; Fichte 58. 59, Fichte's Lehre 58f.; *F. A.* Wolf 58; Göthe 58; Christus 59. 62. 65—68; Pietismus 61; evangelische Freiheit 62; Rationalismus 62. 63. 65; Trinitätslehre 63; Christenthum 63. 65—67; Lutheraner und Reformirte 63; Supranaturalismus 63; Mysticismus 63; Bewegung 63; spekulative Theologie 63; Offenbarung 64; Glauben und Wissen 64; Katholicismus 65; Herrnhuterwesen 65; Propheten 65; Johannes der Täufer 65; Johannes der Apostel 65f.; Paulus 66; die Apostel 66; Kirchenväter 66; Mystiker 66; Religionsphilosophie 67; Persönlichkeit 67, Persönlichkeitslehre des Christenthums 67; Römer 67; Naturphilosophen 67; junges geistreiches Mädchen in Berlin, Schülerin Schleiermachers 68; Griechenwelt 69; öffentliches Leben der Deutschen 69.] *54—70*. *Vgl. 'Friedrich Schleiermacher' in Kühnes 'Portraits und Silhouetten'. 1843. 1 Th. S. 1ff., wo einiges aus diesem Aufsatz übernommen ist; diese Umarbeitung findet sich auch in Kühne's Ges. Schriften 7. Bd. (Deutsche Charaktere. 4. Th.)*

1865. S. 246 ff. — 1837 wollte K. einen Aufsatz über Schleiermacher für Büchners 'Deutsches Taschenbuch' schreiben und bat am 28. Jan. 37 Varnhagen um Material: „. . . gedachte ich der freundlich ermunternden Theilnahme, die auch bei Ihnen . . ein früherer Aufsatz von mir über Schleiermacher als Kanzelredner gefunden". (Orig. in Varnhagens Nachlass).

K. L. v. Knebel's literarischer Nachlass. Ankündigung der bevorstehenden Herausgabe desselben durch K. A. Varnhagen v. Ense und Th. Mundt. [Knebel, Briefwechsel *71.* 72f., Uebersetzer des Lucrez *(1821)*, des Properz *(1798) 71* f., Tagebücher 72, philosophische Aufsätze 72, lyrische Poesien 72; Briefe Herder's und des Grossherzogs Carl August von Weimar an K. 73; *K.'s übrige Korrespondenten:* Amalie, Herzogin von Weimar, Charlotte von Ahlefeldt, Staatsminister von Altenstein, *Joh. Friedr.* Blumenbach, *Heinr. Christ.* Boie, *K. A.* Böttiger, Fräulein von Bose, Carl August, Grossherzog von Weimar, *dessen jüngerer Bruder* Prinz *Friedr. Ferd.* Constantin von Weimar, *Karl* von Dalberg, *Joh. Gottfr.* Eichhorn, *Friedr. Hild.* von Einsiedel, *K. L.* Fernow, *J. D.* Falk, *Joh. Gg. Heinr.* Feder, *Georg* Forster, *Joh. Js.* v. Gerning, *Joh. Died.* Gries, Graf Goerz *(Joh. Eust. v. Goertz)*, *Joh. Nik.* Götz, *Joh. Jac.* Griesbach, *Gust. Friedr. Wilh.* Grossmann, Gellert, Gleim, Goethe, *Joh. Karl Siegm.* v. Holzschuher, Hegel, G. *(Gottlieb)* Hufeland, Staatskanzler von Hardenberg, Herder, Caroline Herder, Amalie von Imhoff, Henriette von Knebel, *Anna Louise* Karschin, *Heinr.* Luden, Lavater, Kanzler von Müller, Meier *(Heinr. Meyer!)*, Matthisson, *Paul Wolfg.* Merkel, Fr. Nicolai, *Aug. Herm.* Niemeyer, *Karl Ferd. Friedr.* von Nagler, *Adam Friedr.* Oeser, *Lorenz* Oken, Fr. Passow, *Karl Wilh.* Rammler *(sic!)*, Jean Paul Fr. Richter, *Friedr. Wilh.* Riemer, *Karl Siegm.* von Seckendorf, *Thom. Joh.* Seebeck, Fürstin Solms, *Ad. Heinr. Friedr.* Schlichtegroll, Schelling, Johanna Schopenhauer, W. von Schütz, *Chr. G.* Schütz (v. Halle), *Joh. Georg* Schlosser, Charlotte von Schiller, *Ant. Friedr. Just.* Thibaut, *Christ. Aug.* Vulpius, J. H. Voss, Wieland, Frau von Wolzogen, F. A. *(soll wohl E. W. heissen, vgl. Düntzer, Zur deutschen Literatur u. Geschichte. 1858. No. 6. 7. 9. 10)* Wolf 73; Mundts biographische Skizze: Knebel und die weimarische Dichterzeit 73 f. *Folgen* Proben aus Knebel's Briefwechsel nebst kurzen Aphorismen von ihm.] *71—74. Unterz.:* Th. Mundt. — Grossherzog Carl August von Weimar an Knebel. 1. *Datirt:* Weimar, den 4. October 1781. [*Existenz und Thätigkeit Knebels, der damals in auswärtige Civildienste treten wollte.*] *75—78.* — 2. *Dat.*: Weimar, den 26. December 1785. [Knebels Brief 78; B. *(soll zweifellos 'Baiern' heissen, wo sich Kn. im Sommer 1785 aufgehalten und von wo er über seine Reise, besonders durch Tirol, ausführliche Berichte gesandt hatte)* 78 f. 80, Staatsverfassung 79, B. *(Baiern?)*-Büble 79, Hanswurstsprache 79; Pfaffensprache 79; Freimaurer, Illuminaten und Protestanten 79; *Sterne*, Yorik 79; freie Reisende 79; afrikanische Weltdurchzieher 79; C. A. nach Berlin 79, blaue Sklaven 79, Frühjahrsrevuen, Carneval 79; der König *Friedrich d. Gr.* 79; meine Frau *Luise, geb. Prinzessin von Hessen-Darmstadt*, Schwangerschaft 80; Pyrmont 80; katholisch 80; Herzogin von Alba 80; Reliquien 80; Goethe 80; Herder 80; Lavater 80; magnetisiren 80; unsere Gesellschaft 80: Pöllnitz 80; neuer Komödienplan 80; *Philipp Christoph* Kaysers Composition zu Göthe's neuester Operette *'Scherz, List und Rache'* 81; Waldhornist Ley 81.] 78—81. — 3. *Dat.:* Weimar, den 17. Sept. 1786. [Des grossen Königs *Friedrich* Tod 81, Gedichte auf sein Ableben 81, sein Testament 81; der Nachfolger *Friedr. Wilh. II.* 81; Oberst *Gottlob Ernst Jos. v.* Stein 81; der Hofmarschall Klinckowström *(?)* nach Berlin 81; Obristlieutn. und Flügel-Adjutant Bischofswerder *(Joh Rud. v. Bischoffwerder!)* 81; *Christ. Ad. Karl v.* Imhoff im Carlsbade 82, malt eine Dame und einen polnischen Juden 82; Teplitzer Bad 82; Pyrmonter Sprudel 82.] 81—82. — 4. *Dat.:* Frankfurt *(Erfurt!)*, den 13. Januar 1793. [Knebels Lied 82: das hessische Volk 82; unser Vaterland 82; die Engländer 82; neuliche Schlappe in Hochheim 82; Franzosen 82. 83, Charakter ähnlich dem jüdischen 82; Avancement in der Armee 82; meine Kinder 83; Atticismus der Franken 83; eine Art Moralität oder Philosophenzunft 83; Salomo 83; Neuheitssucht 83.] 82—83. *In der 1835 folgenden Buchausgabe des Knebelschen Nachlasses (K. L. von Knebel's literarischer Nachlass und Briefwechsel. Hrsg. von K. A. Varnhagen von Ense und Th. Mundt. 3 Bde. 1835/6) vgl. diese Briefe im 1. Bd. S. 126 ff. 146 ff. 152 f. 177 f.* — Herder an Knebel. 1. *Dat.:* Weimar, den 11. September 1784. [zwischen dem und jenem unwürdigen Felsen *84;* Freiheit *84*; meine Frau *84;* Thal der Saale 85; das enge Thal unsrer Ilm 85; Vanini, Ode 85; Ihr besserer Seufzer: „du, der du bist, das weiss ich" 85; Atheist 85; Weimar, Bibliothek 85; Geheimerath *Fr. H.* Jacobi, Anmeldungsbrief an Goethe *(vgl. 'Aus Herders Nachlass'. 1857. II, 257)* 85; Frau *Elisa* v. *d.* Recke (von ihrem Mann geschieden) 85; Tiefurt 85; Dschiggetai *(Dsiggetäi!)*, Onager, die Indier *(Indianer!)* in Astrakan *(sic!)* aus *Pet. Sim.* Pallas, *'Neue nordische Beyträge' (2. Bd. 1781; 3. Bd. 1782)* 85; Skamozzi 85; Fräulein v. Göchhausen 85; indianische Reise 85 f.; *Sir Warren* Hastings 85; am Oronoko *(sic!)* und in den Lustgärten des *Will.* Jones 86; *Joh. Gottfr.* Eichhorn 86; Arabische Sprache 86; Lucrez 86.] 84—86. — 2. *Dat.:* Weimar, den 5. October 1784.

[Knebels Schreiben *(vom 5. Oct., s. 'Von und an Herder'. Hrsg. von Düntzer u. Ferd. Gottfried v. Herder. 1861 2. III, 13f.)* 86; Jacobi 86; Göthe 86. in Ilmenau 86; Claudius 86, Rebecka Cl. (Brief) 87; Reise des Herzogs 86; Lucrez 87; Dürer 87; in den Carlsruher Beiträgen Stücke von Götz 87; in Göcking's Journal *(Journal von und für Deutschland 1784ff.)* Stück 6) neuer Gesang Homers von Bürger, Avertissement der Subscription zu Götz's Gedichten 87; Herder und Frau in Jena 87; Hamann, Brief an Herder *(vom 15. Sept. 1784, vgl. Hamanns Schriften hrsg von Roth VII, 165)* 87.] 86—87. — 3. *Dat.:* Weimar, den 10. October 1784. [Tagarbeit 87 f.; Voigt's *(Reg.-Rat Christian Gottlob v. Voigt)* 88; meine Frau 88; H.'s Fabeln 88; Engel's Mimik 88; Berlinische Schauspieler 88; *Joh. Aug.* Eberhard, vermischte Schriften 88; Philosophie 88; morgenländische Erzählungen, die meine Frau geneigt ist zu sammeln 88; Gottfried *Herder* 88; Göthe 88 f., Abhandlung vom Knochen 88, Julius Cäsar 89, Geheimer Rath in Weimar 89; Jena 89; Lucrez Uebersetzung *(von Knebel. erschien erst 1821)* 89.] 87—89. — 4. *Dat.:* Weimar, den 2. März 1785. [Mein Brief 89; die Katastrophe der Geburt zum Tode *(Geburt u. Tod eines Prinzen am 26. Febr.)* 89; Herzog von Gotha, seine Madame Schneider 89; Herzen der Fürsten 89; Knebels Virgilius jambisatus 89; Herders Ideen 90, '*Zerstreute* Blätter' 90; Deutschland, platte Barbaren 90; mem. de Skott *(mémoires de Skott, nach 'Herders Briefe an Hamann'. hrsg. von Otto Hoffmann 1889. S. 210)* 90; Göthe 90; *James Cook, Beschreibung einer Reise um die Welt, deutsch von G. Forster (1778—80)* 90.] 89—90. — 5. *Dat.:* Weimar, den 20. Mai. [Adrastea 90 f.; Knebels Gedichte 90. 91, Hymnus an die Sonne, Gedichte über und an die Natur 91; Pindar 90; *Sir William* Jones, the Seasons by Calidás (Dichter der Sacontala) 91; Fabellese (Hitopadis *von Bidpai*), von Dahlberg *(Joh. Friedr. Hugo v. Dalberg)* übersetzt 91; Richter's Titan 91.] 90—91. — 6. *Dat.:* Rom, den 13. December 1788. [Knebels beide Briefe 92, Denkverse 92; Herder in Rom 92 f.; Italien 92; *Michel* Angelo's j. Gericht 92; Vatican 92 f., Katalog 92; Göthe über Kunstbetrachtung 93; Humanität 93; spanisches Mscr. vom Ideal-Schönen 93; Aegypten 93; Griechenland 93; der alte römische Staat 93; Judenthum 93; päpstliches Christenthum 93; D. mit der S. 93 f.; Neapel 94; Herzogin *Amalie* 94; H.'s Rückreise über Florenz 94; K.'s Schwester *Henriette* 94; Max *v. Knebel* 94; philosophiren 94; meine Frau 95]. 92—95. *Vgl. diese Briefe in Knebels Nachlass Bd. 2. 1835. S. 231/3. 233/5. 235/7 (dieser Brief No. 3 ist aber hier vom 6. November 1784 datirt!). 239/41. 283 f. (dieser Brief No. 5 ist hier vom 20. Mai 1800 datirt). 215/8. — Die Stelle im 1. Brief über die Herzen der Fürsten erregte in Weimar Anstoss (vgl. Geiger a. a. O., S. 67 f.); Kanzler von Müller beklagte sich zuerst bei Böttiger, der glaubte, Herders Aeusserung, die er noch nicht kannte, richte sich gegen ihn; in einem zweiten Brief vom 19. October 1834 bezeichnete v. Müller ausdrücklich diese Stelle und fügte hinzu: „. . . dass man so etwas in einer Anwandlung schlechten Humors ausspricht, ist allenfalls noch verzeihlich, die Taktlosigkeit des Herrn Mundt aber, es drucken zu lassen, ist unverzeihlich. Sie müssen schon 17. Gr. daran wenden und sich das fragl. 1. Mundtsche Heft bunter Schriften sogleich verschreiben lassen. Denn die abgedruckten Briefe sind im übrigen zu köstlich, zu unvergleichlich und zu pikant, als dass Sie nicht ihrer sehr froh werden sollten." Auch an Varnhagen, den Mitherausgeber des Knebelschen Nachlasses, richtete der Kanzler v. Müller am 1. November 1834 eine Beschwerde (s. Geiger a. a. O., S. 68*). Die inkriminirte Stelle wurde aber ohne Aenderung auch in die Buchausgabe des Knebelschen Nachlasses (Bd. 2. S. 240.) aufgenommen. — Auf diese Briefe bezieht sich wohl auch Mundts Aeusserung an Charlotte Stieglitz 26. Okt. 1834: „. . lassen Sie sich doch durch Stieglitz meine 'Schriften in bunter Reihe', deren erstes Heft schon lange heraus ist, verschaffen! Was ich darin aus dem Knebel'schen Nachlass zur Probe mitgetheilt habe, hat Aufsehen gemacht, und wird auch Sie vielleicht interessiren". (vgl. Houben, Jungdeutsche Lebenswirren a. a. O.)* — Wieland an Knebel. 1. *Dat.:* Weimar, den 13. Januar 1775. [unser junger Herzog, Brief Wielands an ihn *96*; Brief des Herzogs an Wieland *96*. 97; Klopstock *96*. 97, gelehrte Republik 97; Lenz *96*; Herder *96*; amores unseres neuverlobten Fürstenpaares *96*; Glück des ehelichen Lebens *96*; Fürsten *96*; Wielands Missmuth gegen Göthe 97; kritischer Artikel im 2. Stücke des 8. Bandes vom Merkur *('Fortsetzung der kritischen Nachrichten vom Zustande des teutschen Parnasses'. S. 164—201)*, sein Verfasser 97; Verfasser des Neuen Menoza *(J. M. R. Lenz)* 97; Herzogin *Amalie* in Gotha 97; Bertuch 97; Einsiedel 97.] *96*—97. — 2. *Dat.:* Tiefurt, den 7. Juli 1803. [Knebels Uebersetzung des Lukrez 98f, Wielands *Aenderungsvorschläge* 99f.; Vossens Uebersetzung der Ilias 98; Vorgänger *J. H. F.* Meinecke 98; Epikureische Philosophie 99; Fürstin *Amalie* 100; Tieffurth (nach Knebels Plan angelegt) 100*); Thüringische Schweizeralpen 100; Ilmenau 100; Knebels Frau 100.] 98—100. *Vgl. Knebels Nachlass. 2. Bd. S. 209 f. 215/7.* — Jean Paul Friedrich Richter an Knebel. 1. *Dat.:* Bayreuth, den 16. Januar 1807. [Knebels Brief *101*; politisch *101*; lange Leiche des deutschen Reichskörpers *101*; Bayreuther Land *101*; Krieg *101*; Europa *101*; Frieden und Bücher *101*; R.'s Levana

101. 103, scherzhafte Beilage der Druckfehler 102, opera omnia 102, Autobiographie 102, Hesperus 102, Schoppe *(Titan)* 102, R.'s Witz 102; Prinzenverziehung, -erziehung 102; Göthe 102; Weimar 102; Herzogin *Amalie* 102; Herder 102. 103; Schiller 102; Bayreuth 102; Gleim 103; Friedrich II. 103; R.'s Frau und Kinder 103; Langermann 103; Knebels antik-römische Gedichte 103.] *101*—103. — *Dat.:* Bayreuth, den 17. Mai 1814. [mein Pathchen 103; Ihr Brief 103; politische Fruchtbarkeit, poetische Unfruchtbarkeit der Zeit 103; Aesthetische Unterhaltungen in Bayreuth 103; Jena 103; Weimar 103. 104; meine rauhe voigtländische Körper-Lebens- und Schreib-Borke 103; Göthe, sein Urtheil über ein Levana's-Bruchstück 104; R.'s Kinder 104; Knebels letztes Gedicht 104.] 103—104. *Vgl. Knebels Nachlass. 2. Bd. S. 424/6. 429f. Bruchstücke der Briefe standen bereits in 'Wahrheit aus Jean Paul's Leben'. 1826/33. 7. Heftlein, S. 98. 8. Heftlein, S. 25.* — Hegel an Knebel. *Datirt:* Bamberg, den 30. August 1807. [Knebel und Familie, harter Schlag *105*; Besserung des allgemeinen Zustandes *105*; H.'s Hang zur Politik, geschwächt beim Zeitungsschreiben *105*, seine Zeitung *(Bamberger Zeitung)* 106—108; Bibel *105*; Zeitungsschreiber *105*; Lucian Bonaparte König von Spanien und Portugal 106; Berthier König der Schweiz 106; Krieg zwischen Baiern und Oesterreich 107; Schlacht von Jena 107; politische Begebenheiten und Zeitungsnachrichten 106; Gesandter *Karl Friedr.* Reinhard 106; Abreise der herzoglichen Familie 106; das neue Fürstenthum Jena 106; K.'s Schwelgen in den Griechen und Ausmeisseln Lucrezischer Hexameter 106; Epikuräische Philosophie 106; Zeitungslesen 106; (der ältere Sohn) Karl Knebel 107; Zeitungsstil 107; Bamberger Bier 107. 108; Bitte um einen Correspondenten in der dortigen Gegend 107; officieller Bericht über die Vorfälle beim Weimarschen Contingent vor Kolmar 107; *J. D.* Falk 107; Dr. Müller 107; Honorar 107; Weimar 107, die vom Herzog Hegel verwilligte Pension 107f.; H.'s nähere Verbindung mit dem Zeitungsinstitute 107f., Professor von Jena 108; Frau v. Knebel 108.] *105*—108. *Vgl. Knebels Nachlass. 2. Bd. S. 445/8; ferner 'Briefe von und an Hegel'. Hrsg. von Karl Hegel (19. Bd. der 'Werke'). 1. Th. S. 131f. (Knebels Antwort.)* — Aus Knebel's Tagebüchern. *No. 1. Dat.:* 2. Oktober 1818. [mein älterer Bruder, im vorigen Jahrhundert im Würtembergischen gestorben *109*; Hofprediger Sack in Berlin *109*; Muth im Leben *109*; Friedrich der Grosse *109*; General Ziethen bei der Bataille von Torgau *109*; Tugend *109*; Das Gemeine 110.] *109*—110. — *No. 2. Dat.:* 29. April 1820. [Mängel und Vortheile des Alters 110; Geiz 110; Aberglauben 110; Muth 110; moralisches Leben 110; Kränklichkeit 110; Jugend 110; Natur 110f.] 110—111. — *No. 3. Ohne Datum.* [Mein Leben; Schriftsteller; was schon Alles geschrieben ist; wissenschaftliche Untersuchungen; Werke der Einbildungskraft.] 111. — *No. 4. Dat.:* 24. April 1828. [mein Tagebuch 111f., kurze Lebensgeschichte 112; Montaigne 112; mein Vater *(Joh. Georg Friedr. K.)* bei der Erziehung seiner Kinder 112, *diese* selten gelobt, dadurch Misstrauen gegen sich selbst 112.] 111—112. — *No. 5. Ohne Datum.* [Die Jahre 1763 bis 1773 unter Friedrich dem Grossen in Potsdam, Knebel als Officier 112, Weisheit des Königs 112f., Verachtung seiner Landessitten und Sprache, sein Hingeben an Ausländer 113, seine Hündchen 113; ein König als Autor 113; Studium und Verskunst 113.] 112—113. — *No. 6. Dat.:* 30. December 1833. [Plan im Leben der meisten Menschen, in Knebels Leben 113f.; Schicksal 114.] 113—114. — *No. 7. Ohne Datum.* [Nacht; Natur; ewiger Wechsel der Zeiten und Dinge; Phantasie.] 114. — *No. 8. Ohne Datum.* [öffentliches thätiges Leben 114f.; Aequationen, Aberrationen unserer Maschine 115; Philosoph 115; jener in der Fabel, der das Wetter machen wollte 115; frische Thätigkeit und Uebersicht 115; Geschäftsmann 115; allgemeine Genies 115; der grosse Friedrich 115.] 114—115. — *No. 9. Ohne Datum.* [Liebe und Tollheit 115f.; Auerhähne, Birkhähne 115f.; Hirsch 116; Wirkungen der Liebe 116; 'liebet euch untereinander' 116.] 115—116. — *No. 10. Ohne Datum.* [Wesen eines Dinges: die Sache selbst, und dann: der Gedanke 116f.; Natur des unbeschränkten Seins 117.] 116—117. *Vgl. Knebels Nachlass 3. Bd. No. 1: S. 417f. No. 2: S. 421f. No. 4: S. 437f. No. 5: S. 477f. No. 6: S. 452. No. 7: S. 139f. (Die Nacht.) No. 8: S. 140f. (Das Leben.) No. 9: S. 141f. (Die Liebe.) No. 10. S. 116f. (Der Gedanke); No. 3 gab Mundt schon in seiner Einleitung (1. Bd. S. LVf.) wieder. Die Texte der Buchausgabe stimmen aber meist keineswegs mit den obigen Proben aus Knebels Tagebüchern überein.*

Proben eines zu Grunde gegangenen Literaturblattes. Von Th. Mundt. Schule der Höflichkeit für Alt und Jung. Herausgegeben von Carl Friedrich von Rumohr. (Motto: „Nur Bekanntes." Lessing.) Stuttgart, Cotta 1834. 172 S. 8. [Rumohr's Kunstkennerschaft *118*; Schriftsteller *d. i. Mundt* als Redacteur eines Journals *118*f.; deutsche Studirstubenseligkeit 119; Rumohr, Schriftsteller und Lebemann 119, Styl von Göthischer Durchbildung angehaucht 119, Geist der Kochkunst 119f.; Lebensphilosophie 120f.; Alberti's Complimentirbuch 121; Salonsleben 121; geistige Bildung an den Höfen der Fürsten 122f.; Friedrich *d. Gr.* 123; Wort Höflichkeit, Ausdrücke cortesia und cortes im Spanischen, das antike urbanus und ἀστεῖος, civile und civiltà unter den

Italienern, courtoisie der Franzosen, courteous der Engländer 123; Höflichkeitsgesetz für Recensenten 119. 124.] *118–124. Ohne die Einleitung aufgenommen in Mundts 'Charaktere und Situationen'. 1837. I. Th. S. 329—337.* — Deutsche Briefe. I. Leipzig, Fr. Fleischer, 1831. 178 S. 8. [Herausgeberin Karoline von Wolzogen 124; deutsche Briefsammlungen Andacht zu Reliquienknochen 124; Memoiren der Deutschen, immer mehr entwickelter Sinn für öffentliches und weltthümliches Bewegen 124f.; Briefe der heutigen Generation 125; Briefe von Göthe an K. L. v. Woltmann, Woltmanns in der Jenaischen Literatur-Zeitung abgedruckter Aufsatz über „Dichtung und Wahrheit". Briefe von Woltmann an *Gerh. Ant. v.* Halem, von dem Verf. der Hammelburger Reise (v. Lang), von dem Grossherzog von Frankfurt (Carl von Dalberg) an Woltmann 125; Briefe zwischen Therese Huber und Karoline von Woltmann 125f.; weibliche Bildung, Bedeutung der Ehe 125; Buch der Frau v. Woltmann: Ueber Natur, Bildung, Tugend und Bestimmung des Weibes 125; Therese Huber, Redactions-Wirthschaft des Morgenblattes 126; Selbständigkeit des geistig gebildeten Weibes in der Ehelosigkeit 126; Geistreiche Frauen 126; Rahels Briefe 126.] 124—126. *Vgl. dazu Mundt an Charlotte Stieglitz, 1. und 2. Brief vom 29. Mai 1834 (bei Houben, Jungdeutsche Lebenswirren, a. a. O.)* — 1) Geschichte des Preussischen Staats, von Dr. Ernst Helwing. Erster Band. 1. Abth. und 2. Abth. 1. Lief. Lemgo, Meyer 1834. 756 S. gr. 8. 2) Die drei letzten Feldzüge gegen Napoleon, kritisch-historisch dargestellt von P. F. Stuhr, Professor an der Universität zu Berlin. Lemgo, Meyer. 1833. 453 und 620 S. gr. 8. [Historische Gesinnung beider Werke 126; Stuhr 126f. 128—130, legitimistische Gesinnung 131, geheimer constitutioneller Liberalismus Stuhr in einer Zeitschrift nachgesagt 132, St.'s Geschichte des siebenjährigen Krieges 131; Dr. Helwing 127. 128. 132; Geschichtsleben der Gegenwart, Entwickelung unserer Zeit 127. 131; Preussens Entwickelung heilige Lebensfrage für Deutschland 127, Beruf 128, Pr. Staat der Mitte zwischen Osten und Westen von Europa 127f., Verhältniss zu Russland 128f. Staat der Geistigkeit 129, Verwandtschaft mit dem Geiste der Geschichte des französischen Volkes 130f.; Philosophie der Geschichte 127; Aufgabe eines Volkes Gestaltung zur Staats-Individualität 128; Asien 128. 130; Europa 128, Absterben 129; Theilung Polens 129; jesuitisch 129; Russland Staat der Natürlichkeit 129, gegenwärtiger Herrscher *Nikolaus I.* 129, Bedeutung R.'s, Geist der russischen Geschichte 130, Abwehr der sogenannten französischen Ideen des Westens 131, die für Preussen wirkende Partei am russischen Hofe im siebenjährigen Krieg 131; Staat 130; Demagogen 131; Friedrich der Grosse, Freundschaft zum russischen Hof 131; Verleger *Meyer in Lemgo* 132.] 126—132. — Belgien, und was daran hangt. Von E. M. Arndt. Leipzig. Weidmann. 153 S. 8. [Stuhr's Werk *die drei letzten Feldzüge gegen Napoleon* 132; Befreiungskriege 132f.; Arndt 132f., deutsche Gesinnung 133, Franzosenhass 134, für das öffentliche Verfahren in Rechtsangelegenheiten 134; Preussen 132. 134; veralteter Patriotismus 132f.; Vaterlandsliebe 133; Wiener Congress 133; deutscher Bund 133; belgische Frage und Frankreich, wichtiger für Deutschland 133; Rheingränze 133, 134; Franzosenhass 133; Integrität der Rheinlande 133; französischer Besitz des Elsass 133; deutsche Gelehrte 134; Gerichtsverfassung der Rheinprovinzen 134; Oeffentlichkeit des Civilprozesses und Mündlichkeit des Verfahrens in Preussen, *Berlin* 134; Revolution 134.] 132—134. — 1. Der Nibelungen-Hort. Tragödie in fünf Aufzügen, mit einem Vorspiel, von Dr. Ernst Raupach. Hamburg, Hoffmann und Campe. 1834. 184 S. 8. 2. Robert der Teufel. Romantisches Schauspiel in fünf Aufzügen. Von Demselben. Ebend. 1834. 168 S. 8. [Deutsches Theater ein Nationalinstitut, Verfall 135; Russland 135; Raupachs Stücke 135; Hohenstaufen 137; Berlin Hoftheater 135. 136 138. 139, königl. Loge 137; Schauspieler 135. 136. 137; Mad. Krelinger 136; *Joh. Fr. Ferd.* Rüthling 136; *Albert* Gern Sohn 136; Deutsche 136; der grosse Dramaturg Hamlet 136, Shakespeare Royalist 137; menschliche Willensfreiheit, Prädestination in 'Robert der Teufel' 138; Meyerbeer, Robert d. T. 138.] 135—139. *Verarbeitet in Mundts 'Gesch. der Literatur der Gegenwart'. 1842. S. 491ff.; 2. Aufl. 1853. S. 719f.* — 1812. Ein historischer Roman von L. Rellstab. In vier Bänden. Leipzig. Brockhaus. 1834. 8. [Jahr 1812 139; Napoleon 139. 140; Universalmonarchie 139; Russland 139; Flammen Moskau's 139; Auflösung, Rückzug der grossen Armee 139. 140; L. Rellstab 140; Marschall Ney 140; historische Romandichter 141; Befreiungskriege 141; Heldenthat Yoriks *(Yorcks!)* 141.] 139—141. *Vgl. dazu Mundt an Charlotte Stieglitz, 1. Brief vom 29. Mai 1834 (bei Houben, Jungdeutsche Lebenswirren, a. a. O.), wo das Urteil viel strenger ist. Auch für die 'Jahrbücher für wissenschaftl. Kritik' (November 1834. No. 86) lieferte Mundt eine Kritik des Rellstabschen Romans.* — Aesthetische Feldzüge. Dem jungen Deutschland gewidmet von L. Wienbarg. Hamburg, Hoffmann und Campe. 1834. 301 S. 8 [Patriotische Partei der deutschen Jugend, geistige Befreiung unserer Zustände auf ächt geschichtlichem Boden 141f.; Einheit des volksthümlichen, historischen Elementes des Staates mit dem geistigen Leben der Nation 142; demagogische Schwär-

mereien 141; Nationalleben 142; Oeffentlichkeit 142; todte akademische Formen des gelehrten Deutschlands 142; Aesthetik unzertrennlich von der Weltanschauung eines jeden Volkes 142 f.; das Schöne den nationalen Formen einer Weltanschauung gemäss 143; indische Poesie 143; griechische Kunst 143; christliche Romantik 143; Weltanschauung dieser Zeit 143; Göthesches Zeitalter 143; heutige Uebergangsperiode 144: Darstellung Göthe's durch Wienbarg 144. 145; unmotivirte Herabsetzung Schillers, nationale Bedeutung seiner Poesie 144, Sinn für Freiheit, historisches Element seiner Dichternatur 144 f., nationaler deutscher Dichter 145: Form der Prosa der wesentlichste Theil des Dichterischen in dieser Zeit 145; Heines Verdienst um die deutsche Prosa 145 f.; Börnes Schreibart 146; Wolfgang Menzels Verdienste um die deutsche Prosa, Varnhagen von Ense's Talent des Stils 146.] 141—146 *Zu der Aeusserung über Prosa vgl. Gutzkow, 'Beitr. zur Geschichte der neuesten Literatur'. 1836. 1. Bd. S. 42 (vgl. oben unter 'Kritiken'.)*

Eine Correspondenz Goethe's mit Madame Karschin. *(Laut Akg.: Unter alten Papieren gefunden.)* I. Dr. Göthe an Madame Karschin. *Datirt*: Offenbach am Main, den 17. August 1775. [*Joh. Jak.* Griesbach *147;* Brief der Karschin, ihre Tochter *147*; Briefe *147;* G.'s Reise in die Schweiz 148; Loth und seine Hausgenossen in Eurem Sodom *Berlin* 148; der Männer Schlappsinn 148; Gemahlin des Schach Behams *(Bahams!)* 148]. *147*—148. — II. Antwort der Madame Karschin. *Dat.:* Berlin, den 4. September 1775. [G.'s Brief 148, Werther 149, Erwin und Elmire, Zeichnung von Chodowiecky 149; mein Tochtersöhnchen *(von Klencke)* 148 f.: Frankfurt 148; das einundzwanzigjährige Mädchen, welches uns die Schattenzüge deiner Elmire vorstellt 149; *Leben und Dichten der Karschin* 150: Miltons Heldengedicht 150.] 148—150. *Ueber die Echtheit der Briefe vgl. das Januar-Heft des 'Literarischen Zodiacus'. S. 94. Vgl. a. Helm. v. Chezy, Aurikeln. 1818. I, 26. In der Briefsammlung der Sophien-Ausgabe der Goetheschen Werke (IV. Abt. 2. Bd. No. 348) ist der Brief Göthes nach der Orig.-Handschrift mit vielen Varianten wiedergegeben.*

—

Literarischer Zodiacus.

Journal für Zeit und Leben, Wissenschaft und Kunst.

Redigirt von Dr. Th. Mundt in Berlin.

Titelblätter: Die sechs ersten Hefte Januar bis Juni 1835 haben je ein Titelblatt folgenden Inhalts: Literarischer Zodiacus Schriften in bunter Reihe zur Anregung und Unterhaltung. *In den ersten beiden Heften hierauf Bezeichnung der Mitarbeiter, vgl. Januar- und Februar-Heft.* Redigirt von Dr. Th. Mundt in Berlin. *Monatsbezeichnung, Ort und Verlag. — Die weiteren Hefte führen statt des besondern Titelblatts nur einen Kopf auf der ersten Seite*: Literarischer Zodiacus *mit Bezeichnung des Monats. — Die beiden Halbjahrsbände haben ausserdem je ein besonderes Titelblatt mit dem oben als Ueberschrift genommenen Text und dem Zusatz:* 1835. Januar bis Juni. *bez.* Juli bis December.

Bedeutung des Titels: „Zodiacus" nennt sich eine Gestalt in Mundts Novelle „Moderne Lebenswirren" (1834), eine Spielart Mephistos, die sich zuletzt als der „Parteiteufel" entpuppt und sich selbst so charakterisiert: „Ich bin der Zodiacus, der Thierkreis der Zeit, und die Sonne der Wahrheit muss bekanntlich durch die Zeichen des Thierkreises laufen, wenn sie ihre Bahn vollenden will. . . Die Sternbilder meines Thierkreises sind die Parteien der Zeit, in deren Zeichen die Wahrheit wechselnd erscheint und durchgeht, und nichts belustigt mich mehr, als wenn der oder jener Tropf die allgemeine Wahrheit erhascht zu haben meint, während er doch nur an der Wahrheit hängt, die ihm etwa gerade im Zeichen des Krebses (wie den rückwärts gehenden Legitimen) oder im Zeichen des Widders (wie den stössigen Liberalen) oder im Zeichen der Waage (wie den Alles abmessenden Justemilieus) aufgegangen ist. Dennoch hat Jeder für sich vollkommen Recht, in diesem seinem Sternbildflimmerchen Wahrheit, das er erhascht hat, jedesmal die ganze Sonne zu schaun." Das wird dann noch weiter begründet. Diesem Bilderkreis sind auch die weiteren Bezeichnungen: Zodiacallichter, Theaterellipse etc. entnommen. Mundt spricht sich ausführlich darüber aus in seinem Aufsatz: 'Heine, Börne u. das sog. junge Deutschland' (im 'Freihafen'. 3. Jhrgg. 1840. 4. Heft S. 218 f.). Vgl. dazu Houben, Literarische Diplomatie IV., und Houben, Jungdeutsche Lebenswirren, s. unten: 'Zur Geschichte der Zeitschrift'. — Uebrigens hatte schon M. G. Saphir in seiner 'Berliner Schnellpost' No. 40 ('Beiwagen zur Kritik und Antikritik' No. 13) vom 4. April 1829 einen humoristischen und mit einer Steinzeichnung versehenen Aufsatz gebracht unter dem Titel: 'Der travestirte Zodiak, oder: Der moderne Thierkreis.' — Auch Ludolf Wienbarg gab in diesem Jahre seine 'Wanderungen durch den Thierkreis' heraus, vgl. die Kritik im Oktober-Heft des 'Zodiacus'. — Gleichwohl scheint L. Rellstab, der Verfasser 'satirischer Briefe' in seiner Zeitschrift 'Berlin' (s. d. No. 40 vom 3. Oct. 1835. S. 661 f.), die Autorschaft dieser Bezeichnungen für sich in Anspruch nehmen zu wollen.

Redaktion: Notiz auf den Titelblättern der beiden Halbjahrsbände: Redigirt von Dr. Th. Mundt in Berlin. *Am Schluss jedes Heftes*

(mit Ausnahme des Februar-Hefts) findet sich ferner die Angabe: Verantwortl. Red.: Dr. Th. Mundt.

Verlag: Notiz am Fusse jedes Titelblatts: Leipzig, Gebrüder Reichenbach. Ausserdem am Schluss jedes Heftes (mit Ausnahme des Februar-Hefts) hinter dem Redaktions-Vermerk: Verleger: Gebr. Reichenbach.

Druck: Notiz am Schluss des Juni-Heftes und aller folgenden Hefte: Gedruckt bei C. P. Melzer.

Erscheinungszeit: Jedes Heft erschien zu Anfang des Monats. Mundt schrieb am 9. Jan. 1835 an Gustav Schlesier: „Das Januarheft ist heraus. Jedes Heft erscheint bestimmt in der ersten Woche des betreffenden Monats. Bis zum 8. eines jeden Monats muss alles Mspt. bei mir zusammensein, das in das betreffende Monatsheft hinein soll." — Ueber das April-Heft meldet Mundt am 31. März an Varnhagen, dass es „in einigen Tagen" fertig werde. — Das Mai-Heft erhielt Mundt am 4. Mai, vgl. Brief Mundts an Varnhagen vom 4. Mai (siehe Mai-Heft). — Am 2. August notirt Varnhagen in sein Tagebuch (Mscrpt.): „Dr. Mundt bringt mir Knebels ersten Band und das Augustheft vom Zodiakus." — Am 3. September (ebenda): „Septemberheft des Zodiakus von Leipzig; heftiger Ausfall gegen Steffens." — Sonntag, 4. Oktober (ebenda): „Gelesen, das neuste Heft des Zodiakus". — Ebenda am 5. November: „Neues Heft vom Zodiakus."

Motto:

> Heilig achten wir die Geister,
> Aber Namen sind uns Dunst!
> Würdig ehren wir die Meister,
> Aber frei ist uns die Kunst!
> ('Freie Kunst') Uhland.

Dieses Motto findet sich auf der Rückseite aller Titelblätter, mit Ausnahme des Titelblatts zum Juni-Heft, wo die zweite Seite vom Inhalts-Verzeichniss, dem kein besonderes Blatt mehr eingeraumt ist, in Anspruch genommen wird.

Zur Geschichte der Zeitschrift: Die wichtigsten Quellen zur Geschichte des Literarischen Zodiacus, die an den einzelnen Punkten der nachfolgenden Bearbeitung ausführlich citirt werden, sind folgende: Herm. Marggraff, Deutschland's jüngste Literatur- und Culturepoche 1839 S. 320 f. — Th. Mundt, Heine, Börne und das sogenannte junge Deutschland (in seiner Zeitschrift 'Freihafen'. 3. Jhrgg. Altona 1840. 4. Heft) S. 218 f. 233—244. 246 f. 251 f. 262—268. — Ad. Strodtmann, H. Heine's Leben und Werke 2. verb. Aufl. 1873. 2. Bd. S. 174. 179. 204. 421 f. — Gustav Kühne, sein Lebensbild und Briefwechsel mit Zeitgenossen. Hrsg. von Edgar Pierson. Mit e. Vorwort von Wolfgang Kirchbach. Dresden u. Leipzig. (1889.) S. 20. 36. 38. 41. — Joh. Proelss, Das junge Deutschland. Ein Buchdeutscher Geistesgeschichte Stuttgart 1892 S. 511 f. 583 (Ueber Mundt, aber seine Zeitschrift fast gar nichts.) — Ludw. Geiger, Das Junge Deutschland und die preussische Censur. Berlin 1900. S. 69. 140. — Heinr. Hub. Houben, Gutzkow-Funde 1901. (Register.) — J. Dresch, Gutzkow et la jeune Allemagne. Paris 1904 (Register.) — Houben, Jungdeutscher Sturm u. Drang. (Vossische Ztg. 21. Aug. 1903. Nr. 389.) — Houben, Literarische Diplomatie. IV. Varnhagen als Erzieher. (Sonntagsbeilage zur Vossischen Zeitung 26. November 1905. No. 48.) — Houben, Jungdeutsche Reisebriefe (Belletristisch-literarische Beilage der Hamburger Nachrichten. 30. Juli 1905. No. 31.) — Houben, Jungdeutsche Lebenswirren. III. VI. (Zeitschrift für Bücherfreunde. April und Mai 1906).

Beilagen: Intelligenz-Blätter. No. 1 zum März-Heft, No. 2 zum Juli-Heft, No. 3 zum September-Heft, No. 4 zum October-Heft, No. 5 zum November-Heft; No. 1 (1836) zum Januar-Probeheft. — Beilagen von Gebr. Reichenbach zum August-Heft und von F. W. Otto zum November-Heft: Ankündigungen des 'Zodiacus' durch Gebr. Reichenbach zum November-Heft und zum Januar-Heft 1836.

Inhalts-Verzeichniss: Von Januar bis Juni hat jedes Heft auf einem besondern Vorderblatt ein Inhalts-Verzeichniss; von Juli ab rückt dasselbe auf die Innenseite des Vorder-Umschlags. Ausserdem erhielten die beiden Halbjahre je ein Gesamt-Inhalts-Verzeichniss über die jeweiligen sechs Hefte.

Umschlag: Jedes Heft erschien in einem braunen Umschlag, dessen Vorderseite mit einer Leiste (so wie die 'Schriften in bunter Reihe') verziert war. Der Titel entsprach genau dem Text des Halbjahr-Titelblattes. Von Juli ab trägt der Vorder-Umschlag auf der Innenseite das Inhalts-Verzeichniss. Der hintere Umschlag war auf der Aussenseite mit der gleichen Leiste und einem Emblem (stehende Leier, Tuba etc.) verziert; die Innenseite trug folgende Notiz:

Von dieser Zeitschrift erscheint jeden Monat ein Heft von 5 Druckbogen, und man abonnirt auf einen Jahrgang mit 5 Thlr., auf einen halben Jahrgang mit $2^1/_2$ Thlr. bei allen löblichen Postämtern und Buchhandlungen.

Alle Briefe und Zusendungen an die Redaction des Literarischen Zodiacus werden unter der Adresse der Verleger, Gebrüder Reichenbach in Leipzig, erbeten.

Deutsche Schriftsteller und Schriftstellerinnen, welche sich der Tendenz des Zodiacus befreundet fühlen, verbinden durch Einsendung von Beiträgen die Redaction jederzeit zu Dank. Die aufgenommenen Artikel werden anständig und prompt honorirt.

Auf den Umschlägen der beiden letzten Hefte (Dec. 1835, Jan. 1836) fehlt der erste Absatz dieser Notiz.

Prospekte, Voranzeigen und Ankündigungen zum Jahrgang 1835 (die zum 2. Jahrg. siehe vor dem Januar-Heft 1836): Ein Exemplar des ersten Prospektes, den Mundt über seine Zeitschrift versandte, hat sich bisher nicht gefunden. Ihn ersetzt z. T. eine Notiz im Freimüthigen oder: Berliner Conversations-Blatt No. 249 vom 16. Dez. 1834, S. 100, die stuckweise den Wortlaut des Prospektes wiedergibt:

„Neue Zeitschriften. Zodiacus. Herr Dr. Th. Mundt hat endlich die Königl. Sächsische Erlaubniss zur Herausgabe seiner von Reichenbach in Leipzig verlegten periodischen Zeitschrift erhalten, welche unter dem Titel: „Literarischer Zodiacus,

Schriften in bunter Reihe, zur Anregung und Unterhaltung, mit Beiträgen von dem Autor der Tutti Frutti, C. F. Göschel, C. F. Höck, J. L. Klein, F. G. Kühne, J. Lehmann, B. A. Marx, F. A. Märcker, Louis Rellstab, Leopold Schefer, Johann Schön, G. Schlesier, Heinrich Stieglitz, K. A Varnhagen von Ense, Professor Zumpt u. A., in monatlichen Heften herausgegeben von Theodor Mundt" *erscheinen wird In diesem literarischen Zodiacus soll der Geist der Zeit in seinem steten Umschwunge alle seine Zeichen durchlaufen, und die verschiedenen Bilder des Thierkreises, in die er auf seiner immer wechselnden Sonnenbahn tritt, verspricht der Redakteur in den monatlichen Mittheilungen mit astronomischer Treue aufzufangen und abzuzeichnen. Auf einer steten Schau und Wachsamkeit begriffen, soll von der Warte aus keine Stadie und keine Sonnenwende ihm entgehen, in welcher gerade Zeit und Literatur stehen, um den Lesern immer offen zu sagen, was er von diesem Zeichen oder von diesem Zodiacallicht denkt, erwartet, fürchtet, hofft. Und so soll dies Journal, das immer in zwölf regelmässigen Monatsläufen sein Sonnenjahr vollenden wird, als ein astronomischer Kalender unserer Zeit hingehen und den übrigen Propheten sich beigesellen, die das Volk warnen, trösten, bekräftigen und aufrichten wollen. — Dagegen wird von Grundsätzen und Tendenzen, die immer etwas Bedenkliches wären, im Prospect nicht gesprochen, es heisst:* „Zwar wissen wir genau, was wir wollen, aber unser Journal wird noch viele Jahre erst bestehen müssen, ehe wir es werden sagen oder verwirklichen können." *Ferner:* „Kein Feind soll seinen Feind bei uns vermissen." *Ueber das Probeheft, unter dem Titel: „Schriften in bunter Reihe", ist schon in diesen Blättern ge- und ausgesprochen worden, dass, wenn die folgenden diesem ähnlich sehen, die Zahl der guten Zeitschriften um eine vermehrt wird."*

Am 26. November 1834 sandte Mundt diesen ersten Prospekt an Varnhagen von Ense mit den Worten: „Ihrer gütigen Theilnahme, die mich schon so oft erkräftigt hat, empfehle ich auch die Fortsetzung der Schriften in bunter Reihe, die, wie der beiliegende Prospectus zeigt, nunmehr in einer regelmässigen Gestalt alle Monate ausgegeben werden sollen. Wie Sie sehen werden, ist man, nach Journalistenweise, so keck gewesen, sich auch Ihres Namens zu bemächtigen, um dem Unternehmen einen Glanz zu verleihen. Hoffentlich zürnen Sie nicht darüber, und machen mir lieber die lockende Verheissung wahr, aus Ihren Papieren recht bald Etwas zum Schmuck dieser Hefte hervorsuchen zu wollen. Was das Unternehmen selbst betrifft, so denke ich immer, dass man sich doch wenigstens bewegt hat, wenn auch nichts Dauerndes daraus hervorgeht." — Mundt an Heinrich Stieglitz, 4. November 1834: „Ich . . übersende Dir hier mehrere Ankündigungen unserer blutjungen Zeitschrift. Willst Du Deinem Hrn. Onkel [Obermedizinalrat Stieglitz] in Hannover und Andern, wo es fördern könnte, davon Mittheilung machen, so nimm im Voraus meinen Dank." Charlotte Stieglitz an Mundt, 15. Dezember 1834: „Wenn Sie uns in diesen Abenden einmal abholen bringen Sie auch wohl noch mehrere von Ihren Prospecten mit, St. [Stieglitz] hat keine mehr." (Handschriftlich nach dem Original. Vgl. Houben, Jungdeutsche Lebenswirren a. a. O.) Mundts Antwort vom 16. oder 17. Dezember 34: „ . . sende ich statt zu bringen, hier noch einige Prospekte, welche Du wieder die Güte haben willst, an Deine Verbindungen zu befördern". (ebenda.) Vgl. a. über den ersten Prospekt Schlesier an Varnhagen vom 9. Jan. 35. (s. unten: Nichterschienene Beiträge.)

Eine Voranzeige brachte zuerst die Vossische Zeitung. No. 289. Mittwoch den 10ten Dezember 1834:

„Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten. Berlin, den 8ten Dezember. — Wir haben wohl nicht mehr nöthig, auf eine neue Erscheinung in unserer periodischen Literatur die Aufmerksamkeit des Publikums erst zu lenken; denn dass ein unter dem Titel: Schriften in bunter Reihe, von Th. Mundt, ausgegebenes Probeheft fast vergriffen ist, zeigt hinlänglich die allgemeinere Theilnahme. Nur möchten wir anzeigen, dass eine günstige Aufnahme es möglich machte, die Schriften in bunter Reihe fortan als: Literarischer Zodiacus, in monatlichen Heften erscheinen zu lassen, um das Interesse aller Gebildeten mehr und mehr dafür zu erwecken. Das erste Heft befindet sich unter der Presse, und besagt ein Prospektus der Verlagshandlung, Gebrüder Reichenbach in Leipzig, alles Nähere, so wie er auch die Namen einiger Männer enthält, welche sich zu einem Unternehmen vereint, das auch an seinem Theile Berlin, und Preussen überhaupt, seine hohe Stellung in Deutschland möchte vertreten helfen."

Eine zweite Voranzeige erschien, in Form einer Kritik der 'Schriften in bunter Reihe', in der Allgemeinen Preussischen Staats-Zeitung. No 345. Berlin, Sonnabend den 13ten Dezember 1834. S. 1406:

„Literarische Nachrichten. Schriften in bunter Reihe etc. Theodor Mundt hat sich unter den jüngeren deutschen Schriftstellern sehr rasch einen bekannten Namen erworben, und besonders sind die auch in diesen Blättern besprochenen „Modernen Lebenswirren", — ein Produkt des „politischen Zodiakus", von den gewichtigsten Stimmen Deutscher Kritik, in welcher Beziehung wir namentlich auf Göschel's Anzeige in den Berliner „Jahrbüchern" hinweisen, mit einstimmigem Beifall begrüsst worden. Dieser Erfolg hat wohl unsern jungen Autor aufgemuntert, dem politischen Zodiakus nunmehr auch einen literarischen folgen zu lassen, dessen Sternbilder regelmässig die Sonnenbahn durchlaufen und mit jedem Monat unter einem neuen Himmelszeichen aufgehen sollen. Eine ähnliche Sammlung, wie sie uns vorliegend nur als Probeheft dargeboten wird, soll im Jahr 1835 monatlich, und zwar auch unter dem zweiten Titel „Literarischer Zodiakus" herauskommen, und, dem Probehefte nach zu urtheilen, ist dem Unternehmen ein um so günstigeres Horoskop zu stellen, als es der Deutschen schönen Literatur bisher ganz an ähnlichen mit jedem Mondwechsel wiederkehrenden Vereinigungs-Punkten fehlt, wie sie in England die Monthly-, New-Monthly-, Blackwoods- und Trasers-Magazine, in Frank-

reich die France-Littéraire, die Revue des deux mondes und zum Theil auch die Revue de Paris darbieten. Eine solche Zeitschrift kann sich wesentlich von einem Tageblatt unterscheiden, das bei seiner hastigen Aufeinanderfolge zu sehr von den Einflüssen jedes Tages beherrscht wird und, wie es dem Leser keine Ruhe gönnt, auch selber nicht Ruhe genug gewinnt, um in zusammengefassten Darstellungen einen Ueberblick der gleichzeitigen literarischen Thätigkeit geben zu können.

Das vorliegende Probeheft ist mit Beiträgen von dem Verfasser der „Briefe eines Verstorbenen" (Jugend-Wanderungen in Italien und Frankreich); von dem Professor Johann Schön (Ueber die Erscheinung der ökonomischen Associationen in Frankreich); von Dr. F. G. Kühne (Ueber Schleiermacher als Kanzelredner); ferner mit des Herausgebers Bericht über die bevorstehende Erscheinung von Knebel's literarischem Nachlass, redigirt von Varnhagen von Ense und Theod. Mundt, so wie endlich mit einer kritischen Bücherschau ausgestattet. Eine interessante Zugabe bildet ausserdem ein bisher noch ungedruckter Brief Göthe's an die Dichterin Karschin und die Antwort der Letzteren; beides aus dem Jahre 1775 und höchst charakteristisch für den Einen wie für die Andere.

Die Ankündigung der Zeitschrift für das folgende Jahr lässt uns mit jedem Monate desselben eine mindestens eben so reichhaltige und erfreuliche Ausbeute erwarten." Unterz.: L. d. i. jedenfalls Jul. Lehmann.

Eine Ankündigung seitens des Verlags erschien zuerst in der Allgemeinen Preussischen Staats-Zeitung. Berlin, Dienstag den 16ten Dezember 1834. No. 348, S. 1420:

Ankündigung,
betreffend die regelmässige Fortsetzung der
„Schriften in bunter Reihe",
herausgegeben von Dr. Theodor Mundt.

Die ausserordentliche und fortdauernd steigende Theilnahme und Nachfrage, welche die bereits erschienene erste Lieferung dieser von den ausgezeichnetsten Schriftstellern Deutschlands mit Beiträgen unterstützten „Schriften" gefunden, veranlasst uns, dem Erscheinen derselben eine regelmässige Gestalt zu geben, und ihre bisher bloss in zwanglosen Blättern beabsichtigte Herausgabe in eine fortlaufende Monatschrift zu verwandeln; indem wir zugleich die von einer Königl. Sächs. hohen Landes-Direction uns nunmehr wirklich ertheilte Concession zu einer Zeitschrift für diesen Zweck benutzen. Mit Beibehaltung des bisherigen, nur durch eine unserer Concession gemässe Hinzufügung veränderten Titels erscheint daher in unserm Verlage vom 1. Januar 1835 an, ein Journal für Kritik und Leben:

Literarischer Zodiakus,

Schriften in bunter Reihe, zur Anregung und Unterhaltung.

Mit Beiträgen von dem Autor der Tutti Frutti, C. F. Göschel, C. F. Höck, J. L. Klein, F. G. Kühne, J. Lehmann, C. A. Marx, F. A. Märker, Ludwig Rellstab, Leopold Schefer, Johann Schön, G. Schlesier, Heinrich Stieglitz, K. A. Varnhagen von Ense, Professor Zumpt u. A., in monatlichen Heften, herausgegeben von Theodor Mundt.

In solcher Weise werden also diese Hefte, wie das erste bereits so glänzend bethätigt hat, fortfahren dem Publicum eine geistvolle Unterhaltung in Darstellungen jeder Art und Form zu gewähren, und allmählig zu gemeinnützigem Wirken einen Vereinigungspunkt der besten Köpfe Deutschlands zu bilden, der einer literarisch zerstreuten Zeit, wie der unsrigen, mehr als je Noth thut.

Ein ausführlicherer Prospectus ist in allen Buchhandlungen zu erhalten. Das Abonnement für einen Jahrgang von 12 Heften (jedes zu 5 Druckbogen gross Oktav) beträgt 5 Thlr. Cour. und wir bitten nur sich deshalb bei Zeiten an ein löbliches Postamt oder an die zunächst liegende Buchhandlung zu wenden, damit gleich zu Anfang des neuen Jahres eine möglichst prompte Zusendung stattfinden kann.

Das erschienene erste Heft der „Schriften in bunter Reihe etc.", das als ein Probeheft der Monatschrift anzusehen und 10 Bogen stark ist (Preis 25 sgr.), ist noch in einigen Exemplaren vorräthig, und enthält unter Andern: „Jugendwanderungen" von dem Verfasser der Tutti Frutti, (eine glänzend geschriebene Skizze) so wie höchst interessante Mittheilungen aus dem Knebelschen Nachlasse, unter denen wir besonders auf die Briefe des Grossherzogs Carl August von Weimar aufmerksam machen, denen Aehnliches in der ganzen Deutschen Briefliteratur nicht aufzuweisen sein dürfte. Der allgemein und ehrenvoll bekannte Name des Herrn Dr. Mundt bürgt uns dafür, dass er fortgesetzt im Stande sein wird, seine Monatschrift nur mit ausgezeichneten Beiträgen zu schmücken.

Leipzig, den 24. November 1834.

Gebrüder Reichenbach.

In Berlin bei Ludwig Oehmigke, Burgstrasse Nr. 8, zu haben.

Ferner brachten das Intelligenzblatt No. 23 der Zeitung für die elegante Welt vom 20. Dezember 1834, der Freimüthige, oder: Berliner Conversations-Blatt vom 27. Dez. 1834 (Beilage zu No. 257: Verzeichniss von Büchern etc. No. 11. S. 1f.), das Morgenblatt (Intell.-Blatt Nr. 55) vom 31. Dez. 1834, folgende Ankündigung:

Im Verlage von Gebrüder Reichenbach in Leipzig erscheint vom 1. Januar 1835 an ein Journal für Kritik und Leben unter dem Titel:

Literarischer Zodiacus.

Schriften in bunter Reihe zur Anregung u. Unterhaltung. Mit Beiträgen von dem Autor der Tutti Frutti, C. F. Göschel, C. F. Höck, J. L. Klein, F. G. Kühne, J. Lehmann, C. A. Marx, F. A. Märker, Ludwig Rellstab, Leopold Schefer, Johann Schön, G. Schlesier, Heinrich Stieglitz, K. A. Varnhagen von Ense, Professor Zumpt u. A., in monatlichen Heften herausgegeben von Theodor Mundt.

Was von dieser Monatschrift zu erwarten ist, kann man am besten aus dem in unserm Verlage von Herrn Dr. Th. Mundt herausgegebenen 1. Hefte der „Schriften in

buuter Reihe“ ersehen, dessen überaus günstige Aufnahme, die es vom Publicum erfahren, uns zur Begründung des „Literarischen Zodiacus“ veranlasste, und welches nun als Probeheft dieser Monatschrift anzusehen ist. Die namentliche Bezeichnung der ehrenvoll bekannten Männer, unter deren Mitwirkung diese Zeitschrift ins Leben treten wird, mag unser Streben bewähren, darin zu gemeinnützigem Wirken allmälig einen Vereinigungspunct der besten Köpfe Deutschlands zu bilden. Ausführliche Prospecte sind in allen Buchhandlungen gratis zu bekommen. Man abonnirt auf einen Jahrgang dieser Monatschrift von 12 Heften (jedes zu 5 Druckbogen gr. 8.) mit 5 Thalern Cour. bei allen löblichen Postämtern und Buchhandlungen. —

Gebrüder Reichenbach.

Dieselbe Anzeige in der Abendzeitung vom 17. Dez. 1834 (Literar. Notizenblatt No. 101, S. 409f.) mit dem Zusatz: Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.

Nach dem ersten halben Jahr erschien als Anhang zum 1. Bd. von K. L. v. Knebels Nachlass (hrsg. v. Varnhagen und Mundt) folgende

Ankündigung.

Seit dem 1. Januar d. J. erscheint in unserm Verlage:

Literarischer Zodiacus.
Journal
für Zeit und Leben, Wissenschaft und Kunst.
Redigirt von
Dr. Th. Mundt.

Diese Monatsschrift, die seit der kurzen Zeit ihres Erscheinens die erfreulichste Verbreitung gewonnen, hat sich zu einem eben so kräftigen als wirksamen Organ des vernünftigen Fortschritts, und zu einem Vereinigungspunct der ausgezeichnetsten Köpfe Deutschlands, die sich hier zu gemeinsamem Wirken und Streben begegnen, gemacht. Es ist ein neues und belebendes Schauspiel in der deutschen Literatur, zu sehen, wie sich in diesem Journal hochberühmte und gefeierte Namen in Wissenschaft und Kunst in geschlossener Reihe mit der jungen, aufstrebenden Literatur zu einem Ziele verbinden, das die freieste und lebensvollste Entfaltung der nationellen Cultur nach allen Richtungen hin im Auge hat. Und dies Ziel ist nur durch Gemeinsamkeit erreichbar und fruchtbar zu machen unter einem Volke, in dem sich sonst Alles sondert und in Einzelnheiten zersplittert, und wo die Notabilitäten und Heroen der Literatur sich immer so gern in einen vornehmen Dunstkreis gegen einander und gegen die Nation abgesondert haben. Eine andere Epoche ist im Anzuge; es ist die einer gleichmässigen Verallgemeinerung der Cultur, wo Wissenschaften und Künste mit dem Volksleben und den Zeitinteressen sich durchdringen und verschmelzen. Solche Journale, wie der Literarische Zodiacus, sind die Schwalbenvorboten der besseren und reicheren Periode. Es wird hier ein Grund und Boden zu bilden gestrebt, auf dem sich die regsten Kräfte aus den verschiedenartigsten Sphären des Lebens und der Stellung nebeneinander bewegen und äussern, und bei aller ihrer individuellen Verschiedenheit doch eine gewisse gemeinsame Strömung der Zeit bezeichnen. So enthält der Zodiacus Beiträge von August Böckh, Eduard Gans, K. A. Varnhagen von Ense, F. G. Kühne, Leopold Schefer, Friedrich Rückert, dem Verfasser der Briefe eines Verstorbenen, Karl Rosenkranz, K. G. Jacob, Eduard Duller, H. Stieglitz, M. Veit, Ch. H. Weisse u. v. A., und bei dem fortgesetzten und unermüdeten Bestreben der Redaction, diese Reihe zu erweitern, wird sich eine immer erfreulichere Mannigfaltigkeit des Inhalts zur Unterhaltung und Anregung erreichen lassen. Der sehr wohlfeile Preis dieses Journals (der Jahrgang von 12 Heften 5 Thlr., der Halbjahrgang $2^1/_2$ Thlr.) empfiehlt es allen Lesevereinen und Journalzirkeln, so wie Privatpersonen, die ihre Bestellungen bei allen löblichen Postämtern und Buchhandlungen machen können. Der Literarische Zodiacus wird regelmässig zu Anfang eines jeden Monats ausgegeben.

(Folgt kurze Anzeige von Mundts „Madonna“ und „Moderne Lebenswirren“.)

Leipzig, im Juli 1835.

Gebrüder Reichenbach.

Eine Inhaltsübersicht des ersten Jahrgangs s. am Schlusse des December-Hefts. Den Prospekt zum zweiten Jahrgang s. unten vor dem Probeheft. — Inhaltsangaben einzelner Hefte gab der Verleger auch verschiedentlich in Intelligenzblätter, vgl. Der Freimüthige oder: Berliner Conversations-Blatt No. 97 vom 16. Mai 1835 (literar. Anzeiger: Heft 3 des Zod.).

Eine Empfehlung für das 2. Halbjahr veröffentlichte der Verlag auch im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel (No. 23 vom 5 Juni 1835. S. 619). Vgl. auch das Oktober-Heft.

Das Intelligenzblatt der Zeitung für die elegante Welt (No. 8 vom 8. August 1835), enthielt noch folgende Anzeige:

Von unterzeichneter Verlagshandlung wurde am 1. Juli versandt:

Literarischer Zodiacus. Journal für Zeit und Leben, Wissenschaft und Kunst. Redigirt von Dr. Th. Mundt in Berlin. Juli 1835.

Dies Monatsheft, womit der liter. Zodiacus seinen zweiten Halbjahrgang beginnt, enthält unter mehreren der gehaltreichsten, interessantesten Beiträge Folgendes: „Ueber die poetische Behandlung des Ehebruchs. Von Prof. C. Rosenkranz.“ — „Die Herzogin Amalie von Sachsen-Weimar. Briefe von ihr (an von Knebel) und an sie (von Herder und Wieland).“ — „Charlotte Stieglitz. Mündliches und Niedergeschriebenes von ihr.“ —

Von dieser Zeitschrift erscheint jeden Monat ein Heft von 5 enggedruckten Bogen gr. 8.; man abonnirt auf den ganzen Jahrgang mit 5 Thlr. — und halbjährig mit $2^1/_2$ Thlr. Ct. bei allen wohllöbl. Postämtern und Buchhandlungen.

Leipzig, im Juli 1835.

Gebrüder Reichenbach.

Honorare: *Die Abrechnung geschah in halbjährigen Terminen, vgl. Mundt an Varnhagen 4. Mai 1835 (siehe Mai-Heft).*

Richtung und Tendenz: *Mundt an Gustav Schlesier, den 9. Jan. 1835: „Gern möchte ich Ihnen gleich Näheres und besonders Vertrauteres über die Zwecke des Zodiacus mittheilen, aber ich befinde mich, durch den schrecklichen Tod einer unsäglich geliebten Freundin . . . dermalen in einem Zustande, dass ich auch für die Verrichtung der gewöhnlichsten bürgerlichen Geschäfte untauglich geworden bin. Daher nur heut so viel, in Weise von Notizen: Sie haben die Idee des ganzen Unternehmens sehr treffend aufgefasst. Meine Hauptabsicht ist, dass aus den Mitarbeitern des Zodiacus ein engerer Verein hervorgehn möchte, der auch äusserlich zu einer Gesellschaft zusammentritt. Darüber später mehr, weil die Zeitschrift erst eine Zeitlang bestehen muss, um Resultate und Sympathien hervortreten zu lassen. Ja es ist sogar nöthig, dass für jetzt noch das Publikum selbst getäuscht werde, durch Namen u. dgl. was später fortfällt. Doch sind auch mehrere Namen, die eigentlich nicht ganz zu uns zu gehören scheinen, keine Täuschung, sondern im Sinn der Vereinigung, den Sie richtig bemerken, zusammengebracht.“ Der Brief ist vollständig mitgeteilt bei Houben, Jungdeutscher Sturm und Drang, a. a. O. — Später, 1840, sagte Mundt in dem oben genannten Aufsatz über die Tendenz des Zodiacus S. 233: „Bei dieser Zeitschrift hatte ich vornehmlich den Plan, die jungen gährenden Kräfte der Gegenwart mit den alten gemachten Autoritäten zu einer gemeinsamen Wirkung auf die Zeit zu verbinden und so das Werdende in wohlthätiger Nähe unmittelbar an das Bestehende anzuschliessen, was über alle Erwartung gelang.“ Er zitiert dann die unten abgedruckte Ankündigung des zweiten Jahrgangs.*

Erfolg, Verbreitung und Wirkung: *Mundt an Varnhagen, Hamburg d. 12. September 1835: „. . . So kehre ich wohl noch früher, als ich selbst dachte, in meine Eremitage in Berlin zurück, wohin mich auch der Buchhändler Schlesinger, der mir Anträge in Bezug auf die Redaction des „Freimüthigen“ macht, ganz besonders locken will. Ich werde aber schwerlich darauf eingehen, da ich dem Zodiacus, dessen Absatz sich immer mehr befestigt, meine ganze Sorgfalt und Thätigkeit in dieser Richtung vorbehalte. . . . Die Briefe Goethes an Sie, durch welche Sie abermals, zu meiner dankbaren Freude, den Zodiacus bereichert haben, werden im Octoberheft, neben dem Aufsatz von Gans erscheinen. Das Journal geht Ihnen hoffentlich regelmässig zu, und Sie zürnen dem Verleger nicht, der sich erlaubt haben wird, Sie um die Vertheilung einiger Exemplare an dortige Herren in Anspruch zu nehmen. Hier in Hamburg ist das Blatt fast ebenso stark verbreitet, wie in Berlin; die Buchhandlung Perthes und Besser braucht allein 20 Exemplare, wovon auch einige nach London gehen. So hoffe ich das Beste von diesem Unternehmen, dem ich künftig mich noch mehr zu widmen gedenke, und das, wie ich mir schmeichle, an Ihrer Theilnahme fortdauernd seine beste Stütze haben wird. Es kommt doch einmal eine Zeit, wo man es mehr wird benutzen können, an einem wohlbegründeten Journal ein Organ zu haben!“ (Der ganze Brief bei Houben, Jungdeutsche Reisebriefe. Hamburger Nachrichten, Beilage. 30. Juli 1905. No. 31.) — Mundt an Kühne (circa Sept.) 1835: „Sei nur tapfer, Du Bundesbruder im Thierkreise! Stelle Dich auch etwas auf die Hinterfüsse, wenn sie unserem Journal zu arg mitspielen! Dass man so lärmt, ist übrigens das beste Zeichen, dass wir anfangen zu wirken! Denn um nichts und wieder nichts werden die Leute nicht so aufgeregt.“ (bei Pierson, a. a. O. S. 36.) — Varnhagen meldet am 15. Juli 1835 an Pückler, dass des Fürsten Aufsatz grossen Beifall finde, „wie auch die Zeitschrift im Ganzen. Der Herausgeber leidet noch an dummer Verfolgung der Frömmlinge, wird aber von angesehenen Personen gestützt. Er wird sich schon durchbeissen.“ Vgl. Pücklers Briefwechsel etc. 3. Bd. 1874. S. 301. Ferner Varnhagen an Pückler, 6 Jan. 1836, s. unter: 'Verbot'. — 1840 äusserte Mundt a. a. O., S. 246, über den Erfolg seines Journals: „Der literarische Zodiacus fand im deutschen Publikum eine gute Stätte, und bewies, dass letzteres für eine gediegenere Form des Journalismus, welche wieder einzubürgern der Versuch galt, keineswegs unempfänglich geworden, denn von allen Seiten Deutschlands liefen uns die Bestellungen auf diese Monatsschrift ein, und selbst das Ausland betheiligte sich daran durch eine für den Anfang nicht unbedeutende Anzahl von Exemplaren.“*

Nichterschienene Beiträge, Zusagen, Absagen etc.: *Mundt an Gustav Schlesier, d. 9. Jan. 35: „. . . Auf Ihren Beitrag freue ich mich sehr . . . Ihr Freund, Hr. Dr. Marbach, soll mir willkommen sein. Möchte er mir das Vergnügen seiner Bekanntschaft gleich durch eine Mittheilung verschaffen!“ — Ebenfalls am 9. Januar 1835 schrieb Schlesier über seine geplanten Beiträge an Varnhagen:*

„Ich habe mir . . . vorgenommen, nach Beendigung meines Buches Literaturbriefe zu schreiben, in welchen sich von einer festen Basis aus das Leben der neusten Literatur vorbeibewegen soll. Dieselben würden von Jahr zu Jahr ein lehrreiches und einflussreiches Bändchen abgeben und in ihnen müsste sich die neuste Geschichte der nationalen Literatur samt ihren Bezügen auf Ausland und Zeitbewegung genügend festhalten lassen. An die trefflichen Werke dieser Art von unserm Ahnherrn Lessing würde ich nur durch gleiche Benamsung erinnern, wie denn der alte Literaturbriefler, wenn er jetzt lebte, ganz was Andres und in unsre Verhältnisse Eingreifendes geschaffen hätte. So würde ich, um den Sinn dieser Arbeit errathen zu lassen, weit eher eine politische Paralele versuchen dürfen und in mancher Beziehung z. B. in der Art zu schreiben und zu scizziren und immer mit neuen Anläufen auf das Eine, was noth thut, hinzuweisen, mit den Baron von Eckstein und dessen Berichten aus Frankreich in der Allgemeinen Zeitung zusammenkommen, wodurch die verborgenen Austrebungen jenes im Dunkeln schleichenden Mannes nicht über Maass gelobt seyn mögen. So gedachte ich die Hauptmomente der letzten Jahre mehrfach hervorzuheben, die Bedeutung der Rahel

noch weit gegenständlicher den historischen Umgebungen einzuverleiben, als ich es vielleicht meinem früheren eleganten Publicum gegenüber mir erlauben durfte, endlich dem Fürsten Pückler die beste Würdigung angedeihen zu lassen, indem ich die gefälligen Sätze seiner Doctrine mit Klugheit und Vorsicht beschränkte. Am liebsten würde ich einzelne Briefe und Briefreihen in einem periodischen Blatte abdrucken lassen, um darauf das Ganze vermehrt und redigirt heraustreten zu lassen. In Ermangelung andrer wünschenswerther Gelegenheiten speculire ich noch immer auf ein politisches Blatt.

Da ereignete es sich, dass ich wahrscheinlich durch Ihre gütige Empfehlung von Theodor Mundt zur Theilnahme an seiner neuen Monatsschrift eingeladen wurde. Ich kann nicht sagen, wie sehr ich über diese Unternehmung wie über jede hoffnungsvolle Erscheinung in der Literatur erfreut war. Ich hoffte ein junges Leben erstehen zu sehn, ich freute mich dies mit bewerkstelligen zu sollen, ich musste mich, so klein ich bin, bei dem Eintritt in eine so fashionable Gesellschaft gehoben fühlen. Sie sollten nur wissen, mit welcher Liebe ich meinen Freunden von diesem Gegenstande gesprochen habe, wie ich mich schon mit dem Gedanken beschäftigte, einen Theil meiner zukünftigen Literaturartikel in fleissiger Theilnahme beizusteuern. Doch diesmal hatte ich meine Berechnung ohne den Wirth gemacht. Und hier will ich Ihnen denn Geständnisse machen, aus denen Sie meinen ganzen Eigensinn erkennen werden. Ich biete dieses wie so Manches im Moment nur Ihnen und habe nicht nöthig, um Ihre Diskretion zu bitten. Doch theile ich es Ihnen mit, weil es vielleicht und sehr wahrscheinlich in Ihrer Macht steht, auf Theodor Mundt und sein Journal zu wirken.

So viele Talente ich auch dem Mundt zutrauen konnte, so wollte mir doch manchmal bänglich werden, wenn ich die Durchführung überlegte. Ich weiss, was es bedeutet, in dieser bedrängten Epoche ein Journal des Fortschritts zu leiten, ich wusste zugleich, welch verschiedenartiges Wollen in dem empfänglichen Kopfe des Herausgebers gähre, und wie eine gewisse nachgiebige Bestimmbarkeit ihm den Zügel schlaff und ungewiss in die Hand legen würde. Ich fürchtete einen matten Berolinismus, den ich gewaltig von mir ablehne. In der Anzeige hatte er eine Menge beitragender Namen genannt. Wenn diese Benamsung nicht ein läppisches Anreizungsmittel für die Menge seyn sollte, musste sie etwas Bestimmtes sollen. Ich fürchtete, es würde heterogenes Wollen unwillig neben einandergebracht werden, und sah nicht ein, wohin dies führe, wenn der Herausgeber das Ganze nicht im Sinne dieser Vereinigung lenken kann. Ich schrieb deshalb kurz vor Weihnacht an unseren Theodor dieses Inhalts und suchte ihn in Furcht der Dinge, die da kommen könnten durch schmeichelhafte Assertionen zu fassen. Ich freue mich über das Gelingen seines Unternehmens besonders deshalb, weil er der rechte Mann dazu sey; und nach den Proben, die er in den Modernen Lebenswirren gegeben, sich als ein Geist dargestellt habe, der bei der grössten Fähigkeit sich in alle möglichen Gedankenwege zu verfügen nichtsdestoweniger eine eigenthümliche Ansicht festzuhalten vermöge und der jetzt im Stande seyn werde, die verschiedenen Richtungen des geistigen Fortschritts in seiner Persönlichkeit zu vereinigen, ohne das Unvereinbare, die sich unter einander ausschliessenden Extreme, verbinden zu wollen, was ihm zu vermeiden wahrscheinlich gelungen sey.

Wusste ich mir gleich am Anfange nicht zu erklären, zu welchem Zwecke so mancher Name vorher verkündend vorangestellt wurde, z. B. der meinige, wäre es mir lieber gewesen, wenn es geheissen: Mit Beiträgen von Ihnen, Gans, Wilhelm von Humboldt, dem Verfasser der Tutti Frutti und noch einigen wenigen Genannten, herausgeg. etc., damit es als eine Auszeichnung und Bedeutung verblieben wäre, solche Ehrenplätze einzunehmen, so war ich doch über alle Gebühr entmuthigt, als ich die ledernen Batterien des „Freimüthigen" und die alten ästhetischen Waschlappen einer Vergangenheit, die wir auf alle erdenkliche Weise zurückdrängen, in diesem Journale flott werden sah. Schuf Mundt das Journal nur für sich, galt es ihm nur sich mit diesem Mischmasch beim grossen Haufen beliebt zu machen, wollte er sich mit allen Parteien verbrüdern? Das Verschiedenartige schliesst sich nicht aus, wohl aber das Entgegengesetzte z. B. Franz Horn und Cobbet. Ich billige es, wenn man die eisernen Demokraten, die blossen Politiker ausschliesst. Was soll uns aber die Misere des Willibald Häring? Zu welchem Zwecke paradiert Herr Friedrich Förster in dem Namensprogramm? Da haben wir Berlin, nicht was es hat, sondern wie es ist. . . . Ihnen, Geehrtester, sey nun die Frage ans Herz gelegt, ob sich noch auf Mundt influiren lasse und für diesen Fall die Bitte Ihren Ansichten nach das Nöthige und Thunliche zu versuchen. Sie brauchen meine Urtheile nicht zu verheimlichen, denn Sie werden es mit der Diskretion anzubringen wissen, die einen Bruch, den ich jetzt vermeiden möchte, verhindert." (Varnhagens Nachlass; Weiteres aus dem Briefe s. Januar-Heft.) Varnhagen antwortete am 16. Januar: *„Jedes Wort, das Sie über den erwähnten Aufsatz [vgl. darüber das Januar-Heft], über die Gestalt der ganzen Zeitschrift sagen, kommt mir als befreundet entgegen, ist aus meinem Sinn gesprochen, in allem pflichte ich Ihnen völlig bei. Mir ist es eine Erquickung, diese Meinung so klar und sicher in Ihnen ausgeprägt zu sehen, meinen einsam geglaubten Sinn so gesellt, und durch jüngere Kraft so vertreten zu finden! Indess hoffe ich, Hr. Mundt wird meine Vorstellungen gut aufnehmen und soviel ihm möglich beherzigen . . . Man muss ihm helfen, und wer helfen will, muss etwas Noth und Gefahr mit übernehmen. Weit entfernt, ihm Beiträge zu entziehen, möchte ich ihn mit dem Besten überfüllen, dass in der Menge des Guten das Verfehlte und Geringe unscheinbar würde. Ich habe seitdem schon wieder Hand an einen Aufsatz zu legen versucht, den ich ihm zugedacht hatte und jetzt noch baldigst geben möchte. Hiezu hab' ich auch Hrn Prof. Gans aufgefordert, und in gleicher Weise möchte ich Ihnen zureden, mein Theuerster! wir können in Deutsch-*

land uns literarisch nicht allzu streng und sorgfältig sondern, wir müssen auch mit Gegnern, mit Schwachen, ja sogar mit Widerwärtigen und Geringen in gewissem Masse zusammensein können, und unter ihnen unsere Eigenart und Würde anstandig behaupten. Ich glaube, diese Aufgabe liegt sogar tief in unserm ganzen Zustande begründet: die Literatur muss noch ersetzen, was unsrer Geselligkeit fehlt; wäre in dieser mehr Mischung und Gleichheit, so könnten die Schriftsteller sich scharfer bezeichnen, und nur die genau zusammengehörigen sich an demselben Orte vereinigen. In Frankreich und England tritt ein Mitarbeiter von einer Zeitschrift wie ein Beamter von einer Verwaltung ab, sobald nur eine Schattierung in dem Geiste oder der Zusammensetzung derselben sich verändert. Bei uns ist dies nicht so und kann dies nicht so sein. Wir dürfen uns zu mancher Tafel setzen, ohne den Sinn des Wirthes zu theilen. Freilich hat auch diese Mischung und dieses Lebenlassen seine Gränzen und ich am wenigsten bin gesonnen, mich einer schlaffen Gesinnungslosigkeit auch nur äusserlich hinzugeben. Im Gegentheil, ich bin wachsam und empfindlich, und es giebt vielerlei, mit dem ich mich schlechterdings nicht vertragen kann und zusammenfinden will. Glücklicherweise ist unser vorliegender Fall nicht von so arger Art. Die Sachen sind noch heilbar und lenksam; nur muss man dabei bleiben, und grade desswegen. Ich wünschte sehr, Sie sähen dies Verhältniss aus gleichem Gesichtspunkte, und entzögen sich ihm nicht. Könnten Sie einen Beitrag senden, so wäre das schon eine gute Gegenwirkung. Und warum nicht auch einen kritischen? wenn Sie ihn grade zu geben haben! Je gediegener, je massvoller, desto besser! . . . Fürst Pückler hat mir aus Marseille geschrieben, und wird nun erst nach Algier schiffen. Er war in den Pyrenäen, und hat darüber viel aufgesetzt; ich werde die Handschrift erhalten, und darf daraus ein Stück für Mundts Zeitschrift auswählen. Erst kürzlich habe ich für letztere Rückert geworben, und hoffe auch Rosenkranz zu gewinnen." Der ganze Brief bei Houben, Literarische Diplomatie a. a. O., wo auch Varnhagens weitere tatkräftige Teilnahme charakterisiert ist. — Schlesier antwortete darauf am 5. März 1835 von Leipzig: „. . . Freilich erregte mir des guten Mundt Auftreten noch ganz absonderlichen Aerger, weil es eine ganz neue, in dieser zerfetzten Zeit höchst überflüssige Missgestaltung war. Meine Absicht durch Sie einzuwirken habe ich nicht ganz verfehlt, wenigstens tragen Sie nicht die Schuld, dass Mundt in dem Positiven, was seine Schrift in den drei ersten Heften gebracht so wenig Genussreiches zu geben geneigt war. Dennoch rechne ich mich noch zu dem Thierkreise, obwohl die Namen der Mitarbeiter bei Seite gelegt worden, was ich höchlichst billige. Wenn ich nun Ihrer liebevollen Aufmunterung gemäss einen Beitrag zu senden noch immer verabsäumt habe, so geschah dies, weil ich noch immer mit anderen Dingen beschäftigt bin und weil ich nicht glaube, dass mit meiner Thätigkeit dem Uebel des Zodiacus abgeholfen werde. Sie sind zu gütig, meinen Namen in Verbindung mit denen zu denken, die das Erforderliche leisten können. Schon die Bescheidenheit heisst mich jetzt warten, wo Sie, Gans, Pückler und Rückert die Theilnahme der Welt entscheiden und den Ausschlag geben sollen. Sie sehen, ich betrachte die Angelegenheit ganz von demselben Gesichtspunkte und entziehe mich der Sache gewiss nicht . . . ." Schlesier hat gleichwohl keine Beiträge zum Zodiacus geliefert, auch Rückert nicht.

Rückert hatte am 3. Jan. 1835 an Varnhagen geschrieben: „. . . An Herrn Mundt schreibe ich heute; nur kann ich seiner Zeitschrift nicht viel versprechen, da ich mein Bestes einer eigenen vorbehalte, zu der ich mich endlich entschlossen habe: „das Morgenland" vorläufig als Beigabe zum Cotta'schen „Ausland"; worin ich nun endlich auskramen will, was sich seit zwanzig Jahren bei mir angehäuft, und wovon ich, nach dem Hariri, nur einzelne Schnitzelchen in Ihre Jahrbücher einschwärzen konnte" (Varnhagens Nachlass.)

Ueber einen nicht gedruckten Aufsatz von Karl Rosenkranz schrieb Mundt an Varnhagen 17. Juni 1835: „Noch erlaube ich mir, Ihnen in der Anlage eine Mittheilung zu machen, die Sie vielleicht interessiren dürfte, da sie von Rosenkranz kommt. Ich empfing seinen beiliegenden Brief kurz nachdem Ihr so freundlich beehrender Besuch mich verlassen. Ich muss gestehen, dass ich den Aufsatz, den er übersendet, nur ungern aufnehmen würde, weil dasselbe Thema im Zodiacus schon erledigt ist, und erbitte mir deshalb Ihren gütigen Rath. Gleichwohl ist das, was Rosenkranz über den Verfasser und dessen Schicksale bevorwortet, beherzigenswerth. Ich kenne solche Naturen, und halte es für eine menschliche Pflicht, zu ihrer Versöhnung mit der Welt alles Mögliche beizutragen. In gegenwärtiger Zeit aber, wo man die Pflichten der Humanität so sehr gegen mich verletzt, fühle ich mich doppelt geneigt, dieselben gegen einen Andern auszuüben, und ich wäre daher, obwohl es dem Journal nicht grade zuträglich ist, bereit, den Wunsch des trefflichen Rosenkranz zu erfüllen, wenn auch Sie einstimmen oder den Aufsatz nicht grade allzu unpassend fänden. Ich sehe Ihrer gelegentlichen gütigen Aeusserung darüber, mit Rücksendung der Beilagen entgegen." (Varnhagens Nachlass.) Vielleicht handelte Rosenkranz' Beitrag von Silvio Pellico, vgl. Juni-Heft S. 483 ff. — Ueber ein von Stieglitz mitgetheiltes Gedicht Hegels, dessen Abdruck Mundt ablehnte, vgl. Mundts Brief an Stieglitz vom 20. Dez. 1834 (bei Houben, Jungdeutsche Lebenswirren. VI. a. a. O.) — Gutzkow an Schlesier, Frankf. 5. März 35: „Die Thierkreisler haben mich zur Theilnahme Ihrer (sic!) Vieherei eingeladen; ich habe nicht zugesagt." (vgl. Houben, Jungdeutscher Sturm u. Drang. a. a. O.)

Verbot: In dem preussischen Edikt gegen die Schriften des Jungen Deutschlands vom 14. November war besonders der 'Zodiacus' verboten, vgl. Geiger a. a. O. S. 140. Der Verlag Gebr. Reichenbach wandte sich daher am 1. und 19. December 1835 an die preussische Regierung um Wiedererlaubniss, die aber am 24. Dez. abgelehnt wurde. Daraufhin machte Mundt am 27. Dez. 1835 folgende Eingabe: „. . . . Das Verbot gegen mich hat mir hinlänglich Anlass gegeben, über die bisher

eingeschlagene Richtung meiner literarischen Laufbahn ernstlich nachzudenken. Gleichzeitige Bestrebungen anderer Schriftsteller, mit denen ich zusammen rangirt worden bin, ohne jemals gemeinsame Verabredung mit ihnen gehabt zu haben, sind mir offenbar ebenso schädlich, wenn nicht schädlicher geworden, als meine eigene Jugend und meine eigenen Tendenzen. Ueber die letzteren bin ich dermassen mit mir zu Rathe gegangen, dass ich auf Ehre und Gewissen die Versicherung abgeben kann: es sei in mir kein gefährlicher und verderblicher Widerspruch gegen die bestehende Ordnung in der sittlichen, religiösen und politischen Welt vorhanden". (bei Geiger a. a. O. S. 178).

Daraufhin wurde der Debit der Zeitschrift für Preussen gestattet. — Den unmittelbaren Anlass zum Verbot hatte eine Aeusserung über Kalisch im November-Heft gegeben, vgl. dort S. 553. Ueber diese Verhandlungen, besonders mit Tzschoppe, schrieb Mundt nach seiner Rückkehr von Leipzig nach Berlin (ca. Anfang Dez.) 1835 an Kühne: „Tzschoppe ist ohne Zweifel der mächtigste und wichtigste Mann im ganzen preussischen Staat! Mit ihm habe ich mich bis jetzt beschäftigen müssen, eine lange Audienz bei ihm gehabt, ihm lange Briefe geschrieben. Er war sehr offen, zeigte mir wie weit meine Sache war, und las mir den Gesetzesparagraphen vor, wonach ich wegen Aufnahme des Artikels über Kalisch und einiger anderer Sachen zwei Jahre Festungsstrafe zu erwarten habe. Jetzt stehe ich so mit Tzschoppe, dass er die Sache nicht in die Hände der Justiz geben will und er hofft, dass es dann auch kein Anderer thun wird! — — Erhebe Dich durch Zorn und Trauer, und sei bis auf's Aeusserste vorsichtig. Ich habe jetzt erst Alles, was uns droht, an der Quelle kennen gelernt. Tzschoppe hat alle unsere Briefe gelesen! Er will das ganze junge Deutschland verderben". Ferner Mundt an Kühne: Berlin, (Dez.) 1835: „Du räthst mir, die Sachen mehr mit dem Verstande, als mit dem Gemüthe aufzufassen, richtig für Deinen Standpunkt, der Du nicht selbst bei der eigensten Herzfaser Deiner Persönlichkeit angetastet worden bist. Mit meinem Verstande habe auch ich tapfer operirt und ihn meinen hiesigen zusehenden Freunden und Feinden als tüchtig bewährt, denn das Verbot gegen den Zodiakus ist bereits so gut wie zurückgenommen, aber mit meinem Gemüth bin ich bis auf's Aeusserste empört und werde es bleiben. Auch Varnhagen liegt fast krank danieder über diese Geschichte. Nicht den literarischen Krämer-Vortheil beklage ich ja, sondern den unläugbaren Ruin unserer liebsten Ideen" (Vgl. Pierson a. a. O. S. 38. 41. 42. 46.)

Die Fortsetzung der Zeitschrift erschien dennoch nicht, nur das Probeheft für 1836 (s. unten). Noch am 6. Januar 1836 berichtete Varnhagen an Pückler: „Der „Zodiacus" von Mundt ist einstweilen durch ein Verbot gehemmt; ob er nach einiger Zeit wieder flott wird, hängt von den Umständen ab. . . Die Zeitschrift war im besten Ansehen und Schwunge, und ging auch stark nach England. Mundt ist gerade jetzt in Berlin." Pückler antwortete aus Athen am 6. März 1836: „Es thut mir leid um Laube und Mundt, denn ich sehe voraus, dass ihr Genie und Talent doch geknickt werden wird, weil ihre Lage in solchem Konflikt zu wenig unabhängig ist." Vgl. Pücklers Briefwechsel etc. 3. Bd. 1874. S. 318. 323.

Ueber das Verbot hatte das Frankfurter Journal mehrere Berliner Korrespondenzen gebracht; in No. 342 vom 12. Dezember 1835 berichtete es (Berlin, 3. Dez.): „Dem Vernehmen nach soll es nun auch einigen hiesigen Gelehrten untersagt worden seyn, an Th. Mundts literarischem Zodiakus mitzuarbeiten. Bei dieser Strenge gegen die Repräsentanten der jungen deutschen Literatur wundert man sich, dass der Verschluss [Verschleiss!] der Vorlesungen über Philosophie von Professor Troxler zu Bern (Bern 1835) erlaubt worden ist, da Troxler doch auch kein Repräsentant einer gebilligten Tendenz ist." Unterz.: S. M. d. i. Schwäb. Merkur. — Ferner in No. 349 vom 19. Dez. 1835 (Berlin, 10. Dez.): „A. d. Nürnb. Korresp. Das Tagesgespräch in allen hiesigen Zirkeln bildet das von dem k. Ministerium des Innern erlassene Verbot gegen die H. H. Mundt, Laube, Gutzkow und Wienbarg, wonach die gesammte literarische Thätigkeit dieser Schriftsteller innerhalb der königl. preuss. Staaten von vorn herein und für immer mit einem Interdikt belegt ist. Dr. Theodor Mundt ist vor einigen Tagen, nach einer längeren Abwesenheit von unserer Hauptstadt, hier angelangt, um seinerseits Schritte zu thun, die seine Person und seine Schriften von dieser umfassenden Massregel ausnehmen. Man zweifelt nicht an seinem Gelingen, da der literarische Zodiakus, den Hr. Mundt gegründet hat, die angesehensten Männer Preussens, und namentlich Berlins zu seinen Mitarbeitern zählte, und in den eigenen Werken dieses Schriftstellers nichts, die Sittlichkeit und Religion Gefährdendes enthalten ist. Das Verbot gegen die genannten Literaten, welches unser verdienter Justizminister Mühler (der für den noch immer durch Krankheit unthätig gemachten Polizeiminister v. R. fungirt) unterzeichnet hat, ist jedoch, was man nicht übersehen darf, in dieser Weise gestellt, dass die Werke, welche die H. H. Laube, Gutzkow, Wienbarg und Mundt geschrieben haben, oder künftig noch schreiben werden, gegen Nachsuchung einer besondern Konzession des Ministeriums des Innern, in Preussen debitirt werden dürfen. (Einen ähnlichen Zusatz enthält das Verbot der grossh. hess. Regierung). So soll auch, dem Vernehmen nach, der literarische Zodiacus einstweilen gegen Recensur, in Preussen Eingang erhalten, da er von der Leipziger Verlagshandlung ununterbrochen fortgesetzt wird." — Weiterhin in No. 355 vom 25. Dez. 1835 (Berlin, 18. Dez.): „Dem Vernehmen nach, soll dem literarischen Zodiacus des Hr. Mundt der freie Eingang nach Preussen wieder gestattet werden. Man hat bereits Exemplare von der ersten Nummer des neuen Jahrgangs gesehen, worin sich ein Aufsatz des berühmten Professors Eduard Gans und ein eading article aus der Feder des Herausgebers selbst befindet, in welchem der letztere seine literarischen und sittlichen Prinzipien erörtert."

Zwar hatte die 'Staats und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen unpartheiischen

Correspondenten' in No. 303 vom 23. Dec. 1835 gemeldet, dass „dem Vernehmen nach einstweilen auch der literarische Zodiacus gegen Recensur in Preussen Eingang erhalten soll, da er von der Leipziger Verlagshandlung ununterbrochen fortgesetzt wird". Eine dem 'F. J.' [Frankfurter Journal] entnommene Correspondenz desselben Blattes berichtete aber dann von „Leipzig den 5. Januar: In Bezug auf die officielle Bekanntmachung, dass die Schriften des jungen Deutschlands auch in Sachsen verboten seyen, insofern sie nicht mit hiesiger Censur gedruckt, hat sich die hiesige Buchhändlerfirma, Gebrüder Reichenbach veranlasst gefunden, bekannt zu machen, dass der in ihrem Verlage erscheinende literarische Zodiacus von Theodor Mundt demnach nicht verboten sey — Man vernimmt jedoch, dass die K. sächsische Regierung die zum Erscheinen des literarischen Zodiacus nöthige Concession zurückgenommen hat."

Das Borsenblatt für den Deutschen Buchhandel teilte in Nr. 3 vom 15. Jan. 1836 mit: „Durch eine Verordnung des Königlichen hohen Ministeriums des Innern vom 18. December 1835 ist die den Herren Gebrüdern Reichenbach in Leipzig zur Herausgabe

„des literarischen Zodiakus oder Journals für Kritik und Leben"

ertheilte Concession wieder zurückgenommen und eingezogen worden". — In No. 4 des Borsenblatts für den Deutschen Buchhandel vom 22. Jan. 1836 erliess dann der Verlag folgende Bekanntmachung:

Zur Nachricht an sämmtliche Herren Collegen.
„Th. Mundt's Literarischen Zodiacus" betreffend

Nachdem von einem Königl. Sächs. hohen Ministerium laut uns unterm 8. Januar zugekommenen Publication, die Concession zur fernern Herausgabe von „Th. Mundt's Lit. Zodiacus" uns genommen worden ist, können wir dem zu Folge den mit dem bereits versandten I. Hefte begonnenen Jahrgang 1836 nicht fortsetzen Wir werden Ihnen daher, wenn Sie das erwähnte Heft nicht behalten, die Ihnen auf alte Rechnung belasteten 4 r. 12 g. netto, im andern Falle nur 4 r 8 g. netto wieder gut schreiben, da Ihnen dies Heft à 4 g. netto zu Diensten steht. — Die Debitserlaubniss für den Jahrgang 1835 des Lit. Zodiacus ist uns nicht benommen, eben so wenig, wie die der andern Ihnen bekannten Artikel von Th Mundt, welche früher in unserm Verlage erschienen sind — Den compl. Jahrgang 1835 des Lit. Zodiacus, welcher eine Reihe der werthvollsten Aufsätze der anerkanntesten Schriftsteller enthält, erlassen wir von heut an zu dem herabgesetzten Preise von 3 r ord. — Einzelne Hefte dieses Jahrgangs können wir nicht abgeben, ausser: — das Oktoberheft (mit Göthe's Briefen an Varnhagen; und Ed. Gans, uber den Verfall des deutschen Theaters à 9 g ord.

Hochachtungsvoll

Leipzig, 14. Januar 1836

Gebr Reichenbach

Am 16. Januar 1836 meldete ferner die 'Allgemeine Zeitung' (Nr. 16, Beilage) nach dem 'N. C.' [Nürnberger Correspondent] aus Berlin: „Dr. Mundt, der jetzt auch auf Einschreiten der sächsischen Behörde seinen „litterarischen Zodiacus" aufgeben musste, lebt hier in stiller Musse, und ist mit der Ausarbeitung eines grösseren wissenschaftlichen Werkes [Die Kunst der deutschen Prosa. 1837.] beschäftigt". — Die 'Münchener politische Zeitung' brachte gegen Nr. 19 des [Nürnberger] Correspondent von und für Deutschland folgende Nachricht aus Berlin vom 25. Januar 1836: „Man beklagt es, dass er [Mundt] in dem Interdikt gegen das „junge" Deutschland" begriffen ist, dass sein „Zodiakus" aufhört, und zuletzt, dass er sogar auch unter preussischer Censur nicht mehr schreiben dürfe Darauf ist zu erwiedern, dass er zwar keine „Wally", aber doch eine „Madonna" geschrieben hat, welche ihn als den Tendenzen des „jungen Deutschlands" angehörig charakterisirt, und dass er fernerhin ediren kann, was ihm unter preussischer Censur drucken zu lassen beliebt". Die 'Allgemeine Ztg' druckte diese Notiz in Nr. 32 vom 1. Febr. 1836 ab.

Die Zeitung für die eleg. Welt brachte in Nr 25 (4. Febr. 1836) S. 100 folgende Notiz: „Journalistische Todtenschau. Der literarische Zodiacus hat aufgehört zu erscheinen. Das erste Heft des neuen Jahres war sein letztes. In den nächsten Heften hoffte man Reiseerinnerungen vom Geh. Rath von Strombeck in Braunschweig, eine Abhandlung vom Prof. Rosenkranz in Königsberg, einen Aufsatz vom Hofrath Wendt in Göttingen über den gegenwärtigen Zustand der Musik in Deutschland, zu erhalten". — Eine Reihe von Reiseerinnerungen v. Strombecks erschienen darauf in der 1836 von Laube redigirten 'Mitternachtszeitung', s. d. No. 51 122. 138. 142 etc.

Allgemeine etc. briefliche Urtheile: Friedr. Andr Perthes an Joh. G. Rist im April 1835: „Es ist eine neue Zeitschrift aufgetaucht, „der Litterarische Zodiakus" von Th. Mundt, Schriften in bunter Reihe. Manch Gethier dieses Thierkreises überschreit, überpfeift, überpiept sich in neuester Ueberschwenglichkeit meist geistreich-lächerlich und widerlich; aber es brüllt zuweilen auch der Löwe. Die Briefe des österreichischen Obristen von Meyern haben mich ergriffen, die Briefe Bollmanns, der Lafayette befreien wollte, lassen ein edles Jünglingsgemüt moderner Art erkennen und sind ein höchst bezeichnendes Bild der ersten Revolutionszeit" Vgl. Friedr. Perthes' Leben . . von Cl. Th. Perthes. 8. Aufl. Jubil.-Ausg. 3 Bd S. 375. — Laube an Varnhagen, Kösen d. 30. August: „Ich habe . . . jetzt einmal den 'Zodiacus' nachgelesen, wie viel unklarer Enthusiasmus, der überschwenglich begrüsst und dann dreist und übertrieben verwirft . . , wie viel unverarbeitete Worte, Mangel aller Ruhe und Schönheit . . ." (vgl. Houben, Gutzkow-Funde. S. 49) — Vgl. ferner (E. Beurmanns) Vertraute Briefe über Preussens Hauptstadt. 1837 Zweiter Theil S 143: „Von dem legitimen Berlin aus hat sich eine Bewegung in der Literatur kund gethan, die selbst in ihren entfernten Schwingungen Wilibald

Alexis berührte und ihn das „Haus Düsterweg" schreiben liess. Mundt steht an der Spitze dieser Bewegung und der von ihm redigirte „Zodiakus" ist ihr nächster Wirkungskreis. Will man Mundt und seine Anhänger kurz charakterisiren, so kann man sie die von dem Zeitgeist zerrissene Hegel'sche Philosophie heissen, deren Fragmente vom Sturme des Liberalismus hin und her getrieben werden." Diese Briefe Beurmanns sind schon 1835 geschrieben.

Kritiken: Die Abendzeitung meinte in No. 34 vom 9. Februar 1835 (Correspondenz aus Leipzig) über Mundts Zeitschrift: „Das kostbare Unternehmen dürfte schwerlich ein glückliches und bereicherndes genannt werden können".

No. 23 der Allgemeinen Preussischen Staats-Zeitung vom 23sten Januar 1835 brachte S. 92 eine Kritik des 1 Heftes, deren Anfang lautet: „Mit vorliegendem Hefte eröffnet das bereits in diesen Blättern angekündigte Journal seinen Jahreslauf durch den Thierkreis der literarischen Erscheinungen der Gegenwart, die keineswegs immer himmlische Sternbilder an ihrem Horizonte heraufsteigen sieht. Wie mannigfach auch die Mitwirkungen der hier zu einem geistigen Vereine zusammengetretenen Männer sich gestalten mögen, jedenfalls ist es bedeutsam, dass die radikale Skepsis der Gesinnung, die allem Inhalte und allen Formen des Lebens ihre spitze, aber hohle Stirn keck entgegenbot, hier einen Widerstand finden wird, für dessen nachhaltige Wirksamkeit die Reihe der vorgeführten Namen bürgen kann. Sieht man hier diese verschiedenen theilweis höchst bedeutsamen geistigen Kräfte gegen die anarchischen Gewalten in der Literatur der Gegenwart in geschlossenen Gliedern heranrücken, so liegt hierin weder ein leeres Prunken, noch ein Gefühl der Schwäche, die sich anschmiegen und eben nur in Reihe und Glied kämpfen möchte; vielmehr bekundet sich hierin nur das Bedürfniss einer Gemeinsamkeit des Kampfes für Haus und Heerd des Deutschen Denkens und Dichtens. Das Publikum darf einer vollständigen Beendigung der in krampfhafter Aufregung geführten literarischen Feldzüge der letzten Zeit entgegensehen. Die zur Skepsis entartete Dialektik des Gedankens und Gefühls wird sich wieder mit Stoffen erfüllen, die unser geistiges Leben erwärmen und veredeln. Entspricht in dieser Hinsicht die Zeitschrift auch fernerhin dieser von ihr eingeschlagenen Richtung, so kann sie für eine neue Umgestaltung der literarischen Interessen in Deutschland eine unberechenbare Wirksamkeit üben und einen wichtigen Anknüpfungspunkt dazu bilden." Folgt Inhaltsangabe Unterzeichnet ist die Kritik: K. (d. i. wahrscheinlich Kühne, der wie Mundt auch Mitarbeiter der Staatszeitung war.)

Das Frankfurter Konversationsblatt druckte in No. 68 vom 9. März 1835 eine Korrespondenz aus Berlin (den 28. Februar), worin es hiess: „. . . Unter den Zeitschriften beginnt der „literarische Zodiakus" einige Aufmerksamkeit zu erregen, unter den Mitarbeitern werden die Professoren Gans und Jakob und der tiefgelehrte, geistreiche Göschel genannt, die Namen anderer Mitarbeiter wären besser ungenannt geblieben . . . .". Weiter hiess es in der Berliner Correspondenz vom 31. Mai (No. 159 vom 10. Juni 1835): „. . . . Unter den übrigen Literaten hat sich ein gewisser vornehmer Dünkel eingeschlichen. Sie wissen wohl, auf wen ich vorzugsweise ziele. Der literarische Zodiakus entspricht nicht den Erwartungen, die man von ihm hatte. Hr. Theodor Mundt, bisher völlig unbekannt, wurde plötzlich in allen unsern Journalen gelobt; wie ein deus ex machina erschien dieser neue grosse Gelehrte unter uns; der Stein der Weisen war gefunden und die Wissenschaft feierte. Das ist so die Manier . . . . . . emporzutreiben. Allein der Schleier ist gesunken und Hr. Theodor Mundt mundet nicht mehr. — Diejenigen, die sich emporheben lassen, beginnen vor allen mit grossartiger Grobheit. Sie hauen und stechen um sich und schimpfen Jedermann, auf dass man sich vor ihnen fürchte. Da geht man ihnen denn gerne aus dem Wege und lässt ihnen ihren Ruhm! — Indem ich das hier Geschriebene wieder überlese, frage ich mich, was nützt, dass ich es geschrieben? Es gibt keine gebildete Familie in Berlin, die nicht von den von mir gerügten Erbärmlichkeiten Kenntniss hätte, die nicht, wie ich, solch Treiben verachtete; allein wird dadurch in der Sache etwas gebessert? — Wer jetzt ein Schreier ist, der siegt . . .".

Die Kritik im Freimüthigen oder: Berliner Conversations-Blatt s. im Januar-Heft.

Die Literarische Zeitung . . hrsg. von Dr. Karl Büchner gab kritisirende Inhaltsangaben der einzelnen Hefte in No. 3 vom 14. Jan., No. 8 vom 18. Febr., No. 13 vom 25. März, No. 17 vom 22. April, No. 22 vom 27. Mai, No. 24 vom 10. Juni, No 31 vom 29. Juli, No. 35 vom 26. August, No. 39 vom 23. Sept. und No. 44 vom 28. Oct. Ueber die spätern Hefte und das Ende des 'Zodiacus' brachte die 'Lit. Ztg.' nichts.

Die Mitternachtzeitung, red. von Dr. K. Köchy, ignorirte Mundts Zeitschrift völlig.

Das Morgenblatt für gebildete Stände zeigte in einer Berliner 'Korrespondenz-Nachricht' (No. 27 vom 31. Jan. 1835) die Zeitschrift kurz an: „Dr. Mundt, der hier domicilirt ist, gibt eine periodische Schrift ästhetisch-kritischen Inhalts, in Leipzig freilich, aber von hier aus, unter dem Titel 'Zodiacus' heraus, deren Probenummer sehr interessante Mittheilungen verstorbener Autoren enthält."

Der Phönix. Frühlings-Zeitung für Deutschland (No. 117 vom 18. Mai 1835) brachte eine anonyme Korrespondenz „Aus Berlin", in der über Mundts Zeitschrift Folgendes gesagt wurde: . . . „Zwischen diese beiden heterogenen Elemente [die nur lobenden und die nur tadelnden Journale bezw. Kritiker] hat sich ein drittes geschoben, ein Kind der jüngsten Zeit, eine politische Missgeburt, ein philosophisches Gespenst, ein Ding, was gern Beides sein möchte und Keins ist, aber doch ein Gewächs aus dem vulkanischen Boden der Gegenwart, ausgerüstet mit pantheistischen Gedanken und vernunftsrechtlichen Meinungen, so gut diese eben im Norden wachsen können. Leider Gottes hat sich auch bei uns mindestens die Spur gezeigt, dass das sogenannte junge

literarische Deutschland, welches so sehr sich bemüht, eine Poesie der Zeit bei uns zu gründen, und alles Schöne und Erhabene, wenn es nicht zugleich auch Einfluss auf die Zustände der Gegenwart hat, für nichtig und schlecht erklärt, dies junge Deutschland, welches überall die Natur und Natürlichkeit fordert, und in seiner Lebendigkeit das alte Deutschland gar zu gern umherhüpfen und Karmagnolen singen lassen möchte, dass dies junge, wildblickende Deutschland auch hier in einzelnen Köpfen spukt. — Es ist nicht fortzuläugnen und ich sage es gerade heraus, dass die journalistische Kotterie, welche unter dem Banner Theodor Mundt's ins Feld gerückt ist, und die Zeitschrift Zodiakus gegründet hat, mindestens eine Annäherung zu dieser Richtung ist; doch gibt es wieder sehr viele Köpfe, welchen die von Mundt eingeschlagene Richtung als ein saft- und kraftloser Brei erscheint, als ein zaghaftes, sogenanntes Jüste-Milieu, das weit mehr verdirbt als es nützt, und in welchem die breite Redseligkeit mit der geringen Handlung einen unangenehmen Eindruck macht. Wenn wir salbungsvolle Reden hören wollen, sagen diese Feinde Mundt's, so dürfen wir ja nur den Freimüthigen lesen, wo mit wenig Kraft und viel Behagen Willibald Alexis und seine Freunde den argen Tanz machen, und den überkräftigen Hutten parodiren; Willibald Alexis ist noch ein Prachtstück aus den sogenannten Freiheitskriegen, mit aller der abgedroschenen Begeisterung jener hohen Zeit, die er so unablässig rühmt, mit aller der sanftmüthigen Schüchternheit vor seinem Meister Ludwig Tieck, mit aller Demuth vor seinem Gönner Friedrich von Raumer, voll von jener bewunderungswürdigen Aesthetik, welche den verwunschenen Schneidergesellen erzeugte, voll von Anbetung für Raupach, seinem Ideal, und voll von jener so logisch-tiefsinnigen Politik und Philosophie, welche seine Schattenrisse aus Süddeutschland füllt. Herr Theodor Mundt aber und dessen Freunde, die Herrn aus dem Zodiakus sind hervorgegangen aus dem Freimüthigen und dem alten Conversationsblatte, Jünger der Hegel'schen Lehren, die sie jedoch nur halb verdauten, einzelne Grundsätze derselben feststellten, und dann zu dem idealen Tranke einige mehr oder minder materielle Surrogate schütteten, um ihn geniessbar zu machen. Varnhagen von Ense aus Fichte'scher Schule, Gans, den Hegel schon bei Lebzeiten seinen Sohn Absalon nannte, und andere geistvolle Männer gehören zu den Verbündeten, und an einzelnen dieser Herrn liegt es gewiss nicht, wenn viel gesalbadert und wenig gethan wird, wenn die gemüthliche Beschaulichkeit sich bequem macht, und wohlgefällig lächelnd mit schalkhaften Mienen die Hand mit dem Eisenhandschuh drohend erhebt. Allein Mundt und die Meisten sind nun einmal so gerathen; es sind die Herrn von der Staatszeitung und dem Magazin des Auswärtigen, und die müssen diplomatisch sein. — Sie sehen also, dass es leider Menschen hier gibt, welchen die kritische Richtung Mundts und dessen Beurtheilungen nach fast Menzel'schen Prinzipien und mit fast Menzel'scher Rücksichtslosigkeit noch nicht genügt, ach! diese Bösewichter möchten gar zu gern à la Wienbarg und Laube verfahren sehen, und an ihnen liegt es wahrlich nicht, dass ihre Stimmführer nicht schon längst ein Blatt gegründet haben, um ihre terroristischen Meinungen dem Publikum vorzusetzen. —"

Im Repertorium der ges. deutschen Literatur, hrsg. von E. G. Gersdorf, erschien im 5. Bd. 1835. S. 423f. folgende Kritik über Heft 1—6: „Unsere belletristischen Zeitschriften und Journale scheinen mit wenigen Ausnahmen entweder vom Gegentheile ihren Namen zu führen, dass sie nämlich den Bedürfnissen der Zeit mehr oder weniger nicht entsprechen, oder darum, weil sie kaum ein ephemeres Interesse haben. Das vorl. Unternehmen kann mit ihnen den Namen bloss wegen der Form des Erscheinens theilen, sonst steht es hoch über Aehnlichem. An sich ist schon der auch von Zschocke in seinem Prometheus ausgesprochene Gedanke, statt des zerstückelten Stoffes, wie ihn gewöhnliche Journale zu bieten pflegen, längere und kürzere Aufsätze in ununterbrochener Folge zu geben, ein glücklicher zu nennen, bei dem, unbeschadet der Mannichfaltigkeit, der Leser nur gewinnen kann. Noch erfreulicher ist die Vereinigung der auf dem Titel genannten Männer, deren Namen von gutem Klange in der Literatur sind und für den innern Gehalt der Leistungen bürgen. Was übrigens gethan worden, und wie sich überhaupt diese Zeitschrift stellen solle, diess hat der Redacteur in der 1. Mittheilung des 1. Heftes: „Ueber die Bewegungsparteien in der Literatur“, in der Entwickelung des bisherigen Ganges der letztern dargelegt; auch sie soll sich der Bewegung anschliessen, d. h. nicht jener negativen, die nun wohl mit Börne und Heine abgeschlossen ist, sondern der productiven, von welcher allein frisches Leben zu erwarten steht. Auf den Inhalt der einzelnen Hefte kann Ref. hier nicht eingehen, doch darf er versichern, dass wenn auch die einzelnen Mittheilungen von ungleichem Interesse sind, doch keine sich findet, die man wegwünschen müsste. Als besonders erfreulich sind die Denkwürdigkeiten J. E. Bollmann's, meist in Briefen desselben bestehend, die Varnhagen von Ense, dieser Depositar eines reichen Schatzes des inneren Lebens der Geister einer vergangenen Zeit, mittheilt, hervorzuheben.“ Unterz.: 109.

Die Zeitung für die elegante Welt brachte über den „Literarischen Zodiacus“ erst vom 1. Junius 1835 ab, als F. G. Kühne an Stelle A. v. Binzers die Redaktion übernahm, ausführliche Inhaltsangaben der neuen Hefte der Mundtschen Zeitschrift, so in No. 110 vom 5. Junius (S. 437f.), in No. 129 vom 4. Julius (S. 513f.), in No. 180 vom 12. September und in No. 201f. vom 12./13. October 1835 (S. 801).

Fundorte: Königliche bez. Universitäts-Bibliotheken: Berlin: Kgl. Bibl. (ein zweites Ex. in der Bibl. Varnhagen enthält die Hefte Febr., März, April, Mai, Juni, Oct.) und Univ.-Bibl. (1835); Bonn (Juli—Dez. 35); Breslau; Budapest (1835); Dresden (Jan. Mai; Juli—Nov.); Göttingen (1835); Jena; London: British Museum; Lund in Schweden (1835); München: Hof- u. Staats-Bibl.; Strassburg (1835); Wien: K. K. Universitäts-Bibl.

Grossherzogliche bez. Herzogliche Bibliotheken: Weimar; Wolfenbüttel (Jan.—Juni 1835).

Stadtbibliotheken: Berlin (Bibl. der Göritz-Lübeck-Stiftung); Düsseldorf (Landes- u. Stadt-Bibl. April—Dez. 1835); Hamburg; Konstanz: Wessenbergische Stadtbibl. (1835). Bibliothek der Museumsgesellschaft in Zürich (1835).

1835. Januar bis **Juni.**

Januar 1835.

Zusatz auf dem Titelblatt: Mit Beiträgen von dem Autor der Tutti Frutti, Fr. Förster, Eduard Gans, C. F. Göschel, W. Häring (Willibald Alexis), C. F. Hock, J. L. Klein, F. G. Kühne, J. Lehmann, B. A. Marx, F. A. Märker, Th. Mundt, L. Rellstab, Leopold Schefer, G. Schlesier, Johann Schön, Friedrich Schulz, Heinrich Stieglitz, K. A. Varnhagen von Ense, Ch. H. Weisse u. A. *Diese Mitarbeiterliste gilt nicht schon für das erste Heft, sondern ist ein Verzeichnis der Schriftsteller, die sich zu Beiträgen bereit erklärt hatten (vgl. das Februar-Heft).*

Das Januar-Heft ist in No. 34 der Allgemeinen Preussischen Staats-Zeitung vom 3ten Februar (S. 136) besonders angezeigt; zur Inhaltsangabe etc. ist hinzugefügt:

„Wir übergeben dem Publikum das erste Heft dieser Monatschrift mit der festen Ueberzeugung, dass sie unter allen Erscheinungen, welche die journalistische Literatur der Gegenwart dem geistig gebildeten Deutschland vorführt, besonderer Auszeichnung sich würdig machen werde und glauben darum auf die Zufriedenstellung und lebhafte Theilnahme der Leser hoffen zu dürfen, welchen Kenntnissnahme der Gesammt-Bewegung und der einzelnen Richtungen unserer National-Literatur nicht unerwünscht erscheint, die hier theils in Original-Productionen einzelner ausgezeichneter Vertreter derselben, theils in vollständigen und gründlichen Kritiken der wichtigsten Leistungen Anderer, dem Publikum dargeboten wird.“ *Zuletzt wird besonders auf Försters Beitrag aufmerksam gemacht. Unterz.:* „Leipzig im Januar 1835. Gebrüder Reichenbach“. *Vgl. das Februar-Heft.*

Inhalts-Verzeichniss. *III.* — Druckfehler. *IV.*

Ueber Bewegungsparteien in der Literatur. [Bewegung das dauernde Gesetz der Natur *1*; Wahrheit *1.* 17; Jugend *1.* 2. 4; Poesie *1*; Aberglauben *1*; Staat *1*; Philosophie, Systemhass *1*; Deutschland *1.* 2. 11; heilige Legitimität 2; Geschichte 2. 9. 10. 15; rühmlicher Tod auf dem Schlachtfelde 2; Bewegungspartei 2; Revolution 2; Restauration 2. 9; monarchisch 2; Goethe in der Jugend 2. 4, Erlöser der deutschen Form, nicht des deutschen Geistes 2 f. 4, der Dichterfürst 4. 8, Restaurationspoet 4, G. und Shakespeare 6. 7, antik gemessene Natur 6 f., G. und Tieck 7, Monotonie der Formen 8, Gegensatz von Innen und Aussen Thema seiner elementaren Poesie 19 f., Dichtung und Wahrheit 3, Faust 3, Wilhelm Meister 3. 5, Wahlverwandtschaften 3, Götz 3, Werther 3, natürliche Tochter 3, Tasso 3 f., Shakespeare und kein Ende 5; Freiheit 3. 12; Weltanschauung 3. 4. 8; Familie und Persönlichkeit zu Goethes Zeit die Gränze der Dichter und des Volkes 3; metaphysische Universalität des deutschen Geistes 3; deutsche Geselligkeit 3. 5; Sittlichkeit, Ethik 3. 5. 8. 16; Speculation 3; bürgerliche Gesellschaftsform 3. 5; Dichter 4; Bewegungslinie der Nationalbildung 4; Dichterthron in Weimar mit aristokratischen Institutionen 4. 8; Demagogisch 4. 16; das Conventionelle 4; romantische Schule, entwickelt aus der Goetheschen Poesie und doch Oppositions- und Bewegungs-Partei gegen Goethe 5. 7. 8, emancipirt die Phantasie der Deutschen 5, ihr Verdienst: Anschauung einer Weltpoesie 5, literarhistorischer Mentor der deutschen Nation 6; Goethianer 5. 8; Novalis 5; Persönlichkeit 5; nationale Stoffe 5; deutsche Geschichte 5; deutscher Geschichtssinn 5; Tieck 6, Verständniss Shakespeare's 6. 8, neue Kunst der Darstellung in Gegensätzen und Contrasten, Ironie und Humor 6. 7. 8, Reflexionspoet 7, T. und Goethe 7 f., Mangel an umfassender Weltanschauung 20, Novellen 7, Vorwort zu Lenzens Schriften 7; die Schlegel 6; Shakespeare der deutschen Poesie gewonnen 6, der glorreichste Bewegungsführer gegen Goethe 6. 7, Weltanschauung 8, Hamlet 6; Theater 6; Plastik der Antike 6; das Geheimnissvolle in der Poesie 6; Michael Beer 7; Opposition der Gesinnung gegen Goethe 8 f.; literarhistorisches Verdienst Wolfgang Menzels 8 f., Einseitigkeit 9, demagogischer Sprecher für die literarische Volkssache 9, geschichtliche Bedeutung, Redlichkeit seiner Kritiken 9, M. ein literarischer Charakter 9, kritischer Patriotismus 9, erster Vorkämpfer der neueren Bewegung 10; Opposition 9; Justemilieumänner 9; deutsche Kritik 9. 11; H. Heine Bewegungsdichter, Dichter der inneren Verzweiflung der Zeit 10. 13. 14, frivoles Blut 10. 16, liederliche Grazie 10, tief melancholischer Witz 10, Mangel an heiligem Sinn zur wahren Hervorbringung von Poesie, zum wahren Wirken in Literatur und Zeit 10. 11. 16, innere Leere 11, nach Paris 12, als deutscher Dichter jetzt verschollen und ausgelebt 12, Umgang mit Börne 12, H. als Kritiker, helle Ignoranz 12, H. und Goethe 12, bocksfüssiger Humor 13, H. in Berlin 13, perfider Patriotismus 17, Gedichte 10 f. 13, Reisebilder 11. 13, über deutsche Literatur 12. 16 f.; Heine'sche Schule 12. 13, Nachahmer 12 f.; Lord Byron 10; Politik 10; allgemeine Zerrissenheit 11. 13; deutsches Publikum 11, Ekel an Heine 13; Taschenausgaben der Klassiker 11; *E. Th. A.* Hofmanns Teufelsküche 11; Walter Scott 11; Journale 11. 15; Juli 1830 11 f.; Lancastersche Methode 12; Judenschule 13; Börne der verzweifelte Metaphysiker der modernen Zeitbewegung 13. 16, welthistorische Ironie 13, Patriotismus 14,

Briefe aus Paris 16, *Uebersetzung der* Paroles d'un Croyant *von Lamennais* 16, B.'s Nachahmer 15; Cervantes, gläserner Licentiat *('Licentiat Vidriera')* 14; Heine und Börne ein Akt der Selbstreinigung des deutschen Nationalcharakters 14; Gefahr der Bewegungsperioden 15; geckenhafte Koketterie mit einem neuen Deutschland, burschenhaftes Reden und Radotiren *(Laubes)* 15. 17; Wienbarg 15: reine Negativitäten bei den bisherigen Bewegungen der neuesten Literatur 16 f.: der Deutschen Pedanterie und Prüderie 16; Metaphysik des deutschen Nationalcharakters 16; deutschelnder Hochmuth 16; Deutsche 16. 20; Franzosen 16; Griechen 16; Fortschritt 17; Börne-Heinesche Bewegung in ihrem eigenen Nihilismus versumpft 17: unfruchtbare Polemik 17. 18; negative Kritik 17; Productivität das Princip der Bewegung in der Poesie und der Wissenschaft 15. 17 f., ihre Aufgabe ist den heutigen Reichthum des Erkennens in Fleisch und Blut, in Bild und Farbe umzusetzen 18 f., Wiedereinsetzung des Fleisches 19; St. Simonisten 19; *Akg.:* Als weitere, wenn auch meist hinter Gestalten versteckte Ausführung dieser Ideen erscheint das Werk: „Madonna. Unterhaltungen mit einer Heiligen" 19*); Abstraction 18; Individualität 18; deutsche Philosophie 18; neue Periode der christlichen Welt, Periode des Kunstwerks 19. 20; antike Welt 19. 20; eine grössere geschichtliche Arbeit *(die Mundt augenscheinlich plant)*, dass im Leben und der Poesie der Deutschen die ausgebildetste Schönheit des Kunstwerks noch nicht erreicht ist 19: das Fehlen der grossen Einheit unserer Bildung, Trümmerhaftigkeit unseres Staatslebens 19; das Kunstwerk ist Einheit von Fleisch und Geist, von Bild und Begriff, von Stoff und Form 19 f.; unglückliche Genies des vorigen Jahrhunderts 20; moderne Lebenswirren 20.] 1—20. *Unterz.:* Theodor Mundt. *Druckfehler s. Seite IV. — Der Aufsatz war schon im November 1834 fertig; am 24. November 1834 schrieb Mundt an Heinrich und Charlotte Stieglitz: „Ich möchte Euch Beiden nächstens einen Aufsatz vorlesen, der zur Vervollständigung unserer neueren gegenseitigen Bekenntnisse über die Bewegungen der Zeit und Literatur dienen könnte." (Bei Houben, Jungdeutsche Lebenswirren, a. a. O.)*

Ueber seine Stellung gegen Heine als Tendenz seiner Zeitschrift und besonders dieses Aufsatzes schrieb Mundt 1840 a. a. O., S. 234: „In der Einleitung des Unternehmens musste die ganze Stellung der Literatur zu den Zeitverhältnissen bezeichnet werden und ich versuchte dies in dem Aufsatz: über Bewegungsparteien in der Literatur. Es kam mir besonders darauf an, den Einfluss, mit welchem sich die Richtungen und Manieren von Heine und Börne in der Tagesliteratur festgesetzt hatten, zu vernichten, dagegen aber die kernhaften und positiven Elemente dieser Zeitbewegung, für die Production zu retten und im Kunstwerk zu organisiren. Aus diesem Gedanken, mit dem ich entweder zu früh oder zu spät kam, verfasste ich jenes literarische Manifest, durch welches ich den Zodiacus einleitete, und in welchem das Wort Bewegung sofort die Männer des Bestehenden stutzig machte, sodass mir Göschel einen Aufsatz „drei Warnungstafeln" zusandte, welchen ich zur Erklärung über die Art seines Antheils an dem Journal im Zodiacus [Februar-Heft] abdrucken lassen musste." Er erörtert dann weiter seine damalige Stellung zu Heine und Börne und druckt als Beweise die Stellen des obigen Aufsatzes über Heine, S. 10—12, über Börne S. 13 f. und über das neue Deutschland S. 15 ab. — Die Verehrer Heines waren über diesen Artikel erzürnt, vgl. April-Heft S. 316. Gustav Schlesier schrieb darüber an Varnhagen, 9. Jan. 35: „. . . Endlich erscheint das Januarheft, welches mir gar nicht munden will. Den ersten Aufsatz des Herausgebers finde ich unleidlich, voll Halbheit und Schiefheit und in pretieuser Sprache geschrieben. Mundt glaubt etwas recht Neues und Absonderliches gesagt zu haben und hat nur etwas recht Plumpes und Eitles hervorgebracht. Und nach diesen Vorgängen soll man kritische Arbeiten liefern? Jede andere, nur diese nicht. In einem alten Schauspiele sagt der Engländer Coke: Schreien Sie nur nicht so! Dies könnte man Herrn Mundt auch zurufen. Es hiesse die Verkehrtheiten solcher Kritik billigen, wenn man die Zeitliteratur und die Zeitbewegung bespräche und soll man sich von den Genossen überschreien lassen? Da geht es mir nun wie dem alten Goethe, als ihn Woltmann zur Theilnahme an seinem Journal aufrief. Wenigstens fällt meine Liebe, meine Strebsamkeit weg, ich werde mich nach objektiveren, unverfänglichen Leistungen umsehn, ich werde mich nicht übereilen.

Mundt hat in vielen Ansichten eine Wahrheit berührt, aber er hat dennoch das möglichst Unwahre, Halbe und Schiefe ausgesprochen. Dabei erscheint er mir ohne alle Feinheit und spricht wie ein Marktschreier von anderen Personen und von seiner Ware. Kühne steht ihm in mancher Hinsicht näher als ich, aber er ist sicherer und von viel zarterer und geschmackvollerer Konstruktion als der Herausgeber. Mir ist zuweilen, als sey etwas von Neumanns Zartheit und fein herausfühlender Begabung auf Herrn Kühne übergegangen." Varnhagen antwortete am 16. Januar (vgl. oben: Ungedruckte Beiträge etc.): „. . . Sobald ich Hrn Mundt sehe, — was bei der Weite unserer Stadt nicht allzu oft geschieht oder gelingt — sage ich ihm offen und frei, wie sein Aufsatz mich unangenehm berührt hat; wie er ohne festen Boden, ohne wahre Lebensluft ist, in der Bewegung wirr und flatterhaft, in den Urtheilen ungerecht, im Tone verfehlt, ja bis zum Strafbaren widerwärtig; das sei keine Fahne, der sich folgen lasse,

sie zerfalle in Fetzen bevor sie noch zerschossen worden. Und die schon geworbene Schar, welche Mischung! Da ist zu fürchten, dass die Tüchtigen davon laufen und die Traurigen bei der Fahne bleiben! — an ein Reich Tiecks will Herr Mundt glauben, und die Gegenwart und Zukunft Goethes läugnen! Heinen nennt er todt, und sein ganzer Aufsatz ist nur ein Wiederschein dessen, den er todt nennt! Alles was er tadelt, begeht er selbst, und nur schlimmer, als sein Vorbild; weniger als Gentleman, weniger vornehm. — Genug! Ich würde doch nicht fertig mit Aufzählung alles Anstössigen . . .!" Am selben Tage (16. Jan.) schrieb Mundt an Varnhagen: „Dass Sie mit Vielem im Januarhefte des Zodiacus nicht einverstanden, erfahre ich durch eine neuliche hingeworfene Notiz des Dr. Kühne, und Sie können denken, wie lebhaft ich das zu bedauern habe! Freilich ist es mir meinem ganzen Naturell nach von jeher unmöglich gewesen, die Uebereinstimmung mit irgend Jemanden in Ansichten und Meinungen absichtlich zu erzielen. Daher kann es kommen, dass ich oft verletze, wo ich mir das Recht zugestehe, meine eigenste Ueberzeugung auszusprechen, und dass nur diese im Spiele ist, und dass nur diese es ist, deren Befriedigung mir an dem ganzen literarischen Wesen einiges Interesse erhält, dürfen Sie versichert sein. Ebenso gern lasse ich mich jedoch auch widerlegen, und biete dazu Jedem auf den Blättern meiner eigenen Zeitschrift Raum dar. Halb aus grundsätzlicher Toleranz, halb aus angeborener Indifferenz, kann ich Tadel jeder Art ertragen und schätzen. Nur mit Ihnen wäre mir eine Ausgleichung ganz besonders wünschenswerth; daher die besonders beeiferte Bitte an Sie, mich in dem was gegen Sie streitet und wovon ich noch nicht näher unterrichtet bin, in der Sache zu widerlegen. Uebrigens scheint es mir gut und nothwendig, dass in unsern Tagen Jeder seine Meinung selbst im Extremen ausspricht, soweit er kann und darf. Das, was falsch ist, kann sich nachher doch von selbst nicht halten, wenn man nur Das bei sich weiss, dass man es nicht um der Falschheit willen gesagt hat." (Varnhagens Nachlass.) — Gutzkow urteilte, noch ohne das 1. Heft gesehen zu haben, an Schlesier, Frankfurt d. 16. Jan. 35: „Ich habe Mundts Zodiakus (Schubiakus) noch nicht gesehen: über den guten Mundt ist plötzlich so viel heiliger historischer Geist gekommen, dass er sich schier geberdet wie ein toll gewordener Schmetterling. Die Erde, die Erde, die ihm an den Füssen sitzt! . . . Das kommt aber immer zu spät! Das sitzt immer auf dem Schwanz! Wenn wir schon längst wieder in andren Gegenden sind, dann wird Mundt nachgekeucht kommen, u. den alten Dreck noch einmal aufrühren. Geben Sie acht: in 3 Jahren spricht er von der Schönheit, wenn wir schon wieder bei der Freiheit sind, u. so immer das Verkehrte!" (bei Houben, Jungdeutscher Sturm u. Drang a. a. O.) — W. Alexis schrieb in No. 31—33 seines Freimüthigen oder: Berliner Conversations-Blatts vom 12.—14. Febr. 1835 eine ausführliche Widerlegung dieses Mundtschen Aufsatzes unter dem Titel: 'Die literarischen Bewegungsparteien und Mundt's Zodiacus', doch mit rein sachlicher, fast freundschaftlicher Tendenz, wie die Einleitung besagt: „. . dieser mit Ernst, Wärme klar und licht geschriebene Artikel hat um deshalb schon Anspruch auf nähere Betrachtung, als uns hier ein erster Wortführer der Partei begegnet, der seine Sache durch keine Lüge, Leidenschaftlichkeit und Parteiwuth beschmutzt. Meinem compte rendu, seinem entgegen, wird der eines jüngeren Mitarbeiters folgen, der anderer Ansicht ist als ich; die Sache ist so ernst, dass sie eine ernste Berücksichtigung verdient". Alexis' Entgegnung richtet sich besonders gegen die „undeutsche, französische Wuth, etwas abzuthun, abzuschliessen", gegen Mundts „Ameisentrieb, alles Errungene in Fächer wegzulegen", gegen Mundts „Lust, das, womit er in sich klar, fertig geworden, nun auch als fertig im Leben zu betrachten, skelettirt zu reponiren und ihm im literarischen Aktenspinde seinen Ehrenplatz anzuweisen." Ebenso urteilte später auch Gutzkow über Mundt in seinem Brief an Varnhagen vom 28. Oct. 1835 (bei Houben, Gutzkow-Funde. S. 70). Alexis' Urteil gipfelt in den Worten: „Wir, die wir nicht zu dieser Bewegungspartei gehören, meinen, dass jeder Baum heilig ist, ausser die giftigen, dass er so lange stehen muss, bis er vor Alter umfällt, oder eine jüngere Kraft, indem sie für sich Luft und Licht haben will, nach dem unumgänglichen Naturgesetz ihn fortdrängt oder umstösst. Die jungen Bäume werden sich schon selbst Luft machen; sie brauchen nicht den Förster . . . . Für mich ist kein Licht so klein, keine ehemalige Flamme so matt und erloschen, dass sie nicht das Ihre zu dem allgemeinen Lichte beitrüge". Alexis tritt für Heine und seine Existenz in der lebendigen Literatur ein und wendet sich zuletzt besonders gegen Kühnes Kritiken im 1. Heft, s. d. — Der von Alexis angekündigte jüngere Mitarbeiter ist A. (Arno) Rebenstein (d. i. Aron Bernstein), der in No. 36f. des Freimüthigen vom 19/20. Febr. 1835 „Glaubensbekenntnisse über Gegenwart und Zukunft" veröffentlichte, worin er die moderne „Zerrissenheit" bereits als Element Göthes, besonders seines 'Faust', nachzuweisen suchte und „die Lyrik die Bahn von der Verzweiflung in die schöne Zukunft" nannte. Vgl. a. Bernsteins Beitrag zum Mai-Heft. — An die Aufsätze von Alexis und Mundt knüpfte auch ein Aufsatz von Wilh. Wagner an in der Didaskalia Nro. 57f. von 26/7. Febr. 1835: 'Die Bewegungsparthei in unserer neuen Literatur', der auf die Gesichtspunkte jener beiden, und besonders auf Mundts Forderung,

zu producieren, hinauslief. Vgl. über einen 2. Aufsatz der 'Didaskalia' die Kritiken über das Literaturblatt zum 'Phönix'.

Römischer Kalender. Von Leopold Schefer. Monat März 31 Tage. *Dazu Akg.*: Monat Januar und Februar siehe in: (Kleine lyrische Werke. von Leopold Schefer. Zweite Ausgabe. Frankfurt am Main 1828. bei H. L. Brönner.) An Luther und Calvin. *Motto aus* Juvenal: Expiravit aper *etc.* 1. Nutzanwendung „Was Ihr weise, gerecht und kraftvoll Beide begonnen," *21.* — 2. Indischer Diamant „Stark, wie vom indischen Pracht-Diamant, zerschlugt Ihr die Mutter," [Rom; *Bibelübersetzung.*] *21.* — 3. Fundgruben des Orients *(Sammelwerk von Hammer-Purgstall u. Rzewuski)* „Indien warf sein Schatzhaus zu. Mit den wenigen edlen" [jüdisch: christliche Welt.] *21.* — 4. Le commencement de la fin „Ehe wir Christen nicht Menschen, eh' du nicht Ketzer, o Papst, bist," [Reformation] *21.* — 5. Herkules und die Lernäische Schlange „Wie die Lernäische Schlange vor Angst in die Fackel Herakles" [Hierarchie.] *21—22.* — 6. Heimziehende Gewitter „Fürchte die Wetter nicht, jene hohlen Donner zur Herbstzeit;" 22. — 7. Felsenstücke und Bonbons „Flammen schleuderten einst und Felsenstücke Propheten" 22. — 8. Ladenhüter „Siehe die Priester, o Herr, wie sie plaudern und lachen im Tempel." 22. — 9. Alles am rechten Ort „Wer Seehunde gesehn, und sahe noch Hunde und See nicht," [Pfaffen in Rom.] 22. — 10. Wahre Gebissene „Wer die Tarantel sah, und sah auf der Weide die Hirtin," [Tarantella] 22. — 11. Verkehrte Welt „Immer, so scheint es, ahmet Ihr Gott nach, geistliche Herren," 22. — 12. Schwarz in Schwarz „Einen schwarzen Streif nur haben unsere Esel;" 22. — 13. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme „In San Filippo predigt ein Kind. Horch: 'Hà una bella" 22. — 14. Vertatur in succum et sanguinem „Uebersetzt ist Luzian zwar in das Deutsche, doch ist er" [Griechisch; deutsch; christlich-römisch; Heide.] 23. — 15. Uebersetzte Menschen „Pfäflein, also bekehret ihr Andre nur: Euch zu bekehren!" 23. — 16. Aufschluss über deutsche Abtrünnige „Wer den Glauben wechselt, der hat dann den vorigen alten" 23. — 17. Römisches Himmelreich „Kinder kommen allein in's Himmelreich. Du beklagst dich?" 23. — 18. Der Himmelspförtner „Welcher Pfaffe mehr Unsinn hält? . . . Der Dicke? . . . Der Lange?" 23. — 19. Folge der Vergänglichkeit „Sage, wer fütterte nicht das Täubchen Noäh noch heut sich" [Bathyllus; Reliquien.] 23. — 20. A. Wie man selig wird „Noch ein geistiger Alkohol ist der Glaube der Herzen," 23. — 20. B. Ewige Auferstehung „Wie die Reliquie rein begrüsse die jüngeste Lilie," 24. — 21. Verlust an Aegypten „Hast du dir auf Jahrtausende, Rom, schon Ostern berechnet," 24. — 22. A. Michel-Angelo's Weltgericht „Auferstandene richtet hier Christus auf . . . dürftige Häute," [Herakles.] 24. — 22. B. „Hilf! Was schleppet ihr euch mit Kreuz und Säulen im Himmel," [Reliquien.] 24. — 22. C. „Schlägst du die Todten so barsch, die bedauernswürdigen, Charon!" 24. — 22. D. „Freude dir, Alter! Siehe, du lebst, wenn selbst Uraniden" 24. — 22. E. „Säss' ich mit zu Gericht, ich nähme die Bösen . . . in Himmel!" 24. — 22. F. „'Cosa funeste, si succedesse!' bemerkte der alte" 24. — 22. G. „Das erwarte du nicht. Hier geschah's, hier geschieht's! Unabhängig" 24—25. — 23. Fusswaschung des Nachfolgers Christi „Drückt mich nicht todt, ihr schönen engländischen Mädchen, mit euren" [Rom.] 25. — 24. A. Grablegung „Todte erweckte der Herr einst. Wunder, ja Wunder! — Doch Rom thut" 25 — 24. B. Mysterium „Puppen sah ich voreinst das Leiden Christi tragiren," [Schweizer in Rom.] 25. — 25. Venus und Adonis „Als Gott todt war, als nun das Volk wie die Hellerhur' heulte," [Rom 25; Alba 25; Kreuze 25 f.; Ariccia's See 26; Diana 26.] 25—26. — 26. A. Gespräch mit der Göttin „'Lass mich sterben, o Liebe! die Welt verlor nun im Alter" 26. — 26. B. „'Psyche, wie lange bestehn wohl Götter?' So lang' wie der Vater;" 26. — 26. C. Wie leicht man weise wird! „Willst du Rom gleich weise? — So denke: es lieget in Japan." 26. — 26. D. Resignation unter dem Monde „Wie ein Malerknabe bemalet der Mensch auch des Himmels" [. o . a . a. *d. i. Podagra?*] 26. — 26. E. Welthistorie und Bilderkram „Dichte nicht menschlichen Unsinn auch den Gestirnen noch an, Herz!" [Poesie 27; St . . . *(Fr. Strass?)* und Sch . . . *(Fr. C. Schlosser, Weltgeschichte?)* 27; Herodotus 27; Homerus 27; 'Garcilasso' 27; Friedrich der Grosse 27; Rom 27; Römer 27; nürnbergischer Mann 27.] 26—27. — 27. Roma benedetta, e populo fotuto „Was Papstsegnen hilft, sieh an Rom. Jahrjährlich gesegnet," 28. — 28. Naturgleichniss „Lebend wirst du genannt: Sr. H . . . *(Heiligkeit)*; wenn du stirbst, nicht" 28. — 29. A. Kuppelerleuchtung „Illuminirt zu sein, ward Petri Kirche gebauet:" 28. — 29. B. Die Girandola „Dein Verklärungsfest wird hier in Roma gefeiert," [Berthold Schwarz; Peters erleuchtetes Haus; Hadrian.] 28 — 30. Abschied „Wagen vor! he! — Denn die Oper ist aus. Rasch fahre nach Hause" [Napoli; San Carlo; Florenz; Madonnen; Venus; Rom.] 28. — 31. Gute Nacht! „Einen langen Schlaf nun zu thun . . . ach! . . . gähnet der Schweizer, "28. *Druckfehler s. Seite IV.*

Unterhaltungen in Prag. (Aus dem

nächstens erscheinenden Werke: „Madonna Unterhaltungen mit einer Heiligen.") Von Th. Mundt. [Die böhmischen Mädchen *29—33*; Censor *29*; *J. H.* Campe, Reisebeschreibung von Braunschweig bis Carlsbad und Böhmen *29*; Pragerinnen *29f.*; Philosophie *29*; Pädagogik *29*; Berlinerinnen 30; Wienerin 30; Münchnerin 30; *Karl Jos.* Stieler 30; Schwäbin 30; Leipzigerin 30; Hamburgerin 30; Katholisches 31; Mystik 31; der böhmische Mägdekrieg 32f.; Wlasta 32f.; Egon Ebert 32, Wlasta 32f.; Emancipation der Frauen 33; St. Simonistisch 33; Prag, Bibliothek des Kapitels 33; Hagek *(Wenzel Hájek von Libočan, Chronik von Böhmen bis 1527)* 33; Wienerisch 33.] *29—33. Folgt unter dem Titel* Bohemiconymphomachia *eine Darstellung des böhmischen Mägdekrieges.* [Libussa 33f. 35. 36. 38. 39. 40. 42. 43. 44. 49; Böhmen 33. 34; Herzog Przemysl 34. 35f. 39. 44. 45. 46. 49f. 52. 53; Wlasta 34f. 37—46. 49. 50. 51. 53; Hinchvoch 36. 45. 46. 49f.; Budecer Mädchenanstalt 36. 45; Berg Widowle 38. 49. 50; Männer 38. 40. 41. 44. 52. 53; Stratka 39. 43. 44f. 49. 50. 51; Ritterthum, Zeitalter der Minne 40; Bewegung 40. 41. 42; Mystik, Klosterzelle 41; Mädchen von Orleans 41; Kirchenversammlung untersucht, ob die Frauen Menschen seien *(nach Hefele, Conciliengeschichte, geschah dies auf der Synode von Macon i. J. 585)* 41; Familienglück 41; bürgerliches Zeitalter 41; bücherschreibende Weiber 41; Hippel über die bürgerliche Verbesserung der Weiber und über die Ehe 42. 43; Paris, Strasse Taitbout 42; Saint-Simonismus 42f. 45; Enfantin 42. 43; Ehe 42f. 44; Orient 43; *M. Veit, St. Simonismus* 43; Hegelsche Philosophie 43; Wahlrecht der Frauen 44; freie Liebe 45; Budeslawka 46. 48f. 50; Wuschemila 46; Hrawka 46; Pietisyla 46; geistreich 47f.; Berliner Banquiersöhne 48; Recensenten 48; Frauen 49; Amazone 51. 53; Veste Motol 51. 52; Karl Egon Ebert, *Wlasta* 52; van der Velde, *Der böhmische Mägdekrieg* 52; Schloss Diewin 52. 53; Fragmente 54; Harmonie 54.] 33—54. *In Mundts 'Madonna'. 1835. S. 293—343; die Stelle über Veit ist hier gestrichen. Vgl. das Februar-Heft.*

Toast. Von Heinrich Stieglitz „Wohlauf, ihr frischen Gesellen," *55.*

Erwachen „Nacht hielt im Schlummer eine Welt gefangen". *Sonett. Unterz.:* F. A. Maerker. *56. Druckfehler s. Seite IV.*

Zwei Werke vom Justemilieu und ein sanscülottes Ultra. Drei kritische Berichte von Dr. F. G. Kühne. 1. Kritisch-geschichtliche Uebersicht der Ereignisse in Europa seit dem Ausbruche der französischen Staatsumwälzung bis auf den Congress zu Verona. Von Herrman von Keyserlingk, Doctor der Philosophie. Leipzig, bei Brockhaus. 1834. 326 S. gr. 8. [v. Keyserlingk, Privatdocent an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin *57*, vollständige Anschauungsphilosophie *57*, K.'s politisches Glaubensbekenntniss *57.* 58. 61. 63, Mann von der Mitte 58f.; Preussen *57*; Gottes Weltregierung *57f.* 63; Aufgabe des Historiographen 58. 60f.; französische Revolution 58; Frankreichs Hegemonie 58, Verfassung 62; Napoleon 58; Wahrheit 58. 59. 60f.; Newton'sche Theorie 59; Hr. v. Raumer 59; *Shakespeare*, Hamlet 59; Geschichte 60; Monarchie 61. 62; Demokratie 61; aristokratisch 61; Staatenbildung 61. 62; Russland 62; Oestreich 62, System der Stabilität 62; England 62.] *57—63. Unter dem (dem folgenden Gedicht von Stieglitz nachgebildeten) Titel: 'Und die Wahrheit wird Euch — nicht frei machen!' in Kühnes 'Portraits und Silhouetten'. 1843. 1 Th. S. 58—65. Vgl. auch Keyserlingks Antwort im Aprilheft. Keyserlingk zog in den 'Blättern für liter. Unterhaltung' (No. 129 vom 9. Mai 1835) gegen Gutzkows Vorrede zu Schleiermachers Lucinden-Briefen zu Felde.* — 2. Rosamunde. Ein Trauerspiel von Friedrich von Uechtritz. Düsseldorf, 1834. Bei Schreiner. 149 S. 8. [Wahrheit 63; v. Uechtritz, Dramen 63. 66, Rosamunde 65f.; Ludwig Tiecks Lob über Uechtritz 64, Novellenkranz 64; das deutsche Publikum 64 66; Immermann's erste und Grabbe's sämmtliche Productionen Nachahmung Shakespeare's 64; die historische Rosamunde, Gattin des Longobardenführers Alboin 65; Gepiden 65; *Rosamundens Vater* König Cunimund 65; Shakespeare 65f., Romeo und Julie 66, König Lear (Schröders *Bearbeitung*) 66, Macbeth 66; Helmichis *(Helmigis)* 66.] 63—66. *Druckfehler s. Seite IV. Vgl. Kühnes 'Portraits und Silhouetten'. 1843. 1. Th. S. 272f.* — 3. Dumme Briefe, Bilder und Chargen, Cypressen, Literatur- und Humoralbriefe. Von M. G. Saphir. München 1834, bei Jaquet. 220 S. gr. 12. [Das Justemilieu-Erhabene der Uechtritzeschen Muse 67; Saphir 67f., das Genie des Scandals 68, Leerheit seiner Gesinnung, Hohlheit seiner Gedanken 69. 73, über Börne und Heine 69f. 73; Deutsche 67; Aristophanes 67. 68. 69; Nationalbühne 67; Oeffentlichkeit 67; Satiriker 68; Berlin 68. 74; Wien 68. 74; München 68. 74; Schiller, Mädchen aus der Fremde 68; König Godegiesel 68; Witz 69; Ironie 69, und Humor leitende Principien in der Literatur der Gegenwart 70f.; *Mozart*, Don Juan 70; Opposition das Princip der Bewegung 71; constitutioneller Staat 71; Tieckscher Polykomikus 71; Weltironisirung 72; Gottesironie 72; Poesie 72; Wahrheit 72; Börne 73, Krieg gegen die Frankfurter Presse 73, Stadien seiner Entwicklung die Geschichte des menschlichen Wahnsinns 73 *(vgl. hierzu M. Holzmann, L. Börne. 1888. S. 272)*; Jean Paul 73; Censor Granow *(Grano!)* 74; *Henriette* Sonntag 74; Berliner Bühnendichter *(vgl. Spalte 81, Zeile 44ff.)* 74;

Napoleon 74; Heine's Liebeslieder 74.] 67—75. *Gekürzt in Kühnes 'Portraits und Silhouetten.' 1843. 1. Th. S. 215—221.* — *Gegen Kühnes Kritiken wandte sich Alexis in seinem oben genannten Aufsatz im Freimüthigen Er tadelt diese „Vernichtungskritiken" voll „literarischen Hochmuths": „Gelesen werden die Kritiken werden, auch gefallen; denn sie sind mit all' dem absprechenden, kurzen, populairen Witz und der an's Hohnische streifenden Pietätlosigkeit geschrieben, welche man an den Aposteln der Bewegungspartei kennt, eine Manier, die sich aber schon überlebt hat. . . Die Literärgeschichte konnte ihn [den Verf.] lehren, dass ein Neuling wohl mit solchem Tone sein Glück machen kann, aber das Glück nicht drei Jahre dauert, und die am keeksten vorausschritten am zahmsten wieder einlenkten. Gegen Menzel hat sich ein Vasall [Gutzkow?] empört, und Saphir soll Lobeshymnen auf das Wiener Theater schreiben und fromme Lieder für die Loyalität dichten".*

Und die Wahrheit wird euch frei machen! (Ev. Joh. VIII. 32.) „Wie Frühlingsodem wehet." [*Luther* 77.] *76—77.* *Laut Inhalts-Verzeichniss zum Monat und Halbjahr*: Von Heinrich Stieglitz. *Stieglitz übersandte dieses und das vorige Gedicht am 19. Dez. 34, vgl. St.'s Beitrag zum Februar-Heft.*

Ueber die Theilnahme des Wiener Hofes an der Vermählung des Kronprinzen Friedrich von Preussen. Mitgetheilt von Dr. Fr. Förster. (*Akg.:* In grösserer Vollständigkeit werden diese Briefe und Berichte in dem dritten Bande von Fr. Förster's Lebensbeschreibung Friedrich Wilhelm's I., (Potsdam bei Riegel) mit noch vielen anderen, aus dem königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin und dem gräfl. Seckendorfischen Archive zu Meusselwitz entnommenen Urkunden mitgetheilt werden. *Vgl. April-Heft S. 325 ff.*) [Geschichte Friedrich's des Grossen *78*, Andeutung Friedrichs in der histoire de Brandebourg über seine Verheirathung mit einer Prinzessin von Braunschweig-Bevern *78*, sein Vater *78*. 79; Unredlichkeit des Wiener Cabinets *78;* Friedrichs misslungener Fluchtversuch, in Gewahrsam in Küstrin *78*, Vermählung 79; österreichische Partei am Hofe zu Berlin 79; österreichischer Feldzeugmeister Graf Seckendorf 79; General und Minister v. Grumbkow in kaiserlichem Sold 79; Prinz Eugen 79; Kaiser *Karl VI.* und Kaiserin *Elisabeth Christ.* 79; Nichte der Kaiserin, Prinzess *Elisabeth Christ.* von Braunschweig-Bevern 79; englisches Königshaus 79; Ueberlieferung der Kirchensatzung 79; Autorität des abgelebten heil. röm. Reichs 79.] *78*—79. — 1. Der Graf Seckendorf an den Prinzen Eugen. *Datirt:* Berlin, den 19. Juni 1731. [Grumbkow; Cüstrin; Kammerdirector Hille; Kronprinz; König; Prince de Bévern; drei Prinzessinnen zur Heirath vorgeschlagen: die Gothaische, Eisenachische und Bevernsche; die Engländer: Prinz *Friedrich* von Baireuth.] 80. — 2. Der Prinz Eugen an Seckendorf. (im Auszuge.) *Datirt*: Wien, den 29. Januar 1732. [Unterredung des Königs von Preussen mit dem Kaiser 80; Bevernsche Heirath 80. 81; Kronprinz 80. 81. 82; Herzog von Lothringen 80; Prinz Bevern 80; Berlin 80; Grumbkow 80. 81. 82; König 80; Magdeburg 81; englische Intriguen 81; die Königin 81; England 81; kaiserliche Majestät 81.] 80—82. — 3. Der König an den Kronprinzen. *Datirt*: Potsdam, den 4. Februar 1732. [Die Prinzessinnen des Landes; die älteste Prinzessin von Bevern; Frauen; Hans von Kalsch; Feldmarschall *Seckendorf*; Particulir-Glauben; Herzog von Lothringen.] 82. — 4. Graf Seckendorf an den Prinzen Eugen. *Datirt*: Potsdam, den 23. Februar 1732. [Heirathsgeschäft vom Kronprinzen und der Bevernschen Prinzessin 83. 84, meine Briefe 83; Schreiben des Königs an den Kronprinzen 83; der Prinzessin Schönheit 83; Antwort des Kronprinzen 83; Grumbkow 83. 84. 85; Herzog von Bevern *Ferdinand Albrecht II.* 83. 84. 85, seine Gemahlin *Antoinette Amalie* 83; die Königin *Sophie Dorothea* 83; Brief vom Kronprinzen an Grumbkow 83. 84; Tragödie von dem spanischen Infanten Don Carlos 83; Herzog von Grammont 83; Prinzessin von Bevern 84; des Kronprinzen Uebereilung 84; der König 84. 85; Amour des Kronprinzen mit einer gewissen Fregin (in Briefen Grumbkows la Colonelle Wrech) geb. v. Schöning, deren Mann Oberst 84; englisches Verlangen 84; Zusammenkunft des Kronprinzen mit der Bevernschen Prinzessin 84. 85; der Kronprinz 85; Wolfenbüttel 85; kaiserliche Majestät 85.] 83—85. — Extrait d'une lettre du Pr. Royal à Grumbkow. (*Akg.*: Briefwechsel des Kronprinzen Friedrich mit Grumbkow in der Biographie Friedrich Wilhelm's I. von Förster). *Datirt*: Custrin, le 11. Febr. 1732 [la grâce du Roi 86; le Duc de Bevern 86, la Duchesse 86, sa fille 86. 87; le corpus delicti 86; les héroïnes des Romans 86; Berlin 86; Cagots 86; la chanson de Ricochette 86; le valet de chambre de feu votre père 86; Comte de Seckendorf 87; l'école des maris et des femmes 87; le vrai Christianisme de feu Jean Arndt 87; Mlle Jette (fille de Grumbkow) 87.] 86—87. — Le Prince Royal à Grumbkow. *Datirt:* à Custrin, le 16. Febr. 1732. [le sujet des femmes 87; mon père 87; la prophétie du Fischmar 87; une lettre du Roi 87; la reine 87, la lettre envoyée par estafette 87.] 87—88. — Le Prince Royal à Grumbkow. *Datirt*: de Custrin, le 19. Febr. 1732. [le Roi 88, lettre à Wolden 88; Schoulenbourg 88; le Duc 88; l'estafette de l'Empereur *Karl VI.* 89; sa belle sœur *(die Herzogin von Bevern)* 89, sa fille 89; une lettre du Roi 89; la princesse 89; ma sœur d'Anspac

et Mr. son mari 89; Mad. Décate 89.] 88—89. — Grumbkow au Prince Royal. *Datirt*: Custr., le 20. Febr. 1732. [le Roi 89. 90: la mariage en question 89; la personne en question 89; une lettre de V. A. R. 90; le Duc de Bevern 90; la Reine 90; la Duchesse 90; la Princesse Charlotte *(Tochter Friedrich Wilhelms I.)* 90; la Princesse de Bévern 90.] 89—90 — Grumbkow au P. R. *Datirt*: C'est le 27. Febr. 1732. [la lettre de V. A. R. 90; le Dom Carlos 90; le comte de Grammont 90; chrétien 91; le Duc et la Duchesse 91; la Princesse 91; le Roi 91. 92; la Reine 91; Wusterhausen 91; Custrin 91; Salomon 91; le Duc de Lorraine 92; Berlin 92.] 90—92. (Diese Mittheilungen werden fortgesetzt. *Geschah nicht!) In Försters Werk 'Friedrich Wilhelm I.' vgl. diese Briefe im 3. Band (1835.) S. 75—83. 160f. 162—168.*

Zodiacallichter. [Leopold Schefer, Meine Probefahrt nach Amerika, vorletzte Novelle *'Die Geschiedene' (vgl. März-Heft S. 250)*; Deutschland; Nicolaus Lenau. *93.* — Fürst Pückler von Muskau in Algier, Tour nach Amerika; Algier als französische Colonie. *93.* — Professor Steffens in Berlin. Vorlesungen über Hodegetik; unerlaubte *Studenten*-Verbindungen; Steffens in Breslau (1813). *93.* — *Pücklers* Tutti frutti Band III. IV und V; Vorlesungen des Hrn. Prof. Steffens. 94. — Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde (Berlin, b. Dümmler, 3 Bde.), Bettina von Arnim, Denkmal für Goethe, Modell in Gips. 94. — Correspondenz Goethe's mit Madame Karschin im ersten Heft der Schriften in bunter Reihe, Brief darüber von Dr. Hock in Wien: Aechtheit dieser Briefe; Hegel. 94. — Herausgabe von Briefwechseln und Nachlässen 94; Reliquien und Heiligenknochen; Goethe-Zelterscher Briefwechsel; Knebel's Nachlass; Merk's Briefwechsel, hrsg. von Dr. F. L. Wagener; Goethe's Dichtung und Wahrheit; Briefwechsel des Hallischen Gelehrten Chr. G. Schütz, hrsg. von seinem Sohn, dem Händel-Schütz; Stiftung der Hallischen Literatur-Zeitung; Ludwig Achim von Arnims Nachlass, zweiter völlig ausgearbeiteter Theil der Kronenwächter, mehrere kleine ungedruckte Novellen, Briefwechsel mit Clemens Brentano, Wortspiel 'Ach im Arm ihn', Arnims Bücher und das deutsche Publikum. 95; Wilhelm Neumann's Nachlass hrsg. von K. A. Varnhagen von Ense (bei Brockhaus) 95f., Karl's Versuche und Hindernisse; Herausgabe von Ludwig Roberts sämmtlichen Schriften durch Varnhagen. 96. — Goethe's Faust, beide Theile in einem Bande, Cottaische Buchhandlung. 96. — Adalbert v. Chamisso, Umarbeitung seiner 'Reise' in einer vorbereiteten Gesammt-Ausgabe der Werke des Dichters, Peter Schlemihl, Chamisso's jetzige Kränklichkeit 96. *Diese Notiz ist unterzeichnet:* (27.) *d. i. Varnhagen?* — Friedrich Rückert im nächsten Sommer in Berlin, Sammlung seiner Gedichte *vgl. März-Heft S. 244*; Schelling, Vorgänger und Nachfolger Hegels: Philosoph Gabler in Baireuth an die Stelle Hegels nach Berlin. 96.] *93*—96.

Februar 1835. *Zusatz auf dem Titelblatt:* Mit Beiträgen von dem Autor der Tutti Frutti, E. Duller, Fr. Förster, Eduard Gans, C. F. Göschel, W. Häring (Willibald Alexis), C. F. Hock, K. G. Jacob, J. L. Klein, F. G. Kühne, J. Lehmann, August Lewald, B. A. Marx, F. A. Märcker, Th. Mundt, L. Rellstab, Friedrich Rückert, Leopold Schefer, G. Schlesier, Johann Schön, Friedrich Schulz, Heinrich Stieglitz, K. A. Varnhagen von Ense, M. Veit, Ch. H. Weisse, C. G. Zumpt u. A. *Vgl. Januar-Heft.*

Das Februar-Heft wurde durch Inhalts-Angabe besonders angezeigt in der Allgemeinen Preussischen Staatszeitung No. 56 vom 25sten Februar (S. 226).

Inhalts-Verzeichniss. *III.*

Posthorn-Symphonie. [Deutsche Postillons *97*; deutsche Schriftsteller *97*; Censur *97*; demagogische Untersuchungen *97*; *Shakespeare*, König Lear *97*; erlaubte Zeitansichten *97*; Julius Cäsar Scaliger, Komödien 98; Aristophanes, Wolken 98, Frösche 98; Heimath, Vaterland 98. 112; Treue 98. 99; Welthistorie, Geschichte 98. 99. 104. 105. 107; Bewegung 99. 107. 108. 110; Jugend 99; das Städtchen *Jena?* 99f.; Mundts Schriften 100, Tagebuch 101. 107. 112; Frauen 100, Häuslichkeitstrieb 100; Astrachan 100; Neufundland 100; Novellenpoesie 100; Deutsche 101. 103. 104. 105. 106. 109; Schlafröcke in Deutschland 101f., Schlafrock Schellings, Hegels, Schillers, Friedrich Schlegels, Wilhelm Schlegels, Musäus' 101; orientalisch 101; aristotelisch 101; Kupferstich Hegels 101; Orden der französischen Ehrenlegion 101; Nicolai 102; Bärenhäuter aus der Allgemeinen deutschen Bibliothek 102; Schwarzburg-Rudolstadt 102; Städte 102. 103; Ruinen 102; deutsche Bauern 103; Zeitungen 103; Leihbibliothek 103; Julirevolution 103; Marseillaise 103; Menschen 103. 108. 109f. 111. 112; Nationalinteressen 103; Schöne Gegenden, Landschaften, Sinn für Natur 103—112; Jean Paul 103; historisch 104. 107. 108; Goethe, Werther 104f. 106. 111, Faust 104. 105, Wilhelm Meister 105, Wahlverwandtschaften 105f., Naturlyrik 105. 106; Lyrik der Individualität 105; bürgerliches Leben 105; Theater 105; Subjectivität 105; Naturphilosophie 105; Tieck, Jugendlyrik 106, Novellen 106; Waldromantik 106; die unkritischen Berliner 106; die guten Freunde in W. *(Weimar? vgl. Mundts Aufsatz 'Heine, Börne u. d. sog. junge Deutschland' a. a. O. S. 215.)* 107; spanische Papiere

108. 112; antike Welt 108; Herodot 108; Staat 108; human 108; politisch 108; religiös 108; Zerrissene 108. 109; Berlin, Monbijou-Garten 109; Revolutionen 110; Gessner's Idyllen 110; Geld 110f.; Bankerottsystem des Grafen Toreno 112; deutsche Politik 112; böhmische Grenze 112; Peterwalde 112; Oesterreicher 112; Contrebande 112;] 97—112. *Unterzeichnet:* Th. Mundt. *In Mundts 'Madonna' 1835. S. 1—32. Vgl. Januar-Heft. Ueber die für Mundt verhängnisvolle Wirkung dieser Publikation und der 'Madonna' überhaupt vgl. Houben, Gutzkow-Funde. 1901. S. 45ff., wo die weiteren Quellen, besonders Mundts Aufsatz von 1840, benutzt sind (s. letzteren noch S. 261). Hinzu kommt noch ein neuerer Aufsatz von Houben. 'Privatdozent und Schriftsteller' (Berliner Tageblatt, Zeitgeist. 1906). Zu beachten sind dabei Göschels Beitrag zum Februar-Heft und Mundts Aeusserungen über Steffens und Göschel in den weiteren Heften des Zodiacus. — Gutzkow an Schlesier, 5. März 35: „Was Sie über den Waldhornisten u. Trarara! sagen, ist köstlich Mundt wird noch verrückt.“ (bei Houben. Jungdeutscher Sturm u. Drang u. a. O.) Vgl. dazu Gutzkows Aufsatz im Literaturblatt No. 13 zum 'Phönix': 'Th. Mundt, Willib. Alexis u. die Pommersche Dichterschule oder über einige literarhistorische Symptome'. Ferner Gutzkow an Schlesier (ungedruckt), 18. Juni 35: „Ich höre, dss man zwischen Berlin u. Leipzig [Kühne] schon von einer Mundt'schen Schule spricht. Der Stifter hat mich aufgefordert, ihr beizutreten. Das ist sehr naiv. „Trarara!“ ein tiefes Wort! Millionen muss das electrisiren! Komm, Schlesier, lass uns schwören auf das grosse Wort: Trarara!“*

Wilhelm Friedrich Meyern. Ein Briefwechsel aus dem Anfange unseres Jahrhunderts. Mitgetheilt von Dr. C. F. Hock in Wien. *Vorwort.* [Heroen der Zeit *113*; Meyern, *Biographie* 114*). 118, Dya-Na-Sore oder die Wanderer (Erste Aufl. Wien u. Leipzig 1793, zweite 1799—1800) 115—117 (Inhalt, Sprache); Anspach 114*); Mainz 114*); Altdorf 114*); Erlangen 114*); österreichischer Generalstab 114*); Landwehr und Landsturm 114*); letzte Feldzüge gegen Frankreich 114*); Feldmarschall Fürst Schwarzenberg 114*); Militärcommission des Bundestages 114*); Wien 114*); Herrschaft der reinen Vernunft in den letzten Decennien des achtzehnten Jahrhunderts 114; Erziehung 114; bürgerliche Einrichtungen 114; französ. Revolution 114; *Nordamerika* 115; Kant 115; Fichte 115; Jakobi 115; Xenophon, Kyropädie 115; *Albr. v.* Haller. Usong 115; Vaterland 116; der Handel 116; Polen 116; Deutschland 116; Russland 116; Frankreich 116; Schiller 117; Lessing 117; Klinger 117; Pyramiden Aegyptens 117; Liebe und Ehe 117; das Allgemeine, der Staat, die Menschheit 117; *Meyerns Geliebte, die Adressatin der Briefe* 117f.; Levante 118; österreichische Gesandtschaft nach Sicilien 118.] *113*—118. *Unterzeichnet:* C. F. Hock. — I. Die Reise. 1. *Tagebuchartig datirt:* Leoben, den 7. Juni 1802. Judenburg, den 8. Juni Nachts. Radstadt, den 10. Juni. Bad Gastein, den 17. Juni. [die Muhr 119; Salzburg 119f.; Doppelpost von Hundsmark bis Murau 119; der Tauern 119; Guttensteiner Bach 119; Geliebte meines verstorbenen Freundes 120; Berchtoldsgaden 120; der Hirschberg 120; Salzathal 120; Fall der Salza bei Lend 120.] 118—120. — 2. *Datirt:* Verona, den 24. Juni 1802. Venedig, den 29. Juni. [Italien 120f.; Botzen 120. 121; Deutschland 120; Trient 120; Italiener 120f.; Mensch ein Lastthier der Nothdurft 120; Deutsche 120; Schweizer 120; England 121; Venedig, Markusplatz 121; Entartung Griechenlands und Italiens 121; Griechen 121; Verfall der Staaten 121; Reisen 122.] 120—122. — 3. *Datirt:* Den 24. Juli. Den 31. Juli. Triest, den 10. August. [Venedig, Punta s. Antonio 122, Lido 122. 123, Viguola certosa 122. 123, St. Helena, 122, Murano 122, Burano 122, St. Giorgio 122, Markusplatz 122, St. Geminian 122; Triest 122. 123; Natursinn des Deutschen 122; Smyrna 123; Fortschreiten das Wesen des besseren Menschen 123f.; Pola 124.] 122—124. — 4. *Datirt:* Morea. Kap Matapan, den 4. September 1802. Bei der Insel Naxos, den 7. September. Vor Nikaria, den 9. September. 9. September Abend. Kollonais, zwischen Asien und der Insel Samos, den 14. Septbr. Den 14. Abends. Den 17. September Scio. [Griechenland 124. 128; Lakonien 124; Kreta 124; Seeräuber 124; meine beiden Gefährten 125. 127. 128; Felsen von Lero 125; Inseln des Archipels 126; Griechen 126; Samos 127, Ruinen des alten Synonopolis 127; Pythagoras 127; Arzt 127; Scio 127; ein Grieche 127; Triest 127; türkische Kriegsschiffe 127; russisches Kriegsschiff 127; neapolitanischer Arzt 128; italienischer Konsulatsschreiber 128; deutscher Bedienter 128] 124—128. — 5. *Datirt:* Den 21. September. Den 29. September. Scio, den 16. October. Den 20. October. [*M's Begleiter* 128; Italien 128; Scio 129; Tyrol 129; Salzburg 129; *die Bewohner Scios* 129, Tanz und Musik 129f.; Italiener 129; Strassburger Tanz-Touren 130; Neapel 130.] 128—131. — II. Die Liebe. 6. *Datirt:* Hütteldorf, den 15. Novbr. 1802 131—132. *Zuletzt die Notiz:* (Diese Mittheilungen werden fortgesetzt *im März-Heft.*)

Dem deutschen Dichter Friedrich August von Stägemann zu seinem funfzigjährigen Amtsjubiläum. (4. Februar 1835) „Den Kampf, der wogend schreitet“. [Schreckenstag *d. i. die Schlacht bei Jena* 134; Dörfling 134; Friedrich *II.* 134; Tyrol 134; Schill 134; Vom Osten junges Licht *d. i. Kaiser Alexander von Russland* 134; Habsburgs Enkel *Kaiser Franz*

(Kriegserklärung Oesterreichs 1809) 134; Moskau's Brand 135; Scharnhorst 135; *Schlacht bei* Lützen 135; Bülow 135; *Schlacht bei* Dennewitz 135; Marschall *Blücher* 135; Elbe 135; Leipzigs Schlacht 135; Rhein 135; *Paris* 135; Belle-Alliance 135; *Stägemanns Gedicht 'Unsere Zeit' gegen Pfaffen*, Obscuranten 136; Hellas 136; Kriegesdonner im Weichselthale *(Befreiungskampf der Polen, Stägemanns Lieder gegen Polen)* 136.] *133*—137. *Unterzeichnet*: Berlin, den 18. December 1834. Heinrich Stieglitz. *Vgl. die Notiz unter 'Zodiacallichter' S. 171. Mundt dankte am 20. Dezember 1834 Stieglitz für Mittheilungen vom 19. Dez.: „Das Gedicht an Stägemann hat mich durchgängig erfreut; Vers und Ausdruck starzen so stark und mächtig wie ein Bergquell, und man sieht es dem Gedicht ordentlich an, wie sich der Dichter, nach lange verhaltenem Musenathem, einmal wieder darin Luft macht, und nun um so gewaltiger und zugleich um so selbstgeniessender tönt. Das Gedicht wird, an Ort und Stelle vorgelesen, gewiss einen grossen Eindruck machen; das Persönliche des Gelegenheitsgedichtes ist durch die dabei mitgenommenen historischen Erinnerungen sehr wirksam, und doch ganz unabsichtlich, auf einen allgemeinen Hintergrund gestellt. Man erhält zugleich eine sehr lebhafte Anschauung von dem Inhalt des Stägemann'schen Dichtens selbst, und bei der Polensache wo die volle Brust Deiner Muse sich fast gegen den eigenen Gegenstand ihres Lobes empören möchte, macht sie uns wenigstens wohlthätige Gedankenstriche! Das nenne ich mir ein Gelegenheitsgedicht!!" Vgl. Houben, Jungdeutsche Lebenswirren a. a. O.*

Der Mann mit der eisernen Maske. Eine historische Vorlesung. Von Professor K. G. Jacob. [Provence *138*; Nizza *138*. 156; Pass von Esterel *138*; Stadt Frejus *138*. 156; piemontesische Alpenkette *138*; Col di Tende *138*; Meerbusen von Cannes *138*; Insel St. Marguerite *138*. 140. 141. 143. 144. 151 (Staatsgefängniss). 152. 155. 156; Stadt Cannes *138*. 155. 156, Wiege und Grab von Napoleon's Grösse 156, Napoleon-Pyramide 156; Mann mit der eisernen Maske *138*—155, kein andrer als der Minister des Herzogs von Mantua Graf Ercole de Mattioli 141. 147. 148—151. 152. 153—156, in Turin 149f.; französisches Cabinet *138*. 150; Ludwig XIV. 139. 140. 141. 142. 144. 145. 147. 148. 149. 150. 151. 152, Besetzung der Festung Casale 149f., Einnahme von Strassburg 150; Ludwig XV. 139. 152; Marquise von Pompadour 139. 152; Ludwig XVI. 139. 146. 150. 151, seine Gemahlin Maria Antoinette 139. 146. 150; französische Revolution 139. 156; napoleonische Kriege 139; Bourbons 143, Rückkehr der Bourbons 139; Manuscripte zur französischen Geschichte auf der königlichen Bibliothek zu Paris 139; Raumer's Briefe aus Paris 139*); Voltaire 139f. 143, Schriften 153, le siècle de Louis XIV. 140f. 145. 151. 153. 155, Art. Anne des Dictionnaire philosophique (1771) 142**); Cardinal Mazarin 140. 142; Minister Louvois 140. 151; Gouverneur von St. Mars 140. 151. 153. 154f., sein Landhaus Palteau 154; Bastille 140. 141. 144. 151. 153. 155, Tagebücher der Bastille 155; alter Arzt 140f.; Kirchhof zu St. Paul 141; Graf von Vermandois, Sohn Ludwig's XIV. und der Herzogin von Valière 141; Herzog von Beaufort 141; Graf von St. Aulaire, Geschichte der Fronde (deutsch. Uebers.) 141*); Graf Lauzun 141; Herzog von Monmouth 141; Minister Fouquet 141. 151; Joseph von Hammer, Gesch. des osman. Reichs 141**); armenischer Patriarch Avedik 141; französischer Hof 142. 147. 148. 149; Zwillingsbruder Ludwig's XIV. 142. 144; Abt Soulavie 142. 143, anonyme Denkschrift in den Memoiren des Herzogs Richelieu 142. 154**); Correspondenz des Baron Grimm (deutscher Auszug) 142; Cardinal Richelieu 142; Prinzessin von Valois 142, ihr Vater Herzog Regent Philipp von Orleans 142; Ludwig XIII. 142. 143, seine Gemahlin Anna 142; Herzog Buckingham 142; Graf Rangau *(Rantzau!)* 142; französische Memoirefabrikanten 143; Franzosen 143. 150, Knechtschaft Bedürfniss 143, Caricaturen 143; Napoleon 143. 144. 152. 156, Napoleon's Novellen, die er zu Malmaison erzählt haben soll 152. 152***); Graf Las Cases, Memorial von St. Helena (deutsch. Uebers., Brüsseler Ausgabe) 143, Nachtrag 143*); Heinrich IV. 143. 151; Gouverneur von Bonpart 143, Tochter 143; Familie Bonaparte 143; Korsika 143; Italien 143. 147. 148. 150. 153; St. Helena 144; Senat 144; Zschokke, Trauerspiel: die eiserne Maske 144; Pariser Theater 144; Drama von Arnault und Fournier: l'homme au masque de fer 144; Urania vom Jahre 1831: *Die eiserne Maske, gem. von Laurent, gest. von Schuler* 144; Thümmel, Reise in das mittägliche Frankreich 144; historische Kritik 145; französische Geschichte 145; Schiller, Don Carlos 145, Maria Stuart 145, Wallenstein 145; Entdeckungen und Forschungen des Fürsten von Windischgrätz über Wallenstein (Allgem. Zeitung vom J. 1833 Nr. 336.) 145; Ludwig Dutens, britischer Geschäftsträger in Turin 145, Mémoires d'un voyageur qui se répose (Paris 1806) 145. 146*) 149. 149*) 151; Nürnberger (im Morgenbl. 1825 Nr. 309ff.) 156*); Memoiren der Madame Campan, Kammerfrau der Maria Antoinette 146. 150. 153, (deutsche Uebers. Stuttgarder Abdruck) 146**). 153**); J. Delort, Histoire de l'homme au masque de fer (Paris 1825) 146. 151. 155; Graf von Hauterive 146; königliche Archive 146; Gegenschrift aus den Papieren eines verstorbenen Ritters Taulès: Le masque de fer à réfutation de l'ouvrage de M. Delort (Paris 1825) 146; Bercht, Aufsätze in

Schlosser's Archiv für Geschichte 146††). 151*); Heinr. Leo, Geschichte von Italien 146†††); Lettres de la marquise de Dessand *(Deffand!)* (Paris 1824) 146†††; Spanien 148. 149, die leitende Continentalmacht Europa's im siebzehnten Jahrhundert 147, Verfall der spanischen Macht 147; italienische Staaten 147. 148; Herzog von Savoyen, Victor Amadeus 147. 149; Herzog von Mantua, Ferdinand Karl 147. 148. 149. 150f.: Festung Casale in der Markgrafschaft Montferrat 147. 148. 149. 150; französischer Gesandter zu Venedig, Abbé d' Estrades 147f., in Turin 149; Oestreich 147. 148. 149; Bologna 148; holländischer Krieg 148; Versailles 148. 149; französischer Minister Marquis von Pemponne *(Simon Arnauld Marquis de Pomponne!)* 148; französische Armee 148. 149. 150; italienische Gränze 148. 149; Festung Pignerol 148. 149. 150. 151; Iniera unweit Casale 148; französischer Brigadier Catinat 148; piemontesische Bauern 148f.; verwittwete Herzogin von Savoyen 149; savoyisches Ministerium 149; Republik Venedig 149; Minister Girolamo Magni 149*); Frankreich 149. 156; italienische Fürsten 149. 150; französ. Ges. d'Arcy 149; Folter 150; Deutschland 150; Minister von Maurepas 150. 153; Ludwig XI. 152; Ségur's Geschichte Ludwig's XI. 152*) (deutsch. Uebers.). 152**); Bischof von Verdun 152; Herr von Pierra 152; Herzog von Nemours 152; Ritter von Resselier 152; angeblich napoleonische Novelle „der Vaterfluch“ 152; Senars Memoiren 152. 152†); Mittheil. aus dem Tageb. eines Reisenden (Leipzig 1824), Verf. ist der verstorbene *Aug. v.* Steigentesch s. d. Beilage zur allgem. Zeit. vom J. 1827. Nr. 30 152††); Schubert's Reise durch das südliche Frankr. 152††); Cardinal Pacca 152 f., Memoiren (Originalausg. vom J. 1830) 152†††); Papst Pius VII. 152; Kerker zu Fenestrelles 152; Bibel 153; Arzt Girtanner, historische Nachrichten über die franz. Revolution 153*); Schauspieler 153; Shakespeare, Othello 153, Romeo und Julie 154; Sammetmasken, Maskentragen 153f; Paris 154; Herzogin von Abrantes, Memoiren 155*); Aegypten 156; Insel Elba 156; Schlachtfelder von Ligny, Waterloo, Jemappes, Fleurus 156.] *138*–156. *In Jacobs kleinen Schriften 'Beiträge zur französischen Geschichte' nicht abgedruckt; auf seine Aufsätze im 'Zodiacus' bezog sich Jacob, als er am 8. Febr. 1837 einen Briefwechsel mit Varnhagen anknüpfte, vgl. die Hefte vom März, August und Dezember. — Das Frankfurter Konversationsblatt brachte bereits in No. 38 bis 42 vom 7.—11. Febr. einen Nachdruck dieses Aufsatz ohne Quellengabe, vgl. Mundts Protest im Marz-Heft (Int.-Bl.).*

Bücherschau. Von Dr. F. G. Kühne. 1. Zur Aesthetik. Untersuchung und Berichtigung. Von Aug. Ernst Umbreit. Heidelberg, Mohr. 1834. 78 S. 8. [Umbreit. umfassende Aesthetik *157*; System der Logik *157*. 159; philosophisches Bewusstsein *157*; Schönheit *157*. 159; Athem einer Nation, treibender Puls einer Zeit *157*; Schneiderelle der Moral *157*; Göthe *157*, Goethe's Aesthetik in seinen Dichtungen 158; Dichter *157*. 158; Kunst *157*. 158; Wahrheit 158. 159; Gott 158; das deutsche Volk, Deutschland 158. 159. 160; Philosophie des Schönen 158. 160; Herder *u.* Schiller über das Schöne 158; Jean Paul, Vorschule der Aesthetik 158; Systematicus 158 f.; productives Leben 158. 159; deutsches wissenschaftliches Leben der neuesten Zeit 159; productive Kritik 159. 160; Denken 159 f.; Sinnlichkeit 159; Sinn des Schönen 159 f; Gedanken und Gefühl 160; christlicher Glaube und philosophisches Wissen 160; nothwendig productive Form des ästhetischen Gedankens 160; kritisches Kunstwerk: Reflexionen über Romeo und Julia in Tiecks Dichterleben 160.] *157*–160. — 2. a) Commentar zum zweiten Theile des Goethe'schen Faust, von Dr. C. Löwe. Mit zwei Charten vom alten Griechenland und von der alten Welt, und mit einer genealogisch-mythologischen Tabelle. Berlin, Logier. 1834. 109 S. 8. b) Goethe's Faust. Andeutungen über Sinn und Zusammenhang des ersten und zweiten Theiles der Tragödie von Dr. F. Deycks. Koblenz, Bädeker. 1834. 148 S. 12. c) Briefe über Goethe's Faust. Von M. Enk. Wien, Becks Universitäts-Buchhandlung. 1834. 80 S. gr. 8. [Goethe, zweiter Theil des Faust, Hauptthema Conflict zwischen Romantischem und Antikem 161. 162, classische Walpurgisnacht 162, Bedeutung der „Mütter“ nachgewiesen von Rosenkranz 162, Urideen als Urelemente 162, erster Theil 161. 165; deutsche Natur 161; Aristophanische Nationalpossen 162; Dante's zeitgemässe Mystificationen 162; Commentar von Löwe 162; Conversationslexicon 162; Eselsbrücken 162; Publikum 162; Literaten 162; F. Deycks 162—166; antik 162. 163; modern, romantisch 162; classisch 162. 163; Plato 162; erste Philosopheme Griechenlands 162; neues Griechenland 163; Byron 163; Vulcanisten und Neptunisten 163; Creuzers Krug- und Topfgötter 163; Vossische Entgegnungen 163; Lobecks Kureten und Korybanten 163; Abstraction des philosophischen Gedankens 163; politische Thätigkeit 163; Völkerleben 163; ökonomisch-bürgerliche Thätigkeit 163; Nationalinteressen 163; Weltliteratur 163; Weltleben 163; Weltgeschichte 163. 166; Goethe, Wilhelm Meister 163. 164, Wanderjahre 163. 164; das Absolute 164. 166; Gott und Natur 164. 165; Sein und Werden 164; deutsches Leben 165; mittelalterlicher Katholicismus 165; Goethe, Brief an W. von Humboldt 165, Kritik über sich selbst 165; Wiener Kritik in der Schrift von M. Enk 166; Don Juan 166; der spanische Faust, Cal-

derons Cyprianus 166; Formen der Kirche 166.] 161—166. *Mit anderen Aufsätzen unter dem Titel: 'Goethe in alten und jungen Tagen' und datirt '1831' in Kühnes 'Portraits und Silhouetten'. 2. Th. 1843. S. 1—8; in Kühnes Ges. Schriften 6. Bd. (Deutsche Charaktere 3. Th.) 1865. S. 317—328. Ueber seine Faust-Kritik schrieb Kühne am 8. Juli 1835 (Leipzig) an Varnhagen: „ ..mein Glaube an eine Polemik, die ihren Gegenstand erst recht feiert, obschon sie ihn fernrückt, ist ziemlich fest. Mein Aufsatz über Goethes Faust, meine Worte über das Verhältniss zwischen Goethe und Zelter enthalten nichts anderes als Polemik gegen diese Grösse des Dichters, die ich erst recht begreife, wenn ich, ein Kind der Jetztwelt, meine Befürdnisse [sic! Bedürfnisse?] gegen die seinigen messe. Ich übe bloss die Opposition, weil ich die Idee des Lebens für reicher erachte als jedwede Persönlichkeit. Ich kenne einmal keine Individualität, der ich mich in die Arme werfen dürfte.“ (V.'s Nachlass.)* — 3. Laienbrevier. Von Leopold Schefer. Erstes Halbjahr. *(Akg.: *) Das zweite Halbjahr ist unter der Presse.)* Berlin, Veit und Compagnie 1834. 304 S. 8. [wenig Faustische Elemente 166; Jacob Böhm 167; Schefer, einsiedlerischer Dichterdenker 167, formlose Novellen 167; Lobgedicht auf die Menschheit 167; Gott 167; Lichtreligion ohne Ahriman 167; Pantheist 167; christlich 167; indisch 167; Nordländerhaftes in Schefers Talent 167; graue Eintönigkeit der fünffüssigen Jamben 167; Sonnenwärme des Reimes 167.] 166—167. *Gekürzt in Kühnes 'Portraits und Silhouetten'. 1. Th. 1843. S. 163 f. Vgl. Juni-Heft.* — 4. Luther. Ein Gedicht von Ludwig Bechstein. Frankfurt a. M., Sauerländer 1834. 206 S. 8. [Luthers Leben, in Rom; lyrischer Bacchant; Mass der Canzone; deutsche Sprache für den Gedanken, italienische für die Musik geboren; leere Allgemeinheiten in Bechsteins Dichtung.] 168. *Fehlt im Inh.-Verz. zum Halbjahr. Vgl. Kühnes 'Weibliche und männliche Charaktere'. 2. Th. 1838. S. 197.*

Zodiacallichter. [*Nekrolog auf* August Friedrich Ernst Langbein *169* f., Romane *169*, Verzeichniss seiner wirklich von ihm selbst herrührenden Schriften, mir *(Mundt)* mitgetheilt, dem Verfasser seiner Biographie im Brockhausischen Conversations-Lexicon zum Gebrauch überlassen *169*, Langbein in Berlin, Censor der schönen Wissenschaften *169* f., Pension 170, Frau L.'s 170, Gesammtausgabe seiner Werke 170, Sammlung seiner Gedichte 170, Obscönität seiner Balladen 170, 'Graf Eulenfels', 'Abenteuer des Pfarrers Schmolke und Schulmeisters Bakel' 170, L.'s Furcht vor den bösen Recensenten heutiger Zeit 170; deutsches Literatenleben *169*; deutsche Schriftsteller *169*; Humor in Deutschland *169*; Geniestreiche *169*; Studentenabenteuer *169*; Producte von Dr. Weber in Ronneburg unter Langbeins Namen, verwerfliche Speculation auch in unsern Tagen *(W. Alexis' Walladmor?) 169*; Censur 170; Boccaccio'sche Novellen 170; Deklamirbücher für die Jugend 170; Scheible'sche Buchhandluug in Stuttgart 170. — Schrift von C. F. Göschel über die Lehre von der persönlichen Fortdauer nach dem Tode im Druck (bei Duncker und Humblot) 170 f.; Recension in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik *(1834. No. 1—3. 17—19. Kritik Göschels über: Die neue Unsterblichkeitslehre. Gespräche einer Abendgesellschaft, als Suppl. zu Wielands Euthanasia. Hrsg. von Dr. Friedr. Richter)* 170; Unsterblichkeitslehre auf dem Grunde der Hegelschen Philosophie 171. *Vgl. Juni-Heft S. 172 ff.* — Fürst Pückler von Muskau in Spanien, in den Pyrenäen, nach Algier 171. *Wohl Varnhagens Mitteilung nach Pücklers Briefen vom 10. u. 23. Jan. 1835, vgl. Pücklers Briefwechsel 3. Bd. 1874, S. 277 ff.* — Neue Ausgabe von Schiller's Werken in der Cottaischen Buchhandlung, mit der Abhandlung: 'Ueber den Zusammenhang der thierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen' 171. — Verfasser der Tutti Frutti, neues Werk auf seiner gegenwärtigen Reise: ‚Nepenthes; oder vorletzter Weltgang'; Nepenthes heisst Traurigkeit verscheuchend *(vgl. April-Heft S. 329; Juni-Heft S. 425 ff.)*; Materia medica unserer Zeit 171. — Funfzigjähriges Amtsjubiläum des Kaiserl. Russischen Staatsraths und Dichters August v. Stägemann am 5. Februar *1835*. 171 *Vgl. die Berichtigung im März-Heft S. 247 und das Gedicht von Stieglitz im Januar-Heft S. 133 ff.* — Hallische Literaturzeitung, einundfunfzigster Jahrgang, Jubiläum 171.] *169*—171.

Drei Warnungstafeln. Stille! [„turbulentes“ Zeitalter Goethes; Revolutionen, Evolutionen: Originalität; Tiecks neueste Novelle; Opernspektakel; Sturm- und Drang-Periode; Kraftgenies.] *172*. — Halt! [Bewegung *172*; Gesetz 173.] *172*—173. — Gemach! [Kleinweltwinkel *(in Mundts Novelle 'Moderne Lebenswirren')* auf Griechisch Mikrokosmos; Einseitigkeiten; Titanenkraft.] 173. *Unterzeichnet:* C. F. G . . . . . l *d. i. Göschel. Nachschrift, unterzeichnet* Th. Mundt. [„Diese „Warnungstafeln“, die mir von einer so verehrten und für die Mitwirkung an dieser Zeitschrift selbst gewonnenen Hand zugekommen, und die zugleich als eine Erklärung über die Stellung dieses Mitarbeiters zu der Tendenz des Journals abgedruckt werden sollten . . .“ 173. *Die Warnung Göschels wurde hervorgerufen durch Mundts einleitenden Aufsatz zum Januar-Heft, s. dort. — Gutzkow an Schlesier, 5. März 1835.: „Welche kläglichen Grimassen vor dem Göschel!“ — Ueber Mundts weitere Stellung zu Göschel s. das*

August-Heft: M.'s Aufsatz „über die Bewegungsparteien in der Literatur" 173*); Constitutionen 174] 173—174. *Die Kritik über das Februar-Heft in der 'Literarischen Zeitung' No. 8 (s. oben) bemerkt dazu: „Beides [die 'Warnungstafeln' und Mundts Nachschrift] scheint nur persönlichen Bezug zu haben, wenigstens kommt der Leser nicht recht dahinter. Die Warnung reizt durch Dunkelheit, wie der Mann mit der eisernen Maske".*

März 1835. *Die Mitarbeiterliste fehlt vom März ab, vgl. Schlesier an Varnhagen 5. März 1835, s. oben: 'Nicht gedruckte Beiträge' etc.*

Das März-Heft wurde durch Inhalts-Angabe vom Verleger angezeigt in der Allgem. Preuss. Staatszeitung No. 123 vom 4ten Mai 1835 (S. 501): ferner im Freimüthigen oder: Berliner Conversations-Blatt No. 97 vom 16. Mai 1835 (literar. Anzeiger) und im Morgenblatt (Int.-Bl. Nro. 10 vom 1. April).

Inhalts-Verzeichniss. *III.* — *Voranzeige*: Für die nächsten Hefte liegen zum Abdruck bereit: Denkwürdigkeiten Justus Erich Bollmanns. Mitgetheilt von K. A. Varnhagen von Ense. *(Im April- und Mai-Heft.)* Ein Mai in Rom. Von Leopold Schefer. *(Im August-Heft.)* Ritter Gluck Eine biographische Skizze von Professor B. A. Marx. *(Im April-Heft.) IV.*

Windrosen. Zur Orientierung in Zeit, Literatur und Leben. [*Erinnerung an Charlotte Stieglitz 175.* 181 f.; deutsches Leben 176; legitim 176; demagogisch 176; Heroenpoesie 176; Indifferentismus 176; Mässigkeitstheorie 176; Freiheit 176; Dichter 176. 177; zerrissen 176; Philosophen 176; Conservative 176; Fortschritt 176; Progressive 176; Jugend 177 f.; Autorität 178; Selbstsucht 178; Alter 178; Reaction 178; Freund Z. 179. 181; *Göschels* Warnungstafeln 179 f.; Zukunft 179 f.; Deutsche Schriftsteller 179. 180; Prinzip der Bewegung 180; Furcht der Deutschen vor der Oeffentlichkeit 180 f.; Bücherkatalog 181; Schriften über die Unsterblichkeit der Seele 181; Christenthum 181; Göschels Werk '*Von den Beweisen für die Unsterblichkeit der Seele*' 182; neue Lebenspoesie 183.] *175—183. Unterzeichnet:* Th. Mundt. *Unter dem Titel: 'Wetterprobleme der Zeit' aufgenommen in Mundts 'Charaktere und Situationen.' 2. Th. 1837. S. 335—349.*

Der Gesandtenmord bei Rastadt. Eine historische Skizze von K. G. Jacob. [Begebenheiten der ersten französischen Revolution *184*; das Monarchische *184*; das Republikanische *184*. 186; Achtung des Völkerrechts *184*. 199 201; Congress zu Rastadt *184*. 187 199 f. 208. 209; Berichte des damaligen preussischen Gesandten Herrn von Dohm 185. 199. 200. 201 f. 206. 207; Abgeordnete der deutschen Reichsstände in der badischen Stadt Rastadt 185. 187. 188 191. 192. 209; Reichstag zu Regensburg 185; die zu Leoben zwischen Frankreich und Oestreich besprochenen Friedens-Präliminarien 185; Friedensunterhandlungen zwischen Frankreich und dem deutschen Reiche 185. 187; Friede zwischen Oestreich und Frankreich zu Campo Formio am 17. October 1797 185. 186; kaiserlicher Commissarius und Plenipotentiarius Graf von Metternich 185. 187; Wirklicher Geheimerath Graf Lehrbach 185. 205. 205*). 208 f.; die französischen Gesandten 185 f. 187 f. 189. 190. 195. 196. 197. 198. 203 f. 205. 209, Ermordung 191 f. 193. 204. 209; die deutschen Gesandten 186. 187. 195. 196. 198. 203. Schreiben an Barbaczy 195. 197, Bericht über die Ermordung der französischen Gesandten 199; der kurmainzische Gesandte Freiherr von Albini 186. 188. 189. 190. 193; die preussischen Gesandten 188. 189, Graf von Schlitz genannt Görz 186. 191. 195. 208, Geheimerath von Dohm 186. 189. 191. 194. 196. 210, Freiherr von Jacobi-Klöst 186; der kursächsische Gesandte Graf von Löben 186; der würzburgische Gesandte Graf Stadion 186; der zweite östreichische Gesandte Graf Cobenzl 186; Verhandlungen zu Basel 186; Sturz der geistlichen Stifter, der kleineren Fürsten 186; Gruft für Deutschlands Verfassung 186; französ. Unterhändler Treilhard 186. 187; französ. Unterhändler Bonnier 186. 187. 199. 205, Ermordung 192. 193; General Bonaparte 186. 200. 206. 209, nach Aegypten 186 f.; die Deutschen 186. 187. 199; Roberjot 187. 196. 199, Ermordung 192. 193. 202. 207, seine Gattin 187. 190. 192. 193. 197. 198; Jean de Bry (*Debry*) 187. 192. 194 f. 197. 198. 205. 209, seine Gattin 187. 190. 192. 194. 195. 196. 198, Tochter 187. 190. 192. 194. 195. 196. 198; Frankreich 187. 199. 201; Deutschland 187. 199. 201. 209; revolutionäre Umtriebe 187; Trugbild einer allemannischen Republik 187; Franzosen 187. 190. 201; Reichsfriedens-Deputation 187. 204; östreichische Husaren 188. 190. 191. 192. 193. 194. 195, Husarenofficier 189, Szekler Husaren 189. 192. 193 f. 196. 197 f. 200. 201. 202. 204. 205. 207. 208. 209; Courier der französischen Gesandtschaft 188; Strassburg 188. 201. 208; *Ort* Gernsbach 188; östreichischer Oberst von Barbaczy 188. 189. 195. 196. 197. 200. 204. 206. 207. 208. 209. Schreiben an die französischen Minister, *datirt:* Gernsbach, den 28. April 1799 189, Schreiben an die deutschen Gesandten vom 29. April 197. 202. 207; Markgraf Karl Friedrich von Baden 188. 199. 205**); badische Ordonnanz 188; italienische Gesandten 189; badische Truppen 189. 194. 197; Rastadt 195. 198. 199. 207, Stadtcommandant 189; Legationssecretär von Mönch 190; Plittersdorf am Rhein 190. 192. 194. 197. 198. 204; badischer Major von Harrant 190. 192. 194. 195. 198; Rittmeister Burkard 190. 191 f. 196 f. 198. 203 f.; der ligurische

Gesandte Brocardi 191, sein Bruder 191; dänischer Gesandter von Rosenkranz 191. 196. 203; kurbraunschweigischer Gesandter Freiherr von Reden 192: Legationssecretär Rosenstiel 194; Reichsgraf von Solms-Laubach 194f.; Dorf Rheinau 195. 209; *Ort* Mückensturm 195; preussischer Legationssecretär von Jordan 195. 197. 198; Freiherr von Gemmingen, Bevollmächtigter der Reichsritterschaft 196; Rittmeister *Burkard* in Rothenfels 197, Pfarrer 208; badischer Minister von Edelsheim 198. 205; Carlsruhe 198; Erzherzog Karl 198f. 200, Bericht an den Hofkriegsrath in Wien 203; dänischer Legationsrath von Eggers 199; östreichischer Hof 199. 200. 202. 206. 207. 208; französisches Directorium 199. 200. 201. 206; Commandant in Mainz 199; Paris 199: *Dom. Jos.* Garat 199***); Bernadotte, Brief an Ney aus Simmern vom 14. Mai 1799 199***); Lacedämon 199***); Rom 199***); *französ.* Consuln 200; östreichische Regierung 200. 201. 204; Mord an dem Legations-Secretär Basseville zu Rom 200; Buchhändler Voigt in Ilmenau 201; Pfarrhaus zu Pfungstadt 201; Lieutenant Keil 201; General Jomini 204. 205; badischer Staatsbeamter Freiherr von Drais 205; La Valette 206; Montgaillard 206; Gohier 206; Königin Caroline von Neapel, Tochter Maria Theresia's 206f.; Herzogin von Abrantes 206f.; Theilnahme eines hochgestellten Mannes an dem Gesandtenmord 207. 208; Häberlin 210, Schreiben an Minister Dohm vom 15. Januar 1802 207f. 210; Freund Häberlins in Schwaben 208; Graf Schlitz, Schwiegersohn des preussischen Ministers Görtz 208; Kaiser *Franz I. von Oesterreich* 209; Schiller's Wallenstein 209; Dohm's Schwiegersohn Gronau 210; Kaiser Karl V. aus dem Hause Habsburg 210. 211. 212; Ermordung der französischen Gesandten Rincon und Fragoso am 31. Juli 1541 durch spanische Soldaten im Dienste des kaiserlichen Gouverneurs von Mailand Marquis del Guasto 210—212; Franz I. von Frankreich 211. 212; Venedig 211; Constantinopel 211; Cantalone 211; französische Geschichtsschreiber 211, spanische 211; Türken 211; Spanien 212; Algier 212; Fr. von Raumer 212. — *Als Quellen werden herangezogen:* Gemeinschaftlicher Bericht deutscher Gesandtschaften über den an der französischen Gesandtschaft in der Nähe von Rastadt verübten Meuchelmord 1799. (Herausgeg. vom Legat.-Rathe von Eggers) und abgedruckt in: Christ. Wilhelm von Dohm, nach seinem Wollen und Handeln. Ein biographischer Versuch von W. Gronau. (Lemgo 1824.) 185*). 186*). 189*). 193*). 197*). 199*). 202**). 203*) 205**). 207*)**). 210; zweiter Aufsatz Dohm's in Häberlin's Staats-Archiv Bd. VII. 185*). 202*). 203*). 207**); Dohm's Denkwürdigkeiten 185*); Freiherr *Hans Chr. Ernst* von Gagern: Mein Antheil an der Politik 186*). 208*); Memoiren eines deutschen Staatsmannes (Leipzig 1833), deren Verfasser der Baron Labes, nachmals Graf Schlitz nach seinem Schwiegervater genannt, ist, wie aus den Jahrbüch. f. wissensch. Kritik 1833. Julius Nr. 5 hervorgeht 186*). 187**). 195*) 208; Geheime Geschichte der Rastadter Friedensverhandlungen in Verbindung mit den Staatshändeln dieser Zeit. Von einem Schweizer (K. L. von Haller). Germanien 1799. 187*); Rosenstiel's Biographie in Voigt's Neuem Nekrolog der Deutschen 1825. 194*); Crome's Selbstbiographie 199**); Arndt's Reisen durch Frankreich 199***); Ney's Memoiren 199***). 205*); Roman Fragoletta (*Fragoletta, Naples et Paris en 1799. Paris 1829. Nach Barbier von Hyac. Thabaud de Latouche)* deutsch. Uebers. 200*). 206***); Aufsatz in Häberlin's Staats-Archiv: Ist Vertheidigung des Hauses Oestreich in Betreff des Gesandtenmordes nöthig? 200**); Broschüre: Rapport officiel sur l'assassinat des ministres plénipotentiaires françois à Rastadt 1799 200***); Jomini, Histoire de la guerre de la révolution 204*); von Drais, Gemälde aus dem Leben Karl Friedrich's von Baden 205**); Rüder in der Minerva 1834 205**); La Valette, Memoir. 206*); Varnhagen von Ense: Zur Geschichtschreibung und Literatur 206**); Herzogin von Abrantes, Memoir. 206†); Napoleon's von Montholon herausgegebene Memoiren 209*); Ancillon, Tableau des revolutions de système politique de l'Europe 211*); A. L. Hermann, Biographie Franz I. 211*); Fr. von Raumer, Geschichte Europa's seit dem Ende des funfzehnten Jahrh. und Briefe aus Paris 212*).] 184—212. *Mundt legte diesen Aufsatz am 16. Januar 1835 Varnhagen vor: „Ihrer mir früher ertheilten gütigen Erlaubniss gemäss gebe ich mir die Ehre, Ihnen den beiliegenden Aufsatz des Hrn. Professor Jacob in Pforta über den Gesandtenmord in Rastadt zur gefälligen Durchsicht zu übersenden. Höchst dankenswerth würde es sein, wenn Sie zu demselben Berichtigungen, deren Sie gewiss die schätzbarsten zu geben im Stande, in Weise einer Anmerkung oder Nachschrift, mitzutheilen die Gewogenheit haben wollten!" Jacob nahm diesen Aufsatz in die Sammlung seiner kleinen Schriften auf 'Beiträge zur französischen Geschichte' (Leipzig, Vogel. 1846. S. 333—378); in der Vorrede S. XIIf. dazu sagt er, dass der Aufsatz 1835 geschrieben und im Mai-Heft (sic!) des Zodiacus erschienen sei: „Da jene Monatsschrift, deren gänzliche Nichtachtung alles Bestehenden in ihrer zweiten Hälfte mir eine weitere Theilnahme an derselben nicht wünschenswerth machen konnte, bald nachher gänzlich einging, so wird die jetzige Aufnahme meines Aufsatzes aus derselben um so mehr gerechtfertigt seyn". Wie er am 2. Oktober 1843 Varnhagen mitteilte, plante er damals schon diese Sammlung und beriet sich über die Aufnahme seiner Arbeiten mit Varnhagen, vgl. auch das August-Heft.*

Am 5. Febr. 1815 schrieb er Varnhagen: „Für die Verm. Schriften habe ich nun den Gesandtenmord bei Rastadt neu bearbeitet." Die gleiche Mitteilung machte Jacob um 5. Juni und am 25 September 1815 Nach Erscheinen der Sammlung der Jacobschen Aufsätze 1816 hatte Varnhagen zum Rastadter Gesandtenmord eine Ergänzung geschickt, für die Jacob aus Halle am 21. Okt. 1816 dankte: „Die Ergänzung zu meinem Aufsatze über das Rastadter Ereigniss aus dem Munde des General Tettenborn ist mir sehr schätzbar und soll bei vorkommender Gelegenheit u. ganz in der von Ihnen bevorworteten Zurückhaltung der Namen mitgetheilt werden. Was den Namen Bözy anbelangt, so ist er vielleicht eben so wenig sicher als die Magyarischen Namen der beiden Officiere, die ich auf Hormayr's Autorität hin auf S. 372 genannt habe aber die Endungen passen wenigstens."

Wilhelm Fiedrich Meyern *etc.* Zweiter Artikel. *Vorwort.* [Als Einleitung zur zweiten Mittheilung der Meyern'schen Briefe durch unsern Freund Dr. Hock in Wien wird ein uns von verehrter Hand zugestelltes Schreiben an den Grafen von Schlabrendorf vorangeschickt, dessen Verfasser damals als Offizier in österreichischen Diensten gestanden; *dieser Offizier ist Varnhagen, vgl. seine 'Denkwürdigkeiten und vermischte Schriften'. 1. Bd. 1837. S. 301—312, wo dieses nachfolgende Schreiben ebenfalls abgedruckt ist*; Varnhagen von Ense's Darstellung des Grafen Schlabrendorf und Zschokke's Mittheilungen im 'Prometheus'; wertherische Stimmung in Meyern's Briefen; Darstellung von Meyern's Lebensverhältnissen in den Brockhausischen 'Zeitgenossen'.] *213.* An den Grafen von Schlabrendorf in Paris. *Datirt:* Steinfurt, d. 3. Januar 1811. [Staatsmänner 214; *V.'s* Leben 214; Muster der Vorwelt 214; Meyern österreich. Hauptmann der Landwehr, *mit V.* in Prag, M.'s Persönlichkeit 214 f., Dya-Na-Sore 215, M.'s Anspruchlosigkeit, Reisen in Deutschland, England, Schottland, Ungarn, Polen, Italien, Sicilien, Griechenland, Konstantinopel, Kleinasien 215, Kenntniss der Kriegskunst 215, des Staatslebens 216, strenger Protestant 216, Vorschläge in der Schlacht von Wagram 216 f.; venetianische Sitten 215; englische Matrosen 215; Neugriechen 215; türkisches Reich 215; Herodot 215; Fürst Ypsilanti 215 f.; Paswan Oglu 216; Shakespeare 216; freie Deutsche 216; Engländer 216; Deutsche als Kolonisten nach Sicilien, Candia 216; Maltheserorden 216; englisches Seewesen 216; Telegraphen 217; Erzherzog Johann 217; Gebirge Hohenleithen 217; Geschichte 217; Armut der Deutschen an grossen Talenten für den Staat 217; Prinz Ludwig Ferdinand von Preussen 217.] *213—217.* — Meyern's Briefe. 7 *Datirt:* Konstantinopel, den 23. April 1803. [Asien 218; Bukarest 218; Männer und Frauen 218; Leben 218 f.; Erinnerungen 219; Reisen und Reisende 219; Paris 219; Türken 219; Griechen 219; die Franken 219; Smyrna 219; Scio 219.] 218—219. — 8. *Dat.:* Bukarest, den 18. Juni 1803. [Wien 220.] 219—220. — 9. *Dat.*: Brünn, den letzten Juli 1803. [Wien 220; Paris 220; *Oesterreicher* 220; *Deutsche* Nation 220.] 220—221. — 10. *Tagebuchartig datirt:* Wien, den 15. October 1803. Den 19. October 1803. Den 20. October 1803. Den 22. October. [Wien 221; Furcht 222; *Kupferstecher Vincenz Georg* Kininger 222; *Friedrich Heinrich* Fügers Virginia 222 f.; Scio 223.] 221—223. — 11. *Dat.:* Den 3. December 1803. [Kindheit 223; Freiheit 224; Müller, Schweizergeschichte 224; Herder, Philosophie zur Geschichte der Menschheit 224; Göthe, Iphigenia, Wilhelm Meister 224.] 223—224. — 12. *Dat.:* Den 28. December 1803. Den 29. December. Den 30. December. [M.'s Jugend 224 f.; Willkür, Despotismus der Umgebung 225; Apoll von Belvedere 226; Freiheit 226; Leiden 226; Wissen der Menschheit 226; *Göthe*, Iphigenie *(Charakteranalyse)* 226 f.; Selbstbetrachtung 227; Schwester *der Adressatin* 228; Glück 228.] 224—228. — 13. *Dat.:* Wien, den 1. April 1804. Den 22. Mai. [Vaterland 229.] 228—230. — 14. *Dat.*: Den 24. Mai. Sizo, den 29. Mai. Den 30. Mai. Den 17. Juli. Wien, den letzten Juli 1804. *[Deutsche und Franzosen* 230; Europa 230; Völker 230; Römer 230; *Napoleon* 230; Vaterland 231; Dichter 231; deutsche Dörfer 231; Beate, *Schwester der Adressatin?* 232; Schweiz 232. 234; Bern 232; Salzburg 233. 234; Frau in Salzburg 233. 234; Erinnerung 233; Steyermark und Oberösterreich 233; Ungarn 233; W . . . *(Wien)* 234; Paris 234.] 230—234. — 15. *Dat.*: Stadt Steyer, den 5. August. [Neumann in Dresden 234; Gemünden 234; Hallstadt 234; Gebirge 234; Ungarn 234; Steyermark 234; Paris 235; Franzosen, ihre Literatur 235; Europa 235; Maschinen 235; Schwester *Beate?* 235.] 234—235. *Ueber diese Briefe vgl. Perthes' Urteil an Rist im April 1835, s. oben unter 'Allg. briefliche Urteile'. — Ueber Meyern vgl. ausser den oben genannten Quellen Varnhagen v. Ense, Denkwürdigkeiten des eig. Lebens. 3. Aufl. 1871. 3. Bd. S. 7—15. 17 f.; Meyerns Hinterlassene kleinere Schriften, hrsg. von Feuchtersleben. 1842. 1. Bd. Einleitung (Biographie); Pückler, Südöstlicher Bildersaal Bd. II. S. 372 ff.; Lewalds Europa 1837. Bd. 3, S. 362 ff. (Brief M.'s an Frl. Therese v. Dollinger vom 9. Juni 1804.) In Wurzbachs Biograph. Lexikon siehe unter 'Mayern', Bd. 17, S. 179 ff. — Die Kritik der 'Literarischen Zeitung' No. 13 (s. oben) bemerkte zu diesem Beitrag: „Eine Reihe von unschätzbaren Briefen enthält der zweite Artikel aus Wilhelm Friedrich Meyern's Nachlass. Wir finden in diesen Bekenntnissen*

eines vereinsamten Herzens die Geschichte eines grossen Gemüthes im Kampfe mit den sogenannten Kleinigkeiten des Lebens. Wir sehen hier einen Geist, dessen starkmüthigen Aufschwung eine Kette von minutiösen Erlebnissen gebunden hält und beugt. Hier ist eine elegische Nervenverstimmung, die stereotyp u. zum Character wurde, und deshalb nicht tragisch endete. — Ein directes Gegenstück hievon giebt das Characterbild, das F. G. Kühne von Bettina Brentano . . . entwirft. Hier ist die zitternde Unruhe eines fortwährend aufgereizten, wie vom Champagnerrausch ergriffenen Nervenzustandes stereotyp geworden. Was in Meyern's Gemüthe characterfeste Schwermuth und Lähmung wurde, ist in Bettina fesselloser, zerfliegender Aufruhr. Den Ref. dieses ergriff bei der Lectüre auf überraschende Weise die Gegenseitigkeit dieser Beiträge des Zodiacus. War sie von der Redaction des Journals beabsichtigt oder hat sie sich ungesucht erzeugt? In beiden Fällen ist sie gleich sehr interessant.“

Sonette von Adam Mickiewicz. I. An den Niemen „Wo sind, o Niemen, heimathlicher Fluss“. — II. Schifffahrt „Der Schaum schwillt, häuf'ger nah'n des Meers Gebilde“. *Unterz.:* F. A. Maercker. *236. Forts. im Mai-Heft.*

Bücherschau. Goethes Briefwechsel mit einem Kinde. Seinem Denkmal. Berlin, Dümmler. 1835. Bd. 1. 356 S. gr. 12. Bd. 2. 324 S. Als dritter Band: Tagebuch. 243 S. Jeder Theil mit 1 Kupfer. [Bettinens Briefwechsel mit Goethe *237* f.; Käthchen unseres Jahrhunderts *237;* Goethe, west-östlicher Divan *237,* Buch Suleika 242; Philinens und Mignons Naturen in Bettinen verschmolzen 238; Bettina von Arnim, Clemens Brentano's Schwester und Enkelin der Sophie Laroche, im Kloster in Frankfurt a. M. 238 f. 243, Naturdienst 238 f. 240, ohne Verständniss der Formen der Kirche, der Formen des Lebens überhaupt 239, religiöse Tändelei 239, Glaube an einen Genius im Menschen 240, Leidenschaft 241, feenhafte Undine 241, Dämon 241, astralische Natur 242, Bettina in München 243; Goethe's Mutter 239; Christenthum 239; Verklärung der Sinnlichkeit zur geistigen Schönheit die heimliche Religion Goethe's 240; Rhein 240. 242; der alte Goethe und Bettina 242 f., Aristokratenherz 242, Wahlverwandtschaften 242. 243, Wilhelm Meister 242 f.; Tyroler Aufstand 242 f.; Freiheit 242. 243; Kronprinz von Baiern 243; Jacobi 243; Tieck 243; die Tyroler Helden 243; Beethoven 243; Wesen der Musik 243: katholische Kirchenmusik 243.] *237—243. Unterzeichnet*: F. G. Kühne. *Aufgenommen in Kühnes 'Weibliche und männliche Charaktere'. 1838. Erster Th. S. 55—73. Zu beachten wäre zu Kühnes Aufsatz ein Brief K.'s an Varnhagen vom 8. Juli 1835 (in V.'s Nachlass). Vgl. auch April-Heft S. 329 und Mai-Heft S. 418.*

— Gesammelte Gedichte von Friedrich Rückert. (Mit K. Würtembergischem Privilegium gegen den Nachdruck!) Erlangen, Heyder. 436 S. gr. 8. [Gedicht von dem alten rost'gen Apotheker 244; Rückert der grösste, reichste und originellste Naturdichter in Deutschland 244 f.: dichterischer Pantheismus der orientalischen Weltanschauung 244; Naturlyrik der romantischen Schule 245; Hauptpartieen der Sammlung 244 f.; Rückert's Humor 245; Volkssagen 246; Balladen 246; das Orientalische in Rückerts Gemüth und Anschauungsweise, in seiner Sprache 246; *Shakespeare*, Hamlet 246.] 244—246. *Unterzeichnet:* M. *d. i. Mundt; die Kritik verarbeitete er in seine 'Geschichte der Literatur der Gegenwart' 1842. S. 488 ff.; 2. neu bearb. Aufl. 1853. S. 342 f. Vgl. dazu Mundt an Heinrich Stieglitz, 28. Okt. und 29. Nov. 1834 (bei Houben, Jungdeutsche Lebenswirren a. a. O.)*

Zodiacallichter. [Engländer in Berlin, Verwechselung: Predigten von Eduard Gans, Universitätsreden über Staatsrecht von Franz Theremin *247; Berichtigung zum Februar-Heft*: Friedrich August von Stägemann, Königlich Preussischer Geheimer Staatsrath *247.* — Allöopathische Heirath des Homöopathen Hahnemann, Feinde des homöopathischen Systems *247.* — Das neue portugiesische Pressgesetz in der Lissaboner Hofzeitung publizirt, Strafen für hochverrätherische Tendenz gegen den Staat, für Gotteslästerung *247.* — Ein „Leser“ des Zodiacus geht mit dem Gedanken um, unter dem Titel 'Lethe' gesammelte Gedichte vergessener Autoren herauszugeben *247*; Schriften Achim von Arnim's, die Hinterbliebenen dieses Kronenwächters ächter Poesie, Gesammtausgabe seiner Werke durch die Gebrüder Grimm in Göttingen ungewiss *247* f., Arnim's Gedichte 248; Werke des Clemens Brentano, Brentano in Frankfurt am Main in mönchischer Zurückgezogenheit, Novelle in den von Gubitz herausgegebenen 'Gaben der Milde' 248; Maler Runge 248; Dichter Rostorf (Carl v. Hardenberg, ein Bruder von Novalis) 248: Hölderlin, Tod, Wahnsinn, Hyperion 248: ein aus Tübingen gekommener Reisender 248. *Vgl. die Berichtigung über Hölderlin im Oktober-Heft S. 300 f.* — Seume's Werke, herausgegeben von Adolph Wagner, Leipzig, bei Hartknoch 248. — C. F. Göschel's 'Zerstreute Blätter aus den Hand- und Hülfsacten eines Juristen', zweiter Theil (Verlag C. Glaser in Schleusingen) unter dem Nebentitel: ‚Zur Theologie und Philosophie des Rechts' 248. — Herberufung Schellings an die Universität zu Berlin auf den Lehrstuhl Hegels 248 f.; hochgestellte Personen 248; das neue System Schellings 249; Berliner wissenschaftliches Leben 249; natürlicher

Fortpflanzungstrieb der Hegelschen Philosophie 249; Gymnasial-Director Gabler in Baireuth 249. — 'Ueber die geheimen Verbindungen auf Universitäten. Fragmente aus Vorträgen über die Hodegetik. Von Henrich Steffens'. Berlin, b. Dunker.); Schleiermachersche Stiftung; Steffens in vielen Dingen ein Antipode Schleiermachers 248. — 'Denknisse eines Deutschen' von Jahn, herausgegeben von Karl Schöppach (Schleusingen bei Glaser, 1835) 249 f.; Denkwürdigkeiten 249; Mangdeutsch 249; Schriftschau i. e. Censur 249; deutsche Freiheitsepoche 249; Jahns Sprache, das Gethue und Gehäbe des 'Alten im Barte' 249; der Corse 249; Moniteur 249; Jahns Deutschthum 250; unfruchtbare Deutsch- und Teutschthümelei 250; Jahns Polemik gegen unsere Zeit, Theatermisèren, Schnellposten, Dampfwagen 250; Paris 250; Heine, Salon 250. *Diese Kritik ist unterzeichnet:* (27.) *d. i. Varnhagen?* — August Lewald, Allgemeine Theater-Revue, in der Cottaischen Buchhandlung, Bade-Almanach *bei* Liesching in Stuttgart 250; Theater 250. — Taschenbuch Penelope für 1835, vorletzte Novelle von Leopold Schefer: „die Geschiedene“ 250 f.; 'Eine Sommernachtsphantasie von Amalia Krafft' 251. — Schriftstellerin Talvj (geb. Therese von Jacob aus Halle, jetzige Mistress Robinson in Boston), Bearbeiterin der Serbischen Volkslieder, Aufenthalt in Nordamerika, neueste Schrift: Historical view of the Slavic language in its various dialects (Abdruck aus der von ihrem Gatten herausgegebenen Zeitschrift: Biblical repository) 251. — Universal-Lexicon der Tonkunst, unter Mitwirkung von Fink, Grossheim, Heinroth, B. A. Marx, Naue, G. Nauenburg, Rellstab, Seyfried, Weber u. A. redigirt von Dr. G. Schilling (Stuttgart, b. Löflund); Familie Bach; Ersch und Gruber. 251. — Wolfgang Menzel, Reise nach Italien, seine Kritik 251. — Frühlingszeitung: Der Phönix, redigirt von E. Duller, mit Literaturblatt von K. Gutzkow 251. *Mundt bat Varnhagen am 13. April 1835 um die Gutzkowschen Literaturblätter, da er im Zodiacus einige Worte darüber sagen wolle; einen Aufsatz über Gutzkows Vorrede zu Schleiermachers Lucinden-Briefen legte er aber bei Seite, vgl. Mundt an Varnhagen am 23. April 35 (bei Houben, Gutzkow Funde. 1901. S. 16.); erst im Oktoberheft kam er dann auf Gutzkow zurück.* — Englische Blätter 251; Verbreitung der Kenntniss deutscher Sprache und Literatur in London 251 252; Herr Klauer-Klatowsky, dessen 'German Dramatic Reader', ein Drama von Werner und ein Lustspiel von Kotzebue enthaltend 251, sein 'German Prose Reader', Fouqué's Undine 251; englisches Blatt der 'Atlas' über Klauer-Klatowsky's Hinneigung zu Dom Miguel und zu Schinderhannes 251; romantische deutsche Seele, ihre Vorliebe für Tyrannen, Henker und Räuberhauptleute 251 f.; Geist der Romantik in unserer Literatur 251 f.; Lafontaine 252. *Diese Notiz ist unterzeichnet:* (27.) *d. i. Varnhagen?* — Blätter für literarische Unterhaltung, verantwortlicher Redakteur Heinrich Brockhaus, literarische Verantwortlichkeit 252. — Deutscher Carneval 252.] *247*—252.

Berliner Theater-Ellipse. [Königl. Hoftheater *253*, Theaterpersonal 254; Raupach, Corona von Saluzzo, nach einer italienischen Novelle bearbeitet, Variation von Shakespeare's Romeo und Julia *253*, Der Kardinal und der Jesuit *253* f., Staatsaction, feine Berechnung und Anlage, Scheinleben, meisterliche dramatische Durchführung *253*; Fräulein v. Hagn *253*; historische Stücke Shakespeares *253*; Maria von Medici, Mutter Ludwigs XIII. *253*; Kardinal Richelieu *253*; Hr. Beschort als Herzog von Angoulême, als Polonius im Hamlet 254; Herr Lamm *(Lemm!)* als Kardinal Richelieu 254; jüngere, immer charakterloser auftretende Schauspieler-Generation 254; Hr. *Ed.* Devrient als Ludwig XIII. 254; Folge historischer Stücke aus der französischen Geschichte, Raupachs Hohenstaufen-Cyclus 254. — Aufführung des Drama's 'Kerker und Krone' vom Baron von Zedlitz in einer süddeutschen Hofstadt untersagt, *Citat daraus* 254; Raupachs 'Tasso's Tod' auf unserm Hoftheater 254; Irrenhaus zu St. Anna 254; revolutionair 254; Freiheit 254. *Diese letzte Notiz ist unterzeichnet:* (27.) *d. i. Varnhagen?*

Intelligenz-Blatt No. 1.

Einladung zur Subscription: In unserem Verlage erscheint: K. L. von Knebel's literarischer Nachlass und Briefwechsel. Herausgegeben von K. A. Varnhagen v. Ense und Th. Mundt. 3 Bände *etc.* *Folgt Inhalts-Angabe etc.*: „Wir hoffen, schon nächste Ostermesse einen Band liefern zu können“ *etc.* *Unterz.*: Leipzig, im Februar 1835. Gebrüder Reichenbach. *S. 1—2.* — Unter der Presse *etc.*: Ciceronis pro Sexto Roscio Amerino oratio. Recensuit *etc.* Dr. Guilelmus Büchner; Mnemosyne *etc.* Hrsg. von einem Lehrervereine; Mundt, Madonna; C. Rümpler, der Rathgeber in Haus- und Landwirthschafts-Angelegenheiten; Wilh. v. Türk, vollst. Anleitung zur zweckmässigen Behandlung des Seidenbaues *etc.* Zweite umgearb. Aufl. *Unterz.:* Gebrüder Reichenbach. *S. 2.* — *Die dritte Seite des Intelligenz-Blatts nimmt folgende Erklärung Mundts ein*:

Ein Wort an die Redaktion des Frankfurter Conversations-Blattes.

Ihr methodisches Verfahren, das Frkf. Conv. Blatt durch unerlaubten Nachdruck zu bereichern, hat Sie in der letzten Zeit dermassen signalisirt, dass auch ich mich nicht wundern darf, wenn Sie ganze Bogen aus dem von mir redigirten „Zodiacus“ herausdrucken, ohne auch

nur mit einer Sylbe der Quelle zu erwähnen, aus der Sie das fremde Gut entwandt haben. Sie fügen mir dadurch einen nicht unerheblichen Schaden zu, indem durch Ihr Blatt, das als eine tägliche Beilage der Fkf. Oberpostamts-Zeitung mit den Eilposten versandt wird, die nachgedruckten Aufsätze schneller ins Publikum kommen, als es fast in dem langsamer sich verbreitenden Original-Blatt, dem sie als Eigenthum angehören, möglich ist. So konnte es beinahe scheinen, als hätte ich Ihnen neulich die Abhandlung meines Mitarbeiters, des Hrn. Prof. Jacob, „über den Mann mit der eisernen Maske“, mit der Sie fünf Blätter Ihres Journals ausgestattet haben, nachgedruckt, da das diesen Aufsatz enthaltende Heft in manchen Gegenden wahrscheinlich erst später anlangte. Ich rathe Ihnen, von dieser Unverschämtheit ferner abzustehen, und sollte es keine gesetzlichen Mittel geben, Sie dazu zu zwingen, so erinnern Sie sich doch wenigstens bei sich selbst, dass es auch in der literarischen Welt einen Begriff von Ehre und Sitte giebt. Von allen Seiten liest man seit Kurzem in den öffentlichen Blättern die gerechtesten Beschwerden über Sie und Ihr Verfahren, wodurch Sie allem öffentlichen Anstand ungestraft Hohn sprechen. Wenn Sie nicht nachdrucken, so bringen Sie Original-Aufsätze, in welchen Sie die Ehre der edelsten Menschen durch hämische Angriffe beflecken lassen. Ich habe, durch meine Lebensverhältnisse, die nächste Veranlassung dazu, Sie an die in Ihrer Nr. 36 enthaltene Correspondenz-Nachricht aus Berlin wiederholt zu mahnen, in der Sie Ihre Spalten dazu hergegeben haben, die schnödeste und allerböswilligste Stimme über ein in unserer Mitte vorgefallenes, dem Privatleben angehöriges Ereigniss laut werden zu lassen. Ungeachtet der an Sie ergangenen öffentlichen Aufforderung haben Sie Jenen noch immer nicht genannt, der sich in seiner Gemeinheit so weit vergessen konnte, und die ganze moralische Verantwortlichkeit lastet deshalb noch immer in den Augen des ehrliebenden Publikums auf Ihnen. Ich warne Sie dringend, Sich über die künftig einzuschlagende Tendenz Ihres Blattes besser mit Sich selbst zu verständigen, und zu bedenken, dass endlich irgendwie eine Rache Den treffen wird, der, wie Sie, auf die verschiedenste und unermüdlichste Weise die öffentliche Meinung gegen sich kehrt. Und sollte nicht bald auch das Fürstl. Turn- und Taxische-Postamt, das Ihr Benehmen schwerlich billigt, zu der Einsicht gelangen, dass es das Gerathenste sei, Sie von Ihren ferneren Redactions-Bemühungen zu entbinden, indem von dem allgemeinen Unwillen, den Sie aufreizen, nothwendig auch auf die Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung, deren sanscülotter Trabant Sie sind, einige Abschattung übergehen muss? Oder würde nicht wenigstens das Fürstl. Turn- und Taxische-Postamt Ihnen zur strengen Pflicht machen können, dass Sie da, wo Sie nachdrucken, mindestens die Quelle angeben, und da, wo Sie Original-Aufsätze bringen, Ehre, Sitte und Anstand berücksichtigen??

Berlin, den 16. Februar 1835.

Dr. Th. Mundt.

Vgl. das Feuilleton des August- und September-Heftes. — Die Korrespondenz in No. 36 des Frankfurter Konversationsblattes vom 5. Febr. 1835 betraf Charlotte Stieglitz; eine zweite über Mundts geplantes 'Denkmal' siehe in No. 66 vom 7. März 1835. — Das Frankfurter Konversationsblatt reagirte auf Mundts Erklärung zunächst mit einer Anmerkung zu einer Berliner Korrespondenz in No 66 vom 7. März; dann folgte in No. 75 vom 16. März eine

„Antwort an den Redakteur des Zodiakus, Hrn. Dr. Th. Mundt.

Das Versehen — wir verschmähen, solches durch Sophismen zu läugnen — wodurch das Konversationsblatt vor einigen Wochen einen Artikel Ihrem „Zodiakus“ entnommen hat, ohne desselben zu erwähnen, kam Ihnen sehr erwünscht, denn es gab Ihnen Gelegenheit zu einem Vorwande, einen Schwall von Inrektiven gegen uns auszustossen, der genugsam bewies, dass der Stoff Ihres Zodiakallichtes nicht von der reinsten Beschaffenheit ist. Wir wollen nicht in den Ton einstimmen, den Sie sich erlaubt haben; wär' es Ihnen wirklich nur um Wahrheit zu thun gewesen, so hätten Sie sich leicht überzeugen können, dass die Redaktion des Konversationsblattes gewohnt ist, nicht den kleinsten Artikel aus einer fremden Quelle zu schöpfen ohne sie zu nennen. Während Ihr Freund Rellstab nicht umhin konnte, uns öffentlich zu danken, dass wir ihm durch unser Wirken bedeutend genützt haben, streben Sie dasselbe zu verdächtigen! — Wir wissen aber recht gut, dass Sie nur nach einer Handhabe suchten, Ihren Groll zu beschönigen, weil Ihnen der Name unseres Berliner Korrespondenten, der es gewagt hatte, einige Adhärenten und insbesondere einen Stieglitz Ihres „Thierkreises“ anzugreifen, unbekannt ist, und Sie ihm daher nicht beizukommen vermochten. Sie wollen uns nöthigen, unsern Korrespondenten zu nennen, und bedenken nicht, dass Diskretion eine der ersten Pflichten einer Redaktion ist, so lange sie nicht durch die erwiesene Unwürdigkeit eines Mitarbeiters derselben enthoben wird. Und sollen wir denn weniger Vertrauen in die Rechtlichkeit unseres Berliner Korrespondenten setzen, als in Ihre? Dann hätte der, um uns gelinde auszudrücken, inhumane Ton gegen uns geeigneter seyn müssen, Vertrauen einzuflössen! — Ihre Ermahnungen am allerwenigsten fürchten wir, noch bedürfen wir sie). Trachten Sie nur Ihre eigene Atmosphäre nicht zu eclipsiren, und bedenken Sie, dass der Tag, wo Antwort auf Ihre Bemerkung im Vorworte zu den Schriften in bunter Reihe: „dass eine deutsche Landesdirektion Gründe kennt, von denen ein deutscher Schriftsteller nichts weiss und wissen kann“ gegeben werden möchte, auch für Sie anbrechen wird.*

Die Redaktion des Konversationsblattes.

**) Erinnern Sie sich Ihres Besuches bei Hrn. Professor L. in Jena?“*

Ueber einen Besuch Mundts bei Luden in Jena hatte das Frankfurter Konversationsblatt in No. 190 vom 11. Juli 1835 eine Berliner Korrespondenz gebracht, deren Inhalt ihr Verfasser in No 205 vom 26 Juli selbst widerrief, nachdem Mundt mit den Gerichten gedroht hatte (vgl. seine Entgegnung ebenda in No. 199 vom 20. Juli) und der Korrespondent ihn unterdess persönlich kennen gelernt hatte.

April 1835.

Inhalts-Verzeichniss. *III.*

Denkwürdigkeiten Justus Erich Bollmanns. Mitgetheilt von K. A. Varnhagen von Ense. I. *Einleitung.* [Europa *255*; Amerika *255*; Schriften der Frau von Staël *255*; Denkwürdigkeiten des Generals

Lafayette *255;* Befreiung Lafayette's aus dem Staatsgefängnisse zu Olmütz 255; französische Revolution 255 f., 257; Verflechtung deutscher Gesinnungen und Schicksale in den Lauf der französischen Revolution 256; französische Einflüsse in Deutschland 256; Georg Forster 256; Schlabrendorf 256; *K. E.* Oelsner 256; deutsche Revolutionsversuche in Mainz und Koblenz 256; Deutschland 257; Gentz 257; *F. L. zu* Stolberg 257; Klopstock 257; *G. A.* Bürger 257; Jakobiner 257; Fichte 257; Napoleon 257; Hauptzüge des deutschen Karakters 257; Lebensbeschreibung Bollmanns 257.] 255—257. — II. *Biographie Bollmanns.* [Hoya im Hannöverschen 258; Bollmanns Familie, Karakter 258; B.'s Vetter Staatsrath Brauer in Karlsruhe 258; Verwandter Hofrath Böckmann, Lehrer der Staatswirthschaft 258; Murgthal 259; B.'s ärztliche Studien, in Göttingen 259; Arzt und Naturforscher *Heinr. Friedr.* Link 259; mehrere junge Engländer 259; englischer Karakter 259; B. in Mainz, Unterricht des Arztes Hofmann und des Anatomen *Sam. Thom. v.* Sömmering 259; Georg Forster 259; Schriftsteller *Ludw. Ferd.* Huber 259; französische Revolution 259 f. 261; Freiheitsfreunde 260; B. wieder in Karlsruhe, Verhältniss zu einer verheiratheten Frau 260; Frankreich 260 f.; B.'s Oheim in Frankreich 261; Reise nach Strassburg und Paris Anfang 1792 261; Briefe Bollmanns an seine Freundin und Base, die Staatsräthin *Friederike* Brauer 261.] *Diese Briefe werden dann mitgeteilt:* 1. *Datirt:* Strassburg, den 14. Februar 1792. [*Ein erster* Brief an Frau Brauer 261; Briefe Bollmanns an seinen Onkel in Paris 261; Studien der französischen Geschichte 262; Familie des Herrn Jean v. Türckheim 262. 263; politische Unruhen 262; Demokraten 262; gegenwärtige Verfassung 262; Mitglieder des deutschen Klubs, die Hälfte Halb-Aristokraten 262; Constitution 262; Wahlen in Strassburg, in Paris 262; Frankreich 262; Gemeine der Nationalgarde, der Linientruppen 262; Religionserbitterung 262; Mangel an Geld und Verlust der Assignaten 262; Vetter *Brauer* 263; Griesbach'sches Haus 263.] 261—263. — 2. *Datirt:* Paris, den 15. März 1792. [Bollmanns Onkel in Paris, Engländer 263. 264. 267; Petersburg 263; London 263; Philadelphia 263; Sibirien 263; die Freunde in Strassburg 263. 267; Brief der Frau Brauer an B. 263 f. 267; Bollmanns erster Brief 263; B. in Karlsruhe 264; Ballet in der grossen Opera 264; französische Sprache 264; Vorlesungen über Chemie und Physik 264; *Jean Louis* Baudelocque's Entbindungskunst 264; Pariser Hospitäler 264; Okulist 264; Hamburger 264; Staarmesser 264; Geldverdienen 264; Glauben an die Kunst des Arztes 264; Rechte der Menschheit 265; erster Anblick der Stadt Paris, Strassen 265; französischer Nationalkarakter 265; Savoyarden 265; Karakter des Volks und der Hauptstadt *Berlin* in Deutschland 265; zufällig erworbene Eigenschaften erblich 265; B.'s Traktat: neues Mittel gegen die Melancholie 266; Palais-Royal, Tuilerien, Schauspiele 266; Nationalversammlung 266; Klubs, ihre Mitglieder der neue Adel 266; Jakobiner 266. 267; Aristokraten 266; Arten von Demokraten 266; französische Constitution 266; Republik des Plato 266; Franzosen 266; auswärtige Kaufleute, Wohlfeilheit der französischen Waaren in Rücksicht auf den niedrigen Kurs des Papiergeldes 266; Tod des Kaisers *Joseph II.* 267; Vetter *Brauer* 267; Herr Williard 267; Strassburg 267.] 263—267. — 3. *Datirt:* Paris, den 19. März 1792. Abends 11 Uhr. [Théatre de la Nation 267. 268; Vorstellung von la mort de César, Trauerspiel von Voltaire 267—269; republikanische Verfassung des römischen Reiches 267; Brutus 267 f. 269; Cassius 267 f. 269; Beziehung auf Frankreichs jetzige Lage 268; Jakobiner 268. 269; Akteurs 268, in Deutschland 268; Iffland 268; Schröder 268; Antonius 268; Freiheit 269. 270; Constitution 269; Voltaire's Büste 269; Cato 269; Geschichte 269; Mässigkeit des alten Roms 269; Freudenmädchen 269; schweres Mittelhalten zwischen Menschlichkeit und Viehheit 270.] 267—270. — 4. *Datirt:* London, den 14. September 1792. [Letzter Brief Bollmanns 270; B.'s Onkel 270. 273 f.; Ludwigsritter 270; Hosenlose 270; Schweizer-*Garde* 270; 10. August *1792 (Erstürmung der Tuilerien)* 270 f. 272; Frau von Staël, Tochter Neckers 271—273, Freundschaft mit Narbonne 271 f., Briefe über Rousseau 271; ihr Gemahl der schwedische Gesandte 271 f.; ehemaliger Kriegsminister Narbonne 271 f. 273, seine Rettung durch Bollmann 272; Jakobiner 272. 273; Lafayette 272; Deutsche 272; Boulogne 272; Hafen von Dover 272; Madame de la Châtre in London 272 f., ihre Freunde in Paris 272 f.; Ermordung der Gefangenen aus der Abbaye 273; Frankreich 273; Revolution 273. 274; Wahnsinn der Emigrirten in Koblenz 273; französische Kolonie in der Nähe von London 273; englische Sprache und Literatur 273; Vetter *Brauer* 273. 274; *Dr.* Böckh 273; Strassburg 273; Bollmanns Aufenthalt in Frankreich 274, in Paris 274; M. Talleyrand-ancien Evêque d'Autun 274; *London,* Kensington 274.] 270—274. — 5. *Datirt:* Frankfurt am Main, den 28. August 1793. [Herr Pannifex 274; London 274; Brief *der Frau Brauer* 274. 275; Bollmann auf der Reise nach Berlin 274 f.; Freunde in Offenbach 275; Vetter *Brauer* 275.] 274—275. — 6. *Datirt:* Leipzig, den 14. October 1793. [Herr Pannifex 275; Brief Bollmanns aus Frankfurt 275; Berlin 275; Fulda 275; Bollmann in Frankreich 275, in Paris 276 f. 284. 286 f. 289, in England 275, in London 283—286. 290, bei *Frau Brauer* 275, in Rheinsberg 297, B.'s Billardspielen 275, Verhältniss mit Freund B. *(Böckh?)* 275 f.,

Finanzen 275; Strassburg 275 f. 277; B.'s Onkel 276; Böckmann 276; Türckheims 276; Briefe *der Frau Brauer an B.* 276. 284 f. 299; B.'s jüngerer Bruder 276; zweiter Brief B.'s 276; Philipp Heisch in Strassburg 276 f., Bruder Friedrich Heisch 276 f. 278. 279. 283 f. 285. 286. 288. 290. 293; französisch, Uebersetzungen französischer Werke 277; Geschichte der Revolution 277. 289; Freiheit 277. 290; Gesetzkraft 277; Ordnung 277; 10. August *(s. 4. Brief)* 278; Tuilerien 278; König *Ludwig XVI.* mit Familie 278. 297; Assemblée nationale 278; die Königin *Marie Antoinette* 278; Herr Gambs, Prediger an der schwedischen Kapelle 278; Madame de Staël 278 f. 281. 284. 287. 294. 298, *Charakteristik*, *Aeusseres* 295 f., Briefe an Bollmann 283. 296, Werke 295, Briefe über Rousseau 295, ihr Geliebter Narbonne 278 f. 280. 281. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 294. 295. 296. 297, *seine Flucht, Rettung durch B.* 279. 284 f., *seine Persönlichkeit* 279 f.; England 279. 282. 285. 287. 290. 294. 297. 299, Vorzüge Englands 290; Engländer 279. 280. 298; englischer Gesandter 279; Minister Lebrün 279; Maire Petion 279; Boulogne 279; Dover 279. 281. 288; Kensington 279. 280. 283. 284; Monsieur de Talleyrand, ehemals Evêque d'Autun 279 f. 282; Karakter der Franzosen 280; Paris 280. 281. 282; Madame de la Châtre 280. 281. 282. 283. 284; Damen in Frankreich 281; Abgeordneter de Jaucourt 281 f. 283; Manuel, Procureur de la Commune 281 f.; Republikaner 281. 289; 2. September *(Septembermorde)*, Abbaye 282; Jean Jaques Rousseau 282. 283. 284. 295; Montmorency 282. 283; Bollmanns Karakter 282 f.; Voltaire 283; französische Sprache 283; Brief von Zimmermann in Hannover 283; der König von Preussen *Friedr. Wilh. II.* 283. 297. 298; Lord *Will. Wyndham* Grenville 283. 293. 297; Unmoralisches 284; ehrliches Geldverdienen 284; englische Sprache 285. 290; Erichsen, Kaufmann aus Kopenhagen 285—289. 293 f., seine Frau 294; Ostindien 285; englische Sitten, Karakter 286. 290, englische Staatsverfassung 286. 290; Rilliet, Banquier aus Paris 287. 289, Mad. Rilliet 287 f. 290. 294, ihr Sohn 287; Abbé Raynal 287; Frankreich 287. 291. 293. 294. 296; Calais 289; Rouen 289. 290. 294; Dieppe 290; Brigthelmstone 290; keine festen Principien der Arzneikunst 291 f.; Deutschland 291; Laufbahn eines praktischen Arztes 291 f. 293; Wundarzneikunst 292; Prediger 292; politische Karriere 293; Lordkanzler *Will.* Pitt *jun.* 293. 297; Sophia Hoffmann 293, ihr Mann 293; romantisch 293; Genf 294, Genfer Gesandter 294; Monsieur de Staël 295; italienische Arien 295; Güterbesitzer Lox in Norbury 296, Familie 296, Tochter Emilie 296; Graf de Lally-Tolendal 296. 297, Mémoires à mes Commettans 297, Schutzschrift für Ludwig den Sechzehnten 297, Abhandlung für Lafayette 297; Prinzessin von d'Hénin 296; Französin 296; Lafayette 296. 297; Briefe zwischen ihm und dem König *Ludwig XVI.* 297; Clermont Tonnere 297; Mounier 297; Prinz Heinrich in Rheinsberg 297; Nordamerika 297; Polen 298; Vetter *Brauer* 298. 299; Bremen 299; Carlsruhe 299; Bollmanns Vater 299; die Offenbacher *Freunde* 300; Herren Fetschow und Jury in Berlin 301.] 275—300. — 7. *Datirt:* Rotterdam, den 21. Januar 1794. [Rückreise nach England 300; Helvontsluis 300; Harwich 300; Brief *der Frau Brauer* vom 31. October 300 f.; Berlin 300; in Hamburg 300; B.'s Schwager in Lüneburg, Vater in Hoya, Vetter in Bremen 300; Amsterdam 300; London 300. 301; Brief des Vetters *Brauer an B.* 300. 301; religiöse Dinge 301; Bruder Ludwig Bollmann 301; Onkel 301.] 300—301. — 8. *Datirt:* Wien, den 9. August 1794. [*v.* Rosenfels 301; Reisen 302; die bösen Nachbarn *(Franzosen?)* 302; Carlsruhe 302.] 301—302. (Diese Mittheilungen werden fortgesetzt.) *Schluss im Mai-Heft. Voranzeige im März-Heft. Mundt sandte an Varnhagen am 31. März 1835 die Aushängebogen des Aufsatzes: „Das ganze Heft wird in einigen Tagen fertig, wo Sie dann Ihre bestimmten Exemplare sogleich von Leipzig erhalten werden.“*

Der Ritter Gluck. Eine biographische Skizze von A. B. *(Adolph Bernhard)* Marx. [Christoph von Gluck, Vollender der französischen grossen Oper, auf der fürstlich Lobkowitzschen Herrschaft Weidenwang geboren *303*; sein Vater Alexander fürstl. Jägermeister *303*; Gluck in Prag *303*, zu Mailand im Dienste des Prinzen Melzi *303*, studiert Komposition unter San Martini *303*, nach London *303*, nach Kopenhagen *303*, nach Italien zurück *303*, in Wien 304. 306. 307, in Paris 307—309. nach Wien zurück 309, Tod 309, Glucks Opern: erste Oper Artaxerxes aufgeführt in Mailand *303*; Demetrius aufgeführt zu Venedig *303*; Sturz der Giganten aufgeführt in London *303*; mehr als 40 Opern in London geschrieben *303*; Komposition der Bardengesänge in Klopstocks Hermannsschlacht 304; komische Oper die Pilger nach Mekka 304; ernstes Ballet Don Juan (Klavierauszüge bei Trautwein in Berlin) 304; Festspiel zur Vermählung Joseph II. 304; Orpheus und Euridice 305, Uebergangspunkt in die neue Periode Gluck's und des musikalischen Drama's 305. 310, Aufführung in Paris 308; Alceste 305 f. 310. 312, aufgeführt in Wien 305, in Paris 308, italienische Zueignungsschrift 305 f.; Paris und Helena 306. 310, Dedikation 306; Iphigenia in Aulis 307. 310. 310*. 313, Aufführung in Paris 307; Festoper (Opera-Ballet) Cythère assiégée 308. 310; Roland 308; Armida 308. 310. 310*) 312 f.; Iphigenia in Tauris 308 f. 310. 313 f.; Echo und Narciss 309. 310; Danaiden 309; Glucks Reform der Oper 309 f.,

Karaktere 310. Musiksprache, Glucks Melodie ist die in das Tonreich erhobene Deklamation 311. — *Erwähnt:* italienische Oper *303.* 305. 308. 309. 314; Händel *303;* Jomelli (*Nicola Jommelli*) 304; *Gior. Balt.* Pergolese 304; deutscher Volksgesang 304; Erzherzoginnen Amalie, Elisabeth, Josephine und Charlotte 304; Operndichter Calzabigi 304; Sänger 305 309; Aufgabe der Musik: Ausdruck der Worte und der Situation 305; Halbgelehrte 306; Abdera 306; Deutschland 307; Wien 307; Paris, Oper 307: Lulli 307. 308; *Jean Phil.* Rameau 307; klassische Tragödie aus Ludwigs XIV. Zeitalter 307; Bailli de Roulet *(du Roullet!)* 307; Racine, Iphigenia in Aulis 307; Marie Antoinette Glucks Schülerin 307; Franzosen 307; *André Ern Mod.* Gretry 307. 308; Frankreich 308. 309. 314; *Egidio Romoaldo* Duni 308; Philidor *(d. i. Franç. André Danieau)* 308; *Pierre Alex.* Monsigny 308; Ludwig XVI. 308; *Niccolò* Piccini 308, Iphigenia in Tauris 308; *Ant. M. Gasp.* Sacchini 308; J. J. Rousseau 308. 310; Arnaud *(Franç. Th. de Baculard d'Arnaud)* 308. 309; *Jean Franç.* La Harpe 308; *Jean Franç.* Marmontel 308; *Phil.* Quinault, Text der Armida 308; *Ant.* Salieri, Danaiden 309; Glucks Nichte Maria Anna 309; Italien 309. 314; Konzert 309; französische Sprache 311; äschyleische Rhythmen 311; Haydn 311; Beethoven 311; Berlin 312; Sängerin *Milder-Hauptmann* 312; vaterländischer Geist 312; Gemeinheit der heutigen Schaubühne 312; Wiedererweckung der griechischen Tragödie 314; drame lyrique 311.] *303—314. Zuletzt die Akg.:* Vorläufer eines Artikels im Universal-Lexicon der Tonkunst *(3. Bd. 1836, S. 251/60). Vgl. März-Heft, S. IV und 251. Vgl. a. 'Gluck u. die Oper' von Marx. 1863.*

Das Denkmal bei Kasan „In dem Thale der Kasanka" [Christen, Tataren, Iwan]. *Unterz.:* Kasan, am 4. (10) August 1833. H. Stieglitz. *315.*

Bücherschau. Der Salon von H. Heine. Zweiter Band. Hamburg, Hoffmann und Campe 1835. 330 S. 8. [Verehrer Heine's *316*f.; Staatsmann *Metternich 316;* was in diesen Blättern von H. Heine gesagt worden ist *(in Mundts Einleitungs-Artikel zum Januar-Heft) 316;* Heine in Paris 318, in Deutschland 318, in München 319, das Ventil an dem ungeheuern Dampfwagen der Zeit 317, Zeitindividuum 317, gefallsüchtiger Lyriker 317, Witz 318, Heines Gedichte *316,* Salon 317—322, zuerst als Artikel der Revue des deux mondes französisch erschienen 318, witzige Oberflächlichkeit 320, Salon 1. Th. Memoiren des Herrn von Schnabelewopski 318; Beruf der Kritik zu charakterisiren *316;* Deutschland, das äusserste Thule der politischen Glückseligkeit *316;* Mondsteine 317; der metaphysische Börne mit dem heiligen Ernst seiner Verzweiflung 317; *Shakespeare,* Richard III. 317; neues Evangelium in der Literatur 317; deutsche Religion 318; deutsche Philosophie 318; Franzosen und die deutsche Philosophie 318; Cousin 318, Eklektizismus 318; Lerminier 318; Hegel 318. 320; Verständigung der französischen Sprache mit unserer philosophischen Terminologie 318; Paracelsus 318; Descartes 318; Kants Bedienter Lampe 318; Jacob Böhme 318f.; Moses Mendelssohn 319; Spinoza 319; Pantheismus 319. 321. 322; F. H. Jacobi 319, Briefe an Moses Mendelssohn (Breslau 1785) 319; Schelling 319; John Bull 319; Naturphilosophie 320; Spiritualismus und Sensualismus 320; Reformation 320; Idee des Christenthums 320. 321, entwickelbar 322; sociales Unwohlsein in Europa 320; Rehabilitation der Materie 320. 321; St. Simonisten 320f.; Religion der Industrie 321; Atheismus 321; Deismus 321, dessen Schweizergarde das Judenthum 321; Fortschritt der Zeit 321; moderne Weltanschauung 321; Ascetik Fluch des Fleisches, Caricaturen der ursprünglichen christlichen Idee 321; Materialismus des Heidenthums 321; *Akg.:* Vergl. meine eben erschienene 'Madonna. Unterhaltungen mit einer Heiligen' S. 386 fg. 321*); Christus 321; positive Offenbarung des Christenthums 321; St. Simonismus 321. 322; neue Religion 322; Wiedereinsetzung des Fleisches 322; Wiedereinsetzung der Materie nur in und mit dem Christenthum und in demselben vorbedeutet 322.] *316—322. Unterz.:* Th. M. *d. i. Mundt. Verarbeitet in Mundts 'Gesch. der Literatur der Gegenwart.' 1842. S. 362ff.; 2. Aufl. 1853. S. 602ff. Vgl. Mundts einleitenden Aufsatz zum Januar-Heft; ferner seinen oben genannten Aufsatz 1840. S. 216f.* — Erwin von Steinbach, oder Geist der deutschen Baukunst. Ein Roman von Theodor Melas. Hamburg, Perthes. 1834. In drei Theilen 553, 587 und 420 S. gr. 8. [Leben des strassburger Baumeisters Erwin 323f., sein Vater 323. 324; Hohenstaufen 323; Italien 323; Baustyl der Italiener 323; sinnliche Griechenwelt 323; römischer Katholicismus 323; Hohenstaufenkaiser *Friedrich II.* 323; Bürgerthum 323; Pfaffenkönig Wilhelm von Holland 323; strassburger Münster 323f. 325; freie Verfassung mit selbständiger deutscher Krone 323; byzantinischer Geschmack 324; Köln 324. 325, Dom 324; Meister Dietrich 324; katholische Christenheit 324; *Holland* 324; Skandinavien 324; Schweden 324f., König Erik 324; Folkungen 324; Tartaren 324; das echt Germanische 324. 325; Erzbischof Serenius 324, die Schwester desselben Elisabeth 324; Urtypus des Christenthums 324; Melas Pseudonym für Pastor Schwarz in Altenkirchen auf der Insel Rügen 325.] 322—325. *Unterz.:* F. G. K. *d. i. Kühne.* — Friedrich Wilhelm I., König von Preussen. Von Dr. F. Förster. II. Bd. 358 S. Urkundenbuch zu der Lebens-

geschichte Fr. Wilhelms I. II. Bd. 230 S. dazu III. und letzter Band 421 S. Potsdam, Riegel 1835. [Geschichtliche Entwicklung Kampf 325f.; Preussens Selbständigkeit 326, Preussische Nationalität 326; unser erster König *Friedrich I.* 326; Wahrheit 326. 327; Försters Zueignung an S. K. H. den Kronprinzen von Preussen 326; Papismus 326; Ehrenrettungen 327; Regierungs- und Familiengeschichte Friedrich Wilhelms I. 327, Verhältnisse mit Wolff 327; Relationen der Gesandten 327; Wusterhäuser und Berliner Vertrag 327; „wir gedenken . . . zunächst in einem folgenden Artikel in das Nähere der Regierungsgeschichte und der organischen Gesetze . . einzugehen" 327 *(dieser Aufsatz erschien nicht)*; Försters Werk: Die Höfe und Kabinette Europas im 18. Jahrhundert (*Akg.*: im Laufe des Sommers zu erwarten) 327; besonderer Abdruck der Instruction für das General-Ober-Finanz-, Kriegs- und Domainen-Directorium vom 20. December 1727 durch die Verlagshandlung Riegel 327*).] 325–327. *Unterz.:* F. A. Märcker. *Vgl. Januar-Heft S. 78ff. und Bernhardis Polemik im September-Heft, wo Mundt sich irrtümlich die obige Anzeige zuschreibt.*

Zodiacallichter. [Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde *328f.*; Justemilieu *328*; W. Alexis im ‘Freimüthigen’ *328*; *Henr.* Sontag *328*; Hegel *328*; Berlin *328*; Kobold Bettina, die Sibylle der romantischen Literaturperiode *328*; Besänftigungswalzer einer objectiven Kritik *328*; Veranschaulichen einer so merkwürdigen Persönlichkeit, wie sie ein Mitarbeiter des Zodiacus *(Kühne)* im vorigen Heft gegeben *328*; altklassische Goethianer *328*. 329; moderne Antigoethianer *328*; pietistische Goethianer *328*; antigoethische Pietisten *328*; Frauen in Goethes Dichtungen *328*; Verwirrung der Parteien *328*; Aufsatz in Nr. 79–82 der von Hrn. Heinrich Brockhaus redigirten ‘Blätter für literarische Unterhaltung’ von einem jungen Orthodoxen, sicherlich einem Berliner *328f.*; Goethe's Universalbedeutung für die deutsche Bildung und Entwickelung *328*f.; Bewegung der Zeit 329; Opposition gegen Goethe 329; literarische Kämpfe 329; „Von sehr verehrter Hand, als Ausspruch eines Mannes, der hier vor allen als altberechtigter Stimmführer in Goethe-Sachen genannt werden könnte, geht uns zum Abdruck unter die Zodiacallichter folgender Zettel zu" *etc.*: Hohelied Salomonis, Lucinde, der kunstliebende Klosterbruder, Novalis, Genie- und Hexenwesen 329. *Dieser ‘Stimmführer in Goethe-Sachen’ ist Varnhagen von Ense; in seinem Brief an Pückler am 13 Februar 1835 findet sich dasselbe Urteil, s. Pücklers Briefwechsel etc. 3. Bd. 1874. S. 284.* — Oden Friedrich August von Stägemann's bei Gelegenheit der letzten polnischen Revolution, neue Auflage mit Vorwort zur Rechtfertigung seiner Ansichten über die Polen 329. — Das neueste Werk des Verfassers der Tutti Frutti: ‘Nepenthes oder Vorletzter Weltgang von Semilasso’ für eine ungeheure Summe verkauft; „wir denken . . . einige Bruchstücke daraus mit zutheilen" 329. *Vgl. Juni-Heft.* — Von F. G. Kühne: ‘Eine Quarantaine im Irrenhause, metaphysische Novelle aus den Papieren eines Sonnensteiners’ (Leipzig, bei Brockhaus) 329. — Vierter und fünfter Theil des Erbrechts von Eduard Gans: Erbrecht der germanischen Völker des Mittelalters 330. — Deutschland, das Land des Druckes; Johannes Gensfleisch zum Gutenberg, Denkmal in Mainz, Ausführung von Thorwaldsen in Rom, Rechenschaftsbericht der Kommission, Altengland 50 Fl. subscribirt von einem in London wohnenden Deutschen, Zuschuss Frankreichs 330; Mad. Birch-Pfeiffer in Berlin, Verfasserin des Leichenräubers, des Freiknechts Hinko, der Pfeffer-Rösel, der Günstlinge, ihr Johannes Guttenberg auf dem Königstädtischen Theater, ihre Dramatisirung von Hugos Notre Dame de Paris 330; Victor Hugo, Guttenberg 330; Buchdruckerkunst 330; Goethe 330; Pressbengelinstitutionen unseres modernen Lebens 330; Zeitungen in Frankreich 330f.: Subscription für einen durch die lateinischen Genusregeln unsterblich gewordenen Schuldirector, Ueberschuss für die Armenspeisungsanstalt der Stadt 331. — Die in Paris erscheinende Revue du Nord et principalement des pays germaniques, redigirt von J. E. Boulet und R. O. Spazier, Vertretungsorgan deutscher Literatur in Frankreich, Prospectus, Inhalt der ersten Hefte: über den Nutzen literarischer und wissenschaftlicher Verbindung zwischen Frankreich und Deutschland, über die deutschen Frauen und ihren Einfluss auf die Literatur, über die Reaction gegen den Einfluss Goethe's und seine Schule in Deutschland, über Jean Paul als Nationaldichter der Deutschen, über die musikalische Organisation der Deutschen und das Verhältniss der dramatischen Musik zu den Volksliedern und Volkssagen 331. — Die Librairie étrangère du dépôt central de la librairie in Paris, Nachdruck deutscher Schriftsteller, Nothwehr der deutschen Buchhändler und Schriftsteller, Decret der Grossherzoglich Weimarischen Regierung, Verbot des Debits jener Bibliothek deutscher Klassiker 331. — Stawinsky, Regisseur des Königl. Hoftheaters in Berlin, Drama, das die Theatergeschichte Berlins vorführen soll, lateinischer Schulaktus auf dem Grauen Kloster, Raupach, Angely 331.] *328*–331.

Berliner Theater-Ellipse. *Die Untertitel nach dem Inhalts-Verzeichniss:* Sabine Heinefetter. [Abnahme ihrer Stimme, kühle Routine, französisch cultivirte Eleganz, Engagement an der Berliner Hofbühne;

Mai 1835.

370; romantisch 371; Brief Bollmanns an Frau Brauer im Jahre 1793 *(11. Oct.)* 371; die Domeyer in Cheltenham 371; Graf Bentheim 371; London 371; Paul Esterhazy 371, Fürstin 371; österreichisch 371; englische Kälte 371; Gräfin Münster, ihr kleines Mädchen 371; Prinz Coburg und Prinzessin Charlotte 371; Professor *Sam.* Rösel 371; Hofprediger Küper in London 371; B.'s Vater 371; Adam Müller in Leipzig, *Aufsätze* 371. 372. 373; Ausgaben Englands während des Krieges 371; englische Waaren, Ausfuhr 371f.; England, Lebensprincip des Staates 372, der Krieg *gegen Napoleon* 372; Manufacturisten und Consumirende 372; Staatsmann 372; Handel, Tausch, Industrie *(Freihandel)* 372f.; letzter *Handels*-Tractat mit Amerika 373; die Deutschen 373; chinesische Mauer 373.] 367—373. — 15. *Datirt:* London, den 28. November 1817. [Briefe von Varnhagen und Frau an B. 373, V.'s Bemühung in Betreff der Papiere *(d. i. der Brief B.'s an Frau Brauer vom 14. Oct. 1793)* 373; Bülow 373; Karlsruher 373; junger Mann *? ?* 373; Doctor Boeckh in Lörrach, ohnweit Basel 373, Briefwechsel mit Bollmann in Wien 373; Karlsruhe 373; B.'s Associé 373, neue Consumtionsartikel 373; Exeis-Behörde 373f.; B.'s Töchter 374. 375, *neuer Associé* 374, B. in Paris 374; A. Baring 374; Catalani 374; Schlabrendorf 374; Henriette Mendelssohn 374; A. W. Schlegel 374; Herzogin Broglie 374; französische Sache 374; moralische Chemie 374; Herr *Wilh.* von Humboldt 374; Bülow 374; Graf Münster, Frau, Kinder 374; Tod der Prinzessin Charlotte 374, Prinz Coburg 374f; die Engländerin Brüssel 375; Freiheit in England und jenseits der See 375; Nationalgefühl der Engländer 375; Frankreich 375; Deutsche 375; Franzosen 375; Deutschland 375. 376; Industrie 376; Malthus (dritte) Ausgabe seines Werks 'On population' 375; Adam Müller 376; Gentz 376.] 373—376. — 16. *Datirt:* London, den 13. April 1819. [Brief von Varnhagen und Frau 376; Bollmann, kleines Werk über die Zurückkehr zu Münzzahlungen an der Bank 376f.; Treuttel und Würtz in Paris 376; das Ministerium 377; Vansittaert *(Schatzkanzler Nich. Lord Bexley Vansittart!)* 377; That Sand's 377; Wiesels Erfindung 377; Gentz 377; Wien 377; B.'s Töchter 377; deutsche Sprache 377; *W. v.* Humboldt 377; England 377; Amerika 377; Frau Varnhagen 377.] 376—377. — *Schluss der Biographie.* [Neue Reise nach Amerika 1821, nach Westindien 377; Haus Baring 378; Bollmanns Tod am 10. December 1821 zu Kingston in Jamaika 378; Töchter Karoline und Elisabeth in London, später nach Amerika 378.] 377—378. *Diese Denkwürdigkeiten Bollmanns eröffneten den 1. Band der 'Denkwürdigkeiten und vermischten Schriften' von Varnhagen 1837 S. 1—135.) Ueber die Herausgabe dieser Denkwürdigkeiten schrieb Varnhagen am 1. Januar 1835 an Th. Mundt: „Die Briefe Bollmanns in engeren Raum zusammenzuziehen, wäre allerdings äusserlich bald vollbracht; aber die innre Beschaffenheit, von der allein wir eine Wirkung erwarten dürfen, litte dabei zuverlässig Schaden. Solche Mittheilungen müssen in ihrer Fülle und Ursprünglichkeit geschehen, oder ganz unterbleiben. Ich rede natürlich hier nicht von den zufälligen Einzelheiten, die selber nur Aeusseres und Vorübergehendes betreffen; nutzlose Umstände, trockne Namen, überflüssige Bemerkungen u. s. w., dergleichen opfere ich leicht, und habe vieles der Art gestrichen. Ganz anders aber ist es mit allen den besondern und noch so kleinen Zügen, durch welche das Lebendige bezeichnet wird, das Wesen der Person, ihrer Lage, die Eigenheit der Tagesstimmung, der Zustand überhaupt; da wird oft das Unbedeutendste zum Wichtigsten, und wo eine solche Möglichkeit mir einleuchtet, da kann und darf ich nichts weglassen . . . . Seit dreissig Jahren lese ich Sammlungen von Briefen, Denkschriften jeder Art. Und ich erinnere mich sehr gut, welcherlei Züge mich am meisten erfreut, unterrichtet, belebt haben, welcherlei Einzelheiten ich am wenigsten hätte missen mögen. Ich weiss wohl, es wird immer Leser geben, welche vornehm absprechen, und solche Mittheilungen verwerfen; ich habe aber auch darin Erfahrung genug, und weiss, dass meist nur Unkunde oder Heuchelei hinter solcher Vornehmthuerei steckt . . . Genug, ich bin auch ein Leser, und darf mir denken, dass unter den Tausenden auch Viele sind, die mir beistimmen, gleichen Sinn, Geschmack und Anspruch haben wie ich. Diese haben doch auch ein Recht, dass man sie berücksichtige; sie sind gewiss nicht schlechter, als die übrigen, für welche man ausschliesslich sorgen will, indem man nur das gemeine Wichtige, das gemeine Unterhaltende gelten lässt. Ich bin weder anmassend noch übermüthig, aber ich bekenne, dass mir Einer von meinen Gleichgesinnten Hunderte der Andern werth zu sein dünkt!" Dieser Brief erschien zuerst in Dorows 'Facsimile von Handschriften' 1836. 2. Heft, No. 22. Gustav Kühne brachte darüber in der 'Zeitung für die elegante Welt' 1837. No 49 vom 10. März einen Aufsatz 'Charaktere nach Handschriften', der auch in Kühnes 'Weibliche und männliche Charaktere' 1838. II. Th. S. 239—262 abgedruckt ist; Varnhagens Brief ist hier S. 256ff. inkorrekt wiedergegeben. — Ueber den Druck des Aufsatzes schrieb Mundt am 1. Mai 1835 an Varnhagen: „Soeben erhalte ich, verehrtester Herr Geheimrath, meine Exemplare vom Mai-Heft des Zodiacus aus Leipzig. Der Verleger zeigt mir nicht an, ob er Ihnen die Ihrigen, wie ich angeordnet, gleichzeitig zugehen liess. Da er zuweilen etwas vergesslich ist, so bitte ich um gütige Anzeige, im Fall Sie nicht die richtige Anzahl erhalten haben sollten,*

indem ich in diesen Tagen wieder dorthin schreibe. An Prof. Gans lasse ich von meinen Exemplaren ein Heft gehn. Sie dürften daher an diesem ihrer Freunde eins von den Ihrigen sparen." Vgl. auch Perthes' Urteil an Rist im April 1835 oben unter 'Allgemeine briefliche Urteile'. — 'Der Freimüthige oder: Berliner Conversations-Blatt' brachte in No. 84/5 vom 28/30. April 1835 einen umfangreichen Auszug aus Varnhagens Beitrag. — In Varnhagens Nachlass finden sich ausser den oben mitgeteilten noch 3 ungedruckte Briefe Bollmanns an V., ferner ein als Manuscript gedruckter Brief B.'s aus Philadelphia, 30. Jan. 1798. Briefe B.'s sind ferner veröffentlicht von F. Helms in der Hamburger Zeitschrift 'Die Jahreszeiten', 1848, S. 461 ff. Ueber 'Lafayettes Befreiung aus Olmütz durch Bollmann und Huger' schrieb Varnhagen 1837 einen Aufsatz für die 'Minerva' (Jena), der in Separatdruck auch den Bollmannschen Papieren in V.'s Nachlass beiliegt. — Die 'Literarische Zeitung' No. 22 (s. oben) bemerkt zu Varnhagens Beitrag: „Man liest dieses biographische Bild, das wir der gewandtesten Feder Deutschlands verdanken, mit dem Interesse, das ein spannendes Romanverhältniss einflösst. Es ist eine seltne Kunst, durch Einfachheit zu reizen. Diese Kunst ist in Varnhagens Styl zu bewundern. Man sagt, es sey diess Goethe's jonische Eleganz. Es liegt aber noch etwas anderes mit darin, oder vielmehr darüber. Diess ist ein lichterer Horizont, eine helle Perspective für Menschenglück u. Völkerwohl. Es kann nichts Liebenswürdigeres geben als dieses weise Mass, diese leise, aber penetrirende Wärme, die sich bei Varnhagen hinter der zierlichen Eleganz seiner Diction hervorstiehlt."

Vier Stunden aus meinem jungen Leben. Von A. Bernstein. 1. [Die erste helle Stunde meines Kinderlebens: Erinnerung *379*; Sonne 381—384; Schlaflied „Nacht drückt die Erde jetzt schwer" 383.] *379*—384. — 2. [Die erste Stunde meines Dichterlebens.] 384—389. — 3. [Die schönste Stunde meines Dichterlebens: der Dichter, der glücklichste Mensch auf Erden 390—394; Uhland, der Wirthin Töchterlein 392; Schiller 393. 394; Jean Paul 393. 394; Lessing, Klopstock, Kleist, Herder 393; weniger Heroen in unserm Jahrhundert durch die jetzige Stellung der Journale 393.] 389—394. — 4 [Die letzte Stunde meines Jugendlebens: Glück des Lyrikers 395; Poesie 395f.; Gott ein Dichter 395f.: Heine's Buch der Lieder 399; Leben und Dichtung 399f.] 395—402. *Bernstein (Pseud. A. Rebenstein) polemisirte gegen das Junge Deutschland im 'Freimüthigen' Nr. 225/7 vom 12/4. Nov. 1835, worauf ihn die 'Zeitung für die elegante Welt' in Nr 234 vom 27. Nov. 1835 (S. 935f.) abfertigte; Mundt hatte er den „Talentvollsten, Eigensten und Reinsten" von allen Jungdeutschen genannt. Vgl. auch seinen im Januar-Heft citirten Aufsatz.*

Sonette von Adam Mickiewicz. III. Blick auf die Gebirge aus den Steppen von Kozlow. Der Pilger „Dort? Hat ein Eismeer Gott emporgestellt". IV. Hatyrdach *(Czatyrdach!)*. Mirza „Bang küsst der Moslem deines Felsens Fuss". *Unterzeichnet:* F. A. Märcker. *Zum Schluss:* Erläuterungen des Dichters. [Die Diwen (oder Dämonen) nach der Mythologie der Perser, ihre Wohnung hinter dem Berge Kaf; Hatyrdach *(Czatyrdach!)*, Gipfel der Krimmschen Gebirgskette.] *403*. *Vgl. das März-Heft.*

Schiller und Goethe. Gedankenstriche. Von G. Guhrauer. [Der Gebildete *404*; Franzosen *404*; Engländer *404*; Deutsche *404*. 405. 406. 407; Schön sterben, schön leben 404. 406. 407; Sentimentalität *404*; praktisch *404*. 407; Goethe *404*. 407, kein Philosoph 406, Werther *404*, Faust 405. 407, Wilhelm Meister 405, Natürliche Tochter 405, Iphigenie 406; Paris 405; Monaden 405; Theorie 405; Stände 405; Oden 405; *Mozart*, Ouverture zum Don Juan 405; französische Revolution 405; Kantische Revolution 405; Winkelmann, Kunstgeschichte 405; Philologe Wolf 405; Lessing 405; Homer 405; Schönheit 405; Sophokles 406; Marathon 406; *Schlacht bei* Leipzig 406; Schiller 406. 407, der eigenthümlichste deutsche Philosoph 406, Gedichte 406, Dramen 406, Wallenstein 407, Posa 407, Wilhelm Tell 407, Maria Stuart 407; Dichter 406. 407; Schelling 406; Freiheit des Menschen 406f.; Joh. Gottl. Fichte 406f.; Reden 406; Leibnitz 407; Philosophen 407.] *404*—407.

Bücherschau. 1. Geist der Geschichte. Von Wolfgang Menzel. Stuttgart, S. G. Liesching. 1835. 195 S. 2. Das Verdienst der Deutschen um die Philosophie der Geschichte. Vortrag zum Krönungsfeste Preussens am 18. Januar 1835 in der deutschen Gesellschaft zu Königsberg gehalten und mit erläuternden Beilagen herausgegeben von Karl Rosenkranz. Königsberg, 1835. Unzer 111 S. [Betrachtung der Geschichte, das Menschliche und Göttliche der Geschichte *408*; Prinzip der Geschichtsbetrachtung, Allgemeines in der Geschichte: als Tragödie, als ironisches Weltgericht, als Theodicee *408*; Menschheitsentwicklung *408*; Systematisiren alles Lebens *408*. 410; prophetische philosophische Combination der Geschichte, St. simonistische Geschichtsphilosophie 409. 412; Gott 409. 411. 412; Philosophie der Geschichte 409; Hegel, Phänomenologie des Geistes 409 f., akademische Vorlesungen 409; geschichtliche Bewegung 409; Rosenkranz, Verbreiter der Hegelschen Lehre 410, geistige Lebendigkeit, Gewandtheit in Darstellung, Kenntniss 410, seine eigene Individualität verallgemeinert 410, unüberwindlicher Respect

vor dem Meister 410; erstarrte deutsche Wissenschaft, Darstellung für das Leben 410; Wissenschaft der Griechen 410; deutsche Gelehrte 411; Begeisterung der Verjüngungstrank der Wissenschaft 411; die Weltgeschichte ein Kunstwerk 411; Wunderblume der Persönlichkeit 411; Philosophen 411, Ansicht von der Kunst 411; Kunstwerk unmittelbares Leben 411 f.; Zufall in der Geschichte 411; Herbart gegen die philosophische Begriffsversteinerung der Geschichte 411; Subjectivität 411; Hinweis Menzels auf die Poesie der Geschichte 412; seine kurze schlagende krystallhelle Art 412. Recensionen im Literaturblatt 412, Glauben an die Visionen der Apokalypse 412 f.; Homer 412; Thiersch, griechische Grammatik 412; Elias 412; unendliche Vermehrung des Menschengeschlechts 412 f., Untergang. Erlösung, die 'letzten Zeiten' 413.] *408*—413. *Unterzeichnet:* Th. M. *d. i. Mundt. Ohne den Absatz über Menzel aufgenommen in Mundts 'Charaktere und Situationen'. 1837. 2. Theil S. 350—359 unter dem Titel 'Philosophie der Geschichte'. Mundt dankt am 13. April 1835 Varnhagen „für gütige Mittheilung des Rosenkranz'schen Büchleins", das er morgen auszulesen gedenke.* — Der Messianismus, die neuen Templer und einige andere merkwürdige Erscheinungen auf dem Gebiete der Religion und Philosophie in Frankreich, nebst einer Uebersicht des gegenwärtigen Zustandes der Philosophie in Italien. Von Fr. Wilh. Carové, Dr. Philos. und Licenc. en droit. Leipzig, Hinrichs'sche Buchhandlung. 1834. gr. 8. 368 Seiten. Mit dem Motto: Les innombrables pensées *etc. von* De Lamennais. [Fortsetzung seiner Schriften: Religion und Philosophie in Frankreich, 1827. 2 Bde. und der Saint Simonismus und die neuere französische Philosophie 1831 413; Auszüge aus Fabre-d'Olivet, August Comte, *Chevalier* Bozelli, Chateaubriand, Damiren *(Jean Phil. Damiron!)*, St. Vincent, *Jos. M.* Wronski *(früher Hoene)*, Carl Nodier u. A. 413; Vorwort des Herausgebers, Geist, Sachkenntniss, edler Freisinn, Grundansicht 413; allgemeine Sehnsucht der Männer der Wissenschaft, des Staates und der Kirche weist hin auf eine grosse Persönlichkeit 413 f.; *Hier.* Cardanus, Weissagung: Umgestaltung des Christenthums 414; Leibnitz, Verkündigung der europäischen Revolution 414; Herder, Briefe über die Humanität 414; neue Prophetenschule, neue Religion 414; Carl Nodier 414; Hoëne Wronski 414; Gott 414; Mephistopheles *(Citat aus Faust)* 414. die neufranzösisch-religiös-politischen Bestrebungen kein Beitrag zur Fortbildung des Christenthums als Weltreligion, sondern vorübergehendes Entgegenstemmen gegen das Princip des Christenthums 415; moralische Gebrechlichkeit des Menschen, Ringen zwischen Egoismus und Liebe 415; unser Zeitalter ein sociales 415; H. Heine, *Salon* 415; deutsche Philosophen 415; China 415; Goethe 415; Religion des 19. Jahrhunderts der Ausdruck der Psychologie des 19. Jahrhunderts 415; Gegenüberstellung von August Comte's und Leibnitz's Gedanken über den politischen Gebrauch der schönen Künste 415 f.; Dichter 416; Heinrich St. Simon 416; Gelehrte, Künstler, Industrielle 416.] 413—416. *Unterz.:* G. Guhrauer.

Zodiacallichter. *Untertitel nach dem Inhalts-Verzeichniss:* W. v. Humboldt. [*Nekrolog:* Classicität der Bildung *417*; neue deutsche Bildungsstufe *417;* Humboldt, Freund Schiller's, in Jena, Bildungscharakter: deutsches Wesen verschmolzen mit Geist und Form der Antike *417*; Ehrentitel „Classischer Geist" *417;* Deutschland eine verspätete Kolonie des alten Griechenlands *417*: Parallele deutschen und griechischen Geistes in Humboldts Werk über Goethes 'Herrmann und Dorothea' *417*; Aristokratie des klassischen Geschmacks, Aristokratie der Geistreichen *417*; griechischer Republikanersinn *417;* Humboldts Humanitätsvornehmheit *417;* Humboldt Staats- und Weltmann, mehrmals wirksam im preussischen Ministerium *(kurze Biographie) 417*; Tegel 418; Bildung 418; Freiheit 418.] *417*—418. *Verarbeitet in Mundts 'Gesch. der Literatur der Gegenwart.' 1842 S. 345 ff.; 2. Aufl. S. 161 f.* — Goethe und das Kind. Nr. II. *Vgl. März- u. April-Heft.* [Görres über das Nixenkindlein (Morgenblatt Nr. 78 flgd.), sein Psalm über die heilige Jungfrau von Orleans, Elegie über Achim von Arnims Tod im Morgenblatt; Goethe, Intermaxillarknochen; Arnims Nachlass; Familie Brentano kauft die Auflage auf.] 418. *Vgl. Mundts 'Gesch. d. Literatur der Gegenwart' 1842. S. 318; 2. Aufl. S. 638.* — Rahel und ihre Leser. [Briefsammlung Rahels, Blumenlese als 'Toilettengeschenk für die Gebildetsten des weiblichen Geschlechts" (Bamberg, bei Dresch) 418; Postmeister und Doctor Nürnberger in einem Journal über Rahel's Briefe 418 f., Verwandtschaft zwischen Rahel und Nürnberger 419.] 418—419. — Baiersche Literaturzeitung. [Universität in München; Redaction Schelling, Roth; Görres; Baader; Schubert; Niethammer; Thiersch; katholische, süddeutsche Literaturzeitung; Spaltung zwischen Nord und Süd; Gründung der Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik.] 419. — Biographisches von H. Heine. [Revue de Paris (livraison du 22 mars 1835), Artikel über Heine von Philarète Chasles, dem Uebersetzer Jean Pauls 419 f.; französische Revolution 419; Voltaire 419; Brief Heines an Chasles, Abriss seines Lebens 420; Düsseldorf 420; russischer Arzt Maximilian Heine 420; türkischer Feldzug unter Diebitsch 420; Bruder Heines, Gustav van Geldern, Officier

in östreichischen Diensten 420; Jules Janins Auffassung Heines 420: Connex zwischen Deutschland und Frankreich 420.] 419—420. *Unterz.:* (10.) — Nachlese zur Kunstausstellung. [Altarbild von Hübner, vier Evangelisten und Christus, für die Kirche von Meseritz bestimmt 420; Genrebilder von *L.* Elsholtz, *Ed.* Pistorius, J. Schulz, Schröter *(Ad. Schrödter)* 420, von Hopfgärtner 421; Jagdstücke von J. Schulz 420; Fruchtstücke von Völker *(G. W. Voelcker!)* 421; Räuberfamilie von Brücke; Fischerinnen von Spriek 421; Aussicht auf die Stadt Berlin von *Ed.* Gärtner 421; Bildnisse von *Karl* Begas und *Jul.* Schoppe 421; Anbetung der Könige, Zeichnung nach einem Raphael'schen Jugendbild im Königl. Museum 421; plastische Meisterwerke: Rudolph Schadow, Relief Castor und Pollux 421; Emil Wolff, Hermann und Thusnelda 421, Hebe und Ganymed 421; poetischer, historisch bedeutender Gehalt der Motive bei plastischen Kunstwerken 421; Antike 421.] 420—421. *Unterz.:* (— h —) *d. i. Guhrauer? vgl. die Unterschrift 'G.' im August-Heft S. 164.*

Berliner Theater-Ellipse. Karl Seydelmann in Berlin. [Königl. Bühne *422*; Berliner Publikum *422*, Partei Devrients und Wolfs 423; Seydelmann's erstes Auftreten als Carlos in Goethe's Clavigo *422*. 423, Organ, Zufälligkeiten der Persönlichkeit *422*, ideelle Stimmung, poetische Gesinnung S.'s *422*, S. als Marinelli 423, Ludwig XI. von Auffenberg 423, Ossip in Raupachs *Isidor u. Olga* 423, Cromwell in Raupachs Royalisten 423, S. weniger bedeutsam in der Auffassung als in der Durchführung 423, S. als Lear, Macbeth, Othello 423, als Friedrich II. in Raupachs *Kaiser* Friedrich und sein Sohn 423. 424, als Wellenberger in Ifflands Advocat, als Klingsberg *in Kotzebues 'Die beiden Klingsberge'* 423, als Nathan 423f., als Shylok und Hamlet 424, als Mephistopheles 424; Devrient weniger harmonisch künstlerische Stimmung als künstlerische Laune *422*f., als Carlos 423, als Ossip 423, Beruf zur Shakspeareschen Poesie 423; Wolf 424, Wolfs Schule 423; Esslair 423; Goethe's Faust nicht im Berliner Repertoir 424.] *422*—424. *Datirt:* D. 20. April 1835. *Unterzeichnet:* (30.) *Vgl. die Chiffre im April-Heft.*

Juni 1835.

Inhalts-Verzeichniss. *II.*

Ein Besuch bei Louis Philipp und in den Pariser Salons. (*Laut Akg.:* Aus dem nächstens erscheinenden Werke: 'Vorletzter Weltgang von Semilasso.') Von dem Verfasser der Briefe eines Verstorbenen. *Datirt:* Paris, den 20. Aug. 1834 [Ankunft in Paris *425*; Tuilerien *425*. 427. 429. 432; der König *425*. 426. 427. 429. 430. 432. 433. 441, Aufenthalt in Amerika 426, Hofhaltung 427, in England 428, Portrait 431, in der Schweiz 431, in Norwegen 431, Krönung (Bild) 433; die Königin *Maria Amalie, geb. Prinzessin von Sizilien 425.* 426. 427. 428, Mitglieder der Familie *425.* (Portraits) 431, Prinzessinnen 426, Prinzen 426. 433; die Journale *425;* Etikette *425;* Herr von Brassier *425*; Madame Adelaide, Schwester des Königs 426. 427. 431; England 426. 429. 430. 431; Schilderungen dieses Landes *(in den Briefen eines Verstorbenen)* 426. 429; *Pücklers* Reise nach Amerika 426; General Gourgaud 426; Napoleon 426. 430. 439. (Projekt des Palais du Roi de Rome) 440. 444; Julifest 426; carlistische Journale 426; Hofhaltung Georgs IV. 427; englische Bedienung 427; Pariser 427; Adelheid *(d. i. Adelheid von Pappenheim vermählte Carolath, Pücklers Stieftochter, an die dieser Reisebrief gerichtet ist; die Buchausgabe enthält auch zu diesem 'Sechsten Brief' die Ueberschrift: „An die Frau Fürstin C . . . .")* 427. 429. 430. 432. 433 (Cousine der Witwe Constants). 435f. 437; Deutschland 427; Mesdames de Dollomieu und de Montjoie 428; deutsche Sprache 428; französische Sprache 428; Frankreich 428. 431, Presse 428; Carl X. 428; Georg IV. 428; Freiheit der Presse 428; Friedrich der Grosse 428; Guizot 428; *André M. J. J.* Dupin 428, Urtheile über England 428f.; Herzog von Wellington 429; Emancipation der Katholiken 429; Reform, Revolution 429; englische Aristokratie 429; fanatische Tories 429; Frauen und Politik 429; Palais-Royal 429. 430. 432, Gemäldesammlung 432f.; Landhaus Neuilly 429, Ställe 430f., Sammlung meist moderner Gemälde 431; Architekt Fontaines *(Pierre Fr. L. Fontaine!)* 429f.; Particularitäten der Juli-Revolution 429; Prinzess Borghese 430; Trauerweiden 430; pleasuregrounds 430; Graf Hoditz Garten der Lilliputs 430; Schildkröte in M . . . *(Muskau)* 430; Seine 430f. 439, Brücke von Neuilly 431; Portrait Ludwigs XIV. 431; Brustbild des Regenten von Orleans *(Ferdinand Phil., Sohn Ludwig Philipps)* 431; Darstellung des Salons des Prinzen von Conti 431; Revolution 431. 436; Priester 431f.; Kamine 432; Pariser Mode 432; Cardinal Richelieu, Portrait 432f.; Cardinal Mazarin, Portrait 432f.; Ludwig XI. 433, Bild 433; *A. L.* Girodet, Psyche und Amor 433; Serie Bilder: Geschichte des Hauses Orleans 433; Diner bei der Wittwe Benjamin Constants 433—436; Beranger 433f. 435. 436, politische Meinungen 434; französisch 434; Balzac 434. 435, Aussehen, Wesen 434; Schöngeister in Paris 434, deutsche Collegen 434; Philosoph Lerminier 434f. 436; Berlin 435; Bildhauer *Th. F. M.* Bra 435; Conversation der Franzosen, *der Deutschen* 435; Humilität 435; deutscher und französischer National-Charakter 435; politesse française 436; Madame Sophie Gay 436f. 438. 439. 440. 441; Empire 436; Soirée bei der Tochter der Sophie Gay, Frau von Girardin (geb. Delphine Gay) 437, ihre Verse 437, ihre Schwester Gräfin Odonnel

437; Mademoiselle Isaure 437, als ächte Französin erwähnt in Tutti frutti, jetzt Engländerin 437; älteste unverheirathete Tochter der Dowager Lady Lansdowne 437; englische Sprache 437; Mr. Emile Deschamps 437; Mr. Alfred de Musset 437; Mr. le Comte de Rességnier 437. 438f., Familienschloss 438. 439; Musik der Sprache 437f.: Goethe, Balladen, Romanzen 438; Lord Byron 438; La Fontaine 438; ballon monstre, Direction des Luftballons 438f.; Luftschiffer Obrist von Lenox 438f.; Seydlitz 438; der junge Napoleon 438; Champ de Mars 439; Umgegend von Paris 439; Adjutant des Königs, Neffe der durch Rousseau bekannt gwordenen Gräfin Houdetot 439f.; Schlacht von Trafalgar 440; Schlacht von der Moskwa und Waterloo 440; Madame Mathieu Faviers 440; Sammlung spanischer Gemälde von Velasquez, Murillo 440; preussisches Gouvernement 440; Graf Cailleux 440. 441. 442. 443; Anekdote von Frau von Staël in Coppet, Besuch der Mad. Récamier von Paris 440f.; Auguste *Louis de Staël* 440f.; Plato 440; Descartes 440; Louvre 441. 444, Curiosa und Kostbarkeiten aus dem Mittelalter 441f., ägyptische Sammlung 440. 442f., Museum der Marine 443; königliche Häuser von Frankreich 441; Juli-Revolution 441. 443; Schlafzimmer Heinrichs II. und Heinrichs IV. 442; Memoiren 442; Walter Scott 442; Schatz des Dey von Algier 442; Münze zu Paris 442; ägyptische Sammlung in Berlin bei Herrn Passalacqua 442; ägyptische Gypsbüste 442; Kopf der Sphinx, Sesostris 442; Scarabäen (Münzen) 443; Champollion, ägyptische Chronologie 443; *Schmuggler*-Fahrzeug 443; Gemälde von *Fr. P.* Gerard, Heinrichs IV. Einzug in Paris 443, Schlacht von Austerlitz 443f.; Regierung Ludwigs XVIII. 444; Herzog von Berry 444; Charles Nodier 444; Rousseau 444; germanische Beimischung der Gallier durch den Kreuzzug mit den Franken 444; Mittelalter 444.] *125—444. Schon angekündigt im April-Heft S. 329. Die Skizze findet sich in Pücklers 'Vorletzter Weltgang von Semilasso' 1835. 2. Bd. S. 16—24. 25—58. Varnhagen vermittelte die Veröffentlichung dieses Abschnittes in Mundts Zeitschrift. Pückler versprach ihm am 5. November 1831 die Mitteilung seines Tagebuchs aus den Pyrenäen und schrieb dazu: „Wollen Sie einiges für das bewusste Journal Ihres jungen Freundes benutzen, so wird es mir sehr lieb sein, doch wird es ökonomisch geschehen müssen, damit das Publikum nicht im voraus sich gänzlich abstumpft. Da die Leute behaupten, dass Gegenden zu beschreiben mein forte sei, so können sie sich in diesen Blättern davon eine Indigestion verschaffen". Am 26. Dezember wiederholte Pückler diese Mitteilung. Varnhagen antwortete am 5. Februar 1835: „Wie freu' ich mich des neuen Werks über die Pyrenäen! Sobald ich die Handschrift erhalte, werde ich die vorläufige Mittheilung eines Bruchstücks in dem Journale des Dr. Mundt besorgen, sie wird daselbst an guter Stelle stehen." Am 13. Februar heisst es weiter: „Ich bin sehr gespannt auf das Pyrenäenbuch, und freue mich der Verheissung, dass dasselbe bald hier eintreffen wird. Auch Herr Dr. Mundt bezeigt im voraus seinen lebhaften Dank. Diese jungen Leute wissen Ew. Durchlaucht zu würdigen, und sind Ihnen sehr zugethan. Die grosse Welt hat kein litterarisches Urtheil, und muss sich am Ende unter dasjenige beugen, das von der richtigen Behörde ausgeht. Seien Sie unbesorgt; Sie haben hier gute Wächter zurückgelassen; und obwohl Sie selbst natürlich immer das Beste dabei thun müssen, so thun wir Anderen auch redlich und gern das Unsere!" Das Manuscript war unterdessen in Leopold Schefers Händen zu Muskau, den Varnhagen am 19. Februar dringend um Uebersendung mahnt, „weil zwiefache Aufträge damit zusammenhängen, die mir der Fürst gegeben; ich soll ein Fragment für die Zeitschrift von Mundt auswählen, und das ist meines Erachtens wichtig, sodann auch noch eine Stelle für eine französische Zeitung in Gang bringen. Senden Sie mir also gütigst das Manuscript, und richten Sie es so ein, dass ich es nachher der Fürstin abliefern kann." Schefer sandte das Manuscript Anfang April an die Fürstin Pückler, worüber Mundt am 23. April 35 an Varnhagen schreibt: „Hr. Schefer schreibt mir, dass er das Manuscript des Fürsten bereits an die Fürstin hieher gesandt, aus deren Händen Ihnen die Mittheilung desselben zugehen soll. Ist dem so, so hätte ich mich nur noch an Sie und Ihre Güte mit der Bitte zu wenden, mich gefälligst so bald als möglich, und auf die Weise, die Sie zu bestimmen die Gewogenheit haben würden, im Besitz des von dem Fürsten für den Zodiacus bestimmten Fragments setzen zu wollen". (Orig. in Varnhagens Nachlass) Varnhagen konnte es aber, Unwohlseins wegen, nur zum Teil durchlesen und sandte es des eiligen Drucks halber schon am 22. April an die Fürstin Pückler in Berlin mit der Bemerkung: „Wie die Absicht des Fürsten, dass ein Fragment in Hrn. Mundt's Journal erscheinen soll, jetzt zu erfüllen ist, weiss ich nicht. Ich kann bei der späten und eiligen Einsicht des Manuscripts nichts aussuchen noch abschreiben. Herr Schefer müsste etwas Schickliches auswählen und mir abgeschrieben zuschicken, sonst weiss ich keinen Rath. Die Sache ist im Interesse des Fürsten doch zu wünschen." Die Fürstin stellte Varnhagen darauf das Manuscript wieder zu und dieser sandte es ihr am 5. Mai wieder zurück mit der Nachricht: „Dem Wunsche des Fürsten gemäss, habe ich ein Bruchstück, wo von dem Könige Ludwig Philipp die Rede ist, abschreiben lassen, und dem Hrn. Dr. Mundt bereits übergeben. Ich wünsche, dass der Druck noch zu rechter Zeit erfolgen könne, bevor das Buch*

selber erschienen ist; Hr. Schefer hat durch seine langwierige Hinhaltung diese Sache etwas benachtheiligt; es giebt so mancherlei guten Willen, den man nicht erkalten lassen muss!" Am 15. Juli konnte dann Varnhagen dem Fürsten melden: „Der Aufsatz in Dr. Mundt's Zeitschrift nimmt sich sehr gut aus und findet grossen Beifall, wie auch die Zeitschrift im Ganzen." Am 10. Dezember fragte Pückler aus Malta bei Varnhagen an, was er aus dem Semilasso für Mundts Zeitschrift ausgewählt habe, er wisse es noch nicht, worauf Varnhagen am 6. Januar 1836 antwortete, dass er das „Bruchstück über die Pariser Schriftsteller und Salons" habe abdrucken lassen, das „guten Eindruck" gemacht habe; gleichzeitig meldete er das Verbot des Zodiacus. Vgl. Pücklers Briefwechsel etc. 3. Bd. 1874. S. 265. 272. 275. 283. 285. 292. 293. 301. 312 — Der Aufsatz Pücklers wurde sofort im Frankfurter Konversationsblatt (No. 154/9 vom 4./10. Juni) mit Quellenangabe nachgedruckt; vgl. auch Mundts Erklärung am Schluss des Augustheftes; auch die 'Zeitung für die elegante Welt' No. 110 vom 5. Junius 1835 brachte einen Auszug daraus.

Philosophische Kreuzzüge. Von Theodul. [Deutsche Philosophie *445*. 446. 447. 450. 452. 453. 454. 459. 460 f. 462. 463. 464. 465. 466, Auflösung der d. Phil. 471; Kant *445*. 447. 450. 453. 454. 462. 464. 465. 467. 470, Brief an Lambert *445*. 446. 447; Weltweisheit *445*. 446. 447. 452. 453. 459. 464. 465. 466; Crisis der Gelehrsamkeit *445;* Revolution der Wissenschaften *445*. 455; Gottfried Wilhelm von Leibnitz *445*. 454. 459. 460. 461. 464. 467. 468. 470, Stifter der deutschen Philosophie 446. 448. 452. 453. 461, als Jüngling 447. 448, Werke 448. 451. 454, Vorrede zu des Nizolius Antibarbarus 448—450, Theodicee 470; Fichte *445*. 450. 454. 462. 463. 464; deutsche Nation *445;* Erkenntniss Gottes *445*. 446. 467; Selbsterkenntniss *445*. 446; Theologie 446; Naturwissenschaften 446; Medizin 446. 465; Gerechtigkeitspflege 446; Menschenseele, Seele 446. 462. 466. 467; Menschenfreunde 446. 453; Wissen des Nichtwissens 446. 464. 465. 466. 467; Geschichtsforscher 446; Naturforscher 446. 452. 467. 468; Sprachforscher 446; Scholastiker 446. 451. 452. 458.; Bako v. Verulam 446. 448. 459; Gelehrte 446. 447. 457; Erkenntnissvermögen 447; philosophische Darstellungskunst 447; Systeme der deutschen Philosophen 447. 450; jetzt verbreitete philosophische Schule *(Hegel)* 447; Gebildete 447; deutsche Weltweisheit von der deutschen Philosophie unterschieden 447. 453 464; Kunstausdrücke 448. 450 451. 468; Philosophen 448. 461. 463. 465. 470; Hocceitäten oder Häcceitäten 448; Ausdrücke des gemeinen Lebens 448. 451; scholastische Methode zu philosophiren 449; England 449; Frankreich 449; Philosophie in der Muttersprache 449; Volk 449; Frauen 449; Italiäner 449. 451; scholastische Theologie 449. 450; scholastische Philosophie in Deutschland, Scholastik 449. 450. 470; deutsch philosophiren 449. 450. 451. 467; deutsche Sprache für wirkliche Dinge die reichste und vollkommenste 449. 451, bester Prüfstein philosophischer Sätze 451, am wenigsten geschickt um erdichtete Dinge auszudrücken 449. 450. 451; reale und mechanische Künste 449; Türken 449; Griechenland 449; Kleinasien 449; deutsche Bergwerksausdrücke 449; französische Sprache 449. 450; italiänische Sprache 449 450; lateinische Sprache 449. 450. 467; Hegel 450. 454. 462. 464. 470; Franzosen 451; bildliche Ausdrücke 451; *Franz* Suarez 451; allgemeiner Begriff für Ursache 451 f.; Naturphilosophen 452; Geistreiche 452; deutsche Dichter 452; Weltgeschichte 452; Völker 452. 469. 470; der jonische Sänger *Homer* 452; Natur und Geschichte 453; Wissenschaften 453. 455. 464. 471, Wiederherstellung 469; Wort 453. 456. 457. 458. 469; Glaube an Gott und Unsterblichkeit 453; Glaubens-Weisheit der Deutschen 453. 455; Schelling 454. 461. 462. 464. 467; Sprache aller Völker eine höhere Rechenkunst 454; die Philosophie die Algebra der Menschengeschlechter 454 f. 456. 459. 463; Gott 454. 455. 458. 459. 460 461. 463. 467, Gerechtigkeit Gottes 469. 471; ich 455. 460. 463. 464. 467; Naturwissenschaft 455. 461; Sprachwissenschaft 455; Geschichtswissenschaft 455; Ideen 456. 459. 466. 467. 469. 470; Begriffe 456. 459. 461. 462. 463. 466. 467. 468. 469; Wesen 456. 466. 467. 469; Vernunft 456. 457. 458 459. 466. 467; das Auge 456. 457. 458. 459; das Ohr 456. 457. 458. 459; Hören 456; Orient 456; Occident 456; Griechen 456. 463; Schönheit 456. 457; Licht 456. 457. 458; bildende Kunst 456. 457. 470; christliche Völker 456; Mathematiker 457. 461. 462; Liebe 457. 458. 459. 460. 462; Plato 457. 458. 465. 469; das Gute 457; Kunst 457; Museen 457; Gallerien 457; Einheit 457 458. 468; Ganzheit 457; Totalität 457; Natur 458. 461 462. 464. 466. 468; Göttlichkeit 458; Aristoteles 458, der Fürst der Scholastik 458; Cartesius 459. 469; Welt 459. 460. 461; Religion 460. 469. 470; Grieche 460; Differentialrechnung 461; Monadentheorie 461. 462; Geist 461. 462. 464. 466. 470; Gnade 461. 469. 470; Mathematik 461; Raum 461; Psychologen 462; Metaphysik 462. 471; Integrallogik 462; Christian Wolf 462. 464; Differentiallogik 462; Construction 462. 463; Fromme 463. 465; Pythagoras 463; griechische Philosophie 463; Deutsche 463. 464. 467—469. 470; Speculation 463. 469; Staat 463; Oekonomie 463; Sokrates 464. 465. 467; Theologen 465. 470; Glauben 465. 466. 470; Evangelische Kirchenzeitung 465 f.; Philosophie

und Offenbarung 466; Unsterblichkeit 467; Freiheit 467. 469. 470. 471; *F. H.* Jacobi 467; Verstand 467; Subject, subjectiv 467; Object, objectiv 467; real 467; Ideal 467. 468; Qualität 467; Quantität 467; Materie 467; Individualität 467; Identität 467; absolut 467; an sich 467; für sich 467; Form 467. 468. 469; Aeusserlichkeit 467; Innerlichkeit 467; endlich, unendlich 467. 468; Materialisten 467; *Citat aus Vergils Georgica* 468; Dynamiker 468; die Zeugung 468; *Goethe*, Faust 468. 469; Theorie und Praxis 468. 469; Erfahrung 468. 469; Baum des Lebens, Baum der Erkenntniss 468; *Karl Friedr.* Burdach, Physiologie *der Erfahrungswissenschaft (1826—1840)* 468; Materie 468; Wissenschaft und Leben 469. 470; Geschichte der letzten Jahrhunderte seit Luther 469; Gerechtigkeit 469. 470. 471; Toleranz 469; Bürgerthum 469; Malebranche 470; Spinoza 470. 471; Christen 470; Revolution 470; Moralisten 470; Nothwendigkeit 470; *Christl. Jul.* Braniss, System der Metaphysik *(1834)* 471; Idealphilosophie und Realphilosophie 471; Formeln 471.] *445*—471. *Schon das äussere Bild des Aufsatzes mit seinen vielen unterstrichenen Worten erinnert an den Beitrag Guhrauers zum Mai-Heft*: 'Schiller und Goethe'; *er teilt mit letzterem ferner den etwas orakelhaften, aphoristischen Stil und mancherlei gleichartige Aeusserungen über Goethe, Kant, besonders aber über Leibnitz, mit dessen Wiedererweckung sich Guhrauer damals beschäftigte (vgl. Bd. I der 'Dioskuren'); nur er konnte damals mit solcher Begeisterung von Leibnitz sprechen. Das Pseudonym Theodul ist zudem die Uebersetzung des Vornamens Gottschalk, so dass also Guhrauer mit Sicherheit als Autor dieses Aufsatzes zu betrachten ist. Vgl. noch 'Leibniz' deutsche Schriften', hrsg. von Guhrauer (1838—40) und 'G. W. v. Leibniz. Eine Biographie' von Guhrauer. (1842. Nachträge 1846.)*

Bücherschau. 1. Von den Beweisen für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele im Lichte der spekulativen Philosophie. Von Carl Friedrich Göschel. Eine Ostergabe. Berlin, Duncker und Humblot, 1835. XXII. u. 272 S. gr. 8. 2. Die Idee der Persönlichkeit und der individuellen Fortdauer. Von J. H. Fichte. Elberfeld, Büschler, 1834. 204 S. 8. 3. Die philosophische Unsterblichkeitslehre, von Andreas Neubig, Dr. und Prof. zu Baireuth. Nürnberg, Zeh 1834. 128 S. gr. 8. [Gegnerschaft Göschels und des jüngeren Fichte *472*, Göschels frühere Abhandlung in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik *472 (vgl. auch die Notiz im Februar-Heft S 170f.)*; Hegelsches System, Hegelianismus *472*. 473. 474. 475. 476; Unsterblichkeitslehre *472*. 473; Göschels Bibliogoethehegelianismus 473, Quietismus 474 f.; Pietismus 473. 475. 476; Schelling 473, Leben 473. 476; das Ewige des Geistes 473; Seele 473. 475; Vernunftnothwendigkeit 473; das Absolute 473. 474. 475. 476; Ideen 473. 474; Begriffe 473. 474. 475; Persönlichkeit 473. 474. 475. 476; Subjectivismus in der Philosophie 473; Hegel 475, Spartanismus 473; Freiheit 473; Gedanke als Persönlichkeit bei Göschel 474 f.; Bewusstsein 474; Individualität und Persönlichkeit 474; Gott 474. 475. 476; Mensch 474. 476; Naturleben 474; Goethe, das Christliche in ihm 475; Christenthum 475, Dogma von der Auferstehung 475 f.; Hermann Fichte's Deduction der persönlichen Unsterblichkeit 475 f.; Physiologie 475; Schrift von Neubig 476 f.; Intoleranz 477.] *472*—477. *Unterz.:* Dr. F. G. Kühne. *In Kühnes 'Portraits und Silhouetten' 1843. 1. Th. S. 151—156 unter dem Titel: 'Göschel und seine Unsterblichkeit', ohne den Absatz über Neubig; der hinzugefügte Schlusssatz ist zu beachten und, vielleicht seiner Tendenz entsprechend, die falsche Datirung 1839. Gleichzeitig schrieb Kühne auch eine Kritik des Göschelschen Werkes für seine 'Zeitung für die elegante Welt' (Nr. 113), worauf auch Mundt im Juli-Heft S. 91 hinweist. Vgl. auch das Feuilleton des September-Hefts S. 232.* — Handwörterbuch der deutschen Sprache mit Hinsicht auf Rechtschreibung, Abstammung und Bildung, Biegung und Fügung der Wörter, sowie auf deren Sinnverwandtschaft. Nach den Grundsätzen seiner Sprachlehre angelegt von Dr. J. Chr. A. Heyse; ausgeführt von Dr. K W. L. Heyse, ausserord. Prof. an der Universität Berlin. Erster Theil. A bis K. Zweiten Theiles erste Lieferung. L bis Messer. Magdeburg, 1835. 964 und 160 S. gr. 8 [Die Urwälder unserer Muttersprache 477; Wiederherstellung der althochdeutschen Literatur 477 f.; Enthusiasten mit blossem Hals und altdeutschem Kragen 477; Gelehrte 477. 478; deutsche Befreiungskriege 477; Bildung und Fortbildung der Sprache, Sache der Production 477; die gelehrten Hephäste, die Grammatiker 478; nationaler Sprachschatz 478; deutsche Philologie 478; Minnesänger- und Nibelungen-Ausgaben 478; antike Philologie 478; Ausgaben ad modum Minellii 478; Charlatanerie *F. H. von der Hagens*, Nordische Heldenromane à la Cramer und Spiess 478; grossartige Bestrebungen von Grimm und Graff 478; Bopps vergleichende Sprachlehre 478; glänzende Periode der deutschen Sprachforschung 478; Culturgeschichte 478; Professor Heyse 479; Graff, althochdeutscher Sprachschatz 479; Nationalbildung 479; deutsche Schriftsteller 479; Verhältniss der Wörter zur Umgangssprache und zum Volksgebrauch 479; Etymologie 479.] 477—479. *Unterzeichnet:* 18. Die Gräfin Ulfeld oder die vierundzwanzig Königskinder. Historischer Roman von Leopold Schefer.

Berlin, Veit und Comp. 1834. 2 Bde. 288 und 216 S. kl. 8. [Schefer als Novellendichter 479, als historischer Romandichter 479 f., Schefer am Hofe eines Fürsten (*Pückler*), in Italien, in der Levante, auf dem griechischen Archipel 480, Schefers Krähwinkelalltäglichkeit, Kleinstädterwelt 480. 482, Humor 482; deutsche Romandichter 480, fehlender Sinn für Völkerleben 480; Leben im Staate 480; historischer Roman in Deutschland 480; englisches Drama zur Zeit Shakespeare's 480; Tieck's Aufruhr in den Cevennen 480 f.; Goethesche Romanpoesie 481; deutsche Nationalität 481; Jean Paul 481; *Analyse des Scheferschen Romans*: dänische Geschichte 481; Karl X. von Schweden 481. 482; Aristokraten 481; Röskilder und Copenhagener Friede 481; monarchische Gewalt erblich 481; Friedrich III. *von Dänemark* 481; Absolutismus des siebzehnten Jahrhunderts 481; Christian IV. 481. 482; Ultrasatz: l'état c'est moi 481; dreissigjähriger Krieg 481; Pfaffen 481; Tacitische Wehmuth 481.] 479—483. *Unterz.: K. d. i. Kühne; die Kritik findet sich in dessen ‚Portraits und Silhouetten' 1843. 1. Th. S. 164—168, nebst der über Schefers 'Laienbrevier' (vgl. Februar-Heft) unter dem Gesamttitel: Leopold Schefer. Vgl. auch Kühnes Kritik desselben Romans in den 'Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik' 1835, No. 60. März.* — Silvio Pellico von Saluzzo poetische Werke. Im Versmass der Urschrift aus dem Italienischen übersetzt von F. M. Duttenhofer. Erster Band. Stuttgart, Chr. W. Löflund. 1835. 414 S. 8. [Silvio Pellico, *Biographie:* zu Saluzzo in Piemont geboren, sein Vater, Trauerspiel, in Lyon, seine Schwester, in Mailand Erzieher der Söhne des Grafen Luigi *(Porro Lambertenghi!)* 483, im Gefängniss Santa Margarita 484, unter die Bleidächer in Venedig 484. 485, auf dem Spielberge 484, *Werke:* Fufemio da Messina *(Eufemia di Messina!)* 484, seine Zeitschrift: der Versöhner (il conciliatore) 484, Francesca da Rimini 484, Esther von Engadin 484. 485 f., Le mie pregione *(prigioni!)* 484, Gismonda da Mendrisio 484, Leoniero da Dortona *(Dertona!)* 484, Erodiade 484, Thomas Morus 484. 485; Ossian 483; französische Literatur 483; Racine 483; Ugo Foscolo 483, Gräber 483; Frau von Stael 483; Friedrich Schlegel 483; Engländer Davis 483; Byron 483; *John Cam* Hobhause 483; *Henry?* Brougham 483; Maronzelli 484; *Ort* Piazette 484; Romanticismus und Classicismus 484; Italiener 484; römischer Katholik 484. 485. 486; Gerechtigkeit 484; 485; Tragödie 485; Christ 485. 486; Christenthum 485. 486; Heidenthum 485; Judenthum 485. 486; Hierarchie 486; christliches Römerthum 486; Priester 486; Lessing, Nathan 487; Jerusalem 487; Zion 487; Libanon 487; ein Kritiker des Nathan 487; die Uebersetzung *Duttenhofers* 487.] 483—487. *Unterz.:* G. G. *d. i. Gottschalk (Ed.) Guhrauer.* — Leben des Generals Freiherrn von Seydlitz. Von K. A. Varnhagen von Ense. Mit Seydlitz's Bildniss. Berlin, Duncker und Humblot, 1834. 8. 240 S. [Varnhagens Biographien von Derflinger, Leopold von Dessau und Blücher 487; Friedrich II. 487. 488; Winterfeldt 487; Seydlitz, Bildner und Führer der preussischen Cavallerie 487. 488; Gefecht bei Neustadt am 22. Mai 1745 487; General Schwerin 487; österreichische Infanterie und Dragoner 487; Schlacht von Hohenfriedberg am 4. Julius desselben Jahres 487. 488; preussische Reiterei 487 f ; Schlachten bei Sore, Rossbach, Leuthen, Zorndorf, Liegnitz und Freiberg 487 f.; siebenjähriger Krieg 488; ungarische Reiter 488; französische Reiterei unter Napoleon 488, Mürats 488; berühmter militärischer Schriftsteller *(Clausewitz?)* 488; Vorzüge der Varnhagenschen Schrift 488]. 487—488. *Unterz.:* K. G. Jacob. *Mundt sandte die Kritik am 13. April 1835 an Varnhagen: „Noch ist mir von meinem Freunde, Hrn. Professor Jacob in Schulpforta, eine Beurtheilung Ihres Seydlitz zugegangen. Sie ist wohlmeinend, aber nirgends tief eingreifend, und für den Zodiacus zu lang. Ich erlaube mir, sie Ihnen zur Ansicht zu senden, weil Sie früher die Güte haben wollten, mir bei einer solchen Gelegenheit Berichtigungen zu Ihrem trefflichen Buche mitzutheilen. In diesem Falle möchte ich den Jacobschen Aufsatz um die Hälfte kürzen." Auf diesen Aufsatz bezieht sich wohl auch Mundts Aeusserung an Varnhagen vom 16. April 1835: „Mit Auslassung der betreffenden Stellen in dem Aufsatze bin ich vollkommen einverstanden, und danke Ihnen sehr für die Aufmerksammachung."*

Zodiacallichter. *Untertitel nach dem Inhalts-Verzeichniss:* Das Polizeiministerium Brenn. [Friedr. Weidemann, Merseburger Justizcommissarius, Herausgeber einer antipietistischen und antidemagogischen Zeitschrift: Salina, seine Brochüre: Das Polizeiministerium Brenn in Preussen; Pietismus in Preussen; Ministerium Wöllner; polizeiliche Massregeln gegen Pietismus; Polizei gegen Geister und Gespenster.] *489. Auf diese Notiz besonders bezieht sich wohl Varnhagens Aeusserung an Pückler vom 15. Juli 1835: „. . Der Herausgeber leidet noch an dummer Verfolgung der Frömmlinge . . ." Ueber die Feindschaft der Pietisten gegen Mundt vgl. a. Pierson, Kühne S. 36 f.* — Schleiermachers Werke und seine Freunde. [Beabsichtigte Herausgabe von Schleiermachers Werken, Wiederabdruck seiner Predigten, Schüler- und Jüngerschaft Schleiermachers, seine Vorlesungen: Politik, Pädagogik, Aesthetik *489*, 'Predigerbibliothek', Schleiermachers Wirken ein in die Zukunft weisendes Grab-Monument 490.]

489—490. — Prof. Zumpt reist nach Griechenland. [Reisebriefe für den Zodiacus.] 490. *Vgl. November-Heft.* — Friedrichs des Grossen musikalische Compositionen. [Im neuen Palais in Potsdam aufgefunden; das berühmte Werk von Preuss; Friedrichs Kenntniss vom Generalbass.] 490. — Dr. Kühne Redacteur der Eleganten. [Verschiedenartige Epochen der Opposition und Stabilität der Eleganten. Wahlverwandtin und Kampfgenossin des Zodiacus; die immer unbequemer werdende Erbärmlichkeit gewisser Richtungen in Literatur, Leben und Wissenschaft.] 490. — Tutti-Frutti. [Neue Auflage.] 490. — Amalia Krafft. [Historische Erzählung: 'Plinganser' in No. 110 flgd. der Abend-Zeitung.] 491. — Die Heirathen durch das Wochenblatt [oder Intelligenz-Blatt. Culturhistorische Merkwürdigkeit Berlins, Heiraths-Büreaus in Paris, durch die Polizei in Berlin untersagt; Wahlbefugnisse des St. simonistischen „freien Weibes", die Ehe als bürgerliches Geschäft, als Lotterieloos, als Theilung der Arbeit.] 491. — Berliner Haus- und Wirthschaftsblatt. [Unter Redaction des Dr. Andresse, Beiträge von Arzt Dr. Strahl über medizinische und diätetische Gegenstände.] 491.

Berliner Theater-Ellipse. Seydelmann's Gastspiele. [Berliner Hoftheater *492*; Seydelmann, Grösse der Reflexion, reflectirender Künstler, grosse Eindrücke für den Verstand, ungemeine Menschenkenntniss, das psychologische Interesse überwiegt gegen das poetische, Consequenz seiner Charakterentwürfe, genau festgehaltene Idee des Ganzen *492*, Seydelmann als Raupachs Cromwell und Friedrich II., als Bettler in *Raupachs gleichnamigem* Misèrenstück, Graf Klingsberg in der 'unglücklichen Heirath aus Delikatesse' 493, Morhof in Goldoni's gutherzigem Polterer 493, Shylok in Shakespeares Kaufmann von Venedig 493f., Muley Hassan in Schillers Fiesko 493. 494, Hamlet 494, Franz Moor (*Verbot der* Räuber) 494, Mephistopheles 494. *Erwähnt werden:* Balthasar Denner, Portraits *492*; Nationalbedeutung des Theaters 493; *Ludwig* Devrient als Kotzebue's armer Poet 493, als Shylok 493. *Zum Schluss eine Anzeige der* kürzlich erschienenen Schrift: Seydelmann und das deutsche Schauspiel. Für Kenner und Freunde der Bühne. Von August Lewald. Stuttgart, bei S. G. Liesching. *Erwähnt:* Erneuerung des deutschen Theaters Nationalangelegenheit 494; Seydelmann von Wolfgang Menzel besungen *(im Morgenblatt 1831. Nr. 142)* 494; Sympathieen unserer jüngeren deutschen Literatur für Seydelmann 494.] *492*—494. *Datirt:* Den 18ten Mai 1835. *Verfasser der Kritik ist Theodor Mundt selbst; sie findet sich gekurzt in seiner Sammlung 'Charaktere und Situationen'. 1837. Erster Theil S. 342—348.*

Juli, 1835.

Ode an die Jugend. Von Adam Mickiewicz „Nicht Herz, nicht Geist, nicht Menschen, nein Skelette". *Unterzeichnet:* F. A. Märker. *1*—3. *Nachgedruckt mit Quellenangabe im Frankfurter Konversationsblatt No. 184 vom 5. Juli 1835.*

Ueber die poetische Behandlung des Ehebruchs. Von Karl Rosenkranz. [Horaz *3*; Juvenal *3*. 22; Ehe *3*. 10f.; Poesie der Reflex der herrschenden volksthümlichen Sittlichkeit *3*; Unterschied der Polygamie und Monogamie *3*; der Chinesische Schiking 4; das Indische Drama Mrichchakati, Verhältniss des Brahmanen Chárudatta zu Vasantasn'na 4, Uebersetzer Wilson 4; Frauen der Griechen und Römer 4; Orientalisches und christlich-modernes Leben 4; Achtung der individuellen Persönlichkeit bei den Germanen 4f.; Christenthum 5; zwei verschiedene Richtungen in den Ueberlieferungen der ältesten christlichen Kirche, Christus und Maria 5; Strafe des Ehebruchs bei den Griechen 5, bei den Germanen 5; Christus und die Ehebrecherin 5; Jungfrau Maria und Joseph 5, gereimte Legenden vom Leben der Maria 5, Darstellung Josephs in der Malerei 5; katholische Poesie 6; Maria und Gott 6; Erzeugung des Herakles, Zeus und Alkmene, Amphitruo, Sosias, Hermes 6*); Heinr. v. Kleist, *Amphitryon* 6*); Verhältniss zu einer Geliebten bei den christlich-germanischen Völkerschaften 6; Protestantismus 6; katholische Kirche 6. 18; romanische Stämme 6; Provence 6, Troubadours 7; Dante und Beatrice 7; Petrarca's Geliebte, Sohn und Tochter 7; cavaliere servente in Italien und Spanien 7; maîtresse in Frankreich 7; Trennung der Prosa der Ehe und der Poesie der Liebe 7; Scandinavier 7; Engländer 7; Vorwalten des Familienlebens bei den Deutschen 7; Franzosen des achtzehnten Jahrhunderts 7; Nothwendigkeit des Hässlichen in der Poesie 8; Malerei 8; Sculptur 8; Musik 8; Kampf des Guten mit dem Bösen poetisch 8f.; Goethe, *Faust* 9, Werther 16. 17, Wahlverwandtschaften 16, Götz von Berlichingen 20, Stella 20, Geschwister 20, Reinecke Fuchs 22, Erzählungen der Ausgewanderten 26; neuere Franzosen 9; Philemon und Baucis 9; *J. H. Voss*, Pfarrer von Grünau 9; Penelope 9; libidinöse Romane des jüngern Crébillon 9; Familie 10; Roman der neueren Zeit 11; Raub der Helena durch Paris, Aphrodite im Kampf mit Here und Athene 12f. 20f.; Agamemnon, Menelaos, Klytämnestra, Aegistheus, Kassandra 13; Homer 13; *Sophokles*, Agamemnon 13, Phädra 21; Longobardenkönigin Rosamunde 13f; Rucellai 14; Fouqué 14; Uechtritz 14; Gruppe 14; Nibelungen 14; Shakespeare, Othello 14, Cymbelin 14, Wintermährchen 15; Calderon, Arzt seiner Ehre 14; alttestamentische Geschichte von Joseph und Potiphar, Suleicha und Jussuf im Koran 15.

21, bei persischen Dichtern 15; Novellen der Gesta Romanorum 15. 24; Volksbuch von den sieben Meistern 15; Volksbücher Octavianus und Genoveva 15f.; Genoveva durch einen französischen Jesuiten in die Literatur eingeführt 16; Maler Müller, Genoveva 16; Tieck, Genoveva 16; Bulwer, Falkland 16; Lenz das leidende Weib 18; Arnim, der Gräfin Dolores Reichthum, Armuth, Schuld und Busse 18f.; Lancelot und Genievra 19; Beatrice Condi *(Cenci!)* 20; Nero und seine Mutter 20; v. Lohenstein, Agrippina 20; zweite schlesische Schule 20; Tristan und Isalde 20; Rosenkranz, Geschichte der deutschen Poesie des Mittelalters 21*); Phädra 21; Euripides 23, Phädra 21. 23; Racine, Phèdre 21, Schillers Bearbeitung 21; Schiller, Don Carlos 21; Byron, *Parisina* 21, Don Juan 24; Reinicke Fuchs 22; Persius 22; Rabelais 22; Hetären in Griechenland 22; Päderastie 22; Aristophanes, Thesmophorien 23, Ekklesiazuson 23; badende Susanna 23; Karl Immermann, das Auge der Liebe 23; David und Bathseba 23; Bojardo 24; Platen-Hallermünde, das Schloss der sieben Türme 24; Wieland, Oberon (Gangolf und Rosette) 24; Cervantes, der eifersüchtige Estremadurer 25; Molière, Tartüffe 26; italienische Novelle 26; Le Grand, Fabliaux 26; Harem des Orients 27; Concubinat und Männerliebe in der antiken Welt 27; Idee der unbedingten Monogamie im Mittelalter 27; Contes und Fabliaux 27; Boccaccio 27.] *3—27. Abgedruckt in Rosenkranz, Studien. 1. Theil. Berlin 1839. S. 56—90 (vgl. hier auch das Vorwort S. VII.)*

Die Napoleoniden. Vergangenheit und Gegenwart. Von K. G. Jacob *(laut Inhalts-Verzeichniss* in Schulpforte*)*. [Bellerophon *28*; Kaiser Napoleon auf St. Helena *28*. 36. 43, seine Mutter Lätitia Madame Mère *28*. 29—31. 32. 36; Napoleons Brüder *28*. 41. 44: Joseph *28*. 32. 37; Lucian *28*. 31. 32. 37; Ludwig *28*. 32. 37. 42—46. 49. 50, Heirat mit Hortensia 43f., König von Holland 44f., Humanitätswahnsinn 45. 50, *Abdankung* 46, als Graf St. Leu in Florenz 46, Documents historiques sur le gouvernement de la Hollande 45, Romane: Marie *(ou)* les peines de l'amour 46, Prüfung von Scott's Geschichte Napoleons (*Réponse à Sir Walter Scott)* 46, Ludwigs Söhne Napoleon Karl 46. 47, zweiter Sohn Ludwig Napoleon, Grossherzog von Cleve und Berg, Kronprinz von Holland 44. 47. 48. 50, dessen Gattin Charlotte, Tochter König Josephs von Spanien 50, dritter Sohn *Karl* Ludwig *Napoleon* 47. 50; Hieronymus *Bonaparte 28*. 31. 32. 37; Napoleons Schwestern *28*. 41. 42: Marie Annunciade Caroline Murat, Grossherzogin von Berg *28*. 33. 36—41. 43, Schönheit 36f. 40, Geist 37, Intrigue 37, Feste 38, in Neapel 38f. 41, Verdienste um die Verwaltung 38f., Pracht und Luxus 39, Villa in Portici 39, Muth 39f., als Gräfin Lipona in Triest 40f., ihre Söhne 40, Achilles Murat 40; Pauline Borghese, Herzogin von Guastalla *28*. 32. 33. 34—36, Schönheit 34, in Nizza 34, in St. Domingo 35, zügelloses Leben 35f., ihr erster Gatte General Leclerc 34f., zweiter Gatte Camillo Borghese 35; Elise Bacciochi, Grossherzogin von Toskana, Gräfin Compigniano *28*. 32. 33f. 40, ihr Gatte *Felice Bacciocchi* 34, ihr Sohn Friedrich Napoleon *(Charles Jerome!)* 34, ihre Tochter Napoleone Elise Gräfin Camerata 34; Kinder von Napoleons Gattin *Josephine:* Eugen Beauharnais *28*. 29. 33, Verbindung *mit Amalie Auguste, Tochter des Königs Max I. von Baiern* 29, in München 29, ältester Sohn August, Gemahl der Königin Maria von Portugal 29, seine *(Augusts)* Schwestern *(Josephine Königin von Schweden, Eugenie von Hohenzollern-Hechingen, Amalie Königin von Brasilien)* 29; Hortensia Beauharnais, Königin von Holland, Herzogin von St. Leu *28*. 32. 33. 34. 43, Verhältniss zu Napoleon 46—50, in Rom 46, in Arenenberg 46. 51, Reise nach Paris 50f., Bericht über diese Reise 51 *(ihre Söhne s. unter König Ludwig oben)*; Napoleons Nichte Stephanie, Grossherzogin von Baden *28*; Schwager Napoleons Joachim Murat *28*, König von Neapel 37—40. 41*); Oheim Napoleons Cardinal Fesch *28*. 30; Napoleon *28*. 29. 30. 32—37. 40—44. 46, Krönung 31, Heirath mit Marie Louise 31, N. und seine Brüder 41f. 45, militärische Feudalherrschaft 42, Launen 42, Zärtlichkeit für Hortensia 46—49, Liebesverhältnisse 48f., auf Elba 48, Abdankung 49, Memorial von St. Helena 45, Briefe an Ludwig 45. 45*), an Josephine 47, an Hortense 47, Sohn Herzog von Reichstadt 30. 31; napoleonische Feldzüge 29. 38, Schlacht bei Waterloo 31, spanischer Krieg 38, Krieg gegen Oesterreich 47; Italien 50, Königreich 29; ausgezeichneter Dichter Deutschlands *Immermann*, Trauerspiel in Tyrol 29; griechische Krone 29; belgische Krone 29; brasilische Krone 29; englische Prätendenten des Hauses Stuart 29; französische Prätendenten aus dem Hause Bourbon 29. 40*); Rom 29f. 34. 37. 46, Via San Romoaldo 29; Trojanische Hecuba 29; Paris 30. 34. 35. 36. 44. 50; Papst *Pius VII.* 30; Concordat 30; *Pückler*, Briefe eines Verstorbenen 30f.; Herzogin von Abrantes 31, Memoiren 32. 34. 36f. 38. 42. 48; Statue Canova's 32; Kaiserin Josephine 32f. 37. 44. 46. 47. 48. 49. 49*); Bourienne's Memoiren 32. 37. 44. 48; Fouché 32. 48, Memoiren 48; Republik, Fürstenthum Lucca 33; Fürstenthum Piombino 33; Landgut Vissentino bei Triest 34; Nizza 34; Feldzug nach St. Domingo 35; Frankreich 35. 36. 47. 48. 49. 50; gelbes Fieber 35; Cleopatra 35; Departements jenseits der Alpen 35; Graf von Schlitz, genannt Görz 36; Herzoge von Mecklenburg 36; Florenz 36; Marseille 36; Mailand 37; General Moreau 37; General Augereau 37; Junot 37, seine Gattin 37;

Cleve und Berg 38. 47; Franzosen 38. 42; Neapolitaner 38. 39. 42; Talleyrand 38; Cromwell 38; Ausgrabungen in Portici 38; Strassenbau 38; Volksunterricht 38f.; Capece Latro, Erzbischof von Tarent, Freund Herder's und Stolberg's 39; weibliche Erziehung 39; Neapel 40. 42, Kloster der Miracoli 39; Aversa 39; Lady Morgan 39; Ferdinand IV. und Gemahlin 39; österreichische Heere 39. 40; Lazzaroni 39f.; englisches Kriegsschiff (Tremendous) des Capitains Campbell 40; Prinz Leopold *von Oesterreich?* 40; Oestreich 40; Wien 40; Venedig 40; Triest 40, Villa Campo Marzo 40; Amerika 40; Demokratismus 40; Bürger und Gastwirth *(Vater Joachim Murats)* 40; Rousseau 43, Contrat social 40; Nordamerika, Staatsverfassung 40; Bürgerthum 40; Hauptmann v. Pirch, Caragoli 40f.; Murats Koch Mart 41*); ägyptische Mamelucken 42; Holländer 42. 44; Engländer 42. 45; Haag 42. 47; Madrid 42; Cassel 42; Goethe über König Ludwig *(Bonaparte von Holland)* im Jahre 1810 zu Teplitz 43. 44; creolisch 43; General Desaix 43; Schlacht bei Marengo 43; General Duroc 44; holländische Deputation 44; St. Cloud 44; Leyden 45; republikanisch 45; holländische Geschichte 45; Schelde 45; Rhein 45; Maas 45; Conscription 45; Handelssperre 46; Grätz in Steiermark 46; Schloss Arenenberg am Bodensee 46. 50; Vereinigung Hollands mit Frankreich 46; Ecouen 46; Feldlager zu Ebersdorf 47; Bäder von Baden 47; Strassburg 47; 'Amours de Napoleon Bonaparte' 48; Madame Fourès in Aegypten 48; Polin Valeska auf Schloss Finkenstein 48; Sängerin Gazzani 48; Thibaudeau 49; Schweiz 50. 51; Deutschland 50; Militärschule zu Thun 50; Julius-Revolution 50; Republikaner 50; italienische Insurrection i. J. 1831 50; Lager zu Forli 50; Genua 50; König Ludwig Philipp 50; Deputirtenkammer 50. 51; Casimir Périer 50. 51; England 50; Partei der Bewegungsmänner 51; Pariser Buchhändler Levasseur 51.] *28—51. Schluss mit Verzeichnis der Quellen im August-Heft.*

Amalie, Herzogin von Weimar. Briefe von ihr und an sie. *Einleitung.* [Neue glänzende Epoche für die Bedeutung des weiblichen Geschlechts *52*; deutsche Frauen *52*; Lafontainescher Familienroman *52*; Clauren *52*; Vossische Wirthschaftsidylle *52*; Lessing über Frauen *52*; Ludwigs XIV. Regime *52*; Galanterie des Mittelalters *52f.*; die Ehe die schönste Blüthenstätte der Persönlichkeit *52f.*; Romantik 53; mystischer Frauendienst 53; Dienst der heiligen Maria 53; Rahel 53; Bettina 53; Befreiung des Weibes von Prüderie und häuslicher Prosa 53; Türke 54; geistiger Reiz an den Frauen 54; Goethe und die weiblichen Charaktere 54, Wahrheit und Dichtung 54; Jean Paul und die Frauen 54; Tiecks materielle Kenntniss der Frauen 54f., Sternbald 55, William Lovell 55; Einfluss der Frauen auf Perioden der Literatur und der Bildung 55; deutsche Nationalliteratur 55; Herzogin Amalie von Sachsen-Weimar 55f., Briefe im ersten Band des Nachlasses K. L. v. Knebels 55. 56, Properz-Uebersetzung 56; ihr Gemahl Herzog Ernst August Constantin 55; ihr Sohn Karl August 55f.; Wieland 55. 56; Knebel der Erzieher ihres zweiten Sohnes Constantin 56; Lustschloss Ettersburg 56; Tiefurt 56; Tiefurter Journal 56; Goethe 56; Herder 56; Seckendorf 56; Einsiedel 56; Briefe von Herder und Wieland an die Herzogin 56.] *52—56. Unterz.:* Th. M. *d. i. Mundt.* — Herzogin Amalie an Knebel. *Datirt:* Weimar, den 8. November 1782. [Goethe 57, alle seine ungedruckten Schriften 57; Thusnelda (Fräulein *Luise* von Göchhausen) 57; Aufenthalt in Wörlitz 57; Tiefurt 57; Portrait von dem Herzog von Glocester 57; Theosoph Oberreits aus der Schweiz 57; das Mystische 57; Oeser 57; Villoison 57; die kleine Werthern 57; Beitrag Knebels für das Tiefurter Journal 58; unser kleines Kind 58.] 57—58 — Herzogin Amalie an Denselben. *Datirt:* Weimar, den 4. Januar 1784. [Deutsche; Franzosen; globe aërostatique; Truppe deutscher Comödianten; le Confiturier Saxon; das Griechische; Aristophanes, Frösche; Wieland; Thusnelde.] 58. — Herzogin Amalie an Denselben. *Datirt:* Neapel, den 13. September 1789. [Napolitaner 59; Thüringische Sonne 59; Vesuv 59; Rafael 59; französische Revolution 59; jetziger Zustand der Franzosen 59; ein gewisser Grieche 59; Solon 59; Anarchie 59; französische Prinzen 59; Herder 59; Mr. Caco oder Sacco 59; Wieland 59; Frau von Kalb, ihr Mann 59.] 58—59. — Herzogin Amalie an Denselben. *Datirt:* Tiefurt, den 8. August 1806. [Knebel in Tiefurt 60, Frau und Kind 61; Goullon le grand faiseur des sauces 60; Leben von *Karl Christof* Schmettau 60; Oesterreich 60; Professor *Luden* in Jena, Hugo Grotius 60; Johannes Müller 60; Geheimer Rath Hufeland 60; Wieland 60; Frau von La Roche 60; Fräulein Caroline von Günderode (Tian) 60, Motive ihres Todes 60*); Bettina Brentano 60, Brief an Goethe's Mutter 60*); Rhein 60; Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde 60*); Schindel, die deutschen Schriftstellerinnen 60*); Idealismus 60.] 60—61. — Herder an die Herzogin Amalie. *Datirt:* Weimar, den 18. September 1789. [Ihr Brief 61; Neapel 61; Ischia 61; Herder in Italien, in Rom und Neapel 61. 62; Erinnerung 61; Lukrez 61; Tiefurt 61; meine Spässe und Paradoxa 62; Knebel 62; mein August 62; Prinz August 62; Goethe 62; Wieland 62; Herzog *Karl August* 62; Prinz Constantin 62; Oberkammerherr *v. Einsiedel* 63; meine Frau 63, Kinder, Gottfried 63; Haydn 63; Musik 63; Cranz *(J. F. Kranz!)* 63; des Cardinals *(Bernis?)* oder Senators musikalische Schwitzstuben 63; Kopf des Homers und der

Ariadne 63; Palmyrena-Thalia 63; südliches Frankreich 63; der kleine Schack 63.] 61—63. — Wieland an die Herzogin Amalie. *Datirt*: Weimar, den 25. März 1805. [gnädigstes Handbillet; Geschenk der Ungenannten Freundin; Arachne; Minerva.] 64. *Die Briefe der Herzogin Amalie stehen im 1. Bd. des Knebelschen Nachlasses S. 192 f. 194 f. 199—201. 213—215.*

Charlotte Stieglitz. Mündliches und Niedergeschriebenes von ihr. *Einleitung.* [Frauen der Deutschen; *Mundts* 'Charlotte Stieglitz. Ein Denkmal', im Erscheinen begriffen, in einigen Wochen ausgegeben; Charlotte ein Kind der neuesten Zeitideen, ihre Papiere, 18. Juni *ihr Geburtstag.*] 65. *Unterzeichnet*: Th. M. *d. i. Mundt. Daran schliessen sich die Fragmente Charlottens.* [*1.* die deutschen Frauen emancipirt *65.* — *2.* Strömungen der Zeit, weltumfassender Dichter *65 f.*; freundliche Talente 66. — *3.* (Nach der Rückkehr aus einer legitimen Gesellschaft.) Toleranz Gottes, Presszwang, Gedankenzwang, Hemmung jeder Aeusserung des Gesprächs, im Umgang 66. — *4.* Mädchen früher welt- und lebensklug als Knaben 66. — *5.* Unruhe in den bessern Köpfen, industrielle Interessen 66. — *6.* Zufriedenheit der Natur, Unzufriedenheit des Menschen 66. — *7.* Der Deutsche, Franzose, Politik 66. — *8.* Dichter; Weihnachten; Ewigkeit. 67. — *9.* Menschen sammeln das wahre Leben 67. — *10.* Der Hund der ächte Deutsche; Aehnlichkeit des Affen zum Menschen; der Russe; * * * (*Eckermann?*) der treue Hund Goethes; Philosophie des Hundes 67. — *11.* Antheil an den Polen 67. — *12.* Begeisterung das Gas des Lebens; unsere alternden Staaten 67. — *13.* (Beim Sonnen-Untergang.) Weltbeherrschung, nicht Weltverläugnung im Christenthum 67; *Christus* der grösste Lebensphilosoph 67 f.; Sokrates 68; Christenthum 68. — *14.* Menschen; Moment. 68. — *15.* (An Professor Scheidler.) Kissingen, den 27. September 1834: Rahel's Grösse; ein Stückchen von etwas sein, ein Ganzes; Bücher; Menschen als Individualitäten; Soldaten. 68. *Der Brief ist unterzeichnet:* Charlotte Stieglitz.] *65*—68. *In Mundts Buch: 'Charlotte Stieglitz, ein Denkmal'. Berlin (das Vorwort ist vom 5. August 1835 datirt), finden sich diese Fragmente, meist mit Daten und Zusätzen versehen, auf folgenden Seiten: 1.: S. 81; 2.: S. 84; 3.: S. 85 (das Wort 'legitim' ist hier gestrichen); 4.: S. 88; 5.: S. 93; 6.: S. 93 f.; 7.: S. 95 f.; 8.: S. 218; 9.: S. 219; 10.: S. 219 f.; 11.: S. 222; 12.: S. 222; 13.: S. 229 f.; 14.: S. 250; 15.: S. 209 f.*

Atlantis von Eduard Duller. I. „'Geliebtes Weib! was einer kann ertragen" *69*—71; II. „In Eisen-Angeln knarrt die schwere Pforte" 71—73; III. „Wie? ist's ein Traum? Grässlich, in Kerkerräumen" 73—75. [*Phantasie eines politischen Gefangenen, dessen Weib und Kind nach Amerika flohen; Verherrlichung der* Gedanken-Freiheit, Wahrheit.]

Bücherschau. Das Haus Düsterweg. Eine Geschichte aus der Gegenwart. Von W. Alexis. Zwei Theile. Leipzig, Brockhaus. 1835. 385 und 349. S. 8. [Häring's bekannte und beliebte Darstellungskunst *76*, seine an Walter Scott gross gewordene Muse *76*. 77, Fehlen der Subjectivität *76*. 77, der Lyrik eigener Verzweiflung, des Fonds innerer Erlebnisse *76*, Empfindung, Talent, Gabe des Blicks und der Combination 77, Tieckische und Berlinische Elemente 77. 78. 79, *Skizze des Alexisschen Romans* 77—79, im zweiten Theil die Novelle: Eine Nacht in Hamburg 79, Localitäten des Romans, Zeitporträts 79, Gesinnung 79; Zerrissenheit der Zeit *76*. 77. 78, die wahren Zerrissenen die wahren Kreuzträger der Zeit 77; *A. v.* Sternberg, Tieckianer 77; Dante 77; demagogisch 77; Erziehung 77; berliner Löffelgarde 78; *Shakespeare*, Hamlet 78; Börne 78, an der Frankfurter Table d'hote von Häring abgezeichnet 79; Censur 78; ossianisch 78; faustisch 78; Berggeschworener 78; Frankfurter Aprilunruhen 78; Demagogenverfolger 78; Demagogen 78. 79; kein witziger Aristokratismus in der Literatur 78, die Satyre eine geborene Demokratin 78; Legitimität 78; Plato 78; Reich der ausgetriebenen Hoffmannischen Gespenster 79; Psychologie 79; Candidat H. 79; selbstzufriedene Moquanterie eines Berliners 79]. *76*—79. *Ohne Unterschrift; der Satz Seite* 79: „Wie ich von Börne denke, seitdem er der Sache des Fortschritts zu schaden angefangen, habe ich in diesen Blättern schon gleich zu Anfang gesagt" *verrät Mundt als Verfasser, vgl. seinen Einleitungsartikel zum Januar-Heft, S. 13 f. Die Kritik findet sich unter dem Titel 'Die Zerrissenheit im deutschen Roman' in Mundts Buch 'Charaktere und Situationen'. 1837. 1. Th. S. 293—303.* — J. F. Castelli's Gedichte. Einzige, vollständige Sammlung in sechs Bänden. Mit dem Bildnisse des Dichters. Berlin, Duncker und Humblot. 1835. 219, 231, 242, 258, 245, 251 S. gr. 12. [Humoristen 79; wienerisch 79; Castellis Humor 79 f., C. beim Billardspiel in Wien 80, Improvisator 80, Witz gegen die Weiber 80, Taschenbuch 'Huldigung der Frauen' 80, Satyre gegen Aerzte, Gläubiger, Pfaffen, Gott 80.] 79—80. *Ohne Unterschrift. Verfasser ist Mundt; die Kritik steht unter dem Titel 'Wiener Humor' in M.'s Sammlung 'Charaktere und Situationen'. 1837. 1. Th. S. 338—341.* — Frühlings-Almanach. Herausgegeben von Nicolaus Lenau. Stuttgart, Brodhag. 1835. 375 S. kl. 8. Mit Goldschnitt und gestochenem Titelblatt. [Lenau 81, Faust 81; Rückert 81, Herbst 1833 in Neusess 82; Karl Mayer 81, heitres Naturgefühl 82; Kerner 81. 82, Seherin von

Prevorst 82; G. Pfizer 81, Salomo's Nächte 82; Deutschland 81; Goethe's Faust 81; Faustiaden 81. 82; Don Juan 81; Wilhelm Müller 82; Hölty 82; Matthisson 82; Geister 82; Königin von Saba 82.] 81—82. *Unterz.:* Th. M. *d. i. Mundt. Diese Unterschrift sollte sich wol auch auf die beiden vorhergehenden Kritiken beziehen.* — Gedichte von Gustav Pfizer. Neue Sammlung. Stuttgart, Neff. 1835. 416 S. 8. [Schillersche Schule 82. 83; Pfizer, Lebensfrische und Naturkraft der Gesinnung 82; Mythensagen der Griechenwelt 82; Polen 83; Freiheitsbäume 83; neuer König der Griechen vom J. 1830 *(Prinz Leopold von Coburg)* 83; Gaselen 83; linguistische Spielereien 83.] 82—83. *Unterzeichnet:* K. *d. i F. G. Kühne, vgl. dieselbe Chiffre im Juni-Heft S. 483.* — Chatterton, drame en trois actes par le comte Alfred de Vigny. (Berlin chez A. M. Schlesinger. 1835. 8. 82 S.) [neuere Romantik 83; de Vigny, Blew Devils 83, Romane 83, Bearbeitung des Othello von Shakespeare 83; *Thomas* Chatterton 83, Satyre auf einen Priester 83, Gedichte 84, wissenschaftliche Studien 84, Schlacht bei Hastings 84, trinkt Gift 84; Picus von Mirandola 83; Bristol 83; Mönch Rowley 84; Lordmajor von London 84; Journalist 84; englischer Krämergeist 84; Quäker 85.] 83—85. *Unterz.:* G. G. *d. i. Gottschalk Guhrauer, der sich auch im Mai-Heft nur 'G. Guhrauer' nennt.*

Correspondenz. *Datirt:* Leipzig, Ende Juni 1835. [Preussens Zukunft, Geschick in der Hand des Fürsten *86*, pietistische und rationalistische Potenzen in Preussen *86*, Assimilation fremder Elemente Preussens Aufgabe und Geschichte *86*. 87; Berlin 89, Focus preussischer Intelligenz, Conglomerat verschiedenartigster Richtungen und Bestrebungen *86*, Aristocratenkreise 88; der Monarch das Princip der Rettung *86;* Memel *86;* Russland *86*; Ostsee *86*; Rhein *86*; französisches Gebiet *86*; Zollverband *86*; Sachsen *86*, intensiv 87, Geschichte 87, glückliche Gegenwart 87, geschäftige Rührigkeit 87, vorherrschender Materialismus 87; Revolutiönchen in Leipzig, Freiheit des Rauchens ertrotzt 87; Cholera 87; constitutionelle Freiheit 87; Berliner Eckensteher 87; Leipziger Markthelfer 87; Leipziger Literaten und Buchhändler 88, Kaufmannsstand 88. 89, Frauen 88. 89; Ihr Freund aus Berlin, seit drei Wochen hier *(d. i. F. G. Kühne, vgl. a. Juni-Heft S. 490 und Kühnes ungedruckte Briefe an Varnhagen)* 88, eckige Schroffheit seiner Preussennatur 88; Schmerz adelt das Dasein 88; die Sachsen 88; die kleine Antonie in Reichels Garten 88, Katholikin 88 f., Polin 89; Rahels Wesen, Briefe 88; Ihre *(Mundts)* Madonna 88 f.; Thüringen 89; Warschau 89; juste milieu 89; sächsischer Adel 89; Dresden, aristokratischer Anstrich 89; Eisenbahn-Aktien 89; Börsenschwindel 89; Paris 89; London 89; Aristocraten 87; Arbeiterfamilien, Voigtlandgesindel in Stötteritz 89; Rosenthal 89.] *86*—89. *Unterzeichnet:* Ihr ergebenster Louis. *Zum Anfang des Briefes die Anmerkung:* „Halten Sie Sich, Louis! Ich stimme Ihnen nicht in Allem bei, was ich hier von Ihnen drucken lasse. Aber was thun? spricht Zeus; die Welt ist weggegeben. Wir sind doch beide Patrioten. Grüssen Sie mir die kleine Antonie in Reichels Garten. Als gute Katholikin muss sie zu meiner Madonna zu beten verstehn". *Unterz.:* D. Red. *d. i Mundt.*

Feuilleton. *Dieser Titel tritt an Stelle des früheren: 'Zodiacallichter'. Das Inhalts-Verzeichniss zum 2. Halbjahr gibt die einzelnen Themen in Stichworten wieder, die zur leichteren Uebersicht hier eingefügt werden.* Berliner Witze. [Sammlung Gropius'sche Bilder, Sammlung der Königin Christine II. von Spanien; der Witz „Es ginge wohl, aber es geht nicht!" das Feldgeschrei der heutigen Politik; Intelligenz; Justemilieu; französische Revolution; keine neuen Witze in Berlin; Hofschauspieler Gern.] *90.* — Die junge Literatur contra Göschel. [Beurtheilung von Göschel's 'Unterhaltungen zur Schilderung Goethischer Dicht- und Denkweise' in Nr 76 der von Dr. K. Köchy redigirten Mitternachtzeitung; pietistischer Hochmuth, renommistische Frömmelei Göschels, seine Vermittlung der grössten Geister der deutschen Nation Goethe und Hegel mit der Bibel *90*; mein Freund Kühne in seiner 'Zeitung für die elegante Welt' (Nr. 113) über Göschels Buch von der Unsterblichkeit 91; „Da mir die 'Unterhaltungen *etc.*' kürzlich durch den Verleger, vielleicht auf Anlass des Verfassers, zur Beurtheilung zugesandt worden sind, so werde ich mich im nächsten Heft des Zodiacus ganz offen, und bloss die Sache im Auge habend, darüber aussprechen. Göschel ist jetzt einer der eifrigsten Mitarbeiter an dem durch den hinlänglich bekannten Jarcke gestifteten: 'Berliner politischen Wochenblatt'. Da schon diese blosse Notiz hinreicht, um seinen künftigen literarischen Credit in Deutschland zu bedingen, so kann ich mich in meiner als etwas Nothwendiges mir erscheinenden Polemik gegen Göschel's Richtungen fortan aller zu scharfen Argumente gegen ihn, die nicht bloss wissenschaftlich sind, enthalten, und werde ihm in meinem Aufsatz diejenige Hochachtung beweisen, die man gegen ihn immer nicht aus den Augen setzen darf". 91. *Vgl. das August-Heft.*] *90*—91. — Alfred Meisters Lehrjahre. [Italienische Uebersetzung von Wilhelm Meisters Lehrjahren in Mailand: Gli anni del noviziato di Alfredo Meister; erster Band heraus.] 91. — Neues v. Varnhagen von Ense. ['Die Schlacht bei Wagram' im nächsterscheinenden Jahrgang des Raumerschen 'Historischen

Taschenbuchs'. *Vgl. die Kritik im December-Heft.*] 91. — Schicksale des Landpredigers von Wakefield in Baiern. [Verboten; mein erstes Englisch aus dem Vicar of Wakefield profitirt.] 91. — Jean Pauls Denkmal und die Frauen. [Denkmal in Wunsiedel, der dafür zusammengetretene Verein, Sammlung dafür eine öffentliche Wirksamkeit für Frauen 91 f.; Schiller-Denkmal 91; Jean Pauls Humor, Sentimentalität 91; Jean Pauls Frauen 91f.; Emancipation der Frauen 91.] 91—92. — Toleranz und Tolleranz. [Hr. Professor Zeune in Nr. 62 des 'Magazins für die Literatur des Auslandes'; Blinden-Anstalt auf dem Hradschin in Prag; Tolleranz (bedeutet Collation von Butter, Brot und Käse) auf jedem Speisezettel in jeder Restauration Prags; Gelehrte; Bailey's Wörterbuch.] 92. — Knebel's Nachlass. [Erster Band in einigen Wochen ausgegeben (*enthielt auch eine Ankündigung des Zodiacus s. o.*); Inhalt des ersten und zweiten Bandes.]

Intelligenz-Blatt № 2 zum Literarischen Zodiacus.

An die Besitzer der Taschenausgabe von Joh. v. Müller's Werken: Biographie jenes berühmten Historikers von Dr. Heinr. Döring. *Unterz.*: Zeitz, den 27. Mai 1835. Im. Webel. — Nachricht für die Besitzer der Taschenausgabe von Schiller's sämtlichen Werken . . . vor Kurzem erschienen *etc.* 1) Nachlese zu Schiller's sämmtlichen Werken. Besorgt von Dr. Heinrich Döring. 2) Schiller's auserlesene Briefe *etc.* hrsg. von Dr. Heinrich Döring. *Unterz.:* Zeitz, den 6. Juni 1835. Im. Webel. *S. 1.* — Sämmtliche poetische Werke von Johann Heinrich Voss. Hrsg. von Abraham Voss, Professor in Kreuznach. Nebst einer Lebensbeschreibung und Characteristik von Dr. F. E. T. Schmid, Oberlehrer am Gymnasium zu Halberstadt *etc. Unterz.:* Leipzig, den 30. Juni 1835. Immanuel Müller. *S. 2.* — Subscriptions-Anzeigen. In unserem Verlage erscheint: Mit Königl. Würtembergischen Privilegio, K. L. von Knebel's literarischer Nachlass *etc. S. 2—3*; Allgemeines deutsches Conversations-Lexicon für die Gebildeten eines jeden Standes *etc.* 17. Heft *etc. Unterz.:* Leipzig, den 1. Juli 1835. Gebrüder Reichenbach. *S. 3.* — Erschienen: Vollständige Anleitung zur zweckmässigen Behandlung des Seidenbaus *etc.* Von Wilh. von Türk, Königl. Preuss. Regierungs- und Schulrath *etc. S. 3—4*; Mnemosyne, oder stufenweis geordneter Stoff zu Gedächtnissübungen *etc.* hrsg. von einem Lehrerverein *etc.*; zur Versendung bereit: Materialien und Dispositionen zu Kanzelvorträgen *etc.* Von M. Philipp Rosenmüller; Ciceronis pro S. Roscio Am. oratio. Recensuit *etc.* Dr. Guilelmus Büchner *etc. Unterz.:* Leipzig, den 1. Juli 1835. Gebrüder Reichenbach. *S. 4.* — Unter der Presse *etc.*: Repertorium über die in den Jahren 1801 bis mit 1834 erschienenden Sammlungen juristischer Aufsätze und rechtlicher Entscheidungen. Von Advocat Robert Sickel *etc. Unterz.:* Gebrüder Reichenbach. *S. 4.*

August, 1835.

Leibnitz und die deutschen Akademien. Einleitungsrede, gehalten in der öffentlichen Sitzung der K. Preuss. Akademie der Wissenschaften zur Feier des Leibnitzischen Jahrestags am 9. Juli 1835. *(Laut Akg.:* Auf Verlangen vom Verfasser mitgetheilt*)*. Von A. Böckh. *(Im Inhaltsverzeichniss:* Von dem Geh. Regierungsrath A. Böckh.*)* [Feier von Gedächtnisstagen *93*; Leibnitz 94, der ganzen wissenschaftlichen Welt angehörig 94, L. allein eine ganze Akademie 94 f., aristotelische Umfassung aller Zweige des Wissens 95. 100, Erfinder mathematischer Formen 95, Philosopheme, Monaden, prästabilirte Harmonie 95, Versuche zu Ausgaben des Petronius und Martianus Capella 95, über die Nachahmer des Lipsius 95 f, Beschreibung des Phosphors 96, beschäftigt mit römischen Münzen, griechischen Inschriften, Etymologie, Alterthümern der Muttersprache, Unternehmungen für Geschichte und Urkundenkenntniss, Rechtslehre, theologisch-philosophischen Betrachtungen, Verbesserung der Kutschen, Maschinenwesen, Bergbau, Zucht des Seidenwurms 96, Publicist, Bibliothekar, Hofmann 96, Briefwechsel 96, Plane umfassender wissenschaftlicher Vereine 96 f., einer Akademie 99. 101, in Torgau 104, chinesische Studien 104. — *Erwähnt:* unsere Akademie 94. 97. 101, Berichte ihrer Mitglieder 101; aus falscher Vaterlandsliebe entspringende Parteilichkeit 94; Herder 94; grosser Nebenbuhler *Newton* 95; Plato 95; Lucretius 96; Lessing 96; Leibnitz's Gönnerinnen Fürstinnen, *Herzogin Sophie, Kurfürstin von Hannover und* Königin *Sophie* Charlotte 96. 102; London 96, Paris 96. 97; Berlin 97; Dresden 97; Wien 97; Zweck der Akademien 97—102; Deutschland 97; ein ehemals viel gelesener Schriftsteller über die Preussische Monarchie unter Friedrich dem Grossen *(v. Müller?)* 97; französische Akademie 97; Universitäten 98. 99. 100, Frankreichs 97, deutsche 98; Staat 98. 99 f.; Freisinnigkeit 98; reine Wissenschaft 98. 99. 100; Philosophie 98. 103; Christian Wolf 98; Friedrich der Grosse 98 f. 103; Zeitschriften 99; öffentliche Meinung 99; freie Presse 99; Preussische Gesellschaft der Wissenschaften 99. 102, vier Abtheilungen 102 f., ihr Stifter Friedrich der Erste 99. 102. 103; wissenschaftliche Anstalten 99. 100. 101; Theilung der Arbeit in der Wissenschaft 100; akademische Preisaufgaben 101; Platonische Akademie zu Florenz 102; alexandrinisches Museum 102; deutsche Sprache 102; Latein 102; deutsche und preussische Geschichte 102; morgen-

ländische Sprachen 102; Fortpflanzung des Evangeliums 102; Poesie und Beredtsamkeit 103; moscovitischer Czar *Peter d. Gr.* 103; China 103. 104; astronomische und geographische Beobachtungen 103; Abweichung der Magnetnadel 103. 104; Christentum 103; Bernstein 104; Königshaus *Hohenzollern* 104.] *93—104. Aufgenommen in Aug. Böckh's Ges. Schriften. 2. Band. (Reden. Hrsg. von Ferd. Ascherson. 1859.) S. 200—210. — Ueber Böckh's Reden, vgl. Laubes 'Erinnerungen' 1. Bd. S. 307f. — An diese Rede Böckh's, besonders an ihre oppositionellen Elemente, knüpft ein Aufsatz von* **Hermann Marggraff** *an: 'Zweck und Bedeutung der Akademieen'; er beginnt: „Die ehemals von Th. Mundt als eine Freistätte für die wichtigsten Reden, Ansichten und Aufsätze, die vielleicht sonst nirgends zum Druck gekommen wären, eröffnete Zeitschrift, theilt im Augustheft eine in der Berliner Akademie gehaltene Rede des Prof. Böckh mit, die von der Freisinnigkeit des verehrten Redners die glänzendsten Proben darlegt und zugleich beweist, dass im Kreise der akademischen Mitglieder selbst eine schwungvolle Regsamkeit beginnt, die wenigsten von Einzelnen den Vorwurf des akademischen Schlendrians abwehrt . . . Schon beginnt eine Opposition im Schosse der Akademie selbst sich auszubilden. Prof. Böckh sitzt auf den Bänken dieser Opposition und diskutiert von hier aus auf eine energische Weise . . .“ Der Aufsatz erschien gewiss in einer gleichzeitigen Zeitschrift, er wurde dann später in Marggraffs 'Bücher und Menschen' 1837. S. 349—354 aufgenommen, mit dem citirten, entsprechend umredigirten Anfang.*

Die Napoleoniden. Vergangenheit und Gegenwart. Von K. G. Jacob. (Zweiter Artikel.) *1. Theil im Juli-Heft.* [Napoleons Bruder Joseph *105*—107. 111. 116, 1797 nach Paris *105,* als Gesandter nach Parma, nach Rom *105,* auf dem Friedenscongress zu Luneville 106, beim Frieden zu Morfontaine 106, König von Italien und Spanien 106, in Prangin *(Prangins!)* bei Genf 107, als Graf Sürvilliers in Nordamerika 107, seine Gattin Julie Clary aus Bordeaux 107, Töchter Zenaide, Wittwe von Napoleon Ludwig, Ludwig Bonaparte's Sohn, und Julie *(Charlotte Napoléone, auch verwechselt Jacob die Gatten der Schwestern),* mit dem ältesten Sohn ihres Oheims Lucian *(Charles Luc. Jul. Laur.)* verheirathet 107; Hieronymus 107—111, Handlungsdiener 107f., Schiffslieutenant 108, Contre-Admiral 108, Verbindung mit Elisabeth Patterson 108, Sohn *Jérôme* 108, Jérome französischer Prinz, König von Westphalen 109, heirathet Prinzessin Catharina von Würtemberg 109f., in Cassel 109 f., nach Russland 109, Tyrannenübermuth 109 f., in Halle 110, Flucht nach Frankreich 110, bei Waterloo 110, als Fürst von Montfort am Bodensee 110, in Ancona und Rom 110, drei Kinder 110 f.; Lucian, Fürst von Canino und Musignano 111—119, verheirathet mit Christine Boyer, Gastwirthstochter zu St. Maximin in der Provence 111. 115, Kriegscommissair 111, Präsident des Raths der Fünfhundert 111f., strenger Republikanismus 113. 115, Minister des Innern 113, Gesandter in Madrid 113 f., diplomatische Verdienste 115, zweite Heirath mit Rose Jouberton 115 f., nach Italien 115, Zusammenkunft mit Napoleon in Mantua 115, schlägt das Königreich Neapel aus 116 f., seine Tochter Charlotte 116 *(*verheirathet an Prinz Gabrielli*)* 118, Landsitz in Canino 117. (etruscisches Museum) 118, flieht nach England 117, Rückkehr nach Frankreich 117, nach Italien 117, in Sinigaglia 117 f., sein Heldengedicht: Charlemagne 118, Geschichte des englischen Parlaments 118, Lucians Sohn Karl Geologe, seine Gattin Charlotte Tochter Josephs *Bonaparte* 118, die übrigen Töchter Lucians, eine verheirathet an Lord Stuart, die andere *Christine Egypte* an den schwedischen Grafen *Arved* Posse 118, Lucians Nachkommenschaft 118 f. — Napoleon *105.* 107. 110. 111. 116, erster Consul 106. 108. 113, Rückkehr aus Aegypten 108, Staatsstreich 111 f. 113, Kaiser 115, Gemahlin *Josephine* 113, erster italienischer Feldzug *105,* Zug gegen Russland 109, Entthronung 107. 110, Rückkehr 107. 110, auf St. Helena 106. 110. 118; Prinzessin *Pauline* Borghese *105*; Directorium *105*; König von Sardinien *105*; Turin *105*; Aristokratie *105*; Pius VII. *105*; Vendée *105*; Friedenscongress zu Luneville 106; Nordamerika 106. 107; Paris 106. 107. 114. 117; Nordamerikaner 106; General La Fayette 106. 117; Rochefaucould Liancourt 106; Napoleons Mutter Mad. Lätitia 107. 108; jetzige Königin von Schweden *Eugénie Bernhardine Désirée Clary* 107; Schlacht bei Waterloo 107; Bordentown in Neu-Jersey 107; Delaware 107; Florenz 107; Bourbons 107. 113; Frankreich 107. 111; *Herzog von* Reichstadt 107; Ludwig Philipp 107; Bourienne 108; Holland 108; Spanien 108. 114. 116; Portugal 108; England 108; Park Place Camberwell bei London 108; Frieden von Tilsit 109; Johannes *von* Müller 109; revolutionärer Geist im Königreich Westphalen 109; protestantische Kirche 109; katholische Kirche 109; Dresden 110; Halle, Bombardement vor der Lützner Schlacht 110; Kanzler Niemeyer 110; Leipzig 110; König Friedrich von Würtemberg 110; Russland 110; Siena 111; Deutschland 111; Revolution 111; Republik 111; Cicero 111; Demosthenes 111; Rom 111; Athen 111; Landgut der Recamier bei La Bagatelle 111; General Murat 112; Murats älteste Tochter Lätitia Josephe, an den Marchese Pepoli verheirathet, Julie Caroline an den Grafen Rasponi verheirathet 119; Herr von Fontanes 113, Parallele zwischen Cäsar, Cromwell und Bonaparte 113; englisch 113; Eliso

Bonaparte 113, ihre Tochter Elisa Gattin des Grafen Camerata 119; Lorenzo von Medicis 113; Polizei-Minister Fouché 113. 117; Portugal 113; Madrid 114; republikanisch 114; König Karl von Spanien 114; Venus von Titian 114; neuer Adel 115; Orden 115; Prinz von Asturien, nachmaliger König Ferdinand VII. 115 f. 118; geheimer Secretär Campi 115 f.; Herzogthum Parma 116; Herzogin von Abrantes 116; Engländer 117; amerikanisches Schiff 117; Malta 117; Schlacht bei Waterloo 117; Oestreicher 117; Rom 118, archäologisches Institut 118; Regnault de St. Jean d'Angely 118; italiänischer Adel 119. — *Als Quellen werden unter dem Text in diesem und im ersten Teil des Jacobschen Aufsatzes angeführt:* ein Aufsatz unter ähnlicher Ueberschrift wie der unsrige, Allgemeine Zeitung 1834. Nr. 467—70. 472. 473. *(Dieser Aufsatz, ebenfalls betitelt: 'Die Napoleoniden' war K. G. unterzeichnet und von Gutzkow, vgl. dessen 'Oeffentliche Charaktere' 1835. S. 111—140 und seine unten abgedruckte Erklärung.)* 30*); Memoiren der Herzogin von Abrantes (Deutsche Uebers.) 33*) 34*) 48*) 106**); Antommarchi's Memoir. 34*); Fouché 34*); Memoiren eines deutschen Staatsmannes (Graf Schlitz, genannt von Görz) 35*); Metral, Histoire de l'expédition franc. à St. Domingo. Paris 1815 35*); Junot's Gattin, Memoiren 37*); Lady Morgan, Buch über Italien 39*); Fr. Brun, Landschaftsstudien und Skizzen 39*); Reise der Königin Hortensia in Italien, Frankreich und England. (Deutsch 1834) 40*); General Foy, Memoiren a. d. span. Feldz. 41*); P. L. Courier, Denkwürdigkeiten und Briefe 41*); Falk, Goethe aus näherm persönlichen Umgang dargestellt 43*); Napoleon, Mémorial de St. Helène *(Mémoires de Ste-Helène)* 43**); Bourienne, Memoiren 43**) 48*) 108*) 112*) 113*); Schlosser, Zur Beurtheilung Napoleons 43**) (mündliche Mittheilungen der Herzogin St. Leu). 47*) 49*) 112*) 113**); Las Cases 45*) 110**); Frau von Stael über die französische Revolution 45*); Napoleons Kammerdiener Constant, Denkwürdigk. 48*); Walter Scott, *Life of Napoleon Buonaparte* 48*); Thibaudeau, Memoiren über Nap. 48*), Mém. sur le consulat 49*); Gagern, mein Antheil an der Politik unter Napoleon 48**); Bourienne et ses erreurs volontaires et involontaires *105*)* 106*); Johannes Müller, Sämmtl. Werke 109*); Dohm's Leben von Grohnau 109*); Schmidt's Geschichte der Deutschen (Fortsetzung von Dresch) 109*); *Baron* Fain's Manuscript vom J. 1812 109**); Niemeyer's Leben von Jacobs und Gruber 110*); Gourgaud's Denkwürdigkeiten Napoleons (berl. Uebers.) 112*); Buchholz, Geschichte Napol. 112*); *Pückler*, Briefe eines Verstorbenen 114*)] *105*—119. *Jacob nahm diesen Aufsatz nicht in die Sammlung seiner kleinen Schriften auf, vgl. das März-Heft, er erwähnt ihn nur in der Vorrede dazu S. VI. Er beriet sich über die event. Aufnahme mehrfach mit* V a r n h a g e n; *so schrieb er am 2. Oktober 1843: „Sie würden mich . . . sehr verbinden, wenn Sie mir gelegentlich sagen wollten, ob Sie die Arbeit über die Napoleoniden (aus dem Lit. Zodiacus) zur Aufnahme in eine solche Sammlung geeignet halten, wenn sie mit umfassenden Zusätzen z. B. über die K. Josephine und über die K. Hortensie aus andern meiner Aufsätze erscheint." In einem Brief vom 2. Februar 1845 heisst es weiter: „Ob ich den Aufsatz über die Napoleoniden mit aufnehme, weiss ich nicht. Der Gegenstand war für eine Monatsschrift, den Zodiacus, nach Fassung und Inhalt ganz gut, aber für ein grösseres Buch? Ist er da wohl würdig genug und sollte ich ihn nicht lieber noch zurückbehalten? Die Meisten, von denen darin die Rede ist, sind ohnehin schon todt." Am 5. Juni 1845 schrieb* J a c o b *an* V a r n h a g e n *Folgendes über die Geschichte jenes Aufsatzes: „Ehrlichkeit ist nicht die Tugend der Tagesschriftsteller in unserer Zeit, gründliche Forschungen werden geschmäht und wohl gar die Gesinnung ihrer Verfasser verdächtigt, weil sie nicht in das allgemeine Feldgeschrei der Neuerer einstimmen wollen. Eine solche Unredlichkeit haben gegen mich in den ersten dreissiger Jahren Hr. Gutzkow und die Frankfurt. Ober Postamts Zeitung bewiesen, indem die letztere aus dem Lit. Zodiacus frischweg meinen Aufsatz über die Napoleoniden abdruckte, die Noten aber sämmtlich wegliess, in deren erster ich mich über das Verhältniss meines Aufsatzes zu den ähnlichen Skizzen in der Allgem. Zeitung geäussert hatte. Nun schlug auch G., der die Zeitung ehr las als meinen Aufsatz, Lärm, die Redaktion weigerte sich meine Berichtigung und Erklärung aufzunehmen und so musste ich sie in der Didascalia unter Modenanzeigen u. Schauspielankündigungen abdrucken lassen. G. hat übrigens, wie ich neulich sah, seine Skizze in der jetzt erscheinenden Sammlung seiner Werke abdrucken lassen, ohne meines Aufsatzes zu gedenken oder ihm einige Zusätze zu entnehmen. Gleicher Vornehmheit mache ich mich bei der Bearbeitung meiner historischen Aufsätze für den zweiten Druck nicht schuldig. Zwei derselben, der über den Gesandtenmord in Rastatt . . . liegen jetzt vollendet u., wie ich denke, nicht ganz schlecht aus meinen Sammlungen und aus neuen Büchern ausgestattet vor mir . . . Ob ich . . . noch einen vierten Aufsatz beifüge, weiss ich nicht: die Halsbandgeschichte ist zur Genüge erzählt und die [sic!] Napoleoniden-Aufsatz müsste ich ganz umschreiben".*

Der erste Teil dieses Aufsatzes war in No. 191/8 des F r a n k f u r t e r K o n v e r s a t i o n s b l a t t e s *vom 12. bis 19. Juli ohne Quellenangabe nachgedruckt worden; Gutzkow hatte darauf in demselben Blatte No. 195 vom*

16. Juli 1835 folgende Erklärung erlassen:

„Frankfurt, den 13. Juli.

Hr. Professor Jakob hat einer in der „Allgemeinen Zeitung“ befindlichen Skizze, deren Verfasser der Unterzeichnete ist, die Ehre angethan, einen Theil derselben für sein Eigenthum anzusehen. Der Aufsatz über die Napoleoniden, welcher sich in den neuesten Nummern des Frankfurter Konversationsblatts*) befindet, gibt diese Parthien wörtlich wieder. Ich erstaune über eine Verwandtschaft der Ideen, wie sie sich in meiner Darstellung der Lätitia und der des Hrn. Prof. Jakob wiederfindet, erwarte aber von dem Letztern die Angabe der Mittel, durch welche es ihm gelungen ist, sich in diesem doppelgängerischen Grade meiner im Allgemeinen von Mery unterstützten, im Uebrigen aber originalen Auffassungsweise zu bemächtigen.

Dr. Karl Gutzkow.

*) Die Napoleoniden sind dem „Literarischen Zodiakus“ entnommen. Obenstehende Erklärung veranlasst uns, diese Quellenangabe nicht bis zum Schlusse des Aufsatzes zu verschieben.

D. Red.“

Jacob hatte darauf zunächst in der Frankfurter Zeitung Didaskalia v. 21. Juli 1835, No. 199 geantwortet:

„Erklärung.

Ich sehe mich aus mehreren Gründen zu der Erklärung veranlasst, dass die unter meinem Namen aus dem Literar. Zodiacus in das Frankfurter Konversationsblatt verstümmelt abgedruckten, oder noch abzudruckenden Aufsätze ganz gegen meinen Willen und ganz unbefugt von der Redaktion jenes Blattes zu ihrem Nutzen verwendet sind. Ich habe nie einen Aufsatz für das genannte Blatt geschrieben und werde dies auch nie für ein solches thun, welches seine Seiten mit dem Eigenthume fremder Verleger anfüllt.

Professor D. Jacob in Pforta.“

Ausserdem hatte er eine Erklärung an das Frankfurter Konversationsblatt gesandt, die in No. 201 desselben vom 22. Juli 1835, glossirt von der Redaktion, erschien:

„Erklärung*).

In Nro. 195 des Frankfurter Konversationsblattes verlangt Hr. Dr. K. Gutzkow eine Erklärung über den Zusammenhang meines Aufsatzes „Die Napoleoniden“ im Juliusheft dss Litr. Zodiakus mit dem seinigen in der allgemein. Zeitung, der mit den Buchstaben K. G. unterzeichnet war. Hätte die Redaktion des Konversationsblattes nicht alle Anmerkungen, die im Original unter dem Texte stehen, weggelassen, so wurde H. Dr. Gutzkow nicht nöthig gehabt haben, diese Frage an mich zu stellen. Es heisst nämlich im Litr. Zodiakus auf S. 30 in der Anmerkung nach Erwahnung einer aus Hrn. Gutzkow's Aufsatze entlehnten Stelle: „Vergl. allgem. Zeitung 1834, Nro. 467—70, 472, 473, wo sich ein Aufsatz unter ähnlicher Ueberschrift, wie der unsrige, befindet. Wir konnten indess denselben nur an einigen Stellen benutzen, da seine Tendenz und die oft zu spitzige Manier, in welcher derselbe abgefasst ist, mit unserm Plane nicht vereinbar schienen.“

Ich glaube Hrn. Dr. Gutzkow durch diess Allegat gezeigt zu haben, dass ich sein Eigenthum anerkannt und von demselben nur denjenigen Gebrauch gemacht habe, den ein jeder Schriftsteller von bereits früher gedruckten Schriften oder Aufsätzen unter gewissenhafter Angabe der Quelle zu machen pflegt**). Jacob.

*) So eben finden wir in Nro. 199 der Didaskalia eine andere durchaus wahrheitswidrige Erklärung des Hrn. Professors Jacob, welche von der obigen, so wie von einem höchst anständigen Brief, den er uns geschrieben, in sehr auffallender Weise abweicht. Wir behalten uns vor, diese äusserst zweideutige Verfahrungsweise näher zu beleuchten, können aber nicht umhin, unser Befremden zu erkennen zu geben, wie die Redaktion der Didaskalia ohne Weiteres eine Erklärung aufnehmen konnte, worin ein Vorwurf ausgesprochen ist, der die Didaskalia weit eher als uns treffen dürfte. Unser Konversationsblatt kann hinsichtlich der darin mitgetheilten Originalartikel mit jedem anderen Blatte Deutschlands konkurriren, — entlehnten Artikeln aber wird die Quelle jederzeit auf's Gewissenhafteste angefügt. Thut die Redaktion der Didaskalia dessgleichen? Wir sind bereit, den Beweis vom Gegentheil zu führen.

Die Redaktion des Konversationsblattes.

**) Merkwürdiger Widerspruch mit des Hrn. Professors Erklärung in der Didaskalia!! Man möchte solche für eine Mystifikation halten.

D. Red.“

Darauf antwortete wieder die Didaskalia v. 23. Juli 1835, No. 201, mit folgender

„Gegenerklärung.

In Nummer 199 der Didaskalia wurde, dem Wunsche und Verlangen eines geachteten Gelehrten, des Herrn Professor Dr. Jacob aus Pforta, zufolge, eine Erklärung desselben aufgenommen, in welcher er dem Frankfurter Konversationsblatt den Vorwurf macht, dass es nicht allein seine (Professor Jacobs) Arbeiten verstümmelt abdrucke, sondern überhaupt seine Seiten mit dem Eigenthum fremder Verleger anfülle. Der Vorwurf war schlagend und das Frankfurter Konversationsblatt weiss dagegen weiter nichts zu thun, als die Behauptung zu wagen, die Didaskalia lebe ja selbst vom Nachdruck. Eine glänzende Rechtfertigung!! Die Redaktion der Didaskalia stellt statt aller weiteren Antwort die einfache Frage auf: „Woher kommt es, dass man die Didaskalia, ein so viel verbreitetes und gelesenes Blatt, nirgends der Compilation beschuldigt, während dagegen die Redaktion

des Frankfurter Konversationsblattes bald im Kometen, bald im Echo, bald in der Abendzeitung, bald im literarischen Zodiakus, bald im Gesellschafter, bald in der englischen Bibliothek von K. v. Kreling, bald in Ost und bald in West des unrechtmässigen Nachdrucks angeklagt wird?" Und dennoch besitzt das Konversationsblatt Muth genug, zu behaupten — man höre! — dass es hinsichtlich der in ihm mitgetheilten Originalartikel mit jedem andern Blatte Deutschlands konkurriren könne. Das ist viel gesagt und klingt wie ein Scherz.

In dem gestr. Konvbl. liest man: „Die Liebe auf der Galeere." Dieselbe war vor einigen Wochen bereits als Original von S . . . . . g in der Didask. enthalten. Wollte das Konvbl. auf so originelle und humoristische Weise darthun, dass es an Originalartikeln keinem anderen Blatte nachstehe?

Was den Brief des Herrn Professor Dr. Jacob an die Redaktion des Frankfurter Konversationsblattes betrifft, so haben wir darüber nichts zu sagen. Das ist die Sache des Einsenders. D. R."

Der mit diesen Erklärungen begonnene Streit setzte sich noch mit umfangreichen Artikeln durch die Nrr. 204 und 207 (mit Abdruck der Erklärung Mundts im März-Heft) der Didaskalia vom 26. bez. 29. Juli fort. In dem ersten Artikel 'Das Frankfurter Konversationsblatt in seiner Konkurrenz mit allen deutschen Blättern' hiess es u. a.: . . . „die Red. des Konversationsblattes druckte den Aufsatz, die „Napoleoniden" mit Anstand aus dem literarischen Zodiakus ab und liess die Anmerkung des Professor Jakob's, dass mehrere Stellen dieses Aufsatzes der allgem. Ztg. entlehnt seyen, in dem Nachdruck mit Anstand weg. Hr. Dr. Gutzkow spielte darauf in dem Convbl. auf ein Plagiat des Hrn. Professor Jakob an, und die Red. des Convbl. verschwieg es mit Anstand, dass sie an diesem Missverständnisse Schuld sey und liess und lässt noch Hrn. Professor Jacob mit Anstand verunglimpfen, denselben Jacob, dem sie schon mehr als ein Aufsätzchen nachgedruckt hat. Ist das Journalistentakt? — Ist das Anstand einer literarischen Fehde? Ist ein Nachdruck, ein verstümmelter Nachdruck eine literarische Fehde? —" . . . . .

Das Frankfurter Konversationsblatt antwortete auf jene Gegenerklärung mit einem Aufsatz in No. 203 vom 24. Juli, vgl. ferner No. 209 vom 30. Juli, No. 212 vom 2. Aug.

Welche Gestalt diese Ereignisse dann wieder in der übrigen Presse annahmen, zeigt die Frankfurter 'Korrespondenz - Nachricht' des Morgenblatts No. 194 vom 14. Aug. (S. 776): „Die Redaktionen der Didaskalia und des Frankfurter Konversationsblattes bekämpfen sich wechselseits mit so grosser Erbitterung, als Ohrmuzd und Ahriman, dass die Sache wirklich bis zum Aergerniss herabsinkt. Den Stoff gab der wechselseitige Vorwurf des Nachdrucks, den ersten Anlass eine Kontroverse zwischen Gutzkow und Professor Jakob in Schulpforta, von denen der Erstere dem Letztern vorgeworfen hatte, dieser habe im literarischen Zodiakus an seinen (Gutzkows) Napoleoniden ein Plagiat begangen."

Ein April in Rom. Von Leopold Schefer. Der Venus und dem Amor. Motto *aus* Vergil, Uebersetzung *von* Schefer. [Rom.] 1. Leben und Liebe „Hör' mit dem Weibe nicht auf! Das warn' ich und lehr' ich dich, Jüngling." *120.* — 2. Menschliche Lehre „Nennst Du es Römisch? Nennst Du es christlich? Nennst Du es menschlich," [das Schöne]*120.* — 3. „Wanderer! Merke das Eine: der Ankömmling. Er erlangt oft" *120.* — 4. „Amors Sclavenmarkt, so nennst Du den Corso? — wie unrecht!" 121. — 5. „Willst Du lernen, was halbe kaum freundliche Blicke bedeuten," [Corso] 121. — 6. „Sind die Göttinnen aus, ist keine Thörin im Hause;" 121. — 7. „Ja, so stolz erscheine die Frau, wie die Römerin, doch sei's" 121. — 8. A. „Also, wie im Epigramm dem Vers die Spitze Bedeutung" 121. — 8. B. „Brennet die Fackel nicht oben, was soll sie Dir? ist es die Fackel?" 121. — 8. C. „Angezündetes Licht gern schleppen die Ratten in ihre" [Troja] 121. — 9. Byron spricht: „Stets umsonst sinn' ich oft: wie Genuss doch Liebe befriedigt," 121. — 10. Wolfgang Goethe spricht: „Faust, ohne Teufel hab' ich soviel, wie mit ihm Du, genossen!" 121. — 11. Don Juan spricht: „Hätte ich Alles so ernst, so mit Liebe studirt wie das Erd-Weib," 121—122. — 12. Der Verhaltende „Ueberbiete Du nie Dich selbst, noch mache wohl stutzen;" [Glück] 122. — 13. Eigene Noth. Die Freundin „Aber Du bist ja von Marmor! Du lachst . . . Du lächelst . . . Du blickst nicht,"; Der Dichter „Rosen hebt man nicht auf; man lässt die Bestaubeten liegen,"; Die Versöhnte „Also das war es? — Nun bin ich begnügt! Nein! nun erst so traurig!" 122. — 14. „Kindlich nenn' ich die Römerin, kindisch sogar, o so kindisch" 122. — 15. „Bist Du vertraut mit dem Herzen, dann siehst Du in menschlichen Dingen" 123. — 16. Der alte Patito vertraut: „Für das Schöne zu sehn, mit Deiner Schönen am Arme," [Argentinatheater 123; Corso 123; Römerin 123; Rom 123.] 123—124. — 17. Das uralte Testament „Fürchte Du nicht, o Liebe, dass je Dich die Menschen verstossen!" 124. — 18. Amors Kloster „Gern studir' ich den Mann, der von schönem Weibe geliebt wird:" 124. — 19. A. Der Zauberbrief „'Zeig', Aphrodites Schönheitsbrief vor, da musst Du geliebt sein!" 124. — 19. B. Das Heiligenbild „Trage die Schönheit still, wie der Fromme das Heiligenbild trägt;" 124. — 19. C. Schön-

heit und Gefühl „Wisse, das Herz bringt selten Dir Rechnung im Leben! Es ist nur" 125. — 20. „Rom ist arm: Antiken allein und schöne Gemählde" [Mädchen] 125. — 21. A. „Wie Du die Schöne gewinnst, das gilt oft wenige Sorge —" 125. — 21. B. Der Freund im Hain „'Amor'n bat ich, ein Briefchen zu tragen so heimlich als listig" 125. — 22. „Alles ist eitel! — Salomo kannte die Römische Schöne" 125. — 23. „Schiesset der Jäger gerecht in ein Heer frohschwatzender Elstern," 125. — 24. A. Des Provençalen Meisterwort „'Sehen. — Sprechen. — Darauf ein edles Glied zu berühren." 125. — 24. B. „Tausend erscheinen im Schwarm schön; — Hundert doch bleiben am Ende" 126. — 25. A. Die Ehebrecherin „Alle vergebet auch Ihr so „der Ehebrecherin", aus . . . aus" 126. — 25. B. Römer-Wort „Hörner sind wie Zähne; nur Anfangs schmerzet ihr Ausbruch" 126. — 25. C. „Ja! treu ist „dem Manne" die Frau! sie giebet ihr Leben," 126. – 26. A. „Doch diess ist ja Satyre! Die zartempfindende Seele" 126. — 26. B. Waiblinger „'Leider trifft die Satyre mich auch; doch trifft sie mich halb nur," 126. — 27. „Gieb dem Weibe das Haus und Bett, und versprich ihr's auf immer," 126—127. — 28. Requiem der Natur „Dreissig Millionen erstanden hier Frauen, seit Rom steht." 127. — 29. „Sei nicht, Muse, zu stolz auf Namenspende! Du nennst nur" 127. — 30. „Erde! nun nennt mein Mund dich „in Ehren": wollüstige Göttin;" [Natur] 127. *War schon im März-Heft unter dem Titel 'Ein Mai in Rom' angekündigt. Die Monate 'Januar und Februar' des 'Römischen Kalenders' standen bereits in Schefers 'Kleinen lyrischen Werken'. 2. Ausg. Frankfurt a. M. 1828. S. 371—392.*

Ausstellungen über H. Heine. Von Alexander Jung. [*Motto von* Rahel: Unschuld jedes Talents *128*; wenig ächte Kritik *128*. 144; Lessing *128*; Autorität *128*; Schönheitssinn *128*; kritische Bibliothek *128*; Humor in der Kritik, in der Aufnahme des kritischen Urtheils *128* f.; Spinoza 129; Heine der bedeutendste Schriftsteller Deutschlands 129, in den Frohndienst einer ephemeren Literatur des Auslands getreten 129, reiche Begabung mit Humor 129, gehört dem Vaterlande Deutschland 129f., ausgemachtester Kleinstädter, Düsseldorfer mitten in der Weltstadt 130, vor der Zeit alt 130, Anlage zum Liberalen 130, völlige Ungebundenheit die Form seines Schreibens wie der Inhalt seines Lebens 130, der Jude in Heine 131. 132, wollüstig 131, H. als Volksrepräsentant 131f., eingefleischtester Egoismus 132, Liederlichkeit 133, hämisch und heimtückisch 133, politischer Katzenjammer 133, fixe Vorliebe für Frankreich und französische Zustände 136, das Einseitige seiner Weltbetrachtung 139, Renommiren mit witzelnder Frivolität 139, falsche und seichte Auffassung des Christenthums 139, das Grosse und Treffliche in H. 144, Vorliebe für das Meer 144. 145, ächter Deutscher 145, Heines Schriften Theile eines grossen Natur- und Volks-Gedichts 144, Reisebilder 130, Buch der Lieder 130, Salon II. 132—142, über Herrn von Schlegel 132, Speichelleckerei bei den Franzosen, Frevel am Vaterlande 134. 135f. 139, Frivolität und Unwissenheit 135, lüsterne, bachanalische Abstossung des Christenthums 135—137, schlottriger Styl des Salon 137; Musiker 129; Franzosen 129. 134. 138. 139; das Vaterländische 130; Geistreiche 130; Pan 130; Rechte des Menschen 130; Frankreich 130; Christenthum 130. 132. 133. 135. 136. 139. 140. 141. 142. 145, Idee des Christenthums: die Einheit des Göttlichen und Menschlichen 140. 141, erhabene Transsubstantiation des Geistes in die Materie 141; neue Religionsgestalt, Religion der Freude fades Geschwätz 131. 135. 136; Judenthum 131; das rein Menschliche 131. 138; das Volksthümliche 131; Heidenthum 131. 141; Volk 131. 139. 144; König *Ludwig XIV*. 131; Tyrann *Nero* 131; neues Evangelium des Fleisches 132. 135; *Bibel*. Matth. 132; Mythologie 132f.; Homer (Ares und Afrodite) 133; Religion 133; Meister Arouet (*Voltaire*) 134; Rameaus Neffe bei Diderot 134. 138; Deutsche 134. 137. 138. 142. 143. 144, Unterschied von einem Franzosen 134; Rationalismus 135. 139; protestantische Geistliche 135; Christus 135. 137; Luthers Eine feste Burg 136; Marseillaise 136; Lied: o Haupt voll Blut und Wunden 136; Guillotinen-Marsch 136; Hofrath Heeren 136; Idee 136. 143; Rehabilitation des Fleisches 136. 137; Spiritualismus 136. 139f.; Heiligung des Leibes im Christenthum durch Inkarnation Gottes 136f. 140. 141; Madonna von Mundt 136*); Büffon 137; Styl 137; Pariser Salons 137. 138; französische Blätter und politische Debatten 137. 142; Halle 137; Vaterland 139. 142; Unsterblichkeit 139; Aufklärung 139; Materialismus 140; Orient 140; Gegenwart 140f.; Erziehung des Menschengeschlechts im Lessingschen Sinne durch das Christenthum 141; griechische Kunst 141; Theologie unserer Zeit 141; Theologen 141; Plato 142; weltgeschichtliche Bedeutung der vaterländischen deutschen Intelligenz 142; neuer viel versprechender Geist in der Literatur, die Jugend 143; Goethesches Zeitalter 143; Uebergangsperiode, Flegeljahre der Literatur 143; Staat 143; Produktion 143; Juli-Revolution 143; stabil 143; das revolutionäre Princip in der Geschichte 143; Fortschritt des Staates wie der Kirche 143.] *128*—145. *An diesen Aufsatz erinnert Gutzkow in seiner Kritik über Jungs 'Briefe über die neueste Literatur' (im 'Telegraph' Okt. 1837. No. 14. S. 98.) Vgl. Ad. Strodtmann, Heine. 2. verb. Aufl. 1874. II. Bd. S. 201. 204. — Die Zeitung für die elegante Welt No. 180*

vom 12. September 1835 bezeichnete S. 720 Jungs Gedanken über Heine als zum besten gehörend, was über Heine gesagt ist. „Wir begrüssen den uns unbekannten (vielleicht pseudonymen?) Verfasser, dessen Name uns hier zum ersten Male entgegentritt, als einen geistig Befreundeten, der den Strömungen der bewegten Zeit auf bewusste Weise angehört und die Wirren der literarischen Gegenwart — nicht krampfhaft zu steigern, noch blind gegen die Zeichen der Zeit eigensinnig zu verdammen, — sondern zu lösen bemüht ist. Mit der Würdigung und Hochstellung Heine's, wie sie hier geschehen, bin ich [Kühne] ganz einverstanden; die Ausstellungen an ihm würden schwerlich widerlegt werden können. Man kann dem Dichter Heine huldigen, ohne in seiner Weltanschauung weiterzuleben. Der ehemalige und der jetzige Heine sind zwei Personen geworden; der jetzige Heine ist eine Carricatur des früheren".

Unterhaltungen mit Göschel, zur Schilderung Goethescher Dicht- und Denkweise. *Motto aus* Goethe: „Prophete rechts *etc.*" [Göschel's 'Unterhaltungen zur Schilderung Goethescher Dicht- und Denkweise' *146.* 147—151; *Kritik:* Göschels liebenswürdige Periode in Naumburg *146.* 147, Vorlesungen über Dante, Goethe, das Buch Rahel *146*, Aphorismen über Wissen und Nichtwissen, Recension Hegels darüber *146*, Versetzung nach Berlin *146*f., schlug sich zur Brüdergemeinde und zum Berliner politischen Wochenblatt 147, ertheilt der Hegel'schen Speculation die Bibelweihe 147, Fanatiker, Baalspfaffe, gegen alle aufblühenden Richtungen deutscher Jugend 147, Begeisterung der Verfolgungssucht 147, ursprüngliche Tendenzen Göschel's 147, Aristokrat der Frömmigkeit, Privilegirter des lieben Herrgotts 147, Kleinstädterei, Fanatismus, Feigheit der Vermittlung 147f., Göschel's Aufgabe: Goethe's Christlichkeit zu beweisen 148f. 150, Verirrungen speculativ-pietistischen Hochmuths 149, keine Totalauffassung 150. — *Erwähnt:* Julisonne *146*; Revolutionnair *146*; deutsche Schriftsteller *146*)*; Wahrheit *146*)*; Juristen *146*; Christen *146*; Pietismus 147. 149; Jesuitismus 147. 148; nationeller Fortschritt 147; die Frommen 147, ihr Privilegium auf die Religion 151; Goethe 148, Metamorphose der Pflanzen 148, Wahlverwandtschaften 148, Hans Sachsens poetische Sendung 148, Farbenlehre 148, Goethe's Christlichkeit 148f. 150, Bibelfestigkeit 149, Tischlied 149, Schwank: 'Offene Tafel' 149, Vanitas Vanitatum 149, Opposition *(Mundts)* gegen Goethe in der Gesinnung der Zeit 149, ethische Bedeutung Goethe's 149, Weltlichkeit 149. 151, Dichter des Diesseits 150, seine Naturbetrachtung 150; orthodoxes Christenthum 148; Hegel 148, Phänomenologie des Geistes 148, Encyclopädie 149, Logik 148. 149; Bibel 148. 149. 151; Berlin 148; Herrnhuth 148; Scholastik 148; Berliner politisches Wochenblatt 148; Unsterblichkeit der menschlichen Seele 148; geistiger Despotismus 148; moderne Humanität 148; Mystik 148; Conventikel 148; blonde Friedrich 148; Spinoza 148; Plato 148; Aristoteles 148; Gesangbuch 148; Abendmahl 149; Salomo 149; Katholizismus 149; naturphilosophische Combinationen bei Steffens 149; das strenghistorische Prinzip der Betrachtung Hauptaufgabe unserer Zeit 149; Pustkuchen 149. 151; Wolfgang Menzel 149; soziale Fragen 149; moderne zerrissene Weltanschauung 149; der transcendentale Schiller 150; Idee des Christenthums: dass Gott in die Welt gekommen 150; neue Religion 150; Anklage-Stanzen von Albert Knapp in der Christoterpe *(1832, S. 16/9)* 150; fromme Frauen 151; Rochuskapelle 151; Rheinreise 151.] *146*—151. *Unterz.:* Th. Mundt. *Vgl. Mundts 'Gesch. der Literatur der Gegenwart' 1842. S. 509; 2. Aufl. 1853. S. 869. — Mundt kündigte seine Polemik gegen Göschel schon im Juli-Heft S. 91 an, nachdem ihm bereits K. Köchy in der Mitternachtzeitung vorangegangen war. 1840 (a. a. O., S. 251f.) sagt er darüber: „Im literarischen Zodiacus wurde auch die erste Polemik gegen die Vermittelungs-Richtung Göschel's eröffnet . . . Wenn ich der Erste war, der gegen diese Göschel'sche Vermittelungs-Theorie ankämpfte, im Interesse der Kunst, wie aus Gründen des historischen Lebens der Zeit, so haben dasselbe nach mir andere, in diesem Fall bei weitem spruchfähigere Männer, wie Michelet, Rosenkranz, nur mit noch schärferen Waffen der Wissenschaft, gethan, und ich kann mir nachsagen, dass ich damals, obwohl unter dem Einfluss persönlicher Gereiztheit stehend, doch kein ungerechtes und unhaltbares Wort, das sich nicht später erwiesen hätte, geltend machte." Ueber Mundts Verhältniss zu Göschel vgl. ebenda S. 226f.; Houben, Gutzkow-Funde. S. 70 (Gutzkow an Varnhagen, 28. Oct. 35); Houben, Jungdeutsche Lebenswirren a. a. O.; weitere Literatur bei Mundts 'Posthorn-Symphonie' im Februar-Heft.*

Bücherschau. Grundzüge einer Theorie des Reimes und der Gleichklänge, mit besonderer Rücksicht auf Goethe. Ein Versuch von Caspar Poggel, Lehrer am Gymnasium zu Recklinghausen. Hamm, Schulz. 1834. 146 S. 8. [Antike Poesie *152*, Sinn der Alten für Architektonik *152*; Plastik der Griechen *152*; phonetischer Klingklang des Reimes *152*; Polemik Poggels gegen Gedichte von Schiller, Voss, Schlegel, Platen *152*; Reim in Schillers Versen, Reflexionsgedichten, Balladen *152*; Klopstock *152*; der Reim bei Goethe *152*; Widerstreit des philosophischen und musikalischen Elementes in der Sprache *152*; Function des Reimes *152*; Entwicklung der Sprache und der Kunst 153; Unmittelbarkeit die Mutter alles Lebendigen 153; Functionen der schaffenden Phantasie 153; Goethes Schaffen 153;

Poggels Schrift 'über das Verhältniss zwischen Form und Bedeutung der Sprache' (Münster, 1833) 153.] *152—153. Unterz.: K. d. i. Kühne, vgl. Juni-Heft S. 183.* — Wie malt der Dichter Gestalten? Ein Beitrag zur Aesthetik von Heinrich Viehoff. Emmerich, Romen. 1834. 58 S. 8. [akademische Preisfrage 153; wir Männer der Literatur 153; Lessing 154, Laokoon 154; Malerei 154; Poesie 154; romantisch-historische Moderomane 154; Ruhe plastischer Gruppirung 154; Jean Paul 154.] 153—154. *Unterz.*: 27. *d. i. ? ? ?* — Die Lehre vom Menschen. Von Carl Friedrich Lessing, Kanzler des Standesherrlichen Gerichts zu Polnisch-Wartenberg in Schlesien. Leipzig, in Commission bei Friese. 2 Bde. 104 und 182 S. 8. [Unsere Zeit eine universelle 154; menschliche Seelenkräfte 154; religiöse Ideen 154; Beweis der göttlichen Dreieinigkeit 154; das mathematische Dreieck, mathemathische Philosophie 154; Weltall 154; Individuum, Mensch 154; Lebensprocesse 155; Ursache und Wirkung 155; tollhäuslerische Literatur 155; Kanzler Lessing Combinations-Maschinist 155.] 154—155. *Unterz.*: 27. *d. i. ? ? ?* — 1) Friedrich von Schiller's auserlesene Briefe in den Jahren 1781—1805. Herausgegeben von Dr. Heinrich Döring. Sehr vermehrte Ausgabe in 3 Bändchen. Zeitz, 1835. Immanuel Webel. 408 und 416 S. 2) Christian Gottfried Schütz. Darstellung seines Lebens, Charakters und Verdienstes nebst einer Auswahl aus seinem litterarischen Briefwechsel mit den berühmtesten Gelehrten und Dichtern seiner Zeit. Herausgegeben von seinem Sohne Friedrich Karl Julius Schütz. Halle, 1834. C. F. E. Scharre. Zwei Bände. 484 und 560 S. [richtige Speculation und geschickte Ausführung des Herrn Dr. Döring 155; öffentliche Pietät 155; praktische Branchbarkeit 155; Briefe Schillers an Fichte, W. von Humboldt, F. H. Jakobi, Kant, Wieland, Sophie la Roche 155; Kern der Sammlung Briefe an Goethe 156; Schütz, Stifter der Hallischen Literaturzeitung, Humanist 156; Blüthe der Kantischen Philosophie 156; Schütz' philosophische Arbeiten in lateinischer Sprache 156; Empfänglichkeit für die verschiedensten Richtungen und Strömungen 156; seine Gattin 156, Briefe von Fichte und von Herrn von Ramdohr an sie 156; philologische Welt 156; wie man berühmt wird 156; Jakobs 156; Briefe von *Imm.* Bekker, Böttiger, Eichstädt, Creuzer, *J. Gottfr. Jak.* Hermann, Manso, Friedrich August Wolf 156; politische Verhältnisse in Deutschland in der Periode der Fremdherrschaft, Rückwirkung auf die Wissenschaften 157; Kabalen in Bayern gegen Gelehrte 157; Jean Pauls Motto: Bücher und Briefe 157.] 155—157. *Unterz.: G. G. d. i. Guhrauer.* — Vorstudien für Leben und Kunst. Herausg. von Dr. H. G. Hotho. Stuttg. und Tüb. Cotta'sche Buchh. 1835. 438 S. [frühere Aufsätze Hothos kritisch-ästhetischen Inhalts 157, Kritiken dramatischer Poesie und Musik 157; einseitige und beschränkende Wirkung der philosophischen Schule Hegels auf Poesie und Kunst 157. 159. 160; Evangelium von dem Untergange aller Kunst im absoluten Wissen 157; das wesentliche des Kunstwerks 157; Hothos Schrift, Subjectivität, reines Interesse für Kunst und Schönheit 157; das Biographische in Hotho's Schrift 157; beliebte Manier roman- oder novellenartiger Rahmen-Erzählung 158; Kritik des Mozart'schen Don Juan 158. 159; italienische und niederländische Malerschulen 158; altdeutsche Bauwerke 158; hellenische Sculpturwerke im brittischen Museum 158; Bestimmung und Gehalt der Dichtkunst 158. 160; weibliche, männliche Subjectivität 158f.; drei Abtheilungen des Hothoschen Werkes: Musik, bildende Kunst, Poesie 159; Innerlichkeit der Musik 159; Mozart'sche Opern 159; Gluck'sche Opern 159; technische Kunsttheorie 159f.; Geschichte der bildenden Kunst 160; Verhältniss der Poesie und mit ihr aller Kunst und Idealschönheit zur Wirklichkeit und deren sittlichen Forderungen 160; Apotheose der Kunstschönheit, ihr dichterischer Herold Ludwig Tieck, ihr philosophischer Solger 160; Princip der Ironie 160; sittlicher Ernst des speculativen Gedankens 160; Hegel 160, Persönlichkeit 161; Skizze der deutschen Literaturgeschichte 160f.; Prosa des deutschen Bürgerlebens 160; Sturm- und Drangperiode 161; Schlegel-Tieckscher Kreis 161; Goethe 161; Hothos Styl 161.] 157—161. *Unterz.:* C. H. Weisse.

Feuilleton. Ein Comité gegen den Nachdruck. [Vorschlag des Herrn Commissionsraths *J. C.* Gädicke zu einem von der Leipziger Börsendirection zu errichtenden Nachdrucks-Recensir-Comité in Nr. 24 *(20. Juni)* des Organs des Deutschen Buchhandels, redigirt von H. Burchhardt *(vgl. a. No. 32, wo Mundts Notiz abgedruckt ist)* 161 f.; Buchhändler 161; Juristen, Entscheidung von Nachdrucks-Prozessen 161 f.; ein deutscher Staat, der den Nachdruck schützt *(Oesterreich?)* 162; materielle Seite eines literarischen Besitzes 162; Nationalehre der Deutschen 162; Nachdruck aus deutschen Journalen in literarischen Beiblättern zu politischen Zeitungen, Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung, Frankf. Conversations-Bl.; grosse Bedeutung der Journalliteratur in Deutschland 162.] 161—162. *Vgl. Mundts Erklärungen (März-, Aug.- u. Sept.-Heft) und das Feuilleton im Sept.-Heft.* — Die Revue du Nord. [Revue du Nord, herausgegeben von R. O. Spazier und I. E. Boulet, im Aprilhefte S. 301 Erwähnung eines der neueren jungen Schriftsteller und einer literarischen Schule, die sich auf Jean Paul zurückführe und deren Oberhaupt jetzt gewissermassen Dr. Wolfgang Menzel in Stuttgart sei, Individualität beider Männer 162;

Schriftsteller, Gemeinsamkeit des Wirkens 162; eigenthümlicher Charakter Menzels 162f.] 162—163. *Vgl. November-Heft S. 381f.* — Dr. Bretschneider und Madonna. [Beleuchtung mehrerer Stellen der 'Madonna' in Nr. 89 *(4. Juni 35)* der 'Allgemeinen Kirchenzeitung' von Dr. *Karl Gottlieb* Bretschneider; Geschichte des Katholicismus; fromme Leser jenes Buches im protestantischen Berlin, mehrere darüber lautgewordene Stimmen; meine Polemik gegen Katholicismus und Pietismus, lauterste Tendenzen zur Emancipation der Zeitgesinnung, moralische und christliche Basis, christliche Grundlage des modernen Lebens bei Lösung der socialen und ethischen Fragen der Zeit; Christenthum der hengstenbergisch-evangelischen Kirchenzeitung *(hier waren drei Kritiken gegen die 'Madonna' erschienen, von Hengstenberg und Göschel, vgl. No. 63/4 vom 8/12. Aug. 1835, No. 83/8 vom 17/24. Okt. und No. 94 vom 25. Nov.; ferner No. 85/6 vom 24 8. Okt. und No. 92 4 vom 18/25. Nov.; vgl. Mundts Aufsatz 1840 a. a. O., S. 253. 256; Pierson, Kühne S. 40. 47; Proelss, a. a. O., S. 631)*; hallische Streitigkeiten, protestantische Lehrfreiheit; Bretschneider gegen das finstere Gelichter dieser sogenannten evangelischen Kirchenzeitung; Opposition unserer Tage gegen die stolze Theokratie des schwarzen Rockes; Geistliche.] 163. *Mundt verweist auf Bretschneiders Kritik auch in seinem späteren Aufsatz (1840 a. a. O., S. 258f.)* — Nicolai Gretsch u. die russischen Romane. [Besuch des Kaiserl. Russischen Staatsrath Gretsch aus St. Petersburg in Berlin, *bei Mundt*, seine Romane 'Ausflucht eines Russen durch Deutschland' deutsche Uebersetzung von C. Eurot, 'Die schwarze Frau', französische und englische Uebersetzung in Petersburg 163f.; Gretsch in Opposition gegen die historischen Romane in Russland von Bulgarin, Sagoskin und andren, Nachahmungen Walter Scott's 163; Gretschs Verdienste um die russische Literatur und Sprache durch seine Grammaire raisonnée de la langue russe und seinen 'Abriss der russischen Literaturgeschichte'; Gretsch gegenwärtig Redacteur der Nordischen Biene und der Wochenschrift: 'Der Sohn des Vaterlandes'] 163—164. — Neue Bilder des berliner Museums. [Murillo, der heilige Franciscus *(S. Antonius!)* und das Christuskind, *Beschreibung*; Zurbaron *(Francisco de Zurbaran!)*, Geisselung Christi; Bildniss, vielleicht von Gerard Dow. *Erwähnt:* Titian; Rubens; Caravaggio; Dr. Waagen; Madonna eines Spaniers; Leda des Corregio, neu hergestellt vom Restaurator Schlesinger.] 164. *Diese letzte Notiz ist unterzeichnet: G. d. i. Guhrauer? vgl. die Unterschrift '(— h —)' im Mai-Heft S. 421.*

Beilagen: Als Beilage zum Augustheft (wie zum Februarheft) muss noch ein Aufsatz von Mundt gegen die Frankfurter Oberpostamtszeitung erschienen sein (vergl. das Septemberheft S. 234f.) In den vorliegenden Exemplaren fehlt diese Beilage, doch veröffentlichte Mundt den Aufsatz auch im Intelligenzblatt No. 8 der Zeitung für die elegante Welt vom 8. August 1835:

Literarische Unredlichkeit der Frankfurter Ober-Post-Amtszeitung.

Der planmässige Nachdruck, welcher in der Beilage zur Frankfurter Ober-Post-Amtszeitung, die unter dem Titel: Frankfurter Conversations-Blatt erscheint, unaufhörlich und mit besondern, den Verfassern nachtheiligen Intriguen betrieben wird, hat in der öffentlichen Meinung ein so gehässiges Licht auf die Frankfurter Ober-Post-Amtszeitung geworfen, dass man sich wundern muss, von einer Behörde wie das Fürstl. Turn- und Taxische-Post-Amt diesen Unfug in einer unter ihren Auspizien erscheinenden Zeitung noch länger geduldet zu sehen.

Die deutsche Journalistik muss durch ein solches Verfahren zu Grunde gerichtet werden, da die täglich erscheinende Beilage zur Ober-Post-Amtszeitung, die fast alle Journale ausschöpft und aussaugt, die entwendeten Artikel oft noch früher ins Publikum bringt, als es in manchen Provinzialblättern möglich ist. Dazu kommt, dass die Aufsätze dort oft in einer gänzlich verstümmelten Form nachgedruckt werden und doch der Name des rechtmässigen Verfassers hinzugefügt wird, der dann bei vielen Lesern, denen das Original nie zu Gesichte kommt, etwas zu vertreten hat, dessen er sich schämen muss. Dies wiederfährt namentlich dem von mir redigirten literarischen Zodiacus; ich führe nur den unbegreiflich schnell nachgedruckten „Besuch bei Louis-Philipp", vom Verfasser der Briefe eines Verstorbenen (s. Juniheft des Zodiacus), und mehrere Aufsätze des Herrn Prof Jacob an. Vielleicht hilft es, hier öffentlich eine nachdrückliche Demonstration an das Fürstl. Turn- und Taxische Postamt zu versuchen, das von diesem verderblichen Treiben ihrer Redaction, für das sich Hr. Dr. Thomas wenigstens verantwortlich nennt, offenbar noch nicht die gehörige Kenntniss genommen. Ich fordere alle deutschen Journalredactoren, an deren rechtmässigem Eigenthum ähnliches Unrecht vielfältig dort verübt worden, auf, sich mit mir dazu zu verbinden, indem sie fürerst diesen Zeilen, die spätere gemeinsame Schritte einleiten können, eine Stelle in ihren Spalten einräumen. Aber es lässt sich von dem Fürstl. Turn- und Taxischen Postamt erwarten, dass es jenen Redacteur endlich zu einer moralischen Berücksichtigung des allgemeinen Rechtszustandes der Literatur anhalten wird. Berlin, den 19. Juli 1835.

Dr. Theodor Mundt.

Das Frankfurter Konversationsblatt erschien 'Im Verlag der Fürstlich Thurn und Taxischen Zeitungs-Expedition'; als 'z. Z. verantwortl. Red.' zeichnete Dr. G. C. Thomas. Die Antwort der Thurn und Taxischen Ober-Postamts-Direction veröffentlichte Mundt im September-Heft. Eine polemische Entgegnung auf die obige Erklärung Mundts brachte das Frankfurter Konversationsblatt in No. 218 vom 8. August 1835:

Offenes Sendschreiben an Herrn Dr. Theodor Mundt in Berlin. Sie haben einen Ausweg gefunden, um sich und Ihren grossen unbekannten „literarischen Zodiacus“ in dieser sublunarischen Welt bekannt zu machen, der von Ihrem Geiste, Ihrem Charakter, Ihrer Industrie und Ihrer Kühnheit ein auffallendes Zeugniss gibt. In Ihrem August-Hefte lassen Sie nämlich ein allgemeines Aufgebot an den deutschen Journatisten-Landsturm ergehen, schlagen eine Defensiv- und Offensiv-Allianz wider die bitterböse Redaktion des Konversationsblattes vor, und meinen, als erste wirksame Operation müssten alle Journalredaktoren fürerst Ihrem Aufgebote wider uns eine Stelle in ihren Spalten einräumen. Ein bewundernswerther Calcul! — auf die wohlfeilste Weise von der Welt findet sich, wenn Ihr Plan gelingt, der literarische Zodiacus in den Spalten aller Zeitschriften des Vaterlandes inserirt! — Ruhig die grosse Völkerwanderung der Journalisten erwartend, geben wir Ihnen hiermit die Versicherung, dass wir, trotz allen ungeschliffenen, rabulistischen Ausbrüchen Ihrer Anmassungen, kein Haar breit von der bisherigen Tendenz unserer Redaktionsweise abweichen werden. Das Konversationsblatt soll, wie wir bereits früher erklärten, eine passende Zugabe und Ergänzung einer politischen Zeitung seyn; es soll dasselbe seyn und leisten für die literarischen und belletristischen Erscheinungen des Tages, was die politische Zeitung für die auf dem Gebiete der Politik. Für diejenigen, welche sich für die neuesten Produktionen der Literatur interessiren, und entweder keine Neigung oder keine Zeit haben, die Masse derselben zu lesen, oder sich daraus das für sie Passende herauszusuchen, ist das Konversationsblatt zunächst bestimmt. Diesem Leserkreis soll es in möglichster Schnelligkeit und Vollständigkeit eine Uebersicht über das Neueste und Merkwürdigste geben, was der Tag auf dem Felde der Literatur, der einheimischen wie der auswärtigen, bringt, soll mit dem Neuesten und Besten, mit der ausdrücklichen Andeutung, wo es zu Tage gefördert wurde, möglichst bekannt machen, eine reiche Auswahl von Kenntnissen, neuen Ideen aus grössern oder für das grössere Publikum weniger zugänglichen Büchern und Zeitschriften, in weitern Kreisen zu verbreiten sich bestreben; vorbereitend Manchen für Literatur und Kritik gewinnen, oder das Interesse an denselben erhöhen, und somit zur Belehrung und Unterhaltung beitragen. Die Mitwirkung geachteter und verdienstvoller Mitarbeiter setzt uns zugleich in den Stand, unsern Lesern eine nicht geringe Zahl von Originalbeiträgen zu bieten. Diesen Zweck werden wir, um uns Ihrer Worte zu bedienen, mit „bewundernswürdiger Taktik“ ferner verfolgen, ohne uns um Sie und Ihre Adhärenten zu bekümmern. Ihre niedrige Verläumdung, aus unwürdiger Animosität entsprungen, kann uns nicht erreichen, und wir verachten sie. Ueber den allgemeinen Rechtszustand der Literatur werden wir mit Ihnen nicht rechten, denn wir verschmähen die freche Mundart eines Menschen, den Shakespeare mit den treffenden Worten bezeichnet: Das ist ein Bursch. Der einst gelobt um Derbheit, sich befleisst Vorwitz'ger Roheit, und sein Wesen zwingt Zu fremden Schein; der kann nicht schmeicheln, der Ein ehrlich grad' Gemüth — spricht nur die Wahrheit! — Geht's durch, nun gut, wenn nicht, — so ist er grade. Ich kenne Schurken, die in solcher Gradheit Mehr Arglist hüllen, mehr verruchten Plan, Als zwanzig fügsam unterthän'ge Schranzen, Die schmeichelnd ihre Pflicht noch überbieten.

Die Redaktion des Konversationsblattes.“

Auch Heinrich Laube polemisirte 1836 in der von ihm redigirten Mitternachtzeitung gegen den systematischen Nachdruck seitens des Frankfurter Konversationsblattes und bat in No. 143 vom 1. Sept. 1836 die „Literaten, welche sich einer allgemeinen Massregel zur Abwehr dieser Beeinträchtigung anschliessen wollen, uns ihre persönliche Vollmacht dafür mitzutheilen.“

Zweite Beilage: Ein Blatt mit der Ankündigung. Erschienen ist so eben: K. L. von Knebel's literarischer Nachlass und Briefwechsel. Hrsg. von K. A. Varnhagen von Ense und Th. Mundt. *etc.* Erster Band *etc.* *Unterzeichnet:* Leipzig, den 1. August 1835. Gebrüder Reichenbach.

September, 1835.

Etwas über Wilhelm von Humboldt, gesprochen in der öffentlichen Sitzung der k. Preussischen Akademie der Wissenschaften am 9. Juli 1835. *(Laut Akg:* Auf Verlangen mitgetheilt von dem Verfasser.*)* Von A. Böckh. [Das jüngere Geschlecht *165*; Kluft zwischen Vergangenheit und Gegenwart *165*; Wilhelm von Humboldt *165*, Vielseitigkeit *165* f., grosse Persönlichkeit 166, Staatsmann von Perikleischer Hoheit des Sinnes und Gelehrter 167, Werke 168, Forschungen über die Sprachen 168, Ueber die Kawi-Sprache auf der Insel Java 168 f. (Druck-Besorgung durch Dr. Buschmann 168), Poesien 168; unsere Akademie *165*. 168, Schriften der Akademie 169; Wissenschaften 166. 167; der Stagirite *Aristoteles* 166; Staaten 167; das wahrhaft Menschliche 167; classisches Alterthum 168; Plato 168; Schönheit 168; Verbindungen zwischen Indien und Java 169; Javaner 169; Buddhismus 169; Raffle's Geschichte von Java 169; Kawi-Gedicht Brata-Yuddha 169; Sprachen des Malayischen Stammes 169; Malacca 169; Madekassische, Tagalische, Tongitische, Tahitische, Neuseeländische Sprache 169;

Sprache der Australneger 169; Zusammenhang aller Sprachformen und ihr Einfluss auf die geistige Bildung 170.] *165*—170. *Aufgenommen in Aug. Boeckh's Ges. Schriften. 2. Band. (Reden. Hrsg. von Ferd. Ascherson 1859) S. 211—215.*

Schweizerwanderungen. Von K. L. von Knebel. *(Lt. Akg.:* Aus dem noch im Laufe dieses Jahres erscheinenden dritten Bande seines Nachlasses.*)* 1. *Datirt:* Maria Einsiedel. [Maria Einsiedel *171*; katholische Religion *171*; Bild der heiligen Jungfrau *171* f.; Heiligthümer 172; Frankreich 172; Oesterreich 172; Italien 172; Bild des heiligen Meinradus aus dem Hause Zollern 172; Niklas von der Flüe 172 f.] *171*—173. — 2. *Dat.:* Tell's-Kapelle. [Schwiz 173; *Ort* Brunnen 173; Vierwaldstätter-See 173; Ariosto's Zaubernatur 173; Ulyssens Erzählungen 173; Berg Im Gründli *(Grütli, Rütli)* 173; die drei Schweizerhelden *Werner Stauffacher, Walther Fürst u. Arnold Melchthal* 173; Flüelen 173. 174; Tell's-Kapelle 173 f., *Bilder:* Murtener und Sempacher Schlacht, Tell und sein Knabe 174; Alldorf *(Altorf!)* im Canton Uri 174.] 173—174. — 3. *Dat.:* Am Stäg. [Alldorf *(Altorf!)* 174; die Reuss 174; Hunde 174 f., in Neuseeland 175; Einsamkeit 175; Cook 175; Bündner-Land 175; Rathsherr und Bauer 175.] 174—175. — 4. *Dat.:* Bern. [Lager von Oberwald 175; Grimsel 175 f.; Hospital (im Bernerlande) 176; die Aar 176; *Ort* Gutthannen 176; Teufelsbrücke 176; Schweizer 176 f.; Tracht der Mädchen 177; Schweizerliedchen 177; *Ort* Imhof 177; *Ort* Meyringen 177; Pfarrer 177 f.; Blümlialp 178; Kenntniss, Fähigkeiten der Seele 178; Genie's immer in den Städten gereift, selten auf dem Lande 178.] 175—178. *Diese Briefe finden sich, weit ausführlicher und mit Daten versehen nebst mehreren andern in 'K. L. von Knebel's literarischem Nachlass' etc. 3. Bd. 1836. S. 113—135; sie sind (nach einer Notiz hier) an den Grossherzog Carl August gerichtet; an ihn geht also die mehrfache Anrede.*

Morgenandacht „Durch die Blüthengänge schreit' ich." *Unterzeichnet:* H. Stieglitz. *179*—180.

Hinblicke auf die Emancipation des Familienlebens. Von M. Veit. [Geschichte *181*. 183; Metamorphosen im Gebiete der Sitten und Gesinnung *181*; Revolutionen 181; Familienleben unserer Tage, Verhältniss der Kinder zu den Eltern 182 ff., Emancipation 182; *Citat aus Schefers Laienbrevier I. No. VII* 182; Gegenwart und Vergangenheit 182 f.; Jugend 183; Novellist 184; Mannwerdung des Charakters 184; die Erziehungsmethoden Deutschlands 184; Basedow-Campe'scher Philanthropismus 184. 185 f.; Kinder 184; Friedrich's des Grossen Jugendjahre 185; Rahel 185; Rousseau'sche Erziehungslehre 185; Deutschland 185; Mensch, Menschheit, Menschlichkeit 185; Lehrmethoden unserer Zeit 186; Begeisterung 186; Glauben 186; Erziehung eine Entbindungskunst der Freiheit und Selbstständigkeit des Geistes 187; Wahl des Standes und der Lebensgefährtin 187; elterlicher Despotismus 187; wachsende Achtung vor der persönlichen Freiheit des Individuums 187; Emancipation der Kinder eine Thatsache 187; Romantik des Reisens 187; originelle Naturen weniger in den grossen Städten 188; *Veits Vater?* 188 f.; Physiognomie unserer jungen Generation 189; Fortschritt 189; Bewegung 189; Eisenbahnen 189; die Deutschen 189 f.] *181*—190.

Beethoven's Vision. Eine Phantasie in seiner Manier. Von Jeannette Lozaouis, geb. Goldsticker. *(Laut Akg.:* Einer in Paris lebenden Deutschen, deren freundlicher Mittheilung wir diese Skizze verdanken.*)* [Beethoven, *Tod* 200, Jesus auf dem Oelberge *191*, Fidelio 193, Symphonie 195 f.; die alte Aufwärterin Barbara *191* f.; Kapellmeister Prof. *K. Fr.* Zelter 192 f. 195 f., Brief *191*; Berlin, Singakademie *191*. 192—197; *G. Fr.* Händel 199, Messias *191*. 192. 194, Samson *191*; *K. H.* Graun, Tod Jesu *191*; Wiener Singverein *191*; der kleine Gottlieb 192. 200; Unter-Direktor *Karl Friedr.* Rungenhagen 194—196; Fürst *Ant. Heinr.* Radziwill 194; Paganini 198; *Luigi* Lablache 198; *Bernh.* Romberg 198; Lindlay 198; Cäcilia 199; Gluck 199; Mozart 199; Bach 199.] *191*—200. *Nach einer Mittheilung der 'Zeitung f. d. eleg. Welt' 1836. S. 892 enthält das neueste Heft der 'Exoteren' oder das Neueste und Anziehendste aus der Unterhaltungs-Literatur des Auslandes, in freien Uebersetzungen von Theodor Hell' drei Erzählungen von derselben Verfasserin, „einer aus Breslau gebürtigen, in Paris verheirateten Deutschen, welche französisch schreibt."*

Historische Streifzüge gegen Fr. Förster. Von *(im Inh.-Verz.:* Dr.*)* Wilhelm Bernhardi in Meuselwitz. [Lebensgeschichte Friedrichs II. *201*; Denkwürdigkeiten Schulenburgs *201*; Dohms Memoiren *201*; Leben Friedrich Wilhelms I. vom Dr. Friedrich Förster 202—215. *Ausführliche Kritik:* Vorrede zum ersten Band über Friedrich Wilhelms Persönlichkeit 202 f.; vieles ohne Kritik zusammengetragen, um das Buch zu vergrössern 203; Sucht auf Kosten der geschichtlichen Treue Fehler und Leidenschaften zu beschönigen: sclavische Gesinnung der Nation, Friedrich Wilhelms Despotismus, seine gewissenhafte Willkür, sein Abscheu vor Philosophie und Poesie "genialer" gesunder Menschenverstand 203 f. 215; leichtsinnige Behandlung der Quellen: Brief des Königs an Graf von Seckendorf über die Mariage einer Erzherzogin mit dem Herzog von Lothringen bez. dem Kronprinzen 204 f. 206, projet de déclaration du Prince royal au Grumbkow und Grumbkows Antwort 205. 207; Anträge an Graf Seckendorff, Neffen

und Zögling Veit Ludwigs von Seckendorff, den Kronprinzen katholisch zu machen, Brief Gustav Fleischmanns d. i. Leischners zu Erfurt 205—208; Theilung Polens: Brief des Grafen Seckendorff an Prinz Eugen 210—214; wertvolle Urkunden, Text das Wertloseste des Buches 214; Stil 214; Heuchelschein der falschen Vaterlandsliebe 215. — *Erwähnt:* Materialsammlungen *201*; Biographien *201*f.; meine *(Mundts! muss heissen Märckers!)* vorläufige Anzeige des Försterschen Buches im April-Heft *201*)*; Eigenschaften eines Geschichtsschreibers, Quellenkritik. Form und Schreibart, Geduld 202; Franz Horn 203; Shakspeare's Caesar 204; Hormayr, Die Absicht des kaiserl. Hofes, den Kronprinzen Friedrich mit einer Erzherzogin zu vermählen 204. 205: Seckendorffisches. Meuselwitzer Archiv 204 211. 214; Verlobung des Kronprinzen mit der Prinzessin von Bevern 205. 213; Wiener Hof 205f. 207; Prinz Eugen 206. 207. 208. 213; Berliner Hof 206. 207. 209; Jesuiten 206. 207. 208. 209; Rath von Ziegler 206, dessen Bruder 206; Preussischer Resident Hoffmann in Warschau 206; Don Carlos 206; Vice-Canzler Lipsky 206; Kaiserl. Gesandter Graf von Wilzek 206; Dr. Brickner 207; Sächsischer Hof 207. 210; Hoym 207; Sächsisch-Polnisches Ministerium 207; englische Partei am preussischen Hofe 207. 209; Königin 207; England 208; Frankreich 208; Russland 208. 212 213; Oestreich 208. 212. 213; Reformation 208; Protestantismus 208; Kaiser *Karl VI* 209. 215; Privatleben des Königs 209: die pietistischen Streitigkeiten 209; Zinzendorf 209; evangelische Salzburger 209; *Chr.* Wolffs Streit mit *Joach* Lange in Halle 209; Kronprinz Friedrich 209; Günstling des Königs Grumbkow 209. 212. 213, Brief an Manteufel 213f.; Cocceji 209; Händel 209; Bach 209; Streit zwischen Bodmer und Gottsched 209; Geheimer Rath Ilgen 210; Russischer Hof 210; August II. von Polen 211. 212. 213. 214; Curland 211; Preuss. Minister Marschall von Bieberstein 211f. 214; sächsischer Minister Manteufel 211 213. 214; Preussen 211f. 213; Goldmacher Syberg 211; Haus Sachsen 213.] *201*—215.

Bücherschau. Eine Quarantaine im Irrenhause. Novelle aus den Papieren eines Mondsteiners. Herausgegeben von Dr. F. G. Kühne. Leipzig, Brockhaus. 1835. 334 S. 8. [philosophische und antiphilosophische Novelle *216*; philosophischer Abschluss (Stabilität des Systems) und ächt menschliche, poetische Bewegung (Leben) *216*; deutsches Wesen, Furcht vor der Oeffentlichkeit *216*; deutsche Schriften, die grossen literarischen Anachoreten unsrer Nation *216*; Hegel'sche Philosophie *216*f, Hegelianismus 217; Wiswamitra *216*; norddeutsche junge Generation 217; andere Fraction unserer jungen Literatur seit der Julirevolution *(Gutzkow)* 217; philosophische und wissenschaftliche Grundlagen unserer Lebensverhältnisse, Bildungselemente der Literatur vor der Julirevolution in Norddeutschland 217; mehrere Aufsätze *Mundts* im Jahre 1829 über das freie Leben der Persönlichkeit. besonders die Rechte der Kunst *(vermutlich anonym in den 'Blättern für literarische Unterhaltung'; vgl. auch den 'Freimüthigen' 1829. No. 161/5 und 211/8)* 217; Kühne und der Hegelianismus 217; Schönheit 217; Polizey 218; Dialektik 218; Sophistik 218; Tieck, *Die* Reisenden 218; Polin 218; metaphysische Lebenswirren 219; Möglichkeit ein Ende des Faust zu dichten 219; Charakteristik Shelley's 219; Selbstmord 219; Persiflage des Materialismus 219; Phantasieen über den Don Juan 219; die Zeit jetzt der philosophischen Systeme überdrüssig, Sehnsucht nach Gestalt und plastischen Lebensformen 219.] *216*—219. *Ohne Unterschrift: Verfasser ist Th.* **Mundt** *selbst; er nahm diese Kritik unter dem Titel 'Die philosophische Bildung der jungen Generation' auf in seine 'Charaktere und Situationen'. 1837. 1. Th. S. 304—312.* — Liebesbriefe. Novelle von Heinrich Laube. Leipzig, Otto Wigand. 185 S. 8. [Philosophie 219; *Shakespeare*, Romeo und Julie 219; natürliche Zustände in der Liebe 219; *Frauen und Liebe* 219; chimairische Unwirklichkeit der Novelle Laubes 220; neue Ideen über die Liebe in Conflict mit den wirklichen socialen Verhältnissen 220; Carlsbader Aventüren 220; Laubes Vorbild Wilhelm Heinse 220; kecke Frische in Laube's Darstellungen, Lossagung von bloss zerstörenden Tendenzen 220] 219—220. *Ohne Unterschrift; der etwas schulmeisternden Tendenz nach gewiss von Th. Mundt.* — A. F. E. Langbein's sämmtliche Schriften. Vollständige, vom Verfasser selbst besorgte Original-Ausgabe letzter Hand. 31 Bände mit 31 Stahlstichen. Erster Band in zwei Lieferungen. 314 S. Stuttgart, 1835. J. Scheible. [Todtenkammer der deutschen Literatur 220; Skepsis 220; die alte gute Zeit 220; Wahrheit 221; der Referent *(Marggraff)* in seiner Jugend 221; Langbein'sche Sinnlichkeit, Lüsternheit 221; Mysterien der Liebe und die Dichter 221; heilige Insel Talea 221.] *Unterzeichnet: 88. d. i. Herm.* **Marggraff**; *die Kritik findet sich unter dem Titel 'Langbein' in Marggraffs 'Bücher und Menschen'. 1837. S. 272—274.* — Abbotsford und Newstead oder Walter Scott und Byron, von Washington Irving. Aus dem Englischen. (Zweiter Theil des Wanderbuches.) Berlin, 1835. Verlag von Veit und Comp. 310 S. [Simple Pietät der Literaten britischer Zunge 221. 222; Knechtsnatur der Deutschen 221f.; philosophische Beleuchtungstheorieen 222; literarische Kellerwirthschaften und Krämerbuden 222; deutsche Literatur eine revolutionäre Literatur 222; Kritik 222; Irving 222. 223. 224; Walter Scott, Genie

der schottischen Haide, des Volksgesangs Lehrling, der ossianischen Nebelgeister Pflegling 222f., Scott's Romantik 222, Humor 223; schottische Balladenpoesie 223; Scott's Hunde in Abbotsford 223; Byron, Besitzer von Newstead 223f.; Volks- und Geistersage 224: die kleine weisse Dame, ihre Verehrung für Byron 224.] 222—224. *Unterzeichnet:* 88. *d. i. Herm. Marggraff; die Kritik ist unter dem Titel 'Abbotsford und Newstead' aufgenommen in M.'s 'Bücher und Menschen'. 1837. S. 284—290.* — Geschichte des deutschen Volkes und des deutschen Landes. Von Dr. K. W. Böttiger. In Lieferungen. Erster Band. (4 Lieferungen) 554 S. gr. 8. Leipzig und Stuttgart 1835. J. Scheible's Verlags-Expedition. [Nationalsinn der Deutschen 224; Geschichtsbücher deutscher Nation 224f.; Klage- und Racheruf Chriemhildens 224; Marius 224; unsere Heroenzeit 225; Geist der Freiheit und der Liebe 225; Intelligenz kein aristokratisches Vorrecht, sondern ein demokratisches Allgemeingut 225; das Recht zu protestiren, der Protestantismus 225; die Kirche 225. 227; die Intelligenz die Einheit Deutschlands 225. 227. 229; Zollverband 225: Börsensucht, das goldne Kalb der Israeliten 225; Tempel der Aegypter für Osiris und Typhon 225; Dr. Böttiger 226. 227f. 229: Deutschlands Geschichte 226—229; Individualität der Stämme 226; französische Könige 226; Consequenz des römischen Senates und der Päpste 226; die französische Geschichte central, die deutsche peripherisch 226; Italien 227; Sicilien 227; Ungarn 227; slavische Länder 227; Dänemark 227; Morgenland 227; Niederlande 227; beide Königreiche Burgundien 227; Leben der deutschen Kaiser 227, ihr Kampf gegen Italien ohne Consequenz 227; christliche Religion 227; Pabst 227; italienische Liste und Ränke 227; Fürsten 227. 228: deutsche Universalmonarchie 227; Römerzüge der Deutschen 228, Bekanntschaft mit dem italienischen Leben 228; moderne Politik 228; Maximilian *I.* 228. 229; nachhohenstaufische Reichsverfassung 228; Krieg mit der Hierarchie 229; Geschichte Bewegung, Fortentwicklung der Formen und des Geistes 229.] 224—229. *Unterz.:* 88. *d. i. Herm. Marggraff; der Aufsatz findet sich unter dem Titel 'Charakteristik der deutschen Geschichte', mannigfach verändert und mit nur flüchtiger Beziehung auf das Buch von Böttiger, in Marggraffs 'Bücher und Menschen'. 1837. S. 291—307.*

Feuilleton. Adolf Wagner. [*Nekrolog:* Wagner in Leipzig, literarische Geschäftigkeit, ehemalige Schönheit, Talent für Auffassung und Aneignung, seine Lustspiele, ästhetischen Abhandlungen, Lebensbeschreibungen der Reformatoren, Uebersetzung von Byron's Manfred, Ausgaben italienischer und englischer Schriftsteller und Giordano Bruno's, musterhaftes Italienisch und Englisch in Prosa und Versen, sein Stil in deutscher Sprache, Rede, Anspruchlosigkeit des Benehmens, letzte Tage auf dem Gute des Grafen Hohenthal in Grossstädteln bei Leipzig.] 230. *Vgl. dazu Mundt an Varnhagen am 26. Nov. 1835 (in Varnhagens Nachlass).* — Goethe- u. Schiller-Denkmal. [Auf Subscription, in Weimar; Modellirung wahrscheinlich von Rauch und Tieck.] 230. — Gans und Marheinecke. [Gemeinsame Reise durch das südliche Frankreich.] 231. — Neue Ausgabe v. Lessing. [Bei Duncker und Humblot in Berlin; die letztherausgekommene Ausgabe (Berlin, Vossische Buchhandlung).] 231. — Schriften v. Beurmann. [Ed. Beurmann, Verf. der 'Frankfurter Bilder'; nächstens erscheinen: 'Skizzen aus den Hansestädten'; in diesem Jahre 'Briefe über die Hauptstadt der preussischen Monarchie' *(letztere erschienen anonym erst 1837 unter dem Titel: 'Vertraute Briefe über Preussens Hauptstadt')*; Beurmann in Berlin im vergangenen Frühjahr *1835*.] 231. — Steffens sagt sich von den Pietisten los. [eine Flugschrift gegen die Umtriebe der Pietisten in Berlin von Professor Henrich Steffens unter dem Titel: 'Wie ich wieder vernünftig wurde!'; seine frühere Confession: 'Wie ich wieder Lutheraner wurde' (Breslau b. Max. 1831 231. 232; Steffens, vornehmer Refugié der Philosophie, seine weiland Vernunftspeculation 231; speculativer Pietist genannt in meiner Kritik über ihn vor vier Jahren *(in den 'Blättern für literar. Unterhaltung' 1831 No. 282 vom 9. Okt. 'Union, Lutherthum und die Confession von Henrich Steffens'; aufgenommen in Mundts 'Kritische Wälder' 1833. S. 1ff.)*, beständig fluctuirende Apostasie von allen Richtungen, perfides Benehmen gegen Scheibel 231, Lossagung von Scheibels lutherischer Zeitschrift in einer Erklärung in der Allgemeinen Zeitung 231f., Steffens' Schrift: 'von der falschen Theologie' 232; Steffens in Berlin, in Breslau an der Spitze einer lutherischen Separatgemeinde 232.] 231—232. *Vgl. oben unter 'Erscheinungszeit' Varnhagen darüber. Auf diese Notiz und Mundts Kritik über Göschel im August-Heft bezieht sich wohl die Aeusserung von F. A. Perthes an Rist i. J. 1835: . . . „junge Leute machen wohl dumme Streiche; aber junge Leute vor allen müssen edlen Sinnes sein, und die Art, in welcher Mundt sich für erlittene Kränkung an Steffens und Göschel rächt, ist das Gegentheil von edel". (Vgl. Friedr. Perthes' Leben . . von Cl. Th. Perthes. 8. Aufl. Jubiläums-Ausgabe. 3. Bd. S. 375.)* — Neues v. Grabbe. [Hannibal, Aschenbrödel, Schrift über das Theater zu Düsseldorf, ausführlicher Bericht in einem unserer nächsten Stücke *(November-Heft)*; das Theater zu Düsseldorf unter Immermann's Leitung; Regeneration des deutschen Theaters; Aufführungen von Tieck's Blaubart und ge-

stiefeltem Kater ästhetische Liebhabereien.] 232. — Troxler über Göschel. [Beurtheilung der Schrift Göschels über die Unsterblichkeit in den 'Vorlesungen über Philosophie' von Troxler (Bern, 1835 b. Fischer. S. 365—380); der durch Göschel destillirte Bibliohegelianismus 232; Hegelsche Philosophie; Göschel'sche Manier „speculatives Kartenspiel".] 232 — Die Aquarellmalerei in Berlin. [Neuer Geschäftszweig des Berliner Kunsthandels, Aquarellzeichnungen fremdländischer und einheimischer Künstler, des Kunsthändlers Sachse Verdienst 233; Bilder von *Louis Et.* Watelet, *Jean Bapt.* Isabey, *Eug.* Deveria, *Cam. Jos. Ét.* Roqueplan, *Alex. Év. oder Jean Hon.?* Fragonard, Decamp *(Alexandre Gabr. Decamps!), Franç. Mar.* Granet, *Jean Ant. Theod.* Gudin, Baume *(Beaume!)*, Garnerey *(Ambroise Louis Garneray!)*, E. *(Eug.)* Delacroix, *Nic. Touss.* Charlet, *Franç. Ét.* Villeret, *Charl. H. Alfred oder Tony?* Johannot 233; ähnliche Zeichnungen von preussischen Künstlern auf der Frühlingsausstellung hier und in Paris, von Fr. Krüger, *Karl* Blechen, Böhnisch *(Gust Ad. Bönisch), Aug. Wilh. Ferd.* Schirmer, *A. v.* Menzel 233; Kunsthändler Kuhr 233; englische Aquarelle: Seelandschaften von *J. B.* Aylmer, *Giles Firman* Phillips, *Sam.* Owen, Bulkley, Architecturbilder von *John H.* Wilson, Prittchitt *(Pritchett!), John Skinner oder Samuel?* Prout, *Gilbert Stuart* Newton's und *George B.* Campion's Darstellungen aus der Schweiz und England 233; *John* Marten's militairische Scenen, *Rob.* Dodd's Historienbilder, Alan's *(David Allan!)* Scheerenschleifer, ????? Cawse's Krieger mit dem Kinde 233; Aquarelle, Kupferstiche 233; neue Zusendung solcher Bilder aus Paris bei Hrn. Sachse, Arbeiten von Prout, Thales, Fielding *(Thales Fielding!)*, Copley Fielding, Van Howe *(Barth. Joh. van Hove), Andr.* Schelfhout 233, von *Louis Ét.* Watelet, Ch. Roqueplan, *Jean Jacques* Boissieux *(Boissieu!), Jean Ant.* Siméon *(gen. Fort), Louis Eug.* Balan 234; normännische Schule zu Rouen 234; Genrebild von A. *(Ary)* Scheffer 234; Bilder von Eug. Deveria, Decamps, Charlet, *Ad. Alex. Jos. oder Jean Louis Touss.?* Caron, St. Germain 234; preussische Künstler 234; französische Künstler 234.] 233—234. *Dieser Bericht ist unterzeichnet: (77.) d. i. Hermann Marggraff vgl. das November-Heft.* — Rechtsgefühl für literarisches Eigenthum in Frankreich. [Entscheidung des Tribunals der ersten Instanz vom Departement der Seine am 4. Juli d. J. (nach der Gazette des Tribunaux), dass auch Noten *(Anmerkungen)* zur Ausgabe eines Schriftstellers literarisches Eigenthum seien; Nachdruck; 'Börsenblatt für den deutschen Buchhandel' Nr. 30 *(1 Aug.)*: Deutsche, schurkische Diebereien gewisser literarischer Freibeuter.] 234.

Letztes Wort über die Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung. [„Meiner öffentlichen Demonstration zur Aechtung des in der Beilage zur Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung betriebenen Nachdruckgeschäfts haben sich die meisten deutschen Journalredactoren angeschlossen; in Berlin namentlich die Herren: Professor Gubitz, Redakteur des „Gesellschafters", Dr. W. Häring, Redakteur des „Freimüthigen", J. Lehmann, Redakteur des „Magazins für die Literatur des Auslands", L. Rellstab, Redakteur von „Berlin", welche mir in einem Abklatsch ihrer Spalten den Abdruck meiner Erklärung (aus dem „Literar-Zodiacus") zugesandt haben, dessen Veröffentlichung in ihren Blättern freilich anderer Verhältnisse wegen unterbleiben musste. Indem es aber genügt, hier die Anzeige davon zu machen, bringe ich den auswärtigen Herrn, die sich ebenfalls mit mir verbunden haben, um gemeinsame Schritte in dieser Angelegenheit zu thun, das nachfolgende Schreiben zur Kenntniss, welches die Fürstl. Thurn- und Taxische Ober-Postamts-Direction an mich gerichtet hat: Die Fürstlich Thurn- und Taxische Ober-Postamts-Direction an Herrn Dr. Theodor Mundt in Berlin.

Frankfurt, den 6. August 1835.

Der im Augustheft des „Literarischen Zodiacus" erschienene Artikel: „Literarische Unredlichkeit der Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung" veranlasst die Ober-Postamts-Direction, Ihnen zu bemerken, dass sie in ihrer amtlichen Stellung durchaus keine Notiz von dem Inhalte der Ober-Postamts-Zeitung und deren Beiblatt nimmt, dass dieser vielmehr lediglich von der Redaktion zu vertreten ist, dass diese Zeitung unter Censur erscheint, und dass es Ihnen sonach lediglich überlassen bleiben muss, Ihre gegen die Redaktion der Ober-Postamts-Zeitung gerichteten Beschwerden, falls Sie damit auszureichen vermeinen, bei der competenten Gerichtsbehörde geltend zu machen.

In Abwesenheit
der Hofrath und Oberpostmeister
C. Vrinth.

Nach dieser Mittheilung muss die Verfahrungsweise gegen das Frankfurter Conversations-Blatt jetzt eine andere Wendung nehmen, denn nie konnte es mir im Sinne liegen, mich mit dem Redakteur des Frankfurter Conversations-Blattes selbst in einen Conflict zu setzen. Nur mit Ebenbürtigen kann man öffentlich streiten. Da sich aber die Ober-Postamts-Zeitung selbst jenes durch mancherlei Dinge wohlbekannten Redakteurs schämt, indem sie nicht einmal duldet, dass er das Blatt mit seinem eigentlichen Namen unterzeichnen darf, wozu soll da von meiner Seite eine literarische Fehde, die nur durch Uebertragung auf ein anderes Gebiet erspriesslich werden kann!

Berlin, am 23. August 1835.

Dr. Theodor Mundt."] 234—

235. *Diese Erklärung erschien ebenso wie die im Augustheft auch in der Zeitung für die elegante Welt, No. 172 vom 1. September 1835, S. 688. Der eigentliche Redakteur des Konversationsblattes war Dr. J. Schuster. — 1838 erliess auch Eduard Duller einen Aufruf „zur Bildung eines Vereins deutscher Redakteure zum gegenseitigen Schutze gegen den journalistischen totalen oder teilweisen Nachdruck, unter Assistenz der Schriftsteller und der Gebildeten der Nation", vgl. Mitternachtzeitung 1838 No. 70 vom 1. Mai; Jul. Ed. Hitzig wirkte im gleichen Sinne, nach dem Vorgang der Autoren-Association in Paris. vgl. die 'Berliner Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen' (Spenersche Zeitung) No. 54 vom 5. April 1838. Gutzkow führte im Telegraph ebenfalls einen systematischen Kampf gegen den Nachdruck.*

Intelligenz-Blatt № 3 zum Literarischen Zodiacus.

Goldsmith, O., the Citizen of the World. or Letters from a Chinese philosopher, residing in London *etc. Unterz.:* Leipzig, im August 1835. Fischer u. Fuchs. — Bransche Buchhandlung in Jena: *Rehberg*, Goethe und sein Jahrhundert. (Aus der Minerva besonders abgedruckt) *etc.* — Gebrüder Reichenbach in Leipzig: Allgemeines deutsches Conversations-Lexicon *etc.* 18. und 19. Heft. *S. 1.* — K. L. von Knebel's literarischer Nachlass *etc.* Erster Band. *Unterz.:* Leipzig, den 31. August 1835. *Auch der Inhalt der anderen Bände ist angegeben. S. 2.* — M. T. Ciceronis pro S. Roscio Am. oratio. Recensuit *etc.* Dr. Guilelmus Büchner *etc. Inhalt. S. 2—3.* — Materialien *etc.* zu Kanzelvorträgen *etc.* Von M. Ph. Rosenmüller, Pfarrer zu Belgershayn. *Inhalt.* — Sammlung auserlesener praktischer Abhandlungen für Wundärzte. 3 tes Heft. — Auch erschien *etc.* Dr. Th. Mundt: Moderne Lebenswirren *etc.* Madonna *etc. S. 3.* — Unter der Presse: Repertorium *etc.* juristischer Aufsätze und rechtlicher Entscheidungen. Von Advocat Robert Sickel. — Zur baldigen Versendung bereit: De genetica philosophandi ratione et methodo, praesertim Fichtii, Schellingii, Hegelii *etc.* scripsit F. C. Biedermann, phil. Dr. *Unterz.:* Leipzig, im August 1835. Gebrüder Reichenbach. — *Voranzeige des* October-Hefts: Ueber den Verfall des Theaters *etc.* von Eduard Gans. Einige Briefe Goethe's an Varnhagen von Ense (18 noch ungedruckte Briefe Goethe's). *Unterz.:* Gebrüder Reichenbach. *S. IV.*

October, 1835.

Ueber dieses Heft erschien in der Augsburger Allgemeinen Zeitung vom 20. Okt. (Auss. Beil. Nro. 421), ferner in der Allgem. Preuss. Staatszeitung No. 301 vom 30sten Okt. (S. 1232), und im Frankfurter Journal No. 334 vom 4. Dez. 1835 eine besondere Ankündigung:

Einzeln zu haben à 45 Kr. ist durch alle Buchhandlungen in Frankfurt in Fr. Wilmans Sortimentshandlung, Zeil N. 188. das soeben erschienene

Octoberheft

des literarischen Zodiakus, herausgegeben von Dr. Th. Mundt. welches unter Andern enthält: Ueber den Verfall des Theaters und namentlich des deutschen. In Briefen an einen Freund von Prof. Dr. Ed. Gans. — Einige (18) Briefe Göthe's an Varnhagen von Ense.

Die ausserordentliche Wichtigkeit der eben genannten Stücke, welche sich jedem gebildeten Leser auf den ersten Anblick darstellen wird, veranlasst uns, ausnahmsweise dies Monatsheft auch einzeln zu erlassen. Der Inhalt desselben mag zugleich von dem Publikum, welchem die Leistungen des lit. Zodiacus bis jetzt unbekannt geblieben sind, als Probe derselben angesehen werden; denn ein Hinblick auf das in den früheren Heften Gegebene wird dem Leser eine Reihe nicht minder interessanter und gediegener Aufsätze von dauerndstem Werte vorführen, wie deren die besten deutschen Zeitschriften von verwandter Tendenz nur wenige aufzuweisen haben dürften. Wir erinnern nur an die mit dem seltensten Beifall aufgenommenen Beiträge von Varnhagen von Ense, dem Verfasser der Tutti frutti, A. Böckh, Prof. K. Rosenkranz, Leop. Schefer, F. G. Kühne, Prof. K. G. Jakob, dem Herausgeber u. v. A.

Man abonnirt auf den ganzen Jahrgang des lit. Zodiacus von 12 Heften in gr. 8 mit 5 Thlrn., halbjährig mit $2\frac{1}{2}$ Thlrn. bei allen löbl. Postämtern und Buchhandlungen.

Leipzig, den 1. October 1835.

Gebrüder Reichenbach.

Von Baiern wurde gegen dieses Oktober-Heft ein besonderes Verbot erlassen, vgl. das Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel No. 15 vom 8. April 1836. — Lewalds 'Europa' (2. Bd. S. 187) brachte eine kurze Notiz über dieses Heft bez. über Gans' Beitrag.

Auf der Innenseite des Umschlags: Inhalts-Verzeichniss.

Ueber den Verfall des Theaters, und namentlich des deutschen. In Briefen an einen Freund von Eduard Gans. I. [Dramaturgen *237*; dramatische Dichter *237*. 238. 239 f. 247; schauspielerische Talente *237*; Publikum *237*. 243. 246 f. 248; Pietisten 238. 241; Lyrik 238. 239; Epos 238. 239; Drama 238 f., Identität von Lyrik und Epos 239. lebt erst durch Aufführung 239 f.; Shakespeare 239. 247, Cibbersche Bearbeitung 247; *Raupach* 239; Schauspielkunst, die Spitze aller Poesie, benutzt Malerei und Plastik 240; Pantomime 240. 247; weniger grosse Schauspieler als dramatische Dichter bei allen Völkern 240 f.; Theater leiblicher Ausdruck des Dramas 241; Religion und Drama 241; Lessing Periode des Aufschwungs des Theaters 241; Wann blüht ein Theater und wann sinkt es? 241; Philosophie 241; Kunst 241 f., Wirkung der Kriege 242; im siebenjährigen Kriege Sinn für Poesie und theatralische Leistung 242; die Künste im funfzehnten und sechszehnten

Jahrhundert 242; Regierung Ludwigs des Vierzehnten das goldene Zeitalter der französischen Poesie und namentlich des Theaters 242; Bewegung seit der französischen Staatsumwälzung, ganz neuer socialer Zustand 242 f.; Diplomatie 243; Zeitungsnachrichten, telegraphische Depesche 243; der Mensch das politische Tier des Aristoteles 243; Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Zollvereine, Staatspapiere 243; jetzt kein Zeitalter der Kunst, der Poesie und des Theaters 243; geschichtliche Personen als Stoffe des Dramas, Cato Uticensis, Alexander, Julius Cäsar, der grösste tragische Weltcharakter Napoleon, passiver Charakter Ludwigs des sechszehnten 244; Tragödie hat es nur mit Vergangenem zu thun, nicht mit der Gegenwart 244 f.; für das Lustspiel die Gegenwart 245; dramatische Censur 245, bei den Franzosen 245; Schauspieler 245 f. 247, frühere Isolirtheit *Gewinn für die Kunst* 245 f.; La Roncierescher Assisenprocess 246 f.; Oper 247; Ballet 247; Tragödie 247; Lustspiel 247; Engländer 247; *London*, Coventgarden, Drurylane 247; schlechte Romantik der neuern Franzosen 247; Corneille 247; Racine 247; Talma 247; Mars 247; Verfall der dramatischen Kunst in Deutschland 248, Uebersetzungen französischer Vaudevilles mit berlinischen Gemeinheiten 248.] *237–248.* — II. [Charakteristik Wiens 248–250. 256, neulich ein Franzose über Wien *d. i. ???* 249; Burgtheater 252–254, festes Theaterpublikum 252 f., Schauspieler 253, Repertoire 253; Gemüthstiefe der Schwaben 249; Verstandesglätte der Norddeutschen 249; österreichische Universitäten 250; Charakteristik Berlins 250–252. 255 f., Volkswitz 250 f., Kritik 251, reproductiver Geist 251, Vorherrschaft des Verstandes 251 f., Schauspielhaus 254, Nomadenpublikum 254, Hunger nach Neuigkeiten 255, französische Vaudevilles 255; Rom 250; französisches und englisches Leben 251; Conversationsstücke 253; Tragödie 253; Iffland 253; Kotzebue 253; *Raupach* 254; französische Schauspieler 255; eine Rolle creiren 255; Bewegung der Zeit 255.] 248–256. — III. [Aufschwung, Uebermacht der Oper und des Ballets 256 f.; Zurückdrängung des recitirenden Schauspiels 256. 258; Musik an die Stelle der Dichtung auf Kosten aller Poesie 257; italienische Musik 257; Balletmusik 257; Sinnlichkeit der Gipfel der Tanzkunst 257; Demoiselle Taglioni in Berlin 257 f.; Schauspieler als Sänger und Tänzer 258; *Hermann* Conring 258; Leibnitz 258; Wiener Burgtheater 258; strenge Scheidung zwischen tragischen und komischen Schauspielern in Frankreich 258; Spielen der Schauspieler an mehreren Orten, der Berliner in Charlottenburg und Potsdam 259, ungeheures Personal, Mittelmässigkeit der Meisten 259; die Kunst ein Absolutes wie Religion und Wissenschaft 259.] 256–259. *Vgl. Mundts Brief an Varnhagen, Hamburg 12. Sept. 1835 (oben unter: 'Zur Geschichte der Zeitschrift'). Gans schrieb über diesen Aufsatz am 14. Juni 1836 an Emilie von Blum in Dorpat (Abschrift in Varnhagens Nachlass): „Was Sie mir über meinen kleinen Aufsatz das deutsche Theater betreffend sagen, interessirt mich sehr. Wenn ich geäussert habe, „die Kunst gehe der Weltgeschichte nach“, so meinte ich dadurch nicht, der Kunst irgend eine Selbständigkeit zu nehmen, sondern nur vielmehr ihrem Stoffe. Dazu bedarf sie der Geschichte, des Erlebten, des Geschehenen; sonst wird der Inhalt dürftig seyn, und gerade auch in einer Periode, wo ein wesentlich starker Keim sich vorfindet, dürfte der Augenblick noch nicht da seyn ihn in die künstlerische Gestalt einzuarbeiten.“ — Die Zeitung für die elegante Welt No. 201f. vom 12. u. 13. Oct. 1835 brachte einen breiten Auszug aus diesem Artikel von K. (Kühne) unter dem Titel: 'Warum ist Deutschland arm an dramatischen Dichtern?'. — Ueber Gans' damalige theaterkritische Thätigkeit vgl. seine 'Vermischten Schriften, juristischen, historischen, staatswissenschaftlichen und ästhetischen Inhalts' 1834 (über Tiecks dramaturg. Blätter); Gans war auch der Verf. der ausführlichen Kritiken über Seydelmanns Berliner Gastspiel in Rellstabs Zeitschrift 'Berlin' (1835) No. 15ff., wie Varnhagen und andere mitteilen.*

Einige Briefe Goethe's an Varnhagen von Ense. 1. *Datirt:* Weimar, den 10. December 1811. [Goethe, Leben und Werke *(Wahrheit und Dichtung) 260*; Auszüge aus Briefen von G. (Rahel) und E. (Varnhagen) *260* f., Urtheile über Goethe *260*, über Jean Paul, Heinse, Johannes Müller 261; Aufenthalt Goethe's in Karlsbad 261.] *260*–261. — 2. *Dat.:* Weimar, den 21. März 1816. [Varnhagen, Gedichte *während des Feldzuges 1813*, Papiere *(Auszüge aus Briefen etc. vgl. den vorigen Brief)*, deutsche Erzählungen 261; Frau Gemahlin 262.] 261–262. — 3. *Dat.:* Weimar, den 3. April 1825. [The North-American Review. No. 45. Boston 1824 262*). 263; Wirkungen eines langen Lebens *(Göthes)* 262; republikanisch 262; Schwiegertochter *Ottilie* 262; Colonie junger Engländer, Schotten und Irländer hier *in Weimar* 262; englische Sprache und Literatur 262; eine Rolle mit dem Standbilde des Grafen *Matthes von* Schulenburg, zu Corfu errichtet 263; Goethes Vater 263; Frau Gemahlin 263; Bestehendes 263; Unfall *(Brand)* unseres Theaters 263; Unglück Varnhagens *(Krankheit?)* 263; Verhandlungen über eine neue Ausgabe in Frankfurt 263.] 262–263. — 4. (An Hegel und Varnhagen.) *Dat.:* Weimar, den 15. März 1827. [Schreiben *Hegels und Varnhagens zur Mitarbeit an den 'Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik'* unterm 6. März 263 f.; Schillers Einladung zur Theilnahme an den Horen

264; Gesellschaft *(Societät für wissenschaftl. Kritik)* 264.] 263–264. — 5. *Dat.:* Weimar, den 18. März 1827. [Varnhagens neueste biographische Arbeiten *(Biograph. Denkmale. Bd. I. 1824)*, Beifall Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Erbgrossherzogin *Maria Paulowna* 264 f.; Hegel 265] 264–265. — 6. *Dat.:* Weimar, den 8. November 1827. [Goethes frühere Briefe an Wolf 265; Berliner Jahrbücher 265 f., Verdienst und Gefahr der namentlichen *Nennung der* Recensenten 265 f.; Purkinje über Heautognosie bei Hypochondristen, Humoristen, Heautontimorumenen 266; bildende Kunst der Deutschen 266; Hegel 266; *A. v.* Humboldt 266; die Weimarischen Freunde 266; *Rahel* 266.] 265—266. — 7. *Dat.:* Weimar, den 23. Sept. 1829. [Varnhagens Gegenwart und Unterhaltung, die theuern Reisenden *Varnh. und Rahel, die im Herbst 1829 bei Göthe waren*; Kunstwerk (Eine in Holz geschnitzte Vase), das gewichtige Antike im anmuthigsten Modernen; herrnhutisches Gedicht, *Zinzendorf*, Varnhagens unternommene Arbeit *über Z.*] 267. — 8. *Dat.:* Weimar, den 13. Februar 1830. [Konzept der Aufsätze *d. s. Auszüge aus der 'Monatsschrift der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen', red. von F. Palacky, 1827/29*, Aufsatz über den botanischen Garten zu Prag und über die Brücke bei Karlsbad 267 f., Nachtrag aus Böhmen erhalten 268; Monatschrift *1827/9* und *ihre Fortsetzung* 'Jahrbücher *des Böhmischen Museums f. Natur- u. Länderkunde, Kunst und Literatur', red. von F. Palacky, 1830/31* 268; Berlin 268; Gesellschaft der Naturforscher, Zusammenkunft in Prag, vielleicht in Wien 268; Briefe Goethes nach Prag 268, *vgl. die Beilagen.*] 267—268. — 9. (Beilage zu No. 8.) *Dat.:* Weimar, den 29. Juni 1829. [Monatschrift des vaterländischen Museums von Prag, Goethes Auszüge aus den zwölf Heften *1827* zum Zweck einer Recension in den Berliner Jahrbüchern 268 f.; Böhmen abgeschlossen von Deutschland 269; Zusammenkunft der Naturforscher 1829 in Prag 269; Krankheit des verehrten Freundes *v. Sternberg* 269; *Ansicht der* protestantischen Deutschen *von* Böhmen und den kaiserlichen Erblanden 269, ihre Pressfreiheits-Foderungen 269; Leben und Lesen 269; Quängeleien der durcheinander schwirrenden Zeitschreiberei 269; zwei einsichtige erfahrene Männer *d. s. Hofrath Rochlitz und Hofrat Vogel? vgl. Göthes Tagebücher vom 6., 20. u. 23. Juni 1829* 269.] 268–269. *Graf Kaspar v. Sternberg ist der Adressat dieser zwei Beilagen, vgl. Briefw. zw. Goethe u. Sternberg, hrsg. von A. Sauer. 1902. S. 178f.* — 10. (Beilage zu No. 8.) *Dat.:* Weimar, den 8. Juli 1829. [Goethes Arbeiten bezüglich auf die Monatschrift des Museums 269 f., Redaktion derselben durch einen Mitarbeiter 270; Berlin *(Jahrbücher)* 270; Goethes Stellung gegen Geologie, Geognosie und Oryktognosie 270; Vorrücken der Wissenschaften 270; mein diesmaliges Unternehmen *(Versuch über die Metamorphose der Pflanzen)* 270; Freund *Sternberg* 270.] 269—270. — 11. *Dat.:* Weimar, den 13. Februar 1830. [Varnhagens Redaktion des angekündigten Manuskripts 271; Deutschland 271; Jahrbücher des böhmischen Museums 271; Buchführer Deutschlands, Hass gegen die österreichische Censur 271; V.'s Reisegefährtin *Rahel* 271; Grossherzogin Mutter *Luise* 271; *Varnhagens* Biographie des frommen Oberhirten einer so weitausgebreiteten Gemeinde *d. i. Zinzendorfs*, Einwirkung auf Goethe in seiner Jugend und seine Umgebung 272.] 271—272. — 12. *Dat.:* Weimar, den 25. April 1830. [Akten-Fascikelchen, *d. s. die obigen Auszüge aus der Zeitschrift der* böhmischen Freunde *(von V. redigirt u. erschienen in den 'Jahrbüchern für wiss. Kritik' März 1830. Nr. 58–60)* 272; Herr von Henning 272. 273; das liebe interessante Berlin 272; *V., Rahel u. G.* 272 f.; Frau von Kalb 273, Abschrift auf sie bezüglich 273; Jean Paul, Briefe und Werke 273; jene theologische Unbilden *(Hallische Streitigkeiten vgl. Spalte 85, Zeile 31)* 273; wir Weimaraner im Lande Gosen des reinen rationellen Realismus 273; Minister *Wilh.* von Humboldt 273; Frau von Wolzogen in Jena 273; Frau Grossherzogin *Maria Paulowna* 273 f.; Varnhagens Schriften 274; zweite Sendung, Schreiben *Varnhagens* 274; Staatsminister von Beyme, Eröffnung *über König Friedrich Wilhelms III. Absicht, Schiller eine Pension zu geben (vgl. darüber das Goethe-Jahrbuch XX, 94ff.)* 274; der unschätzbare Freund *Schiller* 274; Monarch *Friedrich Wilhelm III.* 274; *Preuss.* Königliches hohes Ministerium des Innern 274; *Finanzmin.* Graf *L. F. V. H.* von Bülow 274; Musterblätter 274; die deutschen bildenden Künstler 274; Berliner Kunstfreunde 274; Blatt von Toschi, nach Rafaels Spasimo di Sicilia (die Ausführung Christi mit und zum Kreuze) 274 f.] 272—275. — 13. *Dat.:* Weimar, den 12. Mai 1830. [V.'s Werk *Graf Ludwig von Zinzendorf in den Biograph. Denkmalen Bd. V. 1830*] 275. — 14. *Dat.:* Weimar, den 16. Mai 1830. [V.'s Entwicklung des Briefwechsels (zwischen Schiller und Goethe, in den Jahrbüchern für wissenschaftl. Kritik *Mai 1830. No. 86—89*); jene merkwürdigen Jahre meines Lebens, *der Freundschaft mit Schiller*; Beiliegendes von hoher Hand *(Brief der Grossherzogin?)*] 276. — 15. *Dat.:* Weimar, den 5. August 1831. [Sinclairs zwei Bände *(The correspondence of the Right Honourable Sir John Sinclair, London 1831)*, V.'s Darstellung *in den 'Jahrbüchern f. wiss. Kritik' 1831. Juni No. 114/6* 277; Schwiegertochter *Ottilie v. Goethe geb. Pogwisch* 276; jener Aufsatz über die Händel der französischen Naturforscher *(Göthes Aufsatz: 'Principes de Philosophie Zoologique' von St.-Hilaire in den 'Jahrbüchern f. wiss. Kritik' 1830. Sept. No. 52 f.)* 277; die

synthetische Parthei 277; Deutsche 277; Goethes erster Versuch *über St.-Hilaire*, Fortsetzung diktirt *(in den 'Jahrbüchern f. wiss. Kritik' 1832, März Nr. 51—53)* 277; Buffon und Daubenton 277; die Pariser Verworrenheiten *(Julirevolution)* 277; zu beliebigem Gebrauch *für die Jahrbücher* 277; unsere kleine Familie 277.] 276—277. — 16. *Dat.:* Weimar. den 5. Januar 1832. Der hochbegabte, bedeutende Reihenführer *Hegel (gest. 11. November 1831)* 277; Briefe des Lebenden aus der Unterwelt *('Briefe eines Verstorbenen')*, Danksagungsschreiben an den geistreichen Verfasser *d. i. Pückler-Muskau* 277 f., Etwas darüber öffentlich zu sagen *etc. (eine Kritik Göthes über die ersten zwei Bände war in den 'Jahrbüchern f. wiss. Kritik' Sept. 1830 Nr. 59 erschienen)* 277; der unselige Schlabrendorf, seine hinterlassenen Papiere, V.'s Biographie 278; jener Aufsatz über die französischen wissenschaftlichen Händel. fortgesetzt *(vgl. den vorigen Brief)* 278; die grosse Bewegung *der Julirevolution* 278; zu Ihren Zwecken *d. h. für die 'Jahrbücher f. wiss. Kritik'* 278; Carus' Anzeige vom letzten deutsch-französischen Hefte *(Carus in den 'Jahrbüchern f. wiss. Kritik' über Göthes 'Versuch über d. Metamorphose der Pflanzen' Jan. 1832. Nr. 1 2)* 278; neuhervortretende Betrachtungen über die Spiralität 278; Varnhagens Zuschrift zum neuen Jahre 278; weitere Mittheilung diktirt *(vgl. den vorigen Brief)* 278; Seebeck 279.] 277—279. — 17. *An Fürst* Pückler. (Einlage des vorigen Briefes.) Willkomm dem unter die Lebendigen glücklich Wiederkehrenden. *Dat.:* Weimar, den 5. Januar 1832. [die mir übersendeten Bände, *Pücklers Briefe eines Verstorbenen.*] 279. — 18. *Dat.:* Weimar, den 20. Febr. 1832. [verschiedene Mittheilungen V.'s, Anzeige meiner neusten botanischen Bemühungen von Herrn Carus) *vgl. den Brief vom 5. Jan. 32)* 279 f.: Betrachtungen über die naturhistorischen französischen Händel fortgesetzt *für die 'Jahrbücher', s. Brief vom 5. Aug. 31* 280.] 279—280. *Varnhagens Briefe an Goethe s. im Goethe-Jahrbuch XIV. 60 ff. — Vgl. dazu Mundt an Varnhagen, Hamburg 12. Sept. 1835, s. oben 'Zur Geschichte der Zs.'*

Bücherschau. Wanderungen durch den Thierkreis. Von Ludolf Wienbarg. Hamburg, Hoffmann und Campe. 1835. 260 S. [Parallele Wienbargs und Gutzkows *281* f., W.'s männliche Lebensreife 282, fragmentarische Weise 283, W.'s 'ästhetische Feldzüge' *281*. 282, ihr literarischer Radikalismus *281*, *Mundts* Anerkennung der Feldzüge *(s. Schriften in bunter Reihe. 1834. S. 141—46)* *281*, W.'s Gedanken über die Unsterblichkeit 283, Flüchtigkeit, Schreibart der Wanderungen 285; die heutige junge Epoche der Astrolog der Zukunft *281*; Gutzkows Unhumanität *281*. Persönlichkeitskritik in seinem Phönix-Literaturblatt 282, jugendliche Uebereilung und forcirtes Ueberbieten 282, Vorrede zu den Schleiermacher'schen Briefen über die Lucinde 282, Deutsche Revue (mit Wienbarg) 282*); das Bestehende *281*; Schriftsteller in Deutschland *281*; Humanität 282; Isolirung und Selbstzerfleischung in der deutschen Literatur 282; ethische und religiöse Umwandlungen unserer Zeit, Gott des Lebens statt des Gottes des Todes 283; Pietisten 283; Reichthum und Gütergleichheit 283; Goethe 283; Heine 283.] 281—283. *Verfasser dieser und der folgenden Kritik ist Mundt; er druckte die Parallele zwischen Wienbarg und Gutzkow 1840 in seinem Aufsatze (a. a. O., S. 266 ff.) wieder ab. Vgl. Houben, Gutzkow-Funde. 1901. S 47. 58 (Gutzkow an Varnhagen 7. Oct. 1835: . . „An das, was dir Zodiacalpartie an mir tadelt, die Aufrichtigkeit gegen Leute, die mit einem Male meine frühern Freunde gewesen zu seyn vorgeben, gewöhnt sich die Nation am ersten; denn das ist grade soviel wie nichts für die Nation“). —* Wally, die Zweiflerin. Roman von Carl Gutzkow. Mannheim, C. Löwenthal. 1835. 327 S. 8. [Subjectivität der Tendenzromane in Deutschland 283; Gutzkows Nüchternheit, tüchtiger, aber grausamer und quälerischer Verstand, zersetzende und zusammensetzende Natur 284, voreilige Weltverbesserungsdiarrhöe 285, raffinirte Kälte der Wally 284, frivole Polemik gegen das Christenthum 284 f., individuelle Frevelhaftigkeit der Romanpersonen 285, Schreibart 285, G.'s Vorrede zu den Briefen über die Lucinde 285; Conflicte und sociale Stimmung der Zeit 284. 285; die Frage, ob das Christenthum eine abgelebte Institution 284, geschichtliche Bedeutung, Ewigkeit des Christenthums 285; Heine's Feldzug gegen das Christenthum im 'Salon' 284; Rahel 284; St. Simonisten 284; Religion 284; Rationalismus in der Theologie 285.] 283—286. *S. a. die erste Notiz im Feuilleton S. 298. Vgl. dazu Mundt an Varnhagen, Hamburg d. 12. September und Leipzig d. 14. November 1835; die Stellen über Gutzkow bei Houben, Gutzkow-Funde. 1901. S. 51 u. 60, der ganze erstere Brief bei Houben, Jungdeutsche Reisebriefe (Beilage der Hamburger Nachrichten. 30. Juli 1905. Nr. 31). Varnhagen an Pückler, 6. Jan. 1836: „Dr. Mundt hatte sogar die Schriften Gutzkow's eifrig bekämpft.“ (Pücklers Briefwechsel etc. 3. Bd. S. 317.) Mundt druckte die Kritik in seinem Aufsatz 1840 (a. a. O., S. 261 ff.) wieder ab. Vgl. auch Herm. Marggraff a. a. O., S. 338.* — Zur neuesten Literatur. Von Ludolf Wienbarg. Mannheim. Löwenthal. 1835. 166 S. [Sechs Aufsätze, zuerst für die Blätter der Hamburger Börsenhalle geschrieben: 1) Goethe und die Weltliteratur, 2) Fürst Pückler, 3) Raupach und die deutsche Bühne, 4) Karl Immermann, 5) Heine (Salon, II. Th.), 6) Lucinde, Schleiermacher und Gutzkow;

Schönheit der Darstellung und Entwicklung; W.'s unkritischer Enthusiasmus über Heine als den Meister des sogenannten jungen Deutschlands; Heines lächerliche und unwissende Expectorationen über die Geschichte der deutschen Philosophie; Wienbarg über *Mundt*; Fortschritt in den deutschen Zuständen; Gott der Geschichte.] 286. *Ebenfalls von Mundt selbst; er verweist bei Gelegenheit Heines in einer Anmerkung auf seine* Anzeige von Salon Th. II. im Aprilheft *dieser Blätter, und diese Anzeige ist von Mundt gezeichnet.* — Deutscher Musenalmanach für das Jahr 1836. Herausgegeben von A. von Chamisso und Gustav Schwab. Siebenter Jahrgang. Mit Anastasius Grün's Bildniss. Leipzig, Weidmann. 439 S. [Anfänger- und Dilettanten-Almanach 287; lyrischer Frühlings-Almanach von Nicolaus Lenau 287; Gedichte von König Ludwig, Recept von A. W. v. Schlegel, Sonett der Todesahnung von Chamisso, Gedichte von Fonqué, Freiligrath, Karl Mayer, D. A. Assing, Rosa Maria 287, Eichendorff, Ferrand, Gaudy, Anast. Grün, C. Grüneisen, Kerner, Kugler, Lenau, R. Marggraff, Wolfgang Menzel, G. Pfizer, Fr. Rückert, E. v. Schenk, Schwab, Stieglitz, Streckfuss 288; pietistisch 287.] 287—288. *Zweifellos auch von Mundt, der auch die Anzeige des Lenauschen Frühlings-Almanachs im Juliheft geschrieben hat. Zu diesen Kritiken bemerkt der Bericht der 'Literarischen Zeitung' No. 41: „Das minder Interessante zu besprechen überliess Th. Mundt seinen Ersatzmännern, H. Marggraff etc., er selbst eignete sich natürlich denjenigen Theil der Literatur zu, der dem Berichterstatter, bei grösserer Gefahr, auch das grössere Interesse verspricht. So finden wir hier beherzigenswerthe Worte über den harmlosen Musenalmanach und die neuesten gepanzerten Erzeugnisse der Gutzkow-Wienbarg'schen Bewegungspartei, gegen die Mundt bald vertheidigungs- bald angriffsweise, aber immer mit Ruhe und Würde zu Werke geht."* — Laienbrevier. Von Leopold Schefer. Zweites Halbjahr. Berlin: Veit und Comp. 1835. 320 S. [Schefers Phantasie 288 f.; indische Gnomenweisheit 288; Fehlen der Kritik 289.] 288—289. *Unterz.: 88. d. i. Hermann Marggraff; die Anzeige ist aufgenommen in seine 'Bücher und Menschen'. 1837. S. 262—265.* — Sechs Erzählungen nebst einem Anhange von Gedichten von Amalie Krafft. Neue Ausgabe. Aschaffenburg, Pergay. 1834. [Reise durch unser Sonnensystem 289; Satyre 290; Jäger-Chor aus dem Freischützen 290; der Mann als Gegenstand der Liebe 290.] 289—290. *Unterz.: 88. d. i. Herm. Marggraff.* — Marco Visconti, ein historischer Roman aus dem vierzehnten Jahrhundert, von T Grossi. Aus dem Italienischen durch O. v. Czarnowski. Köln und Achen; Ludwig Kohnen; 1835. 374 und 322 S. [Alexander Manzoni 290. 291; Walter Scott 290 f.: Irving 291; Cooper 291; *Charles Sealsfield (Karl Ant. Postl),* der Verfasser der transatlantischen *Reise*-Skizzen 291; Bulwer 291; Scottische Urstoffe in Frankreich und Deutschland, Scott'sche Romantik der Slaven 291; moderne Romantik 291; Italien, Poesie, Geschichtssinn 291; italienisches Volksleben 292.] 290—292. *Unterz.: 88. d. i. Herm. Marggraff.* — Faust. Eine Tragöde von B. v. B. *(d. i. Braun von Braunthal)* Leipzig. F. A. Brockhaus. 1835. 152 S. [Sage vom Faust, Volksbuch 292. 293, Puppenspiel 293; Goethe, Faust 292; jeder echte Deutsche ein Faust im Kleinen 293; Lessing, Faust 293; Lenau, Faust 293; Kloster St. Jüst, Leichenfest des lebenden Kaisers *Karl V.* 293.] 292—293. *Unterz.: 88. d. i. Herm. Marggraff.* — Gott und das Wichtigste aus der Natur. Von Dr. I. H. Hoffbauer. Lemgo, Meyersche Hofbuchhandlung. 1835. [Goethe 294; Polen 294; Kosciusko 294; Oken 294; Naturphilosophie 294; Fortschritt der Natur: Pflanze, Infusorien, Polypen, Muschelthiere, Insekten, Fische, Amphibien, Vögel, Säugethiere, Mensch 294 f.; Sympathie 295; Eisen 295; Magnetismus 295; Lumpenpapier als Bewegungsprincip, Geschichte der Staatspapiere, Geschichte der Staaten 295.] 294—295. *Unterz.: 88. d. i. Herm. Marggraff.* — Leo der Grosse und seine Zeit. Von Wilhelm Amadeus Arendt, Professor an der Universität zu Mecheln. Mainz, Kupferberg. 1835. 487 S. gr. 8. [Verfasser studirte Philosophie und Theologie in Berlin, Licentiat der protestantischen Facultät zu Bonn, zum Katholicismus übergetreten 295; Religionswechsel 295; Freiheit protestantischer Forschung 296; Geschichte des Christenthums, Entwicklung zum reinsten Katholicismus 296; Häresieen 296. 297; Gedanke der Verkörperung einer allgemeinen christlichen Kirche 296; Protestantismus 297; Hegelsche Anschauungsweise vom Process geschichtlicher Entwicklung 297; Katholicismus 297; Geschichte des Mittelalters 297.] 295—297. *Unterz.:* 27.

Feuilleton. Eine antichristliche Buchhandlung. [Beschwerde gegen die Buchhandlung C. Löwenthal im 'Organ des deutschen Buchhandels' redig. von H. Burchhardt *(No. 35. vom 5. Sept.)*, jüdische Abkunft Löwenthals, gegen das Christenthum gerichtete Tendenz seiner Verlagsartikel; Gutzkow's 'Wally, die Zweiflerin', nicht unter Censur gedruckt; Antrag diese Handlung von Seiten der Regierung zu schliessen; Nicht-Verantwortlichkeit des Verlags, Censur; Hr. Gutzkow mehr der Stifter jener neuen Leibbuchhandlung des jungen Deutschlands.] *298. Vgl. Houben, Gutzkow-Funde. S. 202f.* — Ein antijüdisches Kaffeehaus. [Kaffeehaus am Jungfernstieg, Besitzer Perini und Josti, Streit zwischen jüdischen und christlichen

Besuchern, Ausschluss der Juden *298*; übermüthige Hamburger Judenjünglinge 299; berliner Pietisten 299; Christenthum 299; mein Freund Gabriel Riesser 299.] *298—299*. — Göthe u. sein Jahrhundert. [Schrift aus der Minerva besonders abgedruckt, in der Bran'schen Buchhandlung, Verfasser *A. W.* Rehberg.] 299. — Tieck, die alte Mährchenpracht u. unsere Zeit. [Tieck, gesammelte Novellen, vermehrte und verbesserte Auflage (Breslau, Max), Vorrede 299 f.; vornehme Isolirung gegen das sich fortbewegende deutsche Leben 299; Freigeisterei 299; tüchtige praktische Lebenszustände 299; Tiecks erste Periode der Waldromantik und Märchenlyrik 299; höherer weltpoetischer Kothurn im 'Dichterleben', 'Aufruhr in den Cevennen' 299: unbegreifliche Machwerke wie die 'Reise ins Blaue hinein', die 'Vogelscheuche' 299; Tiecks Geburtstag 1833 in Berlin 300; Dichter des Octavianus und der Genoveva und des Phantasus 300; griechisch-philologische Gesellschaft 300; Inhalt der neuen Novellensammlung 300]. *299—300. Vgl. dazu Mundts Polemik gegen Tieck im 1. Heft des 2. Jahrggs.* — Das parodirte Höllen-Attentat. [Sommertheater in Tivoli, Parodie der Auber'schen Oper: 'Gustav, oder der Maskenball', Ermordung des Königs Gustav von Schweden Parodie auf das Attentat auf Louis Philipp und die Höllenmaschine Fieschi's; aristophanische Keckheit auf einem hamburger Volkstheater; weltsatyrisches Talent der Deutschen.] 300. — Eine neue italienische Reise v. Strombeck. [F. K. von Strombeck, Reise nach Italien, 'Darstellungen aus meinem Leben und meiner Zeit' (2. Bde.), zweite Auflage, ausführliche Anzeige davon *durch Mundt* in der Preussischen Staatszeitung 1833. Nr. 197, dritter Band hinzugefügt.] 300. — Hölderlin lebt. [Nachricht aus Tübingen: Hölderlin seit dreissig Jahren wahnsinnig, Berichtigung zu einem frühern Stück dieser Blätter, *vgl. März-Heft.*] 300—301. — Eine neue Geschichte Englands. [Geschichte Englands von Prof. C. F. Wurm in Hamburg, ehemaliger Redacteur der nicht mehr existirenden Kritischen Blätter der Börsenhalle; englische Verfassung.] 301. — Compositionen für die Altstimme. [Preis der Akademie der Künste in Berlin auf Compositionen für Altstimme; neuere Opern; italienische Opern; Ballet, das royalistische System der Bewegung; Alt die wahre Delikatesse in der Musik; Kirchenmusik; dramatische Dichter, öffentliche Concurrenz für das Drama vor einigen Jahren von der Akademie der Künste verheissen.] 301. — Berliner auf Reisen. [Dialectlosigkeit der Berliner 301, gewisse Ausdrücke und Manieren als Reisepass 302; Yorick 301; Berliner an der Table d'Hôte im Hôtel de Belvedere 302.] 301—302. *Unterz.:* Hamburg, den 15. September 1835. *Auch die hier angeführten Notizen etc. aus Hamburg sind von Mundt selbst: er hielt sich im August und September 1835 dort auf (nach Varnhagens Tagebuch vom 19. August reiste M. an diesem Tage ab) und schrieb am 12. September einen Brief an Varnhagen (mitgeteilt von Houben in den Hamburger Nachrichten, Beilage. 30. Juli 1905. No. 31), dessen Einzelheiten hier zu vergleichen wären. Ueber einen im 'Zodiacus' nicht erschienenen Aufsatz schreibt er an Varnhagen: „Geschrieben habe ich bisher leider wenig, ausser einer Skizze „Ueber die Hamburgerinnen" für den Zodiacus, über die manche Hamburgerin erröten wird, was ihr gar nichts schaden kann". Diese Skizze erschien dann in Mundts Taschenbuch 'Delphin' 1. Jahrgg. unter dem Titel 'Vertraute Briefe aus Hamburg'.*

Correspondenz. *Datirt:* Paris, im September 1835. [Gesetzgebende Versammlung, Sitzung vom 28., Centrum 302; Schlafmützen- und Pantoffelliteratur 302; Ordonnanzen Carl X. 302. 303, Opposition 302. 303; Arage *(Arago?)* 302; Royer-Collard 302; Dupin 302; Charte 302 f.: Redefreiheit 303; republicanische Institutionen mit monarchischer Regierung 303; Lafayette 303; Carl X. in Rambouillet 303; die Gesetze Persil's 303; das heutige Frankreich 303, Anarchie 303; Juli 1830 303; Männer des Fortschreitens 303; Frankreichs Literatur 303 f.; Republik der Wissenschaft 303. 304; *I. P. G.* Viennet, Epistel an die Maulesel Don Miguel's *(1829)* 303 f., Epîtreaux Chiffonniers de Paris 304; Recensionen in der Revue des deux Mondes, der Revue de Paris, der Epoque, absurde Lobhudeleien 304; Kritik 304; Presse 304; Juden 304; Politik und Literatur 304; moralische Anarchie 304.] 302—304. *Unterz.:* H.

Intelligenz-Blatt № 4 zum Literarischen Zodiacus.

Bei Vetter und Rostosky in Leipzig: Don Pedro oder Geschichte der neuesten Revolution von Brasilien und Portugal. Von Eduard Grosse. *S. 1.* — Verlag von Gebrüder Reichenbach in Leipzig: Allgemeines deutsches Conversations-Lexicon *etc.* 20. Heft *etc. S. 1—2*; so eben erschienen: Repertorium *etc.* juristischer Aufsätze *etc.* Vom Advokat R. Sickel. Mit einem Vorwort vom Domherrn und Ritter Dr. Karl Friedrich Günther, Ordinarius der Juristenfacultät und erstem Prof. der Rechtswissenschaft an der Universität Leipzig *etc. S. 2*; de genetica philosophandi ratione *etc.* scripsit F. C. Biedermann; K. L. von Knebel's literarischer Nachlass *etc.* Erster Band *etc. S. 3*; kürzlich erschienen: Ciceronis pro S. Roscio Am. oratio. Recensuit *etc.* Dr. Guilelmus Büchner *etc. S. 3—4*; Materialien *etc.* zu Kanzelvorträgen *etc.* Von M. Ph. Rosenmüller *etc.*; Sammlung auserlesener praktischer Abhandlungen für Wundärzte *etc.*; Vollst. An-

leitung z. zweckmäss. Behandlung des Seidenbaus *etc.* Von Wilh. von Türk *etc.* *Unterz.*: Leipzig, im Septemb. 1835. Gebrüder Reichenbach. *S. 4.*

November, 1835.

Als Vorblatt des November-Hefts erschien folgende Ankündigung des 2. Jahrgangs:

Literarischer Zodiacus
für 1836.

Redigirt von Theodor Mundt.

Die günstigen Auspizien, unter denen dies Journal des vernünftigen Fortschritts seinen zweiten Jahrgang anhebt, setzen die Unternehmer in den Stand, demselben fortan eine grössere Ausdehnung, vor allem aber eine raschere Bewegung zu Theil werden zu lassen. Mit dem 1. Januar 1836 erscheint der Literarische Zodiacus alle vierzehn Tage, in Heften zu drei Bogen des bisherigen Formates und Druckes, und zu dem äusserst billig angesetzten Preis von 6 Thlrn. für den ganzen, 3 Thlrn. für den halben Jahrgang, wofür man bei allen löblichen Postämtern und Buchhandlungen seine Bestellungen erneuern kann.

Die Redaction ist rastlos beeifert, die Stellung, welche dies Organ der neuesten Literatur einzunehmen begonnen, immer fester und sicherer auszuprägen, und sie glaubt, dass ihr in Deutschland etwas Neues gelungen ist, indem sie vermocht hat, in diesem Journal hochberühmte und gefeierte Namen in Wissenschaft und Kunst in geschlossener Reihe mit der jungen, aufstrebenden Literatur zu einem Ziele zu verbinden, das die freieste und lebensvollste Entfaltung der nationellen Cultur nach allen Richtungen hin im Auge hat. So arbeiten wir für die Wiederherstellung der Sympathieen unter den Edelsten unsres Volkes, indem wir dem Symbol der Zukunft, die wir verwirklichen helfen wollen, die Farbe der Versöhnung einzeichnen.

Die vierzehntägige Ausgabe des Zodiacus wird es nicht nur möglich machen, die neuesten Erscheinungen der Literatur und Zeit noch rascher, als bisher, zu besprechen, sondern der vermehrte Raum lässt auch dafür sorgen, dass durch öftere Mittheilung von novellistischen Skizzen und Unterhaltungsbildern heitere Abwechselung und ergötzliche Mannigfaltigkeit des Inhalts erreicht werde.

Die Herren, welche unsern nächsten Jahrgang vornehmlich mit ihren Beiträgen beschenken werden, sind:

August Böckh, F. W. Carové, Eduard Gans, Friedrich von Heyden, K. G. Jacob, Alexander Jung, H. König, F. G. Kühne, August Lewald, H. Marggraff, R. Marggraff, B. A. Marx, F. A. Märcker, Gabriel Riesser, Karl Rosenkranz, Friedrich Rückert, Leopold Schefer, Heinrich Stieglitz, K. A. Varnhagen von Ense, der Verfasser der Briefe eines Verstorbenen, M. Veit, Ch. H. Weisse, Amadeus Wendt, C. G. Zumpt, und mehrere Andere, deren Beitritt wir nächstens erhoffen.

Alle für die Redaction des Literarischen Zodiacus bestimmten Briefe und Zusendungen werden unter der Adresse der unterzeichneten Verleger nach Leipzig erbeten.

Das Journal wird am 1. und 15. eines jeden Monats regelmässig ausgegeben werden. Wir rechnen auf die fernere Unterstützung der Nation.

Leipzig, im November 1835.
Gebrüder Reichenbach.

Folgt kurze Anzeige des „nächstens" erscheinenden Buches Desirée. Eine Doppel-Bekehrung. Briefe und Geschichten aus neuester Zeit. Von Theodor Mundt *etc.*

Wie die Kunst bei den Deutschen nach Brot geht! Eine Rede, gehalten bei der Eröffnung eines literarischen Vereines. Von F. Gustav Kühne. [Shakespeare 310. 318, Fiedler *305*; Malerei *305*; römische Kirchenfürsten *305*; venetianische Aristokraten *305*; Tizian *305*; Tintoretto *305*; Künstler Italiens 306; Kunst in Flandern 306; Rubens 312. 318, in Antwerpen, Ambassadeur am spanischen Hofe in Madrid, in London, auf seinem Lustschlosse Stean bei Mecheln 306, seine Frau Helene Formann *(Fourment)* 307; Herzog *Vincenzo Gonzaga* von Mantua 306; *Erzherzogin* Isabella 306; Philipp der Vierte 306; Karl *I. von England* 306. 308; Antoni van Dyk 307. 312. 318, am englischen Hof und zu Elstham in der Grafschaft Kent 307 f., Bild seiner Frau der Gräfin Gorré *(Gowrie)* Maria von Ruthwen *(Ruthven)* 308; die Stuarts 307; Engländer 307; München, Hofgartengallerie 308, Universität 313; *London, Kirche* Sanct Paul 308; Kunst eine weltliche Religion 308; Deutschland 308; Weimar 309. 319; Staat 309; 314; Herzogin Amalia 309; Wieland 309. 310. 311. 320; Herder 309. 310; Schiller 309 f. 315. 316. 317; Goethe 310 – 318. 319. 320, Talleyrand der deutschen Kunst und Poesie 311, Minister 316, Hofdichter 316, fehlender Sinn für weltgeschichtliche Bewegung 317, Suprematie 318, reine Sinnlichkeit 318; Fürstendiener 318, Götz 311, Werther 311, Schäferspiele 311, Clavigo 311, Stella 311, Lieder 311. 318, Iphigenia 312, natürliche Tochter 312, Wilhelm Meister 313 f. 315. 316, Wanderjahre 314 f.; Wahlverwandtschaften 315 f.; Nationaldrama 311; sociale Zustände 311; französische Sentimentalität 311; deutsche Lyrik 311; Roman 311. 313; Drama 311; griechische Antike 312; Winkelmann 312; Wolf 312; Grossherzog Carl August 312. 316. 319, Briefe an Knebel 319; König *Maximilian Joseph* von Baiern 312 f.; baiersche Bierbrauer *(die Baiern)* 312 f.; Schelling 312 f.; Deutsche 312. 313. 314. 315, deutscher Nationalsinn 313. 315, Nationalliteratur 313, Staatsleben 314; Fürsten und Schriftsteller 313; demokratisch 313. 317; Camarilla und Büreaukratie 313; aristokratisch 313. 315. 316; englischer Roman 314; Scottischer Roman 314. 315; Cooper 315; Opposition der romantischen Schule gegen Goethe 315; deutsche Freiheit 315. 316. 321. 322; Tyrolerjahr 1809 315 f. 317, Hofer, Speckbacher 316; Bettina 316 f., in München 1809 316, Briefe 316 f.; Jean Paul 317 f.; demokratische

Opposition in Deutschland 318; die beiden Schlegel 318; Tieck 318, Novellen 318, Gegnerschaft gegen Goethe 318; Pustkuchen 318; Menzel 318; Michelangelo Buonarotti und Julius II. 318 f.; Rafael und Leo X. 319; katholische Christenheit 319; Hof der Medicis 319; wir Jüngern 320 f., Bewegungsmänner 321; Emancipation der deutschen Herzen 320; Verse 320; *J. H.* Voss 320; Berlin 320; Natur 321; Schönheit 321. 322; der *sche Gesandte in B. *(Darmstadt!)* über Börne 321] *305*—323. *In Kühnes 'Portraits und Silhouetten'. 1843. 1. Th. S. 65—82; hier datirt: „Berlin, 1835". und mit der Anmerkung zum Titel: „Die Rede war da, aber der Verein fehlte; mithin wurde die Rede in die Luft gesprochen". Hiernach auch die Berichtigung S. 321.*

Der segenreiche Bildstock. Eine Geschichte für Gläubige. Von H. Koenig. [Mann der Bewegung 324.] 323—330.

Wanderungen durch Latium. Von Professor C. G. Zumpt. [23. Juli in Rom *331*; neu erworbener Freund *331*. 336. 340. 342 f.; Tivoli *331*—334, ponte Lucano *331*, Grabmahl der Familie Plautia *331*; Via Tiburtina *331*; Anio, jetzt Teverone *331*—339, Wasserfall 332. 333, Grotte des Neptun 332, Tempel der Sibylla und Vesta 332, cascatelle 333; Rom *331*. 333. 334. 337. 338. 339. 344. 345. 346, ponte Mammolo *331*, Museen 334; Schwefelsee, Solfatara, die aquae Albulae der Alten *331*; Römische Campagne 332. 337; Französische Zwischenregierung 332; Wasserfall von Terni 332; Ceres 332. 335; Horaz 333, Villa 335 f.; Tibur 333; Villa des Mäcenas 333; Villa d'Este, dem Herzog von Modena gehörig 333; Villa des Hadrian 333 f.; Itinerarien 334; Spartianus, Leben des Hadrian 334; Maler 334. 337. 338. 341. 342; Frascati 334. 344—346; Albano 334; Jesuiten 334; Via Valeria 334. 337; Sabinische Berge 334; Völker Italiens 334; Aequer 334. 337. 341; Aequergebirge 335. 342. 344; Vicovaro (Varia bei Horaz) 335. 336; Kloster San Cosimato 335. 336 f.; Bach Licenza (Digentia) 335. 336; bandusische Quelle 335. 336; Ortschaft Bardela (Mandela) bei Cantalupo 335; Tempel der Vacuna 335 f.; Diana 335; Venus 335; Victoria 335. 336; Varro 335; Minerva 335; Rocca Giovane 335; Kaiser Vespasian 336; Berg Lucretilis 336; Diogenes 336; Franziskaner 336 f.; alte Römische Colonie Carsoli 337; Königreich Neapel 337; via Sublaqueensis 337; Subiaco (Sublaqueum) 337 f. 340; Städte Saracinesco, Anticoli, Marano, Rocca Canterano, Agosta, la Cerbara 337; Volk Aequicoli 337; montes Simbruini 337; Villa des Nero 337; Trajan 337; Frontin 337; Tacitus (Ann.) 338; Böhme, österreichischer Soldat, Gastwirt 338, Wirthin Clementina und ihre Schwester Mariuccia 338; italiänische Frauen, Männer 338; Franzosen 338. 340. 341; Bursche Bastardo 338 f.; San Benedetto, Kloster des Benedictiner-Ordens 339. 340; Heiliger Benedictus 339; seine Schwester Scholastica 339; Statue des Benedictus von einem Schüler Berninis 339; Kloster Santa Scholastica 339 f.; Bibliothek, Handschriften 339 f.; Genremaler Weller aus Manheim 340. 341 f.; Rocca San Stephano 340; Civitella 340 f.; Deutschland 340; Casematten von Königstein 341; Trebi, das alte Treba Augusta 341; Livius 341; Kriege der Römer gegen die Aequer 341; Maler Gmelin 341; Maler Kutscher 341; Olevano 341, Casino der Signora Baldi 341 f.; Herniker 341; Baron von Rumohr, von Räubern überfallen 341 f.; Genazzano 342; Cavi 342; *Ort* Palestrina 342. 344, die alte Martha 342 f.; Praeneste 343. 345; Italiänische Antiquare *(Altertumsforscher)* 343; Tempel der Fortuna 343 f.; Palast Barberini 343 f., Mosaik, die Natur und das Leben Aegyptens darstellend 343, Frescogemälde von Pietro da Cortona 344; Kupferwerk, dem Kaiser Alexander gewidmet 343; Vulpius, Vetus Latium sacrum et profanum 343; Pater Athanasius Kircher 344; Ort Castello San Pietro 344; Pyrrhus 344; Florus 344; *L. Corn.* Sulla 344; Latinergebirge 344; Städte Tusculum 344. 345 f, Alba, Aricia, Lanuvium und Veliträ 344; Ortschaften Rocca Priora, Monte Compatri, Monte Porzio 344; Herr Vincentino 344; Italiäner 344; Preussischer Gesandte Herr Geheimrath Bunsen 345, Gedicht: Heil Dir im Siegerkranz 345; Villa Piccolomini 345; Villen Mondragone, Ruffinella, Panfili, Lodovisi, Conti, Rospigliosi 345; Prinz Borghese 345; Lucian Bonaparte 345. 346; vornehme Römer 345; Villa des Papstes *Gregor XVI.* in Castel Gandolfo 345; Albanersee 345; Preusse 345; Dr. Ambrosch 345; Villa Tusculana des Cicero 345; via Latina 346; Albanerberg 346; Pompeji 346; Kaiser Heinrich VI. 346.] *331*—346.

Am Busstage 1835 „Wer gesündigt hat, muss büssen! Das ist das Gesetz des Herrn" [Gott *347*. 349. 350; Gewohnheit 348; Christus 349. 350; Pfaffen 349; Bibel 350; Pietist 350.] *347*—350. *Zum Titel die Anmerkung:* Wir dürfen diesen merkwürdigen Selbstbekenntnissen den Namen ihres Verfassers nicht hinzufügen, aber um dem Leser von vorn herein anschaulicher zu machen, wie bedeutend sie, als ein gewichtiges persönliches Erlebniss, für die innerste Stimmung unserer Zeit anzusehen sind, ist erlaubt zu bemerken, dass diese Confession von einem Manne herrührt, den Deutschland zu seinen ausgezeichnetsten und berühmtesten Philosophen zählt. *Unterz.:* Die Red. *Der Verf. ist Karl Rosenkranz; das Gedicht findet sich in der Sammlung seiner 'Gedichte' (Studien. 1. Theil.) 1847. S. 153—162, unter dem Titel: 'Christliche Lethe'.*

Mittheilungen aus Berlin. I. [Allgemeine Zustände Berlin's *351*, arme

Menschenklasse 352, Salonsmenschen 352; Gott *351*; Gabler *351*; Hegel'sche Philosophie *351*; der klägliche Steffens *351*; Schelling'sche Philosophie *351*; Ueberlast von Philosophie *351*; Aristokrat *351*; Demagogisch *351*; Oppositionsmenschen *351*; Juliusrevolution *351*; Zug nach Kalisch 352; die Preussen 352; Russen 352; Ostseestädte 352; Russische, preussische Orden 352; Berliner Schauspieler 352, Theater 352; frivoler französischer Ballast 352; Raupach 352, Gut in Schlesien 353; drei Damen Crelinger 352; zwei Fräulein von Hagn *(Charlotte und Auguste)* 352; mehrere Fräulein Erck *(Hulda, Malvine u. Therese)* 352; Delavigne, die Söhne Eduards 352f.; Willibald Alexis, Haus in der Wilhelmstrasse, Walter-Scott-Thurm 353; Der Freimüthige, förmlicher Umsturz 353; Kritik 353; politische Ereignisse 353.] *351*—353. — II. [letzte Dresdner Kunstausstellung 353; Berlin, Kunsthandlung Sachse u. Comp., Oelgemälde jetzt lebender französischer Künstler 353f.; Aquarelle 353; preussische Künstler in Paris 354; *Franz* Wagner, Schüler Hensel's 354; *Jul. Louis Phil.* Coignet 354; *Carl Wilh.* Pohlke 354; *L. E.* Watelet 354, Bilder 354; *Adolf* Eybel 354; *Paul* Delaroche 354; französische Maler 354; Andreas Giroux, normännische Landschaft 354; Pariser Kunstausstellung 354; hiesiger Uhrmacher in der Burgstrasse 354; *Cam. Jos. Et.* Roqueplan, Landschaft 354; *Eug. Mod. Edm.* Lepoitevin, Meerstrand 354; *Jean Bapt.* Isabey, Seelandschaften 354; Architecturbilder von *Ambr. Louis* Garnerey, *Louis Eug.* Balan und Legryp *(Fréd. Legrip)* 354; Genrestück von *Jos.* Beaume 354; *Jean Alph.* Roehn, Bauermädchen auf einem Esel 354. 355, Lithographie 355; Alfr. de Dreux, Postillon 354f.; Paris 355; Italien 355; *Ed. K. G. L.* Pistorius 355; Lithographie von Hildebrandt's *(Ferd. Theod. Hildebrand!)* krankem Rathsherr 355, von *Rud.* Jordans Heirathsantrag auf Helgoland 355; J. Tempeltei, Winterlandschaft mit Mönch nach Lessing 355; *Ernst Friedr.* Oldermann, *Raub des* Hylas nach C. *(Karl Ferd.)* Sohn 355; Wittich, Edelknabe 355; Wildt, Kirchengängerin nach *Louis Ammy* Blanc 355; letzte Berliner Kunstausstellung 355; C. Begas, Lore-Ley 355; hiesiger Kunstverein 355; H. Heine, Romanze von der schönen LoreLey 355f.; neuer Van Dyk des Königl. Museums. Bildniss eines Herzogs von Carignan 356; Königl. Akademie-Gebäude 356; Sammlung alter Oelgemälde aus der italienischen, flamländischen, holländischen, französischen und deutschen Schule, im Besitz der Herren Franck und Morise 356; Frankreich 356; zwei Gemälde von Peter Paul Rubens, während seines Aufenthalts in Venedig gemalt, früher im Besitz der schwedischen Königin Christine, später des Herzogs von Orleans: Rache der Tomyris, Scipio Afrikanus giebt dem Celtiberierfürsten Allutius seine Braut zurück 356; Tizian 356; Paolo Veronese 356; Nationalversammlung 1791 356; Perserkönig Cyrus 356; Bilder der französischen Maler Franz und Johann Franz Detroy 357; Domenichino, römische Charitas 357; Andreas del Sarto, heilige Familie früher in einer Kapelle zu Fontainebleau, heilige Familie, aus dem Besitz des Cardinals Albani als Ehrengeschenk an Miolis, Gouverneur von Rom 356; *Andrea* Solario oder Solaïno, dornengekrönter Christus 357; Leon. da Vinci 357; Hof des Königs Franz I. 357; Maria mit dem Jesuskinde nach Rubens von Van Dyk 357; Königl. Museum 357; Susanne mit den beiden Alten nach Rubens wahrscheinlich von van Dyk 357; Sebast. Bourdon, Nachtstücke 357; J. Ruysdael, Landschaft (menschliche Staffage von Ostade) 357, Waldpartie 357; Adrian van der Velde, Viehstück 357; Alb. Cuyp, Landschaft 357f.; Bildniss eines Geistlichen 358; Jan Miel, ländliches Genrebild 358; Michael Carre *(Carree!)*, Viehstück 358; *Is. de* Moucheron, Felsenlandschaft 358; *Cornelis* Bega, Bauerngesellschaft 358; *Iusepe de* Ribera gen. il Spagnoletto, Kopf 358; Federico Baroccio, Christus 358; Chr. Wilh. Ernst Dietrich, Pastiche in Rembrandts Manier 358; *Jan van* Huysum, Blumenstück 358.] 353—358. *Unterz.*: 77. *d. i. Hermann Marggraff. Ueber den Verfasser dieses Artikels und die Wirkung des letzteren schrieb Mundt an Varnhagen, Leipzig, d. 26. November 1835: „Ich danke Ihnen herzlich, mein Hochverehrter, für Ihre freundliche und theilnahmsvolle Zuschrift vom 18. d. Seit dem sind mir auch andere Nachrichten aus Berlin zugegangen, welche aus wohlbegründeter Quelle versichern, dass das Ober-Censur-Collegium bei dem Ministerium des Innern einen Antrag auf Verbot des Zodiacus gestellt hat, und zwar wegen der im Novemberheft enthaltenen Aeusserungen über das unglückselige Kalisch. Ich kann an der Wahrheit dieser Nachrichten nicht zweifeln, weil sie dem dortigen zusammenstürzenden Wesen der Verhältnisse ganz gemäss, und weil ich mir denken kann, dass meine mächtigen Feinde längst auf eine derartige Gelegenheit gelauert. Ich weiss auch, welchen Antheil Wilken und Steffens daran genommen! Der unschuldige Artikel über Kalisch ist nicht einmal von mir, sondern von H. Marggraff, obwohl ich ihn natürlich vertreten werde und muss. Ich nahm ihn in der Reisezerstreuung, als ich im Gasthof die eingegangenen Beiträge zurechtmachte, auf, und glaube, dass ihn jeder Redacteur aufgenommen haben würde, da viele Zeitungs-Correspondenzen mindestens ebenso harte Dinge enthielten. Meine Angriffe auf Steffens, Göschel etc. mögen aber wohl das Meiste dazu beigetragen haben, diese Gelegenheit vom Zaune zu brechen. Ich kann mir deshalb keine Vorwürfe machen. Sollte ich, um eine*

an sich zweifelhafte und precäre Angelegenheit zu retten (meine Habilitation) deshalb ebensolange, und aufs Ungewisse hinaus, zweifelhaft und precär auch in der Literatur dastehen, und meiner Kritik alle Farbe und Schärfe versagen? Durch solche Lauigkeit würde ich vielmehr auf der andern Seite mein Journal beim Publikum zu Grunde gerichtet haben, während es in der letzten Zeit noch täglich wuchs und fast an 400 Abnehmer hatte. Da aber beinahe die Hälfte dieses Absatzes auf Preussen geht, so müssen wir aufhören, wenn das Journal in Preussen mit Interdict belegt wird. Zu ängstliche Rücksicht, mir dies Organ zu erhalten, durfte und konnte ich nicht nehmen, denn wenn ich sie genommen, so würde ich doch im andern Sinne kein Organ daran gehabt haben. Es mag also unterdrückt werden, wie so vieles Gute und Ehrenwerthe unsrer Zeit, durch die Ungunst des Augenblicks und durch die Niederträchtigkeit und Dummheit der einzelnen Persönlichkeiten. Auf der Stelle wird aber eine andere ähnliche Unternehmung unter meiner Redaction ins Leben treten, und zwar im Verlage von Brockhaus, denn es ist mir unter den gegenwärtigen Umständen um eine alte, namhafte Firma wesentlich zu thun! Nur kommt mir viel darauf an, bald zu wissen, in welcher Weise das Verbot des Zodiacus erlassen werden dürfte, und ob man ein Bundesverbot erwirken möchte, wonach ich zu keiner Journalredaction mehr zugelassen werden kann? Zweitens möchte ich wissen, ob meine persönliche Sicherheit gefährdet werden könnte, wenn ich jetzt nach Berlin käme? Denn es wäre mir wichtig, jetzt dort zu sein, um meine Verbindung mit mehreren angesehenen Männern zu erneuern und persönlich zu befestigen, damit ich bei meiner neuen Unternehmung nicht allein und ohne Relief dastehe! Jedenfalls aber habe ich Massregeln getroffen, um meinen Gegnern zu zeigen, dass ich nicht todt-zumachen bin, wie hart mich auch der Schlag trifft, den sie mir versetzen, indem er mir nun völlig alle Aussichten auf Carriere raubt, und mir auch die ohnehin karg zugemessenen Mittel meiner Existenz schmälert. Einige Zeilen von Ihnen zu sehen, Hochverehrter, wäre mir ein wahrer Trost! Deuten Sie mir an, was mir, Ihrer Ansicht nach, in Berlin bevorsteht!" (Der ganze Brief ist abgedruckt in dem soeben erschienenen Aufsatz von Houben, 'Jungdeutsche Journalistik', vgl. die Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung, No. 17 vom 21. April 1906.)

Bücherschau. Nero. Tragödie von Karl Gutzkow. Stuttgart und Tübingen, Cotta. 197 S. 8. [Die Vorwürfe, deren Gegenstand dieser unermüdliche und tapfere Schriftsteller auch in der unsere Blätter leitenden Kritik geworden *(damit ist Mundts Wally-Kritik im October-Heft gemeint) 359*; bürgerliche Anklage Wolfgang Menzels *359*; unsere junge Generation *359*; Gutzkow's bisherige Bestrebungen, Nero ein Wendepunkt, seine trotzige und unbeugsame Skepsis, plastisches Werdeleben seiner jugendlichen Schöpfungslust, seine grosse, fast dämonische Gabe, die feinsten Adern im Getriebe der Gegenwart zu belauschen *359*, schonungsloses Heraussagen aller seiner Gedanken 360, liebt nichts, geheime Geliebte die Wahrheit 360; *Shakespeare*, Richard 360; Nero, Eindruck mehr speculativ als künstlerisch *359* f., aus einer subjectiven Ergriffenheit von den heutigen Weltzuständen hervorgegangen 361, bedeutende Situationen, Sprache 361; Goethe's Faust *359*.] *359*–361. *Von Mundt; die Kritik findet sich gekürzt in seinen 'Charakteren und Situationen' 1837. 1. Th. S. 324–328, mit einer andern Kritik unter dem Gesamttitel: 'Die Dichtung der Uebergangs-Epoche'. Vgl. Mundts 'Geschichte d. Literatur der Gegenwart'. 1842 S. 377 f.; 2. Aufl. 1853. S. 621 f.* — 1. Hannibal. Tragödie von Grabbe. Düsseldorf, Schreiner. 1835. 174 S. 2. Aschenbrödel. Dramatisches Mährchen von Grabbe. Ebend. 99 S. 3. Das Theater zu Düsseldorf, mit Rückblicken auf die übrige deutsche Schaubühne. Von Grabbe. Ebend. 112 S. [Grabbe mit Immermann in Düsseldorf 361; der grosse Todte, welchen man deutsches Theater nennt 361; Holtei-Häring'sche Periode Berlins 361; Immermann, künstlich eingeimpfter Shakspeare-Geist 361; Grabbe, Shakspeare-Geist eigenthümlicher Naturfonds 361, Widmung des Hannibal 361, klassischer, epigrammatisch kurzer Stil dieser Tragödie 361, Fehler der dramatischen Entwicklung 362, Mangel innerer Charakterausführung 362, tragische Ironie 362; Grabbes tragischer Lakonismus 362; Trauerspiel der Griechen 362; Aschenbrödel, zerlassene Parodie 362, in dieser Gattung Tieck unübertroffener Meister 362; *dritte Schrift*: Aufsätze, aus dem in Düsseldorf erschienenen Journal Hermann abgedruckt 362.] 361–362. *Von Mundt; er verarbeitete diese Kritik später in seine 'Geschichte der Literatur der Gegenwart'. Berlin 1842. S. 493; 2. neu bearb. Aufl. 1853, S. 713.* — Frankfurter Bilder von Eduard Beurmann. Mainz, Kupferberg. 1835. [Oppositionsmensch, hinlänglich liberal 362; anziehendes Raisonnement 362, Kind der Unruhe 363, Mannigfaltigkeit des Wirkens 363; Frankfurter Bilder, keine Rundung, nicht sauber ausgeführt 362 f., Guerillakrieg gegen Goethe, absolute Regierungsformen, Theaterverwaltung, norddeutsche Zeitblätter, Staatspapiere, ohne einheitlichen Plan 363, leicht geschrieben 363.] 362–363. *Unterz.: 88. d. i. Hermann Marggraff.* — Gedichte von Silesius Minor. Leipzig, Otto Wigand. 1835 216 S. 8. [Zu aphoristisch 363; Sonette von Tieck, Heine, Uhland, Rückert, Chamisso, Platen 364; Heine

Philosophaster 364; Platen Versschnörkler, zeitloser Dichter 364; politische Gedichte auf das deutsche Reich, Polen, Napoleon, Freiheit, Preussens Aar 364; Balladen vom Ritter Bayard 364; Liebeslieder 364 f.; Rückert 365; Reminiscenz an Goethe 365; Bürgers Tochter des Pfarrers zu Taubenheim 365.] 363—365. *Unterz.: K. d. i. Kühne, vgl. Juni-Heft etc. Silesius Minor ist Pseud. für Gotth. Osw. Marbach; die 2. Aufl. der Gedichte erschien 1838 unter seinem bürgerlichen Namen.* — Kronen und Ketten. Ein Roman von Eduard Duller. Drei Bände. Frankfurt, Sauerländer. 1835. [Vogel Phönix in Frankfurt 365; das alte Deutschland des Herzogs Ludwig von Ingolstadt 365; Baiern 365; das alte Frankreich Karls IV. 365; Herzog von Orleans 365; Kaiser Siegismund 365; Agnes Bernauerin 365; Kirchenversammlung zu Kostnitz 365; Duller's Sprache Shakespeare'sche Donnerkeile 365, aufgepustete Kraft und Trotzköpfigkeit 365, Phantasie 365, altdeutscher Marschtritt seines Romans 365 f.; Tieck in einer Vorrede *(zu den gesammelten Novellen. 1. Bdchen. 1835. S. VIII.)* über den heiligen Apollo vom Musenberge 365; der breitfliessende Strom der Romantik in neuester Zeit 365; Haidenatur des historischen Walter-Scotts-Romans 366; Shakespeare 366; Goethe 366.] 365—366. *Unterz.: 88. d. i. Hermann Marggraff.* — Bad-Almanach. 1836. Herausgegeben von August Lewald. Mit sieben Stahlstichen. Stuttgart, Liesching. 514 S. 8. [Fichtes Abhandlung, um den Leser zum Philosophiren zu zwingen *('Sonnenklarer Bericht' etc.)* 366; glänzendes Elend so vieler Buchhändlerspeculationen 366; Leihbibliotheken 366; Novitäten der deutschen Literatur, ihr Aeusseres 366, Vertheilung ganzer Werke in Bogenlieferungen 367; fashionable Weise englischer Taschenbücher 367; Tieck'sche Novellenmuse 367, Eigensinn und Laune in der neuesten Urania *auf d. J. 1836* (wovon ich nächstens in diesen Blättern ausführlich reden werde) 367 *(vgl. Mundts Aufsatz 'Tieck in Dresden' in No. 1 des Zodiacus 1836)*; Beiträge zum Bad Almanach von G. Pfizer, Wolfg. Menzel, Gutzkow, A. Lewald, Aloys Schreiber, Willibald Alexis, W. A. Gerle, A. Zoller, R. Heimbert, Fr. Rückert 367; Lewalds geschichtliche Erinnerungen von den Jahren 1806—1813 367; Meerschaumflocken von Alexis, berlinischer Conversationsstil 367; Swinemünde 367; Gutzkow's Arabella 367; Genremalerei des französischen Romanticismus 367.] 366—367. *Verf. ist zweifellos Th. Mundt; schon die Aeusserung über Tieck und Mundts beabsichtigte Kritik von dessen Novelle 'Eigensinn und Laune' macht dies gewiss.* — Briefe an Johann Heinrich Merck von Goethe, Herder, Wieland und andern bedeutenden Zeitgenossen. Mit Merck's biographischer Skizze herausgegeben von Dr. Karl Wagner. Darmstadt, Diehl. 1835. LX und 520 S. 8. [Mephistopheles-Merck 367 f., Naturforschungen 368; Goethe 367; Knebel 367. 368, Nachlass 369; Petrefacten, vorweltliche Knochen 368; Briefe Wielands 368, deutscher Merkur 368; Mercks Recensionen für den Merkur 368; Briefe von der Herzogin Amalie, Karl August von Sachsen-Weimar, J. G. Schlosser, Friedrich Nicolai, Sophie la Roche 368; Unsterblichkeit 368; Buchhandel 368; Briefe von Boie 368 f.; Herders Briefe an Knebel 369, an Merck 369; jüngferliche Reinlichkeit des alten Wieland 369; Goethes Briefe 369.] 368—369. *Ganz gewiss von Mundt; es finden sich Gleichklänge mit Mundts Kritik über Gutzkows Nero im Nov.-Heft; auch lässt die nachdrückliche Hervorhebung des Knebel'schen Nachlasses auf die Autorschaft seines Herausgebers schliessen.* — Ausführliches Lehrbuch der deutschen Sprache, von Dr. J. C. A. Heyse. Fünfte Ausgabe, neu bearbeitet von Dr. K. W. L. Heyse, Prof. Ersten Bandes erste Abtheilung. Hannover, Hahn. 1835. [Unförmigkeit und langes geschichtliches Leben der deutschen Sprache 369; unsere Sprachlehren 369. 370; deutsche Gelehrte 369. 370; J. Grimms deutsche Grammatik 370; *Karl Ferd.* Becker 370; Grotefendt *(Georg Friedr. Grotefend!)* 370; *Joh. Gottlieb* Radlof 370; Bauer's Grammatik 370; *Theodor* Heinsius 370; der Magdeburger Heyse *(Joh. Christ. Aug.)* 370; der jüngere Heyse *(Karl Wilh. Ludw.)* 370; Geschichte der deutschen Sprache 370; gothisch, Alt-, Mittel-, Neuhochdeutsch 370.] 369—371. *Unterz.: 88. d. i. Hermann Marggraff vgl. das September-Heft.* — Schlesiens Antheil an deutscher Poesie. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte von August Kahlert. Breslau, August Schulz und Comp. 1835. [Schlesien, provinziell 371 f.; Schneekuppe 371; Breslau. St. Elisabeth 371; *Georg Gustav* Fülleborn 371; Landwehr 371; provincielle Amts- und städtische Wochenblätter 371; Rübezahl 371; Opitz 371. 372; Lohenstein 371. 372; Hoffmannswaldau 371. 372; schlesische Schule 371; *Benjamin* Neukirch 371; die Karschin 372; Burrmann *(Gottlob Wilh. Burmann!)* 372; Moses Kuh 372; Berlin 372, Bühne 372; Raupach 372; Willibald Alexis 372; der Freimüthige 372; norddeutsche Novellistik 372; Eichendorf 372; märkische Lyrik 372; *Karl Wilh.* Contessa 372; Schleiermacher 372; *Aug.* Kopisch 372; Manfred *(Karl Ferd.* Dräxler) 372; Zedlitz, Todtenkränze 372; Menzel 372; Schwaben 372. 373; *Andreas* Scultetus 372; *Friedr. v.* Logau 372; *Samuel von* Butschky 372; Gryphius 372; *Hans Assmann von* Abschatz 372; *Angelus* Silesius 372; Stoss- und Bewegungskraft der Literatur unsrer modernen Zeit 372; Volkslied 372; Schlesier 372 f.; nationelle Gelegenheitsdichterei Schlesiens 372; Schlesischer Musenalmanach 372 f.; lyrische Poesie

373; die Mark 373; Kritik und Wissenschaft 373; Sachsen 373; Baiern 373; Oesterreich 373; künftige Geschichte der deutschen Nationalliteratur 373.] 371—373. *Unterz.*: 88. *d. i. Hermann Marggraff, vgl. das Sept.-Heft.* — Christenthum und Vernunft für die Abschaffung der Todesstrafe. Sammlung landständischer Verhandlungen des Königreichs Sachsen, nebst anderen wissenschaftlichen Mittheilungen von Grossmann, Eisenstuck etc. etc. Mit Bemerkungen von Professor Grohmann. Berlin, G. Reimer, 1835. [Unsere Criminaljustiz, eine geweihte Reliquie barbarischer Zustände 373. 375; Psychologie 373. 375; Beurtheilung verbrecherischer Handlungen 373; römisch-germanische Rechtsverfassung 373; Gnade 373 f.; Emancipation der Frauen, der Juden, der todeswürdigen Verbrecher 374; Aufhebung der Todesstrafe 374; Folterkammern 374; Hexenprozesse 374; militärische Strafen, Latten und Spiessruthen 374; das Volk, der römische, spanische, englische Haufe 375; Deutsche 375; Hinrichtung in Berlin 375; Gefängnisse Nordamerikas, Verpflegungs- und Erziehungshäuser 375; Kerker Englands 375; Fürsten 376; Opposition 376; Hegel 376; *Christoph Friedr.* von Ammon 376. 377; Blutrache 376. 377; Prof. *Joh. Chr. Aug.* Grohmann, Bestreben für die Abschaffung der Todesstrafe 376, Druckschriften 376. 377; sächsische Kammer 376f.; *Christian Gottlob* Eisenstuck 376. 377; Abgeordneter *Heinr. Erdm. Aug. v.* Thielau 376; *Abg. Karl Traugott?* Sachse 376; deutsche Umständlichkeit 376; Reichstage 376; Abgeordneter *Christian Gottlob Leberecht* Grossmann 377; Schleiermacher, Predigt über die Sünde der Todesstrafe 377; Aufsätze von *Jul. Fr. Heinr.* Abbeg, Mehring, Schläger, *Heinr. Eberh. Gottlieb* Paulus 377.] 373—377. *Unterz.*: 88. *d. i. Hermann Marggraff, vgl. das Sept.-Heft.*

Feuilleton. Wie man sich einen Wolf liest. [Anonymer Aufsatz über die Bewegungsparteien in der neuesten deutschen Literatur im Octoberheft der in Jena erscheinenden „Minerva“ *378*; der improvisirte Professor Wolf in Jena der Verfasser dieses Artikels *378*, Antheil Laubes, Klätscherei zwischen Laube und Wolf 379; Wienbarg *378*; Gutzkow *378*, ernster Wille, Schaffenskraft, Charakter 379; Kühne *378*. 379; Laube *378*, Verkehr mit Wolf 379, Ansichten Laubes 379, naturfrisches Talent, Dandy der jungen Literatur, Damenrevolutionair, Liberalismus und natürliche Ethik, aristokratisches Stutzer- und Manschettenthum, Nachahmer (Heine's) 379; der Redakteur dieser Blätter, Abart des sogenannten 'jungen Deutschlands', 'das junge Berlin' *378*. 379; Zeitung für die elegante Welt *378*; *Mundt* vor einem Jahre in Jena bei Wolf, Aeusserungen Wolfs über Laube *378*; Kategorie 'junges Deutschland', Ekelname, Schule, Coterie *378*; Individualität, Freiheit der Persönlichkeit in der jungen deutschen Literatur *378*; *Menzels* völlig prinzipienlose Anklage gegen Gutzkow 379; Berliner Leben 379, Berlinismus 379; Wolf, literarischer Handlanger 379; seine Nothübersetzungen französischer Romane 379, Geistesprodukte, Pfennig-Encyclopädien 379, anonyme Recension über das Buch Rahel in der Jenaischen Literaturzeitung 379 f.; *Verleger* Kollmann 379; *Aug.* Leibrock 379; Hildebrand *(Joh. Andr. Christoph Hildebrandt!)* 379; Offenbarungen unserer Zeit 380.] *378*—380. *Vgl. Houben, Gutzkowfunde S. 62.* — Eine deutsche Frau über H. Heine. [*Brief, datirt*: Paris, den 10. Juli 1835: Heines Frivolität.] 380. *Verfasserin vielleicht Jeannette Lozaouis? vgl. September-Heft.* — Die lithographirte Dresdner Gallerie. [Leipziger Kunsthändler Julius Wunder 380, Lieferungen von Lithographien 380 f.; Kreidezeichnungen von Gemälden der Dresdner Galerie nach Paris zur Lithographirung 380; Pariser Steindruck 380; Lithographien von Léon Noèl *(Noël!)*: *Carlo* Cignani's Versuchung des Joseph und Rembrandts Ganymed 380; Sixtina und Holbein'sche Madonna, Lithographien von *Antoine* Maurin 380; *Kaspar* Netschersche Clavierspielerin von *Antoine Jean* Weber 380; Galerie-Director *Joh. Gottlob* Matthäi in Dresden 380; Palma Vecchio's Venus 380; Landschaft von Ruisdael 380; Ostade's Malerwerkstätte 380.] 380—381. *Unterzeichnet*: 27. — Eine Berichtigung über Heinrich Stieglitz. [Gedicht 'Novemberfahrt' im deutschen Musenalmanach von Chamisso und Schwab nicht von Stieglitz, sondern von Moritz Veit; Stieglitz, nach Reisen durch Schlesien und die Karpathen, nach Berlin zurückgekehrt; *Citat aus* Schiller, '*Die Ideale*'.] 381. — Semilasso's vorletzter Weltgang. ['Vorletzter Weltgang von Semilasso' aus den Papieren des Verstorbenen; Briefe des Verstorbenen, gesellschaftliche Ironie und Grazie; Identitätsfrage ob der Verfasser der Tutti Frutti und der der Briefe eines Verstorbenen und die Person eines berühmten reisenden Fürsten *Pückler* eine wirkliche Dreieinigkeit sei; Tiers-Etat; Demokrat; Aristokratie; Vermittelung der Stände; Anthropomorphisirung des Verstorbenen als Semilasso; noch mehrere Bände zu erwarten über Amerika, Asien; „Für diese Blätter haben wir eine ausführliche Kritik des Semilasso von achtbarer Hand zu erwarten“; desselben Verfassers 'Jugendwanderungen; aus meinen Tagebüchern', Proben davon in den 'Schriften in bunter Reihe'.] 381. — Ein Strauss zwischen dem Zodiacus und der Revue du Nord. [Artikel über die Revue du Nord *im August-Heft* 381 f.; lange Controverse von Dr. Spazier, le neveu de Jean Paul 382; neue literarische Schule in

Deutschland, gebildet an Elementen von Jean Paul und Wolfgang Menzel 382; mein Landsmann Karl Gutzkow 382; un article de M. Gutzkow, inséré naguère dans la feuille littéraire le Phénix, et ayant pour titre: l'école poëtique de la Poméranie (Phönix, vom 1. August Nr. 180. „die pommersche Dichterschule“), M Mundt né en Poméranie 382; Zodiacus als ein signe de progrès des berliner Literaturlebens bei den Franzosen eingeführt 382.] 381—382. *Vgl. dazu das August-Heft S. 162f., April-Heft S. 331, ferner das Literaturblatt 13 zum 'Phönix'.* — Am Grabe Ludwigs v. Voss. [*Nekrolog:* Breslau 382; berliner Leben 382; Voss während des französischen Krieges General-Hospital-Director der verbündeten Heere in Frankfurt am Main, Arzt und Menschenfreund, Kränklichkeit, Stillleben, somnambüler clairvoyanter Richtung, hohe Geisteskraft, gesteigertes Ahnungsvermögen, Geisterseherei, geistiges Weitsehen, seine 'Ahnungen und Lichtblicke' (Berlin 1826), Figur, Haltung 383.] 382—383. *Ueber Voss vgl. besonders Heinrich Stieglitz. Eine Selbstbiographie . . hrsg. v. L. Curtze. 1865. S. 92.* — Des Professor Steffens Ferienreise zum Abendmahl. [Steffens mit Frau und Tochter nach Dresden; Abendmahl in den Königlich Preussischen Staaten; Zerfallenheit des Professor Steffens mit den Berliner Pietisten, Stellung zur Preussischen Behörde, deren grosssinnige religiöse Aufgeklärtheit; Worte eines hochgestellten Preussischen Staatsmannes über dieses Ereigniss; Opposition; Pressfreiheit; Charivari; Karikatur.] 383. — *Varnhagen bemerkt zu dieser Notiz: „Die Worte eines angeblich hochgestellten Staatsbeamten (!!!) dessen Wort angeblich durch ganz Deutschland vernommen zu werden pflegt (!!!), welche Mundt am Schlusse des heftigen Artikels gegen Steffens anführt, sind von mir, und ich finde sie leider hier so schonungslos veröffentlicht!“*

Correspondenz. *Datirt:* Montmorency, im October 1835. Vaterlandsgefühle. [Paris Arsenal der unedlen Leidenschaften *384*; Meudon *384*; Bellevue *384*; St. Germain *384*; Montmorency, Jacob Rousseaus Klause *384*; meine Kindheit an des Rheines und der Mosel Ufer *384*, meine Poesie *384*, fünf Jahre auf dem Continent 385; Gessners Idyllen *384*; Meer der Bewegung *384*; Frankreich *384*. 385. 386; Demagogen *384*; neugebackene Stiefelwichs- und Börsenaristokratie *384*; Deutsche *384*. 385; Geldmenschen *384*; Geburtsadlige *384*; Jude *384*; Börse, antisocialer Palast 385; Märchengeschichte des Blutbrunnens 385; Intelligenz 385; Presse 385. 386; Franzosen 385; Partisane der heiligen Allianz 385; Congress zu Kalisch und Teplitz 385; Redactoren des Temps 385; Deutschland 385, *Abhängigkeit von* Frankreich 385, Volk zwischen Rhein und Weichsel das Centrum und der Hebel Europas 385; Emancipation, Einheit Deutschlands 385 f.; Sachsen 386; Baiern 386; Würtemberg 386; Emancipation und Union 386; Wiener Congress 386; liberale Diplomaten 386; Bischof Talleyrand 386; Fürsten 386; England 386; Doktrinäre 386; englische Pairs 386; Spanien 386; Italien 386; Prälaten 386; Beamte 386; Offiziercadetten 386.] *384*—386. *Schlusswort (vielleicht der Redaktion?):* „Audiatur et altera pars!“

Am Fuss der Seite die Notiz: Nebst einer Beilage von F. W. Otto in Erfurt.

Intelligenz-Blatt № 5 zum Literarischen Zodiacus.

Im Verlage F. E. C. Leuckart in Breslau erschienen: Schauspiele von Bernhard Neustädt. Erster Band: 1) Der Bravo, mit einem Vorspiel „der Kampf der Gondoliere in Venedig“. Nach Cooper. 2) Süd und Nord. *Nebst einer Notiz über Neustädts Schauspiel* „Ben David, der Knabenräuber“ (nach Spindlers „der Jude“). — Bei Rubach in Magdeburg erschienen: Allgemeines Lehrbuch der Geographie *etc.* von L. W. Meineke, Königl. Preuss. Hauptmann *etc.*, und Director der Brigadeschule. 3. Aufl. *etc. S. 1.* — Zweiter Band vom Repertorium *etc.* juristischer Aufsätze *etc.* vom Advocat Rob. Sickel. *Inhaltsangabe nebst Verweis auf die Kritiken in* Nr. 235 der Leipziger Zeitung (Wissenschaftliche Nachrichten) und Beilage Nr. 241 der Berliner Vossischen Zeitung. *Unterz.:* Leipzig, den 24. October 1835. Gebrüder Reichenbach. — Programm. Neues Preussisches Adels-Lexikon. *Das Programm ist unterzeichnet:* Der Vorstand zur Herausgabe desselben. (Freiherr L. v. Zedlitz-Neukirch in Berlin.) *Verlagsanzeige unterz.:* Leipzig, den 30. October 1835. Gebr. Reichenbach. *Inhaltsübersicht der Buchstaben* A. B. C. *S. 3—6.*

Beilage von F. W. Otto in Erfurt. Neu erschienen: Johann de Witt und seine Zeit von P. Simons. 1. Theil *etc.* Aus dem Holländ. übersetzt von Ferd. Neumann. *etc. Abdruck einer Kritik aus der* Preuss. Staatszeitung (Magazin f. d. Literatur d. Auslandes) *S. 1—2.* — Erschienen: Ueber den Begriff der Pflanzenart *etc.* Von Prof. Dr. J. J. Bernhardi *etc.* — Welchen Einfluss hat der Wechsel der Systeme in der Arzneiwissenschaft auf die Ausübung der Pharmacie? Von H. Biltz, weil. Apotheker in Erfurt *etc. S. 2.* — Ueber die Sprache der Zigeuner. Vom Königl. Regierungs-Schulrath Graffunder in Erfurt. *Kritik aus* Gersdorf Repertor. 1835 No. 15. [Mithridates; Berliner Monatsschrift 1793; Zigeuner in Friedrichslohra bei Nordhausen.] — Liebe und Wahrheit, die Leitsterne aller Erziehung *etc.* von W. Möller, Pfarrer zu Gröbitz bei Naumburg a. d. S. *etc.* — Portrait des Herrn Dr. Friedrich Strass, Director des Königl. Gymnasiums zu Erfurt *etc.* Lith. von E. Dietrich. *S. 3.* — Die

natürliche Entstehung der Sprache *etc.* Von Dr. J. K. F. Rinne. *Kritik aus* Liter. Zeitung von Büchner. — Handbuch der teutschen Sprache *etc.* Auch unter dem Titel: Teutsches Lesebuch für die Jugend *etc.* 3. verb. Aufl. Herausg. v. Dr. H. A. Erhard. Frühere Theile unter folgenden Titeln: Schauplatz teutscher Prosa *etc.* Schauplatz teutscher Dichtkunst *etc.* Probeblätter teutscher Sprache und Dichtkunst älterer Zeit *etc.* Recension in den Jahrbüchern für Phil. und Pädagog. Jahrg. IV. Heft 10. *S. 1.*

December. 1835.

Reisefahrten und Wanderlaunen. Von Th. Mundt. 1. Ein frommer Tag in Neuwied. [Dampfschiff: Stadt Coblenz *387*; Bonn *387*; Rhein *387*. 388. 392, Ufer 388; Naturforscher *387*, Versammlung *387*; Engländer *387*; Engländerin *387*; Schiller, Romanze vom Ritter Toggenburg *387*; Rolandseck *387*; Nonnenwerth *387*; Lord Byron *387*; Neuwied *387* f. 389, Colonie Herrenhuths 388, Erziehungsanstalten für Mädchen und Knaben, pädagogische Musterwirthschaft 388—391, Park des Fürsten 392; eine mir bekannte Familie *387*. 388; deutsche Metaphysiker 388; Pädagogik 389; England 389; Nordamerika 389; Holland 389; Frankreich 389; pietistisch 389. 391; herrnhuthische Hauben 390. 391; herrnhuthische Familie 391 f.; Herrnhuth 391; Berliner Brüdergemeinde, Prediger Dobler 391; Berliner Pietisten 391; Hofprediger Strauss 391 f., Glockentöne 392; *Joh.* Strauss 392; Wienerin 392; Berlinerin 392; Christen 392; Coblenz 392; Dampfschiff: Friedrich Wilhelm 392.] *387—392. In Mundts Sammlung 'Charaktere und Situationen'. 1837. 2. Th. S. 25—35. Mundt hatte Gutzkow für die 'Deutsche Revue' Reisemittheilungen zugesagt, s. Gutzkow an Varnhagen, 28. Okt. 35 (bei Houben, Gutzkow-Funde. S 71.)*

Die Götterdämmerung in Frankreich. Von F. W. Carové. [Lucrez, von der Natur der Dinge *393*; Cicero, von der Natur der Götter *393*; Götterdämmerung in Rom und Griechenland *393*; Holbach, System der Natur *393*; Volney, Ruinen *393*; Dupuis, Ursprung aller Religionen *393*; Frankreich *393*. 394. 398. 404; de la Mennais 398. 399, Worte eines Gläubigen 394. 401, Avenir 394. 399*); Carové, Zur Beurtheilung des Buches der polnischen Pilgrime, der Worte eines Gläubigen etc. Zürich. 1835. 394*); die alte Kirche 394. 397. 398; *der Papst*, Stellvertreter des verscheidenden Gottes 394 f. 397, Rundschreiben 394, Verdammung der Paroles d'un croyant 401*); Gott 395. 402 f. 404; Humanität 395; Observateur politique 395; Atheisten 395. 397; Philipp Dubois, Verfasser des Catéchisme véritable des croyans vor dem Assisenhof des Seine-Departements 395; römisch-katholisch-apostolische Religion 395; Temps 395*); Restaurationszeit 395; atheistische Schriften, confiscirt: Bon sens du curé Meslier, Diderots Religieuse und Jacques le Fataliste 395, Abrégé de l'origine de tous les cultes von Dupuis 396; National 396. 396*)**). 397; Gazette de France 396. 396*)***); Franzosen 396. 397; Katholizismus 396. 398. 399. 400; Juli-Gelöbnisse 396; Königthum 396; doctrinaire Tartüfferie 396; Protest des Hrn. Thiers gegen die Beschlagnahme des Jacques le Fataliste, des Faublas und der Pucelle 397; Guizot 397; Uebergangszeit vom Heiden- zum Christenthum 398; neuplatonische Theologen 398; platonisirende Kirchenväter 398; alte Philosophie 398; alte Volksreligion, Naturgötter, Autarkie 398; christlicher Aszetismus 398; Chateaubriand 398; Frayssinous 398; de la Luzerne 398; de Maistre 398; de Bonald 398; die doktrinaire Schule, die Simonisten 398; Humanismus 398; Victor Hugo 398; de la Martine 398; Université Catholique, Revue religieuse, philosophique, scientifique et littéraire, Monatsschrift, Programm 399—404; römisch-katholische Hierarchie 399. 400; gallikanische Kirche 399; Simonistische Assoziation 399; die Abbé des Genoude, Foisset, Juste, de Salinis, de Scorbiac, Douhaire, die Herren Riambourg, Berryer, Pardessus, de Rainneville, Alban de Villeneuve-Bargemont, Recamier 399*); Montalembert 399*); Abbé Gerbet 399*), Discours préliminaire 400—404; de Coux, de Cazalès 399*); Margerin, Rousseau, de Lourdoueix 399*); Materialismus 399; Atheismus 399; Deismus 399; Offenbarung 399. 402. 403; socialer Einfluss der Kirche 399; Poesie 399; Künste 399. 400; Christenthum 399; Zeitschriften 399; Religion 399; Erziehung des Menschengeschlechts 400. 404; Wissenschaft 400. 402. 404; Moral 400; Societät 400; Philosophie 400. 403 f.; kirchlich-theologische Wissenschaft 401; Universum 401; h. Maximus 401; Menschengeschlecht 401 f.; Vernunft 402. 403; Freiheit 402; Ideen 402. 403; Geschichte 402 f.; Natur 403.] *393*—404.

Gedichte von Rudolf und Hermann Marggraf *(sic!)* 1. Lied der Lebendigen „In dem Grabe zu schlafen." *Unterz.:* Rudolf Marggraff. *405.* — 2. Vom Herzen „Liebes Herzchen! zartes junges Weib!" 406 f. *Unterz.:* Hermann Marggraff. — 3. Bergreise „Durch die Berge, stark und rüstig". *Unterz.:* Hermann Marggraff. 407. — 4. Blumenlohn „Ich ging zu guten Menschen". *Unterz.:* Rudolf Marggraff. 408. — 5. Die Romanze vom König Saul „Die bärt'gen Jüden kamen all'" 408 f. *Unterz.:* Hermann Marggraff. 6. Flammentod „Ew'ges Mutterland der Schmerzen" 410 f. *Unterz.:* Rudolf Marggraff — 7. Lebenstrieb „Soll es rasch gerathen". *Unterz.:* Hermann Marggraff. 411.

Die Halsbandnovelle. Von K. G. Jacob. [Erzherzogin von Oestreich, Maria

Antoinette, Mai 1770 Uebergabe bei Kehl auf einer Insel des Rheins *412*, Pavillon, Tapeten: Medea, Jason, Kreusa *412*, Maria Antoinette nach Versailles *412* f., Verheirathung 413. 414, Schilderung der jungen Dauphine durch einen Zeitgenossen *(laut Akg.:* Graf Alex. von Tilly) 413, planmässige Verläumdung 414, Neigung der Königin zu vaterländischen Gebräuchen 415, Geldausgaben 415 421, Hass des Adels gegen sie 415, Vertraute 415, Königin 415, Vorwurf der Ränkesucht 416, Einfluss auf die öffentlichen Angelegenheiten 416, Hass gegen Rohan 418—419, Briefe an Rohan Erfindung der La Motte 420 f. 422. 424. 425. 430. 431. 433. 434. 435. 438, weist das Halsband zurück 422, Spaziergänge 425, Liebe zu Juwelen 426 f., Verfahren gegen Rohan 428—441, Hass des Volkes gegen die Königin 439. 441. 446, Schmerz über den Ausgang des Prozesses 441. Gefangenschaft des Tempels 445. 446 f., Tod 447. — Ludwig XV. *412* f. 415. 418; der damalige französische Hof zu Versailles 413. 417. 444; gegenöstreichische Partei 414 f.; Gräfin Dubarry 413. 414. 417. 418; Söhne des Königs Ludwig XV. 413. 421; Dauphin Ludwig 414, Ludwig XVI. 415 f. 421**) 422. 427. 428. 429. 431. 432. 433. 434*) 435. 439. 441. 442. 445, Tagebuch 421**) 427, correspondance secrète 434***); Minister Choiseul 414; Oestreich 414; Tanten des Dauphin, Adelaide, Luise und Victoria 414; Herzog von Aiguillon 414. 415. 418; Hof zu Wien 415; Etikette 415; Haus Habsburg 415; Fürstin von Lamballe 415; Herzogin von Polignac 415; Marly 415; Schloss zu Versailles 415. 437; Minister Maurepas 415 f.; Franzosen 416. 417; Politik 416; Polignac 416; Frankreich 416. 443. 446; öffentliche Meinung 416 f.; Pompadour 417; Halsbandgeschichte (Affaire du collier) 417 —447, Halsband 421—425. 426. 427. 428. 428*) 433. 438, Abbildung 422*), Halsbandprocess 435—441. 443, Denk- und Flugschriften 438 f.; Cardinal Prinz Ludwig von Rohan, Bischof von Strassburg 417. 419. 420. 423—426. 427. 428. 428*) 429—443, Gesandter in Wien 418, Brief an Minister von Aiguillon 418, Rückkehr nach Paris 418, Glaube zu Cagliostro 420, Briefwechsel mit der Königin 420—422. 424. 425, Verhandlungen mit Böhmer 423. 425 f. 429. 430, mit St. James 425. 429, Brief an Böhmer 431, Verhaftung 433—440, Correspondenz mit der La Motte 434, Freisprechung 440 f. 442. 442*), auf sein Schloss Saverne im Elsass 443; Privatleben der Kaiserin Maria Theresia 418; damalige Hinneigung zur mystischen Wunderlehre und ägyptischen Weisheit unter den höheren Ständen 418 f: Cagliostro 419. 420. 423. 424. 424*). 429. 434. 435. 438. 441. 442; Gräfin La Motte, geborne Gräfin Valois aus dem Hause Remi Valois 419—426. 429. 430. 431. 434. 435. 436 f. 438. 439 f. 441. 442. 443 f., Denkschrift 444 f., Tod 445, ihr Gatte Graf La Motte 419. 420. 424. 430. 435. 437. 438. 441. 444. 445; unehelicher Sohn König Heinrich's II. 419; adeliges Corps der Gensd'armen 419; verabschiedeter Gensd'arme Villette 420. 423. 424. 430. 435. 437. 438. 441; Juden 421; Pariser Juwelier Böhmer 421. 421**) 422. 425. 426. 426**) 427 f. 428*) 429. 430. 431; Juwelier Bassange 421 f.; Paris 422. 434. 435. 438; Zabern in Elsass 423; Versailles 423. 424. 430. 433. 435; Palais Royal 424; Mademoiselle Oliva 424. 435. 437. 438. 441; Terrasse von Trianont 425; Geldbesitzer St. James 425. 426. 426**) 429; Madame Campan 426. 427. 428. 441. 444**), ihr Landgut Crespi 427; Constantinopel 426; Minister Baron Breteuil 428. 128*) 429. 431. 433. 444; Abbé Vermond 428. 428*); Schwager der Königin Graf von Provence (Ludwig XVIII.) 429*); Pariser Polizei 429; Bar-sur-Aube 430. 435; Minister von Vergennes 431. 433; Grosssiegelbewahrer von Mirosmenil 431; Marquis von Besenval 432; General-Vicar Abbé Georgel 432 f. 434. 437. 439; Offizier Jouffroy-d'Agoult 433; französisches Parlament 435 f. 439. 440. 441 f.; französische Magistratur 436; Pater Loth 437. 438; England 437. 438. 444; London 437. 445; der junge Ramond 437. 437*); Sellette 439. 439***); Leibesstrafe 439***); Question préalable 439***); Adel 441; Abtei Chaise-Dieu 442; Auvergne 442; Abtei Marmoutier in Touraine 443; Prinz Ferdinand Rohan zu Lüttich 443; östreichische Truppen 443; Napoleon 443. 446*); Prinz von Rohan-Guéméné 443; Dichter Lebrun 443; ein Fürst aus dem Hause Rohan 443; Tod des Prinzen von Bourbon-Condé 443; König Ludwig Philipp 443; Haus Orleans 443; Calonne 444**); Coblenz 444**); der jakobinische National-Convent 445; Fleischer Le Gendre 445; Therese Huber 445*); Brautschmuck der Prinzessin Caroline von Wales 446; Pariser Juwelier Joncier 446*); Madame Josephine Bonaparte 446*); Bourienne 446*); Lord Brougham auf seiner letzten Reise nach Frankreich 446*); Anwald *Claude Franç. de* Chauveau-Lagarde 446; *Citat aus* Schiller's Maria Stuart 447. — *Als Quellen werden unter dem Text aufgeführt:* Goethe aus meinem *Leben 412*)*; Graf Alex. von Tilly, Memoiren 413*) 418†); Memoiren der Frau von Campan (Stuttgart. Abdruck) 415 f. 418***) 422**) 425**) 426**) 427*) 428*) **) 429*) 432*) 433. 434*) ***) 436*) 440*) 441**) 444*) **) 446; Memoiren der Frau von Genlis (Uebers.) 418*); Weber's Mémoires 418**); Georgel's Mémoires 418***) †) 419*) 420*) **) 421*) 423*) 424*) **) 425*) 426*) 428*) **) 429**) †) 431*) 432**) 434*) 435*) 436*) 437*) 438*) 439**) 441*) 442*) 444***); Bertrand de Moleville, Histoire de la France 418***) 421*) 423*) 425*) 426*) 428**) 429†) 134**); Artikel Cagliostro von Baur in der Ersch-Gruber'schen Encyclop. 418†);

Mémoires justificatifs de la comtesse de Valois de la Motte, écrits par elle-même à Londres 1789 419*) 420**) 424**) 444 f. 445*); Denkschrift Retaux's de Villette: mémoire historique des intrigues de la cour et de ce qui s'est passé entre la reine, le comte d'Artois, le prince de Rohan, madame de Polignac, madame de la Motte etc. A Venise 1791 419*) 420**); Besenval's Mémoir 419*) 422***) 424**)***) 428**) 429**) 432*) 433. 434*) 435*) 439*) 441*) 442*); Auszüge aus Ludwigs XVI. Tagebuch im Morgenblatt (1834 Nr. 291) 421**); Vulpius Curiositäten 422*); Leipziger Mode-Zeitung vom J. 1825 422*); Mademoiselle Rosa Bertin, Mémoires sur Marie Antoinette 422**); Mémoires et Souvenirs d'un pair de France. Paris 1829. (Deutsch im Januarstück der Minerva vom J. 1830.) 424***); v. Schütz, Geschichte der Staatsveränderung in Frankreich 428*) 436*) 442*) 445*); Memoiren Ludwigs XVIII., hrsg. vom Herzoge von D. (Doudeauville oder Decazes?) 429*)***); Journali les mémoires de Bachaumont 429*); Quarterley Review vom J. 1833 429*); Zeitgenossen Nr. XIX. (neue Reihe) 437*); K. E. Schmid im Hermes XXIV. 438*), XXV. 442*); Encyclopédie 439***); Heinr. Storch, Bemerkungen auf einer Reise durch Frankreich 440**); Soulavie, Mémoir. 441*) 444***); Schlosser, Geschichte des achtzehnten Jahrh. 442*); Brief des Grafen von Schmettau an Schlözer (in dessen Biographie) 445*); Therese Huber, Forsters Briefwechsel 445*); St. James Chronicle 446*); Bourienne, Denkwürdigkeiten (Deutsche Uebers.) 446*)] *412*—447. *Jacob nahm diesen Aufsatz nicht in seine Sammlung seiner kleinen Schriften auf. vergl. seinen Brief an Varnhagen vom 5. Juni 1845 im Augustheft. An seiner Statt wählte er einen Aufsatz über die Königin Marie Antoinette und ihren Einfluss auf die französische Politik, der sich stofflich mit dem obigen Aufsatz vielfach berührt; vgl. a. in Jacobs Sammlung S. 54 f. Auf beide Aufsätze bezieht sich daher auch der Brief Jacobs an Varnhagen, Halle, 21. Oktober 1846, in dem es heisst: „Ihre zweite Bemerkung, dass sich Ihnen aus dem ganzen Lebenseindrucke der Sache die Ueberzeugung aufdringe, als habe die K. Marie Antoinette um das Spiel gewusst, welches durch ihr Ebenbild (die Oliva) mit dem Cardinal Rohan getrieben werden sollte, ist mir doch noch etwas problematisch.“*

Bücherschau. Historisches Taschenbuch. Mit Beiträgen von Barthold, Böttiger, Raumer, Roepell, Varnhagen von Ense, herausgegeben von Friedrich v. Raumer. Siebenter Jahrgang. Leipzig, Brockhaus. 1836. 497 S. [Charakterlose Formation des ganzen Almanachs *448*; Raumers Aufsätze, Bruchstücke aus seinen Universitäts-Vorlesungen, kalter Angstschweiss seiner Beiträge *448*, Aufsatz über das königlich preussische General-Ober-Finanz-, Kriegs- und Domainen-Directorium *448* f.; Verwaltungsgeschichte Preussens *448*; Theatrum europaeum *448*; Friedrich Wilhelm I. *448*. 449; Concentrationssystem des preussischen Staates, preussisches Selbstbewusstsein *448* f.; Verantwortlichkeit des Beamtenwesens 449; Wiedergeburt Preussens ohne Revolution 449; tragische Ironie des Tacitus 449; die Dämonen der Welthistorie 449; Gott in der Weltgeschichte 449; Wahrheit liegt in der Mitte 449; Varnhagen von Ense *448*. 449, Die Schlacht bei Wagram 450 f., Denkwürdigkeiten 450; Xenophon, Anabasis 450; östreichisches Lager bei Wagram 450; Erzherzog Generalissimus *Karl (Citat aus Varnhagen)* 450 f.; Napoleon 451; Erzherzog Johann 451; F. W. Barthold, Anna Joanowna 451; Moskau, St. Petersburg 451; K. W. Böttiger, Wilhelm von Oranien und Anna von Sachsen 451; Richard Roepell, der erste Kampf der Franzosen und Engländer in Ostindien 451; F. von Raumer, Kaiser Karl V. und der Waffenstillstand von Nizza 451.] *448*—451. *Verfasser dieser Kritik ist wahrscheinlich Mundt selbst; er schrieb am 5. Nov. 1835 aus Leipzig an Varnhagen: „Wir [Kühne und Mundt] lesen jetzt zusammen Ihre Darstellung der Schlacht bei Wagram, mit ausserordentlicher Freude über die Kunst der Form und den Zauber der Beleuchtung, welchen das Gemälde hat, verbunden mit einem so wohlthuenden humanen Durchzug!“ Zu dieser Kritik bemerkt Varnhagen: „Ueber den Aufsatz 'Die Schlacht von Wagram' das überschwänglichste Lob, weit über alles Mass hinaus, und gewiss mehr zum Widerspruch reizend, als zur Beistimmung führend.“* —

Oeffentliche Charaktere. Von Karl Gutzkow. Erster Theil. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1835. [Gutzkow, Wally 451; Gutzkow selbst über den unchristlichen Cäsar *(in seiner 'Vertheidigung gegen Menzel' 1835)* 451; Gutzkow als Politiker 451, sondernder und combinirender Verstand 452, ohne Gemüth, Liebe, kindlichen Glauben an die Reinheit der menschlichen Natur, Frömmigkeit, häuslichen und familiären Sinn 452, nur für den Staat, für Weltverhältnisse, Manifestationen der Geschichte, für historische Männer 452; meisterhafte Charakteristiken, Objectivität 452, edler Zorn, Poesie, feine und sinnige Ironie 453, schöne Begeisterung für freie Zustände, für grossartige Tendenzen, für hochherzige Gesinnungen 453; Politik ist Gutzkow's Religion 453; Sprache dieser Charakteristiken 453; die Deutschen 453; Popularität 453; Charakteristiken des Chateaubriand, Talleyrand, Armand Carrel, Muhamed Ali, Napoleoniden 453, Rothschild, Sultan, O'Connell, Wellington, Ancillon, Francia 454; Londoner Diplomaten 453; Halle von Valençay 453; legitim 453; re-

publikanisch 453; Ibrahim 453; Philipp und Alexander 453; Türkei 454; Torysmus 454; Reaction 454; Preussen 454; Paraguay 454; Buenos Ayres 454; argentinische Republik 454; Gutzkow's Kenntnisse 454; Berliner Zorn gegen Gutzkow: Demoralisation, satanische Zwecke, Verführer der Jugend, Antichrist 454; meine sonst wohl motivirte gehässige Stimmung gegen Gutzkow 454; Reactionen unsrer Zeitepoche 454; Scrupel der Zeit, unser jämmerlicher Halbzustand zwischen Glauben und Unglauben 454.] 451—455. *Unterz.:* 88. *d. i. Hermann Marggraff.* — Dichtungen von Byron. Aus dem Englischen von Gustav Pfizer. Stuttgart, S. G. Liesching. 1836. [Unsere moderne, nur zu Madonnenschöpfungen aufgelegte Phantasie 455; Byronsche Poesie, Charakter der Elegie 455; deutsche Bengelhaftigkeit, studentischer Humor, Hang zur Turnerei 455; moderne Lyrik 455; Heine und seine Nachahmer 455; Pfizers treffliche Uebersetzung 455 f.; Uebersetzungen des Dr. Adrian 456; Inhalt der Sammlung: lyrische Ergüsse, Gefangene von Chillon, Mazeppa, Parisina, Lara, der ungestaltete Ungestalte, politische Gedichte, Windsor-Poesie *(abgedruckt)* 456; Prinz-Regent von England Georg *IV.* 456 f.; Heinrich VIII. 456; Carl I. 456; deutsche Pamphlete 456; Englands Grosswesen 456; Flemming 456; unser politischer Unwille 456; Castlereagh 457; Byrons Revolutionslied 457; Napoleon 457.] 455—457. *Unterz.:* 88. *d. i. Hermann Marggraff. Die Kritik findet sich in seiner Sammlung 'Bücher und Menschen'. 1837. S. 275—279 unter dem Titel: 'Byron als Dichter und Politiker', ohne den Abschnitt über Pfizers Uebersetzung.* — Sämmtliche Werke von Michael Beer. Herausgegeben von Eduard von Schenk. Leipzig, Brockhaus. 1835. 954 S. [Michael Beers Bruder, Componist Meyerbeer, Privat-Astronom *Wilhelm Beer* 457; Beer in Paris 457, in Baiern 458; Franzosen 457; Minister und Poet *v. Schenk* 458, Biographie Beers 458; König *Ludwig* 458; Opposition der liberalen Ideen 458; baierische Kammer 458; Beer, Klytämnestra 458, Die Bräute von Aragonien 458, der Paria 458 f., Struensee 459, Schwert und Hand 459, Lustspiele 459, Gedichte, Kaiser Karls Wanderung 459, Raphaels Schatten 459; Aeschylus, Choephoren 458; Beer, Nachahmer Schillers 459.] 457—459. *Unterz.:* 88. *d. i. Hermann Marggraff; die erste Hälfte der Kritik findet sich in seiner Sammlung 'Bücher und Menschen'. 1837. S. 280—283.*

Feuilleton. Professor Gans und die Aristokratie. [Reichenbach'sches Conversations-Lexicon, Druckfehler in der Biographie des Herrn Prof. Gans: aristokratische Mitte statt: aristotelische Mitte; Adels-Lexicon der Gebrüder Reichenbach.] *460.* — Anstössiges in Berlin. [Mittheilung der Leipziger Zeitung: Musik des Fürsten Radzivill zu Goethe's Faust, Anstössiges in diesem grössten Gedicht der modernen Poesie; Geheimer Justizrath Göschel: dialektische Einheit von Gesangbuch, Hegel, Bibel und dem blonden Friedrich.] *460.* — Hofschauspieler Schneider. [Sein reisender Student, Schneider Professor der russischen Sprache an der Berliner Kriegsschule, Verfasser eines strengwissenschaftlichen Werkes über Kalisch (Berlin, bei Hayn).] *460.* — Die baierische Literatur-Zeitung. [Erscheint mit dem 1. October unter dem Titel: Gelehrte Anzeigen, herausgegeben von Mitgliedern der königl. baierischen Akademie der Wissenschaften, trockene Berichte in conservativem und antiliberalem Geiste über *F.* Salgo's Vergangenheit und Zukunft der Philologie, über *G.* Valentin's Handbuch der Entwickelungsgeschichte des Menschen, *Leop. Aug.* Warnkönig's flandrische Staats- und Rechtsgeschichte, *Karl v.* Rotteck's Lehrbuch der ökonomischen Politik *460* f.; Pariser Moniteur universel *460*; Recensenten nicht genannt, keine Persönlichkeiten 461; Aufsatz von Philipps *(George Phillips!)* über Warnkönig 461; Schelling 461; Präsident *Karl Joh. Friedr. von* Roth die Verwaltung des Blattes 461; Süddeutschland 461; Göttinger gelehrte Anzeigen 461.] *460*—461. *Vgl. den Artikel von Gans über die Stiftung der 'Jahrbücher f. wissensch. Kritik' im 1. Bd. der 'Dioskuren'.* — Der kleine Freund der deutschen Literatur im Auslande. [Kritik von Professor H. G. Hotho über X. Marmier's Etudes sur Goethe in Nr. 88 der 'Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik' 461; Marmier's sentimentale Trivialität 461, Reisen in Deutschland, Umgang 461; Marmier in Berlin, Sonette auf Herrn von Holtei, Artikel für die Revue germanique 461; Stehely 461; Franzosen 461; Professor Lerminier 461; de la Nourrais, Bekanntschaft mit Mundt vor einigen Jahren in Berlin 461, seine Artikel über die deutschen Universitäten 461; Herr Lehmann über Marmier in Nr. 133 und 136 des Magazins für die Literatur des Auslandes 461 f., heutige junge Schriftsteller Deutschlands reducirt auf französische und St. simonistische Nachahmereien 461; Emancipation der Frauen 461 f.] 461—462. — Ehrenbezeugung. [Karl Büchner, Redacteur der 'Literarischen Zeitung', Ehren-Doctor der Universität zu Rostock.] 462. — Beförderungen des päpstlichen Stuhlgangs. [Schriften Carové's, besonders die über den St. Simonismus, in Rom auf den Index gesetzt.] 462. — Schindereien der Menschheit. [Im Chemnitzer Anzeiger vom 3. November Danksagung des Scharfrichters Karl Friedrich Fischer 'Frankenberg, den 30. September'; Hinrichtung der Mörderin Beyer; Schinderknechte Johann Konrad Otto aus Meissen, Johann Andreas

Körtzinger aus Lommatzsch, Friedrich Louis Otto aus Dresden; Censur; Humanität; Hamburger Correspondent; Todesstrafe.] 462. — Schweizer Merkur. [Monatschrift, in Burgdorf redigirt, zur Anfrischung der schweizerischen Nationalität.] 462—463. — Der Freimüthige. [Zeitung für die elegante Welt, junges Blut (*Kühne*); schlesingersche Buchhandlung; neugegründete Journale der jüngeren Schriftsteller; Häring (W. Alexis) als Redacteur des Freimüthigen; jetzt Wilhelm Albrecht Redacteur; Journalredacteure; Novelle von Häring in der Vesta: 'Rosamunde', Haus Düsterweg; Hermann Marggraff in Berlin.] 463. — Das Hamburger Tivoli-Theater wird halb gerettet. [Privatbrief aus Hamburg; Feuilleton des Zodiacus.] 463. — Böttiger †. [Hofrath Carl August Böttiger in Dresden gestorben 463 f., sein Nachlass 464, Sammlung seiner Briefe 464, liebedienerischer und zuvieltuerischer Charakter 464; Ramler'sche Periode in Berlin 464; Böttigers Sohn Professor K. W. Böttiger in Erlangen 464.] 463—464. — *Das Inhalts-Verzeichniss führt hier noch eine weitere Feuilleton-Notiz an:* Verbot. *Damit soll wohl das Ende des Zodiacus epigrammatisch angegeben sein.*

Correspondenz. *Brief Riessers, datirt:* Hamburg, den 12. November 1835. [Feuilleton des Octoberhefts des Zodiacus: hamburgische Alsterhalle, antijüdisches Caffeehaus 464—466; Emancipation der Juden 464; Lauheit des Urtheils, kühle Freundschaft Mundts 465; vermeintlicher "Uebermuth der Judenjünglinge" 465; Vorgang im Caffeehause, Schlägerei 465 f.; Polizei 466; hamburgische Behörde 466.] 464—466. *Unterz.:* G. Riesser Dr.

Zweiter Jahrgang 1836.

Zusatz auf dem Umschlag des Januar-Hefts. Auch hat der Kopf der ersten Seite den Zusatz: Zweiter Jahrgang.

Prospekte, Ankündigungen etc.: Bereits am 11. Oktober 1835 schrieb Mundt über die Fortsetzung seiner Zeitschrift im Jahre 1836 an Varnhagen von Leipzig aus: „Ich beabsichtige, dem Zodiacus mit dem nächsten Jahre eine neue, raschere Gestalt zu geben, indem ich ihn, wie die Revue de Paris, alle 14 Tage erscheinen lassen will. Ein Probeheft soll schon im December ausgegeben werden. Um in doppelter Anziehungskraft zu wirken, richten sich meine Wünsche wieder an Sie und Ihren gütigen Beistand. Ein höchst dankenswerther Gewinn wäre es, wenn das erste Heft des neuen Jahrganges mit Beiträgen von Ihnen und Hrn. Prof. Gans auftreten könnte, und da der projektirte Laube'sche Almanach, wie ich höre, die ihm zugedachten Schätze nicht aufnehmen kann, so durfte ich mir vielleicht mit Erlangung derselben schmeicheln. Die Art und Weise, wie sich Hr. Prof. Gans in seinem Absagebrief an Gutzkow in Bezug auf die „Deutsche Revue“ (datirt von Brüssel), den ich in Frankfurt eingesehen, darüber ausdrückt, berechtigt mich seinerseits zu dieser Hoffnung. Und was Sie thun können, um Ihren Artikel über Gentz, im Fall Sie noch nicht anderweitige Bestimmung darüber getroffen, dem Journal zum Nutzen gereichen zu lassen, sei Ihrer Freundlichkeit empfohlen! Was von diesen Aufsätzen an mich gelangen kann und darf, erbitte ich mir bald hieher, und zwar unter der Adresse der Herren Reichenbach.“ — Auch in einem Briefe Mundts an Joh. Schulze, Leipzig, den 31. Oktober 1835 hiess es: „. . . theils mit der Neugestaltung meiner Zeitschrift, die vom nächsten Jahre an alle 14 Tage herauskommen soll, beschäftigt“ (Orig. beider Briefe in Varnhagens Nachlass.) — Am 5. November 1835 sandte dann Mundt an Varnhagen folgenden Prospekt zum neuen Jahrgang:

Literarischer Zodiacus.

Adresse für alle Zusendungen: Gebrüder Reichenbach in Leipzig.

Unter Bezeugung unserer Verehrung, Ew. Hochwohlgeboren auszusprechen, wie gern wir unsern Bestrebungen Ihre Teilnahme und Sympathie erwecken und erhalten mögen, war uns längst Wunsch und Absicht gewesen. Wir verschaffen uns jetzt diese Genugthuung, indem wir Ihnen, durch Ueberreichung des beifolgenden Prospectus, die Fortsetzung und Neugestaltung des Literarischen Zodiacus für 1836 anzeigen. Möchte es Ihnen gefallen, dies Institut, das unermüdlich für bessere literarische und socialische Zustände unsres Vaterlandes zu wirken fortfahren wird, mit Liebe zu fördern in Ihren Kreisen, und sich in eine so nahe Beziehung, als Ihnen möglich ist, zu demselben zu setzen! Wir bieten Ihnen den Literarischen Zodiacus zum Organ Ihrer Ansichten, zum Vermittler Ihrer Neigungen und Abneigungen, dar, und werden es lobhaft anerkennen, wenn und so oft Sie durch Ihre eigenen Geisteshervorbringungen unser Gebiet vervollständigen, ergänzen oder wohlthätig nüancieren wollen! Wir geben Ihnen die Versicherung, dass wir, inmitten aller Verwirrung und Reizbarkeit der allgemeinen Verhältnisse, über die Reinheit unserer Tendenzen wachen werden, und dass uns nichts irre machen soll in unserm Muth und Eifer, in Poesie und Prosa, wie sie auf unsern Blättern sich tummeln wird, die Schönheit und die Wahrheit anzustreben, nach allen Richtungen unsers heutigen Lebens!

Die Redaction des Literarischen Zodiacus.
Dr. Theodor Mundt.

Ueber dem Text ist die Adresse handschriftlich hinzugefügt: „Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn Geheimen Legations-Rath Varnhagen von Ense in Berlin.“ In einer Nachschrift Mundts heisst es dann: „Der Zodiacus empfiehlt sich Ihnen mit den obigen gedruckten Zeilen. Ich bin sehr in Verlegenheit, das Probeheft des neuen Jahrganges, dessen Druck schon Ende November beginnen muss, zu füllen. Hr. Prof. Gans hat die Güte gehabt, Einiges dafür zuzusagen; wenn es nur noch zur rechten Zeit anlangt! Wäre es Ihnen möglich, mich noch dabei gütigst zu bedenken, oder mir sonst auch nur einige Mittheilungen

und Winke, das Feuilleton bereichernd, zugehen zu lassen, so wissen Sie, wie sehr Sie mich zu Dank verpflichten. Dies Probeheft soll schon in der ersten Woche des December ausgegeben werden.“ (Der ganze Brief bei Houben, Jungdeutsche Journalistik a. a. O.)

Eine Ankündigung seitens des Verlags erschien zunächst in der Allg. Preussischen Staats-Zeitung No. 320 vom 18. Nov. 1835, ferner in der Allgemeinen Zeitung vom 26. Nov. 1835 (Auss. Beil. Nro. 487), im Intelligenzblatt No. 17 der Zeitung für die elegante Welt vom 1 December 1835 und im Frankfurter Journal Nro. 343 vom 13. Dez. 1835:

Literarischer Zodiacus für 1836.

Für das Jahr 1836 wird, in vierzehntägigen Heften, regelmässig fortgesetzt:

Literarischer Zodiacus.
Journal für Zeit und Leben,
Wissenschaft und Kunst.
Redigirt von Mundt.

Alle vierzehn Tage erscheint ein Heft von drei Druckbogen in dem bisherigen Format und Druck. Durch die schnellere Bewegung dieses mit dem allgemeinsten Beifall aufgenommenen und für die Zustände der Gegenwart wichtigen Journals wird es nicht nur möglich werden, die neuesten Erscheinungen in Literatur und Zeit noch rascher als bisher zu besprechen, sondern es wird sich bei dem vermehrten Raum auch dafür sorgen lassen, dass durch öftere Mittheilung von novellistischen Skizzen und Unterhaltungsbildern eine heitere Abwechslung und bunte Mannichfaltigkeit des Inhalts erreicht werde. Beiträge liefern, wie für den ersten Jahrgang, so auch ferner die ausgezeichnetsten und berühmtesten Männer Deutschlands: August Böckh, Eduard Gans, Varnhagen von Ense, der Verfasser der Briefe eines Verstorbenen, Leopold Schefer, Friedr. Rückert, Karl Rosenkranz, Amadeus Wendt, F. G. Kühne, H. König, Friedrich von Heyden, und viele Andere.

Man abonnirt bei allen löblichen Postämtern und Buchhandlungen auf den ganzen Jahrgang mit 6 Thlrn.; und auf den halben Jahrgang mit 3 Thlrn.

Gebrüder Reichenbach.

Das Intelligenz-Blatt No. 1 zum Morgenblatt vom 6. Jan. 1836 enthielt noch eine besondere Anzeige:

Literarischer Zodiacus *etc.*
Redigiert von Th. Mundt.
Zweiter Jahrgang 1836.

Von dieser Zeitschrift erscheint von nun an alle vierzehn Tage ein Heft von drei Bogen im bisherigen Format und Druck. Der neue Jahrgang besteht daher aus 24 Heften (72 Bogen), von welchen eins am 1. und am 15. jeden Monats ausgegeben wird. — Das eifrige Streben der Redaktion wird dahin wirken, dass die künftigen Leistungen dieses mit dem allgemeinsten Beifall aufgenommenen Journals hinter den bisherigen nicht zurückbleiben. Vielmehr wird durch die schnellere Bewegung und den vermehrten Raum des Blattes noch raschere Besprechung der neuesten Erscheinungen im Gebiete der Literatur möglich werden, und zugleich durch öftere Mittheilung von novellistischen Skizzen und Unterhaltungsbildern grössere Mannigfaltigkeit des Inhalts sich erreichen lassen. — Beiträge liefern, wie bisher, die nahmhaftesten und ausgezeichnetsten Männer Deutschlands, als: A. Böckh, Ed. Gans, von Strombeck, Varnhagen v. Ense, der Verfasser der Briefe eines Verstorbenen, Leop Schefer, Fr. Rückert, K. Rosenkranz, K. G. Jakob, F. G. Kühne, C. G. Zumpt, Ch. H. Weisse u. A.

Wir erlauben uns noch auf das 1ste Heft des neuen Jahrgangs, welches soeben ausgegeben wird, vorläufig aufmerksam zu machen; nächst einem einleitenden, für die literarischen Fragen der Gegenwart besonders wichtigen Aufsatze, worin der Herausgeber die hier und da vermuthete Gemeinschaft seiner literarischen Principien mit denen eines sogenannten „jungen Deutschlands“ auf das Entschiedenste desavouirt, enthält dasselbe u A. eine höchst interessante Skizze von Prof. Ed. Gans: „Der Salon der Madame Recamier.“

Man abonnirt auf den ganzen Jahrgang des „Literarischen Zodiacus“ mit 6 Rthlr., bei allen löbl. Postämtern und Buchhandlungen.

Leipzig, den 21. Dec. 1835.

Gebrüder Reichenbach.

Eine fast gleiche Anzeige brachte die Allgemeine Zeitung vom 8. Jan. 1836 (Auss. Beil. Nro. 12); sie hob noch die 'Novelle von F. G. Kühne' hervor.

№ 1. Den 1. Januar 1836.

Titelblatt zum Halbjahr: 1835. Juli bis December *und Inhaltsverzeichnis desselben.*

Tieck in Dresden und die literarischen und sittlichen Zustände in Deutschland. [Tieck, der zweideutig lächelnde Aristophanes der Elbe, seine ästhetisch-egoistische Sonderung von der Nation, wollüstige Lyrik seiner Mondscheinnächte, Sinnen- und Katertriebe seiner Märchen. Bade- und Schaukelscenen seiner Sternbalds-Wanderungen *1*; Tieck in seinen letzten Novellen Moralprediger über unsittliche, ungesetzliche und antisociale Verirrungen der heutigen Menschheit *1.* 6 f., Märchendramen *1 f.*; romantische Schule 2. 5. 6, geheime Geschichte der Romantik 6 f.; Tiecks Phantasus 2, Genoveva 2. 6, Octavianus 6, Novellen-Raisonnements 2, Tiecks Novelle 'Eigensinn und Laune' 2. 7—13, Romane, Dichterleben 5, William Lovell 7. 10. 11; allgemeine Sittlichkeit dieser Zeit 2. 12: tugendhafte Himmelbetten eurer Ehen 3; die Schlafkammer-Abstractionen der Moral 3; Lebensgesetz: Verschmelzung der Sittlichkeit mit Humanität, Freiheit und Schönheit 3; geistige Freisprechung der Frauen 3. 5; unsittliche Ehe der meisten Menschen 3 f. 5; die Frauen bei Tieck, allergemeinste materielle Anschauung 5, Tiecks Ironie 8. 9. 13. — *Erwähnt:* die redselige Kritik Böttigers 2; die neue Generation, ihr Symbol: Einheit der literarischen und nationalen Interessen 2; Demagogen vom Jahre 1819 heut Conservativmänner 2; A. W. Schlegel 6, in Bonn 2; Rahel, Bettine, Charlotte 2. 5; Heinse 5; Mystik 6; Ehe 8. 9; Schweiz 8; Paris 9; Dante 9; Humanität 9; Shakespeare, Dortchen Lakenreisser 11; st. simo-

nistische Tendenzen 11; Gutzkow 12. 13; Wienbarg 12. 13; Blätter für literarische Unterhaltung 13: Brockhaus'sche Buchhandlung 13. — *Ueber die Tendenz und die Stellung seiner Zeitschrift zum 'Jungen Deutschland' erklärt Mundt:*

„Die jüngern deutschen Schriftsteller, welche als Unternehmer und Gründer des Literarischen Zodiacus auf diesen Blättern sich zusammenfinden, erscheinen hier, von den ausgezeichnetsten und gewichtigsten Männern Deutschlands als ihren mitwirkenden Freunden umgeben, zu literarischen und socialen Bestrebungen, die keine moralische Verdächtigung erreichen noch erschüttern wird! Aber wir empfinden im gemeinsamen Kummer das drohende Misstrauen, welches heut die Gesellschaftsverhältnisse verpestet, und deshalb wollte ich an einem so allgemein bekannten und durch Talent und Ruhm hervorragenden Manne, wie Ludwig Tieck, Proben einer gerechten Polemik liefern, die offene Erklärungen über den allgemeinen Moralitätszustand unserer Zeit veranlassen soll! Wir haben diese nicht zu scheuen nöthig, sondern wir rufen vielmehr die Speculation heraus, die wahren Anforderungen einer menschheitbeglückenden Ethik zu prüfen und den unruhigen Geburtswehen der Geschichte beizuspringen! Mit absichtlichen und geheimen Parteibestrebungen, die man jetzt überall argwöhnt, haben wir nichts zu thun, da wir in unsern Verhältnissen keinen Spielraum, in unserer Nation kein Publikum, und in unsern Ideen, die auf eine reine geschichtliche und spontane Entwickelung der Zeit gerichtet sind, keinen Willen dazu vorfinden. Die fabrizirte Kategorie des sogenannten „jungen Deutschlands“ war uns von jeher fremd, und es liess sich voraussehn, dass eine derartige selbstgemachte Benennung, die eine nur kritisch hervorgerufene Kluft zwischen allen nationellen Sympathieen gründet, früher oder später zum literarischen Ekelnamen werden würde! Die beiden Schriftsteller, welche das sogenannte „junge Deutschland“ repräsentirt hatten, Wienbarg und Gutzkow, sind in unsern letzten Stücken in ihren Talenten und Gesinnungen theils anerkannt, theils bestritten worden, und obwohl sie in ihren bisherigen Schriften und Kritiken meistentheils feindselig und vernichtend auch gegen uns sich ausgelassen, so darf man uns doch nicht zumuthen, dass wir Bannstrahlen gegen ihren bürgerlichen Charakter schleudern sollten. Ich glaube zwar nicht, dass sich unsere historische Wendungen an solche Individualitäten, wie die genannten Schriftsteller sind, fixiren werden, und finde deshalb alle befürchteten herrschsüchtigen Anordnungen und Occupationen des Literaturgebietes von dieser Seite unnütz und wirkungslos, aber ich denke, dass so bedeutende Talente wie man ihnen zugestehen muss, zu schönen Gestaltungen kommen, sobald sie die falschen Prätensionen an das Allgemeine und den absichtlichen Trotz gegen Gottheit und Schicksal fahren lassen. . . . Obwohl die Schriftsteller des Literarischen Zodiacus die gemachten Kategorieen eines sogenannten „jungen Deutschlands“ von sich ablehnen, und hiermit öffentlich desavouiren, so werden sie sich doch ihren übrigen mitstrebenden Literaturgenossen, deren ethische und religiöse Bewegungen sie bis jetzt nicht getheilt haben, niemals wider Gerechtigkeit entziehen, noch weniger zwischen sie und die Nation treten. Der Einzelkritik und der individuellen Bethätigung auf unsern Blättern soll es vielmehr überlassen bleiben, selbst bei den widerstrebenden Elementen die gemeinsamen Grundfäden in den innern Bewegungen des heutigen Deutschlands herschimmern und anschaulich zu machen, und durch Wegräumung wie durch Befestigung ein neues versöhnendes Band unter den Gemüthern knüpfen zu helfen. Wir werden, den Fortschritt unserer Zustände im Herzen tragend, durch die Literatur auf das sociale Leben zurückzuwirken suchen, aber die eigenthümliche Nüance, die wir im Kampf der Meinungen behaupten, durch Trotzen auf effectvolle Negationen durch jugendliches Kokettiren mit einer halsbrechenden Abstraction, uns zu verzerren hüten. Das religiöse Bewusstsein Deutschlands ist in diesem Augenblick erschüttert und zermalmt, das politische Leben wieder für eine ganze Generation rettungslos verloren gegangen, und die unterhöhlten Gesellschaftszustände haben schwierige und verwundende Auseinandersetzungen zwischen einer wahren, vernünftigen, ächt menschlichen Ethik und den abergläubischen Traditionen und individuellen Niederträchtigkeiten der Menschen nöthig gemacht. Es kommt darauf an, in einer solchen Menschheitsepoche, wo uns Gott verlassen zu haben scheint, durch doppeltes Aufbieten der menschlichen Productionskraft für Wiederherstellung vernünftiger Zustände, zu beweisen, dass ein Gott ist! Der Fonds der Menschheit ist keineswegs abgeschwächt, sondern sie war zu keiner Zeit so stark, um die Umarmung des Gottes in seiner wahren, unverhüllten Gestalt zu leiden und zu geniessen. Das heisst: sie war zu keiner Zeit so reif für vernünftige und humane Zustände! Beweisen wir ihm dies durch die Höhe unserer Speculation, durch die Schönheit unserer Kunstschöpfungen, durch das, was wir im Privatleben thun und eifrig ausstreuen, und durch das, was wir in der Oeffentlichkeit verfechten!“ 12—15] *1—15. Unterz.:* Th. Mundt. *Die Stelle „so darf man uns doch nicht zumuthen“ etc. richtet sich gegen Menzel und ist eine öffentliche Antwort auf dessen Brief an Mundt, vgl. darüber Houben, Gutzkow-Funde 1901. S. 61 u. 63, wo Mundts*

eigene Aeusserungen darüber herangezogen sind; Strodtmann, Heine's Leben und Werke 2. Aufl. II 171 f.; Herm. Marggraf, a. a. O., S. 338.

Die Madonnenbilder auf der Dresdner Gallerie. Aus den Papieren eines deutschen Hofmeisters. Von F. Gustav Kühne. I. [*In Novellenform; erwähnt:* Das königliche Elbathen, Dresden *16.* 17. 21. 24. 27, Gallerie 17. 26. 27. 28; deutscher Jüngling *16.* 21; Liebe *16* f. 21. 22. 26; Aristokratenkind Berlins 17; Shakespeare's Beatrice 17; Aristokraten 18. 20. 21. 22. 23. 26; Eulenspiegel bei den Pfannkuchen: die Menge muss es bringen 18; Ehe 19; Demokraten 19; *Göthe*, Tasso 20. 22; Intelligenz unserer Zeiten 21. 23; conventionelle Sitte 21. 22. 24; platter Idealismus, werkelthätige Phantasterei der Saintsimonisten 24; Mephistopheles der Zeit 24; eine recht berliner Geschichte 24; Teplitz 25. 27; Karlsbad 26; Rafaels Madonna 26. 28. 30. 31; Tizian's Venus 26; Poesie, Malerei, Musik in Deutschland 26; Heine 26; sächsische Schweiz 27; Salzburg 27; italienische Malerschulen 28; Aufgaben des Geistes in der gegenwärtigen Literaturperiode 28; Fleisch der Welt 28; Verweltlichung des Göttlichen Beruf der Zeit 28; Das Christliche 28; mittelalterliche Romantik 28; Frömmigkeit 29; Weib 29; Tiecksche Literaturperiode 29; deutsche Pietät 30; Pariser Madonnen 30; Verkehr der Griechen mit ihren Gottheiten 30; christliche Anbetung 30; Correggio, Nacht 30 f.] *16* – 32. (Fortsetzung folgt.) *Eine Fortsetzung erschien nicht; auch fehlt das Fragment in Kühne's späteren Schriften.*

Der Salon der Madame Recamier. Eine Skizze von Eduard Gans. [Paris, rue de Sevres, abbaye aux Bois 33; Mad. Recamier 33 ff.; Abschaffung der Todesstrafe 34 f.; Bild der Corinna 35; Chateaubriand 35 f. 37. 42; Bretagne 36; französische Zustände 36. 41; Voltaire 36. 37; Rousseau 36; Diderot 36; Benjamin Constant 36 f.; französische Akademie 37; Viennet 37, Epistel an die Lumpensammler 37; Pressgesetz 37. 39; Theosophen 37. 38; Ballanche 37 f. 42, Werke 37; Gessner 37; Ossian 37 f.; Orient 38; römisches Abendland 38; Plato 38; Hegel 38; Lerminier 38 f.; Theater 38; Robert Macaire 38; Philosophie in Frankreich 38; Eclecticismus Victor Cousins 38 f.; Pairskammer 38; Geschworene 39; Deputirtenkammer 39; Mirabeau 39; von Toqueville 39 f., Die Demokratie in den vereinigten Staaten von Nordamerika 39 f.; England 39; Amerika 39; jüngere und ältere französische Generation 39; Liberale 40; Carlisten 40; juste milieu 40. 42; Beaumont 40, amerikanische Romane 40; Valerys, Bibliothekar des Königs 40. 42, Handbuch für Reisende in Italien 40; Edgar Quinet 40 f., seine Ideenromantik 40, Uebersetzung der Herderschen Ideen 41, Ahasverus 41, Napoleon 41; Heidelberg 41; Thibaut 41; Daub 41; Creuzer 41; Invasion der fremden Truppen in Frankreich 41; Engländerin Fräulein Clarke und ihre Mutter 41 f.; St. Beuve 42, überdemokratische Romantik 42; Präsident Pasquier 42; Fieschischer und Aprilprocess 42; Fauriel 42; meine liebste Freundin *(Rahel?)* 42; Guizard *(Guizot?)* 42; von Kergorlay, Neffe des Carlistenpairs 42; beide Ampère, Mitglieder des Instituts, am Collège de France 42; Furgueneff *(Al. Iw. Turgenjew!)*, sein verbannter Bruder *Nikolai* 42; französische Geselligkeit 43 f.; Gleichheit das Fundamentalgesetz der Gesellschaft 43; Geselligkeit in Deutschland, England, Italien 43.] *33*—44. *Gans schrieb über diesen Aufsatz am 14. Juni 1836 an Emilie von Blum in Dorpat (Abschrift in Varnhagens Nachlass): „Der Salon der Madame Recamier ist deutsch geschrieben und ich thue mir auf die Darstellung darin etwas zu gut. Er wird einen Aufsatz in der Reihe von Memoiren-Bruchstücken ausmachen, die ich diesen Michaelis publicire." — Der Aufsatz findet sich in den 'Rückblicken auf Personen und Zustände von Ed. Gans'. Berlin, 1836. S. 117–163.*

Die Traumstimme. Von Henriette Ottenheimer „Nacht war's; ich lag und schlief, doch schlafend wacht' ich" *45*—46

Intelligenz-Blatt № 1 zum **Literarischen Zodiacus 1836.**

Der Komet. Ein Unterhaltungsblatt für die gebildete Lesewelt. Herausgegeben von C. Herlosssohn. 7. Jahreslauf. *Unterz.:* Leipzig, im December 1835. F. A. Leo. — Verlag R. Friese in Leipzig: Naturgeschichte für die Jugend *etc.* Hauptsächlich nach dem neuern Okenschen System bearbeitet von H. E. Maukisch *etc. S. 1*; Muster-Portefeuille zum Weissticken *etc.* gezeichnet von Louise v. König in Magdeburg *etc. S. 1—2*; Der Sabbathianer oder die Schöpsenfamilie. Forts. des jüdischen Gil-Blas; Sammlung auserlesener Rechtssprüche *etc.* herausg. von Emil Kind, acad. Lehrer der Rechtskunde in Leipzig *etc.*; Handbuch der speciellen Pathologie *etc.* der Haussäugethiere *etc.* von Dr. C. W. F. Funke *etc. S. 2.* — Verlag von Gebrüder Reichenbach: Neues Preussisches Adels-Lexikon *etc. S. 3.*; Medicinische Zeichenlehre *etc.* Von Dr. Robert Küttner; Aug. Gotth. Gernhardi, Direct. Gymn. Vimar. Opuscula *etc. S. 3.* — K. L. v. Knebel's literarischer Nachlass *etc.* I. II. Band *etc. S. 4–5*; Allgemeines deutsches Conversations-Lexicon *etc.* 23. Heft *etc.*; Ciceronis pro S. Roscio Am. oratio. Recensuit *etc.* Dr. Guilelmus Büchner *etc.*; De genetica philosophandi ratione *etc.* scripsit F. C. Biedermann *etc. S 5*; Repertorium *etc.* juristischer Aufsätze *etc.* Vom Advocat R. Sickel *etc.*; Vollständige Anleitung zur zweckmäss. Behandlung des Seidenbaus *etc.* Von Wilh. von Türk *etc.*:

Materialien *etc.* zu Kanzelvorträgen *etc.* Von M. Ph. Rosenmüller *etc.* *Unterz.:* Gebrüder Reichenbach. *S. 6.*

Als Anhang erschien eine zweiseitige Inhalts-Uebersicht des ersten Jahrgangs:

Literarischer Zodiacus 1835.

Von neuen Interessenten, welche sich der Lit. Zodiacus in seinem zweiten Jahrgange erwirbt, kann der in 12 Monatsheften complette erste Jahrgang (60 Bogen stark) noch zum Abonnementpreise von 5 Rthlr. durch alle Buchhandlungen bezogen werden. Dieser Jahrgang ist als ein Buch von dauerndem Interesse und als eben so gediegene, wie mannigfaltige Lectüre allen Privaten, besonders aber Leihbibliotheken mit Recht zu empfehlen, da fast nur grössere Originalaufsätze der anerkanntesten und namhaftesten Schriftsteller Deutschlands, die sich nur hier abgedruckt finden, und näebst diesen gediegene Recensionen der hervorstechendsten literar. Erscheinungen den Inhalt dieser Zeitschrift ausmachen Zur Würdigung des Gesagten folgt hier das Inhaltsverzeichniss des Literar. Zodiacus 1835. *etc am Schluss des Verzeichnisses noch die Notiz:* Einzeln zu haben à 18 gr. ist durch alle Buchhandlungen: Das Oktoberheft des Lit. Zodiacus 1835, enthaltend: Ueber den Verfall des Theaters *etc.* Von Ed. Gans. Und: Einige (18) Briefe Goethe's an Varnhagen von Ense.

Leipzig, den 16. Decbr. 1835.

Gebrüder Reichenbach.

Als zweiter Anhang war der schon im November-Heft mitgetheilte Prospekt des neuen Jahrgangs nochmals beigegeben; in diesem zweiten Druck sind nur die beabsichtigten Aenderungen der Zeitschrift, u. a. die Mitteilung von 'novellistischen Skizzen und Unterhaltungsbildern', gesperrt gedruckt.

Dioskuren.
Für
Wissenschaft und Kunst.
Schriften in bunter Reihe,
herausgegeben
von
Theodor Mundt.

Titelblätter: Das Titelblatt zum 2. Bande 1837 hat unter dem obigen Text noch die Namen der Mitarbeiter, vgl den 2. Band.

Redaktion: Beide Bände bezeichnen als ihren Herausgeber Theodor Mundt.

Verlag: Notiz auf den Titelblattern der beiden Bände und auf dem hintern Umschlag des 1. Bandes: Berlin: Verlag von Veit und Comp. *Als Fortsetzung des Literarischen Zodiacus sollten die Dioskuren zuerst bei Gebr Reichenbach, Leipzig erscheinen. Ueber den 3. Band des von dieser Firma verlegten Knebelschen Nachlasses kam es jedoch zum Bruch; Mundt schreibt darüber an Varnhagen am 4. Marz 1836: „Ich habe durch das Malheur, das meine Schriften betroffen, meinen Credit bei jenen verloren, weshalb ich auch sogleich alle ferneren Verbindungen mit ihnen abgebrochen. Ich habe die Gebr. Reichenbach von der Verpflichtung, die bunten Schriften zu drucken, heut freiwillig entbunden, und bin bereits mit Veit übereingekommen, in dessen Verlag sie nunmehr erscheinen werden." Nach Erscheinen des II. Bandes stellten sich aber auch mit Veit Differenzen heraus, worüber Mundt am 25. Juli 1837 von Hamburg aus an Varnhagen berichtet: „Veit intriguiert etwas, um mir die Dioskuren aus der Hand zu winden, er will sich selbst als Redakteur nennen und hofft so eine Konzession zum periodischen Erscheinen zu erhalten. Mir sagt dies nicht zu, und eine widerrechtliche Fortsetzung, ohne meine Genehmigung, soll ihm schlecht bekommen. Das wucherische Ansichreissen dieser Leute ist es, was mich ihnen aufsässig macht." — Die Neugestaltung zu einer Zeitschrift geschah dann von Mundt 1838 ff. unter dem Titel 'Freihafen', s. d.*

Druck: Notiz am Fuss der letzten Seite beider Bände: Berlin, gedruckt bei J. F. Starcke.

Erscheinungszeit: Band 1 1836: Ed. Gans bezeichnet am 19. Juli 1836 an Varnhagen die Diosk. als „so eben erschienen"; Mundt sandte den 1. Bd. am 2. August 1836 an v. Rochow, am 1. September 1836 an Varnhagen; Rosenkranz erhielt den 1. Bd. „als Novität" am 16. August 1836; nach einer Anzeige des Verlags Veit u. Comp. im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel No. 33 vom 12. August 1836 wurde Bd. 1 am 25. Juli versandt.

Umschlag: Beide Bände erschienen in grauem Papier-Umschlag Der Umschlag zum 1. Band hat auf dem Vorderblatt den Titel nebst Mitarbeiterverzeichnis, auf dem hintern Blatt Ort-, Zeit- und Verlagsangabe, beides in einfachem Rahmen. Der Rücken des Bandes trägt die Aufschrift: Dioskuren I. — *Der Umschlag zum 2. Band ist ohne Aufdruck; der Rücken hat dafür ein weisses Etikett mit der Angabe:* Dioskuren von Th. Mundt. II.

Quellen zur Geschichte der Zeitschrift: Gustav Kühne, sein Lebensbild und Briefwechsel mit Zeitgenossen. Hrsg. von Edgar Pierson. Mit e. Vorwort von Wolfgang Kirchbach. Dresden u. Leipzig (1889). S. 34 f., 51 f. — L. Geiger, Berlin, Gesch des geistigen Lebens der preuss. Hauptstadt. 1892/94. II Bd., S. 568 f. — L. Geiger, Aus Moritz Veits Leben II. III. (siehe 'Im deutschen Reich', 1895. August- und September-Heft. S. 72 80 etc.) — L. Geiger, Das Junge Deutschland und die preuss. Censur. 1900. S. 181 f.

Ankündigungen und Voranzeigen: Im Intelligenz-Blatt Nro. 26 des Morgenblatts vom 26. August 1836 erschien folgende Ankündigung:

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Dioskuren
für
Wissenschaft und Kunst,
Schriften in bunter Reihe,
herausgegeben von
Theodor Mundt.

Mit Beiträgen von Eduard Gans, H. König, W. F. Meyern (Nachlass), K. Rosenkranz, L. Schefer, K. F. von Strombeck, H. Stieglitz, dem Herausgeber u. A. Erster Band. geh. à $1^2/_3$ Rthlr.

Berlin, im Juli 1836.

Veit & Comp

Das Frankfurter Konversationsblatt Nro. 206 vom 26. Juli 1836 teilte in seiner Berliner Korrespondenz (17. July) mit: „Th. Mundt gibt ein Werk über deutschen Styl heraus und eine Sammlung von Aufsätzen unter dem Namen „Dioskuren", zu denen z. B. auch H. Marggraff beigesteuert hat. Mundt ist ein junger kenntnissreicher Gelehrter voll tiefer Gemüthlichkeit und Religiosität; hat er nun auch, wie mir's scheint, den Mittelpunkt noch nicht gefunden, zu dem die Töne seines Geistes in fester Harmonie anklingen, so gehört er doch gewiss zu den Schriftstellern, die beitragen werden, der künftigen Zeit mehr Gehalt zu verschaffen."

Die Mitternachtzeitung brachte schon am 12. Mai 1836 (No. 79, S. 316) die Notiz: „Theodor Mundt bringt in Kurzem einen Band bei Veit und Comp., welcher ähnlich einem früher erschienenen Hefte »Schriften in bunter Reihe«, Beiträge von mehreren Schriftstellern enthält. Sonette von Herrn v Stägemann, ein Aufsatz von Gans, von Schefer, vom Herausgeber etc." Eine noch kürzere Voranzeige in No. 101 vom 20. Juni 1836.

Censur: *Ueber die Censurschwierigkeiten der Dioskuren schrieb Mundt an Gustav Kühne: „Für die Schriftsteller des sogenannten jungen Deutschlands ist jetzt hier auf Specialbefehl des Königs eine besondere Censur angeordnet worden. Die sie ausübenden Personen erfährt man noch nicht. Doch dürfte diese Massregel eher wohlthätig als hemmend sein, da höhere Beamte damit beauftragt sind, von deren Aengstlichkeit man weniger leidet, als wenn man mit den gewöhnlichen Censoren, die selbst unter strengster Controlle stehen, zu thun hat. Nur für den Augenblick erwächst uns ein Nachtheil damit, indem die neue Sammlung der Schriften in bunter Reihe, die bis zum letzten Bogen mit durchgängigem Imprimatur gedruckt worden, beim Schluss plötzlich angehalten und in allen schon gedruckten Bogen noch einmal der neuen Jungen-Deutschlands-Censur, die sich einstweilen im Ober-Präsidium befindet, unterbreitet werden mussten. Nun hält das Werk auf diese Weise schon seit vierzehn Tagen Quarantäne, doch hoffen wir es noch in dieser Woche vom Stapel laufen lassen zu können. Es wird unter dem Namen „Dioskuren" erscheinen, unter welchem Titel ich auch die Erlaubniss zur Gründung einer Zeitschrift beim Ministerium nachzusuchen im Begriff stehe. In der Sammlung sind einige Sonette von Stägemann sehr schön, und merkwürdig ein Aufsatz von Gans über die Stiftung der Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik." Der Brief (bei Pierson a. a. O. S. 34f.) ist undatirt, doch ist er wohl in demselben Monat geschrieben, wie ein Brief Mundts an Varnhagen, vom 17. Juni 1836, in dem es heisst: „Ich wollte schon immer einmal dahin [nach Hamburg an Familie Assing] schreiben, und verschob es, um zugleich die Dioskuren als ein kleines Andenken mitzusenden. Jetzt scheint jedoch die Erwartung derselben auf eine immer längere Probe gestellt zu werden, und die ganze literarische Angelegenheit ist in diesem Augenblick wie völlig suspendirt. Auch die Biographie des Fürsten Pückler [von Mundt in Karl Büchners 'Deutsches Taschenbuch auf das Jahr 1837'. Berlin] ist angehalten und in den betreffenden Bogen dem Ober-Präsidium vorgelegt worden. Die gewöhnlichen Censoren dürfen nichts mehr censiren, und der neuerwählte ausserordentliche Censor fungirt noch nicht, weil er noch nicht vom König bestätigt ist, sodass Alles wieder in Frage gestellt scheint." Am 20. Juni schrieb Varnhagen an seine Schwester Rosa Maria Assing: „Auch Mundt grüsst euch vielmals, ist eurer mit treuem Sinn eingedenk und wird euch ein Buch schicken, wenn es erst frei sein wird, denn noch hält die Censur es fest . . ." (Orig. in Varnhagens Nachlass.) — Die Mitternachtzeitung No. 119 vom 21. Juli 1836 berichtete in einer Berliner Correspondenz: „Th. Mundt's Dioskuren, welche hier durch die gewöhnliche Censur bereits gegangen sind, werden durch Umstände noch zurückgehalten. Ihr eben erfolgtes Imprimatur ward dadurch ungültig, dass ein besonderer Censor für das junge Deutschland ernannt wurde. Selbiger ist noch nicht bestätigt und fungirt also nicht; deshalb kann von den Betheiligten vor der Hand gar nichts erscheinen." Im Juli 1836 erfolgte jedenfalls die Erlaubnis zur Herausgabe, denn am 2. August überreichte Mundt dem Polizeiminister von Rochow ein Exemplar des ersten Bandes mit folgendem (bei Geiger Das Junge Deutschland S. 181 f. inkorrekt und verstümmelt abgedruckten) Schreiben:*

Hochwohlgeborner Herr,
Hochgebietender Herr Geheimer Staatsminister!

Die hohe Geneigtheit, die Ew. Excellenz den literarischen Bestrebungen zuwenden, macht mich so dreist, es als eine Genugthuung für mich anzusehn, wenn ich Ihnen beifolgend den ersten Band der von mir herausgegebenen „Dioskuren" in verehrungsvoller Gesinnung überreichen darf, bittend, Ew. Excellenz möchten diese Darbringung als ein wohlgemeintes Zeichen meiner ehrerbietigsten Dankbarkeit [Rochow schrieb an den Rand: „wofür hat der Mann mir zu danken?"] entgegennehmen. Denn die Kategorie der Literatur, unter die leider auch mein Name gerechnet worden ist, verdankt es lediglich der grosssinnigen Veranstaltung Ew. Excellenz, dass sie sich der vaterländischen Presse noch ferner bedienen darf, um — dies ist wenigstens meinem Charakter eine nie widerstrebend gewesene Intention — heilsamere und dem Allgemeinen zuträglichere Richtungen zu bethätigen, als bis jetzt von ihr angenommen sind. Ich kann es nicht glauben, dass die heutige literarische Jugend, deren Missmuth bloss in einer ungünstigen Stellung zu einem gleichgültigen Publikum beruhen möchte, in einem unheilbaren Zwiespalt mit der moralischen Weltordnung begriffen sei. Die Literatur trägt

mehr als irgend eine andere Richtung im Cultur- und Staatsleben, ein erhaltendes Prinzip in sich, und die deutsche, die so sehr in der Stille des Gemüths sich erbaut, wird ihren conservativen Charakter niemals auf lange verläugnen können, soll sie noch eine Literatur bleiben oder werden.

Mein Wunsch ist, dass ein von so erhabenem Standpunct der Betrachtung handelnder Staatsmann, wie Ew. Excellenz, diesen neuen Beginn meiner literarischen Thätigkeit, die mir wenigstens bedingungsweise wieder freigegeben ist, in dem dargebotenen Sinne aufnehmen und mir hochgeneigtest erlauben möchten, Ihnen auch künftige Versuche aus der Gesinnung vorzulegen, mit der ich in tiefster Ehrerbietung verharre

Ew. Excellenz ganz unterthänigster

Dr. Theodor Mundt.

Neue Schönhauserstrasse Nr. 20.

Berlin, d. 2. August 1836.

Nach den Akten des Preuss. Geh. Staats-Archivs waren bereits im April und Mai 1836 die Bogen 1–21 des 1. Bandes der 'Dioskuren' dem mit der Censur beauftragten Kammergerichts-Assessor Joh. Bogislaw Grano (in Vertretung des Reg.-Rats Maetzke) vorgelegt und von diesem auch mit dem Imprimatur versehen worden; der letzte Bogen 22 folgte Ende Mai. Am 25. Mai 1836 erliess aber der Min. v. Rochow, entsprechend einer königlichen Cabinetordre vom 7. April, eine Verfügung, dass die Erzeugnisse der Schriftsteller Gutzkow, Wienbarg, Laube, Mundt und Heine einem noch zu ernennenden, „unter unmittelbarer Leitung und Aufsicht des Königl. Ober-Censur-Collegii stehenden besondern Censor" vorzulegen seien. Am 6. Juni wurde (nach Vorschlag des Obercensurkollegiums vom 1. Mai) zu diesem besondern Censor der Geh. Hofrath John ernannt und diesem wurde nun unterm 14. Juni 1836 der 1. Band der 'Dioskuren' nochmals zur Censur übergeben. —

Auf eine Anfrage Johns am 5. Jan. 1837 betreffend die Censirung einiger Aufsätze des zweiten Theils der Dioskuren eröffnete ihm am 6. Jan. das Ober-Censur-Collegium, dass, „da der Ihnen unter dem 10ten Juny v. J. ertheilte Auftrag in Gemässheit der Allerhöchsten Cabinetsordre vom 7ten April dess. J. sich nur auf die Producte der in dem Bundesbeschlusse vom 10ten Decbr. 1835 nahmhaft gemachten Schriftsteller bezieht, Ihrer besonderen Censur auf den Grund jenes Auftrags die Aufsätze von Varnhagen und Kühne, auch wenn sie in der von dem Dr. Mundt herausgegebenen Schrift erscheinen, nicht unterworfen sind. Wenn dagegen in dieser Zeitschrift anonyme oder pseudonyme Aufsätze erscheinen, so gehoren diese allerdings zu Ew. Hochwohlgeboren besonderer Censur, indem dann die Verantwortlichkeit lediglich auf den p. Mundt als Redacteur übergeht." Laut Verfügung vom 16. Jan. 1837 war der Min. v. Rochow damit einverstanden. Gleichwohl wurde gerade einem Beitrag Kühnes für den 2. Band, der ersten seiner Klosternovellen, das Imprimatur versagt. Mundt schrieb darüber an Kühne, Berlin (Februar) 1837 (vergl. E. Pierson, G. Kühne S. 51 f.): „Diese Zeilen bringen Dir eine Benachrichtigung über den Druck Deiner Novelle, für deren werthvolle Mittheilung ich Dir meinen wiederholten Dank zu sagen habe. Aber gerade, je bedeutsamer die Fragen sind, die Du in diesem Deinem neuesten Product auf eine ebenso ruhige als gediegene Weise berührt hast, je schwerer mussten sie meinem Censor John auf seinen armen Hirnkasten fallen. Deine Novelle ist bereits fertig gedruckt und nimmt den zweiten, dritten, vierten, fünften, sechsten und zum Theil noch siebenten Bogen des zweiten Dioskurenbandes ein, aber sämtliche Bogen sind von der Censur suspendirt worden und ich kann noch immer keine Entscheidung über das Ganze erhalten. Diese Hemmung ist zwar äusserst empfindlich, da der Druck des ganzen Werkes dadurch stillstehen muss, indess will ich froh sein, wenn wir nur das Kind ohne allzu grosse und lebensgefährliche Gliederverrenkungen wieder aus der Marterkammer herausbringen. Du hast, mein Theuerster, wieder ein Thema angeschlagen, das, wie Du weisst, das allerverpönteste und verfluchteste vor unserer modernen Inquisition ist, nämlich die Weltheiligkeit, der christlichen Ascese gegenüber, ein Thema, das Unser Einem am allermeisten den Hals gebrochen hat! Es kommt nun darauf an, ob die Gegner, und zu diesen muss man vor allen Dingen die Censur selbst rechnen, die Würde und Mässigkeit, mit welcher Du dabei zu Werke gegangen bist, für eine Dynamische Variation dieser verfehmten Fragen anerkennen werden. Wie aber auch die Entscheidung ausfallen mag, so fürchte ich sehr, dass im besten Falle immer manches hübsche Stück Fleisch aus dem Ganzen wird herausgeschnitten werden! Dies setzt mich zu den vielen Censurverlegenheiten, die ich mit meinen eignen Sachen habe, noch in eine ganz besondere, nämlich Dir gegenüber! Was soll ich dabei machen?" In einem späteren Briefe heisst es: „Leider muss ich mit der Hiobspost beginnen, dass, nachdem endlich in der Dioskuren-Angelegenheit die Entscheidung erfolgt, Deiner ganzen Novelle das Imprimatur versagt worden ist. Da Deine Arbeit bereits der höheren Behörde vorgelegen, so lässt sich nichts weiter unternehmen. Der Fall ist horrende und giebt Dir jetzt ein Argument von der Schwierigkeit unserer literarischen Verhältnisse, unter denen man sich namentlich der Berührung aller religiösen Fragen von unserem Gesichtspunkte gänzlich enthalten muss." — Mit Rücksicht auf die für das 'Junge Deutschland' eingesetzte Sonder-Censur zog auch v. Stägemann seinen schon in Druck gegebenen Beitrag zurück. Er schrieb am 1. Juli 1836 an den Verleger Moritz Veit: „Durch den Höchsten Befehl, dass für die Schriften der zum sogen. jungen Deutschland gezählten Autoren ein besonderer Censor ernannt werden solle, ist ausgesprochen, dass an diesen Schriften ein Makel hafte, von dem ich mich in meinen amtlichen Verhältnissen frei zu halten unbedingt verpflichtet bin. Am liebsten wäre es mir freilich, in dieser Lage der Sache meine Paar Sonette ganz weggelassen zu sehen; was kann auch an einem Paar solcher armseligen Dinger liegen? Mein Name kann jedoch unter keinen Umständen stehen bleiben." (bei Geiger, 'Berlin' II. Bd. S. 569.) Stägemanns Name

soll nach Geigers unsichern Angaben zuerst auf dem der Censur vorgelegten Titelblatt der 'Dioskuren' in der Mitarbeiterliste gestanden haben. Auch soll sich „in ungedruckten Briefen" (vermutlich ebenfalls an Veit) Mundt sehr über die Censur seiner Zeitschrift (die nach Geiger II 568 gleichwohl keine „Zeitschrift" ist) beklagen, man habe ihm einmal einen Gruss vom Fürsten Wittgenstein gestrichen. — In den Akten des Geh. Preuss. Staatsarchivs findet sich keine nähere Nachricht über Bd. 2.

Nicht erschienene Beiträge: Ueber v. Stägemanns Sonette s. oben den Abschnitt 'Censur'. — L. Geiger, Aus Moritz Veits Leben III. (a. a. O.) teilt mit: „Eifrig besprochen wurde unter den Freunden [Veit u. Schefer] ein von Schefer für die „Dioskuren" zu schreibender Aufsatz über Spinoza's Leben, wozu V. eifrig ermunterte und den in der Einöde lebenden Autor mit Büchern versorgte".

Kritiken über Band 1 der Dioskuren: Die Abendzeitung brachte am 17. Sept. 1836 (Blätter für Literatur und bildende Kunst No. 75) eine sehr wohlwollende Kritik des 1. Bandes, aus der mehrere Urteile bei den einzelnen Beiträgen citirt werden.

Das Berliner Conversations-Blatt für Poesie, Literatur und Kritik gab in No. 102 vom 25. August 1836 einen Auszug aus Gans' Artikel und liess dem in No. 104 vom 29. August folgende Kritik folgen:

„Literatur. Dioskuren" etc. „Die starken, in den verschiedensten Richtungen zu einem grossen Ziele anstrebenden literarischen Kräfte, welche früher schon eine gemeinsame Unternehmung vereinigte, finden wir hier wieder unter dem milden, durch Ungewitter und Sturm leuchtenden Sternbilde der Dioskuren. Wir wollen uns nicht wegläugnen, dass wir umherschiffend auf den schwanken Wogen eines tief aufgewühlten, in den inneren, geistigen Grundfesten erschütterten Lebens, sehnsüchtig nach den Flammen schauen, welche auf hohen Spitzen erscheinend milde Versöhnung verkünden und uns geleiten, bis wir den Ort der Sicherheit, der Ruhe, des Friedens erreicht haben. So begrüssen wir die Dioskuren, Wissenschaft und Kunst, die uns, wie der Herausgeber in dem mit unnachahmlicher Grazie in seiner Bedeutsamkeit geschriebnen und an Varnhagen von Ense gerichteten Vorworte sagt, allzeit die grössten Erretter gewesen, die als leitendes Gestirn die hauptsächlichsten Wendepunkte unserer Geschichte umstanden, unter deren waltenden und lösenden Einfluss man mit deutschen Hoffnungen und Strebungen immer zurückkehren muss. Dieser erste Band ist vielleicht eine Vorbereitung zu einem grösseren, periodischen Unternehmen. Alle Gründe vereinigen sich drängend zu dem lebhaftesten Wunsche, dass für das Vielleicht eine Zusicherung, eine Gewissheit werde.

Auf solche Weise, wie dieses Buch aus Einzelnem zusammengesetzt ist, und das umumfangsreichere Bild des künftigen, dann nur in kleineren Theilen auftretenden Unternehmens giebt, vermag die Journalistik ihrer Verzettelung auszuweichen und den Standpunkt einer in die Spitzen des wissenschaftlichen und künstlerischen Ernstes auslaufenden Erhebung zu gewinnen, ohne ihre Grundbedeutung zu verlieren, welche fordert, dass sie dem grösseren Publikum angehörig stets jene Darstellung festhalte, die mit faltenreichem Gesicht und ernstem Blicke in dem anmuthigen Tone der gewandten Unterhaltung spricht und Blumen und Saft zugleich giebt. Dazu gehört einerseits eine Namenreihe, welche wie hier das Zukünftige verbürgt, anderseits ein so unablässiger Eifer, literarische Kräfte zu vereinigen und zu wecken, wie wir ihn Theodor Mundt zuerkennen müssen. Was soll und will ein periodisches Werk in unseren Tagen? Die Anforderungen sind unendlich, und gehen bunt durch- und in einander. Bald soll es, leicht wie ein Schmetterling seine schillerndergötzlichen Farben haben, seine Schwingen, die schmeichlerisch und anmuthig vor den durch die Anstrengung der Tagesarbeit getrübten Augen gaukeln, dazu in sich eingesogen den Duft der Blumen, den süssen Honig der Kräuter, bald mit dem schweren Tritt und der gewiegten Stimme der Wissenschaft nur grosse Interessen fortlaufend vertreten und bilden. Es gilt aber nicht allein das Bemühen, die Vereinigung beider Anforderungen zu finden und die leichtere Unterhaltung aus der Tiefe jener grossen Interessen heraus zu construiren, sondern auch abzuweisen, was sich in den letzten Tagen in die Literatur eingenistet hat, zugleich zu kämpfen und Frieden zu bringen, in der einen Hand das blanke Schwerdt, in der andern den Oelzweig zu zeigen. Dieses ist das Ziel; die Hoffnung es erreicht zu sehen, wird in uns nach den, in diesem Buche bereits entwickelten Kräften und Leistungen stark. Wir finden hier die Wissenschaft, die philosophische Doctrin vertreten; es fehlt nicht die leichtgeschürzte und durch innere Wahrheit eindringliche Novelle, nicht die Kinder der Poesie neben der in die Gegenwart eingreifenden Forschung. So werden sich immer mehr und mehr gemeinsame Beziehungen zusammenfinden, durch ein Wirken in so bedeutsamer Gesammtheit jenen Kampf, welchen es gilt, ausfechten, und unter dem hoffnungsglänzenden Sternbilde der Dioskuren uns in den Hafen geleiten.

Herr von Strombeck theilt ein Stück aus seiner italienischen Reise mit, in gehaltenherben Worten Herrn Nicolai offen entgegentretend und widerlegend, noch lebhafter aber dadurch, dass er seine eignen Anschauungen in kurzen, kernigen Umrissen darstellt. In dem Convent der Fünfhundert Hagestolzen von Leopold Schefer sind alle Vorzüge dieses Dichters vereint, seine aus dem tiefsten Innern hervorquellende Poesie, in welcher eben so viel Geheimnissvolles, mährchenhaft Verschleiertes ist, dessen Verständniss langsam wie eine aufgehende Sonne über uns kommt, als Einfaches, durch den kindlichsten Klang Erschütterndes, seine himmelswarme Empfindung, sein weicher Scherz, der hier oft bis zur Schärfe des Witzes gesteigert ist; neben diesen Vorzügen aber auch häufig jene Unklarheit, die zum mindesten unkünstlerisch ist, das durch keine Grenzen der Abrundung eingeschlossene sich Gehenlassen, ja oft das schrankenlose Spiel mit Einfällen, die in das Blaue aufschiessen und den Boden vergessen. Dieser Vorwurf trifft zuerst und zumeist die ganze Erfindung

dieses Gedichtes, vortrefflich, aber ohne die Enden der Harmonie, scharf, aber nicht zusammengehalten, nicht ein Ganzes mit Anfang, Mitte und Ende. Einzelnes ist so reich an Kühnheit und Macht, dass es überwältigt — so die Hoffnungsreiche, eine Metaphysik der Schwangerschaft, so das reitzende Wiegenlied — anderes unerquicklich und kalt. Ein Abend bei Göthe von H. König ist durch den feinsten Humor und die treffendste Ironie, mit welcher Weimar, sein literarischer und zugleich socialer Mittelpunkt mit seinen Radien, die von ihm aus und nach ihm zurücklaufen, dargestellt werden, ungemein interessant. Th. Melas giebt eine anmuthige Novelle, M. Veit 6 grössere Gedichte in ausgezeichnet-künstlerischer Form, C. Meyer lebensstarke Sonette aus Neapel, in denen leider häufig eine herbe Verletzung der Form stört, F. A. Marker Bruchstücke aus den Dziady des Adam Mickiewicz mit einem Vorwort, in welchem er auf die grosse Bedeutsamkeit dieses, durchaus in den Eigenthümlichkeiten des polnischen Bodens wurzelnden, wunderbar-sybillinischen Fragmentes aufmerksam macht und einige scharfe Umrisse über den polnischen Geist und seine Abscheidungen vom deutschen besonders mittheilt. Man wird diese Uebersetzung — sie lässt das Ganze lebhaft wünschen — doppelt anerkennen, wenn man berücksichtigt, dass sie der Form nach fast eigne Schöpfung ist und dass es galt, bei ihr durch einen durchaus widerstrebenden Geist der Sprache und des Volkes zu dringen. Briefe aus dem Nachlasse des Verfassers der Dya-Na-Sore, Wilhelm Friedrich Meyern, bilden eine wichtige Vervollständigung zu der Einsicht in den ganzen Charakter dieses merkwürdigen Schriftstellers. Hermann Marggraff schildert die Liebesschicksale dreier jungen Männer in Berlin, welche vom Fenster ausgegangen sind, durch das Fenster fortgesetzt werden und einen gleich unglücklichen Ausgang nehmen. Dieses mehr scharfwitzig als nur humoristisch ausgeführte Gemälde ist reichgesättigt durch die vielfachsten, schlagfertigsten Einblicke in das Berliner Leben und Weben; in einer Sprache, deren Prägnanz und Frische überrascht, finden wir den interessanten Stoff, welcher von dem Verfasser selbst mehr wahr, als erdichtet bezeichnet wird, auf höchst eigenthümliche Weise ausgearbeitet und überall die Vereinigung einer heiteren Laune, welche sogar bis zur Ausgelassenheit steigt, mit dem Ernste einer auseinanderzulegenden Lebenswahrheit. Das Ende ist vielleicht zu schroff und schneidend hingestellt, statt mit sanftem Tone auszuklingen; aber die Erzählung scheint — und dies geschah im richtigen Verständniss der Anforderung eines grossen Publicums — nur vervollständigt zu sein, um überhaupt eine Rechenschaft von dem letzten Ausgange der drei Unglücklichen zu geben, welche so hohes Interesse für sich erregen. Karl Rosenkranz theilt eine Unterhaltung zwischen Diderot und d'Alembert mit, welche den Traum d'Alemberts einleitet und macht sowohl auf die Ungerechtigkeit, die ein vornehmes Absprechen über die Encyklopädisten, namentlich über Diderot zur Mode machte — anders urtheilten Lessing, Göthe, selbst Schiller, Schelling, Varnhagen von Ense bereits, — als auch auf die Wichtigkeit des Diderotschen Nachlasses überhaupt aufmerksam, dessen vollständige Uebersetzung er durch diese Mittheilung zu erregen wünscht — Diese wenigen geistdurchdrungenen Worte geben die vollständige Anleitung zu einem richtigen Urtheile über Diderot. Die Uebersetzung selbst zeigt die innigste Vertrautheit mit jenem Schriftsteller, und ist nach jeder Seite hin vorzüglich ausgearbeitet. In den Gebirgswanderungen von Heinrich Stieglitz begrüssen wir diesen Dichter freudig auf dem Felde der Prosa und zugleich auf den Höhen des Riesengebirges, welches seine Brust mit freier Luft durchschwellt und gekräftigt hat. Seine Anschauungen haben hier eine gewisse aufathmende Heiterkeit, selbst milden Scherz gewonnen, in dessen Tiefe aber stets wie ein dunkler Gebirgsstrom eine vergangne Zeit mit ihren Schmerzen und Wehen rollt. Man wird diese kleinen Bilder voll tüchtiger Beschreibung einer schönen Natur, in denen öfter Verse eingeflochten sind, mit vielem Vergnügen lesen. Ein Stück aus dem grösseren, längst erwarteten Werke über die Kunst der Prosa von Th. Mundt „über die Sprachverwirrung des deutschen Gesellschaftslebens" beweist, wie die Composition, die uns als deutsche Gesellschaftssprache an die Ohren schlägt, eine verderbte Grammatik, eine verderbte Logik, ein verderbtes Menschengefühl und eine verderbte Natur ist. Fast mit Schrecken — leben wir nicht mitten drin in dieser Verwirrung? — folgen wir seiner überzeugenden, mit dem Gewichte der ausgeprägtesten Wissenschaftlichkeit und zugleich all' dem Zauber der feinsten, elegantesten Laune ausgeführten Darstellung, welche die geschichtlichen Epochen der Umgangssprache charakterisirt und das böse Resultat endlich im hellsten Lichte vor unsere Augen stellt. Schon dieses Bruchstück bezeichnet die wichtige Stellung, welche das Ganze der philosophischen, künstlerischen und stylistischen Behandlung nach, einnehmen wird. Den würdigen Schlussstein des Buches bildet die Geschichte der Stiftung der Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik von Eduard Gans. Die Bedeutsamkeit dieses Aufsatzes ist in diesen Blättern erwähnt. Mit mehr als französischer Grazie, mit dem reinsten, durchsichtigsten Flusse der Sprache, welcher nirgends die Kernhaftigkeit und Sinnigkeit des Gedankens fehlt, weiss Gans eine scheinbare Bescheidenheit, eine harmlose Unbefangenheit zu verbinden, deren Eindruck um so stärker ist, weil wir fast plötzlich von ihrem Resultate überrascht werden, ohne gemeint zu haben, dass ein solches in dieser so schmeichlerischen, losen Hülle stecken könnte. Ich weiss nicht, ob die Bezeichnung „er verführt mehr, als er überzeugt" jenen Eindruck vollständig andeutet, doch möchten die Schlussworte Zeugniss ablegen, dass er selbst von der Erreichung solcher Resultate, welche er scheinbar nicht vorbereitet hat, überzeugt ist. Dort sagt er: „ich wollte nur das aufzeichnen, worin sie (die Jahrbücher) sich mit meinen Lebensverhältnissen begegnen und wenn diese Erzählung ausserdem einen literar-historischen Werth hätte, so wäre dieses ein Erfolg, den sie nur im Vorbeigehen erstrebt." An Vortrefflichkeit der historischen Erzählung, der

Sprache, der Charakterisirung von Zuständen und Personen nimmt der Aufsatz eine hohe Stelle ein. Könnten wir abweisen, dass auch jener Erfolg erlangt worden ist? — Ich habe alle einzelnen Aufsätze dieses Buches zu bezeichnen versucht, um die Reichhaltigkeit der in ihm vereinigten Kräfte, welche unsere Hoffnungen für ein zukünftiges Unternehmen so hoch steigern, zu beweisen.“ Unterzeichnet: ‘L. [Leopold] Schweitzer.’

Die Blätter für literarische Unterhaltung brachten in Nr. 19 f. vom 19/20. Januar 1837 folgende Anzeige vom 1. Band: „Dioskuren“ etc. „Ein neues und erfreuliches Unternehmen, berechnet auf einträchtiges und dauerndes Zusammenwirken verschiedener literarischer Kräfte, kündigt sich mit dem vorliegenden Buche an. Nach Inhalt und Zweck ist die erste Frage. Der Titel gibt darüber keine Auskunft, denn er ist allumfassend, und wenn ihm zufolge das deutsche Publicum etwa eine bunte Reihe gründlicher Abhandlungen erwartet über verschiedene Gegenstände der Wissenschaft und Kunst, so wird es sich gänzlich getäuscht sehen; von dieser Art ist eigentlich nichts hier. Eine Reihe leichter Truppen tritt vor uns hin, hübsch armirt und uniformirt, aber so bunt, dass man schwerlich errathen würde, ob sie einem und demselben Potentaten dienen, wenn man das nicht aus ihrer friedlichen Zusammenstellung vermuthen müsste. Aber was sie im Schilde führen und ob die in dunkelm Hintergrunde nachrückende grössere Masse von derselben Gattung ist, das ist ein unlösbares Räthsel. Darum wäre es wol in der Ordnung gewesen, wenn Hr. Th. Mundt sich entschlossen hätte, das Publicum anzureden und ihm frei und frank den nöthigen Aufschluss zu geben. Woher ihn der Rec. nun nehmen soll, weiss er in der That nicht; denn das Buch selber gibt ihn nicht, eine Vorrede ist nicht da, und so bleiben nur ein paar dunkle Ausdrücke übrig, die in der Dedication an Varnhagen von Ense zu finden sind. Dort wird, man sieht nicht recht, ob der Inhalt des Buches oder seine Verfasser, ein dem Angeredeten „zugehöriger und anhangender Lebenskreis“ genannt, der sich „auf diesen vermischten Blättern in ungezwungen zusammengetretener Reihe ausbreiten wird“, und nachher wird die Absicht angekündigt: „dem Charakter, dem, gegen unsere Nationalsitte, die Literatur und Kritik in den letzten Tagen anheimgefallen, wenigstens mit Darbringungen aus solcher Gesinnung, worin nichts Verheerendes wuchert, gegenüberzutreten.“ Wie das gemeint sei, lässt sich zwar wol einigermassen vermuthen, aber nicht mit Sicherheit; denn verstehen wir den hier bezeichneten Charakter recht, so ist das anheimfallen ein viel zu starker Ausdruck; und von welcher Art die gegen jenen Charakter gerichteten Darbringungen sein sollen, ist mit Hülfe zweier Negationen auf eine so wässerige, nichtssagende Weise bezeichnet, dass damit nichts anzufangen ist. Was am Ende als das einzige Klare und Einleuchtende übrigbleibt, ist dies, dass Varnhagen von Ense das Vorbild für alle Mitarbeiter an den „Dioskuren“ sein soll, und damit kann man sehr zufrieden sein; nur wird doch immer von Neuem das Verlangen rege werden, dass man sich über die Bedeutung dieses Vorbildes näher erklärt. Denn die Hegel'sche Philosophie, der die meisten der Verfasser zugethan sind, für das gemeinsame Panier zu erklären, reicht nicht hin; sie hat einen Gährungsprocess in die Kunst gebracht, der in ihr noch lange nicht so weit gediehen ist als in der Wissenschaft; ehe sich dort neue Principien, Tendenzen und Gegensätze mit Klarheit entwickeln, wird noch vieler Kräfte rüstiges Streben nöthig sein, und es möchte daher auch wol Hrn. Mundt schwer oder unmöglich fallen, in den hier mitgetheilten Novellen, Gedichten u. s. w. das gemeinsame geistige Band mit Bestimmtheit nachzuweisen und es als identisch mit der Tendenz des Vorbildes darzustellen. Der Rec. hat natürlich dazu noch weniger Beruf, und er begnügt sich daher, einfach über den Inhalt des Buches zu referiren. Ist darin übrigens irgend etwas des gewählten Vorbildes unwürdig, so ist es die Dedication; wie es möglich war, dass Hr. Mundt so etwas Verworrenes, Verkrüppeltes und Verrenktes in Styl und Gedanken zu Stande bringen konnte, ist kaum zu begreifen; vormals war ihm eine klare und angenehme Darstellung eigen; davon ist er leider sehr weit abgekommen; das zeigt auch, wenngleich nicht in so enormem Grade, die weiterhin von ihm zu erwähnende Arbeit. Es verlohnt der Mühe nicht, an der verunglückten Dedication das ausgesprochene Urtheil Wort für Wort darzuthun; aber sie enthält noch eine Aeusserung, die der Rec. nicht glaubt ungerügt übergehen zu dürfen, wenn er einmal die Verpflichtung übernommen hat, das Publicum, so viel an ihm ist, zu repräsentiren. Hr. Mundt sagt:

Sie finden mich noch immer von literarischer Lust erfüllt, die mir um so gesünder ist, da sie sich um die äussern Erfolge gar nicht mehr bekümmert und eine längst erstorbene Eitelkeit desto sorglosere und innigere Hingebung an das reine Schaffen verstattet.

Wenn nun diese literarische Lust ihm wirklich so gesund ist, wie er sagt, so kann ein menschenfreundliches Publicum nur wünschen, dass sie ihm auch ferner wohl bekommen möge; indess glaubt Rec. von dieser Diät, dass sie theils bis jetzt grade den entgegengesetzten Erfolg gehabt hat, also ungesund ist, theils, dass sie auch nicht anders sein kann, weil sie auf einer gefährlichen Verirrung beruht. Wenn etwa ein Hegel, ein Göthe sagte, dass er sich nicht mehr um äussere Erfolge bekümmere, so liesse sich das hören; — wenn es aber Hr. Mundt sagt, wenn er es sagt, indem er eben vor dem „hochverehrten“ Varnhagen eine sehr tiefe Verbeugung macht, der so etwas gewiss nicht sagen würde, — was soll man da von ihm denken? Er nennt seine Eitelkeit eine längst erstorbene; er mag Recht haben; aber sie ist zugleich eine wiederauferstandene und hat sich, ohne dass er es zu merken scheint, bis zu einer kolossalen, alles Mass überschreitenden Höhe gesteigert. Wenn ein noch so junger Schriftsteller so wegwerfend von seinem Volke urtheilt, dass er dessen Urtheil über ihn keiner Berücksichtigung mehr würdigen will; wenn er es wie eine kraft- und geschmacklose Wassermasse tractirt, über der er in einsamer, ihr selbst genügender Majestät als

der einzige Geist geisten will, — zwingt er dadurch nicht eben dieses Volk zu einem mehr oder weniger mitleidigen Lächeln? erinnert er nicht aufs Lebhafteste an die Fabel vom Mondanbeller? Rec. schreibt dies mit innigem Bedauern: er hält die beklagenswerthe Verirrung nur für eine augenblickliche, hoffentlich bald vorübergehende: Hr. Mundt wird es einsehen, dass alle „Kämpfenden und Strebenden", wenn sie ein wahrhaft edles Streben haben und den rechten Kampf kämpfen, wie wir das auch von ihm erwarteten, sich nicht gleich bei einigen ungünstigen Erfolgen mit verächtlich niederschauendem Blick in ihre Unsterblichkeit hüllen und mit der Nachwelt kokettiren. Will er das aber nicht einsehen, so ist ihm in der That kein anderer Rath zu geben, als dass er an diese dumme, unwürdige Welt seine erhabenen „Darbringungen" nicht ferner verschwendet, sondern sie lieber testamentarisch der Nachwelt vermacht, auf deren captus sie ja doch eigentlich berechnet sind, da wir (die besten Hegelianer miteingeschlossen), wenn wir weder Hrn. Mundt noch uns schmeicheln wollen, eingestehen müssen, dass wir es nicht mit der gehörigen Einsicht und Devotion aufzunehmen im Stande sind, wenn er in seinem dioskurischen Selbstbewusstsein ankündigt:

Wenigstens, dem Elmsfeuer gleich, das in stürmischer Gewitternacht heilbedeutend die Masten der Schiffenden umflammt, sein Dichten und Trachten zu Vorboten, zu Symptomen zu machen, deren leises Flackern auf das ewige Sternbild [?] hinweist.

Doch sehen wir ab von diesem leisen, elmsfeuerartigen Symptomenflackern, das Hr. Mundt gewiss nicht zu grosser Erbauung der mit ihm Schiffenden aufgesteckt hat und zu dem wol auch der würdige Varnhagen, wenn es nicht einen zu unangenehmen Eindruck auf ihn machen soll, wenigstens Ein Auge wird zudrücken müssen, — und betrachten wir das so unglücklich angekündigte Buch lieber beim hellen, freundlichen Sonnenlichte, so können wir nicht umhin, es mit dem herzlichsten Gruss zu bewillkommnen und ihm ein langes Leben und viele ihm ähnliche Nachkommen zu wünschen. Dass auch schwächere Partien darin vorkommen, ist natürlich und thut dem Ganzen keinen Eintrag.

Die Verfasser, welche Beiträge geliefert haben, sind ihrer dreizehn, eine Zahl von böser Vorbedeutung; doch hat es nichts zu sagen, denn Einer von ihnen ist schon todt. Den Zug eröffnet der älteste:

1. K. F. v. Strombeck. „Reise nach Tivoli", aus seinem Tagebuche, geschrieben während seines Aufenthalts zu Rom, im Sommer 1835. Die Manier des ehrwürdigen Verf. ist zu bekannt, als dass es nöthig wäre, sie näher zu charakterisiren: auch hier erzählt er bequem, klar, anziehend, mit Einsicht und Gelehrsamkeit; hat man den Ausflug nach Tivoli vollendet, so bedauert man nichts mehr, als dass es an seiner Hand nicht weiter geht. Die freundliche Milde, welche sonst den Verf. auszeichnet, musste hier doch einmal einer Entrüstung Platz machen über den bekannten berliner Reisenden, der eine fade Schmähschrift über Italien geschrieben hat. Auf Reisen gibt es keine unangenehmern Menschen als Engländer und Berliner: Letztere entwickeln oft, wie verzogene Kinder, ebenso viel Eigensinn als Arroganz, ebenso viel Grobheit als Furcht. Jener hat die grossartigen Ruinen der Villa Hadriani einen vermaledeiten Steinklumpen genannt und den armen Cicerone, der ihn in der besten Meinung auf dem Wege nach Tivoli mit einem kleinen Umwege von zwei Miglien dorthin führte, auf eine unbarmherzig grobe Art angefahren. Das Beste, was man davon denken kann, wäre dies, dass es eine liebliche Fiction ist, um die edle Aufwallung eines starken Geistes anzubringen. Dass derselbe aber die italienischen Sommerregen sollte unverwünscht passiren lassen, ist garnicht zu erwarten; Hr. v. Strombeck dagegen hat Billigkeit genug, es lobend anzuerkennen, dass sie das Land verschönern, obgleich sie seinen Ausflug nach Tivoli zwei Tage lang unmöglich machten und ihm denselben dann doch noch halb und halb verleideten.

2. „Convent der fünfhundert Hagestolzen." Von Leopold Schefer. Ein schwaches Kind geht an der Hand eines starken Mannes; sie machen einen reizenden Spaziergang; aber der Mann hat wunderliche Einfälle; bald steht er still, bald läuft er so, dass dem armen Kinde der Athem vergeht; bald springt er unversehens vom Wege ab, um einen Schmetterling zu fangen, oder reisst das Kind auf einen Berg, um eine Aussicht zu versuchen; bald bückt er sich plötzlich, weil er in dem Schmuz des Weges eine Blume zu entdecken glaubt; bald kehrt er wieder um; und dies Alles muss das arme Kind an seiner Hand mitmachen, sodass es gerissen, gezerrt, geschleppt, gestossen, gedreht und verwirrt kaum dazu kommen könnte, das schöne Thal, durch das der Spaziergang geht, zu geniessen, wenn nicht zuweilen auch eine Pause, eine ruhige, sanfte Bewegung einträte, die zur Erholung, zum Ersatz dient. Ach! seufzt es, ginge es doch immer so! aber der wunderliche Mann lässt nicht ab von seiner unbarmherzigen Laune, bis er das Ziel erreicht. Dieser Mann ist L. Schefer, das Kind der Leser, und das schöne Thal der „Convent der fünfhundert Hagestolzen". Man sollte ihm zürnen wegen der gewaltsamen Behandlung, die man sich von ihm gefallen lassen muss; und doch — kommen wir an den Monolog der Hoffnungsreichen (S. 27), und des jungen Vaters (S. 30), und das herrliche Wiegenlied (S. 32) und die drei nächsten Stücke, „Das Lied zum Kirchgang", „Das Weh", „Der Ersatz", so vergessen und vergeben wir ihm Alles, was wir im Uebrigen oft ausstehen müssen; denn hier finden wir eine solche Fülle des Tiefsinns und der zartesten, das ganze Herz bewegenden Empfindung, deren Genuss uns keine Sonderbarkeit der Form, kein unerwartet stossender, abspringender, dunkler Ausdruck stört, dass wir diese Stücke geneigt sind Allem vorzuziehen, was wir je von L. Schefer gesehen haben. Aber dass er die Freuden und Leiden der Ehe nicht in dieser gleichmässigen Schönheit durchweg behandelt, dass er den Gegensatz in den Hagestolzen an eine so schroffe, ja an das Rohe streifende Manier dargestellt hat, das mag sein launenhafter Genius verantworten.

3. „Ein Abend bei Göthe." Von H. König. Wir haben's gelesen, wir haben's

gelesen, auch H. König ist bei ihm gewesen! Das wäre eigentlich Alles, was wir hier zu sagen hätten, während wir vom Verf. etwas Besseres erwarteten. Wer noch einige Brosamen hat, die einst von des Reichen Tische fielen, der sammelt sie jetzt und theilt sie den darnach Hungernden mit; auch wir gehoren zu diesen Hungernden; aber hier wird uns doch gar zu wenig geboten; was mitzutheilen der Mühe werth war, hätte sich in drei Zeilen zusammenfassen lassen; was aber der Verf. aus eigner Küche als Vor- und Nachkost dazuthut, das hat bei allem Bemühen, es pikant zu machen, doch gar keinen oder einen schlechten Geschmack. Wenn er sich zu seinem Verdruss bei Göthe nicht auf den Namen eines Malers besinnen konnte, den er hätte wissen sollen, und nachdem ihn Göthe fragte, um ihn, wie er meint, zu examiniren, wenn er überhaupt eine stumme Rolle dort spielt, und wenn er nachher bei der Schopenhauer in der Verlegenheit sich versprechend Holzschlag *statt* Baumschlag *sagt, so muss das doch für den Leser ebenso unergötzlich sein, als es für ihn verdriesslich war. Will man gleichgültigen Erlebnissen ein Interesse anzwingen, so verfällt man gar zu leicht in das Gesuchte, Gewaltsame. Widerwärtige. Als Hr. König in dem hochgelegenen Schloss Dornburg schläft, hört er den Wind pfeifen; wie wunderbar! er „erbaut sich an dieser grossen Mette, die der Pater Sturmius sang (wie witzig!). Alle Menschen-, alle Thierstimmen liessen sich hören. (Wunder über Wunder!) Ich freute mich an dem Gedanken, dass die Natur im Wind alle ihre Kinder locke, Allen in ihren verschiedenen Sprachen vorspreche". Und nun der bis zum Ueberdruss wiederholte und ausgesponnene Vergleich, dass ganz Weimar, nachher auch Jena und endlich Tiefurt nur die Verpackung, Emballage, Umhüllung von Seidenpapier, ein anderes Gewand, ein besonderer Anzug Göthe's sind. So verdirbt der Verf. auch das einzelne Angenehme durch das Unangenehme, während L. Schefer grade das Gegentheil thut.*

4. „Unterhaltung zwischen Diderot und d'Alembert." Mitgetheilt von Karl Rosenkranz. *Sehr interessant, fliessend übersetzt und mit guten Vorbemerkungen eingeleitet. Nach Varnhagen's Vorgang wird hierdurch von Neuem die Aufmerksamkeit auf den lange verkannten und verschmähten Diderot gelenkt, der eine weit bessere Würdigung verdient, als er bisher in Deutschland gefunden.*

5. „Das gebrochene Wagenrad." Eine Novelle von Theodor Melas, *Verf. des „Erwin von Steinbach". Diese Novelle ist sehr einfach. Bei wiederholten Besuchen, die in ihren geringen, nur in den kleinsten Schritten fortrückenden Erfolgen zwar sehr wahr, aber fast ermüdend aufgezählt werden, lernt ein junger Mensch ein Mädchen kennen und lieben; die Liebe ist gegenseitig; es kommt aber nicht zu offener Erklärung. Der Liebhaber bezieht dann die Universität; als er nach einigen Jahren wiederkommt, ist das Mädchen auf den Wunsch ihres Vaters verlobt mit einem Manne, in dessen Brust ein ursprünglicher Friede, den er sich durch ein streng rechtschaffenes Leben zu bewahren weiss, ihn die Schmerzen nicht fühlen lässt, welche das tiefere Gemüth der Braut und Frau leidet, die kinderlos bleibt, krank an ihrer alten Liebe, und — was ihr allein zum Bewusstsein zu kommen scheint —, krank an dem tiefern, religiösen Streben, in dem sie sich selbst überlassen, einsam ringend sich nicht genügt. Indem eine Reihe von zwanzig Jahren mit Stillschweigen übergangen wird, tritt der interessante Punkt, zugleich das Ende der Novelle damit ein, dass der alte Liebhaber auf Veranlassung des gebrochenen Wagenrades unerwartet wieder mit der Frau zusammentrifft und sie in dem angegebenen Zustande findet; die Liebe spricht sich in Beiden aus und schliesst hoffnungslos mit den Abschiedsworten der Frau ab: „Fliehe, denn das Ewige schickt sich nicht für die Zeit — ich* weiss *es nun, es zerreisst alle Erdenbande!" Das Ganze ist sehr ansprechend erzählt, die ewige, irdisch so unglückliche Liebe schön aufgefasst, jedoch mehr nur in der Frau als in dem Manne, der etwas farblos erscheint.*

6. „Briefe von Wilhelm Friedrich Meyern*", Verf. der „Dya-Na-Sore". Aus seinem Nachlass Diese Briefe sind der schönste Schmuck des Buches. Meyern und seine „Dia-Na-Sore oder die Wanderer" sind auf eine unverantwortliche Weise ignorirt und fast in Vergessenheit gerathen; jeder Beitrag, der an den vortrefflichen Mann wiedererinnert, muss mit Dank angenommen werden, zumal wenn er so geeignet ist, wie der vorliegende, ihm die Anerkennung nachträglich zu verschaffen, die ihm durch die Stürme der Zeit geraubt ist. Es zeigt sich in diesen Briefen seine bewunderungswürdige Eigenthümlickkeit sehr offen, dieser grossartige tiefe Charakter, mit seiner treibenden und drängenden Thatkraft, ringend und sich verzehrend in sich selbst und in dem Kampf mit dem äussern Leben, aber, was so selten vereinigt ist, zugleich auch eine solche Lebendigkeit des Geistes, eine so reiche, tief-poetische Phantasie, dass uns Meyern als ein höherer Geist erscheint, der, durch seinen Charakter gehoben, selbst unter geistreichen Schriftstellern wie ein Heros dasteht. Wünschenswerth wären einige historische Erläuterungen zu diesen Briefen gewesen. Uebrigens sind sie nicht geschrieben, um auf Einmal gelesen zu werden; dies allgemeine recipe der meisten Briefsammlungen darf man auch hier nicht vergessen.*

7. „Gedichte von M. Veit.*" Leicht versificirt, in einer angenehmen Sprache, voll Gemüth und Gefühl, machen diese Gedichte einen wohlthuenden, wenn auch keinen tiefen Eindruck.*

8. „Fensterliebe." Von Herrmann Marggraff. *Dass die Erzählung mehr Wahrheit als Dichtung enthält, wird Jeder glauben, wer das Leben der berliner Studenten kennt. Die armen, unglückseligen, verkümmerten Musensöhne an der Spree! sie haben von der Glorie des Studentenlebens, von dessen frischer, kräftiger, gesunder Poesie keine Ahnung! sie sind wie die Bäume nahe an der Schneeregion. wohin jetzt freilich die ganze Studentenschaft, reinerer Luft wegen, verpflanzt wird. Geborgen sind sie, wenn sie ochsen, um mit des Verf. Stubenburschen zu reden; wenn sie das nun aber nicht thun, da verfallen sie in ihrer vereinzelten Existenz auf die ungesundesten Verirrungen, domi ists die Fenster-*

liebe, wenn sie nicht etwa gar an einem Dienstmädchen, oder einer Wirthstochter, oder einer Witwe kleben bleiben, foris Fensterparade und allenfalls ein melancholischer Spaziergang im Thiergarten; so verkommen sie scharenweis, und es ist daher sehr glaublich, dass Hr. Marggraff auch einmal drei Freunde hatte, die von der Fensterliebe befallen waren; ja, der Rec. erinnert sich sogar, dass sich auch ihm vor einigen Jahren in der kleinen Präsidentenstrasse öfter von oben herab ein paar dampfende Tabackspfeifen nebst den dazugehörigen Studenten bemerklich machten; er ahnete damals nicht, dass sich an eine derselben ein so tragisches Schicksal knüpfen konnte, als er jetzt erfährt. Hr. Marggraff hat die Symptome der Fensterliebe sehr ergötzlich gezeichnet; er verräth ein hübsches Talent zu einer anziehenden, witzigen, pikanten Darstellung, die sich gewiss noch mehr abklären und die einzelnen Cynismen abstreifen wird, die sich auch jetzt in dem leichten, frischen, jugendlichen Leben des Ganzen ziemlich verlieren. Wir bedauern nur, dass einer von den drei Fensterliebhabern auf gewaltsame Weise um sein junges Leben kommt, das wir ihm gern noch gegönnt hätten.

9. „Bruchstücke aus den Dziady des Adam Mickiewicz.“ Von F. A. Märcker. Dziady ist der Name einer Feierlichkeit zum Andenken an die Verstorbenen, ein Todtenfest, das ursprünglich heidnisch, dann mit christlichen Ideen vermengt sich trotz der Bemühungen der Geistlichkeit, es abzuschaffen, doch noch bis auf den heutigen Tag in mehreren Gegenden von Lithauen, Preussen und Kurland unter dem Volke erhalten hat. In welchem Sinne der polnische Dichter Mickiewicz sein grossartiges, bis jetzt noch unvollendetes Gedicht so benannt hat, ist hiernach deutlich genug. Gewiss ist es nicht zu viel gesagt, wenn Hr. Märcker dasselbe mit dem „Faust“ und mit Byron's „Manfred“ zusammenstellt; aber Ursprung und Zweck ist ganz verschieden, grossartiger möchte man sagen; es ist gleichsam der Kampf, den der Genius des polnischen Volkes mit seinem eignen Untergange kämpft; schon ergriffen von den Zuckungen des Todes, bietet er alle seine Kräfte auf und spannt sie bis zum höchsten Grade der Anstrengung, um sein Dasein zu erzwingen; es ist ein Kampf der Verzweiflung, ein dämonisches Ringen. Noch nie und bei keinem Volke hat die Vaterlandsliebe einen tiefern, glühendern Ausdruck gefunden, nie eine so unbesiegbare Kraft entwickelt, die ein nicht verstocktes Herz bis ins Innerste erschüttern muss; es scheint Sünde zu sein, an den Untergang einer Nationalität zu glauben, die einer solchen Erhebung fähig ist; und doch — wer kann das grauenvolle Geheimniss der Weltordnung durchschauen? Kaum lässt sich der traurige Gedanke zurückweisen, dass Mickiewicz einst, wie Ossian, als der verklärte Geist seines in ihm mit aller seiner Herrlichkeit aufgegangenen Volkes dessen Untergang überdauern wird. Hiernach bedarf es keiner weitern Versicherung, dass eine gute Uebersetzung der „Dziady“ ein grosser Gewinn für unsere Literatur wäre; aber eine solche hat sehr bedeutende Schwierigkeiten; darüber und über einige andere Punkte spricht sich die schöne Einleitung des Hrn. Märcker sehr treffend aus; aber die Proben der Uebersetzung, welche er mittheilt, müssen wir leider für beinahe durchweg mislungen erklären; nur, indem er immer zugleich das Original im Gedächtniss hatte, konnte es ihm entgehen, wie viele schwer zu überwindende Dunkelheiten und Härten seine Uebersetzung enthält.

10. „Gebirgswanderungen“. Von Heinrich Stieglitz. Zum Reisen gehört froher Muth; wer ihn nicht hat, mag immerhin auch reisen; aber er thut am besten sich allein zu halten; denn überall tritt ihm ein frisches, fröhliches, oft nichtiges und flaches Leben entgegen, und wenn er im Stande ist, sich einem solchen anzuschliessen, während er selbst einen tiefen Gram in der Brust trägt, so erweckt das entweder Grauen oder Indignation. Zwischen beiden hat das Gefühl des Rec. geschwankt, indem er sah, wie bei dem Verf. ein leichter Humor und der gewöhnliche Ton eines oberflächlichen, leichtfertigen Lebens, den er wahrscheinlich nicht ohne Zwang führt, mit dem tiefsten und innigsten Ausdruck eines grossen Schmerzes wechselt, und zwar zuweilen sehr schnell und schroff. Dieser Contrast hat etwas Peinigendes, wir wollten, er wäre vermieden; denn obgleich sich das Talent des Verf., das unsers Lobes nicht mehr bedarf, auf beiden Seiten zeigt, so tritt es doch in den Aeusserungen des Kummers, der Sehnsucht, des himmlischen Trostes so mächtig hervor und ergreift mit einer solchen, selbst im Schmerz wohlthuenden und für ihn einnehmenden Wärme das Gemüth, dass es wehthut, sich dann wieder verschiedenartigen, heitern Eindrücken hinzugeben.

11. „Sonette aus Neapel“. Von Karl Meyer. Mit dem besten Fug nehmen diese elf Sonette ihren elften Platz ein; alle, vom Vor-Sonett bis zum Abschied, zeichnen sich durch das kräftige Leben einer schönen, freundlichen Phantasie aus, und wir wüssten ihnen keinen Vorwurf zu machen, als zuweilen eine etwas allzu grosse grata negligentia im Versbau, z. B.:

Mein Hügel bebt; ein Schau'r sel̆ger Düfte.
Und suche tropfenweis dūrst̆g'e Belehrung.
Glück ohne Wunsch! Klarhēit ŏhne Gedanken!

12. „Ueber die Sprachverwirrung des deutschen Gesellschaftslebens“. Von Theodor Mundt. Quid dignum tanto feret hic promissor hiatu? Wir wollen nicht mit demselben Dichter antworten: parturiunt montes u. s. w. Denn ist das Thema auch kein weltumgestaltendes, so ist es doch ein zeitgemässes. Es ist verdienstlich, dass Hr. Mundt die Verkehrtheit und Leerheit unserer conventionell eingenisteten Gesellschaftsphrasen beleuchtet, und noch verdienstlicher wäre es, wenn es ihm gelänge, eine Besserung herbeizuführen. Indess ist darauf leider aus verschiedenen Gründen nicht zu hoffen; zunächst, weil das Verderben tiefer liegt als in den Redensarten; dann weil der einmal eingerissene oder eben einreissende Gebrauch, dieser Tyrann, quem penes arbitrium est et jus et norma loquendi, mit demselben Eigensinn, wie andere Moden, gar keine Raison annimmt und nur sein eignes Correctiv wird, indem er, wie Kronos, seine Kinder verschlingt; endlich, weil Hr. Mundt zur Erreichung des guten Zwecks nicht das richtige Mittel ge-

wählt hat; der Erfolg würde zwar wol immer sehr zweifelhaft und gering sein, wenn es ihm nicht gelänge, die Mode selbst in das Schlepptau eines, um mit Platen zu reden, weltkugelumsegelnden Ruhmes zu nehmen; aber wenigstens die Moglichkeit einigen Erfolges scheint nur vorhanden zu sein, wenn man entweder die Natur des gegenwärtigen gesellschaftlichen Lebens und seiner Verbildung in ihrer Tiefe aufdeckte und die Phantome, die es beherrschen, in ihrer Nichtigkeit preisgäbe, dieses Nichtssagen, das die Maske der Bescheidenheit trägt, diese Wegwerfung seiner selbst statt der Achtung gegen Andere, diese Scheu vor der Aeusserung jedes tiefern Gefühls, jedes anregenden Gedankens, um nicht einen leichten, gleichmässigen Fluss der wässerigen Unterhaltung zu hemmen u. s. w., wobei freilich das ganze häusliche und öffentliche Leben der Gegenwart und seine geschichtliche Gestaltung klar vorliegen müsste, um daraus die Motive zu der Verkehrtheit nachzuweisen. Oder, wenn Hr. Mundt einmal bei den Aeusserlichkeiten des: „Ihnen zu dienen“, „Sie verzeihen“ u. s. w. stehen bleiben wollte, so könnte nur die unbarmherzigste Satire, der beissendste Spott, das durchdringendste Lächerlichmachen einen Effect haben. Doch Hrn. Mundt's Absicht war löblich; aber sein forcirter Styl, wenn auch nicht ohne einige hübsche lumina, macht im Ganzen keinen erfreuenden Eindruck.

13. „Die Stiftung der Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik“. Von Eduard Gans. Wie man nach der alten Disputationsregel das Stärkste an den Schluss stellt, und wie man nach den schwächern Weinsorten den Champagner drauf setzt, den lieblichen und rauschenden, aber nicht berauschenden, so macht Hr. Ed. Gans den Schluss dieses Buches. Schade, dass er uns nicht wie ein Janus am Eingang und Ausgang zugleich mit seinem freundlich grüssenden Blick begegnet! Die angenehme, geistreiche Art, wie er erzählt und schildert, die Leichtigkeit, mit der er auch scheinbar geringen Gegenständen ein Interesse zu geben weiss, das sich immer auf die natürlichste Weise selbst dargeboten zu haben scheint, ohne ein Zuthun, ohne Zerrerei und Zwang, endlich der immer treffende, nie gesuchte oder verrenkte, nie mit Gewalt pikant gemachte Ausdruck — alle diese Vorzüge machen den Verf. zu dem Lieblingsschriftsteller eines grossen Publicums, und so wird er auch den „Dioskuren“ eine freundliche Aufnahme verschaffen, wenn er dem Publicum auch nur a posteriori die Honneurs macht; wir wissen aber mehre Exempel von Lesern, welche „Die Stiftung der Jahrbücher“ eher gelesen haben als die Dedication.

Uebrigens ist dieser Aufsatz auch in den neulich erschienenen Schriften des Hrn. Gans enthalten. Eine Relation über den Inhalt wäre überflüssig; aber beklagen wollen wir es mit ihm, dass die Schöpfung, die er mit so frischer, jugendlicher Liebe gehegt und gepflegt hat, so schnell ihr goldenes und silbernes Zeitalter durchlaufen und die ideale Schönheit eingebüsst hat, mit der sie zur Welt kam. Von Brust und Haaren fallen ihr die klaren Blümlein welk zur Erde nieder! Aber wen trifft die Schuld, dass sich schwarze Ritter sogar in ihre nächste Nähe gedrängt haben?“ Unterzeichnet: '121.'

Eine Berliner Korrespondenz (Ende Juli) des Frankfurter Konversationsblattes No. 228 vom 17. Aug. 1836 meldete das Erscheinen der „Dioskuren“ und gab eine rühmende Skizze des Inhalts.

Der Freimüthige. Ein Unterhaltungsblatt für gebildete Leser (seit 1. Jan. 1836 wieder getrennt vom Berliner Konversationsblatt und redigirt von A. G. Gentzel. Berlin, Plahnsche Buchhandlung [L. Nitze]) brachte in No. 164 vom 16ten August 1836, S. 655 f, folgende Anzeige: 'Literatur. Dioskuren' etc. „Der Herausgeber scheint sich in den Dioskuren doch mehr für einen grössern, gebildeten Lesekreis eingerichtet zu haben, und ich muss seinem Streben vor dem in der frühern periodischen Zeitschrift bekundeten den Vorzug geben. Ich spreche dadurch einer speziellen, eigenthümlichen Richtung gar nicht ihren Werth ab, sondern ich beurtheile die Sache von meinem Standpunkt aus, der mehr der Praxis huldigt; will ich nützen und nicht etwa bloss laufen, um mir Bewegung zu machen, so ist es nicht genug, dass mich meine Freunde verstehen und billigen, sondern ich muss mich in der Form der Belehrung einem gewissen Grade der Bildung bequemen, welchen man den durchschnittlichen nennen könnte. Es ist das immer noch keine Popularität und braucht es auch nicht zu sein. Dreizehn Schriftsteller haben durch ihre Arbeiten den ersten Band dieser bunten Schriften gebildet, und unter den Beiträgen findet sich keiner, den man wegwünschen möchte Jeder schlägt eine Seite an, die angenehm in uns nachklingt. Auf eine Reise nach Tivoli von K. F. v. Strombeck mit Seitenblicken auf Nicolai folgt ein origineller Cyclus von Gedichten L. Schefer's: „Convent der fünfhundert Hagestolzen“, der männiglich ergötzen wird. Das Urtheil über Italien, welches in dem mitgetheilten brieflichen Nachlasse W. F. Meyern's enthalten ist, stimmt eher zu Nicolai; diese Briefe eines zerrissenen Gemüths nehmen alle Theilnahme in Anspruch. Der Werth des „Abends bei Gothe“ von H. König liegt mehr in der Fassung des Erzählers. Karl Rosenkranz theilt einen interessanten Dialog zwischen Diderot und d'Alembert aus des erstern Nachlasse mit und tadelt bei Gelegenheit das stereotype Anathema, welches man dem guten Diderot seit langer Zeit zu Theil werden lässt. Es bleibt immer ein wohl zu beachtender Unterschied zwischen einem Schriftsteller und seinen Schriften, und was die letztern betrifft, so kann ich aus eigener Lektüre bestätigen, dass Diderot's Atheisterei gar nicht so schlimm ist, wie sie gewöhnlich ausgeschrieen wird. Nach einer Novelle von Th. Melas („das gebrochene Wagenrad“) erscheinen Gedichte von Veit, Märcker's Bruchstücke aus dem Dziady des A. Mickiewicz und Gebirgswanderungen von H. Stieglitz, die mir bewiesen haben, dass diese poetische Individualität noch Seiten birgt, die anziehend sind, weil sie keine Ansprüche machen. Die „Fensterliebe“ von H. Marggraff lässt gegen das eminente Talent des Verfassers keinen Zweifel aufkommen; doch wird mir der Freund die unmassgebliche Bemerkung erlauben, dass er es noch weit

besser gemacht hätte, wenn er es nicht hätte zu gut machen wollen. Die Sonette aus Neapel von Karl Meyer lesen sich sehr angenehm. Der Herausgeber hat in der Abhandlung über die „Sprachverwirrung des deutschen Geschäftslebens“ [sic!] einen Gegenstand zur Sprache gebracht, den ich wol von einem scharfen Satiriker behandelt sehen möchte. Er fordert zu sehr heraus. Ich habe sonst garnichts dagegen, dass unsre deutsche Gesellschaftssprache eine verderbte Grammatik, eine verderbte Logik, ein verderbtes Menschengefühl und eine verderbte Natur, jedoch dabei Musik und für den Umgang unsre Tanzregel ist. In dem letzten Aufsatze erzählt E. Gans die Genesis der (Berliner) Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik.

Ich wünsche dem Unternehmen einen glücklichen Fortgang und den Schutz seiner weltberühmten Pathen.“

Der Gesellschafter oder Blätter für Geist und Herz zeigte den 1. Band im 179sten Blatt vom 5. November 1836 an:

„In Berlin erscheinen: 'Dioskuren'“ etc. „Wir haben den ersten Band vor uns. Die Dioskuren bilden ein angenehmes Mittelding zwischen Zeitschriften und dauernden wissenschaftlichen Werken der Literatur; sie können nicht die nächsten, am wenigsten die vergänglichen Begebenheiten des Tages besprechen, die eben durch den Zweck der Vergänglichkeit rasch anregend wirken, damit sie dann wenigstens mit Ehren vergessen werden können: die „Dioskuren“ geben dem Leser in bunter Menge eine Auswahl interessanter Aufsätze, können es im Zusammenhange thun und dabei mit Schönem und Unterhaltendem zugleich gründliche Forschung verbinden. Eine „Reise nach Tivoli, von K. F. v. Strombeck“ eröffnet den vorliegenden Band. Es spricht sich in diesem Bruchstücke aus dem Tagebuche des Geheimeraths von Strombeck, das er während seines Aufenthalts zu Rom (im Sommer 1835) schrieb, Sinn für die schönen, anmuthigen Naturscenen italienischer Gegenden aus, verbunden mit einem Geist, der auch das Antike erkennt, sich nicht bloss mit oberflächlichem Betrachten begnügt, sondern auf Ursprung und Zusammenhang der ehrwürdigen Ueberbleibsel verschwundener Pracht hinblickt. Ein gelegentlicher Seitenhieb auf die Schultern des „äusserst aufgebrachten“ Berliner Herrn, der nicht als „vermaledeite Steinklumpen“ und dergleichen sah, geschieht an passendem Orte. Strombeck lässt gleich darauf eine Schilderung von der Entzückung seiner Reisegefährtin über die „vermaledeiten Steinklumpen“ folgen. Einen Gegensatz hierzu bilden, in Bezug auf die ausgesprochene Meinung über Italien, die „Briefe von Wilhelm Friedrich Meyern, Verfasser der Dya-Na-Sore. (Aus seinem Nachlass)“; doch ist hier erstens von einer ganz andern Zeit die Rede, da die mitgetheilten Briefe in die Zeit von 1805 bis 1807 fallen und zweitens, was die Hauptsache ist, der Schreiber trägt selber die Unlust mit sich herum; er passt nicht für das gesellige Leben, denn er sieht in der Thorheit der Menschen nur Schlechtigkeit, aus dem Besten ihres Willens und ihrer Thaten findet er nur den Eigennutz heraus. Diese Briefe haben ihre Anziehungskraft; man lernt das Gemüth des Verfassers aus ihnen kennen, erfreut sich an schönen und tiefen Bemerkungen; schade nur, dass man in solchen Briefen Manches wiederholt lesen muss, was dem Fernerstehenden in einem Male hinreichte, während Freunde des Schreibers selbst es auch zum zwanzigsten Male gern lesen. — „Gebirgswanderungen“ von Heinrich Stieglitz zeigen hier und da auch noch einen trüben Geist, doch fühlt dieser Alles bei weitem nicht so tief, dass er nicht selbst sich dagegen zu rathen wüsste. Er macht neue Bekanntschaften und trennt sich von ihnen, er freut sich, die schönen romantischen Gegenden des Riesengebirgs zu durchstreifen; aber er kann sie auch ohne tiefgreifende Sehnsucht wieder verlassen. Der „Convent der fünfhundert Hagestolzen“ von Leopold Schefer ist nicht ohne Laune, doch macht der erzwungene Humor, die Liebe zu einer kurzen, oft dunklen Ausdrucksweise die Gabe weniger erfreulich. — Einen ganz andern Eindruck giebt uns der folgende „Abend bei Goethe“ von H. König; die kurze, aber belebte Schilderung des Kinzigthales, durch das der Reisende auf seinem Wege nach Weimar gelangte, zeugt von der Phantasie desselben, und lässt in der Seele des Lesers ein anmuthiges Bild dieser Gegend zurück. Die Bescheidenheit, mit der sich der Verfasser Goethe gegenüber fühlt, drückt der ganze Aufsatz in seiner natürlichen, ungekünstelten Schreibart zu grossem Wohlgefallen aus. — Interessant ist die „Unterhaltung zwischen Diderot und d'Alembert“, die Karl Rosenkranz mittheilt und mit einem Vorwort begleitet, in welchem er auf die Vorzüge Diderot's hinweist, ohne ein einseitiger Lobpreiser zu werden, wie die Gegner der Encyklopädisten einseitig deren Fehler angriffen, das von ihnen gestiftete Gute nicht berücksichtigend. — „Das gebrochene Wagenrad“, eine Novelle von Th. Melas, ist zwar nicht ohne Interesse, doch zu sehr von gewöhnlichem Stoffe, als dass sie einen bleibenden Eindruck hervorbringen könnte. Auch sind die Begebenheiten mit einer leicht zu bemerkenden Absichtlichkeit so zusammengehäuft, dass der Reiz, den einfache Natürlichkeit, welche dessenungeachtet immer noch überraschend seyn kann, hervorbringt, hier fast ganz verloren geht. Die Behandlung von „Fensterliebe; mehr Wahrheit als Dichtung, von Herrmann Marggraf“, ist ebenfalls etwas gezwungen, wenn auch nicht in den Begebenheiten, wie bei der vorigen Novelle; durch hypochondrische Uebertreibung des Humors verdirbt der Verf. sich zum Theil die Wirkung, welche der durchaus nicht geistlose Inhalt hervorgebracht hat. — Einige Breite, doch Gründlichkeit und eine anmuthig dazwischenfahrende Thorheitsgeissel bezeichnen Theodor Mundt's Aufsatz „über die Sprachverwirrung des deutschen Gesellschaftslebens“. — Sehr interessant ist ferner „die Stiftung der Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik“. Von Eduard Gans. Der Leser erhält mit diesem, auch schon an anderem Orte erschienenen Aufsatz eine Biographie dieser Jahrbücher von ihrem ersten Entstehen an; der Vortrag ist leicht und anmuthig, vielleicht macht der Verf. sich's zuweilen etwas zu bequem. Gedichte finden sich von M. Veit, und von Carl Mayer [sic!] „Sonnette aus Neapel“; die erstern sprechen mehr an als die letztern; Veit giebt in seinen Dichtungen

Schilderungen allgemein menschlicher Empfindungen, die er sehr gut in poetische Erzählungen einzukleiden weiss. — Besonders anziehend aber sind die „Bruchstücke aus den Dziady des A. Mickiewicz", von F. A. Märcker sehr gut übersetzt und mit einer passenden Einleitung versehen, in der sich nur zuweilen einzelne, zu sehr auf die Spitze getriebene Behauptungen finden. Die Dichtungen selber sind ein reiner Abdruck des Gefühls, breit wie dieses, dann wieder springend, ohne auf Zwischen-Gedanken und Empfindungen Rücksicht zu nehmen. — Man sieht, der Inhalt des ersten Bandes ist reichhaltig, und gewiss wird jeder Leser desselben bald den zweiten zu besitzen wünschen." Unterzeichnet: '–h.' d. i. nach dem Mitarbeiter-Verzeichnis Julius Felisch?

Die Mitternachtzeitung brachte in No. 185 vom 14. Nov. 1836, S. 738f., eine ausführliche Besprechung:

„Wir begrüssen hierin eine Art Fortsetzung des Zodiakus, und begegnen so wiederum dem rastlosen Eifer Theodor Mundt's, in einer mannigfaltigen Fülle allerlei literarische Kräfte zu vereinigen. Die einzelnen Beiträge dieses starken Bandes, für den wir lebhaft so viel Theilnahme des Publikums wünschen, dass bald ein zweiter folgen könne, sind

1. Die Reise nach Tivoli von K. F. v. Strombeck. Das ist ein Stück der Reise, aus welcher wir bereits mehrere Abschnitte in diesen Blättern mitzutheilen das Vergnügen gehabt haben. Eine einfache, tüchtige Darstellung von wohlgeübtem Blicke und wohlgeübter Feder, die in Kenntniss der dahin gehörigen Literatur sicheren Schrittes durch die reiche Welt Italiens schreitet.

2. Convent der 500 Hagestolzen von Leopold Schefer. Ein kräftiger Scherz in Versen, der oft an der Grenze des Trivialen sich immer wieder nach feineren Beziehungen zu wenden versteht.

3. Ein Abend bei Goethe von H. König. Fein und schalkhaft und nach vielen Seiten reizend gewendet.

4. Unterhaltung zwischen Diderot und d'Alembert, mitgetheilt von Karl Rosenkranz. Es ist zu erwarten, dass von diesem rüstigen Manne, dass von Karl Rosenkranz, der mit einem so gesunden geistigen Herzen, mit so viel tüchtigen Hülfsmitteln und einem lauteren Muthe, wie er leider in unsrer Literatur eine Seltenheit geworden ist, kämpft und strebt, und richtet und schlichtet, dass von diesem stets liebenswürdigen Schriftsteller eine werthvolle Gabe geboten werde. Und so ist es in hohem Grade. Wie geistreich und tüchtig à propos wird in diesem Augenblicke eine Ehrenrettung der geistreichen Franzosen gegeben, welche von unserer Alten-Weiber-Stimmung fortwährend nur im Verhältnisse eines bornirten Standpunktes angesehen werden, an denen nichts als eine Beziehung geschmäht, und das ganze grosse menschheitliche und literarische Moment ignorirt wird!" (Folgt Citat über die Encyclopädisten.)

5. Das zerbrochene Wagenrad. Eine Novelle von Theodor Melas (Verf. des Erwin v. Steinbach), ist mit den allereinfachsten, züchtigsten Mitteln innig, ansprechend und bewegend.

6. Briefe von Wilhelm Friedrich Meyern, Verfasser der Dya-Na-Sore. Aus seinem Nachlasse. Dies Buch mit seinem Verfasser, was einmal grosses Aufsehn unter der feineren Lesewelt gemacht hat, ist verschollen — zur angenehmsten Ueberraschung erhalten wir in diesen nachgelassenen Briefen das Bild eines originellen, spröd und fest gearteten Mannes, der in einer unglücklichen Zeit sich nicht zum Glücke finden kann.

7. Gedichte von M. Veit. Der Verfasser, bekannt durch ein Buch über Simonismus, zeigt sich in diesen Versen als ein ungewöhnlicher Herr des Wohllauts und der feinen Form, so dass er uns begierig macht, auch Etwas von ihm zu sehen, wo diese Bildung auf einem festeren ergiebigeren Stoffe und Kerne sich bewegte, und dicht Gehaltvolles ausdrückte.

8. Fensterliebe von Herrmann Marggraff. Eine dreiste, versprechende Auffassung kleiner Stadtzustände, die sich wol mit der Zeit etwas weicher, weniger harsch und übertreibend gestalten wird.

9. Bruchstücke aus dem Dziady des Adam Mickiewicz von F. A. Märcker. Es lässt sich hierüber nichts sagen, da offenbar durch Censurverhältnisse grosse Lücken entstanden sind. — Die eben im Erscheinen begriffene Uebersetzung des ganzen Mickiewicz von Blankensee wird uns hoffentlich dafür entschädigen. Diese Gattung Deutsch, wie sie wol oft beim ersten Versuche aus einer unseren Gesetzen ganz abliegenden Sprache entstehen mag, und wie sie in diesen Bruchstücken poltert, ist nicht leicht zu geniessen. Auch

10. die Gebirgswanderungen von Heinrich Stieglitz sind nicht reif für den Druck, und müssten erst zusammengerafft und geformt werden.

11. Sonette aus Neapel von Karl Meyer. Weich und Schön.

12. Ueber die Sprachwirrung des deutschen Gesellschaftslebens von Theodor Mundt geht wol von einer Voraussetzung des Gesellschaftstones aus, wie er nicht existirt. Wenn der Verf. die beigebrachte Scene, die er »Abgehorchte« überschrieben, wirklich gehört hat, so hat ihn sein Unstern in eine sehr traurige Gesellschaft gebracht, Styl ist aber solch eine Unterhaltung glücklicherweise nicht. Interessant ist dagegen reichlich, was Mundt daraus ableitet, und auf was für Ueber- und Ausgänge er geräth; es spannt die Erwartung bestens auf die »Kunst der Prosa«, sein neustes Buch, dem der Artikel entnommen ist.

Der treffliche Artikel von Eduard Gans über die Stiftung der Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik, dem wir in des Herrn Verf. »Rückblicke« wieder begegnet sind, schliesst den Band auf's Schönste."

Die Zeitung für die elegante Welt brachte eine Besprechung des 1. Bds. in Nro. 189f. vom 26./7. Sept. 1836:

„Dioskuren" etc. „Wie einen sehnlichst erwarteten, lang ausgebliebenen Freund begrüssen wir dies Buch, an dessen Spitze der Name Varnhagen's von Ense wie ein Versöhnung wirkendes Friedenszeichen uns anblickt. Ein eigenes Gefühl, zwischen stiller Wehmuth und lächelnder Bitterkeit unentschieden umherschwankend, bewegte uns, als wir das Motto lasen, das der Herausgeber dieser Sammlung vorgesetzt hat. Es liegt ein Bekenntniss bitterer Erfahrungen in diesen

wenigen, dem zweiten Theile des Goethe'schen Faust entlehnten Worten; eine Recapitulation tief gefühlter Schmerzen, zertrümmerter Hoffnungen, die in einer von den Umständen streng bedingten Resignation eine momentane Beruhigung suchen für das, was dem einer Weltcultur entgegenschlagenden Herzen theuer war von Jugend auf. Dies Gefühl schmerzlicher Störungen spricht sich auch in den wenigen zueignenden Worten an Varnhagen von Ense aus, die der Herausgeber dem reichhaltigen Buche vorzusetzen für zweckmässig fand.

Diese Dioskuren können eine Fortsetzung des „literarischen Zodiakus" genannt werden. Es begegnen uns dieselben Namen und der nämliche klare und umsichtige Geist, der in dem genannten Journale zu so unberechenbaren Erfolgen wirksam war. Ein buntfarbiges Gemisch von Beiträgen füllt diesen ersten Band, von denen keiner so geringfügig ist, dass wir ihn vermissen möchten, so verschiedenartig auch der innere Werth derselben von einander. „Eine Reise nach Tirol", von dem Baron von Strombeck, eröffnet den Reigen. Der Verf. dieses kurzen und anziehenden Reiseberichts unternahm den mitgetheilten Ausflug im vorigen Jahre. So oft man auch schon ähnliche Berichte gelesen, immer greift man gern wieder zu einem neuen, wenn er, wie hier, Geist und Anmuth verbindet. Irren wir nicht, so ist bereits die ganze Reise des mit tiefem Sinn und vorurtheilsfreiem Geiste betrachtenden und urtheilenden Verf. in diesen Tagen erschienen und wird bald in aller Händen sein. Es genüge daher, das gebildete Publicum hier nur auf den Genuss aufmerksam zu machen, der uns nach der empfangenen Mittheilung einer mit kräftigen Strichen entworfenen Skizze von dem Ganzen verheissen wird.

Mit lyrischen Beiträgen begrüssen uns drei geachtete Namen, Leopold Schefer, Moritz Veit u. Karl Meyer. Ersterer beschenkt uns mit einem „Convent der fünfhundert Hagestolzen". Diese eigenthümliche Mittheilung voll barocker Originalität ist, wie fast Alles, was aus Schefer's reichem Geiste hervorgeht, mit einem mystischen Schleier umflort, den ganz zu lüften eine schwierige Aufgabe sein möchte. Schefer schwärmt entweder in süssem Gottesfrieden auf geheimnissvoll klingenden Blumenkelchen, die himmelblauen Schwingen seiner regenbogenfarbigen Phantasie mit geistig geniessender Beschaulichkeit bald hebend, bald senkend, oder er springt wie ein überfröhliches Kind, schalkhaft kichernd in die sich selbst nicht erkennende Welt. In solchen Extravaganzen bekommt sein Humor eine Farbe, in der sich der morgenröthliche Rosenduft des Frühlingshimmels mit dem fahlen Aschgrau eines Novemberabends wunderlich mischt, ein Farbenton, der immer etwas Bängliches, Unheimliches an sich trägt. Auch dieser „Convent der fünfhundert Hagestolzen" hat einen unverkennbaren Anflug dieser Farbenmischung, und dies möchte wohl ein Grund sein, weshalb wir ihm kein besonderes grosses Publicum versprechen dürften. Wir unsererseits haben ein grosses Ergetzen daran gefunden und uns der Metamorphosen gefreut, deren Schefer nach diesen Mittheilungen noch fähig sein mochte. Aufmerksam wollen wir hier nur auf zwei Abschnitte oder Gesänge dieses Conventes machen, 'die Kragenprobe' und 'der Probekragen', denen sich auch noch der 'Hochzeitmorgen' anschliessen kann mit seinem 'leisen Chor der Hagestolzen': „Ist nichts auf Erden als ein Weib für jeden Mann, dann muss man frei'n zum Erdvertreib, „„Dann, dann! Dann, dann!"" — M. Veit, der seit dem Berliner Musenalmanach als Lyriker fast verschollen war, bringt einige Gedichte, unter denen sich 'das Bild der Fürstin', und die Romanze, 'das Paradies' auszeichnen. Es ist etwas Biederbes, Solides in seiner Poesie, die an Schiller'sche Ausdrucksweise erinnert, namentlich wird dies bemerkbar in der Romanze. Karl Meyer's (nicht Mayer?) „Sonette aus Neapel" sind niedliche Kinder einer beglückten Herzensfröhlichkeit. Sie gehören zu den reinsten dieser Gattung, und üben in ihrer ungekünstelten netten Sauberkeit eine liebenswürdige Anziehungskraft.

Die Novellistik wird vertreten von Th. Melas u. Herrmann Marggraff, wozu man auch noch H. König's: „Ein Abend bei Goethe" rechnen kann, eine angenehme Kleinigkeit, die in ihrem anspruchslosen heitern Tone ein recht klares Bild von dem Leben und Weben des greisen Dichters in seinen letzten Lebensjahren gibt. Der bekannte Verf. des „Erwin von Steinbach", gibt eine Novelle, „das zerbrochene Wagenrad". Der Schauplatz des kleinen Lebensgemäldes ist die Insel Seeland. Th. Melas leidet nur an einem Fehler, der namentlich bei weitausgesponnenen Erzählungen seinen sonst geistreichen Conceptionen grossen Eintrag thut. Er ist zu pfarrherrlichweich. Eine solche langgedehnte Gemüthlichkeit kann langweilig werden. Bewegt sie sich aber im engern Kreise, beschränkt von einem kleinen Rahmen, wo der Dichter gezwungen ist, seine Gedanken zu concentriren, so wird gerade ein so tiefer Fond echt deutscher Gemüthlichkeit rührend und liebenswürdig. Dies ist in der mitgetheilten Novelle der Fall, die ein häuslichabgerundetes Bild der Entsagung zweier Liebenden enthält, das man fast musterhaft nennen kann. Ueberhaupt gelingen dem Verf. gerade solche Genrebildchen am besten, die scharf begränzten, einen gewissen Frieden um sich her verbreitenden Zuständen entnommen sind. H. Marggraffs Novelle, „Fensterliebe", zeugt für des jungen, mit tüchtiger frischer Kraft reichlich ausgerüsteten Verfassers Talent. Nur müssen wir bekennen, dass es uns scheinen will, als sei der Humor nicht dasjenige Element, in dem der Dichter sich mit Glück bewegt. Die vorliegende Probe wenigstens hat bei aller anscheinenden Natürlichkeit doch etwas zu sehr Gemachtes, das zu keinem recht frischen Genusse kommen lässt. Einzelne Partieen sind zwar glänzend, das Ganze aber lässt unbefriedigt. Der Styl ist zu spitz gefeilt und ermangelt der echten Grazie. Er sieht etwas echauffirt aus. Mit Freuden aber erkennen wir an, dass aus diesem, so viel uns bekannt, ersten novellistischen Versuche von dem Verf. viel Bedeutsames für die Folgezeit zu erwarten ist.

H. Stieglitz schildert eine „Gebirgs-

wanderung", die sich recht angenehm liest, wenn man auch eben auf nichts besonders Charakteristisches darin trifft. Eine Wanderung durch ein Gebirge mit seinen Wasserfällen, tiefen Gründen, stürmischen Koppen und den harmlosen Menschen, die in beschränkter Glückseligkeit die tiefern Beziehungen eines weitausgreifenden Weltlebens nicht vermissen, ermuthigt den einsamen Wanderer, der seinem Schmerz, den das Culturleben über ihn verhängte, entfliehen möchte.

Ehe wir zu den letzten bedeutsamen Beiträgen übergehen, müssen wir noch der Bruchstücke aus dem „Dziady" des A. Mickiewicz gedenken, mit denen F. A. Märker die Dioskuren bereichert hat. Ein fast unheimlich tiefer Geist sieht uns aus diesen Proben des begabtesten polnischen Dichters mit leuchtenden Augen an. Der zaubermächtige Geist des Heidenthums mit seinen schauerlichen Gebräuchen, und die düstere, zerfleischende Grübelei des unbefriedigten christlichen Gemüthes klingen hier in seltsamen Tönen gegeneinander, und der Uebersetzer hat vollkommen recht, wenn er dieses grossartige, aber unvollendete Gedicht dem Goethe'schen „Faust" und Byron's „Manfred" anreiht. Wir bedauern, dass es uns der Raum verbietet, eine Probe dieser tiefsinnigen Dichtung hier mitzutheilen, und bemerken nur, dass „Dziady" die feierliche nächtliche Todtenbewirthung genannt wird, die das Volk der Polen noch bis auf heut an einem gewissen Tage im Jahre zu begehen pflegt. —

Was der geistvolle Karl Rosenkranz einleitend über die „Unterhaltung zwischen Diderot und d'Alembert" sagt, von der uns hier der Anfang mitgetheilt wird, ist so wahr und scharfsinnig, dass wir es nur unterschreiben können, und es wäre in der That zu wünschen, dass ein Mann, der eben so viel Talent als feinen Takt und genaue Kenntniss von dem Geiste Diderot's besitzt, dem deutschen Publicum diesen Schriftsteller voll Grazie, Anmuth, Witz und echter Humanität auf eine Weise zugänglich machte, in welcher er zu dem Rechte gelangte, das ihm in vollem Masse gebührt.

Abermals beglückt uns der unermüdlich thätige Herausgeber mit Briefen aus dem Nachlasse von Wilhelm Friedrich Meyern, dem Verf. der Dya-Na-Sore. Schon im „Literarischen Zodiakus" zog dieser fast ganz verschollene Geist die Aufmerksamkeit aller derer auf sich, die eine grossartige Persönlichkeit, die sich an dem Unbill gedrückter Zeitconflicte aufrieb, in ihrer geheimeren Bedeutsamkeit zu würdigen und zu lieben wissen. Denn zur Einsicht in solche Geister gehört Liebe, und zur Liebe für sie ein aus ähnlichen Zeitumständen wachsendes Verwandtschaftsgefühl. Meyern ist ein Geist, ebenbürtig den grössten und ausgezeichnetsten aller Jahrhunderte, und nur die Zerworfenheit der Zeit, dessen unglücklicher Sohn er war, konnte ihn fast spurlos verschwinden lassen. Aus seinen hier mitgetheilten Briefen bricht ein Gram hervor, der unserer friedensarmen Gegenwart innig verwandt ist. Es wird uns seltsam zu Muthe, wenn wir das Kind des vergangenen Jahrhunderts sich winden sehen in dem nämlichen Schmerzenskrampfe, der auch unsere besten Lebenskräfte aufzehrt Mit hellsehendem Prophetenblick senkte Meyern sein Auge tief in die Zukunft hinein. Er ist der anticipirte Sohn unserer Tage; er hat nach dem Kampfe gerungen, in dem wir zu erliegen fürchten. Aber kein Mensch verstand ihn und keine Brust schlug seinem fieberheissen Herzen entgegen. Darum verschloss er hermetisch den Schmerz, den er in sich trug, in dem unentweihten Heiligthum seines Geistes, und nur vor der vertrauten Freundin liess er das Schluchzen seiner Gedanken, den Jammer eines Völkerweh's, das sich selbst noch nicht fühlte, hören im flüsternden Gespräch verschwiegener Einsamkeit. — „Die Stiftung der Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik", von Eduard Gans, ist ein wahres Meisterstück einer literarischen Novelle, wie wir es nennen möchten. Vortrefflich ist das plastisch ausgearbeitete Bild, das uns hier von der Persönlichkeit des verstorbenen Freiherrn von Cotta und den Zuständen altbaierischer Gelehrsamkeit in München gegeben wird. Die berliner Jahrbücher sind ein deutsches Institut, das seine deutsche Geschichte hat. Es sollte für die höhere deutsche Wissenschaftlichkeit ein allgemeines Organ abgeben, ist aber nur ein Complex einzelner bedeutsam eingreifender Persönlichkeiten. Dies Institut hat seine wichtige Geschichte, seine grossartigen Einflüsse im Einzelnen, aber Complex einer Allgemeinheit ist es so wenig geworden wie irgend eine Erscheinung im deutschen Leben.

Der Herausgeber endlich theilt einen Aufsatz mit „über die Sprachverwirrung des deutschen Gesellschaftslebens", der mit eben so viel Geist als Humanität und Kennerschaft literarischer wie socieller Zustände der Jetztzeit verfasst ist. Wahrscheinlich ein Bruchstück aus dem nächstens erscheinenden Werke: die Kunst der Prosa, von dem wir nach diesen Proben Ausgezeichnetes erwarten müssen. Diesem sowohl als der allgemein gewünschten Fortsetzung der Dioskuren sehen wir mit dem lebhaftesten Verlangen entgegen." Unterzeichnet: 'E. W.'

Kritiken über Band 2 der Dioskuren:

Im Berliner Conversations-Blatt für Poesie, Literatur und Kritik findet sich der 2. Bd. in Nr 52 vom 1. Mai 1837 angezeigt:

„Literatur-Blatt. Dioskuren" etc. „Der Dioskuren zweiter Band, dem Fürsten von Pückler-Muskau gewidmet, gestaltet sich im Ganzen noch gewichtiger und abwechselnder als der frühere. Gleich an der Pforte des Buches prangt ein Aufsatz von Varnhagen von Ense „Besuch bei Jean Paul Friedrich Richter". Wem wird es nicht interessant sein, einen Mann wie Jean Paul im Schlafrock und an der Abendtafel kennen zu lernen, aus einem von einem Manne wie Varnhagen von Ense entworfenen Porträt! Jean Paul hat hier gewiss eine andere Physiognomie, als die Mehrzahl der Leser von ihm erwartet. Einen Vorschlag zu einer Gesammtausgabe der Kant'schen Schriften und der Art, wie diese einzutheilen und einzurichten sei, macht Karl Rosenkranz, indem er zugleich Gelegenheit nimmt, über die Stammhalter der neueren deutschen

Philosophie sich auszusprechen und zwischen Gothe und Kant eine Parallele zu ziehen. Rosenkranz ist immer geistreich und unter allen philosophischen Denkern leicht der verständlichste und klarste; sein Styl hat eine offene Miene, eine erschlossene Brust, und ist keineswegs umhangen mit den prunkenden Halsbandern und Gnadenkettlein, welche der Hegel'sche Schultypus sonst so gern seinen Anhängern zuwirft. Hierauf folgen „Krakowiaken" von F. A. Märcker. Krakowiaken sind Impromptu's und Stegreifverse, in der Regel vierzeilige, welche beim Tanz von dem auffordernden Herrn an die aufgeforderte Dame gerichtet werden. In manchen derselben liegt wirklich eine überraschende Schnellkraft der Poesie und des Witzes; doch erhalten die meisten ihren Werth nur durch die Kenntnissnahme von der Art ihres Entstehens. Der Uebersetzer hat in seinem Vorworte über alles Mögliche gesprochen, nur nicht über die Veranlassung, aus der die Krakowiaken hervorgehen — — eine Unterlassungssünde, welche dem Eindruck der gut übersetzten Stegreifverse bei den Meisten schaden wird. Ueber Leibnitz als Staatsmann und deutscher Schriftsteller, spricht Dr. G. E. Guhrauer und theilt einige höchst bedeutsame Stellen aus der in deutscher Sprache verfassten Schrift von Leibnitz mit: „Bedenken, welchergestalt Securitas publica interna et externa und status praesens im Reich jetzigen Umständen nach auf festen Fuss zu stellen." In den angezogenen Stellen lernen wir Leibnitz eben so sehr in seiner die Peripherie der ganzen Mitwelt umfassenden Denkart, wie als deutschen Sprachkünstler lieben und achten. Ueberhaupt war Leibnitz's politische Wirksamkeit durch die Stärke, womit seine grossen Ideen auf den französischen Hof und den über seine Zeit durch Humanität, Bildung und Geistesklarheit hinausschreitenden Churfürsten Johann Philipp von Schönborn influirten, bedeutender, als man gewöhnlich annimmt Wir können von Guhrauer's Studium, in Bezug auf Leibnitz, der seine Jugendliebe ist, also die feurigste, die glänzendsten Resultate erwarten. Für sprachliche Darstellung könnte mehr gethan sein. Eine dichterische Oase bilden Leopold Schefer's Sprüche in der Weise des Laienbreviers, voll Liebe und Gemüthlichkeit, um einem ganz und gar geharnischten Aufsatz von H. Marggraff „Tableau der deutschen Schaubühne" Platz zu machen, welcher im Waffenrock und mit eingelegter Lanze seinen trotzigen Anlauf nimmt. Der Verfasser liebt, wie dieser Aufsatz und ein früherer im deutschen Taschenbuche beweisen, kritische Nachtstucke zu schreiben, und es gehört wenigstens Muth dazu und eine Gesinnung, welche kein Scheuleder hat, um Wahrheiten auszusprechen, wie sie der Verfasser in vorliegendem Aufsatz auszusprechen gewagt hat. Wer aber wollte leugnen, dass unsre Bühne in zerruttetem Zustande und keineswegs noch das zu leisten im Stande sei, was Shakspeare von ihr verlangt, namlich: „der Tugend ihre eigenen Vorzuge, der Schmach ihr eignes Bild und dem Jahrhundert und Korper der Zeit den Abdruck seiner Gestalt zu zeigen." Das deutsche Liederspiel hatte der Verfasser wenigstens erwähnen und dabei Herrn von Holtei auffordern können, sich desselben ausschliesslich anzunehmen. Einige Wunderlichkeiten entstellen das offene Gesicht des Aufsatzes. So lesen wir z. B., dass die Völker im Jahre 1830 ein gräuliches Schauspiel dargeboten hatten). — „Die Spanier in London", eine Skizze von Th. Mügge, gehört zu den interessantesten Aufsätzen des Buches, und ist auch von Seiten der Darstellung und Auffassung aller Anerkennung werth. Unter den hier gelieferten Portraten ziehen das des Mina, Arguelles und Quiroga besonders an. Bindung und Ende des Aufsatzes sind romantisch gehalten, was indess, wie ich hoffen möchte, der geschichtlichen Treue keinen Abbruch thut Gut übersetzte Legenden aus dem „Talmud", von M. Veit, sind gefolgt von einer Novelle von E Willkomm „des Knaben Liebe und Missgeschick", eine Reihefolge wohl angelegter und trefflich verarbeiteter Scenen aus Byron's Jugendleben Unter den novellistischen Beiträgen ist dieser Willkomm'sche unstreitig der anziehendste und bedeutendste. Byron's Seelenleben ist mit eben so lebendigen Zügen dargestellt worden, als die Umgebung, in der er reif und giftig ward, und die Lokalität, woraus sein Grundwesen seine Nahrung zog. Der Styl ist sorgfältig, hin und wieder zu gesucht, blumen- und bilderreich, und gerade da, wo die einfachste Sprache auch die beste wäre. Im geraden Gegensatz der Sprache nach steht mit der Willkomm'schen Novelle die Novelle der Frau von W. „der Flüchtling" von rührender Einfachheit und weiblicher Zartheit, ohne alles Raisonnement, aber doch nicht ohne treffende Bemerkungen. Apollonius von Maltitz Gedichte haben, so edel sie auch gedacht sind, nur wenig angesprochen. „Die Maske", eine Silhouette von Heinrich Laube, und eine Skizze von Th. Mundt „Desirée's Lebensstufen" schliessen gefällig diesen reichen und mannigfaltigen Band, welcher des Belehrenden und Unterhaltenden im gleichen Masse darbietet." Unterzeichnet: '— er' d i. Arthur Müller?*

*) „Soll heissen „peinlich", und so weiterhin bei der Stelle „jene bei aller Rührigkeit und Gerührtheit so unruhige Theaterperiode," für "unruhig" „unrührig". Unterz.: 'D. R.' d. i Herm. Marggraff selbst.

Die Blätter fur literarische Unterhaltung, Nr 282—285 vom 9/12. October 1837 zeigten den 2. Bd. der Dioskuren ausführlich an:

„Schneller, als man erwarten konnte, ist der vorliegende zweite Band der „Dioskuren" dem ersten gefolgt, der in Nr. 19 u. 20 d. B. angezeigt ist. Wenn wir damals das beginnende Unternehmen mit herzlichem Grusse willkommen hiessen und ihm den besten Fortgang wünschten, so können wir jetzt nur unsere Freude aussprechen, dass dieser Wunsch in Erfüllung zu gehen scheint. Gewiss wird den „Dioskuren" die Anerkennung immer mehr zu Theil werden, welche sie in so hohem Grade verdienen; sie werden nicht nur einen ehrenvollen, sondern auch einen sichern Platz unter den vielfältigen Erzeugnissen periodischer Literatur einnehmen, und so mag auch der rüstig strebende Herausgeber, soweit es in den gegenwärtigen Zeitlauften moglich ist, das Vertrauen auf das lesende Publicum wiedergewinnen, das er durch freilich trube Erfahrungen verloren

hatte. Gründen sich diese Hoffnungen zunächst darauf, dass der Herausgeber schätzbare Kräfte gewonnen hat und sie gewiss auch für die Zukunft gewinnen wird, so ist doch ein so allgemeines Anerkenntniss, wie unbeschränkt man es auch aussprechen mag, nach des Ref. Dafürhalten nicht ganz hinreichend, um eine lebhaftere Theilnahme in weitern Kreisen zu erwecken. Ein klar hervortretender Charakter der Leistungen, eine entschieden ausgesprochene, mit Consequenz festgehaltene Tendenz wird weit sicherer zu jenem Ziele führen: nur dadurch kann es gelingen, die „Dioskuren" von andern Unternehmungen bestimmt zu sondern und über sie zu erheben, da diese alle mehr oder weniger mit achtungswerthen Namen ihrer Mitarbeiter prunken. Dass aber auch, abgesehen von dem äussern Erfolge, ein so entschiedenes Verfahren für die Leistungen selbst und, worauf es ja vor allen Dingen ankommt, für die Erreichung der verfolgten Tendenz vom grössten Nutzen sein würde, ist, dünkt mich, zu einleuchtend, als dass eine weitere Erörterung nöthig wäre. Je abgeschliffener und gleichartiger die Charaktere der Menschen geworden sind, desto dringender verlangen sie bestimmt ausgeprägte Charaktere in der Literatur; Partei muss für jetzt Alles sein, und es ist ein Irrthum, wo es nicht Schwäche und Halbheit ist, wenn man sich nicht dazu entschliessen kann, das Gute, das nach innigster Ueberzeugung den gerechtesten Anspruch auf eine allumfassende Wirksamkeit hat, als Sache einer Partei zur Anerkennung zu bringen. Unserer Zeit leuchtet nicht die Eine leitende Feuersäule vor, nach der Alle schauen und der Alle folgen, um desto ungestörter Jeder für sich einen eignen Weg durch des Lebens Wüste zu verfolgen; der Einzelne, der vergebens das Ziel sucht, tappt ängstlich im Dunkeln; sein Fuss wird schwankend und unsicher, sein Muth sinkt in der Einsamkeit, und gern drängt er sich an Andere, um ihr Schicksal zu theilen; er schliesst sich an eine Partei an, sei es, dass er selbst mit klarem Bewusstsein ihr Ziel als das wahre erkennt, sei es, dass er Andern glaubt. Kurz, die Uebereinstimmung im Höchsten und Allgemeinsten steht im umgekehrten Verhältniss zu der der individuellen Charaktere: je grösser jene, desto kleiner ist diese; so im Mittelalter; darum auch z. B. die Dome, während sie alle einen und denselben religiösen Grundgedanken ausdrücken, im Einzelnen eine unendliche Mannigfaltigkeit offenbaren. Bei uns ist das Alles umgekehrt: wir geben unsere Individualität an die Partei hin; in ihr leben und wirken wir und streben nach dem Siege der Unsern, an den wir glauben; wir kämpfen nicht einzeln, sondern in dichten, uniformirten Massen. Dieser Weg mag nicht der beste sein, aber er ist der für uns nothwendige; wir müssen ihn zurücklegen, um auf einen andern zu kommen.

Ref. hat diese Betrachtung nicht unterdrücken mögen, so ungehörig sie vielleicht auch Manchem grade an diesem Orte erscheinen könnte; auf ihr beruht es, wenn er glaubt, den Herausgeber der „Dioskuren" auffordern zu müssen, sich durch keinen glänzenden Namen, durch keine Rücksichten, von welcher Art sie auch sein mögen, bewegen zu lassen, von der einmal gewählten Tendenz abzuweichen, vielmehr immer das entschiedene Festhalten daran als ein wesentliches Merkmal der brauchbaren Beiträge zu betrachten. Eine offene Erklärung über die leitenden Principe hat Ref. schon früher gewünscht, und er kann auch jetzt nur denselben Wunsch wiederholen, obgleich er sich nicht verhehlt, wie schwierig eine solche Erklärung in verschiedener Beziehung sein würde. In Ermangelung derselben und ohne Beruf, sie zu suppliren, wenden wir uns sogleich zur Angabe des Inhalts dieses zweiten, dem Fürsten Pückler-Muskau gewidmeten Bandes.

Es sind wieder, wie im ersten Bande, dreizehn Beiträge geliefert von ebenso vielen Verfassern, unter denen nur sechs auch schon zu jenem beigesteuert hatten. Wollen wir die Schriften für Wissenschaft und Kunst sondern, so hat die letztere ein bedeutendes Uebergewicht; namentlich ist die Novelle reichlich vertreten durch fünf Arbeiten; Gedichte lieferten vier Verfasser; von den übrigen haben wir literar-historische Aufsätze. Den Vortritt hat wie billig auch diesmal der Aelteste, der jedoch ausserdem, wie die Zueignung des ersten Bandes zeigte, noch andere und grössere Ansprüche auf diese Stellung hat. Möchte er immer dem Unternehmen, das sich ihm mit so vieler Hingebung anschliesst, seinen gewichtigen Beistand erhalten, möchte er durch sein Vorbild in heiterer, ruhiger Kunst und in weisem Masshalten immer wohlthätig wirksam bleiben.

1. „Besuch bei Jean Paul Friedrich Richter." Von K. A. Varnhagen von Ense. Wer die feine Beobachtungsgabe des Verf. und seine Virtuosität in der anschaulichsten Schilderung von Persönlichkeiten kennt, der wird von diesem Aufsatze (datirt vom 23. Oct. 1808) nur das Beste erwarten, und er wird sich nicht täuschen. Jean Paul gehörte zu denjenigen geistreichen Schriftstellern, die in ihrer persönlichen Erscheinung einen ganz andern Eindruck machen als in ihren Schriften; bei ihm fiel dieser Unterschied in hohem Grade zum Nachtheil der erstern aus; grade die glänzendsten Eigenschaften seines Geistes, Witz und Humor, traten in mündlicher Unterredung bei ihm nirgends hervor; nur Herz und Gemüth beherrschten, wie es scheint, seine Gespräche, und daher kam es, dass Mancher, in seiner Erwartung gänzlich getäuscht, ihn alltäglich und spiessbürgerlich fand. Auch dem Verf. möchte es so gegangen sein, wenn er nicht mit grossem Geschick ein lebhafteres Interesse in Jean Paul hervorzulocken verstanden hätte, wobei ihn freilich seine glücklichen Beziehungen zu mancherlei Personen und Bestrebungen, die für Jenen anziehend waren, sehr begünstigten. So hat er in der That sehr gehaltreiche Gespräche zu Stande gebracht, obgleich sich der gute Jean Paul dadurch nicht abhalten liess, sehr zeitig Abends, während der Gast noch beim Nachtisch sass, gute Nacht zu sagen. „Ich bin ein Spiessbürger", entschuldigte er sich, „die Stunde ist da, wo ich schlafen muss." Neben ihm erscheinen seine Frau und Kinder und ihr Leben mit ihm in der anziehendsten Klarheit. Die bedeutendsten literarischen Ereignisse werden besprochen; auch die Politik liefert ihren Beitrag. Hierbei wird öfter ein Buch erwähnt, dessen Andenken auch hier erneuert werden möge, damit, wenn auch nicht mehr

für Jean Paul, doch wenigstens für das heutige Publicum wo möglich nicht mehr ganz wahr bleibe, was der Verf. davon am Schlusse sagt: „Nicht zum ersten noch zum letzten Male wäre das Druckenlassen einem geheimen Niederlegen und Verwahren gleich gewesen; wo der öffentlich verborgene Gegenstand auf diese Weise am besten gegen alles Gefunden- und Erkanntwerden gesichert ist!" Es handelt sich von einem Roman, den der Verf. und Neumann nebst einigen Andern 1808 herausgeben unter dem Titel: „Versuche und Hindernisse Karl's." Jean Paul erscheint darin keck verzerrt aber meisterhaft ähnlich; er hoffte Spass zu verstehen und sich nicht darüber zu ärgern, was er J. v. Müller und J. H. Voss nicht zutraute, die neben ihm in dem Buche auftreten; dass darin aber auch Goethe's „geweihtes Haupt" geneckt sei durch frevelhaften Misbrauch der Figur seines Wilhelm Meister, das misbilligte er entschieden.

2. „Die Gesammtausgabe der Kant'schen Schriften." Von Karl Rosenkranz. In der bekannten leichten und gefälligen Manier des Verf. wird hier die Nutzbarkeit von Gesammtausgaben überhaupt, und die Schwierigkeit, welche dieselben zumal bei deutschen Philosophen immer gefunden haben und noch finden, auseinandergesetzt; es wird gezeigt, wie der Wunsch immer dringender wird, schon der historischen Gerechtigkeit wegen, die Schriften von Kant, Fichte und Schelling in Sammlungen zu besitzen, und daran schliesst sich die Darlegung eines Plans zur Anordnung der Kant'schen Schriften. Alles dies ist belebt und befruchtet durch manchen Rückblick auf den Entwickelungsgang der Philosophie, auf persönliche und öffentliche Zustände; das Einzelne wird zum Allgemeinen in Beziehung gesetzt und mit Kenntniss und Einsicht manche ansprechende und scharfe Parallele gezogen, wenn auch zuweilen mit einer kleinen Ungenauigkeit, wie denn z. B. die Zeit, wo bei den Alten die Philosophie an der Tagesordnung war für alle καλοκἀγαθοί und die, wo man sich so viele Mühe gab, die Schriften des Plato und Aristoteles zu sammeln und nach besondern Eintheilungsgründen zu ordnen, keineswegs dieselbe, sondern eine himmelweit verschiedene war, zumal rücksichtlich der καλοκἀγαθοί. Aber das Ganze gewährt ebenso sehr durch anziehende Leichtigkeit einen erfreulichen Genuss als durch den realen Inhalt manche Belehrung, und es bleibt nur zu wünschen übrig, dass es gelingen möge, den zweckmässig entworfenen Plan für die Herausgabe sämmtlicher Schriften von Kant in Ausführung zu bringen).*

**) Dies geschieht bekanntlich jetzt, da Rosenkranz in Verbindung mit Prof. Schubert in Königsberg eine Gesammtausgabe der Kant'schen Schriften bei L. Voss in Leipzig veranstaltet. D. Red.*

3. „Krakowiaken" von F. A. Märcker. Wie in dem ersten Bande aus den „Dziady" des Adam Mickiewicz, so haben wir auch hier eine sehr interessante Mittheilung aus der polnischen Literatur, welche wiederum mit einer sehr zweckmässigen Einleitung über die Volkslieder überhaupt und über die polnischen insbesondere begleitet ist. Es sind 86 Krakowiaken, die uns in deutscher Uebersetzung vorliegen, ausgewählt aus einer kürzlich erschienenen grossern Sammlung „Krakowiáky, aneb Pisně Národni Polské S. Připogenjm Půwodnjm Textem" (Prag 1835). Die vielen Schwierigkeiten, welche Uebersetzungen aus dem Polnischen überhaupt haben, werden noch durch die besondere Natur der Volkslieder bedeutend vermehrt. Die bedeutenden Sprünge im Gedankengange, die lebhafte Naturanschauung, oft überraschend schnell in eine nicht selten dunkele Beziehung gesetzt auf die eignen Zustände des Sängers, die leisen Andeutungen solcher Beziehungen und dann die grosse Lebendigkeit und Leichtigkeit der Sprache bieten dem Uebersetzer Aufgaben dar, welche ganz glücklich zu lösen er kaum hoffen kann, zumal wenn er sich obenein noch die Fesseln anlegt, welche der Verf. für nothwendig gehalten hat: er hat möglichst wörtlich übersetzt, ausser an manchen Stellen, wo es mehr auf eine glückliche Wendung des Ganzen ankam; ausserdem hat er sich an die engumgrenzten Vierzeilen gebunden, meistens in trochäischem Rhythmus. Gewiss hat er unter diesen Umständen geleistet, was irgend zu erwarten war, und eine Reihe der übersetzten Liedchen sind so schön gelungen, dass sie, sogleich als Volkslieder erkennbar, den angenehmsten Eindruck machen. Aber gewiss würde die übrige grössere Zahl an einnehmender Leichtigkeit und an Deutlichkeit bedeutend gewonnen haben, wenn der Verf. theils die wörtliche Treue aufgegeben, theils immer das Metrum gewählt hätte, was sich als das bequemste auswies. Auf Gleichmässigkeit kam es ja durchaus nicht an, sondern nur darauf, den poetischen Genius ungezwungen wiederzugeben.

4. „Leibnitz in Mainz, als Staatsmann und deutscher Schriftsteller." Von G. E. Guhrauer. Ohne Zweifel ist es ein sehr grosses Verdienst, welches sich der Verf. dieses Aufsatzes zu erwerben im Begriffe steht. Der stiefmütterliche Sinn der Deutschen gegen die Schriften ihrer grossen Philosophen hat besonders den unsterblichen Leibnitz in einer Weise betroffen, die eine glänzende Genugthuung verdient. Die Unvollständigkeit der Gesammtausgabe seiner Schriften von Dutens rügt auch Rosenkranz in dem obigen Aufsatze; aber diese Unvollständigkeit ist weit grösser, als man bisher gewusst hat, anderer bedeutender Mängel zu schweigen. Namentlich fehlte eine höchst wichtige deutsche Schrift, welche bisher handschriftlich in Hannover gelegen hat und gänzlich unbekannt und unbeachtet geblieben ist; diese wird in der Ausgabe der deutschen Schriften von Leibnitz den ersten Platz einnehmen, der ihr auch der Zeit nach zukommt, da sie die älteste ist, verfasst 1670. Sie führt die Ueberschrift: „Bedenken, welchergestalt securitas publica interna et externa und status praesens im Reich jetzigen Umständen nach auf festen Fuss zu stellen." Aus zwei Theilen bestehend, legt sie im ersten die Idee eines neuen deutschen Bündnisses dar und zeigt im zweiten, dass der Krieg, womit Frankreich drohe, nur den Staaten von Holland gelten werde und müsse. Grosser Scharfsinn und ein vorzügliches politisches Urtheil musste man von Leibnitz erwarten; aber seine innige Vaterlandsliebe und seine Betrübniss über den traurigen Zustand des deutschen Reichs treten hier um so ergreifender hervor, als er sich der deutschen Sprache bedient. Die von dem Verf. gegebenen Aus-

züge sind ganz angemessen, um den grossen Mann der heutigen Welt wieder etwas näher zu rücken, der er, weil er fast nur Lateinisch oder Französisch geschrieben, zumal da ihn eben deshalb Klopstock aus der deutschen Gelehrtenrepublik verbannte, ziemlich fremd geworden ist. Sehr anziehend ist auch Das, was der Verf. einleitend über den Kurfürsten von Mainz, Johann Philipp v. Schönborn, und den Freiherrn Johann Christian v. Boineburg mittheilt, zwei Männer, in denen sich die edelsten und höchsten Bestrebungen ihrer Zeit concentrirten, sodass Leibnitz keine bessere und günstigere Stellung finden konnte als die genaue Freundschaft mit diesen beiden Männern. Die gemeinschaftlichen hochherzigen Pläne und die öffentlichen Zustände, worauf sie sich bezogen, werden ebenso anziehend als klar dargestellt, nur eine gewisse Breite und Umständlichkeit möchte man hin und wieder vermieden sehen. Wir stimmen übrigens gern mit ein in die Freude des Verf. über die Aufklärungen, welche er zuerst gegeben hat; jedoch wenn er für Leibnitz als deutschen Schriftsteller eine sehr hohe Bedeutsamkeit in unserer Literatur in Anspruch nimmt, so möchte er vielleicht eine etwas übertriebene Ansicht und Erwartung hegen. Die sehr wichtige Schrift, von der es sich hier zunächst handelt, konnte auf die Ausbildung der deutschen Prosa zu ihrer Zeit keinen Einfluss haben, weil sie nie gedruckt worden ist, und gegenwärtig, wenn man Leibnitz auch Alles zugesteht, wird doch seine Sprache schwerlich einigen Einfluss gewinnen. Die S. 86 von Leibnitz citirten Verse sind durch ein paar Druckfehler unverständlich geworden; sie sind entlehnt aus Lucan's „Pharsal". I, 13, 14, und müssen lauten:

Heu quantum terrae potuit pelagique parari
Hoc quem civiles hauserunt sanguine dextrae.

5. „Sprüche In der Weise des Laienbreviers." Von Leopold Schefer. *Sehr mit Unrecht hat der Verf. die Ueberschrift: „Sprüche", gewählt; denn wenn auch der Inhalt der mitgetheilten fünfiambischen reimlosen Gedichte als Spruchweisheit angesehen werden kann, so ist doch keineswegs die Sprache eine spruchmässige und spruchkräftige; die gedrungene, schlagende, geistreiche Kürze, welche der echten Spruchsprache eigen ist, fehlt hier gänzlich; auch vertragen sich die tragischen Jamben nicht damit, die, in andern Fällen angewendet, immer mehr oder weniger das Gefühl erwecken, als brauchte man nur das Hähnchen am Jambenfass zu drehen, um sie ins Unendliche laufen zu lassen. Werden nun vollends auf diese Weise Monologe gehalten, die nicht grade ein dramatisches Interesse haben, oder werden gar moralische Reflexionen vorgetragen, so ist die Gefahr sehr gross, in einen langweiligen Predigerton zu verfallen, der um so unangenehmer ist, da er etwas Anderes sein will. Dann muss nothwendig, um den Leser wach zu erhalten und ihn zu fesseln, Alles aufgeboten werden, was die Rede lebendig machen kann; schnelle Rede und Gegenrede muss eine gewisse dramatische Bewegung hervorbringen; überraschende Folgerungen, treffende Vergleiche, glänzende Bilder, kurz alle Reize, die der Scharfsinn in der Reflexion und die Kunst in der poetischen Darstellung aufzubieten vermag, müssen angewendet werden, um den heutigen Leser wider seine Neigung zu locken („ut pueris olim dant crustula blandi Doctores, elementa velint ut discere prima") und ihn wenigstens auf kurze Zeit für ein ihm fremd gewordenes Interesse in Anspruch zu nehmen, das unsere guten Väter und Grossväter noch hatten, als sie sich den „Spectateur" übersetzen liessen und sich an Gellert's „Moralischen Vorlesungen" erbauten. Hiermit soll keineswegs gesagt sein, dass die vorliegenden Sprüche auf derselben Stufe mit diesen Schriften stehen; auch der ekelste Leser könnte nicht sagen, dass sie trivial sind; im Gegentheil, es sind schöne, zum Theil geistreiche Gedanken, in einer Sprache vorgetragen, die weit gleichmässiger gut ist, als es sonst bei dem Verf. der Fall zu sein pflegt; auch an den oben verlangten Reizen fehlt es nicht, obgleich namentlich in der Wahl der Bilder öfter eine grössere Zartheit und Grazie zu wünschen bleibt. Aber Ref. glaubt, dass es dem Verf. erst dann gelingen wird, die von ihm zuerst in grösserm Masse geübte Dichtweise zu einer beliebten zu machen, wenn er mit den ihm schon jetzt eignen Vorzügen noch eine grössere, pikantere Lebendigkeit verbindet, die z. B. die „Sermonen" des Horaz haben; diesen empfehlen wir als Muster, denn auch er hatte es mit einer für moralische Belehrung, tiefere Selbstbetrachtung und Lebensweisheit wenig empfänglichen Zeit zu thun. Gewiss wird dann der Verf. die Nachahmung, welche Stolberg in den Jamben nicht ohne Erfolg versucht hat, weit hinter sich lassen.*

6. „Tableau der deutschen Schaubühne." Von Hermann Marggraff. *Das Talent des Verf. zu scharfer Auffassung und Darstellung literarischer Erscheinungen und Charaktere ist unverkennbar, und er verwendet es in einer Richtung, die durch gründlichen Ernst nur als durchaus ehrenwerth erscheinen kann. Er hat dies öfter in dem von ihm herausgegebenen berliner „Conversationsblatte" bewährt wie auch neulich in dem „Deutschen Taschenbuche" durch einen dem vorliegenden sehr ähnlichen Aufsatz. Das „Tableau der deutschen Schaubühne" gibt einen neuen Beleg dafür, indem darin mit vieler Einsicht der Gang unserer dramatischen Poesie und ihre verschiedenen durch Zeiten und Individuen bestimmten Gestaltungen, namentlich aber ihre vielen und grossen Gebrechen dargestellt und von den letztern ihre wahren Quellen nicht in äusserlichen Zufälligkeiten, sondern in der Tiefe des Lebens und der Zeit nachgewiesen werden, Alles freilich vorzugsweise auf den berliner Horizont gestellt. Den Inhalt näher anzugeben, ist nicht thunlich und Widerspruch in manchem Einzelnen wäre überflüssig. Wichtiger scheint es dem Ref., grade weil er die Bestrebungen des Verf. in hohem Grade anerkennt und mit Theilnahme verfolgt, ihm eine ernste Vorhaltung zu machen wegen der zuweilen fast unglaublichen Verirrungen in seiner Sprache. Wahr ist es, dass nicht ohne Grund mehre unserer neuesten und talentvollsten Schriftsteller das Bedürfniss gefühlt haben, der etwas schwächlich, kraft- und farblos gewordenen deutschen Prosa ein neues Leben einzuhauchen; hinkend und lendenlahm schien sie einherzuwanken; nun soll sie wieder einen stolzen und kräftigen Schritt, zierliche,*

anmuthige und ausdrucksvolle Bewegung sich aneignen. Jede Leistung, die zu diesem Ziele führt, ist jedenfalls höchst dankenswerth; aber theils war es noch nicht so gar schlimm mit uns bestellt, dass wir schon eine schonungslose, heroische Cur bedurft hätten, theils und besonders kann die gewählte Cur unmöglich einen glücklichen Erfolg haben. Wir sind noch nicht so erstorben, dass es nöthig wäre, Senfpflaster aufzulegen, um einiges Gefühl zu wecken; noch ist es möglich, dass eine Sprache, die aus der Seele dringt, mit „urkräftigem Behagen die Herzen aller Hörer zwingt". Betrachten wir aber die stylistischen Bestrebungen etwas näher, denen sich ausser Hrn. Marggraff öfter auch G. Kühne, K. Gutzkow, selten Th. Mundt und manche Andere hingeben, und von denen neuerlich ein wahrhaft monströses Beispiel durch den Recensenten [Klein] von Mundt's vortrefflichem Buche über die deutsche Prosa in den berliner „Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik" [Febr. 1837] gegeben wurde, so kann man keinen Augenblick zweifeln, dass eine solche Sprache nimmermehr aus der Seele dringt. Man ringt mühsam und mit kalter Reflexion nach einem durch und durch belebten, von dem Gedanken erfüllten und zugleich scharf begrenzenden Ausdruck, und darüber wird man undeutsch, gezwungen und geschmacklos, und was das Schlimmste ist, dieser Styl reisst die Kluft immer grösser zwischen Denen, die unsere Schriftsprache wirklich verstehen, und Denen, die sie gar nicht verstehen, oder nur halb, oder die es sich nur einbilden; und dies Letztere könnte zuweilen selbst als bewusste Absicht erscheinen, wenn mitunter ein cavaliermässiger, vornehmthuender Ton laut wird, der aber grade durch seine angenommene Nachlässigkeit nicht selten zum Plebejischen herabsinkt. Die Bestandtheile dieser jungen Redekunst sind zunächst eine Menge fremder, namentlich französischer Ausdrücke, mit denen man den Nagel recht auf den Kopf zu treffen glaubt, während man mit dem Deutschen ebenso gut oder besser auskommen konnte; dass man sich aber zunächst aus eignen Mitteln zu helfen sucht, ehe man in der Fremde leiht, ist und bleibt doch eine Pflicht, die man auch ohne übertriebenen Purismus anerkennen muss. Nächstdem gebraucht man eine Menge deutscher Ausdrücke, die entweder poetische oder wissenschaftliche sind, letztere namentlich oft aus der philosophischen Schulsprache, aus der physikalischen Terminologie u. s. w. entlehnt. Diese Mischung macht den Styl höchst buntscheckig und ungleichmässig, und man scheint das nicht mehr für einen Fehler und für ein Zeichen des gänzlichen Verfalls der Prosa anerkennen zu wollen, obgleich man es in Bezug auf andere Literaturen, z. B. die lateinische, wo sich dieselbe Erscheinung findet, unbedenklich zugibt. Endlich erwähnen wir noch das leichtfertige Spiel mit Bildern und Vergleichen, das oft bis zum Widerlichen und Unausstehlichen übertrieben wird. Nur das Bild, das aus unmittelbarster Anschauung mit einer gewissen Nothwendigkeit hervorgegangen ist und sie treu wiedergibt, trägt seine Berechtigung in sich; es ist, wie die Sprache überhaupt, ein Product der Begeisterung, und es steigt von selbst aus der von dem Gegenstande erfüllten Seele auf. Nun mögen sich aber die hier gemeinten Schriftsteller fragen, ob sie nicht in gar vielen Fällen erst mit Ueberlegung nach einem Bilde suchen, es mit Mühe finden und mit Gewalt herbeiziehen, obgleich ein eigentliches Bedürfnis nicht vorhanden ist und keineswegs eine grössere Klarheit erreicht wird. Am wenigsten lässt sich dies verkennen bei dem ebenfalls häufigen Streben, ein von der Sprache selbst in einem einzelnen Ausdruck dargebotenes Bild mittels einer Sprachneuerung oder irgend einer sonstigen Künstelei auf das Gegentheil oder überhaupt in einer andern, nicht von der Sprache dargebotenen Beziehung anzuwenden, oder das durch häufigen Gebrauch etwas verwischte Bild wiederaufzufrischen, indem man es gewaltsam auf den sinnlichen Gegenstand zurückführt, den es ursprünglich darstellte. Noch manches Andere wäre anzuführen, wenn hier der Ort zu einer ausführlichen Charakteristik der neuesten Prosaiker wäre; aber ungerügt durften ihre Verirrungen um so weniger bleiben, da sie selbst auf die Form der Darstellung einen sehr grossen Werth legen, und was hier in Bezug auf Hrn. Marggraff gesagt ist, wird auch weiterhin noch einige Anwendung finden, wenn auch nicht in dem Masse wie bei ihm. Schon früher haben wir ihn in d. Bl. vor manchen Cynismen gewarnt, die in seiner zum ersten Bande der „Dioskuren" gelieferten Novelle sich fanden, obgleich dort die humoristische Darstellung ein grösseres Mass von Freiheit vertrug. Ganz anders verhält es sich mit der gegenwärtigen Arbeit; hier finden die erwähnten Fehler keine Entschuldigung in dem Gegenstande, und hat er sich dieselben auch nicht im schlimmsten Grade zu Schulden kommen lassen, so ist doch Grund genug zu der Besorgniss gegeben, dass er, wenn er auf demselben Wege fortfahren will, seine sonst so vorzüglichen Leistungen immer ungeniessbarer machen wird, und schon jetzt erscheint die Art, wie er die Mängel der dramatischen Literatur, freilich nicht ohne Grund, mit vorwiegender Aufmerksamkeit rügt, mitunter beinahe als ein unangenehmes Raisonniren, das sich in derben Kraftausdrücken gefällt. Sächelchen, wie die folgenden, die als Beispiele für das Obige hier stehen mögen, können doch entweder nur als eine unnütze, leere Spielerei mit den Worten, oder sogar als hässlich und widerwärtig erscheinen: „Die Welt lebt auf einem grossen Fuss, auf dem Zinsfuss" (S. 110). „An der milchreichen Brust des Goethe'schen oder Schiller'schen Dramas ist auch nicht ein Poet gross geworden" (S. 120). „So öde sah es in der Brust des Menschen aus, dass man in die Tempel der Kunst massenweis strömte, um sich von diesen beizenden Spanischen-Fliegenpflastern Blasen ziehen zu lassen" (nämlich von den fatalistischen Trauerspielen) (S. 126). „Die liegenden Gründe, welche Raupach in Schlesien hat, sind viel gründlicher und von weit reellerm und dauerhafterm Besitz als die, welche er auf dem Boden des deutschen Trauerspiels hat" (S. 127). „Die Spitzen der Vatermörder sind den jungen Damen Vorgebirge der guten und bösen Hoffnung" (S. 129). „Wir wollen den Kuchenfladen des Lustspiels nicht gern zu uns nehmen, ohne dass ein paar windelweiche Thränen darauf gefallen wären" (S. 130). „Ein solches Lustspiel

(Bauernfeld's „Literarischer Salon") ist ein Hautausschlag an dem Körper der dramatischen Poesie" (S. 146). „Jene witzige, persifflirende und vernichtende Stimmung, welche sich mit den Geburten unsers phantastischen Aberwitzes zugleich erzeugt und mit ihnen an einer und derselben Nabelschnur hängt" er. (S. 149). „Schleimwasser der Phraseologie" er. (S. 152). „Den Spinnstuhl in seinem Gehirne, welches eben nur Hirngespinnste schafft, lasse man für den Augenblick unbenutzt; man ziehe sein Gewebe aus dem Mark des Geschehenen" (S. 152).

Diese Blütenlese (oder sollen wir Hautausschläge sagen?) mag der Verf. immerhin vornehmerweise als eine schulmässige Kleinmeisterei ansehen; aber es handelt sich um etwas Wichtigeres, und Ref. würde sich sehr freuen, wenn er damit den Verf. bewegen könnte, seine sonst so kräftige und durch einen schönen, zuweilen geistreichen Humor gewürzte Sprache mit grösserer Wachsamkeit zu hüten und die bunten Skarabäen, denen er zuweilen als einem schönen Zierath nachläuft, vielmehr als ein unedles Geschmeiss zu erkennen und abzuwehren.

7. „Die Spanier in London." Eine Skizze von Theodor Mügge. Es scheint, dass diese Skizze für eine getreue historische genommen sein will, weshalb auch wol die darin mehr beiläufig vorkommenden Elemente zu einer Novelle ohne Befriedigung abgebrochen, nicht zu einem Ganzen verarbeitet sind. Im Widerspruche damit steht es jedoch, dass die Schilderung nur die eine Seite des Gegenstandes, nämlich die vortheilhafte und poetische umfasst. Aber in dieser Beschränkung ist die Darstellung höchst anziehend; sie gibt uns ein lebendiges Bild von dem Leben der unglücklichen Helden, welche in London eine Zuflucht suchten und kaum Sicherheit vor Hungersnoth fanden; die Art, wie sie ihr Misgeschick ertrugen, ist ergreifend geschildert, und es wird dabei unser Interresse ebenso sehr durch das schon sonst bewährte Geschick des Verf. in Anspruch genommen als durch den Ruhm und die auch jetzt noch glänzenden Namen einer Reihe von bedeutenden Männern, unter denen sich auch ein Deutscher, der Oberst S., früher preussischer Major, befindet.

8. „Legenden. Nach dem Talmud." Von M. Veit. Von eigenthümlicher Art, aber in hohem Grade anzuerkennen ist das Verdienst, welches sich der Verf. dieser jüdischen Legenden um seine Glaubensgenossen erworben hat. In der sehr würdigen Einleitung sagt er, dass der Grund der vielen Verunglimpfungen und Unbilligkeiten, welche die Juden erfahren haben und noch erfahren, vorzüglich in der Unbekanntschaft mit ihren geistigen Zuständen und Leistungen beruhe, namentlich insofern diese im Stande wären, Hochachtung und Liebe zu erwecken. Gegenwärtig habe man bedeutende Fortschritte gemacht in der Erforschung dessen, was so lange versäumt war, und es sei nun nicht nur die Gegenwart und Zukunft der Juden durch den Staatsmann, sondern auch die Vergangenheit durch den Gelehrten zu emancipiren; er seinerseits will als Dichter das Seinige dazu beitragen. Gewiss ist es, dass diese Wege zur Emancipation sowol die ehrenvollsten als auch die sichersten sind; lässt sich auch nicht leugnen, dass die lange Versäumniss zunächst eine Schuld der Juden selbst gewesen ist, so sind doch so achtungswerthe Leistungen, wie sie in der neuesten Zeit von ihnen ausgegangen sind, z. B. von Jost, ihrem Historiker, von Zunz, dem ebenso gelehrten Exegeten ihrer alten Literatur als würdigen Prediger ihrer Lehre, ganz geeignet, jene Schuld wieder gut zu machen und so die Emancipation zu erzwingen. Der Verf. will aus dem Talmud die poetischen Goldkörner aussondern und was sich an Mythen und Betrachtungen vorfindet, sofern es sich dazu eignet, als Dichter verarbeiten. Die theils lyrischen, theils epischen Proben, welche er davon hier vorgelegt hat, nennt er selbst eine bis jetzt geringe Ausbeute; allerdings kann auch Ref. nicht leugnen, dass er etwas mehr erwartete; indess ist doch jedenfalls der Beweis gegeben, dass der Verf sich eine Aufgabe gestellt hat, die sehr belohnend zu werden verspricht, und dass er der Mann dazu ist, um sie auf eine befriedigende Art zu lösen.

9. „Des Knaben Liebe und Misgeschick." Novelle von E. Willkomm. Der Gegenstand dieser Novelle ist Byron, sein Leben in der Schule zu Harrow, ein Besuch in den Ferien bei seiner Mutter und der ihm verwandten Miss Chaworth zu Annesley-Hall, deren schöne Tochter Mary in dem fünfzehnjährigen Vetter die erste Liebe erweckt und, obgleich ihre Natur mit der Byron's in der innigsten Harmonie zu sein schien, ihm dennoch nachher einen nichtigen Dandy vorzieht, wobei denn die lieblichsten und die bittersten Täuschungen, die glückseligsten Freuden und die tiefsten Verletzungen wechselweise den empfänglichen Knaben zur Reife bringen; „jener blutende Spalt, der schon längst die ganze Welt zerklüftet, drückte sich auch dem Herzen des Knaben ein", wie der Verf. einmal ziemlich unschön sagt. Die Aufgabe war nicht leicht; jedoch muss man bekennen, dass der Verf. sie glücklich gelöst hat, so weit es auf richtige Auffassung der Charaktere, geschickte Erfindung ihrer Situationen und Berührungspunkte ankam. Der ergreifende Eindruck indess, den das Ganze zu machen im Stande wäre, ist sehr bedeutend gestört durch die besondere Darstellungsweise, welche dem Verf. eigen ist. Es vereinigen sich darin zwei sehr verschiedene Elemente, das moderne oben unter Nr. 6 besprochene, dem er nicht von Natur, sondern aus Vorsatz nachzustreben scheint, und dann ein altes, das wir den veralteten Romanenstyl nennen möchten, dessen er sich nicht entschlagen kann, obgleich er möchte. In jener sich gehen lassenden Breite, die hier oft hervortritt theils in gemüthlichen Reflexionen, theils in der Ausmalung von Nebensachen, in jenen angelegentlichen Schilderungen von Tages- und Nachtzeiten und Gegenden, welche die Scene zu eröffnen nie verfehlen, mit Anfängen wie: „Ein warmer Juliabend ging zu Ende", oder S. 220: „Es war schon ziemlich spät am Abend" — „Ein tiefer Frieden zitterte über der Gegend — die Sonne sank tiefer"; S. 236: „Es war Abend, der Himmel von wenig leichten Wolken bedeckt"; S. 244: „Ueber der Abtei hing der Mond"; S. 247: „Die Sonne stand schon hoch am Himmel" u. s. w. Ferner in der überschwänglichen Sentimen-

talität, die sich bei solchen Schilderungen äussert, und in so manchen andern Kleinigkeiten klingt unverkennbar noch der alte „Siegwart" nach. Wenn nun mit dieser Gemüthlichkeit unserer Väter die moderne Zerrissenheit zusammenstösst, wenn die ruhigen Schilderungen, an denen jene sich harmlos freute, von dieser mit ihren friedenstörenden Reflexionen und ihrer vergeblich ringenden Sprache versetzt werden, so entsteht eine höchst wunderliche Mischung, ein merkwürdiges Phänomen der Zeit, dessen Entstehung uns am besten der Bildungsgang des Verf. erklären würde. Eine nähere Beschreibung erlassen wir uns, da sie doch den Eindruck, den der Leser empfängt, schwerlich ganz wiedergeben könnte; aber ein paar einzelne Pröbchen müssen wir wol hersetzen, welche das verfehlte Streben des Verf. belegen. S. 221 heisst es:

Leichte weisse Wölkchen umflatterten wie schwärmende Motten den feurigen Ball. im Osten stand ein Gewitter und regnete gegen das Meer hin aus, während der farbensprühende Flammentorso eines Regenbogens langsam in sich selbst zusammenstürzte. Die Hügel schwammen mit den lebenden Blätterkronen im Goldduft der Abendröthe, der Wiesengrund dampfte und hing durchsichtige Dünste an die Wipfel der Bäume.

S. 244: Tiefe Stille herrschte ringsumher, nur zuweilen flüsterte mit warmem Wollusthauch ein leiser Luftzug durch die Blätter und legte die goldenen Glocken der Akazien an die Blumenlippen, um sie von den hineinfallenden Tropfen ertönen zu lassen u. s. w.

So könnte man in der That die tiefe Stille auch durch das Wachsen des Grases unterbrechen lassen, wenn man das scharfe Gehör des Verf. hätte. Uebrigens ist er ein wahrer Schattenmaler; wo man nur hinsieht, ist Schatten mit verschwenderischer Hand ausgebreitet, bald eigentlicher, bald uneigentlicher: „Hohe dunkle Eichen beschatten den Frieden der Todten —"; „— über eins dieser Gräber wankten die Schatten einer alten Ulme" (S. 220). „Meiereien leuchten hell aus den dunkeln Baumschatten —"; „— die düstern Massen (des Waldes), die — ihre Schatten schon in den hellen Glanz des Mondes herüberwiegten"; „— wo seine Ahnen im Schatten des Friedens die glänzendern Tage des Ruhms genossen hatten —"; „— schwarze Baumwand —"; „— ein düstres Gebäude blickte in schattigen Umrissen durch die ungewisse Dämmerungshelle"; „die Abtei trat wie der Schlagschatten einer lautlosen Vergangenheit in den Rahmen seines Gesichtskreises und sah ihn stumm mahnend an": alles dies steht S. 224. „Baumgruppen, die ihre langen schweigenden Schatten über die Wellen ausbreiteten" (S. 240). „Der Forst hüllte alle die Schlupfwinkel — in seine dichtesten Schatten" (S. 241). „Da flog ein Schatten grimmer Freude über die entstellten Züge" (S. 287). „Nur dem Schatten folgte er mit wimperndem Auge, den die Gegenwart hinüberwarf auf das dunkle Feld der Zukunft" (S. 288). Endlich noch ein sehr merkwürdiger Schatten S. 221: „Wie der unheildrohende Riesenschatten einer Civilisation, die sich selbst untergraben hat, stand die wüste Dunstmasse über dem brausenden Lebensgewühl des weltgeizigen London." Wer diese Schattensammlung noch vervollständigen wollte, könnte noch eine bedeutende Nachlese halten, und es würden aus dieser einzigen Novelle wol ziemlich alle Arten und Unterarten von Schatten mit ihren Thaten und Leiden, positiven und negativen, möglichen und unmöglichen Attributen zusammenzubringen sein. Endlich mag auch bemerkt werden, dass der Versuch Shakspeare's und der Engländer derb humoristische Sprache nachzuahmen, wie gewöhnlich, misglückt ist.

10. „Der Flüchtling." Novelle von der Fr. v. W (Eingesandt von Leopold Schefer.) Diese Novelle ist eine ausgezeichnet gelungene Arbeit, der es nicht zum Nachtheil gereicht, dass die weibliche Hand darin unverkennbar ist. Die dargestellten Zustände sind keine unnatürlichen, gewaltsam zerrissenen; sie sind voll von Leben und aus dem Leben gegriffen, einfach und natürlich, wie sie der gereiften Menschenkenntniss sich immer darbieten und genügen, um ein ebenso belehrendes als ergreifendes Gemälde aufzustellen. Die Liebe eines reifen Mannes, die tief und innig, aber dabei ruhig, besonnen und ohne den Glanz einer glühenden Jugendlichkeit ist, wird vorübergehend verkannt und beleidigt, deshalb eben, weil die Geliebte durch den frischern Reiz eines Andern sich über ihr eignes Gefühl tauschen lässt; aber eine leidige Consequenz führt einen unheilbaren Bruch herbei, und sie wirft sich ohne Liebe einem Dritten in die Arme, schmerzlich ringend, das ursprüngliche Gefühl unter gewissenhafter Pflichterfüllung zu übertäuben. Alles dies ist herrlich motivirt und erscheint durch und durch wahr. Auch die Darstellung ist einfach, ohne Schlag- und Riesenschatten, ohne Flammentorsos u. dgl., stets mit feiner Ordnung und Grazie in gleichmässiger Haltung, und doch so treffend und eindringend, wie es mit dem Aufwande künstlicher, gesuchter Mittel gewöhnlich nicht erreicht wird.

11. „Gedichte." Von Apollonius v. Maltitz. Eine Sammlung der Gedichte des Verf. soll bald erscheinen, und es mag daher rathsam sein, bis dahin ein allgemeineres Urtheil auszusetzen. Die hier gegebenen Proben sind vielleicht nicht grade so gewählt, wie es für den Verf. am vortheilhaftesten gewesen wäre, und Ref. möchte ihm nicht Unrecht thun. Ein übles Vorurtheil will er hiermit ebenso wenig erwecken, als er es selbst nicht hat; denn wenn auch in den mitgetheilten Gedichten manches Verfehlte sich findet, so ist dies doch keineswegs so überwiegend und entscheidend, dass man nicht auch noch Gelungneres von dem Verf. erwarten könnte.

12. „Die Maske." Eine Silhouette von Heinrich Laube. Lieber alter Freund Laube! Ich kann es nicht lassen, dich hier zu apostrophiren, wo wir uns nach so langer Trennung unter den wunderlichsten Umständen wiedertreffen. Vor Jahren haben wir uns auf dem Fechtboden fröhlich und frisch herumgetummelt, dann schieden sich unsere Wege: Welten lagen zwischen uns; und nun stehe ich, ein verkappter Ritter mit kritischer Lanze, vor dir; ich kann unmoglich gleich losrennen, wie ich pflichtmässig sollte; ich muss mich erst etwas besinnen und werde am Ende meine

Lanze senken. Wir waren junge und gute Leute mit rechtschaffener, deutscher Gesinnung; wir hielten uns für keine Philister, und was haben wir nicht Alles geträumt! Zumal das Capitel von der Liebe — wie gutmüthig dachten wir darin! Wir glaubten, es gäbe nur Eine treue, deutsche Liebe, überall dieselbe, wo sie die rechte wäre, und die Fähigkeit dazu trauten wir einem jeden ordentlichen Menschen zu. Wie anders ist das geworden! Du hast dich in diesem Fache inzwischen umgesehen trotz Einem; die Welt weiss es, und wer wird es dir nicht glauben, wenn du nun sagst: „Es gibt vielleicht so vielerlei Liebe, wie es Blumen gibt", und: „Eine ganze, durch und durch nothwendige, volle Liebe ist vielleicht so selten, als ein ganzer, durch und durch schaffender und schöner Frühling"! Ich habe noch immer ein gut Theil von jener alten Gutmüthigkeit an mir, aber ich glaube dir und deiner Erfahrung; ist doch auch diese deine Silhouette der Wahrheit so sprechend ähnlich, dass sogar ich es nicht verkennen kann. Die Liebe der schönen Aurelie und des gleichfalls schönen Ferdinand, die anfangs als ein so mächtiger Strom daherbrauste und selbst die Klippe einer andern Ehe überwand, verläuft sich am Ende in dem öden Sande der Gleichgültigkeit und Artigkeit der Weltleute. Deine Beobachtung ist scharf und richtig, und es fliessen viele solche Liebesflüsse in der Welt, woran sie sich bestätigt. Aber den der guten Aurelie — ich kann es dir nicht vergeben — lässt du doch eine so merkwürdige unglaubliche Krümmung machen, wie sie wol kein Mäander, auch nicht die Saale bei der krummen Hufe aufzuweisen hat. Wie ist möglich, dass eine unbekannte Maske Ferdinand's Stelle vertritt und an keinem Zeichen, keinem Laut erkannt wird auf der Fahrt vom Ball nach Hause, dann im Hause u. s. w.? Dass die Lampen ausgebrannt waren, dass auch der Portier kein Licht hatte, ist allenfalls denkbar; „sie selbst", sagst du, „wollte nicht viel *sprechen, um Niemand zu wecken — und was braucht auch die Liebe Worte und Rede?" Alles sehr schön; aber undenkbar ist die Sache dennoch, und, was das Wichtigste ist, dein Verdienst wäre grösser gewesen, wenn du ohne dies Hülfsmittel den Verlauf und das Verlaufen der Liebe geschildert und motivirt hättest; du würdest es können, wenn du wolltest. Nun, alter Freund, dixi!*

13. „Desirée's Lebensstufen." Eine Skizze von Theodor *Mundt. Ende gut, Alles gut. Wie wenig uns der Anfang, den Hr. Mundt in dem ersten Bande machte, erfreut hat, s angenehm ist uns jetzt sein Schluss. Desirée, ein lebens- und gemüthvolles Mädchen aus der Provinz, ganz erfüllt von den höchsten und reinsten Ideen, die aber chaotisch in ihr liegen und einen unklaren dunkeln Drang unbestimmter Sehnsucht hervorrufen, findet eine Art von Befriedigung als Schauspielerin, indem sie ihr ganzes inneres Leben in ihre Rollen hineinträgt und dadurch ebenso sehr die Zuschauer hinreisst, als sie ihre Kraft verschwenderisch opfert. Aber die Darstellung Dessen, was in dem eignen Leben gelebt sein will, um zum Glücke zu führen, befriedigte sie nicht auf die Länge. Sie verlässt die Bühne, um in Armuth und Einsamkeit einen Versuch zu machen, die ersehnte Ruhe zu finden; doch das liebereiche Herz kann auch in stiller Abstraction und Frömmigkeit das gegenstandlose Drängen nicht beschwichtigen. Aeussere Noth kommt dazu, um sie unglücklich und hülfsbedürftig zu machen. Da fällt ihr Sylvius ein, dessen Liebe sie früher verschmäht hatte; jetzt erkennt sie darin Rettung aus dem innern Zwiespalte, und bald erscheint ihr der Ersehnte, gleicher Sehnsucht voll. Nach einem Jahre ist sie Gattin und Mutter; erst jetzt ist sie glücklich, sich klar und hat Gott gefunden. Nur das scheint dem Ref. in dem ebenmässigen Fortgange des Ganzen einigermassen ungehörig, dass ihr Vater grade in dem Augenblicke, wo Sylvius sie findet, sein Leben durch Selbstmord endet; unnatürlich ist das zwar nicht bei einem Manne beschränkten Geistes, den äussere Noth drückt, zumal nachdem er ein glänzenderes Leben gekostet hat; aber sein Tod ist störend, weil er für die Entwickelung der Hauptsache indifferent ist. Uebrigens brauchen wir nicht daran zu erinnern, dass Desirée's „Lebensstufen" wesentlich dieselbe Lehre anschaulich machen, die der geistreiche Verf. in seiner „Madonna" ausgeführt hat; wie dort, so ist auch hier die Darstellung von glänzender Schönheit, frei von gesuchten Sonderbarkeiten und dabei doch oft neu und überraschend." Unterzeichnet: '121.'*

In der Europa. Echo der gebildeten Welt *(1837. 2. Bd. S. 470—73) widmete* Gustav Schlesier *den Dioskuren No. X seiner 'Literarischen Uebersichten':*

*„*Kunst und Wissenschaft in den Dioskuren.*" Machte sich schon der erste Band von Mundts Dioskuren durch mancherlei jugendliche Vereinsbestrebungen, durch einen Aufsatz von Rosenkranz über Diderot und hauptsächlich durch die äusserst interessante Mittheilung von Eduard Gans über die Stiftung der Societät und Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik, an welchem Artikel Inhalt und Darstellung gleich ausgezeichnet war, in hohem Grade bemerklich, so ragt der eben erschienene zweite Band dieser Schriften in bunter Reihe noch ungleich mehr durch Namen und Zahl der hier verbundenen Mitarbeiter, durch die Vielseitigkeit und Auswahl der Stücke, kurz durch Reichhaltigkeit und Interesse über alle unsere zeitschriftlichen Unternehmungen hervor. Man denkt unwillkührlich an Schillers Horen und muss dabei eingestehen, dass wenn Schillers Autorenkreis den hier von Mundt versammelten an Bedeutung, Genialität, Macht und Verschiedenheit der Einzelnen, ja an Solidität überhaupt unendlich weit überragte, sich in der vorliegenden Unternehmung der enger und offenbarer gewordene Verkehr der Schriftsteller mit dem Publikum desto erfreulicher bekunde und dass es jetzt practische, augenblickliche, sehr allgemeine Interessen gibt, an welchen sich die Autoren und die Nation weit schneller erkennen und berühren, als es in der Weite und Unendlichkeit, in dem Idealismus jener früheren Bestrebungen denkbar gewesen wäre. Wir sind diessmal dem Mundt'schen Tic, sich an die Spitze der Dinge zu stellen, wirklich verpflichtet und wünschen einem Institute dieser Art auf's lebhafteste Leser, Freunde und vorzüglich — Käufer.*

Auch in diesem Bande wie in unserer jetzigen Literatur überhaupt behaupten die

wissenschaftlichen und prosaischen Productionen eine weit höhere und wirksamere Stelle als die poetischen. Leopold Schefer, der bewahrte adeliche, jetzt aber fast nur didactische Dichter, dessen Verehrer noch allzusehr von seinem „Palmerio" und anderen köstlichen Phantasiestücken und Farbengemälden bestochen sind, um sich an diesen zerflossenen Gnomologen genügen zu lassen, — H. Laube, welcher meist nur gar leicht skizzirt und für seine gewandten Formen einen ernsteren, dichteren Gehalt wünschen lässt, von dem der Leser an und für sich angezogen würde, — dazu Apollonius von Maltitz und eine Skizze von Theodor Mügge. Dann kommen neue Anstrengungen jener wunderlichen Novellistenklasse, die sich par force auf poetische Production wirft und die Novelle als das Terrain auserkohren hat, auf welchem durch neuen Anschauungs- und Empfindungscharacter eine neue Literatur zu Stande gebracht werden soll. Ich sehe da wenig oder nichts Erkleckliches herauskommen. Während mehrere solche gewaltsame Poeten, wo sie kritisch conversiren, reisen, raisonniren, skizziren, — zum Theil wirklich Vortreffliches hervorbringen, Manches, das ich sehr hoch halte, bleibt diese Novellenwuth, die denn doch nur ein modernisirter Ableger der Tieck'schen Kunst- und Poesiebehandlung ist, lediglich ein Versuch, eine Anstrengung; es kommt zwar ein Gemüths- und Ideengehalt der Herren zu Tage, einzelne Skizzen gelingen wieder, im Ganzen sieht es doch nur einer naiven Stylübung ähnlich, wie mir wirklich einst eine jüngere Celebrität gestand, sie schreibe Novellen, blos um einen leichten Vortrag zu erobern. Dabei gebricht es an allen äusseren poetischen Motiven, die Vorfälle an sich übersteigen die Linie des Ordinären oder Unglaublichen fast nie und dem Ganzen mangelt eben das, was allemal die Dichtung bekundet, es sieht die Sache durchaus nicht darnach aus, als müsse sie so seyn, als habe sie sich selber gemacht, sondern man spürt, dass sie gemacht wurde und dass man es darauf anlegte, Dichter zu seyn und zu heissen. Ein innerer dunkler poetischer Drang, alle Empfindungen und Gedanken des bewegten Genius machen den Poeten nicht, wenn es nicht zugleich gelingt, so von einer Empfindung voll zu seyn, dass nothwendig auch ein Ganzes darnach zurückstrahlt. Das aber ist gerade die ganz besondere Kraft, diese Fülle der Empfindung zu geniessen und ihr eine Gestalt zu schaffen. Wie die Gebrüder Schlegel und ihre meisten Anhänger nie wahrhaftere Poeten waren, als wenn sie es sich garnicht vorsetzten, diess zu seyn, in Kritiken, Skizzen, Geschichtsdarstellungen und sonstigen Reproductionen, so finde ich den grosseren Theil der jüngeren Literaten zu Seiten Mundt's da am ersten rein poetisch und schaffend, wo sie nicht novellenwüthig sind. Wenn Mundt Bekenntnisse aus seiner innern Welt mehr dialectisch zu objectiviren sucht, wenn Kühne die Briefe des Kindes oder den Dichterlauf Shakespeare's abspiegelt, da sind sie mehr als kritisch und herzausschüttend. Was dagegen eigentlich Poetisches aus diesen und verwandten Kreisen auftritt, gehort bis auf wenige begabtere Persönlichkeiten zu jener gemachten und uberreizten Gattung von Gefühls- und Anschauungsproduction, die als misslungene Praxis den besten Beweis zu der Vermischungstheorie Theodor Mundt's führt, die ich in den früheren Artikeln [No. II. III IV. VII. u. VIII der 'Literarischen Uebersichten' in der 'Europa' 1837] verworfen habe. Wienbarg hat schon lange einen norddeutschen Sittenroman versprochen. Ich wäre begierig diess Erzeugniss zu lesen. Anders erscheinen mir auch die poetischen Producte Mundt's und Kühne's nicht und was von Ernst Willkomm's und sonst, besonders in Berlin, drum und dranhängt. — Die Novelle ist jetzt Mode und Vehikel für Alles, wie es früher Lyrik und Drama waren, aber Köpfe wie Mundt, Wienbarg, Kühne, können was Besseres thun als ihren inneren Drang dieser Mode und einem Dilettantismus opfern, den sie nach andern Seiten mit Recht bekämpfen. Das unschuldige Vergnügen zwar müsste man Jedem gönnen. Sobald aber Prätensionen hinzutreten und Mundt seine und seiner Genossen Kunstproductionen mit den Worten ankündigt: „Wir bieten hier die letzten Kräfte auf", dann wird man unmuthig und an den Hochmuth unserer kleinen Lyriker und Märchenerzähler erinnert, die mit den Aushängeschildern und wirklich grossen Namen: Tieck und Uhland an der Spitze ihre kleinen Sächelchen als die letzten Resultate deutschen Geistes und deutscher Literatur darbieten und eine souveraine Verachtung gegen alle „Unfruchtbaren" äussern.

Veit und Märcker lieferten dankenswerthe Bearbeitungen ausländischer Poesie in diese Sammlung

Der bedeutendere Theil des Ganzen ist, wie gesagt, der nicht poetische. Und in diesem zeichnen sich besonders drei vorzügliche Stücke aus, eines von Varnhagen, eines von Rosenkranz und eines von dem in diesen Uebersichten schon rühmlich erwähnten Leibnitz-Guhrauer. Varnhagen schildert uns einen „Besuch bei Jean Paul", den er demselben noch als sehr junger Mann abstattete. Ich glaube, dass man auch diesen mit kostbarer Unparteilichkeit geschriebenen Aufsatz bald in des Verfassers Sammlung von „Denkwürdigkeiten und vermischten Schriften" lesen wird und ziehe es vor, diese Thätigkeit in ihrer Gesammtheit demnächst bei der Anzeige letztgenannter Sammlung zu würdigen. Ueber Jean Paul wäre es auch hier nicht am Platze eine individuelle Ansicht auszusprechen. Noch, dünkt mich, ist das letzte Wort lange nicht gesagt, um diesen Mann in seiner Stellung zur deutschen Welt und unsren neueren Literaturperioden zu begreifen. Aecht deutsch und in mancher Rücksicht deutscher als die irgend eines Andern, steht die Wirksamkeit desselben dennoch vereinzelter als die der andern Heroen. Er ist wie eine Anomalie, bald ergänzend, bald widersprechend, bald den Rückschritt klassischer Kunst ankündigend, bald die ersten Worte eines weitgreifenden, universellen Weltfortschritts enträthselnd, immer der Dichter des Enthusiasmus, immer eine Anomalie in dem geschlossenen deutschen Geistercyclus, deren eigentlichen Kern man nicht getroffen haben wird, bis sein Verhaltniss zur Weiblichkeit mit all ihren suchenden, musikalischen und doch nie die Mannhaftigkeit des Gedankens erreichenden Attributen in volle Klarheit gesetzt ist. Nie hat man einen Genius mit widersprechenderen Gaben gekannt. Wenn

wir ihn nirgends zulänglich anzufassen wissen, werden wir ihm doch immer am nächsten stehen, sobald wir ihn zunächst als den Dichter einer höheren Frauenwelt im eigentlichen Begriffe des Wortes betrachten. Damit ist kein Tadel ausgedrückt. Wenn Jean Paul auch nicht der wirkliche Verkünder jener rosigen Weltanschauung war, die Heine für den Typus einer werdenden Literatur erklären wollte, so muss er wenigstens grossentheils als Anbeginn der meisten stofflichen und formellen Unklarheiten angesehen werden, die dem Ringen der jetzigen Menschheit und unserer neuesten Literatur oft zu ihrem Unheil beiwohnen. Es ist keine Frage, dass unsere neueste Literatur ihren Aufschwung sichtbarlichst aus Jean Paul nahm, aber es ist noch viel sicherer, dass die besseren Kräfte den Denkkreis, die Anschauungsweise und die Formenauflösung dieses Poeten wieder zu bewältigen und sich auf den reelleren Vorsprung, auf den Boden Goethischer Kunst und Weltanschauung zu retten suchen. Auf diesem Wege ist allein Heil für das Leben, für die Weltbetrachtung und für die Kunst der Neueren zu hoffen.

Karl Rosenkranz, der, weit draussen in Königsberg, doch so stattlich im Mittelpunkte unserer literarischen und wissenschaftlichen Bestrebungen hält, müsste auch in anderem Zusammenhange geschildert werden. Er lieferte diessmal zu den Dioskuren einen sehr schönen Aufsatz über „die Gesammtausgabe der Kantischen Schriften", und leitet diese Idee auf die würdigste Art ein. Man trifft auf die werthvollsten Bemerkungen, die das Verhältniss der Gesammtthätigkeit unserer grossen Philosophen unter einander und zu Welt und Gegenwart aussprechen. Möge was Paulus für Spinoza, die Freunde Hegels für diesen gethan haben oder noch thun, was Guhrauer für Leibnitz betreibt und Rosenkranz hier für Kant in Anregung bringt, bald auch auf angemessene Art für Fichte eingeleitet werden, dessen unvergängliche Nationalschriften von der gegenwärtigen Zeit viel zu sehr bei Seite gelegt sind und einen besonderen Gesammtabdruck verlangen. Die Ausgabe des ganzen Kant mit allen geschichtlichen und biographischen Apparaten wäre Rosenkranz selbst vor Vielen berechtigt, sich zur Aufgabe zu machen — er, der gegenwärtig den berühmten Lehrstuhl des Weisen von Königsberg inne hat.

Das dritte wichtige Stück dieser Zeitschrift ist von Guhrauer und führt die Aufschrift: „Leibnitz in Mainz, als Staatsmann und deutscher Schriftsteller." Man wird es verzeihlich finden, wenn ich unter allen an diesem Aufsatz das grösste Interesse nahm und mich gedrungen fühle, dem Verfasser für diese Mittheilung, die in meine nächsten Bestrebungen eingreift, meinen besonderen Dank auszudrücken. Zugleich kündigt dieselbe das baldige Erscheinen der sämmtlichen deutschen Schriften von Leibnitz an, was mir Gelegenheit geben wird, weitläufiger bei ihrem Inhalt und insbesondere bei den publicistischen Arbeiten dieses grossen Denkers, Menschen und Bürgers zu verweilen. Desshalb für jetzt nur folgende kurze Hinweisung: Guhrauer entwirft mit sichrer Hand eine gedrungene Uebersicht von dem Wirken Leibnitzens, des Staatsmannes und Politikers in jener Epoche seines Lebens, als er am Hofe und im Dienste des denkwürdigen Churfürsten von Mainz, Johann Philipp von Schönborn war und mehr als in seiner späteren Stellung zu staatsmännischen Schriften veranlasst wurde. Die Kundigen wissen, mit welcher hohen Begeisterung der vor Kurzem verstorbene Niklas Vogt in seinen Europäischen Staatsrelationen und grösseren Schriften diesen ächt geistlichen Reichs- und Friedensfürsten und seine Umgebungen schon vor Jahren verherrlicht hat. Auch Leibnitz gehörte in diesen Kreis; hier entwickelte er besonders die politische Seite seines ungeheuren Geistes. Schon kannte man zwei seiner Staatsschriften, die dem Interesse Johann Philipps zum Organ dienten und noch jetzt Bewunderung erregen. Nun aber kömmt durch Guhrauer's Bemühen eine dritte, und zwar die wichtigste politische Schrift von Leibnitz zum ersten Mal an's Licht, die bisher im Manuscripte zu Hannover begraben lag, hier in theilweisem Auszug gegeben ist und in der oben gemeldeten Sammlung demnächst vollständig mitgetheilt werden wird, — die wichtigste unter diesen politischen Arbeiten, weil sie deutsch geschrieben und zunächst Deutschlands eigensten und höchsten Bedürfnissen gewidmet wurde. Man kennt die jammervolle Lage unserer deutschen Gesammtzustände nach dem dreissigjährigen Kriege und von da bis zum Tode Karl VI. Was half in damaliger Reichstagszersplitterung ein einzelner kräftiger Arm — was konnte der grosse Churfürst von Brandenburg, was der Mainzer, was dessen Räthe und Diener, Boineburg und Leibnitz, was endlich der herrliche Prinz Eugen für das Ganze Bleibendes und Dauerhaftes stiften? Religionsspaltungen, getheilte und einander widersprechende politische Interessen der mächtigsten Reichsstände, bald von Frankreich, bald von Osten her gefährdet, kurz nach allen Seiten rathlos und verrathen — wo sollte das Vaterland Rettung finden? In diesen Zeiten des nationalen Drangsals und zwar im Jahre 1670, schrieb Leibnitz eine Schrift in zwei Theilen, die zur Aufschrift hat: „Bedenken, welchergestalt Securitas publica interna et externa und status praesens im Reich jetzigen Umständen nach auf festen Fuss zu stellen" und diese Nationalschrift ist's, durch welche die deutsche Literatur und Politik erst jetzt bereichert wird. Wenn ich den tiefen Eindruck, welchen die hier mitgetheilten Fragmente auf mich gemacht haben und auf alle politisch bewegten Zeitgenossen nicht minder hervorbringen müssen, zwar nicht im Stande bin zu beschreiben, und, um das Ganze zu würdigen, auch erst das Ganze vorliegen muss, so mache ich vorläufig nur die Freunde der politischen Wohlfahrt deutscher Nation auf diese vorausgegebene Mittheilung aufmerksam. Wir haben den einsichtsvollsten, nationalsten und erhebendsten Denker daran zu bewundern und erleben die freudige Ueberraschung, dass was Leibnitz zur Wiederherstellung inneren und äusseren Friedens und unserer Nationalintegrität forderte, einen engeren Bund der grösseren Reichsfürsten und somit eine bedingtermassen zwingende Obergewalt dieses Bundes über die Rathlosigkeit des tausendköpfigen Ungeheuers von Republik, das man römisches Reich deutscher Nation nannte, also das, was Leibnitz als das einzige Rettungsmittel

Deutschlands betrachtete und mit Hilfe des einflussreichen Churfürsten von Mainz, wenn auch damals vergeblich, bewerkstelligen wollte, dass Deutschland in natürlicher Entwicklung und selbst ohne Kenntniss dieses schriftlichen Rathes zu einer verwandten, kräftigen Bundeseinheit wirklich gelangt ist, die Mächte Oestreich und Preussen an der Spitze und die übrigen Fürsten in verhältnissmässiger Abstufung und in so weit rechtlich gesicherter Stellung, dass, wenn die Kleinen nicht willkührlich dem Gesammtinteresse entgegentreten, die rechtliche Ordnung des Körpers unverbrüchlich und gerade in der natürlichen Macht der Grossen die Ehre, der Schutz und die Bürgschaft Aller gelegen ist.

Diese Schrift von Leibnitz ist für die deutsche Politik vom höchsten Werth und von bleibender Bedeutung." —

Die Mitternachtzeitung hatte schon in No. 78 vom 16. Mai bei Gelegenheit der 'Deutschen Schriften' von Leibnitz (hrsg. von Guhrauer) auf den eben erschienenen 2. Bd. hingewiesen, im besondern auch auf Marggraffs Aufsatz; in No. 89 vom 5. Juni teilte sie nochmals die Ausgabe des 2. Bandes mit und brachte dann in No. 105 vom 3. Juli folgenden von H. Laube geschriebenen Aufsatz:

„Dioskuren. Zweiter Band. Man kann jetzt nur mit Schüchternheit ein neues Buch anzeigen, was Original ist und deutsche Originalien enthält — der Lesestrom ist so seicht und unergiebig geworden, dass, wie altmodisch sie auch sind, alle die Buchhändler- und Schriftstellerklagen aufwachen. Das belletristische Geschäft mit Büchern ist mehr denn je herunter: den groben Lesehunger befriedigt die zahllose Uebersetzung, das Fabrikgeschäft mit Büchern, die Buchhändler-Literatur. Ohne Bilder geht nichts mehr, Publikus hat in diesem Augenblicke wenig frischen Drang, da ihm die Rücksicht und das Verbot das Scharfe und Rücksichtslose entzieht; denn wenn auch daran das Interesse beim Publikum nur das Interesse des Skandals ist, so giebt dies Interesse doch einen Erfolg: man bekümmert sich um die Bücher. Publikus wird ferner nicht genügend angespornt, es fehlen die mächtigen Journale, die alten sind grösstentheils erschlafft, und weil sie nicht in grossem Stile neue Mittel aufbieten, so erwecken sie nur den mittelmässigen Antheil des gewöhnlichen Tages, der eben ein Journal bringt, wo man einmal hineinblickt. Der Schwung, die Spannkraft, die Energie fehlt, diese können bei einer blasirten Welt nur durch Massenhaftes gewonnen werden, und dafür scheinen auch die buchhändlerischen Talente und Mittel abzugehn, in jetziger Weise werden die Journale für die alten Weiber und die alten pensionirten Herren geschrieben, sie haben keinen Einfluss auf den Umschwung der Literatur, sie helfen dem neuen Buche ein Bischen, Alles geht Bischenweise, aber sie erobern für keines unsere Welt, die Welt des Interessirtseins, die Welt des Kaufes. Es jammert mich in der Seele, wenn ich immer wieder eine einzelne, kleine Bestrebung mühsam ein Journalchen zusammenleimen sehe, das ist Alles Futter für Pulver, für's Pulver des Unbeachtetseins, der Vergessenheit.

Und doch können nur energische, grosse Journale das Publikum lebendig machen, zur Literatur nöthigen. Aber es müssen eben auch geharnischte ganze Armeen sein, erbitten und erbetteln lässt sich in diesen Kreisen nichts, Publikus interessirt sich nur, wenn er sich interessiren muss, la vie ou la bourse für ein Buch! muss es heissen; nur solche Journale, ein mit viel Geld und viel Eifer gesammelter Mittelpunkt unsrer geistigen Waffenwelt können helfen.

Und ist wirklich Hilfe Noth? Ist nicht die reelle Theilnahme an der Bücherwelt gestiegen? Gewiss; aber der wunde Fleck ist der: Sonst gab es zehn Schriftsteller, jetzt giebt es hundert, Alles producirt; sonst war es ein Nebengeschäft, man war nebenher Geheimerrath oder Steuereinnehmer, jetzt ist die Schriftstellerei ein selbständig Amt, es giebt nicht bloss Referendarien und Candidaten wie Sand am Meer, es giebt so viel Schriftsteller wie Sand am und im Meere. Der schlechteste nimmt sein kleines Kreislein Interesse in Beschlag, der mittelmässige wird zehnmal besser bezahlt als früher — ermesst, in welchem ausserordentlichen Verhältnisse das Publikum wachsen muss, wenn selbst die Fabrik-Buchhändler aller Art noch gar nicht gerechnet sind, welche mit Lexicis, mit Geschichtsbildern und Bildergeschichten ihr ordinaires, gutes Schnittwaarengeschäft machen!

Publikus ist sehr gewachsen, aber es braucht noch viele Nächte Mairegen, um für das immer mehr ausgeweitete Bedürfniss der Schriftmacher genug gewachsen zu sein.

Dies macht schüchtern, wenn man solch ein neues dickes Buch sieht, wie diese Dioskuren, dem man so gern das beste Gedeihen wünschen möchte. Sie haben gewissermassen die frühere Vereinigung im abgebrochenen Zodiakus wieder aufgenommen, möchten sich einen für periodische Wiederkehr festen Kreis gewinnen, und begegnen einem Zustande, wie er oben angedeutet ist.

Der diesmalige Band ist reicher versehen mit producirender, erzählender, schildernder, unterhaltender Literatur als der vorige, der verschiedenartigste Anspruch findet seinen Tisch für sich gedeckt, und eine kritikgehetzte, kritikgewetzte Lesewelt greift so durstig nach dem Kelchglase gekelterten, fertigen Stoffes, den man behaglich schlürfen, ohne fortwährend eignes Mitthun geniessen darf.

Auszuzeichnen ist ein Beitrag Varnhagen's, einer von Rosenkranz, einer von Guhrauer. In dem Varnhagenschen „ein Besuch bei Jean Paul" tritt uns unerwartet das entgegen, was an der fein ciselirten Sprache dieses Autors gewöhnlich vermisst wird; das unmittelbare Leben, was auf dem Wege durch Bildung, Rücksicht, Hand und Buchstabe am wenigsten verloren hat, vom eigentlichen, ursprünglichen Lebenshauche. Damit wird auch die Mannigfaltigkeit, die Farbe, das eigentliche Schwellen, das Vertreten und Zurücktreten des Stoffes gewonnen. Eine Schreibart, welche die rasche Bewegung, den unerwarteten Schritt des Talentes stets der allgemeinen Bildungsnorm unterordnet, gewinnt leicht das Ansehen eines getrockneten, leblosen Wesens. Es fesselt immer nur ein Ding, dies ist das Neue. Entweder es tritt als Plötzliches, als Ueberraschendes auf, und dann ist's neu, wenn auch nur durch die Verbindung, durch den Gang, durch das Resultat, oder es springt

heraus als eine Kühnheit. Wird die Schrift durchaus dem bereits Gewonnenen untergeordnet, dadurch untergeordnet, dass sie stets in derselben Kleidung auftritt, so begiebt sie sich eines Reizes, den Alles haben muss, wenn es einen Eindruck machen soll. Es ist nicht gleichgiltig, aber es ist oft gleichwirkend, ob diese Kleidung die feinste sei. Was Anspruch macht auf Wirkung, erscheint stets in seinem besondern Kleide, ein stets gleiches, allgemeines Kleid ist ein Grabtuch des Autors. Das übersieht Publikum so oft, obwohl es die eigne Sympathie des Publikums nicht übersieht, die Sympathie ist der Courier des Urtheils: während das Publikum einem Autor Vorwürfe macht, dass er nicht schreibe, wie man's von ihm gewohnt sei, hat es in der neuen Manier schon einen Genuss und ein Gesetz gefunden, wollte der Autor wieder umkehren zum alten stationairen Gleise, so wäre er verloren. Es ist ein völlig Liebesverhältniss zwischen Schriftsteller und Publikum.

Ich glaube, dieser Besuch bei Jean Paul ist nur ein Blatt aus den Tagebüchern Varnhagen's, ist früher, oder vielleicht gar nicht mit der direkten Rücksicht auf Veröffentlichung geschrieben. Jetzt haben wir's, das Publikum hat eine neue, unerwartete Seite, und es kann wohl sein, dass dadurch ein neues Verhältniss Varnhagen's zum Publikum entsteht, diesem eine ordentliche, neue Verpflichtung aus diesen Paar Blättern erwächst, dass jedenfalls ein neuer Anspruch an ihn rege gemacht worden ist.

Rosenkranz hat einen schönen Aufsatz über das Thema geliefert, Kant's Schriften zu sammeln. Dieser Philosoph, der sich am natürlichsten und naivsten der allgemein aufgenommenen Ausdrucksweise bedient, gewinnt sich dadurch einen immer grössern Einfluss, er ist stets und überall rüstig auf dem Kampfplatze.

Dr. Guhrauer's grosses Verdienst, in dem stets für lateinisch und französisch geltenden Leibnitz einen charakterstarken, deutschen Autor aufgefunden zu haben, ist in diesen Blättern schon mehrmals anerkannt worden. Es ist aber auch überaus der Rede werth, die Eroberung eines Welttheils, dessen Existenz Niemand kannte, und in welchem sich obenein der gediegenste Reichthum findet. In diesem Bande ist ein Ausschnitt dieser Entdeckung mitgetheilt: „Leibnitz in Mainz, als Staatsmann und deutscher Gelehrter."

Von leichterer, unterhaltender Prosa findet sich ein sehr interessanter und sehr hübsch abgefasster Aufsatz von Th. Mügge: „die Spanier in London." Er enthält eine sehr lebhafte Schilderung der Cortes réfugiés aus dem Winter 1825, und des wunderlichen, traurigen Lebens derselben. Darunter Portraits von Mina und Arguelles.

Herrmann Marggraff giebt ein „Tableau der deutschen Schaubühne", was in seiner übersichtlichen Zusammenstellung und seinem ausdruckvollen Accent seinen Werth hat, wenn es auch allerdings keinen hohen schöpferischen Standpunkt und meist nur ein Produkt des schon vielfach Bemerkten bietet. Die lebendige Thätigkeit dieses Schriftstellers, und all des jungen Nachwuchses, welcher sich mehr oder minder der modernsten Literatur anschliesst, thäte vielleicht besser, sich eben weniger anzuschliessen, weniger im kritischen Jargon die rüstige Jugendzeit zu verlieren, weniger Produkt zu sein, was in kleinen Seitenranken weiterschiesst; mehr Producent. Sei's, was es sei, worin sich eine eigene, wirkliche Schöpfung zeigte, sei's die kleinste Novelle, der harmloseste Roman, wenn sie sich in wahrhaft eigenthümlichem Kreise bewegten, so würden sie solchem Autor besser zu Haus und Hof wachsen, als diese Hin- und Herwendung des bereits Gewonnenen, dies Variiren eines Satzes, der bereits Thema geworden ist. Dies Thema und diejenigen, von denen es angeschlagen wird, gewinnen dadurch in wurzelnder Festigkeit allerdings, jeder Baum wird reicher, je mehr er Zweige gewinnt. Aber der Zweig muss doch lieber ein Baum sein wollen. Die Zeit bringt mit jeder Nacht neue Anforderungen an wirklich Neues und Eigenes; auch wenn man sich an das Neueste anlehnt, und nicht selbst weiter denkt, so ist man morgen alt und verbraucht. Wenn von einer neuen literarischen Schule die Rede sein soll, so ist eben in neuer Weise damit gesagt, dass sich keiner auf den heutigen Gewinn verlassen, in Freiheit und Geschmack auf ein wirklich Selbständiges denken soll, auf eine echte Fassung seiner Eigenheit.

Ernst Willkomm giebt eine Novelle: „des Knaben Liebe und Missgeschick", welcher Byron's Jugendleben romantisch schildert. Dies geschieht mit einem viel besseren Talente, als ich dem Verfasser dramatischer Arbeiten, die er früher drucken liess, zugetraut hätte, aber es ist noch dergestalt überladen und mit Redensarten ausgetauscht, dass das Interessante meist dadurch erstickt wird. Wenn der Verfasser es gewinnt, sich auf einen rascheren Ausdruck zu concentriren, so gewinnen wir ein blühendes, schaffendes Talent, was jetzt um so erwünschter ist, wo die meiste junge Thätigkeit in wiederholender Kritelei sich verliert.

Wahrscheinlich hat eine Dame die Novelle von S. v. W. geschrieben: „der Flüchtling", welche Schefer eingesendet hat. Es ist ein durchaus liebenswürdiges Geschick darin, fein und schön Geschenes, eine graciöse Darstellung, besonders in zwei Briefen, welche rasch und delikat die dünnsten Fäden aufnehmen und weben. Die ganze Skizze ist originell und macht uns begierig, mehr von der Verfasserin zu sehen, der ich aus Anschauung und Gedankengang, wie Beides sich hier darstellt, eine Heimath im nördlichen Deutschland abfühlen möchte.

Mundt hat nur eine Skizze beigesteuert, die offenbar einem grösseren Ensemble entnommen, und für welche deshalb das Urtheil aufzusparen izt.

Gedichte hat beigesteuert Apollonius von Maltitz mit einzelnem weichen Flügelschlage, mit wehmüthigem Anfange zu einem der Rede werthen Muthe, aber die Kraft reicht nicht aus, die Sachen fallen doch in den grossen See des Mittelmasses, worin so Vieles Platz hat.

Ferner hat F. A. Märcker Krakowiaken übersetzt, ein lockender Versuch, es liegen kleine, rasch aufzuckende, hierhin und dahin blitzende Reize in diesen Volksliedern; aber wenn sie uns ganz gewonnen sein sollen, so

müssen sie in geschmeidiger Form stärker bewältigt sein. Es ist eben die Hälfte ihres Daseins, dass sie glatt und plötzlich über Mund und Sinn schlüpfen.

Neue Sprüche, in der Weise des Laienbreviers, hat L. Schefer gegeben, und wird damit die grosse Zahl derer erquicken, welchen das Laienbrevier eine gesegnete Erscheinung war.

M. Veit endlich giebt Legenden nach dem Talmud, eine vortreffliche Gabe: den starken inwohnenden Kern des Orients, welcher den Sachen fest eingewachsen ist, hat die grosse Formgewalt Veit's mit spielender Leichtigkeit in unsere Sprache gewendet. Veit gehört zu denjenigen unserer Poeten, welche die Form mit ausserordentlicher Geschicklichkeit handhaben.

Aus alle dem möge der Leser erkennen, wie reichhaltig der neue Band ist. Dem Vernehmen nach handelt es sich jetzt darum, die Dioskuren in einen regelmässig periodischen Gang zu bringen, wofür die Theilnahme des Publikums im Voraus zu wecken wäre." Unterzeichnet: „H. L." d. i. Heinrich Laube.

Die Zeitung für die elegante Welt 98 vom 23. Mai 1837 enthielt unter „Notizen" folgenden Bericht über die Dioskuren: „Der zweite Band der Dioskuren ist ausserordentlich reich ausgestattet. Diese Dioskuren bewähren sich recht als literarische Zwillingsbrüder, indem sie die Speculation der strengen Wissenschaft mit den Interessen der Poesie und des Gesellschaftsverkehrs verbinden. Was die Cotta'sche Vierteljahrsschrift werden soll, sind die Dioskuren bereits, und mit dem Unterschied, dass man bei jener, wo sich die Redaction hinter die Buchhändlerfirma versteckt, weder Princip noch Glaubensbekenntniss weiss. Zu den Dioskuren hat sich bereits ein Kreis Verwandter zusammengefunden, dem norddeutschen Geistesleben angehörig, die Wissenschaft gesellig gestaltend, und die Gesellschaft auf den Gehalt des Lebens in Ernst und Heiterkeit verweisend. Die Menge des im 2. Bande Dargereichten aus diesen freien Kreisen geistiger Regsamkeit sei hier den Lesern nur kurz vorgeführt, wir müssten jeder Production einen eignen Artikel widmen, käme es uns auf mehr als kritischen Hinweis an. Karl Rosenkranz, rastlos thätig, der Welt und der Gesammtheit des Publikums die Schätze der Wissenschaft zu erschliessen, gibt eine meisterhaft geschriebene Abhandlung über die Bedeutsamkeit der Sammlung philosophischer Schriften, wodurch sich auch der Philosoph in der Geschichte der Cultur als Person feststellt. Seine Betrachtungen sind besonders auf Kant bezüglich, und auf dem Lehrstuhl des königsberger Weltweisen hat Rosenkranz ganz besondere Veranlassung, das Projekt einer Zusammenstellung der Kant'schen Schriften zur Ausführung zu bringen. Guhrauer, seit Jahren schon mit Leibnitz beschäftigt, betrachtet diesen deutschen Denker als Staatsmann und deutschen Schriftsteller. Herrmann Marggraff gibt ein Tableau der deutschen Schaubuhne; geschichtlicher Takt zur Auffassung der Vergangenheit und Kenntniss der Bedurfnisse der Gegenwart vereinigen sich in diesem kritischen Talente mit einer nicht gewöhnlichen Umsicht und Kompilation aller hierher bezüglichen Erscheinungen. Marggraff spricht auch über Bauernfeld, Raupach, Halm, die Verfasserin von Lüge und Wahrheit. Varnhagen v. Ense's „Besuch bei Jean Paul" ist eine schöne, feingeschnitzte Hautreliefarbeit zu dem Monumente, das mit seinen Denkwürdigkeiten dem Zeitgeiste errichtet wird. Theodor Mügge gibt eine spanische Novelle auf dem Terrain von London. E. Willkomm schildert Byron als Knaben und in seinem Verhältniss zu Mary in einer Novelle, mit welcher wahrscheinlich eine ganze Reihe von Bildern aus Byron's Leben eröffnet werden soll. Heinrich Laube gibt die Silhouette einer modernen Weiblichkeit aus den nächsten Kreisen unserer Gegenwart, recht hübsch, glatt und nett. Theodor Mundt portraitirt in „Desirées Lebensstufen" eine Weiblichkeit anderer Art, sehr gemüthlich, weich und warm, nur eben so unfertig im Abschluss wie Laube's Skizze, und ohne genügendes Motiv für die Ueberraschung der Katastrophe. Es sind zwei unglückliche Frauenbilder, die uns hier von zwei modernen Poeten gezeichnet werden; Laube gibt zum unfertigen Abschluss seines Gemäldes eine Disharmonie, aber er weiss darum; Mundt führt Harmonie in das gestörte Dasein, aber wir fühlen es ihm an, dass er es absichtlich that. — In der Novelle „der Flüchtling", eingesandt von Leopold Schefer, haben wir einen kleinen Roman in Briefform. Als Autorschaft dazu finden wir die Chiffren v. d. F. von W., von der Frau, oder von dem Fürsten von W., wir wissen darüber keine Auskunft zu geben; mag sich das Publikum mit dem Mysterium dieser neuen literarischen Firma aus der vornehmen Welt selbst beschäftigen. Leopold Schefer selbst gibt Sprüche in der Weise des Laienbreviers; M. Veit, Legenden nach dem Talmud; F. A. Maercker, Krakowiaken; Appollonius v. Maltitz, derselbe, der eine Zeitlang in Südamerika war und jetzt bei der russischen Gesandtschaft in München attachirt ist, steuert einige Gedichte bei." — Die Zeitung f. d. eleg. Welt 129 vom 6. Julius 1837 weist noch darauf hin, dass Büchners deutsches Taschenbuch (2. Jhrgg.) auch eine Novelle von der obigen Fr. v. W. enthalte, die neue Autor-Firma fange an interessant zu werden.

Fundorte: Königliche bez. Universitäts-Bibliotheken: Berlin, Kgl. Bibl. (Bibl. Varnhagen enthält ein zweites Ex.); Bonn (Bd. 1); Breslau; Göttingen; Jena; Königsberg; Salzburg (Bd. 2); Strassburg; Stuttgart, Kgl. Landes-Bibl. u. Kgl. Hof-Bibl. — Grossherzogliche bez. Herzogl. Bibliotheken: Weimar. —

Stadt-Bibliotheken: Berlin (Bibl. der Göritz-Lübeck-Stiftung); Bremen; Hamburg; Lübeck; Riga; Zürich. —

Lesegesellschaft Bern; Fürstl. Fürstenbergische Bibl in Donaueschingen. —

Erster Band. 1836. *Der Umschlag trägt den Zusatz:* Mit Beiträgen von Eduard Gans, H. Koenig, F. A. Märcker, Herrmann Marggraff, Th. Melas, W. E. Meyern, Karl Meyer, Th. Mundt, Karl Rosenkranz, Leopold Schefer, K. F. von Strombeck, Heinrich Stieglitz, M. Veit. *Dem Titelblatt voran geht noch ein besonderes Blatt mit der Aufschrift:* Dioskuren.

Widmung: An K. A. Varnhagen von Ense. V—VI. [„Einem Ihnen zugehörigen

und anhangenden Lebenskreise, wie er sich auf diesen vermischten Blättern in ungezwungen zusammengetretener Reihe ausbreiten wird, Ihren Namen zueignend zu überschreiben, erscheint mir, Hochverehrter, ebenso sehr ein freudig hingestelltes Symbol aller schönen, humanen und zukunftsvollen Bestrebung, als es für mich selbst eine längst herbeigewünschte Genugthuung dankbar verpflichteten Herzens ist! Ihre Stellung zu Literatur und Leben hat etwas gemein mit jenem stillbehütenden, wachsamen und liebevoll schützenden Sternenfeuer der Dioskuren, nach denen sich diese neuen Schriften in bunter Reihe benennen, in diesen Namen die Schutzgottheiten aller Kämpfenden und Strebenden anrufend. Wenn im Getümmel des Schlachtfeldes Gefahr, Verwirrung und schwarzes Verhängniss sich mischten, sah man oft, auf weissschimmernden Zeltern, zwei Jünglinge wie aus Wunderferne erscheinen, von den hohen Gliedern strahlte ihnen himmlische Schönheit, hell erglänzten Rüstung und Waffen, und zu Häupten leuchteten ihnen zwei Flämmchen, ihre milde Sendung als Retter aus der Drangsal verkündigend.

Für den Deutschen aber sind die beiden Dioskuren: Wissenschaft und Kunst allezeit die grössten Erretter gewesen: sie umstanden als leitendes Gestirn die hauptsächlichsten Wendepunkte seiner Geschichte, und unter ihren waltenden und lösenden Einfluss muss man mit deutschen Hoffnungen und Strebungen immer zurückkehren. Mit ihnen kämpfen und siegen wir, oder machen wenigstens, dem Elmsfeuer gleich, das in stürmischer Gewitternacht heilbedeutend die Masten der Schiffenden umflammt, unser Dichten und Trachten zu Vorboten, zu Symptomen, deren leises Flackern auf das ewige Sternbild hinweist.

Diese „Dioskuren“ sind vielleicht die Vorbereitung zu einem grösseren periodischen Unternehmen, das früher oder später einmal unter dieser Benennung ins Leben treten mag. Oder werden Sie lächeln, Hochverehrter, über solchen unablässigen Eifer, literarische Kräfte zu vereinigen? Aber der Reiz ist zu gross, ein Wirken in bedeutsamer Gesammtheit zu denken, und von Ihnen selbst und Ihrer immerdar in das Allgemeine einmündenden Betrachtungsweise habe ich am allermeisten Sinn und Muth dafür empfangen, nach gemeinsamen Beziehungen in der Literatur zu suchen. Sie finden mich noch immer von literarischer Lust erfüllt, die mir um so gesünder ist, da sie sich um die äusseren Erfolge gar nicht mehr bekümmert, und eine längst erstorbene Eitelkeit desto sorglosere und innigere Hingebung an das reine Schaffen verstattet. Die Aufforderung ist vorhanden, gerade in diesem Augenblick mit Unternehmungen solcher Art dem Charakter, dem, gegen unsere Nationalsitte, die Literatur und Kritik in den letzten Tagen anheimgefallen, wenigstens mit Darbringungen aus solcher Gesinnung, worin nichts Verheerendes wuchert, gegenüberzutreten.

Heil und Segen dem hochherzigen Manne, dessen Standpunkt allen zerstörenden Spitzen der Tagesmeinung überlegen, der allezeit die schönste und gewinnbringendste Ausgleichung in seinem Geist bewegt, und der durch diese Zueignung sowohl die Verehrung, in der er bei den Aelteren wurzelt, als das Verhältniss, dessen die Jüngern sich zu ihm erfreuen dürfen, mir auszudrücken erlaubt! Möchte uns noch eine lange Reihe von Jahren Ihre sinnig durchgebildete Gestalt in Deutschland vorleuchten!“] *Unterzeichnet:* Berlin, den 24. Mai 1836. Th. Mundt. *VII–X.*

Mundt (Berlin, Neue Schönhauserstr. 20) übersandte das Manuscript dieser Widmung am 29. Mai 1836 an Varnhagen mit folgenden Begleitworten: „Erlauben Sie mir, hochverehrter Herr Geheimer Rath! Ihnen in der Anlage die an Sie gerichteten Worte vorzulegen, mit denen ich mir die Genugthuung verschaffen wollte, die neue Sammlung bunter Schriften einzuleiten. Ich wünsche, dass es mir einigermassen gelungen wäre, den rechten Ton in solcher Anrede an Sie zu treffen, wenngleich ich von vorn herein darauf verzichten musste, die ganze Bedeutsamkeit, aus der ich Ihren Namen dem hier versammelten Schriftstellerkreise überschrieben wissen wollte, auseinanderzulegen, oder meine eigenen Gefühle dabei zu erschöpfen. Sollten Sie gegen die Widmung in dieser Form nichts einzuwenden haben, so bäte ich ergebenst um umgehende Rücksendung der Blätter durch die Stadtpost, um sie dann dem Abdruck überlassen zu können.“ Varnhagens Aenderungen bezw. sein Wunsch, die Widmung fortzulassen, wurden aber nicht berücksichtigt, wofür sich Mundt am 1. September 1836 folgendermassen entschuldigt: „Das Ihnen bestimmte Exemplar der Dioskuren erfolgt anbei pflichtschuldigst. Mit diesem Buche ist es in allen Stücken wunderlich und tumultuarisch zugegangen. Die Fortlassung der Dedication, zu der ich mich selbst erboten, ist nicht geschehen. Warum? ich weiss es selbst nicht zu sagen. Als das Blatt nach langem Warten von der Censur zurückkam, war ich gerade auf zwei Tage in Potsdam, und hatte vergessen, für den Fall etwas zu hinterlassen. So fand ich die vielfach verstümmelte Piece schon gedruckt vor und weiss nicht einmal, ob alle Ausdrücke und Wortbezeichnungen, die Sie selbst, Hochverehrter, gemieden wünschten, darin fortgeblieben. Steht noch etwas, was Ihnen weniger zusagt, so habe ich Sie um Verzeihung zu bitten, mein Wille war dabei nicht betheiligt. Aber bedenken Sie, dass man bei all den kleinlichen Quälereien von aussen zuletzt nachlässig und stumpf wird!“ — An Moritz Veit schrieb

Mundt darüber am 6. Juli 1836: „Endlich ist das Eis gebrochen. Aber die Dedikation hat sich doch nur in einer sehr trümmerhaften Gestalt flott gemacht. Wenn ich dieselbe mit ihrer ursprünglichen Fassung vergleiche, fehlt sehr Wesentliches“. (s. Geiger, Aus M. Veits Leben, a. a. O., S. 80). — Varnhagen an Rosa Maria Assing: 18. Aug. 1835: „ . . . Von Dr. Mundt wirst Du ein Buch bekommen haben, das wider die letzte Abrede nun doch mir gewidmet ist; ich habe es noch nicht gesehen . . .“ Am 13. Sept.: „Von meinen jungen Freunden hat sich keiner bei euch eingefunden, doch wollten sie nach Hamburg! Inzwischen hast Du von Dr. Mundt seine neueste Sammlung „Dioskuren“ empfangen, und darin auch mich vielfältig bedacht gesehen, welches Dich gewiss vergnügt hat.“ (Originale in Varnhagens Nachlass.)

Inhalt. *XI—XII.*

Motto aus Faust. Zweiter Theil. [Kaiser „— Auf unsrer Phalanx“ *etc.* Faust „Verzeih, o Herr!“ *bis* „die letzte Kraft.“] *3.*

Die Reise nach Tivoli. (Aus dem Tagebuche des Geheimenraths, Baron K. F. von Strombeck, geschrieben während seines Aufenthalts zu Rom, im Sommer 1835.) [Rom 4 11. 14, Porta Tiburtina 4. Porta di S. Laurenzo 5, Vestatempel *jetzt* Capelle der Madonna del Sole in der Gegend des ponte rotto und der Ausmündung der Cloaca maxima 14 15, Tempel Fortuna virilis *jetzt* der Madonna geweihet und der armenischen Nation eingeräumt 14 f.; Tivoli *früher* Tibur 4 ff. (16. Junius), Vestatempel 8 f. 11. 14, Tempel der Sibylla Tiburtina 9, Felswände von Tivoli Kalksteine 9**), Grotte des Neptun 10. 12. 14, Grotte der Sibylle 11, Villa des Mäcen 13, Villa d'Este und ihr Erbauer Ippolito d'Este 13. 14, Via Tiburtina 13; *Polemik gegen Gustav* Nicolai und sein Italien wie es wirklich ist 4—7; Graf und Gräfin Helena Veterani 4. 11. 12 14; Campagna 5. 6. 11. 13; Horaz 13, Gedichte 5. 8. 10. 13 f.; Anio jetzt il Teverone 5. 8. 10 f. 12. 13, Ponte Mammolo, Bauwerk der Mutter des Kaisers Alexander Severus Mammea 5, Ponte Lucano (Sieg der Römer über die Lucaner) 5, Wasserfälle, die grösseren Cascatellen 11. 12. der grosse Wasserfall (la gran caduta) 11 f., der Teverone im November 1826 11 f., neues Flussbett 12, die kleinen Cascatellen 13; Brücke über die Panke vor dem Oranienburger Thore Berlins 5; Grabmal der Familie Plautia 5; Grabmal der Caecilia Metella bei Rom 5; See Solfatara di Tivoli 5 f.; Schwefelwasser zu Aachen 5; Villa Adriana (Hadrians) 6 f. 8; Winkelmann 7; Bunsen 7; Prinz Heinrich von Preussen 7; Totila bei Belagerung von Tibur 7 f.; Udine 8; Volkmann, historisch kritische Nachrichten von Italien 8*); Nibby, Itinerario di Roma 8**); Nuova Raccolta delle principali vedute di Tivoli . . . da Gaetano Cottafavi 8***); Palladio, Quattro libri dell Architettura 9*); Harz 9. 10, Budathal bei Blankenburg 9. 11, Rosstrappe 9. 11, Kessel 9, Kronloch 11, Hoppenberg 13; Berge von Pesaro und Urbino 9**); *F.* Hoffmann, Beschaffenheit des Römischen Bodens, in der Beschreibung der Stadt Rom von *Ed.* Platner (*1832ff.*) 10*); zwei zu Rom gestochene Blätter *Friedr. Wilh.* Gmelins Die grösseren Cascatellen *darstellend*) 11; v. Strombecks Bruder *Friedr. Heinr.* 11; Felsenthor zu Salzburg 12; Grotta di Posilippo zu Neapel 12. 13; Papst Gregor XVI. 12; *Berg* Soracte 13; König Tarquinius 14; Servius Tullius 14 f.] 4—15. *In v. Strombecks 'Darstellungen a. m. Leben.' IV. Th. 1836. S. 293—311.*

Convent der Fünfhundert Hagestolzen. Von Leopold Schefer. (Den Repräsentanten des amerikanischen Freistaats Maine insonders gewidmet.) *Scenarische Vorbemerkung.* Prolog. Der Altgesell in vollem Ornat „Willkommen hier im geweihten Saal“ [Doctor R . . *d. i. Rust* 18.] 16 18. *Scenar. Bemerkung.* Die Kragenprobe „Ich wollte mir auch ein Mädchen freyn“, *die Schlussstrophe als* Chor der Hagestolzen 19—22. Der Probekragen „Da sah sich seine Frau Liebste um“, *zum Schluss* Chor, mit Jagdhörnern „Ich armes Häschen in weitem Feld“ 23—24. Hochzeitmorgen. Junger Mann „Ich habe Lust Dich todt zu küssen“; Junge Frau „Ach hätt' ich meine Liebe wieder“; Altgesell „Wir sind nicht stolz! Wir hegen Demuth“; Nebengesell „O könnten Wir's zu Reue bringen“; Leises Chor der Hagestolzen „Ist Nichts auf Erden als ein Weib“, *scenar. Bemerkg.* 25—26. Die Hoffnungsreiche „Wie? träum' ich, oder wach' ich?“ Leises Chor „Fürwahr, die Rührung bleibet rührend“ 27—29. Jahresnacht der Hochzeitnacht. Junger Vater „Ich trag' ein süss' Geheimniss“, Leises Chor „Der glaubt: Er ist nun Hexenmeister!“ 30—31. Wiegenlied „Mein Kindchen, schlafe ein“, Fernes leisestes Chor in Moll „'Mein Kind, nun gute Nacht“ 32—33. Lied zum Kirchgang. Melodie: Nun ruhen alle Wälder „Ich komme dir zu danken“, Fernes leisestes Chor „'Gloria in excelsis Deo!'“ 34—35. Das Weh „Da flammt die Morgenröthe“ 36 37. Der Ersatz „All meine Lieben waren todt“ 38—39. Losbrief „Wer sich der Weiber begeben“ 40. Begräbniss des Mondes. Die Sonne „In welche Gruft begraben wir“, Die Gestirne „So lasst ihn auf dem Strom der Zeit“, Der kleine Bär „Graus schrecke Nachts sein Todtenhaupt“, Die Gestirne „Wir schau'n: Regieren hat ein End'!“ Der Abendstern „Der Himmel ist das grösste Grab“, Der Mann im Monde „Wer kann denn todt im Himmel sein“, Leises, fernes Chor. Eigne Melodie „O grosse Noth —“. 41—42. Der Sonnenorden „Früher unterschied sich mir klar“ 43—44. Der Mutter Bild „Wir

wollen uns das edle Bild“ 45—46. Der Mutter Geist „War ich nun selbst die heilige Natur“ 47. Einweihungseid „‘Mein Vater war ein Affenschwanz“, *scenar. Bemerkg.* 48—49. Hagestolzenrecht „Und wenn die Welt voll Götter wär'“, *scenar. Bemerkg.* 50—51. Jahresbericht. Als Epilog „Und als der junge Greis, das Jahr“ 52.

Ein Abend bei Goethe. Von H. Koenig. [Goethe 53. 55. 58. 59. 60—63. 65, in Dornburg 58, über Kunstsachen 65; Weimar 1828 53. 55 ff., Schillers Häuschen 56, Goethes Haus 56, Bibliothek 56 f., Park 57, Belvedere 57, Fürstengruft 64, Baumschule 64 f.; Weimarer Freunde Königs 53 f.; Fürstenthum Fulda, zum Grossherzogthum Frankfurt gehörig, getheilt zwischen Baiern, Hessen und Weimar 54; Stadt Fulda, Liebhabertheater von 1811 an 54; Fürst Primas *Karl Th. A. M. v. Dalberg* 54; König nach Hanau versetzt 54; Kinzigthal 54; Thüringer Wald 54 f.; Eisenach, Wartburg 55; Gotha 55; Erfurt 55; *Karl August* 64, Tod des Grossherzogs 55. 58; Oberbaudirector C. *d. i. Clemens Coudray* 55 f. 59. 60. 63, Frau C. 55. 57. 58; Rauch 56, Goethe-Standbild 56, Königs *Gelegenheitsvers darüber* „Sei dir der Dichter angenehm“ 56; *F. W.* Riemer 57. 60; Meier *(Heinr. Meyer!)* 57. 60; Schauspieler und Regisseur Wagner 57; Frauenpriesnitz 57. 59; Fuldaer Freund Königs, Rentmeister *Rothenbücher* 57 f.; Schlachtfeld vor Jena 58; Napoleon 58; Dornburg 58; Jena 59; Saalthal 59; Schiller 59, Jungfrau von Orleans 64, Schillers Sarg 64; Fichte 59; Bau-Offiziant, ehemaliger Kammerdiener Goethes 59; Lied auf Marlborough 59; Tiefurt 59, Tagebuch *(Tiefurter Journal)* 59, Knebels Handschrift *darin* 59; Herzogin Amalie 59; Knebels Nachlass 59; Ilm 60; Eckermann 60; Landschaftsmahler R. *(Rösel)* aus Berlin 60—62, R.'s Skizzen von seiner Reise besonders am Rhein 60 f. 62, seine Kunstdiebereien in Italien 61; der Andre *(bair. Hofmaler Macco)* 60; Ei aus Herkulanum 61 f.; Hanau 62; Frankfurt 62; Maler Oppenheimer, Skizzen aus Hermann und Dorothea 62; *H. K. F.* Peucer 63; St. Schütz *(Schütze!)* 63; *Joh. Nep.* Hummel 63; Stromeier 63; Frau *Johanna* Schoppenhauer 63. 64, ihre Tochter Adele 63 f., deren Malereien, Ausschneiden 63 f.; Versammlung der Naturforscher in Berlin 63; Kammerrath *August v.* Goethe 64 f.; gereimtes Blatt Königs an die Freunde in Goethischer Manier „Lang getrennt und treu gefunden“ 65 f.] 53—66. *Mit Kürzungen und Zusätzen aufgenommen in Königs Ges. Schriften, Bd. 15. 1861. (Ein Stillleben. Th. 1.) S. 62—86; vgl. auch S. 8 über das Fuldaer Liebhabertheater und S. 8f. 87f. über Coudray; aus diesen Stellen sind auch mehrere der obigen Namen zu ergänzen. Der Besuch fand statt am 30. Sept. 1828, vgl. Göthes Tagebücher, wo jedoch König nicht erwähnt ist.*

Unterhaltung zwischen Diderot und D'Alembert. Mitgetheilt von Karl Rosenkranz. Vorbemerkung. [Diderot 67. 68, nachgelassene Werke (Paris 1830 ff., vermehrte Ausgabe 1834 mit dem Schauspiel est-il bon, est-il méchant?) 67—71, daraus das Gespräch zwischen Diderot und D'Alembert, welches den Traum D'Alemberts einleitet, von Rosenkranz übersetzt 70 f., Neffe Rameau's 67. 71, Diderots Verwandtschaft mit dem Deutschen Geist 69, Correspondenz mit seiner Geliebten 68 f., Briefe und Tagebücher 71, D.'s Paradoxe sur le comédien 71, sein sentimentaler Cynismus 72, bijoux indiscrets 72, Tractat über das Verdienst und die Tugend 72; Varnhagens Anzeige von Diderot's nachgelass. Werken in den Berliner Jahrbüchern (*März 1832, Nro. 47.* Wiederabgedruckt in seinem Werk: zur Geschichtschreibung und Litteratur. Hamburg 1833, S. 423—435) 67. 69; Deutschland 67; Encyklopädisten, Encyklopädie 67 f. 71; Lessings Styl und Diderot 68; Goethe 68, Biographie 70, Uebersetzung von Diderots Versuch über die Malerei und vom Neffen Rameau's 68; Schillers Uebersetzung einer Diderotschen Erzählung (Weibliche Rache aus Jacques le fataliste) in der Rheinischen Thalia (I. 6.) 68; Herr von Schelling in seiner allgemeinen Zeitschrift vom Deutschen für Deutsche (Nürnberg 1813, Bd. I, Hft. 2, S. 145—95) theilt zuerst die Memoiren der Frau von Vandeul über das Leben Diderots, ihres Vaters, mit 68, Schellings Bruno 71; Ansicht der Franzosen von Diderot 69; Charakteristik D.'s von St. Beuve in seinen Portraits et critiques (Bruxelles, 1832, T. II, p. 119—69) 69; Deutsche 69. 70; Geschichte der Französischen Philosophie von Bayle und Malebranche bis auf Condorcet 69; *Jean Philib.* Damiron, *Essais sur l'histoire de la philosophie en France au XIX. siècle* 69; Buhles beide Geschichten der Philosophie 69; nicht Mirabeau, sondern wahrscheinlich Holbach Verfasser des système de la nature 70; Dialoge 70 f.; Plato 70, Parmenides, Timäus, Republik 71; Monolog der Deutschen 70; Drama der Deutschen 70; geselliges Leben 70; Geselligkeit der Griechen 70; Bibliotheken in Alexandria 70; Geselligkeit der Franzosen 70 f.; Journalistik 70 f.; Explosionen des philosophischen Denkens bei den Deutschen (Fürstin v. Gallizin, Rahel u. A.) 71; Solgers Erwin 71; Uebersetzen 71; Byrons Briefe und Tagebücher 71; deutsche Decenz 71; Christenthum 72.] 67—72. *Darauf folgt das Gespräch.* [*Gott* 72; Unterschied zwischen dem Menschen und der Natur 73 f.; Bewegung 73 f., Zusammenhang zwischen Bewegung und Sensibilität 74. 84 f. 86; *Maurice Et.* Falconet 75 f.; Huez 76; Fleisch oder Seele 76 f.; fühlendes und denkendes Wesen 77. 80; Geschichte eines der grössten Geometer Europa's St. Jean Le Ronds *d. i. d'Alembert* 77, seine Mutter das Stiftsfräulein

Claudine Alex. Guérin Marquise de Tencin 77, sein Vater der Soldat La Touche *(Destouches, Bruder des Dichters)* 77, *seine Pflegemutter* die Glaserin Mad. Rousseau 78; Präexistenz der Keime 78; Priorität des Ei's vor dem Huhn oder des Huhns vor dem Ei 79. 84 f.; die Sonne die nothwendige Ursache neuer Zeugungen 79 f.; Gedächtniss 81; *Beispiel vom* organisirten Clavier 83 f. 87. 88; Wärme 84. 85; Descartes 85; Unterschied der Organisation zwischen Mensch und Thier 85; Sensibilität und Materie 86; untheilbare Form und Bestimmtheit des Atoms 87; dieselben Interjectionen in allen todten und lebenden Sprachen 88; Berkeley gegen die Existenz der Körper 88; Schlüsse und Folgerungen nur Verbindung der Erscheinungen 88; Analogie 89 f.; Dichter 89; Philosophen 89; Skeptiker 90; Buridans Esel 90 f.; Gewissheit der mathematische Fragen 90.] 72—92. *Abgedruckt in Rosenkranz' 'Studien', 2. Theil 1844. S. 122—154.*

Das gebrochene Wagenrad. Eine Novelle von Theodor Melas. (Verfasser des Erwin von Steinbach.) *Melas ist Pseud. für Pfarrer Dr. Theod. Schwarz zu Wieck auf Rügen, vgl. A. G. Schmidt, Gallerie deutscher pseud. Schriftsteller. 1840. S. 127.* [*Schauplatz:* Insel Seeland. — Anekdoten vom Fürsten Talleyrand 111 f.] 93—123. — *Henriette Herz an Moritz Veit (undatirt): „Ich erlaube mir die Dioskuren noch ein paar Tage zu behalten — einiges kenne ich schon daraus, anderes aber möchte ich kennen lernen, so die Novelle von meinem lieben Freunde Th. Melos [sic!]". (bei Geiger, Aus Moritz Veits Leben, a. a. O. (S. 72.)*

Briefe von Wilhelm Friedrich Meyern, Verfasser der Dya-Na-Sore. (Aus seinem Nachlass.) 1. *Datirt:* Den 2. Jänner 1805. [allgemeine Bedrängniss Deutschlands 124; Matthei 124.] 124—125. — 2. *Dat.:* Wien, den 4. Februar 1805. [Vicenza 125.] 125—127. — 3. *Dat.:* Vicenza, den 31. März 1805. [Rom 127; Neapel 127; Dalmatien 127; Wien 127; deutsch 128; *Citat aus Göthes* Iphigenie 129; Staat 129; Lager an der Piave 129; Italiener 129; Palladio 129; italienische Komödie 130; Tirolerberge 130; Deutschland 130; K . . . . in der Schweiz 130; Matthei 130.] 127—130. — 4. *Dat.:* Fossa longa bei Treviso. Osterabend. [Alpen 131; Deutschland 131; welsche Paradiese 131; *Italien und Italiener* 131.] 131. — 5. *Dat.:* Fossa longa, den 18 April 1805. [Natur 132; Musik 132; Leben 134; Dasein der Menschen und Thiere 135; Landschaft 135; dramatische Form, Volk und Schauspiel 136.] 131—136. — 6. *Dat.:* Den 28. April 1805. [Italien 137; Castello St. Salvator 137; Romane der Miss *Anna* Radcliffe 137; Schiavoni's *(Schiavone! eig. Andrea Meldola)* Götter- und Heldenbilder 138; sterbende Lucrezia 138; Giganten von Caracci *(Carracci)* 138; Madonnen von Sassoferrati und *(Sassoferrato!)* Gianbellini *(Giovanni Bellini)* 138; Frau (wahrscheinlich Portrait) von Correggio 138—139; Padua 138; Venedig 138; die Piave 138; alter Bischof und sein Bruder 138; *Stadt* Conegliano 139; *Ort* Budoja 139.] 137—139. — 7. *Dat.:* Den 30. April. [Budoja 139; Monte Cavallo 139; Alpen 139; Ebene von Pordenone 139; *Fluss* Gorgazzo 139; Schloss von Pulzenigo 140; St. Luzia 140; Vorberg des Bosco di Consejo 140; *Fluss* die Livenza 140.] 139—140. — 8. *Dat.:* Den 1. Mai 1805. [St. Salvator 140; Fossa longa 140; Cavallo 141; St. Luzia 141; Kinder 142; *Franz von* Paar *(Varnhagen schrieb in seinem Handexemplar an den Rand: Graf Paar)* 142.] 140—142. — 9. *Dat.:* Den 3. Mai. [P . . . . *(Paar)* 142. 143; Gebieten 143; *Beten* 143.] 142—143. — 10. *Dat.:* Sonntag, den 5. Mai. [Manœuvre.] 143—144. — 11. *Dat.:* Den 6. Mai. [Frauen 144; Deutsche 144 f.; Reisende 144 f.] 144—145. — 12. *Dat.:* Den 18. Juni 1805. [Reisende 145; Italien 145; Schauzug in Vicenza in angeblicher Siegesbedeutung gegen die Paduaner, die Rua von Vicenza 145 f.; italienische Freiheit 146; *Ort* Montecchio 146.] 145—146. — 13. *Dat.:* Den 10. Juli 1805. [Fahnenschmied von Vicenza 146 f.; P. *(Paar?)* 147; Pfaffe 147.] 146—147. — 14. *Dat.:* Kanal am Lisonzo, den 4. August 1805. [Einsamkeit 147; Lektüre 148; Krieg 148; Zeitalter der traurigsten Verhältnisse 148.] 147—148. — 15. *Dat.:* Den 11. August 1805. [Kanal am Lisonzofluss 148 f.; Grafschaft Görz 149; die Chiuso von Plez 149 f.] 148—150. — 16. *Dat.:* Bassano, den 18. September 1805. [Lisonzo 150; Alpen 150 f.; Armuth Sklaverei, Reichthum Freiheit 151; Lago di Garda 151, Wasserfall von Potral 151 f.; Piave 151; Roveredo 151; Berg Casal 151; Lago di Doblino 151; Deutschland 151; Italien 151; Riva 152; Bassano 152; Val sugana 152.] 150—152. — 17. *Dat.:* Padua, den 20. September. [Padua 152, Justinakirche 152 f., St. Anton 152 f., botanischer Garten 153; Leibarzt des Erzherzog Karl *(nach Varnhagens Ergänzung in seinem Handexemplar: Dr. Hoser d. i. Jos. Karl Ed. Hoser)* 152; Volk 153; Knabe Pontin 153; italienisches Theater 153.] 152—153. *Fortsetzung, dat.:* Samstag Abends. [Theater 153; Erzherzog *Karl* 153; Komödie von Goldoni 153; Frauen 153 f.; Helden 154; Piave 154; die verhassten Gallier *(Franzosen)* 154; Österreicher 154; Deutschland 154.] 153—154. — 18. *Dat.:* Den 22. September. [München 154; *Adressatin der Briefe* 154 f.] 154—155. — 19. *Dat.:* Campo St. Piero, Abends 24. September. [München 155; Oesterreicher 155; Padua 155.] 155. — 20. *Dat.:* Den 13. November 1805. [Hauptquartier 155 f.; Deutschland 155; Preussen 155; Konstanz 156; Görz 156.] 155—156. — 21. *Dat.:* Den 14. November. [Krieg 157.] 156—157. — 22. *Dat.:* Den 15.

November. [Görz 158.] 157—158 — 23. *Dat.* Den 16. November. [Gradiska 158.] 158. — 24. *Dat.:* Den 18. November. [Franzosen 159; Glückssohn Napoleon 159.] *Forts., dat.:* Den letzten November. [Thorheit 159.] 159. — 25. *Dat.:* Im Dezember 1805. [Geschichte Deutschlands 159 f.; Aufgabe der Geschichte 160; Götze *Napoleon* 160; Leben 161; Gallier 161.] 159—161. — 26. *Dat.:* Den letzten December. [Dichter 162; Ackerleben 162.] 161—162. — 27 *Dat.:* Den 10. Mai 1806. [mein Zeitalter so klein, ich so ohnmächtig 162.] 162—163. — 28 *Dat:* Den 5. Juli 1806. [*Franzosen* 163; *Hebels* allemannische Gedichte 163 f.; unser Volk 163; alt-schottische Lieder 163; Gesänge der nordischen Edda 163; Göttersagen der Hindus 163; griechische und römische Dichtung 163; griechische Trauerspiele 164; schillernde Farbentropfen französischer List- und Lustmiene 164; unsere Dichter 164, *ihr Mangel an* Eigenthümlichkeit, festem Gehalt eines Vaterlandes 164 f.; Sammlung lettischer Gedichte in *Hippels* Lebensläufen aufsteigender Linie 164 f., ihr Heimath-Ton 165.] 163—165. — 29. *Dat.:* Görz, den 15. Juli 1807. [München 165; W.... *(Waller?)* 165; diese Zeit der allgemeinen Erniedrigung 165; ein Freund 166; Wien 166; Bern 166; Landwirth Fellenberg 166 f.; einer seiner Gehülfen 166; Pestalozzi 166.] 165—167. — 30. *Dat.:* Messina, den 14. December 1807. [Triest 167; Freunde Waller und Eder 167; *Adressatin der Briefe* 168 f.; Erinnerung 169.] 167—169. *Die Briefe sind geschrieben während der Kämpfe der Wiener Freiwilligen gegen Napoleon. Ueber Meyern vergl. das März-Heft des 'Literarischen Zodiacus'. Die Abend-Zeitung sagt in ihrer oben genannten Kritik über diese Briefe Meyerns: „Dieser Aufsatz allein schon würde dem Herausgeber unsern vollsten Dank erwerben, zugleich aber auch den Wunsch rege machen, wo möglich noch oft aus dieser stärkenden Quelle gelabt zu werden“. Hell lobt an der Charakteristik der Gegenden Italiens die „kräftige Färbung“, die „gegen manche flache sogenannte Charakternovelle aufs ergreifendste absteche“. — Rosenkranz schrieb über diese Briefe an Varnhagen, Anfang August 1837: „Bei Ihren Denkwürdigkeiten ist mir eingefallen, ob Sie nicht die Briefe des v. Meyern vollständig herausgeben könnten? Die in den Dioskuren mitgetheilten gehören zu dem Schönsten, was unsere Literatur besitzt.“*

Gedichte von M. Veit. Das Bild der Fürstin. Eine Künstlerlegende unsrer Tage. *(Motto aus Shakespeares* Wintermährchen: „Mich dünkt noch immer“ *etc.)* 1. „Gedämpftes Licht erglänzt aus seinen Fenstern“; 2. „Der Fürstin Bild! Es lebt in seinem Innern“. [Preussen 171]; 3 „Schon einmal hat er ihr ein Bild errichtet“; 4. „Wenn unterm Meissel lust'ge Funken sprühen“; 5. „Die herben Schmerzensbilder zu verscheuchen“; 6. Den letzten nicht. Er kann sich nicht bezwingen“ [König *Friedrich Wilhelm III.* 173]; 7. „Nun schreiten sie, der König und der Meister“ [Friedrich's Bild 173; weiser Sprecher 173]; 8. „Sie treten ein. Der räthselhafte Vorhang“. 170—174. *Das Gedicht hat Rauchs Schöpfung des Denkmals der Königin Luise zum Gegenstand. Hell nennt in seiner obigen Kritik in der Abend-Zeitung diese Canzone Veits, Das Bild der Fürstin, ein „Musterbild für viele Legenden-Drechsler, aber nicht Dichter“.* — Das Paradies. Romanze „Drüben nach dem düstern Kerker“ [Flucht Annas und Roberts, Schiffbruch und Tod; England 176; Frankreich 176.] 175—181. — Glückwunsch zur Funfzigjährigen Amtsfeier des Königl. Preuss. Geheimen Staatsraths Herrn Friedrich August von Stägemann, dargebracht vom Preussischen Grenadier „Nach siebzigjähr'ger Grabeswacht“ [Gleim 182. 185; Preussen 183. 184; Friedrich *II.* 183; Hardenberg 183; Stein 183; Blücher 183; St.'s Lieder 184.] 182—185. — An Varnhagen von Ense. Den 17. August 1833. 1. „O weine nicht! Denk an die namenlosen“; 2. „Und weine doch! Dir war es ja zu eigen“; 3. „Jetzt hab ich Deine Stille unterbrochen“. [*Dem Tode* Rahels *geweiht; ein Manuscript dieses Gedichts findet sich unter den Briefen Veits in Varnhagens Nachlass.*] 186—187. — Prolog zum Sommernachtstraum. (Walddecoration. Ouvertüre von Felix Mendelssohn-Bartholdy.) „Das Spiel verklingt, die elfenhaften Töne“. [Zu einer Fastnacht-Vorstellung der Rüpelscenen: Shaksspear 189 f.; Justemilieu 190.] 188—191. — Epilog zu „Was Ihr wollt“. Der Narr spricht „'Was Ihr wollt!' Mit diesem Motto“. 192—194. *Anmkg. zum Titel:* *) Nach einer Aufführung dieses Stücks, die einen Cyclus von Vorstellungen beschloss.

Fensterliebe. Von Herrmann Marggraff. *Zum Titel die Anmerkung:* *) Mehr Wahrheit als Dichtung. [Berliner Studenten-*Milieu*: Berlinerinnen 197 f.; Rückert 209; Byron 214; Scott 214.] 195—216.

Bruchstücke aus den Dziady des Adam Mickiewicz. Von F. A. Märcker. Zur Einleitung. [Mickiewicz 217 f. 221; Dziady 217—222, vierter Theil 219; Byron, Manfred 217. 218. 220; Goethe, Faust 217. 218. 220; alt slavische Gebräuche 218; Deutsche 219. 221; Calderon, Wunderthätiger Magus 220; polnischer Geist 220; polnische Nation 220 f.; polnische Sprache des Gefühls, Vers-Rythmus 220 f.; England 220; Philosophie in Polen 220; Deutschland 220; Frankreich 220.] 217—222. — *Weihegedicht:* Der Vampyr „Aus schlug das Herz, die Brust ist eisigkalt“ 223—226. Dziady. Erläuterung. Dziady. — Die Vorältern. [Feierlichkeit unter dem Volke von Litthauen, Preussen und Curland zum Andenken der Vorfahren, einst Ziegenbockfest (Tragödie)

geheissen, Ausrottung durch Geistlichkeit und Grundbesitzer, Gebrauch die Todten zu bewirthen in Griechenland zu Homers Zeiten, in Skandinavien, im Orient, auf den Inseln der neuen Welt, Vermischung mit den Ideen des Christenthums, Seelen im Fegefeuer 227; Gesänge der Feier wörtlich der Poesie des Volks entnommen 228.] 227—228. — Zweiter Theil. *Scenar. Vorbemerkung. Motto aus* Shakespeare's *Hamlet*: There are more things *etc. Dramat. Scene zwischen* Chor, Zauberer, Greis, Engelchen. Chor „Alles dunkel, alles stumm". 228—234. — Dziady. Dritter Theil. Prolog. *Sprechende:* Der Schutzengel, Der Gefangene, Nachtgeister. Der Schutzengel „Du böser, du fühlloser Sohn!" *Mit scenar. Bemerkungen.* 235—238. — Dziady. Dritter Theil. Erster Akt. Zweite Scene. Erguss. Konrad, nach langem Schweigen „Einsamkeit! — o was Welt, sing' ich für Menschen?" 239—245.

Gebirgswanderungen von Heinrich Stieglitz. Warmbrunn. [Kynast 246. 248. 250 f.; Scholzenberg 246; Hirschberg 246; Gräflich Schafgottschische Bibliothek 246 f., Mineralien-Kabinet 247; *Gedicht von Stieglitz* Brunnenpromenade „Ich grüsse, du grüssest, er grüsset, wir grüssen" 247 f. *worin das* Lager zu Kalisch *erwähnt ist* 247; *Gespräch zwischen St. und dem* Materialisten *(d. i. Robe), dem Verfasser der* Gedichte eines Materialisten. Meissen bei F. W. Goedsche. 1835 *und des* Hermanfried. Ein Trauerspiel. Hirschberg, bei Ernst Nesener. 1832 248 f., *worin des* Goethe-Homerischen Freundes Dr. K. E. Schubarth, seiner Abhandlungen über Homer und Goethe, seiner gesammelten Schriften, Hirschberg, bei Ernst Nesener, 1835, *gedacht wird* 248; Frau *Robe* nebst Freundin 248; Tyroler 249 f.; Beethovens „Auch die Todten sollen leben!" 250; Fräulein Kunigunde 250 f.; Rübezahl 250 f.; Hermsdorf 251.] 246—251. — Das Riesengebirg. Erster Tag. [Gebirgsführer Liebig 251 f. 255. 258. 261. 264. 265. 267 f. 270. 272. 273; Hauswart Johann 252; Waldeck 252; Vater Stieglitz 252; der Materialist 252; Hirschberg 252. 256; Kochelfall 253 f. 257. 270; *Vers von St.:* „Nun, so lass wettern und stürmen, o Himmel!" 253; Rübezahl 253; Kynast 253; Andenken der Königin Louise 253; König *Friedrich Wilhelm III.* 253 f.; Schreiberau 254; Zacken, Zackenfall 254 f. 256. 257. 258; der hohe Rabenstein 254; Wolfschluchtscene aus dem Freischütz 255; *Vers von St.:* „Der Waldbach schäumt, es stöhnt der Forst" 255; Obristlieutenant a. D. *? ? ? ?* 256; Berlin 256; Posen 256; *Brief von St.* An die Hirschberger Freunde, *über eine beabsichtigte* Begegnung in Stonsdorf. *unterzeichnet:* Der wandernde Einsiedler 256 f.; Imatra 257; Weiberberg 258; Böhmaken 258; Harz 259. 265; *Vers von St.* „Und auf und ab nach Osten und nach Westen" 259; Baudengarten 259; neue Schlesische Baude 259; Vetter Dichter *(C. J. Kadrass? vgl. das weiterhin erwähnte Buch von Kahlert S. 104)* 260—262; Schlesischer Musenalmanach 260; Breslau 260; Distichon auf Adolph Müllner als Neffen August Bürgers „Ein Dichter wär' ich nicht?" 261; Schlesiens Antheil an Deutscher Poesie von August Kahlert. Breslau bei Schulz und Comp. 1835 261 f.; Mensels gelehrtes Deutschland 262; Romanzen von August Kahlert. Breslau, bei Wilhelm Gottlob Korn. 1834 262; Schlesier 262; Knieholz oder Krummholz 262; Niesswurz 262 f.; Rennthiermoos 263; *Sam. Christ. Friedr.* Hahnemann *in Paris* 263, Organon *der rationellen Heilkunde* 263; *Citat aus* Lessings Nathan 263; Böhmerland 264; Reifträger (Berge) 264; *Charlotte, Reise mit ihr durch die* Böhmischen Berge vor zwölf Monaten 264; *Vers von St.:* „Sei ruhig, Herz, sei muthig! Was auch kommt" 264; Quarksteine 264; Böhmen 265; Preussen 265; Böhmische und Schlesische Berge 265; Katholicismus 265; Protestantismus 265; Kranichswiese 266; Rübezahls Kirchhof 266; *Gedicht von St.:* „Sonnenblick, Du Gruss von oben" *in Erinnerung an Charlotte* 266 f.; Elbquelle, Elbe, Elbwiese 267 f.; Rom 267 f.; Jacobsgarten 267; Hiersein Allerhöchster Herrschaften aus Wien i. J. 1804 267 f.; Turner 268; Elbfall 268; die sieben Gründe 268; Ziegenrücken 268; Weisswasser 268; Wiesenbaude 268; *Charlotte* 268 f.; Bergkamm Kronus (Krokonus) 268; *Strophe von St.:* „Es rauscht, es rauscht" 269; *Hirtenlied von St.:* „Der Sturzbach braust hernieder" 269; Rübezahls Kanzel 270 f.; Schneegruben 270; Teufelsbart 270; Apostrophe an den Berggeist „Rübezahl, der alte Narr" 270 f.; das hohe Rad 273; Führer Fischer 273; grosse Sturmhaube 273; das kleine Rad 274; Mannstein 274; Mädelkamp, Mädelsteine 274; Ossian 274 f.] 251—275. *Die Reise St.'s fand Ende September 1835 statt, vgl. H. Stieglitz. Eine Selbstbiographie . . . hrsg. von L. Curtze (Gotha 1865) S. 253 f. 521 (No. 27). — Die oben genannte Kritik der Abend-Zeitung stellte fest, dass die Brunnenpromenade von Stieglitz bereits anonym im Berliner Conversations-Blatt (red. von Herm. Marggraff) Nr. 94 vom 6. Aug. unter der Ueberschrift: 'Deutsches Badeleben', im Freimüthigen Nr. 156 vom 5ten August 1836 aber unter dem obigen Titel ohne Quellenangabe gestanden habe.*

Sonette aus Neapel. Von Karl Meyer. Vor-Sonett aus Turin „So will noch hier der Winter mich vernichten" 276; 1. Februar in Neapel „Schon muss der Himmelsberge Schnee zerrinnen" 277; 2. Fest Ausgang „Aus nun der Ball; um Deine Purpurwangen" 278; 3. Täuschung „O bittre Nacht! ich kenne mich nicht wieder" 279; 4. Märzenwetter „Kind ist der Lenz; vergönnt ihm, dass er weine" 280; 5. Götter-

einsamkeit „Die Welle rauscht; das Segel will von hinnen" 281; 6. Narcissus „Du traute Stimm' aus Wald und Felsenhallen" 282; 7. Götterferne „Wo ist ein Auge blau wie diese Lüfte!" 283; 8. Scirocko „Welch süsse Luft! gleichwie von Sommermatten" 284; 9. Meine Sprachlehre „Noch mitten in des süssen Hang's Gewährung" 285; 10. Villa reale „Vollendet ist des Frühlings Vollgepränge" [*Akg. zum Titel*: *) Der öffentliche Lustgarten von Neapel.] 286; 11. Abschied „Fort geht die Fahrt; ich seh die Küste schwanken" 287.

Ueber die Sprachverwirrung des deutschen Gesellschaftslebens. Von Theodor Mundt. [Wessel's Parodie 'Liebe ohne Strümpfe', von Scalabrini in Musik gesetzt 288; deutsche Höflichkeit 288. 293. 296. 300. 301. 303; deutsche Gesellschaftssprache 288—309; Gespräch *zwischen* Herr *und* Dame *über* das neueste Werk von Rummelsburg. Abgehorcht. (Berlin, 11. * * 183.) 289f.; Seigneur Freiherr von Rumohr 291, Schule der Höflichkeit 291; Herder in seiner Schulrede 'von der Ausbildung der Sprache und Rede in Kindern und Jünglingen' über das Lakaienmässige der deutschen Umgangssprache 291; Herders Stichwörter für eine antinationelle Opposition 291; unser Nationalcharakter 291f.; Steigerung des Wortes seelig 292; der Deutsche 293; deutsche Sprache 293f.; Hofsprache der fränkischen Könige 294, Biegungsfähigkeit 300, geistiger Charakter 304f., am geeignetsten für das wirkliche und gewerkliche Leben 306f.; Vertrag von Verdun 294*); Konrad III. 294; *Georg Friedr.* Grotefend über Luthers Verdienst um die Ausbildung der hochdeutschen Schriftsprache (in den Schriften der frankfurt. deutsch. Gesellschaft) 294*); Uebersetzung des Cicero vom Freiherrn von Schwarzenberg, Augsburg bei Steyner 1531 294*); russische Sprache in Russland 294; deutsche Aristokratie 294. 299; französische Sprache 294. 295. 296. 304. 305. 307. 309; Manieren aus Ludwigs XIV. Zeit 294; neuer Umschwung der deutschen Rede namentlich unter Friedrich dem Grossen 294; öffentliche Meinung 294; Schriftsteller 294; Luden's Nemesis, 1818. Bd. 12. über das Verhältniss der deutschen Sprache zur französischen 294**); Deutscheiferer 295; Franzosenhass 295; Geselligkeit und Gesellschaftlichkeit 295; Indianer 295; Gebrauch französischer Ausdrücke, Sprachmengerei 297f., in den Werken des Fürsten Pückler 297, seinen Briefen eines Verstorbenen 297, in den Briefen der Rahel 297f.; Sprache des Familienlebens besonders in den berliner Kreisen 298; Purismus in Deutschland 298; gesellschaftlicher Gebrauch der Pronomina 299, Anredewort Du, Ihr 299f. 301. 302f.; Er 300f. 302. 304*); Sie 301f. 304*); Prof. Günther 'Ueber das Sonderbare der deutschen Höflichkeitssprache im Gebrauch der Fürwörter' (S. Schriften der kurfürstl. deutschen Gesellschaft in Mannheim. 1787. III. Bd. S. 251 flgd.) 299*) **). 300*). 301. 304*); Demokratie 299; Römer 300. 302. 303; Tiberius, Caligula, Nero 300; italienische Sprache an den deutschen Höfen 300. 303; Paul Flemming 300; Martin Zeillers epistolische Schatzkammer 301; nos zu Cicero's Zeit 302; Gebrauch abstracter Sammelbegriffe 303, Euer Liebden, Euer Gnaden, Dero, Ihro, Ew. Hochwohlgeboren, Ew. Wohlgeboren 303; Liberalismus 303; Revolte in einer kleinen Stadt gegen den Gebrauch des Hutabnehmens 303; Seine Hochwürden 304; Briefstil 304; *Sterne*, Yorik 304; Volksredner, öffentliche Debatte 305; Franzosen 305f.; Leibnitz, Unvorgreiffliche Gedanken, betreffend die Ausübung und Verbesserung der teutschen Sprache' (Leibnitii Opera, ed. Lud. Dutens. Genev. 1768. Tom. VI. Pars II. p. 9 sq.) 306f. 308; Latein 306. 307; Sachsen, Normannen, Osterlinge, Niederländer 307. Gelehrte und Hofmänner 307; Carl V. 307: 308; Spanische Sprache 307; Weltliteratur Goethes 308; sociale Einflüsse auf die Gesellschaftssprache 308. 309; bürgerliche Conversation in Ifflands Stücken 308; Geistreichigkeit unseres Zeitalters 309; neuromantische Sprache Victor Hugos, Alfred de Vigny's 309; Sprache in den Romanen der Marquise Dudevant (G. Sand) 309.] 288—309. *In Mundts 'Kunst der deutschen Prosa', Berlin 1837, S. 65—103. Zu Mundts Aufsatz bemerkt die obige Kritik der Abendzeitung: „Es ist dieses ein ganz neuer Gegenstand, über den, so viel wir wissen, nur bisher Franz Horn in einigen seiner einfach lehrreichen und gemüthlichen Aufsätze gesprochen hat. Hier ist alles schärfer und beziehungsreicher aufgefasst, und durch den Humor dringt nicht selten eine sehr bittre Stimmung hervor".*

Die Stiftung der Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik. Von Eduard Gans. [Gans' Aufenthalt in Paris 310—315, in Stuttgart 311. 314. 315—319. 320. 326f. 328f., in Heidelberg 312, Professur in Berlin 320f. 323, Correspondenz mit Cotta 323. 328. 329. 334, in Nürnberg 327f., in Nördlingen 328, Aufenthalt in München 330—334, Redaction der Jahrbücher 334f. 338, G.'s Erbrecht *im Verlag von Maurers Buchhandlung in Berlin* 314, Uebersicht über den Gang der Literatur 1828 und 1829 326; Paris 310—314, Louvre, italiänische Schule 314; Maler Gerard *(Franç. Pascal v. Gérard)* 310; Freiherr *Joh. Friedr.* von Cotta in Paris 310—314. 320, Schilderung seines Wesens 312—314, Correspondenz 313. 323. 328f. 334, Vorschüsse an Schriftsteller 313, dürftige Ausstattung seiner Verlagsartikel *(Goethes)* 314, Cotta in Stuttgart 315—319. 327. 328, in München 327, im Wildbade Kreuth 327, auf seinen

Würtembergischen. Bairischen oder Badischen Besitzungen 327, in Berlin wegen der Zollangelegenheiten 339, Tod 339, Frau von Cotta 310. 311f. 313. 314; Deutsche 311; Alexander v. Humboldt 311; *Franz Christ.* Gau, *Antiquités de la Nubie* 311; Sulpiz Boisserée 312. 314. 318. 336; Raoul Rochette 312; Abel Remusat 312; Creuzer 336, Aufnahme in das Institut *de France* 312, Symbolik in das Französische übertragen von Guignault 312; deutsche Literatur in Paris 312; *Vict.* Cousin 312; Böckh 323. 336f., Staatshaushaltung der Athener 312, Abhandlungen 335; historische Schule in der Rechtswissenschaft und die sie bekämpfenden Bestrebungen 312. 333; Schiller und Goethe in Frankreich 312; Berlin 312. 314. 315. 316. 319. 320, Berliner Gelehrte und Buchhändler 317, Universität 316. 321; Baierischer und Würtembergischer Anschluss an den Zollverein 312; Kummersche Buchhandlung in Leipzig 311; deutsche Literatur 314. 315. 322; Buchhandel 314. 317; *Heinr. Gust.* Hotho 315. 318. 323. 327, Correspondenzen für's Morgenblatt 315; Strassburg 315; Literaturzeitung in Berlin 315—326. 332, Hegels Circularschreiben 323, wissenschaftliche Grundsätze 325, Bezeichnung Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik 326, Censurfreiheit, Druck in Augsburg 326. 329f. 339, Redaction 334f. 336, Anzeige in der Allgemeinen Zeitung 335, Warnungsbrochüre eines sonst geistreichen und gesinnungsvollen, hier aber misstrauischen Schriftstellers *(d. i. Ludwig Börne, vgl. seine Broschüre 'Einige Worte über die angekündigten Jahrbücher der wissenschaftl. Kritik' 1829)* 335, Müllners Angriffe in der Mitternachtszeitung gegen die Jahrbücher 335, Benennung Hegelzeitung 335, Charakter der Jahrbücher 338, Verlegung des Druckes nach Berlin 339, Geldzuschuss des Ministeriums 339, Uebergang von Cotta an Duncker und Humblot 339f.; bisherige Literaturzeitungen 315; Wiener Jahrbücher 315f. 339; Heidelberger Jahrbücher 316. 339; Hallesche Literaturzeitung 316. 338; Anonymität der Recensionen 316. 322. 325. 326. 340; Sandersche Buchhandlung 317; *(Drucker Rudolf Ludwig ?)* Decker 318; Wolfgang Menzel 318; Gustav Schwab 318; Tod des Kaisers Alexander. Constantin 318; Honorare 318f.; Hegel 320. 323. 324. 336, H. und Schleiermacher 336f., H.'s Aufnahme in die Akademie 337, Hegels Aufsatz über eine staatliche Recensiranstalt (Werke Th. 17, S. 368—390) 321. Circularschreiben für die Jahrbücher 323, Hegels System 335f.; Varnhagen von Ense 320. 322 *(Stil, Treue der Gesinnung, Gleichheitssinn)*. 323. 337. 339, Abhandlungen 335. Frau von Varnhagen 322f.; Geheimerat Johannes Schulze 320. 323. 339; *Schillers* Horen 320; Journal des Savans unter dem Patronate de Monseigneur le garde des sceaux 321. 322; die deutsche Gelehrsamkeit republikanisch 321; Potsdam 323; *Franz* Bopp 323, Abhandlung 335; *Heinr. Ed.* Dirksen 323; *Leop.* von Henning 323. Generalsekretair 338; Fr Hufeland 323; Heinr. Leo 323. 324; *Phil. Konr.* Marheineke 323. 339; Carl Ritter 323; *Fr.* von Raumer 323 331; *Karl Heinr.* Schultz 323. 324; *Joh. Em.* Pohl 323; *Karl* Streckfuss 323; *Gust. Friedr.* Waagen 323; Societät für wissenschaftliche Kritik 324f. 339, Gans Generalsecretair 323f., dann v. Henning 337f.; Unterschied der Engländer, Franzosen und Deutschen 324; Cottas Correspondent Gewürzkrämer Küffner in Nürnberg 327f.; Jena 327; Coburg 327; Bamberg 327; Bilder von Herle *(Friedr. Herlin)* und Scheiffelin *(Hans Leonh. Schäufelein)* in Nördlingen 328; Gallerie des Fürsten von Wallerstein Oettingen 328; Aalen *i. Württ.* 328; König Ludwig von Baiern 328, Liberalismus und Jesuitismus, Munificenz in der Kunst, Streben in der Wissenschaft 332; Verlegung der Universität Landshut (früher in Ingolstadt) nach München 328f. 330. 332. 333; Münchener Gelehrte 329, Altbaiern und fremde Eindringlinge 330—333; baierische Regierung 329. 331. 332; Literaturzeitung in München 329. 330. 333. 334; baier. Akademie der Wissenschaften 329. 333; Mongolen und Tartaren in China 330; Oesterreich 331, österreichische Gelehrte 330; Schelling 331; Philosoph *Andreas Florian* Meilinger 331. 336; Baiern, Franken, Schwaben, Rhein 331; *Peter v.* Cornelius 331; *Leo v.* Klenze 331; *Friedr. Imm.* Niethammer 331. 332. 334; *Karl Joh. Friedr. von* Roth 331; *Friedr.* Thiersch 331. 332. 334; Tieck 331; *Fr. K. v.* Savigny 331; Italien 332; Klöster. Redemtoristen, Benediktiner 332; frühere *Allgemeine* Literaturzeitung in München bei Fleischmann *(1819 bis 1832)* 333; Staatsrath von Schenk 333; *Joh. Nep. v.* Wening *(Wenning!)*-Ingenheim 334; Frankreich 335; England 335; Deutschland 335; *Joh. Ev.* Purkinje, Abhandlung 335; *Aloys* Hirt, Abhandlung 335; Goethe 336; *Friedr. Wilh.* Bessel 336; Wilhelm v. Humboldt 336; August v. Schlegel 336; *Karl Ernst* v. Baer in Königsberg 336; *C. G.* Carus 336; *Wilh.* Gesenius 336; *G. Heinrich A.* Ewald 336; *Joh. Friedr.* Meckel 336; *Ernst* v. Pfuel 336; Fr. Rückert 336; *Ant. Friedr. Just.* Thibaut 336; *Karl Aug.* v. Wangenheim 336; *Friedr. Aug.* v. Stägemann 336; Welker *(Karl Theod. Welcker)* 336; Philosophie 336; Wolfische Philosophie 336; *Jakob* Salat 336; Schleiermacher gegen Hegel 336f.] 310—340. *Abgedruckt in Gans' 'Rückblicke auf Personen und Zustände' 1836. S. 215—256. — Vgl. Mundt an Kühne (ca. Juni 1836, s. oben unter 'Censur'). Ueber die Wirkung dieses Aufsatzes schrieb Gans an Varnhagen am 19. Juli 1836: „. . . die Dioscuren sind so-*

eben erschienen und mein in besonderen (12) Abdrücken ausgegebener Aufsatz über die Jahrbücher macht einen Mordspektakel. Marheineke ist ganz ausser sich vor Wuth, und hat mir heute insinuirt, dass ich wohl thun würde, mich dergleichen Schriftstellerei zu enthalten. Der Aufsatz, meint er, sey übrigens elend geschrieben, und ich verkäme auch bei so schlechtem Inhalt in Beziehung auf Styl. Mir war die Bemerkung äusserst komisch, doch habe ich darüber nachgedacht, wie so es kommt, dass das, was ich schreibe, immer eine solche Cantharidenwirkung hat, da ich doch sonst nicht boshaft und hämisch bin. Ich habe aber keine Auflösung des Räthsels gefunden. Möglicherweise stossen mich die Jahrbücher wegen dieses Aufsatzes aus ihrem Kreise aus: das wäre erst recht piquant.“ In einem Brief an Varnhagen vom 6. August heisst es dann: „Die Heftigkeit, die sich gegen meinen Aufsatz kund gab, hat sich nunmehr gelegt: die Jahrbücher werden mich weiter toleriren, und vielleicht wird alles bald vergessen seyn. Letzthin begegne ich Herrn Rössel im Café Royal.

Er. Ich habe Ihren Aufsatz über die Jahrbücher gelesen.

Ich. Das ist mir lieb.

Er [spöttisch]. Nun er ist recht gut geschrieben.

Ich [grob]. Sie meinen wohl auch Alles muss langweilig seyn.“

Das 'Berliner Conversations-Blatt für Poesie, Literatur und Kritik' gab in No. 102 vom 25. Aug. 1836 einen Auszug des Artikels.

Zweiter Band. 1837. *Zusatz zum obigen Titel:* Mit Beiträgen von G. E. Guhrauer, H. Laube, Herrmann Marggraff, Apollonius v. Maltitz, F. A. Märcker, Theodor Mügge, Theodor Mundt, Karl Rosenkranz, Leopold Schefer, K. A. Varnhagen von Ense, M. Veit, F. v. W., E. Willkomm.

Widmung: An den Fürsten von Pückler-Muskau. *I—II.* [„Während Ew. Durchlaucht eine fremde Provinz nach der andern unserer Literatur erobern und in diesem Augenblick das geheimnissreiche Aegypten mit Ihrem Zauber- und Wanderstab berühren, um es mit seinen alten Gräbern, Felsenschriften, Schlangen und Krokodilen der modernen Lesewelt zu unterwerfen: sei es diesem Blatt erlaubt, Ihnen mit verehrungsvoller Nennung Ihres Namens einen heimathlichen Kreis zu bezeichnen, der sich in aller Weise gern im fortwährenden Zusammenhange mit Ew. Durchlaucht denkt. Wenn Zueignungen an sich immer etwas Lyrisches sind und darin einem Gruss gleichsehen, für den man sich nach seinem Gefühl die beste Form und den besten Mann ausersehen hat, so möge besonders die gegenwärtige über Länder und Meere hin dem genialen Weltgänger die treuen deutschen Grüsse bringen!“] *Unterzeichnet:* Berlin, den 13. März 1837. Th. Mundt. *III—VI. Die Widmung erfolgte ohne Pücklers Wissen, aber mit Zustimmung seines Freundes Varnhagen; dieser schrieb am 26. Januar 1837 an P.: „Sie haben mir, theuerster Fürst, schon so oft und so grosse Vollmachten ertheilt, dass ich mir jetzt eben eine genommen habe; ich bin so frei gewesen, dem Hrn. Dr. Mundt Ihre Erlaubniss zu geben, dass er Ihnen den zweiten Band seiner „Dioskuren“ zueigne; den ersten hat er mir gewidmet. Ich habe Gründe, es für sehr angemessen zu halten. Dr. Mundt hat in letzter Zeit ein sehr schätzbares Buch über deutsche Prosa herausgegeben, das ihm allgemein zur Ehre gereicht; er ragt unter den jüngeren Schriftstellern sehr hervor, und sein guter Ruf und seine Anerkennung steigen täglich. Er wird im März nach Paris reisen.“ (Vgl. Pücklers Briefwechsel etc. 3. Bd. S. 337).*

Inhalt. *VII*—VIII.

Besuch bei Jean Paul Friedrich Richter. Von K. A. Varnhagen von Ense. *Erster Abschnitt, datirt:* Baireuth, Sonntag den 23. Oktober 1808. [Jean Pauls *Persönlichkeit* 1f., Sprache, Dialekt, mündlicher Ausdruck, kein Witz und Humor 2; Neumanns Beschreibung J. P.'s in den „Versuchen und Hindernissen“ 1f.; J. P. in Berlin (Leder'sches Haus) 2; Hesperus 2; J. P.'s Frau 1. 4, ihre Schwester 1; Kinder 1: Max, Emma, Ottilie 4. — Harscher 1. 5. 6; Berlin 1. 2. 4. 5; Leipzig 1; Markus Herz 2; Ad. Müllers Vorlesungen 3; Fr. Schlegel 3, Bemühung mit dem Sanskrit, Aufschluss der indischen Welt 3; Tieck 3; deutsche Schriftsteller 3; Christen, Protestanten, Katholiken 3; Schleiermacher 3, Platon 3; *F. H.* Jacobi 3; Herder 3; Fichte 4, Reden an die deutsche Nation 4; Rahel Levin 5f., Briefe 5f., aus Paris 5; humoristische Frauen 5; Frau von Sévigné 5; Franzosen 5; Natürlichkeit und Humor 5.] 1—6. *Zweiter Abschnitt, datirt:* Montag, den 24. Oktober. [J. P.'s vaterländische Gesinnungen 9; Schriften 6: Traum einer Wahnwitzigen im neusten Cotta'schen Damenkalender 6f., Figuren Leibgeber und Schoppe *im Titan* 7, Hölle *(Plan)* 7, Flegeljahre 7, schweizerische Gegenden *in s. Schriften* und italiänische Gegenden im Titan 8, Nürnberg in den Palingenesien 8, Friedenspredigt 9, Levana 10. — J. P.'s Frau 6; Kinder 6. 10, Sohn *Max* 10. — Harscher 6; Goethe's pilgernde Thörin 6, Gegenden und Landschaften im Werther 8; Baireuth 7; Dresden 7; Tübingen 7; Cotta 7; Darstellen von Gegenden und Landschaften nur aus der Phantasie des Dichters 8f.; Zustand von Deutschland 9; Machtherrschaft der Franzosen 9; Berlin 9; Napoleon 9f.; Joh. v. Müller 9; Fichte 9; Marquez de la Romana und seine Spanier 9f.; Hamburg 9; die Deutschen 9; die

Preussen 9; Ode von Stägemann gegen Napoleon 10; Erziehungswesen 10.] 6—10. *Dritter Abschnitt, datirt:* Nürnberg, Donnerstag den 27. Oktober. [Letzter Abend in Baireuth bei Jean Paul 10ff.; J. P. in der Vorschule zur Aesthetik über die romantische Schule 11. Widerstreben gegen den eigentlichen Kern dieses ganzen Zusammenhangs 11f.: Jean Pauls Urtheile 13; J. P. als Mensch 13; seine Frau 10f. 15, Kinder 10f. — Ausschneiden 10f.: Harscher 11. 15; Freund Jean Pauls in Stuttgart 11; Tieck 11—13, seine Entlehnungen von Bernhardi, Jean Paul, Shakespear, aus Volksbüchern, aus der Genoveva des Mahler Müller 12, Bambocciaden, Genoveva, Phantasieen, Sternhald, Erzählung vom Schneider Tunelli (fast wörtlich aus einem alten Buche wieder abgedruckt), Oktavianus 12; Friedrich und Wilhelm Schlegel 11, im Athenäum über Wieland 12; Bernhardi 11. 12f., Bambocciaden 12; *Wilh. v.* Schütz 11: Wackenroder 12; Doppelroman Versuche und Hindernisse 13—15, darin die Figuren Jean Paul, Joh. v. Müller, Joh. Heinr. Voss, *die Verfasser* Varnhagen und Neumann 14, Göthe und die Figur Wilhelm Meisters 15.] 10—15. *Vierter Abschnitt.* [Varnhagen in Tübingen 16. in Prag 16f., Doppelroman 16f.; Neumann 16f.; Brief Jean Pauls an Varnhagen: V.'s Scheeren-Plastik und Handschrift, Baireuth, Demoiselle Levin 16f., Antwort Varnhagens 17; Jean Paul, Katzenbergers Badereise 17; V.'s Reise mit Fürst Ferdinand Kinsky und dessen Arzt Dr. Katzenberger nach dem Kinsky'schen Badeort Mscheno]. 16—17. *Aufgenommen in Varnhagens 'Denkwürdigkeiten und vermischte Schriften' 3. Bd. 1838. S. 61—86, 'Denkwürdigkeiten des eigenen Lebens'. 3. Aufl Leipzig 1871. 2. Th. S. 136—151. — Zu der obengenannten Kritik Laubes in der Mitternachtzeitung bemerkt Varnhagen: „Willkürlich und in der Luft über meinen Stil!"*

Die Gesammtausgabe der Kantischen Schriften. Von Karl Rosenkranz. [Literatur 18f.; Antiquare 18; Bibliophilen und Bibliomanen 18; Gesammtausgaben der Werke grosser Schriftsteller 19f. 21, der Dichter 20, der Philosophen 20; Philosophie eine Sache der Nation 20. 26f., bei den Alten 20; Plato 20, Werke 21, Dialoge 20; Aristoteles 25, Bibliothek 20, Schriften 20. 21; *Heinrich* Ritter, *Geschichte der Philosophie* 20; *Ad.* Stahr, *Aristotelia* 20; Sosier 20; Buchdruck 21; Cicero, Gesammtausgabe 21; Benedictinerorden 21: opera omnia berühmter Kirchenväter und Scholastiker 21; Philosophen des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts 21; Baco von Verulam, Gesammtausg. 21, in latein. Uebersetzung 21; Cartesius, Gesammtausg. 21, in latein. Uebersetzung 21; Jacob Böhme, Gesammtausgabe 21; Giordano Bruno, Werke 21, Italienische Werke hrsg. von *Ad.* Wagner *(1830)*, Lateinische von *A. F.* Gfrörer *(1834 6)* 21; Italien 21; Schweiz 21; Deutschland 21; Frankreich 21: England 21: Spinoza 21, Ethik 21, Tractatus theologico-politicus 21, Schriften im Verdacht des Atheismus 21, Sammlung aller Reliquien Spinoza's durch *H. E. G.* Paulus 22; Bremen 21; Hamburg 21; Amsterdam 21; Identitätsphilosophie 22; Rationalismus 22; Leibnitz 22, Leibnitzianismus 25, Sammlung von *Louis* Dutens 22, Systema theologicum 22, *Oeuvres philosophiques hrsg. von* Raspe 22; Franzosen 22, Kenntniss von deutscher Philosophie 28f.; Engländer 22; *F. H.* Jacobi. Gesammtausgabe 22, Angriffe auf die Naturphilosophie 26; Hegel 22. 25, Werke 22. Nachlass 22, Logik 26, H.'s System 25. 27: *Karl Christ. Friedr.* Krause 22f., Werke 22f.: Kant 23. 24. 25. 28. 29, Leben 30, K. und Goethe 29f., Briefe an Fichte, Tieftrunk, Nicolai 34, Unterschied der Kantischen Philosophie von der Wolfischen 35, Verpflanzung der Kantischen Philosophie zu andern Völkern 27, Kantianismus 25, Werke 23. 24. 27. 28. 30, Gesammtausgabe 30—35, Kritik der reinen Vernunft 26. (Uebersetzung durch Tissot) 28. 31. 33. 34, Kritik der Urtheilskraft 29. 33. 34, Pädagogik 30, Streit der Facultäten 30. 33, Zum ewigen Frieden (2. Aufl.) 30. 34, Logik 30, Anthropologie 31. 32. 33, Was heisst, sich im Denken orientiren? 31f., Prolegomena zu einer künftigen Metaphysik 32. 33, Versuch über die Krankheiten des Kopfes 32, Kritiken 32, Streitschriften 32. (gegen *Joh. Aug.* Eberhard) 33, Vorlesungen 32. (Logik hrsg. von *Benj. Gottlob* Jäsche, Metaphysik von *K. H. L.* Pölitz, Physische Geographie von *Fr. Th.* Rink, Menschenkunde von *Fr. Chr.* Starke, Pädagogik von Rink, philosophische Religionslehre von Pölitz) 34f., Metaphys. Anfangsgründe der Naturwissenschaften 33. 34, Kritik der praktischen Vernunft 33, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten 33, Metaphys. Anfangsgründe der Rechtslehre 33. 34 und der Tugendlehre 33, Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft 33. 34, De mundi visibilis atque intelligibilis forma ac principiis 34, Der einzige mögliche Beweisgrund zu einer Demonstration des Daseins Gottes 34, Versuch über die positiven und negativen Grössen 34, Ueber den Gebrauch teleologischer Prinzipien in der Philosophie 34, Gedanken von der wahren Schätzung der lebendigen Kräfte 34, Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels 34, Abhandlungen über die Vulcane im Monde 34. Ideen zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht 34. Das Ende aller Dinge 34, Ueber die Fortschritte der Metaphysik seit Leibnitz und Wolf 35; Fichte 23. 24. 25. 27. 30, Briefwechsel 34, Liebe zum Deutschen Volk 23. Idealismus 23, Nachlass 27, Werke 23. 27. 28, Wissenschaftslehre 23; Schelling 23. 24 25. 26, gegen Jacobi 27, Werke 23. 27. 28;

Congrevesche Raketen 24; Verleger Kanter 24; Verleger Hartknoch 24; Verleger *Friedr.* Nicolovius 24. 30; Geschichte der Philosophie 25; Anaxagoras 25; andere Strömung des Lebens mit den Freiheitskriegen 25; Herbart 25; Karl Immermann 25f.; Shakespeare 25f.; Goethe 26. 29, Gegensatz zu Kant 29f.; philosophischer Drang der Deutschen vom siebenjährigen Kriege an bis zu den Freiheitskriegen 26; Politik 26; jetziger Kampf der Systeme 26f.; Streit der Naturphilosophie gegen den Kantianismus 26; Schellings Schüler *Friedr. Jul.* Stahl und *Hub.* Beckers 27; *Imm. Herm. v.* Fichte 27; die Dänen 27. 28; die Schweden 27. 28; der metaphysische Deutsche 28; Oelenschläger 28; *J. P.* Baggesen 28; Norweger 28; Steffens 28; Peder Hjort 28; *Pehr Dan Amad.* Atterbom 28; *Erik Gustaf* Geijer 28; *Esaias* Tegnèr 28; *Joh. Jak. v.* Berzelius 28; Buhle's Geschichte der Philosophie (französ. Ueberstzg.) 28; Cousins Uebersetzung des Tennemann'schen Handbuchs der Gesch. der Phil. 28; *Charles de* Villers 28; *Louis Eug. M.* Bautain 28; *Joh. M. v.* Degérando's Abriss einer vergleichenden Geschichte der philosoph. Systeme 28; Baron *Aug. Th. H.* Barchou de Penhoën, *Uebersetzungen: Destination de l'homme de Fichte (1833) und Philosophie de Schelling (1834)* 28; Amedée Prevost in der Revue du progrès social über deutsche Philosophie 28f.; Heine über deutsche Philosophie 29; Kant und Schiller's Poesie und ästhetische Versuche 29, W. v. Humboldt darüber in seinem Briefwechsel mit Schiller 29; Schleiermacher und Goethe 29; Königsberg, Philosophendamm 30; Leipzig 30; Psychologie 31; Religionsphilosophie 31; Naturrecht 31; Moral 31; Paraphrasen der Kantischen Philosophie von Kiesewetter, Jacob, Mutschelle, Bergk, Beck, Hoffbauer 31; pietistischer Obscurantismus 33; Tieftrunk 34; Nicolai, Satire auf die Kantianer 34, Roman Sempronius Gundibert 34; Fortgang des Jahrhunderts vom Wolfischen Dogmatismus zum Kantischen Kriticismus 35.] 18—35. *Abgedruckt in Rosenkranz' 'Studien'. 1. Th. Berlin 1839. S. 232—254, mit dem Zusatz: 'Vortrag in der Kant'schen Gesellschaft zu Königsberg am 22sten April 1836'. — Rosenkranz kündigte den Aufsatz in einem Brief an Varnhagen vom 16. August 1836 an: „Ich habe heute als Novität den ersten Band der Dioskuren empfangen. Sollte ein zweiter Band intendirt werden, so würde Herr Dr. Mundt mich sehr verbinden, wenn er mir den Termin anzeigte, bis wann ich einen Beitrag schicken muss. Ich könnte ihm diesmal etwas recht Gutes geben und würde es auch sehr gern thun, da ich mich in die äussere Ausstattung der Dioskuren ganz verliebt habe und gleich ein ganzes Buch so elegant möchte drucken lassen. Darf ich Sie vielgeplagten Vermittler wohl ersuchen, Herrn Dr. Mundt dies zu sagen?“ Die Folge dieses Aufsatzes war, wie Rosenkranz am 28. Mai 1837 Varnhagen mitteilte, dass der Verleger Leopold Voss in Leipzig Rosenkranz den Antrag machte, Kants Werke nach den von ihm aufgestellten Prinzipien herauszugeben; schon Anfang August 1837 übersandte R. den Prospekt der Gesammtausgabe Kants, zu der er sich mit F. W. Schubert vereinigte, an Varnhagen; die Ausgabe erschien 1838—1840 in 12 Bänden. — Auch für den dritten Jahrgang der Dioskuren hatte Rosenkranz bereits einen Aufsatz zugesagt; er wollte über Lessing schreiben, was dieser für Theologie und Philosophie in speculativer Hinsicht gethan habe, wie Rosenkranz Varnhagen am 28. Mai 37 mitteilte, „für einen etwaigen dritten Theil der Dioskuren“; doch konnte er sich in diesem Sommer zu solcher Arbeit nicht sammeln und schrieb daher an Varnhagen, Königsberg 14. Okt. 37: „. . . für dies Jahr würde ich also den Dioskuren aus Gewissenhaftigkeit noch nichts über Lessing geben können. Sagen Sie aber Herrn Dr. Mundt, dass er [auf] einen grösseren Aufsatz von mir rechnen kann. Worüber, will ich noch nicht ausplaudern. Der Plan ist fertig.“ Ferner am 19. November 1837: „Ich habe Mundt leider einen Aufsatz versprochen; einen neuen Nagel zu meinem liter. Sarge, denn ich will ihn so modern schreiben, dass man glauben soll, ich lebe nicht in dem muffigen Königsberg, sondern käme eben von Very, wo ich mit Heine dejeunirt hatte . . Grüssen Sie Mundt.“ (Originale in Varnhagens Nachlass.) Vgl. die Beiträge von Rosenkranz zum 'Freihafen', der Fortsetzung der 'Dioskuren'.*

Krakowiaken. *Motto:* „Damit ihr erkennet“ *etc.* Zur Einleitung. [Civilisation 36; Volkscharaktere 36; heutiger Zustand der bürgerlichen Gesellschaft 36; Natursinn 37; Frivolität der Städte 37; Naturverhältnisse Polens 37f. 39; Humor Gefährte des Schmerzes 39; Frankreichs Komödie, Witz und Heiterkeit 39; Englands Humor 39; die Deutschen 39; die Polen 39f.; Uebersetzung der Vierzeilen 40f.; Versbau, Rhythmus der polnischen Sprache 41. *Schluss der Einleitung:* Die mitgetheilten Liedchen wurden in bestmöglichster Auswahl aus einer grösseren Sammlung derselben gezogen, die 1835 in Prag erschien unter dem Titel Krakowiáky, aneb Pisné Národni Polské S Připogeným Půwodnjm Textem. *Einige der nachfolg. Krakowiaken, No. 59. 25. 30. 1. 51 und 85, werden schon in der Einltg. angeführt.*] 36—41. — *No.* 1. „Damit ihr erkennet“; *No.* 2. „Thau fiel nieder, nieder“; *No.* 3. „Auf dem tiefen Wasser“; *No.* 4. „O Mädchen, wo wohn'st Du?“; *No.* 5. „Schön bist, Herrin, schöne“ 42; *No.* 6. „Treu wär' meine Liebe“; *No* 7. „Tief in dunkeln Wäldern“; *No.* 8. „Ueber'n Thau lauf, Stimme“; *No.* 9. „Mond scheint hell, er scheinet“; *No.* 10. „Sorg' nicht um Paläste“; *No.* 11. „Was gilt mir Vermögen“ 43; *No.* 12. „Und

die Nachbarn sprechen“; *No.* 13. „Mögen sie doch sprechen“; *No.* 14. „Liebe meinen Jungen“; *No.* 15. „Ach, von fern erblick' ich“; *No.* 16. „'s fliegt ein Vöglein, flieget“; *No.* 17. „Schlank' und stolze Damen“ 44; *No.* 18. „Gleicht die heut'ge Jugend“; *No.* 19. „Schwimmt der Kahn, er schwimmet“; *No.* 20. „'s ist kein guter Baum, flieht“; *No.* 21. „Eich' ist jung geschnitten“; *No.* 22. „O Gott, o mein Gott, wer“; *No.* 23. „Bin ich heiter, heisst es“ 45; *No.* 24. „Hoch auf einer Eiche“; *No.* 25. „Blättchen sind gefallen“; *No.* 26. „O mein grausam Schicksal“; *No.* 27. „Nachtigall mit anderer“; *No.* 28. „Läuft ein Pferdchen, läuft“; *No.* 29. „Läuft ein Pferdchen, läuft“ 46; *No.* 30. „Meiner Schimmelstute“; *No.* 31. „Jeden Tag scheint Sonne“; *No.* 32. „Fluss, der fliesst hinunter“; *No.* 33. „Gans sitzt auf dem Wasser“; *No.* 34. „Zwischen Blättchen spriessen“; *No.* 35. „Blümchen sich entfaltet“ 47; *No.* 36. „Haselstrauch er rauschte“; *No.* 37. „Und wär' ich ein Maler“; *No.* 38. „Blättchen frisch ergrünet“; *No.* 39. „Bestes Fuhrwerk ist aus“; *No.* 40. „Hänschen fährt, dort fährt er“; *No.* 51. *(41!)* „Wie viel Blätter spielen“ 48; *No.* 42. „Täubchen baut und Täubchen“; *No.* 43. „Hast mich sonst erspähet“; *No.* 44. „Quell' ich unter dicker“; *No.* 45. „Schwer ist's für den Stein, der“; *No.* 46. „'s läuft wohl ein Eichhörnchen“; *No.* 47. „'s läuft wohl ein Eichhörnchen“ 49; *No.* 48. „'s flog, es flog vorüber“; *No.* 49. „Vögelchen, o nimm mich“; *No.* 50. „Treffen schwarze Augen“; *No.* 51. „Blauer Ueberrock“; *No.* 52. „Blauer Ueberrock“; *No.* 53. „Lieber möcht' ich Wasser“ 50; *No.* 54. „Hacken an den Stiefeln“; *No.* 55. „Mädchen mir im Traume“; *No.* 56. „Bächlein, hast geschwiegen“; *No.* 57. „Singe wohl, ich sing' als“; *No.* 58. „Bächlein, Bächlein, wie sich's“; *No.* 59. „Grüne Aestlein neigen“ 51; *No.* 60. „In dem Feld ein Gärtchen“; *No.* 61. „'s rauscht das Blättchen, rauschet“; *No.* 62. „Und die Enten schwammen“; *No.* 63. „In des Waldes Tiefen“; *No.* 64. „Tadelt nur und tadelt“; *No.* 65. „Andern wuchs Getraide“ 52; *No.* 66. „Wollt 'ne Wittib freien“; *No.* 67. „Auf 'ner grünen Eiche“; *No.* 68. „'s singt ein Vöglein, singet“; *No.* 69. „War deine Geliebte“; *No.* 70. „'s fliesset Wasser, fliesset“; *No.* 71. „O ihr Buben, Buben“ 53; *No.* 72. „Fort sind alle Fische“; *No.* 73. „Liebe und Arsenik“; *No.* 74. „'s sprachen zwei zusammen“; *No.* 75. „Drüben an der Weichsel“; *No.* 76. „Bergab fliesst das Wasser“; *No.* 77. „Liebe nicht Adolphchen“ 54; *No.* 78. „Salz ihm in die Augen“; *No.* 79. „Freie nur, o freie“; *No.* 80. „Will durch's Dörfchen fahren“; *No.* 81. „Liebt' ein schönes Mädchen“; *No.* 82. „Werde sie auch lieben“; *No.* 83. „O Gott, o mein Gott, was“ 55; *No.* 84. „Weil er springt und singet“; *No.* 85. „Und seid ihr nun böse“; *No.* 86. „Damit ich nichts thue“. Bei Verlöbnissen „Mir 'ne Wachtel in die Hirse flog“. 56. *Unterzeichnet:* F. A. Märcker.

Leibnitz in Mainz, als Staatsmann und deutscher Schriftsteller. Von Dr. G. E. Guhrauer. [Churfürst von Mainz Johann Philipp von Schönborn 57. 59 f. 61. 62. 63 f. 65. 71. 74. 75. 92. 93, religiöse Freisinnigkeit 63, Einstellung der Hexenverbrennungen 64, Verdienste um Erziehungs- und Schulwesen 64, Verbesserung des Gewerbfleisses und Handels 64, Politik 82; Leibnitz in Mainz 57. 61. 62. 64. 65. 71 f. 76, in Nürnberg 65, in Hannover 67, in Paris 68—72, in Schwalbach 72, L.'s Briefwechsel mit dem französ. Minister Pomponne 69 f., Verhältniss zur deutschen Literatur 73, Schriften: De jure Suprematus 58 f. 68, Methodus docendae discendaeque jurisprudentiae 62, Theodicee 63 f., Erzählung der Geschichte des Phosphors 64, Politische Schriften 66, Schrift in deutscher Sprache ‚Bedenken welchergestalt Securitas publica interna et externa und status praesens im Reich jetzigen Umständen nach auf festen Fuss zu stellen‘ 64 f. 68. 72—93 (Idee eines neuen deutschen Bündnisses), Specimen Demonstrationum Politicarum (unter dem versteckten Namen: Georgius Ulicovius Lithuanus) 66—68. 73, Memoire: Vorschlag einer Expedition nach Aegypten 69 f. 71—74, Gelegenheitsgedicht auf eine 1667 durch einen gewissen Meisch besorgte Blumenlese aus deutschen Dichtern (Florilegium) 93 f.; Münsterscher, westphälischer Friede 57. 60—62; der grosse Churfürst von Brandenburg 57. 61. 64. 67. 75; Deutschland, deutsches Reich 61. 62 f. 73. 74. 76. 83. 86. 88 f. 91, Verfassung 57. 75. 78, politische Lage 1760 *(1670!)* 74 f., innere Zustände (Hauptgefährlichkeiten: Commercien und Manufacturen, Münzwesen, Recht und Processe, Erziehung, Indifferentismus, Atheismus) 77, Mangel an Vaterlandsliebe bei den Ständen 79, Reichsverfassung und stets währende Miliz, immerwährender Reichstag oder Deputation 78, Einheit 79, französisch gesinnte Stände 81. 84 f. 92; Chur-Mainz, politische Wichtigkeit 58, geographische Lage 59. 61. 81; Freiherr Johann Christian von Boineburg 58. 62. 65 f. 67. 72. 75, Briefwechsel 71, Brief an Conring 58, Sohn B.'s 72, Nachkomme B.'s 65; Hermann Conring 66, in Helmstädt 58, Briefwechsel 58; *J. D.* Gruber, *Commercium epistolicum Leibnitianum (1745)* 58. 61. 63. 66. 67; Cöln 58. 93, Churfürst 62; Johann Böcler in Strassburg 58. 67; Papst 58 f. 61. 88 f.; Christenheit 58. 86—90. 92; mittelalterliche Begriffe einer christlichen Staatenrepublik 58. 69. 77. 79—81; Kaiser Leopold *I.* 59. 75. 80. 84 f. 87 f. 92 f.; Polen 59. 86. 87, Polnische Krone 66 f., König von Polen, Piast 81. 87; Erzbischof von Gnesen 59; Churfürst von Sachsen 59. 64; Elsass 59; Frankreich 59. 60. 80. 81 f. 83. 88. 90, die französische Gefahr 84; Länder am Rhein

Berlin *(am 8. bez. 20. Dez. 1836 oder 3. Jan. 1837)* 112 f., Hamlet 118. 119. 132, König Lear 132, geschichtliche Dramen 134; ausschliesslich politische Gesinnung 1830 109; Menzel 109; politische Zeitungen 109; Politik 110. 111; Theaterenthusiasmus 110; Drama die Poesie der That 111; Publikum 113. 136. 138; Theater-Direktionen 113. 118. 153; das schwächlichste Produkt moderner Komik *(gemeint sind wohl die beiden am 21. Dez. 1836 aufgeführten Lustspiele: Ewig! nach dem Französ. des Scribe u. Der reisende Student von Winter, bearbeitet von Louis Schneider* 113; Deutsche 113. 116. 123. 124, Humor der Phantastik 148. 150, patience allemande 153; Enthusiasmus bei Darstellung klassischer Stücke 113; englische Schaubühne 113. 120; Lessing 117 f., Nathan 114, Faust 117, Minna von Barnhelm 119, L.'s Kritik 117; englisches Drama 115. 130; spanisches Drama 115; Calderon 115; Hans Sachs 115. 116, Fastnachtsspiele 115. 116; Sturm- und Springfluthen der deutschen Literatur 115; A. W. Schlegel 116, über Wilhelm Tell 124; Schauspieler 116. 119. 131. 135. 147; das ursprünglich Deutsche und Volksthümliche auf Puppentheatern 116 f., Puppenspiele 127. 148 f., Alceste auf dem Puppentheater 149; Sage vom Faust 117, Faust's Höllenfahrt 149; Schauspielergesellschaften 117. 118, Neubersche Schauspielgesellschaft in Leipzig 117, Döbbelin'sche Gesellschaft 118; Gottsched 117; Hanswurst oder Kasperle 117. 149. 150; moderne Kritiker 117; *Gerstenberg*, Ugolino 118; Brockmann als Hamlet 118 f.; Weimarsche Bühne 121; Wolfspaar *(Pius Alexander u. Amalie Wolff)* 121; Ritterstücke 121. 140; A. v. Humboldt 122; Raupach 125. 127. 131 f. 133. 148, *Kritik und Antikritik?* 128, Die Fürsten Chawansky 132, Die Erdennacht 132, Die Königinnen 132, Die Gefesselten 132, Die Hohenstaufen 133 f., *Tasso's Tod* 134, Kardinal und Jesuit 134, Die kluge Königin *oder Mulier taceat in ecclesia* 134, Die Frauen von Elbing 134, Corona von Saluzzo 134, Prinz und Bäuerin 135, Isidor und Olga 139, Die Schule des Lebens 139, Lustspiele, seine Figuren Till und Schelle 145; Zacharias Werner 126, Der achtundzwanzigste Februar 126; Schicksalstragödien 126. 138; Th. Körner 126, *Zriny* 126, Lustspiele 126 f.; *Friedr. v.* Uechtritz 131, Alexander und Darius 127; *Jos. v.* Auffenberg 127; das deutsche Lustspiel 127 f. 129. 130. 144, Zustände der Mitzeit Grundlage des Lustpsiels 128, das Sentimentale im deutschen Lustspiel 130, Originallustspiel 145; Wiener Zauberpossen 127; öffentliches Leben der alten Griechen 127; naturelles und comfortables Kernleben der Engländer 127; Conversationsleben der Franzosen 127; Lazzi's der Italiener 127; Intriguen der Spanier 127; *Mangel an* Oeffentlichkeit in Deutschland 128; Bauernfeld 145. 147, Der literarische Salon 128. 145 f., Bekenntnisse 145, Franz Walter 145. 147, Bürgerlich und romantisch 146; Walter Scottomanie 128; Persiflage der Journalistik 128. 146; Kotzebue 130. 138. 141, Aufführung der Versöhnung vor Jahresfrist 141; Iffland 130. 141. 142; Heinrich von Kleist 130, das für den Bühnengebrauch verholbeinte Käthchen von Heilbronn 130 f., Prinz von Hessen Homburg 131; Oehlenschläger's Correggio 130; Michael Beer 131; Grabbe 131, Gutzkow über das Gerede von Nichtaufführen können Grabbes *(in den Beiträgen zur Geschichte der neuesten Literatur 1. Bd. 1836. S. 163)* 133; Immermann 131; *Johan Carsten* Hauch 131; Georg Büchner 131; Mosen 131; Platen 131; Willkomm 131; *Sigismund* Wiese 131; jährliches Gehalt für Bühnendichter 132; Decorationen 133. 136; Melodramen 133, französische 138; Raumer's Hohenstaufengeschichte 133; Friedrich I. v. Hohenstaufen 134; *Jos. Christ. v.* Zedlitz, Kerker und Krone (Tasso) 134; Berliner Bühne 134. 137. 140; eine beliebte Schauspielerin *Charl. v. Hagn?* 135; Prosa und Vers im Drama 135; Medea 136; Ballet 136; deutsche Oper 136 f.; *C. M. v.* Weber 137; Wien 137; Leopoldstädter Bühne 137, ihr Stück: die beiden Bettler oder der Thurm zu Ringholm 137; Schreier's Affentheater 137; die Triller der Dem. *Bertha Henr.* Carl 137; Pianist Thalberg 137; Gliedermann Klischnig 137. 152; Wiener Journalisten 137; Reitergesellschaft von Guerra 137; Marco Bozzari *(griech. Freiheitsheld Markos Botzaris)* 137; Kinderschauspiele 138; lebende Bilder 138; Aristoteles 138; Bedeutung der Schaubühne 138; Wollust der Grausamkeit in den Tragödien der Franzosen 139; Victor Hugo 139; *Alex.* Dumas *Vater* 138; *Jean Franç. Cas.* Delavigne 139, Die Söhne Eduards *(bearb. von Hell)* 139; Halm, Griseldis 139. 147; Charlotte Birch-Pfeiffer 139 f., Hinko 139, Pfeffer-Rösel 139, Der Glöckner von Notredame 139, Johannes Guttenberg 139, Peter von Szapar 139, Die Wittwe 140; Angely 141; erlauchte Verfasserin *d. i. Prinzessin Amalie von Sachsen* 141—143, Lüge und Wahrheit, Die Braut aus der Residenz, Der Oheim, Die Fürstenbraut, Der Landwirth, Der Zögling 142; *C.* Weishaupt, Die Isolirten 144; Hegel 144, Antihegelianer, Hegelianer 144; Aristophanes, *Wolken* 144; Sokrates 144; französische, englische, italienische Muster der meisten mitlebenden Lustspieldichter 144; Töpfer 144; Carl Blum 144, Spiegel des Tausendschön 150; Scribe 146; Castelli 146; französische Comödie 147; Eduard Devrient 147, Die Gunst des Augenblicks 147; G. A. *v.* Maltitz, Die Leibrente 147; *Ferd.* Raymund 148. 150—152, Florian Waschblau *im 'Diamant des Geisterkönigs'* 150, Zauberpossen 152; *E. T. A. Hoffmann* 148; der italienische Harlequin 149; Justus Möser, Patriotische Phantasien *(Vertheidigung des*

Harlequin) 149; Tieck 149 f., Stücke 150; L. Robert, *Cassius und Phantasus oder der Paradiesvogel* 150; die Burleske 150; Nestroy, Lumpacivagabundus 151. 152; poetische Genie's 152; Genie der Gesinnung 152 f.; Franzosen 153.] 106—153. *Druckfehler-Berichtigung s. in der oben abgedruckten Kritik des Berliner Conversations-Blatts.*

Die Spanier in London. Eine Skizze von Theodor Mügge. [London 1825 154 ff., Westend, City 156, Tomsons Kaffeehaus 157, Polizei 157, pick-pockets 157, Piccadilly 170 f., Bettlerkeller in St. Giles 187 f., Gauner- und Bettlerbanden 188; Engländer 162. 163 f. 182, starre Nationalität 154—156. 161; *Sterne*, Sentimental Journey 155 f.; Henriette Wilsons Liebesabentheuer 157; Caricaturen auf King George the fourth, auf Castlereagh 157; Deutsche 158. 160 f. 182; Kant 158; Fichte 158; Schelling 158; Hegel 158; Pole aus dem Grossherzogthum Posen *(Held der Erzählung)* 160 ff.; schottische Alpen am Fuss des Ben Newis 160; Kohlenarbeiter aus Eichsfelde bei Heiligenstadt 160; die Maas 161; Preusse 161; Rotterdam 161; Stettin 161; Trittmühlen von New-Gate 162; Polizeigericht in Marylebone 162; Times 164; Morning-Cronicle 164; dreihundert spanische Offiziere, welche nach der Uebergabe von Cadix und Barcelona nach England flohen 164. 166 f. 168. 176. 186; Napoleon 175, in Russland 164; Poniatowsky 164; deutscher Krieg 164; Schlacht auf dem Mont-Martre 164; Amerika 164, Columbien 164; *Simon* Bolivar, *Befreiung Südamerikas*, Zug über die Cordilleren nach Neugranada, Sturm von Tunja, Siege bei Bochica und Calabosa *(Calabozo)* 164. 192; die Spanier unter La Torre 164; *General Don Pablo* Morillo 164. 176; Kampf der Miliz gegen die empörten Garden für die Constitution in Madrid 165; Minister Evariste San Miguel 165; Kriegsminister Lopez Baños 165; Balesteros 165; Marschall *von Frankreich, Gabriel Jean Joseph Graf* Molitor, *Gen. der span. Interventionsarmee (1823)* 165; *Rafael del* Riego *y Nuñez* 165. 176; Alpujarras 165. 174; Sierra Morena, Catalonien 165; Gefecht bei Jodar 165; König Ferdinand *VII. von Spanien* 165. 175. 193; Pater Saez 165. 175; Mexiko 166. 193; Castlereagh 166 f.; Canning 167; der Held von Waterloo *Wellington* 167; Londonderry 167; *Kongress von* Verona 167; Hass gegen die Franzosen 167; Italiener 168. 185; Berlin, Linden 170; Lord Windham *(Sohn von Lord William W.?)* 171 f.; sozialer Zustand der modernen Welt, politische Revolutionen, soziale Umwälzungen 172; England 172; Nathan Rothschild 173, sein Verwandter Davidson 173; *John* Quincy Adams 173; Basken 174 f.; Eroles 175; *Spanien*, Constitution von 1812 175; *Inquisition*, Tortur 175; Ceuta 175; Coupigny 175; unterirdische Kerker Majorka's 175; Mina 175; *Augustin de* Arguelles 175; Antonio Quiroga 176 f.; Corunna *(La Coruña)* 176; Oberst S., früherer preussischer Major 177; Obrist Q. 177; Mad. Price 177 f.; Weinhändler aus Alicante 178; Communeros, Freimaurer, Negros 178; Strabo 180; Verwischung der Individualität unter den Tropen 180; Individualität in Deutschland 180 f.; Franzosen 181. 182. 185; Spanier 181. 182. 185; Zigarren 182 f.; Holland, Holländer 182; Regiment Infantado 183; Mendez 184; Inquisitionskerker Valencia's 184; Themse 184; Lieutenant Ramiro 184—186; Pole 185; Sennor Freire aus Oporto, Legino aus Malta 185; Ludwigsritter in Versailles 186; Kaisergarde 186; Ehrenlegion 186; Gouverneur von Caraccas Dom Augustin, seine Tochter Isabella 192 f., deren Bruder 193; Granada 192; Bande der Feotas 192.] 154—193. *Aufgenommen in Mügges 'Novellen und Skizzen' (Berlin, Duncker. 1838) 1. Bd. S. 1—64.*

Legenden. Nach dem Talmud. Von M. Veit. *Einleitung.* [Juden 194 f., gänzliche Unwissenheit über die Zustände und Meinungen der Juden 195; ein ebenso gelehrter als scharfblickender Schriftsteller *Ed. Gans?* 195; rabbinische Literatur, jüdisches Alterthum 195 f.; Entwicklung der Juden seit Moses 196. 197, poetische Seite des jüdischen Lebens 196 f.; Mythen und Legenden 196 f., Talmud, Midrasch 197 f., seine Legenden 198, ihr Uebergang in die morgenländische Fabelwelt 199; Bibel 197 f.; 'Rosenoel, Sagen und Kunden des Morgenlandes, aus arabischen, persischen und türkischen Quellen gesammelt' von Joseph Hammer 199 ff.; Leben der Propheten und Patriarchen 199; orientalische Märchenwelt 199 f.; die Legenden 'Moses als Kind', 'Adler und Rabe' 200]. 194—200. — An M. S . . . . *(d. i. Moritz Sachs)* „Die Folianten liegen aufgeschlagen" 201. — Hand und Wort. Moses 1. 27,22 „Dies ist das Erbtheil, das der ewge Hort" 202. — Moses als Kind „Ein schönes Kind war Moses, stark und schön." [Bathija, Pharao, Hiob, Jitro, Bileam, Moses' schwere Zunge] 203 f. — Die Sendung Moses. Moses 2. 3,1 „Die Brüder seufzten unter hartem Joch" 205. — Moses vor dem Dornbusch „Als Moses vor den Dornbusch trat" 206. — Der Dornbusch „Du hochbegnadigter von allen Bäumen" 207. — Die Lade Josephs „Auf schnöden Raub, auf Plündern und Gewinn" [Moses, Josephs Leiche, Seherin Serach, Aschers Tochter] 208 f. — Die Gesetzgebung auf Sinai „Sonst war dem Ewigen der Himmelsreigen" 210. — Adler und Rabe „Als David nun bei seinen Vätern war" 211 f. *Das Widmungsgedicht an Sachs ist auch abgedruckt in 'Andenken an M. Veit'. Berlin 1870; ferner bei L. Geiger, 'M. Sachs und M. Veit. Briefwechsel'. 1897 S. 4, wo nach dem Manuscript das Datum ergänzt*

ist: '29. Juli 1836. Zwischen Gräfenhainichen und Treuenbrietzen im Wagen'. — In dem sich daran anschliessenden Briefe (undatiert, 1836) übermittelt Sachs an Veit den Stoff zu dem Gedicht 'Die Sendung Moses'; von Veits Uebersetzungen ist jedoch Geiger nichts bekannt.

Des Knaben Liebe und Misgeschick. Novelle von E. Willkomm. [*Episode aus Byrons Jugend:* Byron im Schulhaus zu Harrow, Mistress Byron, Newstead Abbey, Miss Mary Chaworth in Annesley-Hall] 213—296. *Aufgenommen in Willkomms 'Lord Byron'. Ein Dichterleben. 1839. 3 Bände. Willkomm schrieb darüber am 12. März 1839 an Rosa Maria Assing (Varnhagens Nachlass): „Noch ist meine Zeit sehr in Anspruch genommen, da ich im Sommer meine Byron-Novellen herauszugeben gedenke, wenn Ihnen die erste, im zweiten Bande der Dioskuren, vielleicht bekannt ist. So viel ich vermag, hab' ich mich bisher bei dieser Arbeit jeder Abschweifung enthalten, mich streng an den Stoff gehalten und nur so viel Raum dem Räsonnement, das uns Deutsche stets verfolgt, gestattet, als den Charakteren selbst unerlässlich ist. Ich wünsche und hoffe, dass meine Bemühungen nicht ganz ohne Erfolg bleiben werden, und würde vor Allem innigst erfreut sein, wenn Ihr Urtheil, auf das ich hiermit abonnire, im Ganzen ein beifälliges wäre.“*

Der Flüchtling. Novelle v. d. F. von W. (Eingesandt von Leopold Schefer.) 297—340. *Die Verfasserin hiess Margarethe von Wolff, vgl. 'Telegraph für Deutschland'. 1838. Nr. 3, und Th. Mundt, Geschichte der Literatur der Gegenwart. 1842. S. 479; die 'Mitternachtzeitung' 1838 Nr. 1 nennt sie, nach dem 'Telegraph', 'Frau von Wolff in Copenhagen'. — 1838 (Berlin, Veit u. Comp.) gab Schefer auch einen Novellenband 'Die Sprache des Herzens. Vier Novellen von der Frau von W.' heraus, in dem die obige Novelle jedoch nicht enthalten ist.*

Gedichte von Apollonius von Maltitz. [Auf der Reise „Seltsam treibt es mich ins Weite“ 341f. — Die Heimath „Hätte mit dem Schwur der Treue“ 343f. — 1. Die Braut „Als ich sah dich, zarte Schöne“ 345f.; 2. Der Altar „Halb gesprochen ist der Segen“ 346f.; Zueignung der vorhergehenden „Es ist ein zwiefach Schmerzenslied“ 348. — Abschied „Es ist auf uns're Scheidestunde“ 349. — Die Fehler „Es war zu einer bösen Stunde“ 350f. — Todtenopfer in der Ferne „Unsrer Gedanken frömmster, der du auf Gräbern“ *(freie Rythmen)* 352. — Die Jubelhochzeit „Wohl wenig Feste feiert noch das Leben“ *(Stanze)* 353f. — Lebensgeschichte „Der Vater sprach: Nimm deine Krücken“ 355f. — Guillotin „Die wilden Rosen, welche streut das Fieber“ 356—360.] 341—360. *Zuletzt die Anmerkung*: Eine Sammlung der Gedichte von Apollonius von Maltitz wird im Laufe des Sommers erscheinen. D. R.

Die Maske. Eine Silhouette von Heinrich Laube. [*Behandelt das Problem der* Liebe.] 361—370. *Vgl. 'Neue Reisenovellen' 1. Bd. 1837, S. 325—343; 'Novellen' 2. Aufl. (Reisenovellen 2. Aufl.) 7. Theil, 1847, S. 181—192; nicht in den ges. Schriften 1875ff.*

Desirée's Lebensstufen. Eine Skizze von Theodor Mundt. [*Erwähnt* Lessings Emilia Galotti 371. 374.] 371—392. *Unter dem Titel: 'Eine deutsche Geschichte' in Mundts 'Spaziergängen und Weltfahrten' 1838. II, 231—262.*

Deutsche Revue.

Herausgegeben von Carl Gutzkow und Ludolf Wienbarg.

Das umfangreiche Material zur Geschichte der nicht erschienenen Zeitschrift „Deutsche Revue“ wird hier zum ersten Male vollständig wiedergegeben, so weit es an vielen zerstreuten Punkten an die Oeffentlichkeit gekommen ist oder dem Herausgeber aus unbekannten Quellen, handschriftlichen Nachlässen etc zugänglich war. Es erscheint thunlich von des einen Herausgebers. Gutzkows Bericht über die Gründung der Zeitschrift, auszugehen.

In den „Rückblicken auf mein Leben“ (Berlin 1875 S. 143 bis 146 und 149) erzählte Gutzkow Folgendes:

„Wienbarg, von welchem der Ausdruck „das junge Deutschland“ herrührte, suchte ein Associations-Wirken zu befördern. Der Phönix bot nicht Raum genug für so viel Federn. So wurde denn eine Wochenschrift geplant, die der mannheimer Freund verlegen sollte, „Deutsche Revue“. Wöchentlich drei Bogen in Grossoktav, fast ganz nach dem Muster der Revue des deux mondes. Mitarbeiter wurden unter den ersten Namen Deutschlands gesucht und gefunden. Fast alle sagten zu. Es war, als hätte ein solcher Vereinigungspunkt auch für die gelehrte Welt gefehlt. Die Wissenschaft fühlte den Trieb auch einmal zu einem grössern Publikum, jetzt sagt man zum Volke, zu sprechen. Die Last der Organisation, das Entwerfen des Prospectus, die Beziehungen mit dem Verleger, alles das entfiel auf mich. War doch der Mitredakteur Wienbarg Einer von den Geistern, die nach Steffens' Definition, dem Volk sei seine Arbeit Genuss und dem Adel sein Genuss Arbeit, zur höchsten Aristokratie gehörten. Es gefiel ihm bass in den Gemüthlichkeitshallen Frankfurts, wo am Schoppentisch manche Freundschaft mit verwandten Seelen, z. B. dem Schauspieler Julius Weidner, geschlossen wurde. Sein Unvermögen, die Feder zum schnellen Ansatz zu bringen, ersah ich aus einem Blick in seine Papiere, die mir durchzusehen sein später

hinterlassener Koffer zur Pflicht machte, als er sich ohne Abschied von Frankfurt empfohlen hatte. Ich fand dreissig saubre Briefbogen. Auf jedem derselben waren drei bis vier Zeilen des Anfangs einer Erklärung über die Bestrebungen der neuern Literatur versuchsweise niedergeschrieben. Immer wieder war die Wendung, die er suchte, nicht getroffen. Immer sollte ein neuer Briefbogen den Schwung bringen, der sich denn auch endlich auf dem 31sten Bogen eingefunden haben musste, denn nach langem Drängen um diese Erklärung von meiner Seite kam sie endlich zu Stande. Eingeräumt muss werden, dass der „nordische Recke" im Fluss des Redestroms, im Rhythmus des Styls, in der Beherrschung der Gedankenfolge in seinen Arbeiten uns allen, Laube und Mundt nicht ausgenommen, schon durch sein Alter zuvor war. Er zählte damals 33 Jahre.

In dem von mir allein, dem 24 jährigen, verfassten Aufrufe zur Theilnahme an dieser Wochenschrift sagte ich über die Kreise, die wir gewinnen wollten: [citirt das unten abgedruckte Programm von „Die Wissenschaft" bis zum Schluss, jedoch mit Abweichungen.]

„Dass auf eine solche Ankündigung die Zusage von mehr als fünfzig der damaligen ersten Autoritäten, August Boeckh an der Spitze („ich freue mich", schrieb mir der würdige Alterthumsforscher, wenn schon mit ironischer Wendung, „dass Sie sich in Dingen auszeichnen, die Sie nicht von mir gelernt haben") von Namen kam, die vom Verleger bei gelegentlichen Voranzeigen genannt zu werden anfingen, worüber die Leipziger Zeitschriften, vor allen auch die Cotta'schen, in Aufregung geriethen, liegt auf der Hand. Fern sei es jedoch von mir zu behaupten, dass die J. G. Cotta'sche Verlagshandlung, obschon derselben der Rückgang des Morgenblattes schon damals empfindlich zu werden anfing, irgendwie an dem heftigen Angriff, den wir von dem nun pro domo kämpfenden Menzel erfuhren, betheiligt war. Stand ich doch zu ihr durch meine „Oeffentlichen Charaktere", die in der Allgemeinen Zeitung die Theilnahme des Publikums und sogar Metternichs gefunden hatten, in gutem Einvernehmen. Der ehrliche ruhige Hermann Hauff, der Redakteur des Hauptblattes, war aus seinem gewohnten Gleichmuth nicht herauszubringen. Nein, nur die Gustav Schwab und Gustav Pfizer, sie, die ihre Weise, die Traditionen der Literatur fortzuführen, für die allein massgebende hielten, im Bunde mit ihnen das „Literaturblatt" Menzel's, das sich schon durch die literarischen Bülletins der „Zeitung für die elegante Welt" für gefährdet gehalten hatte, regten einen Sturm gegen das neue Unternehmen auf. Den neuen Verleger Liesching verdross nicht minder die neue unternehmende Firma meines Freundes. Wie würde er sonst in Person die Feder ergriffen und eine Brochüre gegen die „junge Literatur" geschleudert haben! Den entscheidenden Schlag führte Menzel durch eine Kritik meiner „Wally", die inzwischen erschienen und verbreitet war. Er forderte die Regierungen gradezu auf, hier ein Einsehen zu haben und mit Gewaltmassregeln gegen die Neuerer einzuschreiten. Jener Roman, der sich der endlich errungenen Freiheit bedient hatte, dass Bücher über zwanzig Bogen der Verpflichtung, sich censiren zu lassen, überhoben waren, wurde in Mannheim, dem Orte, wo derselbe erschienen war, sofort mit Beschlag belegt und hierauf überall confiscirt. Da fingen denn die gewonnenen Mitarbeiter der „Deutschen Revue" an, in der Allg. Zeitung mit Zurücknahme ihrer Beitrittserklärungen ein wahres sauve qui peut anzustellen." Ferner S. 149:

„Schon mit der Ankündigung der „Deutschen Revue" war ich vom Phönix zurückgetreten. Jetzt war nun auch die „Revue" zerstört. Der Vater des Verlegers verweigerte die Mittel. Ohne ein Organ mochte ich nicht sein. So forderte ich den Besitzer zweier Buchhandlungen, der Varrentrapp'schen und der Andreä'schen, Krebs hiess er, auf, ein kleineres Blatt, „Deutsche Blätter", das ich allein schreiben wollte, zu verlegen. Man war sofort bereit dazu. Schnell wurde die erste Nummer gedruckt und versandt. Da kam plötzlich ein unbedingtes Non possumus. Von Oben her, aus der Region des Bundestages, wurden die Verleger bedeutet, nicht nur, dass eine Gesammtmassregel gegen die neuern Schriftsteller bevorstände, sondern auch dass ihnen persönlich eine Vergünstigung würde entzogen werden, die sie bisher genossen hatten, der Druck der Protokolle des Bundestags, wenn sie den Verlag übernähmen. Da waren denn die „Deutschen Blätter" eine glühende Kohle, die nicht schnell genug aus der Hand geworfen werden konnte."

Weitere Quellen zur Geschichte der Deutschen Revue: Im Anschluss an Gutzkows Mitteilungen gab zuerst Johannes Prölss mit seinem Buche 'Das junge Deutschland' (Stuttgart 1892) eine ausführliche Darstellung der Entstehung dieses Zeitschriftenprojektes; es stand ihm vor allem der Briefwechsel Gutzkows mit dem Verlag J. G. Cotta zur Verfügung, und daneben das von Prölss aufgefundene einzige Exemplar der „Deutschen Blätter", welche die „Deutsche Revue" ersetzen sollten und auf der letzteren Inhalt, wenigstens ihres ersten Heftes, Rückschlüsse gestatteten. Bei Prölss kommen für die 'Deutsche Revue' folgende Seiten in Betracht: 423. 535. 591—96. 600. 603. 605—608. 618 620. 623 - 26. 646—48. 652. 658. 663. 667. 682. 685. 696. 728. 742 und 751. Ueber Gutzkows frühere Pläne zu einer Zeitschrift der jungen Literatur vergl. ebenda S. 357. 359. 372 f. 396. 397 423. — Einige Mitteilungen hatte vorher Strodtmann gebracht, vgl. Heine's Leben und Werke. 2. Aufl 2. Bd. S. 160/5. 167. 174 180 186. — Reichhaltigere briefliche Quellen erschlossen sich erst nach Ausgabe des Proelssschen Werkes. Schon die 'Briefe Gutzkows an Georg Büchner und dessen Braut. Mitgeteilt von Charles Andler in Paris' (vgl. „Euphorion". hrsg. von A. Sauer. III. Ergänzungsheft 1897) lieferten beachtenswerte Einzelheiten. Ergiebig zeigte sich vor allem Varnhagens Nachlass, aus diesem veröffentlichte H. H. Houben die Briefe Gutzkows an Varnhagen: 'Varnhagen und das Junge Deutschland' (Sonntagsbeilage zur Vossischen Zeitung Juli 1900. Nr. 27 - 29 Aufgenommen in Houben, 'Gutzkow - Funde Beiträge zur Literatur- und Kulturgeschichte des Neunzehnten Jahrhunderts'. Berlin 1901 S. 41—83, und er-

ganzt um einen Brief Gutzkows an Staatsrat Nebenius. Vgl. auch das Register ebenda unter 'Gutzkow, Deutsche Revue'.) — Später fanden sich auch die Korrekturbogen des ersten Heftes der unterdrückten Zeitschrift. Schon der im Frühjahr 1902 erschienene Probebogen der Deutschen Bibliographischen Gesellschaft wies darauf hin und der Herausgeber Houben erstattete ausführlicher darüber Bericht in einem Aufsatz 'Jungdeutsche Raritäten' (in der Wiener Wochenschrift 'Die Zeit', Nr. 503 vom 21. Mai 1901: Brief Gutzkows an Hoff, Analyse des Inhalts der 'Deutschen Revue' und der 'Deutschen Blätter'). — Neuerdings ist sogar von einem französischen Forscher J. Dresch ein Neudruck der „Deutschen Revue" bezw. dieser Korrekturbogen versucht worden („Deutsche Literaturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts" No. 132 Berlin 1904), der aber nach keiner Seite befriedigt Vgl. a. Dresch, 'Gutzkow et la Jeune Allemagne'. Paris 1904. — Ausser diesen Hauptquellen sind noch folgende Aufsätze von Houben zu verzeichnen: 'Ein Dokument zur Geschichte des „Jungen Deutschland"'. (Frankfurter Zeitung 1901. 28 Febr. Nr. 59 Brief Gutzkows an den Bundestagspräsidenten v. Münch-Bellinghausen); 'Nachklänge aus dem Jahre 1835.' (Beil. zur Allgemeinen Zeitung 1901 7. und 8. September, Nr. 205/206: Aus den Akten des Badischen Landesarchivs); 'Ludwig Börne und Karl Gutzkow' (Frankfurter Zeitung 1901. 11 und 12. September Nr. 252/253: Briefe Gutzkows an Börne); 'Der Senior des Jungen Deutschlands' (Frankfurter Ztg. 1902. 20 Dezember Nr. 352: Brief Wienbargs an Bettina und Akten des Frankfurter Stadtarchivs); 'Ludolf Wienbarg' (Vossische Zeitung 1902 3. Dezember No 599); 'Ein Verschollener vom Jungen Deutschland' (Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1902, 29/30 Dezember Nr. 297/98); 'Karl Gutzkow's Frankfurter Bürgerrecht. Aus den Akten des Städtischen Archivs in Frankfurt' (Frankfurter Ztg. 1903. 8. April Nr. 98); 'Jungdeutscher Sturm und Drang' (Vossische Ztg 1903. 21 August No. 389: Briefe Gutzkows und Mundts an Schlesier). — Die Akten des Geheimen preussischen Staatsarchivs enthielten dagegen nichts Wesentliches über die 'Deutsche Revue', vergl. Ludwig Geiger, 'Das Junge Deutschland und die preussische Censur.' Berlin 1900 S. 128—30. 135. 141—45. 157. Neuerdings veröffentlichte Geiger Varnhagens Denkschrift an Metternich über das junge Deutschland (in der „Deutschen Revue" Februar 1906) und Mitteilungen aus österreichischen Archiven 'Das junge Deutschland und Oesterreich' in der „Deutschen Rundschau" (Juni 1906), die über Wienbarg bereits von Houben vor vier Jahren veröffentlichtes Material wiedergeben.

Erste Ankündigung: Am 3. September 1835 erschien im Frankfurter Konversationsblatt Nro. 244 und in der dortigen Didaskalia No 243 folgende Anzeige als Korrespondenz aus

Stuttgart, im August 1835.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Stellung an der Zeitschrift: Phönix abgegeben, und wird demnächst mit seinem Freunde Dr Ludolf Wienbarg, von den ausgezeichnetsten Notabilitäten Deutschlands unterstützt, ein periodisches Werk im grössten Style begründen. Alle Freunde der Literatur, welche sich von meiner bisherigen Behandlung der deutschen Zustände in Wissenschaft und Kunst angezogen fühlten, sind hiemit vorläufig auf die deutsche Revue, über welche die öffentlichen Blätter in kurzer Zeit genauere Kenntniss geben werden, aufmerksam gemacht.

Dr. Karl Gutzkow.

Am selben Tage schon berichtete Kelchner an v. Nagler: „Frankfurt a. M., 3. Sept. 1835. . . . Obgleich Gutzkow erklärt hat, — sich in Stuttgart niederlassen zu wollen, so ist derselbe doch hieher zurückgekommen. Er will nun hier eine „Frankfurter Revue" herausgeben. Diese drollige Idee wird die hiesige Behörde nicht zur Ausführung kommen lassen." Nagler schrieb zum Namen Gutzkow an den Rand: „Ein merkwürdiger Mensch." Vgl. Naglers 'Briefe an einen Staatsbeamten' (d. i. Staatsrat Kelchner). 1869. — Auf diese erste Anzeige bezieht sich auch Mundts Notiz im Oktober-Heft des Literar. Zodiacus (S. 282).

Verlag: Als Verleger der Deutschen Revue kamen zuerst J. G. Cotta in Stuttgart und Heinrich Hoff in Mannheim in Betracht. An Cotta wandte sich Gutzkow am 20 August (nach einem von Prölss a. a. O. S. 592 f. mitgeteilten Briefe):

„Jetzt eine Eröffnung, auf welche ich um Ihre kurze und baldige Antwort bitte. Meine Verhältnisse am Phönix sind unerträglich. Ich allein habe durch meine Anstrengungen dieses Blatt einigermassen in die Höhe gebracht; aber die fortwährenden Rechtsverwahrungen und Kautelen der Hauptredaktion verbittern mir den geringen Vortheil, den ich davon ziehe. Herr Duller, ein aus der Spindler'schen Schule hervorgegangener mittelalterlicher Novellist, ein Autor, der in der Literatur das ist, was die Kulissenreisser auf der Bühne sind, machinirt und intriguirt gegen mich auf eine Weise, die mich bewogen hat, dem Buchhändler Sauerländer seinen ganzen Kram aufzukündigen. Ich weiss, Herr Baron, Sie sahen diese Folgen einer falschen Stellung voraus: ich muss gestehen, dass sie trotz meiner eingebildeten Weisheit eingetroffen sind.

Vor 6 Monaten würd' ich mir aus einer literarischen Stellung nichts gemacht haben. Jetzt aber, wo ich die Erwartung einmal gespannt habe, wo auf meine Ausdauer etwas (das dem Interesse der Wahrheit anheimfällt) ankommt, muss ich Stand halten und darauf sehen, dass dies unter den günstigsten Nebenverhältnissen geschieht. Ich werde den Phönix aufgeben — und mir ein neues Terrain schaffen. Meine Verpflichtungen, die ich gegen Ihren Namen und noch mehr gegen Ihre Freundschaft und immer bewiesene Gefälligkeit habe, zwingen mich, Sie über meinen Entschluss au fait zu setzen und Sie zu fragen, ob Sie mir die Hand bieten wollen?

Es handelt sich um eine Stuttgarter Literatur-Zeitung, die ich mit meinem Freunde Ludolf Wienbarg jedenfalls spätestens vom 1. Januar k. J. heraus gebe, um ein Institut im grossen Stil, das Aufsehen machen und sowohl die alten Universitäts-Lit.-Zeit.,

wie auch Brockhaus' Blätter, die Berliner Jahrbücher und die Münchner projektirte Zeitung unterdrücken muss. Was ich Ihnen in Betreff junger Gelehrter schon bei dem von Ihnen früher beabsichtigten Review sagte, bring' ich hier in Erfüllung. Von mir und Wienbarg, Schlesier und einigen Anderen geht die Tendenz und das System aus, von den engagirten Mitgliedern alles, was in Betreff der Fach- und Fakultätswissenschaften geleistet werden muss in einem solchen Institut. Nichts ist erwiesener, als die Collision mit dem Lit.-Blatt zum Morgenblatt. Das ist eine Sache, die wir nicht verschweigen und auf welche jede Handlung, die uns ihre Hand bietet, gefasst sein muss.

Ich fordere Sie, verehrter Herr Baron, auf, unser Unternehmen in Verlag zu nehmen. Ich muss Ihnen die Priorität lassen; denn um jeden Preis möcht' ich unsre Verbindung befestigen und wie erwünscht wäre uns der Name Ihrer Handlung. Herr Buchhändler Hoffmann forderte mich kürzlich auf, ein ähnliches Unternehmen unter seinen Auspizien zu beginnen. Er wollte es im grössten Stile beginnen und wandte sich direkt an mich, weil er mir die Ehre anthat, mich nächst Menzel für denjenigen zu halten, der einem Institute dieser Art Einigkeit und Farbe geben könne. Liesching projektirt längst eine kulturwissenschaftliche Zeitung. Kurz, ich zweifle nicht, bei der Stuttgarter Unternehmungslust und der Rivalität auf Ihren Namen Anklang zu finden. Nehmen Sie diese Sache in gefällige Erwägung, verehrter Herr Baron, und sei'n Sie versichert, dass ich nichts Besseres wünschen kann, als Sie dafür zu gewinnen.

Nur dies noch. Als ich Ihnen den Plan der Deutschen Revue, eines Blattes, das gewiss jetzt den muntersten Succes haben würde, machte, wandten Sie Ihre Institute ein. Aber, verehrter Herr Baron, Ihre Institute sind nichts Absolutes und verlangen, will man sie integriren, eine unendliche Vorsicht. Der Augsburger Zeitung z. B. kann ich nicht mehr bieten, als was sie von mir genommen hat: alles Weitere, und wenn es sich in den loyalsten Grenzen hielte, würde eine Reformation bedingen, die den Gesichtspunkt jenes Instituts vor Fürsten und Ministern verrückte. Das Ausland erfüllt seinen Zweck und das Morgenblatt ist mir verschlossen durch Menzel, neben dem es perfid wäre, sich oppositiv hinzustellen. Schaffen Sie die Stuttgarter Lit.-Ztg.! Bei der grossen Wichtigkeit, die Stuttgart für den Buchhandel gewonnen hat, ist dies ein Plan, der nicht zeitgemässer sein kann.

Ich bitte Sie umgehend um Ihren Entschluss. Selbst in dem mir unwillkommenen Falle, dass Sie zögerten, würd' ich mich auf die Post setzen, um das Weitere dieses Plans an Ort und Stelle zu betreiben. Wär' es mit Ihnen!"

Nach wenigen Tagen kam Gutzkow in Stuttgart an, um seine Verhandlungen mit Cotta mündlich zu beendigen. Darüber handelt ein weiterer Brief vom 26. August:

„Verehrter Herr Baron. Ich muss Sie dringend bitten, ein aufrichtiges Ultimatum in unserer Verhandlung zu geben. Durch Ihre letzte Erklärung paralysiren Sie nur meinen Entschluss, den ich, einmal gefasst, unmöglich wieder rückgängig machen kann, ohne meinen Ruf aufs Spiel zu setzen. Erinnern Sie sich gütigst der Verhandlung vor dreiviertel Jahren! Wie unzuverlässig erschien ich damals Herrn Liesching, dem ich etwas zugesagt hatte, was ich nachher zurücknahm, nicht um Ihnen einen Gefallen zu thun (so eitel bin ich nicht), sondern weil mir Bereitwilligkeiten von Ihrer Seite durch andere garnicht können aufgewogen werden.

Ich habe zwei auswärtige Handlungen, die mir meine Idee ganz bestimmt realisiren, und drei hiesige, mit denen ich bei gewissen Accomodationen (und sollte es die des Honorars sein!) jedenfalls zu einem Ziele komme. Wenn ich nun entschiedene Schritte thue, nahe an einem Kontraktabschluss bin und würde dann durch Ihre etwaige plötzliche Bereitwilligkeit so umgestimmt, dass ich die in Frage stehende andere Firma wieder preisgäbe — so müsst' ich vor mir selbst erröthen — und würde sicher in so widerliche Debatten gerathen, wie ich sie einst mit Herrn Liesching hatte und in die ich jedenfalls noch einmal komme, wenn ich der A. Z. Säkularbilder schreibe.

Versetzen Sie sich doch in meine Lage! Ich möchte um keinen Preis gegen Ihr Interesse, wenn ich mich dieses Ausdrucks bedienen darf, verfahren, ich weiss, dass wenn Sie meine Idee verlegen, sie sich in dem mässigsten und versöhnendsten Geleise halten würde, warum soll ich leugnen, dass ich Ihre Hand hier gern im Spiele sähe! Aber ich muss einen Entschluss fassen, ich habe Ihnen den Ihrigen heute um so Vieles erleichtert und weiss immer noch nicht, soll ich dort zuschlagen oder hier noch warten. Bringen Sie mich nicht in diese missliche Lage und tragen Sie durch eine offene Erklärung dazu bei, mir von den hiesigen Verhältnissen keine so feindselige Meinung zu bilden, dass sie fortwährend in mir nachhallte in Zukunft. Ich erinnere Sie an meine Konzessionen: 1) auswärtige Firma, 2) auswärtiger Druck, 3) Mässigung in meinen Verhältnissen zu Menzel, 4) Aufforderung der hiesigen Notabilitäten, 5) selbst im Fall der Abweisung in Zukunft das Versprechen, Niemandem etwas nachzutragen und sogar gleich beim Beginn der Deutschen Revue durch einen coup de main mir Sympathie zu erwecken.

Was Sie sonst überlegen müssen, das kann Ihnen unmöglich Zeit rauben. Befreien Sie mich von dem Verdachte, als sollt' ich erst so weit vorgehen, als die äusserste Grenze ist, bis Sie sich erklären, und geben Sie mir noch heute Nachricht. Erhalt' ich sie nicht, so thu' ich die Schritte, welche mich zum Ziele führen und die ich nachher nicht wieder zurücksetzen kann. Ich wiederhole meine Bitte; halten Sie, soweit es geht, alles was bewegend und belebend auf die Literatur wirkt, in Ihrer Hand! Das wäre eine Maxime, deren Befolgung in unserm Falle niemanden mehr erfreuen könnte als

Ihren aufrichtig ergebenen

Gutzkow."

Ueber die Verhandlung mit Hoff liegt folgender Brief Gutzkows vor:

Stuttgart, d. 27. August 35.

Bester Herr Hoff! Ich habe Ihre mir in Frkft. erklärte Bereitwilligkeit nicht vergessen, u. bin in der That auf den Pkt gekommen, sie jetzt in Anspruch zu nehmen Ich habe hier nur einem einzigen Buchhandler meine Proposition gemacht, Cotta. Er ergriff meinen Plan mit der grössten Lebhaftigkeit, sagte mir eine enorme Summe zu u. fängt nun an, da er die ganze Sache übersieht, zu lamentiren; denn 1) opponir' ich gegen Menzel 2) gegen die hiesigen Notabilitäten u. 3) ruinir' ich durch mein Institut das Morgenblatt total. Ihr Schwager sagte mir: Cotta könne die Nacht nicht schlafen, so müssten ihm diese Dinge im Kopf herum gehen, u. ich selbst gestehe auch ein, dss Cotta's Stellung unmöglich die Begünstigung meiner Partei, den Schwaben u. Menzeln gegenüber, zulässt. Da er fühlt, wie schädlich die Deutsche Revue. herausg. von K. G. u. Ludolf Wienbarg auf den Kredit seiner Blätter wirken muss, da er durch Lewalds Europa (die sehr gut geht) schon eine Schlappe bekommen hat, so ist er in Verzweiflung. Gestern Abend schrieb er mir, er wolle heute noch einmal zu mir kommen; aber ich schreibe an Sie, noch ehe er da war: denn ich lasse mich mit seinen Interessen diesmal gar nicht vereinigen.

Bei Liesching träte ein ähnlicher Fall ein. Er ist von Menzel u. den Schwaben ganz abhängig, u. würde nur mit Zittern u. Zagen auf die Sache eingehen. Ihr Schwager [d. i. K Hoffmann], der die ganze Unternehmung billigt u. sie gern verlegte, kann es nicht, weil er zu freundschaftlich mit Scheible steht, dem er die Europa druckt, u. weil Scheible glaubt, ich wäre hieher gekommen, um ihm einen Stoss zu versetzen. Natürlich würde die Europa sinken, wenn wir ein ähnliches Institut, aber Original arrangirten. Zu andern Buchhändlern mag ich nicht gehen, weil ich das Anbieten hasse, u. weil zulezt Ihr Schwager in mich dringt, Ihnen meinen u. meines Freundes Namen u. überhaupt eine Unternehmung, zuzuwenden, welche Ihrer Firma eine ganz neue Physiognomie gäbe. Eines thut mir nur dabey Leid, nämlich Löwenthal's Handlung. Aber er hat den Fonds nicht, welcher sich nach Berechnung Ihres Schwagers auf 12,000 Fl. belaufen müsste. 1000 Ex. decken das Unternehmen.

Jetzt aber dies: Ihr Schwager u. Sie denken an hiesigen Druck, allein, liebster Herr Hoff, das sagt mir nicht zu. Ich möchte, dss das Ganze von Frkft ausgienge. 1) Sie sind dem Druckorte naher 2) Ich bin in Frkft sehr populär 3) Ich habe die hiesigen Reibungen nicht 4) Ihr Schwager interessirt sich für diese Gegend doch u. würde Ihnen nützlich seyn. Desshalb bleib' ich bei Frkft Suchen Sie dort eine tüchtige Druckerey, die fortwahrend 3 Setzer für die Revue beschäftigen kann, auch schärfen Sie Ihrem Commissionar genaue Verhaltungsmassregeln ein. Noch kommt dazu, dss ich in Frankft mit der Censur auf gutem Fuss stehe, u. recht gut weiss, was man bieten kann. Besonders aber nutzt mir meine Frankf. Popularität, die Ihnen dort vielleicht 100 Ex. bringt, wenn ich da bin. Vor allen Dingen müssen Sie das Unternehmen im grossen Style beginnen, u. alles für die Verbreitung thun Es muss freilich jährlich verrechnet werden (mit 16 fl. oder 10 rl.) aber auf jedem der 52 jährlichen Hefte (à 3 Bogen gross 8°) muss: kostet 18 X stehen, damit die Leute es nicht als Journal, sondern als heftweises Unternehmen betrachten. Könnten Kupferbeilagen kommen, das wäre sehr erwünscht. Wir müssten noch in diesem Jahre 4 Probehefte geben, die den Buchhändlern in dem Falle nicht verrechnet werden, wenn sie im nächsten Jahre die Revue fortbeziehen. Diese 4 Hefte wären schon früh zu versenden, damit noch lange vor dem neuen Jahre alle Journalinstitute etc. wissen, worauf sie zu reflektiren haben. Wie gesagt: alles im grössten Style: dann glaub' ich machen wir enormes Aufsehen; unsere ersten Hefte bringen (politisch unschädliche!!) Beiträge von Börne, Heine, u. immer reichhaltig von mir u. Wienbarg. An guten Mitarbeitern soll kein Mangel seyn. Der Inhalt ist 1) Unterhaltendes aus dem Gebiet der Novelle, u s. w. 2) Abhandelndes: Reisen, wissenschftliche Spekulationen 3) bei jedem Heft 8 Seiten Petit Kritik.

Nun unsere Bedingungen. 1) Die Deutsche Revue ist natürlich Eigenthum der Herausgeber. Wenn Sie nach 3 Jahren sie fortbestehen lassen, kaufen Sie sie uns mit 5000 Fl. ab. 2) Für die 4 Hefte, welche in diesem Jahre zu liefern sind (u. die Sie tausendfach verbreiten müssen) zahlen Sie uns 400 Fl. wofür wir deren ganzen Inhalt herstellen 3) für die Zeit vom 1. Jan 1836 — ult. Dez. Redaktionsgehalt im Ganzen 1200 Fl. 4) Unternehmen Sie die Zahlung der Honorare an die Mitarbeiter mit 20 Fl. 25 Fl. 30 Fl. per Bogen je nach dem Werthe, den wir für Ihr Conto dann zu bestimmen haben. 5) Uns beyden zahlen Sie für unsre Artikel in Bürgerdruck [gestrichen: „wie die Uebrigen"] 30 Fl. in Petit 40 Fl.

Wahrscheinlich erhalten Sie diesen Brief morgen Nachmittag schon: haben Sie dann die Güte, [gestrichen: „mir"] noch morgen (also Freitag) eine Antwort zu schicken, damit ich Samstag im Reinen bin. Dann setz' ich mich sogleich auf die Post, u. treffe zu guter Zeit bei Ihnen ein, um den Contrakt zu vollziehen.

Mich würd' es freuen, Sie zu meinem Geschäftsfreunde zu machen. Ich habe Sie als einen Mann kennen gelernt, der noble u. grossartige Gesinnungen hat u. seine Stellung mit wahrem Enthusiasmus auszufüllen sucht. Mit einer solchen jugendlichen Rüstigkeit gemeinsam zu arbeiten ist mir Ermunterung u. ich glaube, Sie werden niemals Ursache haben, eine Verbindung mit mir zu bereuen.

Mit bestem Gruss Ihr ergebenster

Gutzkow

(im Waldhorn)

Die Adresse des Briefes lautet:

„Herrn Buchhandler Heinrich Hoff

in

Fr. Mannheim."

Eilt!

Der Poststempel ist: „Stuttgart 27. Aug. 1835".

Der Brief wurde, nach dem s. Zt. in der Autographen-Sammlung des Bankiers A Meyer-Cohn befindlichen Original, zuerst veröffentlicht von Houben, Jungdeutsche

Raritäten (a. a. O.), doch ist der Druck dort ungenau ausgeführt.

Das Frankfurter Konversationsblatt berichtet sodann am 1. September 1835 in No. 242 aus

„Stuttgart, 24. August.

Man liest im Nürnberger Korrespondent: „Gutzkow's Nero ist vor einigen Tagen hier in Cotta's Verlag erschienen. Ein geniales Werk, voll hoher poetischer Schönheiten und einer Fülle von ächtem Humor, wie er jetzt sehr selten ist. Der Dichter ist hier angekommen, und wir hoffen, ihn hier zu behalten, denn er soll sich von der Redaktion des Literaturblattes zum Phönix ganz losgesagt haben So sehr wir den Phönix beklagen, so sehr wünschen wir Gutzkow Glück; es war das närrischste Gespann unter der Sonne, diese matte Frühlingszeitung neben dem feuersprühenden Literaturblatt zu erblicken, einzig von ihm getragen und gehalten Man spricht davon, dass Gutzkow hier eine neue Zeitschrift begründen wolle, im Verein mit mehreren ihm gleichgesinnten Freunden. Es wird ihm hier an einem tüchtigen Verleger nicht fehlen, und wir können diesem, so wie dem gesammten Lesepublikum, zu dieser Erscheinung nur im Voraus gratuliren."

Daraufhin brachte am 6. September 1835 die Allgemeine Zeitung (No. 249) in ihrer Korrespondenz aus Frankfurt, 2. Sept. die Nachricht: „ . . . Aus Stuttgart erfährt man, dass Dr. Gutzkow von dort in den ersten Tagen wieder hieher zurükkehren werde, um mit dem bekannten Litteraten Wienbarg und andern Schriftstellern von hier aus eine in der J. G. Cotta'schen Verlagshandlung wöchentlich erscheinende neue litterarische Zeitschrift, die „deutsche Revue" zu redigiren."

Die Unterhandlung mit Cotta zerschlug sich jedoch, ebensowenig hatte die Verhandlung mit Hoff eine praktische Folge. Vielmehr erliess der junge Verleger Carl Löwenthal in Mannheim in der Allgemeinen Zeitung vom 14. Sept. 1835 (Auss. Beil. Nro. 366) folgende Erklärung:

„Mannheim, den 9. Septbr. 1835. Die Unterzeichnete berichtigt die Frankfurter Korrespondenz in No. 249 der Allg. Zeitung dahin, dass die „deutsche Revue", herausgegeben von Gutzkow und Wienbarg zwar allerdings demnächst ins Leben treten, aber nicht aus der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, sondern aus der Unterzeichneten hervorgehen wird. Wir machen bei dieser Gelegenheit das gebildete Publikum einstweilen auf diese Erscheinung aufmerksam, welche durch die Namen der Herausgeber sowol, als die der Mitarbeiter hinlängliche Garantie leistet, dass sie für unsere litterarischen Zustände von höchstem Interesse und von einflussreichster Wichtigkeit werden wird.

C. Löwenthal's Verlagsbuchhandlung.

Löwenthal war ein Freund Gutzkows, hatte im Juli 1835 erst sein Geschäft eröffnet und dieses am 24. Juli 1835 im Frankfurter Konversationsblatt No. 203 folgendermassen zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Ankündigung
einer
neuen Verlagsbuchhandlung.

Weit entfernt, mit dieser Anzeige einen marktschreierischen Zweck zu verbinden, wünschen wir vielmehr dadurch nur die wohlwollende Aufmerksamkeit der besseren und besten Schriftsteller Deutschlands auf unser neu errichtetes Institut zu lenken. Unsere Liebe zur Literatur, diesem herrlichsten Resultate menschlicher Geistesgrösse, ist redlich; wir werden diese daher nie als bloss industrielles Mittel missbrauchen, sondern stets dahin streben, dem Gedeihen der edleren, geistigen Kultur nach Kräften Vorschub zu leisten, und das dem Verleger obliegende Vermittlungsamt zwischen Schriftsteller und Publikum nach den treuesten, gewissenhaftesten Grundsätzen auszuüben. Wir waren bereits so glücklich, mehrere Namen von volltönendem Klange zu gewinnen; einige grössere Unternehmungen werden in Kurzem die Wahrheit unserer hier ausgesprochenen guten Absichten noch klarer an's Licht stellen.

Die Werke, mit denen wir unsern Verlag eröffnen, sind:

C. Gutzkow: Wally, die Zweiflerin, Roman.

L. Wienbarg (Verf. der ästhet. Feldzüge): Zur neuesten Literatur.

Diese beiden Werke sind bereits versendet. Zum Versenden bereit werden nächstens:

H. Laube: Moderne Charakteristiken. 2 Bde.

A. Lewald: Aquarelle aus dem Leben. 2 Bde.

L. Bechstein: Die Apriltage.

L. Wienbarg: Holland und Belgien im Jahre 1835. 2 Bde.

Wir brauchen wohl nicht erst auf den innern Werth dieser Werke aufmerksam zu machen, da der Name der Verfasser diesen genugsam bekundet. Das sind sprechende Thatsachen! — Welcher Gebildete in Deutschland kennt nicht jene genialen Koryphäen der jungen Literatur, Gutzkow, Laube, Wienbarg? Wer kennt und verehrt nicht Bechsteins liebes, tiefpoetisches Gemüth? Lewald's interessante, meisterhafte Genregemälde? Die Stimmen der literarischen Wortführer wie des ganzen Publikums vereinigen sich hier, den genannten Schriftstellern einen der ersten Ränge der heutigen Literatur anzuweisen!

Wir schliessen unsre Anzeige mit der freundlichen Bitte an diejenigen Autoren, die sich des Zutrauens des gebildeten Deutschlands erfreuen, uns ihre gütige Mithülfe nicht zu versagen, und unser Streben nicht unberücksichtigt zu lassen, welches vielleicht für die Literatur, und somit auch für sie selbst, nicht ganz unerspriesslich bleiben dürfte.

Mannheim im Juli 1835.

C. Löwenthal's Verlagshandlung.

Löwenthal hatte an Gutzkow, als dieser in Stuttgart weilte, geschrieben (ca. Ende August): „Wegen der Zeitschrift thu noch keinen entschiedenen Schritt; wenn Du mit Cotta abschliessest, wirst Du mich hoffentlich nicht übergehen." Vgl. Fester, 'Eine vergessene Geschichtsphilosophie'. Hamburg 1890. S. 36.

Programm: Als Programm der Deutschen Revue wurde Anfang September folgendes Flugblatt (in Oktarformat, 2 Seiten) gedruckt:

Der Augenblick ist erschienen, wo die deutsche Literatur sich aus den jüngsten Umwälzungen, die sie erlebt hat, in eine freie, unabhängige, nur von Minerven und den Musen beherrschte Region entwickeln will. Die kritischen Kämpfe einerseits, andererseits eine frühzeitige Anwendung ihrer neuen Prinzipien auf widerstrebende Thatsachen unserer gesellschaftlichen Bildung verhinderten bisher die Kette der Literatur, sich in allen ihren Ringen zu gliedern, und eine mit Gewalt zersprengte Ordnung ihrer einzelnen Theile wieder herzustellen. Ist die Literatur eines Volkes der Ausdruck aller Empfindungen, Hoffnungen und Ahnungen desselben, so besitzen wir eine Literatur, die nicht sprechender seyn kann; ist sie aber auch das Organ wissenschaftlicher Forschung und die Bewahrerin gelehrter Resultate, so muss man den Zwiespalt beklagen, der auf ihrem Felde eingerissen ist, und kann nichts für erspriesslicher halten, als eine Vereinbarung der gesonderten literarischen Interessen im Sinne der Versöhnlichkeit. Die künstlerische Richtung unserer Tage hat dasselbe Interesse, wie die wissenschaftliche; jene will von dieser den Inhalt, diese von jener die Form entlehnen. Der Ruhm und das Vertrauen wollen sich wechselweise austauschen. Den poetischen Genius ermüdet das ewige Ideal; er stirbt an dem fortgesetzten Herauswenden seiner subjektiven Eingeweide: er lechzt nach Inhalt, Thatsache und jenem unendlichen Kreise von spekulativer Bewegung, der aller Welt offen steht, und den die jugendliche Neuerung bisher umgangen hat, weil sie anderweitig eingegangene Verpflichtungen erst erfüllen wollte. Die Wissenschaft selbst aber sehnt sich aus ihren dumpfen Sälen heraus in die Natur; der Vogel Minervens ist nicht mehr die Eule, welche das Licht scheut, sondern der Adler, der mit offenem Auge in die Sonne fliegt. Welcher Gelehrte würde nicht eilen, aus den ihm dargebotenen Blumenkränzen der Poesie eine Frühlingsrose zu nehmen und sie an den weiten Talar seiner Inauguration zu stecken! Wer würde für seine todten Abstraktionen nicht gern jene blendenden Gewänder hinnehmen, welche ihm die Genien der Dichtkunst aus tönenden Worten und lachenden Gleichnissen weben!

Betrachtungen dieser Art veranlassten die Herausgeber zu einem Institute, das eine europäische Stellung einnehmen wird. Die deutsche Revue entstand in einem Augenblicke, wo wir auf dem Antlitz der Göttin unseres Vaterlandes eine drohende und wehmüthige Falte entdeckten, wo wir den Schmerz empfanden, dass so zahlreiche Kräfte, statt einen gemeinsamen Tempel des Nationalstolzes zu bauen, sich in isolierten Zwecken zersplittern. Die Achtung vor deutscher Kunst und Wissenschaft ist aller Orten da im Auslande; aber das Ausland kennt nur einzelne Gelehrte, einzelne Bücher, einzelne Dichter unserer Sprache: es hat so wenig einen Ueberblick unserer Kulturzustände, dass z. B. jenseit des Rheins in kurzer Zeit zwei periodische Versuche entstehen konnten, von den vereinzelten Bestrebungen der Deutschen eine Gesammtanschau zu haben. Die Franzosen fangen an, uns in einer Werthschätzung, die wir gegeneinander selbst empfinden sollten, zu übertreffen.

Die deutsche Revue fordert alle deutschen Dichter und Gelehrte auf, die sich von einer Verschmelzung unserer alten Horen, Athenäen u. s. w. mit der Revue de Paris, der Revue des deux mondes eine billigende Vorstellung machen können, unter die Aegide ihrer Herausgeber und in den zahlreichen Kreis von Autoren zu treten, welchen sie zu ihrem Zwecke schon um sich versammelt haben. Die deutsche Revue wird eine ursprüngliche Farbe haben, aber mancherlei Schattirungen derselben zulassen. Sie lässt ihren Aufruf ergehen sowohl an den Katheder, wie an die Dachstube, vor Allen aber an die, welche gern im Angesichte des gestirnten Himmels oder an stillen Schattenplätzen des Waldes dichten und denken. Auch nicht blos an Renommeen knüpfen wir die Hoffnung eines glänzenden Erfolgs. Wir kennen die tausend Kräfte, die in Deutschland schlummern, die schaffenden Gedanken, die sich vergebens nach einer Bühne für ihre Gestalten umsehen, die jungen Dichter, denen das Wort auf der Lippe verglüht, die jungen Gelehrten, die vergebens den Weg vom Katheder zur Nation suchen — allen diesen Gehemmten, Schweigenden, stolzen Unberühmten wird das Organ der deutschen Revue so willkommen seyn, als ihr Beitritt uns. Wir rechnen auf die Zeit und die Genossenschaft der Edlen.

Was die „deutsche Revue" bringen wird, soll seyn:

I. Poesie in allen ihren Offenbarungen.
II. Spekulation aus allen Fakultäten.
III. Kritik der vorzüglichsten Erscheinungen in der deutschen Literatur.
IV. Correspondenz aus allen Ecken des Vaterlandes, wo etwas geschieht, das würdig ist, gewusst, verstanden, belobt, beweint, missrathen oder nachgeahmt zu werden.

Jede Woche ein Heft — jedes Heft von drei Bogen — wird die deutsche Revue den Charakter als Journal und Buch vereinigen, und sowohl das Stockende der Monatschriften wie das Verschlissene der Tagesblätter vermeiden. Im gehaltenen Strome ihres Erscheinens wird die zerstreute und eilende Zeit sich einigermassen würdig gesammelt und reflektiert wiederfinden.

Die Autorschaft dieses Programms reklamirt Gutzkow für sich, vgl. oben seine 'Rückblicke'; es wurde zuerst von Wienbarg veröffentlicht, vgl. unten 'Erklärung der Herausgeber über die Mitarbeiter und Menzels Polemik'.

In dem Memoirenaufsatz „Vergangenheit und Gegenwart. 1830—1838" (im 'Jahrbuch der Literatur.' Hamburg 1839 Seite 75f) schrieb Gutzkow ferner über die Tendenz der geplanten Zeitschrift: „In dem Journale: die deutsche Revue, wollt' ich die Interessen der Literatur erweitern, sie von der Belletristerei befreien, Gedanken aus der Wissenschaft ihr zuführen. Wienbarg und ich, wir

riefen die junge Literatur auf, wussten aber wohl, dass auch sie einst alt sein wird. Nur junge Talente riefen wir, dass sie eilten, sich unter die alten *zu mischen. Die Katheder sogar sollten einen Mittelpunkt finden, die Gelehrsamkeit sollte, freilich im geschmackvollen Gewande, zum Volke dringen. Der Gelehrten kamen mehr, als ich genannt, mehr als später widerrufen haben. Sie widerriefen wehmüthig, gezwungen von den Angebern. Sie sahen die Zeiten der Athenäen, Horen, Propyläen wieder erneut. Die deutsche Revue sollte Hermes Psychopompos werden, der aber diesmal aus dem Schattenreich ins Reich der Lebendigen führte. Eine Revolution wäre gekommen, aber die Heilsamste. Wir hätten bei dem immer noch zuströmenden Andrang von Gelehrten eine Macht gehabt, die beneidet zu werden verdiente, und schon, wenn die gewöhnliche Belletristerei erstickt wäre, hätten wir Grosses gewirkt . . . . . Ich hinderte das Ganze, und doch nicht ich, sondern Menzel. Den Ruf, den er mir gab, und noch giebt, während ich den Richterspruch erwarte, will Niemand theilen. Jeder ist froh, dass er das Leben hat."*

In einem Brief an den Bundes-Präsidialgesandten von Münch-Bellinghausen *vom 25. April 1836 hatte* Gutzkow *erklärt: „Ich wenigstens bin fest davon überzeugt, dass, wenn man mir freien Raum gelassen hätte, wenn ich meine literarischen Fehden ungehindert hätte auskämpfen können, wenn meine projektirte* deutsche Revue *erschienen wäre, ich es durch mancherlei Unterstützung zu einer Beruhigung der Leidenschaften gebracht hätte, durch welche der Zwiespalt der socialen Partheien, den ich zu befördern schien, im Gegentheil allmälig wäre beschwichtigt worden. Es ist nicht eine Kraft, von der ich spreche, sondern ein Gesetz unserer nationalen Entwicklung, das sich deutlich genug zu erkennen giebt. In Zeiten des Friedens ziehen sich die Interessen in die Literatur zurück, und die Macht der ästhetischen Gesetze ist es, welche am sichersten das Bedenkliche mildern kann." Vergl. Houben, 'Ein Dokument zur Gesch. d. jungen Deutschland.' (a. a. O.)*

Die Didaskalia *vom 20. September 1835 (No. 260) schrieb über dies Programm:*

„So eben ist der Prospektus einer neuen deutschen Revue, *herausgegeben von* Carl Gutzkow *und* Ludolf Wienbarg, *erschienen. Beide Namen berechtigen zu manchen Hoffnungen für dieses Unternehmen. Wir wünschen, es möge die junge Literatur, welche in der „deutschen Revue" ihr Hauptquartier aufschlagen und ihre Fahnen entfalten wird, nicht zu viel von Demjenigen reden, was da Noth thut und was erstrebt werden muss, sondern sie möge dagegen würdige Produktionen uns vorführen, Werke eines klaren Geistes, von fleissiger Hand künstlerisch vollendet, Werke mit einer sittlich-schönen, edlen Tendenz, Werke der jugendlichen, ächt deutschen Begeisterung, in jener Reinheit der Sitte, wie der Deutsche sie liebt Mit Recht hat man schon oft gesagt: es handelt sich mehr um's Produziren, als um's Raisonniren, mehr um Thatsachen, als um Theorien. Das Vorzügliche gehört allen Perioden der Literatur an und eine* neue *Literatur, welche uns solche Gaben spendet, wird uns willkommen seyn. Dass die beiden Herausgeber in dieser Beziehung schon Bedeutendes geleistet haben, ist bekannt. Die „deutsche Revue" wird nach einem vielumfassenden Plane redigirt werden.*

Carl Gutzkow *ist mit* Wolfgang Menzel *in eine offene Fehde verwickelt. Man muss bedauern, dass die Kritik der meisten unserer literarischen Blätter Partheisache geworden ist. Lob und Tadel werden mehr nach persönlichen, als nach sachlichen Rücksichten vertheilt und die Leidenschaftlichkeit verdüstert das Urtheil.* Carl Gutzkow *hat das erfahren müssen.* Wolfgang Menzel, *der in den letzten zwei Jahren im Literaturblatt (zum Morgenblatt) auf seinen Lorbeern ruht und in behaglicher Ruhe Excerpten sammelt, hat sich plötzlich aufgerafft und alle Donnerkeile des zürnenden Jovis gegen den Verfasser der* Wally *geschleudert. — Ohne diesen etwas leichtfertig hingeworfenen, aber doch geistreich geschriebenen Roman, dem man in ästhetischer Hinsicht manchen Vorwurf machen könnte, in Schutz nehmen und ohne den Ton, in welchem hier sociale und religiöse Fragen zur Sprache gebracht werden, billigen zu können, müssen wir uns doch gegen die feindliche und in grobe Persönlichkeiten ausartende Weise erklären, mit welcher* Menzel *die Gränzen der Kritik weit überschreitet. Der ruhige und partheilose Beobachter sieht mit Bedauern, wie* Menzel *nicht die würdige Widerlegung von Prinzipien, sondern die persönliche und moralische Verdächtigung eines jungen Autoren beabsichtigte, eines ihm gefährlich werdenden Mitprätendenten des kritischen Thrones. Einer gewiss kräftigen Entgegnung und Widerlegung von Seiten Gutzkows sieht man entgegen und wird bis dahin jedes Urtheil über Schuld oder Nichtschuld verschieben. Gutzkow selbst wird den Angriff Menzels als eine Warnung hinnehmen, dem zu weit schweifenden Flug seiner Oppositionen hinfort einige Beschränkungen zu gebieten, was gerathen und an der Zeit seyn möchte. Das Genie hat heilige Pflichten gegen sich selbst, deren es stets eingedenk bleiben sollte. Aber* Menzel *hätte auch mehr Achtung gegen einen Autor bekunden müssen, den er (Menzel) selbst früher so hoch gestellt und zweimal mit dem Lorbeerkranz geschmückt hat." Unterzeichnet: „W." d. i. der Redakteur* Wilh. Wagner.

In der Zeitung für die elegante Welt, *No. 197 vom 6. Oktober S. 787f., gab* Kühne *zu seiner (anonymen) Kritik über Gutzkows „Wally" folgende*

*„*Nachschrift. *Die Ankündigung der „Deutschen Revue" (bei Löwenthal in Mannheim) giebt Hoffnung und Zuversicht zum Besten der deutschen Interessen. Wienbarg's Einfluss wird sich heilbringend äussern, selbst wenn er nicht so productiv wie Gutzkow's Schnellkraft sich geltend machen sollte. Wir sehen hier ein Verhältniss wie in der königl. preussischen Freiheitsperiode von 1813 bis 1815 zwischen Gneisenau und Blücher. Jener lenkte mit der still besonnenen Kraft der Intelligenz, dieser mit dem Vorwärtsschwunge seines Armes; jener war der Kopf, dieser der Haudegen. Dass nur Gutzkow bei seinem Jählingseifer sich vor Schlappen hütet, an denen Wienbarg unschuldig wäre. Der Prospect der „deutschen Revue" lässt hoffen, dass die Todtschlägerei aller Sympathieen des jung aufsprossenden*

Lebens, in welcher sich Gutzkow bisher versuchte, aufhören werde. Gutzkow hält sich gewiss für eine Art von modernem Marquis Posa. Allein man muss ihm wie Schiller's Posa selbst zurufen: Geben Sie Gedankenfreiheit! Bisher war Gutzkow der Sklave seiner selbst." (Auch abgedruckt in Kühnes 'Portraits und Silhouetten' 1843. 2 Bd. S. 247.) — Vgl noch die Frankfurter Korrespondenz der 'Zeitung f. d. el. Welt' in No. 224 vom 13. November über den 'Phönix', s. dort.

Die Abend-Zeitung No. 304 vom 21. December 1835 brachte einen sehr gemässigten Artikel 'Menzel, Wienbarg und Gutzkow' von August Schäfer in Heidelberg, der Gutzkows und Wienbargs Flugschriften gegen Menzel behandelt und beiden Parteien, Menzeln wie Gutzkow, vor allem Bescheidenheit empfiehlt. Ueber die Revue heisst es darin S. 1214: „Mögen daher die Kritiker der projectirten deutschen Revue Menzel's gute Eigenschaften benützen und seine Fehler vermeiden: allein thun sie diess? . . . Mögen . . . die Herausgeber der „deutschen Revue" eine würdigere, die Rechte der Schriftsteller minder kränkende, unparteiische Stellung, als bisher üblich war, annehmen, und möge dieser von beiden Seiten gleich unwürdig geführte Streit zur Enthüllung eines der grössten Gebrechen der Kritik, ich meine der einseitigen monopolistischen Rechthaberei, und der nach geistiger Dictatur strebenden despotischen Anmassung dienen."

Werbung der Mitarbeiter: Das obige Programm wurde an eine grosse Zahl namhafter Schriftsteller versandt mit der Aufforderung zur Mitarbeit. Mehrere der Begleitbriefe haben sich erhalten. Sie sind auf besonders gedruckten Bogen geschrieben, die folgenden Briefkopf führten:

Deutsche Revue.

Adresse der Redaktion: Frankfurt a. M. — Für Zusendungen an Büchern und Packeten: Leipzig bei Herrn Friedrich Volckmar; Frankfurt a. Main bei Herrn J. P. Streng. — Adresse der Verlagshandlung: Herr C. Löwenthal in Mannheim.

---

1) Georg Büchner in Strassburg war der erste der literarischen Bekannten, dem Gutzkow von seinem Plane Mitteilung machte; er schrieb ihm noch aus Stuttgart am 28. August 35:

„Ich bin in Ihrer Nähe; aber leider werd' ich die Musse nicht haben, Strassburg besuchen zu können. Zwar bin ich jetzt ungebundener, als je, weil ich mein Literaturblatt dem Phönix preisgegeben habe, aber es drücken mich doch mancherley Geschäfte, weil ich gesonnen bin, noch vor dem neuen Jahre selbst ein Journal mit meinem Freunde L. Wienbarg zu ediren. Der Titel wird seyn: Deutsche Revue; die Form, wöchentlich ein Heft. Ich gestehe aufrichtig, dass ich mich bei diesem Unternehmen ernstlich auf Sie verlassen möchte. Schreiben Sie mir so bald Sie können nach Frkft im Wolfseck, ob ich, monatlich wenigstens 1 Artikel (spekulativ poetisch, kritisch, quidquid fert animus) von Ihnen erwarten darf? Mit den buchhändlerischen Bedingungen werden Sie zufrieden seyn."

Büchner konnte sich augenscheinlich nicht sofort entschliessen, das erhellt aus Gutzkows nächstem Brief vom 28. Sept. 35:

„Sie erbauen weder mich, noch meinen Plan durch Ihren jüngsten, doch so willkommenen Brief. Ich hatte sicher auf Sie gerechnet, ich spekulirte auf lauter Jungfernerzeugnisse, Gedankenblitze aus erster Hand, Lenziana, subjektiv und objektiv: Sie können auch Ihre abschlägige Antwort nicht so rund gemeint haben und werden schon darauf eingehen, folgenden Calcül mit sich anzustellen: Du hast ein Buch mit deinem Namen geschrieben. Ein Enthusiast hat es unbedingt gelobt. Ja, du hast dich sogar herabgelassen, 2 wahrscheinlich sehr elende Dramen von V. Hugo zu übersetzen; du stehst nun mitten drinnen, und musst dich entweder behaupten, oder avanciren. Die Deutsche Revue wird grossartig verbreitet, sie zahlt für den 8° Bogen 2 Friedr d'ors. Sie hat einige glänzende Aushängeschilde von Namen, welche sogar das alte und besorgliche Publikum . . . . . . In der That, lieber Büchner, häuten Sie sich zum zweiten Male: geben Sie uns, wenn weiter nichts im Anfang, Erinnerungen an Lenz: da scheinen Sie Thatsachen zu haben, die leicht aufgezeichnet sind. Ihr Name ist einmal heraus, jetzt fangen Sie an, geniale Beweise für denselben zu führen . . . .

W. Schulz hat an mich geschrieben. Er scheint recht gedrückt zu seyn; was ich für ihn ausrichten kann, will ich sehen Er solle sich noch einige Tage gedulden . . . .

Am 1. Dez. erscheint das 1ste Heft der Revue. Benimmt sich Menzel nicht, als woll' er sagen: „O Herr Zebaoth, siehe, sie wollen herausgeben ein Blatt, das da heisset: Deutsche Revue und soll erscheinen wöchentlich einmal! spricht der Herr: Sela."" Vgl. „Briefe Gutzkows an Büchner" etc. (a. a. O) Gutzkows Drängen wirkte; im Oktober 1835 schrieb Büchner an seine Familie:

„. . . . Ich habe mir hier allerhand interessante Notizen über einen Freund Goethes, einen unglücklichen Poeten Namens „Lenz" verschafft, der sich gleichzeitig mit Goethe hier aufhielt und halb verrückt wurde. Ich denke darüber einen Aufsatz in der „Deutschen Revue" erscheinen zu lassen." Am 1. Januar 1836 schrieb er ebendahin: „ . . . Das Verbot der „Deutschen Revue" schadet mir nichts. Einige Artikel, die für sie bereit lagen, kann ich an den „Phönix" schicken." (Vgl Büchners sämtl Werke, hrsg von Franzos 1879. S. 360f.)

2) An Otto Friedrich Gruppe in Berlin:

Verehrter Herr,

Wir halten es für unsre Pflicht, eine so bedeutende schriftstellerische Stellung, wie die Ihrige ist, in unser Interesse zu ziehen Sollte der beifolgende Prospektus eines neuen Journals Anklang bei Ihnen finden, so sehen wir mit Freuden Ihrem Beitritt entgegen. Spekulative Aufsätze aus Ihrer Feder sind uns ebenso willkommen, wie Correspondenzen: von welchen wir jene mit 2, diese mit 3 Friedrichsdor per 8° Bogen honoriren. Haben Sie die Güte, uns bald mit einer Antwort zu erfreuen.

Mit Hochachtung

Frkft a/M. Gutzkow Wienbarg.
d. 13. Sept 35.

Der Brief wurde als Faksimile veröffentlicht von Leopold Hirschberg, Otto Friedrich

Gruppe (Zeitschrift für Bucherfreunde 1904. April)

3) Den Brief der beiden Herausgeber an Prof. Dr. H. Ulrici und dessen Antwort vgl. unter 'Widerruf der Mitarbeiter'.

4) An Ludwig Börne in Paris:

Verehrtester,

Suchen Sie alle Empfindungen, die Sie noch an Deutschland ketten, in dem Augenblicke in sich wach zu rufen, wo sich Ihnen Jemand zuwendet, der von Ihnen öffentlich sprechen und denken lernte, der Sie seit Jahren wie seinen Genius verehrt. Denken Sie, wenn Sie diesen Brief erbrechen, an irgend etwas, was Ihnen an Deutschland noch lieb ist, an das Eichenwäldchen bei Soden, an die Aussicht vom Heidelberger Schloss, an irgend Etwas, was Sie bei Ihrer Abreise nach Frankreich auf dem Tisch liegen liessen, und was man Ihnen noch immer nicht nachgeschickt hat; oder wie soll ich es anfangen, um Sie zu magnetisiren und Sie zu einem freundlichen und bejahenden Bescheid in einer deutschen Angelegenheit zu veranlassen?

Mein Name ist Ihnen vielleicht erst bekannt geworden, nachdem Sie öffentlich schon einmal mit so vieler Milde über mein erstes Buch geurtheilt hatten. Ich zehre noch immer weniger von meinen Narrenbriefen, als von Ihrer Billigung derselben. Soll ich Ihnen meine weitere literarische Entwickelung charakterisiren, so kann ich es nur mit der Wendung, Verehrtester, dass ich Sie glücklich preise. Sie haben ein ereignissreiches Leben hinter sich: Sie stehen da ohne grosse Missverständnisse: an Ihnen kann Niemand ändern und anders deuten, als wer böse Absicht hat: Ihre ganze öffentliche Physiognomie ist ausgeprägt. Wie anders mit uns Jüngeren! Von dem Verschiedensten in Anspruch genommen, in das flüssige korinthische Erz unserer Zeit hineingeworfen, fehlt es uns überall solid und stabil zu werden. Wir sind das Produkt politischer Aufregungen; aber klagen Sie uns nicht an, dass wir nicht wie Cato oder wie Sie Paris zu unserem Utika machen; wir sind noch jung, verblendet von der Zukunft; wir möchten Wissenschaft und Leben versöhnen und träumen viel von der Poesie. Amphibienartig leben wir halb auf dem Festlande der Politik, halb in den Gewässern der Dichtkunst. Wir reiten wie Absalon durch den Wald der Phantasie, und bleiben doch mit unseren langen Haaren immer wieder in den deutschen Eichen hangen. Wir sind zu sehr Demagog, um Kastraten der Kunst zu werden: und wieder zu eifersüchtig auf das, was man Schiller und Goethe nennt, um ein ausschliesslicher Demagog zu sein Das sind Halbheiten, die uns sehr unglücklich machen.

Sie wissen sehr gut Verehrtester, was von solchen pomphaften Ankündigungen (wie beyfolgt) zu halten ist. Wir werden mit unserm Journal keinen Hund vom Ofen locken, es wird eine vorübergehende Phase seyn, ein Beweis an unsre Landsleute mehr für das, was sie an uns verlieren, wie für das, was sie gewinnen.

Und doch hat unser Streben vielleicht einigen Werth; u. weil wir dies glauben, so bitten Sie Wienbarg u. ich, dasselbe durch Beyträge aus Ihrer Feder heben zu wollen. Wenn wir Ihnen auch nur das kümmerliche Honorar von 40 fl. für den 8° Bogen bieten, so wird Sie dies wahrlich nicht hindern, zweien Männern, von denen Sie geliebt werden, einen Gefallen zu thun. Wir geizen nach dem Zeugniss, das Sie durch Ihren Beytritt gleichsam für uns ausstellen würden. Widmen Sie uns zuweilen einen Vormittag! Wären wir bei Ihnen, wir liessen Ihnen Tag u. Nacht keine Ruhe. Dürfen wir auf Sie rechnen? Haben wir in spätestens 4 Wochen etwas aus Ihrer Feder? Der Mittelpunkt unsres Journals ist Frankfurt. Wie stolz würden wir seyn, wenn sich vom Bockenheimer- bis zum Allerheiligenthor das Lauffeuer verbreitete, dass wir von Ihnen etwas in Händen haben! Thun Sie uns die Liebe!

Frankfurt, d. 14. Sept 35.

Gutzkow.

Gutzkow kann den deutschen Philoktet an der Seine nicht schmerzlich feuriger lieben, als Ludolf Wienbarg. Aber ich bin gläubiger und es wird die Zeit kommen, wo Philoktets Bogen das alte Nest zerstört. Mit klopfendem Herzen

Ihr Ludolf Wienbarg.

Der Brief wurde aus dem (damals im Besitz des Herrn Dr. G. Schnapper-Arndt befindlichen) Nachlass Börnes veröffentlicht durch Houben, Ludwig Börne und Karl Gutzkow (a. a. O.) Vgl. dort auch über Börnes nicht mehr vorhandene Antwort. In seiner Börne-Biographie (Hamburg 1840 S. 261 f.) berichtet Gutzkow: „Dem Verfasser dieses Erinnerungs-Denkmals und L. Wienbarg sagte Börne mit viel Bereitwilligkeit seinen Antheil an einer im Jahre 1835 bezweckten 'Deutschen Revue' zu" Börnes Zusage war keinenfalls bestimmt gewesen; das erhellt aus Gutzkows zweitem Brief vom 2. Oct. (a. a. O.), der beginnt:

„Theurer Börne! Sie haben mir und Wienbarg Freud und Leid verursacht durch Ihren Brief. Wir waren gerade zusammen, als er ankam. Ich brach ihn auf: auf so schnelle Antwort rechneten wir nicht. Ich erkannte die kleine arabische Handschrift, die ich einmal schon bei Randglossen zu einem Abdruck Ihres Aufsatzes bei Heine, der hier cirkulirte, gesehen hatte. Wir waren wie die Kinder. Aber Sie entziehen sich uns nicht? Wir wollen kein Versprechen; überraschen Sie uns einmal bei Gelegenheit durch die That."

5) An Varnhagen von Ense in Berlin:

Verehrter Herr! Wir ersuchen Sie, beigeschlossener Ankündigung Ihre Aufmerksamkeit schenken zu wollen. Schenken Sie uns noch mehr, nämlich Rath und That, so genirt es uns zuerst, Ihnen dafür Geld (nämlich drei Friedr.d'or p. 8° Bogen) anbieten zu müssen. Haben wir aber diese offizielle und merkantilische Verhandlung hinter uns, so seyen Sie versichert, dass wir Ihre Theilnahme nach einem weit höhern Maassstabe zu schätzen wissen.

In Naumburg bei Laube liegt ein Aufsatz aus Ihrer Feder über Gentz. Er war für den Almanach der Schönheit bestimmt, für eine Idee, die sich der Kupfer wegen in Deutschland nicht realisiren lässt oder man müsste denn Gemälde aufnehmen, wie sie der König von Bayern in seiner Schönheitsgalerie

hat, Porträts aus der Küche und vom Lande. Wollen Sie jenen Aufsatz für unser mit dem 1. Dezember beginnendes Journal ediren? Zu grossem Danke würden Sie dadurch verpflichten, die sich achtungsvoll unterzeichnen

Gutzkow, L. Wienbarg.

Frkft. a. M., d. 14. Sept. 35.

In sein Tagebuch notirte Varnhagen unterm 30. Sept. (ungedruckt): „Briefe von Gutzkow und Wienbarg, Einladung zur Deutschen Revue . . . . Heute grosses Antwortschreiben an die Deutsche Revue.“

Varnhagens (nicht vorhandene) Antwort enthielt weniger eine Zusage, als Mahnungen und Ratschläge; das zeigt Gutzkows zweiter Brief vom 7. Oktober, in dem er sich ausführlich über sein Verhältnis zu Wienbarg, zu den übrigen Jungdeutschen, zu Menzel etc. aussprach. Varnhagen schrieb in sein Tagebuch unterm 10. Okt. „Brief von Gutzkow; merkwürdig!“ Ueber die Zeitschrift heisst es darin:

„Ueber den Ton unsres Journals kann ich am wenigsten etwas versprechen. Es will Organ, wenn auch nicht entgegengesetzter, doch verschiedener Richtungen sein; darum auch der grosse Umfang. Wir haben Zusagen von Fakultätsmännern, die uns wahrscheinlich nur als Thürsteher und Grieswärtel betrachten werden. Den kritischen Theil besorg' ich selbst zumeist. Wir werden so lebhaft in unserm Blatte sein, als nöthig ist, um Aufsehen zu machen; und doch wahrscheinlich zurückhaltend genug, um unsre prekäre und missgünstig beaufsichtigte Stellung behalten oder vielleicht bessern zu können. Entziehen Sie sich uns nicht, verehrter Herr! Wir kennen den Muth, mit welchem Sie sich trotz Ihrer Verhältnisse manchen beanstandeten Bestrebungen als Lootse, der über Untiefen führt, hinzugeben pflegen. Sollten Sie ihn auch bei uns haben, so würden wir durch unsere Führung Ihre Rücksichten zu ehren wissen. Die ersten Hefte, die noch im Dezember erscheinen, werden Sie über das Unternehmen beruhigen.“

Varnhagen antwortete abermals und Gutzkow dankte dafür in einem weitern ausführlichen Schreiben vom 28. Okt., dessen Schluss lautete:

„Der Druck der „Revue“ beginnt. Ich habe Noth, meinen Mitarbeiter zurückzuhalten, dass er nicht gleich polemisch auftritt gegen Menzel. Ich denke, die beste Widerlegung Menzels sind vom Streite unabhängige Arbeiten, die dem Urtheile des Publikums imponiren. Haben Sie denn gar nichts für uns? Kommen Sie nicht darauf zurück, uns Gentz zu geben, da das Taschenbuch doch nicht erscheint und Mundt uns wohl genug will, um auch uns eine Freude und Erleichterung unsrer harten Aufgabe zu gonnen? Sie sind so reich an brieflichen Schatzen, wie ich höre. Eignet sich nichts fur uns? Keine Rahelreliquien? Eine Bitte! Herr Mundt wird Sie oft sehen. Grüssen Sie ihn freundlich und bitten Sie ihn in unserm Namen um die versprochenen Reisemittheilungen!“

Um den Gentz-Artikel Varnhagens hatte am 14. Okt. auch Mundt fur seinen 'Zodiacus' gebeten (vgl. Spalte 299, Zeile 56 ff.). Gutzkows Briefe an Varnhagen wurden veroffentlicht von Houben, Varnhagen und das junge Deutschland (s. oben unter 'Quellen'). Die weitere Correspondenz zwischen beiden siehe unter 'Widerruf der Mitarbeiter'.

6) An Bettina von Arnim:

Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll
Ein Fischer sass daran.

Oder durch welche Reminiscenz, welchen Klang sticht und schmeichelt man sich in Bettina's Ohr? Sie haben, verehrte Frau, die deutsche Literatur so konsternirt, und den Vortheil, den man davon geistig und stilistisch hat, zu schreiben, ohne Schriftsteller zu sein, denen die es sind, so frappant und demüthigend gemacht, dass wir Ihrer Feder gern alle Spalten der im beifolgenden Prospectus angekündigten deutschen Revue überlassen möchten, während wir, Sie um geneigte Theilnahme ersuchend, froh sein müssen, wenn Sie uns dann und wann einige Blättchen zusenden. Sagen Sie, was würde Göthe zu unserm Prospectus gesagt haben — freundliches, günstiges? Und Sie, Verehrte? Reizt Sie etwas in Idee und Ausführung, was uns nach Ihrem Dafürhalten ein gutes Omen verspricht? Jung sind wir, strebsam auch, noch hängt der Himmel voller Geigen und wir streichen lustig darauf hin und her — ach profezeien Sie uns die Zukunft, aber lassen Sie die Vögel der Dichtkunst rechts fliegen und schicken Sie uns durch einen Aufsatz für die Revue ein günstiges Zeichen. Verstehen Sie gütigst, durch einen Aufsatz (Thema, Novelle, was Sie wollen) mit dem sich gleich unsere Revue bei Ihren Freunden — und wie zahllose Bewunderer hat sich Bettina erworben — und besonders auch bei den Frauen einführt. Fürchten Sie nicht, dass Sie mit der Frau Johanna Schopenhauer zugleich in die Thür treten, sie ist nicht eingeladen, wie überall keine Dame ausser Ihnen. Wollen Sie uns beglücken und die Honneurs machen? Thun Sie's den jungen Rittern zu Liebe, die sich so wacker für Göthe geschlagen, und darob die Gunst so manches blindeifrigen Zeitgenossen eingebüsst. Wir haben überallhin einen schweren Stand, obgleich wir auf muthigem Pegasus reiten. Seien Sie zuweilen unsere Grazie. Dürfen wir hoffen — und zu wann? Auf wie oft? Sehen Sie, die 3 Louisd'or, die der Verleger für den Bogen zahlt, sind freilich gar nichts für die schreibende, aber doch für die gebende Hand der gewiss wohlthätigen Bettina.

Das erste Heft der d. Revue erscheint d. 1. Dec. d. J. —

Hochachtungsvoll
L. Wienbarg. K. Gutzkow.

Frankf. a. M. 15t. Sept. 1835.

Die Adresse des Briefes (von Gutzkows Hand) lautet:

„An Bettina von Arnim in Berlin
fr. p. A. der Dümmlerschen Buchhandlung“.

Der Poststempel ist. „Frkft. 23. Sept., Berlin 26. 9.“ — Der (von Wienbarg geschriebene) Brief wurde zuerst veröffentlicht bei Houben, Der Senior des Jungen Deutschlands (a. a. O.)

7) An Philipp Joseph von Rehfues in Bonn:

Verehrter Herr!

Selbst wenn Sie nicht der Verfasser des Scipio Cicala wären u. für denselben nicht gehalten seyn wollten, würden wir uns be-

müht haben, Ihren Namen als ein günstiges Wahrzeichen unsres Journals zu erobern. Unsre Sorge für die am 1. Dez. beginnende Deutsche Revue ging darauf hinaus, Niemanden durch die angetroffene Gesellschaft in Verlegenheit zu setzen. Sie werden geachteten Namen begegnen und solchen, die sich mit Bescheidenheit vor ihnen zurückziehen, selbst aber im höchsten Grade würdig sind, ermuntert und in das allgemeine Gespräch gezogen zu werden.

Dürfen wir auf Beyträge aus Ihrer Feder rechnen? Wir können 3 Friedr.d'ors per 8° Bogen geben; wir bieten sie Ihnen an, nicht um unsre Bitte zu unterstützen, sondern um eine Art von Dankbarkeit äussern zu können, wenn Sie sie uns gewähren.

Mit der Hochachtung, die der Eine von uns schon öffentlich im Morgenblatt für Sie aussprach, zeichnen wir

Gutzkow Wienbarg.

Frkft. a/M.
d. 22. Sept. 35."

Adresse: „Herrn Regierungsrath Rehfues in Bonn." Empfangsnotiz: „23/9. 35."

Rehfues antwortete (nach einer in seinem Nachlass befindlichen Kopie):

„An eine wohll. Redaktion der Deutschen Revue in Frankf. a./M. Bei H. I. P. Streng.

Ich habe das Schreiben vom 22sten v. M. erhalten, womit mich die Herren Herausgeber der Deutschen Revue beehren wollten.

Mit Bedauern muss ich erwidern, dass mir meine Amtsgeschäfte keine Zeit zu solchen Arbeiten übrig lassen. Die Mussestunden sind mir zu sparsam zugemessen; kaum gewinne ich oft Augenblicke, um meinen wissenschaftlichen Liebhabereien zu folgen. Diese sind in den letzten Jahren auf ein, für meine Kräfte vielleicht zu weites, Feld gerathen. Meine Untersuchungen über die Geschichte von Amerika vor der Entdeckung versprechen zwar bereits einige Resultate; doch sind sie noch zu weit von ihrer Reife, als dass jetzt schon von ihnen anders, als zu dieser Entschuldigung die Rede sein dürfte.

Ich will Ihnen aber auch nicht verhehlen, dass die Richtung Ihrer letzten Schriften eine Polemik verkündigt, an der mir weder meine politische Stellung, noch mein Alter, noch meine Neigung zum Frieden Theil zu nehmen gestattet. Dafür möchte ich mir aber den Wunsch erlauben, dass sich die Deutsche Revue mit den Gesetzen des Staats, dem ich angehöre, im Frieden halten, und es mir möglich machen wollte, wenn nicht Ihr Mitarbeiter, doch wenigstens Ihr Leser zu sein.

Ich bitte Sie, meine Herren, nach diesem Wunsch die vorzügliche Hochachtung zu beurtheilen, mit der ich gegen Sie zu verharren die Ehre habe etc."

Beide Briefe sind hier zum ersten Mal aus Rehfues' Nachlass abgedruckt.

An Staatsrat Nebenius in Karlsruhe:

„Ew. Hochwohlgeboren wollen dem Unterzeichneten gütigst erlauben, den Glanz Ihres Namens als Leitstern für ein Unternehmen zu erbitten, das für die Interessen der Literatur von segensreicher Wirksamkeit seyn kann. Die Idee der deutschen Revue geht von Namen aus, welche mit der öffentlichen Meinung öfter im Streit, als im Bunde sind. Ich zumeist habe das zweifelhafte Glück gehabt, eine für die sonst so unscheinbaren Kreise der schönen Literatur seltne Aufmerksamkeit zu erregen. Ich beklage es, in eine Stellung geworfen zu seyn, die ich behaupten würde, wenn man ohne die Menschen sociale Experimente machen könnte. Ich fühle das Bedürfnis, mich in der Meinung derer, welche weise genug sind, sich die Geburtswehen einer neuen Umgestaltung unsrer Literatur erklären zu können, allmälig zu arrondiren und bin froh, durch mein Journal die Achtung an den Tag legen zu können, welche ich für ausgezeichnete Namen ebensosehr, wie für Jedes, was die Nation in ihren Fortschritten beschleunigt, im Herzen trage. Diejenigen Notabilitäten, welche in der Meinung des Volkes ihre Ehrenplätze einnehmen, jeder mit sich fertige und dem Ohr der Nation wohlklingende literarische und politische Charakter, sollte jetzt seine Hand bieten, einer vielleicht excentrischen, aber nur hohes bezweckenden, die Politik der Parteien umgehenden, auch wohl talentvollen jüngern literarischen Generation die wahren Anknüpfungspunkte zu zeigen, um ihren guten Willen und ihre innere Kraft dem Gemeinsamen zu Gute kommen zu lassen. Die deutsche Revue giebt dazu die schönste Veranlassung. Achtbare Namen, wie Varnhagen von Ense u. A. haben sie ergriffen und helfen mir und meinem Mitarbeiter das Terrain kennen lernen, auf welchem sich wirken lässt. Jede wissenschaftliche Bestrebung wird in unserem Journale repräsentirt: auch diejenige, in welcher Sie, hochgeehrter Herr, die Freude der Nation geworden sind. Dürfen wir darauf rechnen, bei etwa vorkommender Gelegenheit, wo Sie der Oeffentlichkeit etwas mitzutheilen haben, von Ihnen bedacht zu werden? Ich muss, obgleich mehr als Client zu einem Patron sprechend, doch den Klang des Goldes in diese Zeilen der Verehrung mischen und Sie bitten, für etwaige Beyträge aus Ihrer Feder bogenweis 3 Friedrichsd'ors in Empfang zu nehmen. Haben Sie die Güte, hochgeehrter Herr, diese Zuschrift freundlichst zu deuten und meiner ausgezeichneten Hochachtung versichert zu seyn, mit der ich zeichne

Ew. Hochwohlgeboren
gehorsamster
Dr. K. Gutzkow.

Frankfurt a. M., d. 20. Okt. 35.

Dieser Brief wurde veröffentlicht bei Houben, 'Gutzkow-Funde' (1901, S. 67f).

8) Die Aufforderung Gutzkows an Heinrich König ist nicht erhalten, wohl aber fand sich Königs noch ungedruckte Antwort in Gutzkows Nachlass:

Hanau 25. Okt. 35

Hierbei erhalten Sie, mein geehrter Herr, das nicht abgelehnte dramatische Fragment. Ich habe dem närrischen Kerl von Korsinsky in Stuttgart, den Sie wahrscheinlich kennen, eine kleine Erzählung zu einem Taschenbuch gegeben, aus dem nun für 1836 nichts geworden ist. Diese Erzählung, die er für 1837 behalten wollte, habe ich zurückgefodert, um zu sehen, ob sie für Ihr Blatt passte. Er drückt aber, wie man sagt, die Ohren an den Kopf, weshalb ich heute noch einmal ernstlich an ihn geschrieben habe.

Gern hätte ich Ihrem Wunsche nach einige Wochen für Ihr Unternehmen bestimmt, allein ich bin wenigstens eben so viel Zeit noch Herrn Brockhaus für Vollendung zweier Sachen schuldig, mit deren Druck er schon angefangen hat Und ich halte gern Wort

Ich werde Sie in der Kürze besuchen. Ich weiss schon, dass Sie bei einem Friseur wohnen, was nicht alle Literaten zu wissen scheinen, weil so Viele sich bemühen und abarbeiten, Ihnen — die Haare zu schneiden Werfen Sie ihnen ein für alle Mal den Puderbeutel an den Kopf oder ins Gesicht.

Ich freue mich, Ihre Bekanntschaft zu machen und Herrn Wienbargs der wohl auch wieder in Frankfurt zu treffen ist

Mit vorzüglichster Hochachtung
Ihr ergebenster
H Koenig.

9) Der Brief der Herausgeber an Heinrich Heine in Paris hat sich bisher nicht gefunden. Ueber Heines Stellungnahme vgl. unter 'Widerruf der Mitarbeiter'.

10) Ueber einen Brief von August Boeckh in Berlin vgl oben Gutzkow in seinen 'Rückblicken' S. 146.

11) Theodor Mundt weilte im Oktober 1835 in Frankfurt, wo er Gutzkow und Wienbarg kennen lernte und zur Mitarbeit aufgefordert wurde; Gutzkow berichtete darüber an Varnhagen am 7. Okt. 1835: „Diese letzten Zeilen schreib' ich einen Tag später, nachdem mich bei dem gestrigen Herr Mundt selbst überrascht hat. Es sind Konferenzen eingeleitet worden, diplomatische, ein Kalisch en miniature. Wir werden sehen." Vgl. Houben, 'Gutzkow-Funde'. S. 59.

Am 28. Okt. liess dann Gutzkow durch Varnhagen (s. oben) Mundt an die versprochenen Reiseerinnerungen gemahnen. Mundt begann jedoch die Veröffentlichung derselben im Dezember-Heft seines 'Literarischen Zodiacus' (vgl. Spalte 291, Zeile 15ff.).

12) Auch Eduard Gans hatte eine Aufforderung erhalten; ob er eine, wenn auch unsichre Zusage gegeben, liess sich nicht feststellen. Nach der Mitteilung Mundts an Varnhagen hatte Mundt bei seinem Aufenthalt in Frankfurt a. M. im Oktober einen „Absagebrief" von Gans „an Gutzkow in Bezug auf die 'Deutsche Revue' (datirt von Brüssel)" eingesehen (vgl. Spalte 299, Zeile 64ff.); wenn auch (nach dem Datum eines Mundtschen Briefes an Joh. Schulze, vgl. Spalte 300, Zeile 13ff.) Mundt bereits am 31. Okt. in Leipzig war, könnte Gans' Absage immerhin auf Grund der Erklärung Gutzkows und Wienbargs in der 'Allgemeinen Zeitung vom 26. Okt. erfolgt sein

Erklärung der Herausgeber uber die Mitarbeiter und Wolfgang Menzels Polemik: In No. 93/4 seines Literatur-Blatts vom 11/14. Sept. 1835 hatte Wolfgang Menzel seine Kritik gegen Gutzkows 'Wally' veröffentlicht. Im 2. Teil dieses Aufsatzes hiess es: „Kaum ist das Gift an einem Orte ausgeschwitzt, so legt es sich an dem andern wieder an. Unstät und flüchtig, ein böser Gast überall, wo es hinkommt, und immer bald ausgetrieben, ist es gleichwohl vorhanden und tauscht die Unerfahrenen Der „Phönix" hat seine tausendjährige Periode nicht abgewartet, um sich zu verjüngen, schon in wenigen Monaten vertrug er das Gift seines Literaturblatts nicht mehr. Nichts destoweniger droht uns Herr Gutzkow mit einer neuen literarischen Revue im grossen Styl, mit einem mächtigen Organ des sogenannten jungen Deutschland, das grosse Wunder wirken und alles umgestalten soll im alten Deutschland. Aber ich will meinen Fuss hineinsetzen in euern Schlamm, wohl wissend, dass ich mich besudle. Ich will den Kopf der Schlange zertreten, die im Miste der Wollust sich wärmt." Menzel charakterisirte dann Gutzkows kritische Tätigkeit im Phönix-Literaturblatt und fuhr fort: „Das Geschaft dieser jungen Leute ist jezt, einander aufs unverschämteste zu loben und als die grössten Männer darzustellen, die je über die Weltbühne geschritten. Ganz besonders versteht sich Herr Gutzkow auf die kleinen Mittel, Gerede von sich zu machen. Er fraternisirt mit Winkelblättern und weiss Korrespondenten zu finden, die in den Zeitungen ausposaunen müssen: „Der berühmte Gutzkow ist da oder dort angekommen" oder „der berühmte Gutzkow ist mit der ersten deutschen Verlagshandlung einverstanden, eine Revue im grössten Styl zu eröffnen." Obgleich kein Wort davon wahr ist, erregt es doch Aufsehen und bringt manchem minder erfahrenen Verleger eine unverhältnissmässige Meinung von dem Herrn Gutzkow bei. So ist es bekannt, dass die mehrfachen Zeitungsartikel, die in der letzten Woche den Herrn Gutzkow so übereinstimmend angepriesen, bloss darauf berechnet waren, die hiesigen Verleger für ihn zu bestechen, nachdem er von Frankfurt fortgelaufen. Mit solchen Mitteln will man heutzutage ein berühmter Mann und Repräsentant der Deutschen Jugend werden!" Nachdem Menzel dann nochmals auf „Wally" zurückgekommen, erklärte er: „Wenn man eine solche Schule der frechsten Unsittlichkeit und raffinirtesten Lüge in Deutschland aufkommen lassen wollte, wenn sich alle Edeln der Nation nicht dagegen erklärten, wenn sich deutsche Verleger nicht vorsähen, solches Gift dem Publikum feil zu bieten und anzupreisen, so würden wir bald schöne Früchte erleben. Aber diese Schule wird nicht aufkommen. Unsere reiche, von würdigeren Kräften geschaffene Literatur wird nicht das Erbe solcher Lüderlichen werden. Aber schlimm genug, wenn die Verruchtheit nur eine Zeitlang ihr Wesen treiben und ihre Spur in die Literatur und in's Leben eindrücken darf. Schlimm genug, wenn ein Schmutzroman, wie diese Wally, nur in die Hände weniger Mädchen kommt. Und Schande genug, sofern es nur einmal möglich war, dass ein Mensch, dem nichts heilig ist, sich zum literarischen Richter in Deutschland aufwerfen konnte, dass einmal Koth sich anmassen durfte, die Literatur reinigen zu wollen."

Gutzkow hatte darauf mit einer ausführlichen Erklärung geantwortet in der Allgemeinen Zeitung vom 19. Sept. (Auss. Beil. Nro. 375), ohne jedoch die 'Revue' zu erwahnen.

Darauf erschien in No. 99 des Literatur-Blatts vom 28. Sept. Menzels Zweite Abfertigung des Dr. Gutzkow, worin nur die „ersten Notabilitäten" höhnisch abgefertigt sind, die „Herr Gutzkow aus seines Nichts

durchbohrendem Gefühl, wie man die Hand umdreht, heraufbeschwört". Vgl. oben unter 'Erste Ankündigung'.

Als Antwort auf Menzels Angriffe erschienen am 6. Oktober die Broschüren 'Vertheidigung gegen Menzel und Berichtigung einiger Urtheile im Publikum. Von Karl Gutzkow' (Mannheim, Löwenthal) und 'Menzel und die junge Literatur. Programm zur deutschen Revue von Ludolf Wienbarg' (Mannheim, Löwenthal). In Gutzkows Broschüre ist die 'Deutsche Revue' nur nebenbei erwähnt (S. 3. 6. 15: „Jetzt wird die Bibel aufgeschlagen, und blasse, frivole, schon verschwundene Lippen flüstern Gebete an einen GOTT, der da heisst Rache! und sein wird ein starker, eifriger Gott, und wird die, so deutsche Revuen herausgeben, zerschmettern, wie einen irdenen Topf"). Wienburg verteidigte Gutzkows 'Wally' und teilte zuletzt das Programm der geplanten Zeitschrift mit.

Menzel erliess nun in No. 107 vom 19. Oktober seine Dritte Abfertigung des Dr. Gutzkow, worin er auf den von Gutzkow angedeuteten Vorwurf des Konkurrenzneides antwortete:

„Ich habe diesen Kampf rein im Interesse der Religion, der Sitte und der vaterländischen Ehre angefangen, es ist nur eine Fortsetzung meiner frühern Kämpfe, die ich gegen weit bedeutendere Leute, in gleichem Interesse durchgefochten. Und nun wollen diese Knaben mir vorwerfen, ich bekämpfe sie nur aus Rivalität, weil ich kein anderes kritisches Journal aufkommen lassen wolle. Abgesehen davon, dass ich allezeit andere Journale neben mir das Glück deutscher Pressfreiheit ruhig habe geniessen sehen und sogar immer bereit bin, mein kritisches Amt dem zu überlassen, dem die literarische Ehre Deutschlands so am Herzen liegen wird, wie mir — ist es überhaupt unsinnig, dem alten bewährten Kämpfer für bekannte Ideen, dem Manne, dem Herr Gutzkow seine kritische Konsequenz sogar zum Vorwurf macht, ein persönliches Interesse unterzuschieben." Weiterhin erwähnte Menzel die Aufforderungen, die Gutzkow und Wienbarg zur Mitarbeit an der Deutschen Revue versandten:

„Sie überschwemmen nun Deutschland mit Briefen und Aufforderungen. Aus den Zuschriften, die mir alte Gegner von mir zugehen lassen, um mir auf eine edelmüthige Weise unmittelbar zu sagen, dass sie die an sie ergangenen Aufforderungen der „unzüchtigen Gesellschaft" mit Verachtung zurückgewiesen haben, kann ich schliessen, was vorgeht, und dass Herr Gutzkow gewiss mit Aengstlichkeit mein ganzes Literaturblatt durchgegangen ist, um alle die aufzufinden, die muthmasslich meine Feinde sind, und die man geschwind loben und für sich gewinnen muss."

Nunmehr veröffentlichten Gutzkow und Wienbarg in der Allgemeinen Zeitung vom 26. Oktober (Auss. Beil. Nro. 430) folgende

Erklärung.

Die Unterzeichneten können nicht so grausam seyn, von Hrn. Menzel in Stuttgart, einem Manne, der sich nur noch durch verzweifelte Konsequenz erhält, die plötzliche Zurüknahme seiner ästhetischen, politischen, historischen und religiösen Irrthümer zu verlangen Noch einige Frist gestatten sie ihm, um seine früher gegen sie vorgebrachten Motive zu paraphrasiren. Lächelnd sehen sie zu, wie Hr. Menzel sich selbst als „dem alten bewährten Kämpfer" vertraulich auf die Schultern klopft, wie er durch Erwähnung des Dr. Kühne Zwiespalt in unsere Reihen bringen will, und sich auf Schriften beruft, welche nur in unserm Interesse geschrieben sind. Worauf wir allein antworten, ist die Verunglimpfung eines unter dem Namen: deutsche Revue demnächst erscheinenden Journals, welches, wenn man Menzels Rodomontaden glauben dürfte, ohne anderweitige litterarische Beihülfe bleiben würde, weil es von den Unterzeichneten ausginge. Wenn wir die empfangene Zusage der Herren Börne, Heine, Laube, Mundt, Veit, Varnhagen von Ense, Grabbe, Spazier, König, Kottenkamp, Lewald, Kolloff, Zimmermann, Beurmann, G. Büchner und W. Schulz erwähnen, wenn auch Universitätsprofessoren, wie Gans, Hotho, Schwenck; Ulrici, Rosenkranz, Fortlage, Bobrik, Trendelenburg Theil zu nehmen versprochen haben, so wird sich Hr. Menzel eine Vorstellung von dem Erfolge machen können, den wir trotz seiner Angriffe in der öffentlichen Meynung gewinnen werden.

Gutzkow. Wienbarg.

Vgl. zu dieser Erklärung Proelss, a. a. O., S. 606 und Geiger, 'Das junge Deutschland' etc. S. 130 Geigers Berichtigung ist falsch und ganz unerklärlich; die „Unrichtigkeiten" sind vielmehr auf Geigers Seite (z. B. Koreff statt Kolloff, Schwenke statt Schwenck etc.).

Als Entgegnung zeigte Wolfgang Menzel in No. 115 seines Literaturblattes vom 11. November die beiden Streitschriften, 'Die junge Literatur und der Roman Wally' von Gustav Bacherer und das anonyme, Paul Pfizer zugeschriebene 'Votum über das junge Deutschland' an und bemerkte dazu:

„In der Ankündigung ihrer Revue nennen sie Börne, Heine, Spazier, Wilhelm Schulz etc. ihre Busenfreunde und geben sich für feuerspeiende Republikaner aus, daher sie auch uns deutsche Konstitutionelle als einfältige Gemässigte und Philister bespötteln. Zugleich nennen sie aber auch den gewiss sehr dynastischen Herrn Varnhagen von Ense und eine Menge Professoren an preussischen Universitäten ihre Busenfreunde, kündigen sich als die frömmsten und getreusten Verehrer Hegels und Goethes an und thun, als sympathisirten sie mit allen „vornehmen Geistern" in Berlin.

Alle diese heterogenen Elemente wollen sie „unter ihrer Aegide" vereinigen. Berühmte Namen der verschiedensten Parteien sollen sich beeilen, als gemeine Soldaten unter ihrer Doppelfahne zu dienen.

Börne? Trat er nicht erst kürzlich gegen Heines Frivolität auf? Dieser edle zürnende Geist sollte seine Purpurflammen im Koth der Wienburg-Gutzkow'schen Unzucht ersticken wollen? Börne, der berühmte Goethefeind, sollte geschwind von Paris herbeieilen, um den Schatten Goethes „rächen" zu helfen, hinter den sich die beiden Frankfurter wie Kinder verstecken? Hand in Hand mit Heine sollte

er geschwind den neuen Goethepriestern in Frankfurt mit dem Schafglöckchen ministriren?

Die preussischen Universitätsprofessoren? Sind Universitäten keine Staatsanstalten? Gilt im preussischen Staate noch das Christenthum, die Moral, die Ehe? Hätte man darum so oft von dem in Preussen vorherrschenden sittlich-religiösen und konservativen Geist gehört, dass jetzt die namhaftesten Professoren von Berlin, Königsberg, Halle einem neuen schmutzigen Marat, der wörtlich wie der alte nur das Sakrament „des entzückenden Augenblicks“ und eine Republik der sansculottes und sanschemises predigt, nachlaufen und mit ihm gegen Christenthum, Sitte, Ehe, Familie, Scham, gegen Gott und Unsterblichkeit, gegen die deutsche Nationalität und gegen alles Bestehende wüthen sollten?

Oder hofft man, im Schmutz und Judenpech dieses literarischen Gesindels den längst von frommen Gemüthern ersehnten Kitt und Leim zu finden, durch den die grossen politischen Gegensätze dieser Zeit glücklich zusammengeklebt und versöhnt und der allgemeine Weltfrieden herbeigeführt werden wird? Soll dies durch eine vorläufige Accolade der Pariser Exilirten und der preussischen Universitätsprofessoren, worüber Gutzkow und Wienbarg den Segen sprechen, angedeutet werden?

Doch was wollt ihr mehr? Gutzkow und Wienbarg beherrschen durch Börne die liberale Welt, durch Varnhagen von Ense und die preussischen Professoren die konservative, und durch die glückliche Idee, sie in ihrer Revue zusammenzuschmelzen, auch das Juste-Milieu. Das wäre sehr klug, wenn es nicht sehr dumm wäre.

Die vorliegende kleine Schrift ['Votum' etc.] enthält so viel Vortreffliches, dass ich Auszüge daraus mittheilen muss.

'Die deutsche Revue soll Alles das leisten, was die Horen, die Athenäen, die Revue de Paris und die Revue des deux mondes einzeln zu leisten strebten, und alle deutsche Schriftsteller, deren Geist die Idee eines solchen Unternehmens zu fassen vermag, werden aufgefordert, „sich unter die Aegide der beiden Herausgeber (Wienbarg und Gutzkow) zu stellen.“ Kein deutscher Dichter oder Gelehrter also, der jenes Mauss von Capacität besizt, ist ausgeschlossen; aber, in der Voraussicht vermuthlich, dass nicht allzu viele Renommeen sich unter dieser Aegide herandrängen werden, ist besonders die Jugend dringend eingeladen, dieses neuen Vehikels literarischen Ruhms, dieses im Voraus schon von den Unternehmern mit Bändern, Fahnen, Kränzen dekorirten Triumphwagens und Omnibus des jungen Deutschlands sich zu bedienen, um sich mit ihren Schöpfungen in die Welt einzuführen.'

Nun zeigt der Verfasser, wie vollkommen erbärmlich und unwürdig der Führer ist, der sich der Literatur und Jugend aufdrängt, welch eine schmutzige Natur der Verfasser Wallys, der Vorredner zu Schleiermachers Briefen etc. durch eben diese Werke beurkunde, und wie seine Unverschämtheiten nicht einmal Naivetäten irgend eines Fanatismus, aus irgend einer Ueberzeugung hervorgegangen, sondern erheuchelt, blosse Comödie seyen, um à tout prix Aufsehen zu erregen . . .

Endlich der beherzigenswerthe Schluss: 'Die zu gründende deutsche Revue nimmt sich die französischen zu Mustern; doch nicht bloss die Formen, auch die Tendenzen Frankreichs will man nachahmen und in Deutschland einführen; wehren kann man das nicht, aber ein Wort der Warnung ist vielleicht an der Zeit. Der Roman spielt in Frankreich eine bedeutende Rolle, er ist gewissermassen neben der Journalistik eine Macht. Und welche Richtung hat der Roman in Frankreich genommen? Er behandelt nicht mehr nur die zärtlichen Angelegenheiten des Herzens, er will nicht mehr nur wie ein Mährchen unterhaltend ergötzen und verklingen, er geht auch nicht bloss auf einen gröbern oder feinern Kietzel der Lüsternheit aus — er ist didaktisch oder wie man heut zu Tage lieber sagt, doktrinär geworden, in andrer Weise freilich, als was man sonst unter dem Namen didaktisch verstand; er macht sich an politische, sittliche, psychologische, metaphysische Probleme und zwar nicht in einer pedantischen, abstossenden, ermüdenden Form, sondern mit einer leichten Gewandtheit, einer feinen Grazie, mit hinreissendem Feuer und glänzendem Geiste, so dass man leicht jede Absicht vergisst und die Doktrin in einen gewürzigen Schaum der Poesie verwandelt hinunterschlürft. Man denke an die Romane von G. Sand . . . . Das Programm von Wienbarg will errathen lassen, dass der Plan zu der deutschen Revue gefasst worden sey, als die anderweitigen Hoffnungen des Vaterlandes niedergeschlagen wurden, um von Seite der Literatur auch gleichsam das Blut zu erneuen, die Lebenskraft anzufrischen, den Geist zu verjüngen. Die Möglichkeit geben wir gerne zu, dass der im Leben geächtete Geist sich in die Literatur flüchten kann, um von diesem Asyl im glücklichen Zeitpunkt als gewaltige und wohlthätige Macht hervorzubrechen; aber bei der jetzt sich ankündigenden Literatur können die Hoffnungen des Vaterlandes nicht lächeln, sondern nur noch trüber sich verhüllen: nur ihre Feinde können diesem Treiben mit höhnischer Schadenfreude zusehen'.“

Ausserdem sandte Menzel an die Allgemeine Zeitung vom 14. Nov. 1835 (Auss. Beil. Nro. 459) eine

Zweite und lezte Gegenerklärung.

Die Herren Gutzkow und Wienbarg haben wiederholt der durch ganz Europa verbreiteten Allg. Zeitung ihre nur auf meine persönliche Beschimpfung und Verläumdung berechneten s. g. Vertheidigungen einverleibt.*) Ich war es nun der öffentlichen Gerechtigkeit und meiner eigenen Ehre schuldig, in derselben Allg. Zeitung einige der auffallendsten Stellen aus den Werken der gedachten jungen Schriftsteller abdrucken zu lassen, um deren von mir in einem anderen Blatte (Litteraturblatt zum Morgenblatt) angegriffene Irreligiosität und Immoralität auch den Lesern der Allg. Zeitung zu beweisen, und daraus in Bezug auf den Missbrauch vieler Namen in der Ankündigung ihrer „deutschen Revue“ zu folgern, dass kein Mann von Ehre mit den Verkündigern solcher Lehren gemeine Sache machen würde. Inzwischen wurde der Abdruk dieser krassen Stellen, grösstentheils aus der im Königreich Bayern ver-

botenen Wally von Gutzkow, in der Allg. Zeitung nicht gestattet, und es bleibt mir nichts übrig, als auf mein Litteraturblatt zu verweisen.

Stuttgart, 9. November 1835.

Dr. Menzel.

*) d. h. dem den öffentlichen Ankündigungen gewidmeten Theil. A. d. R.

Widerruf der Mitarbeiter: Auf jene Erklärung Gutzkows und Wienbargs und Menzels Antwort hin widerrief und leugnete ein Theil der Mitarbeiter seine Zusage. Es liegen darüber eine Reihe von Dokumenten vor in folgenden Erklärungen, Berichtigungen etc.:

1) Prof. Ulrici gab als erster an die Allgemeine Zeitung vom 7. Nov. (Auss. Beil. Nro. 449.) folgende

Berichtigung.

Nach der „Erklärung“ der Herren Gutzkow und Wienbarg in Nr. 430 der ausserordentlichen Beilage zur Allgemeinen Zeitung könnte es scheinen, als hätte ich mich förmlich zum Mitarbeiter an der „deutschen Revue“ engagiren lassen. Um einem Missverständnisse solcher oder ähnlicher Art vorzubeugen, sehe ich mich auch meiner Seits zu einer Erklärung auf jene Erklärung veranlasst. Auf die zu Anfang Septembers an mich ergangene Aufforderung der Herren Gutzkow und Wienbarg, ihnen meine Theilnahme an ihrem Journale zuzusagen, erwiederte ich, so viel ich mich entsinne, ungefähr dergestalt: „wie es mich überrascht habe, von ihnen jene Aufforderung zu erhalten, indem ich mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen glaube, dass mein politisches, wie mein poetisches und philosophisches Glaubensbekenntniss von dem ihrigen völlig verschieden sey. Da es indessen gerade Tendenz der deutschen Revue zu seyn scheine, den mannichfaltigsten Meynungen und Ansichten in Kunst und Wissenschaft ihr Recht widerfahren zu lassen, oder auch, wo es Noth thue, zu erkämpfen, so sey ich, wenn es meine vielfach in Anspruch genommene Zeit gestatte, recht gern erbötig, einzelne kleine Beiträge ihnen einzusenden, und würde mich freuen, wenn dieselben unter diesen Umständen dennoch ihren Beifall fänden.“ — Als ich diese, wie ich mir einbildete, nur höflich ausweichende Antwort niederschrieb, hatte ich (man verzeihe mir meine Unkunde) noch keine Notiz weder von Hrn. Gutzkow's Vorrede zu Schleiermachers Briefen über die Lucinde, noch von desselben neuestem Romane: Wally, die Zweiflerin. Auch gegenwärtig kenne ich diese Schriften nur aus W. Menzels Recension oder vielmehr Kriegserklärung gegen sie. Darf ich nun hiernach annehmen, dass auch in sittlicher und religiöser Hinsicht meine Grundsätze und Anschauungen denen der Herren Herausgeber der „deutschen Revue“ völlig entgegengesezt sind, so fühle ich mich dadurch dringend aufgefordert, jene meine Zusage einer, wenn gleich nur geringen und bedingten Mitwirkung an dem genannten Journale zurückzunehmen, was ich denn hiermit ausdrücklich und öffentlich thue.

Halle, 29. Okt. 1835.

Prof. Dr. G. Ulrici.

Die Herausgeber der Deutschen Revue antworteten darauf im Frankfurter Konversationsblatt (No. 313) vom 12. November 1835:

Für den Professor Ulrici in Halle.

Als wir einen bisher ziemlich unbekannten Gelehrten, einen Novellisten, der unter dem Namen Ulrich Reimann kein Glück gemacht hatte, aufforderten, sich unserer Revüe als eines Organs für seine Mittheilungen, nicht an die Gelehrtenwelt, sondern an die Nation zu bedienen, gingen wir sowohl von der Voraussetzung aus, dass die Revüe keine Parteifarbe tragen soll, als wir namentlich jungen, obscuren und zurückgewiesenen Talenten eine Bühne anweisen wollten, wo sie dem allgemeinen Lobe oder Tadel nicht entgehen würden. Herr Ulrici schrieb damals an denjenigen der Unterzeichneten, dessen Werke ihm nach der neuesten Allg. Zeit. ein besonderer Anstoss gewesen sind, folgende Zeilen:

Hochgeehrter Herr!

Sie haben wohl nie gezweifelt, dass mir Ihre Persönlichkeit und unsere Bekanntschaft aus älteren und jüngeren Zeiten noch wohl erinnerlich sey: wissen Sie doch mit der Ihnen eigenen Energie dafür zu sorgen, dass man Ihren Namen nicht wohl übergehen, geschweige denn gar ins Reich der Vergessenheit werfen könne; Ihre Gedankenfülle und Gewandtheit erzeugt mit schnellem Wurfe Werke, die dem reissenden, vorüberrauschenden Umschwunge unserer Zeit mit der Energie ihres Autors sich widersetzen. Dennoch war mir, wenn ich ehrlich seyn soll, Ihre schmeichelhafte Aufforderung zur Theilnahme an Ihrer neugegründeten Zeitschrift insofern überraschend, als ich mich nicht zu irren glaube, wenn ich annehme, dass mein politisches, vielleicht auch mein poetisches und wissenschaftliches oder philosophisches Glaubensbekenntniss schwerlich eine auch nur im Allgemeinen gleiche Färbung haben dürfte, als das Ihrige. Aus der beigefügten Ankündigung Ihrer Zeitschrift habe ich mich indessen überzeugt, dass es gerade die Tendenz der deutschen Revue ist, Allem, was von Poesie und ächter Wissenschaft in Deutschland geistige Berechtigung in sich trägt, die Bahn zum Ziele zu eröffnen und seine Stellung erkämpfen zu helfen; gleichermassen bin ich mit dem so sehr zeitgemässen Streben, die innige Durchdringung des wissenschaftlichen und künstlerischen Stoffes näher zu begründen, völlig einverstanden. Was daher von meiner vielfach freilich in Anspruch genommenen Thätigkeit dem einen oder dem andern Ziele etwa frommen dürfte, werde ich mit besonderem Vergnügen Ihnen darbringen und noch mehr soll es mich freuen, wenn es sich Ihren Beifall gewinnen sollte. Empfehlen Sie mich Ihrem geehrten Herrn Mitarbeiter. Ihr ergebenster

H. Ulrici.

Halle, den 28. September 1835.

Nach diesem Briefe wird es Jedem leicht seyn, über die Protestation seines Verfassers zu urtheilen.

Wir wiederholen, dass das Glaubensbekenntniss der Herausgeber der Revüe für

keinen der Herren Mitarbeiter verpflichtend ist, dass wir nur ein Organ schaffen wollten, das Deutschland bisher nicht besass, und dessen sich jede Parthei bedienen darf, die ihre Meinung entweder durch Geist oder auch nur durch Ruhm unterstützt.

Frankfurt, den 10. November 1835.

Gutzkow. Wienbarg.

Dieselbe Erklärung brachte die Allgemeine Zeitung vom 15. Nov. (Auss. Beil. Nro. 431), gemildert von der Redaktion: statt „Für den“ steht ‘Für Herrn’, statt „bedienen darf“ steht „bedienen kan“, und alles in der der Allg. Ztg. eigentümlichen Rechtschreibung.

Ulrici sah sich dadurch zu einer zweiten Erklärung bewogen, die in der Allgemeinen Zeitung vom 9. Dez. (Auss. Beil. Nro. 505) erschien:

Abermalige Berichtigung*).

Damit man nicht etwa glaube (wozu die in Nr. 465 der ausserordentl. Beilage zur Allg. Zeitung an mich gerichtete Zuschrift Anlass giebt), dass ich früher in irgend nähere Bekanntschaft mit den Herren Gutzkow und Wienbarg gestanden, oder dass Leztere es wirklich gewagt hätten (wie sie behaupten), mir ihre hohe Protektion anzutragen, so stehe hier zur abermaligen Berichtigung die Abschrift des Briefes, durch welchen ich zur Teilnahme an ihrem Journal aufgefordert worden bin. Er lautet wörtlich:

Verehrter Herr!

Vielleicht ist Ihnen noch erinnerlich, dass Sie Einem der Unterzeichneten in Berlin und Dresden begegnet sind; sehen Sie aber darin, dass wir Sie zur Theilnahme an unserm Journal auffordern, keine Folge einer nur flüchtigen Bekanntschaft, sondern die Hochachtung vor Ihrer bedeutenden schriftstellerischen Renommée. Vielleicht findet irgend ein Passus unserer Ankündigung in Ihren Ideen eine Saite, die er anklingen macht, und Sie könnten sich entschliessen, uns Ihre Theilnahme zuzusagen. Wir fügen nur hinzu, dass Sie auf ein Honorar von 2 Friedrichsd'or per Oktavbogen von Seite des Verlegers rechnen können, und bitten Sie, uns recht bald die Zusicherung Ihres Beitritts geben zu wollen. Mit Ergebenheit

Gutzkow. Wienbarg.

Frankfurt a. M., den 13. Sept. 1835.

Zur Nachricht diene, dass ich mit Hrn. Gutzkow einmal in Berlin bei meinem Bruder, als er mit leztorem noch die Schule besuchte, und ein andersmal später zu Dresden im Gasthofe zufällig zusammengetroffen bin und einige Worte mit ihm gewechselt habe. Dass ich daher vornehmlich mit Rücksicht auf die obigen schmeichelhaften Redensarten meine abschlägige Antwort ebenfalls in einige höfliche Floskeln eingekleidet habe, bedarf wohl kaum der Versicherung.

Uebrigens werde ich den Herren Gutzkow und Wienbarg fernerhin kein Wort weiter erwiedern, was ich hierdurch öffentlich erkläre, damit man wisse, wie man mein Stillschweigen auf die Aussprüche und Bemerkungen derselben über mich zu nehmen habe. Auch diese ganze Anzeige gilt nur der Konstatirung des Verhältnisses zwischen mir und jenen.

Halle, 20 Nov. 1835.

Prof. Dr. H. Ulrici.

Dazu bemerkte die Redaktion:

*) Die Redaktion der Allg. Zeitung sieht sich durch öfter vorkommende Missverständnisse veranlasst, zu erklären, dass alle Inserate, welche in diesem, den öffentlichen und Privat-Anzeigen gewidmeten Theil ihres Blattes erscheinen, nur gegen Bezahlung der gewöhnlichen Einrückungsgebühren aufgenommen werden können, da die Redaktion und die Zeitung als solche an dergleichen Privatsachen durchaus keinen Theil haben. Diese Einrichtung, die bei allen Blättern besteht, wird man auch bei der Allg. Zeitung billig und natürlich finden.

2) Varnhagen war sogleich nach jener ‘Erklärung’ vom 26. Okt. willens gewesen, seinen Namen als Mitarbeiter der ‘Deutschen Revue’ zurückzuziehen. Auf seine den Herausgebern gemachten brieflichen Vorwürfe hatte Gutzkow geantwortet:

„Verehrter Herr! Den Vorwurf der Indiskretion verdien' ich nicht. Wenn Sie sich Ihres ersten Briefes entsinnen, so machten Sie uns zwar keine Hoffnung auf bald erfolgende Beiträge, fügten aber hinzu, dass Sie Musse und Gesundheit abwarteten und uns gern geben wollten, was sich bis dahin fördern liesse. Nach Ihrem letzten Briefe fühl' ich es, dass wir Ihre Stellung hätten berücksichtigen müssen, und Sie nicht unter eine Heerde hätten bringen sollen, wo viele schon mit einem rothen Strich für das Aeusserste bezeichnet sind. Darin sehen Sie wieder, wie wenig Takt wir haben. Wir bildeten uns ein, eine solche Schlusszusicherung, wie die Ihrige, gäbe wenigstens den Schatten eines Rechtes. Wir sahen in unserm Enthusiasmus nicht, dass der Anzug, in dem wir an Ihre Thür klopften, verdächtig ist. Verzeihen Sie uns! Wir haben einen schweren Stand. Warten Sie gütigst das erste Heft ab, ehe Sie Ihren Namen reklamiren.

Mit Hochachtung Gutzkow.

Frkft. a. M., d. 7. Nov. 35“

Varnhagen erwiderte ziemlich gereizt (nach der in seinem Nachlass befindlichen Abschrift):

„So leid es mir ist, meinen Namen nochmals in eine Angelegenheit zu verflechten, in welcher Sie denselben schon einmal mit grösstem Unrecht genannt haben, so sehe ich mich doch gezwungen, weil die Sache hier ein so unangenehmes Aufsehen macht, heute ein berichtigendes Wort an die „Allg. Ztg.“ zu senden. Ich halte es für schicklich, Ihnen davon Anzeige zu geben, und thue es um so lieber, als ich Sie dringend ersuchen möchte, meinen dort ausgesprochenen Wunsch zu berücksichtigen. Ich rechne mit Zuverlässigkeit darauf, dass Sie durch keine Erwiderung mich in den Fall setzen, nochmals zu antworten. Da, was Sie gethan, mehr als ein Irrthum ist, so können Sie nicht verletzt sein, dass ich es nur also nenne.

Ich glaube meine Vorhersagungen werden eintreffen, und der widerwärtige, nach keiner Seite gedeihliche Streit wird Ihr lit. Unternehmen in der Geburt ersticken, und Ihre

bessern Absichten, Ihre löblichen Vorsätze, von denen Sie reden, werden kaum eine Stätte finden, wo sie sich zeigen können. Möchten Sie aber auch eine unglückliche Erfahrung dieser Art nur benutzen, in jenen Vors. zu beharren, Ihrem Talent, das gewiss jeder Pflege werth ist, eine neue mit unsren deutschen Zuständen und Gewöhn. übereinstimmendere Richtung zu geben, und dasselbe zu künftiger Anerkennung nur um so strenger auszubilden. Mit diesem wohlgemeinten Wunsche scheide ich von Ihnen und verbleibe

mit Hochachtung Ihr ergebenster V.

16. Nov. 1835.“

An diesem Tage hatte Varnhagen folgendes (noch unveröffentlichte) Schreiben Ancillons, *des preussischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, erhalten:*

„Die Augsburger Allgemeine Zeitung enthält in ihrer No. 299 eine Erklärung von Gutzkow und Wienburg [sic!] gegen Wolfgang Menzel in Stuttgart, worin unter mehreren anderen deutschen Literaten auch Euer Hochwohlgeboren als einen [sic!] derselben bezeichnet werden, welche dem unter dem Namen „deutsche Revue“ von den beiden erstgenannten Männern angekündigten Journal ihre Beihülfe zugesagt haben sollen.

Je weniger ich bei den Beziehungen, in denen Euer Hochwohlgeboren zu unserer Regierung stehen, annehmen zu dürfen glaube, dass eine dergleichen Zusage wirklich von Ihnen ertheilt worden sey, um desto natürlicher werden es Euer Hochwohlgeboren anderer Seits finden, wenn ich, da jene Beziehungen hauptsächlich das mir anvertraute Ministerium berühren, einen Werth darauf lege, der Richtigkeit der beregten Behauptung des p. Gutzkow und des Wienburg [sic!], in so weit solche Sie *betrifft, von Seiten Eurer Hochwohlgeboren, und zwar gleichfalls durch das Organ der Augsburger Allgemeinen Zeitung, auf das Bestimmteste widersprochen zu sehen, Falls solches nicht inzwischen von Ihnen auf eigene Veranlassung schon geschehen sein sollte.*

Ich stelle Ihnen daher event. ergebenst anheim: ohne Zeitverlust hierzu zu schreiten, und sehe über die Art und Weise, wie solches von Eurer [sic] Hochwohlgeboren geschehen, einer baldgefälligen Anzeige entgegen

Berlin, den 16. November 1835.

Ancillon“

Adresse: „An des Königlichen Geheimen Legationsraths pp Herrn Varnhagen von Ense Hochwohlgeboren.“

Varnhagen *antwortete sofort nach einer in seinem Nachlass befindlichen (noch unbekannten) Abschrift:*

„Ew. Excellenz

hochverehrtes Schreiben vom heutigen Datum habe ich so eben die Ehre gehabt zu empfangen, und säume keinen Augenblick, dasselbe pflichtschuldigst zu beantworten.

Die Herausgeber der angekündigten Zeitschrift Deutsche Revue, von welchen ich keinen kenne, und deren Schriften selbst mir grösstentheils fremd geblieben, haben mich zu Beiträgen aufgefordert. Ich habe geantwortet, dass ich keine geben könne noch wolle. Um so mehr war ich erstaunt, mich in jener Anz. d. Allg. Zeitung unter denjenigen aufgeführt zu sehen, welche Beiträge zugesagt hätten Ich dachte gleich, dagegen Einspruch zu thun, allein die Widerwärtigkeit des ganzen Streites, die Scheu, das Aergerniss durch neue Rede nur zu verlängern, und die Hoffnung, die ganze Sache vielleicht alsbald vergessen zu sehen, hielten mich immer noch zurück, wenn ich die schon aufgesetzte Reklamation absenden wollte. Gestern Abend traf ich mit einem Freunde zusammen, dem ich meine aufgeschriebenen Worte mittheilte, der Eindruck, der mir aus seinem Gespräch verblieb, entschied mich heute früh zur Absend. an d. Allg. Z. Fast wollte ich dies schon wieder bereuen, weil ich glaubte, doch vielleicht etwas Unnöthiges gethan zu haben. Nach dem Empfange von Ew. Exc. verehrten Schreiben muss ich aber nun im Gegentheil mich freuen, der in demselben erhaltenen Weisung schon Folge geleistet zu haben. Ich bin so frei, die Abschrift meiner an die Allg. Z. gesandten Berichtigung hiebeifolgend Ew. Excellenz ehrerbietigst vorzulegen.

Ew. Excellenz bitte ich gehorsamst den wiederholten Ausdr. d. tiefsten Verehrung u. Ergebenheit zu genehmigen, worin ich unterthänigst verharre

Ew. Exc.

ganz gehorsamster“

Varnhagens *Berichtigung in der* Allgemeinen Zeitung *vom 23. November (Auss. Beil Nro. 476) lautete dann:*

Berichtigung.

Es kann nur durch Irrthum geschehen seyn, dass in einer Anzeige der Allgemeinen Zeitung, die Deutsche Revue und die künftigen Mitarbeiter dieser Zeitschrift betreffend, auch mein Name genannt worden ist. Die persönlichen Streitigkeiten aber, deren bei derselben Gelegenheit Erwähnung gethan wird, möchte ich selbst durch diese Berichtigung nicht im geringsten berührt haben, da ich, wie bisher so auch ferner, ihnen zu mir keinerlei Beziehung zu geben wüsste.

Berlin, den 16 November 1835.

K. A. Varnhagen von Ense.

In seiner Denkschrift an den Fürsten Metternich *berichtete* Varnhagen *über sein Verhältnis zur ‘Revue’:*

„Jünger, eifriger und unstreitig auch weit begabter als sein Meister [Menzel], überflügelte er [Gutzkow] denselben bald, und sein Versuch, selbständig zu sein, führte den Zwiespalt herbei, durch welchen die öffentliche Aufmerksamkeit lebhaft angesprochen wurde.... Kaum war jener Zwiespalt ausgebrochen, so ging in den Richtungen beider Teile eine merkliche Veränderung vor. Die eine Seite suchte sich auf Sittlichkeit und Ehrbarkeit zu stützen, ohne jedoch das Misstrauen tilgen zu können, dass diese Begriffe jetzt nur heuchlerisch in der Not als bequeme Hilfe dienen sollten. Die andre Seite wünschte einzulenken, dem edleren Geschmacke zu huldigen und sich mit der allgemeinen Geistesbildung der Nation zu vereinigen. In diesem einlenkenden Sinne war es, dass Gutzkow, dem sich Wienbarg verbunden hatte, die Zeitschrift ankündigte, welche jedoch garnicht erscheinen durfte; denn der Sturm war schon ausgebrochen, und es blieb kein Raum mehr, den bessern Sinn zu betätigen. Inzwischen hatten die beiden jungen Schrift-

steller doch insoweit sich erklärt, dass sie glaubten, auf Goethes Verehrer und Freunde einen guten Eindruck gemacht zu haben. Sie forderten auch mich zu Beiträgen für ihre Zeitschrift auf, die sie noch zu retten hofften; ich antwortete durchaus ablehnend, indem ich bemerkte, ich sei überhaupt kein Schriftsteller für Tageblätter, und müsse mich auf die Arbeiten beschränken, welche aus eigner Wahl und Vorsatz mir gehäuft oblägen. Die beiden Herausgeber begingen, trotz dieser Antwort, die leichtsinnige Ungebühr, mich bald darauf dennoch öffentlich zu nennen, als hätten sie meine Zusage erhalten. Aufgebracht über eine solche dreiste Unwahrheit, widersprach ich derselben öffentlich, jedoch nur notgedrungen und möglichst milde, weil ich gegen den falschen Schein, dieser Seite anzugehören, durchaus nicht den ebenso falschen eintauschen wollte, als könnte ich mit ihrem Widerpart je gemeine Sache machen. Hiermit erledigt sich so ziemlich alles, was mich persönlich in dieser Angelegenheit betrifft."

Geiger (a. a. O.) macht aus den österreichischen Archiven über die Wirkung der Erklärung Varnhagens noch folgende Mitteilungen:

„Schon am 12. November 1835 hatte der österreichische Gesandte in Berlin, Trautmannsdorff, gemeldet: Varnhagen sei von dem Minister Ancillon zu einer Erklärung aufgefordert worden: „auf diese Weise wird derselbe wenigstens zu einem bestimmten Beschlusse gedrängt werden und zwischen seiner Dienststellung und der Gunst seiner literarischen Mitschuldigen zu wählen haben. Diejenigen, welche die vor ein paar Jahren von ihm herausgegebenen Briefe seiner Frau kennen, halten es nicht für unmöglich, dass er zu einer Genossenschaft gehöre, welche die schon damals aus jenen Briefen hervorleuchtenden unmoralischen Grundsätze zu einem System erheben wolle." ...

Von der . . gekünstelten Erklärung erhielt Metternich durch einen Brief des Fürsten Wittgenstein (19. November) die erste Kunde. Daraufhin muss sich Metternich ungünstig über Varnhagen geäussert haben — leider ist der Brief nicht bekannt —, denn Wittgenstein antwortete (6. Dezember): „In Ansehung des Varnhagen bin ich ganz mit Ew. Durchlaucht einverstanden; alle Leute stecken mehr oder weniger in diesen Sachen. Die Vergötterung Goethes ist unter unsern jungen Leuten auch so ziemlich an der Tagesordnung".

Am 7. Dezember berichtete dann Trautmannsdorff an den Chef, dieser werde die „auf Schrauben gestellte" Erklärung Varnhagens gelesen haben. „Wenn derselbe gleich, wie aus dieser Erklärung, sowie aus seiner Antwort an Herrn Minister Ancillon hervorgeht, die Theilnahme an der Redaktion der „Deutschen Revue" zurückweist, so ist doch daraus nicht zu entnehmen, welche literarische Verbindung er mit Gutzkow und Konsorten unterhielt. Herr Ancillon machte mir über diese Aeusserungen die sehr richtige Bemerkung: „C'est du Varnhagen tout pur; c'est la réponse d'un homme qui ne veut heurter aucun parti et rester bien avec l'un et avec l'autre, c'est en un mot ni chair ni poisson". Alle Vermutungen sprechen doch wohl dafür, dass Herr Varnhagen dieser Verbindung nicht fremd ist."

Und Wittgenstein sekundirte nochmals, indem er am 16. Dezember an Metternich schrieb: „Die Erklärungen des Varnhagen und Gans sind allerdings elender Art; in dieser Beziehung ist von diesen Leuten auch nichts andres zu erwarten.""

Im Jahre 1844 (die Kopie eines solchen ungedruckten Briefes vom 12. Dezember findet sich in Varnhagens Nachlass) schrieb Varnhagen einem ungenannten Bekannten über sein Verhältnis zu Gutzkow und äusserte über diese Zeit der 'Deutschen Revue' und sein Benehmen dabei Folgendes:

„Als Herr Gutzkow zuerst an mich schrieb, und mich zur Mitarbeit an seiner beabsichtigten Zeitschrift aufforderte, wusste ich wenig von ihm, und hatte so gut wie nichts von ihm gelesen. In seinen Roman Wally hatte ich hineingesehen, das Buch nicht Futter für mich gefunden, und dem Buchhändler zurückgeschickt; da es verboten wurde, wollt ich es doch lesen, aber nun war es nicht mehr zu haben. Gleich nachher kam Hr. Gutzkow in Händel mit seinem bisherigen Meister Menzel, mit der Polizei, mit den Gerichten. Als Verfolgter hatte er alle Ansprüche auf meine Theilnahme, und ich sprach laut und stark zu seinen Gunsten. Für seine Zeitschrift zu arbeiten, lehnt' ich indes ab, sowohl wegen der Verschiedenheit unsrer Richtungen — schrieb ich ihm — als wegen meiner Krankheitszustände, die mir kaum erlaubten, meinen schon bestehenden litterarischen Verbindungen zu genügen. Ungeachtet dieser entschiedenen Ablehnung hatte er gleichwohl die Dreistigkeit, mich öffentlich unter den Schriftstellern zu nennen, die ihre Mitarbeit ihm versprochen hätten, und zwar geschah diese Anführung nicht im litterarischen Sinne, sondern im Sinne einer Partheinahme für ihn gegen seinen schmutzigen Gegner Menzel. Das war doppelte Unredlichkeit; aber ich verzieh sie dem Verfolgten, Bedrängten, von allen Seiten Geächteten. Als ich später veranlasst war, seine Angabe öffentlich zu verneinen, that ich es mit grösster Schonung und nannte einen Irrthum, was ich hätte eine Unwahrheit nennen können. Ich schrieb ihm zugleich, und warnte ihn, durch keinen Widerspruch mich zu stärkerer Aussage zu nöthigen. Wenn er sich rühmt, freundliche — freundschaftliche wohl gewiss nicht — Briefe von mir zu haben, so werden sie wohl nur aus dieser Zeit sein, und mir zum Zeugnisse dienen, dass ich einen jungen Menschen, den ich im Unglück wusste, gern stützen, berathen und womöglich auf einen bessern Weg leiten wollte."

3) Professor Eduard Gans erklärte in der Allgemeinen Zeitung vom 3. Dez. (Auss. Beil. Nro. 493):

Erklärung.

Meine Zusage, zu der angekündigten Zeitschrift „deutsche Revue", Beiträge zu liefern, konnte nicht die Absicht enthalten, für Schriften einzustehen, die ich nicht kannte, oder mich in einen Streit zu mischen, von dessen Existenz ich nichts wusste. Da die Herren Herausgeber der deutschen Revue mich in einer Anzeige der Allgemeinen

Zeitung in eine Theilnahme daran zu verwikeln scheinen, zu der ich nicht willigen kan, so habe ich diesen Umstand in der vorliegenden Erklärung darthun wollen.

Berlin, den 22. November 1835.

Gans.

4) Professor H. G. Hotho gab in derselben Nummer folgende

Erläuterung.

Der Unterzeichnete sieht sich auf eine unlängst in der Allgemeinen Zeitung erschienene Erklärung des Hrn. Dr. Gutzkow zu der Erläuterung veranlasst, dass er bei dem Versprechen, für die projektierte Zeitschrift „deutsche Revue" gelegentlich Aufsäze über ästhetische oder kunstgeschichtliche Gegenstände einzusenden, in keiner Weise den Zwek gehabt hat, zugleich auch für die Richtungen und litterarischen Streitigkeiten der Herren Herausgeber, denen der Unterzeichnete durchaus fremd geblieben ist, mit seinem Namen oder seiner litterarischen Thätigkeit einzustehen, indem ihm nur die ausdrükliche Erklärung der Herren Herausgeber, allen wesentlichen Richtungen der Kunst und Wissenschaft in ihrer Zeitschrift einen Plaz offen zu erhalten, die Veranlassung zu dem Wunsche gegeben hat, auch für seine Richtung ein solches Organ, wenn es die Gelegenheit erfordern sollte, nicht von Hause aus verschlossen zu finden.

Berlin, den 24 Nov. 1835.

Professor Dr. H. G. Hotho.

5) Prof. Karl Rosenkranz liess in die Allgemeine Zeitung vom 14. Dez 1835 (Auss. Beil. Nro. 515) folgende Erklärung abdrucken:

Erklärung.

Meine Zusage, zur deutschen Revue Beiträge zu liefern, beruhte auf dem Interesse, welches ich an der Förderung der Litteratur überhaupt nehme, und ich ergrif deshalb die Gelegenheit, mir für Abhandlungen über die Geschichte der Poesie und Philosophie, so wie über rein spekulative Themata dis neue Organ zu sichern. Die Nothwendigkeit, falschen Deutungen entgegen zu treten, veranlasst mich, zu erklären, dass weder politische noch religiöse Tendenzen meine Zusage motivirten Auch können die Herren Herausgeber, als sie mich aufforderten, eine Einstimmigkeit in diesen Punkten von meiner Seite nicht erwartet haben.

Königsberg, 30 Nov. 1835.

Karl Rosenkranz, Professor.

Zwei Jahre später, am 10. Juli 1837 schrieb Rosenkranz an Gutzkow (nach einem von Prölss, a. a. O. S. 648 mitgeteilten Brief): „. . . Zuerst will ich bis auf den Sommer 1835 zurückgehen, wo ich mit so reichen Hoffnungen den Prospectus der Revue begrüsste. Sie müssen mich zu den Apostaten rechnen. Ich hoffe aber, dass die Art und Weise, wie ich in der Allg. Zeit. meiner amtlichen Verhältnisse halber einer leicht gereizten Jugend gegenüber und von einer der Politik halber grenzenlos misstrauischen Regierung streng beaufsichtigt mich ausdrückte, nichts Beleidigendes für Sie gehabt hat. Habe ich Sie verletzt? Sagen Sie es aufrichtig. — Als man meinen Namen als Mitarbeiter in der Allg. Zeit. gelesen hatte, bekam ich erst von Halle'schen Freunden nach einander Beschwörungen um Gotteswillen, mich von einem moralischen und relig. Abgrunde zurückzuziehen. Dann erfolgte von Berlin aus der Antrag (sub rosa natürlich), öffentlich zu erklären, dass ich Ihre Ansichten über Kirche nicht theile, oder mich den unangenehmsten Massregeln preisgegeben zu sehen. Da ich nun, wie meine theologische Enzyklopädie dokumentirt, über Christenthum u. s. w. in der That von Ihnen sehr differire, so entschloss ich mich, um Aufsehen zu meiden, und meine akademische, mir so theure Wirksamkeit nicht zu suspendiren, dies zu thun, wodurch ich weder mich noch Sie compromittirte. — Ich kann in einer 'Geschichte des Embryo' ganz ruhig mein Unterfutter herauskehren lassen. Ich bin hier Ihr advocatus diaboli gewesen; gegen Präsidenten, Grafen, Baronessen, Superintendenten, speculative Referendarien und Lieutenants, habe ich Sie nach Kräften zu vertheidigen, Ihre Natur begreiflich zu machen und Ihre Schriften, die man oft nur dem Namen nach kannte, zu verbreiten gesucht. Ihre Wally und Ihr Maha Guru haben eine grosse Zirkulation gehabt. Monatelang waren diese Bücher nicht bei mir zu Haus."

6) Als nächster folgte Heinrich Laube in der Allgemeinen Zeitung vom 25. Dez. 1835 (Auss. Beil. Nro. 537):

Erklärung.

Als ich Hrn. Dr. Gutzkow Beiträge zu der beabsichtigten „deutschen Revue" zusagte, da geschah dis keineswegs in der Art, dass etwaige Tendenzen des sogenannten „jungen Deutschland", welche die bestehende Civilisation angreifen, oder gar stören und bedrohen könnten, durch meine Beiträge gefördert werden sollten. Im Gegentheil erklärte ich unumwunden, wie ich mit jedwedem Ultraismus der Art nichts zu schaffen hätte, und eine eigentlich solidarische Theilnahme mir nicht zupasste. — Diese Erklärung glaubte ich schuldig zu seyn, da ich mich mit jenem „jungen Deutschland", dem ich nicht angehöre, solidarisch betroffen sehe.

Naumburg, den 13 Dec. 1835.

Dr. Heinrich Laube.

7) August Lewald sah sich ebenfalls in der Allgemeinen Zeitung vom 9. Januar (Auss. Beil. Nro. 13) zu einer Aeusserung bewogen:

Erklärung.

Die Münchener politische Zeitung enthält: „ich sey bei dem „jungen Deutschland" kompromittirt und die von mir herausgegebene Zeitschrift „Europa" einer strengen Beaufsichtigung unterworfen worden." Ich habe nie etwas druken lassen, was gegen den Staat, die Religion oder die Sitten verstösst, und kan mithin, wenn die Tendenzen des sogenannten jungen Deutschlands dahin zielen, auch bei demselben nicht kompromittirt seyn. Eben so wenig ist meine Zeitschrift Europa, die seit ihrem Beginnen mit königl. würtemberg. Censur gedrukt wird, einer strengeren Beaufsichtigung wie bisher unterworfen worden.

Stuttgart im Januar 1836.

August Lewald.

8) Professor A. Trendelenburg gab seine Rechtfertigung in der Allgemeinen Zeitung vom 25. Januar 1836 (Auss. Beil. Nro. 38):

Berichtigung und Erklärung.

Nachdem ich bei Gelegenheit einer Reise die mir angetragene Theilnahme an der beabsichtigten „deutschen Revue" mündlich bestimmt abgelehnt hatte, wurde ich von den Herren Herausgebern als künftiger Mitarbeiter genannt (Allgemeine Zeitung 1835, Nr. 299). Ich wiederholte darauf schriftlich, dass ich nach dem Gange meiner Studien und Ansichten zu einem Blatte, wie die angekündigte deutsche Revue, in keiner Weise Beiträge liefern könne. Uebrigens konnte ich, da ich nie etwas ausserhalb des eigentlich wissenschaftlichen und gelehrten Kreises geschrieben habe, den Irrthum getrost auf sich beruhen lassen. Ich finde mich indessen durch äussere Verhältnisse noch nachträglich veranlasst, das Missverständniss auch öffentlich hierdurch zu berichtigen.

Berlin, den 18 Januar 1836.

Dr. A. Trendelenburg,
ausserordentlicher Professor
der Universität Berlin.

v. Nagler hatte aus Berlin am 14. November über Trendelenburg an Kelchner geschrieben: „Trendelenburg wurde von Gutzkows Socius (einem Kieler) aufgefordert zur deutschen Revue beizutreten, und verweigerte es bestimmt, freilich Alles mündlich. Dieses in öffentlichen Blättern zu erklären ist bedenklich, da die bösen Kerle sich rächen, wenn — man sie als Lügner darstellt." Siehe 'Naglers Briefe an einen Staatsbeamten' (1869). Vgl. ferner Proelss. a. a. O., S. 667.

9) Heinrich Heines Erklärung liegt im Wortlaut nicht vor. Der Berichtigung Trendelenburgs fügte die Redaktion folgende Notiz hinzu:

Eine kurze Erklärung über denselben Gegenstand, aber im gerade entgegengesezten Sinne, ward der Redaktion von Herrn H. Heine aus Paris vor einigen Wochen zugesandt, nachdem derselbe, nach einer mehrmonatlichen Abwesenheit, dahin zurükgekehrt war. Herr Heine sprach sich darin für jenes projektirte litterarische Unternehmen aus, das, „von der Tugend denunzirt, von der Polizei unterdrükt worden sey". Da die Aufnahme dieser Erklärung früher Anstände gefunden hat, so wird diese Andeutung darüber genügen.

Heine erklärte in einem Brief an Laube dat.: „Boulogne sur mer, den 23. November 1835:

. . . Mit dem übrigen jungen Deutschland steh' ich nicht in der mindesten Verbindung; wie ich höre, haben sie meinen Namen unter die Mitarbeiter ihrer neuen Revue gesetzt, wozu ich ihnen nie Erlaubniss gegeben habe. — Einen guten Rückhalt sollen diese jungen Leute dennoch an mir haben, und es wäre mir höchst verdriesslich, wenn es zwischen letzteren und Ihnen zu Reibungen käme. Ich bitte Sie, durch gemeinschaftliche Freunde diese jungen Leute von den Bedingnissen Ihrer Stellung zu unterrichten, damit nicht Missverstand ein Unheil anrichte."

Ueber seine Erklärung schrieb Heine ferner an Julius Campe, dat.: „Paris, den 12. Januar 1836:

. . . . Ueber den Artikel der „Nürnberger Zeitung", wonach meine Schriften in Preussen, nebst denen des übrigen „jungen Deutschland", verboten seien, weiss ich Ihnen heute noch nichts zu sagen. Ich erwarte von Ihnen hierüber nähere Bestätigung und Aufschlüsse. Ich denke, auch Sie lassen sich nicht so leicht einschüchtern. Die ganze Verfolgung des „Jungen Deutschlands" nehme ich nicht so wichtig. Sie werden sehen: viel Geschrei und wenig Wolle. Sollte ich wirklich auf eine Proskriptionsliste gestellt sein, so glaube ich, dass man nur Demarchen von meiner Seite verlangt, um mich davon zu lösen. Es ist nur auf Demütigungen abgesehen. Das Unerhörte, das Verbot von Büchern, die noch nicht geschrieben sind, darf Preussen nicht wagen, zu dem öffentlichen Unwillen käme da noch das Ridikül. Ich lasse mich nicht verblüffen und bin der Meinung: je keckere Stirne man bietet, je leichter lassen sich die Leute behandeln! Angst ist bei Gefahren das Gefährlichste. Im Bewusstsein, seit vier Jahren nichts gegen die Regierung geschrieben zu haben, mich, wie es notorisch ist, von dem Jakobinismus geschieden zu haben, kurz bei gutem loyalen und royalen Gewissen, wie ich bin, werde ich nicht so feige sein, die jungen Leute, die politisch unschuldig sind, zu desavouieren, und ich habe im Gegenteil gleich eine Erklärung nach der „Allgemeinen Zeitung" geschickt (die vielleicht schon gedruckt ist), worin ich erkläre, dass ich gar keinen Anstand genommen hätte, an der „Deutschen Revue" mitzuarbeiten. — Spasshaft genug ist es, dass ohne die letzten Vorfälle ich mir nie in den Sinn kommen lassen, an irgend einer solchen Zeitschrift zu arbeiten; auch habe ich bis auf diese Stunde weder an Gutzkow, noch an Wienbarg irgend eine Silbe auf ihre Zuschrift geantwortet. (Ich habe wichtigere Dinge im Kopfe.) Wo ist jetzt Wienbarg? Geben Sie mir seine Adresse . . ."

10) In Varnhagens Sammlungen findet sich ein Ausschnitt aus dem „Hamburger Korrespondenten", der aus Frankfurt den 13ten Januar (1836) meldet:

„Ein hiesiger Gelehrter, welcher auch unter den Mitarbeitern der „deutschen Revue" verzeichnet war, beabsichtigt, wie man hört, eine öffentliche Erklärung über dieses Verhältniss zu geben, aber, ohne Gutzkows Sache das Wort zu reden, in entschieden anderm Sinne als diejenigen Schriftsteller, welche sich öffentlich von der Mitwirkung an der „deutschen Revue" losgesagt haben." Diese Notiz betrifft vermutlich den in Frankfurt wohnenden Professor Konrad Schwenck, doch ist von seiner beabsichtigten Erklärung weiter nichts bekannt geworden.

Verbot der Deutschen Revue: Menzels Angriffe auf Gutzkow und der ganze Kampf um den Roman „Wally" hatte allenthalben Aufsehen gemacht. Schon am 16. Oktober wurde der Roman im baierischen Obermainkreis durch eine Bekanntmachung im Intelligenzblatt beschlagnahmt, wie das Frankfurter Journal (No 288 vom 18. Okt.) mitteilte. Am 21. Okt. meldete dasselbe Blatt, dass auch in München (unterm 17. Okt.) die „Wally" mit Beschlag belegt sei, und dieses offiziose, besonders dem Einfluss des preussischen Ministers von Nagler unter-

stehenden Blattes fügte hinzu: „Dem Vernehmen nach fand diese Beschlagnahme unmittelbar auf die Erscheinung der bekannten Menzelschen Erklärung gegen diese Schrift statt.“ Ein ministerielles badisches Reskript vom 20. Oktober machte darauf die Regierung des (badischen) Unterrheinkreises auf das Buch aufmerksam und überliess es ihr, „hinsichtlich der Schrift nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften zu verfahren“. Darauf konfiscirte Mannheim am 13. November den Roman und eröffnete am 16. gegen Autor und Verleger ein gerichtliches Verfahren. Wienbarg wurde gleichzeitig aus Frankfurt ausgewiesen.

Am 29. Oktober (am 26. Okt. war die Mitarbeiterliste der 'Deutschen Revue' erschienen, s. oben) hatte sich auch schon der Bundestag in Frankfurt in seiner 26. Sitzung mit diesem literarischen Skandal beschäftigt. Der preussische Gesandte v. Schöler hatte die Anregung gegeben, indem er das Verbot von Wienbargs „Wanderungen durch den Thierkreis“ vom 28. September seitens der preussischen Regierung mittheilte. Der kaiserlich-königliche österreichische Präsidialgesandte Graf Münch hatte darauf die „Initiative“ ergriffen, und die Regierungen zu gemeinsamen Massregeln gegen „die junge Literatur“, eine „Verbindung mehrerer Schriftsteller“, und die von ihnen verbreitete „heillose Anarchie in allen sozialen Verhältnissen“ aufgefordert. Es wurde darauf ein Bundesausschuss zur Berichterstattung über die gesammten Erzeugnisse der jungen deutschen Literatur konstituirt.

Ehe dies weitere Folgen haben konnte, erschien in Preussen die Verfügung vom 14. November, die hier nach dem in den Akten des Geheimen Staatsarchivs befindlichen gedruckten Original-Cirkular vollständig wiedergegeben sei:

Die verderbliche Richtung, welche ein Theil der jüngern Schriftsteller in der letzten Zeit einem Zweige der deutschen Literatur gegeben, hat bereits mehrere Bücher-Verbote herbeigeführt, jetzt aber das Königliche Ober-Censur-Kollegium veranlasst, nachdrücklichere und umfassendere Massregeln in Vorschlag zu bringen. Jene Richtung äussert sich vorzugsweise durch ein Ankämpfen gegen jede geoffenbarte Religion, durch freche Angriffe auf das Christenthum, durch eine Herabwürdigung der heiligsten Verhältnisse, namentlich der Ehe und durch Aufstellung von Grundsätzen, welche Ehrbarkeit und Sitte verletzen. Es erscheint dringend nothwendig, diesem verwerflichen Treiben und seinen auflösenden Tendenzen entgegen zu treten. Den Anträgen des Königlichen Ober-Censur-Collegii gemäss ergehen hierdurch folgende Anordnungen:

1) sämmtliche Verlags- und Commissions-Artikel der Löwenthalschen Buchhandlung in Mannheim werden verboten.

Diese vor Kurzem entstandene Buchhandlung hat sich durch den Verlag vieler verderblichen Schriften nachtheilig ausgezeichnet, neuerlich auch durch die Ankündigung der Zeitschrift „Die deutsche Revue“ von Gutzkow und Wienbarg, wovon am 1. Dezember d. J. das erste Heft erscheinen soll, bemerkbar gemacht. Das Verbot erstreckt sich auf alle Drucksachen und Darstellungen, und kein Verlags- oder Commissions-Artikel jener Buchhandlung darf bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen in den diesseitigen Staaten ausgegeben oder in irgend einer Weise verbreitet werden, ohne vorgängige Erlaubniss des Ministerii des Innern und der Polizei. Diese Erlaubniss ist von der Löwenthalschen Buchhandlung, welcher von der gegenwärtigen Verfügung Kenntniss gegeben worden, nachzusuchen, und wenn für irgend einen Verlags- oder Commissions-Artikel dieser Handlung die Debits-Erlaubniss ertheilt worden, so wird solche den sämmtlichen Ober-Präsidien zur weiteren Verfügung bekannt gemacht werden.

2) Zu den Hauptförderern der Eingangs gedachten Richtung gehören namentlich die Schriftsteller Carl Gutzkow, Ludolf Wienbarg, Heinrich Laube und Theodor Mundt.

Alle und jede Druckschriften dieser Individuen, und die von ihnen redigirten periodischen Schriften, (z. B. der literarische Zodiacus) in so fern sie nicht im Inlande mit diesseitiger Censur erschienen sind, werden demnach für verbotene Schriften erklärt. Die in den Buchhandlungen noch befindlichen Schriften der gedachten Verfasser, oder Hefte und Blätter der von ihnen redigirten Zeitschriften, sind an die Verlagshandlungen ungesäumt zu remittiren, auch aus den Lesekabinetten und Leihbibliotheken zu entfernen.

Nach Vorstehendem ersuche ich das Königliche Ober-Präsidium, überall das Nöthige zu verfügen und die Censoren anzuweisen:

> dass sie keiner Ankündigung oder Kritik oder sonstigen Erwähnung der vorerwähnten Druckschriften und keiner neuen Schrift jener Schriftsteller das Imprimatur ertheilen.

Berlin, den 14. November 1835.

In Vertretung des Herrn Geheimen Staats-Ministers v. Rochow.

Vermöge Allerhöchsten Auftrags.
Der Justiz-Minister.
(gez.) Mühler.

An sämmtliche Königl.
Ober-Präsidien.

Am 30. November liess der General-Postmeister v. Nagler vermittelst Cirkulars die Verfügung rundgehen und wies daraufhin die Post-Anstalten an, „auch ihrer Seits der Verbreitung jener Schriften entgegen zu wirken und dieselben weder zu debitiren, noch unter Kreuzband passiren zu lassen“. —

Der in den Akten befindliche handschriftliche Entwurf zum preuss. Rescript ist von Tzschoppe eigenhändig geschrieben und von Mühler unterzeichnet, nicht von Rochow.

Als der preussische Gesandte in der Bundestagssitzung vom 3. Dec. 1835 von der preussischen Verfügung vertraulich Mitteilung machte, äusserte er nach dem Sitzungsprotokoll:

„Einige neuerliche Productionen dieser Schule, namentlich auch die Ankündigung einer neuen, von zwei Coryphäen derselben, Gutzkow und Wienbarg, herauszugebenden

Zeitschrift: „Deutsche Revue" haben auf den Bericht des Ober-Censurcollegii das Königliche Ministerium des Innern und der Polizei veranlasst, ohne Verzug ein Verbot nicht nur gegen die projectirte Zeitschrift, sondern überhaupt gegen alle Schriften der bekanntesten Organe der vorgedachten Schule ergehen zu lassen."

In derselben Sitzung meldete der badische Gesandte, *dass die 'Wally' durch die Grossherzogl. Polizeibehörde zu Mannheim mit Beschlag belegt, die Beschlagnahme auch von dem dasigen Gerichte, bei welchem nun die Verhandlungen darüber statt finden würden, bestätigt worden sei, und dass Löwenthal, der zwar um Concession zu einer Verlags-Buchhandlung eingekommen, eine solche aber noch nicht erhalten habe, zur Verantwortung gezogen und ihm die weitere Führung der Buchverlags-Handlung untersagt worden sei. Sodann machte der Gesandte vertrauliche Mittheilung von einer Verfügung des Grossherzogl. bad. Ministeriums des Innern vom 24. Nov., die sich in erster Linie auf die, wenn auch nicht ausdrücklich genannte 'Deutsche Revue' bezieht:*

„Es hat sich unter dem Namen 'Junge Literatur' ein Verein mehrerer Schriftsteller gebildet, deren Absicht dahin zu gehen scheint, durch Erschütterung aller bisherigen Begriffe über Christenthum, Obrigkeit, Eigenthum, Ehe etc. in allen socialen Verhältnissen eine Anarchie zu verbreiten und eine allgemeine Umwälzung vorzubereiten. An der Spitze dieses Autorenvereins stehen Ludolph Wienbarg *und Dr.* Gutzkow; *auch* Börne *und* Heine *sollen Mitarbeiter desselben seyn.*

Die Directoren des N. N. Kreises erhalten nun den Auftrag, die ihnen untergebenen Polizeibehörden anzuweisen, auf alle Schriften, welche aus diesem Vereine hervorgehen, ein wachsames Auge zu haben, nach solchen zu forschen, je nach Umstanden, solche mit Beschlag zu belegen, und überhaupt dabei nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften zu verfahren.

Zugleich haben die Regierungsdirectoren die im Regierungsbezirke etablirten Buchhandlungen auf die aus diesem Vereine hervorgehenden Druckschriften aufmerksam machen und solchen bemerken zu lassen, mit dem Ankauf und Verlag solcher Druckschriften ja vorsichtig zu Werke zu gehen, und dieselben nicht in den Handel zu nehmen, indem sie leicht mit Beschlag belegt werden dürften, was ihnen nur Nachtheil und sie dabei noch in unangenehme Verwickelungen bringen würde."

Die Verfügung macht die Polizeibehörden noch besonders auf die beschlagnahmte 'Wally' von Gutzkow *und* Wienbargs *'Wanderungen durch den Thierkreis', ferner auf 'Beiträge zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts' (Augsburg, Collmann) und auf 'Fieschi' von* Ernst Ortleb *[sic!] aufmerksam.*

Ueber diese Vorgange hatte die Allgemeine Zeitung *folgende Meldungen gebracht: In No. 323 vom 19 November in ihrer Frankfurter Korrespondenz vom 15. Nov.: „Die von den HH. Gutzkow und Wienbarg beabsichtigte Herausgabe der „deutschen Revue" ward durch die von der grossherzogl. badischen Regierung ausgegangene Unterdrükung der Verlagshandlung Löwenthal in Mannheim unmöglich gemacht."*

Ferner in No. 324 vom 20. Nov. aus Frankfurt, 16. Nov.: „Wie man vernimmt, so erscheint vom 1. Januar k. J. an in einer der ersten hiesigen Verlagsbuchhandlungen (Varrentrapp) eine von Dr. Gutzkow redigirte und nur von ihm geschriebene Zeitschrift „Athenäum, Blätter für Leben, Kunst und Wissenschaft". Es scheint mithin, dass auf die Herausgabe der „Deutschen Revue" ganz verzichtet wurde."

In No. 327 vom 23. Nov.: „Dr. Löwenthal in Mannheim richtete unterm 19. Nov. ein Schreiben an die Allg. Zeitung, worin er versichert, dass an den über seine Verlagsbuchhandlung umlaufenden Gerüchten nichts Wahres sey, als dass die grossherzogl. badische Regierung sich veranlasst gesehen habe, wegen des Verlags des Romans Wally eine Untersuchung einzuleiten, deren Resultat noch nicht bekannt seyn könne"

Dieselbe Nummer meldete aus Frankfurt den 19. Nov.: „Man will wissen, die Bundesversammlung habe, in Betref der Bestrebungen des sogenannten „jungen Deutschlands", einen besondern Beschluss gefasst."

Durch den Prozess gegen Gutzkow und Löwenthal *war das Schicksal der Deutschen Revue entschieden. Ein Freund der Herausgeber, der aber im Geheimen für den österreichischen Staatskanzler Metternich Berichte lieferte (vgl. Geiger, a. a. O.),* Ed. Beurmann *schrieb am 15. November nach Wien:*

„Ich ging gestern zu Gutzkow: die kleine, unansehnliche Figur abgemagert, bleicher Wangen, kurzen Gesichts, gesträubten Haars lag unwohl auf dem Sofa; vor ihm sass Wienbarg. Vor dem Sofa befand sich ein Tisch, überhäuft mit Schriften des Tages oder die an der Tagesordnung sind. Niedergeschlagenheit malte sich auf dem Antlitze des demokratischen Holsteiners Wienbarg, schlecht verhaltener Groll und Unmut auf dem des Gutzkow. Es war ein Schreiben von Mannheim, vom Verleger der Werke des „Jungen Deutschland", Löwenthal, eben eingetroffen, worin derselbe anzeigte, dass ihm von der grossh. badischen Regierung das Verbot irgendeines ferneren Buchverlags zugekommen sei. Zugleich bemerkte Löwenthal, dass nun mit dem weitern Satz und Druck der Deutschen Revue eingehalten werden müsste. „Das kommt von den Regierungen insgesamt", rief Gutzkow; „nicht das, was wir geleistet, ist ihnen ein Anstoss, sondern das, was von uns noch kommt, fürchten sie, denn die Zukunft liegt in unsern Händen.*""*

Als Wienbarg *am 17. Nov. 35 an den* Frankfurter Senat *das Gesuch um Verlängerung seiner Aufenthaltserlaubnis richtete, konnte er bereits melden: „Sollte aber vielleicht ein höheres Motiv, als das von dem löblichen Polizeiamte deklarirte einwirken, sollte etwa die von mir u. dem Herrn Dr. Gutzkow angekündigte Herausgabe der deutschen Revue, welche durch böswillige Denunziationen der Kritiker unschuldigerweise verdächtigt worden, eine Bestimmung abgeben, so kann ich, was diese Herausgabe der deutschen Revue betrifft, die Erklarung ihres Nichterscheinens positiv abgeben". (Vgl*

Houben. Der Senior des Jungen Deutschland, a. a. O.)

Minister v. Nagler schrieb am 22. Nov. 1835 von Berlin an Kelchner: „.. In der Spenerschen Zeitung von heute steht, dass Gutzkow in Frankfurt bleiben wird, und die übrigen Herausgeber der deutschen Revue weggewiesen werden."

Die preussische Verfügung vom 14. November wurde zuerst von der Leipziger Zeitung mitgeteilt. Am 27. November brachte sie folgende Korrespondenznachricht aus Berlin vom 25. Nov.:

„Zufolge eines Ministerialrescripts ist gestern allen Buchhändlern Berlins amtlich bekannt gemacht worden, dass alle von den H.H. Gutzkow und Wienbarg edirten oder noch zu edirenden grösseren Werke und periodischen Schriften, Journale u. s. w., sowie die im Verlage der Löwenthal'schen Buchhandlung in Mannheim erscheinenden Werke im Preussischen verboten sind. — Dieser energische Schritt unserer Regierung findet hier überall Anklang, indem die Schriften dieser als „Junges Deutschland" sich deklarirenden Schule durch die Frivolität der Gesinnungen und die unsittliche Tendenz allgemeinen Unwillen erregt haben."

Das Frankfurter Journal brachte diese Notiz zuerst in No. 331 vom 1. Dezember 1835. Am 5. Dezember brachte dasselbe Blatt dann in No. 335 eine Berliner Correspondenz vom 27. November aus dem Deutsch. Cour., worin es nochmals das Verbot aller Löwenthalschen Verlagswerke im ganzen Umfange der preussischen Monarchie mitteilte und hinzufügte: „Die Werke der H.H. Gutzkow, Wienbarg, Mundt und Laube trifft ein gleiches Loos, sowie auch die von diesen Literaten etwa redigirten oder zu redigirenden periodischen Blätter, wobei aber in spezieller Hinsicht festgestellt worden sein soll, dass jedes von obigen Literaten edirte Werk gehörigen Orts zur näheren Prüfung vorgelegt werden müsse, falls demselben ausnahmsweise — je nach Beschaffenheit des Inhaltes und der ganzen Fassung — die Cirkulation durch den Buchhandel gestattet werden soll, worauf dann die Resolution erfolgen wird." Das Buchhändler-Börsenblatt brachte die Verordnung erst am 4. Dezember (No 49) und schränkte das Verbot ein, „insofern solche nicht im Inlande mit diesseitiger Censur erschienen sind". Diese dem Text der Verfügung entsprechende Erläuterung wurde seitens des preussischen Ministers von Rochow durch eine nachträgliche Verfügung vom 16. Februar 1836 nochmals bestätigt.

Auch die Allgemeine Zeitung brachte die Nachricht erst in No. 336 (aus Leipzig den 27. Nov. und dem Text der Leipziger Zeitung folgend):

„Wir erhalten aus Berlin unterm 25. Nov. von einem Korrespondenten folgende Nachricht, deren Richtigkeit wir jedoch nicht verbürgen können: „Zufolge eines Ministerial-Rescripts ist gestern allen Buchhändlern Berlins amtlich bekannt gemacht worden, dass alle von den Herren Gutzkow und Wienbarg edirten oder noch zu edirenden grösseren Werke und periodischen Schriften, Journale u. s. w., so wie die im Verlage der Löwenthal'schen Buchhandlung in Mannheim erscheinenden Werke, im Preussischen verboten sind." Dieser energische Schritt unserer Regierung findet hier überall Anklang, indem die Schriften dieser als „junges Deutschland" sich deklarirenden Schule, durch die Frivolität der Gesinnungen und die unsittliche Tendenz allgemeinen Unwillen erregt haben."

In der folgenden No. 337 vom 3. Dez. meldete sie dann direkt aus Berlin:

„Das Ober-Censurcollegium hat alle Zeitschriften im Voraus verbieten lassen, welche die HH. Mundt, Laube, Gutzkow und Wienbarg künftig herausgeben würden. Es ist dis das Erstemal, dass ein solches Verbot auch künftige Schriften trift."

Am 4. Dezember brachte schliesslich die Allgemeine Zeitung No. 338 folgende offenbar autentische, vielleicht von Gutzkow selbst herrührende Darstellung von der Unterdrückung der 'Deutschen Revue':

Der deutsche Courier [Stuttgart] enthält folgendes Schreiben: „Frankfurt, 29. Nov. Aus besondern Umständen finde ich mich veranlasst, Ihnen folgende wahrheitsgetreue Mittheilung in Betref der jezt in der Geburt erstikten Gutzkow'schen Zeitschriften zu machen. Die „deutsche Revue" der HH. Gutzkow und Wienbarg, die hier gedrukt, von Dr. Löwenthal in Mannheim verlegt werden sollte, würde unbezweifelt ins Leben getreten seyn, wenn nicht Dr. Löwenthal durch die Folgen des Verlags von Gutzkow's „Wally" ausser Stand gesezt worden wäre, den Verlag der „Revue" zu übernehmen. Durch die öffentlichen Besprechungen der geistigen Erzeugnisse des sogenannten „jungen Deutschlands" und wegen der Missbilligung, welche sich von Seite einiger Regierungen über diese Erzeugnisse kund gegeben, stand man davon ab, einen neuen Verleger für die „deutsche Revue" zu gewinnen. Gutzkow wollte nunmehr eine Zeitschrift allein herausgeben, und schloss deswegen mit der Varrentrapp'schen Buchhandlung dahier einen Kontrakt wegen Verlags und Herausgabe der „deutschen Blätter" ab. Unterdessen aber mehrten sich die offiziellen Einschreitungen gegen das Bestreben des „jungen Deutschlands" und zogen Hrn. Gutzkow eine Menge von Unannehmlichkeiten zu. Die Varrentrapp'sche Buchhandlung verzichtete deswegen auf das Erscheinen der „deutschen Blätter", noch ehe sie wusste, dass Gutzkow zur Verantwortung nach Mannheim gerichtlich aufgefordert worden; Gutzkow fand sich desfalls mit ihr ab. Nachdem aber mehrern Freunden des Dr. Gutzkow, jungen fremden Litteraten, der fernere Aufenthalt dahier von der Polizei untersagt worden, und er selbst nicht hier bleiben konnte, da er Gefahr lief, später auf Requisition der badischen Behörden nach Mannheim ausgeliefert zu werden, so hat er vor einigen Tagen auch unsere Stadt verlassen. Was nun aber die „deutsche Revue" und die „deutschen Blätter" betrift, von welcher ersteren drei Bogen, den leztern zwei Bogen im Druck vollendet waren, so ist zu bemerken, dass, wie wir aufs sicherste wissen, die hiesige Censur nur in Einem der Bogen der „Revue" in einem Aufsaze von Wienbarg eine Kleinigkeit zu streichen fand, und dass es mithin eine ungegründete Vermuthung ist, die Frankfurter Censur sey dem Erscheinen der oben be-

sprochenen Zeitschriften störend entgegengetreten. Es ist im Gegentheile einleuchtend, dass eine ganz andere Censur das Erscheinen jener Blätter unmöglich gemacht hat.“

Diese „ganz andere“ Censur ging vom Bundestag aus; vgl. dazu Gutzkows Darstellung in den 'Rückblicken', s. oben Spalte 394, Zeile 25ff. Nach wenigen Tagen schon fasste die Bundesversammlung nach dem (im Preuss. Staats-Archiv befindlichen) Auszug aus dem 31sten Sitzungs-Protokolle vom 10. Dezember 1835 folgenden

Beschluss.

Nachdem sich in Deutschland in neuerer Zeit, und zuletzt unter der Benennung „das junge Deutschland“ oder „die junge Literatur“, eine literarische Schule gebildet hat, deren Bemühungen unverholen dahin gehen, in belletristischen, für alle Classen von Lesern zugänglichen Schriften die christliche Religion auf die frechste Weise anzugreifen, die bestehenden socialen Verhältnisse herabzuwürdigen und alle Zucht und Sittlichkeit zu zerstören: so hat die deutsche Bundesversammlung — in Erwägung, dass es dringend nothwendig sey, diesen verderblichen, die Grundpfeiler aller gesetzlichen Ordnung untergrabenden Bestrebungen durch Zusammenwirken aller Bundesregierungen sofort Einhalt zu thun, und unbeschadet weiterer, vom Bunde oder von den einzelnen Regierungen zur Erreichung des Zweckes nach Umständen zu ergreifenden Maassregeln — sich zu nachstehenden Bestimmungen vereiniget:

1) Sämmtliche deutschen Regierungen übernehmen die Verpflichtung, gegen die Verfasser, Verleger, Drucker und Verbreiter der Schriften aus der unter der Bezeichnung „das junge Deutschland“ oder „die junge Literatur“ bekannten literarischen Schule, zu welcher namentlich Heinr. Heine, Carl Gutzkow, Heinr. Laube, Ludolph Wienbarg und Theodor Mundt gehören, die Straf- und Polizei-Gesetze ihres Landes, so wie die gegen den Missbrauch der Presse bestehenden Vorschriften, nach ihrer vollen Strenge in Anwendung zu bringen, auch die Verbreitung dieser Schriften, sey es durch den Buchhandel, durch Leihbibliotheken oder auf sonstige Weise, mit allen ihnen gesetzlich zu Gebot stehenden Mitteln zu verhindern.

2) Die Buchhändler werden hinsichtlich des Verlags und Vertriebs der oben erwähnten Schriften durch die Regierungen in angemessener Weise verwarnt und es wird ihnen gegenwärtig gehalten werden, wie sehr es in ihrem wohlverstandenen eigenen Interesse liege, die Maassregeln der Regierungen gegen die zerstörende Tendenz jener literarischen Erzeugnisse auch ihrer Seits, mit Rücksicht auf den von ihnen in Anspruch genommenen Schutz des Bundes, wirksam zu unterstützen.

3) Die Regierung der freien Stadt Hamburg wird aufgefordert, in dieser Beziehung insbesondere der Hoffmann-und Campe'schen Buchhandlung zu Hamburg, welche vorzugsweise Schriften obiger Art in Verlag und Vertrieb hat, die geeignete Verwarnung zugehen zu lassen.

Die Allgemeine Zeitung zuerst brachte daraufhin am 2. Januar 1836 No. 2 die Mitteilung aus Frankfurt vom 28. Dec.: „In einer der lezten diesjährigen Sizungen der deutschen Bundesversammlung wurde, wie man hört auf den Antrag des Gesandten einer grossen deutschen Macht [Oesterreichs], der Beschluss gefasst, dass die deutschen Regierungen die geeigneten Maassregeln ergreifen möchten, um den Bestrebungen des „jungen Deutschlands“ kräftigst entgegenzuwirken.“

Ausser der preussischen Verfügung war dem Bundestagsbeschluss noch ein Edikt des Herzogs von Braunschweig vom 5. Dezember vorangegangen; es wurde vom Frankfurter Journal Nro. 345 vom 15. Dez 1835, dann in No. 3 des Börsenblatts für den Deutschen Buchhandel vom 5. Jan. 1836 mitgeteilt und lautete:

Die Verwerflichkeit der Tendenzen, welche mehrere in der neuern Zeit aufgetretene Schriftsteller verfolgen, und deren offenkundige Bemühungen, durch die rücksichtslosesten Angriffe auf die Lehren des christl. Glaubens und der Moral, so wie überhaupt auf die bestehenden socialen Verhältnisse, die Religiosität, die Sittlichkeit und die Ruhe der Völker Deutschlands zu untergraben, legen uns die Pflicht auf, der Verbreitung der Irrlehren, denen jene Schriftsteller neuerdings in einer „die junge Literatur“ genannten Verbindung und in der beabsichtigten Herausgabe der „Deutschen Revue“ einen festen Mittelpunct zu begründen versucht haben, nach Kräften entgegen zu wirken. Wir haben daher Uns bewogen gefunden, die sämmtlichen Schriften von Karl Gutzkow, Heinrich Laube, Ludolph Wienbarg und Heinrich [sic.!] Mundt, sowohl deren grössere Werke als auch ihre periodischen Schriften und die von ihnen durch Journale verbreiteten Aufzätze, zu verbieten und deren Verkauf und Verbreitung in den hiesigen Landen, sie mögen geschehen, auf welche Art es auch sei zu untersagen. Sämmtliche Landeseinwohner haben sich hiernach zu achten, alle Behörden aber, namentlich die Polizei- und Postbehörden, darüber zu wachen, dass diesem Verbote nicht zuwider gehandelt und jede etwaige Uebertretung zur gerichtlichen Ahndung gezogen werde.

Das Morgenblatt für gebildete Stände widmete der unterdrückten Zeitschrift in No. 306 vom 23. Dec. 1835 aus Berlin S. 1224 noch folgenden Nachruf:

„Die jüngsten literarischen Stürme und Revolutionen des jungen Deutschlands finden hier wenig Anklang. Was publizistische Proklamationen bedeuten, hat man nachgerade zu würdigen gelernt; man erwartet endlich Thatsachen, positive Produktionen der ausposaunten neuen Epoche, um über sie urtheilen zu können. Die mit heiserer Brust vorgepressten Nachklänge längst ausgeläuteter Weisen scheinen sehr bedenkliche Indicien für die gerühmte Potenz. Einige der Bücher, voll fieberhafter Anstrengung und beträchtlicher Langeweile, haben unglücklicherweise höhern Orts solchen Anstoss erregt, dass man die gesammten Schriften der jungen Männer verpönt hat. Gefährlich den Sitten können sie auch dann nicht werden, wenn man auf diese Weise die

Aufmerksamkeit auf sie lenkt. Eben so bedauern die Einsichtigen, dass die deutsche Revue nicht zu Stande kommt. Wäre der Strom, der hier und dort versickert und gesundes Land verderbt, in einen Abzugskanal geleitet worden, hätte er keinen Schaden gethan, und in Zeit eines halben Jahrs hätte sich herausgestellt, ob er im Stande ist, Schiffe zu tragen und Mühlen zu treiben, oder ob er, was wahrscheinlicher ist, zu einem stehenden Gewässer, aus dem das Lebendige flieht, versumpft wäre. Nur so, sich selbst überlassen, würden die Bessern sich zur Selbsterkenntniss ihrer Verirrung durchgearbeitet haben, den Glorienschein einer Märtyrerkrone, mit der sie jezt ihre erhizten Stirnen müssen umwoben glauben, wird ihr gefährlichster Feind seyn.“

Fundort: Einziges Exemplar, enthaltend die 3 Korrekturbogen des 1. Heftes ohne Titelblatt, in der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M.

Bernadotte. [Bild des Jahrhunderts *1*; Stockholm 7, Königsschloss *1*, Catharinenkirche *1*; Johann Baptist Julius Bernadotte *1*, Carl Johann, Ponte-Corvo, Bernardotte *1*, *verstärkt 1797* l'armée de l'Italie 2, nach Amerika unter Rochambeau 5, Gefangener der Engländer 5, Divisionsgeneral unter Jourdan 5. 14, politische Bedeutung seines Benehmens 5, Republikaner 5. 15, Gesandter der Republik am Wiener Hofe 6. 15, ehrgeizig 7. 8. 11, ehrlich 8, gegen die Vendée 8 f., gegen die Engländer 9, bei den deutschen Feldzügen 9, Feldherrntalente 9, Patriotismus 9, Verhältnis zu Frankreich und Napoleon 4. 5. 7—11. 13. 19, Benehmen bei Jena 9, Genie 9. 11, bei Eylau 10, Abschied 10, in Paris 12. 15, Einverständnis mit der Aristokratie 12, civile Tugenden 13, Gouverneur von Hannover 4. 13, in Hamburg 4. 13. 14, Statthalter von Copenhagen 4. 13. 15 f., sein Name populär in Preussen 14, Kronprinz von Schweden 7. 10. 12, nur Schwede, Mission dem schwedischen Volke gegenüber 14, Thaten des Befreiungskrieges 14, in Abo *(Bündniss mit Russland)* Hoffnung Erbe Napoleons zu werden 15, Thronbesteigung 5, Regierung 5. 16. 19, eifersüchtig auf seinen Ruhm 19, Abdankung 20, seine Gattin Desirée, Tochter des Marseiller Kaufmanns Clary, Schwägerin Josephs Buonaparte 6 f., wohnt in Paris 7, in Frankfurt am Main im rothen Hause, welches jetzt der Gräfin Reichenbach gehört 7, in Brüssel 7; Louis Philipp *1*; Italiener *1*; Norrmalms Dächer *1*; Mälarsee *1*; Ostsee *1*; Norwegen *1*. 14. 15; Dalekarl *1*; Hirt aus dem Campanerthal 2; spanische Guitarre 2; Lappenfamilie, Lappländer 2—4; Peter der Grosse 2; Gustav Wasa 2; nomadischer Gesichtsabriss *(Geschichtsabriss!)* 2; Komiker Hjörtberg 2; Schwedischer Dialekt 2. 3; Professor Rask 2. 3; Nordpol 2; Elendthier 2; Schwertorden, Wasa-, Seraphinenorden 3; Begriff des Königlichen 3; Schwedisch *(Sprache)* 3. 11. 16. 20; Rousseau 3; Erklärung der Menschenrechte 3; Schriften des Abbé Raynal 3; St. Just in Strassburg 3. 5; Rennthierfleisch 3; Olivenwälder am Fuss der Pyrenäen 3. 14. 19; Taback 3. 19; Oscar 3 f. 20, reist auf den Congress von Verona 7, in Kalisch 7, in Brüssel 7, Schweden 4. 10; die Krone 4; Ponte-Corvo 4. 10; Hannover 4; Hansestädte 4; Dänemark 4; die Marschallstäbe Napoleons 4; Neapel 4; Scandinavien 4; alte Dynastien 4; Geschichte moralisch beurtheilt 4; Extreme 4; Republikaner 4; Revolution 4. 8. 16. 17; Republik 4; Altar der Sturkyrka in Stockholm 4; Consequenz 4; Ehrgeiz der Masse, des Einzelnen 4; Cromwell 4; Pipin 4; Ptolemäus Lagi von Egypten 4 f., in den Schlachten Alexanders 4, Marschall des grossen Macedoniers 4; Handel Egyptens 4; historisch 5; biographisch 5; publizistisch 5; Gascogner 5; Baske 5; Bernadottes Geburtsstadt Pau am Fusse der Pyrenäen 5; Schlacht bei Jena 5; *Gascogne* Land der Fanfaronaden 5; Montesquieu 5; die grössten Geister der Gironde 5; Lafayette 5; Schweden 12, Trennung von dem Handelsgrundsatz Napoleons 5; *französ.* Revolution 5; republicanisch 5; 18. Brumaire 5. 6. 7; Organisation der Rheinarmee 5; zweite militairische Fraction der Revolution, Kleber, Desaix, Moreau, Hoche (Marceau, Dümouriez die erste) 6; Buonapartes Krieger in Italien 6; republikanische Sittenstrenge 6; Englische Manieren 6; Citoyen, Monsieur 6; Tag von Rivoli 6; Grätz 6; Berlin 6; bourbonistischer Spion Graf d'Entraigues 6; Preussen 6; Republikanismus 6; Kaunitz, Pläne gegen die junge französische Freiheit 6; Baron Geymüller 6; Wiener 6, Krieger, die sie . . . freiwillig in die Fluren Italiens gesandt hatten 6, Dragoner aus der Josephstadt 6, Völkerrecht 6; Directorium 6; Buonaparte 6, Rückkehr aus Egypten 6, Familie 6, Napoleon und Désiree Clary 6 f.; Marseiller Kaufmann Clary 7; Napoleon 8, von Natur sentimental 7, liest in Egypten den Werther 7*), consularische Regierung 9, auf St. Helena 9. 11, Briefwechsel mit Bernadotte 10, mit Ludwig König von Holland 10, Ehrgeiz und Genie 11; Las Cases 7*) 11; Bourienne übersetzt einige Briefe aus Werthers Leiden 7*), Memoiren 12, Freundschaft für Bernadotte 12, seine Tochter 12; *Kotzebue*, Misanthropie et Repentir 7*); die misslungene Geschichte der Deutschen von W. Menzel 7*); Menzels *Franzosen*-Hass 7*); *Deutsche* Nation 7*); Schweden 7. 11. 15. 16, Nationalstolz 7, Bewunderung für Napoleon 12. 13, Hass Russlands 15, *Trunksucht* 19, Erbitterung auf die Kronprinzessin *Desirée Bernadotte* 7; legitimistisch 7; Gesellschaftsorden 7; Fouché 7 f. 9, Genialität seines psychologischen Scharfblickes 8; Barras 8; Abbé Sieyes, Hebamme für die schweren Geburten in den Krisen der französischen Revolution 8, Pamphlet: Was ist der dritte Stand 18; 19. *Brumaire* 8; Anbruch des

Consulats 8; Reitschule, Aufhebung der dortigen republikanischen Zusammenkünfte 8; Freiheit der Verfassung 8; Tugenden des Friedens 8; Völker 8. 12; Antwerpen 9; 5 Aufgebot der Nationalgarden 9; Conspirationen gegen Napoleon 9; Mallet 9, und die Philadelphen 9; Hauptstadt *Paris* 9. 16: Frankreich 9. 10. 14. 18; Europa 9; Joseph *Buonaparte* 9; Intriguen Savarys, die ge- 10 heime militairische Polizei in den Feldlagern 9; Lannes 9; Wagram 9. 10; *Preuss.*-Eylau 9. 10; Preussisches Heer bei Jena 9; Autommarchie 9; Rapps Berichte 9; Davoust 9; Schlacht bei Auerstädt 9; Schönbrunn 10: 15 die Sachsen, bei Wagram 10, zum grössten Theil aus Gelehrten und Senftenträgern bestehend 10; Oestreicher 10; Franzosen 10. 12. 20; Monarchie 11; Machiavellismen 11; Vincennes 11; legitime Monarchien 11; Herr- 20 schaft eines Mannes *etc. d. i. König Karl XIII. von Schweden* 11; Tacitus 11; Swedenborg 11; Gall'sche Grundsätze 11; schwedische Aristokratie 11. 12. 14. 18; die ehemals polnische Aristokratie 11; die dem Grafen 25 Fersen gemachten Anschuldigungen 11; Fersen führt die unglückliche Familie Ludwig XVI. dem Postmeister von Varennes in die Hände 11, als angeblicher Mörder des Prinzen Christian August von Holstein- 30 Augustenburg erschlagen 11f.; französische Republikaner 11; Rastadter Congress 11; Skizze über Metternich in einem Hefte der Revue des deux mondes 12*); Graf Levinstein 12*); Pamphlet des Obersten 35 Gustavson *(d. i. der entthronte Gustav IV. Adolf von Schweden)*: der dreizehnte Mai 1809 *(1835)* 12*); Brahe 12; Sparre 12; Horn 12; Adlerkreuz 12; Napoleons Generale 12; Zeitung 12; Madame *Le* Normant in 40 Paris 12; Amerika 12; Heere Napoleons, Enthusiasmus 12; Regierungssysteme 12; Glanz der französischen Waffen 12f.; die kriegerischen Akte Gustav *IV.* Adolfs 13, seine Bemühungen um Pommern 13; national 45 13; Plünderung Lübecks 13; Brief des Herrn Villers, des bekannten französischen Verehrers der deutschen Universitäten, an Madame von Beauharnais 13; Mortiers, Michauds und Brünes Benehmen in Hamburg 13; 50 Dekret *Napoleons* von Berlin *(über die Kontinentalsperre am 21. Nov. 1806)*, Revolution im Handel, das neue Merkantilsystem 13; die Hanseaten und Nordländer 13; Fürst Wittgenstein, die Gräflich Vossische Brief- 55 angelegenheit 13; König von Preussen *Friedrich Wilhelm III.* 13; Coriolan 14; Macchiavell oder Mariana über Prinzenerziehung 14; Plato's Republik 14; Geographie von Schweden 14; König von Däne- 60 mark *Christian VII.* 14; Thron Gustav Wasa's 14; Schloss Carls IX. 14; Gripsholm 14; Erich *XIV. von Schweden* 14; Deutschland 14; Holland 14. 19; glänzende Vergangenheit Schwedens 14; Finnische und 65 Pommersche Ufer der Ostsee 14; Schlacht bei Pultawa 14; der angebetete nordische Alexander *Karl XII.* 14; Voltaire 14; Finnland 14. 20; deutsche Provinzen Schwedens 14; Belgien gegen Holland 15; Czar von Russland Alexander *I.* 15, in Abo 15; Sage: 5 der Stein, welchen ein Waldgeist an der Newa meisselt und der die ewige Gränze zwischen Scandinavien und Russland bilden sollte 15; Moreau 15; Bienenmantel Napoleons 15; Talleyrand 15; heilige Allianz 15; 10 Hass gegen Russland in England und Deutschland 15; Landskrona 15; Torkel Knutson 15; Politik des Kabinettes von Stockholm 15; St. Petersburg 15; Reste der französischen Revolution, moderner Liberalismus 15 15; Pöbel, die Massen 15f.; Hamburg 16; Autorität der beschützenden Gewalt 16; der römische Senat 16; Dictator 16; Rom 16; Geist der Zeit 16; Papierdrache des Schreibersystems 16; bureaukratisch 16; 20 Königthum 16; industrielle, agrarische und merkantilische, politische Lage Schwedens 16f., Holzmangel 17, Zerwürfnisse 17, Finanzen 17f., Bauern 18, Regierung und Verfassung 18; Ackerbau 16; Industrie 16; 25 Nordamerika 17; Bau von Dampffahrzeugen 17; England 17; Kaufleute Stockholms 17; London 17; Freiheit der Gewerbe 17; Intrigue der Herren Vegesack und Düben im Interesse der gestürzten Königsfamilie *(Gustav* 30 *IV.)* 17; Norwegische Opposition 17; Landmann 17; Gothenburg 17; *Graf Karl Henrik* Anckarswärd 18; *Graf Magnus Friedrich Ferd.* Björnstjerna 18; ideelle Bewegung in den Köpfen der schwedischen Nation 18; 35 Verfassung 18; Volk 18; Regierung 18; Bureaux und Ministerialkabinette 18; Englische Gesetzgebung 18; Preussische Verwaltung 18; Anklage des Ministeriums Wetterstedt 18; Todesurtheil des Hauptmann Lind- 40 berg 18; allgemeiner europäischer Liberalismus 18; vier Stände 18; Menschheit 18. 19; manche deutsche Journale 19; Kartoffel 19; Völker jenseits der Elbe 19; Russen 19; Scandinavien, germanisches Urland der 45 Gothen 19, blaue narkodische Dunstwolke 19; Hogarths Platte: Gin = Lane 19; Verbrechen 19; schwedische Armee auf französischen Fuss gesetzt 19; französische Literatur 19; Pariser Theater 19; Memoiren 50 über die Revolution und die Kaiserzeit 19; meine öffentlichen Charaktere französisch übersetzt 20; heilige Esche Ygdrasill 20.] *1—20. Dieser Aufsatz Gutzkows erschien nach Unterdrückung der Deutschen Revue* 55 *anonym in der Allgemeinen Zeitung vom 7. bis 10. Dez. 1835 (Auss. Beilage Nro. 501. 503. 505 und 507). Er hatte ihn etwa Ende November an Cotta gesandt, am 2. Dezember bat er um baldigen Abdruck* 60 *(Proelss a. a. O., S. 696) und bemerkte in seinem Brief aus dem Mannheimer Stadtgefängnisse vom 4. Dezember 1835 an den Redakteur der Allg. Ztg., Dr. Kolb in Augsburg: „Ueber Bernadotte erwarte ich von H.* 65

von Cotta Antwort!" — Von dort druckte ihn Wilhelm Wagner in seiner Frankfurter Zeitschrift Didaskalia (Nro. 341—346 vom 11. bis 16. Dezember 1835) ab mit der Schlussnotiz: „(Die vorstehende, der Allg. Zeitung entnommene, in kräftigen Zügen und in glänzender Färbung gehaltene Charakteristik hatte den geistreichen Karl Gutzkow zum Verfasser.)" — Gutzkow hatte am 11. Dez. aus Mannheim an Wagner geschrieben: „Lieber Wagner! Ich höre, dass Du meinen Bernadotte aus der Allg. Zeitung abdruckst. Thu mir die Gefälligkeit, und setze meinen vollständigen Namen darunter, nicht des Publicums oder meinetwegen, sondern aus Antheil für meine armen Frankfurter Verbindungen, für meine Braut und Schwiegereltern, welche ich durch mein Schicksal so namenlos betrübe! Du wirst wissen, dass ich in Haft bin." — Die Stelle über das Branntweintrinken der Schweden ist in der Didaskalia noch einmal abgedruckt in Nro. 124 vom 4. Mai 1836, mit dem Zusatz „aus einem Aufsatz" der „Allgemeinen Zeitung". Die Originale beider Briefe liegen bei den Untersuchungsakten gegen Gutzkow und Löwenthal im badischen Generallandesarchiv zu Karlsruhe und wurden zuerst von R. Fester, a. a. O., S. 37 und 38 wiedergegeben. — Der Aufsatz 'Bernadotte' ist aufgenommen in Gutzkows 'Vermischte Schriften' 3. Bd. 1842. ('Mosaik. Novellen und Skizzen'. S. 248—279), in seine 'Gesammelten Werke'. Frankfurt. 2. Bd. 1845 ('Oeffentliche Charaktere' S. 208—234 unter dem Titel 'Karl Johann') und in die 'Gesammelten Werke' Erste Serie. Jena, Costenoble ('Oeffentliche Charaktere' S. 159—179 wieder als 'Bernadotte'). Dresch (a. a. O. S. XIV ff.) hat diesen Aufsatz nicht wiederabgedruckt, da der „Urtext" später unverändert beibehalten worden sei; neben der „einzigen Aenderung" des Schlusses wären aber noch eine ganze Reihe kleiner Retouchen zu bezeichnen gewesen.

Elbe und Nordsee. Von Ludolf Wienbarg. [*In autobiographischer Form geschrieben:* Elbe *21.* 27, Ufer auf Holsteinischer, auf Hannöverischer Seite *21.* 27; Hamburg *21.* 25, Michaelisthurm *21*; Glückstadt, Hauptstadt von Holstein *21*—25; Kapitalisten *21*; England *21.* 31. 33. 35; Amerika *21*; Welthandel *21*; Hamburger Bank und Börse 22; Examinationskollegien für theologische und juristische Kandidaten 22; schlechte Charaktere 22; fahrenheitische Gradmessung 22; Kiel 22; der unglückliche Freund, der mich damals beherbergte, Advokat Ferdinand T. 22—25; Kremper Marsch 22; Prozesse 22; rothe und schwarze Röcke 22; Jammer rechtlicher und socieller Zustände 22; Judenmädchen 22—25; ihr Oheim Oberrabbiner in Glückstadt 22. 23. 24; ihr Bräutigam Mediziner 22—24. 25; Polizei 22. 24. 25; Ehen zwischen Bekennern des alten und neuen Testaments 23; Christin 23; lutherischer Pfarrer 23. 24; Judenthum 23; lutherischer Katechismus 23; symbolische Bücher 23; Christenheit 23; Gerichte 24; Geistlichkeit 24; atlantisches Meer 25; Holstein 25; Ferdinand Wit genannt von Dörring, Vetter des Advokaten T. 25; Deutschland 25. 26. 32. 33; die Beurs von Amsterdam 25; Elbmündung 25. 29; Helgoland 26. 29f.; meine norddeutsche Heimath 26; meine Mutter, aus Ottersberg, auf der Poststrasse nach Bremen 26; provinzielle Blindschleiche 26; Norddeutschland 26; humaner und nationeller Bildungsgang 26; „Ich war der erste Niedersachse, der seine Muttersprache befehdete" (*vgl. Wienbargs Broschüre 'Soll die plattdeutsche Sprache gepflegt oder ausgerottet werden? Gegen ersteres und für letzteres'. Hamburg 1834)* 26; Volk 26. 34; hochmütig Gebildete 26; plattdeutsch 26; Bildungskeime 26; Fesseln der Geburt 26; das Mysteriöse der Stamm- und Familienbegränzung 26; Landsmannschaft des Deutschen 26; mein Taschenbuch, Skizze des Hannoveraners und Holsteiners 26f.; Volksindividualitäten 27; Haide, Geest und March 27; Bärenhäuter 27; Mädchen 27; meine Geburt 27; Schlick 27; Christenthum der Marschbauern 27f.; Einer von meinen Universitätsfreunden, ein Theolog 28; ungläubige Sekte der Manichäer 28; altsassische Worte: Ledder um Ledder *etc.* 28; Chronik der Ditmarscher 28; die Ditmarscher St. Maria 28; St. Georg 28; die Ditmarscher 1500 28; Bauernrepublik 28; Papst, Bischof, Geistliche 28; Adel 28; Rom 28; Ditmarschen zwischen Eider und Elbe 28; Nordsee 28. 29. 30; Cuxhaven 28, Leuchtthurm, Obelisk 29; Schelde 29; Halligen an Schleswigs Küste 29; Sphinx 29; Helgolander 29; das Herz 29; Johannes in meinen Wanderungen durch den Thierkreis, den ich mir zum Helden eines in Norddeutschland spielenden Sittenromans aufgespart habe 30; das ächt helgolandische memento mori 30; das grosse heilige Weltgeheimniss 30; augenblickliche Mystifikation der Gefühle 30; Doktor Faust 30; Rohr aus Amerika *(Opium?)* 30; Europa 30. 32; Einer meiner Reisegefährten, Fabrikant aus Kopenhagen 30f. 35. 36; Meer 30; Dänemark 30. 31—36; soldatisch 30; dänischer Akzent 31; Zirkel von Kopenhagen 31; Deutsch 31; Zollbude des Kopenhagener Hafens zum Handelsmittelpunkt des Nordens bestimmt 31; aufgeklärte Liberale 31; Destruktion der Staatsmaschine 31; Vorurtheile der Dänen gegen die Deutschen, aus den Zeiten Struensee's herstammend 31; Skandinavien 31; baltisches Meer 31; jütische Ochsen 32; Dänen 32. 34f. 36, mechanisches Talent 33; Hansestädte 32; Holländer 32. 33, verbrecherisches Glück in Asien 32; Engländer 32. 33; Sund, Sundzoll 32; Handel 32; Entdeckung von Amerika 32; Italien 32; Ostseehäfen 32; Seeweg nach Indien 32; Kolonien 32; Ost- und Westindien 32;

Afrika 32; letzte Consequenz der Handelstheorien 32; Völker 32. 34; dänischer König „Ochsenkönig“ 33; König Kanuth 33; skandinavischer Norden 33; Holland 33; Frankreich 33; Ostsee 33; täglich wachsende Zahl der russischen und preussischen Segel 33; schwedisches Reich 33; Industrie 33; Zollsystem 33; Minister Bernstorff 33; Kopenhagens Manufakturen, Industrie 33. 34; Tuchfabrik in Neumünster in Holstein 33; beste Monarchie 33; Erziehung 33f.; Regierungen und Bürger 34; Nationen 34; Zeitalter kolossaler Dimensionen 34; Könige 34; Dignitäten 34; Nation der Russen 34; russisches Kaiserreich 34; Norwegen 35; dänische Nation, Monarchie 35; schwedische Nation, Monarchie 35; Erbitterung zwischen beiden Nationen 35; der alte König der Dänen, Frederik 35, Oldenburger, seine Dynastie 35; Flotte 35; mittelaltrige Institutionen 35; dänischer Landmann 35; agronomischer Kulturgang 35; Feudalismus 35; Seeland 35; Fühnen 35; Fabrikwesen 36; technische Nachahmung, Erfindung 36; rothe Grütze, Recept zur Bereitung 36; Esromkloster am See 36; linkes Elbufer 36; im Bremischen 36; Braunschweig 36; Hamburgerinnen 36; Reisegesellschaft an Bord des Willem de Cerste 37; Sohn des Feldmarschalles, Fürsten Wrede, Offizier in russischen Diensten 37; Deutsche 37; russischer Legationssekretär 37; ein Paar Ungarn 37; Amsterdam 37; Südersee 37.] *21—37. Vgl. Dresch, a. a. O. S. XVIII—XXIII; der von Dresch wiedergegebene Text S. 3—21 ist leider durch zwei Druckfehler entstellt: es muss S. 13, Zeile 14 heissen „aufgespart“ statt „aufgeopfert“ und Seite 18, Zeile 37 „sind“ statt „und“. — Ueber die Censur dieses Aufsatzes vgl. oben Spalte 438, Zeile 70f.*

Literatur. *Motto:* Medias in res! *Inhaltsübersicht:* Tieck. — Musenalmanach. — Ein neuer Operncomponist. — Charlotte Stieglitz. — Th. Mundt. — Bettina. — Junge Literatur. — Nation und Publikum. — Jahrbuch schwäbischer Dichter. — Purpurviolen. — Ein Speculant. [Das herbstliche Erscheinen der Taschenbücher *38*; literarische Aequinoctialstürme *38*; Urania *38*; Tieck *38*, seine Polemik gegen den Zeitgeist *38*, Eigensinn und Laune *(Skizze des Inhalts) 38f.*; Moral *38*; Polizei *38*; freie Sitten *38*; Liberalismus *38*; romantische Schule *38*; Andacht zum Kreuze *38*; die servile und romantische Schule *38*; Gedanken der Freiheit *38*; Phalluspriester 39; die den Sinn gefangen haltende romantische Zaubernacht 39; die frommen und edlen Tendenzen unserer Zeit 39; Verstösse gegen den moralischen Imperativ 39. *Vgl. dazu Gutzkows ‘Beiträge zur Geschichte der neuesten Literatur’ 1836. 1. Bd. S. 48—51, wo entgegen Dreschs Angabe (a. a. O. S. XXX) einige Fragmente der obigen Kritik sich wiederfinden.* — Der von Schwab und Chamisso besorgte Musenalmanach 39; deutscher Dichterwald 39; Vergleichung Anast. Grüns mit dem italiänischen Improvisator 39; Chamisso 39; Gemälde Freiligraths, dieses deutschen Victor Hugo 39; Lieder aus Rom von G. Pfizer 39; Römisches Leben 39; Nicolaus Lenau 39; Versifikationen Wolfgang Menzels, Magdalene *(Proben daraus)* 39f.; Oper 39; Schikaneder 39; Herr von Liechtenstein, Uebertragungen der Texte der französischen Opern in's Deutsche 40. *Diese Kritik des Musenalmanachs wurde aufgenommen in Gutzkows ‘Beiträge zur Geschichte der neuesten Literatur’ 1836. Bd. I, S. 143—146.* — Charlotte Stieglitz. Ein Denkmal 40—43, Briefe, Bemerkungen und Tagebuchauszüge 42, der Biograph Theodor Mundt 40. 42, sentimentaler Schmelz in Mundts Darstellung, poetische Blumenfülle des Styls 42; Werther 40; Schicksal 40; Charlotte Stieglitz 40—43. 44; Heinrich Stieglitz 40f. 43; Begriff: Mensch 40; Vergangenheit 40; Gegenwart 40; Orient 40; Vaterland 40; Göthesche Reminiscenz 40; Genie 40; Griechenland 40; Wüste Sahara 40; klassische Wahrheit 40; romantische Hypothese 40; religiösehristlich 40; Königl. Bibliothek 41; Aufopferung 41; Spanien 41; Südamerika 41. *Bis hier z. T. aufgenommen in Gutzkows ‘Beiträge z. Gesch. d. neuesten Literatur’ 1836. 2. Bd. S. 127—136; in die ‘Gesammelten Werke’ 1845. 2. Bd. S. 297—301 und in die ‘Ges. Werke’ Jena. 9. Bd. S. 226—229; der Aufsatz ‘Rahel, Bettina, die Stieglitz’ im ‘Jahrbuch der Literatur’ 1839. S. 37—46 hat aber, entgegen Dreschs Angabe (a. a. O., S. XXXVIII) nichts mit dem Text der ‘Revue’ zu thun.* Rahel 42. 43; Bettina 42. 43, Goethe's Briefwechsel mit einem Kind 43; Dichter 42. 43; kaltes, stoisches und pietistisches Urtheil der Menge 42; Martyrium des Optimismus 42; literarische Kritik 42; Menzel 42f., *seine Aufsätze im* Stuttgarter Literatur-Blatt *No. 108 vom 21. Oktober 1835 über Bettinens Briefwechsel mit Goethe und über Rahel, in No. 109f vom 23/6. Okt. über Charlotte Stieglitz* 43; neue Tendenz seit drei Jahren in Deutschland 42f; ich und Charlotte Stieglitz 43, meine Schriften 43; erstes Prinzip der materialistischen Philosophie: Kraft 43; die junge Literatur 43; Emancipation der Frauen, der Liebe 43; Menzels Kritik neuerdings 43; Theologen 43f.; „Meine Freunde und ich wissen zu gut, dass das beste Mittel gegen Menzels Lamentationen Fortsetzung unserer bisherigen positiven Schöpfungen ist. Wir sind sparsam mit dem Raume, den wir der Polemik in der deutschen Revue gestatten und erwerben uns gewiss den allgemeinsten Beifall, wenn wir Menzels Angriffe missachten und in unserer Bahn freudig vorwärts gehen. Nur eine Bemerkung möge, um von schmerzlichen Erinnerungen in das

Getriebe unserer Literatur überzugehen, hieher gestellt seyn!

Die Dichtkunst war von jeher eine Inspiration, in welcher die Seele mit den traumartigen Zuständen des Rausches verglichen wird. Lässt der Enthusiasmus den Dichter frei, so kann er selbst, betrachtend, sinnend und beurtheilend über seinem Werke stehen. Er vermag es, sich selbst seinem Gedichte gegenüber zu stellen, und es im Zusammenhange mit ähnlichen Erscheinungen aufzufassen. Es ist zufällig, dass ich der ausgesprochenste Autor einer neuen Phase unserer Literatur bin. Ich will mich in die Illusion versetzen, dass ich es nicht wäre, dass meine Schriften den Namen meiner Freunde trügen, dass diese selbst schon ausgeführt hätten, was sich in ihren Plänen gestaltet, und dass ich nichts als Kritiker wäre.

Es handelt sich um zwei Begriffe, um die Nation und um die Literatur. Wo die Nation steht, wissen wir; wo die Literatur, das ist zweifelhaft. Die Literatur soll der Spiegel des Nationellebens seyn. Das ist entschieden; aber soll sie nicht mehr seyn? Ja, sie soll mehr seyn. Die Literatur schöpft niemals aus der Durchschnittsintelligenz. Diejenigen Geister, welche mit der Masse gehen, werden die Masse niemals erheben können. Unsere Sitten und Gebräuche, unsere Geschichte, unsere Hoffnungen spiegeln sich in der Literatur: aber das wäre eine jämmerliche Literatur, die das Journal zu ihrem Culminationspunkt nimmt. Diejenige Literatur, die nur das Nationalleben spiegelt und nur ein Echo unserer Misere oder unseres Glücks ist, was bietet sie dir? Neue Ideen, Zukunft, Anblicke heroischer Subjectivitäten, welche die Literaturgeschichte so interessant machen, Kometengeister, die die Planeten und Fixsterne durchkreuzen? Es ist vorüber mit dieser Literatur des reflektirten Nationallebens. Sie konnte keinen grössern Dichter in Deutschland hervor bringen, als Uhland, einen Mann, den ich hochschätze, und keinen grösseren Kritiker, als Menzel, einen Mann, den ich verachte.

Man warnt vor einer aristokratischen Literatur. Ich meine, man sollte nur vor einer Literatur warnen, die den Massen schmeichelt. Wir würden weit kommen, wenn die Literatur nur dazu diente, einem Handschuhmacher sein Conto zu entwerfen, das er lithographiren lässt, oder die Aufforderungen zu stylisiren, welche an die Bürger ergehen, um einen Gemeinderath zu erwählen. Ich nenne hier nur das Aeusserste; aber eine Literatur, welche die Masse portraitirt, wie sie ist, eine Literatur, welche in Versen oder Prosa niemand anders ist, als du selbst, führt soweit. Es ist unmöglich; man kann die Musen nicht bei den Bürgern verdingen und den Pegasus zur Vermittelung unseres täglichen Brods in den Pflug des Bauers spannen.

Es giebt nur zwei Endziele, für welche sich das Genie begeistert: Die That und die Kunst. Unsere Zeit ist politisch die der Masse und des Gesetzes. Kommen wir zu einem Endpunkte, so geschieht es jetzt weniger durch Handeln, als durch Dulden. Jene Rennbahn, die das geschichtlich Ausserordentliche produzirt, ist verschlossen. Muth, Jugend, das Leben — mit den erhabensten Opfern ist es nichts. Die Opfer werden immer allein stehen und keine Nachahmung finden.

Was bleibt zurück? Die Idee. Wer für den Tag nicht wirken kann, sucht für das Jahrhundert zu wirken. Wo stehen wir? Wir gehören der Welt und der Nation an. Wir müssen etwas thun, was Ersatz ist für das, was wir thun könnten. Es muss wenigstens eben so gross sein, wie unsere Vorstellung. Wir ergreifen die Feder.

Da sind die Götter der Literatur! Da ist Göthe, Schiller, da ist Klopstock, Herder, Wieland. Da sind die Heroen, die schon an die Unterhaltung dachten: Jean Paul, Hoffmann. Wir werden viel aufbieten müssen, um der deutschen Sprache Ehre zu machen. Wir werden uns aber die Aufgabe erleichtern, indem wir den Kreis, der um uns steht, verengern. Wir werden, indem wir das Wort Literatur im Munde führen, nicht jedem Nachbar die Hand drücken und die Häuser Reiherum besuchen und nach dem Befinden der gesegneten Frau Gemahlin fragen. Wir werden uns nur ungefähr soviel Zuhörer denken, als Unterrichtete, Gebildete und Geschmackvolle im Lande sind.

Es ist ein entsetzliches Unglück, dass sich in den letzten zwanzig Jahren gerade diejenigen productiv mit der Literatur beschäftigt haben, welche keinen Beruf dazu hatten. Die schöne Literatur wurde in dieser Art etwas, was den gebildeten Mann anekelte. Man wusste im Voraus, dass dasjenige, was sich auf die Literatur warf, immer das Unsauberste, Genieloseste und Gemeinste war, was in Deutschland grade aufgetrieben werden konnte. Nur der Kampf gegen diese Trivialitäten interessirte den Gebildeten; späterhin einige Persönlichkeiten, die sich witzig und schwärmerisch aus sich selbst entwickelten, und durch die Naivetät ihrer Productionen anzogen. Es schien, dass diese subjective Periode unserer Literatur, die Niemand poetischer repräsentirt, als Heine, keine eigentliche Absicht hatte, ausgenommen die, einen Beweis für ihre Fähigkeit zu liefern. In der That, dahin musste es kommen, dass die aufstrebenden Köpfe protestirten gegen eine Verwechselung mit den Männern, welche fünfzehn Jahre hindurch die deutsche Literatur gemacht haben. Ich glaube, dass nur diejenige Literatur von Werth ist, welche der Masse imponirt. Subjective Beweise mussten geführt werden, dass die Nation von der neuen Poesie etwas

zu erwarten hat, was gegen die Restaurationsperiode den Vorsprung der Genialität voraus hat.

Was ist Poesie? Homer wusste es: aber die Homeriden waren schon im Zweifel. Aeschylus wusste es. Euripides tastete. Dante und Boccacio wussten es: Sacchetti fand sich nicht zurecht. Shakespeare wusste es: Ben Johnson glaubte es besser zu wissen. Die Personen waren nicht immer Schuld an der Unklarheit über das, was Poesie ist, oft die Zeiten, immer aber der grosse Name der Vorgänger. Ein Ruhm, der alles zu erfüllen schien, was in geistiger Hinsicht einer Nation gegenüber geleistet werden kann, war Göthe. Nach solchen in sich vollendeten Offenbarungen kann eine Zeit lang der Begriff der Poesie abhanden kommen. Ihn wieder aufzufinden wird dann eine Aufgabe, die sich ohne Missgriffe, ohne vergebliche Versuche, ohne Annäherungen, die nur ungefähr bleiben, bis man das Rechte trifft, nicht lösen lässt. Hätte Schiller sein Ideal in der Weise der Räuber gefunden, er würde wahrlich im Wallenstein kein anderes gesucht haben. Wäre Göthe durch seinen Berlichingen befriedigt gewesen, so hätte er Anderes anders versucht, wenn auch nicht so inconsequent, wie Schiller, weil Göthe dem Wahren von Hause aus näher stand, als Schiller. Aber für beide darf man annehmen, dass sie erst dichteten, um ihr Genie, dann, um ihr Ideal zu offenbaren.

Eine Anwendung dieser Thatsache auf das Neueste ist leicht gemacht. Die grossartige Revolution, welche unsre Meinungen ergriffen hat, bemächtigt sich auch unsrer Schöpfungen. Die Poesie ist da. Dunstkreise umhüllen ihren Sonnenglanz, der golden durch die Nebel scheint. Die Hülle wird immer durchsichtiger werden und der Geschmack eine immer bessere Läuterung bekommen. Um etwas zu erwähnen, was Jeder kennt; wie konnte sich aus der Abgeschmacktheit der Peau de Chagrin die Unübertrefflichkeit eines Père Goriot entwickeln? Wie anders, als durch Balzacs Genie, das sich früher so wenig, wie jetzt ausser Zweifel setzen liess! Lelias hinreissende Poesie war nicht ohne kalte Berechnung. Lelia war eine Allegorie, was der Roman nicht seyn soll. André ist ein grösseres Kunstwerk als Lelia, wenn auch diese glühender spricht. Ich erwähne deutsche Bestrebungen diesmal nicht.

Aber auf den Unterschied zwischen Nation und Publikum komm' ich zurück, wenn es sich um die Kritik und die Rolle handelt, welche sie in diesen Gährungen übernehmen soll. Die Gährung geht nicht in der Nation vor, nicht auf offenem Markte, sondern im Bereich der Kunst, in den abgelegenen Gärten der Poesie. Darf die Kritik an die Nation, an die Massen, die nicht fünf zählen können, verrathen, was sich in den abgesonderten Gebieten der Literatur begiebt? Ich mach' es ihr streitig, dieser Kritik, die nur historische und politische Maassstäbe für das Reich des Gedankens und des Ideals hat, die in einem Athem über Göthe und eine Ständeversammlung spricht. Es ist elend, die einzelnen Phasen im poetischen Gährungsprozesse unserer Zeit abzulauschen und sie noch ganz warm heraus zu tragen vor das versammelte Volk, das immer bereit seyn wird, goldne Himmelsgestalten in Nachttöpfe umzuschmelzen. Einer solchen von Gott und der Schönheit verlassenen Kritik bleibt in ihrer letzten Verzweiflung nichts mehr übrig, als Staatsmänner und Prediger wahrhaftig um Succurs zu bitten.

Brechen wir diese ernsthaften, vielfach weiter aufzunehmenden Untersuchungen ab: und erwähnen noch einiges, was uns an Büchern in jüngster Zeit begegnet ist." *Von „Es handelt sich" (Spalte 449, Zeile 20) bis „glühender spricht" (Spalte 451, Zeile 54f.) aufgenommen in Gutzkows 'Beiträge zur Gesch. d. neuesten Literatur' 1836. 1. Bd. S. 166—174.* —

E. Mörike und W. Zimmermann, Jahrbuch schwäbischer Dichter und Novellisten 46f., besondere Stellung 47; Poesie keine Sache der Provinz 47; Rheinbaier 47; Ostpreusse 47; Schwaben 47; Beiträge von A. Treuburg *d. i.* Repetent Vischer in Tübingen, naive Dreistigkeit seiner Conceptionen 47; Novelle von E. Mörike, Der Schatz 47, diminutive Märchenmaschinerie, Volkston 47; poetische Clique in Schwaben, Ceremonienmeister derselben, Gustav Schwab 47; *Just. Kerner*, Seherin von Prevorst 47; Uebel der Balladerei („das war der edle Möringer!") 47; Uhland 47; G. Pfizer 47; Griechenthum 47; protestantische Theologie 47; Poesie das Produkt der Unbefangenheit, niemals des Calcüls oder der Reflexion 47; „Ich will im nächsten Hefte von einem neuen Buche, das Heinrich Laube herausgegeben, sprechen" 47; Poesie der Thäler und Abendglocken 47; Poesie des Schmerzes und der Zerrissenheit, welche im gegenwärtigen Augenblicke das Uebergewicht in Deutschland bekömmt und sich wahrscheinlich zu einer literarhistorischen Epoche gestalten wird 47f.; Zimmermann, Mörike und Vischer, formelles Interesse, Gedanke Unterlage für ihre Phantasien, Aehnlichkeit mit Tieck und Hoffmann 48; „Ich möchte diese ausgezeichneten Talente auffordern, sich entschieden einer Tendenz anzuschliessen, für welche Heine und Laube nur zwei einzelne, Niemanden verpflichtende Parteiführer sind, neben welche man sich mit allen seinen heimischen Mitteln, mit seinen beliebigen Sympathien hinstellen kann, ohne affizirt zu werden. Die schöne Rundung, die formelle Eleganz und zuletzt eine gewisse Totalität der Conception, welche sich in den Erzeugnissen dieser Dichter ausspricht, wären

die glücklichsten Eroberungen, welche unsre Sache machen könnte“ 48; Purpurviolen der Heiligen, von J. B. Rousseau 48; Märtyrer der christlichen Kirche in ihrem katholischen 5 Glorienscheine 48; Protestanten 48; Wahrheit der christlichen Kirche 48; Luther 48; Calvin 48; Zwingli 48; Katholik 48; Rousseau Phantast, begeisterter Katholik ästhetisirender Art 48; *Fr.* Schlegel 48; Perlen der heiligen Schrift *hrsg. vom* Stuttgarter Buchhändler Liesching 48; Frivolität unserer Tage 48; . . . unter den Wechslern, welche Jesus aus dem Tempel trieb, auch einige Buchhändler . . 48.] *38—48. Unterz.:* G. *d. i.* 5 *Gutzkow. Vgl. zu diesem ganzen Aufsatz Dresch, a. a. O., S. XXIVff. und den in der Orthographie ganz ungenauen Neudruck ebenda S. 22ff.*

---

10 **Deutsche Blätter**
für
Leben, Kunst und Wissenschaft.
Herausgegeben
von
15 **Dr. Karl Gutzkow.**

Redaktion: Verantw. Redakteur: Gutzkow.
Verlag: Verlag von Franz Varrentrapp. *Vgl. Spalte 394, Zeile 16 f.*
Drucker: Druck von G. Stockmar. *Diese 3* 20 *Angaben am Fusse der Rückseite jeder Nummer.*
Erscheinungs- bez. Druck-Ort: Frankfurt a. M.
Zeit: 1835. *Die beiden Dezembernummern er-* 25 *schienen bereits im November.*
Format: 8°. *Paginirung: Fortlaufend.*
Ankündigung: Im Frankfurter Journal Nro. 321 vom 21. November 1835 erschien folgende Anzeige:

30 Vom 1. Dez. d. J. sind durch alle Buchhandlungen und löbliche Postämter zu beziehen:

Deutsche Blätter
für
35 Leben, Kunst und Wissenschaft.
Redigirt von
Dr. Carl Gutzkow.

Um die Insinuation einer Parteiung zu zerstreuen, erscheinen die Deutschen 40 Blätter von einem Einzelnen. Eine Meinung wird sich geltend zu machen suchen, welche sich daran gewöhnt hat, die Herzschläge der Zeitgenossen zu zählen, und überall zu seyn, wo eine neue Erscheinung 45 des Jahrhunderts aus ihrer Knospenhülle hervorbricht, eine Meinung, welche mit Lessing in dem Streben der Wahrheit die Wahrheit selber findet. Alles, was die Gegenwart bringt, soll in den deutschen 50 Blättern an Vergangenheit und Zukunft geknüpft werden. Kein hervorspringendes Phänomen in den Existenzen der Völker, kein entscheidender Fortschritt im Bereiche der Kunst und Wissenschaft bleibt in den 55 deutschen Blättern ohne Erwähnung. Sie werden alles bringen, was in der durch mannigfache Hindernisse zu erscheinen verhinderten Deutschen Revue von dem Einen der Herausgeber zu erwarten stand.

60 Frankfurt a. M., 16. Nov. 1835.
Gutzkow.

Ich habe den Verlag der deutschen Blätter übernommen, und erscheinen hiervon jährlich 104 Nummern. Der Abonne- 65 ments-Preis eines Quartals ist fl. 1 48 kr. oder Rthlr. 1 sächs., wofür auch die ersten 10 4 Monate, Dezember, Januar, Februar und März, erlassen werden. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und löbl. Postämter an.
Franz Varrentrapp, in Frankfurt a. M.

Min. u. Postmeister v. Nagler schrieb 15 *darüber an Kelchner: „Berlin, 25. Nov. 1835. ... Ihre Zeilen vom 20. verdanke ich herzlich ... dass man in Frankfurt die Ankündigung der deutschen Blätter passiren liess — ist stark, und weder für den Senat* 20 *noch für Graf M. [Münch] verbindlich.“ Vgl. Naglers ‘Briefe an e. Staatsbeamten’, 1869.*

Erscheinungsart u. Bezugspreis:
„Von dieser Zeitschrift erscheinen jährlich 104 Nummern. Das Abonnement beträgt 25 für das Vierteljahr 1 fl. 48 kr. oder 1 Thlr. oder 1 fl. 30 Conv. Münze. Für die Monate Dezember, Januar, Februar und März wird kein höherer Preis berechnet. Alle Buchhandlungen nehmen vierteljährige, die löbl. 30 Postämter halbjährige Bestellungen an.“ *Angabe unterhalb des Kopfes.*

Zur Geschichte der Deutschen Blätter: Die Geschichte dieser Zeitschrift ist im wesentlichen schon in der Geschichte der ‘Deutschen 35 *Revue’ gegeben. Vgl. im besondern die Spalte 394, Zeile 18 ff. und 44, Spalte 395, Zeile 15, Spalte 436, Zeile 10 und Spalte 438, Zeile 42 ff. 52. 64. Zu vergleichen ist über diese Zeitschrift besonders Proelss,* 40 *‘Das junge Deutschland’, S. 625 f. und Houben, ‘Jungdeutsche Raritäten’ (s. oben unter Quellen zur ‘Deutschen Revue’).*

Bereits am 27. November meldete die Allgemeine Zeitung in No 331 aus Frank- 45 *furt den 23. Nov.: „Dr. Gutzkow's „Deutsche Blätter“ im Verlage bei Varrentrapp werden, der bereits durch öffentliche Blätter angedeuteten eingetretenen Hindernisse wegen, nicht erscheinen.“* 50

Ueber die 1 Nummer berichtete die Mitternachtzeitung vom 8. Januar 1836 (No. 6 S. 23 f.):

„Correspondenz. Frankfurt. Ende November. Weder die deutsche Revue, noch 55 *die später von Gutzkow allein angekündigten deutschen Blätter, werden erscheinen. Die bereits abgedruckten Exemplare dürfen nicht ausgegeben werden. Bernadotte — ein neuer Beitrag zu Gutzkow's Charakteren* 60 *— wird wahrscheinlich aus der Revue in die Spalten der Allgem. Zeitung übergehen. Aus dem Probeblatte der deutschen Blätter 8 Seiten gr. 8., datirt Mittwoch den 2. December, theile ich Ihnen den Anfang des* 65 *Programmes mit.“ (Folgt nun Auszug aus dem Programm und Inhalt der 1. bez. der*

folgenden Nummern.) „Gutzkow ist nach Mannheim vor Gericht geladen; er hat sich vorgestern dahin begeben. Wally — unde illae lacrymae — ist auch hier gemäss eines Senatsbeschlusses als ein „gotteslästerliches, unsittliches Buch", in allen Buchläden und Leihbibliotheken confiscirt worden." Der Verfasser, Dr. Wihl, teilt auch mit, dass Wienbarg und Kottenkamp Frankfurt verlassen müssen.

Fundort: Einziges Exemplar in der Stadtbibliothek Frankfurt a. M.

No. 1. Mittwoch den 2. Dezember. 1835.
Notiz über Erscheinungsart.

Programm.

Ein neues Journal! —

Wahrhaftig nichts Neues! —

Aber ein Journal, das nur von Einem geschrieben wird, ein Journal ohne die weltberühmten deutschen Schriftsteller Schulze, Meyer, Krause, Müller, W. Alexis, ein Journal gänzlich ohne die geachteten deutschen Freifrauen, — das ist in der That etwas Neues!

Wäre unsre Zeit ein wenig leichtfertiger, als sie ernst ist, so würde man ein Journal ohne Mitarbeiter jenen Abbés vergleichen können, welche in den Zeiten vor der französischen Revolution die Carneole der gesellschaftlichen Ringe bildeten. Diese guten Abbés waren witzige, sarkastische, weissgepuderte Köpfe, welche mit einem Blumenstrauss in die Pariser Gesellschaft traten, jeder Dame ein Compliment machten, die Herrschaft über die Unterhaltung usurpirten, und in einem Athem über die schönen Künste, über Philosophie, Anatomie, über die Oper des Abends und die Sängerin des Tages sprechen konnten, Männer, welche in keinem Cirkel fehlten, die die Töchter des Hauses erzogen und die Geheimnisse aller Familien in ihrer Hand hatten, wir haben diese Abbés nicht mehr. Grimm, Diderot, d'Alembert waren in dieser Art wandernde Journale, für Niemanden verantwortlich, als für sich selbst.

Unsere Zeit ist solider. Die deutschen Blätter würden kein Glück machen, wenn sie nur desshalb von einem Autorbaume fielen, um auf zufälligen Wanderungen für die Füsse des Publicums einige herbstlich raschelnde Unterhaltung zu gewähren.

Nehmt das Bild der Ehe! Wenn die Ehe jener Irisbogen ist, den die Gottheit stiftete, um die ewige Versöhnung des Himmels und der Erde auszudrücken, so sind die einzelnen Farbenschattirungen desselben jene bald rosafarbenen, bald gelben Launen, jene Abwechselungen von Freude, Liebe und Kopfschmerz, welche beide Gatten mit einander zu theilen und zu dulden gelobt haben. In dieser Weise sollen sich die deutschen Blätter an ihre Wahl schmiegen und jede geistige Lebensfunction, jede Anregung des Gefühls durch äussere oder innere Dinge zu einer gemeinsamen Seelenstimmung machen, die in dem Einen angeschlagen wird, und in dem Andern nachhallt. Würdet Ihr in einen so magnetischen Rapport mit mir treten können?

Wenn man freilich erwägt, was heute für Literatur gehalten wird, so möcht' ich wohl Bedenken tragen, diesem vulgären Begriffe zu schmeicheln. Weil wir in der That viel Ergreifendes erlebt haben, ist der Literatur das anregende Princip beinahe genommen worden. Man gestand ihr, um etwas Wirksames zu seyn, nur das Recht zu, die grossen Fragen der Politik zu unterstützen und setzte für diesen Zweck einen gänzlichen Verbrauch aller literarischen Erhabenheit voraus. Man lässt den Dichter nur in die friedsamen vier Wände seines Boudoirs ein. Der Dichter soll kein System, keine Märtyrerschaft, keine drohende Rede mehr haben, sondern nur sanfte Motive, die die Vernunft in ihren Irrthümern, die Phantasie in ihren Ausschweifungen nicht bekämpfen, sondern angenehm beschäftigen. In diesem Sinne kann ich die deutschen Blätter nicht schreiben. Ich bin nicht so behend, um der luftige Federball Eurer spielenden Metamorphosen zu werden und mit meinem schriftstellerischen Farbenkasten immer da zu seyn, wo Eure Phantasie die schwarzen Conturen der Wirklichkeit malerisch will ausgeführt sehen. Hier- und dorthin zu fliegen wie das Weberschiffchen, Eurer Leidenschaften versöhnlicher Telegraph zu seyn, rasch despotischen Blicken gehorchend, meinen eignen Schatten überflügelnd, — fodert dies von Männern, die nicht wie ich in der Lage sind, das Viele, was ihrem Geiste fehlt, durch Charakter ersetzen zu müssen!

Die deutschen Blätter sind in der That zunächst nichts, als eine einzige Person, die eine Mission zu haben glaubt. Ich werde nur Eure Interessen, nicht immer Eure Wünsche beobachten; ich werde das, was ich dem Einen geben möchte, oft dem Andern nehmen müssen. Doch wird der Zufall die meisten Gespräche angeben. Lustwandelnd in den Gärten der Poesie suchen wir uns zuweilen einen schattigen Baum; Niemand von Euch ist stumm, Jeder glaubt die Schönheiten eines Gedichtes in einer eignen Beleuchtung zu sehen, ich gebe ohne Maass ein Wort hinein; hört es und sinnet nach, indem Ihr mich in die Säulengänge der Academie begleitet, in die schattige Kühle einer Rotunde, die ein geschwätziger Springquell befeuchtet! Wir werden hier die Weisheit der Lehrer kosten, indem wir ihre Gaben Reiherum auf unsre Lippen nehmen und lächelnd oder erschreckend schon durch Mienen unsern Geschmack auszudrücken suchen. Ich werd' es seyn, der eine grössere Dosis wagt und in ihrer nachhaltigeren Wirkung oft etwas verspüren wird, was Eurer Zunge widerspricht! So im eben-

bürtigen, ernsten oder heitern Gespräche wird uns die Zeit nicht überraschen, sondern gerüstet finden. Ich werde mittheilsam seyn, sogar bis auf jene Briefe, die mir aus der Fremde kommen, wo das Siegel kein Geheimniss verschliessen soll, wenn es sich um eine merkwürdige Erscheinung oder um eine beziehungsreiche Anekdote handelt.

Wenn ich zu dem Versprechen eines Charakters noch das eines Systemes füge, so möcht' ich an die Erfahrung erinnern, dass neue Begriffe immer am sichersten erlernt werden, wenn man sie an alte Anschauungen knüpft. Schon in der Grammatik heisst es: Donnez moi du papier et de l'encre? Comment vous portez vous? kurz, man gewöhnt den Zögling, das Neue nur in Verbindung mit Gewohntem, mit seinem Spielzeug, mit seinen kleinen Erfahrungen zu denken. Allmälig steigert sich der Umfang der Thatsachen, der Kreis wird runder, man hat ein neues Medium gewonnen, ohne es zu bemerken. In dieser Weise werden die deutschen Blätter von den einfachen Begegnungssätzen des Umganges ausgehen, sie werden ihre Leser vertraut machen mit Begriffen, welche für die Literatur eine neue Phase bilden, sie werden ihren Stoff von den Erscheinungen in der öffentlichen wie der Bücherwelt nehmen, bis eine weitere Verständigung möglich ist. Jedes wahre System ist im Grunde nur eine Methode. Wir werden nichts Ganzes finden, wohl aber einen Bindekitt für viele bisher zerstreute Theile. An die einzelnen Bäume, die die Alleen unsrer Lebenspfade begränzen, sollen sich allmälig die Sommerfäden eines Ideengewebes spinnen, das doch niemals fertig werden wird, wie das Gewand der Penelope!

So seyen denn hiemit die deutschen Blätter eröffnet! Zuerst werden sie bald hier bald dorthin greifen, um das Terrain zu säubern, um Steine aus dem Wege zu räumen, die unsern Forschritt hindern könnten. Allmälig aber werden wir unsre Gränzen gezogen haben, alle Gebiete unsrer Unterhaltung übersehen können, und dann nicht mehr in so schnell abspringenden Geigensätzen sprechen, sondern in langgehaltenen, sanftmodulirten Symphonien, wo unsre Leser schon im Stande sind, die innere Fügung zu verstehen.

Verzeiht, wenn ich dieser freudigen Anrede sogleich eine fröstelnde Erinnerung folgen lasse! Jede geistige Beschäftigung ist ein Cultus, den man nicht begehen darf ohne religiöse Schauer. Opfert zuerst einer Todten, und tretet dann fröhlich in die drängenden Wirren des Lebens ein!

Dieses Programm füllt die Seiten 1—4.

Winterblicke auf den Friedhof. [*Wörtlich der Abschnitt über* Charlotte Stieglitz. Ein Denkmal *in der 'Deutschen Revue' S. 40—42.*] 4—7.

Correspondenz. *Signirt und datirt:* †† Hamburg, 14. November. [Das aus dem la Ronciereschen Prozesse bekannte Fräulein Morel 7; Madame Pleyel aus Paris 7 f., ihr Mann 8, Clavierconcerte 8; Pariser Vorstädte 8; Moscheles, seit einigen Monaten unter uns 8; Heines romantische Schule 8; Wienbarg 8, die phantasiereichen kritischen Girandolen dieses Gelehrten nicht mehr in den Blättern der Börsenhalle 8; Professor Meyer in Bramstädt (Fr.) *in derselben Zeitung* 8; Herr von Hostrup, Blick für die literarischen Bedürfnisse Norddeutschlands 8; Gabriel Riesser verlässt die Börsenhalle, redigirte den englischen Artikel, siedelt nach Frankfurt am Main über 8, seine Vorrede zu Salvadors Geschichte der mosaischen Institutionen 8, Urtheil Eduard Gans' darüber 8; die alte biblische Nacht der jüdischen Geschichte 8; Norders Reiserinnerungen *(sic)*, der pseudonyme Verfasser Architect 8; Klenze 8; Hirt 8.] 7—8.

Inhalt der nächsten Nummern. Der Traum des Saturn. — Europäisches Panorama. — Feldzüge gegen Menzel. — Zur Philosophie der Geschichte. — Deutsche Publizisten. I. Klüber. — Am Rande der Schlacht. — Ein Wort für Herrn Liesching und keines für Herrn Bacherer. — Ueber Heinrich Laube. — Tieck und der Musenalmanach. — Wilhelm Neumann. — Ueber die poetische Opposition in Schwaben. — Physiognomie des Jahrhunderts. — Ueber die verborgenen Kräfte der Geschichte. — Gemälde der neuern deutschen Literatur. — Grundzüge einer Geschichte der öffentlichen Meinung. — Kaleidoscopische Notizen über Tagesfragen. — Correspondenzen. — 8.

Redaktion-, Verlag- und Druck-Vermerk.

No. 2. Samstag den 5. Dezember. 1835. *Notiz über Erscheinungsart.*

Der Traum des Saturn. [Jean Paul, seine Sonnenrede *9*; Uebergang der Zeit in die Ewigkeit *9*; Zeit und Raum *9*; Dichtkunst *9*; Dante *9*; Historie *9*; Milton *9*; Mythe *9*; die Anschauung der Zeit *9*; Saturn *9*—11; die Jahrhunderte *9*. 10; die Völker 10; der Germane 10; der Grieche 10; Napoleon 10; Macchiavell 10, der Fürst 10; Friedrich *der Grosse* 10; Epaminondas, Regeln der schiefen Schlachtordnung 10; *Schlacht bei* Collin 10; *Schlacht bei* Leuktra 10; Raphael 10; Kirchen 10; Welche Fäden spinnt das Alterthum in die neue Zeit? 10; unsre Zukunft 10; die im Christenthum verklärten Ideen schon in den alten Sagen des Orients 10; Perser 10; Wort, Gott 10; Mitra 10; ewige Fleischwerdung Gottes in Tübet *(sic!)* 10; dreifache Epoche der Offenbarung im fernsten Indien 10; Christus 10. 11; die blühenden Gärten, wo Krischna wandelte 10; drei Weisen aus Morgenland 10; Hercules als Sonnengott in der griechischen Mythe 10; Oetaberg 10; geheimnissvolle Bänder zwischen

dem Orient und dem Norden 10; die Walkyre 10; die Ker 10; Scamandrische Ebene 10; Griechen 10; Troer 10; Zeiten-Gott 11; Menschheit 11; Rom, sein Berg und seine Gironde, wie einst Paris 11; Florentiner 11; Athener 11; die rauhe, dorische Philosophie der Spartaner 11; St. Simon und Fourier über Frauen, öffentliche Erziehung und gemeinschaftliche Mittagsmahlzeiten 11; die Geschichte eine ewige Regeneration 11; Alterthum 11; Griechenwelt 11; Christenthum im sechszehnten Jahrhundert 11; die klassischen Studien 11; Luther 11; der alte Born der Bibel 11; Zeitalter der Revolution 11; Experimente einer Philosophie ohne Voraussetzungen 11; Partei 11; Autorität 11; Geschichte 11; Kategorie der Zeit 11; das Ewige, nämlich der menschliche Geist und seine That 11; Plato 11; Brutus und Cäsar 11; Robespierre 11; Danton 11; Priester 11; Krieger 11; *Schluss des Aufsatzes:* „Versuchen wir in kurzen Umrissen ein Gemälde der gegenwärtigen Weltlage zu entwerfen.“] 9—11. (Fortsetzung folgt.) *Aufgenommen in Gutzkows 'Zur Philosophie der Geschichte'. 1836, S. 67—73.*

Feldzüge gegen Menzel. I. *Entspricht genau dem allgemeinen programmatischen Abschnitte der 'Deutschen Revue' S. 44—46, der oben wiedergegeben ist, von* „Die Dichtkunst war von jeher“ *bis* „um Succurs zu bitten“. *Gestrichen sind hier nur die Worte (Spalte 449, Zeile 12 f.): „Es ist zufällig, dass ich der ausgesprochenste Autor einer neuen Phase unserer Literatur bin“; ferner im folgenden Satz (Spalte 449, Zeile 15 u. 17 f.): „ich es nicht wäre, dass“ und „dass diese selbst schon ausgeführt hätten, was sich in ihren Plänen gestaltet.“ Umgeändert ist ferner (vgl. Spalte 449, Zeile 39 f.) „die Literaturgeschichte so interessant machen“, in* „der Literaturgeschichte so viel Abwechselung geben“. *Der Artikel schliesst ausserdem mit den Worten:* „Treten wir dem Manne, um den es sich hier handelt, näher!“] 12—15. (Fortsetzung folgt.)

Correspondenz. *Signirt und datirt:* * Berlin, den 20. Nov. [*Einleitung:* „Wie lange, mein Lieber, haben uns unsre verschiedenen Lebensziele auseinander gehalten! Du ringend nach Idealen, wo ich fürchte, dass Du über lauter Griechenthum zum Barbaren wirst; ich geschützt und gepflegt von diesem merkwürdigen Stande, der kriegerisch bis an die Zähne gerüstet, dennoch die Künste des Friedens, wie seinen Genius verehrt. Unvergesslich ist mir die Zeit, wo uns gleiche Studien gefesselt hielten; wenn Du aus dem Hegel'schen Auditorium, das ganze Antlitz voll Identitätsphilosophie, ich aus dem Schleiermacher'schen, erwärmt von des Meisters gefühlvoller Religionsquelle, traten, und wir dann Arm in Arm unter den hohen Kastanienbäumen wandelten und uns das Geheimniss zuflüsterten, dass unsre Lehrer doch im Grunde nur Eines und Dasselbe wollten, den Stolz der Humanität“ 15; die Anstalt, die uns bildete, die Universität 15 f.; Intervention 15; Cholera 15; Hegel 15; Schleiermacher 15; die jungen Hegelianer 16; Seminarien 16; Wissenschaftlichkeit, Selbstforschung 16; Dein alter Lehrer, Regierungsrath . . . . *(damit ist wohl Aug. Boeckh gemeint, vgl. oben Gutzkow in seinen 'Rückblicken' S. 146)* über Deine neuesten Bücher 16; inneres Leben unseres Staates 16; zunehmende Vorliebe für bürgerliche Beschäftigungen 16; die grosse Idee des Zollvereins 16; unsre Industrie und unser Handel 16; Beuth 16; die höhere englische Maschinenphilosophie 16; Vorurtheil gegen die Eisenbahnen 16, ihr Apostel in Deutschland ein Republikaner (Herr List, nordamerik. Consul) 16; Achtung vor dem mercantilischen Princips 16; das allgemeine Drängen nach Beamtenstellen 16; Rousseauianer 16; Natur 16; Hallerianer 16; Geschichte 16; Preussen 16; Bewusstsein des Fortschrittes im Volke 16; unsere hiesigen Blätter 16; Tendenzen 16; Individualitäten 16; Character 16; Talent 16; Dr. S. *(d. i. Sobernheim, vgl. 'Bemerker' Nr. 5 zum 'Gesellschafter' Blatt 173. November 1835)*, Manifeste 16; Classicität eines Gubitz 16; die Zeiten Tiecks, Schlegels und Merkels 16; *Tieck*, William Lovell 16; Platonische Gesetze der Sophrosyne 16.] 15—16.

IV. Jahresbericht

1905.



Jahresbericht.

Das Vereinsjahr 1905 hat für unsere Gesellschaft keine sonderlichen Aenderungen mit sich gebracht. Die Zahl der Mitglieder zeigte gegenüber dem Jahre 1904 eine kleine Verminderung, die sich aber wohl nach Ausgabe unseres neuen Bandes wieder ausgleichen wird.

Nach dem Erscheinen unserer vorigen Publikation, dem Register zu Varnhagens Tagebüchern, fand am 7. Oktober 1905 die Jahresversammlung statt. Sie hatte sich in erster Linie mit der Neuwahl des Vorstands zu beschäftigen, dessen statutenmässiges Triennium abgelaufen war. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Statt der ausscheidenden Vorstandsmitglieder Hofrat Professor Dr. Minor-Wien und Professor Dr. Max Koch-Breslau traten die Herren Dr. Ippel, Abteilungsdirektor der Königlichen Bibliothek zu Berlin, und Professor Dr. Leitzmann-Jena in unsern Vorstand ein. Nach Entgegennahme des Jahresberichts und Entlastung des Kassierers schlug die Versammlung auf Veranlassung unseres Vorsitzenden, des Herrn Schulrat Dr. F. Jonas vor, den Jungdeutschen Band mit Rücksicht auf den zu erwartenden Umfang in zwei Jahresbände zu scheiden und beide durch ein gemeinsames Register zu verbinden. Dieser Vorschlag wurde sodann vom engern Vorstand zum Beschluss erhoben.

Die Herausgabe unserer dritten Publikation, die wir unsern Mitgliedern gegen den Jahresbeitrag geboten haben, hat den finanziellen Stand unserer Gesellschaft empfindlich beeinträchtigt, wie sich aus dem Kassenbericht für 1905 ergibt. Wir können aber zugleich die Mitteilung machen, dass wir unter dem 29. Dezember 1905 ein Gesuch an das Sächsische Kultusministerium gerichtet haben, uns zu den Kosten dieses jungdeutschen Bandes eine Beihilfe gewähren zu wollen, und dass dieses Gesuch bereits unter dem 30. Dezember mit einer Anweisung auf 1000 Mark beantwortet wurde. Durch diese stattliche Hilfe, für die unsere Gesellschaft dem Königlich Sächsischen Kultusministerium zu grösstem Dank verpflichtet ist, wird ein Teil des Ausfalles von 1905 gedeckt, doch liegen uns auch für 1906 bedeutende Verpflichtungen ob, und wir können uns daher nicht verhehlen, dass die Hauptarbeit dieses Jahres der finanziellen Ordnung gewidmet werden muss und dass es demnach erst beim nächsten Jahresbericht an der Zeit sein wird, das Programm für die weitere Zukunft zu entwerfen. Einstweilen wird der zweite Band des Jungen Deutschlands nebst dem Register auch zum ersten Teile bearbeitet und etwa zu Ende dieses Jahres in den Händen unserer Mitglieder sein.

Kassenbericht
für 1905.

Einnahmen.	Mk.	Ausgaben.	Mk.
Mitgliederbeiträge	2595,14	Minusbetrag am Jahresende 1904 .	52,91
Stifterbeiträge	860,00	Sekretär- und Redaktionsgehalt . .	1800,00
Redaktionszuschuss	600,00	Honorare	957,68
		Portokosten	103,95
		Bureaukosten	159,30
		Druck des Varnhagenbandes (à Conto)	1000,00
		Drucksachen, Prospekte, Papier etc.	176,15
Summa	4055,14	Summa	4249,99

Zu diesem Fehlbetrag von	194,85
kommen als Passiva (Druckkosten für Varnhagen 1252,35 und rückständiges Honorar 248,30 Mk.) noch	1500,65
Verbleibt uns also von 1905 ein Minus von	1695,50

Der Vorstand der Deutschen Bibliographischen Gesellschaft.

Schulrat Dr. **Fritz Jonas**-Berlin (Vorsitzender).

Prof. Dr. **August Sauer**-Prag, (stellvertr. Vorsitzender).

Dr. **Gustav Karpeles**-Berlin (Schriftführer).

Dr. **Heinrich Hubert Houben**-Berlin (stellvertret. Schriftführer und Sekretär der Gesellschaft).

Amtsrichter Dr. **Ludwig Herz**-Harburg (Schatzmeister).

Verlagsbuchhändler **Walther Bloch** [B. Behr's Verlag]-Berlin (stellvertret. Schatzmeister).

Prof. Dr. **Ernst Elster**-Marburg.

Dr. **Eduard Ippel**, Abteilungs-Direktor der Königl. Bibliothek Berlin.

Prof. Dr. **Albert Köster**-Leipzig.

Prof. Dr. **Albert Leitzmann**-Jena.

Prof. Dr. **Berthold Litzmann**-Bonn.

Prof. Dr. **Richard M. Meyer**-Berlin.

Prof. Dr. **Franz Muncker**-München.

Geh. Hofrat Prof. Dr. **Adolf Stern**-Dresden.

Prof. Dr. **Max v. Waldberg**-Heidelberg.

Prof. Dr. **Oskar F. Walzel**-Bern.

Prof. Dr. **Richard Maria Werner**-Lemberg.

Geschäftsstellen.

Schriftliche Mitteilungen, Anfragen etc. erbeten an den Sekretär **Dr. Houben, Berlin-Schöneberg, Kolonnenstr. 34.**

Geldsendungen an die Firma S. **Herz, Berlin NW., Dorotheenstr. 1** mit Vermerk: „Für die Bibliographische Gesellschaft".

Mitglieder-Verzeichnis
1905.

Aachen.

190. Gymnasialoberlehrer Dr. Eduard Arens. Aachen. Lousbergstr.
166. Franz G. Messow. Aachen. Wallstr. 50,1.
187. Stadtbibliothek.

Aarau, Schweiz.

105. Staatsarchivar Dr. Hans Fr. Herzog.

Altenburg.

34. Herzogliche Landesbibliothek.

Bamberg.

114. Königliche Bibliothek.

Basel, Schweiz.

271. Lesegesellschaft.

Bautzen.

174. Professor Dr. Gotthold Klee. Bautzen. Bahnhofstr. 6.

Berlin.

258. Bibliothek d. Abgeordneten-Hauses. Berlin SW. Zimmerstr.
13. Verlagsbuchhändler Walther Bloch (stellvertr. Schatzmeister). Berlin W. Steglitzerstr. 4 (B. Behr's Verlag).
286. Buchhändler Martin Breslauer. Berlin W. 64 Unter den Linden 16.
246. Assessor Dr. Martin Cohn. Berlin W. Lützowstr. 105.
60. Dr. Arthur Eloesser. Berlin W. Bambergerstr. 45.
179. Wilhelm Fabian. Berlin NW. Altonaerstr. 12.
149. Buchhändler Ernst Frensdorff. Berlin SW. Königgrätzerstr. 44.
17. Professor Dr. Karl Frenzel. Berlin SW. Dessauerstr. 19.
167. Frau Dr. Gustav Freytag Exc. Berlin W. Kleiststr. 29.
291. Germanistisches Seminar.
247. Fritz Grabowsky. Berlin SW. Dörnbergstr. 7.
72. Verlagsbuchhändler Max Harrwitz. Berlin W. Potsdamerstr. 113.
176. Oskar Heinemann. Berlin SW. Linkstr. 6
49. Dr. Georg Herzfeld. Berlin W. Kaiserin Augusta-Str. 77.
75. Dr. med. Leop. Hirschberg. Berlin NW. Holsteiner Ufer 4.
264. Dr. Monty Jacobs. Berlin W. Fürtherstr. 2.
18. Gymnasialprofessor Dr. Daniel Jacoby. Berlin NO. Werneuchenerstr. 16.
83. Verlag Otto Janke. Berlin SW. Anhaltstr. 11.
136. Gymnasialprofessor Dr. Imelmann. Berlin W. Schaperstr. 23.
1. Schulrat Dr. Fritz Jonas, Stadtschulinspektor (1. Vorsitzender). Berlin NW. Altonaerstr. 22.
288. Buchhändler Axel Junker. Berlin W. Potsdamerstr. 139.
14. Dr. Gustav Karpeles (Schriftführer). Berlin W. Kurfürstenstr. 21.
201. Königliche Auskunftstelle für höheres Unterrichtswesen. (Professor Dr. E. Horn). Berlin SW. Abgeordnetenhaus.
31. Königliche Bibliothek.
250. Buchhändler Hermann Lazarus. Berlin W. Friedrichstr. 66.
200. Privatdozent Dr. Otto Lippstreu. Berlin W. Kurfürstendamm 8.
62. Magistrats-Bibliothek. Berlin. Rathaus.
244. Regierungsrat Dr. Ernst Magnus. Berlin W. Stülerstr. 14.
214. Schriftsteller Hugo Marcus. Berlin W. Fürtherstr. 11a.
285. Buchhändler Edmund Meyer. Berlin W. Potsdamerstr. 27.
11. Universitätsprofessor Dr. Richard M. Meyer. Berlin W. Vossstr. 16.
160. Dr. Wilhelm Miessner. Berlin N. Seestr. 63.
9. Geheimer Regierungsrat Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Münch. Berlin W. Bülowstr. 104.
276. Neuphilologischer Verein.
18. Dr. Max Osborn, Redakteur der „National-Zeitung“. Berlin W. Luitpoldstr. 28.
191. Dr. med. S. Rahmer. Berlin SW. Blücherstr. 9.
281. Dr Walter Rathenau. Berlin W. Viktoriastr. 3.

248. Erich Reiss.
Berlin W. Wichmannstr. 8a.
290. Reichstagsbibliothek.
81. Prediger Dr. Max Runze.
Berlin NW. Thomasiusstr. 22.
309. Buchhändler Richard Ryll (Schweitzer & Mohr).
Berlin W. Potsdamerstr. 42.
175. Assessor Georg Schiff.
Berlin W. Matthäikirchstr. 12.
145. Stadtbibliothek.
Berlin SW. Zimmerstr.
20. Friedrich Stephany, Redakteur der Sonntagsbeilage zur „Vossisch. Zeitung“.
Berlin W. Potsdamerstr. 86.
33. Dr. med. A. Totzke.
Berlin NO. Landsberger Platz 2.
310. Verein für die Geschichte Berlins.
313. Verein Herold.
43. Oberlehrer Dr. Franz Violet.
Berlin W. Gleditschstr. 42.
143. Gotthilf Weisstein, Redakteur der „National-Zeitung“.
Berlin W. Lennéstr. 4.
172. Referendar Arthur Wolff.
Berlin W. Kurfürstenstr. 21.
115. Fedor von Zobeltitz.
Berlin W. Uhlandstr. 33.

Berlin-Charlottenburg.

210. Dr. Martin Zickel.
Berlin-Charlottenburg. Grolmannstr. 55.

Berlin-Friedenau.

141. Ingenieur Dr. Heinrich Lux.
Berlin-Friedenau. Hanffstr. 8.
135. Oberlehrer Dr. Martin Runze.
Berlin-Friedenau. Sponholzstr. 55.

Berlin-Grosslichterfelde.

82. Verlagsbuchhändler Dr. Erich Janke.
Berlin-Grosslichterfelde-Ost. Boothstr. 28.
21. Dr. Eduard Ippel, Abteil.-Direktor der Kgl. Bibliothek zu Berlin.
Berlin-Grosslichterfelde. Marthastr. 4.
93. Oberlehrer Dr. Fritz Noack.
Berlin-Grosslichterfelde-Ost. Lorenzstrasse 62.

Berlin-Grunewald.

45. Universitätsprofessor Dr. Konr. Burdach.
Berlin-Grunewald. Paulsbornerstr. 8.

Berlin-Halensee.

173. Alfons Fedor Cohn.
Berlin-Halensee. Ringbahnstr. 130.

Berlin-Schöneberg.

150. Dr. H. H. Houben, Sekretär der Deutschen Bibliograph. Gesellschaft.
Berlin-Schöneberg. Kolonnenstr. 34.
171. Dr. Kurt Petzel.
Berlin-Schöneberg. Münchenerstr. 10.

Berlin-Steglitz.

287. Dr. Johannes Sass, Bibliothekar der Kgl. Universitätsbibliothek.
Berlin-Steglitz. Kielerstr. 4.

Berlin-Westend.

39. Universitätsprofessor Dr. Gustav Roethe.
Berlin-Westend. Ahorn-Allee 30.

Berlin-Wilmersdorf.

90. Hans von Müller.
Berlin W. Holsteinische Str. 35.

Bern, Schweiz.

299. Stadtbibliothek.
7. Universitätsprofessor Dr. Oskar F. Walzel.
Bern. Bundesgasse 36.

Bonn.

86. Buchhandlung Friedrich Cohen.
Bonn.
6. Universitätsprofessor Dr. Berthold Litzmann.
Bonn. Göthestr. 4.

Braunschweig.

111. Stadtbibliothek.

Bremen.

188. Stadtbibliothek.
238. Oberlehrer Dr. Hermann Tardel.
Bremen. Altmannstr. 16.

Breslau.

303. Königliche Universitätsbibliothek.
40. Universitätsprofessor Dr. Theodor Siebs.
Breslau XIII. Hohenzollernstr. 53.
207. Stadtbibliothek
194. Königlicher Baurat H. Toebe.
Breslau. Paulstr. 3.

Bromberg.

88. Stadtbibliothekar Dr. Georg Minde-Pouet.
Bromberg. Elisabethstr. 14.
27. Stadtbibliothek.

Danzig.

205. G. Horn, Inhaber von L. Saunier's Buch- u. Kunsthandlung.
Danzig.

Darmstadt.

116. Dr. Karl Alt, Dozent der Technischen Hochschule.
Darmstadt. Inselstr. 32.
185. Professor Dr. Arnold E. Berger.
Darmstadt. Mathildenstr. 55.
296. Grossherzogliche Hofbibliothek.
103. Buchhändler Ludwig Saeng.
Darmstadt.

Dorpat.

78. Universitätsbibliothek.

Dresden.

58. Germanistisches Seminar der Technischen Hochschule.
273. Oberlehrer Dr. Rudolf Göhler.
Dresden. Dornblüthstr. 3.

322. Hofrat Prof. Dr. Edmund Goetze, Herausgeber von Goedekes „Grundriss". Dresden-N. Kurfürstenstr. 22.
197. Königliche Bibliothek.
121. Dr. Karl Koetschau, Dir. des Kgl. Histor. Museums. Dresden. Nürnbergerstr. 51.
124. Oberlehrer Dr. Karl Reuschel. Dresden-A. Stephanienstr. 4.
8. Geheimer Hofrat Dr. Adolf Stern, Professor a. d. Techn. Hochschule. Dresden. Sedanstr. 5.
28. Universitätsprofessor Dr. Karl Vollmöller. Dresden-A. Wienerstr. 9.

Düsseldorf.

302. Landes- u. Stadtbibliothek.

Elberfeld.

281. Bergischer Geschichtsverein.
128. Stadtbücherei. Elberfeld. Neumarkt 26.

Erlangen.

142. Universitätsprofessor Dr. Emil Elias Steinmeyer. Erlangen. Luitpoldstr. 61.

Frankfurt a. M.

274. Josef Baer & Co. Frankfurt a. M. Hochstr. 6.
206. Freies Deutsches Hochstift.
133/34. Frau Dr. Bertha Gutzkow. Frankfurt a. M.
186. Freiherrl. Rothschildsche Oeffentliche Bibliothek.
227. Stadtbibliothek.

Frankfurt a. O.

77. Professor Dr. Bachmann. Frankfurt a. Oder. Stiftsplatz 10.

Freiburg i. B.

73. Dr. Heinrich Simon. Güntherthal bei Freiburg i. B.
298. Universitätsbibliothek.
107. Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Wetz. Freiburg i. B. Brombergstr. 45.

Freiburg (Schweiz).

189. Germanistisches Seminar.

Giessen.

170. Universitätsprofessor Dr. Adolf Strack. Giessen. Alicestr. 16.
307. Universitätsbibliothek.

Gotha.

65. Herzogliche Bibliothek.

Göttingen.

255. Rechtsanwalt Dr. jur. Deneke. Göttingen. Theaterstr. 25.
55. Germanistisches Seminar.
167. Universitätsbibliothek.

Graz.

68. Germanistisches Seminar.
151. Biblioth.-Vorsteher Adalb. Jeitteles. Graz. Grazbachstr. 28.
35. Professor Dr. S. M. Prem. Graz. Merangasse 46.
308. Steierm. Landesbibliothek und Joanneum.
289. Universitätsbibliothek.

Greifswald.

25. Universitätsprofessor Dr. M. Konrath. Greifswald. Langestr.
37. Geh. Regierungsrat Universitätsprofessor Dr. Alexander Reifferscheid. Greifswald. Wiesenstr. 59.

Groningen.

182. Dr. H. Pol, Lector an der Universität Groningen, Holland. Emmatingel 15.

Haag.

165. Buchhändler W. Nyhoff. Haag (s'Gravenhage).

Halberstadt.

101. Magistratsbibliothek.

Halle.

209. Buchhändler Rudolf Haupt. Halle a. S.
159. Universitäts-Bibliothek.

Hamburg.

178. Arthur Hertz. Hamburg. Rothenbaumchaussee 215.
251. Hermann Kiewy. Hamburg. Gr. Burstah 12 I.
229. Buchhändler A. Laeisz (Geerth, Laeisz & Co.). Hamburg. Gr. Burstah 1.
225. Stadtbibliothek.

Hannover.

260. Stadtbibliothek.

Harburg.

19. Amtsrichter Dr. Ludwig Herz (Schatzmeister). Harburg a. E. Postweg 10.

Heidelberg.

137. Universitätsbibliothek.
3. Universitätsprofessor Dr. Max Freiherr von Waldberg. Heidelberg. Mönchhofstr. 12.

Jena.

29. Universitätsprofessor Dr. Albert Leitzmann. Jena. Weimar-Geraer Bahnhofstr. 16.
95. Universitätsprofessor Dr. Viktor Michels. Jena. Karl-Alexander-Platz 2.
42. Universitätsprof. Dr. Rudolf Schlösser. Jena. Kaiser Wilhelmstr. 9.

108/109. Dr. Hermann Türck.
Jena. Kochstr. 13.
301. Universitätsbibliothek.

Karlsruhe.

156. Regisseur Dr. Eugen Kilian.
Karlsruhe. Seminarstr. 6.

Kassel.

300. Landesbibliothek.
226. Murhardsche Stiftungsbibliothek.

Kiel.

112. Professor Dr. R. von Fischer-Benzon.
Kiel. Dammstr. 18.

Köln.

297. Stadtbibliothek.

Köln-Lindenthal.

158. Reg.-Assessor Dr. H. Stinnes.
Köln-Lindenthal. Virchowstr. 6.

Kopenhagen.

74. Königliche Bibliothek.

Leipzig.

323. Verlagsbuchhändler Albert Brockhaus i. Fa.: F. A. Brockhaus. Leipzig.
196. Wilhelm Crayen (i. Fa.: G. J. Göschensche Verlagshandlung).
Leipzig. Salomonstr. 10.
118. Germanistisches Seminar.
256. Buchhändler K. W. Hirsemann.
Leipzig. Königstr. 3.
125. Buchhändler Friedrich Meyer.
Leipzig. Teubnerstr. 16.
138. Wilhelm Printz jun.
Leipzig. Brüderstr. 6, I.
41. Dr. Hans Schulz, Bibliothekar bei dem Reichsgericht.
Leipzig. Christianstr. 3.
230. Buchhändler Wilh. Schunke (i. Fa.: Rossbergsche Buchhandlung).
Leipzig. Universitätsstr. 15.
231. Universitätsbibliothek.
46. Universitätsprofessor Dr. Georg Witkowski.
Leipzig. Gottschedstr. 2.

Leipzig-Connewitz.

311. Kurt Tittel.
Leipzig-Connewitz. Pegauerstr. 26.

Leipzig-Gohlis.

54. Dr. Werner Deetjen.
Leipzig-Gohlis. Pölitzstr. 13.
15. Universitätsprofessor Dr. Albert Köster.
Leipzig-Gohlis. Bismarckstr. 6.

Leitmeritz.

203. Professor Ignaz Peters.
Leitmeritz. Langegasse 27.

Lemberg.

85. Germanistisches Seminar.
84. Universitätsbibliothek.
12. Universitätsprofessor Richard Maria Werner.
Lemberg. Zygmuntowska 12 A.

Lille.

316. Bibliothèque de l'Université.

Ludwigslust.

104. Oberlehrer Lic. Dr. Ernst Schaumkell.

Magdeburg.

228. Dr. Max Neuschaefer.
Magdeburg. Viktoriastr. 8.

Mainz.

272. Dr. Heinrich Heidenheimer.
Mainz. Hintere Bleiche 69.
163. Stadtbibliothek.

Marbach a. N.

32. Schillermuseum.

Marburg a. D.

161. Dr. Ludwig Kohn.
Steiermark. Marburg a. D. Schillerstr. 26.

Marburg i. H.

5. Universitätsprofessor Dr. Ernst Elster.
Marburg i. H. Universitätsstr. 56.
292. Germanistisches Seminar.
91. Neuphilologischer Verein.
92. Universitätsbibliothek.

Meiningen.

94. Herzogliche Bibliothek.

München.

100. A. Buchholz.
München. Ludwigstr. 7.
291. Germanistisches Seminar.
191. Buchhändler J. Halle.
München. Ottostr. 8a.
71. Dr. Robert Hallgarten.
München. Steinsdorfstr. 10.
263. Hugo Helbing.
München. Liebigstr. 21.
267. Hof- und Staatsbibliothek.
293. Buchhändler Karl Hugendubel.
München. Salvatorstr. 18.
123. Dr. Heinrich von Lessel.
München. Franz Josefstr. 37.
16. Universitätsprofessor Dr. Franz Muncker.
München. Glücksstr. 7.
265. Buchhändler Jacques Rosenthal.
München. Karlstr. 10.
146. Antiquar Ludwig Rosenthal.
München. Hildegardstr. 16.
280. Gymnasialprofessor Dr. Th. Stettner.
München. Prannerstr. 14.
212. Dr. Emil Sulger-Gebing, Professor der Technischen Hochschule.
München. Zuccalistr. 13.
295. Universitätsbibliothek.

Münster i. W.

22. Universitätsbibliothek.

Nancy.

315. Bibliothèque de l'Université.

Niederlössnitz.

153. Dr. Alfred N. Gotendorf.
Niederlössnitz b. Dresden. Karlstr. 4.

Oldenburg.

223. Grossherzogliche Bibliothek.

Osnabrück.

162. Dr. med. et phil. H. Hamm.
Osnabrück. Lortzingstr. 4.

Oxford.

199. Bodleian Library Oxford.

Paris.

254. Buchhändler Carl Klincksieck.
Paris. 11 rue de Lille.

Posen.

69. Kaiser Wilhelm-Bibliothek.

Potsdam.

220. Buchhändler Max Jaeckel.
Potsdam. Nauenerstr. 15.

Prag.

232. Universitätsprofessor Dr. Erich Berneker.
Prag-Smichow. Königstr. 48.
97. Germanistisches Seminar.
130. Universitätsprofessor Dr. Adolf Hauffen.
Prag-Smichow 250.
24. Universitätsprofessor Hofrat Dr. Joh. von Kelle.
Prag-Smichow. Königsstr. 1024.
102. Alfred Rosenbaum.
Prag. Brenntagasse 7.
2. Universitätsprofessor Dr. August Sauer (2. Vorsitzender).
Prag-Smichow 586.
184. Edgar Taussig.
Prag 144, I.
131. Universitätsbibliothek.
154. Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen.
Prag. Liliengasse 7.

Riga.

181. Stadtbibliothek.

Rom.

119. Bibliothekar Dr. H. Pogatscher.
Rom. Via Ottaviano 113.

St. Petersburg.

99. Bibliothek der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
312. Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek.

Schopfheim i. B.

261. Dr. Hans Uehlin.

Stettin.

89. Rechtsanwalt Ernst Meister.
Stettin. Bismarckstr. 6.

Stockholm.

26. Nobel-Bibliothek der Schwedischen Akademie.
Stockholm. Barnhusgaten 18.

Strassburg i. E.

80. Dr. Victor Manheimer.
Strassburg i. E. Geilerstr. 14.
87. Bibliothekar Dr. Ernst Marckwald.
Strassburg i. E. Herderstr. 36.
192. Universitäts- und Landesbibliothek.

Stuttgart.

180. Königl. Hofbibliothek.
193. Landesbibliothek.

Tübingen.

305. Universitätsbibliothek.

Weimar.

306. Göthegesellschaft.
318. Grossherzogliche Bibliothek.
70. Dr. Max F. Hecker.
Weimar. Junkerstr. 21.

Wien.

262. Karl Andorfer.
Wien VII/$_2$. Siebensterngasse 44.
63. Germanistisches Seminar.
64. Ferdinand Gregori, Mitglied des K. K. Hofburgtheaters.
Wien VIII. Lange Gasse 49.
66. Moritz Grolig, Bibliothekar des K. K. Patentamtes im Handelsministerium.
Wien VII/$_2$. Siebensterngasse 14.
198. Hofbibliothek.
127. Arthur L. Jellinek.
Wien VII. Kirchengasse 35.
239. Dr. F. Arnold Mayer.
Wien XIX/$_5$. Friedlgasse 55.
4. Universitätsprofessor Hofrat Dr. Jacob Minor.
Wien IV/$_2$. Johann Strauss-Gasse 36.
98. Neuphilologischer Verein (Professor Al. Seeger.)
Wien XVIII. Gentzg. 40.
211. Bezirkskommissar Dr. Richard Schaukal.
Wien XIII/$_8$. Unter St. Veiter Allee 7.
144. Stadtbibliothek.
126. Archivdirektor Dr. Albert Starzer.
Wien I. Herrengasse 11.
301. K. K. Universitätsbibliothek.
47. Universitätsprofessor Dr. Alexander von Weilen.
Wien IV. Hechtengasse 3.
50. Universitätsdozent Dr. Rudolf Wolkan.
Wien IX. Alserstr. 38.

Winterthur (Schweiz).

183. Stadtbibliothek.

Worms.

245. Professor Dr. Weckerling, Vorsteher der Paulusbibliothek.

Würzburg.

233. Schriftsteller Richard Mörschell. Würzburg. Semmelstr. 83.
38. Universitätsprofessor Dr. H. Roetteken. Würzburg. Sophienstr. 14.
257. Universitätsbibliothek.

Zittau.

202. Oberlehrer Dr. Alfred Neumann. Zittau i. S. Reichstr. 4.

Zürich (Schweiz).

218. Universitätsprofessor Dr. Adolf Frey. Zürich. Gloriastr. 68.
140. Kantons- u. Universitätsbibliothek.
269. Stadtbibliothek.

Amerika.

Baltimore (Maryland).

240. Johns Hopkins University Library.
314. Peabody Institute.

Bloomington (Indiana).

177. Dr. John S. Nollen, Professor an der Indiana-University. 220 East Sixth St. Bloomington, Indiana.

Bryn Mawr (Pennsylvania).

76. Dr. phil. Klara Hechtenberg-Collitz. Bryn Mawr Penna.
279. Dr. Karl Detlef Jessen, Bryn Mawr College. Bryn Mawr, Penna.

California.

241. Library State University of California.

Cambridge (Massachusetts).

242. Harvard University of Cambridge.

Chicago (Illinois).

61. Universitätsdozent Dr. A. C. von Noé.
277. University of Chicago.

Cincinnati (Ohio).

278. University of Cincinnati.

Eugene (Oregon).

224. Dr. F. G. G. Schmidt. Eugene, Oregon. University of Oregon.

Evanston (Illinois).

249. Professor Dr. J. T. Hatfield.

Ithaka (New-York).

317. Cornell University Library.

Madison (Wisconsin).

213. Professor Dr. A. R. Hohlfeld. Madison, Wisconsin. 145 W. Gilmannstr.
222. University of Wisconsin.

Middletown (Conn.).

282. Professor Dr. Robert H. Fife. 240 College St. Middletown, Connecticut.

Washington (D. C.).

168. Library of Congress.

Satzungen.

§ 1.

Der Verein führt den Namen „Deutsche Bibliographische Gesellschaft“ und bezweckt den einheitlichen Zusammenschluss der die Literaturgeschichte und ihre Grenzgebiete betreffenden bibliographischen Arbeiten, soweit sich diese auf periodische Erscheinungen und Sammelwerke erstrecken. Das Ziel wird erreicht durch bibliographische Veröffentlichungen.

Der Verein soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Er hat seinen Sitz und den Mittelpunkt seiner Geschäftsleitung in Berlin.

Nach der Eintragung erhält der Verein den Zusatz: E. V.

§ 2.

Mitglied des Vereins kann jede volljährige Person sowie jeder Verein und jedes Institut werden.

Der Jahresbeitrag beträgt Mark 6.— für das Kalenderjahr. Die Anmeldung zur Mitgliedschaft erfolgt beim Vorstande des Vereins.

Die Kündigung ist ebenda, mindestens 6 Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres, mit dessen Schluss das Mitglied auszuscheiden wünscht, anzumelden.

§ 3.

Die Mitgliedschaft berechtigt zum Bezuge der Publikationen zu einem Vorzugspreise.

Jedes Vereinsmitglied kann eine unbeschränkte Zahl von Mitgliedskarten zum Jahrespreis von Mark 6.— erwerben und sich dadurch das Recht auf den Bezug einer ebenso grossen Anzahl von Vereinspublikationen zum Vorzugspreise sichern.

In den Buchhandel gelangen die Publikationen später, als sie den Mitgliedern zugestellt werden, und zu einem um die Hälfte höheren Preise.

§ 4.

Stifter des Vereins ist jeder, der ihm zur Förderung seiner Ziele eine einmalige Summe von mindestens Mk. 300.— zuwendet. Stifter- und Mitgliederliste wird jedem Bande der Publikationen beigefügt.

§ 5.

Diejenigen, die sich besondere Verdienste um den Verein und seine Zwecke erwerben, können vom Vorstand zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

§ 6.

Die Organe des Vereins sind:

a. der weitere Vorstand,
b. der engere Vorstand,
c. die Mitgliederversammlung.

Der weitere Vorstand besteht aus 12—18 Mitgliedern, von denen mindestens zwei Drittel Fachmänner sein und wenigstens drei ihren Wohnsitz in Berlin haben müssen.

Die Mitglieder des weiteren Vorstandes werden durch die Mitgliederversammlung auf die Dauer von drei Jahren mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt. Er bedarf einer Ergänzung nicht, solange er noch aus 12 Mitgliedern besteht. Das Amt der Mitglieder des weiteren Vorstandes endet nach Ablauf ihrer Wahlzeit erst dann, wenn der neue Vorstand zusammengetreten ist.

Sinkt die Zahl der Mitglieder des weiteren Vorstandes im Laufe eines Kalenderjahres unter die Zahl von 12, so darf sich der weitere Vorstand durch Kooptation ergänzen. Die Kooptation muss durch die nächstfolgende Generalversammlung bestätigt werden.

§ 7.

Der weitere Vorstand entscheidet in Verbindung mit der von ihm zu ernennenden Redaktion über die Reihenfolge und die Art der Publikationen.

§ 8.

Der weitere Vorstand beschliesst mit einfacher Stimmenmehrheit. Die Beschlussfassung kann auch auf schriftlichem Wege erfolgen.

§ 9.

Aus der Zahl der Mitglieder des weiteren Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung ein Vorsitzender, ein Schriftführer und ein Schatzmeister, sowie deren Stellvertreter, gleichfalls auf die Dauer von drei Jahren gewählt.

§ 10.

Der Vorsitzende, der Schriftführer und der Schatzmeister bilden den engeren Vorstand des Vereins; der engere Vorstand ist der gesetzliche Vertreter des Vereins nach aussen im Sinne der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches.

§ 11.

Schriftliche Erklärnngen des Vorstandes mit verbindlicher Wirknng gegen Dritte bedürfen der Unterzeichnung mit dem Namen des Vereins und der Unterschrift zweier Vorstandsmitglieder.

§ 12.

Die Jahresversammlungen werden durch den Vorstand einberufen unter Angabe der Zeit, des jeweiligen Ortes der Versammlung und der zu behandelnden Gegenstände.
Die Einberufung muss mindestens 1 Monat vor dem Tage der Versammlung brieflich bekannt gemacht werden.

§ 13.

In den Jahresversammlungen hat jedes erschienene Mitglied eine Stimme. Eine Vertretung durch Bevollmächtigte ist nicht zulässig.
Die Jahresversammlung beschliesst insbesondere über die Beschaffung der für die Publikationen des Vereins erforderlichen Geldmittel, soweit hierzu die Jahresbeiträge der Mitglieder und die Stiftnngen nicht ausreichen, sowie über die Genehmigung der vom Vorstande zu legenden Jahresrechnung.

§ 14.

Für den Fall der Auflösung des Vereins fällt sein Vermögen nach Beschluss der Mitglieder-Versammlung einem wissenschaftlichen Zwecke zu.

Veröffentlichungen
der
Deutschen Bibliographischen Gesellschaft.

1. (Vereinsjahr 1902.)

Bibliographisches Repertorium Bd. I:

Zeitschriften der Romantik. In Verbindung mit Prof. Dr. O. F. Walzel hrsg. von Dr. Houben. 444 Spalten Text, 120 Spalten Autoren- und Sach-Register über folgende Zeitschriften:

Athenäum (1798—1800). Berliner Abendblätter (1810—1811). Berlinische Blätter für deutsche Frauen (1829—1830). Concordia (1820—1823). Deutsches Museum (1812—1813). Europa (1803—1805). Für müssige Stunden (1816—1821). Die Harfe (1815—1819). Die Hesperiden (1816). Die Jahreszeiten (1811—1814). Kynosarges (1802). Memnon (1800). Die Morgenröthe (1819. 1821). Die Muse (1821—1822). Die Musen (1812—1814). Orpheus (1824—1825). Pantheon (1810). Phöbus (1808). Poetisches Journal (1800). Polychorda (1803—1805). Prometheus (1808). Salina (1812. 1816). Winter-Monate (1814 - 1815). Die Wünschelruthe (1818). Zeitung für Einsiedler (1808).

Preis 32 Mk. Für Mitglieder 20 Mk.

2. (Vereinsjahr 1903.)

Bibliographisches Repertorium Bd. II:

Die Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung (1858 bis 1903). Das Neueste aus dem Reiche des Witzes von Lessing (1751). Hrsg. von Dr. Houben. Einleitungen von Prof. Dr. Franz Muncker und Dr. Houben.

Facsimile der ersten Nummer des „Neuesten". 744 Spalten Text, 330 Spalten Autoren- und Sachregister.

Preis 40 Mk. Für Mitglieder 25 Mk.

Bd. 1 und 2 zu beziehen durch B. Behrs Verlag, Berlin W. 35.

3. (Vereinsjahr 1904.)

Register zu Varnhagens Tagebüchern.

Bearb. von Dr. Houben. Mit Einleitung.
Nur für Mitglieder! 25 Bogen stark.

Dieses Register erschliesst eine an Tatsachen und Personalien unerschöpfliche Quelle für die Zeitgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts und ist für den Geschichtsforscher, Politiker und Literarhistoriker ein wertvolles Nachschlagewerk. Die vielen Hunderte der im Druck (1861 bis 1870) **fehlenden Namen** sind sämtich **aus dem Originalmanuskript ergänzt.** In Druck und Format den 14 Bänden (6250 Seiten!) der „Tagebücher" entsprechend, stellt sich das Register als deren 15. Band dar und vervollständigt dieses Werk erst, worauf wir alle **Besitzer** desselben, besonders **Bibliotheken, Buchhändler** und **Antiquare** hinweisen.

4. (Vereinsjahr 1905.)

Bibliographisches Repertorium Bd. III:

Zeitschriften des Jungen Deutschlands. Erster Teil (1830—1836). Hrsg. von Dr. Houben. 460 Spalten Text über folgende Zeitschriften:

Aurora von Laube (1829). Deutsche Blätter von Gutzkow (1835). Deutsche Revue von Gutzkow und Wienbarg (1835). Dioskuren von Mundt (1836—1837). Forum der Journal-Literatur von Gutzkow (1831). Literarischer Zodiacus von Mundt (1835—1836). Schriften in bunter Reihe von Mundt (1834).

——— Das **Register** siehe im **Zweiten Teil.** ———

Zu beziehen durch B. Behrs Verlag, Berlin W. 35.
Preis 32 Mk. Für Mitglieder 20 Mk.

Im Winter 1906 erscheint:

5. (Vereinsjahr 1906.)

Bibliographisches Repertorium Bd. IV:

Zeitschriften des Jungen Deutschlands. Zweiter Teil. Mit **Register** zu Teil 1 und 2.

Druck von Max Schmersow vorm. Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L.

Veröffentlichungen der

Deutschen Bibliographischen Gesellschaft.

Bibliographisches Repertorium.

Vierter Band.

Zeitschriften des Jungen Deutschlands.

(Zweiter Teil, nebst Register zum 1. und 2. Teil.)

Herausgegeben von

Dr. Heinrich Hubert Houben (Leipzig).



BERLIN W. 35.
B. Behr's Verlag
1909.

Alphabetische Übersicht

der in Band I—IV des Bibliographischen Repertoriums bearbeiteten Zeitschriften.

Inhalts-Übersicht.



Vorwort.

Dieser vierte Band des „Bibliographischen Repertoriums“ hat leider eine bedeutende Verzögerung erfahren müssen. Die Uebersiedelung des Herausgebers von Berlin nach Leipzig und sein Eintritt in andere Lebensverhältnisse haben es ihm völlig unmöglich gemacht, wie in früheren Jahren, den besten und grössten Teil seiner Tagesarbeit diesem Unternehmen zu widmen. Entfernt von den zahlreichen bibliothekarischen Hilfsmitteln, die an seinem frühern Wohnort Berlin in so reicher Fülle dauernd zu Gebote standen, konnte er bei dem gänzlich andern Benutzungsmodus der Leipziger Bibliotheken nicht einmal die Zeit völlig ausnutzen, die ihm neben seinen täglichen Berufspflichten zur Fertigstellung dieses Bandes verfügbar blieb; die Art dieser bibliographischen Arbeit setzt aber eine fast unumschränkte Verfügung über die Schätze reicher Bibliotheken voraus, und wenn in der Tat in diesem zweiten Teil der „Zeitschriften des Jungen Deutschlands“ nach dieser Richtung manches zu wünschen übrig blieb, auf manches Buch nur verwiesen werden konnte, ohne seinen Inhalt bestimmt anzugeben, weil es im Original nicht zu beschaffen war, so muss dies lediglich dem unzureichenden Bibliotheksverhältnissen zugeschrieben werden, die eine so ungezählte Bände wälzende Arbeit wie diese, wenn nicht das meiste am Orte selber vorhanden ist, ungeheuer erschweren und selbst ihren notdürftigen Abschluss ad calendas graecas vertagen. Die Uebergabe der Arbeit in andre Hände war wiederum nicht möglich, nachdem die Vorbereitung des Manuskriptes schon im Jahre 1906 bis zum Beginn des Druckes vorgeschritten war und da das meiste des hier benutzten Materials aus den privaten Sammlungen des Herausgebers besteht, in denen nur er sich zurechtfinden kann. Auch musste schon des gemeinsamen Registers wegen die Einheitlichkeit der beiden Bände gewahrt werden und daher das Ganze in ein und derselben Hand verbleiben. Das Register war am verzögerten Erscheinen dieses Bandes wesentlich mitschuldig; seine Fertigstellung hat allein rund ein Jahr in Anspruch genommen.

Das ist aber nicht die einzige Entschuldigung, die diesem Bande voranzuschicken ist. Er hat auch inhaltlich nicht völlig das Programm einhalten können, das ihm ursprünglich gesetzt war. Die dreieinhalb Jahrgänge des „Phönix“ erwiesen sich zu inhaltreich, um nach dem hier eingeschlagenen bibliographischen System in einem Bande bewältigt zu werden, der an Umfang einigermassen den bisherigen Jahrespublikationen der „Bibliographischen Gesellschaft“ das Gleichgewicht hielt. Die hier gelieferte Arbeit hat sich deshalb auf den Jahrgang 1835 des „Phönix“ beschränken müssen. Aber sie konnte dies um so leichter, als nur dieser eine Jahrgang des kritischen jungdeutschen Jahres eine, allerdings ungewöhnliche literarhistorische Bedeutung hat, während schon bald nach dem Ausscheiden des jungdeutschen Führers Karl Gutzkow aus der Redaktion die so hoffnungsvoll einsetzende „Frühlingszeitung“ die leitende Rolle verliert und mit 1836 durchaus auf das Niveau der zahlreichen belletristischen Zeitschriften jener Periode hinabsinkt, in denen gewiss manch tüchtige Beiträge erster Autoren zu finden sind, ohne dass aber die Zeitschrift als solche hervorragend irgendwie in den Gang der literarischen Entwicklung eingegriffen hätte. Die Jahrgänge 1836 bis Juni 1838, wo der Phönix am chronischen Abonnentenschwund hinstarb, mussten daher aufgegeben werden; die wertvollste literarische Fracht dieser Jahre wurde jedoch dadurch gerettet, dass alles, was an Beiträgen eine bestimmte Autorschaft durch Namen oder Chiffer aufwies, in das Autorenregister dieses Bandes unter Hin-

zufügung des entsprechenden Jahrgangs und seiner Nummern mit aufgenommen wurde. Anonyme Aufsätze dieser Jahrgänge mussten jedoch unberücksichtigt bleiben, denn ihre Mitaufführung hätte es unvermeidlich gemacht, auch das Sachregister auf ihren Inhalt auszudehnen, und dies war, abgesehen von der Rücksicht auf den Umfang, ohne eine vorhergehende bibliographische Bearbeitung, wie sie der Text des Jahres 1835 gefunden hat, völlig unmöglich. Auch hätten, wie ich hinzufügen will, für jene späteren Jahrgänge alle die Hilfsmittel völlig versagt, die, wie ich weiter unten mitteile, der Aufhellung des Jahrgangs 1835 zugute gekommen sind.

Noch in einem andern Punkte musste dieser Band von seinem ursprünglichen Programm abweichen. Es erschien dem Herausgeber noch durchaus verfrüht, an der Spitze dieses zweiten Teils die historische Bedeutung der jungdeutschen Journalistik in einer besonderen Studie darzulegen, ihre Haupttendenzen zu entwickeln und ihre bedeutendsten Vertreter zu charakterisieren. Mit dem, was in Bd. III und IV des 'Bibliographischen Repertoriums' vereinigt werden konnte, ist der Kreis der wichtigsten jungdeutschen Journale noch keineswegs geschlossen. Abgesehen von den Hauptzeitschriften späterer Jahre, wie z. B. Gutzkows „Telegraph", fehlt noch in erster Reihe die endgültige Bearbeitung der „Zeitung für die elegante Welt", deren Jahrgänge 1833 und 1834 unter Heinrich Laubes Redaktion sehr stark auf die literarische Entwicklung eingewirkt haben. Auch Lewalds „Europa" kommt mit ihren ersten Jahrgängen hier in Betracht. Ohne solche vollständige Grundlage konnte eine derartige allgemeine Uebersicht nur fragmentarisch sein oder hätte sich allenthalben auf umfangreiche Angaben und Mitteilungen stützen müssen, für die der bibliographische Teil dieser Bände noch keinen Anhalt bietet. Eine grundlegende Schilderung der jungdeutschen Journalistik muss deshalb so lange aufgespart werden, bis einmal auch jene Vorarbeiten geleistet sind.

Im übrigen aber darf das, was in diesem Bande durch die Bearbeitung des Jahres 1835 des „Phönix" geboten wird, abschliessend genannt werden, was natürlich nicht hindert, dass sich im Laufe der Jahre durch Veröffentlichung weiterer Korrespondenzen und Akten aus jener Epoche Ergänzungen finden werden, wie sich solche Nachträge sowohl zum ersten wie zum zweiten Teil nach Fertigstellung des Drucks bereits gefunden haben und am Schluss angefügt sind. Wesentliche Aenderungen wird aber diese Zerlegung des „Phönix" von 1835 in seine Bestandteile schwerlich erfahren, da es dem Herausgeber, zum Teil ganz unerwartet, gelungen ist, die wichtigsten Aufschlüsse über alles, was ihm zu wissen nottat, aus erster und einwandfreier Quelle zu erhalten. Eine ähnliche Ueberraschung, wie bei der ersten Gutzkowschen Zeitschrift, dem „Forum der Journalliteratur", die Auffindung des Menzelschen Handexemplars bedeutete, sollte dem Unterzeichneten auch bei diesem „Phönix" begegnen.

Zu seiner Bearbeitung lagen mir drei Exemplare vor. Das erste aus der reichen Privatbibliothek des Herrn Dr. Leopold Hirschberg in Berlin; seinem Besitzer muss ich an dieser Stelle meinen lebhaftesten Dank aussprechen für die ungewöhnliche Langmut, die er mir gegenüber bei Entleihung jenes Jahrgangs bewiesen hat, nicht ohne den Wunsch, dass sein vom Glück begünstigter Sammeleifer unserer Wissenschaft noch manch ähnlichen Dienst erweisen möge.

Ein zweites Exemplar entlieh mir die Königliche Universitätsbibliothek zu Berlin, wofür ich ihr ebenfalls zu bestem Dank verpflichtet bin, und ein drittes, wenn auch sehr lückenhaftes Exemplar erlangte ich durch Vermittelung der Königlichen Bibliothek zu Leipzig von der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen. In meinem Sinne vollständig war aber keines von den dreien; sie ergänzten sich allerdings gegenseitig, aber nur bis auf das fehlende erste Intelligenzblatt. Nun hätte ich darauf zur Not verzichten können, wenn auch die Erfahrung bei den bisher bearbeiteten Zeitschriften lehrte, dass sich gewisse Dinge, wie z. B. polemische Auseinandersetzungen, die zwar bei der vierten Nummer einer neuen Zeitschrift kaum schon zu erwarten waren, grade in diese Intelligenzblätter zu flüchten liebten. Ungeachtet der Verzögerung, die der Druck dieses Bandes durch weitere Nachforschung grade in diesen Anfangsstadien erleiden musste, konnte ich mich bei diesem Mangel nicht beruhigen, und um nun bei weiteren, auf fernen Bibliotheken vorhandenen Exemplaren nicht dieselbe Gefahr zu laufen, wie bei den mir vorliegenden drei, war ich gezwungen, die Liebenswürdigkeit des Phönix-Verlegers J. D. Sauerländer in Frankfurt in Anspruch zu nehmen, wo ich schon vorher vergeblich angeklopft hatte. Auch die Frankfurter Stadtbibliothek war zum Ausleihen ihres Phönix-Exemplars nicht zu bewegen gewesen. Der genannte Verlag, der zum grössten Leidwesen des Forschers keinerlei Korrespondenzen oder sonstige Notizen über die bei ihm erschienene Zeitschrift mehr besitzt, war nach mehreren dringenden Bitten so freundlich, mir sein Archivexemplar zu entleihen, und er gab mir mit dem mir bisher fehlenden, sich hier aber findenden Intelligenzblatt weit mehr, als er selbst wohl geahnt haben mochte. Der erste Jahrgang dieses Exemplars, also grade der für meine Bearbeitung einzig wichtige, enthielt vom dritten Monat ab handschriftliche Eintragungen, die in den weiteren Nummern immer reichlicher und deutlicher wurden; es waren Angaben über die Autoren der einzelnen Aufsätze, und da die Mehrzahl von diesen im Druck ungenannt sind, war das ein sehr willkommener Gewinn. Ich will nun gleich gestehen, dass diese Randbemerkungen des ehemaligen Kontoristen im Sauerländerschen Verlag keinerlei epochemachende Aufklärungen ergaben. Sie schafften z. B. nicht

eine neue Zeile von Gutzkow selbst zur Stelle, der sich streng auf das ihm zugewiesene Literaturblatt beschränkte und zu dem Hauptblatt des „Phönix“ unter Dullers Redaktion keinen weiteren Beitrag lieferte, als die auch mit seinem Namen gekennzeichneten. Man darf aber wohl bei solchen Forschungen sagen: ein negatives Resultat ist auch ein Resultat; es schliesst wenigstens förderhin haltlose Vermutungen und ziellose Untersuchungen aus, nachdem es keine Rätsel mehr zur Lösung zurückgelassen hat.

Dass sich literarhistorische Probleme en miniature auch in diesem Jahrgang des „Phönix“ fanden, mag nur ein Beispiel dartun, das in seiner ganzen Art sogar eine typische Bedeutung hat Der Jahrgang 1853 des „Phönix“ enthält eine Reihe von Berliner Korrespondenzen, die eine überaus genaue Kenntnisse der dortigen Verhältnisse mit einem ungewönlichen Aufwand von Witz und Satire widerspiegeln. Als Verfasser vermutete ich den ehemaligen Freund Gutzkows Eduard Beurmann, der, früher Advokat, seit Anfang der dreissiger Jahre zu den freien Künsten übergegangen war und sich mit einer stattlichen geistigen Gewandtheit und einem flotten Stil als Bannerträger des „Jungen Deutschlands“ unter den Fittigen Gutzkows aufzuspielen liebte. Ihm waren diese Berliner Korrespondenzen wohl zuzutrauen, denn abgesehen von der Art dieser Aufsätze, deren er ähnliche vielfach in Reisewerken lieferte, schrieb er in diesem Jahre 1835 ein Buch, das erst zwei Jahre später anonym herauskam, „Vertraute Briefe über Preussens Hauptstadt“. Diese „Vertrauten Briefe“ waren naturgemäss ein dankbares Studium für das Berliner Oberzensurkollegium; über Beurmann fanden sich daher auch Akten im Königlichen Staatsarchiv zu Berlin, für deren Hergabe ich hier mit Dank quittiere. Sie sagten aber für meinen Fall nichts weiter, als dass wegen einiger Proben dieser „Vertrauten Briefe“ die Zeitschrift „Europa“ von August Lewald in Preussen verboten worden war, das Buch hinterher selbstverständlich auch. Aber obgleich das Staatsarchiv auch etliche Akten über den Phönix besitzt, die ich in diesem Bande [unter „Geschichte des Phönix“, Spalte 423—425] benutzen konnte, zeigte sich nicht die geringste Verbindung zwischen beiden Aktenfaszikeln. Gegen Beurmanns Autorschaft sprach ferner ein anderer Umstand, der sich aus dem Gutzkowschen Briefwechsel, wie er mir vorliegt, und den „Vertrauten Briefen“ selbst ergibt: Beurmann hielt sich nur im Mai und Juni dieses Jahres 1835 in Berlin auf, während die „Phönix“-Korrespondenzen offenbar von einem in Berlin Lebenden, von den neuesten und intimsten Ereignissen schnell Unterrichteten herstammen mussten und ausserdem schon im Februar 1835 begannen. Aber ein gewandter Journalist mochte das schliesslich nicht so genau genommen haben; mit Berlin stand die Redaktion des „Phönix“ in lebhafter Verbindung, und ausserdem hatte Beurmann in Frankfurt Gutzkow zur Seite, der als eingeborenes Berliner Kind mit den Verhältnissen seiner Vaterstadt höchst intim vertraut war und durch Briefe seiner Freunde wie Adolf Glasbrenner, Karl Seydelmann, der im Frühjahr 1835 mehrere Wochen in Berlin gastierte, und mancher anderen stets auf dem laufenden gehalten wurde. Das alles hätte nun zwar noch keineswegs die Vermutung gerechtfertigt, dass Beurmann der Autor dieser Berliner Briefe sei. Der Indizienbeweis war auf einem ganz anderen Wege zu führen. Es fanden sich tatsächlich zahlreiche Uebereinstimmungen zwischen diesen „Phönix“-Korrespondenzen und den „Vertrauten Briefen“, Uebereinstimmungen, wenn auch nicht genau wörtlicher Art; doch war eine nachträgliche Redaktion für die Zwecke des Buches an sich natürlich, und stofflich zeigten sich, besonders in Anekdoten und satirischen Pointen, so viele Gleichklänge, dass der Beweis für die Autorschaft Beurmanns ziemlich sicher erbracht schien und eine entsprechende Vermutung mindestens alle Wahrscheinlichkeit für sich hatte. Aber der Literarhistoriker denkt, und ein mit handschriftlichen Notizen versehenes Archivexemplar lenkt. Die ersten dieser Berliner „Phönix“-Korrespondenzen waren nicht gezeichnet; in Nr. 123 stellte sich ein M an den Rand und dieses M erläuterte sich von Nr. 146 an als Mügge. So fand sich nun als Autor dieser Briefe kein Geringerer als der bekannte Romanschriftsteller Theodor Mügge, der schon 1834 mit seinen ähnlichen Korrespondenzen für die „Zeitung für die elegante Welt“ dem Redakteur Heinrich Laube schwere Stunden bereitet hatte. Die weitere Konsequenz war, dass Eduard Beurmann in seinen „Vertrauten Briefen“, die recht amüsant geschrieben sind, es hier und da für praktisch erachtet hatte, höchst ungeniert aus fremden Töpfen zu naschen. Es ist dieser Fall ein Schulbeispiel dafür, wie selbst die gewissenhafteste Textvergleichung einem geschickten Kompilator gegenüber auf Abwege führen kann, wenn allein aus solchen literarhistorischen Indizien ein Beweis geführt werden soll.

An solchen Aufschlüssen nun bot das Archivexemplar des Sauerländerschen Verlags mancherlei, und wenn auch keine grösseren Koryphäen sich entdeckten, als etwa der Germanist Massmann, das unglückliche Objekt unentwegter Heinescher Witze, oder der sehr gediegene Kunsthistoriker und Maler Ernst Förster, Johanna Schopenhauer mit ihrem Pseudonym A. van der Wenne, oder der Frankfurter Advokat und bekannte Uebersetzer spanischer Dramen Dr. Ludwig Braunfels, Eduard Duller oder schliesslich Eduard Beurmann selbst, so sind diese Aufschlüsse für die Organisation der Zeitschrift „Phönix“ und für die daran anknüpfende Detailforschung doch bedeutsam genug; sie sichern wenigstens das Resultat, das das Ziel dieser Bearbeitung sein muss: der Inhalt des „Phönix“ von 1835 kann weiterhin nichts zu raten aufgeben, und in diesem Sinne darf seine hier gebotene Bearbeitung eine abschliessende genannt werden. —

Mit diesem zweiten jungdeutschen Bande nimmt der Unterzeichnete Abschied von diesem Unternehmen. Seine Entfernung von Berlin und einige andere Umstände haben ihn veranlasst, sich von seiner eigenen Gründung zurückzuziehen, an die er nicht weniger als fünf volle und arbeitsreiche Lebensjahre gesetzt hat. Als ich vor sieben Jahren die Gründung der „Bibliographischen Gesellschaft“ ins Werk setzte und ihre ganze Organisation übernahm, ungeachtet mancher Schwierigkeiten, die sich schon ihrem Arbeitsprogramm entgegenstellten, haben mehrere kundige Thebaner geglaubt mir voraussagen zu können, welchen Erfahrungen ich mit diesem Unternehmen entgegengehen werde. Ich muss ihnen heute zugestehen, dass sie Recht gehabt haben. Aber diese Tatsache kann mir doch nicht den Wunsch erpressen, jene nicht mehr einzubringenden fünf Jahre lieber nicht daran gesetzt zu haben. Der Stimmen sind zu viele geworden, die mir öffentlich und privatim zugestanden, welche Erleichterung ihnen meine hier angewandte bibliographische Methode gebracht hat, so dass ich mich des Bewusstseins freuen darf, nicht nur wenigen, sondern vielen genützt zu haben. Dieses Bewusstsein ist auch etwas wert, und deshalb schliesse ich mit dem Wunsche, dass die „Bibliographische Gesellschaft“ auch mit ihren weiteren Arbeiten dem Sinne treubleiben möge, in dem sie und ihre Unternehmungen einst von mir, im Verein mit Männern, die meinen Plänen zustimmten, gegründet wurden.

Leipzig, am 1. Juni 1909.

Houben.

Phönix.
Frühlingszeitung für Deutschland.
Herausgegeben
von
Dr. Eduard Duller.
Jahrgang 1835

Titel: Das Titelblatt zum ersten Halbjahrsbande 1835 hat zum obigen Titel den Zusatz: Mit einem Literatur-Blatt von Dr. Karl Gutzkow. *Folgt Bezeichnung des Jahrgangs, des Ortes und Verlags.*

Redaktion: Jede Nummer des Tageblatts 1835 trägt am Fuss der letzten Seite den Vermerk: Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Duller.

Das Literatur-Blatt 1835 Nro. 1 bis 31 (vom 8. Aug.) trägt am Fuss der letzten Seite den Vermerk: Verantwortlicher Redakteur: Dr. Karl Gutzkow. *Von Nro. 192 des Phönix ab sollte statt des Literatur-Blatts ein Feuilleton zum Phönix, und häufiger, gegeben werden, erfolgte aber nur in den Nro. 192 und 194; in beiden Nummern ist am Schluss des Feuilletons unterhalb eines Querstrichs die Notiz:* Redigirt von Dr. K. Gutzkow. *Nro. 198 kehrte dann wieder zur früheren Form des Literatur-Blattes zurück, worüber Nro. 199 eine Erklärung brachte. Mit Nro. 203 übernahm aber Duller die ganze Redaktion und von jetzt ab trägt das Literatur-Blatt dieselbe Redaktionsnotiz wie das Hauptblatt.*

Verlag und Druck: Jede Nummer des Phönix 1835 trägt am Fuss der letzten Seite den Vermerk: Verleger: J. D. Sauerländer. — *Das Titelblatt beider Halbjahrsbände hat die Notiz:* Frankfurt am Main. Druck und Verlag von Johann David Sauerländer.

Erscheinungszeit: Erschien täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nummerirung und Paginirung: Hauptblatt und Literatur-Blatt sind fortlaufend nummerirt und paginirt. Das Literatur-Blatt trägt ausserdem noch eine besondere Nummer; da jedes sechste Blatt das Literatur-Blatt bildete, ist bei Verweisen die besondere Nro. des Literatur-Blatts mit 6 zu multipliziren, um die laufende Nro. des Phönix zu erhalten.

Beilagen:
1) Kunstbeilagen zu Nro. 243 und 305.
2) Intelligenzblätter No. 1 zu Nro. 4, No. 2 zu Nro. 76, No. 3 zu Nro. 116, No. 4 zu Nro. 245, No. 5 zu Nro. 263, No. 6 zu Nro. 286, No. 7 zu Nro. 289, No. 8 zu Nro. 301.

Inhaltsverzeichnis: Jeder Halbjahrsband hat hinter dem Titelblatt ein Inhaltsverzeichnis: Inhalt des Phönix. Die Zahlen zeigen die Nummer der Stücke an. *Die Anordnung ist stofflich gruppirt und wenig ausführlich. Im ersten Halbjahrsband ist der* Inhalt des Literaturblattes *besonders angegeben und alphabetisch geordnet.*

Ankündigungen des ersten Jahrgangs des Phönix: Im Intelligenzblatt No. 22 der Zeitung für die elegante Welt vom 9. December 1834, im Intelligenzblatt No. 51 zum Morgenblatt vom 17. Dezember 1834, in der Abend-Zeitung vom 17. Dec. 1834 (Literarisches Notizenblatt Nr. 101. S. 409. mit dem Zusatz: Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben), *in der Spenerschen Zeitung No. 300 vom 23. Dez. 1834, im Gesellschafter vom 24. Dezember 1834 (206. Blatt, S. 1031 f.), im Freimüthigen oder: Berliner Conversations-Blatt Nr. 257 vom 27. Dez. 1834 (Beilage: Verzeichniss von Büchern etc. S. 2) und im „Literarischen Anzeiger" Nr. XXXIX (Dez. 1835) zu den Blättern für literarische Unterhaltung erschien folgende erste Ankündigung:*

Von Neujahr 1835 an erscheint bei J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M.:
Phönix.
Frühlingszeitung für Deutschland, Centralblatt für Novellistik, Geschichte, Drama, Leben, Sitte, Völkerkunde, Literatur und Kunst, für welche sich die Mehrzahl der ausgezeichnetsten deutschen Schriftsteller vereinigte — Die Redaction desselben leitet Herr Dr. E. Duller, die des Literaturblattes Hr. Dr. K. Gutzkow. — Prospectus und Probeblätter sind durch alle Buchhandlungen und Postämter gratis zu beziehen. Preis per Jahrgang 10 Thlr., oder 16 Fl.

Im Intelligenzblatt No. 1 der Zeitung für die elegante Welt vom 24. Januar 1835, ferner in der Allgemeinen Zeitung vom 12. Februar 1835 (Ausserord. Beilage Nro. 54 u. 55, S. 217) und im Intelligenz-Blatt Nro. 4 zum Morgenblatt vom 14. Februar 1835 erschien folgende weitere Ankündigung:

Seit Neujahr 1835 erscheint im Verlage von J. D. Sauerländer in Frankfurt:
Phönix,
Frühlingszeitung für Deutschland, redigirt von Dr. Eduard Duller, mit einem Literaturblatt von Dr. Karl Gutzkow. Preis für den ganzen Jahrgang 10 Thlr. od. 16 Fl.

Wir unterlassen es, dies neue, energisch begonnene und mit consequenter Thatkraft geleitete Unternehmen nicht blos einzelnen Gebildeten, sondern dem ganzen deutschen Volke weitläufig zu empfehlen; die Sache spricht sich selbst am entschiedensten aus; das deutsche Volk erhält durch dieses festbegründete Unternehmen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, das Neueste, was im geistigen Nationalleben des In- und Auslandes sich emporhebt, ein Centralblatt, welches Novellistik, Lyrik,

Drama, Geschichte, bildende Kunst und Musik, Mittheilungen aus Volksleben und Volkssitten, Reisen, Literatur und Kritik umfasst — ein Originalblatt, welches selbständig neben allen übrigen Rivalen dastehen kann und beachtet werden muss, wenn man nicht fürchten will, den Faden unsers nationalen Fortschrittes zu verlieren. Zwei und funfzig deutsche Schriftsteller haben sich zur Theilnahme daran freundlich zusammengefunden; wir können darunter Namen aufweisen wie Adrian, W. Alexis, L. Bechstein, Belani, Berly, E Beurmann, E. Duller, E. Förster, Glassbrenner, Grabbe, C. Gutzkow, G. v. Heeringen, C. Herlossohn, v. Hormayr, J. Kerner, Kilzer, v. Kobbe, König, Kruse, A. Lewald, v. Malten, J. E. Mand, Massmann, T. Mundt, Nänny, Graf v. Platen, L. Rellstab, F. Rückert, v. Sallet, L. Schefer, G. Schwab, L. Storch, J. N. Vogl, Wagner, C. v. Wachsmann, Welker, O. L. B. Wolff etc.; Namen, welche wohl eine hinlängliche Garantie stellen, dass man vom Phönix nur Gutes und Ausgezeichnetes erwarten dürfe. Lesegesellschaften, Lesezirkel und alle geselligen Vereine werden sich nach einer Durchsicht der ersten 24 Nummern, welche durch jede solide Buchhandlung zu beziehen sind, von der Unentbehrlichkeit dieser neuen Zeitschrift überzeugen.

Ausserdem hatten die Allgemeine Zeitung vom 27. Januar 1835 (Ausserord. Beilage Nro. 34) und das Intelligenz-Blatt Nro. 3 zum Morgenblatt vom 7. Febr. 1835 noch folgende Anzeige gebracht:

Karl Gutzkow
und
die laufende Literatur!

Bei dem grossen Werthe, den jeder Freund des Schönen und Wahren auf die literarische Meinung des Herrn Dr. Gutzkow legen muss, erlauben wir uns, den Inhalt der ersten Nummern seines Literaturblattes zum Phönix hieher zu setzen:

Die zeitgenössische Literatur, die Kritik und die kritische Schule. — Eichendorf und der Roman; Th. Mundt und die deutsche Prosa; Weitzel, ein Opfer des Styls. — Abschluss mit Hofrath Tieck; Deutsches Theater. — Der Fürst Pückler-Muskau; das Drama, Zedlitz und Raupach. — Goethe über Uhland und die schwäbische Lyrik; die vornehme Literatur und Sternbergs Novellen. — Gans und die Doktrinäre; Leopold Schefer. — Der Genremaler Lewald.

Frankfurt a. M., im Febr. 1835.

J. D. Sauerländer.

Weiterhin erschien in der Allgemeinen Zeitung vom 26. Februar 1835 (Ausserordentl. Beilage Nro. 73) noch folgende Anzeige:

Die ersten 24 Nummern der neuen belletristisch-literarisch-artistischen Zeitschrift:

Phönix,
Frühlingszeitung für Deutschland,
herausgegeben von E. Duller, nebst dem
Literaturblatt von K. Gutzkow,

sind nun durch alle soliden Buchhandlungen zur Ansicht zu erhalten. Da die Fortsetzung nur auf feste Bestellung geliefert wird, ersucht man dieselbe baldgefälligst durch die Buchhandlungen einzusenden.

J. D. Sauerländer.

Nach dem ersten Quartal brachten die Allgemeine Zeitung vom 16. April 1835 (Ausserord. Beilage 147/8, S. 591) und das Intelligenz-Blatt Nro. 13 zum Morgenblatt vom 25. April 1835 folgende Anzeige:

Vielfältigen Anfragen auf öffentlichem Wege zu begegnen, zeigen wir hiermit an, dass man auf die seit Neujahr 1835 erscheinende Zeitschrift:

Phönix,

Centralblatt für Novellistik, Geschichte, Drama, Leben, Sitte, Völkerkunde, Literatur und Kunst, diesmal ausnahmsweise auch vom 2ten Quartal an abonniren kann. — Was bei diesem neuen Unternehmen geleistet wird, dürfte ein Hinblick auf die Nummern des ersten Quartals am genügendsten darthun. Man findet in denselben: Novellen von Duller, Gutzkow, Heeringen, Mettingh, Storch, Lebens- und Sittenbilder von Adrian, Beurmann etc.; Gedichte von Bechstein, Duller, Just. Kerner, H. Ottenheimer, L. Schefer, O. L. B. Wolff u. A.; Dramatisches von Grabbe; artistische Aufsätze über alt-italienische Kunst von Förster; Kulturtabletten, eine Fülle der buntesten Feuilletonsartikel aus der Zeit und Vorzeit; im Literaturblatt die interessantesten öffentlichen Charaktere der zeitgenössischen Literatur, wie Tieck, Pückler-Muskau, Heine, Menzel u. A., mit Gutzkow's eigenthümlichem Scharfsinn und aller Eleganz seines originellen Styls beurtheilt; — so dass der Phönix sich als treuer Spiegel unserer gesammten jetzigen literarischen Zustände Deutschlands betrachten lässt.

J. D. Sauerländer.

Über das zweite Halbjahr erschien in der Allgemeinen Zeitung vom 19. Junius 1835 (Ausserord Beilage Nro. 242), im Intelligenzblatt No. 7 der Zeitung für die elegante Welt vom 7. Julius 1835 und im Intelligenz-Blatt Nro. 20 zum Morgenblatt vom 8. Juli 1835 folgende Anzeige:

Zweites Semester 1835.
Phönix,
Frühlingszeitung für Deutschland.
Herausgegeben von Duller.
Mit einem Literaturblatte von Gutzkow.

Die Schwierigkeiten, welche sich diesem Institute in den Weg stellten, sind besiegt. Allgemein war die Theilnahme, welche der Phönix schon in den ersten Monaten seines Entstehens erregt hat. Vortreffliche Originalien, welche er brachte, der rege Geist, der in ihm herrscht, seine Revue der Ereignisse, seine Correspondenzen, besonders aber das Literaturblatt, das ein treuer Spiegel aller unserer literarischen Zustände geworden ist, mussten dazu beitragen, dieser neuen Unternehmung die Achtung des Publicums zu gewinnen. Unerschrocken und immer auf das Ausgezeichnetste bedacht, wird der Phönix seine Bahn fortsetzen. Wir laden alle Lesecirkel, Museen, alle Freunde der Literatur, welche in das Abonnement desselben einzutreten wünschen, ein, sich desfalls an die Buchhandlungen

oder nächsten Postämter zu wenden. Der Preis beträgt [8 fl. oder] 5 Rthlr. für das beginnende Halbjahr. Wer geneigt sein sollte, sein Exemplar zu vervollständigen, findet uns bereit, ihm das erste Semester zur Hälfte des Preises à Rthlr. 2. [oder 4 fl.] 12 Gr. abzulassen.

Doch müssen wir bitten, Bestellungen der Art schnell zu machen, da der Rest der zu diesem Zwecke noch disponiblen Exemplare nur gering ist.

Frankfurt am Main, im Juni 1835.

J. D. Sauerländer.

In der Allgemeinen Zeitung vom 8. September 1835 (Ausserord. Beilage Nro. 357), ferner im Intelligenz-Blatt Nro. 30 zum Morgenblatt vom 12. September 1835, im Intelligenzblatt No. 10 der Zeitung für die elegante Welt vom 19. September 1835 und im Int.-Bl. No. 4 zum Phönix Nro. 245 vom 16. October:

Abonnement vom 1. October.

Vielseitigen Anfragen auf öffentlichem Wege zu begegnen, zeigen wir hiermit an, dass auf die mit grossem Beifall aufgenommene belletristisch-artistisch-literarische Zeitschrift:

Phönix,
Frühlingszeitung für Deutschland,
nebst einem Literaturblatt,
herausgegeben von Dr. E. Duller,

vom 1 Octob. an Abonnement à 2 Rthlr. 15 Sgr. = 4 Fl. in allen soliden Buchhandlungen angenommen wird. Bestellungen bittet man gleich zu machen, damit die Exemplare vollständig geliefert werden können. Von dem 1. — 3. Quartal sind noch wenige Exemplare um den ermässigten Preis à 5 Rthlr. = 8 Fl zu haben.

J. D. Sauerländer.

Im Intelligenzblatt No. 13 der Zeitung für die elegante Welt vom 31. October 1835 zeigt der Verleger Johann David Sauerländer unter seinen übrigen Verlagswerken auch den Phönix kurz an mit dem Zusatz: „Diese Zeitschrift erscheint auch im nächsten Jahr.“

Das Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel brachte in No. 41 vom 9. October 1835 nur folgende Anzeige:

Die Herren Verleger

werden ersucht, Werke, die sich zu einer kritischen Anzeige im Literaturblatt zum Phönix eignen, beförderlichst dem Unterzeichneten einzusenden, da solche directe Zusendungen vorzugsweise gleich berücksichtigt werden.

Frankfurt a. M., im September 1835.

J. D. Sauerländer.

Eine kurze Titelangabe findet sich noch im Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Hrsg. von Dr. E. G. Gersdorf. 5. Bd. 1835, S. 428.

Ankündigungen des zweiten Jahrgangs des Phönix:

Die Abend-Zeitung vom 15. Nov. 1836 (Buch- und Kunst-Anzeiger Nr. 31) enthielt folgende kurze Anzeige:

Phönix,
herausgegeben von Dr. Eduard Duller. Zweiter Jahrgang 1836. 310 Nummern in kl. Folio, mit artistischen und literarischen Beilagen. Preiss per Semester 5 Thlr.

Diese Zeitschrift erscheint auch im nächsten Jahr, und können Probeblätter durch jede Buchhandlung bezogen werden.

In der Allgemeinen Zeitung vom 28. November 1835 (Ausserord. Beilage Nro. 484/5, S. 1939), ferner im Intelligenz-Blatt Nro. 44 zum Morgenblatt vom 28. November 1835, im Intelligenzblatt No. 17 der Zeitung für die elegante Welt vom 1. Dezember 1835, in der Spenerschen Zeitung Nr. 287 vom 8. Dez. 1835, in der Preuss. Staatszeitung Nr. 343 vom 11. Dez. 1835 und im Int.-Bl. No. 8 zum Phönix Nro. 301 vom 21. Dec. 1835 erschien folgende Ankündigung:

Im Verlage von J. D. Sauerländer in Frankfurt am Main erscheint auch im Jahr 1836 und nehmen alle Buchhandlungen und Postämter Bestellungen darauf an:

Phönix,
Frühlingszeitung für Deutschland, herausgegeben von Dr. Eduard Duller. Zweiter Jahrgang 1836. 310 Nummern in kl. Folio mit artistischen und literarischen Beilagen. Preis für das erste Semester 5 Rthlr. = 8 Fl.

Ein Ueberblick des ersten Jahrgangs zeigt zur Genüge, dass es dem Herausgeber Ernst war, die zersplitterten Interessen der deutschen Kunst und Literatur zu concentrieren, alles Anti-Nationale abzuwehren, keiner Partei zu dienen, das Wahre eben so treu zu vertheidigen als das Schöne. — Der Herausgeber wird diesen Gesinnungen auch für die Folge treu bleiben. Die gebildete Lesewelt hat sich wohl überzeugt, dass er alles erfüllte, was er beim Beginnen dieser Zeitschrift versprach.

Die geachteten Mitarbeiter am ersten Jahrgange, von denen ausser vielen andern hier blos folgende Namen angeführt werden:

Adrian, Ludwig Bechstein, H. R. Belani, Berly, E. Beurmann, Fr. v. Biedenfeld, Carové, E. Förster, Freiligrath, Franz Fr. v. Gaudy, G. v. Heeringen, Justinus Kerner, W. Kilzer, E. Kolloff, Victor Lenz, Philippine v. Mettingh, Julius Mosen, Th. Mundt, Nänny, Henriette Ottenheimer, Friedr. Rückert, Emerentius Scävola, Leop. Schefer, J. Schopenhauer, Konrad Schwenck, Ludwig Storch, J. N. Vogl, C. v. Wachsmann, L. Wienbarg, O. L. B. Wolff etc.

werden auch im künftigen Jahre kräftig mitwirken.

In den Berliner Zeitungen durften die Namen der jungdeutschen Autoren nicht genannt werden, wie Mundt mit Beziehung auf die Vossische Zeitung an Kühne schrieb (s. u. Zur Geschichte des Phönix). In der Vossischen hat sich überhaupt keine Ankündigung gefunden; in der Spenerschen und Staatszeitung und im Phönix selbst aber sind tatsächlich aus der Mitarbeiterliste die Namen: E. Beurmann, Victor Lenz, Th. Mundt und L. Wienbarg gestrichen. Im Uebrigen stimmen die Texte der Anzeigen überein; nur steht hier statt '8 Fl.': '(Januar—Juli)' und statt 'Rthlr.': 'Thaler'.

Ferner brachte das Frankfurter Journal Nr. 344 vom 14. Dez. 1835 folgende Anzeige: Bei J. D. Sauerländer, grosse Sandgasse wird Abonnement angenommen auf den zweiten Jahrgang der belletristisch-literarisch-artistischen Zeitschrift:

Phönix

herausgegeben von Dr. E. Duller.

Der Phönix erfreut sich eines immer steigenden Beifalls von Seiten der gebildeten Lesewelt, welcher durch die gehaltvollen Aufsätze der geachtetsten deutschen Schriftsteller und die unermüdete Sorgfalt der Redaktion gerechtfertigt wird. Die gediegenen Berichte über bildende Kunst, Theater, Musik, Literatur und geselliges Leben in Frankfurt, machen es für hier zu einem fast unentbehrlichen Centralblatt. Aus dieser Rücksicht, und in der Hoffnung auf grösstmöglichste Verbreitung des Phönix in Frankfurt und dessen nächsten Umgebungen, hat man den Abonnementspreis für solche, die diese Zeitschrift direkt durch den Verleger beziehen,

auf sechs Gulden pr. Semester festgesetzt,

und ersucht nun um baldige Eingabe der Bestellungen. Auswärtige belieben sich an die Buchhandlung zu wenden, durch die man diese Zeitschrift für Rthlr. 5, fl 8. per Semester beziehen kann.

Kritiken über den ersten Jahrgang des Phönix:

Die Zeitung für die elegante Welt brachte in No. 34 vom 16. Februar 1835 folgende 'Korrespondenz. Aus Frankfurt a. M.': (S. 136) . . . „Dagegen erhob sich gerade am Todestage dieses Musenfreundes (des Pfarrers und Historikers Dr. Kirchner) ein Phönix — nicht aus der Asche, sondern aus dem grossen Thohu-Wabohu der deutschen Schriftstellerwelt, — ein Phönix dem Namen und der Titelvignette, ob aber auch den Leistungen nach, — darüber mag die Leserwelt entscheiden . . . Hr. Duller, seit einigen Jahren bekannt durch seinen Freund Heim und zahlreiche poetische Versuche . . . hat sich mit Herrn Gutzkow, der bisher vorzüglich als kritischer Amanuensis von W. Menzel bemerklich gemacht, zur Herausgabe einer belletristischen Zeitschrift verbunden. Der erstere redigirt den eigentlich productiven, tagblättlich erscheinenden Theil; Hr. G. das wochentlich einmal ausgegebene kritische Blatt. Beiträge zum Phönix sind zugesagt von Leop. Schefer und Fr. Rückert, und demnächst noch von vielen minder oder wenig oder kaum bekannten Belletristen." Es folgt eine ziemlich abfällige Kritik der Januarnummern, besonders des Einleitungsgedichtes von Duller und der Novelle von G. v. Heeringen, nebst kurzer Inhaltsübersicht. „An einen Phönix erinnert jedoch nur die jedem dieser Blätter vorgesetzte Vignette. Erst nach diesen sechs ersten Schöpfungstagen lässt der Herausgeber der am ersten Tage sein „es werde Licht" in das harrende Chaos gerufen, sich wieder vernehmen; aber nicht, um in göttlicher Heiterkeit zur Ruhe zu laden, sondern — um — sich als zürnender Richter über eine verdorbene Welt zu produciren." Es folgen Proben aus Dullers Gedicht „Der Dichter" und Inhaltsübersicht der weiteren Nummern. Die Kritik schliesst mit dem Urtheil: „ . . . nur in Nr. 11. 13 15. 16 einiges in Wahrheit Phönixartige — nämlich Mittheilungen aus dem zu Ostern erscheinenden zweiten Halbjahr des Laienbreviers unseres Leop. Schefer." — Die Fortsetzung der Korrespondenz in No. 35 vom 17. Februar bespricht S. 140 das Literaturblatt. Zu einem Auszug aus Gutzkows einleitendem Artikel bemerkt der Korrespondent: „Wem und was und wie nun Hr. G. opfern wird, ist schon aus den drei folgenden Wochenblättern zur Genüge zu entnehmen. Der Opferpriester ist sich treu geblieben, und die Artikel des phönikischen Literaturblattes sind nur Fortsetzungen der schon anderwärts verrichteten Opfer. Diese sind von verschiedener Art. Einmal werden Titel von Schriften vorangestellt, und in dem nachfolgenden Artikel einige allgemeine Bemerkungen über Form, Styl, Prosa, Effect u. dergl. m. ohne unmittelbare Beziehung auf jene Schriften gemacht, um dann mit wenigen Worten die Opfer zu kränzen oder in das Thal des Todes zu versenden. So geistreich solche Betrachtungen mitunter ausfallen mögen, — nur wer an die priesterliche Würde des Kritikers glaubt, wird eine solche Beurtheilung für hinreichend halten." Der Artikel „Fürst Pückler Muskau" wird als „unterhaltend" gerühmt: „es dient zur Erholung, solchem Opfer, welches zu den unblutigen gehört, eine Weile beizuwohnen. Anders verhält es sich mit der dritten Art. Schon in der dritten Nummer seines Wochenblattes schwingt Hr. G. sein in Gift getauchtes Opfermesser nicht nur über einen unserer gefeierten Dichter, sondern — sogar über die weibliche Umgebung dieses Dichters. Ich sehe mich aber umsomehr genöthigt, dieses Angriffs zu erwähnen, da es zur Charakteristik des hiesigen Publicums gehört, dass derselbe eine fast allgemeine Indignation veranlasst hat. — Der Artikel, in welchem der „gemüthlich hinschlendernde Kritiker" in die Heimlichkeit des Hauses, die selbst Barbaren heilig ist, einbricht, ist „der Hofrath Tieck" überschrieben, und wir wollen hoffen, dass er den deutschen Kritikern das Auge für den Abgrund öffnen wird, an welchen sie durch ihre bisherige Nachlässigkeit geraten. So zügellos auch die französische Presse scheint, der Grundsatz steht doch bei unsern Nachbarn fest: „la maison d'un homme doit être murée". Wehe uns, wenn wir gleichgültig der Verletzung des Heiligen zusehen! Wehe uns, wenn wir es dulden, dass ein solcher Molochs-„Cultus" sich ungestraft bei uns ausbreite, — dass die Kritik zur bösen Nachrede, und belletristische Schriften zu Libellen gegen Frauen herabsinken! Hr. Gutzkow aber, der sich zum Richter, ja zum Priester aufwirft, möge, ehe er weiter schreibt, sich über die allgemeinsten Rechts- und Schicklichkeitsgesetze belehren lassen und als Büssender von seiner Gemeinde Vergebung für einen Fehltritt erbitten, zu welchem er hoffentlich nur durch jugendlichen Uebermuth sich hinreissen lassen. Hr. Duller aber, durch dessen schwülstige und mitunter grimmige, zuweilen jedoch gemüthvolle und hochstrebende Poesien ein edler Pathos und ein tiefes Gefühl hindurchleuchtet, möge die Ver-

*messenheit seines kritischen Mitarbeiters zu zähmen suchen, selbst aber von ihm die Ueberfülle seines Redestromes eindämmen und die Heftigkeit seiner leidenschaftlichen Darstellung ermässigen lernen. Schon ist dürres Reisig genug gesammelt; das, was sich Phönix nannte, zünde nun selbst den Holzstoss an und stürze sich muthig in die Flammen — um als wahrer Phönix zu erstehen! —" Die Kritik ist unterzeichnet: ****

Weiterhin hiess es in No. 91 der Zeitung für die elegante Welt vom 9. Mai 1835, S. 364 (Frankfurter Korrespondenz): „Der Phönix — ist noch immer nicht wiedergeboren. Er ist übrigens in manchen Beziehungen ein Abbild der noch in Gegensätzen befangenen gegenwärtigen Zeit. Hr. Duller, der Reducteur des Hauptblattes, von Geburt ein Wiener, der Religion nach katholisch, ist begeistert für seine Ideale des Edlen, aber erliegt fast seinem leidenschaftlichen Zorne gegen Pfaffenthum und Gewaltherrschaft jeder Art. Dabei ist seine Muse streng und keusch, aber unbeholfen und nicht ohne geistlichen Stolz. Dr. Gutzkow dagegen, . . . von Geburt ein Berliner, der Confession nach protestantisch, hat eine vorherrschend sensualistische Richtung, spielt mit Allem, was ihm in den Wurf kommt, und scheint oft auch das Ernsteste en bagatelle zu tractiren Mit einem hellen Geiste und mancherlei Kenntnissen ausgestattet, gefällt er sich in einer unmässigen Nonchalance, und nicht ohne Sinn für das Tüchtige und Kunstschöne, affectirt er mitunter eine Frivolität, welche, wie z. B. einige Aeusserungen in Nr. 5., 6. und 8., sogar die Grenze der allgemeinen Schicklichkeit überschreiten. Dennoch geben wir gern der Hoffnung Raum, dass er früher oder später zur Besinnung kommen und jene unschönen Verhüllungen abstreifen wird, in denen sein unverkennbares Talent sich jetzt noch dem Publicum Preis giebt. Was dann näher seine Kritiken betrifft, so hat er sich offenbar nicht das rechte Ziel gesteckt, wenn, wie er in Nr. 7 erklärt, er „überhaupt weniger von Büchern als von Menschen zu sprechen" sich vorgesetzt. Die wahre Kritik hat es vorzugsweise mit den objectiven Leistungen zu thun und berührt nur selten, nur mit schüchterner Hand das Subjective. Hr. G. hingegen verbreitet sich so voreilig über die Persönlichkeiten, dass öfter die Werke selbst fast garnicht zur Sprache kommen. So spricht er ausführlich über Heine und Menzel, berührt aber kaum den Salon und den sogen. Geist (eigentlich das Gespenst) der Geschichte, welche er zur Anzeige bringen wollte. Oder wollte er etwa über diese Schriften selbst Nichts sagen, weil er meinte, dass diese Arbeiten seiner Freunde in der That unter aller Kritik seyen? An Fehlgriffen fehlt es übrigens auch nicht bei jenen Charakteristiken der Schriftsteller. So lobt er z. B. bei Anzeige eines etymologischen Wörterbuches — (das unter die belletristischen Schriften wie ein Pilatus ins Credo gekommen) — den gutmüthigen Witz des Verf.s, des hiesigen Gymnasialprofessors Schwenk. Wie anerkannt nun auch die philologischen Verdienste dieses jungen Mannes seyn mögen, so bekannt ist doch bei dem hiesigen Publicum, dass Hr. Prof. Schwenk Verf. jener mitunter nur albernen, mitunter aber boshaft pasquillartigen Xenien ist, die, weil hiesige Buchhändler sie in Verlag zu nehmen Bedenken getragen, sich in eine Hanauische Buchhandlung geflüchtet haben. Nichtsdestoweniger findet der Phönix hier und auswärts viele Leser, denen es gerade zusagt, mit Personalien abgespeist zu werden. Wann wird man einmal einsehen, wie wenig ein solches Verfahren dem deutschen Geist und Charakter gezieme!" Die Kritik ist ohne Unterschrift.

Nach Gutzkows Ausscheiden aus der Redaktion druckte No. 177 der Zeitung für die elegante Welt vom 8. September 1835 (S. 708) unter „Notizen" einen Artikel „Das Literaturblatt zum Phönix. Der geschmacklose Terrorismus im Literaturblatte zum Phönix hat mit dem Ende des vorigen Monats aufgehört; Eduard Duller redigirt von nun an auch das kritische Beiblatt. Es sollte eine Frühlingszeitung seyn, und Gutzkow machte noch immer ekelhaftes Schneegestöber und feuchtkaltes Aprilwetter. Man begreift nicht die albernen Taktlosigkeiten dieses planlos einhertölpelnden Hussiten, der Feinden und Freunden die Haut über die Ohren zog und sie über seine hohle Trommel als Fell spannte. Gutzkow hat mit seinem bisherigen Treiben der guten Sache, ohne es zu wollen, mehr geschadet als genützt; er culbütirte sich, dass man, um ihn besorgt, fürchten musste, aus diesem Zerfleischungsprocesse, den er gegen das junge Deutschland eröffnet, werde ein radicales Nichts als Endergebniss hervorgehen. Selbst wo er den Nagel auf den Kopf trifft, war er doch in seinem bissigen Eifer so täppisch, dass er den ganzen Nagel gleich mit zerschlug. Vielleicht löst er durch productive, gestaltende Thätigkeit seinen Gedankenknäuel, womit er sich selbst und uns strangulirte. Aus dieser wüsten Kraft muss sich irgendwas ergeben. Ich spreche nächstens über seine neueste Novelle: „Wally". Möchte doch Duller an Wienbarg, der jetzt in Frankfurt ist, einen Assistenten für die Kritik finden." Der Verfasser dieses Artikel ist der Redakteur der Zeitung, F. G. Kühne selbst. Die (anonyme) Kritik über die „Wally" folgte in No. 96 f vom 5.—6. October 1835; sie ist aufgenommen in Kühnes ‚Portraits und Silhouetten' 1843. 2. Bd. S. 245 f.

No. 224 der Zeitung für die elegante Welt vom 13. November 1835 (S. 896) brachte noch folgende Frankfurter Korrespondenz: „Das sogenannte junge Deutschland, das hier eines seiner Hauptquartiere aufgeschlagen und seit Anfang dieses Jahres im Phönix seine Kriegserklärungen, seine Napoleon'schen Siegesbülletins und seine literarisch-revolutionairen Déclarations de principes in alle Welt ausgehen lassen, — hat sich bis in die Wurzel hinab gespalten, und das Sis mihi mollis ist in eine Herausforderung auf Federpistolen umgeschlagen Die linke Seite der schön-, oder vielmehr stark-, oder frei-geistigen Nationalversammlung ist in begeisterte Girondins und eine himmelstürmende Bergpartei auseinandergefahren . . . Ueber Nacht war das Nest des Phönix in Flammen aufgegangen, wiedergeboren schwang er die Flügel, mit Asche bedeckt zog Gutzkow von dannen. Wer die wahnwitzigen Worte geschrieben:

„hätte die Welt nie von Gott gewusst, sie würde glücklicher seyn!“ der konnte ja unmöglich, so lange er nicht öffentlich Abbitte gethan, mit einem Manne zu gemeinsamem Werke vereinigt bleiben, dem Religion der Athem seines Lebens ist. Duller übernahm auch die Redaction des Literaturblattes zum Phönix, und Gutzkow kündigte eine deutsche Revue an, an welcher, seiner und Wienbarg's viel-, fast zuvielversprechenden Ankündigung nach, „alle Notabilitäten Deutschlands“ Theil nehmen würden. Indess war jene berüchtigte Wally erschienen . . . Um so mehr ist es nun rühmend anzuerkennen, dass Duller sich durch solches Mitleid [mit der grausamen Brandmarkung Gutzkows durch Menzel] nicht hat zum völligen Schweigen bestimmen lassen, sondern im Phönix, nicht wie Menzel gegen Gutzkow's Persönlichkeit, sondern, wie es einem Deutschen, wie es jedem Gebildeten geziemt, gegen die verwerflichen und zu Tage liegenden Tendenzen der jungdeutschen Bergpartei mit lobenswerthem Eifer in die Schranken getreten ist.“

Mundts Literarischer Zodiacus brachte nur eine kurze Notiz über Gutzkows Zeitschrift im März-Heft S. 251 und meldete im Oktober-Heft S. 282 sein Ausscheiden aus dem „Verhältniss in Frankfurt am Main“. Eine kurze Erwähnung findet sich noch im Novemberheft S. 365 und im selben Heft nimmt Mundt auf S. 382 auf Gutzkows Artikel „Die Pommersche Dichterschule“ in Nro. 30 des „Literaturblatts“ vom 1. August Bezug, s. d.

Die Frankfurter Zeitschrift Didaskalia brachte in No. 61 vom 2. März 1835 einen Aufsatz: ‘Noch Etwas über die Bewegungs-Parthei in unserer neuen Literatur’ als Antwort auf einen Artikel Wagners in No. 57 u. 58 desselben Blattes. Nach einem historischen Rückblick hiess es: „Das waren, mit kurzen Worten, die Ergebnisse des Strebens der Bewegungs-Parthei. Sie hat der deutschen Poesie den Weg erschlossen, den Weg, welchen bis dahin die Marmorsäulen von Schiller und Göthe versperrten. Er ist nun frei, er ist gesäubert von allem Unrath, mit welchem ihn Müllner und Consorten bewarfen, und Gutzkow, der unter Menzel zur Opposition erzogen, der nun selbstständig auftritt, erklärt in seinem Literaturblatt, No. 1, das Werk der Kritik sey vollendet, sie müsse die Zukunft emanzipiren, sie müsse sichten, aber auch fördern, denn sie sey „die untergeordnetste Branche der Literatur“. Gutzkow ist ein junger, blonder, blauäugiger Mann, von kaum vierundzwanzig Jahren, und er hat nichts Anderes geschrieben, als die „Briefe eines Narren“, die Börne anerkannte und die von Saphir in seinen „dummen Briefen“ nachgeäfft wurden, nichts Anderes, als ein paar Novellen, die Lüdemann in der „Abendzeitung“ mit Ingrimm anbrüllte, nichts Anderes, als den „Maha Guru, Geschichte eines Gottes“, von welchem Menzel sagt, dass es Aehnliches von Steffens und Tieck übertrafe, nichts Anderes, als die „öffentlichen Charaktere“ in der allgemeinen Zeitung, ein Seitenstück zu Heines „französischen Zuständen“. Aber man muss doch eingestehen, dass Gutzkow für sein Alter genug Produktivität an den Tag gelegt hat. Human ist er auch, und das Menschenrecht weiss er zu würdigen; denn er zieht die Menschheit den Büchern vor und stellt Seydelmann in sein Literaturblatt. Witz hat er auch — das beweisen seine „Kameele“ — und kritischen Scharfsinn nicht minder, das beweiset sein „Pückler-Muskau“. Wie in aller Welt kam man nun dahin, zu glauben, W. Wagner, der über den Werth der gediegenen, älteren Literatur die kräftigen, wenn auch noch häufig ungeregelten Bestrebungen der jungen, neueren Literatur vergisst, habe bei seiner „Bewegungsparthei“ in No. 57 und 58 der Didaskalia Gutzkow vor Augen gehabt? Ich glaube das nicht, denn Gutzkow ist so wenig produktivlos, wie affektirt, so wenig oberflächlich wie in moderner Halbheit befangen. Er weiss, was er will, er weiss ganz aus dem Grunde, was er will und sein „Glaubensbekenntniss“ in No. 1 des Literatur-Blattes ist sogar ohne revolutionären Geist. Er ehrt Schiller, Göthe (trotz allem Liberalismus), Jean Paul, Herder, aber er betet nicht an; er fordert die deutsche jugendliche Literatur zum Schaffen auf und predigt ihr zugleich mit lauter, eindringlicher Stimme Achtung vor Göthe ein, den Witz gegen den Terrorismus, der alles vernichten will, zu Hülfe nehmend, wenn er spricht: „Unsere grosse Opposition von gestern ist sehr philisterhaft geworden, sie macht es sich bequem; urtheilt hinein in Tabakswolken und brüstet sich, vor Nichts die Mütze abzunehmen, diese Mütze, welche schon längst wieder eine Nachtmütze geworden ist.“ Dreissig Bände in schweinsledernem Einband stehen freilich noch nicht von Gutzkow da, und seine „Kameele“ hat er nur drucken lassen, weil er von allen Seiten dazu aufgefordert wurde; aber bei dem Allen hat er, wie Menzel, Wienbarg, Laube u. A. die Anerkennung vieler Edlen des deutschen Volkes gefunden. Uebrigens glaube ich nicht, dass, selbst wenn er das Gediegenste bieten würde, ihm bei seinen Lebzeiten allgemeine Würdigung zu Theil werden kann. Sein Leben wird ein Kampf gegen den alten Sauerteig seyn, und wer seine Tüchtigkeit aus den Literatur-Zeitungen erproben will, der möchte leicht irre an ihr werden; denn seine Feinde werden wie Sand am Meere seyn. Aber weil er immer hätte Professor oder auch Hofrath werden können, weil er, wie alle seine Glaubensbrüder, lieber auf rauhem Pfade, mit der Humanität im Herzen, einherschreiten will, denn seine alten Tage durch eine reiche Pension stärken, weil er unzweideutig, ohne Rücksicht auf dieses oder jenes, das Panier des Menschenrechts entfaltet, so ist es auch die Pflicht der Journalistik, ihn gegen jede Missdeutung, gegen jeden Zweifel an der Rechtlichkeit seines Vorhabens zu schützen.“ Unterz.: —nn, d. i. jedenfalls Beurmann.

Ein zweiter Artikel findet sich in der Didaskalia vom 16. Juli 1835 (No. 194): „Karl Gutzkow und sein Literaturblatt. Nachdem das Literaturblatt zum Phönix in siebenundzwanzig bis jetzt erschienenen Nummern seine Tendenz und seinen Geist bereits hinlänglich bekundet hat, sind wir der Meinung, dass viele Leser in den Beifall einstimmen werden, den wir ihm zollen müssen. Carl Gutzkow ist ein jugendlich frischer Geist, voll Klarheit und

Kraft, der weiss, was er will und noch mehr, der auch will, was er für wahr erkannt hat. Solche Köpfe sieht man gerne in den ersten Reihen unserer Literatur und von ihren Bestrebungen lassen sich glückliche Resultate erwarten. Was wir aus früheren Zeiten Gutes und Schönes besitzen, und was in den Spalten des deutschen Pantheons aufgestellt ist, — das ist uns unverloren. Man ist jedoch nie reich genug, um sich für reich zu halten. Noch Manches kann erworben werden und gerade die Besten glauben am meisten an's Besserwerden. Die Götzendienerei der Stillstandsperiode liegt hinter uns und nur der Lebende hat Recht, wenn er dem Leben und seiner Fortschreitung das Wort redet. Die Alten waren ihrer Zeit auch die Jungen. Ohne Widerstreit der Meinungen wird nichts Neues zu Tage gefördert.

Carl Gutzkow bekennt sich zu einem literarischen Glauben, dessen Lehrsätze viele Anhänger finden werden. Man lese nur seine Rezensionen, um das Ziel, welches er sich vorgesteckt hat, kennen zu lernen. Liebe zum Neuen, ohne Hass gegen das Alte, Bewusstseyn der Kraft der Gegenwart, ohne Ueberschätzung derselben, Bestimmtheit einer eigenthümlichen Meinung, ohne hochfahrende Selbstgefälligkeit, Freiheitssinn, ohne Terrorismus — wer könnte diese Vorzüge in Gutzkows Kritiken verkennen? Dasjenige, was allen seinen Arbeiten so viel Interesse verleiht, ist sein Talent, das Charakteristische eines Autors oder Buches aufzufassen und als ein Charakterbild hinzustellen. Hierdurch gewinnen seine Rezensionen etwas Malerisches und eine grosse Bestimmtheit der Haltung und bewegen sich nicht, wie es bei den meisten gewöhnlich ist, in schweifenden Redensarten und auf Gemeinplätzen, Gutzkow kann ein Portraitmaler der Kritik genannt werden. Seine kritischen Bilder zeugen von dem Blick des geübten Beobachters, sind frei von Partheilichkeit und mit grosser Freimüthigkeit geschrieben; seine Rezensionen verarbeiten stets einen Gedanken; er versteht es nicht allein, mit wenigen Worten viel zu sagen, sondern er weiss auch, um mit dem Sprüchwort zu reden, meistens den Nagel auf den Kopf zu treffen. Sein Styl ist voll Kraft und reich an Bildern. Keine wichtige Erscheinung der Literatur bleibt in diesem Blatte unbeachtet und es nimmt unter unsern gegenwärtigen Literaturzeitungen eine der ersten Stellen ein." Folgten als Proben die Kritiken Gutzkows über den Badalmanach von Aug. Lewald, über Vater Goriot von Balzac und Büchners Danton.

Gutzkows Tätigkeit fand in der Didaskalia ausserdem noch lobende Erwähnung bei Ankündigung seiner „Oeffentlichen Charaktere" in Nro. 87 vom 28. März 1835: „ . . . dessen kritische Mittheilungen im Literaturblatt zum Phönix unter den gegenwärtig in Deutschland erscheinenden Rezensionen gewiss eine der ersten Stellen einnehmen." Ausserdem druckte die Didaskalia ausser den obigen manche Artikel des Phönix und seines Literaturblatts nach, oder machte darauf aufmerksam, vgl. Nro. 49, 57, 60, 181, 190 des Phönix.

Die Mitternachtzeitung (No. 40 vom 6. März 1835) enthält S. 160 folgende Correspondenz-Nachricht: „Frankfurt a. M. im Februar. Gutzkow ist nun hier. Er redigirt das Literaturblatt des „Phönix". Ich hätte ihn mir nicht so blond, und blauäugig gedacht, so weissen Teints und rosiger Wangen. Er sieht mehr nach einer Novelle von Blumenhagen, als nach der Kritik aus, und doch hat er Theil genommen an der Julius-Revolution unserer Literatur. Bekanntlich gehört Gutzkow der jungen, muthigen Opposition an, welche durch Menzel geweckt und gezogen, den Kampf gegen den Absolutismus der Herrschaft Göthe und Schiller, die durch die Legitimität einmal anerkannt war, bestanden hat. Gutzkow meint nun, dass die Kritik in dieser Hinsicht genug gethan, dass sie vermittelnd auftreten, dass sie schneiden und sichten, aber nicht länger kopfscheu machen müsse. Er hat sich darüber in seinem Glaubensbekenntniss, Nro. 1 des Literaturblattes zum „Phönix", ausgesprochen, und ich glaube wohl, dass er der Mann werden kann, der sein Wort erfüllt; denn ich habe bei blonden Haaren und einem Berliner von kaum zweiundzwanzig Jahren nie so viel ausgegorenen, revolutionären Geist, nie so viel Schärfe des Urtheils und compacte Gründlichkeit gefunden. Begeistert ist er auch für seinen Beruf, wie man leicht denken kann. Der Buchhändler Sauerländer ist deshalb, und besonders aus dem Grunde, weil das Literatur-Blatt sich Leser erwirbt, ausser sich vor Freude über seinen Gutzkow und plötzlich ganz kritisch geworden; denn er spricht über nichts Anderes, als über Tieck und Pückler-Muskau, über die schwäbischen Lyriker, über Gans und die Doktrinaire. Wenn aber die Leipziger Post kömmt, so reibt er sich die Hände und lächelt; denn es laufen nicht nur Bestellungen auf den „Phönix" aus den Residenzen der schönen Literatur ein, sondern auch sogar aus Hinterpommern und der Nieder-Lausitz. Auch scheint der Censor Deinhardstein in Wien, in der Hoffnung, dass man sich seines im Menzel'schen Literatur-Blatte schmählich hingeopferten „Garrik" in der neuen Kritik erbarmen werde, nichts dagegen zu haben, dass der „Phönix" in Wien gelesen werde, und Bäuerle soll bereits sein neuestes Werk: „Was verdankt Oesterreich der Regierung Sr. Majestät, Kaiser Franz I?" zur Beurtheilung eingesendet haben. Die Antwort liegt hier freilich nahe. Das dickleibige Buch des Herrn Bäuerle verdankt Oesterreich vor allen Dingen dieser Regierung, und wenn die Statistik und die Literatur auch am Ende diesem dickleibigen Buche sehr wenig verdankt, so bin ich doch überzeugt, dass es der Kritik Gelegenheit geben wird, äusserst witzig zu sein. Den „Phönix" selbst redigirt bekanntlich Duller, der Dichter des „Freund Hain", der „Feuertaufe", der Fortsetzer der Döring'schen „Phantasiegemälde". Dass Duller aus der Hippokrenne und Pimplem getrunken, wer möchte das läugnen? Man könnte ihm sogar vorwerfen, dass er der Letzteren zu sehr zugesprochen habe; denn die Fülle seiner Dichter-Gluth strömt häufig über, und vernichtet nicht selten die Situation der Handlung, die doch im Romane als die Hauptsache hervortreten soll. Aber Duller ist voll Thatkraft und schöner, edler Begeisterung, und deshalb, als Redakteur eines belletristischen Blattes, schon der guten Sache

wegen, anzuerkennen.“ *Unterz.:* 'S.' *d. i. wahrscheinlich* **Beurmann.**

Die Mitternachtzeitung brachte auch manche, später oft polemische, Zitate, besonders aus Gutzkows Aufsätzen und Kritiken, worauf an den einzelnen Stellen besonders hingewiesen ist; vgl. Nro. 48, 74, 180.

Die Allgemeine Zeitung vom 6. April brachte in der Ausserordentlichen Beilage Nro. 132 3 (S. 527) eine Korrespondenz: "Vom Rhein', in der es hiess:

„In manchen Fächern hat sich die periodische Presse hier versucht; es blieb aber bei dem Versuche, der nicht zum gedeihlichen Ziele führen will. Es geht unendlich Vieles in einer erbärmlichen Gemeinheit unter, die nur in Persönlichkeiten und kleinlichen Lokalitäten ihre Nahrung sucht und findet. So kan selbst in dem lebensfrohen, heitern und geistig schön begabten Mainz, wo so viel Sinn für Kunst und Literatur gefunden wird, kein Blatt aufkommen, das sich damit beschäftigt. Zu Frankfurt hat sich ein Phönix viel verheissend angekündigt. Dieses Blatt, dem Erfolg zu wünschen wäre, weil es ein Bedürfniss befriedigen würde, wenn es auch nur den sechsten Theil von dem hielte, was es versprochen, mag zwar sehr brave und tüchtige Leute unter seinen Mitarbeitern zählen, denen ein grösserer Einfluss auf dasselbe zu wünschen ist. Was aber, einzelnes Treffliche abgerechnet, die Mehrzahl der Artikel betrift, so haben wir bis jezt nur einige Duzend Sperlinge gefunden, die Staub und Asche zusammentragen, woraus sich schwerlich ein Phönix erheben dürfte.“

Die Abend-Zeitung brachte in No. 247 vom 15. October 1835 einen höhnischen Artikel gegen den Phönix: Phönix (—), Duller u. Gutzkow von Adolph Nord. Nach allgemeiner Einleitung und einer Charakteristik der Dullerschen Produktion heisst es darin: „Phönix-Gutzkow, ein kritischer Vogel, der wohl niemals selbstschaffend in der Poesie einen Namen gewinnen kann. Ein echter Phönix, der kein Fleisch isst und keinen Wein trinkt; der öffentliche Charakter, Dictator und Lessing in Frankfurt am Main ist und vor Kameelen die Naturgeschichte deutscher Kameele mit ungetheiltem Beifalle vorträgt. Nie hat Jemand in Deutschland mit solcher Jugend die Kritik gestachelt. Was wissen wir von Göthe? Was hab' ich selbst von ihm gefaselt? Ich war im grauen Irrthum, denn Gutzkow sagt mir“ etc. Folgen Citate aus Gutzkows Aeusserungen über Göthe im Literatur-Blatt Nro. 5 etc., weiterhin eine Kritik der Vorrede zu Schleiermachers Lucindenbriefen.

Ueber die Stellungnahme des Frankfurter Konversationsblattes vgl. die Nro. 47 und 102 des Phönix.

Die Blatter für literarische Unterhaltung brachten keine Anzeige der Zeitschrift, jedoch eine polemische Erwiederung gegen Gutzkow vgl. Nro. 30 des Phönix und eine Erklarung, die in indirektem Zusammenhang mit einem Artikel Gutzkows steht, vgl Nro. 54.

Zur Geschichte des Phönix siehe unten am Schluss des ersten Jahrgangs.

Fundorte: Konigliche bez. Universitäts-Bibliotheken: Berlin, Kgl. Univers.-Bibl. (Jhrgg. 1835—37); Giessen (1836. No. 259—310); Posen, Kaiser Wilhelm-Bibl. (1835—38[1]); Würzburg (1837—1838[1]).

Grossherzogliche bez. Herzogl. Bibliotheken: Darmstadt (1838. Jan.-Juni).

Landes- und Stadt-Bibliotheken: Düsseldorf: Landes- u. Stadt-Bibl. (1835, No. 153—309; 1836, No. 1—153; 1837. No. 153—308; 1838, No. 1—85. 91—154); Frankfurt a. M. (1835—1838[1]); Graz: Steierm. Landes-Bibl. (1835—1838[1]); Trogen, Schweiz, Gemeinde-(Kantons?-)Bibl. (1835—1838[1]); Museumsgesellschaft Zürich (1835--1838[1]).

Jahrgang 1835. Erstes Halbjahr. (1. Januar bis 30. Juni.)

Nro. 1. 1835. Donnerstag, 1. Januar.

Spruch an der Pforte „Nicht dürre Zweige, die des Winters Sturm“. *Ohne Unterschrift; laut Inhalt von* Eduard Duller. 1^a *In Dullers 'Gedichten' (Berlin 1845) S. 132f. Vgl. die Kritik der Zeitung für d. eleg. Welt vom 16. Febr. (oben Sp. 7, Z. 60).*

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. 1^b—3^a. (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 29.*

Briefe aus Pisa. Von Ernst Förster. *(Dazu Akg.:* Der Verfasser befand sich im verflossenen Jahre im Auftrag Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Bayern in Italien, um daselbst eine Sammlung Handzeichnungen nach älteren Meistern zu fertigen, und den Quellen der Geschichte christlicher Kunst nachzugehen. *Unterz.:* Die Redaktion.) Erster Brief. *Datirt:* Pisa, den 14. Januar. [Lung Arno 3^a; Stadt meiner ältesten Wünsche 3^a; Friedhof, Dom, Taufkirche 3^b; Alpen 3^b; Wirtshausspruch 3^b; Station Seefeld 3^b; Wien 3^b; Wirtshaus-Anzeige vom goldnen Adler zu Insbruck 3^b; Franzosen, Engländer, Italiener, Deutsche 3^b; Brenner 3^b; Eisackthal 3^b; Brixen 3^b; Botzen 3^b.] 3^{ab}. *Folgt eine Serie Distichen von Förster:* Janus „Sieh', mit dem Januskopf wird abgebildet das Neujahr“ [Deutschland; italische Land] 3^b; Der Epheu am dürren Baume „Schmeichler nennet Ihr mich und Speichellecker der Grossen“ [Kunst] 3^b; Die Eisack „Wandrer, du frägst, warum an die Felswand hastig und rastlos“ [Krieg in Tyrol] 3^b; Die Welle und die Gedanken „Und so spielet ihr fliehend vor mir, ihr — Well' und Gedanken“ 3^b; Gedankenjäger und Grillenfänger „Hoch auf felsiger Höh', in der Luft, im grünen Gefilde“ 4^a; Das Schloss und die Kirche „Sieh' auf dem Fels am Strom des Allmächtigen Haus und des Mächt'gen“ 4^a; Der Weinbau in Botzen „Kommst du aus Welschland her, wo am Maulbeer ängstlich die Rebe“ [Deutschland] 4^a; Sonne und Mond „Ihr gebühret der Preis, — so wollen's die Deutschen, — der Schönheit“ 4^a; Mein Neujahr „Und so grüss' ich dich denn mit unendlicher

trunkener Freude“ 4^a. *Darauf der Schluss des Briefes.* [Eintritt in Italien 4^a; Nicolais Reisejammer 4^a; Tempel des Gartens Giusti in Verona 4^a; Stadt des tapfern Dieterich 4^a; Etschfluss 4^a; Alpen 4^a; der nordische Dichter *Shakespeare*, Grab Julia's 4^a.] 4^a. (Fortsetzung folgt.) *Schluss in Nro. 63.*

Kunst. (Neuigkeiten in den Sälen des Städel'schen Kunstinstituts und des Kunstvereines zu Frankfurt. November u. December 1834.) [Joseph Binder (aus Wien), Portrait einer Dame, Kind und Schutz-Engel 4^{ab}; Dr. *Ed. v.* Heuss (aus Mainz), Portraits, Composition (Faun und Bacchantin) 4^b; Schönheit 4^b; Kunst und Natur 4^b; Frankreich, *Naturalisten* 4^b; Kunst und Mode 4^b.] 4^{ab}. (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 10.*

Buntes. London. [Comité, Edmund Kean-Denkmal; Strand-Theater; Komische Oper: The young courier, or: the Miser of Walden, Text von Fitzball, Musik von Alex. Lee.] — Paris. [Opera comique: die verlorne Schildwache, Worte von St. George, Musik von Riffaut; der fremde Kaufmann, Text von *Fr. A. E. de* Planard und Duport, Musik von Marliani; *Jul.* Michelet, Vorlesungen über neuere Geschichte in der Sorbonne.] 4^b.

Anzeige. [„Obgleich wir noch immer den festen Zusagen mehrerer zur Theilnahme am Phönix eingeladener Schriftsteller entgegensehen, halten wir uns doch für verpflichtet, den geneigten Lesern bei'm Beginne unsres Unternehmens mitzutheilen, welche literarische Kräfte für den Phönix schon jetzt zusammenwirken: Adrian, Willibald Alexis, Ludwig Bechstein, Belani, Berly, E. Beurmann, Eduard Duller, E. Förster, Glassbrenner, Grabbe, C. Gutzkow, Gustav von Heeringen (E. Wodomerius), C. Herlosssohn, von Hormayr, Justinus Kerner, Kilzer, von Kobbe, König, Kruse, Aug. Lewald, J. E. Mand, Massmann, Theodor Mundt, Nänny, Graf von Platen, Ludwig Rellstab, Friedrich Rückert, von Sallet, Leopold Schefer, Gustav Schwab, Ludwig Storch, J. N. Vogl, Wagner, C. von Wachsmann, Welker, O. L. B. Wolff. Mehrere andere, welche nicht genannt sein wollen, eingerechnet, haben sich bis jetzt 52 Schriftsteller für den Phönix vereinigt.“] 4^b. *Weiteres über die Mitarbeiter, über Redaktionskorrespondenzen etc. s. am Schluss des Jahrgangs 1835 unter 'Zur Geschichte des Phönix'.*

Nro. 2. 1835. Freitag, 2. Januar.

Ein Abend zu Windsor. Von *Joh. Val.* Adrian. 5^a—6^a. (Schluss folgt *in Nro. 3.*)

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Fortsetzung.) 6^a—7^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 29.*

Die Borjer. Bild aus Frankfurt von E. Beurmann. *(Dazu die Akg.:* Von demselben Verfasser erscheint (bei Kupferberg in Mainz) bald eine vollständige Gallerie von Frankfurter Bildern. *Utrz.*: Die Redaktion.) [Freistädte 7^b. 8^b; Begriff Bürger 7^b; Adeliger, Kaufmann, Handwerker 7^b; 'Borjerkabbedeln Kimmelmeier von Malss', dargestellt von Hassel 7^b. 8^{ab}; Frankfurt, 'Frankforter Borjer' 7^b—8^b; Hannibal auf den Ruinen von Carthago 7^b; Pabst in Rom 7^b; Saphir 8^a; Intelligenzblatt 8^{ab}; französische Sprache 8^a; Emancipation der Juden 8^a; Franzosen 8^a; Bornheim 8^a; Schlacht bei Borodino 8^a; Paris 8^a; Frankfurter Theater: H. H. Becker, Linker, Just, Padjera 8^a; Juliusrevolution 8^a; Reichsstädte 8^b; Mittelstand in Frankfurt 8^b; Zeitgeist 8^b; Thurn- und Taxisches Palais 8^b; 'Die ungleichen Brüder' von Schmidt 8^b; Verzweigung der Gelehrten mit Handwerkern 8^b; Aerzte in Lübeck, Hamburg und Bremen 8^b; Doktortitel 8^b; Advokaten 8^b; Schneider 8^b.] 7^b—8^b. *In Beurmanns 'Frankfurter Bildern' 1835. S. 102—108. — Ueber Beurmann vgl. Geigers Miscellensammlung „Das junge Deutschland“ (1907) S. 211 ff. Sowohl Geigers Mitteilungen, als die von ihm citirte biographische Skizze Ernst Rowes in den 'Preuss. Jahrbüchern' (1901) sind durchaus lückenhaft und entbehren der elementarsten Kenntnis sowol des Gegenstandes als auch der nächstliegenden bibliographischen Hülfsmittel. Schon das Register zu diesen beiden jungdeutschen Bänden des 'Bibliograph. Repertoriums' führt auf mannigfache Ergänzungen jener Angaben. — Vgl. auch über B: Gutzkows 'Vergangenheit und Gegenwart' ('Jahrbuch der Literatur' 1839) S 106, 'Börne's Leben' (1840) S. 258. 283, 'Vermischte Schriften' 1. Bd. 1842. S. 125, 'Rückblicke' 1875. S. 113. 147. 157 und 'Gutzkows ausgewählte Werke', hrsg. von Houben (Register). Ferner: Bodenstedt, 'Erinnerungen aus meinem Leben' (1888) 2. Bd., S. 53. 247; 'Briefe hervorragender verstorbener Männer Deutschlands an Alexander Weill' Zürich 1889. S. 16. 77. 155. 168; Rodenberg, 'Heimatherinnerungen' 1882. S 54. 57 f., 'Franz Dingelstedt' 1891. 1. Bd. S. 131.*

Buntes. Neue Gattung wasserdichter Kleider. [aus Aalhaut; Grafschaft Kent; Sansculottismus; Restauration; Morrier, Verfasser der Haiji Baba und Zohrab's, neues Werk: Ayesha, das Mädchen von Kars, Abentheuer eines englischen Edelmanns in Asien.] 8^b.

Nro. 3. 1835. Samstag, 3. Januar.

Aus: Hannibal, von Grabbe. (Vor Rom. — Hannibal mit Truppen.) [Hannibal, Neger-Häuptling, Bote.] 9^a—10^b. *Aelteste Bearbeitung der Scene „Vor Rom“ im I. Akt, z. T. noch in Jamben. Die erste Ausgabe erschien im Juni 1835. Vgl. 'Grabbe's sämtliche Werke. Hrsg. von Grisebach, 3. Bd., S. 219—223 u. 417. Vgl. ferner 'Grabbe's Leben', von Eduard Duller (als Einlei-*

tung zu 'Die Hermannsschlacht. Drama von Grabbe'. Düsseldorf 1838) S. 61; Duller berichtet hier: „Als eine Probe seiner ersten Bearbeitung des Hannibal kann die Scene vor Rom gelten, welche er mir damals für den Phönix überliess, und welche in No. 3 dieser Zeitschrift (1835) abgedruckt ist; eine Vergleichung derselben mit der späteren Umarbeitung *in Düsseldorf („*Vollendung*" nannte Grabbe sie in der Widmung des Hannibal an Immermann) — S. 32—38 zeigt, welche Sorgfalt er auf jene kleinen Details verwendete, aus denen recht eigentlich die strenge Individualität eines Kunstwerks zur Anschauung gebracht wird." — Vgl. auch 'Grabbes Stellung in der Deutschen Literatur. Eine Studie von Dr. Arthur Ploch.' Leipzig 1905. S. 43. 45. 49 ff. (besonders über Grabbe, Gutzkow und Immermann); Proelss, a. a. O., S. 540.*

Ein Abend zu Windsor. Von Adrian. (Schluss *zu Nro. 2.*) 10^{b} – 11^{a}. *Novellistische Skizze. Ueber Adrian vgl. Goedekes 'Grundriss' 3. Bd., S. 212. 604; Kelchner in 'Allg. Deutsche Biographie', 1. Bd.*

Briefe aus Pisa. Von Ernst Förster. (Fortsetzung.) [Kunstwerke in Verona: Tizians Himmelfahrt Mariä im Dom 11^{b}, des hl. Georg Martyrthum in S. Giorgio von Paul Veronese 11^{b}; Werke des Pisanello und Carotto 11^{b}; Nachfolger Giotto's 11^{b}; Schule von Venedig 11^{b}; Denkmal der Scaliger 11^{b}; Taufstein in S. Giovanni in fonte mit Relief-Darstellungen aus der Kindheit-Geschichte Jesu, S. Joseph 11^{b}; alte Veroneser Kirchen, S. Fermo 11^{b}; Mantua, Dom, S. Andreas 11^{b}. 12^{a}; Rom, S. Peter 11^{b}; Christ 11^{b}.] 11^{b}—12^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 63.*

Kunst. (Neuigkeiten in den Sälen des Städel'schen Kunstinstituts und des Kunstvereines zu Frankfurt. November u. December 1834.) (Forts.) [Portraits von Heuss (des Malers selbst, Reinhard's *(Christian Reinhart!), Herm Wilh* Bissen's, *Jos.* Koch's, Thorwaldsen's, Overbeck's, einer Italienerin), Faun und Bacchantin 12^{a}; premier coup der Franzosen 12^{a}; Frankfurter Publikum 12^{a}; Handzeichnung von Overbeck (in Rom): Erlöser, Petrus, Paulus, Jacobus, Johannes, Maria, ihre Schwester, Glaube, Treue, spendende Liebe, christliches Hoffen, katholisch-innige Gestalten-Dichtung 12^{ab}; Schule des Giotto 12^{b}; Fiesole, Evangelist Johannes 12^{b}; letzte Epoche Raphaels 12^{b}.] 12^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 10.*

Buntes. Frankreich. [Erstes nach amerikanischem Muster construirtes Dampfboot in den Gewässern von Nantes. — Bulwer's Letter to a late cabinet minister on the present crisis, Abdruck nach der fünften Londoner Auflage bei Galignani in Paris; Auflagen und Nachdrucke der Paroles d'un croyant.] 12^{b}. — Ein Industriezweig in Dekan. [Vorder-Indien: Gesellschaften von Tauchern; Lieutenant Taylor; Peischwah Boje-Rav; Fluss Taptie.] 12^{b}.

Nro. 4. 1835. Montag, 5. Januar.

Die junge Amme. Von Ludwig Bechstein „'Mein Kind, mein Kind! Leb' wohl, ich scheide!'" *13^{ab}. In B.'s 'Gedichten' 1836. S. 53 f.*

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Forts.) *13^{b}*—14^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 29.*

Briefe aus Pisa. Von Ernst Förster. (Forts.) [Mantua, Kunstschätze, Gemälde im Palazzo del T: Deckenmalerei Giulio *Romano*'s 14^{b} f.; Ariosto 14^{b}; Giulio Vorbild für Cornelius, C.'s mythologische Darstellungen in der Glyptothek 14^{b}; Raphael 14^{b}. 15^{a}; *Franc.* Primaticcio 14^{b}; Deckengemälde 14^{b} f.; Michel-Angelo 15^{a}; Ebenen der Lombardei 15^{a}; wir närrische Menschen 15^{a}, Sammlungen Jean Pauls unter dieser Aufschrift, noch ungedruckt in Försters Händen 15^{a} *); Italiener ordnungslos zu Hause, eigensinnigster Ordner in der Natur 15^{a}, bigott 15^{a}; Kunstschätze Bologna's: Bild vom Evangelisten S. Lucas 15^{a}, Kirche della Madonna di S. Luca 15^{a}, Grabmal des heil. Dominikus, angeblich vom Pisaner Nichola 15^{b}, Fresken des Francesco *Raibolini gen. Francia* in S. Cäcilia, die Geschichte der Heiligen darstellend 15^{b}; Parma 15^{a}; Padua 15^{a}; Appenninen 15^{ab}; Pisa 15^{b}; *Giorgio* Vasari 15^{b}; *Fil.* Baldinucci 15^{b}; *J. B. L.* d'Agincourt 15^{b}; *Leop. v.* Cicognara 15^{b}; *München*, Pinakothek, Altartafeln 15^{b}; Verhältniss der alten Bologneser Schule zur Florentiner 15^{b}; Florenz 15^{b}; Garten vor der Porta Lucca 15^{b}; Italien 15^{b}; Verona 15^{b}; Pietra mala 15^{b}; norddeutsche Stadt 15^{b}.] 14^{b}—15^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 63.*

Frankfurter Stadt-Theater. Gastspiel der Dem. *Klara* Hirschmann. [Künstler 15^{b}; Aufgabe der Kunst 15^{b}, Leben, Wahrheit, Schein 15^{b}; Schauspieler 15^{b} f.; Charakterdarsteller 16^{a}; Dem. Hirschmann, Mangel an Leben 16^{a}, als Scribes Königin von 16 Jahren 16^{a}, als Julia Shakspeare's 16^{a}, als Leopoldine (*Töpfers* Der beste Ton) 16^{ab}; Sophie Schröder rein objectiv 16^{a}; Manier 16^{a}; Leben die causa movens der Darstellung 16^{a}; Lyrik 16^{a}; Dem. *Karoline* Lindner als Julia 16^{a}.] 15^{b}—16^{b}. (Schluss folgt *in Nro. 5.*)

Buntes. Die türkische Heeresmacht. [Krieg der Pforte mit Aegypten; Gesammtzahl der türkischen Truppen; in Konstantinopel.] 16^{b}. — Ein Selbstmord. [Selbstmord der Wittwe Aldebert *in Paris* um ihrer Tochter willen.] 16^{b}. — Die Urne von Bavai. [Hector Bochart, Fund einer Aschenurne mit Inschrift und Relief;

Avesnes; griechischer Künstler; Musäen Frankreichs; römisches Tropäum.] 16^b.

Am Fuss der Seite die Notiz: Hierzu das Intelligenz-Blatt Nro. 1.

Nr. 1. Intelligenz-Blatt zum Phönix. 1835.

Bei J. D. Sauerländer in Frankfurt: Neues französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch, dessen französische Abtheilung nach dem der französischen Akademie, des Wailly und den besten Quellen, die deutsche nach dem des Adelung, Campe und Heinsius bearbeitet ist. Von J. Lendroy, Professor der französischen Sprache und Mitarbeiter des grossen Schwan'schen Wörterbuchs *(ausführliche Beschreibung des Inhalts) 1^ab*; Wörterbuch der deutschen Sprache in Beziehung auf Abstammung und Begriffsbildung. Von Konrad Schwenck. [Adelung, Wörterbuch] *1^c*; die Bücher des Apollonius von Perga, de sectione spatii, analytisch bearbeitet von Prof. M. G. Grabow; Forstmeister St. Behlen, Lehrbuch der Jagdwissenschaft; Dr. und Pfarrer Becker, wissenschaftliche Darstellung der Lehre von den Kirchenbüchern; Dr. Creizenach, Theoretisches Lehrbuch der Stereometrie; allgemeine Forst- und Jagdzeitung. Hrsg. vom Forstmeister St. Behlen; Medicinalrath Dr. J. B. Franqué, Geschichte der Seuchen, welche in dem Herzogthume Nassau seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts unter den Hausthieren geherrscht haben; Für Vernunft, Religion und Kirche. Zeugnisse aus allen Jahrhunderten; Medicinalrath u. Dr. J. J. Günther, Natur und Kunst in Heilung der Krankheiten; H. von Meyer, die fossilen Zähne und Knochen und ihre Ablagerung in der Gegend von Georgensgmünd in Bayern [Cuvier] *2^a*; Museum Senckenbergianum. Abhandlungen aus dem Gebiete der beschreibenden Naturgeschichte. Von Mitgliedern der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main; Prof. H. Pierre, der englische Selbstlehrer [Solomé'sche Methode]; Prof. u. Dr. W. Rau, Lehrbuch der Pathogenie; Shakspeare's Plays, accurately printed from the Text of Mr. Steeven's last edition, with historical and gramatical explanatory notes in german by J. M. Pierre; Prof. A. Spiers, englische Sprachübungen nach rationeller Methode. Nach der zweiten Ausgabe für Deutschlands Schulen bearbeitet von Professor H. Bacharach; die Verfassungen der Vereinigten Staaten Nordamerika's. A. d. Engl. übers. von G. H. Engelhard; Consistorial-Rath J. G. Zimmer, das Gebet des Herrn; Schönwissenschaftliche Schriften: Dr. und Prof. Adrian, Reisescenen aus Amerika; Ludwig Bechstein, der Fürstentag, Luther; H. C. R. Belani, romantische Erzählungen aus Portugal's Geschichte, der Heimathlose; Dr. Beurmann, Almanach der deutschen Bühne für 1835 [Porträts der Dem. Lindner, des Herrn Seydelmann, der Mad. Fischer-Achten und des Herrn und der Mad. Meck] *2^bc*; Cooper's sämmtliche Werke; Eduard Duller, Erzählungen und Phantasiestücke, die Feuertaufe, Phantasiegemälde für 1835. Mit einem Kupfer von F. Fleischmann; Gallerie zu Byron's Werken; Byron's Werke, hrsg. von Adrian; F. W. Lips, sämmtliche Erzählungen und Geschichten; Ernst Ortlepp, Lyra der Zeit; J. J. Rudolphi, Mährchenkranz für Kinder; Johanna Schopenhauer, sämmtliche Schriften; Ludw. Storch, der Diplomat, der Karikaturist, Novellen; Rheinisches Taschenbuch auf das Jahr 1835 [englische Stahlstiche nach Scenen aus Byron's Werken, W. Irving's Portrait, Aufsätze von Adrian, Blumenhagen, Duller und Storch] *2^c*.

Nro. 5. 1835. Dienstag, 6. Januar.

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Forts.) *17^a—19^a*. (Forts. folgt.) *Schluss in Nr. 29.*

Skizzen aus den Hansestädten. Von Eduard Beurmann. [Lübeck 19^b f.; meine Vaterstadt Bremen 19^b f.; Hamburg 19^b, Tivoli 19^b, Theater in der Steinstrasse 19^b, Hamburger Berg 19^b, Fischweiber 19^b, Jungfernstieg 19^b, Alster-Pavillons 19^b, Peter Ahrens 19^b, Marr im 'König von England' 19^b, Rainville'scher Garten 19^b, Volksleben 20^a, Phrynen 20^a; republikanische Regierungen 19^b; Hansa 19^b; Gustav Wasa in Stockholm 19^b; der dänische Usurpator des schwedischen Thrones Christiern 19^b; Ostsee 19^b; meine Jugend 19^b; Klopstocks und seiner Meta Grab in Ottensee *(sic!)* 19^b f.; Hamburger 20^a.] 19^b—20^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 31.*

Frankfurter Stadt-Theater. (Schluss *zu Nro. 4.*) Donna Diana. [Moreto's Lustspiel 20^a; Dem. Hirschmann 20^a; Nationalität der Spanier 20^ab; deutscher büchergelehrter Professor 20^a; Herr Becker (Perin) 20^b.] — Johanna (die Jungfrau von Orleans). [Dem. Hirschmann 20^b; Jeanne d'Arc 20^b; Frankreich 20^b; Schiller 20^b.] 20^ab. *Verf. ist jedenfalls Ed. Beurmann, der damals in Frankfurt lebte und einen 'Almanach der deutschen Bühne auf das Jahr 1835' (Frankfurt, Sauerländer) herausgab, vgl. Intelligenz-Blatt Nr. 1 u. 2 (zu Phönix Nro. 4 u. 76); er war auch später mannigfach als Theaterkritiker tätig, vgl. seinen (B—nn. unterzeichneten) Aufsatz über Karoline Lindner im 'Allgemeinen Theater-Lexikon' von R. Blum, K. Herlosssohn und H. Marggraff (Nachtrag 1811), ferner Houben, 'Emil Devrient' 1903 (Register). — Ueber das damalige Frankfurter Theater vgl. Gutzkows „Rückblicke" S. 123 (in 'Gutzkows ausgew. Werken', hrsg. v. Houben, 11. Bd., S. 142); ferner Beurmanns 'Frankfurter Bilder' 1835, S. 252 ff.*

Buntes. Boieldieu's Ehrengedächtniss. [Boieldieu, Jean de Paris, dame

blanche: Medaille seiner Vaterstadt Rouen; Bestattung seines Herzens in Rouen. Denkmal; poetischer Wettkampf der Akademie, Preis für die beste elegische Feier; Beethoven's Leichenbegängniss zu Wien, Requiem in der Augustinerkirche; *Luigi* Lablache; *Jos. Chr. v.* Zedlitz, *Gedicht auf Beethoven*; Franzosen; Engländer.] 20^{b}. — Paris. [Chevalier de Saint-Pons, Drama von *Ph. Fr. P.* Dumanoir, Mallian und Muret, im Theater de Vaudeville; Ambigücomique; Wanderungen „des ewigen Juden“; le Facteur, Drama von Charles Desnoyers und Boulé; l'Ile des Bossus, Zaubervaudeville von Charles Desnoyers und d'Ennery; Volksdramen.] 20^{b}. — Erfindung. [Herr Philips, neue Dampfmaschine in London.] 20^{b}.

Nro. 6. 1835. Literatur-Blatt Nro. 1. Mittwoch, 7. Januar.

Einleitender Artikel. [„Diese wöchentlich einmal wiederkehrenden Blätter beschäftigen sich damit, von unsrer zeitgenössischen Literatur ein treues Bild zu geben. Ein vollständiges Glaubensbekenntniss über Methode, Plan und Absicht, die bei unsrer Darstellung zu Grunde liegen, lassen wir bei Seite, treten mitten in die Verwirrung unsres Gegenstandes ein, und hoffen theils durch nachfolgende Ausführung, theils durch die Urtheile, welche über bestimmte vorliegende Erscheinungen gefällt werden sollen, das deutsche Publikum hinlänglich mit dem Tone vertraut zu machen, welcher hinfort in diesen Verhandlungen gelten wird“ *21^{a}*; Uebergangsperiode unsrer Literatur *21^{a}*; Literatur der Restauration *21^{ab}*. 22^{a}; wollüstige Tendenz der Vernichtung in unsrer Literatur *21^{a}*; alte klassische Periode *21^{b}*; Göthe *21^{b}*; Schiller *21^{b}*; demüthigende Herrschaft, Despotismus des Ruhms *21^{b}*; Schulen *21^{b}*; Plutarch *21^{b}*; die Jugend *21^{b}*; Religion Schiller und Göthe *21^{b}*; Müllner *21^{b}*; Houwald *21^{b}*; Clauren *21^{b}*; Witschel *21^{b}*; *Wilh. Traugott* Krug *21^{b}*; Folgen der Julirevolution *21^{b}*; Opposition *21^{b}*; Begriffe Vaterland, Geschichte, Menschheit in unsrer Literatur 22^{a}; Klopstock's labyrinthische Oden 22^{a}; Herder's humanistische Träume 22^{a}; Emancipation von dem Ruhm und der Unbedeutendheit 22^{a}; die sinnigen Frauen 22^{a}; „die Physiognomie unsrer gegenwärtigen Literatur, wie sie aus der Restaurationszeit durch die politischen Stürme hindurchgedrungen, sich geläutert und durch ganz neue Elemente integrirt hat, in allen ihren Linien und Zügen wiederzugeben, ist die Aufgabe, welche ich in spätern von Büchertiteln unabhängigen Bülletins und leading Articles lösen will. Es handelt sich hier um Rückblicke auf die Vergangenheit, um Gruppirungen ganzer Tendenzen, um Ausscheidungen aus der Masse, um Charakteristiken alter ehrenwerther Überreste, welche noch kein Moos ansetzen, um Ahnungen und Seherblicke in die Zukunft, um den Jubel einer neuen Zeit, die uns mit glauen Kinderaugen aus der Wiege anlächelt, um einzelne Namen, welche ihre Apostel sind, und um viele Andre, welche nicht werth sind, diesen die Schuhriemen aufzulösen. Es gibt neue Prinzipien, welche in der klirrenden Rüstung ihrer Beweise zum Kampfe bereit stehen. Das Chaos lichtet sich. Die Räder, welche das übermüthige junge System schlägt, sind nicht ohne Kunst, Schema und methodisches Geschick. Wir haben Ziel und Ende; wo es liegt? soll Euch gesagt werden.

Wenn wir somit zum Programm unsrer kritischen Sitzungen das Geständniss ablegen, dass wir an die neue Schöpfung einer positiven, sich zusammenziehenden und ostensiblen Literatur glauben, so wollen wir zunächst bestimmen, welche Rolle der Widerspruch, die Kritik, bisher gespielt hat, und welche sie in Zukunft übernehmen muss“ 22^{ab}; unsre literarische Revolution durch die Kritik eingeleitet 22^{b}; Götzenthum 22^{b}; Genie 22^{b}; Nachahmung 22^{b}; Orgien der Mittelmässigkeit 22^{b}; Lessing 22^{b}; die Jugend 22^{b}; Literatur der Negation 22^{b}; das Urtheil und die Meinung an die Stelle der Kunst getreten 22^{b}; Grundsatz: die kritische Periode ist vorüber 22^{b}; solide öffentliche Meinung in Sachen des literarischen Urtheils, Wirkung der bisherigen Opposition 22^{b}—23^{a}; Patriotismus, Nationalität und Übermuth 23^{a}; unsre grosse Opposition von gestern sehr philisterhaft geworden 23^{a}; Titanen im Schlafrock 23^{a}; patriotische Pinsel 23^{a}; Lektüre Göthe's 23^{a}; Heine in seinen Heften zur deutschen Literatur (*'Zur Geschichte der neueren schönen Literatur in Deutschland', Paris 1833, später 'Romantische Schule'*), apologetische Kritik, Rettungen in Lessing's Manier 23^{a}; „Man sieht, in welchem Sinne es sich wagen liess, an die Spitze eines neuen Literaturblatts den Satz zu stellen, dass die kritische Periode vorüber ist. Aber wir gehen noch weiter und erklären, dass die Kritik, selbst wenn es eine neue Schule gibt, doch das geringste Geschäft derselben ist. Welche Aufgabe sie sich vorzüglich stellen muss, mögen zukünftige Auseinandersetzungen beweisen: wir gestehen offen, dass die Kritik immer mehr gedemüthigt und eingeschränkt werden muss. Kritik ist die untergeordnetste Branche der Literatur: es konnte nur unter besondern Constellationen geschehen, dass sie zu einem so tyrannischen Uebergewicht gelangte“ 23^{a}; gute Kritik nichts als der Ausdruck der Mittelmässigkeit, die Durchschnittsmeinung der Denkenden unter einer Nation 23^{a}; ächter Kritiker 23^{ab}; Genie 23^{b}; Kritiker in Deutschland 23^{b}; England das Vaterland der ächten Kritik 23^{b}; englische Kritiker die nothwendige Plage des Genies 23^{b}; Widerspruch der Prosa, des wirklichen Lebens 23^{b}; Anonymität der eng-

lischen Kritiker 23[b]; englische Reviews 23[b]; Nachahmung englischer Kritik in Deutschland, der Leipziger Hermes 23[b]; Autorität der Restaurationsliteratur 23[b]; Bund der kritischen Schule mit dem Katheder und den Universitäten 24[a]; Staatswissenschaft 24[a]; Geschichte 24[a]; Naturlehre 24[a]; Heraldik 24[a]; Einführung der englischen Kritik denkbar 24[a]; geniale und subjektive Kritik 24[a]; Quaterly Reviews 24[a]; „Einige unsrer zerblätterten Anstalten für das Rezensirwesen fangen schon an, sich zu englisiren. Sie treiben keinen Luxus mehr in Expektorationen, sondern legen sich statt auf die Kritik des Urtheils auf eine bequemere Gattung, auf die Kritik der Auszüge.

Wir gestehen, dass von unserer Seite in dieser lezten Gattung wenig geleistet werden kann, dass wir noch weit entfernt sind von jenem Alter, wo die Leidenschaften ebenmässiger fliessen, wo der Enthusiasmus uns Lächeln abzwingt, wo der Kopf es sich bequem macht. Wir zittern noch ängstlich vor Erscheinungen, von denen wir glauben, dass sie eintreffen müssen; wir legen noch auf vieles einen jugendlichen Werth, und sind selten mit dem, was Andern schon bewiesen scheint, beruhigt. Wir haben keine Schemata, keine Kategorien; nichts als Ahnungen, und noch mehr Erwartungen. Wenn wir von neuen Dingen sprechen, so können wir sie nicht aufzeigen; wir glauben nur, dass sie kommen müssen und wollen ihnen den Weg bahnen. Ja wir werden weniger von solchen Dingen sprechen, die wir von Andern zu erwarten haben, als von solchen, an denen wir selbst Theil nehmen. Die Zukunft, eine Hoffnung, welche, wir gestehen es, uns vielleicht täuscht, will in diesen Blättern die Hauptrolle übernehmen und es ist eine einzelne persönliche Meinung, ohne zahlreichen Rückhalt, soweit sie wenigstens ihre Hülfstruppen in der Nähe hat, welche hier zu Euch von Geschichte, Literatur und von Euern Steckenpferden reden wird. Ihr habt keine Behauptungen, sondern Entwickelungen zu erwarten, weniger ausgewachsene Thatsachen, als Ideenembryone, es ist hier kein Katheder der Doktrin, sondern ein Dreifuss der Weissagung aufgestellt; vergebt mir, wenn ich Euch auffordere, mit mir zu schwärmen. Wir werden im Verlaufe zu Resultaten kommen; und die Beweise, welche wir heute vermissen, werden uns morgen zufallen. Jagt mich wie ein Ross durch die Rennbahn unter Euerm Zuruf; oder wo ich als Redner stocke, füllt die Pausen der Verlegenheit aus mit einem gutherzigen Hear! Hear!

Weil ich nur das Kommende im Auge habe, so tret' ich ohne Drohung auf. Ich will mich forttragen lassen mit dem Neuesten, was die Literatur bringt. Ich habe keine alten Antipathien im Rückhalt oder geheimen Groll, selbst gegen Namen der Restaurationsperiode nicht, da die Zeit ein läuterndes Feuer ist, und Jeder der Geschichte folgt, wenn auch rücklings. Unsre junge Generation hat die Aufgabe, positiv zu verfahren, selbst zu schaffen; zu lärmen und zu perhorresciren würde ihr schlecht stehen. Da ich mich selbst zu ihr rechne, so schlendr' ich als Kritiker gemüthlich fort, ohne viel Aufhebens zu machen, nur rechts und links meine Meinung sagend, und den, welcher mir im Wege steht, schon aus der Ferne ersuchend, bei Seite zu treten. Ich fühle, wie nothwendig es ist, dass die Literatur zusammenhält. Die Literatur ist zerstreut durch die Kritik, die Polizei, durch den Buchhandel und ein unschlüssiges Publikum: sie muss zusammenrücken, nicht encyklopädisch, realistisch, zum Pfennigspreise; sondern bunt, mannigfach, lärmend, wenn nur erreichbar und übersichtlich. Die Literatur ist zerstückelt genug: die Kritik hat jezt ein chirurgisches Geschäft zu übernehmen, sie soll heilen, wieder herstellen und ergänzen. Sie soll die panische Furcht, welche über die Autoren gekommen ist, beschwören, die Wildheit einfangen; sie soll Rath geben, Vorschläge machen und nichts so sehr vermeiden, als durch übertriebenen Lärm die Theilnahme des Publikums zu erkälten, durch Appelliren an eine Menge, welche man nicht sieht und hört, diese altklug und vornehm zu machen. In der That, es herrscht viel Mittelmässigkeit im Lande; aber es ist unverantwortlich, selbst die Mittelmässigkeit an den Indifferentismus, an Menschen zu verrathen, welche für gar nichts sind. Wenn schon dafür gesorgt ist, dass die B ä u m e nicht in den Himmel wachsen; wie viel mehr, dass sich die S t r ä u c h e r nichts dürfen einfallen lassen!

Ich glaube auch, die Mittelmässigkeit wird diese Worte zu gut verstehen, als dass sie auf Rechnung derselben sich zu brüsten und zu vernachlässigen wagen wird. Auch giebt es viele Dinge, nach welchen man nicht vergebens in diesen Blättern suchen wird: Zauberworte, deren Klang eine süsse Musik für die Jugend ist; Sympathien, welche die Herzen Tausender erwärmen; grosse Thatsachen, welche elektrisch wirken. Gleichaltrige Jugend, du hast einem treuen Kastellan die Schlüssel deiner Luftschlösser übergeben, einem Freunde, der denen gleicht, welche du mit Liebe umfängst; einem ehrlichen Vertrauten deiner Wünsche, welche du nur in Feierstunden, in der Umarmung der Freundschaft ausgesprochen hast! Hier sind alle Deine Geheimnisse niedergelegt; es spricht ein Mund zu dir, welcher mit dir sang, jubelte: ein Herz, das dich liebt, und eine Ahnung, welche Alles versteht, wenn sie mitten unter dich träte und die Worte auf Euren Lippen stockten! Ich verkünde nichts, als Eure Evangelien: Eure Götter sind die meinen; die Arbeit dieser Blätter

ist ein Cultus, in welchem ich, als Priester, die Opfer verrichten will!“ 24^{ab}.] 21^{a}—24^{b}. *Unterz.:* Karl Gutzkow.

Fragmente dieses Programms sind verarbeitet in das Kapitel 'Kritik' in Gutzkows 'Beiträge zur Geschichte der neuesten Literatur' Stuttgart 1836. 1. Bd., S. 23ff. — Vgl. Beurmanns 'Frankfurter Bilder' 1835, S. 303f. 317 (s. unten 'Zur Geschichte des Phönix'), ferner die Kritiken der Didaskalia vom 2. März (oben Spalte 12, Z. 19ff.) und der Zeitung f. d. eleg. Welt vom 17. Febr. (oben Sp. 8, Z. 11ff.). — Vgl. auch Kuh, 'Biographie Friedrich Hebbel's' 1877. 1. Bd. S. 151 und Proelss, a. a. O. S. 541f. 551.

Nro. 7. 1835. Donnerstag, 8. Januar.

Der Dichter. Von Eduard Duller „Es scholl herauf zu meiner öden Kammer“ 25^{a}—26^{a}. *Stanzen. Vgl. die Kritik der Zeitung für die eleg. Welt vom 16. Febr. (oben Sp. 7, Z. 73).*

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Forts.) 26^{a}—28^{a}. (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 29.*

Eine Landschaft am Kidron. [Wildniss von Engedi 28^{a}; Kloster zu Santa Saba 28^{ab}; Bach Kidron 28^{ab}; griechische Mönche 28^{b}; Christen, Märtyrer 28^{b}; Califen 28^{b}; todtes Meer 28^{b}; Araber 28^{b}; Berg Sinai 28^{b}] 28^{ab}.

Buntes. Reise im südlichen Ocean. [Der „Hahn“ (Kapitän Foster), Entdeckungsreise in der Südsee; wahre Gestalt der Erde; Beobachtungen in Monte Video, Staatenland, Süd Shetland, Cap Horn, Cap der guten Hoffnung, St. Helena, St. Ascension, Fernando de Noronha, Maranham, Para, Trinidad, Porto Bello; Parry's unglückliche Expedition, die „Furie“; königliche Gesellschaft; Copley-Medaille; Fosters Bericht.] 28^{b}. — Die Bevölkerung Aegyptens. [Zahl der Fellah-Araber, Copten, Beduinen-Araber, arabischen Griechen, Juden, Syrier, Türken, Albanier, Aethiopier, Franken und Mameluken.] 28^{b}.

Nro. 8. 1835. Freitag, 9. Januar.

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Forts. 29^{a}—31^{a}. (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 29.*

Die englischen Schauspielerinnen. Von Adrian. [Schauspieler-Stand in England 31^{a}; Frauenrollen von Frauen dargestellt 31^{a}; öffentliche Meinung 31^{a}; Sittenlosigkeit der Schauspieler, Zeugnisse der Zeitgenossen 31^{a}; Puritaner, Frömmler, Scheinheilige 31^{a}; Evelyns Urtheil 31^{a}, Tagebuch 31^{ab}; König *Wilhelm III. von Oranien* und Mrs. Nellin im Garten von St. James 31^{ab}; Mrs. Nellin (Eleanor Gwyn) 31^{b}; damaliger (1691) Zustand des Theaters 31^{b}; jetzige Bühnengesellschaften 31^{b}; Engländer 31^{b}; Gräfin von Derby (ehedem Miss Farren) 31^{b}; Gräfin von Craven (Miss Brunton) 31^{b}; Lady Thurlow (Miss Bolton) 31^{b}; Lady Murray (Miss Gayton) 31^{b}; Lady W. Lennox (Miss Paton) 31^{b}; Cousine des Königs von England, jetzige Herzogin von St. Albans, verheirathet mit Bankier Couts, mit Herzog von St. Albans 31^{b}, als Miss Mellon angestellt bei dem Drury-Lane Theater 31^{b}f., ihr Vater 31^{b}; London 31^{b}.] 31^{a}—32^{a}.

Das Diner eines Braminen. [Deutsche „wohlthätige Zweck-Essen“, Kolleg-essen, Tauf-, Hochzeits-, Trauer-essen 32^{a}; *Karl Friedr. v.* Rumohr, Geist der Kochkunst 32^{ab}; Essen 32^{a}; Cholera 32^{a}; Carnivoren 32^{ab}; Hindostan 32^{a}; Wien 32^{a}; Paris 32^{a}; London 32^{a}; Sir John Falstaff 32^{b}; Frankfurt, Schwan 32^{b}.] 32^{ab}.

Buntes. [Lebende Wesen lange Zeit ohne Nahrung: Kröten, Krokodile, Skorpion, Bär, Chamäleon, Viper.] 32^{b}. — Mr. Galt's neuerfundener Klepper. [Maschine: Klepper oder Hochlands-Ponny, Stubenpferd.] 32^{b}.

Nro. 9. 1835. Samstag, 10. Januar.

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen (Forts.) 33^{a}—34^{b}. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 29.*

Skizzen aus den Hansestädten. Von Eduard Beurmann. (Forts.) [Hamburg, Peter Ahrens, Dorgerloh, Tivoli 34^{b}, Familienkreis 34^{b}, republikanische Regierung 34^{b}, Pöbel 34^{b}. 35^{a}, Polizei 34^{b}f., Unantastbarkeit der Person 35^{a}, Revolution im September 1830 35^{a}, Juden 35^{a}; politische Gedanken 34^{b}; Pariser Pöbel 35^{a}.] 34^{b}—35^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 31.*

Eine Irische Legende. [Castle Taylor 35^{a}; Pallast von Dundorlass 35^{ab}. 36^{b}; König Goora von Connaught 35^{ab}. 36^{ab}; Bruder des Königs, der heilige Macduagh 35^{b}. 36^{a}; Mönch 35^{b}. 36^{a}; Strasse Boherlan de naa mias 35^{b}; Stadt Ardrahan 35^{b}. 36^{b}; *Ort* Galway 35^{b}; Saint Patrik 35^{b}.] 35^{a}—36^{b}.

Buntes. Schätze im Morgenlande. [Delhi, kaiserlicher Pallast, Pallast „Godain Kotelar“, „Pfauenthron“; Legoux de Flaix; Panna, Hauptstadt des Diamantendistrikts, Tempel; Diamantensucher, Rahpoots.] 36^{b}. — Verhältniss des Buchhandels zwischen England und Frankreich. [Im Jahre 1821; literarische Produkte Deutschlands und Englands durch Frankreich auf den Markt Grossbrittaniens gebracht; Nachdruck englischer Werke in Frankreich; wahre Humanität; politisch.] 36^{b}.

Nro. 10. 1835. Montag, 12. Januar.

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Forts.) 37^{a}—39^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 29.*

Skizzen aus den Hansestädten. Von Eduard Beurmann. (Forts.) [Hamburger Volks-Charakter, Rindfleischgeist, Nationalität 39^{ab}; Bremer 39^{ab}; Lübecker 39^{ab}; Travemünde 39^{a}; Lübeck, Humanität 39^{b}, Sinn für Kunst und Wissenschaft 39^{b}, Toleranz 39^{b}, Pietistische Sekte 39^{b}. 40^{a}, Religiosität 40^{a}; Schauspieler 39^{b}; Bremen, reichsstädtischer Philisterismus 39^{b}, christlicher Sinn 39^{b}, Reformirte, Lutheraner, evangelische Kirche, reformirte Kirche 39^{b}. 40^{a}; Hamburg, Indifferentismus, Religion 39^{b}; Aufklärung 39^{b}; Pietismus 39^{b}; reformirter Prediger in Bremen über Kunst, Schauspielerstand 39^{b}; Professor Weber 39^{b}, Vorsteher der Gelehrtenschule in Bremen 39^{b}; Mysticismus 40^{a}.] 39^{a}—40^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 31.*

Kunst. (Neuigkeiten in den Sälen des Städel'schen Kunstinstituts und des Kunstvereins zu Frankfurt. Dezember 1834. — Schluss *von Nro. 1.*) [Landschaften von *Jos.* Koch (in Rom) 40^{a}, Morgenstern (aus Frankfurt) 40^{a}, Agrikola (aus Berlin) 40^{a}, Radl (aus Frankfurt) 40^{ab}, Herdt (aus Frankfurt) nach *Karl Friedr.* Lessing 40^{a}; Natur 40^{a}; Aufgabe des Landschaftmalers als Künstler keine andere, als die des Dichters 40^{a}; Veduta 40^{a}; Portrait 40^{a}; Styl und Manier 40^{a}; antik 40^{a}; romantischer Landschaftsdichter Lessing 40^{a}; Shakspeare 40^{a}; Hallstädter See 40^{a}; modern 40^{a}; Neapel 40^{a}; van Haanen, Berglandschaft 40^{b}; *Wilh.* Preyer (aus Düsseldorf), Blumenstück 40^{b}; *Heinr. v.* Rustige (aus Mainz), Genrebild 40^{b}; Gemälde von Mutzbauer, Knapp u. s. w. 40^{b}.] 40^{ab}. *Verfasser ist jedenfalls Ed. Duller. — Ueber das Städel'sche Museum vgl. Beurmanns „Frankfurter Bilder" (1835) S. 376 ff. und Gutzkows „Rückblicke" S. 123 (in 'Gutzkows ausgew. Werken', hrsg. von Houben, 11. Bd., S. 142).*

Buntes. London. [Bulwer's: die letzten Tage von Pompeji, dramatisirt auf dem Adelphitheater, Mrs. Keeley als Nydia, Yates als Arbaces; *Auber*, Stumme von Portici; Vesuv. — Burford's neues Panorama im Leicester-Square: Kirchhof von Père-Lachaise in Paris, Grabmal von Abeilard und Heloise.] 40^{b}. — Ausgrabungen in Pompeji. [Fortunenstrasse, Altar, Wandmalereien.] 40^{b}. — Die ägyptische Flotte. [Seemacht des Pascha von Aegypten; Dampf-Fregatte in England gebaut.] 40^{b}. — Literarische und Kunstsammlungen. [Literarische Kunst Sammlungen des K. Preuss. General-Ober-Postmeisters von Nagler, in Berlin eingeschätzt, Eigenthum des Staates; Bibliothek des Präsidenten von Mausebach *(Meusebach!)* in Berlin für die deutsche Literatur; Berlin, Auctionen.] 40^{b}.

Nro. 11. 1835. Dienstag, 13. Januar.

Aus dem zweiten Halbjahr des Laienbreviers *(dazu die Anm.:* Erscheint nächste Ostermesse bei Veit und Comp. in Berlin. Anm. d. Red.*)* von Leopold Schefer. *1.* „Holdselig hält das Kind die ganze Welt"; *2.* „In Mausche's erstem Buch, Vers Eins, steht so:"; *3.* „O Pracht! — „die Stadt der Götter" möcht' ich sehen"; *4.* „Geh' immer mit der Einen grossen Heerde". 41^{a}—42^{b}. *Schluss in Nro. 26.*

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Forts.) 42^{b}—43^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 29.*

Kunstnachrichten aus München. [Peter Cornelius 43^{b}, in Rom 43^{b}. 44^{a}, Tochter, Frau und Schwester 43^{b}, Cartons für die Ludwigskirche 43^{b}, Naturstudium und Modell 44^{a}; Münchener Akademie der bildenden Künste 43^{b}; Compositions-Uebungen aus der biblischen und christkatholischen Geschichte bei Professor Schlotthauer 43^{b}; Compositions-Uebungen aus der biblischen Geschichte und Mythologie bei Professor Julius Schnorr im Hubergarten 44^{a}; Schüler von Cornelius (von Düsseldorf her und aus München) 44^{a}; die Schnorrischen Compositionen aus dem Nibelungen-Liede 44^{a}; Göthes Schlangenbrücke *(in dem Märchen aus den „Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten")* 44^{a}; Bildhauer Bandel, von München nach Berlin, Auftrag in Hannover: Basrelief (Amor und Psyche) im königlichen Pallaste, Marmor-Gestalten für eine Kirche 44^{a}.] 43^{b}—44^{a}. *Verfasser ist zweifellos E. Förster, vgl. seine spätern Münchener Korrespondenzen für den 'Phönix'.*

Zur Humanität. [Gesellschaft zur Verbreitung der Kenntniss des Christenthums 44^{ab}, Versammlungshaus Lincolns Inn-fields 44^{a}; Erzbischof von Canterbury 44^{a}; Bischöfe von London, Landaff und Barbadoes 44^{a}; west-indische Inseln 44^{ab}; Neger, Emancipation, Eifer im Glauben 44^{ab}; Christenthum die bis jetzt einzig mögliche Glaubenslehre 44^{a}; Freiheit 44^{ab}; Menschen 44^{a}; Pfaffenthum, Conventikel, Pietismus, Quietismus, Liguorianismus 44^{a}; sittliche Grundlage der Wille 44^{a}; das historische Christenthum 44^{b}; Gesellschaft „for the conversion and religious instruction of the negroes" 44^{b}; Gesellschaft zur „Verbreitung des Evangeliums" 44^{b}; „Baptist Missionary Society" 44^{b}; England 44^{b}; Pfaffen 44^{b}; Religion, durch brave Bürger eingesiedelt 44^{b}; politisch 44^{b}; Priesterthum 44^{b}; Deutschland 44^{b}; Henry Tudor, Reminiscenzen aus Nordamerika 44^{b}; Sklaven-Versteigerung in New-Orleans 44^{b}; Garroways Kaffeehaus in London 44^{b}; Handel 44^{b}; Sklavenhandel in Europa 44^{b}.] 44^{ab}.

Nro. 12. 1835. Literatur-Blatt Nro. 2. Mittwoch, 14. Januar.

1) Dichter und ihre Gesellen. Novelle von Jos. Freih. von Eichendorff. Berlin, Duncker und Humblot, 1834. [Eichendorff in Königsberg, Kreis von An-

schauungen der Natur *45*^{a}—46^a, Formlosigkeit 46^a, Dichter und ihre Gesellen 46^a; Deutschland *45*^{a}; Harzgründe, Oderbrüche, Elbufer, Rheingauen, Neckarthäler *45*^{a}: *Gutzkow in* Heidelberg, dem Kaiserstuhl deutscher Romantik *45*^{b}; Venedig *45*^{b}; die „gute alte Zeit“ *45*^{b}f.: Wolfsbrunnen in Heidelberg 46^a: Princip der romantischen Schule keinesweges eine Degeneration der Darstellungskunst 46^a, neuer Gedanke: Subjektivität, lyrische Composition 46^b; walterscottische Drapperien 46^a; Ombres chinoises 46^a; das lyrische Element 46^a; Göthe's Einfachheit 46^a, seine jonisch helle Darstellung die erste Stufe des Romans, die epische 46^{ab}; christlich, mittelaltrig 46^b; gespenstische, humoristische Darstellungen 46^b; die Romantik der Restauration 46^b; die dritte Stufe der Darstellungskunst, die dramatische, welche erst im Anzuge ist 46^b; Arnim 46^b; Brentano 46^b; Tieck 46^b; unsere Romane, Verwirrung der gegenwärtigen Literatur 46^b.] *15*^{a}—46^b. *In Gutzkows 'Beiträgen zur Gesch. der neuesten Literatur' 1836. 1. Bd. S. 311—323. Vgl. Proelss, a. a. O., S. 591. — Ueber Eichendorf siehe noch Gutzkows 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 52. 57, 'Vermischte Schriften' 2. Bd. 1842. S. 180. 185, 'Die kleine Narrenwelt' 3. Th. 1857. S. 213, 'Rückblicke' 1875. S. 175, 'In bunter Reihe' 1878. S. 70 und 'Gutzkows ausgewählte Werke', hrsg. von Houben (Register).*

2) Schriften in bunter Reihe. Herausgegeben von Theodor Mundt. Erstes Heft. Leipzig, Reichenbach, 1834. *(Dazu die Anm.:* Erscheint jetzt unter dem Titel: Literarischer Zodiakus. Die Mitarbeiter sind zum grossen Theile junge Doktrinäre mit etwas henriquinquistischem Anstrich.) [Mundts Behauptung, dass der Charakter unserer gegenwärtigen Literaturperiode in der Prosa liegt 47^a; Heine der unübertroffene Matador dieser neuen Stylschöpfungen 47^a; die von Mundt genannten Namen *Börne, Menzel, Varnhagen* 47^a; Hochwohlgeborner Styl 47^a; die alte Prosa 47^a; die erste Stufe der neuen Prosa, die poetische Intuition 47^a; die Sprache 47^a; geistreicher Franzose *(Lerminier?)* 47^b; Charakter der Deutschen einsylbig 47^b; Mr. Guizot 47^b; Gedanke und Poesie 47^b; Hegel 47^b; Mundts Sprache 47^b; *Distichon auf Mundt* „Unter Weibern auferzogen, gleichest du dem Achilleus“ 47^b; Negation 47^b.] 46^b—47^b. *Mit Aenderungen und Kürzungen in Gutzkows 'Beiträgen z. Gesch. d. neuesten Lit.' 1. Bd. S. 42—47. — Vgl. a. Nro. 38, S. 152*^{a} *und über Mundt Nro. 78.*

3) Briefe vom Rhein. Von J. Weitzel. Stuttgart, Scheible, 1834. [Styl 48^a; Weitzels Studium der Alten, Montesquieu und Burke 48^a; Gravität des Tacitus 48^a; Einfachheit Cäsars 48^a; Journal des Debats 48^a; Salvandy 48^a; Thiers 48^a; Politik 48^a; Freiheit 48^a; Censur 48^a; Hogarthsche Schlangenlinie 48^a; Publizist 48^a; Absolutismus 48^a; Weitzel Sklave seines Ausdrucks 48^{ab}; Epaminondas 48^a; Hannibal 48^a; Athen 48^a; Sparta 48^a; Partheien der Zeit 48^a; Parthei des schönredenden Quietismus 48^b; Jüste-Milieu 48^b; Revolution 48^b, in Deutschland 48^b: unsere Zeit, weltgeschichtliche Tendenzen 48^b.] 48^{ab}. *Gekürzt in Gutzkows 'Beiträgen z. Gesch. d. neuesten Lit.' 1836. 2. Bd. S. 288—290. — Ueber Weitzel vgl. noch Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' Wochenausgabe, S. 16*^{b} *u. 40*^{b}*, 'Beiträge' 2. Bd. S. 285—288 (zuerst im Literaturblatt Nro 28/30 zum 'Morgenblatt' vom 15.—20. März 1833), 'Vermischte Schriften' 3. Bd. 1842. S. 244, 'Briefe aus Paris' 1842. 1. Theil, S 176, 'Kastanienwäldchen in Berlin' (in 'Lebensbilder' 2. Bd. 1870) S. 107, 'Rückblicke' 1875. S. 25 und 'Gutzkows ausgewählte Werke, hrsg. von Houben' (Register).*

4) Das neue Leipzig. Mit einer Kreuzthurminspiration über Dresden. Von Ferd. Stolle, Leipzig, O. Wigand, 1834. [Klein-Paris und seine Leute; unsre Gelehrten und unsre Lohnbedienten; spottende Statistik; das ordinäre Bürgerthum mit seinen verwitterten Herbergsgewohnheiten; Gemeingeist und Bewusstsein eines nationalen Zusammenhanges; grosse Strömung der allgemeinen Bildung; Deutsche; Servilismus.] 48^b.

Vgl. zu dieser Nro. des Lit.-Blatts die Kritik der Zeitung f. d. eleg. Welt vom 17. Febr. (oben Spalte 8, Z. 18 ff.).

Nro. 13. 1835. Donnerstag, 15. Januar.

Aus dem zweiten Halbjahr des Laienbrevier's von Leopold Schefer. *5.* „Das Denken ist die allergrösste Macht“; *6.* „Halt' nicht die Menschen jemals für bethört“; *7.* „Worauf man dir erst Gift und Galle streut“; *8.* — I. Buch d. Könige, 12. V. 6. — „Hoch auf dem Regenbogen steht ein Geist“; *9.* „Nicht zu verdorren, wird der Baum gepflanzt“; *10.* „Komm' mit mir in's Gedankenreich, und träume“. *49*^{a}—50^a. *Schl. in Nro. 26.*

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Forts.) 50^b—51^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 29.*

Skizzen aus den Hansestädten. Von Eduard Beurmann. (Forts.) [Hamburger und Bremer Volksgeist 51^{ab}; Lübecker 51^{ab}; Travemünde 51^b; Hamburg, Theater 51^b, Jungfernstieg 51^b, Alster- und Elb-Pavillons 51^b; Hamburger Grobheit 51^b; Senate der drei Hansestädte 51^b; Doctor-Titel in Bremen 52^a.] 51^a—52^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 31.*

Buntes. Malereien auf der Burg Hohen-Schwangau. [Hohen-Schwangau bei Füessen, vom Kronprinz *Maximilian* von Bayern erkauft und neuerbaut (durch Dominikus Quaglio) 52^a; Fresko-, eigentlich enkaustische Gemälde: Maler Lindenschmidt (*Wilhelm Lindenschmit!* aus Mainz),

Luthers Flucht nach dem Wormser Reichstage nach Hohen-Schwangau, örtliche Sage 52^{a}; Luther auf der Wartburg 52^{a}; Moritz von Schwind (aus Wien), Sage von Karl's des Grossen Geburt in der Reissmühle im Würmthale unweit München 52^{a}; Sagenzüge von Luther in Bayerland: Rettung durch den Augsburgischen Ritter Christoph Langenmantel, in München bei einem Koch „zur Hölle", auf Hohen-Aschau unweit des Chiemsee's, sein Messgewand in Ottobeuren 52^{a}; *Th. J.* Cajetan 52^{a}; Johann Staupitz 52^{a}; Gemälde: Luther und sein Katherl, am Schrannenplatze in München 52^{a}; Luther's Reise nach Rom 1510 52^{a}, Tischreden 52^{a}; schwäbische und bayrische Klöster 52^{a}; Füessen am Lech), Kirche des heiligen Magnus: Bild von Karl dem Grossen, Vorbild zu dem auf der Burg zu Nürnberg, welches Dürer'n zugeschrieben wird 52^{a}, in der Freibergischen Neben-Kapelle ein Todtentanz aus dem sechszehnten Jahrhundert, Felder von Jakob Hiebeler gemalt, mit Reimzeilen aus einer Ausgabe der Fröhlich-Mechelischen Holzschnitte vom „Baseler Todtentanze" 52^{ab}; Renovator vom Baseler Gemälde Hans Hug Klauber 52^{b}; Lipowsky, bayrisches Künsterlexikon 52^{b}; Füssli, *Künstlerlexikon* 52^{b}; Maler und Zeichner Hiebel 52^{b}.] 52^{ab}. *Diese Notiz ist unterzeichnet:* H. F. M. *d. i. zweifellos Hans Ferdinand Massmann, der damals in München lebte und auch einen Beitrag zum 'Phönix' mit seinem Namen zeichnete, vgl. Nro. 29. Siehe auch Nro. 16, 98, 292 u. 297.*

Gefängnisse in Philadelphia [Systeme von Auburn und Philadelphia über die Behandlung der Verbrecher; Bibel; Kapitän Basil Hall; Abschliessungssystem.] 52^{b}.

Nro. 14. 1835. Freitag, 16. Januar.

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Forts.) 53^{a}—54^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 29.*

Nord und Süd. Von Eduard Duller. [Deutschland 55^{a}; Journalisten 55^{a}; Bibliothekar 55^{a}; Wissenschaft 55^{a}; Hambacher 55^{a}; Monarchien 55^{a}; Wahrheit 55^{a}; Schönheit 55^{a}; Humor 55^{a}; Dioskuren der Humanität 55^{b}.] 55^{ab}.

Duller: Theater-Arabesken. I. Ballet und Honig. [Deutsches Theater 55^{b}. 56^{a}; Schauspieler 56^{a}; Kritiker 56^{a}; Komödianten 56^{a}; Intendanten 56^{a}; Dichter 56^{a}; Ballete mit Gesang, Opern, die mit den Beinen gesungen werden 56^{a}; das deutsche Bühnenwesen 56^{a}; Raupach der unsterbliche Pindar des „Jänsefetts und der Silberjroschen" 56^{a}; die jungfräuliche Mutter des „Freiknechtes und Pfefferrösels" 56^{a}; von Holteis poetischer Bettelstab 56^{a}; Nachtigallenklänge des „Maskenballs" *von Auber* 56^{a}; irdisch-europäische Apsarase 56^{a}; Frankfurter Theater 56^{a}; Mozarts Figaro in Berlin, Soloballet 56^{a}; Ballet „Die Weinlese" 56^{b}; Spanische Tänzer 56^{b}; meine geliebten Mirmichdonen *(Berliner)* 56^{b}; Nonnenballet im Robert *der Teufel* 56^{b}; das dalekarlische historische Ballet 56^{b}.] 56^{ab}. *Schl. in Nro. 22.*

Buntes. Masurische Begrüssungen. 56^{b}. — Heilung von Taubstummen. [Taubstummen-Anstalt zu Exeter; Mr. Gordon.] 56^{b}.

Nro. 15. 1835. Samstag, 17. Januar.

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Forts.) 57^{a}—58^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 29.*

Skizzen aus den Hansestädten. Von Eduard Beurmann. (Forts.) [Hamburger Tivoli-Theater 58^{b}, Stadttheater 58^{b}; Hamburger und Berliner Lokalpossen 58^{b}; Herr Maurice 58^{b}; die beiden Schauspieldirektoren im Hause am Dammthore *F. L. Schmidt und C. Lebrun* 58^{b}; Hamburger Publikum 58^{b}; öffentliche Meinung 58^{b}; Schule Schröders 58^{b}; belletristische Blätter „Originalien", „Freischütz", „Hammonia", „Beobachter", „wöchentliche Nachrichten" 58^{b}; Theater-Artikel des „Freischütz", musikalischer Kritiker (Kapellmeister Wahrlieb), Redakteur Dr. R . . . . *(Reinhold)* 59^{a}; Dorfzeitung 59^{a}; Anonymität 59^{a}; „Originalien" von Lotz 59^{a}.] 58^{b}—59^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 31.*

Aus dem zweiten Halbjahr des Laienbrevier's von Leopold Schefer. *11.* „Was sollst du, Mensch, nun mit dem 'Volk des Menschen'" 59^{b}. *Schl. in Nro. 26.*

Duller: Theater-Arabesken. II. Schauspiel, Oper und Galle. [Deutsche Literatur und Kunst 60^{a}; deutsche Kritik 60^{a}; die — — — — schen Unterhaltungsblätter *(Brockhausischen Blätter für literar. Unterhaltung)* 60^{a}; Frankfurt 60^{a}, Bühne 60^{ab}; deutsche Bühne 60^{a}; monotheistisch 60^{a}; hierarchische Verfassung in der Kunst 60^{a}; Ephesische Diana 60^{a}; deutsche Oper 60^{a}; deutsche Schauspieler 60^{a}; deutsche Sänger 60^{a}; *Auber*, Stumme von Portici 60^{a}, Maskenball 60^{ab}; Franzosen 60^{a}; Herold, Zampa 60^{a}, Ludovic 60^{a}; Meyerbeer, Robert der Teufel 60^{a}; *Nestroy*, liederliches Kleeblatt 60^{a}; *Angely*, Fest der Handwerker 60^{a}; *Töpfer*, Tag vor Weihnachten 60^{a}; *Holtei*, alter Feldherr 60^{a}; *Raupach*, Platzregen als Eheprokurator 60^{a}; Besuch im Irrenhause *nach Scribe von Herzenskron* 60^{a}; *Karoline* Lindner 60^{ab}, als Eboli 60^{b}; *Jul.* Weidner 60^{ab}; *Schausp. Karl* Becker 60^{ab}; *Karoline* Fischer-Achten 60^{b}, als Alceste 60^{b}; *Tenorist* Schmezer 60^{b}; Ludwig Devrient 60^{b}; Seydelmann 60^{b}; Herr Steck 60^{b}; *Joh. Leonh.* Meck als Klingenberg in der Leontine *von Angely* 60^{b}; *Schausp.* Hassel 60^{b}; *Schausp.* Wieser 60^{b}; *Schausp.* Marrder 60^{b}; *Kapellm. Karl W. Ferd.* Guhr 60^{b}; *Dir. Carl Franz* Grüner 60^{b};

Frankfurter Publikum 60b; Philoktet 60b; Schönheit 60b; Wahrheit 60b.] 60ab. *Schl. in Nro. 22.*

Nro. 16. 1835. Montag, 19. Januar.

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Forts.) *61a—62a.* (Forts. folgt. *Schl. in Nro. 29.*

Aus dem zweiten Halbjahr des Laienbrevier's von Leopold Schefer. *12.* „Die Redlichkeit besteht nur durch das Reden." 62b. *Schl. in Nro. 26.*

Eulenspiegelpredigt für 1835. (Eulenspiegel tritt auf die Rednerbühne und spricht:) [Humanität 63a; Publicität 63a; Historisches 63a; deutscher Professor 63b; Ägypter 63b; Genesis 63b; Licht 63b; tausendjähriges Reich 63b. 64a; Muselmann und Christ 63b; Civilisation 63b. 64a; philanthropisch 63b; Eisenbahn 64a; Tunnel 64a; Kunst 64a; Ballete, Opern, Tragödien, Komödien 64a; Raupach 64a; Landschaften, Portraits, Bilder 64a; Kleider 64a; Dreifüsse des Hephästos 64a; Frackstyl 64a; *Joh.* Strauss 64a.] 63a—64a. *Laut Inhalt von* Eduard Duller.

Buntes. Stehlen in der Kunst. [italienische Künstler 64a; Hans Holbein, Todtentanz, nahm die Gestalt des Todes aus dem öffentlichen Baseler Todtentanz-Gemälde herüber 64a; Franz Franck, Oel-Gemälde der Münchener Gemäldesammlung, Land'sknecht aus Holbein's Todtentanz entnommen 64b; der berühmte (?) Heideloff zu Nürnberg, Kupferstiche zu Dr. Heinrich Dittmar's „Neuen Waizenkörnern für junge Herzen" (Nürnberg. Campe 1830): König Franz I. *etc.* aus Holbein's Todtentanz abgezeichnet 64b; Friedrich Campe 64b.] 64ab. *Unterz.:* H. F. M. *d. i. Massmann, vgl. Nro. 13. M. schrieb 1841 'Die Literatur der Todtentänze', 1847 'Die Baseler Todtentänze'.*

Literatur. [Galignanis neue Ausgabe von Lord Byron's sämmtlichen Werken; Verleger der letzten Londoner Ausgabe; Familie des Dichters; Biographie Byron's von Bulwer; Porträt Byron's. — Nachdruck von Schiller's Werken in der Schweitz, neue Original-Auflage Cottas; Nachdrucke; National-Literatur; ein Quidam in Hildburghausen, (rechtmässige!?) Ausgabe von Schillers Werken für das Ausland; Cottas beabsichtigte Herausgabe von Göthe's Schriften in zwei Bänden; Friedrich v. Raumers Geschichte des 16ten und 17ten Jahrhunderts in englischer Uebersetzung (Murray in London).] 64b.

Nro 17. 1835. Dienstag, 20. Januar.

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Forts.) *65a—66a.* (Forts. folgt). *Schl. in Nro. 29.*

Ein Wort über musikalisches Urtheil in Beziehung auf die Oper Norma von Bellini. *Motto:* Kundige nur gewinnt man sogleich durch Worte der Wahrheit, Weil die Kundigen stets auch die Gelehrigen sind. *Utrz.:* Voss. [Tarantelstich italienischer Manier 66b. 67a; ernster Sinn des Deutschen 66b; allgemeiner Beifall Beweis der Mittelmässigkeit 66b; sinnliche Eindrücke 66b; musikalische Kritik 66b; Eindruck musikalischer Kunstwerke 66b; Rom's Peterskirche 66b; *Citat aus* Cicero 66b; Bellini, Norma 66b. 67ab; vollkommene Musik 66b; Shakespeare 66b; Verwirrung und Monotonie unserer neueren dramatischen Tonschöpfungen 66b; unsere Hierophanten 67a; Harmonie und Melodie 67a; Plato 67a; Instrumental-Musik 67a; Rousseau, Essai sur l'origine des langues 67a; gothisch 67a; harmonische Verwirrung 67a; Frankreich 67a; Deutschland 67a; Bürette 67a; Sprache 67a; die Harmonie eine Logik der Musik 67a; dramatische Wahrheit 67a; classische Meisteropern 67b; hiesiges Publikum, Opernpersonal 67b; Madame Fischer-Achten 67b; erste scenische Darstellung am 7. Januar zum Benefice der Mad. Fischer-Achten 67b*).] 66b—67b. *Unterz.:* 7. *das ist Karl Gollmick vgl. Nro. 100. — Vgl. a. Nro. 17, S. 208b, Nro. 47, S. 188b, Nro. 52, S. 208a u. Nro. 187, S. 748b.*

Skizzen aus den Hansestädten. Von Eduard Beurmann. (Forts.) [*Zeitungen*: „Hammonia" 67b; „Beobachter" 67b; Buchdrucker Menck 67b; „Freischütz" 67b; „Neuigkeitsträger" oder „Erzähler" 67b; Hamburger Censur 67b. 68a; Pressfrechheit 67b; „kritische Blätter der Börsenhalle" 67b; Professor Dr. Wurm 67b; Hamburger Senat 67b; Kritik 67b; Rath Ludewig 67b f.; „literarische Blätter der Börsenhalle" 68a, Uebersetzungen aus französischen und englischen Blättern 68a; der „Korrespondent", der berühmte „Unpartheiische" 68a; „Börsenhalle" 68a; Politik 68a; Fallimments-Listen 68a; Juden in Hamburg, Lübeck und Bremen 68a; Dorf Moislingen 68a; Hastadt 68a; Banquier *Sal.* Heine 68a; Aufklärung, Humanität in den drei freien Hansestädten böhmische Dörfer 68a; Kotzebue, Kleinstädter 68a; Hamburger Revolution 68a.] 67b—68a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 31.*

Buntes. Pfaffenthum. [emerit. Professor Ferdinand Schönberger zu Trier 68ab; französische Revolution 68a; Ceremonien des katholischen Cultus 68ab; katholische Geistlichkeit 68ab; Bevölkerung Triers 68b; Katholiken 68b; Protestanten 68b; Juden 68b.] 68ab. — Das Wohnschiff vor Cöln. [französische Revolution; Cöln das deutsche Rom, Pfeiler des krassesten Ultramontanismus; Ketzermeister; Reuchlin; akatholische Schiffer von Holland; Zunft- und Gildenwesen; tiers état; Reichsstädte; Protestanten; „Wohnschiff" der Schiffergilde auf dem Rhein] 68b. — Wissenschaft. [Skeireins Aivaggêljons thairh Jôhannên

(Auslegung des Evangelii Johannis in gothischer Sprache) aus römischen und mailändischen Handschriften herausgegeben durch Massmann; Kronprinz Maximilian von Bayern; silberner Codex des Ulfila; Schriftschätze Italiens; Forschungen des Gymnasialdirektors und Bibliothekars J. H. Wyttenbach in Trier über die römischen architektonischen Alterthümer im Moselthale, Herausgabe der gesta Trevirorum.] 68 b. — Brief Göthe's an Zelter *(13. Aug. 1831)*. [Theaterankündigung: Karlstadt am 10. July 1823; Herr Ignaz Viol und Tochter Ludmille; Kotzebue, Menschenhass und Reue.] 68 b.

Kunst. [Schweizerisches Alpenpanorama von Delkeskamp.] 68 b.

Nro. 18. 1835. Literatur-Blatt Nro. 3. Mittwoch, 21. Januar.

Der Hofrath Tieck. [Göthe *69ab*. 70a. 71ab, seine Sklaven *69a*, Werther 71a, sichtbares Oberhaupt der Literatur *69a*; Uhland *69a*; heilige Sache der Freiheit *69a*. 70b; Hofrat Tieck *69a*. 70ab, seine erste Periode *69a*, zweite Periode *69b*, berlinischer Ursprung *69b*, gestiefelter Kater *69b*, Phantasus *69b*, Shakespeare-Übersetzungen *69b*, novellistische Ausfälle gegen die junge Literatur *(u. a. in der Novelle „Der Wassermensch“, die den 1. Bd. der „Ges. Novellen“ Tiecks, 1835 —42 eröffnete)* 70a, Vorlesen 70b. 71b, neuere Erzeugnisse Tiecks 70b, Anlagen für das Lustspiel 71a, Gedichte 71a, seine Mährchen künstliche Beispiele zur Theorie des Wunderbaren 71a; die kritische Schule *69ab*. 71a; Görres *69a*; Jean Paul *69a*; Thron von Weimar *69a*; die Enthusiasten Norddeutschlands, die berlinischen Cliquen *69ab*; Ironie *69b*. 71b; Shakespeare *69b*; Dresden *69b*. 70a; Preussischer Kronprinz *69b*; Frau von Finkenstein *69b*. 70b. 71b; Fähnrich Pistol Wilibald Alexis 70a; Nodier 70a; Balzac 70a; Victor Hugo 70a; Töplitzer Durchreisende 70b; Wahrheit und Freiheit 71a; Romantik 71a; blaue Blume 71ab; Nihilismus des Genusses 71a; Linné 71a; Romantiker 71a; Gährung in der modernen Literatur 71a; Menzel 71a; Opposition gegen Göthe 71a; Liberalismus 71ab; Kunst 71a; Märchen vom Prinzen Hirsekorn und der Fee Mandelblüthe 71b; Liebe zum Volk 71b; Begeisterung für Freiheit 71b; heiliger Beruf für die gute Sache 71b; Calderon 71b; Shakespeare 71b; Ariost 71b; Gottsched 71b; Tiersparti 71b; Kampf zwischen dem Patriotischen und dem Schönen 71b; der grosse Bund der neuen Zeit 71b; Schönheit des Erhabenen 71b; Kunst, aus grossen Ideen entwickelt 71b; neue poetische Position 71b; Manie für die alte Literaturgeschichte 71b; die neue Lyrik 71b; Roman 71b; Drama 71b; Homer 71b; Ossian 71b.] *69a*—71b. *Ein kurzer Auszug dieses Artikels findet sich in Gutzkows 'Beiträgen z. Gesch. d. neuesten Literatur' 1836. 1. Bd. S. 18—51. — Vgl. dazu die Kritiken der Zeitung f. d. eleg. Welt vom 17. Febr. 1835 (oben Spalte 8, Z. 34—69) und der Mitternachtzeitung vom 6. März (oben Sp. 14, Z. 34). — Über diesen Aufsatz schrieb Gutzkow an Schlesier, Frankf. d. 7. Jan. 35: „. . . Viell. haben Sie in Lpz. schon des Phönix habhaft werden können: wo nicht, so schick' ich Ihnen die 4 ersten Noo. auf einmal durch Köhler, Sauerl. Kommissionär. In No 3. ist ein fulminanter Artikel gegen Tieck, der mit seinen dummen Novellenstreichen bei aller Welt gut durchgekommen ist, u. auch bei Menzel, der gegen sein Machwerk, seinen Golam nichts zu sagen wagt. Er hat dies Bild aus Thon geschaffen, u. kann an ihm sich satt nicht gaffen. Ein Reim zu einer ungereimten Sache! Menzel hat Lust zur Versöhnung gehabt: ich habe ihm natürlich die Vorhand dabey gelassen, u so schlummerte der Wille wieder ein, u. ich bin nach Fr. gekommen, zwar abscheulich leidend, aber frei von jeder Beklemmung des Urtheils u. des Gewissens . . . .“ (Gedruckt bei Houben, 'Jungdeutscher Sturm und Drang', a. a. O.). — Vgl. ferner Proelss, a. a. O., S. 543. — Ueber Tieck vgl. Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' 1831, 1. Bd., 1. Heft, S. 53f. 123f., 'Vertheidigung gegen Menzel' 1835, S. 20. 23. 31, 'Beiträge z. Gesch. d. neuesten Literatur' 1836. 1. Bd., S. LXI. LXXVII. 33. 39f. 72. 127f. 190f. 198. 234. 241. 321. 325—327. 346. 2. Bd S. 10, 'Zur Philosophie der Geschichte' 1836 S. 165, 'Götter, Helden, Don Quixote' 1838, S. 56. 111. 119. 211. 416. 125f. 132. 137, 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 12. 56. 61. 101, 'Vermischte Schriften' 1842 1. Bd., S. 91. 2. Bd., S. 126. 131. 133. 135. 3 Bd. S. 140. 150. 153. 217. 219. 221, 'Pariser Eindrücke' ('Ges. Werke' Bd 12. 1846) S. 393, 'Kleine Narrenwelt' 3. Bd. 1857. S. 90. 211. 214. 223f. 226. 231. 240, 'Kastanienwäldchen in Berlin' ('Lebensbilder' 2. Bd. 1870) S. 78. 91f. 107, 'Aus Empfangszimmern' ('Lebensbilder' 2. Bd. 1870) S. 192, 'Aus der Knabenzeit' (Forts. in 'Ges. Werke', Jena. 1. Bd.) S. 199f. 214. 240, 'Rückblicke auf mein Leben' 1875. S. 19. 28. 53. 61. 88. 108 114. 130. 224. 255. 291. 297—299. 303f. 307. 310, 'In bunter Reihe' 1878. S. 61. 71f. 293, 'Dionysius Longinus' 1878. S. 92, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).*

Gutzkow: Deutsches Theater. [Meinung in Deutschland, dass unsre Zeit für den Flor der Bühne nicht geeignet sei 72a; der Dichter und die Bühne 72a; Musik, Tanz, Maschinismus, spanische Reiter 72a; flüchtige Glanzperiode der Oper 72a; Nachwuchs an Sängern und Componisten 72a; Boyeldieu, weisse Dame 72a; Auber, Stumme von Portici 72a, Fra Diavolo 72a; Herold, Zampa 72a; Meyerbeer, Robert der Teufel 72a; *Lied* „Ein freies Leben führen wir“ *von Schiller* 72a; Rossini, Prozess

mit Herrn Véron 72^a; französische Oper 72^a; Censur in Wien und Berlin 72^a; Bellini 72^a; unsre deutschen Componisten 72^a; Handlanger der Oper 72^a; Nachtigallenperiode *der Sonntag* 72^a; Primadonnen 72^a; Tenore 72^a; Hoffnungen des deutschen Theaters 72^a; dramatische Literatur 72^a; Stellung des Theaters in der Gesellschaft 72^{ab}; Schauspieler 72^{ab}, bisheriger Schlendrian ihres Treibens 72^b; Revolution, Reform des Theaterwesens 72^b; Regie des deutschen Theaters 72^b; Schauspieler und Dichter 72^b; „Wir stellen uns in diesen Blättern die Aufgabe, der Reform des Theaterwesens, welche unvermeidlich ist, weil sie in den Gesetzen unsres literarischen Progresses liegt, vorzuarbeiten. Es gibt viele Dinge, welche den Intendanzen, Regisseuren und Schauspielern gesagt werden müssen; wir wollen den Anfang damit machen, uns an die Dichter zu wenden" 72^b.] 72^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 4 (24).*

5) Meine Reise durch Italien, Frankreich und England im Jahre 1831. Von Hortense, ehem. Königin von Holland. Uebersetzt von F. L. Lindner. Stuttgart, Balz, 1834. [Gräfin St. Leu *d. i. Hortense,* ihre Söhne; italiänische Insurrektion unter Zucchi; Schweiz, Kanton Thurgau; Paris; London; französische Umwälzung *(1830)*; Bürgerkönig Louis Philipp; Familie Napoleons; Napoleon; Völker; Nationalwohlfahrt.] 72^b.

Nro. 19. 1835. Donnerstag, 22. Januar.

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Forts.) $73^a - 74^b$. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 29.*

Skizzen aus den Hansestädten. Von Eduard Beurmann. (Forts.) [Juden in Hamburg 75^a, in Moislingen und Hastadt 75^a; Bremer Intoleranz 75^a; Lübecker Toleranz 75^a; Pietismus in Bremen 75^a; Schauspieler 75^{ab}; Giftmischerin Gesina Gottfried 75^a; Dr. Dräseke 75^a; öffentliche Meinung 75^a; Legitimität der Angesehenheit, Nepotismus in Bremen 75^a, Doctores jur. oder med. 75^b, Prädikat: Herr 75^b; Julius-Revolution 75^b; Kampf des Volks gegen die Aristokratie 75^b; Doctoren in Hamburg und Lübeck 75^b; Bocksbeutel 75^b; Reichskammergericht 75^b; Frankreich 75^b; die Bremer ächte Republikaner 75^b, Philisterismus 75^b; Presse 75^b, in Hamburg 75^b; Censur 75^b.] 75^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 31.*

Buntes. Musik bei den Otaheitern. [Die Trommel bei religiösen Festen; unsere neueren Opern; Trompeten; Flöte; Gesänge historischer Volkslieder, Göttersagen, dramatische Belustigungen; griechische Bühne; indische Monodramen.] 76^a. — Der Kaffee-Verbrauch in den vorzüglichsten Staaten der civilisirten Welt beläuft sich auf 127.000 Tonnen [Grossbritannien; Frankreich; Niederland; Spanien und Portugal; Deutschland und Skandinavien; Vereinigte Staaten; britisch Westindien; Java; Cuba; St. Domingo; die Holländischen Colonien in Westindien, die Französischen; Brasilien und die spanischen Besitzthümer.] 76^a. — Religiöse Meinungen und Gebräuche auf den Südsee-inseln. [Bundeslade der Israeliten 76^a; Idole: der heilige Kahn, der Vaatii 76^a; Priesterschaft 76^a; der Tabu, Kirchenbann 76^a; Cultus des Haifisches bei den Bewohnern der Goldküste (Afrika) 76^a; göttliche Verehrung der Schildkröte 76^a; St. Simonisten 76^a; Südseedamen, religiöse Tyrannei 75^{ab}; religiöse Spiele und Wettkämpfe, Wettrennen in Canoes, Bogenschiessen, Speerwerfen, Hahnenkampf 76^b.] 76^{ab}. — Humanität. [Gesellschaft zur Aufsicht, Besserung und Beschirmung der aus Strafanstalten entlassenen Jugend in Paris; Besserungshäuser. — Französische Gesellschaft zur „Aufhebung der Sclaverei", Stifter die HH. de Broglie, Passy, Odilon-Barrot, A. de Laborde, Isambert, G. La Rochefoucauld, de Tracy, Baron Roger, de Mornay, G. Lafayette, Golbery, Remusat, Luterot, de Villevesque, Salverte, de Sade, Lamartine, Berville, Montrol, Admiral Werhuel.] 76^b. — Frühe Heirathen in Columbien. [Mantuana.] 76^b. — Reisen. [Weltumsegelung von Damont d'Urville auf dem „Astrolab"; Spuren la Perouse's auf der Insel Vanikoro; Inseln des stillen Oceans; Deus ex machina; Zeit der Wunder.] 76^b.

Nro. 20. 1835. Freitag, 23. Januar.

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Forts.) $77^a—79^a$. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 29.*

Skizzen aus den Hansestädten. Von Eduard Beurmann. (Forts.) [Frankfurter Presse 79^a; Presse der freien Hansestädte 79^a; England und Tripolis 79^a; Gedankenfreiheit 79^a; Zeitungen, Censur 79^a; Censor in Bremen 79^a; Theaterdirektor *Gulschow, gen.* Bethmann 79^a; Schauspieler 79^a; Ed. Dullers Ballade: „die Krone des Elends" 79^a; Maler Wyttenbach aus Trier, jetzt in München, Skizze zu Dullers Gedicht 79^a; Gasthof zum „Schwan" in Frankfurt 79^a; König Lear 79^{ab}; Lübeck von Aussen 79^a; der alte Bröms 79^b; Gustav Wasa 79^b; russische Dampfböte „Alexandra", „Nicolai" 79^b; Petersburg 79^b; Travemünde 79^b; Franzosen 1806 79^b; Schlacht bei Jena 79^b; Hansa 79^b; Bremen 79^b; Hamburg 79^b, Krankenhaus 79^b. 80^a; Elbe, Elbufer 79^b; sächsische Schweiz 79^b; Venedig 79^b; Cholera 79^b; geistige Stickluft in Hamburg 80^a.] $79^a—80^a$. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 31.*

Maliceu. Von O. L. B. Wolff. 1. „Was ist das deutsche Publikum?" [Brockhaus's Repertorium; Abendzeitung; Schilda; Wien;

Berlin; Censur; Chinese: Gallier; Britte.] 80^{a}. *Schl. in Nro. 71.*

Duller: Theater-Arabesken. III. Volk und Publikum. Schriftsteller, Intendanzen und Skorpione. [Sprachschatz des deutschen Komödienwesens, technische Ausdrücke: „Barbierstuben" (Direktionsbüreaux), „Meerschweinchen", Publikümer 80^{a}; Schauspieler 80^{a}; Deutsches Volk 80^{ab}; *Nestroy*, Lumpacivagabundus 80^{b}; *Beckmann*, Eckensteher 80^{b}; Herr-von-Holbein'sche Todtentänze 80^{b}; Joch der Gemeinheit 80^{b}; Bühne 80^{b}; das Tragische 80^{b}; Humor, die uralte ewigjunge Ironie der Welt- und Stubengeschichte 80^{b}; Repräsentanten des deutschen Drama's: Raupach, die Birch-*Pfeiffer*, Herr von Holbein, Herr von Holtei 80^{b}; Helfershelfer, Kalinskys und Ladendiener dieser Oligarchie 80^{b}; Intendanten 80^{b}; Direktoren 80^{b}; Hofburgbühne in Wien 80^{b}; Düsseldorfer Theater 80^{b}; Immermann 80^{b}; Wiener Theaterzeitung 80^{b}.] 80^{ab}. (Schluss folgt *in Nro. 22.*)

Nro. 21. 1835. Samstag, 24. Jannar.

Aus dem zweiten Halbjahr des Laienbrevier's von Leopold Schefer. *13.* „Zwar lebst du wach im Geist, mit klarem Auge" *81^{ab}. Schl. in Nro. 26.*

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Forts.) 82^{a}—83^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 29.*

Duller: Frühlingsglossen über Toleranz gegen die Juden. Von einem Christen. [Lappländer 83^{b}; Nubischer Sand 83^{b}; mein ganzes Leben eine einzige Partheilichkeit, eine einzige Leidenschaft 83^{b}; Lear 83^{b}; Recht für die Juden 83^{b}—84^{a}; Thierhetzen und Judenverfolgungen 84^{a}; Toleranz 84^{a}; Humanität 84^{a}; Civilisation 84^{a}; Johann Maria Farina 84^{a}.] 83^{b}—84^{a}. (Schluss folgt *in Nro. 22.*)

Buntes Siamesische Humanität. [Freiheit 84^{a}; Orientalischer Despotismus 84^{ab}; Sage von Timur und Bajessid 84^{b}; Despot von Siam 84^{b}; gefangener König von Laos 84^{b}; Missionär Tomlin zu Bancasay (1831) 84^{b}; Brand Bancasay's 84^{b}; Ufer des Menam 84^{b}.] 84^{ab}. — Ein Sittenbildchen aus der Vorzeit. [Hormayr in seinem neuesten historischen Taschenbuch über den vorletzten Markgrafen von Anspach; Fallmeister bei Gunzenhausen; Bürger von Gunzenhausen.] 84^{b}. — Feuer- und Kohlendämpfe. [Erstickungstod in den Bergwerken und Kohlengruben von England und Wales.] 84^{b}. — Die Fruchtbarkeit der französischen dramatischen Literatur. [Neue dramatische Produkte in Paris.] 84^{b}.

Nro. 22. 1835. Montag, 26. Jannar.

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Forts.) *85^{a}—86^{b}.* (Schluss folgt *in Nro. 29.*)

Frühlingsglossen über Toleranz gegen die Juden. Von einem Christen. (Schluss *zu Nro. 21.*) [Toleranz 87^{ab}; Gnade 87^{ab}; die grossen Liebes-Eleusinien des Rechtes 87^{a}; Christen 87^{ab}; Pfaffen 87^{a}; Freiheit 87^{ab}; Uniformirung der Menschheit 87^{b}; Wahrheit 88^{a}.] 87^{a}—88^{a}. *Unterz.:* Eduard Duller. (*Zum Schluss die Akg.:* „Wie ich bereits begonnen habe und fortfahren werde, in einer Gallerie von bald ernsten, bald burlesken „Tabletten" die inneren Zustände des neunzehnten Jahrhunderts darzustellen, so werde ich den wichtigsten Interessen desselben, wie z. B. namentlich dem oben besprochenen Gegenstande, auf diesem Felde stets die Schranken öffnen; man möge daher den vorstehenden Aufsatz einstweilen blos als einen Quartiermacher kommender regulärer Truppen betrachten." *Unterz.:* Die Redaktion: Dr. Eduard Duller.

Malicen. Von O. L. B. Wolff. 2. „Wunderliches jetzt vernehm'ich." [Heine; Börne; Schelling; Hegel; Ultraliberal] 88^{a}. *Schl. in Nro. 71.*

Theater-Arabesken. (Schluss *zu Nro. 14f. u. 21.*) [Hundsgrotte bei Neapel 88^{b}; Intendanten 88^{b}; Publikümer, Volk 88^{b}; Silvio Pellico, doveri 88^{b}; Deutschland 88^{b}; Schauspiele aus Romanen 88^{b}; Hofräthe 88^{b}; Opposition 88^{b}; Wiedergeburt unserer Literatur 88^{b}; die Jugend 88^{b}.] 88^{ab}. *Laut Inhalt von* Eduard Duller.

Nro. 23. 1835. Dienstag, 27. Jannar.

Judith von Siena. Novelle von Ludwig Storch. *89^{a}—91^{a}.* (Forts. folgt) *Schl. in Nro. 40.*

Briefe aus Pisa. Von Ernst Förster. (*Dazu Akg.:* Man vergleiche Nro. 1, 3 und 4 des Phönix.) Zweiter Brief. *1. Abschnitt, Datiert:* Pisa, den 16. Januar. [Florenz 91^{ab}; Florentiner Gegend 91^{a}; Barbarei der Italiener, der Geistlichkeit: Vernachlässigung und Vernichtung der Werke früherer Kunst 91^{ab}; Wandgemälde in Kirchen und Klöstern 91^{a}; alte Chroniken 91^{a}; Vasari 91^{a}; Kunstschätze Pisas 91^{a}, Kloster S. Francesco: Wandgemälde eines florentinischen Meisters Niccolo Petri. Passion Christi 91^{ab}; Pietro Gambacorta 91^{b}; Medizeer 91^{b}; Bilder aus dem alten Testament von Benozzo Gozzoli 91^{b}; Giotto 91^{b}; Masaccio 91^{b}; Fiesole 91^{b}; florentinische Schule 91^{b}; Taddeo Gaddi 91^{b}; der Sieneser Simon 91^{b}; Taddeo Bartoli 91^{b}; Republik *Pisa* 91^{b}, Archiv 91^{b}; Conservator des Campo santo, C. Casinio mit seinem Sohne, zweite Ausgabe der Wandmalereien des alten Kirchhofs 91^{b}; Deutsche 91^{b}.] 91^{ab}. — *2. Abschnitt, datirt:* Am 18. Januar. [Gleichgültigkeit gegen die Kirche in Pisa 91^{b}; S. Francesco 91^{b}, S. Paolo ripa d'Arno 92^{a}; unsere grossen Reformatoren 92^{a}; katholischer Gottesdienst 92^{a};

unser Gottesdienst 92^{a}; Priesterherrschaft 92^{a}; theoretische Klerokratie 92^{b}.] 91^{b}—92^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 63.*

Maliceen. Von O. L. B. Wolff. 3. „Die Wunder, die im Testament". [Schelling; Mystiker: Rationalisten; Mittelchristen; kategorisch; allegorisch.] 92^{a}. *Schl. in Nro. 71.*

Buntes. Der geistliche Steuereinnehmer. [Inglis in seinem Journey through Ireland *etc.* 1834: Die neue katholische Kapelle zu Cahir in Irland.] 92^{ab}. — Eine höllische Assemblee zu Paris. [Beelzebubsfest der Gesellschaft la Goguette de l'enfer, Unschädlichkeit dieses Pandämoniums; Weinhaus des Sieur Maubant.] 92^{b}.

Nro. 24. 1835. Literatur-Blatt Nro. 4. Mittwoch, 28. Januar.

Der Fürst Pückler-Muskau. [Pückler in Nordamerika *(diese Reise erfolgte nicht)*, barocke Ausflüge 93^{a}, schwärmerische Resignation seiner Englischen Briefe *(d. s. die 1830/1 anonym erschienenen 'Briefe eines Verstorbenen')* 93^{a}, seine Satyre 93^{a}, Erzählungen über den Verfasser der Tutti frutti 93^{b}, Esprit 93^{b}, Achtung vor dem Publikum 93^{b}, ungemeine Empfänglichkeit für Tages- und Jahrhundertsfragen 93^{b}, Bildung 93^{b}f., Verdienst um die deutsche Literatur: vermittelt die Interessen der Stände 94^{a}, Ideen-Schleichhändler, Heimchengreifer 94^{a}, unverwüstliche Ehrlichkeit 94^{b}, neueste Bände Trutti frutti 94^{b}, Destruction des Adels 94^{b} f., Enthusiasmus 95^{a}. — *Erwähnt:* Niagarafall 93^{a}; Ufer des Hudson 93^{a}; Lorenzofluss 93^{a}; die Zitterer 93^{a}; Creek-Indianer 93^{a}; Urwälder am Mississippi 93^{a}; *Muskau* in der Lausitz 93^{a}; Puritanischer Almack in Philadelphia 93^{a}; Cathedrale von York 93^{a}; neue Brücke in Berlin 93^{ab}; Fürsten und Edelleute 93^{b}; Somnambulismus 94^{a}; Aristokratie 94^{ab}; revolutionär 94^{a}; Demokratie 94^{b}; Adel 94^{b}, Landadel 94^{b}; Major 94^{b}; Johanniterritter 94^{b}; politisches Wochenblatt 94^{b}; Fähnriche 94^{b}; Referendare 94^{b}; Kurmärkische Stipendien 94^{b}; Geschichte 94^{b}; Aktienverein, Adelskette, Adelsreform 94^{b}f.; Majorate 94^{b}; Preussen 95^{a}; Verfassungswerk 95^{a}; unser politisches Leben 95^{a}; Stabilität 95^{a}; Leben im Staate 95^{a}; Kirche 95^{a}; Gesellschaft 95^{a}; Trieb nach Oeffentlichkeit 95^{a}.] 93^{a}—95^{a}. *Gekürzt in Gutzkows 'Beiträgen z. Gesch. d. neueren Literatur' Bd. 1, S. 52—57. — Vgl. die Kritiken der Didaskalia vom 2. März 1836 (oben Spalte 12, Zeile 6), der Zeitung f. d. eleg. Welt vom 17. Febr. (oben Sp. 8, Z. 30), und der Mitternachtzeitung vom 6. März 1835 (oben Spalte 14, Z. 35). — Gutzkow hatte die 'Tutti Frutti' bereits im November 1834 zu Stuttgart gelesen, wie er am 27. Nov. an Schlesier schrieb (vgl. Houben, 'Wolfg. Menzel im Jungen Deutschland', a. a. O.). — Varnhagen schrieb über den Aufsatz am 5. Febr. 1835 an Pückler: „In Betreff der „Tutti Frutti" will man sich hier [in Berlin] das Ansehen geben, als hätte es damit nicht viel auf sich; die vornehmen Kreise thun erstaunlich fromm . . . . An anderen Orten, und in der eigentlichen Lesewelt, nimmt man die Erscheinung weit günstiger, weiss sie im Ganzen besser zu würdigen. Besonders ausgezeichnet thut dies ein Freund des Dr. Laube, Hr. Karl Gutzkow, der in Frankfurt am Main ein neues Blatt, „Phönix", herausgiebt, und in Nr. 24 dieses Jahres ein ganzes Blatt hindurch von Ew. Durchlaucht eifrig und beredt spricht. Er glaubt Sie aber in Nordamerika!" (Vgl. 'Briefwechsel u. Tagebücher des Fürsten Hermann von Pückler-Muskau hrsg. von Ludmilla Assing-Grimelli'. 3 Bd. 1874. S. 275.) — Vgl. ferner Proelss a. a. O., S. 591. — Ueber Pückler vgl. noch Gutzkows 'Reise des jüngsten Anacharsis' (im 'Skizzenbuch' 1839, zuerst im 'Morgenblatt' 1832. No. 101ff.) S. 179f. 182, 'Oeffentliche Charactere' 1835. S. 300, 'Zur Philosophie der Geschichte' 1836. S. 174, 'Beiträge z. Gesch. d. neuesten Literatur' 1836. 1. Bd. S. 52ff. 99. 308, 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838. S. 120. 217, 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 106, 'Vermischte Schriften' 2. Bd. 1842. S. 275, 'Rückblicke auf mein Leben' 1875. S. 12. 15. 68. 133. 137. 173. 214. 272, 'In bunter Reihe' 1878. S. 148, u. 'Gutzkows ausgew. Werke' hrsg. von Houben (Reg.).*

Deutsches Theater. (Forts.) 6) Dramatische Werke von J. Baron von Zedlitz. Zweiter Theil Stuttgart, Cotta'sche Buchhandlung. 1834. 7) Die Belagerung von Maestricht. Von Hauch. Leipzig, Brockhaus. 1834. [Literatur 95^{a}; Intendanten 95^{a}; Schauspieler 95^{a}, Schauspielsinekuristen 95^{b}; Maschinisten 95^{ab}; Gerede von Nicht-aufführenkönnen 95^{ab}; Grabbe 95^{b}, Don Juan und Faust 95^{b} *(vgl. Marggraff im 2. Bd der 'Dioskuren' S. 133: im III. Bd. des Bibliograph. Repertoriums, Spalte 388, Z. 12f.; auch Beurmann in seinen „Vertrauten Briefen über Preussens Hauptstadt", 1837, 1. Bd. S. 208ff. umschreibt nur Gutzkows Urteil, ohne ihn zu nennen; vgl. dazu auch Ploch, 'Grabbes Stellung in der deutschen Literatur' 1902. S. 13. 15. 19ff.)*; Melodramen und Opern 95^{b}; Montblanc 95^{b}; Effekt 95^{b}. 96^{a}; Frankreich 95^{b}; Leben 95^{b}; Charaktere, Situationen 95^{b}; *Hugo*, Maria Tudor 95^{b}; Raupach, *König* Enzio 95^{b}; Oehlenschläger 95^{b}; Malerei des Motives, lyrisches Element 95^{b}; französische Stücke 95^{b}; deutsches Publikum 96^{a}; Zedlitz, Kerker und Krone 96^{a}; Tragödie 96^{a}; *Hauch*, Belagerung von Maestricht 96^{a}; der russische Professor Raupach 96^{a}, seine Sprache 96^{a}; Shakspeare 96^{a}.] 95^{a}—96^{a}. *Gekürzt und verändert in Gutzkows 'Beiträgen z. Gesch. d. neuesten Literatur'. Bd. 1, S. 162/6. 168/70. — Ueber Zedlitz vgl. Gutzkows 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 13. 105,*

'Wiener Eindrücke' (3. Bd der 'Ges. Werke' 1845) S. 308. 315, 'Pariser Eindrücke' (12. Bd. der 'Ges. Werke' 1846) S. 158, 'Aus Empfangszimmern' (2. Bd. der 'Lebensbilder' 1870) S. 154, 'Rückblicke auf mein Leben' 1875, S. 36. 43. 275, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).

Roman: 8) Memoiren eines Verstorbenen. Zwei Theile. Leipzig, Hartmann. 1835. [Fürst Pückler kopirt.] 96^b.

9) Aufsätze aus den Papieren eines Verstorbenen. Vom Freiherrn von Haake, Grossh. Badischem Staatsminister. Stuttgart, Cotta. 1834. [*v. Haake,* Geist und Gourmandise, Tazitus-Uebersetzung; Gastmähler des Trimalchio; unsere Zeit.] 96^b.

10) Gedanken eines Gefangenen. Vom Grafen von Peyronnet. Zwei Bände. Leipzig, Weber. 1834. [Die Exminister Karls X., diese Werkzeuge der Freiheit; de Thou; Montmorency; Marillac; Vorwort eines jungen Legitimisten.] 96^b.

Nro. 25. 1835. Donnerstag, 29. Januar.

Ruf aus dem Volk und an's Volk. Von Henriette Ottenheimer. „O armer Sehnsuchtsmährchentraum! — Noch schmiedet" 97^a—98^a. *Zum Titel die Akg.:* „Erst neulich kam ich, wie mit dem Hammer auf den Schild schlagend, — anzuklingen, aufzurütteln. Ich komme wieder und bringe eine Frauenharfe, aus deren Saiten Sehnsucht nach Recht und Licht säuselt, und männlicher Thatgeist weht: ich will's hier nur gestehen: ich praeludirte damals blos, vielleicht hie und da in Dissonanzen schwelgend, weil Dissonanzen auch sein müssen, damit die Harmonie ihren Voll-Triumph feiere; desshalb geb' ich mich ihnen zuweilen gerne hin. — Ich stelle die weibliche Harfe mitten in den Hain deiner Gesinnungen, deutsches Volk, deine Herzen mögen mithallen, wann der Frühlingswind in die Saiten fährt, wann aus den Saiten — nicht Klagen zucken, — nein, heilige Hoffnungen herauspulsen, genährt mit dem Herzblut von Jahrhunderten. — Henriette Ottenheimer wird einen Kettenschmied aussenden, einen Mährchen-Träger der Leiden, der Rechte eines gebeugten Volkes. Die folgenden Strophen sind der Nachklang jenes Sehnsuchtsmährchentraumes; möchten sie der ahnungsvolle Vorgesang der Freiheit sein für ein schmählich, unverantwortlich niedergehaltenes Volk, — das Israelitische; möchten deutsche Herzen die Wiege dieser Hoffnung werden, wie deutsche Herzen die Wahrheit am wahrsten fühlen, bis in den tiefsten Grund hinein!" *Unterz.:* E. D. *d. i. Duller. Die Gedichte von Helene Ottenheimer, betitelt „Der Kettenschmied", erschienen im selben Jahre 1835.*

Judith von Siena. Novelle von Ludwig Storch. Forts.) 98^b—99^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 40.*

Skizzen aus den Hansestädten. Von Eduard Beurmann. (Forts.) [Politischer Geist der Hansestädte 99^b; öffentliches Leben in Hamburg 99^b, Volkskultur 99^b. 100^a, Handel 99^b. 100^a, Institute der Humanität 100^a; Bremen, Moral 100^a, *Prostitution* 100^a, Geistlichkeit 100^a, Pietismus 100^a, Museum 100^b; Humanität 100^a; Bremer 100^a; Luther 100^a; Calvin 100^a; Hedwig Hülle, Homer-Uebersetzerin 100^a; A. Danves *(Däves!)*, Red. des Bürgerfreund 100^a: „Herrn" Doctoren 100^{ab}; Konstitution für Bremen 100^b; Professor Weber, Vorlesungen über Aesthetik und Literatur im Bremischen Museum 100^b; Aesthetik des Bremer Kaufmanns 100^b.] 99^b—100^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 31.*

Buntes. Justiz in Hexen- und Zauber-Fällen. [Laux Bader, Färber von Augsburg; Appolonia Meyrin von Maissen aus Bayern; Hexenprozess zu Szegedie 1728; Hexenwage.] 100^b. — Das bürgerliche Löwenherz. [Herman Grin, Bürgermeister zu Cöln; Bischof, Cleriker.] 100^b. *Unterz.:* (Hormayr's hist. Taschenbuch. 1835). — Strömungen im Ocean. [South-port in England; Paketschiff „Süd-Amerika"; Cape-Cod; atlantischer Ocean.] 100^b.

Nro. 26. 1835. Freitag, 30. Januar.

Judith von Siena. Novelle von Ludwig Storch. (Forts.) 101^a—102^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 40.*

Aus dem zweiten Halbjahr des Laienbrevier's von Leopold Schefer. *14. (Schl. zu Nro. 11. 13. 15 f. 21.)* „Wenn alle Fische stumm sind, willst du zürnen?" 102^b—103^a. *Die einzelnen Stücke finden sich in der ersten Ausgabe von Schefers „Laienbrevier" (2. Halbband 1835) in folgender Ordnung: 1) Sept. Nro XXIV. 2) Fehlt 3) Sept. XVIII. 4) Sept. XVII. 5) Sept. V. 6) Sept. VI 7) Sept. XX. 8) Sept. XXI. 9) Fehlt. 10) Sept. XXIX. 11) Sept. XXX. 12) Oct. XXX. 13) Oct. XXIX. 14) Oct. XXV. Die fehlenden hat Schefer offenbar noch während des Drucks des 2. Halbbandes zurückgezogen. Vgl. dazu die Kritik in der Zeitung f. d. eleg. Welt vom 16. Febr. (oben Spalte 8, Zeile 6).*

Briefe aus Pisa. Von Ernst Förster. (Zweiter Brief. — Schluss *zu Nro. 23.*) [Pisa, Strassen 103^a, Bilderschmuck des Camposanto 103^{ab}: Florentiner Meister, Der Triumph des Todes 103^b, jüngstes Gericht 103^bf., Höllenbild 103^b, Geschichten des heil. Ranieri 104^a, Geschichte Hiobs von Giotto 104^a; Arno 103^a; Florenz 103^a; deutscher Fürst 103^a; deutsche Stadt 103^a; unser öffentliches Leben 103^a; katholische Kirche 103^a; Todtentänze 103^b; Teufel 103^b. 104^a; Michel-Angelo 103^b; Weltgeschichte 103^b; Dante 103^b; Anschauungsweise der Künstler jener Zeit 104^a; Göthes Ausspruch über Kunst 104^a, Faust 104^a; Erzählung von Hiob 104^a.] 103^a—104^a. *Schl. in Nro. 63.*

Buntes. Nazareth. [Nassara 104^b; der erhabene Weise Jesus von Nazareth 104^b; Moschee 104^b; Kirche „zur Menschwerdung" 104^b; Natur 104^b.] 104^{ab}. — Die Pest und die Censur. [Kalendermacher Laensberg, Almanach; Lüttich: Paris; Madrid; Mailand: Italien; Rom: England.] 104^b.

Nro. 27. 1835. Samstag, 31. Januar.

Judith von Siena. Novelle von Ludwig Storch. (Forts.) 105^a—107^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 40.*

Skizzen aus den Hansestädten. Von Eduard Beurmann. (Forts.) [Bremen. Bürgerweide 107^a, Waisenhäuser 107^a, Gemeinsinn 107^a, Bleikeller 107^{ab}. 108^a, Raths-Weinkeller 107^{ab}, Jungfrauen 107^b; Schlacht der Bremischen Ochsen gegen die Holländer unter Chassé 1811 107^a; Franzosen. Belagerung der Antwerpener Citadelle 107^a: lutherisch 107^a: reformirt 107^a: Humanität 107^a: Professor Weber 107^a; Hauff's „Phantasieen im Bremer Rathskeller" 107^a; Rhein 107^b; Bremer 108^a.] 107^a—108^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 31.*

Scherz und Ernst. Von J. C. Nänny. 1. „Wenn des Tages strenge Pflicht"; 2. Geschichte Vieler „Erst war er Philosophe"; 3. Sans-souci „Bald am Grunde, bald am Strande"; 4. An den Dichter „Ist dein Gedanke schön, ist dein Gedanke wahr"; 5. Politik „Politik ist gar poli". 108^a. *Vgl. Nro. 29 und 35. Ueber Joh. Konr. Nänny s. Goedekes 'Grundriss', 3. Bd. S. 1041.*

Buntes. Amerikanische Originale. [Nach Alexanders Transatlantic sketches (übers. in Sommers neuestem geogr. Taschenbuch): Nic, Besitzer eines Speisehauses in der Havanna 108^{ab}; Yorkshire 108^a; gelbes Fieber 108^b; Jack Spleen aus New-York 108^b, seine Frau 108^b: Perugino 108^b; Papist 108^b: katholisch 108^b: *Schausp.* Mathews 108^b; britische Parkomanie 108^b; der „Verstorbene" *Fürst Pückler-Muskau* 108^b]. 108^{ab}.

Nro. 28. 1835. Montag, 2. Februar.

Judith von Siena. Novelle von Ludwig Storch (Forts.) 109^a—110^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 40.*

Briefe aus Pisa. Von Ernst Förster. Dritter Brief. *1. Abschnitt, daticrt:* Den 21. Januar. [Pisaner 110^b, Feuerlust 110^b, Kirchenbesuch 110^b, Musik 110^b, Strassen-Redner 110^b; St. Michele in Borgo 110^b; katholisch 110^b: Teufel 110^bf.; Madonna 111^a.] 110^b—111^a. — *2. Abschnitt, datirt:* Den 27. Januar. [S. Ranieri 111^a, seine Geschichte im Camposanto gemalt 111^{ab}; Algau 111^a: Medizeer, Bildniss 111^b; babylonischer Thurmbau 111^b; Florenz 111^b; Ghirlandajos Bilder 111^b, Wochenstube Marias 111^b.] 111^{ab}. (Schluss folgt *in Nro. 31.*)

Malicen. Von O. L. B. Wolff. 4. „Mystiker, Rationalisten" [Christen] 111^b. *Schl. in Nro. 71.*

Nachbarschaft „Drüben auf der andern Seite." *Unterz.:* J. C. Nänny. 112^a.

Buntes. Der deutsche Michel. [Ewiger Jude 112^a; das Saphirsche Choleramännlein 112^a; der Deutsche 112^a; König Heinrich der Dritte von Frankreich 112^a; Moscherosch oder Mannbold von Sittewald 112^a, Philander von Sittewald (d. i. Wildstadt) 112^a; Griechisch 112^a; Spanisch 112^a; Italienisch 112^a: welsch 112^a; General Johann Michel Obertraut in dänischen Diensten 112^a, von ihm der Ehrennamen des deutschen Michels abgeleitet (Zenner, Frühlings-Parnass 1693 112^a; Spanier 112^a; Treffen bei Hannover 1625 112^a; Thobias Homberg, Lehrer des Landgrafen Moritz von Hessen-Cassel 112^a; lateinisch 112^a; Konrektor zu Coburg 112^{ab}; *Luther* 112^a: Reichstag zu Augsburg 112^a: Verein deutscher Jünglinge, sich in deutscher Muttersprache zu üben 112^b: Coburgischer Doctor Wendel 1821 über den Werth des „Nibelungenliedes" 112^b*).] (Schluss folgt *in Nro. 29.*) — Die fromme Zofingerin. [Anna Dulliker zu Zofingen; Mutter Gottes; Zwinglische Ler: Stadt Sursee.] 112^b. — Deutsche Calembourgs. [Französisch: Schleiermacher über Eifersucht; Wortwitz in Rheinbaiern: Brüderschaft! Gleichheit!; Revolution; Darmstädter; Berliner; Preusse.] 112^b. — Sagt' er „Jene sagte dieses neulich und es sagte jenes die" *etc. Unterz.:* Zeitvertreiber von Chasmindor. (Simon Dach): 1700, S. 348. 112^b.

Nro. 29. 1835. Donnerstag, 5. Februar.

Der arme Konrad. Von Gustav von Heeringen. (Schluss *von Nro. 1—22.*) 113^a—115^b. *Bruchstück aus H.'s 'Fränkische Bilder a. d. 16. Jahrhdt.', 4 Bde. 1835, vgl. Nro. 39, S. 156b. — Vgl. dazu Gutzkows „Rückblicke" 1875. S. 121 (unten: 'Zur Geschichte des Phönix'); ferner die Kritik der Zeitung f. d eleg. Welt vom 16. Febr. 1835 (oben Spalte 7, Z. 62) und Proelss, a. a. O, S. 540.*

Die morgenländischen Sagen von Erfindung des Schachspiels. Von H. F. Massmann. [Brieftauben auf dem Wege von Brüssel nach Paris 115^b; Gedankenspiel zwischen Paris und London, Schachspiel der Schachklubbs 115^b; Fernschreibekunst des Telegraphen 115^b; Schachspiel ein Abbild altindischer Heereseinrichtung 116^a; Mittelalter 116^a; Troja 116^a; Zauberer Virgilius 116^a; Palamedes von Euböa 116^a; zwei lydische Brüder Lydus und Tyrrhenus, ihr Vater Atys 116^a; Lyder 116^a; Italien 116^a; Tyrrhener 116^a; Attalus 116^a; Ägypter 116^a; Persien 116^a; Chaldea 116^a; Buzurge Mihiro 116^a; persischer Weltweise Xerxes Philomator 116^a; König Evilmerodoch, Annolin

oder Amilin von Babylon 116a; Jakob von Cassolis (1407) 116a; Daniel 116a.] 115b—116a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 38.*

Scherz und Ernst. Von J. C. Nänny. 1. Reichster Ersatz „O Kranker, auch für dich ja sind"; 2 Hinzes Betrachtungen „Schon oft bekam ich Lust, auch andre noch zu lieben"; 3. Wink „Wenn ein Kindlein ist geboren"; 4. *Distichon:* Wunsch „Hoffnung! ich möchte so gern am Hals dir ewiglich hangen!" 116b. *Vgl. Nro. 27 und 35.*

Buntes. Der deutsche Michel. (Schluss *zu Nro. 28.*) [Lateinisch-verschwefelkieste Schulmonarchen; welscher Papst (Clemens 14.); deutscher Markgraf (von Ansbach), sein Kanzleischreiber (Dichter Uz): Deutsche; der Frau von Stael Schriften: A. W. Schlegel, Hechelgedichte in Wendt's Musenalmanache 1832: Tiek, Vogelscheuche (Novellenkranz für 1835): Fouque, Zauberspiegel; Bremen; Giftmörderin Gesche; *Demagogen*-Untersuchungs-Akten; Rheinschifffahrts-Akten.] 116b.

Nro. 30. 1835. Literatur-Blatt Nro. 5. Mittwoch, 4. Februar.

Göthe, Uhland und Prometheus. [Göthe-Zelter'scher Briefwechsel *117ab*. 119b; Göthe *117a*. 118ab. 119a, seine Enthusiasten, seine Juden *117a*, Farbenlehre 118a, Gedichte 118ab, *Feind* politischer Lieder 118b, Vielseitigkeit 118b; Weimar *117a*; Flügelmann der Hegel'schen Schule, Leopold von Henning *117a*; Berlin *117a*: Hegel *117a*: Zelter *117a*; die würtembergische Andacht, der süddeutsche Göthoklasmus *117a*; die Stuttgarter und Tübinger *117a*: Gustav Pfizer *117a*, Bulwer-Uebersetzung *117b*, Gedichte *117b*. 118a; Paul Achaz Pfizer *117b*; die in Schwaben wuchernde Lyrik *117b*. 119a; der alte *Georg* Reinbeck in Stuttgart *117b*; Cholera *117b*; Uhland *117b*; sittig-religiös-poetischer Bettlermantel *117b*. 118b; schwäbische Lyrik 118ab, Cultus für Göthe 118a; Patriotismus 118a; Begeisterung für Schillers Album *(erschien 1837)* 118a. Politik 118a: Wolfgang II. *d. i. Menzel* 118a; Schiller 118a. 119a, Sprache 118a; Poesie 118a; Reflexion 118a; Uhland, zeitgemässe Poesie 118ab, Verdienst um die Gattung, Lied und Ballade 118ab. 119a: das lyrische Gedicht 118a, Einfachheit das erste Kennzeichen eines jeden wahren Gedichts 118ab: Prometheus 118b. 119a: Aeschylus 118b: Heine 119a; die Tübinger Stiftler 119a.] *117a*—119a. *Geändert und gekürzt in Gutzkows 'Beiträgen' etc. Bd. 1, S. 57—66. — Ueber diesen Aufsatz schrieb Gutzkow an Schlesier, Frankf. 5. März 1835: Bekommen Sie den Phönix zu lesen? Soll ich No. 5—10 schicken? Die Schwäbische Lyrik ist in Harnisch gegen mich. Gustav Pfizer hat mir eine impertinente Protestation zugeschickt, die ich gebührend abfertigen werde; durch Goethe u. Prometheus werd' ich diese guten Uhländer, die sich einbilden, die Tradition deutscher Literatur in Händen zu haben, unausgesetzt necken . . . Morgen ist mein Nero (so umgetauft) fertig u. geht in 8 Tagen an Cotta ab. Ich zage: denn die Stuttgarter Lyrik wird nicht schöne Bilder genug finden, u. von mir sagen, ich hätte kein Gefühl, u. dürfte absolut keine Verse machen, u. ihr Privilegium nicht antasten! Mir gleich! Ich thue, was ich muss, d. h. ich thue, was ich kann." (Gedruckt bei Houben, 'Jungdeutscher Sturm und Drang' a. a. O.) — Ueber Pfizers Erwiderung vgl. Nro. 11 (66) vom 18. März. — Die schwäbischen Dichter beruhigten sich damit aber nicht, vielmehr schrieb Gustav Pfizer eine weitere Entgegnung, die in Nr. 114 der Blätter für literarische Unterhaltung vom 24 April 1835 erschien:*

Gutzkow gegen die süddeutsche Lyrik.

„„Meine Stellung zwingt mich, offen und frei die Wahrheit zu bekennen", mit diesen Schlussworten rechtfertigt Hr. Gutzkow in einer Nummer des Literaturblattes zum „Phönix" die etwas unsanfte Behandlung der schwäbischen Dichter, wozu ihn eine für diese ungünstig lautende Stelle im sechsten Bande des Briefwechsels von Göthe und Zelter veranlasste. Hr. Gutzkow hielt es für Pflicht, oder um mit seinen Worten zu reden, „es war ihm rechtes Bedürfniss", durch kräftiges Daraufschlagen auf den von der Hand des alten Meisters angesetzten Keil, die süddeutsche Dichterschule noch von [sic!] ihrem „Sichzusammenthun" auseinanderzusprengen, und so lieferte er unter der Aufschrift: „Göthe, Uhland, Prometheus", einen Commentar jener Aeusserungen, wozu ihm ein längerer, ohne Zweifel wohlbenutzter Aufenthalt in Stuttgart, und eine das Mangelnde wohl oder übel ersetzende Divinationsgabe die Mittel liefern mussten. Diesem seinem Bedürfnisse hätte Hr. G., so könnte es scheinen, beinahe mit Ueberwindung und nur durch seine Stellung zur rückhaltlosen Wahrheit verpflichtet, genügt, und man muss in der That seine Vorsicht und Wachsamkeit loben, womit er einem so unheilvollen Sichzusammenthun der süddeutschen Lyrik vorbeugt. Aber welches Sichzusammenthun fürchtet denn eigentlich Hr. Gutzkow, da er zugleich auch schon von der süddeutschen Dichterschule als einer geschlossenen, wenn auch sehr friedlichen und harmlosen Phalanx spricht? Will er etwa den süddeutschen Dichtern die Zusammenstimmung der Gesinnungen und einen freundlichen Verkehr unter sich verargen, verbittern oder gar verwehren? Will er einen Tendenzprocess wegen zu besorgender Verschwörung gegen sie anhängig machen, weil sie nicht wie Hund und Katze untereinander leben? Arbeiten sie auf einen bestimmten, offnen oder geheimen Zweck los, haben sie Zeitschriften gestiftet mit ausschliesslicher, feindseliger Tendenz, haben sie Hrn. Gutzkow etwas zu leid gethan? Er schildert

sie ja selbst als die ruhigsten, friedlichsten Menschen, die nur spazierengehen und im Stillen einen Cultus für Göthe feiern! „Aber die süddeutsche Lyrik — und hier hat Hr. G. unstreitig Uhland gemeint — könnte Mode oder gar pretentiös werden!" — bezieht sich der letzte Ausdruck auf die Lyrik oder die Lyriker, auf Uhland oder Uhland's Gedichte? Hr. G. hat es wol nicht auf die Personen abgesehen — er hat wol an die Lyrik gedacht — aber eine pretentiöse Lyrik würde schwerlich sich lange halten, sie würde nach Hrn. Gutzkow's Wunsch sich sehr bald überleben; aber das Modewerden wäre freilich ein grosses Unglück und ein Drohendes! Uhland's Gedichte sind schon in acht, bald neun Auflagen, den Nachdruck ungerechnet, verbreitet — das scheint allerdings darauf hinzudeuten, dass sie Mode werden; also: zu deinen Zelten, Israel! Das kann nicht geduldet werden! Aber worin besteht denn das Unglück? Wird dadurch ein falscher Geschmack eingeführt, werden die Sitten vergiftet, der Glauben angetastet, die Grundsätze untergraben, die Köpfe verrückt, die Herzen verderbt? Ach nein, grade das ist Hrn. Gutzkow's Jammer, dass die schwäbische Lyrik so beschränkt ist auf ihre kleinen Berge und Thäler, so einheimisch, ruhig und glückselig, dass sie keinen Schmerz in der Welt kennt als den, von einem Spaziergang kein neues Gleichniss mitzubringen; dass diese Dichter mit der Welt versöhnt sind, dass ihre Sitten und Grundsätze so mit der Gewohnheit und dem Herkommen im Einklang stehen! Meint man, wir haben diese Ansichten dem Hrn. G. untergeschoben? Keineswegs, so spricht sich Hr. G. selbst in jenem Aufsatz aus. Dem Hrn. G. leuchtet Göthe's Urtheil über Uhland's Poesie gar zu sehr ein, doch hält er für angemessen, es nur bedingt, mit Vorbehalt von Clauseln zu unterschreiben, die entweder nichts sagen oder das Urtheil im Ganzen aufheben. Hr. G. gibt zu, Uhland habe für das Lied und die Ballade unendlich Grosses geleistet — was bleibt denn wol noch übrig von Uhland's Lyrik, wenn man diese beiden Arten aussondert? Lieder und Balladen sind ja Uhland's Gedichte, man kann wol sagen Alle, mit Ausschluss der Zeitgedichte, von welchen Hr. G. selbst absieht. Begreift Hr. G. nicht, dass, wenn er die Lieder und Balladen Uhland's von dem Verdammungsurtheil dispensirt, er nichts mehr für seine Kritik übrig behält, als das Phantom das aus dem Abgrund seines Widerwillens und Hasses gegen süddeutsche Lyrik oder Lyriker aufsteigt?

Aber dem Hr. G. ist diese Poesie zu kleinlich, zu beschränkt, zu nüchtern und interesselos. Seinen titanenhaften Geschmack kann ihm Niemand verübeln, aber abgeschmackt ist es, wenn er den Dichtern, die sich auf eine kleinere Sphäre beschränken, deshalb Vorwürfe macht, zu denen er nur das Recht hätte, wenn sie selbst die thörichte Anmassung sich beigehen liessen, die Lyrik und ihre Lyrik für die einzig wahre und höchste Poesie auszugeben. Wie reimt sich aber damit ihre Verehrung Göthe's zusammen? oder wer hat es Hrn. G. gesagt, oder wo hat es Hr. G. erhorcht oder zu erhorchen geglaubt, dass sie Göthe nur als lyrischen Dichter schätzen? Hr. G. freut sich innig, dass durch Göthe's geringschätzige Worte die Verehrung Göthe's bei den süddeutschen Dichtern paralysirt sei — das rechnet sich Hr. G. als etwas Zuverlässiges aus, nach der Lyrik der Leidenschaft — denn nach der Logik des Verstandes beruhte diese Annahme auf einem Schlusse wie folgender: Göthe wusste nichts von Hrn. Gutzkow, also weiss Hr. Gutzkow nichts von Göthe.

„Wo ist Prometheus? Wo ist der Gott in Euch, der Euch zu Boden wirft, dass Ihr Thränen der Verzweifelung weint? Wo ist der Schmerz, dass wir schier nichts wissen können." „Ich sehe genug Gelbveigelein und Sternblümchen, wo aber sind die Palmen, wo der Lotos?" Beabsichtigt und hofft Hr. G. mit diesen Tiraden der deutschen Poesie eine neue Bahn anzuweisen oder gar zu brechen? Wie sehr wir Hrn. G.'s Talente anerkennen, glauben wir doch kaum, dass sich unter seinem Panier die Sänger der neuen Zeit sammeln, und noch weniger dass er allein auf eigne Faust das neue Reich der Poesie gründen werde; am aller unglücklichsten aber bedünken uns die Losungsworte, die er für sein Heer und Reich in partibus urtheilt [sic!]. Wenn Prometheus ein grossartiger Stoff für die Poesie ist, und nach Schlegel's Ansicht der [sic!] Wesen der Tragödie selbst ausspricht, wenn die grössten Dichter ihre Kraft daran gesetzt haben: liegt darin eine Nöthigung, dass die Poesie überhaupt diese Tendenz annehme, dass der Geist des Dichters den Verzweiflungskampf, wie der Wiedergeborene nach der Behauptung der Pietisten den Busskampf durchmachen muss, eh' er zum neuen Leben der Poesie erwacht? Die Zerrissenheit und der innere Kampf sind schon so vielfach, von geschickten und ungeschickten Meistern und Schülern dargestellt worden, dass eher frische Gesundheit, froher Lebensmuth und Versöhnung unserer Poesie zu wünschen wären. Hr. G. verlangt Tiefe — aber ist denn alle Ruhe, aller Friede oberflächlich und nur der Sturm und die Verzweifelung gross? Der Dichter, wie ihn Hr. G. verlangt und schildert, den der Gott in ihm zu Boden wirft, erregt in der That die widerliche Vorstellung eines Epileptischen. Soll Heine Hrn. G.'s Meister und Muster, das Ideal aller Poeten und Schriftsteller werden, weil er es für Hrn. G. war? Doch, wie soll man die andern Worte deuten: „Ich sehe Gelbveigelein und Sternblümchen genug; wo aber sind die Palmen, wo der Lotos?" Wohin will Hr. G. die deutsche Poesie führen? Nach Asien, nach Indien, nach Tibet, wo Mahaguen [sic!] lebte? Wir kennen diese Erzählung von Hrn. G. nur vom Hörensagen und aus Beurtheilungen

und zweifeln nicht, dass sie alles Lob und Aufmerksamkeit verdient — aber wird sie eine neue Epoche in der Geschichte der deutschen Poesie und Literatur datiren? Wie soll man die Zumuthung bezeichnen: die deutschen Dichter sollen ihre Gedichte mit Palmen und Lotos schmücken, in den Orient wandern, um dort Ideen, Stoffe, Bilder zu suchen? Wir wissen wol, dass das Ausländische oft für die Poesie sich recht gut eignet, weil es als neu und frappant poetischer erscheint und verwehren auch Niemanden seinen Stoff zu nehmen, wo er ihn findet, aber für nothwendige Ingeedienzen [sic!] oder gar für den einzigen Stoff der deutschen Poesie halten wir es keineswegs und geben derjenigen Poesie den Vorzug, welche mit inländischen Blumen denselben Effect hervorzubringen weiss, wie eine andere mit den Producten fremden [sic!] Zonen, mit Palmen und Lotos. Indess hat Hr. G allerdings eine sehr bequeme und gut ins Ohr fallende Formel für seine künftigen Kritiken gefunden; er kann immer wieder fragen; wo sind die Palmen und der Lotos? Meint Hr. G., Palmen und Lotos nützen sich weniger ab als die Personen und Namen aus der griechischen und nordischen Mythologie und er habe das specifische Mittel gefunden für die Mängel der deutschen Poesie in Palmen und Lotos? Ueberhaupt aber dürfte es schwer sein, es Hrn. Gutzkow recht und zu Danke zu machen, wie allen Denjenigen, welche gegenüber von Schalkheit, Ausgelassenheit und Leichtfertigkeit die finstere Miene eines Cato annehmen, und der soliden und gesunden Mässigung gegenüber in den Ton des zerrissenen, physischen oder psychischen, Roué verfallen.

Hat nun, kann man fragen, Hr. G. der deutschen Literatur wirklich einen wichtigen Dienst geleistet, wenn er die süddeutschen Dichter aus dem Sattel hebt und ihren Credit herabsetzt? Wir wissen nicht, wer ihm dafür danken wird und er muss wol den Lohn allein in seinem eignen stolzen Bewusstsein zu finden hoffen. Uebrigens nennt Hr. G. ausser Uhland von der süddeutschen Dichterschule (wie er sie ansicht) nur noch einen jüngern bei Namen, Gustav Pfizer, der in jener Stelle bei Göthe genannt und abgefertigt ist. Göthe erklärt, dass ihm dessen Manier innerlich zuwider sei und ihn bei oberflächlicher Lecture abgestossen habe, welcher Erklärung Hr. G. beitritt, jedoch so, dass er statt des Widerwillens seinen förmlichen Hass gegen solche weitläufige Reflexionspoesie gesteht und das Talent, welches Göthe jenem nicht abspricht, dahin modificirt, dass „er nicht auskäme ohne Schiller und Das, was Schiller eine gebildete Sprache nannte, die für dich dichtet und denkt". Hr. G. wird dies Urtheil zu begründen wissen, wenigstens mit den Dictatorsprüchen seines Geschmacks; dem Tone nach zu schliessen aber scheint es, als ob er in einem persönlich feindseligen Verhältnisse zu Gustav Pfizer stände, indem sich der Hrn. Gutzkow sonst wol zu Gebot stehende Witz hier mitunter auf gar zu armseligen Wendungen betreffen lässt, die mehr das Gepräge einer kränklichen Gereiztheit als das der feinen Ironie tragen. Der Auslegungskunst scheint er sich mit grossem Glück und Eifer und nach Göthe's Regel beflissen zu haben: „legt ihr nicht aus, so legt brav unter!" und bestätigt ein Wort von Schiller in noch weiterm Umfange als es gesagt ist: dass nämlich nicht nur wenn die Könige bauen, sondern auch wenn sie einreissen, die Kärrner zu thun bekommen.

Es ist endlich noch im besagten Aufsatze Menzel, zwar nicht genannt, aber als Wolfgang H. kenntlich genug angedeutet als Derjenige, welcher den Aeusserungen der Verehrung von Göthe's Genius bei den süddeutschen Dichtern Zügel anlege. Wir wollen vor der Hand noch unerörtert lassen, in wie weit Hr. G. selbst in seinem literarischen Treiben Rücksichten zu beobachten habe oder hatte — bekannt ist, dass die nach einer Seite rücksichtslosesten Menschen gar oft nach andern hin die abhängigsten und zahmsten sind — können ihn aber versichern, dass die schwäbischen Dichter, weil sie sich nicht vordrängen, um eine Rolle zu spielen, sich auch nicht die Hände binden oder den Mund stopfen lassen, dass sie nicht thun könnten, was ihnen recht erscheint und nicht sagen, was ihre Herzensmeinung ist.

Nach all diesem müssen wir anerkennen, dass es dem Hrn. G. mit seiner Abneigung und seiner rancune gegen die süddeutschen Dichter recht bitterer Ernst, und er insofern von der Wahrheit inspirirt ist; aber beobachten hätten wir die Freude mögen, welche sein Angesicht verklärte und sein Herz erwärmte, als er die Worte niederschrieb: ich freue mich Uhland's unendliches Verdienst um die Gattung anzuerkennen."

Unterz.: '145'. d. i. Gustav Pfizer. *Die Autorschaft* Pfizers *ist nach den Kontobüchern des Verlags* F. A. Brockhaus *festgestellt. —* Uhland *dachte über diese Reibungen offenbar am objektivsten; wenigstens schrieb* Sophie Schwab *am 28. April 1835 an* Kerner, *jedenfalls mit Beziehung auf diese jungdeutsche Polemik: „Uhland weiss überhaupt auch das Gute an dieser Oppositionszeit in der Literatur herauszufinden, er meint, die Deutschen seien so sehr zum Vergöttern geneigt, dass es gar nicht viel schade, wenn auch entgegengesetzte Stimmen sich hören lassen." (Vgl. 'Just Kerners Briefwechsel mit s. Freunden. Hrsg von s. Sohn Theobald Kerner'. 2. Bd. 1897 S. 92)*

Vgl. dazu ferner die Korrespondenz der Mitternachtzeitung *vom 6. März 1835 (oben Spalte 14, Z. 35), die Kritik der* Zeitung f. d. eleg. Welt *vom 9 Mai 35 (oben Spalte 9, Z. 36) und die Polemik der* Abend-Zeitung *vom 15. Oktober (oben Sp. 15, Z. 57). — Schon in seinem kritisch autobiographischen*

Essai „Vergangenheit und Gegenwart" (im 'Jahrbuch der Literatur' Hamburg 1839, S. 55; auch in 'Gutzkows ausgew. Werken', hrsg. von Houben, 11. Bd., S. 81) erwähnte Gutzkow seinen obigen Aufsatz: „Ich stellte damals: „Goethe, Uhland und Prometheus" zusammen und bereue keinen der harten Ausdrücke, die ich, im polemischen Interesse, gegen die schwäbische Schule und ihren Anhang brauchte." — Auch in den „Rückblicken" (1875) S. 130 f. kommt Gutzkow auf Göthes Aeusserung über die schwäbischen Dichter an Zelter zu sprechen und erinnert an seinen Phönix-Aufsatz: „Damals, wo noch zuweilen die humoristische Laune eines Tieck waltete, konnte keine Ahnung davon sein, dass sich theils aus der schwäbischen Lyrik, theils aus der Nachahmung Heinrich Heine's eine Welt- und Lebensanschauungsweise entwickeln würde, die uns, in Verbindung mit den Liedercomponisten Mendelssohn und Schumann, geradezu alles Leben auf dem Parnass in ein Maskenfest mit falschen bunten Kleidern verwandeln sollte. Die Mädchen wurden von da ab Blumen, die Gefühle Lerchentriller. Die Verhimmelung, der Sonntagsstaat, der allein angezogene, es war eine Richtung, gegen die ich mich in einem Aufsatz: „Goethe, Uhland und Prometheus" aussprach. Zwar nahm ich den gefeierten Sänger gegen Goethe in Schutz, suchte sowohl die zarten Blätter und Staubfäden seiner lyrischen Gedichte zu analysiren, als ich auch dem Sänger unserer patriotischen Stimmungen die Huldigung widmen zu müssen glaubte: von diesen sagte ich, dass sie Goethe nicht zu fassen vermochte; aber dem Anhang der immer mehr sich vergrössernden Schaar, die von Gustav Schwab auf den Parnass geführt wurde, rief ich zu: „Wo ist bei Euch Prometheus? Wo ist der Gott, der Euch zu Boden wirft, dass Ihr Thränen der Verzweiflung weint? Goethe hatte, wie Aeschylus sagt, Menschengeschick bezwungen. Aber Ihr? Dem Bettler habt Ihr seine Lumpen gestohlen, Eueren Glauben dem Taufschein, Euere Sitten der Gewöhnung, Euere Grundsätze dem Herkommen, Euere eigene Poesie der Poesie der Andern! Was habt Ihr? Abendsonnenspaziergänge, Stimmungen, Sommerfäden! Wo ist Euer Ringen zum Neuen?" (In 'Gutzkows ausgew. Werken' hrsg. von Houben, 11. Bd., S. 150.). — Seinem Angriff auf die schwäbische Schule und ihren Einflüsterungen („schwäbische Flöhe") schrieb Gutzkow auch z. T. die Polemik Menzels gegen ihn und seine 'Wally' zu, vgl. seine 'Vertheidigung gegen Menzel' (1835, S. 5f.; s. unten: 'Zur Geschichte des Phönix'.) — Gutzkow über Göthe bezw. Uhland s. Nro. 84 u. 66. — Vgl. noch Proelss, a. a. O., S. 518. 550. 591.

Roman. 11) Lessing. Novelle von A. Freih. von Sternberg. Stuttgart, Cotta. 1834. 12) Molière. Seitenstück zum Lessing. Von demselben. Stuttgart, Ebend. 1834. [Neues Air der guten alten bürgerlichen Literatur 119ᵃ; Bier und Toback, diese ehrwürdigen Begeisterungsmittel der klassischen Periode 119ᵃ; Adel 119ᵃ; Heinrich Laube, Mauermeistersohn aus Sprottau, Dandysmus, plattirte Vornehmigkeit 119ᵇ; Fürst Pückler *über Laube in 'Tutti frutti' (1834. 1. Bd. S. 193 ff.)* 119ᵇ; Lessing 119ᵇ, unter Gottesläugnern und Komödianten 119ᵇ, Hamburger Dramaturgie 119ᵇ; Werthers Lotte 119ᵇ; Klopstock 119ᵇ; vornehme Stände 119ᵇ; demokratische Kulturgruppen aus dem siebenjährigen Kriege 119ᵇ; Berlinisch, Jargon der Eckensteher 120ᵃ; Herr von Göthe, unübertrefflich in dem Ablauschen der Bürgerlichkeit und der Poesie des Volks 120ᵃ; Sternberg, Molière 120ᵃ, die Zerrissenen *(1832)* 120ᵃ.] 119ᵃ—120ᵃ. *Ueber Sternberg vgl. Gutzkows 'Beiträge z. Gesch. d. neuesten Literatur' 1836. 2. Bd., S. 11, 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 104. 'Vermischte Schriften 1842. 2 Bd., S. 131 ff., und 'Gutzkows ausgewählte Werke', hrsg. von Houben (Register).*

13) Die Gräfin Ulfeld, oder die vier und zwanzig Königskinder. Historischer Roman von L. Schefer. Zwei Theile. Berlin, Veit, 1834. [Eichendorff 120ᵃ; die wahre Kunst des Romans 120ᵃ; Schefer, plastische Schöpfung 120ᵃᵇ, Fluth von Reflexion und Vorbereitung 120ᵃᵇ, seine Phantasie 120ᵃ, Streben nach naiver Bedentsamkeit 120ᵇ, Sucht nach Zartheit 120ᵇ, Anbetung des Weibes, der Mutter 120ᵇ, Uteruspoesie 120ᵇ; Gedächtniss Jean Pauls 120ᵃ; weibliche Stufe der Weltanschauung 120ᵇ; Historie des bekannten Corfiz Ulfeld 120ᵇ; Delaroche 120ᵇ; *C. F.* Lessing 120ᵇ.] 120ᵃᵇ. *Gekürzt in Gutzkow's 'Beiträgen' etc. Bd. 1, S. 257—260. — Vgl. über Sch. nach Gutzkows 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 101, 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd., S. 111, 2. Bd., S. 196, und 'Gutzkows ausgewählte Werke', hrsg. von Houben (Register).*

Nro. 31. 1835. Donnerstag, 5. Februar.

Judith von Siena. Novelle von Ludwig Storch. (Forts.) *121ᵃ*—122ᵇ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 40.*

Skizzen aus den Hansestädten. Von Eduard Beurmann. (Schluss *zu Nro. 5. 9f. 13. 15. 17. 19f. 25 und 27.*) [Bremen, der alte Roland 122ᵇ, Wall 122ᵇ; Bremerinnen 122ᵇ; Hamburg, Wall 122ᵇ, Vergnügen 122ᵇ, Flüsse Alster und Bille 123ᵃ, Jungfernstieg 123ᵃ, Alster-Pavillons 123ᵃ; Wien 122ᵇ; Engländer 123ᵃ; Franzose 123ᵃ; Holländer 123ᵃ; Russe 123ᵃ; Amerikaner 123ᵃ; Spanier 123ᵃ; Portugiese 123ᵃ; Orientale 123ᵃ; Hamburger 123ᵃ; London 123ᵃ; Elbe 123ᵃ; Rauchen 123ᵃ.] 122ᵇ—123ᵃ. *Diese Aufsätze sind verarbeitet in das 1836 erschienene Buch Beurmanns: 'Skizzen aus den Hanse-Städten' (Hanau, Fr. König). — Hierzu gab ein Anonymus eine im Ganzen*

zustimmende, vielfach aber auch berichtigende Broschüre heraus: 'Stimme aus Hamburg, oder Randglossen und Berichtigungen zu Adolph [sic] Beurmann's: hamburgischen Skizzen, in dessen Skizzen aus den Hansestädten. Nebst einem Anhange über einige moderne literarische und andere Tendenzen.' (Hamburg, B. S. Berendson. 1836.) — Eine heftige Abwehr fanden die Skizzen dagegen in den von Dr. K. Th. Oelrichs und H. D Watermeyer herausgegebenen Bremischen Blättern (1835, 2. Heft). Auf ihren Angriff antwortete Beurmann mit einer Broschüre: 'Ein Wort an die Herren Doct. Oelrichs und Watermeyer, als Anhang zu meinen Skizzen a. d. Hansestädten'. Hanau. 1836.

Malicen. Von O. L. B. Wolff. 5. „Die politischen Poeten“ [allgemeine Zeitung]. 123 b. *Schl. in Nro. 71.*

Briefe aus Pisa. Von Ernst Förster. Dritter Brief. — (Schluss *zu Nro. 28.*) *Datirt:* Den 1. Februar. [Erzbischof 123 b; Domschätze: Regenmantel des Papstes Gelasius II., Pergamentrollen mit Bildern 123 b, Reliquienkasten 124 a; italienische Geistliche 123 b; Hierarchie 123 b; Bienen 123 b; Entwicklung der christlichen Kunst 123 b; Theatrum Basiliae von Martinus 124 a; italische Kunst 124 a; Wiedererwachen der Kunst in Italien 124 a; griechische Rohheit 124 a; Hauptwerk des jetzigen Direktors der Florentiner Akademie, Benvenuti 124 a; Christenthum 124 a.] 123 b—124 a. *Schl. in Nro 63.*

An den Dichter „Sei, Dichter! wie der Finke“. 124 a. *Unterz.:* J. C. Nänny.

Buntes. Herr Mittler aus Göthes Wahlverwandtschaften in anderer Gestalt. [Ehrenhandel beim Montmartre 124 a; Vincennes 124 b; Philanthrop 124 b, Fontainebleau 124 b.] 124 ab. — Wer das Pulver erfunden hat. [Waffenschmidt und Büchsenmeister im brescianischen Val Camonica, „Eisernes Feuer“; Bund Veronas mit dem Grafen Meinhard von Görz-Tyrol; Rudolph von Habsburg; Herzogthum Kärnthen; Trient; Robert Baco; Rechnung des Kriegsschatzmeisters von Frankreich 1338; Kanonen; Mohren; Algeziras; Petrarca, remedia utriusque fortunae; Feuergewehr; *Eduard*, der schwarze Prinz; Tag von Cressy; Hanns von Traun; Asien; Afrika; Europa; schweres Geschütz; Reichsstadt Augsburg; die drei Rathsherrn Ilsung, Fend und Fliesbach; Büchsenmacher Johann von Arau; Venedig; Genua; Nürnberg; Windbüchsen; Constabler; Polen; Hollands Flotten; Namen des alten Wurfgeschützes; die Zeugmeister; Wagenburgen; Hussiten; Taboriten.] 124 b.

Nro. 32. 1835. Freitag, 6. Februar.

Judith von Siena. Novelle von Ludwig Storch. (Forts.) *125 a — 127 a.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 40.*

Die morgenländischen Sagen von Erfindung des Schachspiels. Von H. F. Massmann. (Forts.) [Jakob von Kessolis 127 a; König Evilmerodoch 127 ab; Meister Xerxes in Chaldea 127 ab; Persien 127 b; Indien 127 b. 128 a; persische Sagen 127 b; Geschichtschreiber Myrhond 127 b; König Cosroe's (Kyros) 127 b; Erfinder, Name: Ledschladsch, Nassir, Zezeh, Ziza oder Sessa Ibn Dahir 127 b; Ibn Chalilchan der Araber, Elzafedi, Soseikr 127 b; Perserkönig Shahram 127 b; persischarabische Schriftsteller 127 b; indisches Fabelbuch Kalibadimna 127 b; König Anuschirwan (Justinian's Zeitgenosse) 127 b; indische Stadt Kanoge 127 b; Perser 127 b. 128 a; Araber 128 a; Schachbrett Karls des Grossen, vom Chalifen Harun al Raschid, im Museum zu Paris 128 a; St. Denis 128 a; Revolution 128 a; griechische Kaisertochter Anna Komnena, Geschichte ihres Vaters Alexis Komnenus 128 a; Assirer 128 a; Byzanz oder Constantinopel 128 a; Bengalen 128 a; Kaschemir 128 a; Lanka (d. i. Ceilan) 128 a; Riese Racschasa 128 a; Söhne des Mac und der Peritschobra 128 a; indischer König Rama (d. i. Schah-Ram!) 128 a; Chinesen 128 a; Irländer, ihr König Cahirmore 128 a; Wilhelm der Eroberer 128 a; Engelland 128 a; Amerika, amerikanische Inseln 128 a.] 127 a — 128 a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 38.*

Buntes. Die Herrenhuther und die Habaner in Ungarn. [Mährische Brüder, Ueberbleibsel der Hussiten, Hauptsitz Fulneck, ihr Bischof Amos Romerinus 128 a; Kalixtiner 128 a; Wiedertäufer, Anabaptisten, Mennoniten, Taufgesinnte 128 a; Reformation in Holland 128 a; Menno Simonis 128 a; reformirtes Glaubensbekenntniss 128 a; Norddeutschland 128 a; Holstein 128 a; Schlacht am weissen Berge 128 a; Ollmützer Fürstbischof und Cardinal Franz von Dietrichstein 128 a; Oberlausitz 128 a; Zinzendorf 128 b; Kolonie Herrnhuth 128 b; Ungarn, Neutraer Comitat in Szobotist, Pressburger Gespannschaft in Sanct Johann und Gross-Schützen 128 b; Habaner 128 b; Wiedergeburt des Catholicismus Ungarns 128 b; Maria Theresia's Regierung 128 b; Russland, Sarepta's Colonien 128 b; Asien 128 b; Slaven 128 b.] 128 ab. — Griechische Frauenzimmer. [Byron's Werke; Esplanade in Corfu; England; Engländerinnen.] 128 b. *Unterz.:* (Bericht eines Reisenden.) *Jedenfalls von Lenz (d. i. Traxel), vgl. Nro. 172 ff.*

Nro. 33. 1835. Samstag, 7. Februar.

Judith von Siena. Novelle von Ludwig Storch. (Forts.) *129 a — 131 a.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 40.*

Skizzen aus Irland. Von Adrian. 1. Eagle's Cliff, in Inniskea. [Raubvögel 131 a; Adler-Klippe 131 ab; O'Connell 131 a; englische Regierung 131 a; Dorf Dugurth 131 b; Lord Sligo 131 b; Glencullen, Glandulagh 132 a.] 131 a — 132 a. (Schluss folgt *in Nro. 34.*)

Malicen. Von O. L. B. Wolff. 6. „Seit in Deutschland ist erschienen". [Encyclopädieen; Pfennigsmagazine; Volkschrestomathieen; Servile; Liberale; Verleger.] 132 a. 5 *Schl. in Nro. 71.*

Buntes. Indische Juden. [Die Borahs, mahomedanischer Volksstamm in Hindostan, die ersten reisenden Kaufleute in Guzurat und den westlichen Theilen 10 Indiens, ismaelitische Sekte, Hauptquartier Burhämpur, ihr Mollah oder Hoherpriester 132 ab; Engländer in Bombay 132 a; Hunter 132 a; Ismael, Nachfolger des Propheten Mahomed 132 ab.] 132 ab. — Polnische 15 Juden. [Artikel der Londoner medicinischen Zeitung.] 132 b. — Königliche Rache. [Mr. Leitch Ritchie im diesjährigen Bande von „Turners Jahres-Reise"; Johann ohne Land zu Evreux; König von Frankreich *Philipp II.* 20 *August*: Wilhelm der Bretagner; französische Offiziere; *Bruder Johanns:* Richard *I. Löwenherz.*] 132 b. — Jack von Hylton. [Lord von Essington; Lord von Hylton; Rittergut Essington; Schloss Hylton; Götzenbild Jack 25 von Hylton, sächsischen Ursprungs, auch Eolipila genannt.] 132 b. — Kurzes Gesicht. [Dechant Cowper zu Durham.] 132 b. — Zerstörende Würmer. [Hafendamm zu Valpareiso; Bohrwurm.] 132 b.

30 **Nro. 34. 1835. Montag, 9. Februar.**

Judith von Siena. Novelle von Ludwig Storch. (Forts.) *133 a — 135 b.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 40.*

Skizzen aus Irland. Von Adrian. 35 (Schluss *zu Nro 33.*) 2. Das blinde Seekalb. [Clew Bai 135 b; Clare-Insel 135 b. 136 a; Galway 135 b; Innis Boffin 135 b; Banshee 136 a.] 135 b—136 a. *Vgl. Nro. 61.*

Ein neues Bild in München. Kunst- 40 bericht. [Gebirgslandschaft von *Heinr.* Heinlein im Münchener Kunstverein 136 ab; wahre Kunstwerke 136 a; hiesige Landschafter *Christian E. B.* Morgenstern, *Karl* Rottmann, Peter Hess, *Joh. Jak.* Dorner 136 b.] 136 ab. 45 *Vermutlich von E. Förster, vgl. seine spätern Korrespondenzen.*

Nro. 35. 1835. Dienstag, 10. Februar.

Judith von Siena. Novelle von Ludwig Storch. (Forts.) *137 a — 138 b.* 50 (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 40.*

Urtheil eines Engländers über die deutschen Malerschulen. (Mit „deutschen" Anmerkungen von E. Duller.) [Engländer 138 b; Aufsätze in mehreren der ge- 55 lesensten englischen Zeitschriften 138 b; Deutsche 138 b; Düsseldorfer Malerschule 138 b; Sectengeist in Deutschland 138 b; Pedantismus der Jugend 138 b; Fichte 138 b; Kant 138 b; Constitutionen der griechischen Demo- 60 kratien, der venetianischen Aristokratie 138 b; Individualität 138 b; Medea Corneilles 139 a; Englische Kunst 139 a 1; englischer Vereinzelungstrieb 139 b 1; *John* Martin 139 a; heiliger Lucas 139 a 2); Malerschulen 139 a; Professoren 139 a; Frankreich 139 a; Zopfheit 139 a 3; Bewunderung des Niebelungenliedes 139 b; *A. W.* Schlegel 139 b; Tieck 5 139 b; Cornelius'sche und Schnorrische Schule 139 b; Klopstock 139 b 4); Clauren 139 b 1); Albrecht Dürer 139 b 4); *Joh.* Ender 139 b 4); *Franz* Stöber 139 b 4); Shakespeare 139 b 4); Raupach 139 b 4); Birch-*Pfeiffer* 139 b 4); 10 Künstler Englands, Frankreichs und des modernen Italiens 139 b; deutsche Künstler 139 b.] 138 b—139 b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 41.*

Scherz und Ernst. Von J. C. Nänny. 1. Narren „Die Narren willst du bilden"; 15 2. Recension „Dein Lied ist hinten lieblich gereimt"; 3. Erwiderung „Ich will nicht plaudern als Erzähler". 139 b. *Vgl. Nro. 25 und 27. Von Nänny erschien 1833 eine Sammlung 'Gedichte', bei Sauerländer in* 20 *Frankfurt.*

Correspondenz. *Datirt:* München, Januar 1835. [Raupach 139 b; elegante Zeitung 140 a; Morgenblatt 140 a; Kometenjahr 1835 140 a; *Schiller*-Denkmal der 25 Schwaben 140 a; Schiller 140 a; Göthe 140 a; *Melodrama* Hund des Aubri 140 a; Weimarisches Theater 140 a; *Mazurier*, Joko *der brasilianische Affe* 140; Conversationslexikon 140 a; Clauren 140 a; Saphir 140 a; Pfennig- 30 magazin 140 a; Constitutionel 140 a; Victor Hugo 140 a; Quinet-Ahasverus 140 a; spanische Stiefel, spanische Krägen, spanische Reiter, spanische Tänzer 140 a; Tyroler 140 a; *Nanette* Schechner-Wagen 140 a; Homöopathie 35 140 a; München, K. Ludwigs-Maximilians-Universität 140 a; Schellingianer 140 a; Baderianer 140 a; Görresianer 140 a; Meilinerianer 140 a; Prof. *Georg Friedr.* Puchta 140 a; Marburg 140 a; Botaniker Dr. *Jos. Gerh.* 40 Zuccarini 140 a; Professor Dr. *Hans Ferd.* Massmann 140 a, gothisches Sprachwerk (Auslegung des Evangelii Johannis, aus römischen und morgenländischen Palimpsesten) 140 a; König von Preussen *Friedr. Wilh. III.* 140 a; 45 Staatswirthschafter Professor *Friedr. Ben. Wilh. v.* Hermann, Abhandlung über die Geschichte des Münzfusses in Deutschland, in der von ihm, *Karl Heinr.* Rau und Anderen zu Heidelberg neu begonnenen staatswirth- 50 schaftlichen Zeitschrift (*'Archiv der politischen Oekonomie'*) 140 a; deutscher Zollverein, Verhandlungen über gemeinsamen Münzfuss 140 a; Professor *Jos. Andr.* Schmeller's Bairisches Wörterbuch 140 b; Schelling, Vor- 55 lesung: Philosophie der Offenbarung 140 b; Görres, Vorlesung: Geschichte des Sündenfalles 140 b.] 139 b — 140 b. *Vermuthlich von E. Förster, vgl. seine spätern Korrespondenzen*

Buntes. Antiker Rosenkranz. [Herzog 60 von Devonshire; Heinrich VIII.; Zeichnung Holbeins.] 140 b. — Die Schicksals-Prophetin. [Frankreichs Geschichte; Philipp der Schöne, vier Söhne; Karl der Schöne; Linie Capet; Haus Valois; Heinrich II., 65 vier Söhne; Bourbonen; Ludwig XVI.; Lud-

wig XVIII.; Karl X.; Haus Orleans; Wald von St. Germain; Karl IX.; Heinrich von Condé; Heinrich von Guise; Heinrich von Valois als Heinrich III.; *Jacques* Clément; 5 Heinrich von Bourbon als Heinrich IV.; Ravaillac.] 140 b.

Nro. 36. 1835. Literatur-Blatt Nro. 6. Mittwoch, 11. Februar.

Gans und die Doktrinäre. [Freiheit 10 *141ab*. 142 a. 143 b; Schiller *141 a*; Göthe *141 a*; ächt historische Schule *141ab*; Doktrine *141 b*. 142 a. 143 b; Despotismus *141 b*; Orthodoxie *141 b*; Renegat, Philosoph, Historiker, kurz Doktrinär 142 a; kryptogamische Pflanzen 15 142 a; Flötzgebirge 142 a; Münzkunde 142 a; Theorie des Vorstellungsvermögens 142 a; Fossil der Gelehrsamkeit 142 a; Universitätsluft 142 a; Eduard Gans, eifrige und glühende Individualität 142 a, improvisirte 20 Originalität 142 ab, Vielseitigkeit 142 b, Vermischte Schriften (*1833 4*) 142 b, Opposition gegen Savigny 142 b, die äusserste Linke des Möglichen 142 b, System des Privatrechts 143 a; philologische Galeeren des Quellen-25 studiums 142 a; Hegelisch 142 a; Hegelsche Philosophie 142 b. 143 a; Oper 142 b; China 142 b; Shakespeare 142 b; Göthe 142 b; Tieck 142 b; Sophie Müller 142 b; die Sonntag 142 b; Wissenschaften 142 b; Universitäten 30 142 b; Gesellschaftsrechnung 142 b; Cameralchemie 142 b; Censur 142 b; historischer Rationalismus 142 b; hist. Supernaturalismus 142 b; hist. Mysticismus 142 b; Geschichte 142 b. 143 a; *Fr. Chr.* Schlosser 142 b; Johannes 35 von Müller 142 b; *Fr.* v. Raumer 142 b. 143 a; Haller, Restauration der Staatswissenschaften 142 b; Leo 142 b; Staat 142 b. 143 ab; patriotische Phrasen Berlins 143 a; junge Generation 143 a; die etymologische Dialektik 143 a; 40 Stehaufmännchen der Negation 143 a; Philosophie der Geschichte 143 a; Hegels Geschichtsansicht evolutionär 143 a; Leben 143 a; die That 143 a; Hegelsche Constructionssucht 143 a; Geschichtsstupor 143 ab; 45 Tyrannei 143 ab; staatsrechtliche Restaurateurs und Feudalisten 143 b; servil 143 b; Recht der Persönlichkeit 143 b; Staatsrecht 143 b; Mensch, Bürger 143 b.] *141 a—143 b. Mit Aenderungen aufgenommen in Gutzkows 'Bei-50 träge z. Gesch. d. neuesten Lit.' 1. Bd. S. 66—79. — Vgl. dazu die Kritik der Zeitung für die eleg. Welt vom 9. Mai 1835 (oben Spalte 9, Z. 36) und der Mitternachtzeitung vom 6. März 1835 (oben Spalte 14, 55 Z. 36). — In den „Rückblicken" (1875, S. 131 f.) spricht Gutzkow auch von diesem Aufsatz: „Ich schrieb im „Literaturblatt" über die Freiheitsregungen. Diese gingen mir nicht hoch genug. In Berlin waren sie 60 mit Elementen verbunden (Hegel's Geist lebte noch), die gefährlich werden konnten. In „Eduard Gans und die Doctrinäre" liess ich dem liebenswürdigen Professor der Rechte bei Gelegenheit eines von ihm herausgegebenen Buches alle Anerkennung widerfahren, schilderte aber die Doctrin im Verhältniss zu einer gesunden, natürlichen Freiheitsliebe: „Da ist der Doctrinär! Ein respectabler Mann, der sich vornimmt, sich im ersten Jahre seiner 5 ausreichenden Einnahmen jedenfalls ein Pferd zu kaufen, im zweiten ein Haus, im dritten zu heirathen. Er hat schon vor mehren Thüren angeklopft: Palastthüren, Kirchthüren, und wurde abgewiesen, weil er allerdings einige Eigen-10 schaften besitzt, die ihn beim Despotismus und der Orthodoxie nicht empfehlen können. Die Doctrin ist stolz; es ist ihr weder um den Thron, noch den Altar, noch um die Freiheit zu thun. Aber die Freiheit soll um dessent-15 willen, der um sie minnt, da sein. Doch dieser Liebhaber beginnt von seinem jüngsten Compendium, citirt den siebenten Paragraphen im achten Kapitel seines ersten Hauptstücks über die kryptogamischen Pflanzen und 20 gesteht ein, dass man diesen Paragraphen ohne — Concessionen an die Freiheit nicht beweisen könne. Die Freiheit ist dem Doctrinär etwas Gelegentliches, ein Heischesatz!" Diese vornehmthuende Richtung, über Politik 25 zu sprechen, ging vornehmlich von Dahlmann aus". Ueber Gans s. Gutzkows 'Briefe eines Narren an eine Närrin' (anonym) 1832. S. 163 f., 'Zur Philosophie der Geschichte'. 1836. S 45. 51, 'Götter, Helden, Don-Quixote' 30 1838. S. 230, 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 5—7. 106, 'Kastanienwäldchen in Berlin' (2. Bd. der 'Lebensbilder' 1870) S. 93—95. 101, 'Rückblicke' 1875. S. 18. 70. 132. 189. 238. 35 240, und 'Gutzkows ausgewählte Werke', hrsg. von Houben (Register). — Vgl. ferner Proelss, a. a. O., S. 513.*

14) Wörterbuch der deutschen Sprache in Beziehung auf Abstammung 40 und Begriffsbildung. Von Konrad Schwenck. Frankfurt a. M., Sauerländer. 1834. [Lieblingswissenschaften des Tages: Geologie und vergleichende Anatomie der Sprachen 143 a; Etymologen: Neptunisten und Vulkanisten 45 143 a; alte klassische Orthodoxie 143 a; babylonischer Thurm 143 b; heilige Gutturallaute der Bibel 144 a; klassische Sprachen 144 a; Vulkanismus und Neptunismus 144 a, Sprachüberschwemmung durch Völkerwan-50 derung 144 a; asiatische Hochebenen 144 a; die jüngern Katheder 144 a; Kaukasus 144 a; Krimm 144 a; Weissrussland 144 a; Podolien 144 a; Skandinavien 144 a; gothisch 144 a; autochthonische und indogermanische Cara-55 vane 144 a; Griechenland 144 a; Italien 144 a; Trojanischer Krieg 144 a; Jonische Aussprache 144 a; Homeriden 144 a; Rammlersche Mythologie 144 a; Sophokles 144 a; griechische Partikel 144 a; Consecutio Temporum 60 144 a; Wohnsitze der alten Classiker 144 a; Island 144 a; Edda des Snorro Sturleson 144 a; Inspektor *Fr.* Jäkel über den Germanischen Ursprung des römischen Volks und der lateinischen Sprache, mein Lehrer 144 a; 65

Alcäische Ode 144a; Schwenck ein geistvoller Partisan der Vossischen Schule 144a, Uebersetzungen, Mythologie, Styl 144a; Etymologie 144a; Vossischer Humor 144a; Schulmänner 144a; Philologie 144a; das Wort Kirche 144b; alter Rektor 144b; Stadt Tilsit von griechischen Bernsteinfischern angelegt 144b; Römer 144b; Napoleon 144b; preussischer Staat 144b.] 143b—144b. *Vgl. dazu die Kritik der Zeitung f. d. eleg. Welt vom 9. Mai 35 (oben Spalte 9, Z. 70 ff); die hier erwähnten Xenien sind jedenfalls die 1832 in Hanau bei Edler erschienenen 'Xenien (über die neuesten Erzeugnisse der Literatur)'.*

Journalistik. [Die kritischen Blätter der Börsenhalle mit den literarischen vereinigt, Urtheile des Dr. Wurm, unser gewandtester Kritiker Dr. Wienbarg. — Mecklenburgische Blätter, zum Besten der Armen, von meinem Freunde *(Ironie!)* Professor und Doktor Viktor Amadeus Huber, Pferdezucht, junges Deutschland.] 144b.

Nro 37. 1835. Donnerstag, 12. Februar.

Judith von Siena. Novelle von Ludwig Storch. (Forts.) *145a*—146b (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 40.*

Duller: Urtheil eines Engländers über die deutschen Malerschulen. (Forts.) [Der englische Künstler 146b f.; *John* Martin 147a[6]); *Sir Thomas* Lawrence 147a[6]); Familienscenen und Portrait in Deutschland 147a; Helldunkel, Magie der Atmosphäre 147a; Rembrand 147a; Paul Veronese 147a; neue deutsche Kunst 147a; Titian 147a; Rubens 147a; Landschaft der neueren deutschen Schule, Luft und Lebensprocess 147a; unsere englischen Künstler *Aug. Wall* Calcott *(Callcott!). Jos. M. W.* Turner, *Will.* Etty, *Sir. Edw. Henry* Landseer, Zauber des Colorits 147a; humoristische Genremalerei aus Holland nach England hinübergeflüchtet 147a[7]); öffentliches Volksleben und Kunst 147a[7]); Humor in der bildenden Kunst, in der dramatischen, im Leben 147a[7]); Poesie fehlt unserm Leben 147a[7]); Wahrheit in Leben und Kunst 147b[7]); unsre „halb mönchische" Begeisterung 147b[7]), Produkt angebornen Affenthum's und sinnlicher Abspannung 147b[7]), Colorit unserer neueren deutschen Schule 147b[7]; Retzsch 147b[7]) 148a[9]); Flaxmann 147b, alleiniger wahrer Uebersetzer des Horaz, Commentator des Dante 147b; *Jul.* Schnorr 147b; *Joh. Fridr.* Overbeck 147b; *Chr. D.* Rauch 147b; Peter Hess 147b; *Karl Wilh.* Wach 147b; der König der deutschen Malerei Cornelius 147b; Geschichte 147b; Nibelungenlied, diese andere Bibel deutscher Kunst 148a; Nachtheil der Schule 148a; transrhenanische Urtheile über deutsche Literatur 148a[9]); die Franzosen, Jean Paul, Hoffmann 148a[9]).] 146b—148a. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 41.*

Buntes. Die bestandene und doch missglückte Probe. [Pariser *Anekdote:* Alfred, Hortense, Graf von B., Marie S . . .] 148ab. — Der alte Jahn über den französischen Charakter. [Paris; Franzosenthum; Weltwitz, Sprache der Franzosen; deutsche Sprache; der deutsche Philister; Pariser Philister.] 148b. *Nach der Unterschrift Citat aus:* (Denknisse eines Deutschen. 1835. S. 162 ff.) *Vgl. Nro. 8.*

Nro. 38. 1835. Freitag, 13. Februar.

Judith von Siena. Novelle von Ludwig Storch. (Forts.) *149a*—151a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 40.*

Schülertrost. Ich „Du netter kleiner Springinsfeld". 151a. *Unterz.:* J. C. Nänny.

Die morgenländischen Sagen von Erfindung des Schachspiels. Von H. F. Massmann. (Forts. und Schluss *zu Nro. 29 u. 32.*) [Indisch-persische Sage: König Schachram 151ab; Bramine Sissa 151ab; Elzafedi 151b*); Averzrös von Cordova 151b*); Gustavus Salenus 151b*); *Karl der Grosse 151b; Timur Lengh oder Thamerlan 151b; der sechste Kalif El Amin 151b; griechischer Kaiser Alexis 151b; König Sebastian von Portugal 151b; Afrika 151b; Syrakuser Paolo Boi 151b; Philipp II. von Spanien 151b; Karl V. 151b; Katharina von Medicis 151b; Pabst Leo X. 151b; König Heinrich IV. von Frankreich 151b; Königin Elisabeth von England 151b; König Ludwig XIII. von Frankreich 151b; König Jacob I. von England 151b; König Ludwig XIV. 151b; Wilhelm III. 151b; Karl XII. von Schweden 151b; Friedrich der Grosse 151b; Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen 151b; Herzog Ernst von Braunschweig 151b; Prinz Kondé 151b; Herbert von Cherbourg 151b; Walther Raleigh 151b; Sarazene Buzecha 151b; Florenz 151b; Florenzer Mangiolino 151b; die Spanier Zerone, Modrans und Ruy Lopez 151b; Musiker Philidor, eigentlich André Danine 151b. 152a; Alexander Salvio 151b, sein Schachwerk (gegen Pietro Carrera gerichtet) 151b; Blinder in Damaskus 151b; Italien 151b; Spanien 151b; Portugal 151b; Ungarn 152a; Sachieri von Turin, Lehrer der Mathematik in Pavia 152a; Portugiese Damiano 152a; Spanier Rui Lopez de Sigura 152a; Giachimo Greko, der „Kalabrese" 152a; Araber Philipp Stamma aus Aleppo, in Paris, Dolmetsch in England 152a; Draux bei Paris 152a; London 152a; Berlin 152a; Frankreich 152a; Engelländer Cunningham, Rutland, Godolfi, Elibant, Cargyll, Abraham Jank, Black, Conape, Salvador 152a; die Bauern von Ströpke 152a; Friedrich Ludwig Jahn 152a; Beinstellen (Gambetspiel) 152a; Dr. Manuel von Costanz 152a; Herzog August von Braunschweig, *Pseud.* Gustavus Selenus („Das Schach- oder König-Spiel") 152a; Wökhmann (New-erfundenes Grosses Königs-Spiel." Ulm. 1664.) 152a; deutsche Schachliteratur: Gutsmuth's, Horey, Hoffmann, Kindermann, Koch, Mauvillon, Netter,

Nelto, Nikolai, Preussler, Schmidt, Silberschmidt, Walker (Präsident des Londoner Schachklubbs Werk übersetzt von Schiereck), Duben, Müller, Varschein, Breitkopf 152^{a}.] 151^{a}—152^{a}.

Buntes. Fürstendichter. [Knebel über Fürstendichter in Th. Mundts Schriften in bunter Reihe. Erstes Heft 1834. *S. 113*] 152^{a}. *Vgl. Nro. 12.* — Kunstvereine. [Gilden, Zünfte, Innungen, Kränzchen, Klubbs, Logen, Vereine 152^{a}; Wissenschaft, Akademien 152^{a}; Kunst, Gallerien 152^{a}; Kunstvereine in Berlin, Karlsruhe, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Kopenhagen, München, Nürnberg, Stuttgart, Wien 152^{ab}; R. Weigel, Katalog von Kunstsachen und Büchern 152^{b}.] 152^{ab}. — Napoleons Familie. [Herzog von Reichstadt; die Kinder der verstossenen Kaiserin.] 152^{b}. — Census der Bevölkerung Roms im Jahre 1834. [Familien, Ketzer, Juden, Mönche, Nonnen, Priester, Bischöfe.] 152^{b}. — Ein Orakelspruch Talleyrands. [Vicomte de V . . ., Talleyrand.] 152^{b}.

Nro. 39. 1835. Samstag, 14. Februar.

Judith von Siena. Novelle von Ludwig Storch. (Forts.) *153^{a}—154^{b}.* (Schluss folgt *in Nro. 40.*)

Duller: Urtheil eines Engländers über die deutschen Malerschulen. (Forts.) [Deutsche Schule 154^{b}; klarer Quell des Alterthums 154^{b}; deutsche Künstler 154^{b}; technische Mittel 154^{b}; transcendentale Philosophie 154^{b}; Kunst als Symbol 154^{b}; Colorit, Ausdruck, Zeichnung 154^{b}; Schule Davids 154^{b}; nackte Einfachheit und linkische Naivetät eines Giotto und Albrecht Dürer 154^{b}. 155^{a}; wissenschaftliche Verkehrtheit eine Eigenthümlichkeit Deutschlands 154^{b}; Mittelalter 155^{a}; Bibel 155^{a}; Originalität in Deutschland 155^{a}[13]); Siecle d'or der Zöpfe 155^{a}[13]); kopfhängerische Revolution statt einer kopfabschneiderischen 155^{a}[13]); Retzsch 155^{a}, in Dresden 155^{a}, Karrikatur auf seine Kollegen 155^{a}, Skizzen zu Göthes Faust, zu Schillers Lied von der Glocke, zu den Shakespear'schen Dramen 155^{a}; Flaxmann 155^{a}.] 154^{b}—155^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 41.*

Duller: Rhapsodieen über deutsche Cliquen. [Deutschland 155^{b}; Associationen 155^{b}; Clubbs 155^{b}; Chria Ciceroniana 155^{b}; Sarg in der Kaaba 155^{b}; Hofrath 155^{b}; hohe Veen 155^{b}; Proletarier 155^{b}; Humanität 155^{b}; Theekesselregion 155^{b}; deutsche Protectionshäuse 155^{b}; Brockhaus in Leipzig, sein ganzes Tribunal, Leipziger Clique, Pandämonium *d. s. die 'Blätter für literarische Unterhaltung' und ihre anonymen Nummern-Rezensenten* 156^{a}; Encyclopädie 156^{a}; geheime Polizei unserer Literatur 156^{a}; Teufel in Mönchslegenden 156^{a}.] 155^{b}—156^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 40.*

Literatur-Aspekte. [*Uebersicht demnächst erscheinender Werke:* Wolfgang Menzel, Geist der Geschichte, Reise nach Italien 156^{a}; Nicolaus Lenau, Frühlings-Almanach bei Brodhag in Stuttgart: Lenaus Faust 156^{b}, Gedicht von Justinus Kerner 156^{b}; Gustav von Heeringen, Fränkische Bilder aus dem 16ten Jahrhundert (Frankfurt, Sauerländer), Bruchstück der „arme Konrad", Stoff der Bauernkrieg in Franken 156^{b}; Hotho, Vorlesungen über die Geschichte der neueren Literatur, bei Cotta 156^{b}; des geistreichen Gustav Schlesier's: „Deutschland und die Weltliteratur" 156^{b} *(erschien nicht, vgl. Houben, 'Ein Abtrünniger vom Jungen Deutschland' in Sonntagsbeilage zur Vossischen Zeitung, Juli 1901. Nro. 30 f.)*; literarische Parteischrift Gutzkow's über Schleiermacher, bei Hoffmann und Campe *(Schleiermachers Vertraute Briefe über die Lucinde. Mit einer Vorrede von Karl Gutzkow. 1835)* 156^{b}; Revue du nord et principalement des pays germaniques redigirt von J. E. Boulet und R. O. Spazier in Paris, *Mitarbeiter* in Frankreich: Ampère, Ballanche, Chasles, Hypolite Carnot, Lerminier, Montalembert, Adam Mickiewicz, Börne, Depping, Baron Eckstein, Prospekt 156^{b}; Nutzen geistiger und wissenschaftlicher Verbindung zwischen Deutschland und Frankreich 156^{b}; Einfluss deutscher Frauen auf die Literatur 156^{b}; naturphilosophische Schulen Schellings, Okens und Steffens' 156^{b}; deutsche Journalistik, Malerei, Kritik, Musik 156^{b}; Einfluss deutscher Literatur auf die Polnische, Schwedische und Dänische 156^{b}; die französischen Modisten 156^{b}.] 156^{ab}.

Buntes. Eine atheistische Schwärmerin. [Gott; Miss Fanny Wright in New-York, ihre Reden.] 156^{b}. — Wer will Königin werden? [Beherrscher von Lucknow in Ostindien sucht englische Dame als Frau; englische Blätter.] 156^{b}.

Nro. 40. 1835. Montag, 16. Februar.

Judith von Siena. Novelle von Ludwig Storch. (Schluss *zu Nro. 23 ff.*) [*Titelheldin ist* Mariana Placidi; *handelnde Personen:* Rosalba Salimbeni, Pandolfo Petrucci, Geschlechter der Piccolomini, Petrucci *und* Placidi; *zu erwähnen besonders:* Aeneas Sylvius Piccolomini *später* Papst Pius II.] *157^{a}—158^{b}. Ueber Storch vgl. Ludw. Fränkel in der 'Allg. Deutschen Biographie', Bd. 36, und Goedekes 'Grundriss' 3. Bd. S. 1399.*

Rhapsodieen über deutsche Cliquen. (Forts. und Schluss *zu Nro. 39.*) [Der unverantwortliche Redakteur der literarischen Unterhaltungsblätter *(Heinrich Brockhaus zeichnete als verantwortl. Red.)* 158^{b}; Hofräthe, Mäcene 158^{b}; berlinisch-europäische

Celebrität 158[b]; heilige Magie der Lobhudelei, Assurance mutuelle 158[b]; Druckfehler in der .....zeitung 158[b]; Menzel, seine Titanomachie 159[a]; *Holtei*, der alte Feldherr 159[a]; die Frommen, erbauliche Generäle, Liguorianer, Agendenritter 159[a]; Bibel 159[a]; politische Cliquen 159[a]; Auswanderungscollegien 159[a]; Gesangvereine, Liedertafeln 159[a]; wir die Jungen und Wollenden, keine Clique 159[ab]; Doppelopposition des Alters und der Impotenz 159[a]; Maske des Mephisto 159[a]; Vesuv 159[a]; Prinz Eugen 159[b]; Frauenemancipation 159[b]; Ritter des siecle bisquit 159[b]; republikanischer Kern des Einzelnen *der Jungen* 159[b]; Geschichte 159[b]; sein Leben ausfüllen 159[b]; Brockhaus 159[b]; Dresdner oder Berliner Mäcen 159[b]; das Wahre, Schöne 159[b].] 158[b]—159[b]. *Laut Inhalt von* Ed. Duller.

Die Belialsritter. (Camera-obscura-Bilder aus Frankreich.) [Palais-royal, Café de Paris 159[b]; Ehe 159[b]; Grisettenthum 159[b]. 160[a]; Don Juan 159[b]; Child Harold 159[b]; Eugen Sue 159[b]; Morgue 159[b]; *Balzac*, Peau de chagrin 159[b]; Callots 159[b]; monochromatische Chinesen 159[b] f.; *Gaillardet*, Thurm von Nesle 160[a]; Sue's Salamander 160[a]; Opium-räuschgen 160[a]; Lycanthrop 160[a]; der selige Victor Escousse und sein getreuer Faruch 160[a]; Restauration 160[a]; goldene Tage Louis des fünfzehnten 160[a]; Racine 160[a]; Griechen 160[a]; Römer 160[a]; Deutsche 160[ab]; Elixiere des Teufels, Callot-Hoffmannsche Frazzen 160[a]; Julibarrikaden 160[a]; politische Karikatur 160[a]; Henry Monier 160[a]; Teniers und Ostades des modernen Salons 160[a]; Tony Johannot 160[a]; Theatre français 160[a]; Bourdon des Melodrams 160[a]; *Corneille*, Cid 160[a]; Paul de Kock 160[a]; Balzac 160[a]; Löve-Weimars und seine Uebersetzungsgesellen 160[a]; literarische Revolution in Frankreich 160[b].] 159[b]—160[b].

Buntes. Kampflust in Chili. *Unterz.:* (Bericht eines Reisenden.) 160[b]. — Die Paroles d'un croyant auf der Bühne. [Städtchen Lagny, Repräsentation der Paroles d'un croyant, Vorlesung der Brochüre des Abbé *Lamennais*; mystère divin der revolutionären Dreifaltigkeit; Vorlesung von Stücken, *Theater* in Frankfurt a. M.] 160[b].

Nro. 41. 1835. Dienstag, 17. Februar.

Des Königes Rosenhag. Romantische Bilder aus Oesterreich's Geschichte von Eduard Duller. 1. *Kap.* 161[a]—162[a]. (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 52.*

Duller: Urtheil eines Engländers über die deutschen Malerschulen. (Forts. und Schluss *zu Nro. 35, 37 u. 39.*) [Retzsch 162[ab]. 164[a], sein Fridolin und Drachenkampf 162[b 16]), Erfindungskraft, Colorit 162[ab]; Hogarth 162[b]; Verf. des „Lumpacivagabundus", *Nestroy* 162[b 17]); genialer Dichter des „Alpenkönigs", *Raimund* 162[b 17]); Albrecht Dürer 162[b], Auffassung, Wahrheit 162[b]; deutsche Schule, die antikmoderne, ein Rifacciamento des altdeutschen Styl's 162[b]; Jean Paul 162[b]; Peter Cornelius 162[b]. 163[b]. 164[a], Freskogemälde 162[b], in der Münchener Pinakothek (soll heissen: Glyptothek): Darstellung der antiken Mythologie, Olymp, Reich des Pluto, Triumph des Neptun 163[a]; Hesiod 163[a]; in Deutschland die Wissenschaft Urquell jeder Kunst 163[a]; Julius Schnorr 163[ab]. 164[a], Nibelungen-Fresken 163[a], Oelgemälde 163[a]; nordisches Mittelalter 163[a]; Hunnen und Gothen 163[a]; König *Ludwig* von Baiern 163[a]; deutsche Künstler 163[a]; Historienmalerei 163[a]; Freskomalerei 163[ab]; Raphael Mengs 163[a]; königlich preussischer Generalconsul von Bartholdi 163[a]; Cornelius, Overbeck und Philipp Veit in Rom 163[a]; Marchese Massini, seine Villa Laterana 163[a]; Dante 163[b]; Ariost 163[b]; Tasso 163[b]; Deutschland 163[b]; deutsche Kunst 163[b]; Portrait- und Landschaftmalerei 163[b]; *Jos.* Stieler, der van Dyk Münchens, seine Portraits, Nachahmung des Mieris und Ostade, Portrait des Prinzen Karl 163[b]. 164[a]; Thomas Lawrence 163[b]; Schule Holbeins 163[b]; Städelsches Kunstinstitut in Frankfurt a. M. 163[b]; Gallerien in München, Schleissheim, Dresden, Boisserée'sche Sammlung, Gallerie des Herzogs von Leuchtenberg 163[b]; italiänische Meister 163[b]; Overbeck 164[a]; Wilhelm Wach 164[a]; Leonardo da Vinci 164[a]; Clemens Zimmermann 164[a]; Heinrich Hess 164[a]; Philipp Veit in Frankfurt 164[a]; Wilhelm Tischbein II. 164[a]; Eduard Bendemann 164[a]; W. Schadow 164[a]; *C. F.* Lessing 164[a 24]); *Kaspar David* Friedrich von Dresden 164[a]; Wilhelm Schirmer 164[a]; *Franz* Catel 164[a]; Peter Hess 164[a]; Dominick Quaglio 164[a]; Major von Heideck 164[a]; deutsche Kunst 164[a].] 162[a]—164[a].

Rednerkunst „Weise Reden hör' ich gerne". 164[b]. *Unterz.:* J. C. Nänny.

Buntes. Sterben — eine Kunst. [Robin (früher Apotheker in Paris, jetzt in Chatillon).] 164[ab]. — Pfaffenthum in Peru und Chili. [Lima; Doctor Francia, excentrischer Dictator von Paraguai; Pisco; ceremonielle Gebräuche der katholischen Kirche.] 164[b]. *Unterz.:* (Notiz eines Reisenden aus den vereinigten Staaten.) — Ein junges Talent. [Memoiren der kaiserlichen Universität von Moskau; arithmetisches Wunderkind Ivan Petroff aus Ragosine; Civilgouverneur von Kostroma; Professor Perevof Tchikoff; der Kaiser *Nikolaus I.*] 164[b].

Nro. 42. 1835. Literatur-Blatt Nro. 7. Mittwoch, 18. Februar.

Phantasien über Seydelmann. I. *Kap.* [*Der Aufsatz beginnt mit den Worten*: „Überhaupt werd' ich weniger von Büchern, als von Menschen sprechen. Ich muss es, wenn

ich von unsrer gegenwärtigen Literaturperiode behaupte, dass sie alle Keime einer neuen glänzenden Zukunft in sich schliesse. Man kann die Zeit nicht erstürmen, muss die Jahreswechsel abwarten, und sich dahin bescheiden, das Werdende dem Gegenwärtigen aus den Augen zu lesen. Ich gebe mich mit Begeisterung dem Gedanken hin, dass die Kritik jetzt vermitteln, wegbahnen und die schwere Geburt erleichtern soll. Es ist mir nicht um Zerstörung, sondern um Ordnung zu thun. Es will das ganze Gebiet unserer geistigen Thätigkeit übersehen: es wollen die einzelnen Personalitäten, welche wirken werden, in ihrer Eigenthümlichkeit begriffen sein. Es kann nun nichts mehr ausser unserm Bereiche liegen, wir haben Allem unsere Aufmerksamkeit zu schenken, und keinem Elemente der Cultur mehr, als dem Theater.“ *165*ᵃ *(vgl. dazu die Kritik der Zeitung f. d. eleg. Welt vom 9. Mai, oben Spalte 9, Z. 46 f.)*; Karl Seydelmann *165*ᵃ — 168ᵃ, der einzige öffentliche Charakter in der Kunst *165*ᵇ, verschlagen in eine kleine Residenz *(Stuttgart) 165*ᵇ, abgerundetes Genie 166ᵇ, Objektivität 166ᵇ, sucht eine Bühne, welche von einem grossen Interesse geleitet wird 166ᵇ; Schauspieler *165*ᵃ. 166ᵇ; Bewegung *165*ᵇ. 166ᵇ. 168ᵃ; Deutschland *165*ᵇ. 166ᵃ. 167ᵇ; Göthe *165*ᵇ. 166ᵃ. 167ᵃ; Stuttgart 166ᵃ, Publikum *165*ᵇ. 166ᵃ, Theater 167ᵃ; Theater *165*ᵇ. 166ᵇ f. 167ᵃᵇ, gesellschaftliche Stellung 167ᵇ; Lutheraner *165*ᵇ; ordinäre Ehe *165*ᵇ; Lyrik 166ᵃ; Theologie 166ᵃ; Kritik 166ᵃ. 167ᵃ. 168ᵃ; Tendenz 166ᵃ; Garrick 166ᵃᵇ, unter dem Einfluss einer literarhistorischen Bewegung, Shakespeare 166ᵃ; Roscius der Reifrocksperiode, Quin, der Heros der französischen Tragödie 166ᵃ; Schröder 166ᵃᵇ, Spiel, *Wirkung* 166ᵃ; Gerstenberg 166ᵃ; Leisewitz 166ᵃ; Lessing 166ᵃ; Fleck 166ᵃ; alte Berlinische Theaterroués und Tiecks 166ᵃ; Schiller 167ᵃ, Wallenstein 166ᵇ; Iffland's Spiel 166ᵇ, Dramen 166ᵇ; literarische Periode der Familiengemälde 166ᵇ; psychologische Richtung des Zeitgeistes 166ᵇ; Wendung des alten und neuen Jahrhunderts 166ᵇ; die wahren Massstäbe dauernder Mimengrösse sind die Tendenzen der Zeit 166ᵇ; subjektive und objektive Schauspieler 166ᵇ; Ludwig Devrient 166ᵇ; Eckhof 166ᵇ; Poquelin *(Molière)* 166ᵇ; Literatur 166ᵇ. 167ᵇ. 168ᵃ; Bühne und Staat 167ᵃ; Achtung vor der Kunst 167ᵃ; Oper 167ᵃᵇ; Schauspiel 167ᵃ; Reform des deutschen Theaters 167ᵃ. 168ᵃ; deutsche Literatur 167ᵃᵇ; Publikum 167ᵃ; Frauen 167ᵃᵇ; Leihbibliothek 167ᵃ; Menzel 167ᵃ; Laube 167ᵃ; Wienbarg 167ᵃ; Mundt 167ᵃ; die junge Literatur 167ᵇ; Lesepöbel 167ᵇ; adlig 167ᵇ; Hoftheaterintendanten 167ᵇ. 168ᵃ, welche berühmte Dichter für Schauspieler halten *(damit ist der Stuttgarter Intendant Graf Leutrum gemeint, s. Gutzkow, ‘Aus der Zeit u. dem Leben’ 1844. S. 150.)* 167ᵇ. 168ᵃ; Gellert's Fabeln 167ᵇ; Immermann 167ᵇ; Ballet 167ᵇ; *Meyerbeer*, Robert der Teufel 167ᵇ; Gebetsscenen 167ᵇ; heroische Oper 167ᵇ; Liberalität der Fürsten 167ᵇ; Madame *Christiane Henr.* Koch *geb. Merlek* 167ᵇ; Madame Golzig 167ᵇ; Madame Döbbelin *geb. Neuhoff* 167ᵇ; lebenslängliche Pensionen 167ᵇ; Studenten 167ᵇ; Prediger 167ᵇ; Dekorationen des Vesuvs *(Stumme von Portici)* 168ᵃ; erste Tenoristen 168ᵃ; obscure Journalisten 168ᵃ; Freibillet 168ᵃ; öffentliche Meinung in Theatersachen 168ᵃ; des Dramaturgen Lewald angekündigte Theater-Revue *(1835—37. 3 Bde.)* 168ᵃ; Theater eine Sache des Volks, nicht der Cabinetslaune 168ᵃ.] *165*ᵃ—168ᵃ. *In Gutzkows ‘Beiträgen zur Gesch. d. neuesten Literatur’ 1836. 1. Bd. S. 195—209. Ein zweiter Aufsatz in Nro. 114. — Seydelmann schrieb über diesen ersten Teil des Aufsatzes an Gutzkow, 17. Februar 35: „A. Lewald hat mir erzählt, dass Sie, verehrter Freund, meiner nicht nur gedacht, sondern auch von mir in Ihrem Blatte gesprochen haben. Wie bin ich so neugierig! Und dankbar! Denn Sie werden ja wohl nichts Schlimmes mit mir vornehmen.“ Ferner am 22. Febr. 35: „Dank, tausend Dank für die freundliche Sendung! Könnte ich Ihnen sagen, welche Freude mir Ihre „Phantasie“ macht! Und wie sie mein ganzes Wesen in Aufruhr bringt! Gewiss fühle ich mich zu einer höhern Thätigkeit geschaffen und nicht zur morschen Stütze eines alten, kalten, dumpfigen Komödienhauses. Wären nur erst neue, bessere Verhältnisse gefunden. . . Lewald hat Ihre „Phantasie“ über mich gelesen und nannte sie „sehr gut“. Er meinte dabei, dass es ihm sonach immer schwerer gemacht würde, auch etwas Ordentliches über mich zu sagen. Sie wissen ja, dass er eine kleine Broschüre über mich in die Welt schicken will.“ Lewalds Broschüre erschien im Mai 1835 unter dem Titel: ‘Seydelmann und das deutsche Schauspiel’ (Stuttgart, Liesching). — Vgl. a. die Kritik der ‘Didaskalia’ vom 2. März 1835 (oben Spalte 12, Zeile 3). Ueber Gutzkows Verhältnis zu Seydelmann vgl. Houben, ‘Gutzkow-Funde’ 1901 (S. 84—120: ‘Dichter und Schauspieler’). Ferner ‘Gutzkows ausgewählte Werke’, hrsg. von Houben (Register) Ueber S. in Frankfurt vgl. Beurmanns, ‘Frankfurter Bilder’ 1835. S. 308—326, wo auch auf Gutzkows Aufsatz mehrfach Bezug genommen wird. — Vgl. a. Proelss a. a. O., S. 543.*

15) Zweiter Band Novellen von C. F. von Rumohr. München, Franz. 1835. [Deutscher Schriftsteller 168ᵃ; adliger Verleger, Herr von Rohden in Lübeck 168ᵃ; öffentliche Langeweile 168ᵃ; vornehme Literatur 168ᵃ; Dorf-*Milieu* dieser Novellen 168ᵃ; moderne, im Stoff überreiche Literatur 168ᵇ; unsere Romane 168ᵇ.] 168ᵃᵇ. *Ueber R. vgl. Gutzkows ‘Beiträge z. Gesch. d. neuesten Literatur’ 1836. 1. Bd. S. 251—255.*

16) Der Karrikaturist. Novelle in zwei Theilen von L. Storch. Frankfurt, Sauerländer. 1835.

17) Der Diplomat. Novelle von Demselben. Frankfurt. Ebend. [Storchs Natur; Liberalismus.] 168 [b]. *In Gutzkows 'Beiträgen z. Gesch. d. neuesten Literatur' 1836. 1. Bd. S. 312f.*

18) Der Heimathlose. Roman in Zeitbildern, von H. E. R. Belani. Drei Bände, Frankfurt, Sauerländer. 1834. [Belani; Storch; das Sinnliche bei Storch, bei Belani; Zuchthäuser.] 168 [b]. *In Gutzkows 'Beiträgen z. Gesch. d. neuesten Literatur' 1836. 1. Bd. S. 313f. — Belani ist Pseudonym für Karl Ludwig Häberlin.*

Nro. 43. 1835. Donnerstag, 19. Februar.

Des Königes Rosenhag. Romantische Bilder aus Oesterreich's Geschichte von Eduard Duller. (Forts.) *169 [a] — 170 [b]*. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 52.*

Briefe aus Pisa. Von Ernst Förster. Vierter Brief. *1. Abschnitt, datiert:* Den 3. Februar. [Heidelberg 170 [b]; Arno 171 [a]; Baptisterium, Taufkirche, Kanzel des alten Nichola 171 [a]; Passion in S. Francesco 171 [a]; Statüen in S. Catarina 171 [a]; Geschichte der Wiedererweckung der Malerei, der Skulptur 171 [a]; der Gekreuzigte in S. Ranieri vom Giunta Pisano 171 [a]; Hellas 171 [a]; Rom 171 [a]; Juno, der olympische Jupiter, der alte und der christliche Himmel 171 [a]; Siena 171 [a]; Deutschland 171 [a]; christliche Kunst 171 [a].] 170 [b] — 171 [a]. *2. Abschnitt, dat.:* Den 6. Februar. [Rumohrs italienische Forschungen *(1827—31)* 171 [ab]; Wandgemälde in S. Piero im Dorfe Grado 171 [ab]; der o. e. Martinus 171 [a]; Apostel Petrus 171 [ab]; Antiochien 171 [b]; Apostel Paulus 171 [b]; Morrona, der verdienstvolle Kunstgelehrte von Pisa 171 [b]; Giotto 171 [b]; Fiesole 171 [b]; Guido *Reni* 171 [b]; Annibal Caracci 171 [b].] 171 [ab]. *3. Abschnitt, dat.:* Den 9. Februar. [Festtag des heil. Ranieri 171 [b] f.; Domkirche 171 [b] f.; Sicilianer Gandolfi 171 [b]; Geschichte von einem Bauer und seinem Esel 172 [a].] 171 [b] — 172 [a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 63.*

Gerstenkorn's Lebenslauf und Ende. (Nach des Londoner Volk's Bierweise: John Barley-corn.) „War einst ein altes Königspaar.“ 172 [ab]. *Unterz.:* F. Engelken. *(Der Schauspieler dieses Namens?)*

Buntes. Musikalische und Theater-Notizen. [Cherubini's Ali-Baba in Dresden; Compositeur Meyerbeer in Paris Mitglied der Akademie der schönen Künste; Meyerbeer, in Berlin erwartet, seine neue Oper: Priez Dieu oder „die Hugenotten“; Dem. Clara Hirschmann, Gastspiel in Weimar, als Königin von 16 Jahren *(nach dem Französ. von Hell)* und Leopoldine im „besten Ton“ *(von Töpfer)*; Mad. Malibran, Mad Tachinardini Persiani im Theater St. Carlo in Neapel; allgemeine Leipziger Theater-Chronik: Hofbühne in Cassel, Mad. Lampmann-Rottmeyer, Dem. Meiselbach, Dem. Pistor vom Dresdner Hoftheater, Tenorist Schmezer; Bellini in Neapel, neu componirte Oper i puritani in Iscozia (die Puritaner in Schottland); Theater St. Carlo; Pillwitz (früher Bassist bei der Frankfurter Bühne) Musikdirektor in Bremen; Componist Zingarelli, zu Neapel gestorben, Oper „Romeo und Julie; Sängerinnen, in der Carnevalsstaggione bei den Hauptbühnen Italiens engagirt: in Mailand Mad. Pasta, in Neapel Mad. Malibran, in Venedig Mad. Lalande und Giulietta Grisi, in Vicenza Dem. Schiasetti, in Triest Mad. Tadolini, in Parma Mad. Schütz, in Lucca Dem. Vial (vom Münchner Hoftheater), in Rom Dem. Ungher und Dem. Spech, in Florenz Dem. Palazzesi, in Turin Mad. Schoberlechner.] 172 [b]. *Unterz.: 7. d. i. Karl Gollmick, vgl. Nro. 100* — Alexis Dümesnil's „moeurs politiques“; Frankreich im Zustande eines Bas-empire, im Niveau des Byzantinischen Reiches; Zeit und Menschheit.] 172 [b].

Nro. 44. 1835. Freitag, 20. Februar.

Der Mann an die Heilige „Dich beschwör' ich, dich die Heil'ge, dich die Treue, die mich liebt.“ *173 [a] — 174 [a]. Laut Inhalt von* E. Duller.

Des Königes Rosenhag. Romantische Bilder aus Oesterreich's Geschichte von Eduard Duller (Forts.) 174 [a] — 175 [a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 52.*

Eine Physiognomie aus dem Spielhause. [Paris 175 [b]; Professor des Spiels 175 [b] f.; Rembrandt 175 [b]; kabbalistische Zeichen 176 [a].] 175 [b] — 176 [a].

Buntes. Bühne und Publikum in Japan. [Japanesisches Theater 176 [ab], nationale Eigenthümlichkeit: eine Art von Shakespearschem Humor und geniale Verletzung der Orts-Einheit 176 [a], Orchester aus Blinden bestehend, Innung: Fekis genannt 176 [ab], Geringschätzung der Schauspieler 176 [b]; Chinesisches Theater 176 [a]; Orchester in Deutschland 176 [b]; Prinz Seminar 176 [b]; Pariserinnen 176 [b].] 176 [ab]. Schweizerische Volkssage. [Berg: die hohe Rohne, zwischen den Kantonen Zürich, Schwyz und Zug; der Rossberg; der „Dreifingerstein“.] 176 [b]. *Unterz.:* (Reithart im Schweiz. Merkur. 1. Heft.) — Archäolog Alexander Visconti [zu Rom gestorben] 176 [b]. — Pariser Theater. [Novitäten] 176 [b].

Nro. 45. 1835. Samstag, 21. Februar.

Des Königes Rosenhag. Romantische Bilder aus Oesterreich's Geschichte von Eduard Duller. (Forts.) *177 [a]* — 178 [a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 52.*

Briefe aus Pisa. Von Ernst Förster. Vierter Brief. — (Schluss *von Nro. 43.*) *Schl. des 3. Abschnitts.* [mein kunstliebender geistlicher Führer von neulich 178 [a]; Madonna von Nino Pisano 178 [b]; antik 178 [b]; Christenthum 178 [b]; Skulpturen von Nino in Pisa:

Statüen und Grabmal des Erzbischoff's Simon Saltarelli in S. Caterina 178 b, Werke in S. Maria della Spina am Arno 178 b, Statüen Madonna, Petrus, Johannes der Täufer 179 a; 5 Ninos Vater Andreas 178 b; der alte Nichola, dessen Sohn Giovanni 178 b; christliche Kunst 178 b; Anmut, Farbe, Technik 178 b; Glyptothek 178 b; Dominikaner 178 b; Madonnendienst, *Citat aus* Platen 178 b f.] 178 a — 10 179 a. — *4. Abschnitt, dat.:* Den 15. Februar. [Pisaner; Carneval; Italien; Märkisches.] 179 a. — *5. Abschnitt. dat.:* Den 17. Februar. [heil. Ranieri; Algäuer Geschichte; Kunstschätze Pisas; Raublust der Franzosen.] 15 179 b. *Schl. in Nro. 63.*

Duller: Seelenwanderung. (Phantasiestück.) I. *Kap.* 179ab. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 49.*

Buntes. Eine Geschichte aus dem 20 Bagno. [Bagno von Rochefort 180ab; Albert's Magazin in Frankfurt a M. 180a; Perpetuum mobile 180ab; Uhrmacher Louis L . . . ., Falschmünzer 180ab.] 180ab. — Ludwig Tieck. [Märchen-Novellen: die Vogelscheuche und 25 die Reise in's Blaue hinein, neue Novelle: Hokus-Pokus.] 180b. — Homöopathie in Frankreich. [Akademie der Medizin, Veterinär-Arzt Guichenet (vom Departement der Gironde), Homöopathie bei Pferdekrankheiten.] 180b.

30 **Nro. 46. 1835. Montag, 23. Februar.**

Des Königes Rosenhag. Romantische Bilder aus Oesterreich's Geschichte von Eduard Duller. (Forts.) *181a—182b.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 52.*

35 *Duller:* Seelenwanderung. (Phantasiestück.) (Forts.) 182b—183b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 49.*

Musik in Frankfurt. [Bach; Beethoven; Mozart; französisch - italienische Leucht- 40 kugeln; Strauss; Schubert; Reichard; Hummel; Zumsteg; André; Pfennigsmagazine; unser Museum; unser Cäcilien-Verein; Guhr; *Schluss des Artikels:* „Unter „Musik in Frankfurt“ beabsichtigen wir . . ., dem ge- 45 neigten Leser eine monatliche Total-Uebersicht des öffentlichen und privaten musikalischen Treibens in unsern Mauern zu gewähren. In ihr wird sich am besten der innere Zustand musikalischer Bildung und 50 Entwicklung erweisen. Nähere Details einzelner Darstellungen oder Productionen werden uns um so eher erlassen sein, da die Erfahrung lehrt, wie viel sie bis jetzt genützt haben. Partheilose Andeutungen über den 55 Werth eines Ganzen; unerlässliche Berührungen einzelner Punkte werden hinreichend sein, die Tendenz eines solchen Ueberblicks zu rechtfertigen.“] 184 a. *Unterz.: 7. d. i. Karl Gollmick vgl. Nro. 100.* 60 (Forts. folgt.) *Vgl. Nro. 52. Ueber Frankfurts Musikleben, den Cäcilienverein, Liederkranz etc. vgl. Beurmanns ‚Frankfurter Bilder‘ 1835. S. 387ff., ferner Gutzkows ‘Rückblicke’ (1875) S. 123. 125. (‘Gutzkows ausgew. Werke’, hrsg. von Houben, 11. Bd. S. 112. 141).*

Carnevals - Correspondenz. *Datirt:* München, am 6. Februar. [Mutterland des 5 Mummenschanzes Italien; die kölnische, gutkatholische Funkenöffentlichkeit; Tieck's Präsident der ledernen Gesellschaft; Maskenball, Aufzüge des k. Hofes: fünf Welttheile, walterscottischer Zug; Herzogin von Leuchten- 10 berg; Deutschland; deutscher Zollverein; Herzog Max; Mummenschanz jüngerer Künstler aus Wallensteins Lager; der König; Zeughaus.] 184b. *Vermutlich von E. Förster; vgl. seine spätern Münchener Korrespondenzen.* 15

Buntes. [Berliner Figaro: deutsche Oper des Theater Ventadour in Paris, Baritonist Hammermeister in Hamburg.] 184b. — Memento mori! [Doge von Venedig; Bergschotten.] 184b. — Wie die Leute sich ändern. [Schacht, 20 Angriffe gegen Wolfgang Menzel und den Darmstädter Landtag, *Citat aus* seiner früheren Schrift über Ottokar von Horneck: Reformation, Karl V., Spanien, Deutschland, Rom, Oesterreich; liberal; französisch-mainze- 25 rische Gesinnungen.] 184b. — Louise Daurial [im Athenée central zu Paris, Cours de droit social des femmes]. 184b.

Nro. 47. 1835. Dienstag, 24. Februar.

Ueber den Wolken. Phantasiestück 30 von Karl Gutzkow. *185a—186a. In G.'s ‘Soireen’. 1835. 2. Theil. S. 165—174. Vgl. ‘Gutzkows ausgew. Werke’, hrsg. von Houben, 5. Bd., S. 6.*

Duller: Seelenwanderung. (Phan- 35 tasiestück.) (Forts.) 186b—187b. (Schluss folgt *in Nro. 49.*)

Duller: Theatralisches und artistisches Bülletin aus Frankfurt. I. *Kap.* [Genremaler 187b; Portraitmaler 187b; Kunst, 40 Literatur und Theater in Frankfurt 187b; Bürgerthum 187b; Auflösung und Verwesung der Bühne in Deutschland 187b; „Ich . . . beschränke mich hauptsächlich auf das Terrain des recitirenden Schauspiels; über alles, 45 was Musik betrifft, wird sich ein geistreicher Mitarbeiter noch besonders aussprechen“ *(vgl. Nro. 46)* 187b; Weidner 187b f.; Beckers 188ab; Meck 188ab; Wiener Hofburgtheater 188a; Hassel 188ab, als alter Kapitän, seine 50 „Hampelmänner“ *von Karl Malss* 188a; das Komische 188a; Wilkie 188a; Teniers 188a; Ostade 188a; Wieser 188a; Grahn 188ab; Berliner 188a; Caroline Lindner 188ab; Mad. Meck 188a; Mad. Weidner 188a; jüngste 55 Generation unsrer dramatischen Dichter 188a; Muhme Lebrecht *in Töpfers ‘Tag vor Weihnacht’* 188a; Mad. Elmenreich 188a; Mad Benesch 188a; Lussberger 188a; Hendrichs 188ab; Dem. Leclerc 188a; Opernpersonale: Mad. Fischer-Achten 60 188ab; Dem. Hill 188a; Dem. Halbreiter 188b; Schmezer 188b; Beils 188b; Fischer 188b; Dobler 188b; Marrder 188b; Wiegand 188b;

Der Künstler Streben von Dr. Schuster 188ᵃ; *Bellini*, Norma (Siehe Phönix Nro. 17) 188ᵃ; Paria von Michael Beer 188ᵃ; noble Cliquen 188ᵃ; Rhetorik 188ᵃ; Die Altistin, übers. von Kurländer 188ᵇ; *Beckmann*, Nante im Verhör 188ᵇ; Herr Schneider 188ᵇ; berlinisch 188ᵇ; *Kettel*, A.B.C. (Lustspiel) 188ᵇ; Der alte Bürgerkapitän *von Malss* 188ᵇ; Epigramm *von Kotzebue* 188ᵇ; Dem. Kratky *als* Camilla *von Paër* hierüber berichtet die nächste musikalische Revue *in Nro. 52*) 188ᵇ; *Raimund*, Der Bauer als Millionär 188ᵇ; Weber, Freischütz 188ᵃ; Herr Linker 188ᵇ.] 187ᵇ—188ᵇ. (Schluss folgt *in Nro. 49.*)

Nro. 48. 1835. Literatur-Blatt Nro. 8. Mittwoch, 25. Februar.

Cypressen für Karoline *(sic!)* Stieglitz. [Deutscher Gallert, Volk genannt *189ᵃ*; Moral *189ᵃ*; Prüderie *189ᵃ*; Tod des jungen Jerusalem *189ᵃ*; Mord Sand's *189ᵃ*; Tod der Gattin des Dichters Heinrich Stieglitz *189ᵃ—191ᵇ*; Genie Göthe's *189ᵇ*, Werther *189ᵇ*; Geistlicher *(Pastor Jonas) 189ᵇ*; Nervenschwäche *189ᵇ*; falsche Lektüre *189ᵇ*; Gotha *(Lebensversicherung) 189ᵇ*, Geheimerath Arnoldi *189ᵇ*; Philosophen *189ᵇ*; Selbstmord *189ᵇ 190ᵃ*; ungeheure Culturtragödie *189ᵇ*; Wehen unsrer Zeit *189ᵇ*; egoistische Liebe der Schönheit 190ᵃ; das höchste Ideal der Liebe 190ᵃ; Sinnlicher Platonismus 190ᵃ; Rahels Briefe 190ᵃ, ihr Gemahl 190ᵃ; Lessing 190ᵃ; Wahrheit 190ᵃᵇ; Karoline kein Zögling der Frivolität, wie Rahel 190ᵃ; die Mirabeau's und Catilina's des Preussischen Staates und der Periode 1806 190ᵃ; Rahel kein Weib der That 190ᵃ; Heinrich Stieglitz 190ᵃᵇ. 191ᵃᵇ, Bildung 190ᵇ, keine Originalität 190ᵇ, Lieder eines Deutschen (*'Stimmen der Zeit'. 1833.*) 190ᵇ, der arme Heinrich 191ᵃ, seine Verse 191ᵃᵇ, Staffage seines Schicksals, seiner Begeisterung 191ᵃᵇ; Hegel 190ᵇ; Göthe 190ᵇ. 191ᵇ; Griechen 190ᵇ; Philologie 190ᵇ; Preussische Geschichte 190ᵇ; Deutsche Freiheit 190ᵇ; Russisches Naturleben 190ᵇ; Polnische Begeisterung 190ᵇ; Königl. Bibliothek in Berlin 190ᵇ; Deutschland 190ᵇ; Restauration 190ᵇ; Hafiz 190ᵇ; Asien 190ᵇ; Saphir 190ᵇ; Menzel 190ᵇ; Julirevolution 190ᵇ; Tiersparti 190ᵇ; der alte Grenadier *Gleim* 190ᵇ; Leben 190ᵇ. 191ᵃ; Dante 190ᵇ. 191ᵇ; Ghibellinischer Hass 190ᵇ; wir unglückliche Kinder unsrer Zeit 190ᵇ; Milton 190ᵇ; Homer 190ᵇ. 191ᵃ; Byron 190ᵇ; Schmerz unsrer poetischen Jugend 191ᵃ, Zusammenschaaren *(Jg. Dtschld.)* 191ᵃ; die altkluge öffentliche Meinung 191ᵃ; Weltgeschichte 191ᵃ; Literaturgeschichte 191ᵃ; Virgil 191ᵃ; Ariost 191ᵃ; Petrarca 191ᵃ; dichterische Persönlichkeit 191ᵃ; Zeiten 191ᵃ; Lyrik 191ᵃ; Drama 191ᵃ; Infanteristenausdruck, oratio pedestris 191ᵃ; Schöngeister, Kraftgenies und Demagogen 191ᵃ. Philisterei grosser und patriotischer Städte 191ᵃ; Unbeweibtheit *des Schriftstellers* 191ᵃ; Poesie 191ᵃᵇ; Lüge 191ᵃ] *189ᵃ—191ᵇ. Unter dem Titel „Charlotte Stieglitz" in Gutzkows 'Beiträgen zur Gesch. der neuesten Literatur' 1836. 2. Bd, S. 114—127; in den 'Ges. Werken' (Frankfurt 1845) Bd. 2, S 290—297; in den 'Ges. Werken' (Jena) Bd. 9, S. 220—226; in 'Gutzkows ausgewählten Werken', hrsg. von Houben, Bd. 8, S. 104—113. — Gegen Gutzkows Nekrolog auf Charlotte Stieglitz brachte die Mitternachtzeitung No. 65 vom 16. April 1835 unter der Rubrik „Kriegszeitung" einen grossen Artikel, worin es S. 258 hiess: „Diese modernen Zerrissenen kommen mir vor, wie ungezogene, greinende Kinder, welchen von Tanten und Grossmüttern der ewig zum Heulen verzogene Mund mit Kuchen und Torten stets vollgestopft wird, und die, wenn ihnen Apfelkuchen vorgehalten wird, nach Zwetschenkuchen schreien, und wenn darauf Zwetschenkuchen geholt wird, scheltend und pochend Mandeltorte verlangen, und am Ende nichts von Allem mögen. Solche Krabben zufrieden zu stellen giebt es nur ein Mittel auf der Welt, einen tüchtigen Stock. Und eben so unfehlbar würde ein tüchtiger Stock des Schicksals diese Zerrissenen radical curiren. Und was soll man zu diesem gemeineiteln zur Schau tragen eingebildeter Schmerzen sagen". Der Aufsatz schloss S. 259: „Eben diese Verhandlungen über den Tod von Caroline Stieglitz machen mich auf einen der faulsten Flecke unserer Zeit aufmerksam. Dieser ist das Hineinziehn aller einigermassen nach Poesie schmeckenden Privatangelegenheiten in die Oeffentlichkeit. Wenn ich nicht irre, war gar schon einmal von einer Herausgabe der Briefe der Verewigten die Rede. Was ist ein solches Entheiligen des Familienkreises anders, als der Heisshunger nach Aufregung, als eine Brennesselkur für abgestumpfte Nerven? Noch einmal muss ich es hier erwähnen: eine solche That eines früher tadellosen Weibes, die Niemand loben, Niemand begreifen kann, und die, wenn sie überhaupt einen zureichenden Grund hat, was noch zu bezweifeln ist, diesen Grund nur in den innigsten, geheimsten Verhältnissen des häuslichen Lebens haben kann, sollte mit dem Mantel der Vergessenheit zugedeckt werden. Es ist eine kindische oder noch öfter schamlose Neugier, die immer etwas Faunisches an sich hat, wie theilnehmend oder begeistert sie sich auch stelle, nach den Handlungen oder Begegnissen anderer, sofern sie nicht selbst in's öffentliche Leben heraustreten, zu spähn, und von Allem, was den Schmerz des unglücklichen überlebenden Gatten, den Caroline unheilbar verwundete, statt zu heilen, erhöhen musste unter den Nebenumständen dieser Begebenheit, ist gewiss das Erspähen, Besprechen und Bekritteln dieser Begebenheit das quälendste, wenigstens dasjenige, was in der reinen gesunden Wunde ekelhaften widerwärtigen Eiter erzeugt. Aber Alles Thranen und*

Todeszucken Anderer soll uns jetzt ein Genuss der Phantasie, ein Theegespräch werden, und wenn's so fort geht, langen wir bald wieder bei den Gladiatorenspielen der alten Römer an, die sich nur dadurch bei uns von jenen unterscheiden werden, dass wir sie nicht mit der rohen, kräftigen Freude jener ungebändigten Natursöhne, sondern mit einer Mischung von einem Theil wimmernder Sentimentalität, und zwei Theilen lachender Ironie, übrigens aber eben so begierig ansehen.“ Unterz.: Bahrs. — Vgl. a. die Kritik der Zeitung f. d. eleg. Welt vom 9. Mai 1835 (oben Spalte 9, Zl. 37). Vgl. ferner Proelss, a. a. O., S. 580; Houben, „Gutzkow-Funde“, S. 183ff. — Ueber Mundts Denkmal „Charlotte Stieglitz“ sprach Gutzkow in der nicht erschienenen „Deutschen Revue“, 1. Heft, vgl. Bd. III des Bibliograph-Repertoriums“ Sp. 448, Z. 15ff. — Im „Phönix“ zeigte Duller das Buch Mundts im Lit.-Bl. Nro. 40 an. — Ueber Charlotte und Heinrich St. vgl. Gutzkows 'Beiträge' 1. Bd. S. 153, 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 37. 44—46. 71, 'Rückblicke' 1875. S. 19. 70. 181. 220. 222f. und 'Gutzkows ausgew. Werke' hrsg. von Houben (Register).

19) Denknisse eines Deutschen, oder Fahrten des Alten im Bart. Herausgegeben von Karl Schöppach. Schleusingen, Glaser. 1835. [*Kritik*: Leben des alten Gymnasten und ewigen Gymnasiasten Jahn 191^b, sein Asyl am Harz 192^a, Tabackschnupfen die einzige Inkonsequenz seines charakteristischen Lebens 191^b. 192^a, Reise von Perleberg in's Hannöversche mit einem Engländer 1806, Wichtigthuerei 192^a, Meister in der Nachahmung und im Probiren, Vandalismus, schulmeisterlicher Pedantismus, Besserwissenwollen, arges und böses Herz 192^b; Deutschland 191^b; Hallische Burschenschafter 191^b; deutsche Freiheit 191^b; Merseburger Bier, Meth der Urzeit 192^a; Schills und Dörnbergs Zeit 192^a; französisch sprechen 192^a; Napoleon 192^a; Körner 192^a.] 191^b—192^b. *In Gutzkows „Beiträgen zur Gesch. der neuesten Literatur“. 1836. 2 Bd., S. 107—114 Gutzkows Kritik wird zitirt in (Beurmanns) „Vertrauten Briefen über Preussens Hauptstadt“, 1837, 1. Bd., S. 110f. — Vgl. a. Nro. 37, S. 148^b. — Ueber Arndt vgl. noch Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' 1831 (Wochenausgabe) No. 10, S. 39^b, 'Briefe eines Narren' 1832. S. 160, 'Vertheidigung gegen Menzel' 1835. S. 20, 'Zur Philosophie der Geschichte' 1836. S. 164, 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 11. 66. 100, 'Börne's Leben' 1840. S. 15 ('Ges. Werke' Bd. 6. 1845. S. 207), 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 121. 249f. 252, 2. Bd. S. 40 179. 189, 'Säkularbilder' 1. Bd. ('Ges. Werke'. Bd. 9. 1846) S. 200, 'Pariser Eindrücke' ('Ges. Werke'. Bd. 12. 1846) S. 410—415. 463f., 'Kleine Narrenwelt' 3. Bd. 1857. S. 231, 'Kastanienwäldchen in Berlin' (2. Bd. der 'Lebensbilder' 1870) S. 61. 67, 'Aus der Knabenzeit' (Forts. in 'Ges. Werke'. Jena. 1. Bd. 1873) S. 243, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).*

20) Die Verliebten. Schauspiel in drei Akten. Aschaffenburg, Pergay 1834. [*Kritik*: Feinheit in Behandlung des Verses, weniger in Behandlung des Stoffes.] 192^b.

Nro. 49. 1835. Donnerstag, 26. Februar.

Naturgeschichte der deutschen Kameele. Von Karl Gutzkow. (Vorgetragen im Frankfurter Museum *am 13. Febr. 1835.*) [Kameele in Deutschland *193^a*, die öffentlichen, die moralischen und die gesellschaftlichen Kameele 194^a—195^a, Dromedare 194^{ab}, ihre Karavansereien, die Literaturzeitungen 194^a, wissenschaftliche Kameele 194^a, amerikanisches Kameel, Lama 194^b, gewisse Kritiker und Theaterreferenten 194^b, Umgangskameele 194^b, verheirathete Kameele 195^a; Professor in Berlin *193^a*; Mark Brandenburg *193^a*; Römische Vase *193^a*; siebenjähriger Krieg *193^a*; dieses glückliche, friedliche Deutschland *193^a*; Taunus *193^a*. 195^a; Schwäbische Alb *193^a*; Heidelberg *193^a*, Schlossberg *193^b*; Neckar *193^a*; Oper in Mannheim *193^a*; Zachariä *193^a*; Pfälzer *193^b*; Rheinebene *193^b*; Thürme von Speyer und Worms *193^b*; Lüneburger Haide *193^b*; Hinterpommern *193^b*; Spree *193^b*; Staatskarriere *193^b*; Staat 194^a; Kirche 194^a; Büffon 194^a; das öffentliche Leben 194^a; Wissenschaften 194^a; Geist des Jahrhunderts, Hoffnungen der Menschheit 194^a; Bürgergarde 194^a; Parthei 194^a; Europa 194^a; Wüste Sahara 194^a; Mekka 194^a; Genie 194^a; Pranger der Kritik 194^a; die Schwaben 194^a; Neckarwein 194^a; Elephant der Mad. Tourniaire 194^a; Natur 194^b; frische Farbe der Welt 194^b; Göthe 194^b; frivol 194^b; Charakter 194^b; Wahrheit 194^b; Bibel 194^b; Gothaer Lebensversicherung 195^a; Oberrad 195^a; Niederrad 195^a; Melibokus 195^a; Erziehung 195^a; Athen 195^a; römische Consuln 195^a; Okens Naturgeschichte 195^a.] *193^a—195^a. In Gutzkows 'Soireen' 1835. 2. Theil, S. 175—190.*

Das Programm dieses Museumsabends brachte die Didaskalia vom 13. Febr. 1835, Nro. 44:

„Museum.
Am 13. Februar.

Symphonie von Mendelsohn (Zum Erstenmale).
Katharina Düchesnois, scizzirt nach einem französischen Original, von Herrn Berly.
Arie, von Rossini, gesungen von Fräulein Kratky.
Naturgeschichte der deutschen Kameele, von Herrn Dr. Gutzkow.
Duett von Cimarosa, gesungen von den Herren Fischer und Wiegand.

Der Phönix, Gedicht von Pfitzer, gesprochen von Fräulein Lindner.
Concertino für den Contrabass, komponirt und gespielt von Herrn Sacha.
Andeutungen über mittelalterliche und moderne Romantik von Herrn Dr. Wihl.
Ouvertüre von Herrn Schnyder von Wartensee.
Das nächste Museum ist am 27. Februar.“

Die Didaskalia vom 16. Februar 1835, No. 17 brachte über den Abend folgenden Bericht: *„Eine Vorlesung des Dr. Gutzkow. Man weiss, dass in unserm Museum die Musen nicht in dem geweihten Schmucke der Priesterinnen, sondern im eleganten Kostüme der Mode des Tages erscheinen müssen. Warum es so ist? ob es gut ist? Das wollen wir nicht untersuchen. Alles ist Meinung. Aber der Käufer wird hier nicht betrogen, er erhält, was er erwarten darf — eine leichte, wechselnde, angenehme Unterhaltung. Für den Ernst sorgt das ernste Leben. Dass man für wissenschaftliche Vorlesungen nebenbei auch noch empfänglich ist, das zeigte sich in der letzten Museumssitzung, indem ein gelehrter Beitrag zur Naturgeschichte der Kameele Furore machte. Der Naturforscher war der geistvolle Dr. Gutzkow, der mit der Wünschelruthe seiner Gedanken wohl fähig wäre, selbst aus dem dürren Boden der Abgaben frische Quellen springen zu lassen und dessen humoristische Kameelschau als ein würdiges Seitenstück zur bekannten Naturgeschichte der Esel in den satyrischen Feldzügen betrachtet werden darf. Das lebendige Wort belebt und bei jugendlich-frischen Gedanken wird es Allen wohl zu Muthe.*

Wir sind von vielen Seiten ersucht worden, die Vorlesung des Hrn. Dr. Gutzkow unsern Lesern mitzutheilen; wir haben daher denselben um das Manuscript in optima forma ersucht, aber den traurigen Bescheid erhalten, es sey bereits besagtes Kameel in die Druckerei des Hrn. J. D. Sauerländer gewandert, und habe sich unter die Fittige des Duller-schen Phönix geflüchtet. Wir müssen demnach die Leselustigen auf den Wundervogel verweisen. Die Unterhaltung desselben kostet seinen Besitzer, Sauerländer, viel Geld, denn der Vogel frisst nur Manuscript von Duller, Beurmann, Storch, Rellstab, Adrian, Gutzkow, Forster, Häringen, Massmann, Schefer u. A., die sich gutes Futter gut bezahlen lassen. Unter den Flügeln des Phönix, der recht munter und kräftig emporfliegt, könnt Ihr finden, was Ihr sucht; Ihr seyd reich genug, Euch Papageyen, Nachtigallen und andere Vögel zu kaufen, warum nicht auch einen Phönix? Er kostet für's ganze Jahr kaum so viel, als eine Theaterloge für eine Woche und sein Repertoire ist doch wahrlich geistreicher, als das mancher Bühne.“ — Vgl. ferner die Kritik der Didaskalia vom 2. März 1835 (oben Spalte 12, Z. 4 u. 38).

Ausserdem referirte das Frankfurter Konversationsblatt vom 18. Febr. 1835, No. 49 über Gutzkows Vorlesung: *„Die Museumssitzung am vergangenen Freitag nahm das Interesse der Freunde dieser Anstalt in einem hohen Grade in Anspruch. Wir behalten uns vor, über einige musikalische Ausführungen bei einer anderen Gelegenheit zu sprechen, und beschränken uns heute auf die Erwähnung eines Vortrages, der auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck erzeugte, und sie zu einem Beifalle hinriss, wie er im Museum einem rhetorischen Vortrage vielleicht noch nie zu Theil geworden ist. Herr Dr. Gutzkow sprach nämlich über die Naturgeschichte der deutschen Kameele. Weder der Gegenstand, noch die Behandlung desselben, noch der Erfolg der Mittheilung war uns unerwartet: Gutzkow war uns lange als ein wissenschaftlicher, geistreicher, humoristischer Schriftsteller, als einer der wenigen Sterne bekannt, die gegenwärtig noch am trüben Himmel unserer deutschen Literatur glänzen, und deren Geistesthätigkeit nicht ohne mächtige Einwirkung bleiben wird. Gutzkow's Schreibart ist kurz, gedankenreich, kraftvoll und lebendig und mit ächtem Humore erschöpft er siegreich seine Kunst, um systematisch die Altäre umzustossen, die so manchen Götzen unverdient errichtet worden sind. Ein tüchtiger Aristarch, der mit Scharfsinn untersucht, und, wo es nöthig ist, mit der Geissel der Satyre züchtigt, hat Gutzkow der Feinde viele, die in ihren literarischen Garküchen ergrimmt wider ihn schreien, denn er hat es mit der Eitelkeit der Schrifsteller zu thun, aber er hat auch Freunde, die seinem Feuergeiste, seinen Talenten, seinem redlichen Streben Gerechtigkeit widerfahren lassen. Diesen wenigen Worten erlauben wir uns folgenden Artikel aus der „Didaskalia“ beizufügen:“*

(Folgt der Bericht aus der Didaskalia.)

Die folgende No. 50 des Konversationsblattes vom 19. Febr. 1835 brachte einen zweiten Bericht als „Eingesandt“, in dem es heisst: *„Hr. Dr. Gutzkow hat uns eine so naturgetreue Schilderung der deutschen Kameele geliefert, dass wir nicht anstehen, ihn den ersten Naturhistorikern Deutschlands, wie einem Oken, Goldfuss, Schubert usw. an die Seite zu setzen, und uns nicht wundern würden, wenn derselbe heute oder morgen einen Ruf als Professor publicus ordinarius nach irgend einer benachbarten Universität in dieser Branche erhalten sollte. Er besitzt einen wahrhaft populären Vortrag und weiss das trockene Studium der Naturgeschichte durch seinen lebendigen und frischen Humor, durch sprudelnden Witz, durch sarkastische Wendungen und, was uns das liebste ist, durch seine liberalen Ansichten recht interessant und angenehm zu machen. Es wäre nur zu wünschen, dass er uns auf ähnliche Weise recht bald eine Naturgeschichte aller Säugethiere, namentlich der Esel, Schafe, Böcke, Löwen, Wölfe, Füchse und Bären lieferte. — Sollte er, wie es von einem so bedeutenden Zoologen zu er-*

warten ist, sich ebenso speziell mit der Ornithologie befasst haben, so sehen wir auch von seiner Hand einer genaueren Naturgeschichte der deutschen Gänse entgegen".

Vgl. dazu noch die Polemik der Abend-Zeitung vom 15. October 1835 (oben Spalte 15, Z. 19).

Ueber die Museumsgesellschaft vgl. Beurmann, 'Frankfurter Bilder' 1835. S. 296ff. und Gutzkows 'Rückblicke' S. 121f. Hier erzählt Gutzkow auch von diesem seinem Vortrag: „Das Entgegenkommen, das ich fand, war von allen Seiten das wohlwollendste. Hatte ich doch die Gunst der Stadt rasch gewonnen durch einen Vortrag in der erwähnten Museumsgesellschaft. Weit entfernt zu glauben, dass hier eine ernste Abhandlung am Platze gewesen wäre, hatte ich dem Publikum der „Museumsabende", welchem Musik über alles zu gehen und hinter dieser jeder Vortrag über Goethe oder Schiller, über Posa oder Hamlet langweilig vorzukommen schien, eine „Naturgeschichte der deutschen Kameele" vorgelesen. War es die Rückkehr des Doctor Rüppell aus Abyssinien oder worin sonst die Anregung gelegen hatte, meine Schilderung des deutschen Philisters, des „Kameels", fand eine solche Zustimmung bei Männern sowohl wie Frauen und erregte ein solches Ausschütten der Lachlust, einen solchen Sturm von Beifall, dass ich meine Stellung in Frankfurt, den Bundestag und die mit diesem kokettirende Sphäre des Adels und der grossen Bankiers ausgenommen, für mehr als leidlich begründet halten konnte." (In 'Gutzkows ausgewählten Werken', hrsg. v. Houben, Bd. 11, S. 143f.) — Vgl. ferner Proelss, a. a. O., S. 536.

Duller: Seelenwanderung. (Phantasiestück.) (Schluss *zu Nro. 45—47.*) 195ᵇ—196ᵇ.

Theatralisches und artistisches Bülletin aus Frankfurt I. (Schluss *zu Nro. 47.*) [Frankfurter Bühne; Kunst; die Geschichte der Intendanten; die Harems-Epoche der dramatischen Kunst; *Meyerbeer*, „Robert der Teufel"; *Auber*, „Maskenball"; *Beckmann*, „Nante"; Seydelmann; *Karol.* Lindner; Mad. Haitzinger; *Angely (nach Kotzebue)* „Die Braut aus Pommern"; Franz Grüner; Raupach; Herr Beils; Rottmayer; Dem. Lampmann; *Malss*, „Hampelmann"; dramatische Literatur der neueren Zeit; die Bühne das vermittelnde Princip zwischen Literatur und Publikum; Kotzebue, „Schutzgeist"; Nürnberg.] 196ᵇ. *Verfasser ist jedenfalls Duller selbst, vgl. den 2. Artikel in Nro. 50.*

Diese Kritik in Nro. 47/49 veranlasste folgende Erwiderung im Frankfurter Konversationsblatt vom 1. März 1835, Nro. 60: „In der mit dem Neujahrstage begonnenen Frühlingszeitung „Phönix" befindet sich in Nro. 47 ein theatralisch-artistisches Bülletin, unsere Bühnenangelegenheiten besprechend. Welcher Freund des Schauspiels hat nicht mit Vergnügen bemerkt, dass seit längerer Zeit jene Gemeinheitperiode theatralisch-kritischer Katzbalgerei zu Grabe gegangen, und die öffentlichen Stimmen über unser Theater in hiesigen Blättern sich wieder mehr in jenem ruhigen, anständigen Tone vernehmen lassen, der, gleich fern von verletzender als lobhudelnder Parteilichkeit, allein der Sache ziemt. Um so verdriesslicher ist es dem unbefangenen Besucher des Schauspiels, dass in der erwähnten Nummer des angeführten, sonst so vielversprechenden Blattes, Symptome sich zeigen, die als Vorläufer einer neuen Serie von Diatriben angesehen werden dürften, und, gleich früheren, nur zu Reibungen unter dem Bühnenpersonal und gelegentlichem Verluste ausgezeichneter Mitglieder, wovon leider die jüngste Zeit Beispiele geliefert hat, Veranlassung geben möchten. Weit entfernt, uns in eine Polemik mit dem „Rhapsodisten" jenes Blattes einzulassen, mögen wir doch nicht schweigend dahin nehmen, dass durch Urtheile, die augenscheinlich aller Ort- und Sachkenntniss ermangeln, wahres Verdienst gekränkt, Unverdienst über die Gebühr erhoben werde. Zur Steuer der Wahrheit wollen wir einige der offenbarsten Entstellungen, in denen sich dieses Bulletin, wie weiland jene der grande armée, zu gefallen scheint, näher untersuchen. Wir übergehen die so oft schon vernommenen pia desideria für die Erhebung der Bühne aus den Fesseln des Ungeschmacks, die so oft schon gehörten Schwanengesänge über das nahe Ende aller Dinge, d. h. der theatralischen, und kommen zur Eröffnung der 'Revue des darstellenden Personals'." Daran schliesst sich eine Erwiederung auf die verschiedenen Ausstellungen an den einzelnen Schauspielern; der Verfasser ist J. Schuster.

Darauf erliess die Redaktion des Phönix in der Didaskalia vom 2. März 1835, No. 61, folgende

Erklärung.

Nr. 60 des hiesigen Konversationsblattes enthält eine sich die Miene der Belehrung gebende Entgegnung auf das erste theatralische Bulletin in den Nummern 47 und 49 des „Phönix". Da unser Journal in seiner Stellung zum grössern deutschen Publikum auf solche Lokal-Streitigkeiten nur wenig Rücksicht nehmen kann und wegen seiner weiten Verbreitung stets schon einige Wochen vorher im Drucke fertig liegt, so wenden wir uns an dies vielgelesene Tageblatt (Didaskalia), um nachstehende Erklärung zu geben:

Wir sind nicht gesonnen, uns zu Partheikämpfen in Theater-Angelegenheiten herabzulassen, sondern werden, wie wir begonnen haben, ohne Rücksicht auf Angriffe dieser Art fortfahren, aller Empfindlichkeit und deren Organen gegenüber, einzig

und allein das Interesse der Kunst zu vertheidigen.
Frankfurt a. M., den 1 März 1835.
Die Redaktion des Phönix.
Dr. Eduard Duller.

Das Frankfurter Konversationsblatt v. 4. März 1835, Nr. 63, druckte diese Erklärung Dullers ab und fügte hinzu:
Erwiederung.
Obgleich unser Journal in seiner Stellung zum grössern deutschen Publikum auf Lokal-Streitigkeiten nur wenig Rücksicht nehmen kann, und keineswegs gesonnen ist, sich zu Partheikämpfen in Theater-Angelegenheiten herabzulassen, so werden wir dennoch, ohne Berücksichtigung aller Empfindlichkeit, das Interesse der Kunst, eben sowohl der Mittelmässigkeit der Schauspieler, wie der Unkenntniss und Einseitigkeit der Kritiker und literarischen Journalisten gegenüber, auf eine anständige Weise zu vertheidigen fortfahren.
Die Redaktion des Konversationsblattes.

Nro. 50. 1835. Freitag, 27. Februar.

Des Königes Rosenhag. Romantische Bilder aus Oesterreich's Geschichte von Eduard Duller. (Forts.) *197*ᵃ—198ᵃ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 52.*

Mügge: Aus Berlin (1835). [Unsre neuen Tragikomiker 198ᵃ; Hauptstadt des mächtigsten deutschen Fürsten in Deutschland 198ᵇ; Braun von Braunthal, *Antithesen, oder: Herrn Humors Wanderungen durch Wien und Berlin* 198ᵇ; Östreicher 198ᵇ; *Stegmeier*, Rochus Pumpernickel 198ᵇ; Napoleon 198ᵇ; Süden 198ᵇ; Norden 198ᵇ; allgemeine Physiognomik Berlins 198ᵇ; Künstler und Gelehrte 198ᵇ; Stände: Adel, Geistlichkeit, Bürger, Bauer 199ᵃ; Tiers-Etat 199ᵃ; Zeit 199ᵃ] 198ᵃ—199ᵃ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 57.*

Theatralisches und artistisches Bülletin aus Frankfurt. II. [Bildende Kunst 199ᵃᵇ; Kunst in Frankfurt nur Erholung, nicht Lebensfrage 199ᵃ; Kunstschule am Städelschen Kunstinstitut 199ᵃ; Philipp Veit 199ᵃᵇ, Schild des Achilles 199ᵇ; Homer 199ᵇ; Lebensentwicklung 199ᵇ; Kunstverein 199ᵇ; Franz Pforrs Nachlass, 2tes Heft der Compositionen und Handzeichnungen, *darin:* Göthe's Götz (Bauernhochzeit), Scenen aus Götz im 1sten Heft 199ᵇ; *Kasp. Heinr.* Merz in München 199ᵇ; Kramp in Offenbach 199ᵇ; E. *(Eug. Ed.)* Schäffer 199ᵇ; *Kupferstecher C.* Müller in Frankfurt 199ᵇ; *R. A.* Haanen, Winterlandschaft 199ᵇ; Natur *und* Künstler 199ᵇ; Leben *und* Dichter 199ᵇ; Momentanes *und* Bleibendes 199ᵇ; *Karl Ludw.* Tischbein, Bückeburgisches Erntefest 199ᵇ; Historien- und Genremalerei 199ᵇ; *Joh.* Grund (in Carlsruhe), vier Portraits (Portrait des Grossherzogs von Baden) 199ᵇ; *Friedr.* Bamberger aus Würzburg, Ansicht von Palermo 199ᵇ; *Franz* Brentano, Portrait 199ᵇ.] 199ᵃᵇ. *Da Duller die Kunstartikel des 'Phönix' durchweg selbst zu schreiben pflegte, dürfte er auch Verfasser dieses Aufsatzes und des ersten Abschnittes in Nro. 47 u. 49 sein.*

Buntes. Canova's Lehrjahre. [In Rom im Hause Volpatti's *(Gior. Volpato)*; Domenica, Volpatti's Tochter; Raphael Morghen, Künstlerwettstreit Raphaels und Canovas.] 200ᵃᵇ. (Schl. folgt *in Nro. 51.*) — Talleyrand. [Memoiren.] 200ᵇ. — Englische Kupferstichkunst. [Bei Moon: *H.* Le Keux, Ansicht Venedigs nach *Sam.* Prout (Strichmanier), (Mezzotinto) nach *John* Martin's „Kreuzigung"; Thom, Skulptur: Old mortality und sein Ponny (nach Scott's „Erzählungen meines Wirthes", 1ste Serie).] 200ᵇ. — Rahel. [Auszug aus dem Werke (durch Z. Funck, Bamberg, Dresch).] 200ᵇ. — Hennebergischer alterthumsforschender Verein zu Meiningen. [Werk über zwei Arbeiten Peter Vischers in der Stiftskirche zu Römhild.] 200ᵇ.

Nro. 51. 1835. Samstag, 28. Februar.

Glück des Verlassenseins. Von Justinus Kerner. „Wohl ist es schön, zu stehen." *201*ᵃ. *In K.'s 'Dichtungen'. 3. sehr verm. Aufl. 1841. Bd. 1, S. 312, und in seinen 'Lyrischen Gedichten' 5. Aufl. 1854 (Ausgabe letzter Hand). S. 379 f.; in K.'s 'sämtlichen poetischen Werken', hrsg. von Gaismaier (Leipzig, Max Hesse) 1. Bd. S. 253, wo dieser erste Druck nicht angegeben ist.*

Des Königes Rosenhag. Romantische Bilder aus Österreich's Geschichte von Eduard Duller. (Forts.) *201*ᵇ—*202*ᵇ. (Schluss folgt *in Nro. 52.*)

Mügge: Aus Berlin (1835). (Forts.) [Adel *im Heer und Staat* 202ᵇ—203ᵃ; Friedrich der Grosse 202ᵇ; Kriegsjahre *1806 ff.* 202ᵇ. 203ᵃ; Klerus 203ᵃᵇ; kirchlicher Rationalismus 203ᵃᵇ; Vernunftphilosophie 203ᵃ; Kant 203ᵃ; Halle 203ᵃ; Wegscheider 203ᵃ; Gesenius 203ᵃ; Sachsen 203ᵃ; Ammon und Consorten 203ᵃ; Kirchenrath Paulus 203ᵃ; Parthei der Frommen 203ᵃᵇ; Tholuk 203ᵃ; Studenten in Halle 203ᵃ; Schlesien 203ᵇ; Pommern 203ᵇ; August Meder 203ᵇ; Franklin 203ᵇ; Puritaner 203ᵇ; Orthodoxe 204ᵃ; Pietisten 204ᵃ; Mystiker 204ᵃ; Conventikel 204ᵃ; Kabinetsbefehle 204ᵃ] 202ᵇ—204ᵃ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 57.*

Buntes. Canova's Lehrjahre. (Schluss *zu Nro. 50.*) 201ᵃᵇ. — Angst vor Uebervölkerung. [Vorschlag Wilsons, für London eine Pyramide als einziges Grabmal zu errichten.] 204ᵇ.

Nro. 52. 1835. Montag, 2. März.

Des Königes Rosenhag. Romantische Bilder aus Österreich's Geschichte von

Eduard Duller. (Schluss *zu Nro. 41 ff.*) *205*^{a}—206^{b}. [*Historische Erzählung, die den 1314—1322 währenden, mit der Schlacht bei Mühldorf endenden Bürgerkrieg zwischen Ludwig dem Bayer und Friedrich dem Schönen behandelt; der Rosenhag sind 23 Ritter von Trautmannsdorff.*]

Mügge: Aus Berlin. (1835.) (Forts.) [Bekehrungswuth und Fanatismus 206^{b}; Gutsbesitzer 206^{b}—207^{a}; Prediger 206^{b}—207^{a}; französische Revolution 207^{a}; religiöses Liebessystem 207^{a}; Parthei des flachen Kosmopolitismus 207^{a}; Bischof Euler, Rede am Ordensfeste 207^{a}; Anekdote vom Bedienten Johann 207^{a}; die jüngsten Vorfälle in Schlesien 207^{ab}; Pietisten 207^{a}; neue Kirchenagende 207^{ab}; reformirte Kirche 207^{a}; Breslau 207^{ab}; Gräfin Königsmark 207^{b}; Gewissensfreiheit 207^{b}; Friedrich der Grosse 207^{b}; Bauern in Schlesien 207^{b}; das Borsten*(Porst!)*sche Gesangbuch 207^{b}; Schleiermacher 207^{b}; Professor Twesten aus Kiel 207^{b}; Klaus Harms 207^{b}; Schüler Schleiermachers 207^{b}; Marheineke, Anhänger Hegels 207^{b}—208^{ab}; Philosophie und Theologie 208^{a}; Theologen Berlins 208^{a}.] 206^{b}—208^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 57.*

Musik in Frankfurt. (Forts.) Revue des Monats Januar. [Rosenhain, Besuch im Irrenhause 208^{ab}, nach dem Scrib'schen Lustspiel Visite à Bedlam bearbeitet von Rhode 208^{a}; Mendelssohn, Sommernachtstraum-Ouvertüre 208^{a}, Ouvertüre (Fingalshöhle) 208^{a}; *Auber*, Fra Diavolo 208^{a}; *Bellini*, Norma 208^{ab}, unser Urtheil in Nr. 17 208^{a}; Todtenfeier des verstorbenen Pfarrers und Consistorialrathes Kirchner 208^{a}; Beethoven, Sinf. eroica 208^{a}, Schlacht bei Vittoria 208^{a}, Sopran-Arie 208^{b}, Quintett (es dur) 208^{b}, Ouverture aus Fidelio 208^{b}; Mozart's Requiem 208^{a}, Arien 208^{b}, C-dur-Sinfonie 208^{b}; Auber, Gustav, oder der Maskenball 208^{a}; Herr und Mad. Krähmer aus Wien, sein neu erfundener Csakan 208^{a}; Mad. Fischer-Achten 208^{a}, *als* Camilla *von Paër* 208^{a}; Wittwe des Oboisten Schmitt 208^{a}; Herr Marrder 208^{a}; Museum 208^{ab}; Haydn, Schöpfung 208^{a}; Rossini, Barbier von Sevilla 208^{a}, Arien 208^{b}, Rosine Dem. Kratky vom ständischen Theater zu Prag 208^{a}; Gretry, Richard Löwenherz 208^{a}; Orchester und hiesiger Liederkranz, Concert zum Besten der Wittwe des Clarinettisten Brettschneider 208^{a}; *Cherubini*, Armand 208^{b}; Aloys Schmitt 208^{b}; *Th. Arne*, „Rule Britannia" 208^{b}; *Meyerbeer*, Robert der Teufel 208^{b}, Bertram Herr Fischer 208^{b}; *Sänger* Dobler 208^{b}; Guitarrist Franz Stoll, Musikdirektor in Wien und Schüler *Mauro* Giuliani's, seine Gattin 208^{b}; *Charles Simon* Catels Ouvertüre aus Semiramis 208^{b}; Cherubini's Faniska 208^{b}; Guitarre-Concert von Giuliani 208^{b}; Variationen von *Ignaz* Moschelles, *Jos.* Mayseder und Giuliani 208^{b}; Schubert, Lieder 208^{b}; *Karl* Gollmick, Lieder 208^{b}; *Rossini*, Tancred, Titelrolle Dem. Kratky 208^{b}; *Raimund*, Bauer als Millionär 208^{b}; Violin-Variationen von Spohr 208^{b}; Schüler Spohrs 208^{b}; *Weber*, Freischütz 208^{b}; Dem. Kratky: Aennchen 208^{b}.] 208^{ab}. *Unterz.: 7. d. i. Gollmick, vgl. Nro. 100.* (Forts. folgt.) *Vgl. Nro. 46 u. 63.*

Buntes. New-Orleans. 208^{b}. — Nouvelle revue germanique. [Xavier Marmier; Graf Auersberg *(Anast. Grün)*, „Spaziergänge"; Seydelmann.] 208^{b}.

Nro. 53. 1835. Dienstag, 3. März.

Ph. v. Mettingh: Das letzte Jahr einer Herrscherin. Eine Erzählung. [Posilippo bei Neapel; Johanna I, II.] *209*^{a}—210^{a}. (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 71.*

Der Derfflinger. (Ein Soldatenlied.) „Der Derfflinger war ein Schneidergesell." 210^{b}. *Unterz.:* Friedrich von Sallet. *In Sallets 'Ges. Gedichten' 1843. S. 230, nicht in den 'Sämtl. Werken' 1845/46.*

Mügge: Aus Berlin. (1835.) (Forts.) [Das hiesige Bürgerthum 210^{b}—211^{a}; Kirche und Staat 211^{a}; Franzosen 211^{a}; Wunderglauben 211^{a}; Schulwesen Preussens 211^{a}; Erwerb-, Sonntags-, Handwerker- und Armenschulen 211^{a}; Strassenjungen und Bauern 211^{ab}; Amtsblätter 211^{b}; Gelehrten- und Beamten-Welt 211^{b}; Journalistik 211^{b}; Kunst 211^{b}; Berliner Theater 211^{b}; Börne, *Briefe aus Paris* 211^{b}; Sängerin Sonntag 211^{b}; Saphir 211^{b}; Hofräthe 211^{b}; dreizehn Bühnendichter *(vgl. 'Bibliograph. Repertorium' III. Bd. Sp. 81, Z. 45 ff)* 211^{b}; Persien 211^{b}; Julirevolution 211^{b}; Deutschland 211^{b}; *Beckmann*, Nante 211^{b}; *J. X. v. Seyfried*, Ochsenmenuete 211^{b}; Angeli, Fest der Handwerker 211^{b}; *? ? ? ? ? ? ?*, der verwunschene Schneidergeselle 211^{b}; Königstädter Bühne 211^{b}; Direktor Cerf 211^{b}.] 210^{b}—211^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 57.*

Buntes. Afrikanische Dramen- und Romanenstoffe. [Unsre modernen Romantiker 212^{a}; mittelalterlich 212^{a}; Melodramen à la Tour de Nesle *von Gaillardet* 212^{a}; tropische Quasimodo-Romane *(Quasimodo aus Hugos 'Notre-Dame')* 212^{a}; Stamm der Bambaras von Kaarta 212^{ab}; Walter Scott 212^{a}; Cooper 212^{a}; Eugéne Sue 212^{a}; *Hugo*, Lucréce Borgia 212^{a}.] 212^{ab}. — Die Charfreitagsprozession auf Corfu. [Venedig; Adelige; Armeni, Landeigenthümer von Potamo; Familie der Capo d'Istria's.] 212^{b}. — Pariser Kunstausstellung 212^{b}. — Manie des Selbstmords. [Corporal zu Brest; Victor Hugo.] 212^{b}.

Nro. 54. 1835. Literatur-Blatt Nro. 9. Mittwoch, 4. März.

H. Brockhaus, P. Lyser und die kritischen Zahlen um Leipzig. [Kampf gegen die Blätter für literarische Unterhaltung *213*^{a}, ihr System 214^{ab}, *ihre* drei

Colonnen *Mitarbeiter:* purificirte Demagogen, die Doktrinäre, Dilettanten und Kliquenmacher von Berlin, endlich die Maschinen der Herren Brockhaus und Heinrich selbst 214^a—215^a; Angriffe J. P. Lyser's *(in der Broschüre 'Controvers-Predigt über den Buchhändler Herrn Brockhaus und die Blätter für literarische Unterhaltung. Gehalten vor dem deutschen Publicum in der Sylvesternacht 1835 von Jean Lyser. Neustrelitz, L. Rudolph's Verlags-Buchhandlung.')* 213^a. 215^a; Nicolai 213^a, allgemeine deutsche Bibliothek 213^a; Firma F. A. Brockhaus 213^a. 214^a. 215^a; Raumer 213^a. 214^b; Krug 213^b. 214^a; Neigebaur 213^b; Wachsmuth 213^b; mein V. A. Huber 213^b; Sigismund Wiese 213^b; H. Laube, Mitarbeiter an den Blättern, *geplantes* Manifest *gegen sie* 213^b, jungeuropäische Beziehungen 214^a; die ambulante Literatur Leipzigs, die Kintschyschen Schöngeister 213^b; Heinrich Brockhaus nach Italien *(Durchreise durch Leipzig, wo Br. Laube persönlich kennen lernte)* 214^a; Angriff G. Schlesiers *(in der „Zeitung f. d. eleg. Welt", August 1833, Nr. 160, Artikel 'Brockhausiana', unterz. 'G. S.')* 214^a, Entgegnung der Buchhandlung *(in den 'Blättern f. lit. Utrhlg.' Nr. 240 vom 28. August; sie druckte den Artikel Schlesiers teilweise ab und fügte zur „Charakteristik" des Verfassers einen Brief Schlesiers vom 11. Mai 1833 hinzu, worin dieser der Redaktion Beiträge angeboten hatte, die von Brockhaus zurückgewiesen worden)* 214^a; Julirevolution 214^a; der alte Brockhaus 214^a, Conversationslexikon 214^a. 215^a; Wartburg 214^a; Casimir Perier 214^a; monarchistische Deutschthümler 214^a; Theologie 214^a; Rationalismus und Supernaturalismus 214^a; Sachsen 214^a; alte Formeln 214^a; kritische Schule 214^a; Menzel 214^a. 215^a: Altenburger Liberalismus 214^b; Intendanturrath *Wilh.* Neumann 214^b, Hitzigs Nekrolog in der Preuss. St. Z. *(Staats-Zeitung)*, Mangel eigner Originalität 214^b; Kritik 214^b. 215^a; die Crelinger 214^b; W. Alexis 214^b; die jungen Doktrinäre und revolutionären Henriquinquisten von Berlin, Thierkreis *(Mundts „Literar. Zodiakus")* 214^b; Sächsischer Charakter 215^a; Ortlepp 215^a; Herlossohn 215^a; Lyser 215^{ab}; Heine's Übertreibungen 215^b; Laube's Unzulänglichkeit 215^b; Komet *(von Herlosssohn hrsg.)* 215^b; Dom Miguel 215^b; Papst 215^b; Lübben 215^b; Prag 215^b] 213^a—215^b. *Die Blätter für literarische Unterhaltung beachteten Gutzkows Artikel nicht, wie sie auch Lysers Angriff unerwiedert gelassen hatten; da durch Lysers Broschüre der Glaube verbreitet wurde, als ob F. v. Raumer und W. Alexis an der Redaktion der Blätter beteiligt seien, hatte Heinrich Brockhaus auf den Wunsch Raumers in Nr. 81 vom 22. März 1835 lediglich eine diese Annahme widerlegende 'Erklärung' erlassen.*

20) Drillinge. Historisch-romantische Erzählungen von David Russa *(Pseud. für David Jak. Assur)*. Wismar, Schmidt und Cossel, 1835 [*Kritik*: Novelle, mehr dramatische als epische Elemente der Novelle; der Name: Erzählung.] 215^b—216^a.

21) Burtton Castle. Roman von Ch. Birch-Pfeiffer. 2 Bde. München, Jaquet. 1834. [*Kritik*: Erfindung 216^a; schriftstellerischer Charakter dieser Frau, Antipathie gegen ihre Leistungen 216^b, ihre Stücke, Hinko, Guttenberg 216^b; die Schopenhauer 216^b.] 216^{ab}. *Ueber Charl. Birch-Pfeiffer vgl. Gutzkows 'Beiträge zur Gesch. der neuesten Literatur' 1836. 1 Bd. S. 210, 'Briefe aus Paris' 1842. 1. Th. S. 127. 2. Th. S. 62, 'Vermischte Schriften' 1842. 2 Bd. S. 228, 'Die schöneren Stunden' 1869. S. 237, 'Rückblicke' 1875. S. 19. 82 f. 86 f. 88. 100. 117 f. 119. 133. 140. 162. 271, 'In bunter Reihe' 1878. S. 62. 259, 'Dionysius Longinus' 1878. S. 6, und 'Gutzkows ausgewählte Werke', hrsg. von Houben (Register); ferner Houben, 'Emil Devrient' 1903 (Register).*

22) Die Verfassungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Aus dem Englischen. Von G. H. Engelhard. Frankfurt a. M., Sauerländer. 1834. [*Kritik*: Unzulänglichkeit der Nordamerikanischen Verfassung; gegenwärtige Partheikämpfe jenseits des Ozeans; Föderalismus.] 216^b.

Nro. 55. 1835. Donnerstag, 5. März.

Ph. v. Mettingh: Das letzte Jahr einer Herrscherin. (Forts.) 217^a—219^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 71.*

Mügge: Aus Berlin. (1835.) (Forts.) [Kommissionsrath Cerf 219^{ab}; Carl Devrient 219^{ab}; Volkstheater 219^a; Königstadt 219^{ab}; London 219^a; Paris 219^a; Wien 219^a; Lessing 219^a; Nachahmungen französischer Vaudevilles und Scribe'scher Stücke 219^a; Machwerke Alexander Kosmar's *(Cosmar!)* 219^a; Melodramen des Schauspielers Genée 219^a; Possenreissereien Beckman's 219^a, Nante 219^b; Juden 219^b; *v. Seyfried*, die Ochsenmenuette 219^b; *Angely*, die Reise auf gemeinschaftliche Kosten 219^b; Herr Holzmüller 219^b; Fr. Hänel 219^b; Mad. Laddei 219^b; die Herrn Schwanfelder und *Friedr.* Genée 219^b; die Komiker Pöck, Schmelka, Beckmann 219^b; die Sonntag, Tibaldi, Spitzeder und Jäger 219^b; Gastspiele der Mad. Krelinger und ihrer Töchter Bertha und Klara Stich 219^b; königliche Bühne 219^b; der König 219^b; Kritiken in der Staatszeitung von dem Hausfreund der Mad. Krelinger *(d. i. F. v. Raumer nach Beurmanns 'Vertrauten Briefen' 1837. 1 Bd., S. 191)* 219^b.] 219^{ab}. (Forts. folgt. *Schl. in Nro. 57.*

Gollmick: Musikalische Literatur. A. André's Lehrbuch der Tonsetzkunst 2r. Bd. 1ste Abth. [*Kritik*: Kunst des Contrapunktes; Rundschreiben des V. von

verwichener Jubilatemesse 1834.] 220^ab^. (Schl. folgt *in Nro. 56.*)

Buntes. Die russischen Pächter der grossen Fischereien in den Seen Ostpreussens. [Tagat (Thran); Juden; Polen; die ostpreussischen Bauern.] 220^b^. — Nachdrucks-Bibliothek deutscher Classiker in Paris. [Göthe, Jean Paul; Vorsteher des Börsenvereins Enslin in Berlin; Verbot gegen diese Nachdrücke innerhalb der deutschen Bundesstaaten.] 220^b^.

Nro. 56. 1835. Freitag, 6. März.

Ph. v. Mettingh: Das letzte Jahr einer Herrscherin. (Forts.) *221^a^—222^b^.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 71.*

Mügge: Aus Berlin. (1835.) (Forts.) [Mad. Krelinger *(Crelinger!)* 223^ab^, ihre Töchter 223^ab^, Kunstreise durch Deutschland 223^a^; *Schiller*, Kabale und Liebe 223^a^; *Lessing*, Minna v. Barnhelm 223^a^; Eucharis und Melitta *in Grillparzers* Sappho 223^a^; Königl. Bühne 223^ab^; Frankfurt 223^a^; Königsstadt 223^a^; Gastrollen der Mad. Charlotte Birch-Pfeiffer auf der Königstadt 223^b^, Guttenberg 223^b^, *Der Glöckner von Notre-Dame* (nach Victor Hugo's Notre-Dame) 223^b^, Hinko 223^b^; Cerf 223^b^; Intendanz der Königl. Bühne, Graf von Redern, sein Pallast nach dem Muster des Pallastes Pitti in Florenz, Privat-Gemäldegallerie von seinem Vater geerbt, Heirat mit der Tochter des Senators .... *(Jenisch)* in H .... *(Hamburg)* 223^b^.] 223^ab^. (Schluss folgt *in Nro. 57.*)

Musikalische Literatur. A. André's Lehrbuch der Tonsetzkunst etc. — (Schluss *zu Nro 55.*) 224^ab^. *Unterz.: 7. d. i. Gollmick, vgl. Nro. 100.*

Buntes. Boston. [Union; Massachusetsbai; Bildsäule Washingtons von *Francis* Chantrey; amerikanische Bauart; Kunstrichter Jefferson; Arfvidson, Reise durch die vereinigten Staaten; Athen; Rom; Patriotismus.] 224^b^. — Maler *Gottfr.* Kneller. [Geborener Lübecker, seine Freunde *John* Gay und *Alxdr.* Pope.] 224^b^.

Nro. 57. 1835. Samstag, 7. März.

Ph. v. Mettingh: Das letzte Jahr einer Herrscherin (Forts.) *225^a^—227^a^.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 71.*

Mügge: Aus Berlin. (1835.) (Schluss *zu Nro. 50—56.*) [Graf Redern 227^a^, Sparsamkeit, Ordnung 227^a^, Beschränkung der Gehalte und Honorare 227^a^; Spontini 227^ab^, Opern 227^b^; Hofrath Espenstedt *(sic!)* 227^a^; Hofrath Teichmann 227^a^; Dichter-Honorare in London, Paris, Berlin 227^a^; Angeli 227^b^; C. Blum 227^b^; Dichterfürst Raupach, Theaterdichter 227^b^, Korona von Saluzzo 227^b^, Kardinal und Jesuit 227^b^; Karl Töpfer 227^b^; Mitglieder unserer Bühne, Oper: Mad. Seidler, Bader, Hoffmann, Manzius *(Mantius!)*, Blume, *Ed.* Devrient, Zschische *(Zschiesche!)*, Hammermeister, Mlle. Grünbaum, Mlle. Lenz, Mlle. Stephan 227^b^, Mlle. Lehmann 228^a^; recitirendes Schauspiel: Mad. Krelinger *(Crelinger!)*, Mad. Unzelmann, Fräulein von Hagn, Mad. Wolf *(Wolff!)*, Mad. Krüsemann *(Crüsemann!)*, Mlls. Erk *(Erck!)*, Färber, Schulz, Werner, Herren Starinsky *(Stawinsky!)*, Franz, Krüger, Grua, Rott, Lemm, Gern, Röthling *(Rüthling!)*, Schneider, Blume, Krasemann *(Crüsemann!)*, Nauer *(Wauer!)* 228^a^.] 227^a^—228^a^. *Verf. dieser überaus satirischen Briefe ist der Romanschriftsteller Theodor Mügge, wie aus den späteren, gleichartigen Korrespondenzen hervorgeht, die in Sauerländers Archivexemplar mit seinem Namen bezeichnet sind, vgl. Nro. 123. Diese Korrespondenzen Mügges sind stark benutzt von Beurmann in seinen 'Vertrauten Briefen über Preussens Hauptstadt' 1837, ohne jedoch die Quelle anzugeben; wenigstens begegnet man allenthalben Parallelen, vgl. z. B. über Graf Redern II. Theil, S. 85f., 91f., Friedrich d. Gr. II. Th., S. 229, Twesten und Harms Th. II, S. 232f. u. viele andere Stellen.*

Buntes. Mässigkeitsvereine und Unmässigkeit in der neuen Welt. [Selbstmord in der Trunkenheit in Amerika wie in England 228^a^; Rum und Whisky 228^a^; Alleghany-Gebirge 228^b^; Europa 228^b^.] 228^ab^. — Portrait *Andrew* Jackson's. [Van Büren *(M. Van Buren!)*; Washington Irving; Neu-Orleans.] 228^b^. *Beides Berichte von Augenzeugen, jedenfalls aus einer damals erschienenen amerikan. Reisebeschreibung abgedruckt.*

Literatur-Notizen aus Frankreich. Gesammte Schriften des Abbé de la Mennais. [Dessen paroles; Prof Guillon in Paris, „Histoire de la nouvelle hérésie du 19me siècle".] 228^b^. — Handbücher für Reisende. [London, von dem französ. Uebersetzer W. Scott's, Albert Montemont.] 228^b^. — Literatur der französischen Gesetzgebung. [„Code des codes", redig. von *Ad.* Cremieux und Balson; französ. Gerichtsbarkeit in Rheinpreussen.] 228^b^. — Ferdinand Denis. [Roman „Louis de Suza".] 228^b^. — Alexander Dumas. [Neues historisch-romantisches Werk: Isabel von Baiern (Gattin Carls VI.).] 228^b^. — Tomasso Grossi. [„Marco Visconti", übers. ins Französische von Victor Ratier.] 228^b^. — Alfred de Vigny. [„Chatterton" im Théatre français; jetziges sociales Leben in Frankreich; Manie des Selbstmords; Dr. Schuster, Uebertragung des „Chatterton" und des Melesville'schen: Elle est folle.] 228^b^. *Diese Notiz ist mit Quellenangabe nachgedruckt in der Frankfurter Didaskalia Nro. 80 vom 20. März 1835.*

Nro 58. 1835. Montag, 9. März.

Der Goldschacht zu Reichmannsdorf. Thüringische Sage von Ludwig

Bechstein. I. „Zu Reichmannsdorf im Schachte"; II. „Zu Reichmannsdorf im Amte". *229*ᵃ—230ᵃ. (Schl. folgt *in Nro. 59.*)

Ph. v. Mettingh: Das letzte Jahr einer Herrscherin. (Forts.) 230ᵃ—231ᵃ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 71.*

Briefe aus Pisa. Von Ernst Förster. Fünfter Brief. *Datiert:* Am 21. Februar. [Lavater 231ᵃ; Stilling 231ᵃ; Gott 231ᵃ; Pisaner 231ᵃ; Bedienter bei einem italienischen Grafen, Sachse aus Dresden 231ᵃᵇ; Tieck 231ᵇ; meine Verwandten in Dresden 231ᵇ; Anwesenheit einer deutschen Prinzessin und ihrer Kinder, sowie eines Lehrers der letztern und andrer Deutscher 231ᵇ; Privat-Sekretär vom Prinzen V . . . . ., seine Gemahlin 231ᵇ; S. Giovanni 231ᵇ; Campo Santo 231ᵇ; Leonardo 231ᵇ; Raphael 231ᵇ; Michel Angelo 231ᵇ; schiefer Thurm 231ᵇ. 232ᵃ; Kunstgelehrter Schorn in der neuen deutschen Ausgabe des Vasari 231ᵇ; Dom 232ᵃ; architektonische Erscheinungen in Italien, Einflüsse von Jerusalem und Cöln, Constantinopel und Alhambra 232ᵃ; Facade von S. Catharina 232ᵃ; Maria della Spina 232ᵃ.] 231ᵃ—232ᵃ. (Schl. folgt *in Nro. 59.*)

Buntes. Bräuche, Aberglauben und Landesprodukte in Alt-Calabar (in Afrika). [Einwohner dieses Platzes 232ᵃ, Handel mit den Europäern 232ᵃ; Saft Membo 232ᵃ; Kaste Edomen 232ᵃ; Gottesverehrung 232ᵃ; alter König 232ᵇ; Wurzel Yams (genannt Konky) 232ᵇ.] 232ᵃᵇ. *Unterz.:* (Auszug aus dem Briefe eines Engländers.) — Presse in Sibirien. [Übertragung der Bibel in's Mongolische durch die Londoner Missionsgesellschaft, mit Genehmigung des Kaisers in Selinginsk (Irkutsk) gedruckt.] 232ᵇ. — Menzel in Venedig. 232ᵇ. — Aus der Theater- und musikalischen Welt. [Norma in Triest ohne Titelrolle; Himmels „Fanchon, das Leiermädchen" im Hoftheater zu Wien, Dem. Löwe (Fanchon), Binder, Cramolini, Demmer; Gesellschaft der Musikfreunde zu Wien, musikal. Akademie zum Andenken Göthe's und Beethovens: Ouvertüre zu Fidelio, „Meeresstille und glückliche Fahrt", melodramat. Bearbeitung des „Egmont", von Mosengeil und Grillparzer eingerichtet.] 232ᵇ.

Literatur-Aspekte. [Novellist W. Zimmermann, Geschichte Schwabens; Wienbarg, „Wanderungen durch den Thierkreis"; Bei Liesching in Stuttgart Bade-Almanach: Najas, hrsg. von A. Lewald, mit Beiträgen von Aloys Schreiber, *W. A.* Gerle, *Aug.* Zoller, Gutzkow.] 232ᵇ.

Nro. 59. 1835. Dienstag, 10. März.

Der Goldschacht zu Reichmannsdorf. Thüringische Sage von Ludwig Bechstein. (Schluss *zu Nro 58.*) III. „Zu Reichmannsdorf aufragte". *233*ᵃᵇ. *In Bechsteins 'Gedichten' (1836) S. 338—344. — Vgl. a. B.'s „Sagenschatz u. Sagenkreise des Thüringer Landes" (4. Bde. 1835/7).*

Ph. v. Mettingh: Das letzte Jahr einer Herrscherin. (Forts.) 234ᵃ—235ᵃ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 71.*

Briefe aus Pisa. Von Ernst Förster. Fünfter Brief. (Schluss *zu Nro. 58.*) *Datiert:* Am 23. Febr. [Prinzess *? ? ? ?*] 235ᵇ. — Am 26. Febr. [Prinzessin 235ᵇ; mehrere Deutsche 235ᵇ; Tagebuch des Kronprinzen v. . . . . *(jedenfalls Maximilian von Baiern)* auf seiner Reise durch Italien 235ᵇ; das alte Rom 235ᵇ; Livius 235ᵇ; Cäsar 235ᵇ; Tacitus 235ᵇ; Heinrich II. 235ᵇ; Bild von Pinturicchio 235ᵇ; S. Sebastian 235ᵇ; König von . . . . . 235ᵇ; ältere christliche Kunst 235ᵇ; mein königlicher Beschützer *(Kronprinz Maximilian)* 235ᵇ; italienische Gelehrte 235ᵇ; Pisa 235ᵇ; Camposanto 235ᵇ; Giotto 235ᵇ; Buffalmacco 235ᵇ; Operajo des Doms (und Archivs) 235ᵇ; Giunta Pisano 235ᵇ f., Johannes der Täufer 235ᵇ f.; Dr. H. 236ᵃ; hiesige Akademie 236ᵃ; hl. Katharina von Joh. van Eyk 236ᵃ; Kloster S. Domenico 236ᵃ; Aufenthalt Eyks in Italien 236ᵃ; Luca d'Ollanda 236ᵃ; Dürer 236ᵃ.] 235ᵇ—236ᵃ. *Schluss der Briefe in Nro. 63.*

Duller: Theatralisches Bülletin aus Frankfurt. [Theater-Kritik 236ᵃᵇ; Kunst 236ᵃ; Lessing 236ᵃ; Schiller in Mannheim 236ᵃ; Schauspieler 236ᵃᵇ; *Holbein,* die drei Wahrzeichen 236ᵇ; Herr Becker 236ᵇ; *Malss,* „Hampelmann" 236ᵇ; *Beckmann,* „Nante" 236ᵇ; *Schröder (nach Goldsmith),* „Irrthum an allen Ecken" 236ᵇ; Iffland, „Die Jäger" 236ᵇ; Hr. Meck 236ᵇ; Mad. Ellmenreich 236ᵇ; Mad. Benesch 236ᵇ; Hr. Weidner 236ᵇ; Herr Grahn 236ᵇ.] 236ᵃᵇ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 62.*

Nro. 60. 1835. Literatur-Blatt Nro. 10. Mittwoch. 11. März.

Der Salon von H. Heine. Zweiter Theil. *Motto:* Hätt' er was gelernt, braucht' er nicht zu schreiben Bücher. *Unterz.:* Salomon Heine. [Heine, unsre nach Paris verflogene Nachtigall *237*ᵃ, Urtheile über deutsche wissenschaftliche Zustände *('Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland' d. i. 'Salon' II.),* schon in französischen Blättern *(Revue des Deux Mondes)* 237ᵃ. 238ᵃᵇ, H. deutsche, mittelalterliche Figur *237*ᵇ. 238ᵃ, Versuch, französischer Schriftsteller zu werden *237*ᵇ, das deutsche Heinische Lächeln *237*ᵇ, Reisebilder 238ᵃ, Verdienst eines Tirailleurs 239ᵃ, für den Kampf nicht geeignet 239ᵃ, Vorurtheile 239ᵃ, Indifferenz 239ᵃ, Sehnsucht nach Deutschland 239ᵃ; deutsche Theologie und Weltweisheit *237*ᵃ. 238ᵇ; Deutschland *237*ᵃᵇ. 238ᵃ. 239ᵃ; Frankreich *237*ᵃᵇ; Revueliteratur Frankreichs *237*ᵃ; Altenburgisches Bourgeois *237*ᵃ; Blätter für literarische Unterhaltung *237*ᵃ; Liberalismus *237*ᵃ; Voltaire *237*ᵇ; Racine *237*ᵇ; Rabelais *237*ᵇ; *Pariser* Aka-

demie und Pantheon *237*^{b}; St. Beuve *237*^{b}; Chasles *237*^{b}; A. Pichot *237*^{b}; französische Kritik *237*^{b}; Hotel de Brühbach in Göttingen *(dies u. die folgenden Motive aus Heines 'Reisebildern')* 238^a; Hamburgische Gasbeleuchtung 238^a; Berliner Jungfernkranz 238^a; Professor Krug 238^a; Münchener Riegelhäubchen 238^a; deutsche Kritik 238^a; Judengassen 238^a; Franzosen missverstanden Heine 238^a; Jules Janin 238^a, Frankreichs klassischster Pastetenbäcker 238^a; Neuberghausen 238^a; Swift 238^a; Göttinger Bibliothek 238^a; Doktrinäre 238^a; der hochverrätherisch-architektonische Prozess 238^a; Talleyrand 238^a; Sebastiani 238^b; Christenthum 238^b. 239^a; Papst 238^b; Luther 238^b; Leibnitz 238^b; Spinoza 238^b; Rothschild 238^b; Kant 238^b; Fichte 238^b; Hegel 238^b; junge Literatur 239^a; Julirevolution 239^a; Revision der Offenbarung 239^a; soziale Fragen des Jahrhunderts 239^a; neuer Glaube, Religion positiv 239^a; Republik 239^a; Bibel 239^a; Alsterpavillons 239^a; Bergedorfer Bote 239^a; Dante 239^a.] *237*^{a}—*239*^{a}. *Gekürzt und verändert in Gutzkows 'Beiträgen zur Geschichte d. neuesten Literatur' 1836. 1. Bd., S. 79—89. — Dieser Aufsatz über Heine wird rühmend erwähnt von der Didaskalia Nro. 122 vom 3. Mai 1835 in einem Aufsatz von David Wihl, 'H. Heine und der II. Theil seines Salons'. — Vgl. a. die Kritik der Zeitung f. d. eleg. Welt vom 9 Mai 1835 (oben Spalte 9, Z. 55). — Vgl. ferner Proelss, a. a. O., S 545. — Ueber Heine vgl. Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' 1831. 1. Bd. (Quartalsausgabe) S. 27. 167f. 172. Wochenausgabe S. 12*^{b}. *16*^{b}. *31f. 34*^{b}, *'Briefe eines Narren' 1832. S. 75. 141f. 163. 194. 204, 'Soireen' 1835. 1. Bd. S. 22. 370, 'Vertheidigung gegen Menzel' 1835. S. 31. 38, 'Ueber Göthe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte' 1836. S 231, 'Beiträge zur Geschichte der neuesten Literatur' 1836. 1. Bd. S. XXXII. 35. 41f. 79ff. 101 151—153. 226. 2. Bd. S. 43. 171, 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838. S. 203ff. 212. 223—231. 256ff. 304. 315. 425, 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 14—18. 26. 29—33. 35. 58. 66f. 73f. 78 89f. 90. 94. 97. 102, 'Börnes Leben' 1840 S. XVIff. 9. 61. 161. 205. 217. 238—243. 245. 259. 265. 267f., 'Vermischte Schriften' 1842. 2. Bd S. 111. 210. 3. Bd. S. 144, 'Wiener Eindrücke' (3. Bd. der 'Ges. Werke' 1845) S. 284, 'Pariser Eindrücke' (in 'Ges. Werke' Bd. 12 1846.) S. 136. 439, 'Die kleine Narrenwelt' 1. Bd. 1856. S. 9f. 3. Bd. 1857. S. 100. 196. 213f. 226. 239, 'Die schöneren Stunden' 1869. S. 7. 60. 117, 'Kastanienwäldchen in Berlin' (2. Bd. der 'Lebensbilder' 1870) S. 92. 94. 100. 108, 'Aus Empfangszimmern' (Bd. 2 der 'Lebensbilder' 1870) S. 135. 178—180, 'Aus der Knabenzeit' (Forts. im 1. Bd. der 'Ges. Werke' 1873) S. 214. 241f., 'Ein Hollandgang' 1873. S. 38. 76. 82, 'Gesammelte Werke' Jena 1873ff. Bd. 8. S. 411. Bd. 12. S. 222, 'Rückblicke' 1875 S. 10. 15f. 21. 23. 28. 37. 43. 51. 85. 111—117. 130. 135. 141. 167. 173—176. 205. 210. 214—216 266—270. 280, 'In bunter Reihe' 1878. S. 56. 71. 84, 'Dionysius Longinus' 1878. S. 22. 27. 45. 47. 52. 55 68, 75f. 81. 85, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).*

23) Der Sang des fremden Sängers. Eine Phantasie. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1835. [*Kritik*: Klage um Polens Schicksal 239^a, Verfasser vermuthlich Autodidakt 239^b; Reminiscenzen Fluch unsrer Lyrik 239^b; Sprache und Gedanken 239^b; Naturdichter 239^b; *Isaak* Maus 239^b; *Gottlieb* Hiller 239^b; Kudrass 239^b; Karl Müchler 239^b; Niclas Müller in Stuttgart, Gedichte, gefeilt von G. Schwab im Morgenblatt 239^b; Joh. Grüne, Gedichte in einem norddeutschen Blatte 239^b; *Friedrich* Clemens in Hamburg *(d. i. Musikus Friedr. Clem. Gerke)* 239^b; gelehrte Lyrik 239^b; Sänger aus dem Handwerksstande 239^b; Poesie 239^b. 240^a; objektive Wissenschaftlichkeit 239^b; Dichter von heute 240^a; Gedichte 240^a; Uhland's Gedichte lyrischen Inhalts 240^a; die wahre Lyrik Dichterleben 240^a; Lyriker aus Desperation 240^a; Prometheus 240^a; Göthe 240^a.] 239^a—240^a. *Verfasserin des Buches war Elise Slomann geb. Wille, vgl. Nr. 84.*

24) Der König. Roman von A. J. Gross-Hoffinger. Zwei Bände. Stuttgart, Brodhag. 1835. [*Kritik*: Im Genre von Voltaire's Candide, Zadig 240^a; deutsch 240^a; österreichisch 240^a; Liberalismus 240^a; Hundt-Radowsky 240^b.] 240^{ab}. *Auf Gutzkows Kritik antwortete Gross-Hoffinger in seinem Buche 'Oesterreich u. Deutschland im Jahre 1835', worüber die 'Abend-Zeitung' No 263 vom 2. November 1836 berichtet. Gutzkow polemisirte darauf nochmals gegen diesen Roman in Lewalds 'Europa', 1836, III Bd. S. 122.*

25) Aus den Papieren eines Hingerichteten. Von A. Glassbrenner. Leipzig, Vetter und Rostosky. 1835. [*Kritik*: Don Quixote, Journal des Verfassers in Berlin *(1833)*, Fortsetzung durch Ministerialreskript verhindert; Glassbrenners Witz, Unbefangenheit, demokratische, demokritische Natur, Berlin wie es isst und trinkt; Metaphysik des Demokrit; das Eigenthümliche unsrer heutigen literarischen Zustände: alles öffentlich; junge Schriftsteller; unsre Zeit ein währendes Pfingsten; die Deutschen und ihre Schriftsteller; Schiller und Göthe.] 240^b. *Ueber Glasbrenner vgl. Gutzkows 'Götter, Helden, Don-Quichote' 1838. S. 260f., 'Vermischte Schriften' 1842. 3. Bd. S. 200, 'Aus Empfangszimmern' (2. Bd. der 'Lebensbilder' 1870) S. 167, 'Aus der Knabenzeit' (Forts. in 'Ges. Werke' Jena. 1873. 1. Bd.) S. 221, 'Rückblicke' 1875. S. 73. 111f. und 'Gutz-*

kows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).

Nro. 61. 1835. Donnerstag, 12. März.

Ph. v. Mettingh: Das letzte Jahr einer Herrscherin. (Forts.) *241a—242a.* (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 71.*

Skizzen aus Irland. Von Adrian. 3. *(Vgl. Nro. 33 u. 34)* Der bleiche Mick. 242a—244a. [*Sagenmotiv ähnlich dem Rattenfänger:* Weg von Glendearg nach Wicklow; Fischerdörfchen Garlow *(Sarlow ?)*; *Ort* Arklav; Irländer; *Fluss* Jnny.] 242a—244a.

Duller: Theatralisches Bülletin aus Frankfurt. (Forts.) [„Nach Sonnenuntergang" *nach dem Französ. von Lotz* 244a; Hr. Becker 244a; Jules Janin 244a; französischer Humor 244a; Scribe und Auber, „Gustav, oder der Maskenball" 244a; Hr. Wiegand 244a; Hr. Guhr 244a; Raupach, „Der Nasenstüber", Schelle und Till 244a, „Schleichhändler", Persiflage der Scott-Manie 244a, Zeitgeist 244a, „Doktor und Apotheker", Satyre der Homöopathie 244a; *Stoffe für* die Satyre 244a; Kotzebue als Lustspieldichter 244a; Zweck des Lustspiel-Dichters, die Thorheiten und Schwächen der Welt zu geisseln 244a; Hr. Schneider 244a; Hr. Leissring 244ab.] 244b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 62.*

Buntes. Kaiser Ferdinand der I., im Böhmerland. [Czaslau; *Luther*, der Mann von Wittenberg; Huss; Ziska; Fürsten.] 244b. — Versteigerung von Heber's Bibliothek (in London). [Erste Ausgaben Shakespeares Sommernachtstraum, Kaufmann von Venedig, Lear.] 244b.

Nro. 62. 1835. Freitag, 13. März.

Der Ritter von Lorch. *(Dazu die Anm.:* Die Sage vom kühnen Ritter, welcher die steile Bergwand bei Lorch am Rhein (Kedrich, auch Teufelsleiter genannt) hinauf geritten sein soll, haben Vogt, Schreiber, Geib u. a. verschieden erzählt. Ich bin der einfachen alten Volkssage gefolgt.*)* Rheinische Sage von Adelheid von Stolterfoth „Hinauf trotz Furcht und Grauen" 245ab. *Vgl. v. St.'s 'Rheinischer Sagenkreis' 1835, und v. St.'s 'Rheinische Lieder und Sagen' 1839.*

Ph. v. Mettingh: Das letzte Jahr einer Herrscherin (Forts.) *245b—246b.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 71.*

Briefe aus Pisa Von Ernst Förster. Sechster Brief. *Datiert:* Den 16. März. [Florenz 246b; Hr L . . . ., Erzieher des Prinzen v. . . . 246b; Pisa 247a; Prinz von . . . 247a; Pallast Pitti 247a; Dresdener Gallerie, Rafaels Madonna di S. Sisto 247a; grossherzogliche Sammlung 247a; bei Metzger 247a: Freund Massmann, Reise nach Italien im Auftrag des Kronprinzen um sprachlicher Zwecke willen 247a; gothische Schriften 247a; Pisa, Dom 247a; Nichola 247a.] 246b—247a. — Am 19. [Festtag des heil. Joseph 247a; S. Caterina 247b; Casino dei Nobili, Conzert 247b; Tieck's musikalische Leiden und Freuden 247b; Arie von „Meierberg" 247b.] 247ab. (Schluss folgt *in Nro. 63.*)

Theatralisches Bülletin aus Frankfurt. (Forts. und Schluss *zu Nro. 59 u. 61.*) [„Die drei Wahrzeichen" von F. von Holbein 247b; Dem. Lindner 247b. 248ab; „Die Jungfern Köchinnen", Frankfurter Lokalposse vom Verfasser des „Bürgerkapitäns" und der Hampelmanniaden *d. i. Karl Malss* 247b—248a; Dienstboten-Treiben Gegenstand der Poesie 248a; *Goethe*, Egmont 248a; Hassel 248a; „Helene" von Bauernfeld 248a; Iffland 248a; Dem. Leclerc 248a; *Herold*, Zampa 248a; Hr. Schmezer 248a; Mad. Fischer-Achten 248a; Hr. Marrder 248a; Wild 248a; Dem. Kratky 248a; Wieser 248a; Der „Amerikaner" von Vogel 248ab; der Intendant *Carl Franz Grüner* 248b; Mad. Schneider 248b; Hr. Schneider 248b; Hampelmann ein Abbild des Frankfurters? 248b; Hr. Meck 248b; Hr. Weidner 248b; Hofburg-Theater Wien 248b; neuer Oberdirektor der Frankfurter National-Bühne *d. i. Leerse* 248b.] 247b—248b. *Jedenfalls von Ed. Duller; der Verf. bezieht sich in Sp. 248b auf seine Wiener Theatereindrücke.*

Buntes. Dr. *Joh. Georg Aug.* Wirth's Fragmente zur Culturgeschichte. [1ster Band (bei Tascher in Kaiserslautern): naturwissenschaftliche Ansichten, astronomische Gesetze über tellurische Revolutionen. *Verblümte Anzeige der Censur wegen.*] 248b. — Ehrendenkmal Shakesspeares [zu London, Colossal-Statue an der Themse-Mündung.] 248b. — Schwanengesang. [Isländer.] *Citat aus*: (Ohlafsen und Pavelsen Beschr. v. Island: I, 34.) 248b.

Nro. 63. 1835. Samstag, 14. März.

Ph. v. Mettingh: Das letzte Jahr einer Herrscherin. (Forts.) *249a—250b.* (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 71.*

Briefe aus Pisa Von Ernst Förster. Sechster Brief. — (Schluss *zu Nro. 62*). *Dat.:* Den 21. März. [Prediger in S. Frediano 250b; Theater beim Italiener 250b; katholische Kirche 250b. 251a; Cicero 250b, 251a; Bibel 251a; römische Philosophen 251a; Metellus 251a; Regulus 251a; Fabricius 251a; Seneca 251a; Coriolan 251a; Cyprian 251a; Augustinus 251a; Bossuet 251a; Fenelon 251a; griechische, römische, ägyptische Mythologie 251a; Phönizier, Armenier, Scythen, Sarmaten, Perser, Indianer (sic) 251a; Zoroaster 251a; Confucius 251a; griechische Philosophen 251a; Plato 251ab; Aristoteles 251ab; Philosophie 251a; Gnostiker 251a; Luther, Zwingli, Calwin 251a; Kant, Fichte, Schelling 251a; Revolution 251a; Pius VII. 251a; Pisa, S. Ca-

terina, Domarchiv 251 b; Francesco Traini, Bild des h. Thomas von Aquino mit Plato und Aristoteles 251 b; Nichola, Kreuzigung Christi 251 b.] 250 b—251 b. *Vgl. Nro. 1. 3f. 23. 26. 28. 31. 43 45 u 58f. Den wissenschaftlichen Inhalt dieser Briefe verarbeitete Förster gleichzeitig zu einem Buche, das im selben Jahre in Leipzig, F. A. Brockhaus, erschien: 'Beiträge zur neuern Kunstgeschichte'. — Ueber F. vgl. Hyac. Holland in 'Allg. D. Biographie' Bd. 48.*

Musik in Frankfurt. (Forts. *Vgl. Nro. 52.*) Revue des Monats Februar. [Instrumental - Musik - Verein 251 b; Aloys Schmitt 251 b; Mozart, Clavier - Concerte 251 b, Lied 252 a, Requiem 252 a, Don Juan 252 a, Clavier-Concert 252 b; *Franz* Krommer, Symphonie 251 b; Gluck's Iphigenie 251 b; *Charles Simon* Catel's Semiramis 251 b; Kaliwoda *(Joh. Wenzel Kalliwoda)* 251 b, Concertino 252 a; Rossini, Arie 251 b, Moses 252 a; Bellini, Capuleti und Montecchi 251 b. 252 a; Münchener Blatt 251 b*); Dem. Kratky 251 b. 252 a; Mad. Fischer-Achten 252 a; *Cherubini*, Armand 252 a; „Sing-Verein" unter Leitung des Herrn Norz 252 a; A. Romberg 252 a; Donizetti, „Anna Bolena" 252 a; Spohr, „Jessonda" 252 ab; Haydn 252 ab, Schöpfung 252 a; „Gott im Ungewitter", Gedicht von Utz, Musik von Schubert 252 a; Lesegesellschaft zur Resource 252 a; Kapellmeister Guhr 252 ab; *Rossini*, Donna del Lago 252 a; Cimarosa, Matrimonio Segreto 252 a; Lachner 252 ab; *Schiller*, Wallensteins Tod 252 a; *Auber*, Maskenball 252 a; Hr. Wiegand 252 a; Museum 252 a; Mendelssohn's Symphonie aus C 252 a; Gebr. Moralt 252 a; Xaver Schnyder von Wartensee, „Fortunat" 252 a; *Nestroy*, Lumpaci-Vagabundus 252 a; Herr Fischer 252 a; Liederkranz, unter Leitung des Herrn Just 252 a; Waldhornist T. Lewy aus Wien, Musikdirektor in Stockholm 252 b; Gollmick, Phantasie 252 b; *Paer*, Camilla 252 b; Gebr. Moralt und S. Zaduck, Mitglieder der Münchener Hofkapelle 252 b; Beethoven 252 b; *Wilh.* B. Molique 252 b, Phantasie 252 b; *Aug. Matthieu* Panseron 252 b; Kreuzer *(Konradin Kreutzer)* 252 b; *Jos.* Labitzky 252 b; Spohr 252 b; *Bellini*, Norma 252 b; Zweiter Instrumental-Musik-Verein 252 b; André 252 b; *Joh. Heinr.* Vogel, „Demophon" 252 b; *Mauro* Giuliani 252 b; Paer, „Sophonisbe" 252 b; *Herold*, Zampa 252 b; Ries 252 b; *Weber*, Euryanthe 252 b; Eschborn 252 b.] 251 b—252 b. *Unterz.:* 7. d. i. *Karl Gollmick, vgl. Nro. 100.* (Forts. folgt.)

Musikalische und Theater-Notizen. [Aloys Schmitt, Oper Valeria auf dem Amsterdamer Nationaltheater; „erstes ostpreussisches Musikfest" in Königsberg, Händels Samson, Symphonieen von Beethoven, Mozart; Dem. Gned in Mailand, früher am Frankfurter Theater; Dem. Pixis, Fräulein v. Hasselt in München, Frankfurter Sänger; Seydelmann in Berlin, später nach München, Brünn, Dresden, Stuttgart, König von Würtemberg; „Tasso's Tod" von Raupach in Stuttgart, Schiller, „Fiesko" zum Besten des Schillerschen Denkmals, deklamatorische Abend-Unterhaltung in Marbach unter Seydelmann's Leitung, Schiller'sche Gedichte und Tragödien; Dem. Lindner, Intendanz in Stuttgart *(diese 3 Notizen über Seydelmann, Raupach und Dem. Lindner sind im Archivexemplar mit 'B.' gezeichnet, was jedenfalls Beurmann bedeutet)*; „Almanach der deutschen Bühne" von Dr. Beurmann im Verlage von J. D. Sauerländer.] 252 b.

Nro. 64. 1835. Montag, 16. März.

Ueber Pudel, Jokey's und Nachtigallen oder über die kleinen Freuden des Lebens. Von Karl Gutzkow. (Vorgetragen im Frankfurter Museum.) [Unser Jahrhundert, Zeitalter der Ideen *253 a*. 254 a; Princip der Bewegung *253 a*; Theater *253 a*; *Raimund*, Alpenkönig *und* Menschenfeind *253 a*; Salamanca *253 b*; doppelte Italiänische Buchhaltung *253 b*; Glück der Zeitgenossen *253 b*; Geschichte 254 a; Pudel 254 a; Servilismus 254 a; Codrus 254 a; der treue Eckart 254 a; *Auber*, Fra Diavolo 254 a; Hoffmann, Kater Murr 254 a; Jules Janin, Aufsatz über die Pariser Hunde 254 b, Barnave 254 b; Adelbert von Chamisso 254 b, Invalide in Berlin *(„Der Bettler u. s. Hund")* 254 b.] *253 a*—254 b. (Schluss folgt *in Nro. 65.*)

Reminiscenzen vom Gestade der Ostsee. Von Eduard Beurmann. 1. Landstrassen in Meklenburg und Pommern; Stralsund; die Ostsee; Rügen's Anblick; Putbus. [Weg von Lübeck nach Hamburg, im Jahre 1828 254 b; Strasse von Lübeck über Grevismühlen, Wismar, Rostock, Doberan nach Pommern 254 b; Eilwagen 254 b; Hünengräber 254 b. 255 a; pommerscher Land-Adel in Kotzebue'schen Lustspielen 254 b; Arcona 254 b; Schweden 255 a; Ostsee 255 a; Stadt Vineta zwischen Usedom und Wollin 255 a; Swantevit und Czernebog 255 a; Hertha 255 a; Walhalla 255 a; Christenthum 255 a; Lübeck 255 a; Kupaner 255 a; Heinrich der Löwe 255 a; Stralsund 255 a; slawische Stämme 255 a; Wallenstein 255 a; Hansa 255 a; Borussia 255 b.] 254 b—255 b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 74.*

Frühlingsfreiheit. Ghasel „Die Sonne dringt belebend jetzt mit warmem Scheine vor." 255 b. *Unterz.:* Heinrich Didier.

Aphoristisches. 255 b. *Unterz.:* Z. Funck.

Kunst. Das Altarblatt für die neue evangelische Kirche in Meseritz, gemalt von Julius Hübner in Düsseldorf. [Städel'sches Kunst - Institut 256 a; Hübners Gemälde „Christus, bei den Seinen bleibend bis an's Ende der Welt" 256 ab; künstlerische

Bedeutung religiöser Stoffe 256[a]; das rein Menschliche 256[ab]; die alten Meister Italiens 256[ab]; Naturnachahmung 256[ab]; Evangelisten 256[a]; Johannes 256[b]; Eklekticismus 256[b]; *K. Fr.* Lessing 256[b]; das Uebersinnliche in der bildenden Kunst 256[b]; Musik 256[b]; Dichtkunst 256[b]; Düsseldorfer Schule 256[b].] 256[ab]. *Unterz.: D. d. i. laut Inhalt* Eduard Duller.

Nro. 65. 1835. Dienstag, 17. März.

Lieder vom Meere. Von Heinrich Didier. 1. „Meer, du einziger Vertrauter"; 2. „Als am dritten Tag die Sonne"; 3. „Die Sonne hat zornig ihr Antlitz verhangen"; 4. „Ich les' einen Namen"; 5. „Dein Herz gleicht einem Meere". *257[a]*—258[a].

Gutzkow: Ueber Pudel, Jokey's und Nachtigallen oder über die kleinen Freuden des Lebens. (Schluss *zu Nro. 64.*) [Jokey 258[a]: Intelligenz-Blatt 258[a]; Caspar Hauser 258[a]; Herzogin von Berry 258[a]; Frankfurt 258[a]; Rödelheim 258[b]; die Spanischen Carlisten 258[b]; Zumalacarreguy 258[b]; England 258[b]; Freiheit 258[b]; Nachtigallen 258[b]f.; Prometheus 259[a]; Zoll- und Mauthfrage 259[a]; englische Sprecherwahl 259[a]; Naturphilosophie 259[a]; Staat 259[a]; Schule 259[a]; Sokrates 259[a].] 258[a]—259[b].

Dieser Vortrag Gutzkows fand am 13. März statt. Die Didaskalia v. 13. März 1835, Nro. 72, brachte folgendes Programm dieses Museumsabends:

„Museum.
Am 13. März.

Grosse Symphonie von Mozart (D-dur).
Torquato Tasso, Canzonen von Zedlitz, gesprochen von Fräulein von Zahlhas.
Concertante für Oboe und Clarinette, gespielt von Herrn Schedlik und Herrn Funk.
Scene aus Göthes Torquato Tasso, gesprochen von Fräulein von Zahlhas und Herrn Lussberger.
Arie, von Mozart, gesungen von Fräulein Rauch.
Der Königssohn und die Teufel, Gedicht, vorgetragen von Madame Meck.
Ueber Pudel, Jokeys und Nachtigallen, oder über die kleinen Freuden des Lebens, von Herrn Dr. Gutzkow.
Caratine von Mozart, gesungen von Fräulein Rauch.
Männlich und weiblich, Scherzgedicht, gesprochen von Herrn Meck.
Musikstudie aus Cosi fan tutte von Mozart, gesungen von Fräulein Kratky und Fräulein Rauch, Hrn. Schmezer, Hrn. Marrder und Herrn Fischer.
Ouverture aus Mozarts Oper: Die Zauberflöte."

Von diesem Vortrag berichtet L. Bechstein in seinem Buche 'Die Reisetage'. 1836. 1. Theil, S. 37: „. . . . Dr. Gutzkow las eine geistvolle Humoreske vor: „Ueber die kleinen Freuden des Lebens: Pudel, Jokeis und Nachtigallen," bei allen diesen und andern Vorträgen verhielt sich das Publikum, was sehr zahlreich versammelt war, ziemlich passiv." Diesen Bericht gab das Franfurter Konversationsblatt in Nro. 109 vom 19. April 1836 wieder. — Ferner erzählt von dieser Vorlesung O. L. Bernh. Wolff in seinen „Briefen, geschrieben auf einer Reise längs dem Niederrhein, durch Belgien nach Paris" (1836) S. 29, wobei er auch eine ausführliche Beschreibung des Museums gibt: „Endlich bestieg Freund Gutzkow die Rednerbühne, setzte sich, ohne viel Umstände zu machen und las mit einem so schönen Organ, wie ich es ihm gar nicht zugetraut, einfach und geistreich einen von ihm selbst verfassten humoristischen Aufsatz über die kleinen Freuden des Lebens, über Pudel, Jokey's und Nachtigallen vor, in welchem er viel Feinheit entwickelte, die aber nicht von der Masse verstanden wurde; nur einige Lokalwitze zündeten. — Aha, dachte ich, die guten Frankfurter sind wie alle Reichs- und Handelsstädter sehr wohlfeil und sehr theuer zu amusiren; man kann an einem Abende sein ganzes geistiges Vermögen an sie verschwenden und hat doch dess keinen Lohn; dafür schätzen sie denn auch Spässe auf dem Römerberge oder der Sachsenhauser Brücke gesammelt als echte Landesproducte sehr und notiren sie zu hohem Course. — Nachdem nun Gutzkow seinen Vortrag, den Du im Phönix wirst gelesen haben und der mich an die besten Essay's der Engländer in diesem Genre erinnerte, geschlossen, ward wiederum musicirt, gesungen und declamirt, bis dann endlich die reiche Soirée endete." — Der Vortrag ist nicht wieder gedruckt.

Der Pariser Salon im Jahre 1835. Von Ed. Kolloff. Erster Artikel. [Die Kunst in Frankreich 259[b]; David und seine Schüler 259[b]; *Pierre* Prud'hon 259[b]; *Ant. Jean* Gros 259[b]. 260[b]; *Jean* Ingres 259[b]. 260[a]; englische Anlagen in französischen Gärten 259[b]; lyrische Dichter 260[a]; Geschichte 260[a]; Dekamps *(Alexdr. Gabriel Decamps)* 260[a]; *Franç.* Gerard 260[a]; *Paul* Delaroche 260[a]; *Franç. Marius* Granet 260[ab]; Leopold Robert 260[b]; Venedig 260[b]; Horace Vernet 260[b]; *Ary* Scheffer der ältere 260[b]; *Jos. Des.* Court 260[b]; *Théodore* Gudin 260[b]; *Adolphe* Brune 260[b]; *Franç. Jos.* Navez 260[b]; *Emile* Signol 260[b]; *Karl Ernst Rud. Heinr. Salem* Lehmann 260[b]; Bodinier 260[b]; Sculptur: Feuchère *(J. J. Feuchères!)* Jungfrau von Orleans 260[b], *J. Fr. Th.* Gechter, büssende Magdalena 260[b].] 259[b]—260[b]. *Schl. der Artikelserie in Nro. 117.*

Buntes. Lithographie. [Dondorf, lithographisches Blatt: Musik; Mozart, Don Juan; *Uhland*, Sänger's Fluch; Saul und David; Palästrina; Rossini; Boieldieu; J. S. Bach; Cherubini; Händel; Beethoven; Schillersche Verse.] 260[b]. — Der Lands-

knechte Lebensweise. [Kriegsbücher von Winzerberger (1595), Lavater (1667), Wallhauser.] 260^{b}.

Nro. 66. 1835. Literatur-Blatt. Nro. 11. Mittwoch, 18. März.

Menzel's Geist der Geschichte. [Parallele zwischen der französischen Literatur des achtzehnten Jahrhunderts und der unsrigen seit der classischen Periode bis auf heute *261*^{ab}; Siecle Louis XIV *261*^{a}; Alexandriner *261*^{a}; Novellen *261*^{a}; die Scudéry *261*^{a}; Agnes Franz *261*^{a}; die Sevigné *261*^{a}; Friederike Lohmann *261*^{a}; Zeitalter der Encyklopädie, ABC des Conversationslexikons *261*^{a}; Kritik *261*^{a}; Periode des Esprit *261*^{a}; Luzian *261*^{a}; Verse *261*^{a}; unsre Prosa *261*^{a}; Mathematik *261*^{b}; die junge Literatur *261*^{b}; Bücher über Geschichte und Cultur *261*^{b}; der Name: geistreich *261*^{b}; Menzel und die kritische Schule *261*^{b}; der Geist dieser Blätter *261*^{b}; Elias-Mantel der Weltgeschichte *261*^{b}; Menzel, seine Metamorphosen *261*^{b}, Charakter *261*^{b}, weniger Person als Atmosphäre 262^{a}, sein Urtheil über Göthe in den Europäischen Blättern ohne seinen Namen, seine spätere Opposition 262^{a}, Literatur-Blatt 262^{ab}, Resultat seines Lebens 262^{a}, Streckverse 262^{b}, Rübezahl 262^{b}, Narzissus 262^{b}, das Fatalistisch-Dämonische in Menzel's Natur 262^{b}; Bonn *261*^{b}; Jena *261*^{b}; Schweiz *261*^{b}; Görres *261*^{b}; Bentzel-Sternau *261*^{b}; Troxler *261*^{b}; Julirevolution 262^{a}; Sieg des Liberalismus 262^{a}; Würtembergische Parlamenter 262^{a}; Reaktion 262^{a}; räsonnirende Politik und populäre Geschichtsdarstellung 262^{a}; Jean-Paulismus 262^{b}; Probleme der Geschichte 262^{b}; Hegel 262^{b}; Somnambulismus 262^{b}; Magnetismus 262^{b}; Mystik 262^{b}; neues Problem der Humanität 263^{a}; Idee 263^{a}; Freiheit 263^{a}; Wahrheit 263^{a}.] *261*^{a}—*263*^{a}.

Vgl. zu diesem Aufsatz noch Nro. 17 des Literaturblatts, Nro. 184 des Phönix (S. 736^{b}) und die Kritik der Zeitung f. d. eleg. Welt vom 9. Mai 1835 (oben Spalte 9, Z. 56ff.); vermutlich ist F. W. Carové der Verf. dieser Frankfurter Korrespondenz, da diese das Buch Menzels „Gespenst der Geschichte" nennt und Carové diese Bezeichnung mit besonderer Vorliebe gebrauchte, vgl z. B. seine Kritik über Gutzkows 'Philosophie der Geschichte' in Nro. 177—181 des Phönix vom 28. Juli ff. 1836. — Gutzkow hatte an Schlesier am 5. März 1835 geschrieben: „Menzels Geist der Geschichte hat manches Hübsche, nämlich seine Sympathien für Reisebeschreibungen und Classifikationen; sonst ist das Buch matt u. in einem ganz heruntergekommenen Style geschrieben. Der Schluss ist das Beste; denn er ist weich u. mit Rührung geschrieben." (Gedruckt bei Houben, 'Jungdeutscher Sturm u. Drang' a. a. O.). — Vgl. ferner Gutzkows 'Vertheidigung gegen Menzel' (1835, S. 5f. s. unten: „Zur Geschichte des Phönix"). — In den 'Rückblicken' erzählt Gutzkow S. 132: „Der Liesching'sche Verlag in Stuttgart hatte sich eröffnet. Die erste Gabe, die geboten wurde, war eine Schrift von Wolfgang Menzel: „Geist der Geschichte". Sie wurde von mir ohne Gehässigkeit, aber mit Protest gegen einen allgemeinen Weltbrand und eine gegenseitige Menschenmordung, womit die Geschichte nach Menzels Anschauung endigen sollte, angezeigt." (In 'Gutzkows ausgew. Werken' hsg. von Houben, 11. Bd., S. 152.) — Vgl. auch Proelss, a. a. O., S. 598f. — Ueber Menzel vgl. Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' 1831 (s. Register zu diesem Bande des Repertoriums). 'Briefe eines Narren' 1832. S. 171. 204. 308, 'Oeffentliche Charaktere' 1835. S. 25, 'Vertheidigung gegen Menzel' 1835 (diese und die folgende Broschüre gegen Menzel gerichtet), 'Appellation an den gesunden Menschenverstand' 1835, 'Beiträge zur Geschichte der neuesten Literatur' 1836. 1. Bd. S. I ff. (Vorrede gegen Menzel gerichtet), ferner S. 29. 51. 141—146. 190f. 2. Bd. S. 120, 'Ueber Goethe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte' 1836. S. 21f. 51. 120, 'Zur Philosophie der Geschichte' 1836. S. X, 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838. S. 43. 316. 126. 132, 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839). S. 19—25. 29. 66—73. 76f. 109, 'Börne's Leben' 1840 S. 8. 108f. 111. 131. 189. 220. 218. 277f. 280—282, 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 35. 64. 198. 2. Bd. S. 31. 3. Bd. S. 191. 258, 'Aus der Zeit u. dem Leben' 1843. S. 129, 'Ges. Werke' 13. Bd. (Frankfurt 1852). S. IXf. XVIII. 18. 167. 189f. 192—194. 198. 205. 207. 210, 'Kastanienwäldchen in Berlin' (2. Bd. der 'Lebensbilder' 1870) S. 108. 110, 'Aus der Knabenzeit' (Forts. im 1. Bd. der 'Ges. Werke' Jena 1873) S. 212—215. 248, 'Aus Empfangszimmern' (im 2. Bd. der 'Lebensbilder' 1870) S. 139, 'Wolfgang Menzel und das junge Deutschland' in 'Neue Freie Presse' Wien. 4. Juni 1873, 'Rückblicke' 1875. S. 9—12. 15. 21. 37f. 47. 52. 59. 69. 71. 74. 76. 78. 114. 117. 119. 129. 132. 146—148. 150. 207—209. 281, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register), dazu Houben, 'Gutzkow-Funde' 1901 (Register).

26) Auswahl von Gedichten der neuern französischen Poesie. Nach Viktor Hugo, Beranger u. s. w. Uebersetzt von W. Wagner. Frankfurt am Main, Schmerber. 1835. [Roman, Drama, Lyrik in Frankreich 263^{a}; deutsche Literatur 263^{a}; in der Lyrik die innerste Natur der Völker 263^{a}; Deutsche 263^{a}; Franzosen 263^{a}; das politische Element der neuern französischen Lyrik 263^{b}, zugleich patriotisch 263^{b}; Geschichte 263^{b}; deutsche Lyrik, keine historische Freudigkeit 263^{b}; Wagners Übertragung 263^{b}; unsre kostbare, golden-gediegene Sprache 263^{b}.] 263^{ab}.

27) Novellen und Phantasieblüthen. Von Ludwig Bechstein. Zwei Bände. Leipzig, Leo 1835. [*Kritik:* Thüringer Wald; Botanik; Göthische Objektivität.] 264ᵃ. *In Gutzkows 'Beiträgen' 1836. 1. Th., S. 221—223. Ueber Bechstein vgl. Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' 1831. Wochenausgabe S. 21ᵇ, 'Beiträge' 1836. 1. Bd. S. 267, 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 121, 'Rückblicke' 1875. S. 166 und 'In bunter Reihe' 1878. S. 283.*

28) Memoiren von Napoleon Bonaparte. Aus dem Französischen von Karl Geib. Erster Band, Mannheim, Hoff. 1835. [Memoiren Ludwigs XVIII. von demselben Herausgeber 264ᵇ; Pseudogeständnisse Napoleon's 264ᵇ.] 264ᵃᵇ.

29) Poetische Zwischenspiele in der Prosa des Lebens. Von Friedrich von Sydow. Leipzig, Fischer u. Fuchs 1835. [*Kritik:* Dante; Petrarka; Ariost; Ossian; Shakespeare; Göthe; Schiller; *Stadt* Sondershausen.] 264ᵇ.

Erwiederung. [„Herr Gustav Pfizer aus Stuttgart hat der Redaktion dieses Literaturblatts durch Mittelspersonen eine Erklärung zugesandt, worin er sich gegen die Annahme verwahrt, als hätte er, wie er sich ausdrückt, Herrn von Göthe eine Sammlung seiner Gedichte eingeschickt.

Ich erwiedere darauf, dass nun darum das Urtheil über sein hübsches und fleissiges Talent sich nicht höher aufschwingen wird, als in Lit. Blatt No. 5 geschehen ist. Dass man zweitens einen schönen Zug hiedurch an Göthe entdeckt, nämlich den, sich in ungefährer, wenn auch an der Seite unaufgeschnittener Bekanntschaft mit der Literatur zu erhalten, und endlich drittens, dass es auch gar kein Unglück gewesen wäre, wenn Herr Pfizer als junger und bescheidener Autor an den alten Heros in Weimar seine ersten Versuche, einer Ermunterung oder eines belehrenden Urtheils wegen, eingesandt hätte. Das würde ihm schöner gestanden haben, als jetzt die Erklärung, er hätte es nicht gethan."] 264ᵇ. *Vgl. dazu Nro. 30 (Nro. 5 des Lit.-Blatts). — Ueber Pfizer vgl. Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' (Wochenausgabe) S. 34. 48ᵇ, 'Beiträge zur Gesch. d. neuesten Literatur' 1836. 1. Bd. S. 59. 61. 130. 141, 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 26. 50, 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 110, 2. Bd. S. 180, 'Rückblicke' 1875. S. 129. 146. 158. 186. 200—209. 232, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register). — Ueber Uhland (zu Nro. 5 des Lit.-Blatts) vgl. Gutzkows 'Vertheidigung gegen Menzel' 1835. S. 12f. 27f. 42, 'Ueber Goethe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte' 1836. S. 101f. 236, 'Beiträge' 1836. 1. Bd. S. 57. 59. 61—64. 66. 106, 2. Bd. S. 167, 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838. S. 85. 88, 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 46. 48. 50. 52. 55. 57. 102, 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 108. 113, 2. Bd. S. 40. 86. 146. 152. 183. 190. 251. 281, 3. Bd. S. 133. 137, 'Briefe aus Paris' 1842. 1. Th. S. 147, 'Säkularbilder' (Bd. 9 u. 10 der 'Ges. Werke' 1846) 1. Th. S. 34. 370, 2. Th. S. 274, 'Kleine Narrenwelt' 2. Theil 1856, S. 122f., 3. Theil 1857, S. 206. 232, 'Aus Empfangszimmern' (2. Bd. der 'Lebensbilder' 1870), S. 170, 'Aus der Knabenzeit' (Forts. im 1. Bd. der 'Ges. Werke' Jena 1873ff.) S. 211. 241, 'Rückblicke' 1875. S. 21. 54. 57. 62. 65f. 125. 129f. 168. 186. 201. 206f., 'In bunter Reihe' 1878. S. 147. 206, 'Dionysius Longinus' 1878. S. 18. 27, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).*

Nro. 67. 1835. Donnerstag, 19. März.

Der Kilmacrenans-Felsen. Irländische Sage von Franz Freiherrn Gaudy. „'ne wilde kreischende Stimme". *265ᵃ* — 266ᵃ (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 69.*

Ph. v. Mettingh: Das letzte Jahr einer Herrscherin. (Forts.) 266ᵃ—267ᵃ. (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 71.*

Beurmann: Reminiscenzen vom Gestade der Ostsee. (Forts.). [Stralsund 267ᵃᵇ; Dänholm 267ᵃ; Hiddensoe 267ᵃ; Rügen, Herthasee 267ᵃᵇ; Christentum 267ᵃ; Rugievit 267ᵃ; Dorf Alte-Fähre 267ᵇ; Bade-Ort Putbus 267ᵇ, Schauspielhaus 267ᵇf., Schloss 268ᵃ; Greifswalde 267ᵇ; Malte, Fürst Putbus, aus dem Geschlechte der Ratze, 267ᵇ; Pommern 267ᵇ; Ostsee 267ᵇ; Doberan 267ᵇ; Graf C. v. H * * * (*Hahn*), Erb-Land-Marschall von Mekleuburg-Strelitz 267ᵇ, sein Fideikommis-Gut Neuhaus in Holstein 267ᵇ. 268ᵃ, Theatersucht 267ᵇ, in Lübeck 267ᵇf., in Remplin 267ᵇ, sein Vater 267ᵇ, sein Bruder-Sohn 267ᵇ; Grossherzog von Meklenburg-Schwerin 267ᵇ; Lübecker Theater 267ᵇf., Iffland 268ᵃ; Swinemünde 268ᵃ.] 267ᵃ—268ᵇ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 74. Ueber den Grafen Hahn vgl. ausführlich Beurmann, 'Mittheilungen aus dem Leben eines Advocaten'. Frankfurt a. M. Wilh. Küchler. 2 Bd. S. 44 ff. (Graf G . . .)*

Buntes. Eine Anekdote von Hogarth. [Shakespeare; Dr. Warton in seinem Versuche über Pope; Townley; Dr. Isaak Schomberg; Dr. Benjamin Hoadly in Chelsea.] 268ᵇ. *Citat aus:* (Gutzkow in d. Vorrede z. 14. Lief. d. Hogarth'schen Kpfrst. *d. i. 'Dr. le Petits [von Liefrg. 1—13: J. P. Lyser's] ausführliche Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche, mit verkleinerten, aber vollständigen Copien derselben von E. Riepenhausen, hrsg. von Karl Gutzkow.' Göttingen, in der Dieterichschen Buchhandlung, 1835. 14. Liefrg. S. VIIIf.*) — Piqueurs. [Mono-

manie in Lyon; vor 10—12 Jahren in einer der grössten deutschen Residenzen.] 268^{b}.

Nro. 68. 1835. Freitag, 20. März.

Gaudy: Der Kilmacrenans-Felsen. (Forts.) ,,'Du kannst gut Eier rösten". *269^{a} — 270^{a}*. (Schl. folgt *in Nro. 69.*)

Ph. v. Mettingh: Das letzte Jahr einer Herrscherin. (Forts.) 270^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 71.*

Beurmann: Reminiscenzen vom Gestade der Ostsee. (Forts.) II. Das Städtchen Bergen und der Rugard auf Rügen. [Slavische Stämme 270^{b}; Ruganer 271^{a}; Ossian 271^{a}; Odin 271^{a}; Petrus von Amiens 271^{a}; Christen 271^{a}; die Walkyre des Fanatismus 271^{a}; Arcona 271^{a}; Halbinsel Wittow 271^{a}; Stralsund 271^{a}; Greifswalde 271^{a}; Usedom und Wollin 271^{a}; Yasmund 271^{a}; Sagard 271^{a}; Mönkguth 271^{a}; Garz 271^{a}; Bergen 271^{a}; Gingst 271^{a}; die Taglioni 271^{a}; Ruganischer Fürst 271^{a}; Hertha 271^{a}.] 270^{b}—271^{a}. — III. Der Herthasee. [Stubbenkammen 271^{a}; Stubnitz 271^{a}; Kosegarten 271^{b}; Tacitus 271^{b}; Ahrend 271^{b}; Hertha 271^{b}; christliche Lehre 271^{b}; Priesterthum 271^{b}; Fühnen 271^{b}; Helgoland 271^{b}.] 270^{b}—271^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 74.*

Buntes. Ein indischer Wallfahrtsort. [Holmans; San Jago in Compostella; schwarze Madonna zu Alt-ötting, braune zu Maria-Zell; Ganges; Loretto; Einsiedeln; Jaggernaut; Willibrordstanz in Echternach; Thibet; Wallfahrtsort Hurdwar, Messe, Stoffe aus englischen Fabriken, Gewebe aus Cachemir, pariser Luxus; Cabul.] 272^{a}. — Die Dichter Amerika's. [Humanität 272^{ab}; Washington 272^{a}; amerikanische Freiheit 272^{a}; der Tarif 272^{a}; Welthandel 272^{b}; Gepräge der amerikanischen Nationalität kalter Eigennutz 272^{b}; die Eingeborenen der Urwälder 272^{b}; die Romane Cooper's 272^{b}; Congress in Washington 272^{b}; Philadelphia 272^{b}; New-York 272^{b}; Baltimore 272^{b}; Boston 272^{b}; Menschheit 272^{b}; Geld der Nerv des amerikanischen Lebens 272^{b}; Washington Irving 272^{b}; *R. H* Dana, in Italien 272^{b}; *J. G.* Percival 272^{b}; *W. C.* Bryant 272^{b}; Fitz-Greene Halleck aus Connektikut, „Fanny", ,,Schloss von Alnwick" 272^{b}; Doktor Drake (Rodmann), ,,die strafbare Fee" 272^{b}; Lydia Henriette Sigourney, früher Miss Huntley 272^{b}; Piergont *(Pierpont!)* 272^{b}; Willis, Attaché in Paris 272^{b}; W. Longfellow 272^{b}; Eduard Pinckney 272^{b}; Wetmore in New-York 272^{b}; Samuel Woodworth 272^{b}; John Neal 272^{b}; James Nack 272^{b}.] 272^{ab}. (Schl. folgt *in Nro. 69*)

Nro. 69. 1835. Samstag, 21. März.

Ph. v. Mettingh: Das letzte Jahr einer Herrscherin. (Forts.) *273^{a}—274^{b}* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 71.*

Gaudy: Der Kilmacrenans-Felsen. (Schluss *zu Nro. 67 f.*) ,,Wohl hundertmal des Tages". 274^{b}–275^{b}. *In Gaudys 'Lieder u. Romanzen'. 1837. S. 108 ff. u. in 'Franz Freiherrn Gaudys sämmtl. Werken', hrsg. von Arthur Mueller. 1844. 16. Bd., S. 29—45.*

Literatur-Notizen. [Washington Irving, ,,a tour on the prairies" (bei Galignani in Paris), in deutscher Uebersetzung bei Sauerländer in Frankfurt a. M., Gesammtausgabe der Irving'schen Werke. — Wissenschaftliche jüdisch-theologische Zeitschrift bei Sauerländer, Mitarbeiter (Dr. Creizenach in Frankfurt a. M, Dr. Jos. Dernburg in Mainz, Dr. Formstecher in Offenbach, Dr. Abr. Geiger in Wiesbaden, Dr. Herxheimer in Bernburg, Dr. Jost in Berlin, Dr. Kley in Hamburg, Dr. Levi in Giessen, Munck in Paris, S. J. Rapoport in Lemberg, Dr. Salomon in Hamburg, Dr. Jung in Berlin).] 276^{a}.

Buntes. Die Dichter Amerika's. [Percival 276^{a}; Dana, „Buckanier" 276^{a}, der „alte sterbende Rabe" 276^{a}; Mistriss Sigourney 276^{a}; Pierpont 276^{a}; Hope 276^{a}; Rogers 276^{a}; Spraguns zu Boston 276^{a}; Campbell 276^{a}; Willis, Redakteur einer „Revue" 276^{a}, „der sterbende Alchymist" 276^{a}; W. Longfellow, ,,der Geist der Poesie 276^{a}"; Georges Washington Doane, „die Gesänge im Freien" 276^{a}; Brainard 276^{a}; Woodworth 276^{a}; John Neal, „die Geburt des Dichters 276^{a}; James Nack, „Legende von den Felsen" 276^{a}; Moralität der Dichter Amerika's 276^{a}; Poesie und Moralität 276^{b}; Byron 276^{b}; Humanität 276^{b}; Freiheit 276^{b}.] 276^{ab}. — Oeffentliche Gerichtsbarkeit bei den Pavianen. [*Angeblich von einem* neueren Reisenden in Capstadt; *Satire.*] 276^{b}.

Nro. 70. 1835. Montag, 23. März.

Ph. v. Mettingh: Das letzte Jahr einer Herrscherin. (Forts.) *277^{a}—279^{a}*. (Schluss folgt *in Nro. 71.*)

Beurmann: Reminiscenzen vom Gestade der Ostsee. (Forts.) IV. Stubbenkammen und der Königsstuhl. [Karl XII., türkische Gefangenschaft in Bender 279^{a}, in Friedrickshall 279^{b}; Vineta 279^{a}; Fata Morgana 279^{b}; Inselberg in Thüringen 279^{b}] 279^{ab}. — V. Arcona und die Jaromars-Burg. [Fischerdorf Wyt 280^{a}; slawischer Fürst Jaromar, Erbauer Stralsunds 280^{a}; Götze Rugievit, oder Swantevit 280^{a}; Ruganer 280^{a}; Waldemar I. von Dänemark 280^{a}; Christenthum 280^{a}; Gottfried von Bouillon, König von Jerusalem 280^{a}; Glaube 280^{a}; Hierarchie des Heidenthums, Priester der christlichen Lehre 280^{a}; Insel Mön 280^{a}; Yasmund 280^{a}; Dorf Stutgarten 280^{b}.] 279^{a}—280^{b}. (Schl. folgt *in Nro. 74.*)

Artistisches Bülletin aus Frankfurt. [Altarblatt Julius Hübners *(Nro. 64)*; Architectonische Veduten von *August* Mathieu (aus

Paris): Friedhof von Basel, Kirche von Dijon, Gereonskirche in Cöln; *Moritz* Oppenheim (in Frankfurt), Beato dolce far niente; Genrebilder; Landschaften von L. C. *(Ludw. Christian)* Wagner; Portrait des Herrn Dr. Eduard Rüppell, von Joseph Binder; Frankfurt; Perugino's Kreuzabnahme, lithographirt von N. *(Nik.)* Hoff (Lithograph. Anstalt von Stern in Frkft. a. M.); rheinischer Sagenkreis, erschienen bei Jügel; 21 Umrisse nach Zeichnungen von Rethel in Düsseldorf, lithographirt von Dielmann; Rhein-Reminiscenzen; *Victor Peter* Heideloff und Comp.] 280^b.

Nro. 71. 1835. Dienstag, 24. März.

Das letzte Jahr einer Herrscherin. (Schluss *zu Nro. 53ff.)* *281^a*—283^b. *Unterz.*: P. von Mettingh. *Aufgenommen in 'Novellen' von Philippine von Mettingh. 3 Thle. Frankfurt, Sauerländer. 1838.*

Der Pariser Salon im Jahre 1835. Von Ed. Kolloff. Zweiter Artikel. Historienmaler: Bouchot, Vinchon, P. Delaroche, Ary Scheffer, der Baron Gros, der Baron Bosio, Schnetz, Schozin *(sic!)*. [Literatur, bildende Künste in Frankreich 283^b; Klassiker und Romantiker 283^b; neuere Malerschule 283^b; Szenen aus der ersten französischen Revolution: *Franç.* Bouchot, Leichenbegängnis des General Marceau, für das historische Museum in Versailles 284^a, *Aug. Jean Bapt.* Vinchon, Aufruhr des Volks am 1. Prairial des Jahres III. (20. Mai 1795), für das Hotel de Ville, nach andern für die Deputirtenkammer 284^a; östreichisch 284^a; Nationalkonvent in den Tuilerien 284^{ab}; Boissy d'Angles *(Anglas!)* 284^a; Deputirter Feraud *(Féraud!)* 284^a; Aspasia Migelli 284^a; Offizier Mailly 284^a; Freron *(Fréron!)* 284^b.] 283^b—284^b. (Schluss folgt *in Nro. 72.)*

Malicen. Von O. L. B. Wolff 7. „Man will nun alles besser lenken". 284^b. *Vgl. Nro. 20. 22f. 28. 31 und 33. — Fünf dieser 'Malicen' finden sich, vielfach verändert, unter dem Gesamttitel 'Auf Streifzügen' in Wolffs 'Portraits und Genrebilder' 1839. 2 Theil, und zwar 1) mit dem Titel: 'Frage und Antwort' S 246f. 3) u. d T.: 'Exegese' S. 235f. 4) u. d. T.: 'Kampf der Zeit' S. 241f. 5) u. d. T.: 'Neue Poeten' S. 237 6) u. d. T.: 'Zur Volksbildung' S. 241f. — Ueber Wolff vgl Edward Schröder in 'Allg. D. Biographie' 44. Bd. S. 9ff.*

Buntes. Vorschlag zur Emancipation der Neger auf St. Thomas. [Herr von Schelten, Gouverneur.] 284^b. — Humanität im nördlichen Karolina 284^b. — Haline Bertrand, französische Harfenistin [in Paris gestorben.] 281^b. — Theater und Bankett in Konstantinopel. [Der Sultan *Mahmud*, sein Schwiegersohn Halil-Pascha.] 284^b.

Nro. 72. 1835. Literatur-Blatt Nro. 12. Mittwoch, 25. März.

Der deutsche Roman. [Roman in Deutschland *285^a*; philosophische Romane *285^a*; Kantische Philosophie *285^a*; humanistische, eklektische Romane, wie Haller's Usong oder Meyern's Dya-Na-Sore *285^a*; Romane Göthe's (Wilhelm Meister Frankfurter Weinreisender) *285^a*, *Wahlverwandtschaften 285^a*, Werther *285^a*; Romane Heinse's und Friedrich Schlegels *285^a*; Götz von Berlichingen *285^b*; *Carl Gottl. Cramer*, Haspar a Spada *285^b*; *Miller*, Siegwart *285^b*; *Schiller*, Geisterseher *285^b*; *Chr. H. Spiess*, Hechelkrämer *285^b*; Hoffmann *285^b*; Clauren, Genie der Gemeinheit *285^b*f.; Vandervelde *285^b*. 286^a; Spindler *285^b*. 286^a; Klopstock 286^a; Idee 286^a, das Ächte und wahrhaft Classische 286^b; der historische Roman 286^a; Lafontaine 286^a; Ritterromane 286^a; Jean-Paul'sche Formlosigkeit 286^a; Eklekticismus 286^a; Walter Scott 286^a; *Heinr.* König 286^a; *J. P. v.* Rehfues 286^{ab}; Steffens 286^a; Tieck 286^a; Rellstab 286^a; W. Alexis 286^a; Bildung und Reife 286^a; plastische Ruhe 286^a; Phantasie 286^a; elastische Poesie 286^a; Leidenschaft 286^b; Kunst 286^b; die allein literarhistorische Gattung: 1) ich (Maha Guru) 286^b, 2) Heinrich Laube (das junge Europa) 286^b, 3) Emerentius Scävola (*Pseud. für* Regierungsrath *v. d. Heyden*) 286^{b}f., Leonide 286^{b}f., loyal-royalistisch 287^a; französische Revolution 287^a; Servilismus 287^a.] *285^a— 287^a. Stark verändert in Gutzkows 'Beiträgen z. Gesch. d. neuesten Lit.'. 1836. 1. Bd. S. 338—350. Siehe auch Nro. 84. — Vgl. Proelss, a. a. O., S 543. 550.*

30) Panorama von München. Von August Lewald. Zwei Bände. Stuttgart, Hallberger. 1835. [Die Deutschen 287^a; Literatur 287^{ab}; Revolution der Sitten 287^a; Mäcene 287^{ab}; Poesie 287^b; Salmasius 287^b; Fürsten 287^b; *Kotzebue*, der arme Poet 287^b; Lewald der vollendetste Repräsentant der bürgerlichen Noblesse der Literatur 287^b, der beste Genremaler unsrer Literatur 288^a; Webers Anekdotenjagd 287^b; Fürst Pückler 287^b; plastisch schön 287^b; „unser Literaturblatt will das Publikum der Theilnahme an der Literatur nicht überheben, indem es den Inhalt werthvoller Bücher spezifiziert" 288^a; Franziskaner 288^a; alte Lessing'sche Frage: Gränzen zwischen Poesie und Malerei 288^a.] 287^a—288^a. *In Gutzkows 'Beiträgen'. 1836. 1. Bd., S. 305—312 Vgl. Nro. 114. Ueber Lewald vgl. Gutzkows 'Beiträge' 1836. 1. Bd. S 208f. 211. 213f. 300ff 310, 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 87. 104—106, 'Briefe aus Paris' 1842. 2. Th S. 18, 'Vermischte Schriften' 1842. 3. Bd S. 126. 193, 'Aus der Zeit u. dem Leben' 1843. S. 133f. 437f. 445, 'Ges. Werke' 6. Bd. (1845.) S. 303. 309, 'Ges. Werke' (Jena 1873ff) 9. Bd. S. 416ff. 452, 'Rückblicke' 1875. S. 85f. 88. 90. 119f.*

133. 205 und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).

31) Harfentöne aus dem Ungarlande. In einzelnen Klängen von G. Treumund. Leipzig, Einhorn. 1835. [*Kritik in Versen*: „Als der liebe Anastasius Grün in Wien spazieren ging": Versmaassbarrieren der Nibelungen; Östreich; Freiheit; Jüste-Milieu; Ungrische Magnaten; Pesther Frau'n-verein; Dampfschiff auf der Donau; Uhland's Sängerfluch.] 288[b].

Nro. 73. 1835. Donnerstag, 26. März.

Danton's Tod. Von Georg Büchner. Erster Act. Erste Scene. *289[a]—290[b].* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 83.*

Kolloff: Der Pariser Salon im Jahre 1835. Zweiter Artikel. — (Schluss *zu Nro. 71.*) [P. Delaroche 290[b], Ermordung Heinrichs von Lothringen, des Herzogs von Guise im Schlosse zu Blois 290[b] f., Richelieu und Saint-Mars 291[a], Kardinal Mazarin 291[a]; Ingres 290[b]; König Heinrich III. 290[b]. 291[a]; Privatgalerie des Herzogs von Orleans im Palaisroyal 291[a]; Ary Scheffer, Gretchen 291[a], Eberhard der Greiner 291[a], Dante und Virgil 291[ab], Franzeska und Paolo von Rimini 291[a]; Religion 291[ab]; Mythologie der Griechen und Römer 291[b]; Schiller 291[b]; Göthe 291[b]; Byron 291[b]; Dante 291[b]; Romantik des Mittelalters 291[b]; Baron Gros, Maler des Napoleonischen Kaiserreichs 291[b], Schlachten bei Abukir und Austerlitz 291[b], Besuch Bonaparte's im Pestkrankenhospital zu Jaffa 291[b], zwei mythologische Gemälde: Herkules (Eurystheus, König Diomedes) 291[b] und Akis und Galathea 291[b]; alte klassische Malerschule 291[b]; Bildhauer *Franç. Jos.* Baron Bosio 291[b], Gemälde: Nymphe Jo, Venus 291[b]; *Jean Victor* Schnetz, Einnahme Roms i. J. 1527 durch den Konnetable von Bourbon 291[b]f.; *Heinr. Friedr.* Schopin, die letzten Augenblicke der Familie Cenci (Beatrice, Giacomo Cenci) 292[a], Karl IX. Befehl zum Gemetzel der Bartholomäusnacht 292[a]; Paris 292[a].] 290[b]—292[a]. *Schl. der Artikelserie in Nro. 117.*

Grabesklang „Schwester, wenn dein kleines Grab". 292[a]. *Unterz.:* Heinrich Didier.

Buntes. Ein Gottesgericht auf Madagascar. [König Radama's Schwestern 292[a]; Hof von Ovah 292[a]; Verblendung des Aberglaubens 292[b]; Gottesurtheil wegen Zauberei in einem katholischen Lande (Belgien) 292[b]; Die Pfaffen 292[b].] 292[ab]. — Die Unzertrennlichen. [Zwei Schwestern aus der Nähe von Saint-Pol (Pas de Calais) vor Ausbruch der Revolution.] 292[b]. — Verkauf von Gemälden aus dem Nachlass David's. [Mars, Marat's Tod, Schwur im Ballhause.] 292[b]. — Das Städel'sche Institut in Frankfurt am Main. [Gemälde aus der venezianischen Schule: Pordenone, Madonna mit dem Christkinde, St. Anton der Einsiedler und St. Sebastian.] 292[b]. — Four aërotherme. [Neuer Ofen von Jametel und Lemare in der Akademie der Wissenschaften.] 292[b].

Nro. 74. 1835. Freitag, 27. März 1835.

Die Aelteren an die Jüngeren „Freilich muss es weiter geh'n." *293[a]. Unterz.:* Friedrich Rückert. *In 'Rückerts Werken' hrsg. von C. Beyer, 3. Bd., S. 385. — Gegen dieses Gedicht polemisirte die Mitternachtzeitung No. 99 vom 12. Juni 1835 (S. 392) in ihrer 'Kriegszeitung. Plänkeleien gegen den Phönix'. Sie druckte Rückerts Gedicht ab und bemerkte dazu: „Ist es väterlich wohlmeinender Eifer, Ironie oder Unkenntniss der tiefen Verstocktheit des jungen über das alte hinweggaloppierenden Deutschlands, was Rückert bewogen, gerade dieses Gedicht, grade dem Phönix einzusenden? — Und wieder, ist es Einsicht des Besseren, Selbstironie oder ganz einfach Dummheit, was den Phönix dazu gebracht, dieses alle seine Bestrebungen ins Gesicht schlagende Gedicht aufzunehmen? — Ich möchte mich für Letzteres erklären; denn Dummheit — so fern sie ihr zu stehen scheint — vereinigt sich doch so oft mit Bosheit, wie Genie mit edler, treuherziger Gutmüthigkeit, welche der Weltkluge als Dummheit verlacht; und ich müsste mich sehr irren, wenn nicht in dem vorliegenden Gedichte unseres herrlichen Rückert grade wieder ein Beweis der zuletzt ausgesprochenen Behauptung läge." Weiterhin erstreckt sich diese Polemik noch auf Nro. 76 (Gedicht Starkloffs), Nro. 78 (Gutzkows Glaubensbekenntnis) und Nro. 84 ('Görres über Göthe'). Die Polemik ist unterzeichnet: '. . . . s' d. i. Bahrs. — Vgl. auch Proelss, a. a. O., S. 510.*

Büchner: Danton's Tod. (Forts.) Zweiter Act. *293[a]—295[a].* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 83.*

Die Gefährliche „In deiner Locken dunkelm Netz." 295[a]. *Unterz.:* W. Achat.

Beurmann: Reminiscenzen vom Gestade der Ostsee. (Schluss *zu Nro. 64, 67 f. 70.*) *VI.* Wohrcke und die vierzehn Hünengräber. [Bergen 295[a]; Altenkirchen 295[a]; Ruganer 295[ab]; Jaromarsburg 295[a]; Waldemar von Dänemark 295[a]; Swantevit 295[a]; Odin 295[ab]; Hertha 295[a]; Walkyren 295[b]; Walhalla 295[b]; Christen-Gott 295[b]; Rügen 295[b]; Katechismus 295[b]; Heidenthum 295[b]; Pommer'sche Landwehr im Befreiungskrieg 295[b]; Fürst Malte von Putbus 295[b], Festspiel zu seiner Geburtstags-Feier auf dem dortigen Theater 295[b]; Bad Putbus 295[b].] 295[a]—296[a]. — *VII.* Altenkirchen. [Kosegarten; Rügen; W. Müller, „Muscheln am Strande der Ostsee"; Bild des im Tempel auf Arcona gefeierten Swantevit im Gotteshause zu Altenkirchen; slawischer und germanischer

Himmel; Asgard und Walhalla; griechische Idealität; romantisch; Phantasie des Barbarismus; Hierarchie, Priester; Poesie der Religion; Griechenland; Tyrannei des Aberglaubens; nordische Mythe.] 296^a. *Die Aufsätze sind Vorstudien zu Beurmanns 'Deuschland und die Deutschen' 1838. Vgl. hier über Pommern, Rügen etc., den 2. Bd. S 113ff.*

Buntes. Wahrzeichen. [Bankorporationen des Mittelalters 296^a; Pfaffenthum 296^a; Magdeburger Dom 296^a; Berner Münster 296^a; Münster zu Freiburg 296^b; hl. Petrus 296^b; Gregor VII. und Burggräfin von Canossa 296^b; Peterskirche, Münster zu Basel 296^b; Justiz 296^b; Kanzlei in Lübeck 296^b; Reformation 296^b; Hierarchie 296^b; Aberglauben 296^b; päbstliche Parthei 296^b; Tempelherren 296^b.] 296^{ab}. — Herr Stebeeker. [Erfindung: Transport-Mittel auf Flüssen.] 296^b. — „Bon Sens". [Talleyrand, Plato.] 296^b. — Wunderbare Rettung. [Deserteur Moineau bei den spanischen Karlisten, füsilirt in der Ebene von Elissondo; französische Blätter; Münchhausensche Farben.] 296^b.

Nro. 75. 1835. Samstag, 28. März.

Büchner: Danton's Tod. (Forts.) *297^a* — 298^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 83.*

Freiheit „Das Müssen und das Wollen." 298^a. *Unterz.:* J. C. Nänny.

Biedenfeld: Weimar. [Ilm-Athen 298^b; Carl August 298^b; Amalie 298^b; Herder 298^b. 299^b; Wieland 298^b. 299^b; Göthe 298^b. 299^b; Schiller 298^b. 299^b; Engländer 298^b; Paris 298^b; London 298^b; Konstantinopel 298^b; Deutsch 298^b; Elbflorenz 298^b; Pleisse-, Spree- und Ilm-Athen Undeutschheit 298^b; Rathhaus 299^a; grossherzogliches Schloss 299^a; Bürgerschule 299^a; G. Neumark 299^a; Lucas Cranach 299^a; *Christoph* Cellarius 299^a; Köhler 299^a; Schurzfleisch 299^a; Luther 299^a; Tetzel 299^a; *Herzog* Bernhard *v. Weimar* 299^a; Religionsfreiheit 299^a; *Joh. Karl Aug.* Musäus 299^b; *Friedr. Justin* Bertuch 299^b; *Joh. Christ.* Ehrmann 299^b; *K. A.* Böttiger 299^b; *Joh. Dan.* Falk 299^b; *J. T. L.* Danz 299^b; *Friedr. Hild. v.* Einsiedel 299^b; *Karl L.* Knebel 299^b; *Joh. R.* Lenz 299^b; *A. v.* Kotzebue 299^b; *J. Chr. v.* Loder 299^b; die beiden Meyer *(Joh. Heinrich und Friedr. Karl?)* 299^b; *Christ. Aug.* Vulpius 299^b; *Amalie v.* Imhof 299^b; *Johanna* Schopenhauer 299^b; Voss 299^b; Alex. Müller 299^b; Hufeland 299^b; St Schütze 299^b; *L. F. v* Froriep 299^b; *H. K. F.* Peucer 299^b; Fr. Tieck 299^b; Schwertgeburt *(C. A. Schwerdgeburth!)* 299^b; *F. A.* Wolf 299^b; *Christ. Wilh.* Schweitzer 299^b; *Joh. Nep.* Hummel 299^b; *Joh. Fr.* Röhr 299^b; Schneider 299^b; Fleischhauer 299^b; *G. F. C. L. v.* Gerstenbergk 299^b; Geschichtströdel 299^b; Servilismus 299^b; Der jüngste Beschreiber Weimars 299^b; Deutsches Kleinstädterthum 299^b; Zunftwesen 299^b; Philisterthum 299^b; Zeitgeist 299^b; Muhme Morgenroth und Staar *(in Kotzebues „Gallatag in Krähwinkel")* 299^b; Titel 299^b.] 298^b—299^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 91.*

Buntes. Skizze der geologischen Formation Abyssiniens. (Bericht des Herrn Dr. Eduard Rüppell im Museum Senckenbergianum.) [Korallenbänke 299^b; Amphila-Busen 300^a; Massaua 300^a; Taranta-Gebirg 300^a; Dorf Halei 300^a; Egypten 300^a; Sanafé in der Provinz Agamé 300^a; Dorf Gantuftufé 300^a; Flecken Artegerat 300^a; Vulkan Alequa 300^a; Provinz Adua 300^a; Plateau von Axum 300^a] 299^b—300^a. (Schl. folgt *in Nro. 76.*) — Die Cholera in Marseille. [Schreiben vom 15. März: Statue der schützenden Jungfrau 300^a; hl. Rochus 300^a; Italien 300^a; Prozessionen 300^{ab}; Priester 300^{ab}; Der König *Ludwig Philipp* 300^b.] 300^{ab}. *Diese Notiz laut Archivexemplar von 'B.' d. i. jedenfalls Beurmann.* — Erfindung. (Ein neuer Bienenkorb.) [Akademie der Wissenschaften in Paris; Herr Gillet de Grandmont; Bienenkorb aus England; Erfinder Herr Nutt in Lincoln; Bienenzüchter in der Nähe von London; Frankreich.] 300^b. *Diese Notiz laut Archivexemplar (soweit lesbar) von Nänny.*

Nro. 76. 1835. Montag, 30. März.

Georg Büchner: Danton's Tod. (Forts.) *Einleitung.* Dritter Act. *301^a* — 302^b. (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 83.*

Die schwarzen Husaren „Es blasen die schwarzen Husaren". 302^b—303^a. *Unterz.:* Starklof. *Vgl. Nro. 74 (oben Spalte 110, Z. 36).*

Der Pariser Salon im Jahre 1835. Von Ed. Kolloff. Dritter Artikel. Religiöse Maler: Signol, Navez, Bourdet, Bralle, Ducornet, Perlet, Colson, Fräulein Ellenrieder, Fräulein Constance Blanchard, Madame Deherain, Eugène Delacroix, Champmartin, Court, Durupt, Goyet, Lehmann, Louis Boulanger, Legendre, Horace Vernet. [Altitalienische und altdeutsche Schule 303^{ab}; Tendenzen des Zeitgeistes 303^a; Christenthum kein Hebel mehr für die Kunst 303^{ab}; neue schöpferische Zeit in Leben, Kunst und Wissenschaft 303^b; Signol, Christus im Grabe 303^b; französische Akademie zu Rom 303^b; Gräfin Potovska 304^a; Navez von Brüssel, zwei Muttergottes mit dem Jesuskinde, Genrebilder 304^a; Franz I. 304^a; Sarah, Gattin Abraham's 304^a; Privatkapelle der Könige der Belger in Lacken 304^a; *Jos. Wilh.* Bourdet 304^a; *Jean Maria Nic.* Bralle 304^a; *Louis César Jos.* Ducornet, büssende Magdalena 304^a; *Pierre Et.* Perlet 304^a; *Jean Franç. Gille* Colson 304^a] 303^a—304^a. (Schl. folgt *in Nro. 77.*)

Siciliane „Ich sass vor ihrem Haus' auf grünem Moose". 304^a. *Unterz.:* W. Achat.

Buntes. Skizze der geologischen Formation Abyssiniens *etc.* (Schluss *zu Nro. 75.*) [Provinz Temben 304^{ab}; Flecken Tackeragiro 304^{b}; Tackazé-Strom 304^{b}; Provinz Avergalla 304^{b}; Provinz Shiré 304^{b}; Provinz Simen 304^{b}; Schneeberg Bua-hat bei Angetkat 304^{b}; Zana-See in der Provinz Dembea 304^{b}; Stadt Gondar 304^{b}; Provinz Janfangara 304^{b}.] 304^{ab}. *Ueber die Senckenberg'sche Stiftung und Dr. Rüppell vgl. Beurmanns 'Frankfurter Bilder' 1835. S. 203 ff. und Gutzkows 'Rückblicke' S. 123. 125 u. 127.* — Industrie im Departement du Nord in Frankreich. [Liller Journal.] 304^{b}. — Der Cache-Malet Voltaire's. [Ferney; Nachbar Malet; Graf Budé.] 304^{b}. — Amptin (Departement Liege) [Gräber] 304^{b}. — Freie Presse in Frankreich. [„Quotidienne"] 304^{b}. *Die letzten 4 Notizen laut Archivexemplar von 'B.' d. i. jedenfalls Beurmann.*

Schlussnotiz: Hierbei das Intelligenzblatt No. 2.

Nr. 2. Intelligenz-Blatt zum Phönix. 1835.

An die deutschen Bühnen-Direktionen. [Almanach der deutschen Bühne für 1836, hrsg. von Beurmann; Einsendung von Mittheilungen bis Ende Juli; Verlag J. D. Sauerländer.] 1^{a}. *Unterz.:* Frankfurt a. M., im Februar 1835. Dr. Beurmann. — Neue Verlagswerke von J. D. Sauerländer in Frankfurt. [Lehrbuch des Privatrechts der freien Stadt Frankfurt. Hrsg. v. Dr. J. H. Bender. 1^{a}. — Die Atmosphäre und ihre vorzüglichsten Erscheine *etc.* von J. J. Günther, Dr. u. Medicinalrath. 1^{b}. — Museum Senckenbergianum. Abhandlungen aus dem Gebiete der beschreibenden Naturgeschichte. Von Mitgliedern der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt; Beiträge von H. v. Meyer, Dr. A. Reus, Dr. G. Fresenius, Dr. E. Rüppell, F. H. v. Kittlitz und Jost. 1^{b}. — Shakespeare's Plays with historical and gramatical explanatory notes in german, by J. M. Pierre. 1^{b}. — Das neue französisch-deutsche und deutsch-französische Wörterbuch von Professor J. Lendroy, Mitarbeiter an dem grossen Schwanschen Wörterbuch. 1^{b}. — Kronen und Ketten. Ein historischer Roman von Dr. Eduard Duller: Frankreich unter Carl VI. und Isabeau von Baiern, Burguignons und Armagnaken, Constanzer Concil, Törringer. Bernauerin, Ludwig im Bart 1^{bc}. *Unterz.:* —r. *d. i.: Sauerländer*; von demselben Verfasser: Phantasiegemälde für 1836. Mit einem englischen Stahlstich. Der Fürst der Liebe, Abend im Osten und Morgen im Westen 1^{c}. — Schulbücher: Apollonius von Perga, de sectione spatii, bearb. von Prof. M. G. Grabow; Forstmeister St. Behlen, Lehrbuch der Jagdwissenschaft; Dr. und Consistorialrath J. P. Benkard, Christliche Lehre; Dr. Creizenach, Technische Geometrie, Lehrbuch der Planimetrie, Lehrbuch der Stereometrie; Dr. J. B. Engelmann, Unterricht in der französischen Sprache, Schul- und Hausbibel; Dr. J. B. Franqué, Bau des menschlichen Körpers; Dr. Th. Friedleben, Experimental-Physik, Unterricht in der Rechenkunst, Kaufmännische Buchhaltungen, Formenlehre und gemeine Geometrie; Jos. Gersbach, Wandervögelein oder Sammlung von Reiseliedern; C. Hahn, Aritmethisches Exempelbuch; J. W. G. Krämer, Geometrische Uebungen; F. H. Kruthoffer, Vorlegeblätter der deutschen und englischen Currentschrift; Prof. J. Lendroy, Elementarbuch *etc.* der französischen Sprache, neues französisches Abcbuch, neues französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch; Prof. H. Pierre, Aussprache des Deutschen, Fünf englische Bühnenstücke aus dem neuen britischen Theater, der englische Selbstlehrer; Dr. B. Schmitz (Sprachlehrer in London), neue Handlungs-Briefe z. Uebers. a. d. Engl. in's Deutsche; Dr. und Prorector K. Schwenck, Wörterbuch der deutschen Sprache; Shakspeare's plays, by J. M. Pierre; Dr. J. A. Solomé, Lehr- und Uebungsbuch in der französ. Sprache, der Selbstlehrer; Prof. A. Spiers, engl. Sprachübungen, bearb. von Prof. H. Bacharach; Zschokke's popular History of Switzerland. From the german by W. Howard Howe. $1^{c}—2^{b}$.] — Bei J. F. Hassloch in Wiesbaden: Beiträge für das Königstädter Theater von C. von Holtei. 2^{b}. — Schweizerischer Merkur. [Gessnersche Buchhandlung zu Zürich; Schweiz, politische Parteiung und Erbitterung, Natur, National-Geschichte, Volksleben.] 2^{bc}. *Unterz.:* Burgdorf in der Schweiz, im Januar 1835. C. Langlois, Buchdrucker und Buchhändler. — Friedrich Schlegel's Philosophische Vorlesungen aus den Jahren 1804 bis 1806. Nebst Fragmenten aus seinem Nachlass (1795—1829), vorzüglich philosophisch-theologischen Inhalts. Hrsg. von C. J. H. Windischmann. 2^{c}. *Unterz.:* Bonn, im December 1834. Eduard Weber. — Subscriptions-Anzeige. Verlag Gebrüder Reichenbach in Leipzig: K. L. von Knebel's literarischer Nachlass und Briefwechsel. Hrsg. von K. A. Varnhagen von Ense und Th. Mundt. Mit von Knebel's wohlgetroffenem Bildniss 2^{c}. — Fr. Fleischer in Leipzig auf Subscription: Der deutsche Kinderfreund hrsg. von Dr. K. Vogel, Director der Bürgerschule zu Leipzig. 2^{c}.

Nro. 77. 1835. Dienstag, 31. März.

G. Büchner: Danton's Tod. (Forts.) $305^{a}—306^{b}$. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 83.*

Waldleben. Die Eule „Ihr, Lichter, was jagt ihr durch den Wald?" 306^{b}. *Unterz.:* Ludwig Wihl. *In W.'s 'Gedichten'*

1836. S. 7. Ueber Wihl vgl. Ludwig Fränkel in 'Allg. D. Biographie' Bd. 42.

Kolloff: Der Pariser Salon im Jahre 1835. Dritter Artikel. — (Schluss *zu Nro. 65.*) [Fräulein *Anna Maria* Ellenrieder, Mutter Gottes 307ᵃ; Constance Blanchard, Himmelfahrt 307ᵃ; Mad Deherain, reuige Magdalena 307ᵃ; Eugene Delacroix, Christus am Kreuz 307ᵃ; *Charles Emile* Champmartin, Flucht nach Ägypten 307ᵃ, Niedermetzelung der Janitscharen 307ᵃ, Portraits 307ᵃ, Johannes der Täufer 307ᵃᵇ; Museum des Luxembourg 307ᵃᵇ; *Jos. Désiré* Court, Tod Cäsars 307ᵇ, Apostel Paulus 307ᵇ, Studienköpfe 307ᵇ; *Charles* Durupt, hl. Petrus, hl. Paulus 307ᵇ; *Eugène* Goyet, Tod des hl. Paulus 307ᵇ; *Karl Ernst Rud. Heinr. Salem* Lehmann aus Hamburg *(Kiel!)*, junger Tobias 307ᵇf.; Ingres 308ᵃ; L. *(Louis)* Boulanger, Judith 308ᵃ; Horace Vernet, Rebecca am Brunnen 308ᵃᵇ, seine afrikanische Reise 308ᵇ, Studien aus dem italienischen Volksleben 308ᵇ; *Louis Felix* Legendre, Prophet Jesaias 308ᵇ.] 307ᵃ—308ᵇ. *Schl. der Artikelserie in Nro. 117.*

Buntes. Komisches Grabgeläute. [Betrunkener in der Kirche zu Serches im Canton Braisne.] 308ᵇ. — Ein bischöflicher Braten. [Eingeborene des nördlichen Amerikas in London; Bischof von Quebec in Canada.] 308ᵇ. — Der Minister Herzog von Broglie, ein moderner Cincinnatus. 308ᵇ. — Die Londoner Polizei und die Londoner Gauner. 308ᵇ. — Wilhelm'scher Gesang-Unterricht [in den Gemeinde-Schulen von Paris.] 308ᵇ. — Schrift Leurets gegen das Gall'sche System. [Akademie der Wissenschaften in Paris; Kommission: Duméril, Dupuy, Bouillaud, Virey und Isidore Bourban.] 308ᵇ. *Sämtliche Notizen laut Archivexemplar von 'B.' d. i. jedenfalls Beurmann.*

Nro. 78. 1835. Literatur-Blatt Nro. 13. Mittwoch, 1. April.

Theodor Mundt, Willibald Alexis und die Pommersche Dichterschule, oder über einige literar-historische Symptome. [Die grosse politische St. Georgszeit *309ᵃ*; Börne *309ᵃ*; Heine *309ᵃ*; Menzel *309ᵃ*; Bewegungsliteratur *309ᵇ*, Bewegungspartheien *309ᵇ*; die Berlinischen Doktrinäre *309ᵇ*; klassische Periode *309ᵇ*; Passendorf *309ᵇ*; Fuchsberg bei Jena *309ᵇ*; Tiersparti *309ᵇ*; Theodor Mundt im zweiten Hefte des Zodiakus: Trarara! Trara! *309ᵇ*f.; die neue Berlinische Bewegungsliteratur 310ᵃ; W. Alexis, Melancholie 310ᵃ; Lievländische Muse Raupach's 310ᵃ; Russisches Dampfbad 310ᵃ; die deutsche Lyrik 310ᵃ; schwäbische Dichter 310ᵃ; Märkisch-Pommersche Dichterschule: Ferrand, Kossarsky, Rebenstein, Brunold 310ᵃᵇ; Sonnenaxe der Zeit 310ᵇ; die Geschichte 310ᵇ; Kunst und Wissenschaft 310ᵇ; Liebe und Freundschaft 310ᵇ; Alltagsleben der Öffentlichkeit 310ᵇ; Emanzipation 310ᵇ; neuer Egoismus 311ᵃ; Schaffen 311ᵃ; Gesslerhut 311ᵃ; Prometheus 311ᵃ; unsere Zeit ist positiv 311ᵃ; Kunst immer positiv 311ᵃ; Mein Glaubensbekenntniss: die Zeit 311ᵃᵇ; heiliger Geist der Kritik 311ᵇ.] *309ᵃ—311ᵇ. Vgl. dazu Nro. 30 (180). — Gutzkow schrieb an Schlesier, Frankf. 28. März 35: „..Mit Th. Mundts Geschwätz wird es immer ärger. Ich habe ihn in No. 13. meines L.-blatts (wovon Sie in Mitte nächster Woche eine Lieferung erhalten) einmal bey Seite genommen, u. ein Wort des Vertrauens gesprochen. Dieser Lärm! Und um Was? Um die blaue Luft, um die vagste leerste Allgemeinheit mit dem ewigen Refrain Zeit! Zeit!" — Vgl. a. Proelss, a. a. O., S. 541. — Ueber Mundt vgl. Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' 1831. Woehenausgabe S. 28ᵃᵇ. 39ᵇ, 'Vertheidigung gegen Menzel' 1835. S 38, 'Beiträge' 1836 1. Bd. S. 42f. 241f. 351. 2. Bd. S. 134f., 'Götter. Helden, Don-Quixote' 1838. S. 217ff. 237f. 257. 444, 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S 55ff. 62—65. 68f. 72 74f. 79f. 87. 93—96. 101, 'Börne's Leben' 1840. S. 168, 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd S. 138, 2. Bd. S. 23. 126, 'Rosa Maria und J. D. Assing' 1845 (im 6. Bd. d. 'Ges. Werke' 1845) S. 311, 'Aus Empfangszimmern' (2. Bd. der 'Lebensbilder' 1870) S. 163. 167, 'Rückblicke' 1875. S. 20. 24. 73. 113. 137. 144. 161. 179. 195f. 220—224. 272. 275, 'In bunter Reihe' 1878. S. 195, und 'Gutzkows ausgew. Werke' hrsg. von Houben (Register).*

32) Tafeln der Geschichte. Von E. Vehse. 1.—8. Lieferung. Dresden, Grimmer. 1834—1835. [Geschichte das Spiegelbild des Lebens 311ᵇ; Emanzipationsfrage der Humanität 311ᵇ; Religion 311ᵇ; Cultur 311ᵇ; die sogenannten Quellenforscher 311ᵇ; historische Penchants 312ᵃ.] 311ᵇ—312ᵃ. *Ueber Vehse vgl. Gutzkows 'Rückblicke' 1875, S. 108f.*

33) Die Kunst reich zu werden. Ein gar nützliches Noth- und Hülfsbüchlein für arme Schlucker u. s. w. Von P. M. Goldmann. Weimar, Voigt. 1834. [Verfasser August von Blumröder; Lebensphilosophie.] 312ᵃ.

34) Die Wasserwelt oder das Meer und die Schiffahrt. Von T. F. Richter. Drei Lieferungen. Dresden, Arnold. 1834. *[Kritik.]* 312ᵃ.

35) Die Herrlichkeit Gottes. Besungen in Hymnen von C. G. E. Weber. Bunzlau, Appun. 1835. *[Kritik]* 312ᵃᵇ.

36) Geschichte des Preussischen Staates und Volkes. Für alle Stände bearbeitet von Ed. Heinel. Erste und zweite Lieferung. Danzig, Gerhard. 1835. [Staatsleben der preussischen Monarchie erst

seit Friedrich dem Grossen; servil; nürnbergische Burggrafen; Bernsteinfischerei an der Ostsee; Semnonen in der Mark; Slaven in Schlesien; die preussischen Belgier jenseits des Rheins; Östreichs gegenwärtige historische Stellung; Napoleon; österreichische Dynastie; Haus Habsburg; deutsche Reichsverfassung; Zukunft, Vergangenheit] 312[b].

Nro. 79. 1835. Donnerstag, 2. April.

G. Büchner: Danton's Tod. Forts.) *313[a]*—315[a]. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 83.*

v. Biedenfeld: Weimar. (Forts. *zu Nro. 75.*) [Philister 315[ab]; Bürgerthum 315[a]; Demagogie 315[a]; Constitution 315[ab]; Monarchismus 315[a]; aristokratisches und feudales Princip 315[a]; Rathhaus 315[b]; Buchhandlung 315[b]; Gewerbefreiheit 315[b]; Zunft- und Gildenzwang 315[b]; Absolutismus 315[b]; Anarchie republikanischen Schwindels 315[b]; Mangel an öffentlichem Leben 315[b]; Jahr- und Wochenmärkte, Wollmarkt und Vogelschiessen 315[b]; Eisbahn auf dem Schwanenteich 315[b]; Grossherzog *Karl Friedrich* 315[b]; Weimaranerinnen 315[b]; Dänen 315[b]; Holländer 315[b]; Schlittschuhlaufen 315[b]f.; Berlinerinnen 316[a]; Wienerinnen 316[a]; Dresdnerinnen 316[a]; Frömmigkeit 316[a]; Familienzirkel 316[a]; Epikureismus 316[a]; Wellington 316[a]; die Nordischen *(Engländer?)* 316[a]; geselliger Verein Erholung 316[a]; der jüngste Stadtbeschreiber 316[a].] 315[a]—316[b]. *Schl. in Nro. 91.*

Buntes. Neue Oper Auber's, Text von Scribe, „das Pferd von Bronze". [Opera-comique; Scribe's Erfindungs-Vermögen, Robert le diable; China; französischer Geschmack; deutsches Publikum.] 316[b]. — Feuersbrunst in Charlestown. [Glockenturm der St. Philipps-Kirche.] 316[b]. *Beides laut Archivexemplar von 'B.' d. i. jedenfalls Beurmann.*

Nro. 80. 1835. Freitag, 3. April.

Büchner: Danton's Tod. (Forts.) *317[a]*—318[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 83.*

H. Heine's Biographie. [„Chasles, der Übersetzer des Jean Paul, der französische Mode-Kritiker, wandte sich an den Verfasser der „Reisebilder", denselben um biographische Mittheilungen rücksichtlich seiner Person ersuchend. Heine ertheilte ihm dieselben in nachstehendem Schreiben."] *Der Brief ist datiert:* Paris, 15. Januar 1835. [Düsseldorf 318[a]; Franzosen 318[a]; Rektor Schallmayer 318[a]; Professor Kramer 318[a]; Professor Brewer 318[a]; Abbé Daulnoin 318[a]; mein Mutterbruder, Hofrath von Geldern *(Jos. van G.)* 318[a]; mein Grossvater, Doktor *Gottschalk van* Geldern 318[b]; mein Vater 318[b]; meine Mutter 318[b]; Charlotte von Embden 318[b]; Gustav von Geldern mein Bruder 318[b]; Maximilian Heine 318[b]; Heine in Bonn, Göttingen und Berlin 318[b]; Scheller *(Schaller!)* aus Danzig 318[b]; der berühmte *Gust v.* Hugo 318[b]; scholastisch 318[b]; meine ersten Dichtungen 318[b], neue Dichtungen 318[b], zwei Tragödien, eine in Braunschweig gegeben 318[b], Reisebilder bei Hoffmann und Campe, deutsche und französische Ausgabe 318[b], Vorrede zu den Briefen von Kahldorf 318[b], in Lüneburg, Hamburg und München 318[b], politische Annalen mit Lindner 318[b]; Nordsee 318[b]; Geburtsadel 318[b]; Teutomanie 318[b]. 319[a]; katholische Propaganda 318[b]. 319[a]; Allemannen 319[a]; Franzosenhass 319[a]; Burschenschaft 319[a]; deutsche Jesuiten 319[a]; Protestantismus nicht nur liberale Religion, sondern Anfangspunkt der deutschen Revolution 319[a]; lutherische Konfession 319[a]; sociale Interessen des Protestantismus 319[a]; meine pantheistischen Sympathien 319[a]; St. Simonismus 319[a]; Judäismus 319[a]; Frankreich 319[a]; Deutschland 319[a].] 318[a]—319[a]. *Unterz.:* Heinrich Heine. *Dieser Brief Heines stand zuerst in der 'Revue de Paris' Februar 1835 und wurde später von Chasles aufgenommen in seine 'Etudes sur l'Allemagne au XIX. siècle' (Paris 1861). Die bisher bekannte erste deutsche Uebersetzung (von Strodtmann) findet sich in 'Heines sämtl. Werken' 1862. Bd. 13, S. 5ff.; vgl. auch 'Heines Sämtl. Werke' hrsg. von Karpeles (Berlin, Grote) Bd. 13, S. 178 ff.; in 'Heines Sämtl. Werken', hrsg. von Elster, steht das französische Original, Bd. 7, S. 297 f. — Vgl. a. Beurmann, 'Skizzen aus den Hansestädten' 1836. S. 209.*

Theatralisches Bülletin aus Frankfurt. [„Der Gallatag in Krähwinkel" von Kotzebue (Forts der deutschen Kleinstädter) 319[a]; komisches Leben bei Kotzebue 319[a]; ältere französische Komödie 319[a]; Scribe 319[a]; Melesville 319[b]; Kotzebues Verdeutschung französischer Originale 319[ab], Lustspiel-Dichter 319[b]—320[a], „Kreuzfahrer" 320[a]; Wahrheit 319[b]; Effekt 319[b]; Publikum 319[b]; moralischer Zweck der Poesie 319[b]; *Holbein,* „Der Doppelgänger" 319[b]; Raupach's Lustspiele 319[b]; Bauernfeld, „*Das letzte* Abentheuer" 319[b], „Bekenntnisse" 319[b]; Herr Meck 319[b]. 320[b], als Bruder Lorenzo 320[a]; Hogarth 319[b]; Herr Lussberger 319[b]; Herr Leissring 319[b]; Mad. Weidner 319[b]; Shakespeare, „Romeo und Julie" 319[b]f.; Novelle des Bandello 319[b]; Dem. Lindner als Julia 319[b]f.; Frankfurter Mundart 319[b]; Hr. Hendrichs 320[b], Romeo 320[ab]; Hr. Weidner 320[ab]; Hr. Fischer 320[a]; Hr. Marrder 320[a]; Hr. Grahn 320[ab], Mercutio 320[a]; Mad. Weidner 320[a]; Mittelalter 320[a]; *Göthe,* Werther 320[a]; Raub-Adel 320[a]; Dynasten am Rhein und in der Wetterau 320[a]; Moralität 320[a]; Mad. Meck 320[ab]; Hr. Keller 320[a]; Hr. Kunst 320[a]; Dem. Leclerc 320[a]; Frivolität 320[a]; Prüderie 320[a]; Arresto, „Die Soldaten" 320[ab]; Mad. Benesch 320[b]; „Die junge Pathe", französische Komödie 320[b]; Lustspiel 320[b]; Tragödie 320[b]. *Dieser*

Teil der Theaterkritik schliesst mit den Worten: „Wir kommen deshalb noch einmal auf den Romeo zurück, weil wir es uns angelegen sein lassen wollen — freilich nur nach unserer individuellen Überzeugung — die Mitglieder der hiesigen Bühne auf das Ziel hinzuweisen, nach welchem sie zu streben haben. Wo wir tadeln, da bedürfen wir, unter solchen Verhältnissen, freilich der Entschuldigung nicht, die Kritik hat keines: „mit Erlaubniss“ nöthig. Aber wir wissen es, die Schauspieler werden — der Lage der Sache nach — durch jene, ist sie tadelnd, am empfindlichsten unter allen Künstlern berührt; denn die Circenses bedingen hier das panem. Sie treten täglich mit ihrem Ich in die Oeffentlichkeit und ihr Werk ist nicht von ihrer Persönlichkeit getrennt. Deshalb, nur deshalb sprechen wir hier ein für alle Mal die Erklärung gegen sie aus, dass uns nur ihre Leistung bei unserer Beurtheilung vorschwebt, und dass wir wir mögen loben, oder tadeln — nie den Herrn A. oder L. dabei vor Augen haben. Vielleicht wird diese Erklärung unsere Kritik mit den Schauspielern vermitteln.“] 319a—320b. (Schluss folgt *in Nro. 85.*)

Nro. 81. 1835. Samstag, 4. April.

Büchner: Danton's Tod. (Forts.) *321a—322b.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 83.*

Aus Washington Irving's Steppenreise. [Mississippi 322b. 323a; Flüsse Arkansas, Grand Canadian, Red River 322b; indianische Stämme der Osages, Creeks, Delawares, Pawnees, Comanches, Grenzbewohner der Rocky Mountains *(sic!)* 223a; Fort Gibson am Neosho 323ab; *Fluss* Arkansas 323a; St. Louis 323ab; Missouri 323a; Agentschaften und Missionen 323ab; Commissionär 323a; Connecticut 323a; Engländer Hr. L. 323b; junger Graf aus der Schweiz 323b f.; französischer Kreole Antoine, gen. Tonisch 323b f.; Osage-Jäger 323b.] 322b—324a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 127.*

Abschied „O weinet nicht! mein Herz ja bleibt“. 324a. *Unterz.:* J. C. Nänny.

Die neuen Bauten in München. (†Aus dem Briefe eines Fremden.) [Neu-Stadt München 324ab; Pinakothek vom Baurath v. Klenze 324ab; Architektur 324a; Gemäldegallerie des Königs 324b; Glyptothek von Klenze 324b; romantische Poesie 324b; protestantische Kirche auf dem Karls-Platz *(Matthäuskirche von Pertsch)* 324b; Katholik 324b; protestantische Religion 324b; allgemeines Krankenhaus 324b; König Maximilian 324b.] 324ab. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 83.*

Nro. 82. 1835. Montag, 6. April.

Die Harfe „Wo gegen scharfe Klippen“. *325a—326a.* *Unterz.:* Franz Freiherr Gaudy. *In Gaudys 'Lieder und Romanzen' 1837. S. 164 ff. u. in seinen sämtl. Werken, hrsg. von Mueller, 11. Bd. 1844. S. 25 ff.*

Büchner: Danton's Tod. (Forts.) 326a—327a. (Schluss folgt *in Nro. 83.*)

Aus Washington Irving's Steppenreise. (Forts.) [Graf 327ab; Osage-Jäger 327b; Fort Gibson 327b, Kommandant 327b; Hr. L. 327b; der Commissionär 327ab; Tonisch 327b; zwischen dem Arkansas und dem Red River 327b; Pawnee-Jagdgebiet 327b; Creek Indianer 327b.] 327a—328a. *Schl. in Nro. 127.*

Die neuen Bauten in München. (Forts.) [Das alte München 328a; Glypthotek *(sic)* 328a; Mittelalter 328a; Michaeliskirche 328a, der Baumeister *Wendel Dietrich* 328a; Grabmal Prinz Eugen Napoleon's *(v. Leuchtenberg)* von Thorwaldsen 328a; Universitätsgebäude 328a; Schelling 328a; Görres 328a; Frauenkirche 328a.] 328ab. (Schl. folgt *in Nro. 83.*)

Buntes. Die Drachenhöhle am Pilatus. [Stadt Luzern, St. Leodegari-Münster; Krienbach; Dorf Krien.] 328b. *Utrz.:* (Schweiz. Merk.) — Mystik in München. (†Aus einem Briefe.) [Görres, Vorlesungen über die Symbolik des Kreuzes; Christenthum; Professor R . . . *(v. Ringseis?)*; Glauben.] 328b.

Nro. 83. 1835. Dienstag, 7. April.

Des Kaisers Tod „Mitternacht hat ausgeschlagen, Angst und Schmerz liegt über Wien“ [Der letzte deutsche Kaiser Franz] *329ab.* *Unterz.:* Gustav v. Heeringen.

Büchner: Danton's Tod. (Schluss *zu Nro. 73 ff.*) 330ab. *Abgedruckt sind in diesen Nummern:* Erster Act. Erste Scene. — Zweiter Act *(Erste Scene, die später in zwei Scenen geteilt wurde, von denen die erste den Schluss des 1. Aktes der Buchausgabe bildet).* — Dritter Act *(Zehn Scenen, später die 8.—17. des 2. Acts, und weitere neun Scenen, später Scene 2. 1. 3—9 des dritten Akts).*

Büchner hatte das Manuskript seines 'Danton's Tod' von Darmstadt aus am 21. Februar 1835 an Gutzkow gesandt. Dieser erzählte die Ankunft und Wirkung des Manuskriptes ausführlich in seinem Nachruf auf Büchner 'Ein Kind der neuen Zeit' im Frankfurter 'Telegraph' 1837. Juni. No. 42—44. Soweit er den 'Phönix' und seinen Redaktionskreis betrifft, sei er hier wiedergegeben: „In den letzten Tagen des Februar 1835, dieses für die Geschichte unsrer neuern schönen Literatur so stürmischen Jahres, war es, als ich einen Kreis von ältern und jüngern Kunstgenossen und Wahrheitsfreunden bei mir sahe. Wir wollten einen Autor feiern, der bei seiner Durchreise durch Frankfurt am Main nach Literatenart das Handwerk begrüsst und lange genug zurückgezogen gelebt hatte, um uns zu verbergen, dass er im

Begriff war, Bücher herauszugeben, welche, ob sie gleich jüdischen Inhalts waren, dennoch von der evangelischen Kirchenzeitung kanonisirt werden sollten. [Späterer Zusatz in 'Götter, Helden, Don Quixote': „J. Jacoby war dies".] Kurz vor Versammlung der Erwarteten erhielt ich aus Darmstadt ein Manuscript nebst einem Briefe, dessen wunderlicher und ängstlicher Inhalt mich reizte, in ersterem zu blättern." Folgt der Brief Büchners. Dann berichtet Gutzkow weiter: „Dieser Brief . . . reizte mich, augenblicklich das Manuscript zu lesen. Es war ein Drama: Dantons Tod. Man sahe es der Produktion an, mit welcher Eile sie hingeworfen war. Es war ein zufällig ergriffener Stoff, dessen künstlerische Durchführung der Dichter abgehetzt hatte. Die Scenen, die Worte folgten sich rapid und stürmend. Es war die ängstliche Sprache eines Verfolgten, der schnell noch etwas abzumachen und dann sein Heil in der Flucht zu suchen hat. Allein diese Hast hinderte den Genius nicht, seine ausserordentliche Begabung in kurzen scharfen Umrissen schnell, im Fluge, an die Wand zu schreiben. . . Die ersten Scenen, die ich gelesen, sicherten ihm die gefällige, freundliche Theilnahme jenes Buchhändlers noch an dem bezeichneten Abend selbst. Die Vorlesung einer Auswahl davon, obschon von diesem oder jenem mit der Bemerkung, dies oder das stände im Thiers, unterbrochen, erregte Bewunderung vor dem Talent des jugendlichen Verfassers.

Kaum hatte Georg Büchner ein Resultat, so erfuhren wir, dass er auf dem Wege nach Strassburg war. . . . . Ich hatte indessen grosse Mühe mit seinem Danton. Ich hatte vergessen, dass solche Dinge, wie sie Büchner dort hingeworfen, solche Ausdrücke sogar, die er sich erlaubte, heute nicht gedruckt werden dürfen. Es tobte eine wilde Sanscülottenlust in der Dichtung, die Erklärung der Menschenrechte wandelte darin auf und ab, nackt und nur mit Rosen bekränzt. Die Idee, die das Ganze zusammenhielt, war die rothe Mütze. Büchner studierte Medizin. Seine Phantasie spielte mit dem Elend der Menschen, in welches sie durch Krankheiten gerathen; ja die Krankheiten des Leichtsinns mussten ihm zur Folie seines Witzes dienen. Die dichterische Flora des Buches bestand aus ächten Feld- und Quecksilberblumen. Jene streute seine Phantasie, diese seine übermüthige Satyre. Als ich nun, um dem Censor nicht die Lust des Streichens zu gönnen, selbst den Rothstift ergriff, und die wuchernde Demokratie der Dichtung mit der Schere der Vorcensur beschnitt, fühlt' ich wohl, wie grade der Abfall des Buches, der unsern Sitten und unsern Verhältnissen geopfert werden musste, der beste, nämlich der individuellste, der eigenthümlichste Theil des Ganzen war. Lange, zweideutige Dialoge in den Volksscenen, die von Witz und Gedankenfülle sprudelten, mussten zurückbleiben. Die Spitzen der Wortspiele mussten abgestumpft werden oder durch aushelfende dumme Redensarten, die ich hinzusetzte, krumm gebogen. Der ächte Danton von Büchner ist nicht erschienen. Was davon herauskam, ist ein nothdürftiger Rest, die Ruine einer Verwüstung, die mich Ueberwindung genug gekostet hat. An dem merkantilischen Titel jedoch: „Dramatische Bilder aus Frankreichs Schreckensherrschaft" bin ich unschuldig. Diesen setzte der Verf. der fortgesetzten Döring'schen Phantasiegemälde darauf. Verklärter Geist, hier wasch' ich meine Hände in Unschuld!"

Der Nachruf wurde zunächst wieder gedruckt in Gutzkows 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838; dann in den 'Ges. Werken' 2. Bd. 1845 ('Oeffentliche Charaktere') S. 335 ff., und in den 'Ges. Werken'. Jena, Costenoble 1873 ff. Bd. 9, S. 267 ff.

In kürzerer Form erzählt Gutzkow den Hergang in seinen 'Rückblicken' 1875. S. 142 f. (vgl. Nro. 126.)

Die Antworten Gutzkows sind gedruckt in Sauers 'Euphorion' 1897. 3. Ergänzungsheft. Nach ihnen bestätigte Gutzkow den günstigen Eindruck des „Danton" sofort nach Empfang des Manuskriptes am 25. Februar 1835, riet dem Dichter aber, geringe Honorarforderungen zu stellen. Ebenso schrieb er in seinem Briefe vom 28. Februar: „Rechnen Sie das Nothdürftigste, was Sie im Augenblick brauchen, zusammen, resigniren Sie auf jede glänzende Erwartung und suchen Sie sich durch weitere Arbeiten etwa für den Phönix, zu dem ich Sie einlade, sich einige wiederkehrende Einkünfte zu verschaffen." — Weiter heisst es dann über das Honorar und die mit Rücksicht auf die Censur vorzunehmende Aenderung in dem Briefe Gutzkows vom 3. März 35: „10 Friedrichsdor will Ihnen Sauerländer geben unter der Bedingung, dass er mehres aus dem Drama für den Phönix brauchen darf, und dass Sie sich bereitwillig finden lassen, die Quecksilberblumen Ihrer Phantasie und alles, was zu offenbar in die Frankfurter Brunnengasse und die berlinische Königsmauer ablenkt, halb und halb zu kastriren. Mir freilich ist das so ganz recht, wie Sie es gegeben haben, aber Sauerl. ist ein Familienvater der 7 rechtmässige Kinder im Ehebett gezeugt hat, und dem ich schon mit meinen Zweydeutigkeiten ein Alp bin: wieviel mehr Sie mit Ihren ganz grellen und nur auf Eines bezüglichen Eindeutigkeiten! Also dies ist sehr nothwendig . . . Wollen sie Folgendes: Ich komme zu Ihnen hinüber nach Darmstadt, bring Ihnen das Geld und fange mit Ihnen gemeinschaftlich an, aus Ihrem Danton den Venerin herauszutreiben, nicht durch Metall, sondern linde, durch Vegetabilien und etwas sentimentale Tisane. Es ist verflucht, aber es geht nicht anders, und ich vergebe Ihnen nicht, dass Sie mich bei dieser Dollmetscherei und Vermittlerschaft zwingen,

die Parthie der Prüderie zu führen. Können Sie sich aber noch halten in Darmstadt, so bekommen Sie das Geld und Mskript durch Heger, worauf Sie aber letzteres unfehlbar einen Tag später wieder abliefern müssen." — Gutzkows Passverhältnisse aber erlaubten die Reise nach Darmstadt nicht, doch forderte er Büchner zu weiterer Arbeit für den Phönix auf (vgl. unten 'Zur Geschichte des Phönix'). — Am 12. März teilte er ihm dann mit, dass „Danton" nunmehr gedruckt werde. — Ferner schrieb er ihm im März [ca. 26.] 35: „Sie sollten meine Ermunterung, in der Theilnahme an deutscher Literatur fortzufahren, nicht in den französischen Wind schlagen. Was Sie leisten können, zeigt Ihr Danton, den ich heute zu säubern angefangen habe, und der des Vortrefflichsten soviel enthält. Glauben Sie denn, dass sich irgend etwas Positives für Deutschlands Politik thun lässt? Ich glaube, Sie taugen zu mehr, als zu einer Erbse, welche die offne Wunde der deutschen Revolution in der Eiterung hält. Treiben Sie wie ich den Schmuggelhandel der Freiheit: Wein verhüllt in Novellenstroh, nicht in seinem natürlichen Gewande: ich glaube, man nützt so mehr, als wenn man blind in Gewehre läuft, die keineswegs blindgeladen sind. Wär' es nicht, so hätt' ich mich in der Rechnung meines Lebens betrogen und müsste dann selbst meinen Untergang beschleunigen. . . Das beste Mittel der Existenz bleibt die Autorschaft, d. h. nicht die geächtete, sondern die noch etwas geachtete, wenigstens honorirte bei den Philistern, welche das Geld haben. Spekuliren Sie auf Ideen, Poesie, was Ihnen der Genius bringt. Ich will Kanal sein, oder Trödler, der Ihnen klingend antwortet. Bessern Rath weiss ich nicht." Am 7. April meldete er dann von Frankfurt: „. . . Vom Danton hat der Phönix sein Theil schon abgedruckt, und damit viel Ehre eingelegt. Was ich Ihnen über Ihre Fähigkeit schon sagte, muss ich wiederholen. Es ist mir, als hätten Sie eine literarische Prädestination. Ich warte nur den Druck und die Ausgabe Ihres Buches ab, um Sie beim Publikum einzuführen. . . . Ich wiege mich in dem Gedanken, Sie entdeckt zu haben und Sie recht als ein schlagendes Beispiel, als Armidaschild der Menge, mit der ich mich zu balgen habe, gegenüber stellen zu können." Darauf bezieht sich die Stelle in Büchners Brief aus Strassburg an seine Familie vom 5. Mai 1835: „Ich habe mich in seinem [des Freundes Prof. Baum] Namen an Gutzkow gewendet, mit dem ich fortwährend in Correspondenz stehe. Er ist im Augenblick in Berlin [Gutzkows Reise erfolgte nicht!], muss aber bald wieder zurückkommen. Er scheint viel auf mich zu halten, ich bin froh darüber, sein Literaturblatt steht in grossem Ansehn . . . . Im Juni wird er hierherkommen, wie er mir schreibt. Dass Mehreres aus meinem Drama im Phönix erschienen ist, hatte ich durch ihn erfahren, er versicherte mich auch, dass das Blatt viel Ehre damit eingelegt habe. Das Ganze muss bald erscheinen." (Vgl. 'Büchners Sämmtl. Werke' etc. hrsg. von Franzos. S. 347.)

Die Briefe Büchners an Gutzkow veröffentlichte dieser im Juni 1837 in seinem oben erwähnten Nachruf auf B. (im Frankfurter 'Telegraph' No. 42—44). Darnach druckte sie Franzos in seiner sogenannten 'kritischen' Ausgabe 'Georg Büchner's Sämmtl. Werke u. handschriftl. Nachlass' 1879. S. 381—388; obgleich er S. 390 einen spätern Abdruck in Gutzkows 'Oeffentlichen Charakteren' nennt (gemeint ist diese Sammlung in den 'Ges. Werken' 2. Bd. 1845), hat er z. T. übersehen, dass Gutzkow sowohl hier als auch schon in seinem Buche 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838 seinen Nachruf und ebenso die Briefe Büchners um mehrere Stellen ergänzte, die jedenfalls der Frankfurter Censor des 'Telegraph' gestrichen hatte; z. B. um den Schluss des Briefes vom Juni 1835 (den Franzos S. CLXX in den April zu verlegen scheint, denn nur auf den Juni-Brief bezieht sich Gutzkows Charakteristik); sein Abdruck ist daher unvollständig. Vgl. in der Franzosschen Ausgabe über 'Danton's Tod' und seine Veröffentlichung im 'Phönix' noch folgende Seiten: CLIX (wo es heissen muss: 'Phönix' statt 'Telegraph'). CLXI. CLXIII ff. (Gutzkows Bericht über die Ankunft des Manuskriptes) CLXVI und 98 ff. (Bearbeitung Gutzkows und Dullers). — Die Buchausgabe von 'Danton's Tod' erschien im Juli 1835, nachdem ausser Gutzkow auch noch Duller, und dieser recht willkürlich, mit eigenen Zusätzen etc., das Manuskript von anstössigen Fehlern gesäubert hatte, worüber Büchner sehr empört am 28. Juli 35 an seine Familie schrieb, vgl. 'Büchners Sämmtl. Werke' hrsg. von Franzos S. 353. Ueber die Redaktion des Textes s. ebenda S. 98 ff.; ferner H. Landsberg, 'G. Büchners Drama „Dantons Tod"' 1901. S. 16. — Sofort nach Erscheinen zeigte Gutzkow das Drama in seinem Literaturblatt an, vgl. Nro. 163. — Vgl. auch Proelss, a. a. O., S. 540. 584—587. 668.

Aus Washington Irving's Steppenreise. (Forts.) [Fort Gibson 331[a]; Fluss Verdigris 331[a]; Tonisch 331[a]; Creek-Indianer 331[ab]; Osage-Agentschaft 331[a]; Obrist Choteau 331[a]; Osagen 331[ab]; römisch 331[b]; orientalisch 331[b].] 330[b]—331[b]. (Forts. folgt). Schl. in Nro. 127.

Die neuen Bauten in München. (Schluss zu Nro. 81 f.) [Theater, Schauspielhaus 331[b]; griechische Religion 331[b]; Christenthum 331[b]; Baurath von Klenze 331[b]. 332[ab]; königliche Residenz 332[ab]; Palazzo Pitti in Florenz 332[a]; Glyptothek 332[a]; Pompeji 332[a]; Allerheiligen-Kapelle 332[b]; Odeon 332[b]; Schiller 332[b]; Au 332[b]; Hamburg und Hamburger Berg 332[b]; Volkstreiben 332[b]; Isarbrücke 332[b]; Dorf Haidhausen 332[b]; gothische Kirche 332[b]; Bau-

meister Ohlmüller 332^b; Glasfenster von Ruben 332^b.] 331^b—332^b. *Vermutlich von E. Förster, vgl. seine spätern Münchener Korrespondenzen.*

Nro. 84. 1835. Literatur-Blatt Nro. 14. Mittwoch, 8. April.

Görres über Göthe. [Görres, Artikel über Göthe's Briefwechsel mit einem Kinde im Morgenblatt *333^a*; Bettina von Arnim *333^a*; romantische Schule *333^a*; Achim von Arnim *333^a*; Görres' Styl *333^a*, G. als Jakobiner von Coblenz, als Heidelberger Mithrasdiener, als Rheinischer Merkurius *333^b*; Heine *333^b*; Pater Cochems Legende der Heiligen *333^b*; Geniale und Philister *333^b*. 334^b; Göthes Poesie *333^b* f., Unsittlichkeit 334^b, G. ein grosses Talent mit dem Takte des Genies 334^b, seine Gedichte *(Werke)* 334^{ab}, das Philisterhafte in Göthe 334^a; *Shakespeare*, Lear 334^a; servil 334^a; die höhern Stände 334^a. *Schluss des Artikels:* „Überhaupt, da Göthe gern als Devise und Partheiparole genommen wird, so erklär' ich für dies Literaturblatt, dass in seinem Pantheon Göthe's Büste den Ehrenplatz behauptet, dass sie aber mit einem schwarzen Flor umhüllt ist, wie das Brustbild Mirabeau's im Convente verhangen wurde, als man den eisernen Schrank und des grossen Redners Verrath entdeckte."] *333^a—334^a. — Ueber Görres vgl. Gutzkows 'Forum der Journalliteratur' 1831 (s. Register dieses Repertoriums), 'Vertheidigung gegen Menzel' 1835. S. 12. 19, 'Zur Philosophie der Geschichte' 1836. S. 41. 139. 165, 'Ueber Göthe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte' 1836. S. 55. 251, 'Beiträge z. Gesch. der neuesten Literatur' 1836. 1. Bd. S VIII. XXXI. 74. 2. Bd. S. 241, 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838. S. 92. 113. 404, 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839). S. 100, 'Börne's Leben' 1840. S. 15. 19 89, 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 6. 35 f. 38 f. 41. 53. 57—64. 92. 3. Bd. S. 151. 235, 'Pariser Eindrücke' ('Ges. Werke' 12. Bd. 1846) S. 401, 'Die kleine Narrenwelt' 3. Bd. 1857. S. 212, 'Kastanienwäldchen in Berlin' (2. Bd. der 'Lebensbilder'. 1870) S. 61. 67. 94. 107, 'Aus der Knabenzeit' (Forts. im 1. Bd. der 'Ges. Werke'. Jena) S. 213, 'Rückblicke' 1875. S. 20. 51. 53. 83. 175 f. 252, 'In bunter Reihe' 1878. S. 61. 67, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register). — Ueber Göthe vgl. Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' 1831 (s. Register zu diesen jungdeutschen Bänden des Repertoriums), 'Briefe eines Narren' 1832. S. 41. 89. 169, 'Der jüngste Anacharsis. Reisebriefe' etc. 1832 (im 'Skizzenbuch' 1839) S. 241, 'Oeffentliche Charactere' 1835. S. 7. 30. 57. 61. 63. 207. 283, 'Soireen' 1835. 1. Bd. S. 64, 'Vertheidigung gegen Menzel' 1835. S. 5. 18. 22 f. 29. 42. 46, 'Zur Philosophie der Geschichte' 1836. S. 46. 85. 103, 'Ueber Göthe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte' 1836, 'Beiträge' 1836. 1. Bd. S. XXXVI. XLVII. LII f. LVIII. LXIII. LXVIII f. LXX f. 4. 27 f. 34. 42. 49 f. 57 ff. 64—67. 72. 98. 131. 133 f. 139. 168. 198. 203. 223. 237. 242. 272. 276. 320. 322. 338 f. 351. 355, 2. Bd. S. 3. 11. 67 f. 93. 114. 119. 121. 126 f. 129. 169. 172 f., 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838. S. 77. 85. 90. 208. 238. 240. 248. 252. 267. 270. 307. 424—426. 436. 443, 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 13 f. 18. 20. 23. 42—44. 47. 55. 60. 61. 66 f. 76. 87. 89. 91. 97. 100, 'Börne's Leben' 1840. S. 105. 108—110. 112. 162. 222, 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 6. 7. 107. 136. 143 f. 149. 157. 161 f., 2. Bd. S. 40. 48. 58 f. 75—79. 89. 104. 125—127. 131. 157. 175. 178. 183 f. 234. 281, 3. Bd. S. 31. 40 f. 71. 80. 85 f. 130. 140. 142. 150. 169. 172. 187. 231. 233 f. 258. 277, 'Briefe aus Paris' 1842. 1. Theil S. 7. 23. 47. 127 f. 2. Theil S. 119, 'Aus der Zeit u. dem Leben' 1844. S. 256, 'Rosa Maria u. J. D. Assing' 1845 (im 6. Bd. der 'Ges. Werke' 1845) S. 311, 'Säkularbilder' (Bd. 9 u. 10 der 'Ges. Werke' 1846). 1. Theil S. 30. 39. 91. 113. 169. 238. 370. 2. Theil S. 240. 255. 268. 272. 283. 293, 'Pariser Eindrücke' (im 12. Bd. der 'Ges. Werke' 1846) S. 101. 138 f. 467, 'Aus der Knabenzeit' 1852. S. 119. 179 ff. 260 (Forts. in den 'Ges. Werken'. Jena, 1873. 1. Bd. S. 208. 210. 212 f. 214. 221 f. 231. 241—243), 'Diakonissin' 1855. S. 171, 'Kleine Narrenwelt' 1. Theil 1856. S. V, 2. Theil 1856. S. 88, 3. Theil 1857. S. 102. 105. 107. 112. 115. 194. 196. 200. 215. 222. 224. 231—235. 237, 'Die schöneren Stunden' 1869. S. 7 f. 9. 11. 19. 21. 47. 49. 102. 138. 166. 189. 193 f. 198. 204. 211. 217. 218. 233. 235. 236 f. 239. 251. 256. 279. 293. 331, 'Kastanienwäldchen in Berlin' (im 2. Bd. der 'Lebensbilder' 1870) S. 51. 99. 111, 'Aus Empfangszimmern' (im 2. Bd. der 'Lebensbilder' 1870) S. 154. 168 f. 171. 173, 'Ein Hollandgang' 1872. S. 49. 69 f., 'Rückblicke' 1875. S. 4. 8. 9. 10. 12. 13. 19 f. 27. 39. 40. 42. 50. 52. 54. 61. 64—67. 69. 73. 85 f. 87. 102. 109. 125 f. 129. 130 f. 135. 139. 148. 159. 166. 168 f. 170. 178. 201. 203. 221. 223 f. 233. 236. 238. 246. 249. 250. 259. 271. 283. 284. 288. 296. 304. 307—309. 312. 313. 327. 335. 352. 355. 356, 'In bunter Reihe' 1878. S. 13. 15. 23. 28. 58. 60. 62. 66 f. 75. 83. 84. 88. 101 f. 118. 152. 159. 193. 196. 204—206. 259. 269. 272. 275. 277. 280. 293. 303. 307 f. 310. 315 f. 318. 320, 'Dionysius Longinus' 1878. S. 6. 11. 15—20. 27. 39 f. 47 f. 63. 70, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).*

37) Seemanns-Sagen und Schiffer-Märchen. Von Heinrich Smidt. Erstes Bändchen. Berlin, Zesch. 1835. [*Kritik:* Ökonomie des Wunderbaren; Seemanns-

sagen nordischer und südlicher Herkunft; Hamburgisch-norddeutsche Traditionen; das Plattdeutsche.] 334^b.

37) Bulwer's Pilger am Rhein. Aus dem Englischen von le Petit. Mit Stahlstichen. Quedlinburg, Hanewald. 1834. [*Kritik:* Zeichnung, Rheinansichten; Bücherausstattung in Deutschland.] 335^a.

38) Julius Schneller's Lebensumriss und vertraute Briefe an seine Gattin und seine Freunde. Herausgegeben von Ernst Münch. Stuttgart, Scheible 1834. [*Kritik:* Leben 335^a; Österreich 335^a; Prager, Gratzer oder Brünner, österreichische Professoren 335^a; Zeit der französischen Abbés 335^b; Julius Schneller, Freimüthigkeit, Josephinismus 335^b, nach Freiburg 335^b, sein Styl, seine Bücher 335^b; Rhein 335^b; Gratz 335^b; Bühne 335^b; Seydelmann 335^b; Servilismus 335^b; Humanität 335^b; wienerisch 335^b; Pfaffen 335^b; Kant 335^b; Mysticismus 335^b; Napoleon 335^b; Herr von Hormayr 335^b; Gentz 335^b; Norddeutsch 335^b; Vorkämpfe des Liberalismus 335^b; Berichtigung der deutschen Urtheile über die Julirevolution 335^b.] 335^{ab}.

39) Breslau, wie es isst und trinkt. Heller-Beiträge zur Europäischen Staatenkunde von Gustav Roland. Zweite Auflage. Breslau, Verlagscomptoir. 1834. [*Persönliche Erinnerung Gutzkows:* „Mit dem Verfasser hab' ich zusammenstudiert“, „er gab unter uns Verschwornen ein belletristisches Journal heraus, das jeden Sonnabend in kalligraphischer Reinschrift erschien“ *(muss das von Proelss, „Das junge Deutschland“ 1892. S. 232ff. erwähnte Journal der Gymnasiasten Gutzkow, Licht u. a. gewesen sein: 'Versuche in Prosa und Poesie')*; Wilhelm Meister; Schauspieler; Belletristik.] 336^a.

Der historische Roman. [Das grosse Heldengedicht Napoleon 336^a; St. Helena 336^a; Politik 336^a; Napoleons Bienenmantel 336^a; Philosophie 336^a; Geschichte 336^{ab}; Poesie 336^{ab}; historische Romantik, ihr Apostel Walter Scott 336^{ab}, sein Torysmus 336^b, Meg Merilies 336^b; Homer 336^a; servil 336^b; Vendeer 336^b; der originelle Professor meiner Schuljahre, Brunnemann *(vielleicht der 'Professor N. N.', von dem G. in der Fortsetzung seiner 'Knabenzeit', Ges. Werke 1. Bd., S. 206f. 210 und 217 mehrfach berichtet)* 336^b; Tazitus 336^b; Nachahmung der historischen Romane 336^b; Stereotypie 336^b; Druck von Tauchnitz 336^b; Vandervelde 336^b; Tromlitz 336^b; Becker'sche Weltgeschichte 336^b.] 336^{ab}. (Forts. folgt.) *Eine Fortsetzung folgte nicht. Kritiken über historische Romane sollten wol als Forts. dienen, vgl. Nro. 120, S. 179. Vgl. a. Nro. 72.*

Berichtigung. [„In No. 10 dieser Blätter ist die Vermuthung ausgesprochen worden, dass der Verfass *(sic!)* des in Hamburg erschienenen Sanges eines fremden Sängers von einem Naturdichter herrühren möchte. Die halbe Bestätigung dieser Conjektur macht uns Freude; nur dass von keinem Handwerksburschen, sondern von einer jungen Dame, englischer Herkunft (Elise Sloman), die Rede ist, welche dem deutschen Publikum bald eine neue Probe ihrer Muse vorlegen wird.“] 336^b.

Nro. 85. 1835. Donnerstag, 9. April.

Die Andalusierin. Aus dem Tagebuch eines Freundes. *Laut Inhaltsverzeichnis von* Freiherr von Biedenfeld. 1. *Kap.* Der Treffer. 2. *Kap.* Pech. 337^a—339^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

Aus Washington Irving's Steppenreise. (Forts.) [Der Graf und sein Begleiter 339^a; Osagen 339^a; Mestize Antoine 339^a: französisch 339^a; Missionen 339^a; unser kleiner Franzose Tonisch 339^{ab}. 340^a; Commissionär 339^a. 340^a; Mestize Pierre Beatte 339^{ab}. 340^a; Napoleon 339^a; Ansiedler Berryhill 339^b]. 339^a—340^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 127.*

Theatralisches Bülletin aus Frankfurt. (Schluss *zu Nro. 80.*) [Robert, „Die Macht der Verhältnisse 340^{ab}; Staat und Menschheit 340^{ab}; Humanität 340^{ab}; Hr. Weidner 340^b; Hr. Becker 340^b; Duell 340^b; Dem. Lindner 340^b; Mad. Meck 340^b; Mad. Benesch 340^b; Herr Hendrichs 340^b.] 340^{ab}.

Buntes. Menschliches Skelett ohnweit Crotoy (Somme-Departement) aus dem dreizehnten oder vierzehnten Jahrhundert. [Herr Boucher de Perthes, Präsident der société d'emulation von Abbeville.] 340^b. — Neues Modell eines Dampfwagens. [Erfunden von Belgier Asda; Probefahrt zwischen Versailles und Paris.] 340^b. — Ein Giftmischer, statt einer Giftmischerin. [Gesina Gottfried in Bremen; Mainzer Assisen; Lyoner Assisen; Giftmischer H . . .; Madame de Chazournes.] 340^b. *Diese Notizen sind laut Archivexemplar von 'B.' d. i. jedenfalls Beurmann.*

Nro. 86. 1835. Freitag, 10. April.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 3. *Kap.* Der König. 4. *Kap.* Don Carlos. 341^a—342^b. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 125.*

Die feindlichen Grafen. Ballade von J. B. v. Zahlhas. „Zwei Grafen haus'ten einst im Gau“. 343^a. *Ueber Z. vgl. H. A. Lier in 'Allg. Deutsche Biographie', Bd. 11.*

v. Biedenfeld: Weimar. (Forts.) [Verein Erholung 343^{ab}; Religionen 343^b; Athen 343^b; Zeitschriften 343^b; Geselligkeit 343^b; Fürstenhaus 343^b; Carl August, Bürgerkönig 343^b; spanische und russische Grandezza 343^b; constitutionell 343^b; evangelisch 343^b; rationell, supernaturalistisch, mystisch 343^b;

Röhr, Rede bei der Confirmation des Erbgrossherzogs 343^{b}; Rationalismus 343^{b}; Bigotterie, Pietismus, Irreligiosität, Indifferentismus 343^{b}; Beerdigung eines Unteroffiziers 343^{b} f.; Garnisonsprediger 344^{a}; Grossherzogliche Leichenordnung 344^{a}; Erfurt 344^{a}; preussisch 344^{a}; Krähwinkel 344^{a}; Consistorium 344^{a}; Tetzels Ablasskram 344^{a}; Gleichheit aller Christen 344^{a}.] 343^{a}—344^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 91.*

Theatralisches Bülletin aus Frankfurt. [Schiller, „Die Braut von Messina" 344^{ab}; Dem. Lindner, Donna Isabella 344^{a}; Romantik 344^{a}; antike Tragödie 344^{a}; christlich 344^{a}; Religion 344^{a}; Mad Benesch (Beatrice) 344^{ab}; Herr Becker, Don Manuel 344^{b}; Herr Hendrichs, Don Cäsar 344^{b}; Herr Weidner Chorführer 344^{b}.] 344^{ab}.

Buntes. Ein weiblicher Werther. [Junge Deutsche, Wilhelmine Schmitz, in Paris; *Göthe*, „Werther".] 344^{b}. — Theatre Gaité. [Herr Lasnier.] 344^{b}. — Neues Stück im Theatre Français. [„La journée des dupes."] 344^{b}. — Charles Nodier, der Schriftsteller, sucht eine Anstellung als Comparse bei der Oper. [Direktor der Oper in Paris Herr Véron; unsere deutschen Theater-Principale; Immermann; Intendant eines deutschen Hof-Theaters *(Graf Leutrum in Stuttgart, s. Gutzkows 'Aus der Zeit u. dem Leben'. 1844. S. 450)*.] 344^{b}. — Alphonse von Lamartine und der Brüsseler Nachdruck. [Lamartine, Schreiben vom 30. März, seine Reise nach dem Orient; Melines, Buchhändler in Brüssel; Pariser Verleger, Herr Goselin.] 344^{b}. — Emancipation der Juden in der Türkei. [„Moniteur Ottoman".] 344^{b}. *Diese Notizen sind laut Archivexemplar von 'B.' d. i. jedenfalls Beurmann.*

Nro. 87. 1835. Samstag, 11. April.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 5. *Kap.* Heimweh. 6. *Kap.* Die Nachtpromenade. *345^{a}—347^{a}.* (Forts. f.) *Schl. in Nro. 125.*

v. Biedenfeld: Weimar. (Forts.) [Gesetz der Gleichheit 347^{b}; Geistliche, Priesterberuf 347^{b}; Gemeindekassen 347^{b}; Religion, Religiosität 347^{b}. 348^{a}; Christen 347^{b}; alter Beamter 347^{b} f.; Beichtgroschen 348^{a}; Singeknaben 348^{ab}; Humanität 348^{b}; Christen 348^{b}; Verein *zur Besserung der Sträflinge* 348^{b}.] 347^{a}—348^{b}. *Schl. in Nro. 91.*

Buntes. Neue Ausgabe von Molière. [Bei Furne erschienen; Vignetten von Horace Vernet; Schiller's Schriften.] 348^{b}. — Uebersetzung der Aeneide in die französische Sprache. [Verfasser Barthelemy.] 348^{b}. *Diese beiden Notizen laut Archivexemplar von 'B.' d. i. Beurmann.* — Der unerfüllte Traum. [Frau in Laufenburg; Kapuziner.] 348^{b}. *Ütrz.:* (Schweiz. Merk.)

Nro. 88. 1835. Montag, 13. April.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 7. *Kap.* Die drei Toasts. *349^{a}—* 350^{b}. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 125.*

v Biedenfeld: Weimar. (Forts.) [Singeknaben 350^{b} f.; Weimars Bürger 351^{a}; neue Kunststrasse Hamburg-Nürnberg über Magdeburg, Weimar 351^{a}; Verwendung der Züchtlinge zum Wegebau 351^{a}; Park 351^{a}; artesische Brunnen 351^{a}; Ilmthal 351^{a}; Museum, Leseinstitut, Zeitschriften, Neuigkeiten des deutschen Buchhandels 351^{a}; Grossherzogliche Bibliothek 351^{a}, Oberaufseher Vulpius und Göthe 351^{a}; Bibliothekar Kreuter 351^{b}; Ilmenauer Papiermühle 351^{b}; Göthe 351^{b}, dramatische Gedichte 351^{b}; Weimars Theater, der sogenannte Einfluss auf deutsches Bühnenwesen 351^{b}; Theater von Mannheim, Gotha, Hamburg 351^{b}; Berliner Bühne unter Iffland 351^{b}; Wiens Volkstheater und Opernhaus 351^{b}; Schiller 351^{b}; Kotzebue 351^{b}.] 350^{b}— 351^{b}. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 91.*

Gollmick: Musik in Frankfurt. Revue des Monats März. [Paesiello, Die schöne Müllerin 351^{b}; italiänische Musik, Oper 351^{b} f.; deutsche Musik 351^{b}; Pariser 351^{b}; heutige Molinara 352^{a}; Dem. Kratky 352^{a}; Herr Hassel 352^{a}; Herr Lux 352^{a}; Herr Marrder 352^{a}; Herr Schmezer 352^{a}; Ouverture von Winter 352^{a}; Einlage von Caraffa 352^{a}; Mad. Campi 352^{a}; Dem. Sontag 352^{a}; Mozart, Titus, Text von Metastasio, erste Introduktion von Winter mit Arie von Weigl 352^{a}, Requiem 352^{a}, Idomeneo 352^{a}; Prag *(*Krönungsfeier Leopolds*)* 352^{a}; Böhmische Stände 352^{a}; antik 352^{a}; romantisch 352^{a}; Bellinisch-Rossinische Cadenzen 352^{a}; Dem. Hill, der früher in Frankfurt so gefeierte Name Hill 352^{a}] 351^{b}—352^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 92.*

Buntes. Talleyrand in seinen häuslichen Gewohnheiten. [Frau Herzogin von Dino 352^{a}; T. in Paris 352^{b}, in der Pairs-Kammer 352^{b}, Memoiren 352^{b}; Cuvier, in der Akademie über Lamartine 352^{b}; Buffon 352^{b}; Lissaboner Erdbeben 352^{b}; Fontenelle 352^{b}; Mad. Geoffrin 352^{b}.] 352^{ab}. — Religiöser Wahn. [Rosenkränzlein von St. Ursula, gedruckt zu Strassburg 1498; im kleinen Jalkut Ruben; Jesuiten; Ignatius Lojola in der Höhle von Manresa; Offenbarung; Pabst Paul III.; Mariana; Mörder Heinrich's III.; jesuitische Schriftsteller über Königsmord; Casnedi.] 352^{b}. *Diese letzte Notiz ist laut Archivexemplar von Mettingh.*

Nro. 89. 1835. Dienstag 14. April.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 8. *Kap.* Schlaf und Leben. *353^{a}—* 355^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nr. 125.*

v. Biedenfeld: Weimar. (Forts.) [Göthe's und Schiller's Ansichten über das Theater 355^{a};

Göthe, Hofkavalier 355^a; der Hof 355^a; der Hund des Aubry 355^a; Weimarer Bühne 355^{ab}; Deutschlands dramatisches und theatralisches Wesen 355^a; Weimarer Publikum 355^{ab}; Wahrheit 355^a; Direction des Obermarschalls v. Spiegel 355^b; Schauspieler 355^b; recitirendes Drama 355^b; Lustspiel 355^b f.; Wiener Burgtheater 355^b; Herren *Ed.* Genast, *Aug.* Durand, *Friedr.* Engelken, *Joh. Franz* Krieger, Winterberger, *Heinr.* Streit, *Max Joh.* Seidel, *Heinr.* Stromeier *(Stromeyer!)*, Lorzing *(Friedr. Lortzing)*, *Heinr* Franke, Schonmüller *(Schormüller!)* 356^a; Herr *J. J.* Graff 356^a*); die Damen *Christine* Genast, *Doris* Seidel, Lorzing *(Karoline Lortzing)*, Müller, *Ernestine* Durand, Zisehka 356^a; Herr Engst 356^a.] 355^a—356^a. (Schluss folgt *in Nro. 91.*)

Theatralisches Bülletin aus Frankfurt. [„Des Adlers Horst“ — romantisch-komische Oper von Carl von Holtei, Musik von Franz Gläser, Inhalt einer Sage entlehnt, ins Riesengebirge verlegt 356^{ab}; Johanna Schopenhauer, Novellen 356^a; Componist Gläser, Effekte Weber'sch-Marschner'sche Anklänge 356^b; der deutsche Componist nur lustig, nie komisch (Wenzel Müller, Bauer, Dittersdorf 356^b; Weigl, Schweizerfamilie 356^b; Dem. Kratky 356^b.] 356^{ab}. *Utrz.:* 7. *d. i. Goltmick, vgl. Nro. 100.*

Buntes. Theaterrevolution in Wien. († Aus einem Briefe von daher.) [Kaiser Ferdinand, sein seliger Vater, Vorliebe für Oper und Duport; Intendant Graf Czernin; Dem. Peche nach Berlin; Deinhardstein; Treitschke.] 356^b. — Der Kindesmörder. [Flüsschen Frik: Hartwald; Laufenburg] Rhein; Hügelkette Kindshalde; Sage.] 356^b. *Utrz.:* (Schweiz. Merk)

Nro. 90. 1835. Literatur-Blatt Nro. 15. Mittwoch, 15. April.

Der Ostermesskatalog. [Buchhändler *357*^{a}; neue Verfassung des deutschen Buchhandels *357*^{a}; Bundestag *357*^{a}; Autoren *357*^{a}; Buchhandel *357*^{a}; Censur *357*^{a}; Nachdruck *357*^{a}; Errichtung der Börse in Leipzig *357*^{b}; Herausgabe des Börsenblatts *357*^{b}; Öffentlichkeit im Geschäftsverkehr *357*^{b}; Gallerie der deutschen Buchhändler (Leipzig bei Pönicke) *357*^{b}; Lavatersche Physiognomik *357*^{b} f.; Katalog 358^a; „Wer in den Umständen ist, jährlich zehntausend Thaler auf Bücher verwenden zu können, dem will ich wenigstens folgende empfehlen“ 358^a: Länder- und Völkerkunde: Burne, Reise nach Bokhara 358^a; Carus, Reise durch Deutschland und Italien 358^a; Koppe, Briefe aus Europäischen Gegenden und Mexiko 358^a; Lamartine, Reise in den Orient 358^a; Cotta, Magazin der Reisebeschreibungen 358^a; Miltitz, Algier 358^a; Zander, Ireland 358^a; Norder, Erinnerungen einer Reise durch Frankreich und Italien 358^a; Otte, Reise durch Norwegen 358^a; Pöpping, Reise im Spanischen Amerika 358^a; Rengger, Paraguay 358^a; Capitän Ross, Entdeckungsreise 358^a; Thiersch, Reisen in Griechenland 358^a; Stieglitz, Reise nach Petersburg 358^a; Eichwald, Reise auf dem Caspischen Meere 358^a; Fürst Pückler, Semilassos vorletzter Weltgang 358^a; Karoline von Woltmann, Menschen und Gegenden 358^a; Lewald, Tyrol 358^a; Beurmann, Frankfurter Bilder 358^a; Geschichte: Drumann, Römische Geschichte 358^a; Flathe, Geschichte der Vorläufer der Reformation 358^a; Förster, Friedrich Wilhelm I. 358^a, Höfe und Cabinette des achtzehnten Jahrhunderts 358^a; Gejer, Schwedische Geschichte 358^a; Helwing, Preussische Geschichte 358^a; Henne, schweizerische Revolution von 1798 bis 1834 358^a; Hesse, Beiträge zur deutschen Geschichte des Mittelalters 358^a; Hüllmann, Römische Verfassung 358^a; Leo, Lehrbuch der Universalgeschichte 358^a; W. Zimmermann, Geschichte von Würtemberg 358^a; Schlosser, Beurteilung Napoleon's 358^a; Luden, deutsche Geschichte 358^a; Loebell, Gregor von Tours 358^a; Philosophie: Hegel, Werke 358^a; Fichte, Werke 358^a; Bachmann, Streitschrift 358^a; Krug, Streitschrift 358^a; Biese, Aristoteles 358^a; Michelet, Aristoteles 358^a; Brandis, Griechisch-römische Philosophie 358^a; Jordanus Bruno, *Werke* 358^a; Fortlage, Platon's Gastmahl 358^a; Göschel, über die Unsterblichkeit der Seele 358^a; Ohlert, Religionsphilosophie 358^a; Rosenkranz, Verdienste der Deutschen um die Philosophie der Geschichte 358^a; Culturgeschichte: Karl Arnd, materielle Grundlagen und sittliche Forderungen der Europäischen Cultur 358^{ab}; Bosse, Familienwesen 358^b; Carové, mehre Schriften 358^b; Gagern, Resultate der Sittengeschichte 358^b; Menzel, Geist der Geschichte 358^b; Staatsrecht und politische Wissenschaften: Dahlmann, Politik 358^b; Pfizer, Entwickelung des öff. Rechts in Deutschland 358^b; Elsner, Politik der Oekonomie 358^b; Schön, Untersuchung der National-Oekonomie 358^b; bezahlte Streitschriften der Fakultäten über die Englische Thronfolge des Obersten von Este 358^b; Kunstgeschichte, Kritik und Literatur: Bobrick, freie Vorträge über Aesthetik 358^b; Hotho, Vorstudien 358^b; Schorn, Umriss einer Theorie der bildenden Künste 358^b; E. Förster, Beiträge zur neuern Kunstgeschichte 358^b; Cotta, allgemeine Theaterrevue 358^b; Briefe an Merk 358^b; Pestalozzi, ungedruckte Briefe 358^b; Schneller, Briefwechsel mit Prokesch 358^b; Schütze, Selbstbiographie 358^b; Göthe, Theaterbriefe 358^b; Hippel, Nachlass 358^b; Heinrich Dörings Duodezpantheon, Johannes von Müller 358^b; Gervinus, Geschichte der poetischen Nationalliteratur 2ter Theil 358^b; Wolff, Briefe an Henriette 358^b; Gries, Uebersetzung des Bojardo 358^b; Schlesier, Deutsch-

land und die Weltliteratur 358^b; Wienbarg, ästhetische Plänkeleien 358^b, Wanderungen durch den Thierkreis 358^b; Heine, Salon II. Bd. 358^b; schöne Literatur: Michael Beer, Werke 358^b; Börne, *Werke* 358^b; Bürger, *Werke* in einem Band 358^b; Castelli, *Werke* in sechs Bändchen 358^b; Langbein, *Werke* in sechzig Bänden 358^b; W. Neumann, *Werke* in 3 Bd. 358^b; Chamisso, *Werke* in 4 Bd. 358^b; Baggesen, *Werke* in sechs Bd. 358^b; neue poetische Literatur: Karl Büchner, Staps 358^b; Gaudy, Kaiserlieder 358^b; Gruppe, Gedichte 358^b; Gräfin Hahn-Hahn, Gedichte 358^b; Schefer, Laienbrevier 358^b; Simrock, Wieland 358^b; Platen, schon aus der Vesta bekannte Abassiden 358^b; Immermann, Epigonen 358^b; Traxel, Memoiren eines Flüchtlings 358^b; W. Alexis, Hans *(sic!)* Düsterweg 358^b; A. v. Arnim, sechs Erzählungen 358^b; Belani, Premierminister 358^b; der in Nro. 10 dieses Literaturblattes erwähnte Naturdichter Clemens, der Excentrische 358^b; Duller, Kronen und Ketten 358^b; Heeringen, fränkische Bilder 358^b; Franz Horn, Wein und Oel in Commission bei Arnold 358^b; Lax, Chevalier Raynaud und die Pietisten 358^b; Lewald, Schattirungen 358^b; Theod. Mügge, der Chevalier 358^b; Öttinger, eau de mille fleurs 358^bf.; Rellstab, der Wildschütz 359^a; Storch, der Stern des Morgenlandes 359^a; Forsch, Studentenbilder oder Deutschlands Arminen und Germanen 359^a; Heinrich Walch, das Gelübde 359^a; Wienbarg, Dithmarsen 359^a; Steffens, die Revolution 359^a; *Joh.* Schopenhauer, Richard Wood 359^a; E. Scävola, Learosa 359^a; Kühne, Quarantäne im Irrenhause 359^a; Posgaru, Vater und Sohn 359^a; Wilhelm von Chezy, der fahrende Schüler 359^a; Bührlen, der Flüchtling 359^a; Bechstein, thüringischer Sagenschatz 359^a; Theater: B. v. B. (Braunthal), Faust 359^a; Grabbe, Aschenbrödel 359^a, Hanibal 359^a; Oehlenschläger, *Dramen* 359^a; Raupach, *Dramen* 359^a; S. Wiese, 3 Trauerspiele 359^a; „Man sieht, dies alles zusammengenommen, ist gerade genug, dass ich darüber mich den Sommer mit meinen Lesern angenehm und nützlich unterhalten kann" 359^a.] 357^a—359^a.

40) William Hazlitts Geschichte Napoleons. Aus dem Engl. von J. Sporschil. Fünf Lieferungen. Leipzig, O. Wigand. 1835. [Walter Scott, *Geschichte Napoleons* 359^a; Abel Hugo, *Gesch. Napoleons* 359^a; Sir Hudson Lowe 359^a; biographische Kunst 359^a; Engländer 359^a; Julirevolution 359^b; Torys 359^b; Vergötterer Burkes 359^b; Pitt'sche Politiker 359^b; *die Kritik schliesst:* „Auf alle diese einzelnen Vorzüge eines klassischen Buches, und die Verdienste des deutschen Herausgebers um Berichtigung einiger misslichen Grundsätze und verfehlter Angaben kommen wir zurück, wenn uns weitre Fortsetzungen dieses Unternehmens vorliegen werden" 359^b.] 359^{ab}. *Diese Fortsetzung erschien nicht.*

41) Richard Darlington. Schauspiel in drei Aufzügen. Vorher: Das Haus des Doktors. Nach dem Französischen von Dr. K. W. Kirsch. Mainz, Kupferberg. 1835. [Effektstück, vor drei Jahren in Paris, Mitverfasser Jules Janin 359^b; Frédéric Lemaitre, der Talma des Melodrams 359^b; Opposition 359^b; Franzosen 359^b; Aristokratismus 359^b; England 359^b; französisch 359^b; Spielhäuser des Palais Royal 359^b; Moral dieses Stückes 360^a; „wenig Tugend und verborgene Grösse in Frankreich" 360^a, „bei uns ist es nicht besser" 360^a.] 359^b—360^a.

42) Die Erwartungen der Deutschen von dem Bunde ihrer Fürsten. Von A. W. Rehberg. Jena, Bran 1835. [*Kritik:* Cabinetsrath Rehberg, officielle Unantastbarkeit, sein System; politische Lage Deutschlands; politische Dialektik; Autorität; deutsche Nation; Souveränität der einzelnen Bundesmitglieder; das Bestehende; die Reform; das wahrhaft Historische im Völkerleben Anomalien.] 360^a.

43) Die Allgemeine Geschichte. Ein Lehrbuch für Jeden u. s. w. Von J. H. G. Heusinger. Erste Abtheilung. Dresden, Arnold. 1835. [*Kritik:* Göttinger Bibliothek; unsre historischen Schulbücher; Buchhändler; Guttenberg.] 360^b.

44) Die Astrologen oder Gänge um Mitternacht. Romantisches Zeitbild von E. Weissflog. Zwei Bände. Nordhausen, Fürst. 1835. [*Kritik:* ordinärer Räuberroman; Klingers Styl.] 360^b.

45) Erotische Lieder und Epigramme. Von Robert Bürkner. Breslau, Verlagscomptoir. 1834. [*Kritik:* Frivolität; Heine.] 360^b.

Nro. 91. 1835. Donnerstag, 16. April.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 9. *Kap.* Ambrosia. 361^a—362^a. (Forts. f.) *Schluss in Nro 125.*

Weimar. (Schluss *zu Nro. 75ff.*) [Eigenschaft der hiesigen Schauspieler: Elbogen à la Göthe 362^a; Herr Genast 362^a, 363^a, Verräther in den Alpen 363^b; Engländer 362^a; Herr Seidel 362^b; Extemporiren 362^b; Hr. Engelmann 362^b; Hr. *Heinr.* Stromeyer 362^b; Komiker 362^b; Geschmack des Publikums 362^b; Hoftheater 362^b; Oper 362^b; *Joh. Nep.* Hummel 362^b, Mathilde von Guise 363^b; *Karl* Eberwein 362^b, die beiden Gleichen 363^b; Götze 362^b, Gallego 363^b; Dem. Schmidt 362^b; Mad. *Henriette* Eberwein 362^b; Mad. *Withelmine* Streit 362^b; moderne Cantilene 363^a; Rossinische Melodieen 363^a; Herr *Heinr. Theod.* Knaust 363^a; *Franz* Wild 363^a; *Jul.* Cornet 363^a; Herr Schormüller 363^a; Vater *Karl* Stro-

meier 363^a; *Weber*, Oberon 363^a; Rossini 363^b, Barbier von Sevilla 363^a; *Méhul*, Joseph in Egypten 363^a; *Weigl*, Schweizerfamilie 363^a; Ballet 363^a; *Tänzerinnen* Taglioni, Heberle, Elsler 363^a; italienische Sing-Schule 363^b; *Joh. Christ.* Lobe, Prinzessin von Granada 363^b; Cimarosa 363^b; *Giov.* Paisiello 363^b; Grecco 363^b; *Pietro* Guglielmi 363^b; Liedertafeln Deutschlands 363^b; modern-italiänisches Franzosenthum 363^b; Pfennigliteratur 363^b f.; Kirchengesang 364^a; Deutschland, National-Phlegma, Individualitäten, unverwüstlicher Grundcharakter 364^a; Krähwinkel 364^a; kleine Städte Englands, Frankreichs, Italiens 364^a; Bildung 364^a.] 362^a—364^a. *Als Verf. ist mit ziemlicher Sicherheit Ferd. L. K. von Biedenfeld anzunehmen, der viele Beiträge für den Phönix lieferte und seit 1835 in Weimar wohnte. Vgl. über ihn Bd. III des 'Bibliograph. Repertoriums', Spalte 37, Z. 1ff.*

Egoismus „Nicht die bösen allein, auch gute Thaten gereuen". 364^a. *Unterz.:* W. Achat.

Gollmick: Musik in Frankfurt. (Forts. *zu Nro. 88.*) [Mozart, Don Juan 364^{ab}; Intendant Grüner 364^a; Publikum Frankfurts 364^{ab}; Meyer-Beer 364^b; Strauss 364^b; Unwesen des heutigen Musikunterrichts 364^b*); Bellini 364^b; Cherubini, Armand 364^b, Ali-Baba 364^b; Herr Wiegand 364^b; Dem. Halbreiter 364^b.] 364^{ab}. (Schluss folgt *in Nr. 92.*)

Kunstnotizen. Reiterstatue des Miguel Cervantes. [Werk des Bildhauers Don Antonio Sola (Direktors der spanischen Akademie in Rom) auf dem Catharinenplatz in Madrid.] 364^b. — Leopold Roberts Selbstmord in Venedig. [Robert, „Adriatische Fischer", „Erntefahrer"; La Chaux-de-Fonds im Jura; David; Aurelius Robert; älterer Bruder Roberts; Lido, Friedhof der Protestanten.] 364^b.

Nro. 92. 1835. Freitag, 17. April.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) *Schluss des 9. Kap.* 10. *Kap.* Der Entschluss. 365^a—366^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

Der Pariser Salon im Jahre 1835. Von Ed. Kolloff. Vierter Artikel. Historische Genremaler: Horace Vernet, Stauben *(sic!)*, Monvoisin, Beaume, Jollivet, Henri Scheffer, Alfred Johannot, Lestang, Pigal, Clement Boulanger, Cibot, Gallait, Boissard, Gigoua *(sic!)*, Gosse, Ziegler, Alaux, Picot, Maupaise, Rouget, Couder, Larivière, Feron. [Historienmalerei 366^b; Genrebild 366^b; Landschaftsmaler 366^b; „historisches Genre" 366^b; Horace Vernet 366^b f., Einnahme von Bono in Afrika 367^a; Französisch 366^b. 367^a; Béranger 366^b; kaiserliche Garde 366^b. 367^a; Kaiser *Napoleon* 366^b; Jacques Laffitte 366^b; Herzog von Orleans 366^b; liberal 366^b; Juste-milieu 366^b; arabisch 367^a; Stauben *(Carl Steuben!)*, Schlacht bei Waterloo 367^a, Landung Napoleons am Ufer bei Frejus 367^a, Tod des Kaisers auf St. Helena 367^a; Marschall Soult 367^a; Generäle Gourgaud und Drouot 367^a; englisch 367^a; Schotte 367^a; Marengo 367^a; *R. A. Q.* Monvoisin, Kaiser Karl IX. 367^b; Maria von Medicis 367^b; *Jos.* Beaume, Maria von Medicis 367^b; Kloster Val-de-Grace 367^b; Cardinal Richelieu 367^b; Kanzler Seguier 367^b; Erzbischof von Paris 367^b; *P. J.* Jollivet, Prozess der Jungfrau von Orleans 367^b, Lara nach Lord Byron 367^b.] 366^b—367^b. (Schluss folgt *in Nro. 93.*)

Musik in Frankfurt. (Schluss *zu Nro. 88 u. 91.*) [Weber, Euryanthe *(Text von* Wilhelmine von Chezy) 367^b f.; Herr Schmezer als Adolar 367^b f.; Guhr 367^b; italienisch 368^a; Jakob Friburg 368^a; Tenor Wild 368^a; Dem. Halbreiter 368^{ab}; Herr Fischer 368^{ab}; Mad. Fischer-Achten 368^a; Italiäner 368^a; deutsche Sängerin 368^a; Einsender des Artikels in einem der neuern Blätter des Leipziger Kometen *(Vogel?)* 368^a; Herr Abel 368^a; *Al.* Schmitt'sche Schule 368^a; *Henri* Herz, Concert 368^a, Phantasie 368^b, Polonaise 368^b; Moschelles *(Ignaz Moscheles)*, Phantasie 368^a; Fräulein Emilie Leibnitz 368^{ab}; Haydn, Symphonie 368^b; Hummel, Concert 368^b; Schubert, Lieder 368^b; Bucher, Potpourri 368^b; Thurner, Concert 368^b; Anton Hacket (?) *(Hackel!)*, Lied 368^b; Museum 368^b; Beethoven, Symphonie (D) 368^b; Schnyder von Wartensee, „Estella" 368^b; Mozart, Arien 368^b, Cosi fan tutte 368^b; Spohr, Faust 368^b; Herr Marrder 368^b; Dem. Bamberger 368^b; Dobler als Mephisto 368^b; Concert des Herrn J. *(Jakob)* Rosenhain 368^b, Lied 368^b; jüngerer Bruder Rosenhains 368^b; *Pierre* Rode, Violin-Concert 368^b; Donizetti, Cavatine 368^b; Rossini, Duett 368^b; *Friedr. Wilh. Mich.* Kalkbrenner 368^b.] 367^b—368^b. *Unterz.* 7. *d. i. Gollmick, vgl. Nr. 100.*

Nro. 93. 1835. Samstag, 18. April.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) *Schl. des 10. Kap.* 11. *Kap.* Mein Konrad. 369^a—370^a. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 125.*

Mondschein. Von Victor Hugo, übersetzt von Wilh. Wagner. *Motto:* Per amica silentia lunae. *Urz.:* Virgil. „Hell scheint der Mond und ruht auf kaum bewegten Wogen". 370^b. *Vgl. 'Hugo's Sämmtl. Werke' 1835—1842. Bd. 13.*

Kolloff: Der Pariser Salon im Jahre 1835. Vierter Artikel. (Schluss *zu Nro. 92.*) [Schnorr von Karolsfeld, Jungfrau von Orleans 370^b, Faust 370^b; deutsche Nüchternheit 370^b; Sattigkeit des französischen Colorits 370^b; Henry Scheffer, Bruder des berühmten Malers, Jeanne d'Arc in Rouen 370^b; Alfred Johannot, Heinrich II. und

Katharina von Medicis mit ihren Kindern (im Auftrag des Königs gemalt) 370[b]f.; *J. L.* Lestang-*Parade*, Tod des Camoëns in Lissabon 371[a]; *E. J.* Pigal, Don Quichotte und Sancho Pansa 371[a]; Clement Boulanger, Genius der Künste 371[a]; Melodram 371[a]; *Fr. B. M.* Cibot, Liebe der Engel 371[a]; Byron'sche Dichtung 371[a]; *L.* Gallait, Herzog von Alba in den Niederlanden 371[a]; Boissard, Rückzng der französischen Armee von Moskau 371[ab]; Vignettenmaler Gigona *(G. B. Gigola?)*, Communion Leonardo da Vince's 371[b]; Franz I. 371[b]; neuere französische Maler 371[b]; *L. Fr. N.* Gosse, Bischof von Lisieux in der Bartholomäusnacht 371[b]; Protestanten 371[b]; Minister des Innern 371[b]; historisches Mnseum in Versailles 371[b]; *J. Cl.* Ziegler, Connetable von Sancerre 371[b], General Kellermann 371[b]; *Jean* Alaux, Portrait vom Marschall Rantzau 371[b]; *Fr. Ed.* Picot und Maupaise, die Marschälle von Boucicault und de la Meylleraie 371[b]; *G.* Rouget, Porträts 371[b]f., das des General Beauharnais, des Vaters vom Prinzen Eugen 372[a]; *L. Ch. Aug.* Couder, Marschall Loukner 372[a]; der alte Friedrich *II.* 372[a]; *Ch. Ph. de* Larivière, Graf von Rochambeau 372[a], Marschall Mortier 372[a]; Lafayette nach Amerika 372[a]; *E. F.* Feron, Connetable Düguesclin 372[a], Marschall de Lasalisse 372[a].] 370[b]—372[a]. *Schluss der Artikelserie in Nro. 117.*

Wissenschaftliches. Die historischen Taschenbücher des Freiherrn von Hormayr. [Archiv für Geschichte, Geographie etc. redigirt von Hormayr 372[a]; Opposition gegen Tendenz der Taschenbücher und des Archivs 372[a]; Popularisirung, Artisirung der Historie 372[a]; Mode der historischen Balladen 372[a]; historischer Roman 372[a]; das historische Drama 372[a]; keusche Muse Grillparzers und geile Raupach's 372[a]; Gegenwart, Vergangenheit 372[a]; das Werdende 372[ab]; Geschichte 372[a]; Shakspear'sche Ironie 372[a]; Volksthum 372[a]; ächt deutsche Fabius-Cunctator-Natur 372[a]; Hannibal 372[a]; österreichisch 372[a]; *Verlag* Frankh und Franz 372[a]; Vieweg in Braunschweig 372[a]; Nationalität 372[a]; neuere historische Kunst 372[a]; Wesen der neueren Zeit: grösstmögliche Geltendmachung der Individualität und weitmöglichste Concentration in ein grosses Ganze 372[b]; die Pfaffen, Feudomanen und Radikalen 372[b]; das Bestehende 372[b].] 372[ab]. *Jedenfalls von Duller, vgl. Nro. 306.* — Museum Senkenbergianum. [Abhandlungen aus dem Gebiete der beschreibenden Naturgeschichte. Von Mitgliedern der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main. 1. Band. J. D. Sauerländer: Hermann von Meyer, Beiträge zur Petrefactenkunde; Dr. G. Fresenius, Beiträge zur Flora Aegyptens und Arabiens; Dr. Eduard Rüppell, Beschreibung des im rothen Meere vorkommenden Dugong (Halicore); F. H. v. Kittlitz, Brüteplätze einiger tropischer Seevögel im stillen Ocean, mehrere neue Arten des Geschlechts Acanthurus; Dr. A. Reuss, zoologische Miscellen.] 372[b]. — Untersuchungen über die Bildungsgeschichte der wirbellosen Tiere im Eie, von Prof. Dr. Moritz Herold in Marburg. [J. D. Sauerländer; plastisch; deutsche, englische Presse.] 372[b].

Buntes. Anomalieen. [Reicher Bürger in der Normandie, Herr Dumouret in Frauenkleidung.] 372[b]. — Herr Underwood in Whittesea [*Bibliophiles Begräbnis:* Milton; Sanadons Ausgabe des Horaz; griechisches Testament; Horaz, Oden.] 372[b]. — Amerikanische Zeitungen in Pittsburg. 372[b]. *Diese drei Notizen sind laut Archivexemplar von Mettingh.*

Nro. 94. 1835. Dienstag, 20. *(21!)* April.

Die Wahrheit „'Ich steh' vor dir, zu zeugen von der Wahrheit'." 373[a]. *Unterz.:* Heinrich Didier.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) *Schl. des 11. Kap.* 373[a]—374[b]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

Mügge: Aus Berlin. *Datiert:* Im März. [Carneval 374[b]; protestantischer Norden 374[b]; Sibirien 374[b]; Kamtschatka 374[b]; China 374[b]; Japan 374[b]; polizeiliche Sittlichkeit 374[b]; Ironie 374[b]; Gebrüder Schlegel 374[b]; Deutschland 374[b]; Maskenfreiheiten 375[a]; Freiheit 375[a]; Polizeipräsident von Esebeck 375[a]; *Moore,* Lalla Rookh 375[a]; königl. Familie *(ca. 1825)* 375[a]; Adel, Bürger- und Beamtenwelt 375[a]; unser gesellschaftlicher Zustand 375[a]; Grisetten 375[ab]; Brühl'sche Bälle, Subscriptionsbälle 375[a]; Maskenbälle 375[ab]; Pfannkuchen 375[a]; königliches Schauspielhaus 375[a]; Bürgerstand 375[a]; Se. Majestät 375[a]; Minister von Göthe 375[b]; Colosseum, Elisiumshalle und Hotel de Russie 375[b]; das englische Haus, Londoner Haus 375[b]; Haus- und Dienstmädchen 375[b].] 374[b]—375[b]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 105.*

Eheliche Reue „Mein böser Mann quält mich zu Tod". 375[b]. *Unterz.:* W. Achat.

Gollmick: Musik in Frankfurt. *(Dazu die Anm.:*)* „Dem Wunsche der Leser uns fügend, werden wir von nun an die musikalische Revue in kürzeren Zeiträumen, fast unmittelbar am Tage nach je einer bedeutenden musikalischen Leistung, mittheilen. *Unterz.:* D. Red.) Revue des Monats April. [Rossini, Tell 375[b]; Pensions-Anstalt 375[b]; deutsche Musik 375[b]; Guhr 375[b]; Schiller, Tell 375[b]; Herr Marrder 375[b] f.; Herr Fischer 375[b] f.; Dobler 376[a]; Herr Linker 376[a]; ital. Schule (Gesang) 376[a]; Mad. Fischer-*Achten* 376[a]; Herr Schmezer 376[a]; Mozart 376[a], Zauberflöte, Text 376[a]; Instrumental-Musik-Verein 376[a]; Haydn 376[a]; Abbé *(Abt Maxim.)* Stadler

376a; *P. v.* Winter 376a; Iwan Müller 376a; Mehül 376a; Beethoven'sche Symphonien als Zwischen-Musik zu Schiller's Braut von Messina 376a; Pietro Vimercati aus Mailand, Concert auf der Lombardischen Mandoline 376a; *Jos.* Mayseder, Violin-Concert 376a; *Mozart*, Titus 376a; *Rossini*, Barbier 376a; *Auber*, Maurer und Schlosser 376a; *Gläser*, Adlers Horst (siehe Nro. 89 des Phönix) 376a.]. 375b—376a. (Schluss folgt *in Nro. 95.*)

Buntes. Hartes Urtheil eines Nordamerikaners über die deutschen Einwanderer. [Philadelphia 376a; Mister Howth 376a; Simon Martin, Weib, Töchter und Söhne 376ab; *Fluss* Delavara 376a; Emanzipirung der Neger 376a; Mistriss Isling 376b; Herrisburg 376b.] 376ab. (Schluss folgt *in Nro. 95.*) — Bier in München. (Aus einem Briefe). [Brauer Pschorr; Salvator-Bier; Bockbier; Brauer Zacherl; König; Bockkeller; Bock-Schaffler.] 376b.

Nro. 95. 1835. Mittwoch, 22. April.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 12. *Kap.* Postabentheuer. 377a—378b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

Mügge: Aus Berlin. (Forts.) [Elysium 378b. 379a; Damen aus den liberalen Ständen 378b; aristokratisch 378b; Gleichheit und Freiheit 378b; Hauptvergnügen der echten Berliner: Essen und Trinken 378b; Schausse'sche oder Maier'sche Pfannenkuchen 378b; Traditionen 378b; Stralauer Fischzug 378b; Berliner Charakter 378b f.; Mittwochs-Gesellschaften 379a; Gesellschafter für Geist und Herz 379a; Franz Horn, Shakespeare-Vorträge, Novellen 379a; Baiern 379a; Templowerberg, Tivoli, Rutschbahn 379a; edle Wissbegierde, Launen und Neuerungssucht der Berliner 379a; Berlins Umgebung 379a; Charlottenburg 379a; Pankow 379a; Thiergarten, englischer Park 379ab; Gartendirektor Linné 379b.] 378b—379b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 105.*

Musik in Frankfurt. (Schluss *zu Nro. 94.*) [Mozart, Don Juan; Händel; Original-Partituren Mozart'scher Opern, des Don Juan, im Besitz A. André's in Offenbach*); Haydn, Schöpfung; Herr Guhr; Schauspielhaus; Frankfurter Conversations-Blatt; italiänische prima donna, Mad. Dalberti; Rossini, Arie] 379b. *Utrz.: 7. d. i. Gollmick, vgl. Nro. 100.*

Buntes. Hartes Urtheil eines Nordamerikaners über die deutschen Einwanderer. (Schluss *zu Nro. 94.*) [Simon Martin 379b f.; Sheriff Mister Gordon 379b f.; Hawkes Farm 379b f.; Redemtionist 380a; Amerikaner 380a; Deutsche 380a; Freiheit 380a.] 379b—380a. *Citat aus Sealsfields:* (Lebensbilder aus beiden Hemissphären. Zürich, Orell und Cp. Thl. 1.) — Anomalien. [Jeanne Dupuis, Baronin von Roquemont, in Paris, Katzenliebhaberei, Testament 380ab, ihre Schwester, Mademoiselle Bluteau 380a, ihre Nichte, Madame de Calonge 380ab; Nikolaus Pigeon 380b; Herr von Seve 380b; Madame Mignio 380b; Bischof von Meaux 380b; Herr von Ferrieres 380b; Gevatterin Jeanne 380b; Herr von Blegny 380b; Hotel de dieu in Rheims 380b; Gevatterin Jeanneton 380b; Heinrich der Grosse 380b; Herr Dupuis 380b.] 380ab. *Laut Archivexemplar ist diese Mitteilung von Mettingh.*

Nro. 96. 1835. Literatur-Blatt Nro. 16. Donnerstag, 23. April.

Statistik des deutschen Zeitungswesens. [Nationalliteratur ist Nationalleben 381a; Lesen 381a; Journalistik 381a; politische Blätter Protokolle der Geschichte, der Massstab eines Volkes 381a; englisch 381b; französisch 381b; Ausland 381b; Allgemeine Zeitung 381b f.; Preussische Staatszeitung 381b; Hamburger Correspondent 381b; grossartige Industrie der J. G. Cotta'schen Buchhandlung 381b; der selige *J. F.* Cotta 381b; Polnische Revolution 381b. 382a; Redakteur *Karl Jos.* Stegmann 381b; Doktoren *Gust.* Kolb, Lebret und Widenmann *(Ed. Wiedenmann!)* 382a; Julirevolution 382a; Consequenz der Unpartheilichkeit 382a; absolutistisch 382a; Östreich 382a; Correspondenzen aus Konstantinopel und Alexandria 382a; Times 382a; Pariser Correspondenzen von den H. H. *Baron Ferd. v.* Eckstein, Schnitzler, Dondorf *(Dr. Donndorf!)* 382a; Spanische Correspondenz vom Professor Lembke aus Göttingen 382a; Urtheile des Herrn von Aichen in Paris über Spanische Verhältnisse 382a; Varnhagen von Ense, jedenfalls der Briefsteller aus Berlin mit den Zeichen des Kreuzes 382a; industrielle Berichte des Ökonomen *Joh. Gottfr.* Elsner 382a; Übersichten der Messen von den Herren *Fr.* Bülau in Leipzig und *K. A.* Böttiger in Dresden 382a; statistische Berichte von den Herren Bosse und Bickes 382a; Resumés von Weitzel, unter der Chiffre eines Kreuzes vom Rhein 382a; jetziger Besitzer der Cotta'schen Buchhandlung *(J. G. v. Cotta)* 382a; Politik des Tages 382a; Preussische Staatszeitung 382a; Clauren 382a; Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Berlin 382a; Hofrath Cottel 382a; F. *(Jul.!)* Lehmann 382a; Novellist *H.* Smidt 382a; Herr Crelinger, der Gemahl der Schauspielerin 382a; Journale des Auslands 382a; Lissaboner und Londoner Correspondenzen 382a; Preussische Gesandtschaftshotels 382a; Berliner Universität 382a, Literaten 382a, Bühnen 382a; *F.* v. Raumer 382a; Vossische und Spieker'sche Zeitung 382ab; Herr Lessing 382b; Hr. Spieker, genannt Lord Speiker 382b; Herren Ungewitter, Albrecht, Jost, Curtius 382b; Herren Rellstab und Friedenberg 382b; London 382b; Madrid 382b; litho-

graphirte Briefe einer Gesellschaft Engländer in Paris 382[b]; Hamburger Correspondent 382[b]. 383[a]; Constitutionel 382[b] 383[a]; die Grund'schen Erben 382[b]; Artikel über London 382[b]; Berliner Correspondenz des Herrn von Zedlitz-Neukirch 382[b]; Redakteure Runkel und Koopmann 382[b]; das Hamburger politische Journal 382[b]; Polyglotte 382[b]; Fremden Hamburgs 382[b]; Börsenhalle des Herrn von Hostrup 382[b]; Journal de Commerce 382[b]; Gabriel Riesser von Altona 382[b]; Nürnberger Correspondent 382[b]; adlige Familie in Nürnberg 382[b]; Feuilleton 382[b]; Berliner Correspondenzen des Dr. Friedenberg 382[b]; spanische Papierkrisis 382[b]; Berichte von A. Lewald 382[b]; der Schwäbische Merkur 382[b]; Frankfurter Journal 382[b] f.; Herr Heller 382[b]; leading articles 383[a]; Aufsätze von Murhard in Kassel und W. Pietsch in Mainz 383[a]; Beiblatt: Didaskalia 383[a]; Bewohner des Rheins und Mains 383[a]; Mittelklassen 383[a]; Nachdruck 383[a]; W. Wagner 383[a]; die Frankfurter Oberpostamtszeitung 382[b]. 383[a]; heillose Opposition des Hofraths *J. B.* Rousseau gegen den Zeitgeist 383[a]; Pariser Correspondenzen 383[a]; Herr Berly 383[a]; Macht der Ideen 383[a]; Herr Thomas 383[a]; *Beiblatt:* Conversationsblatt 383[a]; Nachdruck 383[a]; Herr *Ign.* Schuster 383[a]. *Schlusswort:* „Den Rest dieses Gegenstandes nächstens“ 383[a].] *381[a]—383[a]. Forts. erschien nicht.*

46) Schelling und Hegel, oder die neueste Philosophie im Vernichtungskriege mit sich selbst begriffen. Vom Professor Krug. Leipzig, Kollmann. 1835. [*Kritik:* Des Professors Krug Popularität in Leipzig 383[b]; Prinz *v. Holstein-Augustenburg (s. Gutzkow, 'Rückblicke' 1875. S. 114)* 383[b]; das literarische Museum *(Ph. Reclam)* auf der Grimmaischen Gasse 383[b]; literarischer Skandal 383[b]; Republikaner 383[b]; Erstürmung Warschaus 383[b]; Idealismus 383[b]; Leipziger Universität 383[b]; Schelling 383[b] f.; Hegel'sche Schule 383[b]; Einer der bornirtesten Hegelianer, Professor Hinrich's *(sic!)* in Halle, in den Berliner Jahrbüchern 383[b] f.; Hegelianer 384[a]; der seichte Michelet 384[a]; der süsse Hotho 384[a]; der schwatzhafte Henning 384[a]; der phlegmatische Gans 384[a]; München 384[a]; Hegels Negation 384[a]; die ewige Persönlichkeit des real-idealistischen Prozesses 384[a]; Gedanken 384[a]; Wahrheit 384[a]; Kiesewetters Elementarlogik 384[a]; Krugs Fundamentalphilosophie 384[a], protestantische Unverbesserlichkeit 384[b].] 383[b]—384[b]. *Ueber Wilh. Traugott Krug vgl. Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' (Wochenausgabe) S. 27[a], 'Briefe eines Narren' 1832. S. 87, 'Der jüngste Anacharsis' 1832 (im 'Skizzenbuch' 1839. S. 208), 'Beiträge' 1836. 2 Bd. S. 214. 281, 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 136, 2. Bd. S. 101. 253, 'Aus der Knabenzeit' 1852. S. 66, 'Rückblicke' 1875. S. 76. 114 und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).*

47) Neues Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache. Zum Gebrauch aller Stände. Von J. Lendroy. Zwei Theile. Frankfurt a. M. Sauerländer. 1835. [*Kritik:* Alexandrinischer Gelehrter; Mozins Geschwätzigkeit; Lakonismen Thibauts; Gay Lüssacs chemisch-physikalische Untersuchen *(sic!)*; Azais scholastisch-materialistische Spitzfündigkeiten; Victor Hugos Notre Dame de Paris.] 384[b].

Nro 97. 1835. Freitag, 24. April.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 13. *Kap.* Strassburg und eine Geschichte aus Spanien. 385[a]—386[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

Mügge: Aus Berlin. (Forts.) [Thiergarten 386[ab]; Spree 386[a]; Garten des alten Nikolai in Schönberg 386[b]; Tieck 386[b]; Hegel'sche reine Idee 386[b]; Sächsischer Landtag 386[b]; Professor B. ???? 386[b]; Brandenburger Thor 386[b]; Cirkus, Kunstreitergesellschaft des Herrn Loisset 286[b]; Mlle. Kenebel 386[b]; Herr Polito, Menagerie 386[b]; Herr Felix 386[b]; Herr Felis Leo 386[b]; literarisches und künstlerisches Treiben 386[b] f.; königl. Museum 387[a], Dioskuren 387[a], lateinische Inschrift 387[a]; Preussen, Militairstaat 387[a]; Professoren 387[a]; Commission Kunstkenner, Hofrath Hirt, Rumohr, Waagen 387[a], Broschürenkampf zwischen Hirt einerseits, Rumohr nebst Waagen andrerseits 387[a]; Katalog, Gemälde des Museums 387[ab], Justinianische Sammlung 387[b]; Paris 387[b]; Herr von Rumohr und Bunsen in Italien 387[b]; kgl. Gallerien in Potsdam u. a. m. 387[b]; Anordnung des Museums: Italiänische, Deutsche, Französische und Niederländische Schule 387[b]; Venetianer, Florentiner, Schulen von Perugia und Bologna, die Caraccis 387[b]; Raphael, Skizze 387[b]; Titian, Bild 387[b], Dresdner Gallerie 387[b]; Kunst 387[b]. 388[a]; Wiener und Münchner Gallerie 387[b]; Abtheilungen der Antiken und Vasen 388[a].] 386[a]—388[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 105.*

Frage und Antwort. Frage „Welch Wesen ist's, das wohl in Jedem waltet“; Antwort „Wonach in luftgewob'nen Silbernetzen“. 388[ab]. *Unterz.:* Albert Quednow.

Literatur-Notizen. [Dr. Joh. Jac. Günther, „Natur und Kunst in Heilung der Krankheiten“, in holländischer Uebersetzung bei van der Heuvell in Amsterdam (populäres Werk über „die Atmosphäre“ *von Günther.* Frankf. a. M., J. D. Sauerländer); E. Förster's Leitfaden zur Betrachtung der Wand- und Deckenbilder des Königsbaues in München (München, literarisch-artistische Anstalt)] 388[b].

Buntes. Statistik der Vergiftungen. [Deutschland; Angaben der Herrn Chevalier und Boys de Loury in der Gazette des

Tribünaux über Vergiftungen in Frankreich; Psycholog; die Timm, die Markgraf, die Verbrecherinnen in Mainz; Hexenwesen; Gesetz; Oeffentlichkeit der Todesstrafe; Kinder und Eltern.] 288^b — Eisenbahn zwischen Athen und dem Pyräus. [König Otto; Herr Feroldi; Hellas; Sokrates; Bierbrauer aus der Sendlingerstrasse.] 388^b.

Nro 98. 1835. Samstag, 25. April.

Der deutsche König „Es steht ein grosser Brunnen." *389^{ab}. Unterz.*: Ferdinand Beer.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin (Forts.) *389^b—390^b. Forts. des 13. Kap.* (Forts. f.) *Schl. in Nro. 125.*

Der Pariser Salon im Jahre 1835. Von Ed. Kolloff. Fünfter Artikel. Eigentliche Genremaler: Biard, Leopold Robert, Gallait, Eugène Delacroix, Navez aus Brüssel, Lessore, Péron, Morin, Colin von Nimes, Badinier, Madame Brüne-Pagés, Gros-Claude, Düval le Camus, de Forbin, Granet, Perrot, Aurèle Robert, Dauzats, Gilio, Justin-Ouvrié, Renoux, John Martin. [Gattungs-Genremalerei 390^b f; Nordländer 390^b; Südländer, unbefangene Sinnlichkeit 390^b; italiänische Kunst 390^b f.; Jndividualität 390^b f.; Religiös 391^a; Raphaels Werke 391^a; Kunst, ethischer Gedanke 391^a; unsre vaterländischen Genremaler 391^a, die französischen 391^a; *Aug Franç.* Biard, Sclavenhandel 391^{ab}, der Baderlehrling 391^b, der gutmüthige Gendarme 391^b; Polizeiverordnung des Herrn Gisquet 391^b; Leopold Robert, Schnitter 391^b, italiänische Landmädchen bei Neapel 391^b, Sennerinnen auf einer Schweizeralpe 391^b; Museum des Luxemburg 391^b; *Louis* Gallait, Musikanten 391^bf.; unsre gesellschaftlichen Verhältnisse 392^a.] 390^b—392^a. (Schluss folgt *in Nro. 99.*)

Buntes. Das Bad der Braut. [A. v. Lamartine in seiner von G. Schwab und Demmler übersetzten Reise durch den Orient 392^{ab}; Lamartines Frau und Julia 392^a; Frau und Tochter eines arabischen Häuptlings 392^a; Kleidung der arabischen Frauen 392^{ab}; Türken 392^b; Araber 392^b; Orientalen 392^b; Aegyptische Tänze 392^b.] 392^{ab}. — Ein Brief an Blücher. (Authentisch.) [Traugott Keller.] *Unterz.*: Schornsteinfeger, Mathias Keller. 392^b. *Laut Archivexemplar ist diese Mitteilung von Massmann.*

Nro 99. 1835. Montag, 27. April.

Ballade. Aus dem Französischen des Chateaubriand „Der Derwisch rufet zu der heil'gen Stelle". *393^{ab}. Unterz.*: Heinrich Didier.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) *393^b—394^b. Schl. des 13. Kap.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

Der trauernde Rabbi „Weinest schon so lange, Rabbi". 394^b. *Unterz.:* Ludwig Wihl. *In Wihls 'Gedichten' 1836, S. 25 u. in seiner Gedichtsammlung 'Westöstliche Schwalben'. 1847. S. 68.*

Kolloff: Der Pariser Salon im Jahre 1835. Fünfter Artikel. — (Schluss *zu Nro. 98.*) [Eugène Delacroix, die Natchez 395^a, der Gefangene in Chillon 395^a; Chateaubriand's Atala 395^a; Lord Byron, Gefangene in Chillon 395^a; Navez aus Brüssel, die Gänse des Bruders Philipp (nach einer Erzählung Lafontaine's) 395^a, die Ankunft des Vert-Vert in Nantes 395^a; *Emile* Lessore, Episode aus dem Leben Mahomets 395^a; *Louis Alexdr.* Péron, Scene nach den Julitagen 395^a; *Gust. Franç.* Morin, Leichenbegängnis eines alten Soldaten 395^a; *Paul Alfred* Colin aus Nimes, Rast der Zigeuner 395^a, andere Stücke 395^a; Badinier *(Bodinier!)*, römische Lautenspieler 395^a; Madame Brüne-Pagès *(Aimée Brune geb Pagès)*, Silvio Pellico im Gefängniss zu Venedig 395^a; Gros-Claude *(Louis Grosclaude)*, Toast auf die Weinlese von 1834 395^a; *Pierre* Dünal *(Duval!)* le Camus, Heimkehr aus der Stadt 395^a; de Forbien *(Louis Nic. Phil. Aug. Graf von Forbin!)*, Kapelle im Collisäum zu Rom 395^a; *Franç. Marius* Granet, Hieronymus Savonarola vom Dominikanerorden 395^a; Aurèle Robert, Bruder des berühmten Künstlers, Taufkapelle in der Markuskirche von Venedig 395^b; *Ant. Marie* Perrot, Campo Santo zu Pisa 395^b; gothische Cathedralen des Mittelalters 395^b; Architekturmaler 395^b; *Adrien* Dauzats, Cathedrale von Bruges 395^b; Gilio, Mailänder Dom 395^b; Justin-Ouvriér *(Pierre Justin Ouvrié!)*, St. Lorenz-Kirche in Nürnberg 395^b; *Charles Cajus* Renoux, Kater Murr bei Meister Abraham 395^b, Ansichten von Kirchen 395^b; englischer Maler John Martin, die Sündfluth, Festgelag des Belsazar, Auszug der Juden aus Aegypten, Durchgang durch's rothe Meer, Josua 395^b; französischer Kritiker 395^b.] 395^{ab}. *Schluss der Artikelserie in Nro. 117.*

Träume „Mein' Lieb' hat mich verlassen heut". 396^a. *Unterz.:* Ferdinand Beer.

Musik in Frankfurt. [Madame D'alberti, prima donna assoluta in Italien; Schauspielhaus; Carnevals-Stagione; Pasta; Malibran; Lalande; Grisi; Niccolini, Arie; Rossini, Arien, Barbier von Sevilla; Herren Mehner und Sacha; Herr Schmezer; Ouvertüren von Weber und Beethoven; Bernhard Romberg.] 396^a. *Unterz: 7. d. i. Gollmick, vgl. Nro. 100.*

Buntes. Algier, wie es ist. [Idee G. Franckh's, des schwäbischen Demagogen, eine deutsche Buchhandlung für die Mauresken 396^{ab}; Walter Scott 396^a; Bulwer 396^a; Pfennigausgaben 396^a; Verleger 396^a; Literaturblatt 396^a; Leipziger Kritiker *(Bl.*

f. lit. Utrhltg.) 396[a]; Berber 396[a]; französische Expedition 396[a]; Civilisation 396[a]; der Turban, das Ideal der Sanct-Simonisten 396[b]; Tabakspfeifen 396[b]; französische Regie-Cigarren 396[b]; politischer Friseur 396[b]; Paris 396[b]; Beduinen 396[b]; Caffés, Hotels, Lesekabinette 396[b]; Janins l'âne mort 396[b]; Dschinnistan 396[b]; afrikanische Poesie 396[b]; Scribe 396[b]; Auber 396[b]; Humanität 396[b]; Deutsch 396[b]; Fremdenlegion 396[b].] 396[ab]. — Wer reist am schnellsten? [Schnelligkeit des Sturms; amerikanisches Journal; Caraiben-Inseln; Newfoundland; deutscher Professor; deutsche Bundesstaaten.] 396[b]; — Herausgabe eines theatre européen. [Gesellschaft französischer Schriftsteller; Calderons Arzt seiner Ehre, übersetzt von Dumas-Hinard; Sheridans Kritiker, übersetzt von Amédée Pichot und eingeleitet durch Villemain; Körners Nachtwächter, übersetzt von X. Marmier.] 396[b].

Nro. 100. 1835. Dienstag, 28. April.

Der Dalles. *(Anmk.:*)* Die Armuth.) (Rabbinisch.) „Einstens fand auf seinem Speicher". *397[a]. Unterz.:* Ludwig Wihl. *In Wihls 'Gedichten' 1836. S. 45, und in seinen 'West-östlichen Schwalben'. 1847. S 78.*

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 14. *Kap.* Des Pastors Weintrauben. *397[a]—398[b]*. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

Der Pariser Salon im Jahre 1835. Von Ed. Kolloff. Sechster und siebenter Artikel. Landschafts- und Marine-Maler: Bertin, Bidault, Watelet, Brascassat, Lapito, Gué, Marilhat, Cabat, Rémond, Géroux, Delaye etc. Aligny, Bodinier, Deligny, Aloux, Guiaud, Paul Huet. Güdin, Lepoittevin, Tuite, Garneroy, A. Delacroix etc. [Landschaftsmaler 398[b]. 399[a]; *J. V.* Bertin, Meerbusen von Neapel 398[b]; Bidault *(J. J. X. Bidauld!)*, Mondscheinlandschaft 398[b]; Watelet, normännisches Dorf 398[b] f.; *J. R.* Brascassat, Stier 399[a]; *L. A.* Lapito, *J. M. O.* Gué, *P.* Marilhat, *N. L.* Cabat, Rémond, Girour *(André Giroux!)*, *Ch. Cl.* Delaye 399[a]; Aligny *(Cl. F. Th. Aligni!)*, Golf von Salerno 399[a], römische Campagna 399[a]; Bodinier, Ufer des Tiber bei Acqua- Acetosa 399[a]; Poussin 399[a]; Claude Lorrain 399[a]; Portrait 399[a]; Titian 399[a]; Van Dyk 399[a]; dichterische Richtung der französischen Landschaftsmalerei 399[a]; der grosse Lothringer *Claude Lorrain* 399[a]; Deligny, Golf von Neapel 399[ab]; *J.* Alanx, Ansichten aus Italien 399[b]; Architektonisch 399[b]: *J.* Guiaud und Gué, Darstellungen aus den Tyroler-Alpen 399[b]; Paul Huet, „Frühlingsmorgen" 399[b], „Herbstabend" 399[b]; Marinemaler *J. A.* Th. Güdin, römische Campagna 399[b], Hafen von Havre mit dem Dreimaster Casimir Délavigne 399[b], französische Fregatte Syrene auf der Rhede von Algier 399[b]; *E. M. E.* Lepoittevin, Seestücke, Fischerscene an den Küsten der Bretagne, Fischerhafen in der Normandie 399[b]; Marinemaler Tuite, Garneroy *(Ambr. L. Garneray!)*, A. Delacroix 399[b].] 398[b]—399[b]. (Schluss folgt *in Nro. 101.*)

Theatralisches und artistisches Bülletin aus Frankfurt. [Schauspiel 399[b] f.; Herr Becker 399[b], als Garrik 400[a]; Madame Benesch 399[b]; Herr Grahn 399[b]; Demoiselle Leclerc 399[b]; Messe 400[a]; Oper 400[a]; *Deinhardstein*, Garrik *in Bristol* 400[a]; *Birch-Pfeiffer, Hinko, der* Freiknecht 400[a]. *Bis zu diesem Absatz jedenfalls von Duller. — Von hier ab laut Archivexemplar von Gollmick (vgl. Nro. 101):* Carafa (Caraffa), der Kerker von Edinburg nach dem Französischen des Scribe und Planard bearbeitet von J. D. Anton 400[ab]; frühere Opern Carafa's: „Gabriele, Masaniello, il Para, l'Illusion, le Solitaire, la Violette 400[a], Braut zu Lammermore 400[a]; Neapel 400[a]; römische Cardinäle Caraffa 400[a]; italienische Schule 400[a]; neuere französische Schule 400[a]; Rossini 400[a]; Auber 400[a]; Anbeter in Frankreich, Nachbeter in Deutschland 400[a]; Cimarosa 400[a]; Mozart 400[a]; Saphir *im „Humorist" über das Textbuch* 400[a], Scotts „The Hearth of Midlothian", nach Scribe und Planard frei bearbeitet von Anton *(Textbuch der Oper)* 400[b]; *Rossini*, diebische Elster 400[a]; Donizetti 400[a]; Herr Guhr 400[b]; Madame Fischer-Achten 400[b].] 400[ab]. (Schluss folgt *in Nr. 101.*)

Buntes. Kupferstecher Fr. Fleischmann in Nürnberg. [Atien-Unternehmen zum Besten von dessen hinterlassener Familie; Porträt des Verblichenen, Fleischmanns Stiche nach Dürer's Aposteln, Guttenberg's, Hans Sachs's Porträts.] 400[b]. — H. Heine's nächstes Werk eine Tragödie. [Deutscher Dichter in Paris; auch grösseres Werk ausschliesslich seiner Zeit gewidmet.] 400[b]. — Fortsetzung des von Dr. Eduard Rüppell herausgegebenen zoologischen Atlas zu dessen Reise im nördlichen Afrika. [In Commission bei S. Schmerber, Frankfurt am Main; Abbildungen (lithogr. von Vogel, gedr. bei Stern in Frankfurt a. M.) nach den Originalgegenständen im Senkenbergischen Museum; Rüppells Abyssinische Reisen; hoher Senat seiner Vaterstadt.] 400[b].

Nro. 101. 1835. Mittwoch, 29. April.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) *Schl. des 14 Kap.* 15. *Kap.* Der Regimentsmusik-Direktor und Frauen-Philosophie. *401[a]*—402[b]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

Der alte Ziethen. (Ein Soldatenlied.) Mel. Frisch auf, Kameraden! auf's Pferd etc. „Der grosse König wollte gern' seh'n." 402[b]—403[a]. *Unterz.:* Friedrich v. Sallet. *In Sallets 'Ges. Gedichten' 1843. S. 231.*

Kolloff: Der Pariser Salon im Jahre 1835. Sechster und siebenter Artikel. —

(Schluss *zu Nro. 100.*) Aquarellmaler: Watelet, Gallait, Dupon (*Alph. Dupont?*), *J. J.* Champin, *A* Hubert, L. (*J. F.?*) Hué, L. (*Eugen!*) Isabey, Th. Jung etc. Miniaturmaler: Madame *L. de* Mirbel, Madame *Paul.* Augustin, *A. J.* Carrier, Faija, Collow, *J. J. G.* Vidal, J. B. *L.* Sabatier, etc; Blumenmaler: *P. J.* Redouté, Archambault, Mde. Chanterame, Clement etc.: Porzellan- und Emaille-Maler: Mde. *M. P.* Laurent, Mlle. *A.* Perlet, *(Karl?)* Düval, *M. H.* Renaud etc, Konz, *J B. J.* Düchesne de Gisors, Bauz *(Heinr. Baup!)*. Pastellmaler: *E. Cl.* Fechner, *Ch. L.* Maréchal, Dauphin, Vellet etc. Monogrammatische Zeichnungen von *(Charles?)* Lebrün, Dürano, Germain, *Fr. Al.* Pernot, *Ch.* Vogt etc. Monochromatische Zeichnungen: 1) Federzeichnungen von Antoine Béraud, Pingray *(E. H. Th. Pingret?)*, Féraud. 2) Stiftzeichnungen von *E. St. A.* Biery, *Fr. A.* Pernot etc. Architektonische Zeichnungen von Lossus, Brünette, Gros und Perret *(A. M. Perrot!)* etc. [Aquarellmalerei in Frankreich 403^{a}; jetzige französische Architekten, die der Restauration 403^{ab}; Bauten des Mittelalters und der Renaissance 403^{b}. *Im übrigen nur Aufzählung der in der Ueberschrift erwähnten Künstler, ohne charakterisierende Zusätze.*] 403^{ab}. *Schluss der ganzen Artikelserie in Nro. 117.*

Das Kind und der Kranich. Ein Mährchen von Ludwig Wihl. [*Prosaerzählung:* Freiheit.] 403^{b}—404^{a}.

Dem Spötter des Heiligen „Wie frech bist du, Spötter!“ 404^{a}. *Unterz.:* J. C. Nänny.

Gollmick: Theatralisches und artistisches Bülletin aus Frankfurt. (Schluss *zu Nro. 100.*) [Herr Meyer vom Cölner Stadttheater 404^{a}; Birch-Pfeiffer, Hinko 404^{a}; Herr Steck 404^{a}; Herr Becker 404^{a}; *Shakespeare*, Sommernachtstraum 404^{a}; Kunstverein 404^{a}; Frankfurter Messe 404^{a}; Tintoretto, Märtyrerscene 404^{a}; Bouderwek, Orestes 404^{ab}; französisch 404^{a}.] 404^{ab}. *Gollmicks Autorschaft, die aus dem Archivexemplar festgestellt wurde (vgl. Nro. 100), ist im Rahmen des 'Phönix', soweit ersichtlich, erst 1838 verraten worden, in der Nro. 94 vom 20. April bei Gelegenheit einer Kritik seines Buches 'Musikalische Novellen u. Silhouetten'. — Ueber Karl Gollmick vgl. Furstenau in 'Allg. D. Biographie' Bd. 9.*

Buntes. Eine Madonna Raphaels in der Turiner Gallerie. [„Als ich im Herbste 1828 mich in Turin befand“; England; Rom; Pallast Albani; Raphaelische Cartons; Schüler Raphaels, Laurin della V. . . , Madonna, Copie in Turin, Kupferstich jener Copie am Prestel'schen Laden in Frankfurt; Turiner Gallerie; Nibby; Italiäner; Deutschland; Copie der Johanna des Leonardo da Vinci als eine Johanna des Raphael; Pallast Doria in Rom; zünftiger deutscher Kunstkenner.] 404^{b}. *Untrz.:* K. S. *d. i. laut Archivexemplar Schwenck.* — Victor Hugo's sämmtliche Werke. [Taschenausgabe bei J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M., eingeleitet von Gutzkow; künftige Schriften dieses Vorkämpfers der romantischen Schule in Frankreich in deutschen Uebertragungen zu gleicher Zeit mit dem französischen Original.] 404^{b}. — Die philanthropische Gesellschaft in Paris. [Preise für Schriften über Vorsichts- und wechselseitige Unterstützungsgesellschaften *(Versicherungswesen)* in französischer Sprache.] 404^{b}.

Nro. 102. 1835. Literatur-Blatt Nro. 17. Donnerstag, 30. April.

Wolfgang Menzel und der deutsche Tiersparti [Menzel's Geschichte der Deutschen 405^{a}, Menzel's klare und populäre Darstellung 405^{a}, Rapidität des Vortrags 405^{a}, gründliche Forschungen 405^{a}, Vertrautheit mit der Literatur 405^{a}, Antipathie gegen Rudolph von Habsburg 405^{a}, patriotischer Geist 405^{b}. 406^{b}, praktische, oft didaktische Auffassung 405^{b}, Kampf gegen Illusionen 405^{b}, Menzel's Schreckenssystem gegen gemüthliche Grillen 405^{b}, schroffe Persönlichkeit 405^{b}, Unnahbarkeit seines Wesens 405^{b}, Impopularität 405^{b}, Repräsentant einer eignen Partheirichtung in Deutschland 405^{b}, Terrorismus 406^{a}, mehr bürgerlicher als literarischer Schweif 406^{a}, plötzliche Popularität 406^{a}, kritische Seitenkapelle des Parnass 406^{a}, Tendenzen 406^{a}, Excentrizität, vorangegangene Einseitigkeit 406^{a}, Menzel Prophet, Krone, Düpin des Tiersparti 406^{a}, plötzlicher Patriotismus 406^{b}, eigenthümliche Zukunftsansicht, Vernichtungstheorie einer kannibalischen Menschheit 406^{b}, moralische Prinzipien der Menzel'schen Geschichte, Urtheil über Göthe 407^{ab}, Terrorismus der Tugend 407^{a}, kalter schroffer Stoicismus 407^{a}, über Heinse's Romane und die Schlegel'sche Lucinde 407^{b}, aufrichtiger Monarchist 407^{b}, Literaturblatt 408^{a}, Poesie bei M. nur Geschmackssache, nicht Leben 408^{a}; Historiker 405^{ab}, *Wert der* Anekdote 405^{ab}; Dichtkunst 406^{a}; Verzweiflung der strebenden Geister in der Nation 406^{a}; Marat 406^{a}; Robespierre 406^{a}; Partheilage in Deutschland 406^{a}; Doktrinärs 406^{a}; servil 406^{a}; liberal 406^{a}; professorisch 406^{a}; der Tiersparti, seine konstitutionelle Einseitigkeit 406^{a}, parlamentarische Förmlichkeit 406^{a}, Advokaten- und Nationalvorurtheile 406^{a}, Verachtung Göthe's 406^{a}; Verfassung 406^{a}. 407^{b}; das Geniale 406^{a}. 407^{a}; Kunst 406^{a}; Parthei der tabula rasa, die blasse, finstere Parthei des National, das sogenannte junge Deutschland 406^{a}, die Sitten nicht revolutioniren doch emanzipiren 406^{a}. 408^{a}; Steffens 406^{a}; Görres 406^{a}; Jarcke 406^{a}; Varn-

hagen von Ense 406a; Rotteck 406a. 408a; Vaterland 406b; Muttersprache 406b; Thermopylen 406b; Patriotismus 406b. 407a; deutscher Charakter 406b, Michel 406b; Frankreich 406b; Custine 406b; revolutionär 406b; transrhenanische Republiken 406b; Deutsche 406b; Restauration 407a; Göthe 407ab. 408a, Werthers Leiden 407a; Bundestag 407a; 13 ter Artikel *(Versprechen einer Verfassung)* 407a; Ehre 407a; das bürgerliche Prinzip 407b; das Poetische der Schwäche, die moralische Unentschlossenheit, die weibliche Seite des menschlichen Geistes 407b; das eigenthümlich Tragische unserer Zeit und unserer Charaktere 407b; Kleist, Prinz von Homburg 407b; die jüngere Generation 407b; meine so eben erschienene Vorrede zu Schleiermachers vertrauten Briefen *über Schlegels Lucinde (Hamburg, Hoffmann und Campe. 1835)* 407b; Philister 407b; Pöbel 407b; Interessen der poetisch-politischen Jugend 407b; Nordamerika 407b f.; republikanische Regierungsform 407b; bürgerliche Freiheit 407b. 408a; Poesie 407b. 408a; Düpin 407b; Frau von Stael 407b; feudal 407b; Nordamerikanische Presse 408a; Sklaven 408a; Juden 408a; Liebe zur Freiheit 408a; Auswanderer 408a; Gedichte 408a; Poesie unser Leben, unser Tod 408a; Zerrissenheit, keimende Objektivität 408a; Theorie der Natur 408a.] *405a—408a. Das Frankfurter Konversationsblatt No. 122f. vom 3./4. Mai 1835 druckte diesen Aufsatz Gutzkows nach, indem es dazu bemerkte: „Dieser Aufsatz ist dem von seinem Verfasser redigirten Literaturblatte [zum Phönix] entnommen, welches an Gediegenheit und intensiver Wirkung die sämmtlichen kritischen Blätter unseres Vaterlandes zu überflügeln scheint.“ Unterz.: S. d. i. Schuster. — Vgl. Gutzkow, Vertheidigung gegen Menzel' 1835. S. 5 f. (unten 'Zur Geschichte des Phönix'); ferner Nro. 66 des Phönix. — Vergl. ferner Proelss, a. a. O., S. 599 f.*

48) Damen-Conversationslexikon. Herausgegeben von C. Herlosssohn. Zehn Lieferungen. Leipzig, Volckmar. 1834—5. [*Kritik:* Brockhaus'sches Conversationslexicon 408ab; Kebse Christians II. von Dänemark, Dyveke 408ab; neue Leipziger Sittlichkeitsbeförderer 408b; Carl Herlosssohn, grosse encyklopädische Nothzucht seiner eigenen laxen Grundsätze 408b, geile Büchermacherei 408b; geniale Schriften 408b; ächte Bildung weder weiblich noch männlich 408b; Wissenschaft und Kunst 408b.] 408ab. *Ueber Herlosssohn schrieb Gutzkow an Schlesier, Fr. 18. Jun. 35.: Hier, lieber Freund, die Litt.-Bltt. .. Herlosssohn war hier. Ich habe ihn seither im L.B. nicht glimpflich behandelt, weil mich dies Wesen anekelt. Er ist so süss aber, als wäre nichts vorgefallen. Vielleicht durchkreuzt er irgendwo Deine Wege.“ (Ungedruckt.) — Ueber H. vgl. Gutzkows 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 133. 3. Bd. S. 187.*

49) Humoristisch-poetischer Rechenknecht. Von Doktorandus D...e. Zerbst, Kummer. 1835. [Englisches Maschinenwesen; Italiänische Buchhaltung.] 408b.

Nro. 103. 1835. Freitag, 1. Mai.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) *409a—410b. Forts. des 15. Kap.* (Forts. folgt). *Schl. in Nro. 125.*

Mägge: Aus Berlin. (Forts.) [Das Ägyptische Museum 410b; Reise des General Minutolis 410b; Sammlung des Herrn Passalagua, jüdischer Handelsmann in Triest 410b; Paris 410b; Sammlungen des Bankiers Wolf und der Grafen Redern, des Bankier Wagner, des Kronprinzen und Sr. Majestät 410b; Düsseldorfer Schule, neuer Kunstimpuls von Düsseldorf über Preussen 410b; Stiftung der Kunstvereine fast in allen Provinzen 410b; Kunstverein in Berlin 410b; Rivalität der Düsseldorfer mit der Berliner, namentlich mit der Wach'schen Schule 410b f.; Kunstausstellung des vorigen Jahres 410b. 411a; preussische Monarchie des Jahres 1806 410b; Schadow ein Napoleon der Kunst 410b. 411a; die Lombarden 411a; die stürmische Beweglichkeit unserer Zeit 411a; Norddeutsche 411a; Niederlagen Preussens gegen den grossen Kaiser der Franzosen 411a; letzte Kunstausstellung 411a; Lessing, Sohn, Hübner, Bendemann 411a; junge Generation 411a; Genrebild 411a; historische Gemälde 411a; hiesige Akademie 411a.] 410b—411a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 105.*

Das äussere Zeichen „Die Landschaft ruht in stiller Feier.“ 411a—412b. *Unterz.:* Albert Quednow. *Laut Archivexemplar Honorar: 0.*

Buntes. Ein arabisches Turnier. [Sir Grenville Temple; Tunis und Algier; Schilderung eines maurischen Turniers; Ritterspiele unsrer europäischen Ritterschaft im Mittelalter.] 412b. — Fürst Pückler in Algier. [Werk über diese neue französische Kolonie; Excursion nach dem Atlas, begleitet von Herrn Habaiby, Ordonnanzoffizier des Grafen von Erlon, (Sohn eines Mameluckenoffiziers der alten Kaisergarde), Herrn Haukman, (Major in Belgischen Diensten) und 4 Arabern.] 412b. *Diese Notiz laut Archivexemplar von Duller.* — Statue des Phidias von Pradier in den Tuilerien. 412b.

Nro. 104. 1835. Samstag, 2. Mai.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) *Schl. des 15. Kap.* 16. *Kap.* Frauen und Engel. *413a—414b.* (Forts. folgt). *Schluss in Nr. 125.*

Mägge: Aus Berlin. (Forts.) [Akademie 414b f., Schlendergang 415a; encyklopädische Bildung 415a; Genie 415a; Pro-

fessoren 415^{a}; Kunstzeit Friedrich's des Grossen 415^{a}; Angelika Kaufmann 415^{a}; das neue Geschlecht 415^{a}; historischer Genregeschmack der Franzosen 415^{a}; unsere neuste Literatur 415^{a}; Lethargie des Buchhandels 415^{a}; neue Richtung der Zeit 415^{a}; Sitte der Väter 415^{a}; soziale Verhältnisse 415^{a}; Censur, Committee *(Ober-Censur-Kollegium)* 415^{ab}; Politik 415^{b}; Schauspiele 415^{b}; Tagesliteratur Berlins 415^{b}; Liberale 415^{b}; Freiheit 415^{b}.] 415^{ab}. (Schluss folgt *in Nro. 105.*)

Blücher „Schlaget auf die alten Bücher." 415^{b}—416^{a}. *Unterz.:* J. C. Nänny.

Musik in Frankfurt. [*Mozart,* Don Juan; *Auber,* Maskenball; *Bellini,* Montecchi und Capuletti; *Holtei,* der alte Feldherr; Gläser, des Adlers Horst; *Carafa,* Der Kerker von Edinburg (s. Phönix Nr. 100.); Herr Vimercati; Pianist Rosenhain; Mandoline, Laute, Guitarre; Ritterzeit; Kreuzzüge; Minnesänger, schwäbische Dichter, Troubadours; religiöse Schwärmerei; *Rossini,* Barbier von Sevilla; Herr Kugler vom Königstädter Theater in Berlin.] 416^{a}. *Utrz.* 7. *d. i. Gollmick, vgl. Nro. 100.*

Buntes. Zahl der Verbrecher in England. [Quellen des Verbrechens; Deutschland; Justiz und Polizei; Kirche und Schule; Schrift und Schriftsteller; Moral; Bühne, Roman, Broschüre; Dreborgler; Ballet.] — Herzogin von Escars. [Statue der Jungfrau von Orleans zu Rom für eine Stadt Frankreichs.] 416^{b}. *Bis hier sind laut Archivexemplar die Notizen von Duller.* — Ein Haifisch als Kläger. [Admiralitätshof von Jamaica; Lieutenant Whylie; Begleitschiff Abergavenny unter Lieutenant Fitton; Monna-Passage; St. Domingo; Mr. C. Schultz, Supercargo der amerikanischen Brig Nancy; Sparrow; Baltimore.] 416^{b}. *Vgl. dazu Nro. 251.*

Nro. 105. 1835, Montag, 4. Mai.

Einige Bemerkungen über den Verlauf des Nilstromes, dessen periodische Ueberschwemmung und die dabei Statt habende Schlammablagerung. Vorgetragen in der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft, am 3ten Mai. Von Dr. Eduard Rüppell. [Afrikanische Länderkunde 417^{a}; Phantasie der alten Philosophen 417^{a}; Äquatorzone 417^{a}; Napoleons ägyptische Invasion 417^{a}; ägyptisches Delta 417^{b}; andere afrikanische Ströme 417^{b}; mein Aufenthalt in Abyssinien 417^{b}; allgemeine Beschreibung des Nilstromes 417^{b}; Kardum 417^{b}; Bahher el Abbiad 417^{b} 418^{a}; Ptolomäus 417^{b}; Bahher el Asrak 417^{b}. 418^{a}, Astapus der alten Schriftsteller 417^{b}, von den Eingeborenen Abaï genannt 418^{b}; Provinz Agow 417^{b}. 418^{ab}; Athara-Strom 417^{b}. 418^{b}, der Astaboras der Alten, seine Verzweigungen: Ataba, Tackaze 417^{b}. 418^{b}. 419^{a}; Provinz Simen 417^{b}. 418^{b}; Stadt Damer 417^{b}. 419^{b}; Cailliaud 418^{a}, „Voyage au Fleuve blanc" 418^{a}; Bruce, Appendix der 3ten Ausgabe 418^{a}*)**). 418^{b}*)**); Provinz Sennaar 418^{a}. 419^{a}; Cairo 418^{a}; europäische Reisende 418^{a}; meine Reiseberichte nach Kordofan 418^{a}; Reisende Hornemann, Jackson und Barrow 418^{a}; Sultan Bello an Clapperton 418^{a}; Strabo 418^{a}; Eratosthenes 418^{a}; Herr Linant 418^{a}; englische Regierung 418^{a}; Esne in Oberägypten 418^{a}; Kordofan 418^{b}; Berichte von Paez und Lobo 418^{b}; Zana-See 418^{b}; Diwa-Strom 418^{b}; Brücke Deltei 418^{b}; Provinz Godjam und Damot 418^{b}; Fazuglo 418^{b}; Reisebericht von Fernandez 418^{b}; Berg Buabat 418^{b}; Bellegasfluss 419^{a}; Pearce 419^{a}; abyssinische Provinzen Avergalé und Shiré 419^{a}; Dembea-See 419^{a}.] 417^{a}—419^{a}. (Schluss f. *in Nro. 106.*)

Mügge: Aus Berlin. (Schluss *zu Nro. 94 f. 97. 103 f.*) [Buchhandel 419^{a}; Berliner Nächte von einem gewissen Schauspieler L. Schneider, der auch eine Soldatenzeitung herausgibt 419^{a}; H. Smidt, Seemanssagen 419^{a}; „Von unserer Tagesliteratur und den gelehrten und andern Gesellschaften spreche ich nächstens" *(vgl. Nro. 116 ff.)* 419^{a}; Theater der Königsstadt: Posse 419^{a}; Travestie der Vestalin: Julerl, die Putzmacherin 419^{a}; Birch-Pfeifer, Glöckner von Notre Dame 419^{ab}, Hinko 419^{a}; Wiener Geschmack 419^{a}; Mlle Beckaer 419^{a}; der würdige Direktor *Cerf* 419^{b}; Kritik 419^{b}; Roman Viktor Hugos, *Notre Dame de Paris* 419^{b}; Donizetti, Fausta 419^{b}; Auber, die Falschmünzer 419^{b}; Lied: „Kapitain Johann" von Stegmeier 419^{b}; Abentheuer des Herrn Cerf mit Mlle. Heinefetter 419^{b}; kgl. Theater 419^{b}; die Lalande in Mailand 419^{b}; Mlle. Wiel *(Vial!)* in Turin 419^{b}; Raupach, Kaiser Friedrich I. von Mailand 419^{b}; Cherubini, Ali Baba 419^{b}. 420^{a}; Mad. Krelinger 419^{b}; Herr Rott 419^{b}; Shakespeare 419^{b}; Calderon 419^{b}; Lustspiel im Ifflandischen Geschmack, „Die Schwestern" von Prinzessin *Amalie von Sachsen? (nach Varin von Angely!)* 420^{a}; König *Ludwig von Bayern* 420^{a}; Fürst *Pückler* 420^{a}; andre Prinzessin *Marie Luise Auguste von Sachsen-Weimar, spätere Kaiserin Augusta* 420^{a}; Virtuose Lafond 420^{a}; Paganini 420^{a}; Möser'sche Quartette 420^{a}; Beethoven 420^{a}; Mozart 420^{a}; Bach 420^{a}; Grüneberg 420^{a}; Bassist Versing 420^{a}; Gastspiele der Mad. Krelinger und ihrer Töchter nach Wien 420^{a}; Mlle. Heinefetter 420^{a}; Seidelmann angekommen 420^{a}; spanische Tänzer 420^{a}; „Von diesen Allen schreibe ich nächstens" *(vgl. Nro. 123)* 420^{a}; *Scheintod* 420^{a}; Leichnam eines Juden in einem Fass Syrup 420^{a}.] 419^{a}—420^{a}. *Ueber die Autorschaft Mügges vgl. Nro. 123.*

Duller: Kunst-Literatur. Hannover'sche Kunstblätter 1835. [Nro 1—12. Redaktion G. Osterwald. Expedition: Gebrüder Jänecke; hannöversche Kunstaustellung;

Kunstkritik; bildende Kunst, Band zwischen Nord und Süd; öffentliche Meinung; moralische Pflichten des Schriftstellers; Humanität; Buchhandel; Volk; Osterwald über *Jos.* 5 Koch: Koch's Landschaften; Styl, Manier; Veduten, prosaische Naturabschriften.] 420^{b}.

Nro. 106. 1835. Dienstag, 5. Mai.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) *Schluss des 16. Kap.* 17. *Kap.* Sehn- 10 sucht und à la guerre. *421*^{a}—423^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

Dr. Eduard Rüppell: Einige Bemerkungen über den Verlauf des Nilstromes, dessen periodische Ueber- 15 schwemmung und die dabei Statt habende Schlammablagerung. (Schluss *zu Nro. 105.*) [Renell 423^{a}; Alexander von Humboldt 423^{a}; Schottischer Reisender *James* Bruce 423^{a}. 423^{a} *) **) 424^{a}; Sennaar 423^{a}; 20 Zana-See 423^{a}: Djetta 423^{a}; Massaua 423^{a}; arabische Küste 423^{a}; Athara oder Tackazé-Fluss 423^{b}f; Tacka 423^{b}; Gos Regiab 423^{b}; Abyssinien 423^{b}. 424^{a}; Burckhardt 423^{b}; Berber 423^{b}; Damer 423^{b}; Dorf Atbara 423^{b}; 25 Ritter, statistische Bearbeitung von Afrika 424^{a}; Land der Schangalla 424^{a}; Bahher Abbiad 424^{a}; Quellen zu Sakala 424^{a}; Murray 424^{a}; mein zu publizierender Reisebericht über Abyssinien 424^{a}; Head, Life 30 of Bruce *(1832)* 424^{a}.] 423^{a}—424^{a}.

Kunst-Literatur. *Hannover'sche Kunstblätter.* (Schluss *zu Nro. 105*). [*Osterwald über Koch:* Landschaftsmalerei 424^{ab}; C. Poussin 424^{b}; Claude Lorrain 35 424^{b}; Natur 424^{b}; Poesie 424^{b}; Wirklichkeit 424^{b}; Vedute 424^{b}; Tizian 424^{b}; Koch's Landschaften 424^{b}; Idee der Herausgeber 424^{b}.] 424^{ab}. *Laut Archivexemplar von Duller.*

40 **Nro. 107. 1835. Mittwoch, 6. Mai.**

Auf einer Ruine „Den Fels, von dem viel Blut abrann.“ *425*^{a}. *Unterz.:* Ferdinand Beer.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. 45 (Forts.) 18. *Kap.* Flucht. 19. *Kap.* Der Brief. *425*^{a}—426^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

Der Pariser Salon im Jahre 1835. Von Ed. Kolloff. Achter Artikel. Porträt- 50 maler: Lehmann, Court, A. Hesse, Champmartin, Decaisne, Jouy, Steuben, Bouchot, H. Scheffer, Schopin etc. Dübüfe, Lepaulle, Belloc etc. [Porträtmalerei 426^{b}f.; neuere französ. Porträtmaler 427^{a}; Raphael 427^{a}; 55 Holbein 427^{a}; Velasquez 427^{a}; Van Dyk 427^{a}; niederländische Malerschule 427^{a}; Militärstand 427^{a}; Beamtenstand 427^{a}; Lehmann, Portrait des Grafen P. 427^{ab}, des Herrn Mercier 427^{b}, der Gräfin P. 427^{b}.] 60 426^{b}—427^{b}. (Schluss f. *in Nro. 109.*)

Der Maculaturfreund. [Camoens, Lusiade 427^{b}; christlich 427^{b} f.; Holländer 428^{a}; deutsche Autoren 428^{a}.] 427^{b}—428^{a}. *Unterz.:* W. Achat.

Theatralisches Bülletin aus Frankfurt. [*Weber*, Euryanthe 428^{a}; Herr Butsch aus Amsterdam 428^{a}; plastisch 428^{a}; *Spohr*, 5 Faust 428^{a}; *Mozart, Don Juan* 428^{a}; Carafa, Der Kerker in Edinburg (in No. 100 dieser Blätter) 428^{ab}; Mad. Fischer-Achten 428^{b}.] 428^{ab}. *Utrz.: 7. d. i. Gollmick, vgl. Nro 100.*

Buntes. Selbstmord eines Kindes in 10 Compiègne. 428^{b}. — Die Unruhen in Lyon. [Advokat Jules Favre, Roman: La Revolte de Lyon en 1835 ou: la fille du Prolétaire (bei Moutardier in Paris)] 428^{b}. — Beiträge zur Geschichte Frankreichs. [Leonard Gallois, 15 Geschichte des Convents; Thibaudeau, Geschichte des Consulats und des Kaiserreichs; Licquet, Geschichte der Normandie, mit Einleitung unsres in Frankreich lebenden Landsmannes Depping; Archives curieuses 20 de l'histoire de France von Louis XI. bis Louis XVIII., hrsg. durch E. Cimber und F. Dánjou (beide an der königl. Bibliothek).] 428^{b}. — Philharmonische Gesellschaft von Calvados. [Preis für die beste Schrift: über 25 die Geschichte der Musik in der Normandie.] 428^{b}. — Natürlicher Sohn Napoleons und einer berühmten Schauspielerin in Rennes. 428^{b}. *Alles laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 108. 1835. Literatur-Blatt Nro. 18. 30 **Donnerstag, 7. Mai.**

50) Madonna. Unterhaltungen mit einer Heiligen. Von Th. Mundt. Leipzig, Reichenbach. 1835. [*Kritik:* Roman *429*^{a}; Reisebeschreibung *429*^{a}; über die Mundt'sche Be- 35 wegung vor mehren Wochen in diesem Blatte *(Nro. 13) 429*^{a}; Berlin, Schönhäuserstrasse *429*^{a}; Böhmen *429*^{a}; Teplitz *429*^{ab}; Dresden *429*^{a}; Katholicismus *429*^{b}; transcendentale Phantasien Mundt's *429*^{b}; Prag *429*^{b}; Wien 40 *429*^{b}; Cultur *429*^{b}; Legitimität *429*^{b}; Hegelsche Philosophie *429*^{b}; München *429*^{b}; protestantische Kirche *429*^{b}; augsburgische Confession *429*^{b}; genial *429*^{b}; Spiritualismus *429*^{b}; Casanova *429*^{b}; Parallele zwischen den 45 beiden Jean Jacques *(Rousseau und Casanova)*, zwischen Don Juan und Faust 430^{a}; Allgemeinheiten 430^{a}; Mundt's „moderner Lebenszwirn“ *(„Moderne Lebenswirren“)* 430^{a}; Genialität 430^{a}; Mundts kritischer Geist, Be- 50 wegungsjubel, innere literarische Unruhe 430^{a}; Zeit 430^{a}; Tendenzen 430^{a}] *429*^{a}—430^{a}. *Stark gekürzt in Gutzkows 'Beiträgen zur Gesch. der neuesten Literatur' 1836. 1. Band. S. 351—353. — Ueber* 55 *Mundts „Madonna“ schrieb Gutzkow, ehe er sie gelesen hatte, an Schlesier, Frankfurt d. 16. Jan. 35: „... über den guten Mundt ist plötzlich so viel heiliger historischer Geist gekommen, dss er sich schier geberdet, wie* 60 *ein toll gewordner Schmetterling. Die Erde, die Erde, die ihm an den Füssen sitzt! Nichts als saurer Schweiss, der das Zeichen von Schwindsucht ist. Die Modernen Lebens-*

wirren (Lebenszwirn) sind nun auch so ein heillos zusammengestoppeltes Buch aus allen 3 Naturreichen: Madonna wird dssgleichen seyn. Himmel, wohin führt das? Meine Narrenbriefe wurden doch geboren in einer aufgeregten Zeit, wo man überall hörte Qui vit? u. seine Parole sagen musste: aber später schickt' es sich doch, einzulenken, in die Form, in die Einheit, in die Kunst: Mein Maha Guru mag so arg sein, wie Sie ihn geschildert haben, aber er verräht doch die Sehnsucht nach dem Ganzen u. Abgerundeten. Das kommt aber immer zu spät! Das sitzt immer auf dem Schwanz! Wenn wir schon längst wieder in andren Gegenden sind, dann wird Mundt nachgekeucht kommen, u. den alten Dreck noch einmal aufrühren. Geben Sie acht: in 3 Jahren spricht er von der Schönheit, wenn wir schon wieder bei der Freiheit sind, u. so immer das Verkehrte!" (Gedruckt bei Houben, 'Jungdeutscher Sturm und Drang', a. a. O.) — Ueber diesen Aufsatz siehe die Stelle der Gutzkow'schen 'Rückblicke', die zu Nro. 192 wiedergegeben ist. — Vgl. dazu auch Proelss, a. a. O., S. 591. — Gutzkow über Mundt vgl. Nro. 78

51) Umriss pädagogischer Vorlesungen. Von Herbart. Göttingen, Dietrich. 1835. [Das Erziehungsprinzip der Alten formell, das unsre reell 430^{ab}; Kunst des Lebens 430^b; Staat 430^b; Sitten, das Sittliche 430^b; heutige Pädagogik 430^b; genial 430^b. 431^a; der Mensch, dies reine, von Natur und Sitte losgerissene Abstraktum 430^b; Ehre 430^b; Verbrechen 430^b; Erziehung 430^b. 431^b; Widerstand 430^b; Vielregieren, Vielerziehen 430^b; Talent und Charakter 430^b; pädagogische Natur 430^b; Lehrer 430^b; *Christoph v. Schmid,* Ostereier 430^b; Schule 431^a; Geschwätz von Veredlung der Sitten durch das klassische Alterthum 431^a; Realismus 431^a; humanistische Studien 431^a; Lessing 431^a; Bildung der Jugend formell 431^a; kritisch-grammatisch-philologisches Studium der Alten 431^a; realistischer Brei von Länder- und Völkerkunde 431^a; Pestalozzische Verstandesübungen 431^a; neure Schulmänner 431^a; A. W. v. Schlegel 431^a; lateinische Grammatik, Traktiren der alten Autoren 431^a; Philosophie 431^a; Mathematik 431^a; unsre alten Orbilen 431^a; Heinrich Laube *(über Gutzkow in seinen „Reisenovellen" 1834. 2. Band. S 56ff.)* 431^b; griechische Partikeln 431^b;] 430^a—431^b. *In Gutzkows 'Beiträgen' 1836. 2. Band, S. 216—221. Ueber Herbart vgl. ferner Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' 1831. Wochenausgabe Nro. 1. S. 1^b, 'Soireen' 1835. 1. Theil. S. 131, 'Beiträge' 1836. 1. Bd. S. 36, und 'Vermischte Schriften' 1. Bd. 1842. S. 133. — Vgl. auch Proelss, a. a. O., S. 725 f.*

52) Frankfurter Bilder. Von Ed. Beurmann. Mainz, Kupferberg. 1835. [*Kritik:* Literatur 431^b. 432^a; Wahrheit 431^b; Symptom unsrer Zeit 431^b; Publikum 431^b; Servilität 431^b; Volk 431^b; Philister 431^b; Bürgerthum 431^b; Sauerkraut 431^bf.; Mephistopheles 432^a; *Malss,* Hampelmann 432^a; Zeitgeist 432^a; Kunst 432^a; Humanitätsfragen 432^a; Frankfurter Charakter 432^a; Bildung 432^a; Liberalismus 432^a; Mässigung, Bescheidenheit 432^a; Poesie 432^a; Jahrhundert 432^a; Eduard Beurmann 432^a; Kritik 432^a.] 431^b—432^a. *Ueber Beurmann vgl. Nro. 2 des 'Phönix'.*

53) Lebensbilder aus beiden Hemisphären. Vom Verfasser des Legitimen, u. s. w. Zwei Bände. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1835. [*Kritik:* Nordamerikanisches Leben 432^a; Cooper'scher Theergeruch 432^b; mephistophelische Humanitätsheroen 432^b; Tendenzen 432^b; Verfasser ein Schweizer, nach Amerika ausgewandert *(Charles Sealsfield d. i. Pseud. für Karl Postl; die Autorschaft wurde erst 1836, in Nro. 52 der 'Literarischen Zeitung' von K. Büchner festgestellt und in No. 3 des 'Phönix' 1837 mitgeteilt)* 432^b.] 432^{ab}. *Ueber Sealsfield vgl. noch Gutzkows 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 103.*

54) Studentenbilder oder Deutschlands Arminen und Germanen in den Jahren 1830 bis 1833. Von H. Forsch. Hamburg, Hoffmann und Campe. 1835. [*Kritik:* Burschenschaft; Franzosen; Nationalzweck; Literatur; Rebellion; wissenschaftliche Ausbildung; die sogenannte innere Verbindung; verbotene Zeitungen; Parthei der Unbedingten; Göttinger Unruhen; Frankfurter Attentate; Vaterlandsfreund.] 432^b.

Nro. 109. 1835. Freitag, 8. Mai.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) *433^a—434^a. Schl. des 19. Kap.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

An ein Kind. Von Victor Hugo, übersetzt von Wilh. Wagner „Mein Kind! Du weisst es nicht, wie schön der Lebensmorgen." 434^{ab}. *Vgl. Hugos 'sämmtliche Werke', Frankfurt 1835—1842. 13. Bd.*

Kolloff: Der Pariser Salon im Jahre 1835. Achter Artikel. (Schluss *zu Nro. 107.*) [*J. D.* Court, Porträts, das einer Spanierin und das des Marquis von B. 434^b; Porträts von A. Hesse, *Ch. E.* Champmartin, *Henri* Decaisne, *Nic.* Jouy, Steuben, *Fr.* Bouchot, H. Scheffer 434^b; *H. F.* Schopin, Porträt Jüles Janin's 434^b; Dübüfe *(Cl. M. Dubufe), Franç. Gabr. Guill.* Lepaulle, *J. Hil.* Belloc etc. 434^b; Leopold Roberts letztes Gemälde, „die Fischer am adriatischen Meere" 434^b. 435^{ab}. 436^a, Besitzer des Bildes, der Deputirte Patürle 434^b, in einer hiesigen Mairie zum Besten der Armen ausgestellt 434^b, Lebensumstände des Künstlers 434^b f., Bilder: Der neapolitanische Improvisator 434^b, Madonna del' arco 434^b, „Die Schnitter" 434^b f. 436^b, gegenwärtig im Museum des

Louxembourg 436^{a}, Kupferstich dieses Gemäldes von Mercuri 436^{a}*); Schweizer 434^{b}; Chaux-le-Fonds im Canton Neufchâtel 434^{b}; David 434^{b}; Italien 434^{b}; Pariser Kunstausstellungen 434^{b}; Venedig 435^{a}; Chioggia 435^{a}; Volk 435^{a}; pontinische Sümpfe 435^{b}; französ. Kritiker 435^{b}.] 434^{b}—436^{a}. *Schl. der ganzen Artikelserie in Nro. 117.*

Musik in Frankfurt. [Bernhard Romberg, Concert im Schauspielhause, seine Reisen durch England, Italien, Spanien und ganz Deutschland; Bernhards Vater *(Vetter!)* Andreas Romberg*); Pleyl *(Ignaz Pleyel!)*; Violoncell; R.'s Schule, *Just. Joh. Friedr.* Dotzauer, *Anton* Bohrer, Knoop; Frankfurt**); London**); Ferdinand Ries, Ouverture des Don Carlos; Paganini; Stradivari; ital. Bass-Bravour-Arie.] 436^{a}. *Unterz.*: 7. *d. i. Gollmick laut Archivexemplar. Berichtigung in Nro. 111.*

Buntes. *Duller*: Characterzüge berühmter Schauspieler aus älterer und neuerer Zeit. [Leben des Schauspielers 436^{a}; Kindheitsgeschichte der französischen Komödie: Theater im Hotel de Bourgogne: Henri Legrand, Hugues Guéru und Robert Guérin als Turlupin, Gautier *(Gaultier!)* - Garguille und Gros-Guillaume 436^{ab}; Paris 436^{b}, Kirche St. Salvator 436^{b}; Bertrand Maudrin *(Hardoin!)*, Komödiennamen Guillot-Gorgu *(-Gorju!)* 436^{b}; Melun 436^{b}; Prologe Bruscambille's 436^{b}; confrères de la Passion 436^{b}; Louis XIII. 436^{b}; Tiberio Fiorilli, Scaramouche 436^{b}; Masken der italiänischen Komödie 436^{b}; Italien 436^{b}; Frankreich 436^{b}; Signor Hieronimo 436^{b}; Galinette la Galine 436^{b}; Montdor *(Mondor)* 436^{b}; Tabarin 436^{b}; Bajazzi 436^{b}; Schauspieler Englands 436^{b}.] 436^{ab}. (Schluss folgt *in Nro. 110*). — Victor Hugo's „Angelo, der Tyrann von Padua" auf dem Theater-français. 436^{b}.

Nro. 110. 1835. Samstag, 9. Mai.

Beranger. Von O. L. B. Wolff. [Franzose *437^{a}*. 438^{a}; Gestaltung der Poesie bei den verschiedenen Völkern in unsern Tagen *437^{a}*; Passy, Dorf vor Paris *337^{b}*; deutsche Literatur und Kritik 438^{a}; Berangers Persönlichkeit 438^{a}, seine Chansons, Lokales und Volksthümliches 438^{a}; Deutsche 438^{ab}; Humanität 438^{a}; Dichter 438^{b}; Zeit 438^{b}; deutsche Philosophie 438^{b}; Pantheismus 438^{b}; Frankreich 438^{b}; Materialismus 438^{b}; Katholicismus 438^{b}. 439^{b}; Spinoza's Schriften 438^{b}, Analyse Jouffroy's 438^{b}; persönliche Unsterblichkeit 438^{b}; der gute Weisse in Leipzig, der philosophische Prädestinationsmann, gegen einen Ausplauderer pantheistischer Mysterien *(gemeint ist vielleicht Weisses Polemik gegen Hegel in seinen Schriften 'Ideen der Gottheit' 1833, 'Die philosophische Geheimlehre' 1834 und 'Grundzüge der Metaphysik' 1835)* 438^{b}; Deutschland 439^{a}; Sainte-Beuve 439^{a}; französische Literatur des sechszehnten und siebenzehnten Jahrhunderts 439^{a}; Ludwig XIV. 439^{a}; Voltaire 439^{a}; Racine 439^{a}; die Maintenon 439^{a}; Literatur-Historiker 439^{a}; Autographa 439^{b}; Brief Berangers an die Elekteurs von Rouen 439^{b}; Herr Lafitte 439^{b}; Patriotismus 439^{b}*).] 437^{a}—440^{a}. *Zum Schluss die Anm. der Redaktion:*

*) „Vorstehender Aufsatz kann als Probe aus Wolff's nächstens bei Kollmann in Leipzig erscheinender Vorfrühlingsreise durch Belgien nach Paris gelten." *Das 1836 erschienene Werk hiess: 'Briefe geschrieben auf einer Reise längs dem Niederrhein, durch Belgien und Paris.' Der Besuch bei Béranger findet sich hier S. 269—279. — Vgl. Proelss, a. a. O., S. 541.*

Buntes. Charakterzüge berühmter Schauspieler aus älterer und neuerer Zeit. (Schluss *zu Nro. 109.*) [Georges Friedrich Cooke 440^{a}; *Ch.* Kemble (Spottname Black-Jack) 440^{a}; Beverley von Coventgarden 440^{a}; Brighton 440^{a}; Direktor Harris 440^{a}; London 440^{a}; *Shakespeare*, Othello 440^{a}; Theaterdirektor Thornton 440^{b}; Dover 440^{b}; Richer 440^{b}; der alte *Jos.* Grimaldi, Grossvater des jetzt noch lebenden Grimaldi 440^{b}; englische und deutsche Mährchen 440^{b}.] 440^{ab}. — Chateaubriand's sämmtliche Werke. [Buchhändler Gebrüder Pourrat in Paris; Lotterie; literarisches Eigenthumsrecht an Ch.'s Werken; Subscription.] 440^{b}. — Pensionen für Literaten. [Das englische Ministerium; Londoner Literaturzeitung; königliche Literaturgesellschaft, ihr Stifter Georg IV.] 440^{b}. — Bizarre Romantitel in Frankreich und Deutschland. [Eduard Corbière, „Deux lions pour une femme" (Paris, bei Hypolit Souverain.)] 440^{b}. — „Karl ou le Châtiment", Drama von Anicet und Lockroy. [Variirte Uebersetzung von — Müllner's „Schuld"; „Originalautorschaft"; Porte-Saint-Martin.] 440^{b}. *Laut Archivexemplar alles von Duller.*

Nro. 111. 1835. Montag, 11. Mai.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 20. *Kap.* Der Fund. *441^{a}*—442^{a}. (Forts. folgt). *Schluss in Nro. 125.*

Kolloff: Angelo, Tyrann von Padua. Drama in 4 Akten, von Victor Hugo. [Am 27. v. M. im Theater français die erste Vorstellung 442^{ab}; mittelalterlich 442^{b}; Jules Janin, Feuilletonist des Journal des Débats 442^{b}; *Louis Franç.* Bertin de Vaux *(Veaux!)*, Redacteur en chef des Journal des Débats, Operntext Hugos für dessen musikalische Tochter 442^{b}; Constitutionel 442^{b}; historische Tendenz 442^{b}; Geschichte der kleinen italiänischen Freistaaten 442^{b}; *Pierre Franç.* Beauvallet 443^{a}; Venedig 443^{ab}; Mde. Dorval 443^{a}; Mlle. Mars 443^{a}; *Schausp.* Geoffroy

443^{a}.] 442^{a}—443^{b}. (Forts. folgt). *Schluss in Nro. 113.*

Die Insulanerin „Komm, fremder Mann, es wehet duft'ge Kühle". 443^{b}—444^{b}. *Unterz.:* Felix Adolphi. *d. i. Adolf Friedrich Graf v. Schack, der unter demselben Pseudonym 'Felix Adolphi' 1837 eine Uebersetzung der 'Cenci' von Shelley herausgab, wie Gutzkow in seinen 'Gesammelten Werken' (Jena. Bd. 9, S. 208) mitteilte. Das Gedicht findet sich nicht in Schacks 'Ges. Werken' 1882f. Vgl. dazu Schacks 'Ein halbes Jahrhundert'. 2. Aufl. 1889. 1. Bd. S. 90, 114f. und 236.*

Buntes. Das Wasserfräulein bei Zug. [Volkssage; Schweizer Heimweh.] 444^{b}. *Utrz.:* (Schweiz. Merkur.) — Pariser Salon. [Ausstellung französischer Manufaktur-Produkte im Louvre.] 444^{b}.

Berichtigung. [Es haben sich in den zu „Musik in Frankfurt" gehörenden Noten, No. 109 des Phönix, zwei sinnstörende Druckfehler eingeschlichen. Andr. Romb. war der Vetter, nicht der Vater Bernhards. — Ferner: Letzterer (der Cellist Knoop), nicht ersterer (Dotzauer) befindet sich in Frankfurt."] 444^{b}.

Nro. 112. 1835. Dienstag, 12. Mai.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 445^{a}—447^{a}. *Schl. des 20. Kap.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nr. 125.*

Kolloff: Angelo, Tyrann von Padua. Drama in 4 Akten, von Victor Hugo. — (Forts.) [Shakspeare 447^{b}; Melodram von der Porte St. Martin 447^{b}.] 447^{a}—448^{a}. (Schluss folgt *in Nro. 113.*)

Nachtigallenlied „Stand einst unter einem Baume." 448^{a}. *Unterz.:* Joh. N. Vogl. *In Vogls Sammlung 'Lyrische Blätter' 1836. S. 32. — Ueber V. vgl. A. Schlossar in 'Allg. D. Biographie', Bd. 40.*

Buntes. Holländer und Belgier. (Parallelisirt von einem Britten.) [Gefühl der Nationalität; bürgerliche Verwaltung; Rotterdam; Amsterdam; König Wilhelm; Hausleben der Holländer; Lyrik des Ozeans; Charivari.] 448^{b}. — *Reisende Engländer.* [Gespräch in Calais (erzählt unser britischer Freund); Botanybay; Cheapside.] 448^{b}. — Kupferwerk. [Veduten: „Promenades d'un artiste en Allemagne, en Italie, en Suisse et en France" nach Zeichnungen von *Clarkson* Stanfield und *J. M. W.* Turner, bei Jules Renouard in Paris.] 448^{b}. *Laut Archivexemplar alles von Duller.*

Nro. 113. 1835. Mittwoch, 13. Mai.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 21. *Kap.* Die Heimath. 449^{a}—450^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

Angelo, Tyrann von Padua. Drama in 4 Akten, von Victor Hugo. — (Schluss *zu Nro. 111 f.*) [*Shakespeare,* Romeo und Julie 450^{b}; französ. romantische Kritiker 451^{a}; Entwicklung einer dramatischen Handlung 451^{a}; Mangel einer dramatischen Tendenz und Farbe 451^{a}; Frankreich 451^{a}; Bajazet 451^{a}; Pyrrhus 451^{a}; Hyppolyt 451^{a}; *Henri Coiffier de Ruze, Marquis de* Cinq-Mars in *Hugos* Marion de Lorme 451^{a}; neueres französ. Theater 451^{a}; Hugos Dramen 451^{a}, Lucrèce Borgia 451^{b}; Shakspear 451^{b}; Mademoiselle Mars 451^{b}; Madam Dorval 451^{b}; Beauvalet 451^{b}; Geoffroy 451^{b}.] 450^{b}—451^{b}. *Laut Archivexemplar von Kolloff.*

Eine Bienenjagd. (W. Irving's Steppenreise. Forts., vergl. Nro. 85.) [Indianer 451^{b}; Civilisation 451^{b}; Mississippi 451^{b}.] 451^{b}—452^{b}. *Vgl. Nro. 127.*

Buntes. Lyoner Polizei. [Engländer.] 452^{b}. — Musikalische Unfruchtbarkeit der Engländer. [Englische National-Oper; *Sam.* Arnold, Artaxerxes, Nourjaha; Storace, Belagerung Belgrad's; *William* Shield, das Schloss in Andalusien; *John* Braham, Teufelsbrücke; Thomson aus Edinburg, Hermann; Barnet *(John Barnett!).*] 452^{b}. *Laut Archivexemplar beide Notizen von Duller.*

Nro. 114. 1835. Literatur-Blatt Nro. 19. Donnerstag, 14. Mai.

Phantasien über Seydelmann. II. *(Vgl. Nro. 42.)* [Seydelmanns Sieg in Berlin 453^{a}; Literaturgeschichte 453^{a}; Kritik des Theaterpublikums 453^{a}; Werth des Zeitgenössischen 453^{a}; Vergangenheit 453^{a}; die alten Roués des Berliner Theaters 453^{a}; Fleck 453^{a}; Iffland 453^{ab}. 454^{a}; Devrient 453^{ab}; Lutter und Wegener 453^{a}; Advokat Wellenberger *in Ifflands 'Advokaten'* 453^{b}; Werners Luther 453^{b}; Schauspieler 453^{b}. 454^{a}; Kritiker 453^{b}; Seydelmann's Vielseitigkeit 453^{b}; Talent und Genie 453^{b}; Aufgabe des Mimen kopierende Plastik 453^{b}f.; Zerrbild 454^{a}; Beobachtung 454^{a}; Berliner 454^{a}; Phidias, Jupiter 454^{a}; S. als Mephistopheles 454^{a}; Gubitz, Gesellschafter 454^{b}; Lewald, Seydelmann und das deutsche Schauspiel 454^{b}; Teilnahme der jüngeren Literatur am Theater 454^{b}; Mittel, die Bühne wieder zu nationalisiren 454^{b}; der „Artikel, welcher sich vor einiger Zeit über Seydelmann in diesen Blättern findet" *(Nro. 42)* 454^{b}; Herr Birch-Pfeiffer 454^{b}; Madame Raupach 454^{b}; dramatische Spiele der Griechen 454^{b}; Shakespeare 454^{b}; Encyklema 454^{b}; Comödie 454^{b}; Euripides 454^{b}, damals Theater Sache der Religion und der Volkslehre 454^{b}; Deutschland 454^{b}; Thal im bairischen Hochgebirge, Passion in Mittenwalde 454^{b} f.; Lewald, Panorama von München 455^{a}; naturhistorische, pädagogische, historische, diplomatische Congresse 455^{a}; dramatische Congresse 455^{a}; Grabbe 455^{a}; Immermann 455^{a}; Zedlitz 455^{a}; Intendanten 455^{a}; pietistisch 455^{a}; Hof 455^{a};

Ballett 455a; Cäsar 455a; Konradin 455a; nationale Gefühle 455a; genial 455a; humaner Fürst 455a; Pfingsten 455a; Schwetzingen 455a; Strahlower Fischzug 455a; Theresienwiese 455a; Zeitgenossen 455a.] *453a—455a. Stark verändert in Gutzkows ‚Beiträgen zur Gesch. d. neuesten Literatur' 1836. 1. Band, S. 209—219.*

55) Arabesken für Musikfreunde. Von Gustav Nicolai. Zwei Theile. Leipzig, Otto Wigand. 1835. [Teltower Rübe Gustav Nicolai 455ab, kgl. Preuss. Divisionsauditeur, Champion oder Champignon der Spontinischen Musik 455a, „Italien wie es wirklich ist" 455ab; Hoffmann'sche Weise 455a; deutsche Literatur 455b; das thierische Leben der Pflanzen 455b; Professor Schulz in Berlin 455b; Sensitiven 455b; Polypen 455b; Musik 455b; Hunde als gelehrte Professoren 455b; Norddeutschland 455b; schwadronirender Ton 455b; 1806 455b; Berlin 455b; Poesie, Mystik, Pietismus, Hegel'sche Philosophie u. s. w. 455b.] 455ab.

56) Sechs Erzählungen. Nachlass v. L. Achim v. Arnim. Berlin, Vereinsbuchhandl. 1835. [Novellen im Sinne der alten Italiäner, Anno Domini 1333 in Florenz 456a; Helldunkel der alten italiänischen Romantik 456a; mährchenhaftes Clärobscür der Arnim'schen Dichtungen 456a, sein Unmuth über realistische Tendenzen 456ab, des Knaben Wunderhorn 456a, Arnim ein Bild vom Pegasus im Joche 456a, A's Witz 456b, Romantik 456b, Ariel 456b; Landwirthschaft 456a; Rationalismus 456ab; Kuhpockenpredigten 456a; Tieck 456ab, seine Romantik die Romantik der Faulheit 456ab, seine Poesie nichts als Literaturgeschichte 456b, sein Witz 456b, Caliban 456b; Tendenzen 456a; schöpferische Bewegung 456b.] 456ab. *In Gutzkows 'Beiträgen'. 1836. 1. Band, S. 323—327. — Ueber Arnim vgl. Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' 1831. Quartalsausgabe S. 170, 'Beiträge' 1836 1. Bd. S. 321. 323ff. 2. Bd. S. 10, 'Zur Philosophie der Geschichte' 1836. S. 165, 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838. S. 92 113f., 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 6. 251. 2. Bd. S. 103. 3. Bd S. 126. 140. 150. 206, 'Aus der Knabenzeit' 1852. S. 41, Forts. in Bd. 1 der 'Ges. Werke' (Jena), S. 200. 224 240, 'Kastanienwäldchen in Berlin' (im 2 Bd. der 'Lebensbilder' 1870) S. 78, 'Rückblicke' 1875. S. 51, 'In bunter Reihe' 1878. S 70. 271, und 'Gutzkows ausgewählte Werke', hrsg. von Houben (Register).*

57) Die Wunder meines Lebens. Selbstbiographie von G. E. Fischer. Neustadt a. O., Wagner. 1834. [Seitenstück zu Professor Ruckstuhl, „Erinnerungen an meine selige Frau"; Superintendent von Sangerhausen bei Erfurt, Magister Gottlob Eusebius Fischer; Leipzig; sächsisch, magisterlich; preussisch; Leipziger Freitischsuppen; Fischers kleine Katechismen.] 456b.

Nro. 115. 1835. Freitag, 15. Mai.

Heinrich Heine. Von O. L. B. Wolff.
Motto: Thou art not alter'd;
They said: thou wer't all Monsieur.
Beaumont and Fletcher, Monsieur Thomas A. II, Sc. II.

[Vor vierzehn Jahren Heine in Hamburg *457a*, Tragödien nebst einem lyrischen Intermezzo *(1823) 457a*, Zugvogelartiges in Heines Wesen *457a*, Consequenz 458a, geborener König der Welt 458a, Treue gegen Freunde 458a, vor sechs Jahren in Berlin 458b, jetzt in Paris 458b. 459b, nichts Kleinliches 458b, äussere Erscheinung 458b, Heine und Börne 458b f., Jünger und Nachahmer, *Gedicht Wolffs in Heines Manier*: Wie Heine „Ich sah im Cölner Dome" *etc.* 459a; Freunde und Feinde *457a*; Hamburger *457ab*, Haupttugenden: Redlichkeit, Treue, Emsigkeit, Gutmüthigkeit 458a, kein Sinn für Kunst und Wissenschaft 458a, desto mehr für Familienleben, Religion, reichsstädtische Biederkeit 458a; Ganges *457a*; englisch *457b*; spanisch *457b*; französisch *457b*; holländisch *457b*; Venedig *457b*; die Ungarn *457b*; Neapolitaner *457b*; meine Thätigkeit als Lehrer an einem bedeutenden Institute *457b*; Deutschland 458ab. 459a; Berliner Feinheit 458a; Münchener Bier 458a; französische Intrigue 458b; deutsche Grobheit 458b; Frankreich 458b; Juden 458b; Börne 458b. 459a, Gemeinheit 459a; deutsche Sitte, Parallelen zu ziehen: Göthe und Schiller, Voss nie ohne Stolberg, Matthisson *und* Salis, Iffland *und* Kotzebue 458b f.; Göthe's Worte: Hat doch der Wallfisch *etc.* 459a; Pantheismus 459a; Hegel und seine Schüler 459a; Berliner Belletristensippschaft 459a; Brockhaus literärische Blätter 459a; Dante 459a; französische Arroganz 459b; französische journalistische Notabilität 459b; génie allemand 459b.] *457a—459b. In Wolffs 'Briefe, geschrieben auf einer Reise längs dem Niederrhein, durch Belgien nach Paris' 1836. S 236—244. Im Archivexemplar ist in Spalte 457a, Zeile 7 v. u., das Wort 'gleichsam' in 'gleichfalls' handschriftlich verbessert. — Vgl. zu diesem Aufsatz Beurmann, 'Skizzen aus den Hanse-Städten' 1836. S. 205f.; Proelss, a. a. O., S. 541.*

Vom jungen Fritz. 1. „Ein Glöcklein scholl vom Thürmchen her"; 2. „'Ich komme, Gretchen, ich poche nicht". 459b—460a. *Unterz.:* Ferdinand Beer.

Buntes. Ein Gewitter auf den Prairien. [Indianische Umzügler 460ab; Indianische Sagen 460ab; Krieger aus dem Konza-Stamm 460a; Donnerkeile 460a; Rocky Mountains 460a.] 460ab. *Utrz.:*

(Irving's Steppenreise.) *Vgl. Nro. 127.* — Eine theure Ersparniss. [Gewürzhändler in Constantinopel.] 460^b. — Kupferstecher, Maler und Bildhauer *Bart.* Pinelli. [In Rom gestorben, Kupferstiche, seine Büste im Kapitol; Dante's Paradies.] 460^b. *Die letzte Notiz laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 116. 1835. Samstag, 16. Mai.

Ein Traum „Auf öder Heide lag zerschellt, zerbrochen". *461^a—462^a. Unterz.:* Christian Wilhelm Huber *(laut Archivexemplar: in Wien). Honorar: 2 Fr.*

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 22. *Kap.* Jagd und Concert. 462^a—463^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

Der Pariser Salon im Jahre 1835. Von Ed. Kolloff. (Neunter Artikel.) Zeichnende Künstler. Kupferstecher: Richomme, Leroux, Jazet, *A. Fr.* Girard, Laugier, Martinet, Prevost, Garnier, Tavernier, Bundet etc. Lithographen: Aubry-Lecomte, Weber, Marin-Lavigne, Léon Noel, Champin, Van der Burch, Sabatier, Deroy, Joly, Villemin, Arnout, Chapuy etc. [Kupferstecherkunst in Frankreich 463^a; *J. Th.* Richomme's Heinrich IV. nach dem Gemälde von Ingres 463^a; *J. M.* Leroux, Leda des Leonardo da Vinci 463^{ab}; christlich 463^b; Griechenland 463^b; Schönheit und Wollust 463^b; Gesetz 463^b; Priester 463^b; *Eug.* Jazet, Beduinenlager nach Vernet 463^b, Herzog von Orleans, sich nach dem Pariser Stadthause begebend am 31. Juli 1830, nach demselben Maler 463^b, 4 Blätter nach Garneray 463^b; *J. N.* Laugier, Porträt Napoleon's nach David 463^b; *A. L.* Martinet, Porträt Rembrandt's nach ihm selbst 463^b; *Zacchée* Prevost, verschiedene Blätter nach Dekamps *(A. G. Decamps!), Jean Franç.* Gigoux und Johannot 463^b; *H. J. B.* Garnier, Portrait Odillon-Barrot's nach Scheffer 463^b; Vignetten in Stahlstich von *P. J.* Tavernier, *Aug.* Burdet u. a. 463^bf.; französische Lithographie: meistens Skizzen und schlüpfrige Gegenstände 464^a; *H. L. V. J. B.* Aubry-Lecomte, Franziska und Paolo von Rimini nach Ingres 464^a; *A J.* Weber, Herzog von Orleans, wieder Besitz nehmend vom Palaisroyal im J. 1814, nach Gosse 464^a; *L. St.* Marin-Lavigne, der Kurier Verner nach A. Johannot 464^a; Léon Noel 464^a; Veduten: *J. J.* Champin, *J. H.* van der Burch, *J. B. L.* Sabatier, *Is. Laur.* Deroy, *A. V.* Joly 464^a; Interioren: *Ch.* Villemin, *J. B.* Arnout, *N. M. J.* Chapuy 464^a.] 463^a—464^a. *Schl. der Artikelserie in Nro. 117.*

Mügge: Aus Berlin. *Datiert:* Im Mai 1835. [Unter den Linden 464^a; schottische Röcke 464^a; Akademie der schönen Künste, Ausstellung, Appendix der vorherbstlichen Ausstellung 464^{ab}; Berliner 464^a; Professoren 464^a; Unterstützung versprechender Talente 464^a; Freiheit 464^a; Kämpfe der hiesigen und der Düsseldorfer Schule 464^a; *K. J. Fr.* Cretius, Schüler *K. W.* Wach's, Copie des Bildes von *K. F.* Sohn: Hylas 464^b; Hübner, Altarbild für die Kirche von Meseritz in Posen 464^a; polnisch 464^a; Juden 464^a; Aalborn *(A. W. J. Ahlborn!)*, Landschaft 464^b; Graf Redern 464^b; *W. L. Chr.* Krause, Landschaft 464^b; *E. K. G. L.* Pistorius, Genrebild 464^b; *K. F.* Schulz *('Jagd-Schulz')*, Jägerstücke 464^b; Professor *Franz* Krüger: Kaiser Nikolaus, Pferde-Krüger 464^b, Bild des Kaisers zu Fuss 464^b; Portraits von *Ed. (?)* Schmidt, *Jul.* Schoppe und Beges *(Karl Begas!)* 464^b; *A. F.* Hopfgarten 464^b; *L.* Elsholz 464^b; *F. W.* Herdt 464^b; Büsten und Basreliefs von Emil Wolf *(Wolff!)* und *F. J. H.* Drake 464^b; sogenannte Kunstrichter 464^b; Tagesliteratur in Berlin, zwei Klassen Journalisten 464^b; Sontag-Zeit 464^b; Mittwochsgesellschaft 464^b; literarische Aristokratie, ihr Ultraorgan der Freimütige 464^b; Gesellschafter 464^b; Jüste-Milieu 464^b; wenig Gemeinsinn unter den Literaten 464^b; Saphir, seine Jünger und Nachfolger 464^b.] 464^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 123.*

Schlussnotiz: Hierbei das Intelligenzblatt No. 3.

Nr. 3. Intelligenz-Blatt zum Phönix. 1835.

Victor Hugo's sämmtliche Werke. Deutsch von Adrian, Dr. Beurmann, G. Büchner, H. Didier, E. Duller, H Laube, A. Lewald, W. Wagner, O. L. B. Wolff und Andern. Nebst einleitender Biographie und Charakteristik von Karl Gutzkow. Mit dem Bildniss und einen Fac-Simile des Verfassers. [Shakspeare, Calderon, Byron; alte französische Literatur; Göthe; die in Stuttgart angekündigten ausgewählten Schriften.] I^{ab}. *Unterz.:* Frankfurt, im Mai 1835. J. D. Sauerländer. *Auch im 'Börsenblatt f. d. deutschen Buchhandel' (Nr 18 vom 1. Mai 1835) und in der 'Didaskalia' (Nro. 121 vom 5. Mai erschienen Ankündigungen dieses Unternehmens. — Gutzkow schrieb darüber an G. Büchner am 12. März 35: „. . . glauben Sie nicht, dass ich z. B. durch meine Besorgung einer Uebersetzung V. Hugos eine grosse Verehrung vor der romantischen Confusion in Paris an den Tag legen will: dies ist nur eine Gefälligkeit für einen Buchhändler, der auf mein Anrathen auch Sie ins Interesse gezogen hat." — Grabbe schrieb darüber im Juni an Schreiner: „Nr. 3 des Intellbl. für ohngefähr, beiläufig. Der Gutzkow. —" Vgl. 'Grabbe's sämtliche Werke' hrsg. von Grisebach. 1902. 4. Bd. S. 178. — Vgl. a. Proelss, a.a.O., S. 535. 581. — Infolge seiner Trennung vom 'Phönix' trat Gutzkow auch von diesem Unternehmen zurück, vgl. darüber Wilh. Buchner, Ferdinand Freiligrath. 1882. I. Bd. S. 133. Daraufhin erschien dann in Nro. 200 des 'Phönix' vom 25. August eine neue An-*

kündigung, in der Dr. Adrian als Herausgeber genannt wurde. Adrians biographische Einleitung erschien zuerst im 'Phönix' Nro. 296—307. — Im Verlage von J. D. Sauerländer: Wissenschaftliche Zeitschrift für jüdische Theologie. Herausgegeben von einem Vereine jüdischer Gelehrter. Mitglieder des Vereins: Dr. Creizenach, Dr. Joseph Dernburg, Dr. Formstecher, Prediger, Dr. Abraham Geiger, Rabbiner, Dr. Herxheimer, Landesrabbiner, Dr. Jost, Dr. Kley, Prediger, Dr. Levi, Rabbiner, Munk, S. J. Rapaport, Dr. Salomon, Prediger, und Dr. Zunz. [Inhalt des ersten Heftes: Rabbi Moses ben Maimon, Maimonides genannt; Anton Theodor Hartmann; Peter Beer] 1^b. — Antwort auf die in den Blättern für literarische Unterhaltung (Verleger: Brockhaus) Nro. 69 den 10. März d. J. erschienene Recension über des Freiherrn von Oefeln Wiederhold. [Dumiade des Herrn Pope; Hesse; schwäbisch; Sachsen.] 1^c. *Unterz.:* L. *Die Rezension der Blätter f. lit. U. stammte von Lüdemann* — Washington Irving's sämmtliche Werke. 48—50 Bändchen. Auch unter dem Titel: Eine Reise auf den Prairien. Mit dem Bildniss des Verfassers, in Stahl gestochen. [brit. Journale: Harald, Spektator.] 1^c—2^a. — Neue Verlagswerke von J. D. Sauerländer: Lehrbuch des Privatrechts der freien Stadt Frankfurt Hrsg. von Dr. J. H. Bender 2^a; Die Atmosphäre *etc.* von J. J. Günther, Dr. und Medicinalrath 2^a; Museum Senckenbergianum. *[Text wie im Int.-Bl. Nr. 2]* 2^a; Shakspeare's Plays by J. M. Pierre 2^a; Französisch-deutsches *etc.* Wörterbuch von Professor J. Lendroy 2^a; Kronen und Ketten *etc.* von Dr. Eduard Duller *[wie in Nr. 2. Auf diese Erwähnung der Isabeau von Baiern und ihre Darstellung in dem Dullerschen Roman bezieht sich jedenfalls die Stelle in dem Brief Grabbes an Schreiner, Juni 1835, wo er dieses Intelligenz-Blatt mitschickt: „Isabeau von Bayern, Isabella ist eine Sünde von Schiller. Sie war wunderschön, hatte aber nen Esel zum Kerl. Ganz Paris bebte vor Lust, als sie einzog. Nun wird's immer dem Schiller nachgeschwatzt, als wäre sie — ach Gott, ich mag's nicht sagen". Vgl. 'Grabbes sämtliche Werke' hrsg. von Grisebach. 1902. 4. Bd. S. 478]*, von demselben Verfasser; Phantasiegemälde für 1836 *[wie in Nr. 2.]* 2^b. — An die Mitglieder des Frankfurter Kunstvereins und das kunstliebende Publikum. [Allgemeine Gemäldeausstellung im goldenen Ross an der Allee; Bilder aus München, Düsseldorf usw., Beginn 16. d M.] 2^{bc}. *Unterz.:* Frankfurt, den 14. Mai 1835. Die Direction des Frankfurter Kunstvereins. Senator von Günderode, Präsident. Prof. Dr. Bercht. H. A Cornill-d'Orville. A. Finger, Rechnungsführer. F. John, Sekretär. Prof. Dr. Kestner. Dr. Spiess. — Verlag von J. D. Sauerländer: Fränkische Bilder aus dem sechzehnten Jahrhundert. Von Gustav von Heeringen. (Ernst Wodomerius.); Marienbüchlein. Hrsg. von Hofrath Dr. J. B. Rousseau; Moritz Herold's, der Arzneikunst und Philosophie Doctors, ordentlichen Professors der Naturgeschichte an der Universität zu Marburg, Mitgliedes mehrerer gelehrten Gesellschaften, Untersuchungen über die Bildungsgeschichte der wirbellosen Thiere im Eie. 2^c.

Nro. 117. 1835. Montag, 18. Mai.

Das Leprosenhaus. Thüringische Sage, von Ludwig Bechstein. I. „'Nun wohl, nun wohl mein Lieb, nun bist du mein!" 465^a—466^a. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 119.*

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 466^a—467^a. *Forts. des 22. Kap.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

Der Pariser Salon im Jahre 1835. Von Ed. Kolloff. Zehnter Artikel. Bildhauer: Etex, Danton *(sic!)* der Aeltere, Danton der Jüngere, Huguenin, Feuchère *(sic!)*, Gechter, Fromanger, Molchnest *(sic!)*, Düseigneur, Bion, Alix, Chaponnière, Klagmann, Barye. [Werke der Plastik 467^b; *A.* Etex, Leda 467^b, zwei Basrelief's: die Medicis und ihr Lehrer Poliziano 467^b, Franziska und Paola von Rimini 467^b; Liebesabentheuer des Lancelot dü Lac 467^b; Danton der Aeltere *(Ant. Laur. Dantan!)*, trunkener Silen 467^b, junger Jäger 467^b; Danton der Jüngere *(Jean Pierre Dantan!)*, Büste Jean Bart's 467^b, Statue Boieldieu's für Rouen 467^b; Huguenin 467^b; Boieldieu, weisse Dame 467^b; Feuchère *(J. J. Feuchères!)*, Jeanne d'Arc 467^b; *J. Fr. Th.* Gechter, büssende Magdalena 467^b; Fromanger, heil. Dominikus 467^b; Molchnest *(Dom. Molchnedt!)*, heil. Rochus 467^b; *B. J.* Düseigneur, heil. Augustin 467^b; Bion, die christliche Poesie 467^b; *J. B.* Alix, Marius im Lager des Cinna 467^b; Chaponnière, David und Goliath 467^b; *J. B. J.* Klagmann, Hiob 467^b; *A. L.* Barye, Tiger 467^b; *Schlusswort:* Richtung der Kunst in Frankreich 468^a; neue französ. Schule 468^a; Verschmelzung des klassischen und romantischen Systems 468^a.] 467^b—468^a. *Unterz.:* Paris, am 6. Mai 1835. *Vgl. die Nro. 65. 71. 73. 76f. 92f. 98f. 100f. 107. 109 u. 116.*

Mügge: Aus Berlin. (Forts.) [Kleine Journale 468^a; literarisches Gesindel 468^a; Berliner Tagesliteratur 468^a; politisch 468^a; philosophisch 468^a; vulkanischer Boden der Gegenwart 468^a; pantheistisch 468^a; vernunftsrechtlich 468^a; das sogenannte junge Deutschland 468^a; Poesie der Zeit 468^a; Zustände der Gegenwart 468^a; Natur und Natürlichkeit 468^a; journalistische Kotterie Theodor Mundt's, Zodiakus 468^{ab}; Jüste-Milieu 468^a; der Freimüthige 468^a; Willibald

Alexis 468^a, Schattenrisse aus Süddeutschland 468^a; Hutten 468^a; die sogenannten Freiheitskriege 468^a; Ludwig Tieck 468^a; Friedrich von Raumer 468^a; Aesthetik 468^a; *Alexis*, verwunschener Schneidergeselle 468^a; Raupach 468^a; das alte Conversationsblatt 468^a; Hegel'sche Lehren 468^a; Varnhagen von Ense 468^{ab}; Fichte'sche Schule 468^b; Gans 468^b; Hegel 468^b; Herren von der Staatszeitung und dem Magazin des Auslandes 468^b; diplomatisch 468^b; Menzel'sche Prinzipien, Rücksichtslosigkeit 468^b; Wienbarg 468^b; Ludwig Rellstab, Wochenblatt: Berlin 468^b, volksthümlich und humoristisch 468^b; Humor 468^b; Norddeutsche 468^b; Kunstblatt von Dr. und Professor *Franz* Kugler 468^b; Lieder 468^b; Literaturzeitung, gestiftet von Hegel, Vorstand Professor von Henning, Buchhändlerunternehmen von Dunker und Humblot, deren Commis, Herr Büchner, Redakteur 468^b; Hegels Schüler, Professor Gabler aus Bamberg 468^b; Schelling 468^b; Steffens 468^b, Naturmystifikation 468^b; Professoren Henning und Michelet 468^b.] 468^{ab}. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 123.*

Buntes. Commission für protestantische Kirchenmusik in Genf. [Preis-Concurs.] 468^b. — Bettler in London. 468^b. — Zschokke [Veteran deutscher Novellistik, sein Adderich, sein Freihof, seine Lebensbilder und Novellen; dritte Originalauflage (Aarau bei Heinr. R. Sauerländer).] 468^b. *Laut Archivexemplar alles von Duller.*

Nro. 118. 1835. Dienstag, 19. Mai.

Das Leprosenhaus. Thüringische Sage, von Ludwig Bechstein. (Forts.) II. „'Was ist das für ein Haus? Sag an, o sprich". *469^a—470^a.* (Schluss folgt *in Nro. 119.*)

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 470^a—471^a. *Forts. des 22. Kap.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

v. Biedenfeld: Träumereien über musikalische Kritik. (Vorrede zu einem neuen Buch über Theorie der Musik.) *Motto:* „Collectiv betrachtet, ist das Volk der Souveränetät nicht unwürdig, wie verächtlich es auch in seinen Individuen erscheinen mag. Der beste Richter für Musik und Poesie ist das Publikum. Der allgemeine Geschmack ist richtiger und besser, als der Geschmack der Minderzahl und als der Geschmack eines Einzelnen, wie geschickt und gelehrt dieser Einzelne übrigens sein möge." *Unterz.:* Aristoteles. [Kritik und Musik 471^{ab}; deutsche Theaterstatisten 471^a; kritische Abhandlungen 471^b; Dilettantismus 471^b; Theater in Deutschland 471^b; Concertsäle 471^b; Liebe zur Musik bis zur Manie 471^b; Journale, Kritiken, Recensionen, Notizen 471^b; Zeit 471^b; die Alten 471^b; Zeitgenossen 471^b; Volk 471^b. 472^a; *D. G.* Türck 471^{b*}); *F. W.* Marpurg 471^{b*}); *J. H* Knecht 471^{b*}); *J. Ph.* Kirnberger 471^{b*}); *J. G.* Albrechtsberger 471^{b*}); *J. B.* Logier 471^{b*}); *B. A.* Weber 471^{b*}); *Fr. J.* Fetis 471^{b*}).] 471^a—472^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 122.*

Mügge: Aus Berlin. (Forts.) [Gartenzeitungen 472^a; Wadzekblätter 472^a; fromme Bestrebungen der wahrhaften Christen 472^a; Evangelische Kirchenzeitung 472^a, ihr Redakteur Hengstenberg 472^a; die Ketzer in Halle, Gesenius und Wegscheider 472^a; Sonntagsblatt unter dem Namen: der Sonntagsgast von Dr. Dielitz 472^a, Patron des Blattes der durch seine Frömmigkeit allgemein bekannte Geheimrath S. 472^a; die neuesten Nachrichten aus dem Reiche Gottes 472^a; Missionen, Missionsgesellschaften, Missionsberichte, Bibelgesellschaften, Bekehrungs- und Besserungsgesellschaften 472^a; General *? ? ? ? ?* 472^a; Nordamerika 472^a; Vorrede des Dr. Gutzkow zu den Schleiermacher'schen Briefen über Lucinde, Aufsehen 372^b, Verfasser beispielloser und gefährlicher Atheist 472^b, seine Angriffe auf Berlin 472^b; die Herausgeber der Schleiermacher'schen Werke 472^b; Auditeur Nikolai, Italien, wie es ist 472^b, musikalische Novellen *(vgl. Nro. 114)* 472^b; Rom 472^b; Pankow 472^b; Neapel 472^b; Strahlow 472^b; Vesuv 472^b; Berliner Polizei 472^b; Archäologische Gesellschaft 472^b; Professoren und Gelehrte: Gerhard Tölken, Böckh, *J. A. Konrad* Levezow und *Theod. Sigism.* Panofka 472^b; Mittwochsgesellschaft 472^b; Chamisso 472^b; Gesellschaft für ausländische Literatur 472^b; geographische Gesellschaft 472^b; historische Gesellschaft 472^b; Harmonie 472^b; Philosophie, Philologie, Theologie 472^b; Tod Wilhelm von Humbolt's 472^b, seine Liebenswürdigkeit, seine Thätigkeit 472^b, Gesandter in Italien und London 472^b, im Staatsrathe 472^b, beschäftigt mit Anatomie der Sprachen, mit dem Baskischen, Koptischen, Altägyptischen und der Sundasprache 472^b, begraben im Garten zu Jegel *(Tegel!)* 472^b, seine erste Gemahlin 472^b; Gneisenau 472^b; Katastrophe 1830 472^b; Alexander von Humboldt 472^b; freisinnig 472^b.] 472^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 123. — Zu der Stelle über Hengstenberg schreibt Grabbe an Schreiner: „p. 172 über Hengstenb. u. cons., gut." Vgl 'Grabbe's sämtliche Werke' hrsg. von Grisebach. 4. Bd. S 178.*

Nro. 119. 1835. Mittwoch, 20. Mai.

Das Leprosenhaus. Thüringische Sage, von Ludwig Bechstein. (Schluss *zu Nro. 117f.*) III. „Am Thor vor Erfurt hält die Reiterschaar." *473^a—474^a. In B.'s 'Gedichten' 1836. S. 326—337. — Darüber Grabbe an Schreiner: „Phön. Leprosen. Schmutzig." Vgl. 'Grabbe's sämtliche Werke' hrsg von Grisebach. 4 Bd. S. 478.*

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 474^{a}—475^{a}. *Schl. des 22. Kap.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

v. Biedenfeld: Träumereien über musikalische Kritik. (Forts.) [Symphonie 475^{b}; Maccabäus 475^{b}; Contrapunkt 475^{b}; Juden 475^{b}; Spartaner 475^{b}; Concerte 476^{a}; Musik als Wissenschaft 476^{a}; technische Kunstfertigkeit 476^{a}; mechanische Vervollkommnung der Instrumente 476^{a}.] 475^{b}—476^{a}. *Schl. in Nro. 122.*

Buntes. Aberglaube bei den Delawaren. [Rocky Mountains 476^{a}; Schutzgeist 476^{a}; Federn des Adlers 476^{a}; Indianer 476^{ab}; Jagdgebiet der Pawnees 476^{ab}.] 476^{ab}. *Unterz.:* (Irving's Steppenreise.) *Vgl. Nro. 127.* — Fr. v. Raumer's (historische) „Briefe aus Paris.“ [Königl. Bibliothek in Paris; engl. Uebersetzung: Interesting Documents in the Royal Library at Paris etc.; britische Literaturzeitungen.] 476^{b}. — Joh. N. Vogl's: „Balladen und Romanzen“. (Wien, 1835. Verlag von J. B. Wallishauser.) [Oesterreicher; Oestreichs literarischer und poetischer Fond; Zedlitz, Hammer, Grillparzer, Deinhardstein, Castelli, Auersberg *(sic!)*, Raimund, Bauernfeld; Leben und Dichtung; Humor: Nestroy; Kurländer'sche Fabrikübersetzungen; Theaterzeitung; junge Literatur Oestreichs; Gross - Hoffinger, Schamlosigkeit; Deutsche; Literarische Lumpe Oestreichs; Censur; musikalische Lyrik; politisch; Hang des Oestreichers am Grausenhaften und Phantastischen; deutsche Volkslieder; historische Romanzen, Balladen; Auersberg, letzter Ritter; ich *(Duller)*, Wittelsbacher; Frankl, Habsburglied; östreichische Lyrik.] 476^{b}. *Unterz.:* D. d. i. *Duller. Von ihm sind auch, laut Archivexemplar, die beiden vorhergehenden Notizen.*

Nro. 120. 1835. Literatur-Blatt Nro. 20. Donnerstag, 21. Mai.

Thron und Altar. (Vergl. die Theologie und die Revolution. Oder die theologischen Richtungen unserer Zeit in ihrem Einflusse auf den politischen und sittlichen Zustand der Völker. Von Dr. K. G. Bretschneider. Leipzig, Vogel. 1835.) [Die Alten, ihre Fabellehre *477*^{a}; Verehrung der Götter *477*^{ab}; Staat *477*^{a}; Territorialsystem *477*^{ab}. 478^{ab}; Cultus der phrygischen Lärmgöttin *477*^{a}; Rhea *477*^{a}; Cybele *477*^{a}; Rom *477*^{a}; Toleranz der Römer *477*^{ab}; Verbindung politischer und religiöser Ideen *477*^{a}; Universalismus der Religion *477*^{b}; Untergang der alten Welt *477*^{b}; mystische Ideen *477*^{b}; Christenthum *477*^{b}. 478^{ab}, Weltreligion 478^{b}; Kirche und Staat *477*^{b}. 478^{ab}; theologische Politiker und politische Theologen *477*^{b}; Constantin *477*^{b}; christliche Staaten *477*^{b}; Hierarchie *477*^{b}; mittelalterliche Dynastien *477*^{b}; Zeitalter Ludwigs XIV. *477*^{b}; absolutes Dogma *477*^{b}; Dragonaden *477*^{b}; Papst und Kaiser *477*^{b}; geistliche Belehnung *477*^{b}; Abhängigkeit der Landeskirchen *477*^{b}f.; Episcopalfrage 478^{a}; historisch 478^{a}; Revolution 478^{ab}; Herr Generalsuperintendent Bretschneider 478^{ab}; ideologische, servile und revolutionäre Parthei 478^{a}; ideologe Doktrin, Ideologie 478^{a}; Edda 478^{a}; Judenemanzipation 478^{a}; das allgemein Menschliche 478^{a}; das Germanische 478^{a}; absolute constitutionelle Monarchie 478^{a}; Nazarenisch 478^{a}; Orden 478^{a}; Landesfürst 478^{a}; Bibel 478^{a}; Tiersparti 478^{a}; die Abgeordneten der Badischen Kammer über Judenthum 478^{a}; Rotteck, Vernunftrecht 478^{a}; Hr. Herr 478^{a}; Cholera 478^{a}; geistliche Büreaukratie 478^{a}; Englische Hochkirche 478^{a}; Rationalismus 478^{ab}; Supernaturalismus 478^{a}; Conventikel 478^{a}; Gesellschaftsverfassung der Kirche 478^{a}. 479^{a}; alte apostolische Zeit 478^{a}; Presbyterien 478^{a}; Synodalverfassung 478^{a}; Autonomie der Kirche 478^{a}; Concile 478^{ab}; Huss 478^{b}; Costnitz 478^{b}; monarchisch 478^{b}; Büreaukratie 478^{b}; militärisch 478^{b}; Drang des Liberalismus 478^{b}; Civilgesetzgebung 478^{b}; politische Verfassung 478^{b}; Bewegung 478^{b}; Mirabeau 478^{b}; Despotismus 478^{b}; Autorität 478^{b}; Alterthum 478^{b}; Zukunft 478^{b}; Deutschland 478^{b}; freisinnig 478^{b}; Geschichte der Reformation 478^{b}; revolutionär 478^{b}; südamerikanische Staaten 478^{b}; Wegscheider's Dogmatik 478^{b}; Marat 478^{b}; Bahrdt mit der eisernen Stirn 478^{b}; wissenschaftliche Partheimeinung 478^{b}; Monarchie 478^{b}; Urchristenthum 478^{b}; Perfektibilität der Lehre Jesu 478^{b}; Kern der christlichen Idee 478^{b}; theokratisch-apostolisch 479^{a}; Pietismus 479^{a}; Parthei 479^{a}; Petrus 479^{a}.] *477*^{a}—479^{a}. *In Gutzkows 'Beiträgen'. 1836. 2. Band, S. 248—258. Vgl. Proelss, a. a. O., S. 513.*

58) Kronen und Ketten. Historischer Roman von Eduard Duller. Drei Bände. Frankfurt, Sauerländer. 1835. [*Kritik:* Der neulich *(Nro. 84)* von uns bei Gelegenheit des historischen Romans gerügte Missbrauch der Geschichte 479^{ab}; romantische Elemente der Historie 479^{a}; poetische Rektifikationsmittel 479^{a}; politische Staffage 479^{a}; *Clauren*, Mimili 479^{a}; öde Nacht des Mittelalters 479^{a}; chinesische Malerei 479^{a}; Geschichte nur Draperie des Romans 479^{b}; Scott 479^{b}; Bechstein 479^{b}; Storch 479^{b}; Döring 479^{b}; Spindler 479^{b}; Volk 479^{b}; Mittelalter 479^{b}; Volkslieder 479^{b}; durch unsere Literatur geadeltes Schriftdeutsch 479^{b}; Schönbartspiele 479^{b}; Nibelungenjauchzlaut Hei! 479^{b}. 480^{a}; das Fouqué'sche „Um Gott“ 479^{b}; Dullers Kunst schwankend zwischen dem Drama und dem Epos 479^{b}; Roman dramatisch, aber nicht theatralisch 479^{b}f.; Plastik 480^{a}; Schauspieler, Comödianten 480^{a}; Duller, glänzendes Talent für die Bühne 480^{a}; deutsche Sprache 480^{a}; Ökonomie des Romans 1) die Einschachtelung 2) die Perspektive 480^{a}; Epos 480^{a}; Herzog von Burgund 480^{a}; Gemäldegallerie Orleans'

480^{a}: des-Essarts 480^{b}; Herzog Heinrich 480^{b}; Vehme 480^{b}; Agnes Bernauerin 480^{b}; Herzog Albrecht 480^{b}; Törringer 480^{b}; Hogarth 480^{b}; mittelalterliches Arabeskengeschnörkel 480^{b}.] 479^{a}—480^{b}. *In Gutzkows 'Beiträgen' 1836. 1. Bd. S. 263—272. — Grabbe schrieb über diese Kritik an Schreiner: „Alle Teufel, meine Augen: Gutzkow lässt den Duller erst Grau in Grau, dann Weiss in Weiss malen. Er will den Kollegen loben, versteht's aber nicht. Erst Lob, dann Tadel, dann den Katzenschwanz. Zu dumm.“ Vgl. 'Grabbe's sämmtl Werke', hrsg von Grisebach. 1 Bd., S. 178. — Gutzkow über Duller vgl. ferner 'Beiträge' 1836 1. Bd. 261ff., 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839.) S. 104, 'Vermischte Schriften' 1842. 3. Bd. S. 155, 'Kleine Narrenwelt' 3. Bd. 1857. S. 79ff., 'Rückblicke' 3. Bd. S. 121. 134. 199 und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register). Vgl. auch unten 'Zur Geschichte des Phönix'.*

59) Elisabeth Tarakanow oder die Kaisertochter. Ein historischer Roman aus der neuesten Zeit, von Wilhelmine Lorenz. Altenburg und Leipzig, Expedition des Eremiten. 1835. [Mittelmässigkeit; Geschmack der Menge; russische Geschichte; Schaffen der Frauen; altmodische Kropfperlen der Leihbibliothekenromane.] 480^{b}.

Nro. 121. 1835. Freitag, 22. Mai.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) *Schluss des 22. Kap.* 23. *Kap.* Der Abschied. *481^{a}*—482^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

Meerfahrt. *1. Sonnet.* „Die Wimpel weh'n, die Segel bläh'n und schwellen“; *2. Sonnet.* „Gelungen ist's, der Strudel ist durchflogen“; *3. Sonnet.* „Des Festes laute Freude ist verklungen. 483^{a}. *Unterz.:* Albert Quednow. *Laut Archivexemplar Honorar: 0.*

v. Biedenfeld: Träumereien über musikalische Kritik. (Forts.) [Kritik 483^{a}; Mumien-Manie 483^{a}; Deutsche 483^{a}; polnisch 483^{a}; *Raphael v.* Urbino 483^{a}; Michel Angelo 483^{a}; Dürer 483^{b}; Cranach 483^{b}; holländischer Garten 483^{b}; mystisch 483^{b}; erhabener Terrorismus 483^{b}; legitim 483^{b}; historisch 483^{b}; Kunst 483^{b}; Wissen 483^{b}; revolutionär 483^{b}; Phantasie 483^{b} 484^{a}; Schöpferkraft 483^{b}; Gegenwart 483^{b}; Vergangenheit 483^{b}; Wissenschaft 483^{b}; Beethoven 483^{b}; Cherubini 483^{b}; Mehül 483^{b}; Genie 483^{b}; Poesie 483^{b}. 484^{a}; Sachini 483^{b}; Guglielmi 483^{b}; Cimarosa 483^{b}; Paisiello 483^{b}; Gretry 483^{b}; D'Allayrac *(Dalayrac)* 483^{b}; *P* Gaveaux 483^{b}; *H. M.* Berton 483^{b}; Dittersdorf 483^{b}; *Joh.* Schenk 483^{b}; W. Müller 483^{b}; Winter 483^{b}; W. A. Mozart 483^{b}; Wahrheit und Natur 484^{a}; deutsch 484^{a}; Schulmeister 484^{a}; kritische Blätter 484^{a}; Zeitungen 484^{a}.] 483^{a}—484^{a}. (Schluss folgt *in Nro. 122.*)

Buntes. Klagen der Gans. [Theater 484^{a}; *Castelli,* Hund des Aubry 484^{a}; *Stegmeier,* Rochus Pumpernickel 484^{a}; Joko *nach Gabriel von Elsner* 484^{a}; Iffland'sches Familienschauspiel 484^{a}; *Spontini,* Olympia 484^{a}; Strauss 484^{a}; Schwan 484^{a}; Angely und Consorten 484^{b}; Geschnatter französischer Lustspiele 484^{b}; Rom 484^{b}; Gallier 484^{b}; Deutschland 484^{b}; Deutsche 484^{b}; Scribe 484^{b}; Plautus 484^{b}; Terenz 484^{b}; Schauspieldirektoren 484^{b}; Actricen 484^{b}; König Mithridates 484^{b}; Dichter 484^{b}; Freitische 484^{b}; Fest des heiligen Martin 484^{b}; Strassburger Gänseleberpastete 484^{b}; Strassburger Münster 484^{b}.] 484^{ab}. *Utrz.:* W. Achat. *Honorar laut Archivexemplar: 2 Fr.* — Die „deutsche Gesellschaft für Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig.“ [Deutsche Baudenkmale; Quellenwerk über deutsche Baukunst: Dr. L. Puttrich; G. W. Geyser jun.; Dr. C. L. Stieglitz; Baukunst des Mittelalters in Sachsen, erste Lieferung: Schlosskirche zu Wechselburg.] 484^{b}. *Von Duller laut Archivexemplar.*

Nro. 122. 1835. Samstag, 23. Mai.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) 24. *Kap.* Freiheit. 25. *Kap.* Irrfahrt. *485^{a}*—487^{a}. (Forts. folgt). *Schl. in Nro. 125.*

Träumereien über musikalische Kritik. (Schluss *zu Nro. 118ff.*) [Italien 487^{a}; Rossini 487^{ab}. 488^{a}, „di tanti palpiti“ 487^{ab}; Marseillaise der Kunst 487^{a}; Freiheit 487^{a}; Genie 487^{ab}; Natur 487^{a}; Volk 487^{ab}. 488^{a}; Naturalisten 487^{b}; M. Weber, schöner grüner Jungfernkranz 487^{b}; Louis Spohr 487^{b}; constitutionell 487^{b}; Landstände 487^{b}; Marschner 487^{b}; Deutschheit 487^{b}; welsch 487^{b}; Franzosenstadt 487^{b}; Auber 487^{b}. 488^{a}, Fischerlied, Schlummerlied 487^{b}; Boieldieu 487^{b}. 488^{a}, Dame von Avenel *(weisse Dame)* 487^{b}; Bellini 487^{b}; Verstand der Kritik 488^{a}; Gluck 488^{a}; Mozart 488^{a}; Beethoven 488^{a}; Generalbass 488^{a}; Contrapunkt 488^{a}; Göthe 488^{a}; Schiller 488^{a}; Luther 488^{a}; Schneider-Recensionen 488^{a}; Gelehrsamkeit 488^{a}; Musikanten und Schulmeister 488^{a}.] 487^{a}—488^{a}. *Verf. ist nach dem Archivexemplar Biedenfeld. Honorar: 0. — Vgl dazu B.'s musikhistorischen Aufsatz zu Laubes 'Aurora' (siehe Register). — Grabbe schreibt darüber an Schreiner: „p. 487 Träumt ein Musikant vom Wald umschatteten Apennin. Der Apennin hat keine Wälder mehr.“ Vgl. 'Grabbe's sämmtl. Werke', hrsg. von Grisebach. 4. Bd., S. 178.*

Mugge: Aus Berlin. (Forts.) [Berliner fashionable Welt 488^{a}; Bettina Brentano, Frau Achim's von Arnim 488^{ab}, Briefwechsel Göthe's mit einem Kinde 488^{ab}, Originalität

488^b; Gewöhnlichkeit 488^b; Moral 488^b; pietistisch 488^b; hiesige und auswärtige Frommen 488^b; Clemens Brentano 488^b; Astronomie 488^b; Kopernikus 488^b; Tycho de Brahe 488^b; Komet 488^b; Sternwarte in der Lindenstrasse 488^b; Professor Enke 488^b; Thurm *auf dem Akademiegebäude mit* Telegraph 488^b; Frauenhofer'sches Teleskop 488^b; Hallei'scher Komet 488^b; Geheimrath S. *(vgl. S. 472^a)* 488^b; Frankfurt 488^b; Dampfschiffe 488^b; Eisenbahnen 488^b; Benediktinerorden 488^b; Seydelmann 488^b; Bahn nach Potsdam, nach Leipzig, nach Hamburg 488^b; Philisterthum 488^b; Dessauer Marsch 488^b; Vornehmthuerei 488^b; Kastengeist 488^b.] 488^{ab}. (Schluss folgt *in Nro. 123.*) *Grabbe bemerkt über S. 488 zu Schreiner: „Aus Berlin die Dampfw. und Eisenb. spuken. Wahr, aber nur bei uns, nicht in England und Oesterreich.“ Vgl. 'Grabbe's sämmtl. Werke', hrsg. Grisebach. 4. Bd., S. 478.*

Nro. 123. 1835. Montag, 25. Mai.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) *489^a—490^b. Forts. des 25. Kap.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 125.*

Duller: Gutzkow. — Die Gescheitelten. — Die Emancipation der Liebe. [Gutzkow's Vorrede zu Schleiermacher's vertrauten Briefen über die Lucinde 490^b. 491^a; literarische Zustände von heute 490^b; Literaturblatt zum Phönix 490^b; Redacteur dieser Blätter 490^b; Scheinheiligkeit 490^b; Heuchelei 490^b. 491^a; Orakelfabriken 490^b; Plebejer 490^b; literarischer Volkstribun 490^b; Theelöffelgeklapper 490^b; Vornehmheit 491^a; Pädagogik 491^a; Moral 491^a; Religion 491^a; die Gescheitelten 491^a; katholische, protestantische und jüdische Conventikel 491^a; öffentliche Meinung 491^a; Vernunft 491^a; humanistisch 491^a; Zionswächter 491^a; Venus Urania als Madonna, Apollino als Sebastian 491^a; Mumie des Philisterthum's 491^a; das Urheilige 491^a; Gesetz 491^{ab}; göttliche Monarchie der Liebe 491^b; bürokratische Polyarchie 491^b; Pantheismus 491^b.] 490^b—491^b. (Schluss folgt *in Nro. 124.*)

Maiweinlied „Giesset ein den gold'nen Wein.“ 491^b. *Unterz.:* Friedrich von Sallet. *Honorar laut Archivexemplar: 2 Fr.*

Aus Berlin. (Schluss *zu Nro. 116—118 u. 122.*) [Berliner 492^a; Potsdam 492^a; Leipzig 492^a; Seehandlung 492^a; Dampfboot 492^a; Magdeburg 492^a; Hamburg 492^a; Seydelmann 492^{ab}, als Raupach's Friedrich der Zweite 492^b, als Lessing's Nathan 492^b, als Ludwig der Elfte *nach Scott von Auffenberg* 492^b, als Cromwell in Raupachs Royalisten 492^b, Wahl seiner Stücke 492^b; Deutschland 492^a; Berlin 492^a; Frankreich 492^a; Paris 492^a; Frankfurt 492^a; München 492^a; Dresden 492^a; Stuttgart 492^a; Wien 492^a; Berliner Kritiker 492^a; genial 492^a; Fleck 492^a; Devrient 492^a; Iffland 492^a; Wolff 492^a; Lemm 492^{ab}; Herr Rott 492^b; Theatereffect 492^b; Iffland'sche und Kotzebue'sche Lust- und Schauspiele 492^b; *Schiller*, Wallenstein 492^b, Fiesko 492^b; *Shakespeare*, Hamlet 492^b; die Schechner 492^b; die Heinefetter 492^b; *Mozart*, Aufruhr im Serail 492^b; *Cherubini*, Ali Baba 492^b; Mlle. Stephan 492^b; L. Schneider, der reisende Student 492^b; Holbein, der Verräther 492^b; Fr. von Hagen *(sic!)* 492^b; Angely 492^b; Kotzebue: die blühende Aloe mit Musik von Lindpaintner 492^b; königl. Schauspielerinnen 492^b; Schwester der Fräulein von Hagen 492^b; Königstadt 492^b; die Vial 492^b; Glasbrenner: Einer für Alle 492^b; Auffenberg: das böse Haus 492^b.] 492^{ab}. *Im Archivexemplar mit 'M' gezeichnet, demnach ist Mügge der Verf., vgl. Nro. 116. — Von Berlin aus fragte Seydelmann am 29. April 1835 bei Gutzkow: „Steht denn in Ihrem Blatte was von mir?“*

Nro. 124. 1835. Dienstag 26. Mai.

v. Biedenfeld: Die Andalusierin. (Forts.) *Forts. des 25. Kap. 493^a—495^a.* (Schluss folgt *in Nro. 125.*)

Gutzkow. — Die Gescheitelten. — Die Emancipation der Liebe. (Schluss *zu Nro. 123.*) [Emancipation der Liebe 495^{ab}; Exegese 495^b; literarisches junges Deutschland 495^b; Antichrist 495^b; Ehe 495^b. 496^a; revolutionär 495^b; Grisetten 495^b; Umsturz aller socialen, sittlichen und religiösen Verhältnisse 495^b; absolute Liebe 495^b; *Kleist*, Käthchen 495^b; bürgerlich 495^b; Egoismus 495^b; Frauen 495^b. 496^a; Resignation 495^b; Jean Jacques'scher Möglichkeitszustand 495^b; Wahrheit 495^b; Glaube 495^b; Urfreiheit 495^b; naturrechtliche und bürgerliche Societät 495^b; Atheismus 495^b; glattgescheitelte Exegeten 495^b; das letzte Drittel der Gutzkow'schen Vorrede 496^a; Tugend 496^a; Menschheit 496^a; Gesetz 496^a; moralische Keuschheit 496^a; die reine Weiblichkeit 496^a; Herkulanum 496^a; materialistisch 496^a; patriarchalisch einfache Moral 496^a; innere Sittlichkeit 496^a; humanistisch 496^a; die Masse 496^a; Gutzkow's Persönlichkeit 496^a; pfäffisch 496^a; Christenthum 496^a.] 495^a—496^a. *Verfasser ist laut Archivexemplar Duller. — Grabbe schreibt darüber an Schreiner: „Da entschuldigen Duller u. G. ihr wechselseitiges Lobhudeln. Wer sich etc.“ Vergl. 'Grabbe's sämtl. Werke', hrsg. von Grisebach. 4. Bd., S. 478. — Vgl. a. Proelss, a. a. O., S. 566. — Die 'Gescheitelten' war eine Bezeichnung für die Pfaffen in Gutzkows Vorrede zu Schleiermacher.*

Massmann: Bilderbibeln. [Neue, eigenthümliche Art der Holzschnitt- und Abklatschliteratur; England; Deutschland; „Volk“; bibelgesellschaftliche Fromme; Frankreich; Pracht- und Bilderbibeln; Zeichen der Zeit; Cansteinische Bibel aus Halle; Sei-

delische Bibel aus Sulzbach; Hildburghausen, modernes Speculationsbureau; katholisch; Dr. Martin Luther's Nachkommen (in Keilhau); deutsche Bibel-Spekulation; Hildburghauser und Karlsruher Prachtbibeln; Rotteck; Oken; Vollrath Hoffmann: Metzler in Stuttgard; französische Bilderbibel: paradiesische Talma's; englisirte Abraham's; Altengland; Neufrankreich; deutsche Cain's; Industrie-Comptoir zu Leipzig; „Bibel-Bilder“ nach Gemälden von Westall und Martin, Illustrations of the Bible from original paintings by R. Westall and J. Martin. London 1833; Martin, Illustrations of the Bible, nach ihm mit *(Benj.?)* West, Rognold, Rubens, Raphael 1833 und 1834 andere Illustrations of the Bible; W. Westall, Cabinet Illustrations for pocket Editions of the Bible; deutscher Geschmack, deutsches Gemüth; englisch-französische Manier; Franzosen; Theatervorstellungen; Engländer.] 496[b]. (Schluss folgt *in Nro. 125.*) *Grabbe schreibt darüber an Schreiner: „496 über die Bilderbibeln sehr wahr.“ Vgl. 'Grabbe's sämtl. Werke', hrsg. von Grisebach. 4. Bd., S. 478.*

Nro. 125. 1835. Mittwoch, 27. Mai.

Die Andalusierin. (Schluss *zu Nro. 85 ff.*) *497[a]—499[a]. Schluss des 25. Kap. 26 Kap.* Wiedersehen. *Unterz.:* Freiherr v. Biedenfeld. *Die Novelle ist aufgenommen in Biedenfelds 'Novellen und bunte Blätter' 1835. (Vgl Nro. 246.)*

Dr. Jannach: Die Mahnung. Novellete aus dem Leben. [Schloss St. Martin 499[ab]; Flüsschen Ätissen 499[a]; die Franzosen 1809 499[a]] 499[a]—500[a]. (Schluss folgt *in Nro. 127.*)

Bilderbibeln. (Schluss *zu Nro. 124.*) [„Volksbibel“, (Kupferstiche nach Zeichnungen des Malers Olivier in München); Krummacher, „Geschichte des Reiches Gottes nach der h. Schrift in Bildern nach v. Kügelchen (Essen, Bädeker, 1835); Lobpreisung der Olivierschen Volksbibel im Schorn'schen Kunstblatt *(der Beilage zum Stuttgarter Morgenblatt)*; Professor Schlotthauer in München, Holbein's Todtentanz; Holbein's Bilder des Alten Testamentes, Jcones Veteris Testamenti 1538, 1539, 1543. 1547 etc. zu Lyon; englisirte, parisirte, gräzisirte Kompositionen; Gottesdienst; im neuesten Kataloge von R. Weigel in Leipzig „Holbein's Neues Testament“ (Basel, Wolf. 1523, nur irrthümlich ihm zugeschrieben; Jost Ammon's, Virgil Solis Figuren z. N. T.; Holbeinische Zeichnung zu I. Paralipor. 1.] 500[a]. *Verf. ist laut Archivexemplar Massmann.*

Buntes. Frankfurt. [Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung 500[ab]; Sonntagsschule 500[b]; Kunstverein, Porträt von Heuss, No. 1 und 3 des Phönix über Heuss 500[b]; Professor Oppenheimer, Handzeichnung (Abraham mit den Engeln) 500[b]; Theater: Harrys, König und Schauspieler 500[b]; Herr Weidner 500[b]; Herr Becker 500[b]; *Raupachs* Schelle 500[b]; Tänzerfamilie Amiot 500[b]; Ballet privilegirte Immoralität 500[b]; Schönheitssinn 500[b]; Sinnlichkeit 500[b]; Gast aus Amsterdam *(Butsch vgl. Nro 107)* 500[b].] 500[ab]. *Verf. ist laut Archivexemplar Duller. Grabbe bemerkt dazu an Schreiner: „p. 500. Das Ballet nicht verachtet. Der Ref. da kennt's pariser nicht. Alle Kunst: mit sinnlichen Mitteln den Geist zu heben. Leider walzt die Deutsche nur zu gern, doch die Französin — ich bitte, der Kerl hat nie eine graziöse Française gesehen“. Vgl. 'Grabbe's sämtl. Werke', hrsg. v. Grisebach. 4. Bd., S. 478.* — Eine Indianische Sage. [Osagen; Seele, Körper; Fluss Nick-a-nanse; St. Louis; Wagrushka.] 500[b]. *Unterz.:* (Irving's Steppenreise.) *Vgl Nro. 127.* — *Grabbe bemerkt dazu an Schreiner: „Irving hat nicht viel Grütz' im Kopf, drum stoppelt er sie in aller Welt zusammen und lügt dass es stinkt.“ Vgl. 'Grabbe's sämtl. Werke', hrsg. von Grisebach. 1902. 4. Bd., S. 478.*

Nro. 126. 1835. Literatur-Blatt Nro. 21. Freitag, 29. Mai.

Intermezzo. [*Rückblick auf die bisherigen Nummern des Literaturblatts:* „So wendet der Wandrer, wenn er den Rücken eines hohen Gebirgs besteigt, sein Auge zuweilen rückwärts und misst die Gegend, die unter ihm liegt, mit Entzücken. Blausilberne Bäche schlängeln sich durch grüne Matten, aus friedlichen Dörfern im Thale läuten die Glocken, und die weisse, kalkstaubige Landstrasse springt bald hier, bald dort aus den untern Bergen hervor, bis sie sich zuletzt in dem graublauen Horizont verliert. So lasset uns einmal rasten auf einem Felsvorsprunge und des hohen Schneegipfels vergessen, den wir noch zu ersteigen haben!

Fünf Monate hindurch haben wir nun mitsammen die Freuden und Leiden der Kritik erlebt. Es ist nur erst die untere Gebirgs-Gegend, die Kleegegend, noch nicht die Alpenzone, die wir erstiegen haben. Und dennoch haben wir schon einige Perspektive und können behaupten, dass unsre Wege nicht ohne Symmetrie zurückgelegt wurden. Hatten wir ein System? Das Publikum soll entscheiden.

Die geringe Anzahl auffallender und origineller Erscheinungen, die sich uns darbot während dieses Zeitraums, war uns willkommen, weil wir Musse fanden, das Meiste davon als Anhaltspunkt unsrer kritischen Grundsätze, als Gelegenheit für unsre literarische Meinung zu benutzen. Da wir einmal glauben, dass unser Ton nun dem Publikum hinreichend verständlich sein wird, und anderntheils die Versprechungen des

Messkatalogs auf wichtige, durch ihren Inhalt eine ganz isolirte Behandlung herausfordernde Bücher zielen, so wollen wir in der Eile nur noch zwei Merkmale angeben, von welchen wir glauben, dass sie für die heutige Kritik wesentlich sein müssen. Ich meine das Positive und das Charakteristische.

Unser Manifest desavouirte jede Verwechselung mit der Vernichtungskritik der Restaurationsperiode. Wir sind aber dabei auf eine horrible Weise missverstanden worden. Es hat Leute gegeben, welche uns auf den Grund dieser Erklärung ihre Freundschaft antrugen; denn wir kamen in den Verdacht, loben zu wollen. Wechselseitige Allianzen auf Lob und Salm wurden uns in Vorschlag gebracht, wir bedauerten, keine davon eingehen zu können. Man hatte uns missverstanden. O, ihr Kurzsichtigen! Weil ich zwei Jahre im Menzel'schen Literaturblatte kritische Stylübungen getrieben hatte, so hielt man mich zuvor für Nimrod's Fanghund, für Robespierre's Saint Just. Als aber die Stylübungen endlich abgelaufen waren, etablirte ich mich auf eigne Rechnung und war so grossmüthig, als Kritiker zu gestehen, die kritische Periode sei vorüber. Man nannte dies Reue, man sah mich gefoltert von Gewissensbissen, — man trug mir seine Freundschaft an; denn man glaubte, ich wolle loben.

Fünf Monate haben nun das Falsche dieser Berechnung herausgestellt: es ist nur zu erwiesen, dass ich selten einen Überfluss an Geist bei unsern Autoren zu bemerken mich überrede, dass ich einen Abscheu vor dem Lobe habe. Ich gestehe es, dieser Abscheu ist ein natürlicher. Ich kann ein Enthusiast sein, ich kann die, die ich verehre, unter Liebkosungen erdrücken; ich kann nicht loben. Wenn die Kritik einmal wieder bereit ist, dass sie sich in Redensarten ausdrücken muss: Eine achtungswerthe Schrift! Ja, ein gefühltes Bedürfniss! Wie herrlich! Nein, meisterhaft! Dann soll die Redaktion dieser Blätter im Aufstreich an den Meistlobenden versteigert werden. So lange man noch tadeln kann, ohne dazu gedungen oder ein schlechter Kerl zu sein, lieb' ich die Kritik, ob sie gleich von mir für die untergeordnetste Branche der Literatur erklärt ist.

Man hatte also den Ausdruck: positive Kritik falsch verstanden. Es war von einer schöpferischen Kraft des Urtheils die Rede gewesen, von den Elementen einer poetischen Zukunft, der man vorzuarbeiten habe. Man sieht jetzt erst, dass in diesen Blättern keine lyrische Kritik herrscht, keine humoristische Grausamkeit, die um einer Redensart willen seinen Landsleuten wehe thäte; sondern das Element der Besserung, der Belehrung, des gütlichen Abfindens. Ich habe den Tadel nie ohne den Fingerzeig des Bessermachens gegeben. Meine Ahnungen über Drama, Roman, Lyrik sind voller positiver Keime; wenn auch nicht für die Alten, doch für den jungen Nachwuchs. Kurz es sind Thatsachen und Hoffnungen, auf welche wir fussen.

Wenn unsere Kritik positiv für die Zukunft ist, so ist sie charakteristisch für die Vergangenheit. Man hat ihr den Vorwurf gemacht, dass sie die Details liebe, dass sie in die Sphäre der Persönlichkeit dringe und das Öffentliche nicht vom Privaten trenne. Ich gerathe in Verlegenheit, auf diesen Vorwurf zu antworten, weil ihn eine entgegengesetzte Ansicht zu einer Tugend gemacht hat. Es gibt einige besonnene und liebende Herzen, welche meine Persönlichkeitsschilderungen plastisch nannten und d'rauf schwören wollten, dass ich die Menschen gezeichnet hätte, wie sie leibt- und lebten. Wem soll man trauen? Ich denke, jedes Buch und jeder Autor gehört der Öffentlichkeit an; ich suche, kein Merkmal zu übergehen, das zur Charakteristik wesentlich ist. Kann euch etwas willkommner sein, als wenn man euch selbst reden lässt? Das ist eine Gerechtigkeit, welche ich übe, die Anerkennung, statt Tadel verdiente. Wer ist mässiger, der, welcher verurtheilt, oder der, welcher nur schildert?

Mich wird nichts irre machen. Ich will einen Spiegel unserer öffentlichen Zustände geben, und werd' ihn so hell schleifen, als es mir möglich ist. Wie würd' ich wohl eine Befähigung wegwerfen, die ich mir durch die genaueste Kenntniss unsres deutschen Vaterlandes erworben habe! Kritiker, welche Jahrelang in einem kleinen Winkel Deutschlands hocken und, wenn sie reisen, nach Östreich und Italien gehen, Kritiker, welche um Leipzig wohnen und alle drei Jahre in die sächsische Schweiz reisen, Kritiker, die in Berlin als Legationsräthe fungiren und von den Novitäten des Leipziger Bücherpakets abhängig sind, die ihnen Duncker und Humblot zuschicken, — die werden immer im Rückstande sein gegen rührige Beobachtungsmenschen, die auf Reisen leben und ihre Zeitgenossen zum Vorwurfe psychologischer Studien machen. Ein Blatt, wie das unsre, muss eben so sehr spekulativ-ewig, wie journalistisch-momentan sein. Es wird nach wie vor positiv und malerisch bleiben und sich nur hüten, drei Dinge zu vermeiden: das Luftige, die Unwahrheit und den Injurienprozess.

Das war lange genug geruht. Nun wieder in die Höhe, mühsam, aber fröhlich!"] *501* ^{a} — 502 ^{b}.

60) Der Zeitgeist. Possenspiel in vier Aufzügen Von Dr. Ernst Raupach. Hamburg, Hoffmann und Campe. 1835.

61) Der Nasenstüber. Posse in drei Aufzügen. Von demselben. Hamburg, ebendas.

62) Der Müller und sein Kind. Volksdrama in fünf Aufzügen. Von demselben. Hamburg, ebendas. [Schelle 502^b. 503^a; Medizinalrath 502^b; Berlin, Theater 502^b; Holberg 502^b; Raupach, Schleichhändler 502^b; Volkskasperle 502^b; Puppenspiel 502^b; Herr Gern 502^b; Angelys Hähnchen 502^b; Till ein märkischer Mephistopheles 503^a; Herr Ruthling *(Rüthling!)* 503^a; Shakespeare 503^a; Schiller 503^a; *Joh.* Gottwerth Müller, Siegfried von Lindenberg *(1779; eine neue Ausgabe war 1830 erschienen)* 503^a; Tieck, Rothkäppchen 503^a.] 502^b—503^a. *In Gutzkows 'Beiträgen zur Geschichte der neuesten Literatur' 1836. 1. Band, S. 171—174. — Ueber Raupach vgl. ferner Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' 1831. Quartalsausgabe S. 215, 'Ueber Goethe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte' 1836. S. 231, 'Beiträge' 1836. 1. Bd. S 100. 165 169 174. 210. 226, 'Götter, Helden, Don Quixote' 1838. S. 111. 370. 448, 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 105. 'Börne's Leben' 1840. S. 131, 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 161 ff. 190, 'Briefe aus Paris' 1842. 1. Theil S. 127f. 168, 2. Theil S. 52, 'Aus der Zeit u. dem Leben' 1844. S. 425. 156, 'Aus der Knabenzeit' 1852. S. 260 und Forts. im 1. Bd. der 'Ges. Werke' (Jena) S. 223. 227, 'Die schöneren Stunden' 1869. S. 237. 'Rückblicke' 1875. S. 21. 31. 60. 110. 168. 255, 'In bunter Reihe' 1878. S. 102. 201—207. 259, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).*

63) Das Alleinstehen. Ein Stillleben, gezeichnet von Dr. Wilhelm Richter. Dresden, Grimmer. 1835. [Göthisirend 503^a; Göthe, Wahlverwandtschaften 503^a; realistisch 503^a; Erziehung 503^a; Kunst 503^a; Liebe 503^a; Kinder, Jöhren 503^{ab}; Norddeutschland 503^b; Natur 503^b; Wahrheit 503^b.] 503^{ab}.

64) Die Geschichte Würtembergs. Nach seinen Sagen und Thaten dargestellt von Wilhelm Zimmermann. Erstes Heft. Ludwigsburg, Imle und Kraus. 1835. [Poetisch-populäre Sprache; Umrisse von Ludwig Igelsheimer, Gallerie Würtembergischer Deputirten; Tod Herzogs Ernst von Schwaben; Volksbuch von Herzog Ernst, Sage vom heiligen Georg, heidnischer Ursprung der ganzen Idee.] 503^b.

65) Die poetische Literatur der alten Israeliten. Kritische Skizze von Dr. B. F. Guttenstein. Mannheim, Hoff. 1835. [Poesie des deutschen Mittelalters 503^b; Dichtungen des alten Testamentes 503^b. 504^a; Lieder der Minne 504^a; Herder 504^a, Stimmen der Völker 504^a, Geist der hebräischen Poesie 504^a, Bahnbrecher für eine neue Exegese des alten Testamentes 504^a; philologisch 504^a; kirchliches Dogma 504^a; Luther 504^a; Juden 504^a; Christ 504^a; Offenbarung 504^a; hebräische Poesie 504^a; Leben Jesu 504^a; Dogmatik 504^a; neues Testament 504^a; das Hohelied 504^a; poetisch 504^a; Theologie 504^a; Deutschland 504^a.] 503^b—504^a. *Vgl. Literatur-Blatt Nro. 36 (Nro. 216 des Phönix), Sp. 861^b.*

66) Kleinere epische Dichtungen von Wilhelm Smets. Köln. 1835 Druck und Verlag von M. Dü-Mont-Schauberg. [Gute Leute und schlechte Dichter 504^a; Frauenzimmer 504^a; „König Ludowig der Baier" 504^a; „Marschall Gerard" 504^a; Pius VII. 504^b; romantisch 504^b; Knappen des ehrlichen Don Quichotte Fouqué 504^b; heiliger Gral der Dichtung 504^b.] 504^{ab}.

Miscellen. [Morgenblatt *Nro. 111—114 vom 9.—13. Mai*: Anklage der modernen Belletristik und ihrer Söhne *('An die moderne Belletristik und ihre Söhne')* von Friedrich Rohmer aus München *(erschien bald darauf auch als Broschüre erweitert unter dem Titel 'An die moderne Belletristik und ihre Söhne und die Herren Gutzkow und Wienbarg insbesondere'. Stuttgart, Hallberger'sche Verlagshandlung. 1836)*; der junge Nachwuchs der positiven Literatur des Fortschrittes; Jugend; Polemik gegen Heine; natürlich; unmoralisch; jüngere Generation: Schwächen der jüngeren Literatur; J. Jakoby, correspondirte aus Halle an die Allgemeine Zeitung; Renegaten; modern.] 504^b. *Vgl. Proelss, a. a. O, S. 668 f. — Ueber Jacoby und den Anlass zu dieser Notiz erzählt Gutzkow in seinen 'Rückblicken' 1875. S. 112f.: . . . „wurde ein Bekehrungsversuch zu andern Lebensanschauungen, als die ich fortgesetzt, zugleich in meinem „Literaturblatt", vertrat, mit mir angeknüpft. Dieser sollte von dem Verfasser einer Correspondenz in der 'Allgemeinen Zeitung', die damals Aufsehen erregte, kommen. Das Zeichen „Halle", womit die Briefe versehen waren, liess lange auf Heinrich Leo schliessen; denn dessen Haller'sche Staatstheorie, die bei dem Geschichtsschreiber des jüdischen Staates nach einem freisinnigen Anfang immer mehr hervorgetreten war, wurde in diesen Berichten als Massstab auf die schwebenden Tagesfragen angewendet und zuweilen mit Thatsachen vermischt, die nur aus einer officiellen Quelle geflossen sein konnten. Es begannen in jenem Jahre die nachträglichen Burschenschaftsabstrafungen. Das „Hôtel Dambach", wie die berliner Hausvoigtei nach dem Untersuchungsrichter genannt wurde, wurde nicht leer. Auch hierauf fehlte es nicht an Anspielungen in den Briefen des Hallensers. Nur eine gewisse modernbelletristische Färbung im Styl lenkte von der Vermuthung, Leo sei der Urheber, wieder ab. So war ich denn erstaunt, als sich eines Tages Joel Jacoby, mein alter mir von Berlin her befreundeter Königsberger, der immer noch nicht getauft war, als Verfasser enthüllte, mir eine Umkehr meiner Richtung auf's Dringendste anrieth, hohe Gönnerschaften in Aussicht stellte, die hinter seinem Rücken standen. Alles das*

in eigner Person; denn er machte mir in Frankfurt seinen Besuch. Ich erstaunte über seine elegante Erscheinung. In seinem frühern Anzuge, als wir zusammen Hegel's Encyklopädie studierten, hatte er dem Diogenes in der Tonne geglichen. Eine abstruse, menschenscheue Art hatte er immer. Es wurde mir schwer, ihn mit einem Kreise von Gästen, die ich ihm zu Ehren einlud, wohlthuend zu vermitteln. Wie ich gesinnt war und es bleiben wollte, zeigte eine Vorlesung, die ich den Gästen anzuhören zumuthete. Am selben Tage hatte mir ein Flüchtling, ein Giessener Student, Georg Büchner, aus Strassburg ein Manuscript geschickt. Es war jenes an witzigen Einfällen und charakteristisch wiedergegebenen Momenten der französischen Revolution beachtenswerthe Drama: „Danton's Tod“. Der gleichfalls anwesende Buchhändler J. D. Sauerländer erbot sich sofort es zu verlegen und schickte dem von allen Mitteln entblössten, von seinem Vater zur Strafe für seine politische Gesinnung sich selbst überlassenen jungen Mann, der später in Zürich ein vielversprechender Physiolog wurde und allzufrühe starb, hundert Gulden als Honorar. Jacoby reiste unverrichteter Sache nach der Schweiz. Er musste ein Abgesandter des Cabinets Rochow gewesen sein. Denn als man kurz darauf den Studenten Lessing, einen Preussen, in einem Gehölz bei Zürich ermordet fand und es allgemein hiess, es sei an ihm die Strafe des Verräthers und Denunzianten vollzogen worden, brach Jacoby seine Reisepläne ab, verliess die Schweiz und hielt sich mehre Jahre lang vor der Oeffentlichkeit ganz verborgen.“ Ueber Jacobys Beziehungen zu Gutzkow und zum Jungen Deutschland handelt ausführlich Houben, 'Gutzkow-Funde' 1901 (Register); vgl. dazu 'Laubes ausgewählte Werke' und 'Gutzkows ausgewählte Werke', beide hrsg. von Houben und mit Register versehen — A. von Binzer. [als Novellist unter dem Namen A. J. *(T.!)* Bear, Redaktion des Börsenblattes; Dr. G. F. Kühne, elegante Zeitung mit 1. Juli, *Beiträge zu:* Literarischer Zodiakus; Kritik.] 504^b. — Ludolph Wienbarg [auf einer Reise nach Holland und Belgien.] 504^b. — Heinrich Laube. [Liebesbriefe. Moderne Charakteristiken zur Literatur und Geschichte.] 504^b.

Nro. 127. 1835. Samstag, 30. Mai.

Winter und Frühling. Von Eduard Duller. I.: „Was blei't auf meinen Nacken?“; II.: „Und drückt die Ohnmacht dich als Alp'“. 505^{ab}. *Grabbe schreibt darüber an Schreiner: „Nro. 127 Winter und Frühling abscheulich. Soll an den Titel des Blatts erinnern.“ Vgl. 'Grabbe's sämmtl. Werke', hrsg. von Grisebach. 1. Bd., S. 178.*

Duller: Die Gemälde-Ausstellung in Frankfurt a. M. [Interesse der Kunst 505^b; Ehre der Kritik 505^b; Streben des hiesigen Kunstvereins 505^b; Identität des Guten und Schönen durch die Grundbedingung des Wahren 505^b; bürgerliche Freiheit 505^b; sittlich 505^b; Volk 506^a; Staat 506^a; Theilnahme des Publikums an der bildenden Kunst 506^a, Interesse an der Schauspielkunst 506^a; Direction des Kunstvereins 506^a; das Schöne 506^a; Kritik 506^a; Persönlichkeit 506^a; unsere Beurteilung des Hübnerschen Bildes *(in Nro. 64)*, unsere Grundsätze 506^a; Kunst, Künstler 506^a; der von Manchen halb- von Vielen missverstandene Aufsatz im Phönix über das Hübner'sche Altarbild 506^a; Düsseldorfer Schule 506^a; Münchner Schule 506^a; Rom 506^a; Paris 506^a; Stieler 506^a; Cornelius 506^a; *K. F.* Lessing, poetische Universalität 506^a; Wort: Schule 506^a; Styl, Manier 506^a.] 505^b—506^a. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 140.*

Die Mahnung. Novellette aus dem Leben. (Schluss *zu Nro. 125.*) 506^b—507^b. *Unterz.:* Dr. Jannach. *Laut Archivexemplar 'in Wien'. Honorar: 2 Fr.*

Notizen über Römische Alterthümer am Rheine und an der Mosel. [1) Über die alte Mündung des Mains in der Römerzeit 507^b; Bemerkungen des Hofraths Steiner bei Bauschheim 507^b; Main zwischen Rüsselsheim und Raunheim, nach Schönauerhof, Königstädten 507^b; Neckar 507^b; Astheim 507^b; Ginsheim 507^b; Rhein 507^b; Römer 507^b. 508^a; Kaiser Trajan 507^b; die Gustavsburg 507^b; Ort Kuffstein, d. i. Kostheim bei Mainz 507^b; Römerstrasse 507^b; Weissenau 507^b; Bischoffsheim 507^b; Flörsheim 507^b; Mainstrasse 507^b; 2) Der Römerkanal zwischen Cöln und Trier 507^bf., vorchristlicher Ursprung 507^b; Alterthumsforscher des Rheins 507^b; Volk 507^b; der Teufel der wirkliche Baumeister 507^b; Eifel 507^b; Dom zu Cöln 507^b; 3) Ueber die Römerstrassen am rechten Ufer des Niederrheins 507^b; Winterlager Vetera 507^b. 508^a; Veste Aliso 507^b. 508^a; pontes longi 507^b; die Marsen 507^b; Weser 507^b. 508^a; Schrift darüber bei Mittler in Berlin, Hauptansichten (nach dem Düsseldorfer Hermann) 507^bf.; Römer 508^a; linkes Rheinufer 508^a; rechtes Ufer des Niederrheins 508^a; Karolingisch 508^a; politisch 508^a; Strabo 508^a; Plinius 508^a; Lippe 508^a; Ems 508^a; Ptolomäus 508^a; Fürstenberg bei Xanten 508^a; der Büderich 508^a; das heutige Neuhaus und Else beim Einfluss des Alme in die Lippe 508^a; römische Castelle 508^a; Germanen 508^a; Brücke des Drusus 508^a; Steeger Burgwart 508^a; Castell Asciburgium, das heutige Asberg, Ruhrort 508^a; Hellweg durch das Mohr zwischen Corsfeld und Halden 508^a; Hermannsschlacht nördlich von Aliso bei der Dörenschlucht 508^a.] 507^b—508^a. *Verf. ist laut Archivexemplar: Dr. Reiss in Mainz. Honorar: 2 Fr. — Grabbe bemerkt dazu an Schreiner: „p. 507 wird der Main, nicht zum*

Druck, verlegt. Die Römer kannten seine Mündung nur so wie wir: Moguntiacum!" Vgl. 'Grabbe's sämmtl. Werke', hrsg. von Grisebach 1902. 4. Bd., S. 178.

Buntes. Theater in Frankfurt. [Shakespeares „Was ihr wollt," Macbeth; Publikum; Schauspieler; Honorar: Herr Meck; Herr Hassel; Herr Hendrichs; Herr Grahn] 508ᵃ. — Scribe [Offizier der Ehrenlegion] 508ᵃ; — Kupferstecher Giovita Caravaglia. [Morghen's Nachfolger, zu Florenz gestorben, Platte zu Guido Reni's „Mariä Himmelfahrt."] 508ᵃ. *Diese drei Notizen sind laut Archivexemplar von Duller.* — Der Uebergang über den Arkansas. [Einmündung des Red Fork 508ᵃ; Beatte 508ᵃᵇ; Tonisch 508ᵇ; Indianisch 508ᵇ; Osagedorf 508ᵇ; Graf 508ᵇ; Hr. L. 508ᵇ; Leute von Gotham 508ᵇ; der Commissionär 508ᵇ; Indianer 508ᵇ; Claude Lorraine's Landschaften 508ᵇ; der Kapitän und der Doctor 508ᵇ.] 508ᵃᵇ. *Unterz.:* (Irving's Steppenreise.) *Vgl. Nro. 81—95. 113. 115 119 und 125. — Ueber Irving schrieb Grabbe an Schreiner im Juli 1835: „Phönix. Irving? Ein Narr. Kann etwas schildern, drückt aber die Schilderung einem in's Maul, wie die Mutter geschmorte Aepfel dem Jungen." Vgl. 'Grabbe's sämtl. Werke', hrsg. von Griesebach. 4. Bd. S. 482.*

Nro. 128. 1835. Montag, 1. Juni.

Wihl: Börne, Görres und Rothschild, oder: die Judengasse zu Frankfurt. *(Dazu die Anm.:*)* Um manchen Missverständnissen zu begegnen, wird hier nicht am unrechten Orte die Bemerkung stehen, dass der nachfolgende Aufsatz zu gleicher Zeit mit dem Aufsatze: Heinrich Heine von O. L. B. Wolff an die Redaktion dieser Blätter eingesandt wurde und dass diese nicht den einen mitgetheilt haben würde, wenn sie nicht von vorneherein die Absicht gehabt hätte, auch den andern zu veröffentlichen. Auf die persönliche Ansicht des Redakteurs dieser Blätter über Börne möge man weder aus dem einen noch aus dem andern einen voreiligen Schluss ziehen; er wird dieselbe in diesen Blättern selbst seiner Zeit aussprechen. Vorderhand schien ihm jeder der beiden erwähnten Aufsätze charakteristisch genug in der Zeit und für die Zeit. *Unterz.:* Dr. Eduard Duller.) [Regime des Adels *509ᵃ*; Weltherrschaft *509ᵃ*; Fanatismus *509ᵇ*; Inquisition *509ᵇ*; Judenhass *509ᵇ*; meine Wohnung Brückhofstrasse No. XXV. Lit. A. *509ᵇ*; Judengasse *509ᵇ*; das steinerne Haus *509ᵇ*; Dichter *509ᵇ*; Ludwig Börne *509ᵇ*; Politik *509ᵇ*; Julirevolution *509ᵇ*; Marseillaise *509ᵇ*; Pyramide des Münsters in Strassburg *509ᵇ*; ein Blatt in ächtem Deutsch *509ᵇ*; meine Mutter, Brüder *(David u. Lazarus)* und Schwestern *509ᵇ* f.; Egoismus 510ᵃ; Freiheit 510ᵃᵇ; vaterländisch 510ᵃ; Legende von den berühmten Lehrern Hillel und Samai 510ᵃ; Sabbat 510ᵃ; Börne und Görres 510ᵃᵇ. Märtyrer ihrer Ideen 510ᵇ; Könige 510ᵇ; Göthe 510ᵇ; mittelalterlich-gothisch 510ᵇ; katholisch 510ᵇ; Görres in den Jahren 20 und 30, Mitarbeiter an der finstern Eos 510ᵇ, sein Guido 510ᵇ, kein Jesuit 510ᵇ; Börne ein Mann der Extreme 510ᵇ, Freiheitsenthusiasmus 510ᵇ.] *509ᵃ* — 510ᵇ. (Schluss folgt *in Nro. 129.*)

Das arme Kind „Warum ich traurig bin?" 510ᵇ—511ᵃ. *Unterz.:* Ludwig Bechstein. *In B.'s 'Gedichte'. (Frankfurt, 1836) S. 72.*

Duller: Die Gemälde-Ausstellung in Frankfurt a. M. Forts.) [Malerschulen in Düsseldorf und in München 511ᵃᵇ; historische Composition 511ᵃᵇ; Genremaler in München 511ᵃ; Fresken 511ᵃ; Cartons von Cornelius, J. Schnorr, H. Hess, Kaulbach, Herrmann *(K. H. Hermann!)* u. a. 511ᵃ; Werke der Düsseldorfer Maler, Zauber auf das Publikum 511ᵃ; Geniale 511ᵃ; Naturtreue, Naturnachahmung 511ᵃᵇ; Charakter, Modell 511ᵃᵇ; Cornelius, Cartons 511ᵃ; Fresken 511ᵇ; Director Wilhelm Schadow, Christus auf dem Wege nach Emaus 511ᵇ, Porträts der Kinder des Künstlers 511ᵇ; Poesie der Wahrheit 511ᵇ; Eduard Bendemann, „Hirt und Hirtin" 511ᵇ, Mädchen am Brunnen 511ᵇ, Felsing's Kupferstich darnach 511ᵇ; Uhland'sches Morgenlied 511ᵇ; Porträt 511ᵇ; Lessing, „trauerndes Königs-Paar" 511ᵇ; Gegenwart 511ᵇ; Vergangenheit 511ᵇ; lyrische Handlung 511ᵇ.] 511ᵃᵇ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 140.*

Buntes. Ein literarischer Cyniker. [Kneipe in Fontainebleau 511ᵇ f.; Engländer 512ᵃᵇ; Calet Colton, Verfasser des Lacon, des Gedichts: Napoleon, des Brandes von Moskau, der Bemerkungen über Byron 512ᵃᵇ; Collegium zu Eton 512ᵃ; Universität von Cambridge 512ᵃ; Geistererscheinung, das Gespenst von Tiverton 512ᵃ; England 512ᵃ; Petersham 512ᵃ; Werke Walter Scott's und Coleridge's 512ᵃ; Cynismus 512ᵃ; Amerika 512ᵃ; Paris 512ᵃ; Schotte Hamilton 512ᵃᵇ.] 511ᵇ—512ᵇ. — Washington Irving's „Abbotsford und Newstead-Abtei." [Excursionen Irving's nach diesen Besitzungen Walter Scott's und Lord Byron's; Waverley-Novellen; deutsche Uebersetzung, Steppenreise (sämmtl. Werke, 48—50tes Bändchen) in der J. D. Sauerländer'schen Buchhandlung.] 512ᵇ. — Opfer der Inquisition. [Spanien; Torcquemada; Cisneros; Diego Perez; Dominikanerorden; Ketzer; Jesuitenorden; Genius der Menschheit; geistlich.] 512ᵇ. — Wie macht man eigensinnige Sängerinnen geschmeidig? [Madame Cuzzoni: Händel.] 512ᵇ. — Danton's Tod von Georg Büchner. [Bruchstücke in diesen Blättern *Nro 73—83* (bei J. D. Sauerländer.)] 512ᵇ. — Belgisches Abdera. [Ägyptische Mumie.] 512ᵇ. *Sämtliche Notizen laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 129. 1835. Dienstag, 2. Juni.

Börne, Görres und Rothschild, oder: die Judengasse zu Frankfurt. (Schluss *zu Nro. 128.*) [Börne *513*^{ab}, die Rose von Engedi *513*^{b}, die Waage *513*^{b}, sein Buch 514^{a}, Börne's Mutter 514^{b}; Görres, Spott der Zeit, gelähmter Prometheus *513*^{a}, im vergangenen Herbst *513*^{b}, über Ahasver 515^{a}; München, englischer Garten *513*^{a}; Freiheit *513*^{a}. 514^{a}; Baier *513*^{a}; burschenschaftlich *513*^{b}; Urgeschichte *513*^{b}; Rüppell *513*^{b}; Geschichte der Kopten *513*^{b}; neue Geschichte *513*^{b}; Magnetismus 514^{a}; Narrheiten der Zeit 514^{a}; Deutschland 514^{a}; Frankreich 514^{a}; Häringe und Wurmdoktoren *(Häring d. i. Will. Alexis und Dr. Wurm, Red. der Hamburger Börsenhalle, die beide heftig gegen Börnes „Pariser Briefe" geschrieben hatten)* 514^{a}; Prälaten 514^{a}; Heine 514^{a}; Zukunft 514^{a}; Baron Amschel von Rothschild 514^{ab}; Chinesen und Tartaren 514^{a}; Beherrscher der Welt aus Nazareth 514^{a}; Rothschilds unansehnliches Haus der finstern Gasse 514^{ab}; Mutter genialer Kinder 514^{b}. 515^{a}; Blätter für literarische Unterhaltung *(hier schrieb Häring-Alexis gegen Börne)* 514^{b}; Immermann in Frankfurt in der Judengasse 514^{b}, Reisejournal 514^{b}; Dichter 514^{b}; Poesie 514^{b}; meine Lieder und Romanzen, der trauernde Rabbi, der beschwörende Rabbi, der Dalles 514^{b}; Krankheit der Zeit 514^{b}; Menschenrecht und Menschenfreiheit 514^{b}; Theater 514^{b}; Geldaristokratie 514^{b}; Jude 514^{b}; Sage vom Ahasver 515^{a}; Börne und Rothschild, die Typen der neuesten Zeit 515^{a}; Judenthum 515^{a}; Christenthum 515^{a}; Siebenmeilenstiefel der Zeit 515^{a}; perpetuum mobile 515^{a}; Frankfurter Kasino 515^{a}.] *513*^{a}—515^{a}. *Unterz.*: Dr. Ludwig Wihl. *Berichtigung dazu in Nro. 136, Sp. 541*^{b}.— *Honorar laut Archivexemplar. 2 fr. — Eine französische Übersetzung des Aufsatzes erschien in der Revue germanique, vgl. Nro. 194 der Phönix, Sp. 776*^{b}. — *Vgl. Proelss, a. a. O., S. 541.*

Duller: Die Gemälde-Ausstellung in Frankfurt a. M. (Forts.) [Lessing, drei Landschaften 515$_{ab}$. Handzeichnungen: Mazeppa 515^{ab}, drei Landschaften 515^{a}; englische Beleuchtungs-Kunststücke 515^{a}; Veduten 515^{a}; Poesie 515^{a}; Harmonie 515^{ab}; Reflexion 515^{b}; Genius 515^{b}; Deutsche Kunst 515^{b}; leidige pikante Modernität 515^{b}; Landschaft 515^{b}; Julius Hübner, Porträt des Bildhauers Schadow (des Vaters) 515^{b}. 516^{a}, Christus im Tempel 515^{b}f., Altarbild für die Kirche zu Meseritz 515^{b}. 516^{a}, Porträt 515^{b}. 516^{a}; *Raffael*, „Schule von Athen" 515^{b}; Eklekticismus 516^{a}; Composition 516^{a}.] 515^{a}—516^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 140.*

Buntes. Erdfall zu S. Jean-Piéd-de Port. *Von Duller, laut Archivexemplar.* — Theatralisches Curiosum. *Vorbemerkung.* [Faustliteratur; Schriften über Göthe's Faust; neuere Bearbeitungen desselben Stoffs; Volksbuch und Puppenspiel; Oper mit Ballet, Doctor Faust; in Wien auf dem Kärntner-Thor-Theater Ende des 17ten oder Anfang des 18ten Jahrhunderts; Hanswurst und Colombine.] *Unterz.: L. B. d. i. laut Archivexemplar Ludwig Bechstein. Daran schliesst sich ein* Szenarium *und Inhaltsangabe der alten Faust-Oper.* [teutsche Comoedien- Engelländische Pantomimien- und Italiänische Music-Art 516^{a}; Frantzos, Türck, Polack, Persianer, Teutscher 516^{a}; Belzebub 516^{b}; *Mozart*, Don Juan 516^{b}*).] 516^{ab}. (Schluss folgt *in Nro. 131.)*

Nro. 130. 1835. Mittwoch, 3. Juni.

Die Mineurs. Eine Erzählung von C. v. Wachsmann. *Motto:* Hic et ubique? — Bist du da, Treulieb? — Du wühlst vortrefflich in der Erde, Maulwurf! — *Unterschrift:* Hamlet. 517^{a}—518^{b}. (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 152.*

Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst, und Gutenberg's Denkmal zu Mainz. [Die Mainzer 518^{a}; Sammlung zu einem Denkmale für Hans Gutenberg, genannt Gänsefleisch und von Sorgeloch (Dorf bei Niedersaulheim) 518^{b}; Deutschland 518^{b}; Schillers Denkmal 518^{b}; Streit über den eigentlichen Erfinder der Druckerkunst 518^{b}; Typographia oder die Buchdruckerkunst, eine Erfindung der Deutschen, bei Gelegenheit der vierten Harlemer Säcularfeier, Essen, Bädecker. 1823 518^{b}**); L. A. Schaab. Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst. Mainz, Kupferberg. 1830 518^{b}**); Lehne, historisch-kritische Prüfung der Ansprüche der Stadt Harlem auf den Ruhm der Erfindung der Buchdruckerkunst. Mainz, Kupferberg 518^{b}**); J. Scheltema, Bericht und Beurtheilung des Werkes von Dr. L. A. Schaab. Amsterdam, Sülpk, und Leipzig, Barth 518^{b}**); Dampfwägen und Dampfschiffe 518^{b}; Berthold Schwarz 518^{b}; schwarze Kunst 518^{b}; Römling 518^{b}; politische Gegenwart 518^{b}; unheimliche Gewalt der Presse, sowohl in Journalen als in Leihbibliotheken 518^{b}; krankhafte Lesewut 518^{b}; altes Lied zur ersten Jahrhundertfeier der edlen „Kunst Druckerey", welche 1540 die Wittenbergischen Druckherren Hans Lufft, Georg Rhau, Peter Seltze und Michael Lotters feierten, *im* „Lieder Büchlein" *etc.* Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, M.D.LXXXIII I." *Proben daraus* 519^{a}—520^{a}; zweite Jubelfeier 1640 (zu Leipzig, Jena, Strassburg, Breslau etc.) 519^{a}*); dritte 1740 (zu Leipzig, Dresden, Weimar, Coburg, Erfurt, Gotha, Halle, Breslau, Brieg, Bremen, Lübeck, Frankfurt a. M., Strassburg etc.) 519^{a}*); Siegmund Feyerabend 519^{a}**); „die Gartengesellschaft das ander theil des Rollwagens . . Getruckt zu Franckfurt am Mayn, bey Martin Lochler, In Verlegung Siegmund

Feyerabends von Simon Huters. Anno M.D.LXV." 519a**); deutsch 519a; Bibelgesellschaften 519a; Walter Scottische Neunkreuzerhefte 519a; Pfennigmagazine 519a; Chinesen 519a; Burgemeister Cicero (de Natura Deorum II, 37) 519a.] 518b—520a. *Verfasser nach Archivexemplar: Massmann.*

Gollmick: Musik in Frankfurt. [Cäcilienverein 520a; Gesangschule 520a; Concerte 520a; Primadonnen 520a; Oper 520a; unsere Fischer-Achten in Wien 520a, ihr Gatte Bassist Fischer 520a; Herr Butsch aus Amsterdam 520a; *Spohr, Faust* 520a; *Nestroy,* Lumpacius 520a; *Caraffa,* Kerker 520a; *Grétry,* Löwenherz 520a; *Gläser,* Adlers Horst 520a; Herr Lehr 520a; Rossini, Belagerung von Corinth 520a; Italiäner 520a; französische Grisetten 520a; Herr Wiegand 520a; Herr Beils 520a; Text, Operngedichte 520ab.] 520ab. (Schluss f. *in Nro. 131.*)

Buntes. Statistik der Dampfmaschinen in Frankreich. — *Dichtertage.* [Idee einer alljährlichen Zusammenkunft der anerkannten Dichter Deutschlands; Naturforscher; Alterthumsforscher; Musiker; nationale Musikfeste; Ehre der deutschen Literatur; Verallgemeinerung der Volksbildung; Pfenningsmagazine; Bilderbibeln; Sicherung der Schriftsteller gegen Buchhändlerprärogative; Regierungen; Persönlichkeit; Emancipation des Geistes; Humanität; Vaterland; Nero; Ehre des deutschen Namens; das Wahre, Gute und Schöne; Griechen; Volk; die literarischen Kräfte; Wartburg; Partheihass; Politik; deutsche Kunst; andere deutsche Blätter; das grosse Ziel der Volksveredlung.] 520b. *Dieser Aufruf zu einer Zusammenkunft der deutschen Dichter ist unterzeichnet: D. d. i. Duller. Laut Archivexemplar sind beide Notizen von Duller.*

Nro 131. 1835. Donnerstag, 4. Juni.

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) *521a—522b.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 152.*

Duller: Die Gemälde-Ausstellung in Frankfurt a. M. (Forts.) [Philipp Veit 522bf., Compositionen 522bf., Jungfrau mit dem Jesukinde 523a, Darbringung im Tempel 523a; Malerei 522b; Düsseldorfer Schule 522b; Classicität 522b. 523a; ältere klassische Werke 522b; Juste-Milieu 522b; Porträts 522b; Plastik 522b; alte Niederländer 522b; italienische Meister 522b; Erhabenheit des Cornelius 522b; Grazie Overbeck's 522b; „wir glauben übrigens, (da wir mit Veit in einer und derselben Stadt leben,) die Bemerkung nicht unterdrücken zu dürfen, dass wir denselben persönlich nicht kennen, dass wir ferner — Dank unsrer völlig unabhängigen Stellung — es nicht nöthig haben, irgend Jemand zu Gefallen zu reden oder zu schreiben, und also in der vorstehenden Anerkennung des Künstlers nur das reine Resultat unserer Überzeugung niederlegten" 523a; München 523a; Münchner Schule 523a; Hofmaler Stieler, „Der Genius bewacht ein schlafendes Kind" 523a; Konrad Hitz, Venus im Bade 523ab; Eduard Hitz, Figur mit Lyra 523b.] 522b—523b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 140.*

Verjüngungs-Mühle „O Mühle sonder Gleichen!" 523b. *Unterz.:* J. C. Nänny.

Musik in Frankfurt. (Schluss *zu Nro. 130.*) [*Bellini,* Norma 523bf., *Text von* Felix Romani; Wiener Patentflügel 524a; ital. Theater 524a; gallisch 524a; celtisch 524a; *Mozart,* Don Juan 524a; neuere Opern 524a; Siegmar'scher Druiden-Marsch von Guhr 524a; Madame Pirscher vom Mannheimer Hoftheater 524a; Poesie 524a.] 523b—524a. *Unterz.: 7. d. i. Gollmick, vgl. Nro. 100.*

Buntes. *Bechstein:* Theatralisches Curiosum. (Schluss *zu Nro. 129.*) [Teutsche 524b; Frantzösin 524b; Florentinerin 524b.] 524ab. *Grabbe bemerkt dazu an Schreiner: „Vom Faust? Das beste ist noch die Marionettencomödie. Einfach, lustig, ohne Afferei. Hätte man nur ein Manuscr. davon." Vgl. 'Grabbe's sämmtl. Werke' hrsg. von Grisebach. 1902. 4. Bd., S. 478f.* — Zur Anregung. [„Wohlthätigkeitssinn"; Deutsche Künstler und Schriftsteller; Professoren; Beamte; Schauspieler, Pensionsfonds; Verein zur Unterstützung junger Talente, zu Pensionen für ältere verdiente Schriftsteller und Künstler. *Der Artikel schliesst:* „Dies einstweilen zur Anregung! Hoffentlich findet dies Wort Anklang und Widerhall in deutschen Herzen! — Dann soll in diesen Blättern ein näheres Detail des hierüber gefassten Planes mitgetheilt werden".] 524b. *Verfasser ist laut Archivexemplar: Duller. — Vgl. Nro. 194.*

Nro. 132. 1835. Literatur-Blatt Nro. 22. Freitag, 5. Juni.

Jüdische Theologie. [Juden *525a*; Rabbinen *525ab*; Korait *525a*; Rabbanide *525a*; David'sche Psalmen *525a*; Talmud *525ab*; *Mos.* Mendelssohn's Jerusalem *(1783)* *525b*; Emanzipation *525b*. 526b; Riesser *525b*; kriegerische Gemälde *(Oppenheimers, s. 'Beiträge' 2. Bd. S. 269; muss heissen: Mor. Oppenheims!)* *525b*; jüdische Theologie *525b*f.; Sekten innerhalb des Judenthums *525b*; Christenthum *525b*. 526ab; Jesus von Nazareth *525b*; Revolutionen des Judenthums *525b*f.; erstes Heft der wissenschaftlichen Zeitschrift für die jüdische Theologie *525b*. 526ab; Aufklärung des achtzehnten Jahrhunderts *525b*f; Dogmatik, Deismus 526ab; Gott 526a; Tugend 526a; Unsterblichkeit 526a; Mendelssohn 526a; Salomon Maimon 526a; Kant's Kritik der reinen Vernunft 526a; Teller 526a; Morus 526a; symbolische Bücher 526a; Offenbarung 526ab. 527a; Reformation 526a;

jüdischer Deismus, Aufklärung unter den Juden 526^{a}; philosophische Spekulation 526^{a}; Pariser Sanhedrin im Jahre 1807 526^{a}; christlicher Rationalismus in Deutschland 526^{a}; Vernunftgläubige 526^{a}; liturgischer Schlendrian 526^{a}; Reform der Synagoge 526^{a}; Confirmation 526^{a}; Unduldsamkeit 526^{b}; Wegscheiders Dogmatik 526^{b}; Dogmatik des Professor Hahn 526^{b}; Kritik 526^{b}; historisch 526^{b}; Katheder 526^{b}; Freigeist 526^{b}; Orthodoxie 526^{b}; politische Kämpfe des Judenthums 526^{b}f: Jehovaglauben 526^{b}; Indifferentismus 526^{b}; untere Volksklassen bei den Juden 526^{b}; rationalistische Schwärmer 526^{b}; Zeit 526^{b}; revolutionär 526^{b}; unser jetziges Zeitalter ein politisches 526^{b}; Christen 526^{b}; Natur 526^{b}. 527^{a}; Religion 526^{b}f.; Messias 527^{a}; Dreieinigkeit: Gott, Freiheit, Unsterblichkeit 527^{a}; anthropomorphistischer Jehova 527^{a}; grosse universelle Weltreligion 527^{a}.] 525^{a}—527^{a}. *In Gutzkows 'Beiträgen' 1836. 2. Band, S. 267—277. — Ueber Berth. Auerbachs Anteil an diesem Aufsatz schrieb Auerbach an seinen Freund am 10. Juni 1835: „Gutzkow war mehrere Wochen hier, er ist mir Freund geworden. Er wird auch eine Recension schreiben [über A.'s 'Friedrich d. Gr.' vgl. Nro. 138], aber auch nicht näher eingehen. Lies im Literaturblatte zum Phönix den Artikel über jüdische Theologie, es sind viele von meinen Ideen darin, ich habe ihn aber selbst noch nicht gelesen. Ich bitte aber um Discretion.“ (Vgl. 'Berthold Auerbach. Briefe an s. Freund Jakob Auerbach'. 1884. 1. Bd. S. 23.) — Vgl. Proelss, a. a. O., S. 587f. — Ueber Gutzkows Stellung zum Judenthum vgl. Houben, 'Gutzkow-Funde'. 1901. S. 144ff.*

67) Stanzen auf Stanzen. Wider Herrn Albert Knapp, die Verdammung Göthe's betreffend, v. Chr. Wurm. Nürnberg, Schrag. 1835. [geistliche Sänger; Albert Knapp's Poesien; Christoterpe, Verdammungsgedicht auf Göthe; Naivetät; Christus; logos Demiurgos; Chr. Wurm; König Ludwig I. von Bayern.] 527^{a}. *Grabbe bemerkt dazu an Schreiner: „pag. 827 [sic statt 527!] Stanzen auf Stanzen. Wenn das nicht Gott ist, bin ich nie geboren.“ Vgl. 'Grabbe's sämmtl. Werke', hrsg. von Grisebach. 1902. 4. Bd., S. 479.*

68) Phantasiestücke von Jüles Janin. Uebersetzt von Alfred v. Böge. Quedlinburg, Basse. 1835. [*Kritik:* Honestus, Börne's allegorisch-kalte Apologie des Lasters 527^{b}; Industrie der Pariser Buchhändler 527^{b}; heutige Weltliteratur 527^{b}; Deutsch 527^{b}; Philologie der modernen Literatur 527^{b}; Französisch 527^{b}; unsere Literatur 527^{b}; Katechismus 527^{b}; Elemente des Euklid 527^{b}; Janin 527^{b}; Natürlichkeit 527^{b}; Pariser 527^{b}; Heine 527^{b}; Janins Mission in der französischen Literatur 527^{b}; Politik 527^{b}; Zeitalter Ludwigs XIV. 527^{b}f.; Herr von Sternberg 527^{b}f., Die Zerrissenen 528^{a}, Lessing 528^{a}.] 527^{b}—528^{a}. *In Gutzkows 'Beiträgen' 1836. 2. Bd. S. 42—44. — Ueber Janin vgl. Gutzkows 'Oeffentliche Charaktere' 1835. S. 61, 'Beiträge' 1836. 1. Bd. S. 82f. 2. Bd. S. 11. 34. 36, 'Briefe aus Paris' 1842. 1. Th. S. 65. 145. 171. 2. Th. S. 11—22. 36, 'Säkularbilder' 1. Theil (9. Bd. der 'Ges. Werke' 1846) S. 180, 'Pariser Eindrücke' (12. Bd. der 'Ges. Werke' 1846) S. 141. 151, 'Kleine Narrenwelt' 3. Bd. 1857, S. 210, 'Rückblicke' 1875. S. 12. 267, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).*

69) Gedichte eines Materialisten (*d. i. Robe*). Meissen, Goedsche. 1835. [*Kritik:* Byron; Compositionsfähigkeit Kennzeichen guter oder schlechter Gedichte.] 528^{a}. *Die Kritik wird zitirt in der Mitternachtzeitung No. 113 vom 7. Juli 1835 — Grabbe bemerkt dazu an Schreiner: „Byron war ein grosser Kerl, pag. 258 [sic statt 528!] soll einer sagen, dass er sich zu ihm wie 'ne Auster verhalte. Der muss einen guten Magen haben.“ Vgl. 'Grabbe's sämmtl. Werke', hrsg. v. Grisebach. 1902. 4. Bd., S. 479.*

70) Auserlesene, ächte Volksgesänge der verschiedensten Völker, mit Urtexten und deutscher Uebersetzung, gesammelt in Verbindung mit A. W. von Zuccalmaglio, herausgegeben von C. Baumstark. Darmstadt, Pabst. 1835. [Historisch 528^{a}; Spanien 528^{a}; Melodien der Riego'schen Hymne, das Tragola und das Palafox 528^{a}; von Schlegel übersetztes und in der spanischen Literatur oft citirtes Lied: madre, madre mia, guardas me poneis 528^{a}; Hubers Skizzen, Bd. 1 528^{a}; französische Volkslieder, die Gabrielle und der Abschied der Maria Stuart 528^{ab}; Henri quatre 528^{b}; Restauration 528^{b}; Bestrebungen der Bourbons 528^{b}; Marlborough 528^{b}; bourgeois de Chartres aus den Zeiten der Regentschaft 528^{b}; Gassenhauer vor der französischen Revolution 528^{b}; Revolutionslieder 528^{b}; Chant de départ von André Chenier 528^{b}; Volkslied von der Kaiserherrschaft von Francois de Neufchateau 528^{b}; ou peut on être mieux 528^{b}; Napoleon 528^{b}; englische Literatur 528^{b}; Matrosenlied Heards of back 528^{b}; schottische Weisen 528^{b}; Burns 528^{b}; Robert Bruce 528^{b}; Lieder aus der Prätendentenzeit, der Chevalier, das Lied auf die drei Ritter St. Georg 528^{b}; „ein Herz, das die Welt und die Völker liebt.“ *(Gutzkow)* 528^{b}.] 528^{ab}.

71) Vernunft gegen Aberglauben. Von Georg Pflüger. Hanau, Kittsteiner. 1835. [Streitschrift gegen den jetzt auch in Kurhessen aufwuchernden Pietismus; Kämpfe zwischen Rationalismus und Supernaturalismus.] 528^{b}.

Journalistik. [Englische Bibliothek von K. v. Kreling; Journale *(Nachdruck)*; Anglomanie des Hr. v. Kreling; englische Keepsakes und Annuals.] 528^{b}.

Nro. 133. 1835. Samstag, 6. Juni.

In das Album einer Dichterin „Ein Lebewohl noch, und dann Trennung.“ 529ab. *Unterz.:* Ludwig Bechstein. *Honorar laut Archivexemplar: 0. — In B.'s 'Gedichte' (1836) S. 93f.*

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) *529b*—531b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 152.*

Charakter-Gemälde aus Paris. Von Ed. Kolloff. *Einleitung:* [Deutschland; Deutscher Professor; ebräisch, persisch, arabisch, Sanskrit und Prakrit; Persien; Zeitalter Alexanders des Grossen.] 531b. 1. Die vornehme Welt. *Motto aus Horaz:* Fruges consumere nati [Conventionelle Bildung 531b; gesellschaftliche Cultur 531b; Reichthum 531b; Pariser Salons 531b; Soirée des Herrn S. auf dem Platze Vendôme 531b f.; Utrechter Sammet 532a; römische Schriftsteller 532a; Römer in den Zeiten der Republik und unter den Cäsaren 532a; orientalisch 532a.] 531b—532a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 143.*

Kolloff: Pariser Theaterschau. [Prozess der Republikaner vor der Pairskammer 532a; Theater des Palais-Royal 532a. Gabriel und *J. F. A.* Bayard, Vaudeville Manette 532ab; schweizerisch 532a; Rougemont und Dupenty *(Dupaty?)*, la Croix d'or 532b; Melun 532b; Mann des Jahrhunderts *Napoleon* 532b; Croissey 532b; Willna 532b; Maurice Saint-Aguet, l'If de Croissey 532b; Vaudeville-Theater 532b; *Nic.* Brazier und Mélesville, la Croix d'or 532b; Théâtre des Variétés 532b; Vaudeville, l'If de Croissey 532b, *Louis* Lürine und Solar, la Chasse aux maris 532b.] 532ab. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 135.*

Nro. 134. 1835. Dienstag, 9. Juni.

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) *533a*—534b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 152.*

Duller: Die Gemälde-Ausstellung in Frankfurt a. M. [Stieler, Porträt 534b; *Konr.* Hitz, Porträt 534b; deutscher Professor 535a; Doctor *Ed. v.* Heuss aus Mainz, Porträt 535a; „Wir haben uns im Phönix bereits früher einigemale über die Porträts dieses Künstlers ausgesprochen“ *(vgl. Nro. 125)* 535a; Theodor Hildebrand in Düsseldorf, Portrait des Componisten Mendelsohn-Bartholdy 535a; Overbeck 535ab, Auferweckung des Lazarus 535b, Handzeichnung: Elias 535b, Ov. der malende Dichter des Katholicismus 535b; deutsche Kunstgeschichte 535ab; Emancipation der christlich-germanischen Kunst 535b; Raphael 535b; Fiesole 535b; Cornelius 535b; Michel Angelo 535b; Heinrich Hess 535b; Leonardo 535b; Veit 535b; Fra Bartolomeo 535b; Thorwaldsen 535b; Danneker 535b; Rauch 535b; *Fr.* Tiek 535b; Schwanthaler 535b; das Ausland 535b; Kunst, Literatur, Leben 535b; griechische Freistaaten 535b; Monarchien 535b; Styl 535b; Modernes 535b; christlich 535b; protestantische Prüderie 535b; Liguorianisch 535b; Religiöses 535b; Leopold Robert, Gemälde 535b, „Erntefahrer“ 535b; Franzosen 535b; Talma 535b; grosse Oper 535b.] 534b—535b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 140.*

Die Eselin zu Verona „O Eselin, o Eselin.“ 535b—536a. *Unterz.:* Ludwig Wihl. — *Honorar laut Archivexemplar: 2 Fr. — Grabbe bemerkt dazu an Schreiner: „535 besingt ein Esel eine Eselin.“ Vgl. 'Grabbe's sämmtl. Werke', hrsg. v. Grisebach. 1902. 4. Bd., S. 179.*

Kolloff: Pariser Theaterschau. (Forts.) [Delongpré, les Boudeurs 536a; Adel 536a; Julirevolution 536a; Volk 536a; Paris, Palais-Royal 536a; Marseillaise 536a; Legitime 536a; Etikette 536a; Bourgeoisie 536a; Nationalgarde 536a; jüngere Bourbonische Linie 536a; Cornaro, tyran pas doux, Parodie auf das Hugo'sche Drama: Angélo, tyran de Padoue 536ab; kritische und moralische Gerechtigkeit 536b; Théâtre français 536b; Handelstribunal 536b; Laverpillière, les deux Mahométans 536b, l'homme et ses écrits 536b; Neapel 536b; türkisch 536b; Vesuv 536b; *E. L.* Vanderburg*(-burch!)*, Jacques II. 536b; Gymnase 536b; Scribe, une chaumière et son coeur 536b, les premières Amours 536b, les Paysans oder les Plaisirs de la Campagne 536b; Gegenwart 536b; Zeitgenossen 536b; Molière 536b, Tartufe 536b; Volk 536b; religiös 536b.] 536ab. (Schluss folgt *in Nro. 135.*)

Nro. 135. 1835. Mittwoch, 10. Juni.

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) *537a*—539a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 152.*

Kolloff: Charakter-Gemälde aus Paris. (Forts.) [Französische und englische Literatur 539a; deutschbürgerlicher Luxus 539a; Luxus der Pariser 539a; unsere Reichen und Vornehmen 539a; Etikette der Franzosen 539b; Gelehrsamkeit 539b; Pedanterie 539b; Literatur 539b; Kunst 539b; Oper 539b; Diderot 539b; französische Sprache 539b; Französinnen 539b; unsere Landsmänninnen 539b. 540a; Kultur 539b; Verderbniss unserer Sitten und Gewohnheiten 539b; Anstand 540a; plebejisch 540a; Bois de Boulogne 540a.] 539a—540a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 143.*

Pariser Theaterschau. (Schluss *zu Nro. 133f.*) [*Schluss des Scribeschen Stücks* 540a; Theater von der Porte Saint-Martin 540a; Bearbeitung der Müllner'schen Schuld von Lockroi *(Lockroy!)* und Anicet Bourgeois, Karl oder le meurtrier 540a; *L. M.* Fontan und Victor Erbain, Jeanne de Flandres 540ab; Cordelier de la Noue, Cromwell et Charles I, Prolog: Un dernier jour de popularité 540b; Shakespeare 540b; Corneille 540b; Schiller 540b; social 540b; philosophisch 540b; Sir Thomas Went-

worth (Lord Strafford) 540[b]; England 540[b]; Frankreich 540[b]; Volk 540[b]; Stuart 540[b]; P. Delaroche, Cromwell 540[b].] 540[ab]. *Laut Archivexemplar ist auch dieser Aufsatz von Kolloff. Grabbe bemerkt zu diesen Pariser Artikeln an Schreiner: „Ueberall das Paris, als wärs' so was Rares." Vgl. 'Grabbe's sämmtl. Werke', hrsg. v. Grisebach. 1902. 4. Bd., S. 479.*

Nro. 136. 1835. Donnerstag, 11. Juni.

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) 541[a]—542[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 152.*

Die Glücksscheibe. (Thüringische Sage.) „In ururalter Heidenzeit." 542[b]—543[a]. *Unterz.:* Ludwig Bechstein. *Honorar laut Archivexemplar: 0. — Nicht in B.'s 'Gedichten'. (1836).*

Duller: Die Gemälde-Ausstellung in Frankfurt a. M. (Forts.) [*J. B. L.* Mäs *(Maes!)* aus Brüssel, Maler-Atelier in Rom 543[a]; *Heinr.* Bürkel in München, Genrebilder (Viehmarkt in Rom, Tyroler-Wirthshaus bei Zirl) 543[a]; Horace Vernet in Paris, Pferdestück 543[a]; *Benno* Adam in München, Pferdestück 543[a]; *J. W.* Preyer in Düsseldorf, Fruchtstück 543[a]; Genrebild 543[a]; Naturauffassung 543[ab]; Humor der Wiener Volksbühne, Leopoldstädter 543[a]; „Korporal Nym" 543[a]; patriotisch 543[a]; klassisch 543[a]; Genialisiren 543[a]; *Jak.* Götzenberger in Mannheim, Zauberin 543[ab]; Mannheimerinnen 543[b]; *J. Ad.* Ackermann (von hier), Landschaft 543[b]; italienisch 543[b]; spanisch 543[b]; *G. H. v.* Schröter, Judith und Holofernes 543[b]; *J. A.* Rhomberg, Christus 543[b]; Stricker, Student von Salamanka 543[b]; Kauer, Harfenspieler 543[b]; *Lor.* Schönberger, Nacht-Landschaft 543[b]; Kalinski 543[b]; Johann van Eyk 543[b]; *Aug.* Lucas in Darmstadt, italienische Landschaftsskizzen 543[b]; Veduten 543[b]; Staffage 543[b]; Handlung, Charaktere im Zusammenhang 543[b]; Leben 543[b]; Composition 543[b]; *K. F.* Lessing 543[b]; *J.* Koch 543[b]; *Ed.* Steinbrück, „Genoveva" 544[a]; Düsseldorfer *Kunst*-Verein 544[a]; öffentliche Meinung 544[a]; *J. B. W. A.* Sonderland, der holländische Fischhändler 544[a], der Jäger 544[a].] 543[a]—544[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 140.*

Spruch „Immer weiter, immer weiter." 544[a]. *Unterz.:* August Sutor. *Honorar laut Archivexemplar: 0.*

Charade. Erste Silbe: „Es sitzt auf fernem Throne"; Zweite Silbe: „Es strömt in Aetherwogen"; Das Ganze „Es baut aus Purpursäulen". 544[ab]. *Unterz.:* Alfred. *Honorar laut Archivexemplar: 0.*

Buntes. A. Peschier. [Histoire de la literature allemande bei Ab. Cherbuliez und Comp. (Paris und Genf); für Frankreich sehr zeitgemäss.] 544[b]. — Henri Monniers Scenes populaires. [Diable boiteux; Tagesläufte der „Krankenwärterin"; psychologisch.] 544[b]. — Drei Piemontesische Novellen [von Silvio Pellico und zwei Ungenannten in französ. Uebersetzung; Pellico's Eugilde; Schwester Margarete (von Barante); psychologisch.] 544[b]. — Herzogin von Abrantes. [Histoires contemporaines. (Paris 1835); ihre früheren Schriften.] 544[b]. — Michel Masson. [Contes de l'atélier; Sammlung: la lampe de fer.] 544[b]. *Sämtliche Notizen laut Archivexemplar von Duller.*

Berichtigung *zu Nro. 128f.* [Börne nicht im steinernen Hause geboren.] 544[b]. *Unterz.:* Wihl.

Nro. 137. 1835. Freitag, 12. Juni.

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) 545[a]—546[b]. (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 152.*

Kolloff: Charakter-Gemälde aus Paris. (Forts.) [Bois de Boulogne 546[b]f.; Allee von Longchamps 546[b]. 547[b]; Rue Vivienne 547[a]; Mecklenburger *Pferde* 547[a]; arabische Pferde 547[a]; Pariser Stutzer, Dandy 547[a]; Tuileriengarten 547[a]; Richelieu 547[a]; *Rich.* Lovelace 547[a]; *A. N. de Caumont, Comte de* Lauzun 547[a]; Don Juan 547[a]; Frankreich 547[a]; Versailles und das Oeil de Boeuf 547[a]; Deutschland 547[a]; Hambacher Fest 547[a]; Cornelianer in München 547[a]; Republikaner 547[a]; barbe à la jeune France oder au moyen âge 547[a]; Romantiker 547[a]; Café de Paris 547[a]; grosse Oper 547[a]; französische Literatur und Kunst 547[b]; fashionable 547[b]; Anhänger Byron's 547[b]; Dichter und Schriftsteller 547[b]; Jules Janin, Feuilleton des Journal des Debats 547[b]; Engländer und Engländerinnen 547[b]; Faubourg Saint Germain 547[b]; Chaussee d'Antin 547[b].] 546[b]—548[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 143.*

Traxel: Zwei Tage in Korinth. *Datiert:* Korinth, den 10. März 1835. *Motto:* „Nicht allen ist's erlaubt, nach Korinth zu geh'n." *Unterz.:* Aristophanes. [Timoleon 548[a]; Lafayette 548[a]; Syrakus 548[a]; Revolutionen 548[a]; Timoleons Bruder, Timophanes 548[a]; Dionys in Sicilien 548[a]; Tyrann 548[a]; Griechenland 548[a]; Meer von Erissa 548[a]; drei heilige Berge der klassischen Vorzeit 548[a]; Corcyra 548[a]; Millionäre des Euklid 548[a]; Sybariten 548[a]; persische Satrapen 548[a]; Philosophie des Diogenes 548[ab]; die beiden Häfen dieses griechischen Venedigs 548[a]; Kapitän des Dogen 548[a]; Herzog *????* 548[a]; Isthmus 548[a]; Peloponnes 548[a]; Bäder der Venus 548[a]; Jupitertempel 548[ab]; Apostel Paulus 548[a]; verbeerender Geist der Revolutionen 548[a]; Türken 548[a]; Chamel-Bey, Pascha von Korinth 548[a]; Griechen 548[a]; Hetären 548[a]; die schöne Lais, ihre Statue als Scopas Venus 548[a]; Cephalonia 548[ab]; Engländerin 548[b]; Baiern 548[b]; die allgemeine Zeitung 548[b];

Pauluskirche 548[b]; Platzkommandant 548[b]; Athen 548[b]; deutsch 548[b]; modernes korinthisches Elend 548[b]; Euphorbium 548[b].] 548[ab]. (Schluss folgt *in Nro. 139.)*

Theatralisches Bülletin aus Frankfurt. [*Mozart*, Don Juan: Madame Pirscher; mein letztes Urtheil *in Nro. 131*; Herr Petzold; Herr Lehr; Herr Schmezer: Herr Marrder.] 548[b]. *Unterz.: 7. d. i. Gollmick, vgl. Nro. 100. — 2. Abschnitt.* [Die Tochter des Geizigen, Schauspiel aus dem Franz. von Kurländer: Kurländer's Bearbeitung; Herr Weidner; Mad. Benesch; Hr. Hendrichs.] 548[b]. *Verf. des 2. Abschnittes ist laut Archivexemplar: Duller.*

Nro. 138. 1835. Literatur-Blatt Nro. 23. Samstag, 13. Juni.

Werke der Industrie. [Der alte Buchhandel *549*[a], 550[ab], der jetzige *549*[ab]f.; Publikum *549*[ab]; Plakate *549*[a]; Kupferwerke *549*[a]; Gelehrte *549*[a]; Autodidakten *549*[a]; Lessing *549*[a], Schriften *549*[a]; Journalistik *549*[a]; Lesezirkel *549*[a]; populäre Schriften *549*[a]; Ferbitz, *Rechenbuch 549*[b]; *K. Fr.* Splittegarb, *Lesebuch 549*[b]; *Pfarrer Wilmsen, Brandenburg.* Kinderfreund *549*[b]; Bücher *549*[b]. 550[a]; Leipziger Ballen *549*[b]; Brüsseler Nachdruck *549*[b]; Romane von Fürst und Kollmann *549*[b]; Tutti Frutti *von Pückler 549*[b]; Literatur *549*[b]. 550[a]; englische Familie *549*[b]; Deutschland *549*[b]; Wohnungsanzeiger *549*[b]; Anzeigen und Subscriptionslisten 550[a]; bibliographische Berichte 550[a]; Ansichtspakete 550[a]; unser Literaturblatt 550[a]; Buchhändler Reimer 550[a]; Reich der Ideen 550[a]; Kunst 550[a]; Schiller 550[a]; Göthe 550[a]; Heftliteratur 550[ab]; Pfennigsliteratur 550[a]; einige Erscheinungen der Heftliteratur: Okens Naturgeschichte, Littrow's Himmel, seine Welten und Wunder, Hugo's Geschichte des Kaisers Napoleon, neue Bearbeitung von Elsner, Friedrich der Grosse von Theobald Chauber 550[b]; das grosse Publikum 550[b]; Geist der Wissenschaft 550[b]; mathematisch 550[b]; Popularität 550[b]; katholisch 550[b]; protestantisch 550[b]; neutral 550[b]; Religion 550[b]; Marine 550[b]; Name Chauber *(d. i. Berth. Auerbach, vgl. Nro. 132)* 550[b]; Werke von Preuss, Friedrich II. 550[b]; Süddeutscher 550[b]; Preussische Anschauungen 550[b]; patriotisch 550[b]; Firma Scheible, heillose Büchermacherei 551[a].] *549*[a]—551[a]. *Die Einleitung in Gutzkows 'Beiträgen' 1836. 1. Bd. S. 1—6. — Vgl. Proelss, a. a. O., S. 513.*

72) Frühlings-Almanach. Herausgegeben von Nikolaus Lenau. Stuttgart, Brodhag. 1835. [„Dem vielerwarteten Fragmente: Faust von N. Lenau gedenken wir den Hauptartikel des nächsten Literaturblatts zu widmen" 551[a]; Lieder von Karl Mayer 551[a]; Lyrik 551[a]; Naturbeschreibung in der Poesie 551[a]; Naturgötzendienst 551[a]; der Bärenhäuter im Salzbade, ein Schattenspiel von Justinus Kerner 551[a], Geisterseherereien 551[a]; aristophanisch 551[a]; Rationalisten 551[a]; Zwischenreich 551[a]; Prevorstereien 551[a]; Pindar 551[a]; Dante 551[a]; Shakespeare 551[a]; Göthe 551[a]; Weinsberg 551[a]; Rückert, Herbst 1833 in Neusass 551[ab]; Dichter 551[a]; Rückert's Kometenlied 551[b]; Gustav Pfizer, Salomo's Nächte 551[b]; Nibelungengänsedärme 551[b]; orientalische Nächte 551[b]; Königin von Saba 551[b]; epikuräisch 551[b]; indifferentistisch 551[b].] 551[ab]. *In Gutzkows 'Beiträgen'. 1836. 2. Band, S. 129—131, und 112f. (Der Abschnitt über Kerner hier gestrichen.) — Über diese Kritik schrieb Sophie Schwab an Kerner, Stuttgart, den 5. Juli 1835: „. . . Gestern brachte mein lieber Mann wieder ein Blatt vom Phönix mit, worin Euer Frühlingsalmanach rezensirt wird. Gutzkow will, scheint es, mit Gewalt Euch schwäbische Dichter alle totschlagen, ausser Rückert lässt er keinen gelten, Du kommst noch beinahe am glimpflichsten weg, aber über Gustav Pfitzer und auch Mayer lässt er seine ganze Galle los, er vereifert sich ganz erschrecklich." Vgl. 'Kerners Briefwechsel mit seinen Freunden', hrsg. von Th. Kerner. 1897. 2. Bd., S. 95.*

73) Umriss einer Theorie der bildenden Künste. Von Ludwig Schorn. Stuttgart, Cotta. 1835. [Poesie, Musik und Plastik (Architektur, Bildhauerei und Malerei) 551[b]f.; musikalischer Enthusiasmus, Musik das Surrogat der Unterhaltung, kein Moment der Cultur 551[b]f.; Musiker 551[b]; Sängerinnen 551[b]; Hummel 552[a]; Frauenzimmer 552[a]; pädagogisch 552[a]; ästhetisch 552[a]; Ideen des Erhabenen, Komischen 552[a]; Kunst 552[a].] 551[b]—552[a].

74) Betrachtungen über einige Schriften von F. R. de la Mennais. Von Dr. L. F. O. Baumgarten-Crusius. Jena, Bran. 1834. [Professor der Theologie 552[ab]; Regungen der neuesten Zeit 552[a]; Religion 552[a]; Christenthum 552[a]; St. Simonismus 552[a]; religiöse Entwickelung 552[a]; Dogmatik 552[a]; Kirchengeschichte 552[a]; deutsche Gottesgelahrtheit 552[a]; Zweifel und Wissensdurst 552[a]; das religiöse Bedürfnis der Völker 552[ab]; alte Orthodoxie 552[b]; Lamennais 552[b]; hierarchisch 552[b]; Jesuit 552[b]; politische Leidenschaften 552[b]; papistisch 552[b]; geistliche, weltliche Aristokratie 552[b]; katholisch, nicht römisch 552[b]; weltliche Lage des Papstthumes 552[b]; Propaganda des Katholicismus im tridentinischen Style 552[b]; Heilige 552[b]; Zukunft 552[b]; politisch 552[b]; das theologische Idiom 552[b]; die Dummgläubigen, die Orthodoxen und evangelischen Kirchenzeitungsschreiber des geistlichen Grossherzogthums Hengstenberg 552[b]; neuere religiöse Regungen 552[b]; Teufel 552[b]; unser Zeitalter 552[b]; wissenschaftlich 552[b]; Vorrede zu Schleiermachers ver-

trauten Briefen über die Luzinde *von Gutzkow* 552^b; irrationalistisch 552^b; unsre Vernunftgläubigkeit 552^b.] 552^{ab}.

Nro. 139. 1835. Montag, 15. Juni.

5 Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) *553^a—554^a.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 152.*

Duller: Gemälde-Ausstellung in Frankfurt a. M. (Forts.) [F. *(Heinrich! ?)* 10 Krienen in Düsseldorf, Jacob 554^b; Frankfurter Kunstverein 554^b; modern 554^b; Composition 554^b; Stielke *(Herm. Stilke!)* in Düsseldorf, Kreuzfahrer 554^b, Handzeichnungen, Sclavenmarkt 554^b, Mohr mit den 15 „glühenden" Sohlen 554^b; Talente 554^b; E. Deeger *(Ernst Deger!)* aus Hildesheim in Düsseldorf, Maria vor dem Jesukinde 554^b; *Aug. Gust.* Lasinsky, Paulus, Jacobus und Petrus 554^b; Miniaturen 554^b; Bild Fieso-20 le's im Städelschen Institut 554^b f.; Genius 555^a; Materie und Form 555^a; Theodor Freiherr von Oer in Düsseldorf, „Tod der heiligen Elisabeth" 555^a; Genrebild 555^a; historische Composition 555^a; Kritik 555^a; 25 alte Meister 555^a; moderne Verstandesanschauung 555^a; classisch 555^a; Wilhelm Schirmer in Düsseldorf, Landschaften 555^{ab}; Theaterbehelfe des Landschaftsmalers 555^b; Naturnationalität 555^b; das Wahre, das Wirk-30 liche 555^b; *J. M. v.* Rhoden *(auch Roden)*, „See von Nemi" 555^b; *A. Fr.* Vollmer, Ammersee 555^b; Ernst Fries, italienische Landschaft 555^b; *K. H.* Rosenkranz (aus Frankfurt), Landschaften 555^b.] 554^b — 555^b. 35 *Schl. in Nro. 140.*

Zwei Tage in Korinth. (Schluss *zu Nro. 137.*) [Korinth, Burg 555^b; Parnass 555^b; Kithäron 555^b; Isthmus 555^b; Megara 555^b; das adriatische und das jonische 40 Meer 555^b. 556^a; Cap Sunium 555^b; Aegina 555^b; Salamis 555^b; türkisch-venetianisch 555^b; Pascha des Sultans 555^b; Soldaten aus Ingolstadt 555^b; Griechen 555^b. 556^a; Griechenland 555^b. 556^a; Xenophon 555^b; 45 Hannibal 555^b; cireneische Philosophie 556^a; Thessalien 556^a; Peloponnes 556^a; isthmische Spiele 556^a; römisch 556^a; Amphitheater 556^a; griechisch 556^a; Römer 556^a; Häfen 556^a; epidaurisches Gebirge 556^a; korinthische 50 Ebene 556^a; Pausanias 556^a; Pegasus 556^a; Venustempel 556^a; türkisch 556^a; baierischer Hauptmann 556^a; Chamel-Bey 556^a; Athen 556^a; Megara 556^a; Procrustes 556^a; Theseus 556^a; Cephalonierin 556^a; Lais 556^a; Aristip-55 pus 556^a; Scopas 556^a; Parrhasius 556^a; Syrakusaner, Pariser Dionyse 556^a.] 555^b — 556^a. *Unterz.: — 6. — d. i. laut Archivexemplar* Traxel. *Honorar: 2 Friedrdor.*

Mügge: Aus Berlin. *Datiert:* Anfang 60 Juni 1835. [Frühlingsmanöver 556^a; politische Zeitungen 556^a; Grossfürst Michael und Familie 556^{ab}; Potsdam 556^{ab}; Schloss Friedrichs des Grossen (neues Palais) 556^b; Fest der silbernen Rose 556^b; Berliner 556^b; Se. Majestät 556^b; Prinz Friedrich der Niederlande 556^b; Petersburg 556^b; fashionable 556^b; Beamter 556^b; Bäder, 5 Töplitz, Wiesbaden 556^b; Selbstmord 556^b.] 556^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 146.*

Nro. 140. 1835. Dienstag, 16. Juni.

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) *557^a—558^a.* 10 (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 152.*

Die Gemälde-Ausstellung in Frankfurt a. M. (Schluss *zu Nro. 127 ff.*) [Arkadenmaler *K.* Rottmann, Meerbusen von Genua 558^a; Franzose *J. A. Th.* Gudin, 15 Golf von Neapel 558^{ab}; der Deutsche *Jos.* Rebell, Golf von Neapel 558^{ab}; nationell 558^b; *R. van* Haanen, Winterlandschaft 558^b; Schelfoud *(Andr. Schelfhout!)*, Schneelandschaft 558^b; John in Düsseldorf, Rheinufer 20 558^b; Max Haushofer in München, Landschaft 558^b; Landschaften von *Ant.* Radl, Ettinger, *Ant.* Altmann, *Karl* Heilmayer, *Chr. Fr.* Thöming, *K. L.* Scheins, *M.* Rösen, *O. H.* Jacobi, *K. L.* Seeger, *(A. Cl. A.?)* 25 Evers, Oth *(Joh. Nep. Ott?)*, Dilmann (*J. F. Dielmann!)*, *J. M.* Häselich, *Ant.* Zwengauer, *Max* Melsheimer 558^b; Element der Genremalerei 558^b; historische Komposition 558^b; unsere socialen Verhältnisse 558^b; 30 Symptome unserer Literatur 558^b; deutsche Kunst 558^b; hiesiger Kunstverein 558^b; *A. F.* Schelver in München, Viehmarkt am Baier'schen Hochgebirge 558^b; *Karl* Enhuber, Wilddiebe im Tyroler Hochgebirg 35 558^b; Veduten 558^b; Alpen, Hochgebirge 558^b f.; Kunst 559^a; Italien 559^a; Amerika 559^a; Natur 559^a; Keepsake's-Spekulation 559^a; *H. M. D.* Monten in München, Schlachtbildchen 559^a; baier'sche Armee 559^a; 40 Anekdoten 559^a; *Dramatiker Karl* Töpfer 559^a; Brakeleer *(Ferd. de Braekeleer!)* in Antwerpen, Rettung eines Kindes durch eine Katze 559^a, der Grossvater 559^a; *A. H.* Riedel, Italienerinnen 559^a; Gegenbauer 45 *(J. A. v. Gegenbaur!)* in Stuttgart, die ersten Eltern 559^{ab}; Oppenheimer *(Mor. Oppenheim!)*, ägyptischer Joseph bei Potifars Weib 559^{ab}; Jüdin 559^b; *Peter* Vogel aus Frankfurt in Düsseldorf, Scene aus Götz: Götz 50 und Bruder Martin 559^b; *Th. L.* Weller aus Mannheim, italienische Genrebilder 559^b; *Ph.* Veit, Zeichnung: Germania 559^b; Dominick Quaglio, Thor von Kapellen am Rhein 559^b; Jakobs *(P. E. Jacobs!)* in 55 Gotha, Amor 559^b; Wien 559^b; regeres Kunstleben in Frankfurt 559^b, Kunstverein 559^b, Publikum 559^b; neue deutsche Kunst 559^b; Werke der Düsseldorfer 559^b; Cartons eines Cornelius, *Heinr.* Hess, Schnorr 60 559^b, Fresken jener Meister 559^b; Formen- und Kastenwesen in der Kunst 559^b; Volk 559^b.] 558^a—559^b. *Unterz.:* Eduard Duller.

Aus einem Schreiben über die ausserordentliche Ausstellung des Frankfurter Kunstvereins. Vom 22. Mai 1835. *Dazu die* Anmerkung der Redaktion: „Obgleich die Frankfurter Kunstausstellung bereits in einer Reihe von Aufsätzen von uns besprochen wurde, so wollen wir doch auch die Mittheilung der folgenden Bemerkungen, welche uns mittlerweile zukamen, dem Leser nicht vorenthalten, weil sie sich gleichsam als Supplemente an die oben genannten anschliessen.“ *Unterz.*: Dr. Eduard Duller. [Schönau 560[a]; der hiesige Kunstverein 560[a]; Schadow 560[a]; Lessing 560[a]; Bendemann 560[a]; Veit 560[a]; Overbek 560[a]; deutsche Art und Gesinnung 560[a]; deutsche Kunst 560[a]; Handelsverband 560[a]; Bundestag 560[a]; Rom 560[a]; Cornelius 560[ab]; Franzosen 560[a]; unser altes Deutschland 560[a]; „die grosse Armee“ deutscher Gelehrter und Künstler 560[a]; Alpen 560[a]; Rhein 560[a]; der deutsche, der französische Adler 560[a]; Düsseldorfer Schule, die Münchner und Frankfurter 560[a]; Nationales 560[a]; Petit-Genre 560[ab]; christlich-germanische Prinzipien 560[a]; baierisch 560[a]; Münchener Akademie 560[a]; Städel'sches Institut 560[a]; zeitgemäss 560[ab]; hiesiges Publikum 560[a]; Aufgabe der Malerei 560[a]; die Modernen 560[b]; „die Natur“, „das Natürliche“ 560[b]; Idee 560[b]; Sinnlichkeit 560[b]; Regeneration der Kunst 560[b]; Kritikus 560[b]; Caravaggio 560[b]; *Bart.* Manfredi 560[b]; Leonella (*Leonello!*) Spada 560[b]; Arpina *(Cavaliere d'Arpino!)* 560[b]; die sogenannten Idealisten 560[b]; die Stifter der neudeutschen Schule 560[b]; der Würgeengel *(Cholera)* 560[b]; Frankreich, Revolution 560[b], das goldne Ross 560[b]; Naturalisten 560[b]; Bambocciaden 560[b]; Lessing's Landschaften 560[b]; „mir, einem Halbfranzosen“ 560[b]; historische, religiöse, Genre-Malerei 560[b]; Geist des Künstlers 560[b]; Gegenwart 560[b]; göttliche Ideen 560[b]; Epoche des ritterlichen und öffentlichen Lebens 560[b]; Vaterland 560[b]; die Niederländer 560[b]; gegenwärtige Zeit 560[b]; Poesie 560[b]; Individuelles, Volksthümliches 560[b]; Moden 560[b]; conventionell 560[b]; Academiestudium 560[b].] 560[ab]. *Honorar laut Archivexemplar: 0.*

Nro. 141. 1835. Mittwoch, 17. Juni.

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) *561[a] — 562[b]*. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 152.*

W. Irving's Mittags-Conversation mit Walter Scott. [Scott 562[b] f., Liebe für Hunde, Katzen 563[a], Studierzimmer und Bibliothek 563[b] f.; die Mädchen *(Töchter Scott's)* 562[b], Sophia 563[a], Mistress Scott 562[b]; humorisch 563[a]; schottischer Charakter 563[a]; Schottländer 563[b]; Hochländer und Flachländer 563[b]; Engländer 563[b]****) [b]†††); Bruder von Mungo Park 563[b]; Tippu-Saib, Herrscher von Mysore 563[b]****); Floddenfield 563[b]; Jakob der Vierte 563[b]†); Rippon 563[b]††); Bannockburn 563[b]; Robin der Rothe 564[a]; Edinburg 564[a]; Schlachtfeld von Waterloo 564[a]; Lieder Frankreichs 564[a].] 562[b] — 564[a]. (Schluss folgt *in Nro. 142.*)

Rede und Gegenrede. Rede „Es kehret wieder, was geschieden“; Gegenrede „Nicht immer kehrt, was einst geschieden.“ 564[a]. *Unterz.*: Albert Quednow. *Honorar laut Archivexemplar: 0.*

Mügge: Aus Berlin. (Forts.) [Bademanie 564[a]; Ministerium des Kultus, das der Polizei 564[a]; Beamte 564[a]; Aerzte 564[a]; „Sauergurkenzeit“ 564[b]; das grosse Manöver 564[b]; der Kongress in Kalisch 564[b]; Kaiser und Kaiserin von Russland 564[b]; Kaiser von Oestreich 564[b]; Söhne Israels 564[b]; Schlesien 564[b]; schlesische Bäder, Warmbrunn, Salzbrunn 564[b]; Ballette und Possen 564[b]; Tänzer und Schauspieler Berlins 564[b]; Petersburg, französisches Theaterpersonal 564[b]; Wien, Oper 564[b]; Vermählung des preussischen Prinzen Adalbert, des ältesten Sohnes des Prinzen Wilhelm, Bruder Sr. Majestät, mit der ältesten Tochter des Beherrschers der Russen, der Grossfürstin Maria 564[b]; Thron der Piasten und Jagellonen 564[b]; Johannes Sobiesky 564[b]; polnischer Genius 564[b]; Spanien 564[b]; England 564[b]; Frankreich 564[b]; Zollverband 564[b]; Eisenbahnen 564[b]; Bahn nach Hamburg und Leipzig 564[b]; Deutsche Gemüthlichkeit, id est die Träumerei 564[b]; Bahnverbindung Paris mit Bordeaux, Brüssel mit Paris, Köln mit Brüssel, Hannover mit Köln, Hamburg und Berlin mit Hannover und Magdeburg und Leipzig, Breslau und Königsberg, Warschau und Petersburg mit Berlin 564[b]; Steppen der Kalmucken und Tartaren 564[b]; die Bucharen 564[b]; das innere Afrika 564[b]; Grönland und der Nordpol 564[b]; China 564[b]; Charlottenburg 564[b]; Paris 564[b].] 564[ab]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 146.*

Nro. 142. 1835. Donnerstag, 18. Juni.

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) *565[a] — 566[b]*. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 152.*

W. Irving's Mittags-Conversation mit Walter Scott. (Schluss *zu Nro. 141.*) [Schlachtliedchen des Generals Wolf 567[a]; Sturm von Quebec 567[a]; Waterloo 567[a]; Scott, Übersetzungen französischer Lieder unter seinen kleinen Gedichten 567[a]; alter Roman Arthur 567[a]; Katzen 567[ab]; Sophia Scott 567[b]; Schottische Lieder 567[b]; Jacobiten-Lieder 567[b]; Karl *Ed. Stuart*, Prätendent in Schottland, seine Papiere 567[b]; Haus von Hannover 567[b]; Haus der Stuarts 567[b]; britische Regierung 567[b]; Gemälde: englischer Ritter und „die grossmäulige Meg“ 567[b] f.; Tweed 568[a]; romantisch 568[a].] 567[a] — 568[a]. *Honorar laut Archivexemplar: 0.*

Der Fromme „Die Schenke ist meine Kapelle.“ 568^{a}. *Unterz.:* Ludwig Wihl. *Ohne Ueberschrift als Nro. 8 der ‘Trinklieder’ in Wihls Gedichten’ 1836. S. 172.*

Mügge: Aus Berlin. (Forts.) [Junge Generation 568^{a}; Umwandlung unserer Tage 568^{a}; Erfindungen 568^{ab}; das Bestehende 568^{a}; Dampfmaschinen 568^{a}; Zünfte 568^{ab}; Pressfreiheit 568^{a}; Kultur, Fortschritt, Aufklärung, Nothwendigkeit 568^{a}; Gewerbefreiheit 568^{ab}; Maschinen 568^{a}; Kluft zwischen Armen und Reichen 568^{b}; Kaufleute und Handwerker 568^{b}; unruhige Beweglichkeit unserer Tage 568^{b}; Geist des Missmuths und der Unzufriedenheit 568^{b}; politischer Zustand der Völker und Reiche, Neuerungen der Staaten 568^{b}; Freiheit 568^{b}; Kunst und Wissenschaft 568^{b}; Genie 568^{b}; preussische Regierung 568^{b}; Finsterlinge 568^{b}; Gewerbezwang 568^{b}; Revolution 568^{b}.] 568^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 146.*

Buntes. Standbild Cuvier's in Montbeliard. [(Werk David's); Atelier Honoré Gonon's zu Belleville.] 568^{b}. — Abeilards und Heloisens Grabmal [auf dem Kirchhofe Père-Lachaise in Paris; französische Blätter; Fulbert.] 568^{b}. — Französische Literatur-Notizen. [Hugo's Angelo bei Eugene Renduel, Claude Gueux, vor einem Jahre in der Revue de Paris.] 568^{b}. — Neu erschienene Poesien. [le Bord de la coupe von Chaudesaignes; Henri Blaze, le souper chez le commandeur.] 568^{b}. — Memoiren des Schauspielers Fleury. [Comödie Française.] 568^{b}. *Laut Archivexemplar altes von Duller.*

Nro. 143. 1835. Freitag, 19. Juni.

Jamben. Von Eduard Duller. I. „Dass Gott das Schwert des Worts mir eigen gab“; II. „Ward ich, so weiss ich's, dass ich ward zum Schaffen“; III. „Ich weiss: Nicht allen bin ich nach Geschmack“; IV. „Ich kann nicht dämeln, nicht in Lieb', noch Hass“; V. „Ich wär' ein schlechter Comödiant geworden“. *569*^{a}—570^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 146.*

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) 570^{a}—571^{b}. (Forts. folgt.). *Schl. in Nr. 152.*

Kolloff: Charakter-Gemälde aus Paris. (Forts. *und Schl. zu Nro. 133, 135 u. 137.)* [Tuileriengarten 571^{b}f., Herkules und Meleager 571^{b}; Champs Elysées 571^{b}; Frühmesse in Saint Roche 571^{b}; Abbé Lacordaire in der Notre Dame 571^{b}; Palais Bourbon 572^{a}; Kinder 572^{a}; Politiker 572^{a}.] 571^{b}—572^{a}.

Mügge: Aus Berlin. (Forts.) [Gewerbefreiheit 572^{ab}; Zollverband 572^{ab}; Fabriken und Manufakturen Berlins 572^{a}; neuer preussischer Zolltarif 572^{a}; englische und französische Fabrikate 572^{a}; preussische, englische Fabriken 572^{a}; Berliner Seidenwaaren, französische 572^{a}; Berliner, englische Kattune 572^{b}; Dannenbergische Fabrik 572^{b}; englische Kaufleute 572^{b}; rothes Garn 572^{b}; Prohibitivsystem 572^{b}; Plan Canning's, allgemeine Handelsfreiheit 572^{b}; preussischer Finanzminister Maassen 572^{b}; Amerikaner Errard 572^{b}; Europa 572^{b}; Denkmäler, Gutenberg-Denkmal 572^{b}; Schiller-Denkmal 572^{b}, Aufruf des Dr. Häring in den Zeitungen 572^{b}; Seydelmann, Charakteristik seiner Darstellung, sein Ludwig der Elfte *(nach Scott von v. Auffenberg,* sein Cromwell *von Raupach,* sein Advokat Wellenberger *in Ifflands ‘Advokaten’*, als Ossip *in Raupachs ‘Isidor u. Olga’*, im Lustpiel: Klingsberge *von Kotzebue,* Ehe aus Delikatesse *von Schröder,* Essighändler *von Mercier* 572^{b}; Publikum 572^{b}; Rezensenten 572^{b}; Genius 572^{b}; Schröder'sche und Iffland'sche Gemüthserschütterungen 572^{b}; Kotzebue'sche Zwitter 572^{b}; Humor 572^{b}; Darstellungen Devrient's 572^{b}.] 572^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 146.*

Nro. 144. 1835. Literatur-Blatt Nro. 24. Samstag, 20. Juni.

Faust von Nikolaus Lenau. [Göthe's fragmentarischer Faust *573*^{ab}f.; philologische Koketterie *573*^{a}; Kant's Kritik der reinen Vernunft *573*^{ab}; Revolution der Geister *573*^{a}; Berufung des Parlaments *573*^{a}; Scholastik *573*^{a}; conventionelle Tyrannei der Formen und der Sitten *573*^{a}; Materie *573*^{a}; Zufall *573*^{a}; Freiheit des Willens *573*^{a}; Nothwendigkeit des Schicksals *573*^{a}; das neue Jahrhundert *573*^{a}; Philosophie *573*^{b}; Philosophen und Dichter *573*^{b}; Poesie *573*^{b}. 574^{a}; Glaube *573*^{b}; das Menschliche *573*^{b}; das Tragische *573*^{b}; Kontraste *573*^{b}; Naturkräfte *573*^{b}; Religion *573*^{b}; Dissonanz 574^{a}; Faustfrage 574^{a}; Wahrheit 574^{ab}; Nikolaus Lenau 574^{a}, Faust 574^{ab}f.; Auerbachs Keller 574^{a}; Revolution 574^{a}; Napoleon 574^{a}; neuer Welttheil *(Amerika)* 574^{a}; neue Entwickelungen, merkantilisch, industriell, moralisch, politisch, religiös 574^{a}; moderne Verhältnisse 574^{a}; Maler 574^{ab}; Cölner Dom 574^{a}; Zweifel 574^{a}; Geschichte 574^{a}; Schriften von Kant, Fichte, Schelling, Hegel 574^{a}; die grossen Geister unsrer Nation 574^{a}; politische Schmach unsres Vaterlandes 574^{a}; wissenschaftlicher Ruhm 574^{a}; Fortschritte des menschlichen Geistes 574^{a}; Herkules 574^{b}; Wissenssehnsucht 574^{b}; Erkennen 574^{b}; Idee, Philosophie, Menschheit 574^{b}; Tiersparti 574^{b}; politisch 574^{b}; Censur 574^{b}; Göthe's Mephistopheles 574^{b}; *Kind,* Freischütz 574^{b}; Lenau's Lyrik, forcirte Plastik 574^{b}f.; einige schwäbische Dichter 575^{a}; neue Art von beschreibender Poesie 575^{a}; Genial 575^{a}; das einfache, lyrische Element der Empfindung 575^{a}; „Ich . . . erspare mein Urtheil auf eine andre Zeit, wo ich die Leistungen der modernen Lyrik im Zusammenhange verfolgen will“ 575^{a};

dramatische Gestaltung 575 ^{a}; Situation 575 ^{a}.] 573 ^{a}—575 ^{a}. *In Gutzkows 'Beiträgen'. 1836. 1. Bd. S. 131—142. — Vgl. Proetss, a. a. O., S. 548f. — Ueber Lenau vgl. Gutzkows 'Vertheidigung gegen Menzel' 1835. S. 9, 'Ueber Goethe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte' 1836. S. 234, 'Beiträge' 1836. 1. Bd. S. 129ff. 144, 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838. S. 221, 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur', 1839) S. 26. 52f. 57. 102, 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 139. 2. Bd. S. 142. 144—149. 151f. 167. 192, 'Säkularbilder' 1. Theil (im 9. Bd. der 'Ges. Werke' 1846) S. 370, 'Kleine Narrenwelt' 3. Bd. 1857. S. 100. 206, 'Die schöneren Stunden' 1869. S. 60, 'Ges. Werke' (Jena) 9. Bd. S. 149, 'Rückblicke' 1875. S. 54. 62f. 134. 208. 216, 'In bunter Reihe' 1878 S. 56. 84. 147, 'Dionysius Longinus' 1878. S. 10. 27. 46. 54, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).*

75) Chevalier Reynaud. Roman von L. Lax. Zwei Bände. Aachen, Mayer. 1835. [Louis Lax einer der berufensten Namen in der deutschen Literatur 575 ^{a}, Uebersetzungen 575 ^{ab}, historischer Standpunkt und Selbstbewusstsein der Bildung 575 ^{a}, Meisterschaft des Styles 575 ^{a}; französische Revolution 575 ^{ab}; Volk 575 ^{a}; Adel 575 ^{a}; Salons 575 ^{a}; Philosophie 575 ^{a}; französisch 575 ^{a}; Frankreich 575 ^{b}; Franzosen 575 ^{b}; französische Sitten 575 ^{b}; Aristokratismus 575 ^{b}; jansenistisch 575 ^{b}; Danton 575 ^{b}; Marat 575 ^{b}; Menschheit 575 ^{b}.] 575 ^{ab}. *In Gutzkows 'Beiträgen' 1836. 1. Bd. S. 334—338. — Ueber diesen Roman schrieb Gutzkow am 18. Juni 35 von Frankfurt aus an Schlesier: „Gelesen hab' ich in diesen Tagen: einen Roman von Lax, der gebildet geschrieben, aber eine Haché von allerhand Notizen aus der Revolutionsgeschichte ist." (Ungedruckt).*

76) Kaiserlieder. Von Franz Frhrn. Gaudy. Leipzig, Brockhaus. 1835. [Geschichte 575 ^{b}; Napoleon 575 ^{b}f., ein vollständiges Gedicht 575 ^{b}, noch kein tragischer Stoff 576 ^{a}; Sage 575 ^{b}; Poesie 575 ^{b}; Alpen 575 ^{b}; das Land der Räthsel und der Gräber *(Aegypten)* 576 ^{a}; der achtzehnte Brümaire 576 ^{a}; Marengo 576 ^{a}; Brand von Moskau 576 ^{a}; Patriotismus 576 ^{a}; poetische Gerechtigkeit 576 ^{a}; Gaudy 576 ^{a}; Nibelungenmetrum, Lotterbett der Reflexion und Wortfülle, Alexandriner der Romantik 576 ^{a}; militärisch 576 ^{a}; anekdotisch 576 ^{a}; Hotel der Invaliden 576 ^{a}; Historie 576 ^{a}; Deutschland 576 ^{a}; Tragiker 576 ^{a}; Poesie des Vaterlandes 576 ^{a}.] 575 ^{b}—576 ^{a}. *Stark verändert in Gutzkows 'Beiträgen'. 1836. 1. Bd. S. 120—124. — Gutzkow schrieb an Schlesier Frankf. d. 18 Jun. 35: „Gelesen hab ich in diesen Tagen: . . . Kaiserlieder von Gaudy, den ich gern habe; aber diese Gesänge auf Napoleon sind monoton und ennüyant: überall der graue Gehrock." (Ungedruckt). — Ueber Gaudy vgl. Gutzkows 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 52, 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 131. 2. Bd. S. 178ff., 'Briefe aus Paris' 1842. 2. Th. S. 33, 'Rückblicke' 1875. S 13 und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben.*

77) Glaubensbekenntniss eines Rationalisten. Jena, Bran. 1835.

78) Sendschreiben an Herrn usw., vom Verf. des Glaubensbekenntnisses. Jena, Ebend. [Orthodoxie, Ascese; Philosophie; Gottes Unbegreiflichkeit; Theologen; Christenthum.] 576 ^{b}.

Zum Nachtisch. [*9 Aphorismen über:* Vernunft; Publikum; Talente; die originellsten Geister; Plagiate; Buch des Lebens; Freiheit; Christenthum; Bibel; Banknoten in Romanen und Schauspielen; Dichter; Leidenschaften; Bühne; Schauspieler; Tugend des Talents; Takt des Genius; Göthe, seine Zeit, sein Ruhm; Schriftsteller; Märtyrerschaft; Vernunft; Phantasie.] 576 ^{b}.

Nro. 145. 1835. Montag, 22. Juni.

Jamben von Eduard Duller. (Forts.) VI. „Recht wonnig ist's mir oft, mich satt zu hassen"; VII. „Ein edler Wein wird nicht erst gut im Alter"; VIII. „Stolz sein und eitel, das ist zweierlei"; IX. „Und manchmal werf ich Pfriemen, Leisten, Pech"; X. „Glücklich? Und liebst du nicht, die dich nicht kennen; XI. „Zu sterben sehn' ich mich, — wie oft! und klamm're"; XII. „Ein schönes Ding ist's doch um viele Kunden". 577 ^{a}—578 ^{a}. (Schluss folgt *in Nro. 146.*)

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) 578 ^{a}—579 ^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 152.*

v. Biedenfeld: Erinnerungen aus Heidelberg. [Natur 579 ^{b}. 580 ^{a}; studierende Jugend 579 ^{b}; Universität 579 ^{b}; deutsche Universitätsnester 579 ^{b}; Residenzen 579 ^{b}; monotones Philistergetriebe 579 ^{b}; Scheinbürgerschaft voll Bier- und Schnaps-Jammers 579 ^{b}; Kneipenthum 579 ^{b}; Theekesselschaft 579 ^{b}. 580 ^{a}; Beamtenübel 579 ^{b}; Examen 579 ^{b}; Cultur des Charakters 579 ^{b}; Humanisierung des Herzens 579 ^{b}; Vaterland 579 ^{b}; wissenschaftliche Bildung 579 ^{b}; jetzige Brodwissenschaften 579 ^{b}; Universitätsstudium 579 ^{b}. 580 ^{a}; Gelehrte 579 ^{b}; Staat 580 ^{a}; Menschheit 580 ^{a}; Tartüffe 580 ^{a}; Jesuit 580 ^{a}; unsere Universitäten 580 ^{a}; Regierungsnoth 580 ^{a}; Bildung 580 ^{a}; Zeitgeist 580 ^{a}; Humanität 580 ^{a}; Deutschland 580 ^{a}; Kunst 580 ^{a}; poetische Freude 580 ^{a}; Wissenschaftlichkeit 580 ^{a}; Freiheit 580 ^{a}; Gesetzlichkeit, Brüderlichkeit, Religiosität 580 ^{a}; Pedanterie 580 ^{a}; Philisterthum 580 ^{a}; Renommisten-Wesen 580 ^{a}.] 579 ^{b}—580 ^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 155.*

Mügge: Aus Berlin. (Forts.) [Seydelmann in Nathan der Weise, in Kaiser Friedrich und sein Sohn *von Raupach*, sein Organ; Herr Lemm; Herr Rott; Talma; Frankreich; Théâtre français; Deutschland; Schauspieler; Theater; junger Hofmann *v. Redern*; Hofrath *Esperstedt*] 580^b. (Schluss folgt *in Nro. 146.*)

Nro. 146. 1835. Dienstag, 23. Juni.

Jamben von Eduard Duller. (Schluss *zu Nro. 143 u. 145.*) XIII. „Ich denk' mir oft: du willst fortan dein Handwerk"; XIV. „Hass' ich, — nicht den, nicht jenen hass' ich nur"; XV. „Was einst geschehen wird, das weiss nur Gott"; XVI. „Dem hungrigen Drachen, der sich siebenfach". 581^a—582^a. *In Dullers 'Gedichten' 1845. S. 134—144.*

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) 582^a—583^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 152.*

v. Biedenfeld: Erinnerungen aus Heidelberg. (Forts.) [Natur von Heidelberg 583^{ab}; Neckar 583^a; Rhein 583^{ab}; Wimpfener Schlachtfeld 583^b; Kätchen und Brunnen zu Heilbronn 583^b; Weiber zu Weinsberg 583^b; Hohenstaufen 583^b; Minnesänger 583^b; schwäbischer Bund 583^b; Bauernkrieg 583^b; Schwabenland 583^b; Königstuhl 583^b; Heiligenberg 583^b; Mainz 583^b; Strassburg 583^b; Bergstrasse 583^b; Rohrbacher Gebirgsrücken 583^b; Weinheim 583^b; Ladenburg 583^b; Mannheim 583^b; Frankenthal 583^b; Worms 583^b; Speyer 583^b; Schwetzingen 583^b; Heidelberger Schloss 583^b; Pfälzer 583^b; süddeutsche und rheinische Jovialität 583^b; Wir Altbadner 583^b; Zollverband 583^b; Heidelberger Bürger 583^b f; Philister 584^a; Helot 584^a; Bürger 584^a; freisinnig 584^a; Gelehrte 584^a; Beamte 584^a.] 583^a—584^a. *Schl. in Nro. 155.* (Forts. folgt.)

Aus Berlin. (Schluss *zu Nro. 139 ff.*) [Gastspiele Seydelmann's, Mohr in Fiesko, Shylock im Kaufmann von Venedig 584^a; August Lewald's: Seydelmann und das deutsche Schauspiel 584^a; Devrient's Darstellung des Mohren, des Shylock 584^a; christlich 584^a; kritische Freiheit 584^a; Fleck 584^a; Iffland 584^a; *P. A.* Wolf 584^a; Benefiz Seydelmann's 584^a, Rede 584^b; einige bestochene Scribler in den hiesigen Lokalblättern 584^a; Professor Gans in dem von L. Rellstab redigierten Blatte: Berlin, Kritik der Leistungen Seydelmanns 584^b; Fr. von Haagen *(Hagn!)* 584^b; Trauerspiel, Schauspiel, Lustspiel 584^b; Angeli 584^b; Herr Gern 584^b; Herr Krüsemann *(Cr.!)* und dessen Gattin 584^b; Fräulein von Hagen 584^b; Ballet 584^b; Gedichte, welche am 26. Mai Herrn Seydelmann zugeworfen wurden. *Abdruck eines dieser Gedichte:* „Wir ehren uns in Dir! — Der Beifall nicht" 584^b; Abschiedsmahl bei Jagor 584^b; Mitglieder der königl. Bühne 584^b; Herr Lemm 584^b; Herr Rott 584^b; Hamburg 584^b; Raupach, die Schule des Lebens 584^b; Mad. Spitzeder aus München 584^b; Königstadt 584^b; Mlle. Vial 584^b; Herr Cerf 584^b.] 584^{ab}. *Verfasser ist laut Archivexemplar Mügge.*

Nro. 147. 1835. Mittwoch, 24. Juni.

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) 585^a—587^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 152.*

Duller: Bildende Kunst in England 1835. [Kunstausstellungen 587^a; Somersethouse-Ausstellung 587^a; *Dav* Wilkie 587^{ab}, Columbus 587^b; *J. M. W.* Turner 587^{ab}, Landschaften 587^b, Brand des Parlamentshauses 588^a, Grab Marceaus 588^a, „Madonna della Salute in Venedig" 588^a; *W. Cl.* Stanfield 587^{ab}, Scene bei Livenza, im Golf von Venedig 588^a; *Abrah.* Raimbach 587^b; Prior Garcia von S. Maria Rabida 587^b; Arzt Fernandez 587^b; Martin Alonzo Pinzon 587^b; Colombs Sohn, Diego 587^b; *A. G.* Decamps 587^b; E. *H.* Landseer, Zug der Heerden in die Grampians Gebirge (Schottland) 587^b; Leop. Robert's „Fischer am adriatischen Meere" 587^b; *M. A.* Shee (Präsident der königl. Malerakademie), Porträt des Königs Wilhelm IV. 587^b; Kritik 587^b; *H. W.* Pickersgill, Porträt Wellington's 587^b, Porträt Sir Bryan Holmes 587^b; Van-Dyk 587^b; J. Reynold's *(sic!)* 587^b; *Andr.* Morton, Porträt Wellingtons 587^b; Waterloo 587^b; *Rob.* Smirke's Don Quixote 587^b; *Will.* Daniell 587^b; Veduten 587^b; Staffage 588^a; Schöpferkraft 588^a.] 587^a—588^a. (Schluss folgt *in Nro. 148.*)

Gollmick: Musik in Frankfurt. [*Gläser*, „Adlers Horst"; *Ferd. Pillwitz*, „Rataplan"; *Rossini*, „Die Italiäner in Algier"; Dem. Kratky; Pariser Gesanglehre des Conservatoir; Cadenz; Börne*); Münchhausen; Herr Marrder; Herr Hassel; der sel. Lux; *Nestroy*, Lump. Vag.; Dem. Padjera.] 588^a. (Schluss folgt *in Nro. 148.*)

Buntes. Theater in Frankfurt. [Grillparzer's „Der Traum ein Leben"; das Allegorische; Poesie; dramatische Dichtkunst; Genius; dramatisch, lyrisch, rhetorisch; Birch-Pfeiffer; Raupach; jüngere Generation; Materialismus; jetzige deutsche Literatur; Herr Weidner; Herr Hendrichs; Herr Grahn; Herr Leissring.] 588^b. — Frevelthat. [Ostindische Journale; Brief aus Cuddalore; Frau; englisches Journal.] 588^b. — Mad. Fischer-Achten [in Wien; Herr Fischer; Dem. Hill.] 588^b. *Laut Archivexemplar alles von Duller.*

Nro. 148. 1835. Donnerstag, 25. Juni.

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) 589^a—591^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 152.*

Bildende Kunst in England 1835. (Schluss *zu Nro. 147.*) [*Will.* Daniell, Zeichnungen, Tiegerjagd, Citadelle von Agra 591^b; Ostindien 591^b; die Aquarellisten von Pall-Mall-East 591^b; Somersethouse 591^b. 592^a; *Sam.* Prout 591^b; *J. D.* Harding 591^b; *George* Cattermole 591^b, Waffenstudie, Abbé, Toilette der jungen Frau 591^b; Cophy Fielding 591^b, Landschaften 591^b, Seestücke 591^b; John Lewis 591^b, spanische Scenen 591^b, Porträt einer Spanierin, für den Herzog von Cambridge gemalt 591^b f., Posada nach einem Stiergefecht 592^a, Mönch von Sevilla 592^a; Pariser jährliche Salons 591^b; Turner 591^b; Sculptur 592^a; *John* Flaxmann 592^a; *Fr. L.* Chantrey 592^a; *Edw. H.* Baily, Mutter und Kind 592^a; *Rich.* Westmacott, Das Gebet 592^a; Idealität 592^a; Pietistin 592^a; R. J. Wyatt, Grabmonument 592^a, Lady Sydney 592^a; Altgriechisch 592^a; Rom 592^a; Italien 592^a; *John* Hollins, Porträt eines J. Villiers (Sohnes des T. H. Villiers, Esq.) 592^a.] 591^b—592^a. *Verf. ist laut Archivexemplar Duller.*

Musik in Frankfurt. (Schluss *zu Nro. 147.*) [*Rossini*, „Othello" 592^a; Demoiselle Henriette Carl 592^{ab}; ital. Oper 592^a.] 592^{ab}. *Unterz.: 7. d. i. Gollmick laut Archivexemplar. — Vgl. Nro. 156.*

Miscellen über Journalistik. Journalismus [Hebel für die Volksbildung; Literatur; Verfassung; Individualismus; Parthei; Monarchie; Aristokratie; Republik; Kunst; Poesie; Iran und Turan, Görres'schen Angedenkens; Politik; Griechen; Sophokles; England; Shakespeare; Pfennigmagazin; Deutschland; Schiller.] 592^b. — Journalwesen in Amerika. [Posteinrichtungen, Briefwesen; New-Albany Paket; Mr. Jacques Pollac; Sacktücher-Zeitungen.] 592^b.— Journale in den Vereinigten Staaten. [Massachussets; Boston.] 592^b. — *Revolution als Gründerin von Journalen.* [Revolutionäre Bewegung in Europa; Venedig (1531), die erste „Gazetta" (Münze Gazetta); England, Anfall Spaniens; der „englische Merkur" unter den Auspicien Burleigh's; Eröffnung des „langen" Parlaments; 1642 Auftreten Cromwell's; der „nächtliche Raucher"; der „spöttische Heraclit"; der „weinende Demokrit"; der „gepeitschte Jesuit"; die „Eule des Geheimnisses"; die „schottische Taube"; der „Parlamentsfalke"; der „transmarinische Tanz"; Monarchismus; Journalwesen in Frankreich; Arzt Theophrast Renaudot, die „Gazette de France" 1631; Loret, poetische Zeitschrift; Philosophie; „Mercure"; das erste literarische Journal in Frankreich unter der Geschäftsführung Hédouville's am 5. Jänner 1665 „Journal des Savans"; das erste amerikanische Journal „die neuen Briefe von Boston" 1704 durch Barthol. Green von Boston gegründet; Postmeister; Posthäuser die Wiegen der amerikanischen Journale.] 592^b. *Verf. sämtlicher Miscellen laut Archivexemplar Duller.*

Nro. 149. 1835. Freitag, 26. Juni.

Die Mineurs Erzählung von C. v. Wachsmann. (Forts.) *593^a*—595^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 152.*

Beurmann: Literarische Charaktere. 1. Eduard Lytton Bulwer. [England 595^a; sogenannte neue Schule 595^a; Büchermacherei, Zeichen des Verfalls 595^a; Publikum 595^a; schriftstellerisches Werk 595^a; Genie 595^a; Cervantes 595^a; Rabalais *(sic!)* 595^a; Richardson 595^a; protestantisch 595^a; Fielding 595^a; puritanisch 595^a; Bulwer, Intelligenz 595^a, keine philosophische Idee in Bulwer'schen Romanen 595^{ab}, Leichtigkeit in der Behandlung und Ausmalung der Charaktere 595^b, Meister der modernen englischen Schule 595^b, Mitglied des englischen Parlaments 595^b, neuere Werke 595^b; moderne Schriftsteller 595^a; Walter Scott 595^b; James Hogg 595^b; Thomas Hood 595^b; Theodor Hook 595^b; *John* Galt 595^b; Normanby 595^b; Ainslie 595^b; *Cath.* Gore 595^b; Norton 595^b; Miss *Let.* Landon 595^b; kräftige Literatur Schlegels und Göthes 595^b; leichte, scherzhafte Schriftstellerei in Deutschland 595^b; Materialismus 595^b; Poesie 595^b; gegenwärtige Revolution der Dinge 595^b; Addisson 595^b; Johnson 595^b; Southey 595^b; Byron 595^b; Reich der Literatur 595^b; England, seine Politik, Moral, sein sociales Leben 595^b; Völker 595^b; das Bestehende 595^b; Philosophie 595^b; Sophisten und Schriftsteller 595^b; Staatsmänner und Politiker 595^b; Bewegungen 595^b; Umwälzung des socialen Lebens 595^b; Utopien 595^b; Revolutionen 595^b; Literaten 595^b; Staat 596^a; Volk 596^a; bürgerliche Gesellschaft 596^a.] 595^a—596^a. (Schluss folgt *in Nro. 151.*)

Buntes. Menschlicher Eigennutz im Dienst einer grossen und ernsten Sache. [Unser maulwurfsäugiger Egoismus; englische Regierung; Autochthonen im englischen Nordamerika; Frankreich; englisch-amerikanische Conföderation; die Mohawk's; die Chippewaih's; Christenthum; die Missisique's; Schulen; Bewohner Canada's; Civilisation; Cherokesen; Humanität.] 596^a. — Zahl der englischen Schiffe. [Haus der Gemeinen; die 3 vereinigten Königreiche; Rom für die Punier des neunzehnten Jahrhunderts an der Neva; Scipionen.] 596^a. *Verf. dieser beiden Notizen ist laut Archivexemplar: Duller.* — Die Säds oder indischen Quäker. [Das britische Ostindien 596^a; Versammlungsort Delhi 596^a; Serais von Trevelyanpore 596^a; Buch ihres Glaubens, Pothen genannt 596^a; Glaubenslehren der Säds: Gott, kein Unterschied des Rangs oder der Kaste 596^a; Soldaten 596^a; Kleidung 596^a; Gerichtshöfe von Mirzapore 596^b; Ehebruch 596^b; Hölle 596^b;

religiöse Brüderschaft in England, Freunde genannt 596[b]; Redaction der Delhier Zeitung 596[b].] 596[ab]. *Honorar laut Archivexemplar: O.*

Französische Literatur-Novitäten. De Latouche. [„Fragoletta"; neuer Roman: Grangeneuve.] 596[b]. — Fürstin v. Craon. [Historischer Roman: Henri Percy, Comte de Northumberland, au XVI. siècle (Paris bei Delloye); von vielen Dichtern benutzte Epoche des gekrönten Blaubarts, Heinrich des VIII.] 596[b]. — Arnould u. Fournier. [„Struensee"; neuer Roman: Alexis Petrowich.] 596[b]. — Lerminier. [Au-delà du Rhin (bei Bonnaire).] 596[b]. — Promenades d'un artiste. [„wovon in diesen Blättern bereits früher einmal die Rede war" *vgl. Register.*] 596[b]. — Alex. Guiraud. [„Flavien, ou de Rome au désert", bei Lavavasseur.] 596[b]. — *Jos. Hél.* Garcin de Tassy. [Metrischer Roman: die Abentheuer Kamrup's aus dem Hindostanischen ins Französische übersetzt; Kalidasa; Fahrten Sindbad's.] 596[b]. — Die Erforschung der alt-französischen Literatur. [Forscher und Sammler Paulin Paris, Francisque Michel und de Monmerqué (Herausgabe des Comte du Poitiers und des Roman de la violette); Chabailles *(J. P. Chaballe!)*, Roman du Renard; Achille Jubinal, Des Vingt-Trois Manières de Vilains (grammatikalischer Commentar von Eloi Johanneau), Mystère de la Résurrection du Sauveur, „Sermon", „Complaintes" des Troubadours Ruteboeuf *(Rutebeuf!)*, Abriss über das Leben dieses Dichters, Jongleurs et Trouvérs, *d. i.* Sammlung von „saluts, épitres et rêveries": Chapel à sept fleurs, Paix aux Anglais, Satyre der Tabonreor's (politisches Leben, Dichtkunst jener Zeit), Gesammtausgabe der Dichtungen Ruteboeufs.] 596[b]. *Verf. sämtlicher Notizen ist laut Archivexemplar Duller.*

Nro. 150. 1835. Literatur-Blatt Nro. 25. Samstag, 27. Juni.

Börne gegen Heine. [Börne im Feuilleton des Reformateur *597[a]*, Verdammung Heine's *597[a]*, Börne kein Prometheus *597[b]*, Einseitigkeit *597[b]*, Frivolität *597[b]*, Prinzipien in jenen Aufsätzen 598[a]; Parthei *597[a]*; Rechtfertigung Heine's *597[a]*; Freiheit *597[a]*; Gott *597[ab]*; moralische und religiöse Weltordnung *597[a]*; soziale Verhältnisse *597[a]*; politisches Ziel *597[b]*; der deutsche Adler *597[b]*; Heine Prometheus *597[b]*, Ungerechtigkeit *597[b]*, Frivolität *597[b]*f., Charakterbildung 598[a]; Glauben *597[b]*; Könige *597[b]*; Sitten und soziale Meinungen *597[b]*; constitutionelle Frage 598[a]; theologische Debatten 598[a]; Christenthum 598[a]; Spekulation 598[a]; Schönheit 598[a]; künstlerische Ausbildung 598[a]; nächste Zukunft unsres Vaterlandes 598[a]; Despotismus 598[a]; deutsche Jugend, welche die Feder führt 598[a]; Tendenz des Jahrhunderts 598[a]; Literatur 598[a]; politische Thätigkeit 598[a]; bestehende Verhältnisse 598[a]; Zukunft 598[a]; Kampf der Zeit 598[a]; bürgerlich 598[a]; Tiersparti 598[a].] *597[a]—598[a]. In Gutzkows 'Beiträgen' 1836. 1. Bd. S. 89—94. Vgl. Proelss, a. a. O., S. 544 f. 745. 794 f. — Ueber diesen Aufsatz schrieb Börne, aber in offenbarem Misverständnis, an Menzel, Paris den 12. Nov. 1835: „ . . . G. hat mir durch einige Worte in einem Artikel über mich und Heine in dem Phönix, seine schwache Seite gleich verrathen, und wenn ich gegen ihn schriebe, würde ich die benutzen. Ich hatte von Heines Diatriben gegen das Christenthum gesagt: das sei alles alter Plunder — das hat G. gleich aufgefasst, das hat ihn getroffen. Er möchte originell seyn, eine neue Schule des Unglaubens gründen, wenn man ihm das Verdienst der Erfindung nimmt, nimmt man ihm seine Freude an der Sünde Sie selbst haben G. Talent zuerkannt, er und einige seiner Kameraden schreiben doch mit einer gewissen Lebendigkeit, die der deutschen Literatur früher fremd war. Das haben diese jungen Leute von Ihnen, von Heine, auch etwas von mir gelernt. Sollten wir uns darüber nicht freuen? Dass es nur nicht an Bewegung fehle, darauf kömmt es an, dann wird das rechte Ziel immer erreicht von einem oder dem Anderen." Vgl. 'Briefe an Wolfgang Menzel'. Berlin 1908. Verlag der Literaturarchiv-Gesellschaft. S. 13. — Ueber Heine-Prometheus s. a. Beurmanns 'Skizzen aus den Hansestädten' 1836. S. 205 f. 207. — Ueber Börne vgl. Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' 1831. Quartalsausgabe S. 30. 58. 74. Wochenausgabe S. 1. 16[b], 'Der jüngste Anacharsis' 1832 (im 'Skizzenbuch' 1839) S. 182, 'Briefe eines Narren' 1832. S. 77. 163. 204, 'Oeffentliche Charaktere' 1835. S. 287, 'Vertheidigung gegen Menzel' 1835. S. 31, 'Beiträge' 1836. 2. Bd. S. 180. 378, 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838. S. 207. 209. 231. 257 f., 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 14—17. 26. 29. 31. 61 f. 90. 92. 100, 'Börne's Leben'. 1840, 'Briefe aus Paris' 1842. 1. Th. S. 259—261. 2. Th. S. 101, 'Säkularbilder' (9. Bd. der 'Ges. Werke' 1846) S. 370, 'Pariser Eindrücke' (Bd. 12 der 'Ges. Werke'. 1846) S. 455, 'Aus der Knabenzeit' 1852. S. 7 (und Forts. im 1. Bd. der 'Ges. Werke' 1873 ff. S. 213), 'Kleine Narrenwelt' 3. Bd. 1857. S. 239, 'Die schöneren Stunden' 1869. S. 7. 230, 'Kastanienwäldchen in Berlin' und 'Aus Empfangszimmern' im 2. Bd. der 'Lebensbilder' 1870. S 108. 135. 179, 'Rückblicke' 1875. S. 21. 47. 48. 68. 85. 115. 141. 175. 215. 216. 266. 268—270, 'Dionysius Longinus' 1878. S. 75, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register); ferner noch Houben, 'Gutzkow-Funde' 1901 (Register) und Houben, 'Ludwig Börne und Karl Gutzkow' (in 'Frankfurter Zeitung' Nr. 252 f. vom 11. und 12. Sept. 1901).*

79) Liebesbriefe. Novelle von Heinrich Laube. Leipzig, O. Wigand. 1835. [*Kritik:* Karlsbad 598^a; gesellschaftliches Leben 598^a; Laube die beste Repräsentation des Modernen 598^b, liebenswürdig und kokett 598^b. Tendenz seiner Dichtungen: Emanzipation der Liebe 598^b, Rücksichtslosigkeit 599^a, sein Emanzipationsevangelium 599^a, Beobachtungen über Geselligkeit, Benehmen, Gewohnheiten 599^a, Dedikation an den Fürsten Pückler-Muskau 599^a; Wirklichkeit und Spekulation 598^b; Griechische Nacktheit 598^b; Pariser Mode 598^b; Sprache des Weltgeistes 598^b; junge Literatur 598^b; Revolution unserer socialen Verhältnisse 598^b; Kunst 598^b; Erlösung der Menschheit aus den Banden der Convenienz und des Vorurtheils 598^b; Gottesdienst der Natur 598^bf.; Liebe 599^a; Gesetz 599^a; Despotismus 599^a; Polytheismus in der Liebe 599^a.] 598^a—599^a. *Laube schrieb am 11. Juli 1835 aus Kösen an Varnhagen: „Phönix über mich .... kann ich leider hier nicht bekommen; Gutzkow hat leider im allgemeinen zu viel Süffisantes, in Schlesien sagen sie „Ankrüpsches“ was allen wohlthuenden Eindruck stört.“ — Vgl. a. Proelss, a. a. O., S. 591. — Ueber Laube vgl. Gutzkows 'Soireen' 1835. 1. Theil S. 93f. 101. 120. 132. 165. 182. 197 f. 255, 'Vertheidigung gegen Menzel' 1835. S. 38, 'Beiträge' 1836. 1. Bd. S. 35—39. 41 f. 350 f. 2. Bd. S. 223, 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838. S. 221—227. 230. 239—270. 297 f. 317. 444, 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 29 ff. 68 f. 73 f. 78 f. 87 ff. 101, 'Börne's Leben' 1840. S. 261, 'Vermischte Schriften' 1842 1. Bd. S. 136. 2. Bd. S. 126. 129. 133. 188, 'Die schöneren Stunden' 1869 S. 1. 6 f. 14. 153. 326, 'Aus Empfangszimmern' (im 2. Bd der 'Lebensbilder' 1870) S. 195, 'Rückblicke' 1875. S. 10—13. 15. 20. 23. 99. 100. 103 f. 107 f. 112. 137. 144. 158. 161. 173. 206. 272. 278. 302. 309. 326, 'In bunter Reihe' 1878. S. 275, 'Dionysius Longinus' 1878. S. 13 47. 56. 62. 86, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register). Vgl. ferner 'Laubes ausgewählte Werke', hrsg. (mit Biographie) von Houben (Register) und Houben, 'Gutzkow-Funde'. 1901 (Register).*

80) Das Haus Düsterweg. Eine Geschichte aus der Gegenwart. Von Wilibald Alexis. Zwei Bände. Leipzig, Brockhaus. 1835. [*Kritik:* Berliner Strassenjargon 599^a; Verwandtschaft dieses Buches mit einigen Schriften von Mundt 599^a, Seitenstück zu Mundts modernen Lebenswirren 600^a, larmoyante Weltansicht 599^{ab}, grausame Redseligkeit 599^b, liberale Maschinerie 599^b, Unmännlichkeit 600^a, „Angriffe, welche ich von ihm zu erfahren habe“ 600^a, Episode des Romans: eine Nacht in Hamburg 600^a; Aristokrat 599^a; Hallers Restauration der Staatswissenschaften 599^{ab}; Constitutioneller 599^b; Republikaner 599^b; Göthe 599^b; junger Dichter 599^b; neuere Richtung der Literatur 599^b; Gott 599^b; Natur 599^b; die Zerrissenen 599^b. 600^a; Partheien 599^b; Freiheit 599^b; göthische Bücklingsmenschen 599^b; Publikum 599^b; Ukermark 599^b; Pommern 599^b; Liberalismus 599^b; Büreaukratie 599^b; Adelsvorurtheile 599^b; Hofetikette 599^b; Regierungen 599^b; Revolution in Deutschland 599^b; Indifferentismus der Menge 600^a; Allegorie 600^a; Franzosen 600^a; Scott 600^a; Hoffmann 600^a; Tieck 600^a; Genremalerei 600^a.] 599^a—600^a. *Stark gekürzt in Gutzkows 'Beiträgen' 1836. 1. Bd. S. 211—214. — Vgl. Nro. 192 des Phönix. — Diese Kritik zitirt Beurmann in seinen 'Vertrauten Briefen über Preussens Hauptstadt'. 1837. 2. Bd. S. 82; auf S. 152 wiederholt er ohne besondere Angabe Gutzkows Urteil. — Gutzkow schrieb an Schlesier, 18. Juni 35: „Von Alexis fang' ich das Haus Düsterweg an: ein Roman, der sogar Persönlichkeiten enthält, obschon die Namen nicht genannt sind: sonst ist es auffallend, wohin Alexis geräth: erst ahmt er Scott nach, dann Hoffmann, dann Tieck: nun ahmt er Mundt nach: sein Buch ist ein Seitenstück zu den Lebenswirren. Ich höre, dass man zwischen Berlin u. Leipzig schon von einer Mundt'schen Schule spricht. Der Stifter hat mich aufgefordert, ihr beizutreten. Das ist sehr naiv. „Trarara!“ ein tiefes Wort! Millionen muss das electrisieren! Komm, Schlesier, lass uns schwören auf das grosse Wort: Trarara!“ (Ungedruckt). — Ueber Alexis vgl. Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' 1831 (s. Register zu diesem Repertorium), 'Briefe eines Narren' 1832. S. 76. 87. 271, 'Beiträge' 1836. 1. Bd. S. 232 ff. 346. 2. Bd. S. 378, 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 101, 'Börne's Leben' 1840. S. 193. 223. 236. 249, 'Die schöneren Stunden' 1869. S. 301, 'Aus Empfangszimmern' (2. Bd. der 'Lebensbilder' 1870) S. 186, 'Aus der Knabenzeit' (Forts. im 1. Bd. der 'Ges. Werke' 1873) S. 221, 'Rückblicke' 1875. S. 47. 73. 168. 191, 'In bunter Reihe' 1878. S. 81, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register). Ferner Houben, 'Gutzkow-Funde' 1901 (Register).*

81) Drei Trauerspiele. Von S. Wiese. Leipzig, Brockhaus. 1835. [*Kritik:* Wiese, zwei Romane, ihre Beurtheilungen in öffentlichen Blättern 600^a, Trauerspiele: Die Wilden und die Ansiedler 600^{ab}, Die Märtyrer 600^b, Lothar und Sulamith 600^b; religiös 600^{ab}; Ureinwohner Nordamerika's, englische Kolonisten 600^b; Christenthum 600^b; poetische Gerechtigkeit 600^b; Calderon 600^b; Verfolgungen des Christenthums in Aegypten vom Staat, vom Volke und den Priestern 600^b; Religion 600^b; Oper 600^b; mystisch 600^b; moderne Zeit 600^b; Frauen 600^b; Ideen 600^b; Liebe 600^b; moderne Verhältnisse des Christen- und Judenthums in der

Poesie 600^{b}.] 600^{ab}. *In Gutzkows 'Beiträgen' 1836. 1. Bd. S. 177—181. — Ueber Wiese vgl. noch Gutzkows 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838. S. 224.*

Nro. 151. 1835. Montag, 29. Juni.

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. *601^{a}*—603^{a}. (Schluss folgt *in Nro. 152.*)

Literarische Charaktere. Eduard Lytton Bulwer. (Schluss *zu Nro. 149.*) [Französische Revolution 603^{ab}. 604^{a}; Gelehrte 603^{a}; Philosophen 603^{a}; Bulwer 603^{a}, im englischen Parlament 603^{b}, frivole Romane 603^{b}, französischer Witz 603^{b}, Charaktere ohne Kraft, ohne Tiefe 603^{b}, Sprache 603^{b}, letztes Werk, der „Student“ (wissenschaftlicher Forscher), bereits in Revüen erschienen 603^{b}, „Die letzten Tage von Pompeji“, Plan entnommen dem Gedicht Fairfields „die letzte Nacht von Pompeji“ 603^{b}, kein produktives Genie 603^{b}, Eugen Aram geschickte Benutzung eines Kriminal-Prozesses 603^{b}f., übrige Werke Bulwer's auf Fakta gestützt 604^{a}; *Louis Seb.* Mercier 603^{ab}; Thomas Payne 603^{a}; *Guill. Thom. Franç.* Raynal 603^{a}; Schriftsteller-Talent keine Garantie des politischen 603^{a}; Rhetorik 603^{ab}; Robespierre 603^{a}; Marat 603^{a}; dogmatisch 603^{a}; Sallust, Reden 603^{a}; Thucydides 603^{a}; Demosthenes 603^{a}; Kunst der Rede 603^{a}; Sophistik 603^{a}; Jakobiner 603^{a}; Konvent 603^{a}; Republik 603^{a}; Frankreich 603^{a}; Buonaparte 603^{ab}, Hass gegen die spekulativen Philosophen, Theoretiker 603^{ab}; von Tracy 603^{b}; Gavat 603^{b}; Benjamin Constant 603^{b}; v. Bonald 603^{b}; Chateaubriand 603^{b}; Frau von Staël 603^{b}; Vernunft 603^{b}; Marmontel 603^{b}; Poesie 603^{b}; Geschichte der Völker 603^{b}; Platonische Liebe 603^{b}; Louvet 603^{b}; Bewegung 603^{b}; neue Literatur und Epoche 603^{b}. 604^{a}; Tom Jones 603^{b}; Richardson 603^{b}; Lesage 603^{b}; der jüngere Crebillon 603^{b}; antike Civilisation 603^{b}; Vesuv 603^{b}; Reklamation Fairfields, des Herausgebers des monatlichen Magazins für Nordamerika, sein Gedicht: „die letzte Nacht von Pompeji“ 603^{b}; Voltaire 604^{a}; Rousseau 604^{a}; Napoleon 604^{a}; Unzulänglichkeit der spekulativen Philosophie für den Staat 604^{a}; sociales Leben 604^{a}; humanistisch 604^{a}.] 603^{a}—604^{a}. *Unterz.:* Beurmann. *Der letzte Absatz beginnt mit den Worten:* „Vorstehendes ist der Auszug eines grösseren Raisonnements über Bulwer — wie es in dem „Monthly Literary Magazine“ enthalten ist.“

Buntes. Pabst. [Erbschaft von einem Amerikaner.] 604^{a}. *Laut Archivexemplar von Duller.* — Ein toll gewordener Elephant. [Zeitung von Madras; Diener des Nabobs; Naturkraft.] 604^{a}. *Laut Archivexemplar Honorar: 0.* — Die Cokosinseln in der Südsee. [Kapitän Horsburke in seinen Directions for Oriental Navigation erste Beschreibung derselben 604^{a}; Kapitän Ross 604^{ab}; Niederlassungen Port Albion und New-Selma 604^{b}; Malaienland 604^{b}; Inseln der Südsee 604^{b}] 604^{ab}. — Symptome der deutschen Literatur. [Schwärmerei für den Materialismus; Fanatismus der ersten Moslim; Pantheismus; keine Phalangen, sondern einzelne Condottieri; Todesweise des Genius.] 604^{b}. *Diese und die vorige Notiz laut Archivexemplar von Duller* — *Beurmann:* Die Ruinen des alten Babylon. [Ort Escanderia; Alexander, wie Nimrod und Semiramis, Beförderer der Babylonischen Kunst; Ctesias; Darius; Monument Birs Numrods, d. h. Palast Nimrod's; Strabo; Tempel des Belus; Babylonischer Turm; Euphrat-Ufer; Babylonier; Glas-Erfindung.] 604^{b}. (Schluss folgt *in Nro. 152.*)

Nro. 152. 1835. Dienstag, 30. Juni.

Die Mineurs. Erzählung von C. v. Wachsmann. . (Schluss *zu Nro. 130ff.*). *605^{a}—606^{b}. Honorar laut Archivexemplar: '2½ friedrd'or'. In v. Wachsmanns 'Erzählungen und Novellen' Bd. 7. 1836. S. 1ff. — Ueber v. W. vgl. Goedekes 'Grundriss' 3. Bd. S 718f. und Brümmer in 'Allg. Deutsche Biographie' 40. Bd.*

v. Biedenfeld: Erinnerungen aus Heidelberg. (Forts.) [Häuser Langsdorff, Voss, Ackermann, Thibaut, Martin, Klüber, Gatterer, Leoprechting, Wampold, Sartorius etc. 606^{b}; Studenten 606^{b}. 607^{ab}; Kunstdilettantismus 606^{b}; Belletristik 606^{b}; geselliges Vergnügen 606^{b}; Theekesselgesellschaft 606^{b}; Professoren 606^{b}; Pedanterie 606^{b}; Gelehrsamkeit 606^{b}; der heillose Bonton 606^{b}; Universitätslehrer 606^{b}f.; deutsche Universitäten 607^{ab}; das antimonarchische Prinzip 607^{a}; Cholera 607^{a}; Patrioten 607^{a}; Deutsche 607^{a}; Pariser und Brüsseler Propagande 607^{a}; Franzosenthum 607^{a}; Deutschheit 607^{a}; Franzose 607^{a}; Napoleon 607^{a}; Foy 607^{a}; Constant 607^{a}; Lamarque 607^{a}; Mauguin 607^{a}; Jahnthum 607^{a}; Neuerungsdrang 607^{a}; Deutschlands Wiedergeburt 607^{a}; romantisch 607^{a}; Schriftsteller 607^{b}; Kotzebue 607^{b}; Fanatismus 607^{b}; Deutschlands Einheit 607^{b}; deutsche Freiheit 607^{b}; Theorie der Menschheitsbeglückung 607^{b}; Märtyrer 607^{b}; Staat 607^{b}; Kunstsammlungen 607^{b}; Museen 607^{b}; Naturalienkabinette 607^{b}; Lehranstalten der Künste 607^{b}; Musik 607^{b}; Theater 607^{b}; humanisiren 607^{b}.] 606^{b}—607^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 155.*

Buntes. Die Ruinen des alten Babylon. (Schluss *zu Nro. 151.*) [Tempel des Belus; Palast mit den hängenden Gärten; Indien.] 608^{a}. *Laut Archivexemplar von Beurmann.* — Fortschritte der Schwärmerei in England. [Papismus 608^{a}; Glaubensschwärmerei 608^{a}; Upasbaum, javanischer Giftbaum 608^{a}; Fanatismus 608^{a}; Bauern der

Normandie 608^{a}; Seine 608^{a}; unsre Art den Sabbath zu feiern 608^{a}; Frankreich 608^{a}; moderne Frömmler 608^{a}; die Ränters, Sekte 608^{a}; Sir Andrew Agnew 608^{a}.] 608^{ab}. *Unterz.:* (Sun.) — Titian's Venus. [Im Pall-Mall zu London; Kopf der Venus zu Florenz; Hamburger Lotterie.] 608^{b}. *Unterz.:* (Lit. Gazette.) — Numismatik. [Geschichte des Departements der Lozere im südlichen Frankreich; Herrschaft der Römer: Land der Gabales; Arondissement von Mende; Edelmann Ignon; Varietäten des römischen Asses und Denarius; Münzen von Pompejus, Cäsar, Marc-Antonius und August.] 608^{b}. *Laut Archivexemplar für diese und die 2 vorhergehenden Notizen Honorar: O.* — *Beurmann:* Russisches Diner. [„Kislichi"; „Klouvka".] 608^{b}. — Lebensweise der Reichen in Russland. 608^{b}. *Laut Archivexemplar sind diese beiden Notizen von Beurmann.*

Am Schluss die Notiz: Hierbei der Haupttitel und das Register.

Nro. 153. 1835. Mittwoch, 1. Juli.

Die italiänische Novelle. Von Julius Mosen *(laut Archivexemplar 'in Dresden').* *609^{a}*—610^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 163.*

Dichter und Richter „Aus dem Liederschacht im Busen." 610^{b}—611^{a}. *Unterz.:* Ludwig Bechstein. *Honorar laut Archivexemplar: O. — In B.'s 'Gedichten' (1836) S. 106ff.*

von Biedenfeld: Erinnerungen aus Heidelberg. (Forts.) [Neuenheim 611^{a}; Handschuchsheim 611^{a}; Ladenburg 611^{a}; Nekar 611^{a}. 612^{a}; Studenten 611^{a}; Jagd 611^{a}; Partheien der akademischen Jugend: Oberrheiner, Niederrheiner, Westphalen, Kurländer, Neutrale 611^{ab}. 612^{a}; Landsmannschaften 611^{ab}. 612^{a}; Comment 611^{ab}; Orden 611^{ab}; Constantisten 611^{b}; schwarze Brüder 611^{b}; politische Tendenz 611^{b}; Friedrich II. 611^{b}; Suwarow 611^{b}; Erzherzog Karl 611^{b}; Bonaparte 611^{b}; Senior Freyberg 611^{b}; Ungarn 611^{b}; Oestreich 611^{b}; Baiern 611^{b}; Würtemberg 611^{b}; Baden 611^{b}; Italien 611^{b}; Helvetien 611^{b}; Frankreich 611^{b}; Senior Helmold 611^{b}; beide Hessen 611^{b}; Nassau 611^{b}; Berg 611^{b}; Holland 611^{b}; Senior v. Kamptz 611^{b}. 612^{a}; Sachsen 611^{b}; Preussen 611^{b}; Braunschweig 611^{b}; Hannover 611^{b}; Mecklenburg 611^{b}; Dännemark 611^{b}; Schweden 611^{b}; Senior Baron von Osten-Sacken 611^{b}. 612^{a}; Russland 611^{b}; die Polen 611^{b}; absolute Prärogative 611^{b}; slavisch-aristokratische Freiheit 611^{b}; Demokratie 611^{b}; Neckargemünd 611^{b}; Starost 612^{a}; Verruf 612^{a}.] 611^{a}—612^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 155.*

Buntes. Die Knute. 612^{a}. — Begrüssung der Russen. 612^{a}. *Diese beiden Notizen laut Archivexemplar von Beurmann.* — Tyrannei [Geistige und geistliche; Jesuit; Operntexte.] 612^{a}. — Aufklärung der Muselmänner. [Christen; anatomisches Theater in einer mohamedanischen Stadt, in Kahira; Anatomie; Mahom's Lehre; Malte-Brun's Geschichte der Geographie, von dem Muselmann Rafah ins Arabische übersetzt; ägyptische Schulen; Mehmed Pascha; franz. Werke ins Arabische übersetzt.] 612^{b}. *Diese beiden Notizen laut Archivexemplar von Duller.* — *Duller:* Monomanie homicide. [Mordsucht in Frankreich; Honorine Pellois; St. Cyr-la-Rossière; Doktor Gall.] 612^{b}. (Schluss folgt *in Nro. 154.*)

Nro. 154. 1835. Donnerstag, 2. Juli.

Die italiänische Novelle. Von Julius Mosen (Forts.) *613^{a}*—614^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 163.*

von Biedenfeld: Erinnerungen aus Heidelberg. (Forts.) [Freiheit 614^{b}; Kurländer 614^{b}; die Neutralen 614^{b}; Westphalen 614^{b}; Professor Thibaut 614^{b}; Sacken 614^{b}; Kamptz 614^{b}; Westphale *? ? ? ?* 614^{b}; Rosstreppe *(sic!)* 614^{b}; Heere Napoleons und seiner Gegner 614^{b}; Paulus 614^{b}; de Wette 614^{b}; Voss 614^{b}; Kreuzer *(Creuzer!)* 614^{b}; Fries 614^{b}; Marheineke 614^{b}; A. Schreiber 614^{b}; Ackermann 614^{b}; Langsdorf 614^{b}; Gatterer 614^{b}; Heisse 615^{a}; Martin 615^{a}; Zachariä 615^{a}; Klüber 615^{a}; Duell 615^{ab}; Legalität 615^{a}; Civilisation 615^{a}; Christenthum 615^{a}; Vernunft 615^{a}; Prügel 615^{a}; Ehre 615^{a}; Geselligkeit 615^{a}; Staat 615^{a}; Kadetten-, Ritter- und Militair-Akademien 615^{a}; katholisch 615^{a}; deutsche Universitäten 615^{ab}; Deutschland 615^{a}; Beamtenstand 615^{a}; wissenschaftlich 615^{a}; patriotisch 615^{a}; Regierung von Weimar 615^{a}*); Duelle auf den Stoss (Stich) 615^{a}*); Gesetz 615^{ab}; Gesetzlichkeit 615^{b}; Religiosität 615^{b}; Studenten 615^{b}; Adel 615^{b}; bürgerlich 615^{b}; *Vorschläge zur Abschaffung des studentischen Duells* 615^{b}.] 614^{b}—615^{b}. (Schluss folgt *in Nro. 155.*)

Ernst und Scherz. 1. „Weil mir die herbe Wirklichkeit"; 2. „Schau der Natur in's Angesicht"; 3. „Auf Thürmen dreh'n sich Wetterfahnen"; 4. „Du fährst hinaus mit vollen Segeln"; 5. „Muthig in Demuth"; 6. „Schafft goldhaltiges Erz, ihr Denker, hervor aus dem Bergschacht!" 616^{a}. *Unterz.:* J. C. Nänny.

Buntes. *Duller: Militärpensionen.* [Unter-Lieutenant in Frankreich 616^{a}; Operntänzerin 616^{a}; Erlass des königl. Staatsraths (so berichtet die Biblioth. f. d. neueste Weltkunde in ihrem jüngsten Heft) 616^{a}; Gehalt eines Lieutenants und einer Tänzerin in Deutschland 616^{ab}.] 616^{ab}. — Monomanie homicide. (Schluss *zu Nro. 154.*) [Gewohnheit; Erziehung; Pflichten des Staats; Soldaten; Volksveredlung; Kriminalstatistik; religiöser Wahn; niederträchtige

Pfaffen; Kriminalfall (Malten's Bibliothek. 5r Thl. 1835 aus französischen Quellen): Peter Nonnet, zubenannt Philippon; Etouars im Dordogne-Departement; Maria Vallade; Dorf La Creyte.] 616^{b}. *Beide Notizen laut Archivexemplar von Duller bearbeitet.*

Nro. 155. 1835. Freitag, 3. Juli.

Die italiänische Novelle. Von Julius Mosen. (Forts.) 617^{a}—618^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 163.*

Herbstliche Fahrt. Tageblätter, von Ludwig Braunfels *(laut Archivexemplar: Dr. Ludwig Braunfels in Coblenz).* I. Koblenz „Die Pferde dampfen"; II. Wiesbaden. 1. Gasttafel „Wie schäumten dir die Flaschen des Weins"; 2. Sonnenberg „Süsser Tag am blauen Himmel". 618^{b}—619^{a}. (Forts folgt.) *Schl. in Nro. 163.*

Erinnerungen aus Heidelberg. (Schluss *zu Nro. 145 u. 152—154.*) [Duell 619^{b}; Cultur 619^{b}; Ehre 619^{b}. 620^{a}; Humanität 619^{b}; Aufklärung 619^{b}; Landsmannschaften 619^{b}; deutsche Universitäten 619^{b}. 620^{a}; Gesetzlichkeit 619^{b}; Gleichheit 619^{b}; Regierungen aller deutschen Länder 619^{b}; allgemeine deutsche Verbrüderung 619^{b}; Idealismus 619^{b}; Orden 619^{b}; Vaterlandsliebe 620^{a}; deutsche Jugend 620^{a}; junges Italien 620^{a}; junges Europa 620^{a}; Nationalität 620^{a}; Deutschland 620^{a}; Wissenschaften 620^{a}.] 619^{b}—620^{a}. *Laut Inhalt zum 2. Halbjahrsbande von* Biedenfeld. *Honorar laut Archivexemplar: O. Jedenfalls aufgenommen in Biedenfelds 'Novellen und bunte Blätter' (1835), vgl. Nro. 246.*

Buntes. Maler Baron Gros. [Jetzige französische Schule; Seine; Meudon; Frankreich.] 620^{a}. *Laut Archivexemplar von Duller.* — Der Ring. (Schweizerische Volkssage.) [Hubert Saulnier 620^{ab}; Kloster zu Seigel bei Morteau 620^{b}; Heinrich IV. von Frankreich 620^{b}; Herzogthum Burgund 620^{b}; Cornabey 620^{b}.] 620^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 159.*

Nro. 156. 1835. Literatur-Blatt Nro. 26. Samstag, 4. Juli.

Bad-Almanach. [Englischer Keepsake *621*^{a}; chinesisch *621*^{a}; in Creuzbauer'scher Manier radirte Stahlstiche *621*^{a}; Bücher Frankreichs, Englands *621*^{a}; Bäder *621*^{a}. 622^{b}; Deutschland *621*^{a}; August Lewald *621*^{b}, Geschichtliche Erinnerungen 622^{a}, Blicke auf deutsche Bäder 622^{b}; Liesching in Stuttgart *621*^{b}; Gustav Pfizer, Der Wanderer im Schwarzwald *621*^{b}; Wolfgang Menzel, Reisebilder der Vorzeit *621*^{b}, Bericht der Gräfin d'Annoy schon in einer norddeutschen viel gelesenen Zeitung *621*^{b} f.; Ostpreusse 622^{a}; Göthes *Lebenserinnerungen* 622^{a}; Ereignisse der Jahre 1806 bis 13 622^{a}; Schauspielerin 622^{a}; Aloys Schreiber, *Bilder aus Baden und der Umgegend* 622^{a}; Gerle, *Veste Engelhaus* 622^{a}; Aug. Zoller, Das schwäbische Bad Kannstadt 622^{a}; Genremalerei 622^{a}; englische Skizzen von einem Ungenannten *(„Aus England", von einem Deutschen)* 622^{a}; Willibald Alexis, Meerschaumflocken 622^{a}; Alexis in der letzten Nummer unseres Literaturblattes 622^{a}; Ostsee 622^{a}; Stettin 622^{a}; Pommern 622^{a}; Rudolf Heimbert, Regentage auf Helgoland 622^{ab}; kategorischer Imperativ 622^{b}; Friedrich Rückert, Die Feuer von Baku 622^{b}; Pyrmont 622^{b}; social 622^{b}.] *621*^{a}—622^{b}. *Diese Kritik wurde abgedruckt in der Didaskalia vom 16. Juli, vgl. oben Sp. 13, Z. 55. Der Almanach enthielt ausserdem noch Gutzkows 'Arabella'. — Ueber Lewald vgl. Nro. 72.*

82) Das Wespennest oder der Cölner Carneval. Fragmente aus meinem Theaterleben. Humoristisch-satyrisch geschildert v. Ed. Jerrmann. Leipzig, G. Wigand. 1835. [*Kritik:* Herr Jermann in Cöln 622^{b}. 623^{ab}; Rezensent Herr Arnold 622^{b}. 623^{a}; Aachen 622^{b}; Leipziger Blatt, ich glaube die Blätter für lit. Unterhaltung 622^{b}. 623^{a}; Cölner Publikum 622^{b}; literarisches und theatralisches Publikum 622^{b} f.; Jermanns „Paris" 623^{a}; Komet 623^{a}; Eremit 623^{a}; Morgenblatt 623^{a}; Jenaer Literaturzeitung 623^{a}; Cölner Carneval 623^{a}; Saphir 623^{a}; Schauspieler 623^{b}; Genie 623^{b}.] 622^{b}—623^{b}.

83) Vater Goriot, Familiengemälde aus der höheren Pariser Welt. Nach dem Französischen des Balzac. Zwei Bände. Stuttgart, Hallberger. 1835. [*Kritik:* Balzac, der französische Hoffmann 623^{b}, frühere Schriften 623^{b}, schöpferische Kraft, Phantasie, Combination 623^{b}, glücklicher Beobachter 624^{a}, Dichter des Geldes 624^{a}, Auffassung des Pariser Lebens 624^{a}; Genie 623^{b}; ästhetische Sympathieen 623^{b}; Geschmacksbestimmungen der Mode 623^{b}; Paris 623^{b}. 624^{a}; Civilisation 623^{b}; Frankreich 623^{b}. 624^{a}; Bildung Europas 623^{b}; Politik 623^{b}; Genfer Uhren 623^{b}; Jules Janin 623^{b}; Michel Raymond, Werkstatt-Erzählungen 623^{b}; Pariser 623^{b}. 624^{a}; Cultus der Mode oder des Geldes 624^{a}; revolutionär 624^{a}; Privilegien 624^{a}; Stände 624^{a}; altes Epos 624^{a}; Poesie 624^{a}; Franzosen 624^{a}; grosse Ereignisse *(1806—13)* 624^{a}; Gegenwart 624^{a}; Frivolität 624^{a}; alte französische Literatur 624^{a}; Freiheit der Sitten 624^{a}; Schrecken der Revolution 624^{a}; politische Frage 624^{a}; der alte Adel, der neue bonapartistische 624^{a}; Aristokratie des Geldes 624^{a}; Königthum des Bankiers Louis Philipp 624^{a}; jetzige Pariser Gesellschaft 624^{a}; Luxus 624^{a}; Fashion 624^{a}; Buchhandlung Hallberger 624^{b}; Druckfehler 624^{b}; Lesewelt, Publikum 624^{b}.] 623^{b}—624^{b}. *Aufgenommen in Gutzkows 'Beiträge' 1836. 2. Bd. S. 31—39. — Die Kritik wurde abgedruckt in der Didaskalia vom 16. Juli, vgl. oben Sp. 13, Zeile 56. — Ueber*

Balzac vgl. noch Gutzkows 'Beiträge' 1836. 2. Bd. S. 33 ff., 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 103, 'Briefe aus Paris' 1842. 1. Th. S. 104. 109—111. 168—171. 224. 2. Th. S. 12. 14, 'Säkularbilder' (im 9. Bd. der 'Ges. Werke' 1846) S. 179, 'Kleine Narrenwelt' 3. Bd. 1856. S. 238, 'Die schöneren Stunden' 1869. S. 120, 'Rückblicke' 1875. S. 214. 280, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).

84) Musterstücke aus Shakspeare's Dramen. Zwei Theile. Frankfurt am Main, Sauerländer. 1835. Auch unter dem Titel: Beauties of Shakspeare. [*Kritik:* Deutschland; Tragödie; Manie der sogenannten schönen Stellen; Horaz; Herder, sein Sohn; ästhetisches Princip; „Geist aus usw."; Excerptensammlungen; Jean Paul; der Herausgeber *d. i. Hofrat Berly, vgl. Nro. 157, Sp. 628b.*] 624b.

Nro 157. 1835. Montag, 6. Juli.

Die italiänische Novelle. Von Julius Mosen. (Forts.) *625a*—626b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 163.*

Belani: Nachtscenen in Lissabon. Genrebilder aus dem vorigen Jahrhundert. 626b—627b. Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 165.*

Romanze vom Fischer „Ein hoher Fels mit ew'gem Eis". 627b. *Unterz.:* Ludwig Wihl. *In Wihls 'Gedichten' 1836. S. 97.*

Musik in Frankfurt. [*Mozart*, „Don Juan"; Dem. Carl; Bellini „Straniera"; No. 148 dieser Blätter; italienisches Genre; deutsche Schule; Donizetti; unsere Fischer; Herr Marrder; Herr Schmezer; Herr Lehr; Dem. Kratky; Mehul; Guhr, Ouvertüre; Clauren.] 628a. *Unterz.: 7. d. i. Gollmick.*

Englische Literatur-Notizen. Neue Romane. [Verfasserin „Rienzi's" (Mary Russel Mitford): Belford Regis, oder: Sketches of a country Town 628a; Henry Tailor: „Philipp van Artevelde" 628a; „Villiers" (Verfasser ungen.) 628a; James (Verf. des Richelien, der Marie von Burgund): The gipsy 628a; „Transfusion" (letztes Werk von William Godwin jun., hrsg. von dessen Vater) 628b; Verfasserin der „Constance": „Rosabel" 628b; Norton, „The wife" 628b; Miss Pardol: „The Mardens and the Daventrys" 628b; Bulwer's „The student" 628b; Kapitän Marryat (Verfasser des „Peter Simple"): „The pasha of many Tales".] 628ab. — The adventures of a Gentleman in Search of a horse (by Caveat Emptor). [Pseudonymität des Verfassers.] 628b. — Konrad Schwenk's Wörterbuch der deutschen Sprache. [„Literary gazette"; J. D. Sauerländer; Wurzeln der deutschen Sprache; deutsche Philologie.] 628b. — Der Rheinische Sagenkreis, von A. v. Stolterfoth. [Frankfurt a. M. Jügel; Kupfer dazu; englische Ausgabe; dieselbe Zeitung („Literary gazette").] 628b. — Uebersetzungen aus dem Italiänischen. [Hector Fieramosca von Marchese d'Azeglio (Manzoni's Schwiegersohn); Silvio Pellico's „Prigione" (übersetzt von Thomas Roscoe).] 628b. — Politisch historische Literatur. [„The belgic revolution of 1830" von Ch. White; London; Spanier Miraflore, „Documentos a los que se hace referencia en los Apuntes historico-criticos sobra la revolucion de Espanna.] 628b. — Presse. [Gould's „Bibliographical dictionary of eminent artists of all ages and nations; Emma Roberts: „Scenes and characteristics of Hindostan"; „Mephistophiles in England" oder die Bekenntnisse eines Premier-Ministers.] 628b. — Faustliteratur. [Dr. W. H. Koller, „Faust papers"; kritische u. historische Bemerkungen über Faust, Göthe's Faust.] 628b. — The beauties of Shakspeare. [J. D. Sauerländer; Herausgeber Hofrath Berly; englische Literatur.] 628b. *Laut Archivexemplar sämtlich von Duller.*

Buntes. Explosion. [Steinkohlengrube bei New-Castle.] 628b. — Felix Davin. [Neueste französische Romanliteratur; la maison de l'ange.] 628b. — Geschmack. [Altstadt London; britisches Museum; Kabinette der ägyptischen Mumien; Hämärrhoiden (Heroiden) von Ovid.] 628b. *Mit Ausnahme der letzten Notiz (wofür laut Archivexemplar 0 Honorar) alles von Duller.*

Nro 158. 1835. Dienstag, 7. Juli.

Die italiänische Novelle. Von Julius Mosen. (Forts.) *629a*—630b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 163.*

Herbstliche Fahrt. Tageblätter, von Ludwig Braunfels. (Forts.) III. Frankfurt am Main. 1. Vor der Stadt „Am düstern Tag"; 2. In der Stadt „Das sind die Strassen, — ich kenne sie noch"; 3. Abschied von Frankfurt „Als auf den Fluthen einsam Noah fuhr"; 4. Im Eilwagen „Sturm fährt über die Meere". 630b—631a. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 163.*

Belani: Nachtscenen in Lissabon. Genrebilder aus dem vorigen Jahrhundert. (Forts.) 631a—632a. Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 165.*

Buntes. Eine Anekdote von Talma. [Chevalier Aude; Paris.] 632a. *Laut Archivexemplar Honorar: 0.* — Der Ring (Forts.) [Hubert Saulnier 632a; Burg Aspermont 632ab; Gille Ricole, Küster der Pfarre Arc-Sous-Cicon 632b; Matthias Bosson 632b; Kastelanei Four 632b; Hexenmeister Hugo 632b; Morteau 632b; Bruder Benedikt 632b; Beatrix Riflodé 632b.] 632ab. (Schluss folgt *in Nro. 159.*)

Nro 159. 1835. Mittwoch, 8. Juli.

Herbstliche Fahrt. Tageblätter, von Ludwig Braunfels. Forts.) IV. Hei-

delberg „Dem Manne, der des Stromes Rücken“; V. Bei der Stromfahrt „Ich liebe nicht. Von Liebe durft' ich sagen“. *633*a—634a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 163.*

Die italiänische Novelle. Von Julius Mosen. (Forts.) 634a—635a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 163.*

Belani: Nachtscenen in Lissabon. Genrebilder aus dem vorigen Jahrhundert. (Forts.) 635ab. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 165.*

Buntes. Die schwarze Madonna. [Kloster Monte Vergine 635b f.; Verfasser des „Skizzenbuchs des Süden“ 635b; St. Lukas 636a; Kaiser von Konstantinopel 636a; Proserpina 636a; Christenthum 636a; Heidenthum 636a; Götterdämmerung 636a; nordischer Mythos 636a; eine durch das Christenthum absolvirte Kunst (Friedrich Beck in seinen durch die alterthumsforsch. Gesellschaft in München herausgegebenen, Andeutungen zu einer sichern Begründung der Geschichte der religiösen Kunst) 636a; Volk 636a; Phidias 636a; Praxiteles 636a; Raphael 636a; Wunderkraft 636a; politisch-historischer Alexander 636a; Kunstgeschichte 636a; politische Historie 636a; religiös 636a; philosophisch-philantropisch 636a; mathematisch 636a; pädagogisch 636a; „Fabula docet“ 636a; Staat 636a; Gott 636a.] 635b—636a. *Laut Archivexemplar von 'Wie denn das Christenthum' an von Duller.* — Zur Physik. [Professor Leslie; zusammengepresste Luft; Dichtheit des Wassers, des Quecksilbers; Young; Verdichtung solider Körper; Perkins; moralisches Neutralisationsprincip.] 636a. *Laut Archivexemplar von 'Zur Parallele' an von Duller.* — Der Ring. (Schluss *zu Nro. 155 und 158.*) [Hubert Saulnier 636ab; Tristan von Aspermont 636a; Weiler Cornabey 636b; Morteau 636ab; Philipp Bobilier-Chomont 636b; Nonnenkloster von Notre-Dame-de-Battant 636b; Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar 636b; die Schweden 636b; Baiern 636b; Elsass 636b; Schwaben 636b; Bisthum Basel 636b; Ludwig XIII. 636b; Freigrafschaft 636b; Blamont 636b; Saint-Hyppolite 636b; Pontasier 636b.] 636ab. *Unterz.:* (Schweiz. Merkur.) *Laut Archivexemplar Honorar: 0.*

Nro. 160. 1835. Donnerstag, 9. Juli.

Herbstliche Fahrt. Tageblätter, von Ludwig Braunfels. (Forts.) VI. Mannheim „Und wieder nicht! und immer wieder nicht“; VII. Aus Karlsruhe „Noch tönt in meinem Herzen eure Stimme“. *637*a—638a. (Schluss folgt *in Nro. 163.*)

Die italiänische Novelle. Von Julius Mosen. (Forts.) 638a—639a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 163.*

Belani: Nachtscenen in Lissabon. Genrebilder aus dem vorigen Jahrhundert. (Forts.) [Fidalgo 639ab; Bettelmönche 639a; Cicisbeat der Italiener 640a; die Cortejas der Spanier 640a.] 639a—640a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 165.*

Buntes. Eine der ersten Waffenthaten des französischen Generals Lamarque (erzählt in seinen Erinnerungen aus den Kriegen der Revolution). [Bidassoa 640a; Mazarin 640a; Vermählung Ludwig des Vierzehnten 640a; Krieg zwischen Frankreich und Spanien 640a; Dorf Irun 640ab; Strasse von Hernam 640a; Fuenterabia 640a; Verschanzung de los Capucinos 640a; Volksrepräsentant Garreau 640ab; Spanier 640a; Deputierte Pinet und Cavanac 640a; National-Convent 640b; Heilsausschuss 640b; Robespierre 640b.] 640ab. *Laut Archivexemplar Honorar: 0.* — Tanz der Derwische, wie er am 5. Mai 1834 in Pera statt fand. [Muhamedanische Geistlichkeit; Bettel-Orden; Kapuziner; Katholiken; Türkei; Türken; Juden; Griechen; Europäer; Mahomet; heulende Derwische.] 640b. *Laut Archivexemplar von Beurmann.*

Nro. 161. 1835. Freitag, 10. Juli.

Jubiläumssang. Seiner Excellenz dem Freiherrn Alexander von Vrints-Berberich. Zur Feier des zehnten Juli. *Motto:* Hoc est — Vivere bis, vita posse priori frui. *Unterz.:* Martial. „Wir sehen in des Lebens buntem Spiele“. *641*a—642a. *Unterz.:* Dr. J. Schuster. *Laut Archivexemplar Honorar: 0.*

Die italiänische Novelle. Von Julius Mosen. (Forts.) 642a—643a. (Schluss folgt *in Nro. 163.*)

Belani: Nachtscenen in Lissabon. Genrebilder aus dem vorigen Jahrhundert. (Forts.) [Heiligenbilder 643a; Pfaffenthum 643a; heiliger Antonius 643b; Jesuitenbibliothek 643b; italiänische Gemälde 643b; Rembrand 643b; Salvator Rosa 643b; Engländer 643b; portugiesische Sprache 643b.] 643a—644a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 165.*

Pariser Theaterschau. [Théatre français 644a; François und Frédéric, Comte Saint-Germain oder: une Présentation 644a; *Beaumarchais*, Figaro 644a; Ludwig XV. 644a; Jesuiten 644a; Vanderburg, Jacques II. 644a; Drouineau, seine Todesanzeige, sein Don Juan d'Autriche 644a; Villeneuve und Masson, „On ne passe pas“ 644a; Theater des Palais-Royal 644a; preussischer Soldat 644a; Pariser Nationalgardist 644a; König von Preussen 644a; Vaudevilletheater 644a; Bayard und Laurentin, Mathilde, oder la Jalousie 644ab; Lürine und Solar, le Roi 644ab; Heinrich IV 644b; der alte Fritz auf der Bühne 644b; Charlotte von Bouillon 644b; Anhänger der Ligue 644b; Theater Porte Saint-Martin 644b; Ballett: Amours de Faublas, Roman von Louvet 644b; Herr Lockroy 644b; Théatre du Gymnase 644b; Dumanoir und Camille, Discretion 644b; deutsch 644b; Novelle von Balzac: la fille aux yeux d'or

644[b]; Théatre des Variétés 644[b]; Vaudeville: ma femme et mon parapluie 644[b]; *Schausp.* Vernet 644[b]; *Theater* Ambigu-Comique 644[b]; Melodram: Ango 644[b]; Vaudeville: les Marsistes et les Dorvalistes 644[b]; Pariser 644[b].| 644[ab]. *Unterz.:* Ed. Kolloff.

Nro. 162. 1835. Literatur-Blatt Nro. 27. Samstag, 11. Juli.

Danton's Tod, von Georg Büchner. [Kritik *645[a]*; Werke des Genies *645[a]*; Georg Büchner *645[a]*, Auffassung der französischen Revolution 646[a], Charakteristik der Tendenzen und Personen 646[a], mehr Leben als Handlung 646[ab], undramatischer Stoff 646[a], literarisches Genie 646[b]; französische Revolution *645[ab]*. 646[a]; Robespierre *645[a]*. 646[a]; zweite Reaktion gegen die Revolution *645[a]*; erste Reaktion *645[ab]*; Gironde *645[a]*. 646[a]; Sturz des Moderantismus *645[a]*; Girondisten *645[ab]*; die Doktrin *645[b]*; das Jüste-Milieu *645[b]*; Dantonisten *645[b]*; Aristokraten *645[b]*; Könige *645[b]*; Humanität *645[b]*; Römer *645[b]*; Griechen *645[b]*; Genialität *645[b]*; Alcibiades *645[b]*; Camille Desmoulins *645[b]*. 646[a]; Athen *645[b]*; Ilissus *645[b]*; *Paris,* Palaisroyal *645[b]*; Ceramikus *645[b]*; Republik *645[b]*. 646[a]; Demosthenes 646[a]; Sokrates 646[a]; genial 646[a]; Sitten 646[a]; Aspasia 646[a]; dritte Phase der Revolution, die religiös fanatische Robespierres 646[a]; Altäre, Dogmen, Ceremonie 646[a]; St. Just 646[a]; Apokalypse 646[a]; Evangelium 646[a]; Danton 646[a]; Offenbarung 646[a]; Gottheit 646[a]; Messiasidee 646[a]; Christus 646[a]; unsre Jugend 646[a]; Freiheit 646[a]; Schiller, Maria Stuart 646[a]; Intrigue 646[a]; Theater 646[b]; Haydn 646[b]; Deutsche 646[b]; Styl 646[b]; Immermanns monotone Jambenclassicität 646[b]; Grabbe's wahnwitzige Mischung des Trivialen mit dem Regellosen 646[b]. *Der Schluss der Kritik lautet:* „Ich bin stolz darauf, der Erste gewesen zu sein, der im literarischen Verkehr und Gespräch den Namen Georg Büchner's genannt hat".] *645[a]*—646[b]. *Verändert in Gutzkows 'Beiträgen' 1836. 1 Band, S. 181—189. Ueber diesen Aufsatz schrieb Gutzkow an Büchner,* Wiesbaden, *23 July 35: . . . „Sauerländer trödelte lange mit dem Druck Ihres Danton. Für den Schreckenstitel [kann] ich nicht: das ist eine der buchhändlerischen Dreistigkeiten, die man sich bei seinem zweiten Buche nicht mehr gefallen lässt. Sie werden jetzt Exemplare haben, und meine von der Censur verstümmelte Anzeige. Ich trug Sr. auf, Ihnen den Correkturabzug zu schicken; denn ich habe ein böses Gewissen. Ich fürchte, dass ich mich nicht erschöpfend genug über Sie ausausgedrückt habe, wenigstens viel zu allgemein; und da ist mir jeder verlorne Buchstabe wichtig, wenn Sie ihn nicht sehen sollten. Geben sie bald ein zweites Buch: Ihren Lenz, [für den ich schon einen bessern Verleger habe] dann will ich das Versäumte einholen". Ferner an Büchner, Stuttgart, 28. Aug. 35: „Ueber Ihren Danton hör' ich sonst noch nichts. Wienbarg hat ihn mit Vergnügen gelesen. . . . . Haben Sie Freunde in der Schweiz? nämlich Freunde, die Sie dafür halten? Man hat mir von dort anonyme Einsendungen gemacht, um Ihr Talent zu verdächtigen und namentlich mich von der Hingebung, die ich öffentlich gegen Sie gezeigt habe, zurückzubringen. Mehr mag ich nicht sagen. Es scheinen Knaben zu sein, die mit Ihnen auf der Schulbank gesessen, und sich ärgerten, wenn Sie . . . . Antworten gaben." Genaueres über die Folgen dieses Aufsatzes, den Widerspruch eines Schulfreundes Büchners gegen Gutzkows Ueberschätzung und das Angebot einer Antikritik vgl. in Gutzkows Nachruf auf Büchner im „Telegraph" 1837. II. Nro. 43, S. 339 ('Götter, Helden, Don-Quixote' von Gutzkow 1838, S. 37 ff.; 'Ges. Werke'. Jena, Costenoble, Bd. 9, S. 273 f.; 'Gutzkows ausgew. Werke', hrsg. v. Houben. 8. Bd., S. 136). Ferner 'Georg Büchner's Sämmtliche Werke und handschriftl. Nachlass', hrsg. von K. E. Franzos. 1879. S. 384 (hier ist auch der Name des Anonymus in der Schweiz, Trapp, genannt); vgl. a. S. 353 f. (Büchner an seine Familie über Gutzkows Kritik) und S. 446—450, wo Gutzkows Kritik nach dem Original-Text des „Phönix" wiedergegeben ist. — Ueber Büchner vgl. noch Gutzkows 'Vermischte Schriften' 1842. 3. Bd. S. 57 ff. 97 ff. 126, 'Rückblicke' 1875. S. 22. 143, 'Dionysius Longinus' 1878. S. 57, und 'Gutzkows ausgewählte Werke', hrsg. von Houben (Register). — Die Kritik wurde abgedruckt in der Didaskalia vom 16. Juli (vgl. oben Spalte 13, Z. 57).*

85) Vorträge über eine Auswahl von Göthe's lyrischen Gedichten. Von K. L. Kannegiesser. Breslau, Richter. 1835.

86) Gesammelte Schriften philosophischen, ästhetischen, historischen, biographischen Inhalts. Von K. E. Schubarth. Hirschberg, Nesener. 1835. [*Kritik:* Kannegiesser 646[b]. 647[ab]; Schubarth 646[b]. 647[b]; Böttiger 646[b]; Genie 646[b]f., seine Apostel 646[b]f.; Kant 647[a]; Göthe 647[ab]. 648[b], Sittlichkeitsprinzip 647[a], religiöse Ansichten 647[a], Ansicht von der Revolution 648[a], Gedichte 647[a], Vorschlag zur Güte 647[a], Ueber allen Wipfeln ist Ruh 647[a], Der Wandrer 647[a]; Schiller 647[a]; Heyne's Kommentar über den Virgil 647[a]; Christlich 647[a]; Ehe 647[a]; Schleiermacher 647[a]; Literaturgeschichte 647[a]; Klopstock 647[a]; Mensch 647[a]; religiös 647[a]; sittlich 647[a]; Weimar 647[a]; Friederike *aus Sesenheim* 647[a]; Strassburg 647[a]; Gessner 647[a]; Cuma 647[b]; Kunst und Wissenschaft 647[b]; Bildung 647[b]; Natur 647[b]; Philosophie 647[b]; Wahrheit 647[b]. 648[a]; Dialektik 647[b]; Bewegung 647[b]; die hergebrachten Begriffe

über Religion und Sittlichkeit 647 b; das Geniale 647 b; französische Revolution 647 b f.; Frankreich 648 a; Deutschland 648 a; Reformation 648 a; Begriff der Weltliteratur 648 a; moralische, politische und literarische Interessen der Völker 648 a; Austausch der Ideen 648 a; welthistorisch 648 a; Geschichte 648 a.] 646 b—648 a. *Ueber Schubarth vgl. Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' 1831. 1. Bd. S. 64, 'Ueber Goethe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte' 1836. S. 49 f., und 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd S. 116, 2. Bd. S. 60. 89.*

87) Das Gelübde. Novelle von Heinrich Walch *(d. i. Pseud. für Karl Heinr. v. Busse).* Zwei Theile. Leipzig, Brockhaus. 1835. [*Kritik:* Deutscher Baron 648 a; siebenjähriger Krieg 648 a; Harz 648 a; Braunschweig 648 a; Bildung 648 a.] 648 ab.

88) Das Politisch-Böse unsrer Zeit. Von J. Reubel. Stuttgart, Balz. 1835. [*Kritik:* München, dortige Aerzte; Theologie; Politik; Professor Ringseis; Professor Reubel; satanische Einflüsse des Zeitgeistes, der Revolution, des Demagogen-Liberalismus; Naturphilosophie; Rationalismus; das europäische Oberstudien-Directorium; England; Fortschritte der Völker im Reiche des Lichtes und der Wahrheit; Mediziner.] 648 b.

89) Marabouts. Federschmuck aus dem Reiche der Satyre, des Humors und der Frivolität. Von E. M. Oettinger. Hamburg, Magazin für Kunst. 1835. [*Kritik:* Oettinger; Situationen; Lustspiel; französische Theaterblätter; Schriftsteller, Künstler, Primadonnen und dergleichen Gelichter.] 648 b. *Ueber Oettinger vgl. Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur 1831 (Register zu diesem Bande) und 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838. S. 226.*

Nro. 163. 1835. Montag, 13. Juli.

Die italiänische Novelle. Von Julius Mosen. (Schluss *zu Nro. 153 ff.*) *649 a—650 b. Honorar laut Archivexemplar: 2 Frd. — In Mosens 'Novellen' 1837. 1. Bd S. 59—124, und in M.'s 'Sämmtlichen Werken'. 1863. 7. Bd. S. 205—235 (in der Sammlung: 'Bilder im Moose', die 1846 zuerst erschien).*

Herbstliche Fahrt. Tageblätter, von Ludwig Braunfels. (Schluss *zu Nro. 155, 158—160.*) VIII. Rückkehr nach Heidelberg. 1. Geheimniss „Nicht, meine Lieder, dürft ihr fragen"; 2. Thorheit „Wie schön! wie lieb! — So pries ein Kindchen dich"; 3. Der Vermählten „Für eine Stunde Traum und Glück"; IX Bergstrasse „Ich hatte scheidend mich von ihr gewandt"; X. Heimkehr „Dank, Himmel! — Der Tag des Heute." 650 b—651 b. *Honorar laut Archivexemplar: 2 Fr.*

Belani: Nachtscenen in Lissabon. Genrebilder aus dem vorigen Jahrhundert. (Forts.) [Spanien 651 b; portugiesisches Theater 651 b; deutsche Lustspiele 651 b; portugiesische Nationaltänze 652 a; spanischer Fandango 652 a; heiliger Antonius 652 a; Tezel 652 a; Deutschland 652 a; Capuziner 652 b.] 651 b—652 b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 165.*

Französische Literatur-Notizen. Marmier. [„Etudes sur Goethe" (Paris, Levrault).] 652 b. — Capefigue. [„Richelieu, Mazarin, la fronde et le règne de Louis XIV."] 652 b. — Byron's Werke. [Uebersetzt von Benjamin Laroche in der Buchhandlung Charpentier's; „Mémoires d'un officier d'état-major" (von Barchou de Penhoën) über Algier.] 652 b — Paul de Müsset. [Roman „Lauzun"; Zeit der Regentschaft.] 652 b. — Revue de Paris. [„Marquis de Pontanges" der Madame de Girardin; de Maistre's „Lepreux"; G. Sand's „Indiana".] 652 b. — J. A. David. [„Lucien Spalma" (nach dem Bulletin littéraire); plastisch; bürgerl. Gesellschaft; Generation des Geldes; Fluch der Passivität; Aktivität des Egoismus, der Sophisterei.] 652 b. — Louis de Maynard. [Roman „Outre-Mer."] 652 b. *Laut Archivexemplar alle von Duller.*

Nro. 164. 1835. Dienstag, 14. Juli.

Das goldene Kalb. Von L. Wienbarg. I. *Kap.* Mathilde F. an Laura H. *653 a—654 b.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 172.*

Belani: Nachtscenen in Lissabon. Genrebilder aus dem vorigen Jahrhundert. (Forts.) [Ceylon 654 b; Capuziner 654 b f.; englisch 655 a; portugiesische, spanische Sprache 655 a; Portugiesen 655 a; Mönchthum 655 a; Jesuitenpalast 655 b; katholische Priester 655 b***); protestantische (reformirte) Pfarrer 655 b***).] 654 b—655 b. (Schluss folgt *in Nro. 165.*)

Das Abendmahl „Das Abendroth am Himmel steht". 655 b. *Unterz.:* Heinrich Fournier *(laut Archivexemplar: 'in Bonn').*

Buntes. Die englischen Schriftstellerinnen von sonst und jetzt. [Weibliches Geschlecht in England 656 a; Aristokratie 656 a; politische Diskussion 656 a; Usurpation König Wilhelms 656 a; Gesellschaft 656 a; Johanna Gray 656 a; das Griechische 656 a; Königin Elisabeth 656 a; Karl II. 656 a; Mistriss Manly, pseudonym „Atlantis" 656 a; Afra Behn, Romane 656 a; Casanova'sche Memoiren 656 a; Mistriss Centlivre 656 a; Lady *Mary Wortley* Montagu 656 a; Repräsentativ-System 656 a; Miss *Maria* Edgeworth 656 a; Mistriss *Frances* Burney 656 a; Johanna Baillie 656 a; Wolstonecraft 656 a; *Elizabeth* Inchbald 656 a; *Lady Sydney* Morgan 656 a; Lords 656 a; Romane 656 a; Mistriss *Caroline Elizabeth Sarah* Norton, Enkelin *R. B.* Scheridans 656 a; ewiger Jude 656 a; Mistriss *Felicia Dorothea* Hemans 656 a; deutsch 656 a; Mistriss

Ch. (*Catherine Grace Frances*) Gore 656ᵃ; Marie Russel (*Mary Russell!*) Mitford 656ᵃ; Miss Landon, „Improvisatrice" 656ᵃ; Mistriss Sommerville 656ᵃ; Mistriss *Frances* Trollope 656ᵃ; George Sand 656ᵇ; genial 656ᵇ; jüngere Literatur Frankreichs 656ᵇ.] 656ᵃᵇ. *Laut Archivexemplar von Duller.* — Politische Anekdoten. [Fouché; Herr von Réal; Höllenmaschine; Carbon; Hr. Armand von Ailly; Comédie française; Théatre des Troubadours; französische Armee; Rovigo; Kaiserreich; Hof von Hartwell; Paris; französischer Hof; Restauration; Ludwig XVIII.; Herzog von Aumont.] 656ᵇ. *Laut Archivexemplar von Beurmann.*

Nro. 165. 1835. Mittwoch, 15. Juli.

Das goldene Kalb. Von L Wienbarg. (Forts.) II. *Kap.* Aus Karl B's., eines jungen Norwegers, Tagebuche. [Religiös *657ᵃ*; republikanisch *657ᵃ*; *Hamburg 657ᵇ*; Volk *657ᵇf.*; höhere Stände 658ᵃ; bürgerliche Gesellschaft 658ᵃ; Aristokratie des Reichthums, der Geburt 658ᵃ; Niedersachse 658ᵃ; Engländer 658ᵃ; Eckensteher Nante 658ᵃ; preussische Monarchie 658ᵃ; Berliner Volk 658ᵃ; Genialität 658ᵃ; Hamburger Witze 658ᵃ; preussische Witze 658ᵃ; Nordsee 658ᵃ; Rollo 658ᵃ; Tankred 658ᵃ; Europa der Institutionen. Maschinenwunder, geistigen Bewegung 658ᵃ.] *657ᵃ*— 658ᵇ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 172.*

Nachtscenen in Lissabon. Genrebilder aus dem vorigen Jahrhundert. (Schluss *zu Nro. 157ff.*) [Engländer 658ᵇ; Kirche 658ᵇ; italiänische Oper im Theatro de Carlos 659ᵃ; Pater Gabriel Malagrida, Hofjesuit 659ᵃ; Italiäner 659ᵃ; Klerisei 659ᵃ; Don Miguel 659ᵃ; Herzog von Wellington 659ᵃ; Lord Beresford 659ᵃ; König Don Joano V. 659ᵇ; Maria Anna von Oesterreich, Königin 659ᵇ; Infant Don Jose Manoel, Prinz von Brasilien 659ᵇ; Infantin Donna Maria Anna Victoria 659ᵇ; Infant Don Pedro 659ᵇ; Pater Timotheo von Oliveira, Jesuit 659ᵇ; Don Jose Mascarenhas, Herzog von Aveiro 659ᵇ; Markise Donna Leonora von Tavora 659ᵇ; Don Francesco von Assis, Markis von Tavora 659ᵇ; Religion 660ᵃ; Portugiese 660ᵃ; Franzose 660ᵃ; Neapolitanerin 660ᵃ.] 658ᵇ —660ᵃ. *Unterz.:* H. E. R Belani *d. i. Karl Ludwig Häberlin. Vgl. seine 'Romantischen Erzählungen aus Portugals Geschichte', 1834. Ueber Häberlin siehe Goedekes Grundriss, 2. Auflage. 6. Bd. S. 415f.*

Bei'm Sonnenaufgang „Bald kommet die Sonne; der Morgenwind". 660ᵃᵇ. *Unterz.:* Wilhelm Kilzer.

Quednow: Castell an der Saar. (Archäologischer Bericht) [Saarthal; Trier; Dorf Castel; Bach Leuk; Castellum ad leucadem; Cäsar; Germanicus; Saarbrücken; Mosel; Serrig (Seriacum); Merzkirchen; Metz; Castell Gusenburg; Reymannsche Charte; Conz; Tawern; Mezzerberg; Obnsdorf; Kümern; Colmetberg; Helenenkreuz; Rommelfangen; Eshingen; Palzem; Remich; Bredimus; der Michelsbusch; Kief; Ritzing; Bouzonville; der Wolfsberg; der Mattheiserwald; Pellinger Höhe, Haide; Wiltinger Lohhecken; Fuchswald bei Zerff; Schwarzwald; Weiskirchen; Gusenburg; Gauscheid; Wadrillthal; Irrwald; Teufelskopf; Greimerath; Ueckersberg; Greimerskopf; Wirzberg; Trassem; Collesleuken.] 660ᵇ. (Schluss folgt *in Nro. 167.*)

Nro. 166. 1835. Donnerstag, 16. Juli.

Das goldene Kalb. Von L. Wienbarg. (Forts.) [Patriotisch *661ᵃ*; romantisch *661ᵃ*; Paris *661ᵃ*; London *661ᵃ*; Mailand *661ᵃ*; Berlin *661ᵃ*; revolutionäre Zeit *661ᵃ*; neue sociale Ideen *661ᵃ*; antisociale Adelsklique *661ᵃ*; französische Revolution *661ᵃᵇ*; die gute Gesellschaft *661ᵇ*; Civilisation *661ᵇ*; Aristokratie des Reichthums *661ᵇ*; Aristokratie der Geburt *661ᵇ*; Maschinenengel *661ᵇ*; Europa *661ᵇ*; Frankreich *661ᵇ*; moralisch *661ᵇ*; politisch *661ᵇ*; mechanisch *661ᵇ*; Egoismus *661ᵇ*; Saintsimonisten 662ᵃ; Katholik 662ᵃ; Dichter 662ᵃ; Florenz 662ᵃ; Adel in Norwegen 662ᵃ; Heinrich Steffens 662ᵃ.] *661ᵃ*—662ᵃ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 172.*

Der Kettenschmied. Ein Mährchentraum von Henriette Ottenheimer. (Stuttgart, Brodhag. 1835.) [Alberne egoistische Gegenwart 662ᵇ; Knechtschaft des Judenvolks 662ᵇ; Ahasverus 662ᵇ; Gabriel Riesser 662ᵇ; human 662ᵇ; Rottek 662ᵇ; Freiheit 662ᵇ; Kampf für das Judenthum 662ᵇ; Kampf gegen das Pfaffenthum 662ᵇ; Cultur 662ᵇ; Hexenwesen 662ᵇ; Semele, Jupiter 662ᵇ; Fluch der Zeit: das geistige Eunuchenthum 662ᵇ; Atys 662ᵇ; Fanatismus 662ᵇ; Origenes 662ᵇ; *folgt Abdruck eines Gedichtes aus dem obigen Buche von Henriette Ottenheimer:* Erfüllung „Im Herzen, das die Brust der Erde —" 663ᵃ—664ᵃ.] 662ᵃ— 664ᵃ. *Unterz.:* Eduard Duller.

Buntes. Vauquelin und Demoiselle Düpuis. [Vauquelin, Herr von Desyvetaux, Erzieher Ludwigs XIII. 664ᵃᵇ; Ninon de Lenclos 664ᵃᵇ; Oiseaux des Tournelles 664ᵃ; Epikuräer 664ᵇ; Gessner 664ᵇ.] 664ᵃᵇ. *Laut Archivexemplar von Wihl.* — Deutz. [Broschüre über die Gefangennehmung der Herzogin von Frankreich.] 664ᵇ. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 167. 1835. Freitag, 17. Juli.

Das goldene Kalb. Von L. Wienbarg. (Forts) [Norwegen *665ᵃ*; *Steffens 665ᵃ*, dänische Mutter *665ᵃ*, Natur- und Sittenschilderungen *665ᵃ*; Freiheit und Gleichheit *665ᵃ*; Krämerdünkel *665ᵃᵇ*; Menschen *665ᵇ*; *Stael,* Korinna *665ᵇ*; moralischer Zwang *665ᵇ*; Naturzwang *665ᵇ*; Menschen-

rechte *665*[b]; Poesie *665*[b]; Memoiren von Ouvrard 666[a]; Geldspekulation 666[a]; Generalstände des Jahres 1789 666[a]; französische Revolution 666[a]; Haag 666[a]; Franzose 666[a]; Cato 666[a]; Abraham 666[a]; Bibel 666[a].] *665*[a]—666[a]. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 172.*

Kolloff: Charakter-Gemälde aus Paris. 2. Der Mittelstand. *Motto:* Atqui licet esse beatis. [Julirevolution 666[b]. 667[a]; Quartier St. Denys 666[b] f.; Faubourg St. Germain 666[b]; alte Aristokratie 666[b]; Chaussee d'Antin 666[b]; Finanz und neue Aristokratie 666[b]; Faubourg St. Antoine 666[b]; Quartier St. Marceau 666[b]; Ludwig XIV. 666[b]; Deutschland 666[b]; Deutsche 667[ab]; Quartier Latin 667[a]; Fronde 667[a]; französische Geschichtsbücher 667[a]; moderne Civilisation 667[a]; alte Malereien und Skulpturen 667[a]; Jüste-Milieu 667[b].] 666[b]—667[b]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 171.*

Castell an der Saar. (Schluss *zu Nro. 165.*) [Saarbrücken 667[b]; Saar 667[b]. 668[a]; Mosel 667[b]; Trier 667[b]; Königstein *a. Elbe* 667[b]; Dresden 667[b]; Alterthümer 667[b]; Kronprinz von Preussen 668[a]; Schinkel 668[a]; Serrig 668[a], Begräbnissplatz, Grabmäler 668[a]; Catacomben der ersten Christen 668[a]; Trevirer 668[a]; Columbarien 668[a]; Italien 668[a]; Catakomben von St. Sebastiano und St. Agnese in Rom 668[a].] 667[b]—668[a]. *Unterz.:* A. Quednow *(laut Archivexemplar: 'in Trier').*

Buntes. Theater in Frankfurt. [Herr Rottmayer (Regisseur in Kassel), als Richard Wanderer *von G. Kettel* und Baron Abendstern in: Nach Sonnenuntergang *nach d. Französ. von Lotz;* Frankfurter Publikum; Schauspiel in Frankfurt; Die Wahnsinnige (nach Melésville's: Elle es folle) von Angely; Weidner; Becker; die Lindner; *Kleist,* Kätchen; Klassizität; Mad. Benesch; Hendrichs: Grahn.] 668[b]. — Gallerie zu Byron's Werken (Frankfurt a. M. bei J. D. Sauerländer). [Adrian'sche Ausgabe von Byron's Werken.] 668[b]. — Victor Hugo's sämmtliche Werke. [Uebersetzung (Sauerländer); 1. Band des Han v. Island, in Uebersetzung von Adrian; Schreiben Victor Hugo's an den Verleger: l'Allemagne, la France.] 668[b]. *Sämtlich laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 168. 1835. Literatur-Blatt Nro. 28. Samstag, 18. Juli.

Zur neuern Geschichte Frankreichs. [Feldherrn Frankreichs, Trümmer republikanischer und napoleonischer Heere *669*[a]; individueller Charakter *669*[a]; Vaterlandsliebe *669*[a]; öffentliche Tugend *669*[a]; Ruhm *669*[a]; Kaiserthron *669*[a]; Krieger von Jemappes, Wattigny*(-gnies!)*, Fleurus *669*[a]; Gefährten Hoche's und Moreau's *669*[a]; Lamarque *669*[ab], Charakter *669*[b]. 671[a], Memoiren *669*[ab]. 670[a], militärischer Gesichtspunkt 670[ab], patriotisches Gefühl 671[b]; Restauration *669*[b]. 670[b]. 671[b]; Kaiserreich *669*[b]; Franzosen *669*[b]; Bourbons 670[ab]. 671[a]; Emigranten und Priester 670[a]. 671[a]; Operationen des Kaisers bei Borodino, in Moskau 670[a]. 671[b]; Graf *Phil.* Ségur, Werk über den russischen Feldzug *('Histoire de Napoléon et de la grande armée pendant l'année 1812'. Paris 1824. Deutsch: Mannheim 1835)* 670[a]; General *Gaspard* Gourgaud, Buch *('Napoléon et la grande armée en Russie' 1824)* 670[a]; Napoleon auf St. Helena 670[a]; Clauzel *(Graf Bertrand Clausel!)* 670[a]*); Gérad *(Et. Maur. Graf Gérard!)* 670[a]*). 671[a]; *Max. Séb.* Foy 670[a]*); *Nic. Jos. Marquis* Maison 670[a]*); Wellington, Feldherrn-Ruhm in England 670[ab]; Schlacht bei Ligny 670[a]; Kampf bei Waterloo 670[ab]; Lodi und Austerlitz 670[a]; politisches Benehmen des Kaisers, Abdankung 670[ab]; Deputirte 670[ab]; Frankreich 670[ab]; Liberale 670[b]; Ludwig XVIII. 670[b]. 671[ab]; Paris 670[b]; Jakobiner 670[b]; Russland 670[b]; preussische Armee 670[b]; Davoust 670[b]; Fouché 670[b]; Vandamme der Ajax Frankreichs 670[b]; Gneisenau 670[b]; Lucian Bonaparte 670[b]; *französ.* Republik 670[b]; 18. Brümaire 670[b]; de Pradt 670[b]; napoleonischer Despotismus 671[ab]; Victor 671[a]; Latour-Maubourg 671[a]; *Louis Gabr.* Suchet 671[a]; Schlacht von Montereau 671[a]; *Graf Gabr. Jean Jos.* Molitor 671[a], sein Sohn 671[a]; Soult, Herzog von Dalmatien 671[a], sein Sohn 671[a]; militärische Ehre 671[a]; Opposition 671[a]; Schlacht von Toulouse 671[a]; spanischer General Alava 671[a]; Karl X. 671[b]; Grenadier vom Trocadero *(Herzog von Angoulême, Bruder Karl X.)* 671[b]; Frömmler 671[b]; Lammenais 671[b], paroles d'un croyant 671[b]; Revolutionen 671[b]; Fürsten 671[b]; Papst 671[b]; Congregation 671[b]; Plato 671[b]; Sündfluth 671[b]; Massena, der Held von Rivoli und Zürich 671[b] f.; Plutarch 671[b]; Seneca 671[b]; Tacitus 672[a]; Kaiser Roms 672[a]; England 672[a].] *669*[a]—672[a]. *Unterz.:* Dr. Franz Kottenkamp.

90) England in der Reform. Berlin, Reimer. 1835. [Preussische Staatszeitung; politische Emanzipation der Völker; Whiggismus; Lord Grey, Stifter der Reform.] 672[a].

91) Dr. le Petit's ausführliche Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche. Vierzehnte Lieferung. Göttingen, Dieterich 1835. [„Referent nimmt Anstand, die vorliegende Schrift genauer zu analysiren, da er selbst eine Vorrede dazu geschrieben hat" 672[a]; Talent le Petits 672[a]; „Zwei sowohl mir, als le Petit bei der Erklärung entgangene Dinge erlaub' ich mir, hier nachzutragen" 672[ab]; Platte: Garrik als Richard III., Sinnbild der Plantagenets 672[ab]; Platte: Der Eid und das Kind 672[b]; Apotheker aus Romeo und Julie 672[b].] 672[ab].

92) Friedrich Wilhelm I., König von Preussen. Von Friedrich Förster. Drei Bände. Potsdam, Riegel. 1835. [Des „grossen

Korporals" Leben, Regierung und Zeitalter; Friedrich der Grosse; Spuren des Korporalstockes und der Kabinetspolitik in Preussen; das jetzige Preussen, politische Reife.] 672^{b}.

93) Gebhard Leberecht von Blücher, Preuss. Feldmarschall u. s. w. Nach Leben, Reden und Thaten geschildert von W. Burckhardt. Stuttgart, Scheible. 1835. [Bücherfabrikation; neulieb *(Lit. Bl. Nro. 23 vom 13. Juni)*; *Burckhardt* Würtembergischer Pfarrer; Kupferstiche; Blücher auf dem Berliner Opernplatze.] 672^{b}. *Vgl. a. Nro. 170, Sp. 676^{b} (680^{b}!).*

Nro. 169. 1835. Montag, 20. Juli.

Das goldene Kalb. Von L. Wienbarg. (Forts.) [Ouvrard *673^{a}*; Napoleon *673^{a}*; Geldmacht *673^{a}*; Europa *673^{a}*; Juden *673^{a}*; Religion des Kreuzes *673^{a}*; Liebe *673^{a}*; Genius des Vaterlandes *673^{a}*; geschichtliche Kraft der Völker *673^{a}*; Nationalitäten *673^{a}*; stehende Heere *673^{a}*; Adel *673^{a}*; Monarchie *673^{ab}*; Republiken *673^{b}*; Nordamerika *673^{b}*; Teufel *673^{b}*; Kirche *673^{b}*; Mittelalter *673^{b}*; Strassburger Münster *673^{b}*; das goldene Zeitalter *673^{b} f.*; Bethlehem 674^{a}; Völker 674^{a}; Menschheit 674^{a}.] *673^{a}—674^{a}*. (Forts. folgt). *Schl. in Nro. 172.*

Kolloff: Charakter-Gemälde aus Paris. (Forts.) [Politisch 674^{b}; moralisch 674^{b}; Kaiserreich 674^{b}; Verbündete in Paris 674^{b}; russische, preussische, österreichische Offiziere 674^{b}; Restauration 674^{b}; der Constitutionnel 674^{b}; Jesuiten 674^{b}; Julitage 674^{b}; Bürgerkrieg 674^{b}; Polen 675^{a}; Philippstag 675^{a}; Pariser Spiessbürger als Nationalgardist 675^{a}; Herr Kimmelmaier in Frankfurt am Main 675^{a}; kaiserliche Garde 675^{a}; Republikaner von Saint Mery 675^{a}; Proletarier 675^{a}; religiös 675^{a}; Fürst Demidoff 675^{a}; Freimaurerei, Grand Orient 675^{a}.] 674^{b}—675^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 171.*

Der Lindenbaum „Vor des Kirchhofs Epheumauer". 675^{b}—676^{a}. *Unterz.:* Heinrich Künzel. *Laut Archivexemplar: 'in Darmstadt'. Honorar: 2 Fr. — Ueber K. vgl. Brümmer, Lexikon, d. deutschen Dichter; K. gab 1838 'Fliegende Blätter' (Gedichte) heraus.*

Buntes. Der Franzose Mery über den Campo-Santo. [Religiös; Jerusalem; pisanische Ritter; Religion und Kunst; Cimabue; Malerei; Konstantinopel; florentinisch; Fresko-Malerei; Giotto; Gebrüder Gaddi; Orgagna; Simone Memmi; Spinello von Arezzo; Byzanz; Thron von Lusignan; Kreuzritter; Siege Mahomets II und Saladins.] 676^{a} *Laut Archivexemplar von Beurmann.* — Thüringische Sagen. — 1) Es äfft die Fuhrleute. [Heerstrasse von Gotha nach Frankfurt 676^{b}; Hörseelberg 676^{b}; Dorf Schönau 676^{b}.] 676^{ab}. 2) Die Hirtenknaben. [„Haus, worin der Erzähler *d. i. Bechstein (geb. in Weimar)* dieser Sagen seine Knabenjahre verlebte"; Dorf Sättelstätt; Hörseelberg; treuer Eckart.] 676^{b}. *Unterz.:* (Aus Ludwig Bechstein's „Thüringischem Sagenschatz", welcher — bei Kesselring in Hildburghausen — baldigst erscheinen wird.) *Laut Archivexemplar Honorar: 0.*

Nro. 170. 1835. Dienstag, 21. Juli.

Das goldene Kalb. Von L. Wienbarg. (Forts.) *Schluss des II. Kap.* [Gold *677^{a}*; Gott *677^{ab}*. 674^{a} *(678^{a}!)*; Geschichte *677^{ab}*; schöpferische Macht der Jugend *677^{b}*; Geldmacht *677^{b}*; Adel *677^{b}*; Menschheit 674^{a} *(678^{a}!)*; Egoismus 674^{a} *(678^{a}!)*; Hass 674^{a} *(678^{a}!)*; Liebe 674^{a} *(678^{a}!)*; Judenthum 674^{a} *(678^{a}!)*; Christenthum 674^{a} *(678^{a}!)*.] *677^{a}*—674^{a} *(680^{b}!)*. — III. *Kap.* Mathilde F. an Laura H. 674 *(678!)*^{a}. (Forts folgt). *Schl. in Nro. 172.*

Kolloff: Charakter-Gemälde aus Paris. (Forts.) [Pariser Kleinstädter 674^{b} f. 677^{a} *(678^{b}!)*; deutsche Residenz 674^{b} *(678^{b}!)*; Wunderglauben 674^{b} *(678^{b}!)*; Münchhausen 674^{b} *(678^{b}!)*; Hans North 675^{a} *(679^{a}!)*; Umgegend von Paris 675^{a} *(679^{a}!)*; Montmorency 675^{ab} *(679^{ab}!)*. 676^{a} *(680^{a}!)*; Versailles 675^{a} *(679^{a}!)*; Omnibus 675^{ab} *(679^{ab})*; Coucou's 675^{b} *(679^{b}!)*.] 674^{b}—676^{b} *(678^{b}—680^{b}!)*. (Schluss f. *in Nro. 171.*)

Kleinigkeiten. [Katechesation „Ist Jesus Gottes Sohn? — 'Ei ja, Herr Pater!'" — An Manche „Dass farblos, grau die Welt euch scheint, ist — Schein". — Lebensansichten der vier Temperamente. „Sanguinisch. Leben ist ein Freudenborn". — An Sie „Bei dir flieht der längste Tag im Nu". — Auf der Gasse „Nach des Fremden treuem Weibe".] 676^{a} *(680^{a}!)*. *Unterz.:* W. Achat.

Deutsche Literatur-Notizen. Scheible'sche Buchhandlung. [Betriebsamkeit 676^{a} *(680^{a}!)*, Tendenz ihrer Schriften 676^{a} *(680^{a}!)*; Kultur des Volkes 676^{a} *(680^{a}!)*; Pfaffen und Kinderschriften-Fabrikanten 676^{a} *(680^{a}!)*; „Böttiger's Geschichte des deutschen Volkes und des deutschen Landes" 676^{b} *(680^{b}!)*; politische Partheiungen 676^{b} *(680^{b}!)*; Wissenschaft 676^{b} *(680^{b}!)*] 676^{ab} *(680^{ab}!)* — „Europa und seine Bewohner" von K. V. Hoffmann. [Scheiblesche Buchhandlung; wissenschaftlich] 676^{b} *(680^{b}!)*. — Wilhelm Burckhardt's „Leben Gebhard Lebrecht Blücher's" [ebendaselbst *(bei Scheible. Vgl. Nro. 28 des Literaturblatts vom 18 Juli, Seite 672^{b}. Im Gegensatz zu Gutzkows Kritik ist das Werk hier empfohlen und die ganze Reihe der Scheibleschen Verlagsunternehmungen gegenuber Gutzkows Vorwurf der Büchermacherei aufgefahrt. Daraus geht schon die Entzweiung der Redakteure Duller und Gutzkow klar hervor)*: „Vorwärts, ein moderner „hörnener Siegfried"; Romantik; Wahrheit; Volk.] 676^{b} *(680^{b}!)*. — „Napoleons Feldzug nach Russland" von Segur [übersetzt von Karl Courtin (Stuttgart, ebendaselbst *Scheible*)] 676^{b} *(680^{b}!)*. *Vgl.*

Nro. 168, S. 670^{a}. — Langbein's gesammelte Schriften [dieselbe Buchhandlung *(Scheible)*; Langbein; Publikum.] 676^{b} *(680*^{b}*!)*. — Preussens Vorzeit. [Im Verein mit mehreren Geschichtsfreunden hrsg. von Dr. Fr. Reiche. Glogau u. Leipzig. Karl Heymann; Versuch, die Historie zu popularisiren; Preussen; Vaterland; Geschichte.] 676^{b} *(680*^{b}*!)*. — Europa. [Lewald's neue Zeitschrift (Leipzig u Stuttgart, Scheible's Verlagsexpedition); französische Revuen.] 676^{b} *(680*^{b}*!)*. — Ästhetisches Lexikon von Jg. Jeitteles. [Bei Gerold in Wien] 676^{b} *(680*^{b}*!)*. *Honorar für alle diese Notizen laut Archivexemplar: O.*

Nro. 171. 1835. Mittwoch, 22. Juli.

Das goldene Kalb. Von L. Wienbarg. (Forts.) IV. *Kap.* Mathilde F. an Laura H. [Reichthum *681*^{ab}. 682^{ab}; menschliches Elend *681*^{ab}; Christus 682^{a}; Arme, Reiche 682^{ab}.] *681*^{a} — 682^{b}. (Schluss f. *in Nro. 172*).

Das Geheimniss des Lebens. (Vorgelesen im Museum zu Frankfurt am Main.) Von Dr. A. Clemens. *Motto:* „Das ist eben das wahre Geheimniss, das Allen vor Augen“ etc. *Unterz.*: Schiller. [Wunder 682^{b}; Lessing's Nathan 682^{b}; Philosoph 682^{b}; Arzt 682^{b}; elektrische, galvanische, magnetische Kraft 682^{b}; Lebenskraft 682^{b}f.; Naturforscher 682^{b}. 683^{a}; Organisation 683^{a}; Naturphilosophen 683^{a}; chemische Wahlverwandtschaften 683^{a}; Bildungstrieb 683^{a}; Pflanze und Thier 683^{a}; Menschen 683^{b}.] 682^{b} — 683^{b}. (Schluss folgt *in Nro. 172.*)

Kolloff: Charakter-Gemälde aus Paris. (Schluss *zu Nro. 167ff.*) [Bercy 683^{b}; Passy 683^{b}; Auteuil 683^{b}; Bois de Boulogne 683^{b}; Seine 683^{b}; Meudon 683^{b}; Fleury 683^{b}; Ville d'Avry 683^{b}; île Saint Denis 683^{b}; Thal von Jouy 683^{b}; Bièvre 683^{b}; Mont Calvaire 683^{b}; Mont Valérian 683^{b}; Saint Germain 684^{a}; Vincennes 684^{a}; Saint Cloud 684^{a}; Aristokratie der kleinen Bourgeoisie 684^{a}; Adel Frankreichs von Ludwig XI. 684^{a}; Montmorency 684^{a}; Belleville 684^{a}; Saint Maure 684^{a}; Clavier 684^{a}; Kunstdilettantismus 684^{a}; Walzer des Herzogs von Reichstadt 684^{a}; Portraits aus den Ateliers der hiesigen Porträtmaler 684^{a}; Nationalgardist 684^{b}.] 683^{b} — 684^{b}. *Vgl. Nro. 133ff. und 177f.*

Buntes. Process in Paris. [Gräfin Kersausie; Familie Latour d'Auvergne-Lauragais; das Herz Theophile Malo Corret de Latour-d'Auvergne, des ersten Grenadiers Frankreichs; General Graf von Latour-d'Auvergne und sein Sohn Melchior.] 684^{b}. — Vereine zur Abschaffung der Sklaverei [in Ashburnham (in d. verein. Staaten)] 684^{b}. — Die Malibran [in London als Lenore im Fidelio; Bellini's „Sonnambula“] 684^{b}. — Shakespeare's Vermögensumstände. [Berechnungen Collier's; Lord Ellesmere, Grosssiegelbewahrer der Königin Elisabeth, Grosskanzler unter Jakob I.; Shakespeare's Stellung im bürgerlichen Leben; Brief Henri Southampton's an Lord Ellesmere; Burbadge, der englische Roscius; Stratford; London] 684^{b}. — Aufgrabungen auf der Insel Candia. [Sarkophag; Admiral Pulteney Malcolm; Universität Cambridge; Viano; Bildhauer Chantrey; Rückkunft des Bacchus aus Indien; Kreta.] 684^{b}. — Elementarunterricht in England. [Oeffentliche Schulen Englands; Universität; Sonntagsschule.] 684^{b}. *Verf. aller dieser Notizen ist laut Archivexemplar Duller.*

Nro. 172. 1835. Donnerstag, 23. Juli.

Das goldene Kalb. Von L. Wienbarg. (Schluss *zu Nro. 164ff.*) [Deutelei unserer Geistlichen *685*^{a}; christlich *685*^{a}; bürgerliche Gesellschaft *685*^{a}; Christus *685*^{ab}; Kirche *685*^{a}; Freiheit und Gleichheit *685*^{a}; Reiche *685*^{b}; Armuth *685*^{b}; Cuxhafen 686^{b}.] *685*^{a} — 686^{b}. *Laut Archivexemplar Honorar: O — In Wienbargs 'Wanderungen durch den Thierkreis'. 1835. S. 29—72. Vgl. Nro. 210. — Vgl. Proelss, a. a. O., S. 510. — Ueber Wienbarg vgl. Nro. 186.*

Dr. A. Clemens: Das Geheimniss des Lebens. (Schluss *zu Nro. 171.*) [Sensibilität, Empfindungsvermögen 687^{a}; Wirkungsvermögen 687^{a}; Nerven 687^{a}; Organisation 687^{b}.] 687^{ab}. *Ueber Clemens vgl. Gutzkows 'Rückblicke' 1875. S. 126. 141.*

Die griechischen Frauen. Von Victor Lenz *(d. i. laut Archivexemplar: Traxel in Paris, Rue Lepelletier No. 11).* 1 *Kap.* [Wieland 687^{b}; Sparta 687^{b}; Persien 687^{b}; Römerin 687^{b}. 688^{a}; Griechin 687^{b}; Asiatin 687^{b}; Cirkassien 687^{b}; Praxiteles 687^{b}; Canova 687^{b}; Juno 687^{b}; Venus vulgivaga 687^{b}; Pallas Athene 687^{b}; Lais 687^{b}. 688^{b}; Aspasia 687^{b}. 688^{ab}; Berge von Maina 687^{b}; Kithäron 687^{b}; Pindus 687^{b}; Arkadien 687^{b}; cikladische Inseln 687^{b}; Lesbos 687^{b}; Samos, Cypern und Candia 687^{b}; Perikles 687^{b}; Paris 687^{b}; persische Odaliske 688^{a}; Italiänerin 688^{ab}; Orientalin 688^{a}; deutsch 688^{a}; Hermann *(Arminius)* 688^{a}; Freiheit 688^{a}; Perserin 688^{a}; letzte Revolution *(1821ff.)* 688^{a}; Heldinnen von Seli, Missolunghi, Korinth, Hydra, Samos, Scio, Cypern 688^{a}; Patriotismus 688^{a}; Solon 688^{a}; Lykurg 688^{a}; Socrates 688^{a}; Homer 688^{a}; Menschenrechte 688^{a}; der klassische Instinkt 688^{a}; römische Geschichte 688^{a}; Lukretien und Virginien 688^{a}; Brutus, Fabricius und Cincinnatus 688^{a}; Hellas 688^{a}; Helenen und Phrynen 688^{a}; Sappho 688^{ab}; Corinna 688^{a}; Tarquinius 688^{a}; Heldinnen, Christinnen 688^{a}; religiöses Vorurtheil 688^{a}; Fanatismus 688^{a}; Spartanerin 688^{a}; römische Tugendmärterin 688^{a}; Despotismus

688^a; Homeriden 688^a; Alkmene, Jupiter 688^a; Mutter des Plato, Apollo 688^a; Insel Cephalonia 688^a; Jonierin 688^b; religiöse Schwärmerei 688^b; Rom 688^b; Neapel 688^b; Morea 688^b; Livadien 688^b; orientalisch 688^b; Aesthetikerinnen 688^b; Napoleone der Frauen 688^b.] 687^b—688^b. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 176.*

Buntes. Politischer Partheihass. [Situation vor Gericht in Lyon; vieille républicaine; Jüste-Milieu; Zankduett aus „Maurer und Schlosser"; Deutschland; Frauen; Göthesche Briefwechsel *(Bettina v. Arnim ist gemeint)*; Frankreich.] 688^b. *Laut Archivexemplar von Duller.* — Athen. [Piräus; Griechen.] 688^b. — Regierung von Peru. [Tunguaragua, Haupt-Zuströmungen des Amazonen-Flusses; atlantischer Ozean; Vorgebirg Hora; europäischer Handel; stilles Meer; englische See-Offiziere, Kapitän Beechy und Lieutenant Smith.] 688^b. *Unterz.:* (Malten's neueste Weltkunde.) *Für diese beiden Notizen laut Archivexemplar Honorar: 0.*

Nro. 173. 1835. Freitag, 24. Juli.

Das Mädchen mit dem Sterne. Böhmische Volkssage von Franz Freiherrn Gandy. I. „In des Schlosses räum'gen Hallen sitzt der grosse Graf beim Mahl"; II. „Durch der Äste dichtes Gitter, durch hellgrüne Blätter bricht"; III. Das Fräulein singt: „Der Graf war ausgezogen". 689^a—690^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 177.*

Wihl: Hiob, Faust, Heine. [Ideen 690^a; goldenes Zeitalter 690^b; ewiger Friede 690^b; Geschichte 690^b; alttestamentlicher Mythus 690^b; Anthropomorphismus 690^b; Menschen 690^b; Gott 690^b; Asmodai 690^b. 691^a; Dämonologie 690^b; das Neue 690^b; Idee des Satans 690^b; Judenthum 690^b; Griechen 690^b; griechische Mythologie 691^a; Diabolos 691^a; Herodot 691^a; Hesiod 691^a; Homer 691^a; Madonnendienst im Mittelalter 691^a; Jehova 691^a; Buch Hiob 691^a; biblischer Theismus 691^a; Nationalität 691^a; Hiob, Bild der leidenden, blutenden Menschheit 691^a.] 690^a—691^a. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 178.*

Lenz (Traxel): Die griechischen Frauen (Forts.) [Türkisch 691^a; Baiern 691^a; Emancipation 691^a; Merkur 691^a; Iris 691^a; Meer von Erissa 691^a; Mainotin 691^a; Residenz 691^b; Theater 691^b; Literatur 691^b; Rom 691^b; Athen 691^b; Calcis 691^b; Marathon 691^b; Thermopylä 691^b; Campagna Romana 691^b.] 691^{ab}. II. *Kap.* [Deutschland und Griechenland viel Analoges: Sprache, Bildungsfähigkeit, Neigung zu Kunst und Philosophie, politisches Streben nach Utopismus, Zerrissenheit 691^b; Hegemonie 691^b; die Deutsche 691^b; Italiänerin 691^b; Spanierin 691^b; Französin 691^b; Brittin 691^b; England 691^b; Frankreich 691^b; Spanien 691^b. 692^a; Italien 691^b. 692^a; Volksseele, Nationalprincip 691^b; Deutsche 691^b; griechischer Zeus 691^b; Frau von Cypern 691^b; Engländer 691^b; Romantik 691^b; französisch 692^a.] 691^a—692^a. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 176.*

Gollmick: Musik in Frankfurt. [*Rossini,* Die Italiänerin in Algier 692^a; Herr Boucher aus Schwerin als Johann von Paris *von Boieldieu* 692^a; Mad. Matys aus Hanover als Donna Anna und Desdemona *in Rossinis 'Otello'* 692^a; Herr Pfeifer aus Hanover als Don Rodrigo 692^a; Herr Schmezer 692^a; Shakespeare, Macbeth, Musik von Spohr 692^a; Beethoven's Musik zu Göthe's Egmont 692^a; Zwischenmusik 692^a; Herr Lehr 692^a; Mad. Masi, Sängerin der königl Theater zu Neapel, London und Paris, nach Wien und Petersburg 692^{ab}; französische Schule 692^a; Lustspiel „Die Entdeckung" 692^a; Ouverture zur Euryanthe, statt der zum Tell 692^b; Rossini, Arie 692^b, Barbier v. Sev. 692^b; Herr Mees, Abrégé historique sur la musiqua moderne 692^b*); Herr Funck 692^b; Herr Haumann aus Paris 692^b; Herren Schmezer, Marrder, Hassel 692^b; Dem. Carl in der Straniera *von Bellini* und im Tancred *von Rossini* 692^b, als Agathe 692^b; Dem. Haas vom Stuttgarter Hoftheater 692^b; Herr Dettmer aus Kassel 692^b.] 692^{ab}. (Schluss folgt *in Nro. 175.*)

Kunstnotizen aus Frankfurt. [Frankfurter Kunstverein; zwei Zeichnungen Lessing's: Huss vor dem Concil zu Costnitz, Predigt eines Hussitenanführers; theatralisch; Peter Vogel, Zeichnungen, „Memento-Mori", biblische Zeichnungen, Heinr v. Ofterdingen, Gottfried von Strassburg und Frauenlob, über dem Rhein schwebend, Klosterleben; Overbek; Lipgens in Düsseldorf, Porträts; N. Hoff, Porträt en Miniature; Eckhard, Porträt; Siebrecht, Statue Flora (?).] 692^b. *Sämtlich laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 174. 1835. Literatur-Blatt Nro. 29. Samstag, 25. Juli.

Wahrheit und Wirklichkeit. [Zufall *693*^{a}; Offenbarung des Gottes da *(der Gottesidee!)* *693*^{a}; Reich der Möglichkeit *693*^{a}; Phantasie *693*^{a}. 694^b; Vertrauen *693*^{a}. 694^a; Freie *693*^{ab}; Religion und Poesie, zwei Garantien der unsichtbaren Welt *693*^{a}; Wahrscheinlichkeit *693*^{ab} 694^a; Gedicht *693*^{ab}; Himmel *693*^{ab}; Philosophie *693*^{b}; Gott *693*^{b}; Geschichte der Poesie *693*^{b}; Leute von Geschmack, Bildung und Erziehung *693*^{b}; neue Dichtung *693*^{b}; Masse *693*^{b}. 694^b; Genremalerei *693*^{b}; Romane von Walter Scott und Bulwer *693*^{b}; Dramen Iffland's und Kotzebue's *693*^{b}; genial *693*^{b}; Kritiker 694^{ab}; Literatoren 694^a; Copiren der Wirklichkeit 694^a; das Wahrscheinliche 694^a; England 694^a; Deutschland 694^a; alte Literatur bei

uns 694[a], mittlere 694[a], neue 694[ab]; von Politik und spekulativer Trägheit darnieder gehaltenes Publikum 694[a]; Historie 694[a]; Bulwer 694[a]; Combination und Phantasie 694[a]; poetische Wahrheit schöpferisch 694[a]; Staat 694[a]; Familie 694[a]; Religion 694[a]; Sitten 694[ab]; revolutionär 694[a]; Genius, Genie 694[ab]; Entwickelung 694[a]; Aussenwelt 694[a]; Dichter 694[ab]; die Modernen 694[a]; Ideen 694[a]; Gottheit 694[a]; Unwahrheit 694[ab]; Unwahrscheinlichkeit 694[ab]; literarisch 694[b]; historisch 694[b]; französische Literatur 694[b]; Poesie der ideellen Wahrheit und reellen Unwirklichkeit 694[b]; Frauen 694[b]; jetzige begabtere Dichter 694[b]; unser zukünftiges Leben 694[b]; allgemeiner Glaube 694[b]; Gesetzgebung 694[b]; Gottesdienst 694[b]; Priester 694[b]; die uns umgebenden Constitutionen *(Institutionen!)* 694[b]; ideelle Opposition 694[b]; dichterisches Gegentheil unserer Zeit 694[b]; Symptome unserer Zeit 694[b]; Menschheit 694[b]. 695[a]; Enthusiasten 694[b]; Experimentiren mit der Menschheit 694[b]; Zeitgenossen 694[b]; Institutionen in Sitte, Meinung und politischer Einrichtung 694[b]; Lebensbedingungen der Jahrhunderte 694[b]; Ararat 694[b]; Christenthum 694[b]; Gesetzbücher 694[b]; Verfassungen 694[b].] *693[a]—695[a]. Vgl. die Berichtigung in Nro. 176 des Phönix. Dieser Aufsatz bildete den Anhang zu Gutzkows im August 1835 erscheinendem Roman „Wally, die Zweiflerin". Mannheim. C. Löwenthals Verlagsbuchhandlung. 1835, S. 315—327. Ebenso in den spätern Drucken „Vergangene Tage" (Ges. Werke. 13 Band. Frankfurt a. M. Literarische Anstalt. 1852), S. 159—164; 'Ges Werke' (Jena, Costenoble) 1872 ff. Bd. 4, S 359—363, hier mit dem Zusatz: „Zur Erläuterung"; 'Gutzkows ausgewählte Werke', hrsg von Houben. Leipzig, Max Hesse. 5. Bd. S. 199—203.*

94) Lelia. Ein Roman nach dem Französischen des Georges Sand. Von A. Braun. Leipzig, Kayser. 1835. [„Vorstehende Gedankenreihe" 695[a]; Alamontade 695[a]; Wirklichkeit 695[a]; platonische Liebe 695[a]; Sinnlichkeit 695[a]; Wahrheit 695[a]; allegorische Elemente 695[a]; Tendenz 695[a]; Unsterblichkeit 695[a]; unsere Theorie über Wahrheit und Wirklichkeit 695[a]; Poesie 695[a]; allegorische Darstellung 695[a]; Realität 695[a]; Herr von Eckstein 695[a]; Charakteristik 695[a]; Kritiker 695[a]; Lelia die Luzinde Frankreichs 695[a]; moralisch 695[a]; künstlerisch 695[a]; Friedrich Schlegel 695[a]; Madame du Devant 695[a]; Palladio 695[a]; weibliche Autorschaft 695[b]; Bewegungsideen 695[b]; Sands Urtheile über Moral, Staat, Religion, Sitte und Herkommen 695[b]; Physiognomie der neuen Zeit 695[b]; idealischer Schwärmer 695[b]; *die Sand in Männerkleidern* 695[b]; April-Angeklagte 695[b]; „Ein neuer Roman ist so eben von ihr angekündigt, wir werden bei seinem Erscheinen augenblicklich darüber Bericht erstatten" *('André', vgl. Nro. 216).* 695[b].] 695[ab]. *Ueber George Sand vgl. Gutzkows 'Zur Philosophie der Geschichte' 1836. S. 150, 'Vergangenheit und Gegenwart' (im Jahrbuch der Literatur 1839) S. 99. 103, 'Vermischte Schriften' 1842 2. Bd. S. 43 f. 105. 108. 118 f. 243. 245. 3. Bd. S. 141, 'Briefe aus Paris' 1842. 1. Theil S. 89 111. 137—144. 171. 275 2. Theil. S. 12. 17. 39—48, L. D. Assing ('Ges. Werke' 6. Bd. 1845) S. 311, 'Pariser Eindrücke' (im 12. Bd. der 'Ges. Werke' 1846) S. 401. 411. 451, 'Säkularbilder' (Bd. 9 und 10 der 'Ges. Werke' 1846) 1. Theil S. 57. 2. Theil S. 84 f., 'Die kleine Narrenwelt' 2. Theil 1856. S. 238 f. 3. Theil 1857. S. 218 f. 260, 'Schönere Stunden' 1869. S 159, 'Rückblicke' 1875 S. 14. 204. 210—213. 217. 219. 221. 225—230. 267, 'In bunter Reihe' 1878. S. 302, 'Dionysius Longinus' 1878. S. 6. 50. 61, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).*

95) Fränkische Bilder aus dem sechszehnten Jahrhundert. Von G. von Heeringen. Vier Bände. Frankfurt am Main, Sauerländer. 1835. [Deutsches Mittelalter unbuchhändlerisch; Bauernaufstand in Franken; Lutherthum; Mönchswesen; Münzer; Kloster Banz; Heeringens Vaterland *(Thüringen)*; Main; die Itz; Bamberg; Würzburg.] 695[b].

96) Reise durch Deutschland, Italien und die Schweiz. Von C. G. Carus. 2 Bände. Leipzig, Fleischer. 1835. [Gelehrte 696[a]; göthische Denkweise 696[ab]; Carus ein Stiefbruder Göthe's 696[a]; Dichter 696[a]; Naturwissenschaften 696[a]; Göthomanie 696[a]; erste, zweite Periode Göthe's 696[a], sein Alter, Selbstüberlebung 696[a], letzte Schriften, affektirter Superlativ, Kurialstyl 696[a], vornehm herablassendes Wesen 696[a]; Nation 696[a]; Prinz Mitregent von Sachsen *(Friedrich August II.)* 696[a]; Sitte, Eigenthümlichkeit des italienischen Volkslebens 696[a]; Carus' naturhistorische Beobachtungen 696[a], Urtheile über italiänische Kunst 696[ab]; dresdenerische Kennerschaft 696[b]; Raisonnements 696[b]; Empiriker 696[b].] 696[ab]. *Ueber Carus vgl. Gutzkows 'Goethe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte' 1836. S 85, 'Vermischte Schriften' 1842. 1 Bd. S. 127, 'Die kleine Narrenwelt' 2. Theil 1856. S. 5, 'Rückblicke' 1875. S. 315. 327. 354, 'In bunter Reihe' 1878. S. 274 und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).*

97) Faust. Eine Tragödie von B. v. B. Leipzig, Brockhaus. 1835. [Braun von Braunthal; Faustsage als Melodrama; Theater an der Wien; Herr Kunst; Hinko, der Nürnberger Stadtschultheissensohn; Herr von Nimptsch *(Lenau)*, *Faust (vgl. Nro. 144 des Phönix)*; Situationen; das Dramatische; das Theatralische; Kaiser Karl V.; Göthe, *Faust*; *Herold*, Zampa; Don Juan; prussian acid; Sinnlichkeit; das „Ewig-weibliche".] 696[b].

Nro. 175. 1835. Montag, 27. Juli.

Das Mädchen mit dem Sterne. Böhmische Volkssage von Franz Freiherrn Gaudy. (Forts.) IV. „Seidne Kleider, goldne Spangen, Perlen ohne Wahl erfasst;“ V. Mägdleins Klage „Da sitz' ich einsam in der Nacht“; VI. „Abend ist's; in glimm'nde Kohlen sinkt der Feuerbrände Glut.“ 697^{a}—698^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 177.*

Wihl: Hiob, Faust, Heine. [Religiöses Bewusstsein des Alterthums 698^{a}; Gott 698^{ab}; Mensch 698^{ab}; liberalspinozistische Ständeversammlung 698^{b}; erster Bischof von Autun 698^{b}; Pythagoräer 698^{b}; Lessing 698^{b}; Tendenz 698^{b}; Göthe. Faust 698^{b}. 699^{a}; Glauben 698^{b}; Zweifel 698^{b}; Zerrissenheit 698^{b}; Philosophie der Geschichte 698^{b}; Geschichte der Philosophie 698^{b}; patriarchalisch 698^{b}; modern 698^{b}; Gegenwart 698^{b}; Zukunft 698^{b}. 699^{a}; Kampf zwischen Glauben und Wissen 699^{a}; Schulweisheit 699^{a}; alte Zeit 699^{a}; Streben 699^{a}; Fortbildung 699^{a}.] 698^{a}—699^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nr. 178.*

Lenz (Traxel): Die griechischen Frauen. (Forts.) [Die Deutsche 699^{ab}; platonisch 699^{a}; Esmeralda in Victor Hugos Notre Dame 699^{ab}; deutsch 699^{b}; griechisch 699^{b}; Französinnen 699^{b}; Politik 699^{b}; Italiänerin 699^{b}; Religion 699^{b}; Pietät 699^{b}; jonische Inseln 699^{b}; Lakonien 699^{b}; Argolis 699^{b}; Cykladen 699^{b}; Madonna auf der Flucht nach Ägypten 699^{b}; arkadische Schäferinnen 699^{b}; Race Apolls 699^{b}; Megalopolis 699^{b}; Karitene 699^{b}; Quellen des Eurotas und Alpheus 699^{b}; alte Dichter 699^{b}; griechische Schweiz 699^{b}; Arkadien 699^{b}; Johannes 699^{b}; Kostüm der Griechinnen 699^{b}f.; Orient 699^{b}. 700^{a}; Venetianer 699^{b}; griechische Perlenfischerei 699^{b}; Türkenkrieg 700^{a}; Tripoliza 700^{a}; Penelope 700^{a}; deutsche Spinnstuben 700^{a}; Aberglauben, religiöser Hokuspokus 700^{a}; Christenthum und Heidenthum 700^{a}.] 699^{a}—700^{a}. (Schluss folgt *in Nro. 176*

Musik in Frankfurt. (Schluss zu *Nro. 173.* [*Herold*, Zampa 700^{ab}; Mad. Matys 700^{a}; Herr Pfeiter 700^{a}; Herr Boucher 700^{a}; Herr Wieser 700^{a}; Herr Meleville 700^{a}; Dem. Kratky 700^{b}; Herr Hassel 700^{b}; Herr Schmezer 700^{b}; Wild 700^{b}; Herr Marrder 700^{b}; Plastik 700^{b}.] 700^{ab} *Unterz.: 7. d. i. Gollmick, vgl. Nro 100.*

Buntes. Negerschiffe. [Hafen von Havana; Küsten Afrikas; Sklaven; Cuba; englische Kreuzer; Spanien; Traktat zwischen England und Spanien; Negerhändler.] 700^{b}. *Unterz.:* (Times.) — Das Schwert des Damokles als Vierundzwanzigpfünder. [Schauspielhaus von Valenciennes; Batterien der Kaiserlichen bei der Belagerung von 1793; Jesuitenherrschaft; deutsches Theater; guter Geschmack; Jupiter-Vindex; Publikum; Freibillete.] 700^{b}. — Der Knochenthurm (*sic!*) zu Jerbeh. [Burg-er-Sook; Gebeine spanischer Soldaten; Herzog von Alba; Küste von Jerbeh; Mauren; Persien, Kellah-Minars aus Thierknochen.] 700^{b}. *Sämtlich laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 176. 1835. Dienstag, 28. Juli.

Das Mädchen mit dem Sterne. Böhmische Volkssage von Franz Freiherrn Gaudy. (Forts.) VII. „Von der Kerzen Zauberschimmer glänzt der spitzgewölbte Saal;“ VIII. Der Graf: „Entstiegest du kristallenen Palästen“. 701^{a}—702^{a}. (Schluss folgt *in Nro. 177.*)

Wihl: Hiob, Faust, Heine. [Skepsis 702^{a}; Verzweiflung 702^{ab}. 703^{a}; Wahrheit 702^{a}; geistige Roturiers 702^{a}; unsere Zeit 702^{ab}; Egoismus Hauptcharakter unsrer Zeit 702^{b}; Göthe, Faust, Vorbild unsrer Zeit 702^{b}. 703^{a}; Persönlichkeit 702^{b}; Ähnlichkeit Heinrich Heines mit Faust 702^{b}; Verstand 702^{b}; Schulweisheit 702^{b}; prosaischer Garten des Lebens, poetische Blumenbeete 702^{b}; Kunst 702^{b}; Wissenschaft 702^{b}; Humanisierung 702^{b}; Publikum 702^{b}; Mode 702^{b}; perückentragende Aesthetik 702^{b}; epische Objektivität 702^{b}; heutige Kunst 702^{b}; Gegenwart 702^{b}. 703^{a}; Zukunft 703^{a}; lyrisch 703^{a}; episch 703^{a}; subjectiv 703^{a}; objektiv 703^{a}; Kunst. Leben 703^{a}; Categorien 703^{a}; Ideal 703^{a}; Polaritäten 703^{a}; Indifferenzen 703^{a}; Genie 703^{a}; Wissen 703^{a}; Prometheus 703^{a}; Heroismus 703^{a}; Mozart, Don Juan 703^{a}; Vergangenheit 703^{a}; Kunstwerk 703^{a}; Dichter 703^{a}.] 702^{a}—703^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 178.*

Lenz (Traxel): Die griechischen Frauen. (Schluss *zu Nro. 172ff.*) III. *Kap.* [Charakter des griechischen Volkes 703^{a}; Sclaven 703^{a}; Neugriechen 703^{a}; abergläubisch 703^{a}; fanatisch 703^{a}; Pariserinnen 703^{a}. 704^{a}; Baden und Salben im Orient 703^{b}; Parnass 703^{b}; türkisch 703^{b}; Cykladen 703^{b}; Kleinasien 703^{b}; alte Geschichte 703^{b}; Hetären 703^{b}; Korinth 703^{b}; Attika 703^{b}; Thessalien 703^{b}; Arkadien 703^{b}; Lakonien 703^{b}; Pindus 703^{b}; Delphi 703^{b}; Hirtinnen Apolls 703^{b}; Daphne 703^{b}; Corinna 703^{b}; Gastfreiheitsgesetze 703^{b}; Insulanerinnen 703^{b}; jonische Inseln Englands 703^{b}; Samos 703^{b}; Scio 703^{b}; Syra 703^{b}; Paros 703^{b}; Hydra 703^{b}; amerikanisch 703^{b}; europäisch 703^{b}; persisch 703^{b}; altgriechisch 703^{b}; homerisch 703^{b}; Revolution 703^{b}; Echamel-Bey 704^{a}; Madonna 704^{a}; Ostern 704^{a}; weibliche Schulen in Athen, Nauplia 704^{a}; jonische Inseln 704^{a}; jonische Frauen 704^{a}; Europäerinnen 704^{a}; Asiatinnen 704^{a}; politisch-moralisch 704^{a}; Emanzipation 704^{a}; griechische Comödie, Oper, Kunst, Romantik, Aspasia 704^{a}; Athenienserinnen 704^{a}; Arkadien 704^{a}; Schweiz 704^{a}; Megalopolis 704^{a}; Taygetos 704^{a}; Pentadaktilos von Morea 704^{a}; Rigikulmhaus 704^{a}.] 703^{a}—704^{a}. *Ho-*

norar laut Archivexemplar: 2 Fr. Dazu die Notiz: „Tr. erhielt am 12. Aug. auf Abschlag 50 Francs per Wechsel.“

Kolloff: Pariser Theaterschau. *Datiert*: Juli 1835. [Felix Pyat und Aug. Lüchet, „Ango von Dieppe“ 704ab; Theater l'Ambigu-Comique 704b; Minister des Innern 704b; dramatische Kommission 704b; Charte 704b; Censur 704b; Thiers 704b; politisch 704b; Inhalts-Anzeige des Dramas: Portugiesen 704b; Franz I. König von Frankreich 704b; Marie von Estouville 704b; Paris 704b; Fürstemberg, spanischer Gesandter 704b; Ketzer 704b; Dieppe 704b; Schloss v. Barengeville 704b.] 704ab. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 185.*

Druckfehler im jüngsten Literatur-Blatt. 704b.

Nro. 177. 1835. Mittwoch, 29. Juli.

Das Mädchen mit dem Sterne. Böhmische Volkssage von Franz Freiherrn Gaudy. (Schluss *zu Nro. 173 ff.*) IX. „Zarter Worte Liebesblumen flicht das Paar zum duft'gen Kranz“; X. „Hähne rufen, als die Jungfrau schwebend flieht des Festes Saal“; XI. Graf: „Der Knabe? Ha! — Vergebung fleht im Staub'er“; XII. „Liebesküsse, Liebesschwüre, der Vermählung wonn'gen Bund“. *705a—706a. In G.'s 'Lieder u. Romanzen' 1837. S. 85; in den 'sämmtl. Werken' 1844. 16 Bd. S. 7—28.*

Wihl: Hiob, Faust, Heine. (Forts.) [Ästhetiker 706a; das Fragmentarische an Göthe's Faust 706a; das Fragmentarische am Kölner Dom 706a; Phantasie 706a; Professor publicus ordinarius 706a; Quatremere de Quincy 706a; Künstler 706a; Skizze, ausgeführtes Kunstwerk 706a; unsere innere Zerrissenheit 706b; Heine 706b, über Byron 706b, Mission und Bedeutung 706b; Dichter 706b, die Propheten unsrer Zeit 706b; Alterthum 706b; Mittelalter 706b; Welteinheit 706b; die Propheten, die Dichter der alten Zeit 706b; zelotisch 706b; das Heilige 706b; katholische Kirche 706b; heiliger Dionys, Schutzpatron Frankreichs 706b; Gral 706b; Rose von Schiras 706b; Prometheus 707a; Eduard Duller, tönende Bild 707a; Memnonsbild 707a; Natur 707a; Mensch 707a; Niobiden 707a; Freiheit 707a.] 706a—707a. (Schluss folgt *in Nro. 178.*)

Kolloff: Charakter-Gemälde aus Paris. 3. *Kap.* Das niedere Volk. *Motto:* Quadringentis sex septem millia desint: Plebs erit. [Spartaner 707b; Bois de Romainville 707b; Küchen von Desnoyers, der Grand Vainqueur und andre Guinguettes 708a.] 707a—708a. (Schluss folgt *in Nro. 178.*)

Kolloff: Pariser Theaterschau. (Forts.) [Leonardo da Vinci 708a; Gallerie von Varengeville 708a; Marie von Estouville 708a; Fürstemberg 708a; König Franz I. 708ab; portugiesischer Gesandter 708a; politisch 708a; Novelle 708a; Roman 708a; Melodram 708a; Theater-Coups 708a; Marignani 708b; Pavia 708b; Parterre der Pariser Boulevards 708b; Schauspieler: Bocage 708b; Montigny 708b; Saint-Firmin 708b.] 708ab. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 185.*

Buntes. Theater in Frankfurt. [Angely, Von Sieben die hässlichste; Herr Rottmayer als Merkutio; Berlinerische Wortwitze; guter Geschmack in Frankfurt; Herr Lussberger; Shakespeare, *Romeo u. Julie.*] 708b. — Pest in Jerusalem. [Katholisches Kloster; Panuglarios Pestpriester); Katholiken; Franziskaner; Heroismus; Christen; Glaube.] 708b. *Beides laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 178. 1835. Donnerstag, 30. Juli.

Hiob, Faust, Heine. (Schluss *zu Nro 173 ff.*) [Heine, sensitiv *709a*, Beurtheilung deutscher Schriftsteller und Philosophen *709b*, Egoismus *709b*. 710a, Verehrung gegen Napoleon 710a, Freiheitssinn 710a, über Byron 710b; *London*, Westminster, Grab Cannings *709a*; Deutschland *709a*. 710a; Kritik *709a*; Cotterien *709a*; Wahrheit *709a*; heiliger Georg *709a*; Schönheit *709a*; Kunstwerk *709a*; Schelling *709b*; Hegel *709b*; Görres *709b*; Börne im Feuilleton des Reformateur über Heine *709b*. 710a; die alten Götter *709b*; Nemesis *709b*; Geschichte *709b*; Spanier in Florida *709b*; französische Protestanten *709b*; Franzosen *709b*; Ketzer *709b*; Flibustier *709b*; Religionsunterricht *709b*; Faust 710ab; unsre Zeit 710a; Publikum 710a; das Fichte'sche Ich 710a; der Griechen grosser Napoleon *Alexander* 710a; Cyniker *Diogenes* 710a; republikanische Gleichheit 710a; Plato in der Republik gegen die Dichter 710a; Frankreich 710a; Partheien 710a; Materialist 710a; Idealist 710a; der christliche Lamartine 710a; der antichristliche Byron 710ab; der Deutsche 710b; Shakespearsgeister und Krämerseelen 710b; Welttragödie 710b.] *709a*—710b. *Unterz.:* Ludwig Wihl.

Kolloff: Charakter-Gemälde aus Paris. (Schluss *zu Nro. 177.*) [Belleville 710b; île d'Amour 710b; Prés-Saint-Gervais 710b; Kirchspiel von Pantin 710b; Bois de Romainville 710bf.; Carré-Saint-Martin 711a; das französische Heer 1814, Russen und Preussen 711b; Meinemontant *(Menilm.!)* 711b; Saint-Chaumont 711b; Kaiser von Russland, Kaiser von Oestreich und der König von Preussen 711b; Ourcykanal 712a; Saint-Deniskanal 712a; Montmartre 712a.] 710b—712a. *Vgl. No. 133ff. und 167ff.*

Deutsche Literatur-Notizen. Die Rose und der Drache. [Dramatisches Märchen von Eduard Janinski, Altenburg und Leipzig. Expedition des Eremiten; politische Allegorie; Nachbildung von Zemire und Azor; Sprache.] 712a. — Gedichte von Hugo Hagendorff. [Berlin,

1835, Stuhr; Heine's romantische Manier, à la Mercutio; Heine-Manie; Heines Nachäffer] 712^{a}. — *Langenschwarz.* [Der „deutsche Improvisator"; das „todte Parlament" von Z. X. Charleswang (Darmstadt. Eduard Heil); das britische Parlament.] 712^{a}. — Ludwig Bechstein. [Gedichte, gesammelt in Einem Bande (Frankfurt a. M. Sauerländer); B. der Poet des deutschen Gemüths; Poeten; Mode; Thüringerwald; Luthersbuche; Wartburg.] 712^{a}. — Lustspiele von Johann v. Plötz. [München, G. Franz. 1835. (Die Choleramanen, Stolz der Geburt und Stolz des Glückes, Abentheuer einer Neujahrsnacht); deutsch.] 712^{a}. *Für alle laut Archivexemplar Honorar: O.*

Kolloff: Pariser Theaterschau. (Forts.) [Theater des Palais Royal; Direktor Dormeuil; Mad. Fleury; Nantes; Rougemont, „Louise" oder „Est-cet un rêve?"; romanhaftes Clauren'sches Genre; Clary; *Stücke:* Aline; reine de Golconde; la paysanne parvenue.] 712^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 185.*

Nro. 179. 1835. Freitag, 31. Juli.

Künzel: Die Taubstumme. Reminiscenz aus einer Schweizerreise. 713^{a}—714^{b}. (Schluss f. *in Nro. 181.*)

Briefe aus Italien. Von E. Förster *(laut Archivexemplar: 'in München').* Siebenter Brief. *(Dazu die Anm. der Red.:* Man vergleiche im ersten Semester des Phönix die Nummern: 1—4, 23—31, 43—45 und 58—63.) *Datiert:* Pisa, den 24. März. [Schiller's Maria Stuart, übersetzt von Maffei; Publikum.] 715^{a}. — *Datiert:* Am 29. März. [Deutsch in Italien, in Pisa; Pisaner; berlinisch; Ghibellinen; S. Ranieri; des Nino Verkündigung in S. Caterina.] 715^{a}. — *Datiert:* Am 30. März. [Kunstsinn der alten Römer; Pompeji; Pisa; Kunstsinn des Volkes; Barbarei der Geistlichkeit; Kirche S. Martino.] 715^{b}. — *Datirt:* Am 5. April. [Italiener 715^{b}; Juden 715^{b}; Ahasverus 715^{b}; Osterfest 715^{b}; Christus 715^{b}; lateinische Kirche 715^{b}; symbolisch 715^{b}; griechische Kirche 715^{b}; Alterthum 715^{b}; griechische Abbildung des Jesaias 716^{a}; Alterthumsforscher Dr. Ambrosch aus Berlin 716^{a}; Rom 716^{a}; das etrurische Alterthum 716^{a}; Osterfeiertage in Volterra 716^{a}, cyklopische Mauern 716^{a}, tuscische Gräber 716^{a}; Domarchiv 716^{a}; Franz von Volterra, Geschichten Hiob's im Camposanto, dem Giotto zugeschrieben 716^{a}.] 715^{a}—716^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 197.*

Kolloff: Pariser Theaterschau. Forts. [Theater vom Palais Royal 716^{a}; Uebersetzung der Prova d'un opera seria, nach dem italiänischen Libretto von Théaulon und Nezel 716^{a}; Theater Italien 716^{a}; Lablache 716^{a}; Achard 716^{a}; die Debutantin *Mad. Fleury* 716^{a}; Vaudeville-Theater 716^{a}; Ramond de la Croisette, la leçon de mathématiques 716^{ab}.] 716^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 185.*

Buntes. Erzbischof von Auch. [Kühne That: *Rettung aus Feuersgefahr.*] 716^{b}. *Laut Archivexemplar von Duller.* — *Duller:* Die Hexe von Trouville. [Normandie; Isabei's Gemälde; Aberglauben; Paul Grey; Freigeist; Engländer; Rose Lucas; Pierre Burdel.] 716^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 182.*

Nro 180. 1835. Literatur-Blatt Nro. 30. Samstag, 1. August.

Die Pommer'sche Dichterschule. [*F.* Brunold *(Pseud. für Aug. Ferd. Meyer)* 717^{a}; *Ed.* Ferrand *(Pseud. für Ed. Schulz)* 717^{ab}. 718^{a}, Gedichte 718^{b}f.; *Hugo* Hagendorff 717^{ab}, Gedichte 718^{b}; *W.* Jäger 717^{ab}; *Ludw.* Kossarsky 717^{ab}; *A.* Rebenstein *(Pseud. für Aaron Bernstein)* 717^{ab}f.; neuer Hairbund *(sic!)* 717^{ab}; Märkische Dichter 717^{a}; Musen und Grazien von Werneuchen, Feldprediger Schmidt 717^{a}; Havel 717^{a}; Karl Müchler, der Preussische Grenadier von 1806 717^{a}; Wadzecksanstalt 717^{a}; Pommern 717^{a}; Swinemünde 717^{a}; Heeringsdorf 717^{a}; Oderbrüche 717^{a}; philisterhaft 718^{a}; Dichter 718^{a}; Heine, Nachahmung 718^{ab}, affektirter Schmerz 718^{a}, Phantasie, Dichterkraft 718^{a}, classische Thorheit 718^{a}, Tambour le Grand 718^{b}; eine Stieglitz 718^{b}.] 717^{a}—719^{a}. *In Gutzkows 'Beiträgen' 1836. 1. Bd. S. 146—155. — In der Revue du Nord nahm der Herausgeber Spazier auf diesen Artikel bezug, indem er, wol in Erinnerung an den ähnlichen frühern Artikel Gutzkows in Nro. 13 (78) des Literaturblattes, auch Mundt dazu rechnete. Mundt protestirte dagegen im November-Heft seines 'Zodiacus', S. 381f. (Vgl. Bibl. Repert. Bd. III, Sp. 288.) — Diesen Aufsatz zitirte die Mitternachtzeitung Nr. 153 vom 15. Sept. 1835. — In den 'Rückblicken' (S. 131) erinnert Gutzkow auch an diesen Aufsatz: „Ein lyrischer Dilettantismus ohne Gleichen brach an. Ich nannte eine ganze Schaar, die sich um E. Ferrand in Berlin gruppirte, „die pommer'sche Dichterschule". Schlesien, Sachsen, Thüringen, der Rhein und vor allen Schwaben lieferten ihre Contingente. Die Salonmusik hatte vollauf zu thun, all' diese Thränen, diese Gelbveiglein, diese Nachtigallen und Rosen zur Unterlage männlicher und weiblicher Eitelkeit, die sich beim Singen entfaltete, zu erheben. Noch jetzt regiert ja die Naivetät, die sich im Salon an den Flügel setzen und den Hörern zum hundertsten Male: „Du meine Seele, du mein Herz" zumuthen kann —! Nur nach Süsslichem, Gemachtem lechzt alles. Die weibliche Aristokratie in erster Reihe, sie, die allem Gedankenmassigen, Modernen, Freisinnigen aus dem Wege geht". (In 'Gutzkows ausgew. Werken', hrsg. von Houben, 11. Bd., S. 150 f.).*

98) Der deutsche Student. Beitrag zur Sittengeschichte des neunzehnten Jahrhunderts. Auch u. d. T. Schnabel's Uni-

versitätsjahre. Von A. von S. Stuttgart, Balz. 1835. [*Kritik:* Forsch's Studentenbilder *(vgl. Nro 108)* 719[a]; burschenschaftliche Seite des deutschen Universitätslebens 719[a], die landsmannschaftliche 719[a]; Richter, Aerzte, Priester, Lehrer 719[a]; Professoren 719[a]; Misère unsrer Universitäten 719[a]; Regierungen 719[a]; akademische Freiheit 719[a]; Vandalismus 719[a]; Institute des Mittelalters 719[a]; Staat 719[a]; Ludwig XVI. 719[a]; Könige 719[a]; Philisterium 719[b].] 719[ab].

99) Der Chevalier. Ein Roman von Th. Mügge. Drei Bände. Leipzig, G. Wigand. 1835. [*Kritik:* Mauduit; Revolution von St. Domingo; Freiheit; didaktischer Zweck; politische Extreme; dichterisches Verdienst, Gabe der Veranschaulichung, dramatische Malerei; Wahrheit, Leben; Situationen; episch; französische Komödie.] 719[b]. *Ueber Mügge vgl. Gutzkows 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 104, 'Vermischte Schriften' 1842. 1 Bd. S. 138, 'Aus Empfangszimmern' (im 2. Bd. der 'Lebensbilder' 1870) S. 163. 167, 'Rückblicke' 1875 S. 179. 190—196, und 'Gutzkows ausgewählte Werke', hrsg. von Houben (Register).*

100) Stuttgart und seine Umgebungen. Von F. L. Bührlen. Stuttgart, Hoffmann. [Offizielle Personen 719[b]; Lyrik 719[b]; Kritik 719[b]; Seydelmann 719[b]*); Stuttgart 719[b]*), Charakter der Einwohner 720[a], schwarzes Lutherthum 720[a], Misstrauen 720[a], Inhospitalität 720[a], politische Spaltung 720[a], politisches Glaubensbekenntniss 720[a], liberales Bürgermuseum 720[a], das schon bestehende Museum 720[a]; Deutschland 720[a]; aristokratisch 720[a]; schwäbisches Wesen, die Schwaben 720[a]; artistische Beilagen 720[a]; Karl Hoffmann, Kartendruck 720[a].] 719[b]—720[a]. *Ueber Bührlen vgl. Gutzkows 'Beiträge zur Gesch. der neuesten Literatur' 1836. S. XXXIV, und 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 126.*

101) Geschichte der Vorläufer der Reformation. Von L. Flathe, Prof. in Leipzig. Erster Band. Leipzig, Göschen. 1835. [*Kritik:* Reformation; Amerika; Wittenbergische These; Oppositionen gegen die katholische Kirche; arianisch; socinianisch; Ascese; Mystik; die Katharer und Waldenser; scholastische Philosophie; Vernunft; Kirche; vernachlässigter Styl des Herrn Professor Flathe in Leipzig.] 720[a].

102) Napoleon Hannibal Scipio Meyer. Historische Novelle von Th. von Kobbe. Bremen, Geisler. 1835. [*Kritik:* Hamburger Kaufmannsleben.] 720[b]. *Ueber v. Kobbe vgl. Gutzkows 'Die kleine Narrenwelt' 3. Bd. 1857. S. 287.*

103) Jacobina. Novelle von Phantasus *(d. i. Pseud. für Herzog Maximilian Joseph von Baiern).* München, G. Franz. 1835. [*Kritik:* Religiöse Heuchelei; Franken; religiöse Sekte; Sinnlichkeit.] 720[b]. *Unterz.:* —ll— *d. i. Duller.*

104) Ueber die Emanzipation der Frauen. Ein wohlgemeintes Wort von S....... etc. München, G. Franz. 1835. [Duttlinger's Motion in der Badischen Kammer „um Aufhebung der Beistandschaft der Frauen"; Fichte's „über das gegenseitige Rechtsverhältniss beider Geschlechter im Staate"; diessjährige Verhandlungen der Badischen Kammer; humane, sociale, pädagogische Elemente.] 720[b]. *Unterz.:* —ll— *d. i. Duller.*

Nro. 181. 1835. Montag, 3. August.

Der starke Hakon. Von Friedrich v. Sallet *(laut Archivexemplar: 'in Berlin')* „Herr Hakon ging um Mitternacht". *721[a] 722[a]. Vgl. Sallets 'Ges. Gedichte' 1843. S. 214.*

Die Taubstumme. Reminiscenz aus einer Schweizerreise. (Schluss *zu Nro. 179.*) 722[a]—724[a]. *Unterz.:* Heinrich Künzel. *(Laut Archivexemplar: 'Dr. Küntzel in Darmstadt'.)*

Buntes. Jules Janin, Victor Hugo und Eugen Sue in ihren Arbeitsstuben. [Wenig Originalität der neuesten Deutschen; Gallomanie; Rue Tournon; Herr Nisard; Balzac's Negligee; Place-Royale; Mittelalter; modern; Zeit Louis des XV.; Zeichnungen von Louis Boulanger, Celestin Nanteuil; Hugo, „der letzte Tag eines Verurtheilten"; Granier de Cassaignac; Louis de Maynard; Theophile Gautier; Journal des Debats; Revue de Paris; Hugos Gattin und Kinder; Sue, Attar Gull, Salamander; Rue Caumartin; englisch; phrenologische Studien.] 724[a]. *Dieser Artikel wurde mit Quellenangabe nachgedruckt in der Frankfurter Didaskalia Nro. 216 vom 7. Aug. 1835.* — Feier der Julitage. [Paris, Champs-Elysées; arabisches Palais; Boulevard de la Madelaine; Luftballon; Feuerwerk.] 724[a]. — Wahnsinnige der Salpetrière in Paris. [Statistische Notiz 724[ab]; Doktoren Pariset und Scipio Pinel 724[b]; Selbstmord 724[b].] 724[ab]. — Zumalacarreguy's Grab [Inschrift: Sola; Saarsfield: Valdè; Quesada; Rodil; Mina; Spanien; England; Frankreich.] 724[b]. *Sämtlich laut Archivexemplar von Duller.* — *Duller:* Die Hexe von Trouville. (Forts.) [Paul Grey; Cherbourg; kaiserliches Schiff: le Victorieux; Rose Lucas: Dives; Moskau; Pierre Burdel; England.] 724[b]. (Schluss folgt *in Nro. 182.)*

Nro. 182. 1835. Dienstag, 4. August.

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. *725[a]—726[a].* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 206.*

Förster: Briefe aus Italien. (Forts.) Achter Brief. *Datiert:* Pisa, den 12. April. [Jean Paul, Hesperus 726[b]; Pisaner 726[b];

Land der Hyperboreer 726^b; Vorzeit christlicher Kunst 726^b; Biduinus, Relief an der Kirchthüre in S. Casciano: Erweckung des Lazarus, Christi Einzug in Jerusalem 726^b; Florenz 726^b; Volterra 726^b. 727^{ab}; Capanoli 727^a; Alpen 727^a; Italien 727^a; trojanischer Krieg 727^a; Denkmale der Etrusker, der Römer, des Mittelalters 727^a; Gegenwart 727^a; Apenninen 727^a; Philosoph 727^b; Stimme der Natur 727^b; Kunst 727^b; D. Ghirlandajo 727^b, Bild: Kamaldolenser 727^b; Benedictiner-Abtei 727^b; Sammlung des Kronprinzen *Max von Baiern* 727^b; Leben 727^b; Deutschland 727^b.] 726^b—727^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 197.*

Träume „O, wenn du wüsstest, wie lieb ich dich hätt'". 727^b. *Unterz.:* Ferdinand Beer.

Kolloff: Pariser Theaterschau. (Forts.) [G. Duval und Barrière, Vaudeville: Mon bonnet de nuit 728^a; Schriftsteller Mercier 728^a; Polizei 728^a; Hr. v. Malesherbes 728^a; Duval, une journée à Versailles 728^a; Vaudeville-Theater 728^a; Stück: Ludovic, oder: les courses de Chantilly 728^a; Theâter-Français 728^a; Emil Vanderburch, Jacques II. 728^a; Geschichte 728^a; englische Revolution 1688, französische von 1830 728^a; politische Literatur 728^a; Herzog von Montmouth 728^a; Karl II. 728^{ab}; Jacques, Herzog von York, Jakob II. 728^{ab}; Miss Lucy, Mutter Montmouth's 728^{ab}; Königin Marie von Modena 728^a; Jeffries 728^a; London 728^b; Ketzer 728^b; Pabst 728^b; Wilhelm Penn 728^b.] 728^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 185.*

Buntes. Bildsäulen [Gottfrieds von Bouillon und Egmont's; belgisches Ministerium des Innern.] 728^b. *Laut Archivexemplar von Duller.* — Die Hexe von Trouville. (Schluss *zu Nro. 179 u. 181.*) [Pierre Burdel; Engländer; Pierre Campion; Jean Loquet; französische Corvette; Paul Grey.] 728^b. *Unterz.:* (Frei nach dem Französ.) *Laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 183. 1835. Mittwoch, 5. August.

Herr Elrich und die kleine Karin. Von Joh. N. Vogl *(laut Archivexemplar: 'in Wien')* „Bei'm jungen Elrich dienet als Magd die Karin klein" 729^a. *In Vogls 'Balladen und Romanzen' (Gesamtausgabe 1846) S. 609 unter dem Titel 'Klein Karin, Altschwedische Romanze'.*

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) 729^b—730^b. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 206.*

Forster: Briefe aus Italien. (Forts.) Volterra 730^{b}f., Kunstschätze 730^b, etruscische 730^b; Rumohr in seinen italienischen Forschungen 730^b. 731^a; Cennini, Werk im dasigen Franziscanerkloster 730^b, Buch über die Malertechnik seiner Zeitgenossen 730^b; Geistlichkeit 730^b; Franciscus de Vulterris 730^b; Kunstgelehrte der Stadt, Maffei und Guarnacci 730^b; Rathhaus 730^b; Bilder der Geschichte des Hiob 730^b; Relief an der Kanzel des Domes: Abendmahl, Johannes, Judas 730^{b}f., Opfer Abrahams 731^a, Verkündigung und Besuch Maria's 731^a; Bilder von Jacobo di Cione, Priamus von Siena, Benvenuto Joannis, Taddeo Bartoli 731^a; Raphael 731^a; alte Sieneser Kunst 731^a; neues Princip 731^a; Florenz 731^a; Fiesole 731^a; Masaccio 731^a; genial 731^a; Luigi Baccerini 731^a; Lukka, Relief von Nichola, an der dortigen Domthür 731^a.] 730^b—731^a. — Neunter Brief. *Datirt:* Lucca, den 16. April. [Pisa 731^a; Bronzen von der Domthüre 731^a; Uebergangsperiode vor Nichola 731^a, dessen Kanzel 731^a, jüngstes Gericht 731^a; Giovanni, des Nichola Sohn 731^a; Arezzo 731^a; Andreas, Hauptwerke in Florenz 731^a; Statuen des Nino 731^a; Pisaner Bildhauer 731^a; Luca della Robbia 731^a; Donatello 731^a; Passion des Nichola Petri 731^b; Deckenbilder aus S. Francesco von Taddeo Gaddi 731^b; Altarblatt aus S. Caterina: Thomas von Aquin, Christus, Moses, Paulus, Evangelisten, Plato, Aristoteles 731^b; heidnisch 731^b; christlich 731^b; Francesco Traini, Schüler des Arcagno 731^b; Dom-Archiv 731^b; Pisaner Malerschule 731^b; Familie Lasinio's 731^b; deutsch 731^b; Italiener 731^b. 732^a; Pisa morta 731^b; Lucca 731^b, Spaziergang auf der Stadtmauer 731^b; *Förster* auf dem Lande *(in Münchengosserstädt)* geboren und erzogen, meines Vaters Gartenthür 731^b; mein Schwiegervater *Jean Paul Richter*, die Lucasstadt im „Kometen" *1820/22* 731^b; Appenin 731^b; Prozession 731^b; Professor Nocchi 732^a, Bild Hugo Capet 732^a; Lasinio 732^a; lyrisch 732^a; Kunst 732^a; Skulptur 732^a; Pampeloni 732^a; Einfluss der Deutschen 732^a; italiänische Kunst 732^a; geistige Macht Deutschlands 732^a; unsere alte Kirchenbaukunst, unsre Skulptur, unsre Malerei 732^a; die alten Italiener 732^a; Alterthum 732^a; Naturnachahmerei 732^a; Raphael 732^a; Relief zu S. Martino in Lucca vom alten Nichola 732^a; Pisaner Kanzel 732^a; christlich 732^a; Antike 732^a.] 731^a—732^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 197.*

Kolloff: Pariser Theaterschau. (Forts.) [Wilhelm von Nassau 732^a; London 732^a; Jakob II. 732^{ab}; republikanisch 732^a; Wilhelm Penn 732^{ab}; Karl I. 732^b; der letzte Stuart *Karl Eduard* 732^b; Herzog von Montmouth 732^b; geschichtlich 732^b; englische Geschichte 732^b; Karl X. 732^b; Lafayette 732^b.] 732^{ab}. (Schluss folgt *in Nro. 185.*)

Kunstnotiz. Thorwaldsen's „Alexanders Einzug in Babylon". [Cotta'sche Buchhandlung; nach Zeichnungen von Overbek und A., gestochen von Samuel Amsler, mit Text von Professor Schorn; deutsche Künstler.] 732^b. *Unterz.:* D. *d. i. Duller laut Archivexemplar.*

Buntes. Porzellan-Thürme. [Modelle der berühmten chinesischen Baumonumente in der königlichen Bibliothek zu Paris; Kunstkammer des alten holländischen Stadhouders; Pichegrü; Frankreich.] 732^b. — Revue du Nord. [Studium der deutschen Sprache in Frankreich, in Paris; Professoren der deutschen Sprache; Englisch.] 732^b. *Beides laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 184. 1835. Donnerstag, 6. August.

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) *733^a—734^a*. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 206.*

Lätitia „Lätitia Bonaparte". 734^b. *Unterz.:* Ludwig Bechstein. *In B.'s 'Gedichten' (1836) S. 176f.*

Mügge: Aus Berlin. *Datiert:* (Im Juli 1835.) [Wollmarkt 734^b. 735^{ab}; Pferderennen 734^b. 735^b; Gartengesellschaften 734^b; Badereise 734^b; Teplitz 734^b; Wiesbaden 734^b; Mittwochsgesellschaft 734^b; Landjunker und Amtleute 734^bf.; Engländer 735^a; Polnische Juden 735^a; aristokratisch 735^a; Offiziere 735^a; Olympische Spiele 735^a; Polizei 735^b; jüdisch 735^b; Liberalität 735^b; Pferde-Enthusiasten, ein Oberst und ein Maler *(Krüger)* 735^b; orientalisch 736^a.] 734^b—736^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 187.*

Reflexe aus jetzigen Kulturzuständen. Kampf zwischen Stabilität und Bewegung [auch in der Literatur; Stabilitätsliteratur, monarchisch-soldatische Disciplin; Bewegungsliteratur; vermittelndes Corps von Amphibien; äusserste Linke; Freiheit und Gleichheit; Kaiserreich; äusserste Rechte; Protegiren; literarische Jüstemilien's; die Ehrlichen; Partheien; Torys; Radikale; Publikum; jesuitisch.] 736^a. — Wahrheit. [Affektation; orthodox; Kirchenbann; Franzosen.] 736^a. — Proklamationen des Materialismus. 736^a. — Genremalerei. [Ihre Präponderanz; Uebersättigung und Ekel; Impotenz; Poesie; Prophezeihung; modern; Phantasiestück der Callotschen Zeit; Lebensansichten.] 736^a. — Satyrischer Roman. [Individualisiren; Parthei; Sekten; Fanatismus der Marotten.] 736^b. — Scepticismus und Mysticismus. 736^b. — Menzels Geist der Geschichte. [Anonymus; „vernunftgemäss"; Dichter; Weltgeschichte; Apokalypse; Sesostris.] 736^b. *Vgl. Gutzkows Aufsatz im Literaturblatt Nro. 11 (66) vom 18. März.* — Die neueste Literatur. [Untreue; Unwahrheit; Fluch unsrer Zeit; Wortsucht; Titanomachie; heiliger Geist der Menschheit; Lebensweihen; Tetrarchen, Königlein, patentisirte Richter; Aristokratie der Protektion; republikanisch.] 736^b. — Komödie. [Hofbühnen; Volk; Nationalbühne; Ideen; jüngste Generation; Almanach; Schminke der Rechtlichkeit; Götzendienst; Arroganz; Partheilichkeit; Schriftsteller; Freiheit; Prometheus-Schmerz; Gott; Unsterblichkeit; Liebe; Wahrheit.] 736^b. *Verfasser dieser sämtlichen 'Reflexe' ist laut Archivexemplar Duller; er versichert zwar:* „Ich spreche dies aus, ohne an eine bestimmte Persönlichkeit zu denken", *aber diese ganze Herzenserleichterung könnte gegen Gutzkow gerichtet sein, dessen „Wally" Duller vielleicht soeben gelesen hatte. Auch die Acusserung:* „Er affektirt einen Prometheus-Schmerz, weil ihn die Blässe interessant macht" *ist ohne Mühe auf Gutzkow zu deuten. Die Notizen im 'Phönix' traten ja schon seit einiger Zeit Gutzkows Ansichten entgegen, vgl. Nro. 170.*

Nro. 185. 1835. Freitag, 7. August.

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) *737^a*—738^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 206.*

Dichters Thu'n „Mit immer unentweihten Lippen". 738^b. *Unterz.:* Wilhelm Kilzer.

Mügge: Aus Berlin. (Forts.) [Pferdeverein 738^b; Offiziere 738^b; Juden 738^b; Studenten 738^b; England 738^b; Mecklenburg 738^b; Pommern 738^b; Schlesien 738^b; Fürst von Carelath *(sic!)* 738^b; liberal 738^b; patriotisch 738^b; Junkervergnügen 738^b; Kunst und Wissenschaft 738^b. 739^a; Hegel 738^b. 739^{ab}, Schüler 738^b. 739^{ab}; Professor Gans 738^b, Rechtsphilosophie 738^b; Professor Michelet 738^b. 739^a; Julirevolution 739^a; Professor von Henning 739^a; Professor Gabler in Bamberg 739^{ab}; Steffens 739^a; reine Monarchie 739^a; Mystiker 739^a; Schelling 739^a; Hegel'sche Augiasställe 739^a; Seydelmann 739^a; das kritische Bewusstsein 739^a; Staat und Kirche 739^a; Hegelianer 739^b; Negation des Nichts 739^b; Capitain Ross 739^b; rother Adlerorden 739^b; London 739^b; England 739^b; hiesige geographische Gesellschaft 739^b; Gartenverein 739^b; Akademie 739^b; Professor Link 739^b; Thiergarten 739^b.] 738^b—740^a. (Schluss folgt *in Nro. 187.*)

Gollmick: Musik in Frankfurt. [*Spohr*, „Faust"; *Gläser*, „Adlers Horst"; *Caraffa*, „Belagerung"; Herr Dettmer (Mephisto); sein Vorgänger *Wild?*; Hofbühne zu Stuttgart und Kassel; Sängerinnen Hauss und Meiselbach; Spohr; Haumann; Cherubini, Ali-Baba; *Donizetti*, Anna Bolena; Dr. Kiesewetter; Maiseder; Paganini; Mode-Genre; Virtuosen; Rhode *(Pierre Rode!)*; Baillot, *Pierre Marie Franç. de Sales*; Kreuzer *(Rud. Kreutzer!)*; *Giov. Batt.* Viotti; dramatisch; *Goethe*, Tasso, Clavigo; unsere Lindner; Herr Hendrichs; Herr Schmezer; Schubert, Erlenkönig; Hr. Wiegand; Gollmick, Lieder.] 740^a. (Schluss folgt *in Nro. 187.*)

Pariser Theaterschau. (Schluss *zu Nro. 176ff.*) [Marie von Modena 740^{ab}; Herzog von Montmouth 740^{ab}; Pater Peters 740^a; Jesuit 740^a; Vanderburch 740^a; Fanatiker 740^a; Karl II. 740^{ab}; *Anth. Ashley*

Cooper Graf von Shaftesbury 740a; Fitz-Harris 740a; Russel *(Will. Russell)* 740a; Sydney 740a; Parlament 740a; englische Städte 740a; freisinnig 740a; philantropisch 740a; Theater-Français 740a; Desmousseaux als Wilhelm Penn 740a; Joannys als Jakob II. 740a; Beauvallet 740b; Saint-Aulaire 740b; Mlle. Vermeuil 740b; Gymnase-Dramatique 740b; Stück: le Violon de l'opéra 740b; die Variétés 740b; Dümanoir und Loguiard, Vaudeville: les Danseuses à l'école 740b; Engländerin 740b; Publikum 740b; Dumersan, les Marsistes et les Dorvalistes 740b; Frage des Klassizismus und Romantismus 740b; literarische Meinungen 740b; Mlle. Mars 740b; Mme. Dorval 740b; dramatische Literatur 740b; dramatische Schriftsteller 740b; literarische Fehde 740b; öffentliche Blätter 740b; Kritiker 740b; Pariser Theater 740b; Schauspielwesen in grossen Städten, Schauspielerinnenwesen 740b; kleine Städte 740b; *Göthe*, Wilhelm Meister 740b; ideale Welt der Schauspielerei 740b.] 740ab. *Unterz.:* Ed. Kolloff.

Nro. 186. 1835. Literatur-Blatt Nro. 31. Samstag, 8. August.

Zur neuesten Literatur, von L. Wienbarg. [Unsere Literatur 741a; Kritik 741ab. 742ab; Siegfried 741a; meine jüngern Zeitgenossen 741a; Kampf geht der Schöpfung voraus 741a. 742a; Poesie 741ab; Zeit 741a; Wienbarg, grosser Theil der vorliegenden Aufsätze in einer Hamburger Zeitung 741a, Genie 741b, Stellung an den literarischen Blättern der Börsenhalle 741b, poetisches Element 741b, Tiefe und Schärfe seiner Urtheile 741b, literarhistorischer Werth 741b, reich an perspektivischen Ideen 742a, Aufsatz: Göthe und die Weltliteratur 742a, Artikel über den Fürsten Pückler 742a, demokratische Antipathien 742a, Artikel: Raupach und die deutsche Bühne 742a, Aufsatz über Immermann 742ab, über Heinrich Heine 742b, Luzinde, Schleiermacher, Gutzkow 742b, neue Publikation Wienbarg's unterwegs *('Wanderungen durch den Thierkreis'. Hamburg, Hoffmann und Campe. 1835. Vgl. Nro. 210)* 742b, „freuen uns, schon in den nächsten Nummern unsern Lesern eine detaillirte Charakteristik dieses Autors geben zu können" *(erschien nicht)* 742b; Journalistik 741b; Philister 741b; Publikum 741b; Hamburger Censur 741b; Wahrheit 741b; Schönheit 741b. 742a; klassisch 741b. 742a; jetzige deutsche Literatur 742a; französische, englische Literatur 742a; Witz in der Kritik 742a; das Nationale, Vermählung des Vaterländischen mit der Kunst 742a; Deutsche, kein historischer Sinn, ihre Geschichte 742a; Leidenschaften 742a; das Historische 742a; Schillers Wallenstein 742a; Nationaltragödie 742a; „Kritik, die die schöpferische Kraft wecken will, 'das ist das geheime Band, welches das System unsrer Blätter so freundschaftlich mit den ästhetischen Ansichten Wienbarg's verknüpft'" 742a; Benutzung der Historie 742a; rhetorische Darstellung 742ab; Heine, poetische Natur 742b; Menschheit 742b.] 741a—742b. *Der Aufsatz steht in Gutzkows 'Beiträgen zur Gesch der neuesten Literatur' 1836. 1 Bd. S. 95—102. Ueber Wienbarg vgl. Gutzkows 'Götter, Helden, Don Quixote' 1838. S. 237f. 257, 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 35. 65ff. 72f. 75. 79, 'Börne's Leben' 1840. S. 261, 'Vermischte Schriften' 1842. 3. Bd. S 158. 170, und 'Rückblicke' 1875. S. 24f. 143f. 147. — Weitere Literatur über W. vgl. im ersten jungdeutschen Band des Bibliograph. Repertoriums, Spalte 395, Zeile 25ff.*

105) Marco Visconti. Ein historischer Roman aus dem 14ten Jahrhundert, von T. Grossi. Aus dem Italiänischen durch O. v. Czarnowski. 2 Bände. Cöln, Kohnen. 1835. [Verpflanzungen neuer italiänischer Dichtwerke auf deutschen Boden 742b; Comer-See 742b; ghibellinisch 742b. 743b; guelfisch 743a; Ludwig der Baier 743a; Italiäner 743ab; politisch 743a; literarisch 743a; moralisch 743a; Italien 743a; italiänischer Charakter 743ab; Nachahmung Walter Scott's 743b; italiänische Winkeltheater 743b; Stücke von Scribe und Kotzebue (Signor Cozzebue) 743b.] 742b—743b. *Vgl. Nro. 197 des Phönix, Sp. 788b.*

Nachtrag über deutsche Kritik. [Die Deutschen, ihre Kritik 743b; fremde Literaturen 743b; Witz 743b; zwei Gattungen deutscher Kritiker, in den Literaturzeitungen 743bf., vom neuesten Datum 744b; C. G. Carus, Reise durch Deutschland *etc.* 743b; Dr. L. Flathe, Geschichte der Vorläufer der Reformation *etc.* 743b; Protestantismus 743b. 744a; Kirche 743b. 744a, Gemeine 743b. 744a; englische Hochkirche 743b. 744a; quäkerisch 743b. 744a; allgemeine Priesterschaft 743b. 744a; Allg. Liter. Zeitung von Halle 743bf.; Schiller's Gedichte 744a; junge Literatur 744b; Alterthum 744b; Mittelalter 744b; neuere Zeit bis zur Julirevolution 744b; Börne 744b; *Aufzählung von Stichworten der Kritik:* Börne, Heine, Menzel und Consorten, Völkerfrühlingsverkünder *(vgl. das Buch von Jord. Brunow, Der Völkerfrühling und seine Verkünder. 1831)*, Sanscülotten, Pikante, Zerrissene, Journalisten, Juden, Genie's, Das junge Deutschland 744b.] 743b—744b.

Miscellen. A. Lewald's „Europa". [Probe aus Auffenberg's spanischer Reise.] 744b. — A. Lewald, „Aquarelle aus dem Leben". [Rheinreise.] 744b. — „Theater-Revue". [Cotta; Menzel über das italiänische Theater; Berichte über das ungarische Theater vom Grafen Mailáth, über das böhmische von Gerle; Wienbarg, Perspektiven für das deutsche Theater; Heine, Scenen einer Tragödie; vom Herausgeber dieser Blätter ein Versuch: Hamlet in Wittenberg.] 744b. —

Eduard Duller's „Fürst der Liebe". [Atlantis im lit. Zodiakus eine Probe derselben.] 744b. — Ed. Beurmann. [Skizzen aus den Hansestädten.] 744b. — Bauernfeld. [Gesammelte Bühnenstücke; Raupach'sche Sammlung.] 744b.

Nro. 187. 1835. Montag, 10. August.

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) *745a*—746a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 206.*

Aus Berlin. (Schluss *zu Nro. 184f.*) [Plan eines National-Museums für Werke neuerer und neuester Meister 746ab; Privat-Sammlungen 746a; deutsch 746a; Ausstellungen der Akademie 746a; Regierung 746a; Neuerung 746a; Königl. Museum 746b; junge Berliner Künstler 746b; Düsseldorfer Schule 746b; Professor Wichmann 746b; Aalborn *(A. W. J. Ahlborn!)* 746b; *A. F.* Hopfgarten 746b; *W. L. Chr.* Krause 746b; Literatur 746b; politische Spannungen der Geister 746b; Antheil der Masse am staatlichen Leben 746b; Tromlitz 746b; Braun von Braunthal 746b; Theodor Hell 746b; *Laurids* Kruse 746b; Gubitzen's Bühnen-Almanach 746b; der Freimüthige 746b: Pfennigliteratur 746b; die Abendzeitung 746b; Gedichte Arthur's vom Nordstern und Adalbert's vom Thale 746b; Kriegsrath Karl Müchler, Fehde mit dem Herausgeber des weiland Don Quixote, Herrn Glasbrenner 746b; Aufruf für ein Nationaldenkmal Langbeins 746bf.; Langbein 746b. 747a; Bewunderung eines Dichters 746b; Calderon 746b; Shakespeare 746b; Cervantes 746b; Schiller, Nationaldenkmal 746b, Einfluss auf seine Zeit 746b; Göthe, Fürstenliebling und Minister 747a; Denkmal 747a; Unsterblichkeit 747a; Dichter Orion Julius (Julius Orion) 747ab; Steheli 747a; Beobachter an der Spree 747a; Schauspieler 747b; königl. Oper 747b. 748a; Madame Fischer (nicht Fischer-Achten) 747b; *Beethoven*, Fidelio 747b; *Spontini*, die Vestalin 747b; *Mozart*, Don Juan 747b; *Weber*, Oberon 747b; Mlle Machinka Schneider aus Dresden 747b; Paris 747b; neu-italiänische Gesangmanier 747b; deutsche Kunst 747b; Königstadt 747b; Dlle. Vial 747b; Leipzig 747b; Dlle. Gerhardt 747b; Tenorist Baier aus München 747b; Baritonist Bieling aus Wien 747b; Tenorist Eicke aus Breslau 748a; Madame Krelinger und ihre engagirten Töchter 748a, Dlle. Bertha Stich 748a, Landhaus in der Nähe Charlottenburg's 748a; Professor von Raumer, Briefe aus London 748a, aus Paris 748a; Raupach, Friedrich und Alexander 748a, Heinrich der Sechste 748a; Friedrich Barbarossa 748a; Angeli, Uebersetzung aus dem Französischen: Elle est folle! *(von Mélesville vgl. Nro. 167)* 748a.] 746a—748a. *Verfasser ist zweifellos Mügge, vgl. Nro. 146; das Archivexemplar enthält zwar in dieser Nro. keine entsprechende Notiz.*

Musik in Frankfurt. (Schluss *zu Nro. 185.*) [Donizetti, „Anna Boleyn", *Text von* Felix Romani 748ab, l'Esule di Roma 748b, la Regina di Golconda 748b, Otto mesi in una ora 748b, Zoraide 748b, Oliva e Pasquale (von Siebers übersetzt: Phlegma und Cholera) 748b; Dem. Carl 748ab; Anna von Boulen (Mutter Elisabeths), Gräfin von Pembrocke 748a; Frankreich 748a; Franz der Erste 748a; Graf von Northumberland 748a; Heinrich der Achte von England 748a; Vicomtesse von Rochefort 748a; *Auber*, Porticis Stumme 748a; *Meyerbeer*, Roberts Teufeleien 748ab; heutiger Operntumult 748b; deutsche Sentimentalität 748b; italiänische Oper 748b; Beziehung der ital. Musik zum deutschen Geschmack, früher gewagte Beurtheilungen in diesen Blättern (No. 17) 748b; ital. Komponisten 748b; Generali 748b; Rossini 748b; Mercadante 748b; Bellini 748b; Widerspruch des musikalischen zum poetischen Geschmack 748b; Guhr 748b; Klassizität 748b; ital. Schule 748b; Hofbühne zu Kassel 748b; *dazu:* „Anmerkung eines Fremden, der, als er nach Frankfurt kam, in der unschuldigen Meinung war, er würde dort ein hübsches Theater finden": Uhr über dem Proscenium, Sünden der Frankfurter Garderobe 748b.] 748ab. *Unterz.*: 7 *d. i. Gollmick, vgl. Nro. 101.*

Nro. 188. 1835. Dienstag, 11. August.

Das Lied der Arena. (Nach Victor Hugo.) Von Ferdinand Freiligrath „In Ehren hält man den Athleten". *749a*—750a. *In 'Victor Hugo's sämmtl. Werken' (Bd. 9: 'Oden und vermischte Gedichte, deutsch von Ferdinand Freiligrath'. 1836. Frankfurt a. M.) S 187 ff.; in 'Freiligrath's ges. Dichtungen' (Leipzig, Göschen) 4. Bd., S. 162 ff; in 'Freiligraths sämtl. Werken', hrsg. von L. Schröder, 7. Bd, S. 150 ff. — Das Archivexemplar hat bei diesem Gedicht handschriftliche Korrekturen; es verbessert den 6. Vers in: „Allwo der Winter ruht, der Greise" und entsprechend den fünftletzten Vers in: „Allwo der Winter ruht, der Greise" (ohne Komma dahinter); berichtigt auch den Druckfehler im 31 Vers: 'Stufen' (statt 'Stufes'). Die erstere Korrektur, die offenbar autentisch ist, ist in den genannten Gedichtsammlungen nicht durchgeführt. — Vgl. a. Proelss, a. a. O., S. 540.*

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) 750a—751a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 206.*

Förster: Briefe aus Italien. (Forts.) *Datiert:* Am 19 April. [Gasthof „Gran Bretagna" 751a; herzogliches Schloss 751a; Francesco Franzia 751a; Raphael 751a; königlicher Prinz 751a; Fürst, Fürstin 751ab; Spanien 751b; Portugal 751b; Don Miguel 751b; Don Carlos 751b; Saal des Cornelius in der Münchner Glyptothek 751b; Lucasstadt 751b.] 751ab. — Zehnter Brief.

Datiert: Lucasstadt, am 20. April. [Italiänisch 751^b; deutsch 751^b; deutsche Hanswurste und Nürnberger Soldaten 751^b; Tagebuch von einem päpstlichen Gesandten in Cöln am Rhein vom Jahr 1798: Notizen über Deutschland, den Fürsten Dalberg, die Stiftung der Universität Bonn 751^b; Hofmaler 751^b; christliche, heidnische Kunst 751^b; antik 751^b; Romantiker 751^b; Ribbini 751^b; Ribboni 751^b; Pomeranzio 751^b; Cavalier Vanini 751^b; Maler Ridolfi 751^bf., erste Apostelversammlung in Jerusalem, Petrus 751^b; deutsch 751^b; das neue Italien 751^b; modern 751^b; Overbeck 752^a; Cornelius 752^a; alte Kunst Italiens 752^a; verstorbene Königin Marie Luise, Frau des verstorbenen unter Napoleon entstandenen Königs von Etrurien, Mutter des jetzigen Herzogs 752^a; Kunstwerke Lucca's 752^a.] 751^a—752^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 197.*

Reis: Grosses Musik- und Sängerfest zu Mainz. *Datirt*: Mainz, den 8. August. [„Liedertafel“ 752^{ab}; Gluck 752^a; Händel 752^a; Beethoven 752^{ab}, C-moll-Symphonie (sinfonia eroica) 752^{ab}; Taunus 752^a; Hofkapelle zu Darmstadt 752^a; Dirigent Mangold 752^a; der verstorbene Grossherzog *von Hessen, Ludwig I.* 752^b; Mozart, Zauberflöte 752^b; Dr. Loewe's (aus Stettin) „Eherne Schlange“, dirigirt von Dr. Loewe selbst 752^b, *Text* von Professor Giesebrecht für das grosse Sängerfest zu Jena geschrieben 752^b; genial 752^b; klassische Oratorien deutscher Musik 752^b; Rossinischer Flitter des Tages 752^b; biblisch 752^b; jüdisches Volk 752^b; Moses 752^b.] 752^{ab}. (Schluss folgt *in Nro. 189.*)

Buntes. Das geographische Institut Philipp van der Mälen's in Brüssel [Naturhistorisches Museum; Bibliothek; Schulen; Riesenglobus; Atlas universel en quatre cents feuilles; Europa; Doktor Meissner; Deyrolle und C. Crabbe, Reise nach Brasilien; geographischer Garten.] 752^b. — Archäologie. [Emerich David's „Jupiter“; Paris.] 752^b. — Revue encyclopédique. [Leroux, J. Reynaud und ihre Freunde; Revue des deux mondes.] 752^b. *Laut Archivexemplar alles von Duller.*

Nro. 189. 1835. Mittwoch, 12. August.

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) 753^a—754^b. (Forts. folgt). *Schl. in Nro. 206.*

Förster: Briefe aus Italien. (Forts.) [Ridolfi 754^b; Skulpturen in Lucca 754^b; Zeit des Nichola 754^b; älteste Malereien 754^b; Lucca die erste Wiederherstellerin der Malerkunst 754^b; Geburt Homer's 754^b; Städte Griechenlands 754^b; Florenz 754^b; Cimabue 754^b; Siena 754^b; Guido *Reni* 754^b; Pisa 754^b; Giunta 754^b; Bonaventura Berlinghieri 754^b; toskanische Städte 754^b; Maler Auripertus 754^b; König Aistulf 754^b; Politiker 754^b; Freiheit 754^b; Pietro Gambacorta 754^b; Florentiner 754^b; Cosmus Medicis 754^b; Architektur 754^b; Skulptur 754^b; Lombardische Kirchen in Lucca 754^b, S. Frediano 754^b. 755^{ab}, S. Martino 754^b. 755^{ab}; das Romantische 754^b; das Antike 754^b; die Deutschen 755^a; die s. g. vorgothische (nach Boisserée romanische) Baukunst 755^a; italiänische, romantische Baukunst 755^a; Taufstein mit Reliefs in S. Frediano 755^a; Moses 755^a; Biduinus 755^a; drei Bilder von Fra Bartolomeo 755^a: Gott Vater mit Magdalena und Caterina von Siena 755^b, Madonna della misericordia 755^b, Madonna mit Stephan und Johannes Baptista 755^b; Städte Italiens, Heiligthümer 755^a; Erzbischof von Pisa 755^a; Pisa, Madonnenbild im Dom (Madonna sotto gli organi) 755^{ab}; Heiligthum von Lucca, Crucifix in S. Martino 755^b; heiliger Fredianus 755^b; Protoplasten, die Donatoren des Volto Santo zu Lucca 755^b; Crucifix Croce di Pisa 755^b; Pisaner 755^b; Lucchesen 755^b; S. Romano 755^b; lyrisch 755^b; Raphael 755^b; Monte latino 755^b] 754^b—756^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro 197.*

Reichthum „Willst du den Sohn verschmachten lassen“. 756^a. *Unterz.:* W. Achat.

Grosses Musik- und Sängerfest zu Mainz. (Schluss *zu Nro. 188.*) [Dr. Loewe 756^{ab}; orientalisch-kirchlich 756^a; christlicher Choral 756^a; Beethoven, Ouvertüre zu Leonore 756^a; Meyerbeer 756^a, Festgesang zu Ehren Guttenberg's 756^{ab}; Denkmal Guttenberg's 756^{ab}; Caraffa, Kerker in Edinburg 756^b; *K. A.* Mangold 756^b; Pianist Messer, Gesang-Direktor der Liedertafel 756^b; Rhein 756^b.] 756^{ab}. *Laut Archivexemplar von Dr. E. Reis in Mainz; Honorar 2 Fr.*

Buntes. Paris. [Langlois, Panorama von Algier, von Moskau; Theater du Luxembourg; Stück: l' Enfer dramatique; Henry Monnier; Opera-Comique; kom. Oper „Alda“ (Worte von Bayard und P. Duport).] 756^b. — Horace Vernet. [am 28. Juli unter dem Generalstab der Nationalgarde; Auftrag von Louis Philipp, die Schreckensscene zu malen.] 756^b. — Marschall Mortier. [Monument auf dem Platze von Chateau-Cambresis, seiner Geburtsstadt; Subscription in Lille] 756^b. *Laut Archivexemplar alles von Duller.*

Nro. 190. 1835. Donnerstag, 13. August.

Baruch, der Befreier Von Eduard Duller. (Forts.) 757^a—758^b. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 206.*

Förster: Briefe aus Italien. (Forts.) Eilfter Brief. *Datiert*: Lucca, am 21. April. [Pisa; Appeninen; Frühling in Italien; griechische Messe; *Citat aus Göthes 'Faust':* „Wie anders dringt dies Zeichen“ *etc.*] 758^b. — *Datiert*: Am 22. April. [Villa di Mar-

lia, Landsitz des Herzogs; griechische Kapelle; Afrikaner; Heidenthum; Dresden; evangelischer Gottesdienst; Religionenliebe des Herzogs; griechisch-christliche Religion; Wörlitzer Park.] 759[a]. — *Datirt:* Am 23. April. [Skulpturen 759[a]; Geschichte der christlichen Kunst 759[a]; Briefe vom Prinzen 759[a]; Florenz 759[a]; Lucasstädter 759[a]; Münchner 759[a]; Brunnen 759[a]; Italien 759[a]; Geistlichkeit 759[ab]; preussische Werber von 1740 759[b]; Preussen 759[b].] 759[ab]. — Zwölfter Brief. *Datirt*: Florenz, am 11. Mai. [Mai 759[b]; Arno 759[b]; Phantasie 759[b]; Lucca 759[b]; Pescia 759[b]; Pistoja 759[b]. 760[a]; Prato 759[b]; neuere Kunstgeschichte 759[b]; christliche Skulptur 759[b]; Luca della Robbia, Hauptwerk 759[b]; Pisaner Periode 759[b]; Altar in S. Jacopo 759[b]f.; Vanni Fucci 759[b]; Dante, Hölle 759[b]; Madonna 759[b]; Ranucci 759[b]; alte Architektur 759[b]; altes und neues Testament 759[b]; Vasari 760[a]; heiliger Jacob 760[a]; Andrea Pisano 760[a]; Meister Giglio aus Pisa 760[a]; Deutscher 760[a]; Bildhauer aus Cöln, im Dienste des Königs Karl von Anjou 760[a]; Florenz 760[a]; S. Giovanni Fuori civitas in Pistoja 760[a]; italiänisch 760[a]; der alte Nichola 760[a].] 759[b]—760[a]. (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 197.*

Der Nationalgardist und die Höllenmaschine von 1835. [Weltgeschichte 760[a]; Volk 760[a]; Däne Eduard Benettet 760[ab]; Paris 760[a]; Nationalgarde 760[ab]; Dänen 760[ab]; König Ludwig Philipp 760[ab]; Dänemark 760[b]; politisch-fanatisch 760[b]; revolutionär 760[b]; Theater der Madame Sacchi 760[b].] 760[ab]. *Datiert*: Paris, den 4. August 1835. Viktor Lenz *(d. i. Traxel laut Archivexemplar). — Der Artikel wurde mit Quellenangabe nachgedruckt in der Frankfurter Didaskalia Nro. 228 vom 19. Aug. 1835.*

Französische Literatur-Notizen. Revue de Paris [H. Blaze, „dernières paroles“, „souper chez le commandeur“; dramatisch, lyrisch, elegisch; Don-Juans-Fabel; Dante'scher Gesichtspunkt.] 760[b]. — Friedrich Soulié. [Neuer Roman: „der Staatsrath“.] 760[b]. — de Verninac-Saint-Maur. [„Voyage du Luxor en Egypte“ bei Arthur Bertrand in Paris; Wissenschaft.] 760[b]. — Madame Augustin Thierry. [„Scènes de moeurs et de caractères au dix-neuvième siècle et au dix-huitième“.] 760[b]. *Alle Notizen laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 191. 1835. Freitag, 14. August.

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) *761*[a]—762[b]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 206.*

Förster: Briefe aus Italien. (Forts.) [Prior der Kirche *S. Giovanni Fuori civitas,* Kanzel; Geschichte der christlichen Skulptur; Pisa; Lung-Arno; Kirche von S. Miniato da monte; Monte Uliveto; Appeninen.] 762[b]. — *Datiert:* Am 4. Mai. [Garten Boboli 763[a]; Arnothal 763[a]; mein erster Lehrer 763[a]; Freude 763[a].] 762[b]—763[a]. — *Datiert:* Den 10. Mai. 10 Uhr Abends. [Pulcinello 763[a]; gestiefelter Kater 763[a]; Zeitungen 763[a]; Frau v. . . . . 763[a]; Wandgemälde des Fra Beato Angelico 763[ab]; Italien 763[a]; Engländer 763[a]; Franzosen 763[a]; Italiäner 763[ab]; Deutsche 763[a]; französisch 763[a]; Plato 763[b]; Aristoteles 763[b]; Geistlicher von S. Marco 763[b]; Leben der Mönche 763[b]; S. Francesco zu Pisa 763[b]; wissenschaftlich 763[b]; Jude 763[b]; deutsche Sprache 763[b]; Kirchenväter, Kirchengeschichte 763[b]; Fra Seraphino 763[b]; Cornelius 763[b]; Fiesole 763[b]; Overbeck 763[b]] 763[ab]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 197.*

Shakspeare-Klubb. [Stiftskirche zu Stratford am Avon 763[b]f.; Grabmal und andere Denkwürdigkeiten Shakspeare's 763[b]; Engländer 763[b]; Genie 763[b]; Thomas Balschall, Doktor der Theologie 763[b]; Shakspeare, seine Familie 764[a], Monument 764[a]; Herr Malone 764[a]; Anna, Shakespeare's Weib 764[a], Susanna seine älteste Tochter, Doktor John Hall, ihr Mann, deren Tochter Elisabeth, ihr Gatte Thomas Nasche, Esq. 764[a]; Sir J. Barnard von Abington bei Northampton 764[a]; Shakspeare's Haus, Maulbeerbaum 764[a]; Tragiker Kemble 764[a]*); John Combe 764[a]; Shakspeare's Vater 764[a]; Haus in Shottery bei Stratford, Wohnung von Anna Hathaway, Shakspeare's Frau 764[a]; New-Place, Shakespeare's Haus in seinen drei letzten Lebensjahren 764[a]; englische Literatur 764[b].] 763[b]—764[b]. *Laut Archivexemplar von Roth. Honorar 0.*

Deutsche Literatur-Notizen. Leopold Schefer. [Zweites Halbjahr von „Laienbrevier“ (woraus wir im 1. Semester des Phönix damals noch ungedruckte Proben mitgetheilt haben), bei Veit und Comp. Berlin; didaktische Poesie der Deutschen; deutsche Seele; Bilderweisheit des Orients; Wiener Flügel] 764[b]. — M. Meyr. [Wilhelm und Rosina. (München, Franz.); W. Elias, Die Liebenden (Leipzig, Brockhaus); Epos, idyllisches Epos; „Vater“ Voss; „Altmeister“ Göthe; Poeten; epischer Dichter; Napoleon; Idylle; Zukunft; Shakspeare; ironisirt; unsre Zeit, die der Partheien; Tragödie; Leben des Salons.] 764[b]. — König Hiarne. [Trauerspiel von Otto von Ravensberg (Berlin, Dunker u. Humblot); Klassizität; Genie.] 764[b]. *Ohne Notiz im Archivexemplar, aber jedenfalls von Duller.*

Nro. 192. 1835. Samstag, 15. August.

Feuilleton zum Phönix. *(Dazu die Anm.:* „Die Anhäufung des Stoffes verlangt für den literarischen Theil unsrer Zeitung einen grössern Raum. Auch verschieben wir ungern neue Erscheinungen auf den Tag, wo bisher das Literaturblatt erschienen

ist, da eine Verzögerung von acht Tagen bei der Absicht unsrer Zeitung, immer das Neueste schnell zu besprechen, ein zu grosser Zeitverlust ist. Statt des bisherigen Literaturblattes wird demnach in Zukunft ein Feuilleton zum Phönix erscheinen, für welches die bisherige Redaktion des kritischen Theils unsrer Zeitung verantwortlich bleibt.“ *Unterz.:* D. Red. d. Phönix.)

Eine Quarantäne im Irrenhause, von F. G. Kühne. [Berlin 765^{a}; zerrissene Philosophie der Rahel 765^{a}; Bettinen's poetische Unmittelbarkeit 765^{a}; der Stieglitz tragisches Ende 765^{a}; Mundt's mänadenhaftes Renegatenthum 765^{a}; Alexis' düstre Verwirrung in seinem jüngsten Buche (*Haus Düsterweg, vgl. Literaturblatt Nro. 25 vom 27. Juni*) 765^{a}; Kühne 765^{ab}; Göthe 765^{a}. 766^{a}; Hegel 765^{ab}. 766^{a}. 767^{a}; Encyclopädie 766^{b}; die Sonntag 765^{a}; Blücher 765^{a}; Pietismus 765^{a}; Beamtengeist 765^{a}; Militärherrschaft 765^{a}; Liedertafeln 765^{a}; Humanitätsgesellschaften 765^{a}; Schachklubbs 765^{a}; Kunstausstellung 765^{a}; Berliner Leben 765^{ab}; Gebäude der Zeit 765^{b}; unser jüngstes öffentliches Leben 765^{b}; Mundt 765^{b}. 766^{a}; Zukunft 765^{b}; Poesie 765^{b}; Leben 765^{b}. 766^{b}. 767^{a}; Polin 765^{b} f.: poetischer Nimbus 766^{a}; neue Revolution 766^{a}; Peter Wisozki 766^{a}; Dichterregeln 766^{a}; Opernsängerin 766^{a}; *Mozart*, Don Juan 766^{a}; Freidenkerei 766^{a}; Erleben 766^{a}; Sentenz 766^{a}; Dialektik 766^{a}; kritisch 766^{a}; literarhistorisch 766^{a}; Shelley 766^{a}; Kühne's Buch das letzte Zucken eines Hegelianers 766^{a}; Hegel'sche Lehre 766^{ab}; Berlinische Züge bei Kühne 766^{b}; Schule 766^{b}; Geschichte 766^{b}; psychologisch 766^{b}; Gott 766^{b}; Freiheit 766^{b}; Unsterblichkeit 766^{b}; Tugend 766^{b}; Systeme der Schule 766^{b}; Philosophie 766^{b}. 767^{a}; Staat 766^{b}; Kirche 766^{b}; Wissenschaft 766^{b}; positive Wirklichkeit 767^{a}; Wahrheit 767^{a}; das Bestehende 767^{a}; wissenschaftlich 767^{a}; servil 767^{a}; Kritik 767^{a}: Frankfurter Attentat 767^{a}; unsre neueste Geschichte 767^{a}; polnische Revolution 767^{a}; unsre Tendenz 767^{a}; Bewegung 767^{a}; das Mundt'sche Trarara! *(vgl. Literaturblatt Nro. 18 vom 7. Mai)* 767^{a}: das Jahrhundert 767^{a}; neue, grosse, revolutionäre Zeit 767^{a}.] 765^{a}—767^{a}. *Darunter die Notiz:* Redigirt von Dr. K. Gutzkow. *Gekürzt in Gutzkows 'Beiträgen' 1836. 1. Theil, S. 353—359. — In seinen 'Rückblicken' (1875) gedenkt Gutzkow dieses Aufsatzes S. 137: Seine [Laubes] „Zeitung für die elegante Welt“ war in die Hände des Dr. Kühne gerathen, der ein wüstes Buch: „Die Quarantäne im Irrenhause“ hatte drucken lassen. Dieser, mit Theodor Mundt befreundet, der jetzt plötzlich vor und nach dem Tode der Charlotte Stieglitz in „Madonna, Unterhaltungen mit einer Heiligen“ wie nach einer unterirdisch aufgespielten Blocksbergmusik den modernen Ideen-Cancan mitzutanzen begann, liess sich nicht einmal durch die Freundlichkeit, wie ich selbst in meinem „Literaturblatt“ jene beiden Bücher beurtheilt hatte, bestimmen, die den deutschen Schriftstellern allgemein fehlende Solidarität, das Gefühl des Vereintwirkens, walten zu lassen, sondern verurtheilte meinen „Nero“ als „Nero, der Kettenhund“. (In 'Gutzkows ausgew. Werken', hrsg. von Houben, 11. Bd., S. 157.) — Ueber Kühne vgl. noch Gutzkows 'Vertheidigung gegen Menzel' 1835. S. 38, 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838. S. 224, 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 67 f. 96 104, 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 136. 2. Bd. S. 126, 'Die kleine Narrenwelt' 3. Bd. 1857. S. 159, 'Rückblicke 1875. S. 5 f. 20. 23. 24 f. 179. 296, und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).*

Zur Geschichte eines Patent-Flügels. Musikalische Genrebilder von Carl Gollmick. Erstes Debüt. [Wiener 767^{a}; Convenienz 767^{b}.] 767^{a}—768^{a}. — Die Lection. [Bach 768^{a}; Clementi 768^{a}; Mozart 768^{a}; *Joh. Bapt.* Cramer 768^{a}; Beethoven 768^{a}; *Ferd.* Ries 768^{a}; *Bellini*, Norma 768^{a}; Lessing's Emilie 768^{a}; Oper 768^{a}; französisch 768^{b}.] 768^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 194.*

Kolloff: Pariser Theaterschau. (Nachtrag.) [Theater der Porte Saint Martin; Mélesville und Daubigny, la Berline d'émigré; Schreckensperiode von 1793; Wohlfahrts-Ausschuss; Paris.] 768^{b}. (Schluss folgt *in Nro 193.*)

Nro. 193. 1835. Montag, 17. August.

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) 769^{a}—770^{a}. (Forts. folgt). *Schl. in Nro. 206.*

Gollmick: Zur Geschichte eines Patent-Flügels. (Forts.) Der Musagetes. [Villaume's praktische Logik 770^{b}; Oper 770^{b}; Publikum 770^{b}; Componist 770^{b}; Mozart 771^{a}; Beethoven 771^{a}; Spontini 771^{a}: Kritik 771^{a}; Originalität 771^{a}; *Händel*, Requiem 771^{a}.] 770^{a}—771^{b}. — Die Schule der Virtuosität. [politisch 771^{b}.] 771^{b}—772^{a}. (Schluss folgt *in Nro. 194.*)

Pariser Theaterschau. (Schluss *zu Nro. 192.*) [Französische Armee; Oestreicher; Melodram; *Daubigny*, Pie voleuse, Homme gris; Herr Mélesville; französ. Dramen der neuern Schule.] 772^{a}. *Laut Archivexemplar von Kolloff.*

Buntes. Mistriss Hemans. [Biographische Notizen aus dem Athenäum: Felicia Dorothea Brown, Vater 772^{a}, Mutter Namens Wagner 772^{a}, ihr Gatte 772^{b}, Söhne 772^{b}, Krankheit, Tod 772^{b}; Liverpool 772^{ab}; Irländer 772^{a}; Deutsche 772^{a}; venetianisch 772^{a}; romantisch-poetisch 772^{a}; St. Asaph in Nord-Wallis 772^{a}; Wallis 772^{b}; Wavertree 772^{b}; Dublin 772^{b}; Leonismus 772^{b};

London 772*b*; Gesellschaft 772*b*; Musik 772*b*; Zeichnen 772*b*.] 772*ab*. *Unterz.:* (Mirror.) *Laut Archivexemplar von Roth; Honorar: 0.* — Hauptmann der kaiserlichen Heere. [Ostindien; Frankreich; hundert Tage; Bourbons; Aegypten; Engländer; Rajah von Lahore.] 772*b*. — Fieschi. [Korse; französischer Staat; Bildhauer Arena; erster Konsul Bonaparte; Jakobiner; Opernhaus; Republikaner; Fouché.] 772*b*. — Contemporains von Sarrut. [Lebensbeschreibungen von Bassano, Barante und Persil; Messager.] 772*b*. *Alle diese Notizen, mit Ausnahme der ersten, sind laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Nro. 194. 1835. Dienstag, 18. August.

Feuilleton zum Phönix. Zwei neue Dramen von Grabbe. [Grabbe, seine bürgerlichen Verhältnisse in Detmold *773a*, nach Frankfurt *773a*, in Düsseldorf *773a*, Hannibal *773ab*, Dramatisirung der Historie 774*a*, Vorwort zu Hannibal *773a*, Aschenbrödel *773ab*, Persönlichkeit 774*a*; Immermann *773a*, Reisetagebuch *773a*, Umkehr von seinen früheren ästhetischen Urtheilen *773a*; moralisch *773a*; Gesellschaft *773a*; Publikum *773a*; Platen, gläserne Pantoffel *773ab*; Märchen *773b*; Witz *773b*; Tieck *773b*; Poesie *773b*; Menzel, Märchen *(Narzissus, Rübezahl) 773b*; poetische Scholastik *773b*; Lyrik *773b*; Rom *773b*; Capua *773b*; Afrika *773b*; Zama *773b*; König Prusias *773b*; poetische Gerechtigkeit *773b*; Karthago *773b*; Spanien *773b*; Numantia *773b*; klassisch *773b*; Cato Censorinus 774*a*; Terenz 774*a*; Scipionen 774*a*; Fabius Cunctator 774*a*; originell 774*a*; öffentliches Interesse 774*a*; ästhetisch 774*a*; Natur 774*a*; Leben 774*a*; Wahrheit 774*a*; Schiller'sche Jamben und Reflexionen 774*a*; Malerei der Motive 774*a*.] *773a—774a*. *Darunter die Notiz:* Redigirt von Dr K. Gutzkow. *In Gutzkows 'Beiträgen' 1836 1. Theil, S. 189—195. Vgl. dazu Gutzkows 'Götter, Helden, Don Quixote' 1838. S. 51ff. — An Büchner schrieb Gutzkow über Grabbes Dramen am 28. Aug. 35: „Von Grabbe sind 2 Dramen erschienen. Wenn man diese aufgesteifte, forcirte, knöcherne Manier betrachtet, so muss man Ihrer frischen, sprudelnden Naturkraft das günstigste Horoscop stellen." — An diese Kritik dachte jedenfalls Grabbe, als er an Petri im Juli 1836 eine Broschüre Gutzkows (zweifellos die 'Vertheidigung gegen Menzel') zurücksandte und dazu schrieb: „Den Gutzkow anbei zurück. Es ist diese Brochure aus Hass gegen Menzel entstanden und das wirblichste dummste Zeug, was ich je las . . . Mein Urtheil ist um so unparteiischer, als Gutzkow im Phönix sich brillant über mich erklärt hat. Was jedoch wahr ist, ist wahr; und leckt man noch so viel darum her." Vgl. 'Grabbe's sämmtl. Werke' hrsg. von Grisebach. 1902. 4. Bd., S. 501. — Gutzkow kannte Grabbe persönlich nicht; am 16. Januar 1835 hatte er über ihn an Schlesier geschrieben: „Grabbe war hier — wahnsinnig und betrunken: ganz ruinirt. Er irrt wie ein Vagabond umher: ich beklage, ihn nicht mehr getroffen zu haben. Vielleicht ist er zu retten." 'Vergl. Houben, 'Jungdeutscher Sturm und Drang', a. a. O.' — Ueber Grabbe vgl. Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' 1831 (s Register zu diesem Bande des Bibliograph. Repertoriums), 'Beiträge' 1836. 1. Bd. S. 163. 250, 'Götter, Helden, Don-Quixote' 1838. S. 51—58, 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 13. 105, 'Vermischte Schriften' 1842. 2. Bd. S. 13. 126. 3. Bd. S. 155 f., 'Die kleine Narrenwelt' 3. Bd. 1857. S. 202, 'Rückblicke' 1875. S. 27. 42f., 'Dionysius Longinus' 1878. S. 96 und 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).*

Gollmick: Zur Geschichte eines Patent-Flügels. (Schluss *zu Nro. 192f.*) Die Feuerprobe. [Prima-Donna 774*a*f.; Journalisten 774*b*; Kritiker 774*b*.] 774*a*—775*a*. — Die Weihe. [Naturalismus 775*b*; klassisch 775*b*; *Beethoven*, Lied der Freude 775*b*.] 775*ab*.

Kolloff: Pariser Theaterschau. [Varietés 775*b*; Théodore, Müret und Levau, un treizième mariage 775*b*; israelitische Bevölkerung der Stadt Frankfurt 775*b*; religiöse Toleranz 775*b*; Emanzipation des Glaubens 775*b*; Bühne 776*a*; Possen 776*a*; Publikum 776*a*; moralisch 776*a*; Deutschland 776*a*; Vaudeville 776*a*; Leuven, Dümanoir und Mailan: un des ses frères 776*a*; Hieronymus Bonaparte 776*a*, seine Brüder 776*a*; Tänzer Trénitz 776*a*; Balaine im Rocher de Cancale 776*a*; Kaiser *Napoleon* 776*a*; Westfalen 776*a*; Paris 776*a*; französische Memoiren 776*a*; Désaugiers 776*a*; philosophisch 776*a*; Gegenwart 776*a*; Verfassungen 776*a*; Religion 776*a*; Völker, Fürsten 776*a*; Shakespeare, Heinrich V. 776*a*; hoher Beruf eines dramatischen Autors 776*a*.] 775*b*—776*b*. (Schluss folgt *in Nro. 195.*)

Buntes. Ex-Minister Peyronnet. [Histoire des Français.] 776*b*. — Alexandre Dümas. [Souvenirs d'Antony.] 776*b*. — Todtenfeier für die Opfer des Attentats. [Kapelle der Invaliden; Requiem von Cherubini; Tod des Herzogs von Berry.] 776*b*. — Löwe-Weymar. [Deutsche Literatur; Beurtheilung eines franz. Stückes; Houwald, „das Bild"; Klingemann; Müllner.] 776*b*. — Ludw. Rellstab in Baden-Baden. 776*b* — H. v. Elsholz [in Wiesbaden; Hof-Theater-Intendant.] 776*b*. — Spindler. [Jesuit ins Französische übersetzt.] 776*b*. — Mephistopheles im Faust. [Englischer Autor (Mephistopheles in England); Paracelsus a poëm by Robert Browning.] 776*b*. — Oberst Len-

nox. [London; Paris; Luftschiff; torystische Zeitungen; *Zirkus* Franconi; Astlep's *(sic!)*-Theatre; John Bull.] 776^{b}. *Bis hier sind alle Notizen, laut Archivexemplar, von Kottenkamp.* — Cooper. [The Monikin's, Uebersetzung bei J. D. Sauerländer.] 776^{b}. — Theater in Frankfurt. [Angely, „Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten", Uebersetzungen: Elle est folle, von Sieben die Hässlichste; Berliner Hampelmann; Lindner: Meck; Fischer-*Achten*; Schmezer; Braunschweig; Herr Hassel; V. Hugo's „Angelo"; Uebersetzung von Harrys.] 776^{b}. — „Unsere in No. 130 u. 131 des Phönix ausgesprochenen Anregungen zu einem „Dichter-Kongress" und einem „Pensions-Fond für Gelehrte und Künstler" finden vielfältigen Anklang; es sind uns hierüber mehre Mittheilungen gemacht worden, welche wir nächstens in diesen Blättern veröffentlichen werden." 776^{b}. *Vgl. Int.-Bl. Nr. 6 hinter Nro. 286.* — Revue germanique. [Uebersetzung von Dr. Wihls im Phönix *Nro. 128 f.* gedruckten Aufsatz: Görres, Börne und Rothschild.] 776^{b}. *Diese zweite Hälfte der Notizen ist laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 195. 1835. Mittwoch, 19. August.

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) 777^{a}—778^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 206.*

Förster: Briefe aus Italien. (Forts.) Dreizehnter Brief. *Datiert:* Florenz, am 14. Juni. [Prato 778^{b}; Lucca 778^{b}; Florenz 778^{b}; italiänischer Kunsthistoriker 778^{b}; Franciskaner in Prato 778^{b}; Malereien des Puccio Capanna, Schülers von Giotto 778^{b}; S. Francesco al Prato in Pistoja 778^{b}; Florentinischer Maler Niccolo Petri 778^{b}f., Passionsgeschichte in Pisa 778^{b}, zweites umfassendes Werk 778^{b}f.; Masaccio 778^{b}; Pilippo *(sic!)* 778^{b}; Fiesole 778^{b}. 779^{a}; Evangelist Matthäus 778^{b}. 779^{a}; kunsthistorische Seltsamkeit: Geschichte des heiligen Antonius, seine Apotheose 779^{a}; Claude Lorrain 779^{a}; Poussin 779^{a}; historisch-staffirte Landschaft 779^{a}; Künstler 779^{a}; Dom in Prato 779^{a}; Italien 779^{a}; Pistoja 779^{a}; Vasari 779^{a}; Angelo Gaddi, Leben Marias 779^{a}; drei Freunde 779^{a}; Filippo Lippi, Geschichte des Täufers Johannes und des heiligen Stephanus 779^{a}, Altartafel: Tod des heiligen Bernhard 779^{a}; Tanz der Herodias'schen Tochter, *Salome* 779^{a}; Raphael 779^{a}; Pistojeser Leichengesetze 779^{a}; Florenz 779^{b}; Kunstgeschichte 779^{b}; Malereien der spanischen Kapelle in S. Maria novella 779^{b}; Giotto'sche Schule 779^{b}; S. Croce 779^{b}; S. Miniato 779^{b}; Palast Ricardo, Wandgemälde des Benozzo Gozzoli 779^{b}; Fra Beato *da* Fiesole 779^{b}, Bilder, grosse Passion, Kreuzesabnahme, Reliquiarien 779^{b}; Fra Seraphino 779^{b}; Markuskloster 779^{b}; Lyrik 779^{b}; redende und bildende Kunst 779^{b}; heil. Dominicus 779^{b}; Marien 779^{b}; Akademie 779^{b}; Revolution 779^{b}.] 778^{b}—779^{b}. (Schluss folgt *in Nro. 197.*)

Deutsche Kinder in Paris und Havre. [Hôtel des Invalides 780^{a}; Esplanade 780^{a}; Seine 780^{a}; elysäische Felder 780^{a}; schwäbischer Dialekt 780^{a}; Deutsche in Paris 780^{a}; Vogelsbergerin 780^{a}; Rothschild 780^{a}; englischer Lord 780^{a}; französisch 780^{a}; schwäbische Bauern 780^{a}; Amerika 780^{a}; Havre 780^{a}; Engländer 780^{a}; Auswanderer 780^{a}.] 780^{ab}. *Laut Archivexemplar von Sauerwein in Paris; Honorar $2^{1}/_{2}$ Fr.*

Pariser Theaterschau. August. — (Schluss *zu Nr. 194.*) [Theater Palais Royal; Théaulon, La Folle de la Bérésina; v. Balzac, Erzählung; Wahrscheinlichkeit; General der französischen Armee i. J. 1812; Russland; Frankreich; Tausend und Eine Nacht; König von Cocagne; Dekorationsmaler Ciceri; Vieillesse de Préville; Revolutionstribunal; Fiche-son-Khan, Paradestück des Theater du Palais royal; Kaiser von China; *Mélesville,* Elle est folle.] 780^{b}. *Unterz.:* Eduard Kolloff.

Nro. 196. 1835. Donnerstag, 20. August.

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) 781^{a}—782^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 206.*

Aus Düsseldorf. *Datiert:* Ende Juli 1835. [Frankfurter Kunstausstellung 782^{b}; hiesige Ausstellung 782^{b}; Bendemann 783^{ab}, Jeremias auf den Trümmern von Jerusalem 782^{b}f.; Preussens Kronprinz 783^{a}; Michael Angelo 783^{a}; Raphael 783^{a}; Italiäner 783^{a}; A. Achenbach aus Hessenkassel, Kloster am See 783^{a}; C. Breslauer aus Warschau, Ruine Rheinstein 783^{a}; L. *(Lorenz)* Clasen aus Düsseldorf, die ersten Christen 783^{a}; Feltmann aus Crefeld, Civita-Castellana 783^{a}; Frankenberg bei Aachen 783^{a}; *Heinrich* Funk aus Herford, aufsteigendes Gewitter, Eifelgegend 783^{a}; Chr. Grabau aus Bremen, Viehstück 783^{a}; J. P. Hasenclever aus Remscheid, die Politiker, Nachtstück 783^{a}; L. Holthausen aus Uerdingen, Blumenstück 783^{a}; B. v. Hopfgarten aus Breslau, Mädchen, Toilette machend 783^{a}; Jul. Hübner aus Breslau, Kinder und Schutzengel 883^{a}, Damenporträt 783^{a}, Zeichnung: Romanze nach dem Vorspiel des Kaisers Octavian von L. Tieck, 783^{b}, Roland 783^{b}, Porträt Schadow's 783^{b}; R. *(Rudolf)* Jordan aus Berlin, der Abschied 783^{a}; B. C. *(Barend Cornelis)* Koekkoek in Cleve, Winterlandschaft 783^{a}; G. Lasinsky, Kosackenzug 783^{a}; Michaelsohn, Geldmangel 783^{a}; P. F. van Os aus Amsterdam, Landschaft 783^{a}; H. Plüddemann aus Colberg, Roland's Tod 783^{a}; E. W. Rose aus Düsseldorf, Landschaft vor Erpel am Rhein 783^{a}; A. Rethel aus Aachen, Bonifacius predigt den Sachsen das Christenthum 783^{a}; H. Rustig *(Heinr. v. Rustige!)* aus Werl, frieren-

der Knabe 783^{b}; J. W. Schirmer, Abend auf dem Hundsrück 783^{b}; A. Schmidt aus Berlin, weibliches Porträt 783^{b}, das Milchmädchen 783^{b}; Fr. Simmler aus Geisenheim, Melken auf der Weide 783^{b}; C. Sohn aus Berlin, das Urtheil des Paris 783^{b}; J. B. Sonderland aus Düsseldorf, Leonore nach Bürger 783^{b}; W. Trautscholt aus Berlin, Idyll 783^{b}; E. J. Verboeckhoven in Brüssel, Landschaft 783^{b}; F. Wilms aus Düsseldorf, die Spröde 783^{b}; E. Däger *(Deger!)* aus Hildesheim, Christi Erscheinung bei'm Weltgericht 783^{b}; C. Dahl aus Berlin, Havelgegend 783^{b}; C. Ettinger aus München, Buchenwald 783^{b}; Engel aus Darmstadt, Greis 783^{b}; M. Haushofer in München, Landschaft 783^{b}; Köttgen in Langeberg, zwei Bildnisse 783^{b}; van de Sande Bakhuysen im Haag, Landschaft aus dem Murgthal 783^{b}; Kupferstich nach Lessings Friedrich des II. Tod 783^{b}; genial 783^{b}; Thorwaldsen 783^{b}; Cornelius 783^{b}; J. Hübner 783^{b}; Köhler, Auffindung Moses 783^{b}; Schadow, Hildebrand und Sohn, Familie Bendemann 783^{b}; Steinbrück's Genoveva 783^{b}; Zek, Kaninchen 783^{b}; Schadow, Johanneskopf 783^{b}; *Wilh.* Schirmer in Berlin, Pallast in Neapel 783^{b}; *Joh. Wilh.* Schirmer aus Düsseldorf, Landschaft 783^{b}; *Karl* Blechen, Umgegend von Rom 783^{b}; Frankfurter Kunstverein 783^{b}.] 782^{b}—783^{b}. *Unterz.:* Dr. L. Wihl.

Buntes. Sitten und Gebräuche. — 1) Der erste Mai in Irland. [Irländische „Mummers“ 783^{b}f.; Morris- oder Mohrentänzer in England 783^{b}; Hanswurst 784^{a}; „Good-People“ 784^{a}; Gott Beal oder Belus 784^{a}.] 783^{b}—784^{a}. — 2) Der Mai in Italien. [Misson in seinen Reisen; italiänische Sitte; h. Jungfrau von Loretto; h. Antonius von Padua; h. Katharina von Siena.] 784^{a}. *Laut Archivexemplar von Roth (oder Rhode); Honorar: 0* — Denkmal für Edmund Kean. [Subskriptionslisten für sociale und politische Zwecke, für die Deckung der nachgelassenen Schulden Sir Walter Scott's 784^{a}; England 784^{b}; Kean als Shylok, Cäsar, Hamlet, Richard 784^{b}; Denkmal: Kean als Hamlet 784^{b}; Drurylane-Theater 784^{b}; *Bildhauer* Carew 784^{b}.] 784^{ab}. — Herzog von Broglie. [Seine Gesetze über die Presse; Deputirten-Kammer; Pont de la Concorde; Mitarbeiter am Messager des Chambres.] 784^{b}. — Trauerfeier der Opfer des Attentats. [Diplomatisches Corps; beide Kammern; Herr Düpin; Baron Pasquier.] 784^{b}. — Spaziergänge eines Wiener Poeten. [Bei Heideloff und Campe in Paris; Temps; Nachdruck oder Uebersetzung?] 784^{b}. — Brüsseler Nachdruck. [Franzosen; England; Nachdruck des Edinburgh-Review in Paris.] 784^{b}. — Oper des englischen Komponisten Loder. [The Covenanters; London; schottische National-Melodieen; schottische Lieder in der weissen Dame von Boieldieu; englisch.] 784^{b}. — Erdbeben in England. [Chichester.] 784^{b}. — Die Geschichtsforschung der Franzosen. [Französische Revolution; Kaiserreich; Bewegung; Capefigne; Mignet über die Einwirkungen der Reformation auf Frankreich, Memoire sur l'établissement du calvinisme; Calvin; Franzosen.] 784^{b}. — Aspley's Theater. [London; Mortier's Tod; Höllenmaschine.] 784^{b}. — Roman Newton Forster von Capitain Marryat. [Dramatische Behandlung; Surrey; Seescenen; dramatische Kunst; Scenerie.] 784^{b}. — Die Carricature. [Höllenmaschine.] 784^{b}. — Mémoires, correspondances et ouvrages inédits de Diderot. [Briefe an *(von!)* Diderot's Geliebten; d'Alembert's, Hollbach's und Grimm's Causerien in den Salons; Sittengemälde.] 784^{b}. — Göttinger Professoren. [Dahlmann, System der Politik; Jakob Grimm, nordische Mythologie.] 784^{b}. *Mit Ausnahme der ersten Notiz laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Nro 197. 1835. Freitag, den 21. August.

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) *785^{a}*—786^{b}. (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 206.*

Förster: Briefe aus Italien. (Schluss *zu Nro 179 ff.)* Vierzehnter Brief. *Datiert:* Florenz, Ende Juni. [Italiäner 786^{b}. 787^{b}. 788^{b}; Fest Johannis 786^{b}. 787^{ab}. 788^{ab}; Florentiner 786^{b}. 787^{a}; Rückkehr des Grossherzogs 787^{a}. 788^{a}, seine Gemahlin 787^{a}; Nordländer 787^{a}; S. Maria Novella 787^{a}; Philister 787^{a}; Peruanische Bergwerke 787^{a}; Verfasser des Kremser Pickenicks 787^{a}; antik 787^{b}; altpersisch 787^{b}; Illumination, Feuerwerk 787^{b}f.; religiöse Festlichkeiten in Italien 788^{a}; Arno 788^{a}; konventionell 788^{b}; Kirche des heil. Miniatus 788^{b}; das vom deutschen Heinrich II. erbaute Schloss 788^{b}; Cascinenfest 788^{b}.] 786^{b}—788^{b}. *Die früheren Briefe vgl. in Nro. 1—4. 23—31. 43—45. 58—63. 179—183. 188—191 und 195f. Den kunsthistorischen Inhalt verarbeitete Förster in seinem Buche 'Beiträge zur neuern Kunstgeschichte' (Leipzig, Brockhaus. 1835). Nr. 36 des Jahrgangs 1836 des 'Phönix' brachte eine Anzeige des Buches von Duller, bei der auch die obigen Briefe aufgeführt sind.*

Buntes. Neuer Roman von Bulwer. [The Disowned (der Verleugnete) in Colburn's Modern Novelists; deutsche Übersetzer.] 788^{b}. — Mrs. Trollope. [Reisebeschreibungen nach Amerika, Belgien und dem westlichen Deutschland, Roman: Mordyn Cliff.] 788^{b}. — Roman Marco Visconti *von Grossi.* [In Literatur-Blatt *Nro. 31 (186)* des Phönix rezensirt; engliche Übersetzung von weiblicher Feder.] 788^{b}. — Memoiren Mirabeau's. [Von seinem Adoptiv-Sohn herausgegeben; kleine Schrift: sur la réformation politique des Juifs; Juden in Frankreich vor der Revolution.] 788^{b}. — Ballet der Pariser Oper. [l'île des pirates; die beiden Elsler.]

788b. *Laut Archivexemplar alles von* *Kottenkamp.*

Nro. 198. 1835. Literatur-Blatt Nro. 33. Samstag, 22. August.

Merck's Briefwechsel. [Darmstadt *789a*; Briefe von Göthe, Herder, Wieland, Karl August von Weimar, Forster an Johann Heinrich Merck *789a*; Göthe's Leben *789a*; Schauspieler Meck in Frankfurt *789a*; Mephistopheles *789a*; klassische Literaturperiode *789a*; Boie *789a*; Schlosser *789a*; kritische Vermittler *789a*; Enthusiasmus *789a*; kritische Institute *789a*; deutsche Bibliothek *789a*; Frankfurter Anzeigen *789a*; Mercks Kritiken in Wieland's Merkur *789a*; schlagende Stellen des vorliegenden Briefwechsels: Herder von Bückeburg aus über Göthe als Kritiker (in den Frankfurter Anzeigen) *789ab*; Prophetie, Deutungskunst der Zeit *789b*; die junge Literatur *789b*; Nikolai über den Buchhandel *789b*, über Göthe 790b; Gelehrten-Buchhandlungen *789b*; Klopstock, Deutsche Gelehrtenrepublik *789b*; Nachdruck *789b*; Pränumeration *789b*; Zachariä *789b*; *Joh. Christ* Unger *789b*; Wieland *789b*. 790ab, über Lenz 790b, über Göthe und Herder 790b; Kupferstecher Füssli über Klopstock 790a, Oden 790a, teutonische Mythologie 790a, Herrmann und Thusnelde 790a, die beiden Musen 790a; Cramerisches Wochenblatt 790a; David's Psalmen 790a; deutsche Prosa 790a; englische Prosa 790a; die Deutschen 790a; die Schweizer 790a; Homer 790a; Poesie 790a; deutsche Poesie 790a; *Joh. Jak.* Dusch 790a; theologischer Hermaphroditismus 790a; *Göthe*, Götz von Berlichingen 790a; Talmud 790a; Lycophron 790a; Grieche 790a; Klopstocks Geschmack in der Malerei 790a; Preissler 790a; Poesie der Engländer 790a; Bürger 790a; Vaterland 790a; Freiheit 790a; Vaterland eines Deutschen 790a; Schwaben 790a; Brandenburg 790a; Österreich 790a; Sachsen 790a; römische Legionen unter Varus (*Westfalen*) 790a; Rom 790a; Franzose 790a; Quedlinburger 790a; Osnabrücker 790a; Rügen 790a; Ulm 790a; Christian *von Dänemark* 790a; Richardson 790a; Thomson 790a; Young 790a; Pope 790a; Gessner 790a; Göthe, Werther 790a; Selbstmord 790b; Zeitungsschreiber 790b; Genie 790b; Göthe über Lenz und Klinger 790b; Berka 790b; Gerstenberg 790b; politisch 790b; Weimar 791a; Herzog Karl August 791a, Brief 791a; von Bassenheim zu Mainz 791a; Briefe von Tischbein aus Italien 791a; kleinere Fürsten Deutschlands 791a; Reichstag 791a; Joseph II. 791a; Teschner Frieden 791a; Preussen 791a: der deutsch-französische Friedrich 791a; Klopstock 791a; der französische exotische Geschmack 791a; Französischschreiben in Staatsgeschäften 791a; Wieland über Garve 791a; deutsche Gelehrte 791a; Kassel 791b; Tischbein über Nelson's Geliebte, Lady Hamilton, aus Neapel 791b; Cav. Hamilton 791b; England 791b; antik 791b; Tischbein, Orest und Iphigenie 791b; Merck's osteologische Studien 791b; Aristoteles 791b; Diderot 791b; Götz von Berlichingen 791b; Schönheit und Empfindung 791b; Alligatorenscelette 791b; Elephantenzähne 791b; Mammuthsknochen 791b; Rhinocerosse 791b; Nashörner 791b; Intermaxillarknochen 791b; Revolution 791b.] *789a*—791b.

Wieland, der Schmid, Heldensage von K. Simrock. [Verwirrung unserer gegenwärtigen Literaturtendenzen 791b; tiefe, poetische Naivetät der alten Sage 791b; Karl Simrock 792a; W Wakkernagel 792a; altdeutsche und nordische Poesie 792a; sentimental 792a; modern 792a; Nibelungenmetrum 792a; moderne Spaziergangspoeten (*A. Grün*) 792a; Uhland'sche Balladendichter 792a; Humoristik des Alterthums 792a; Hoffmann 792a; Bonn, bei Weber 792b.] 791b—792b. *Ueber Simrock vgl. Gutzkows 'Forum der Journal-Literatur' 1831. 1 Bd., 2. Heft, S. 178; ferner 'Beiträge zur Gesch. d. neuesten Lit.' 1836 1. Bd. S. 328—332, 'Vergangenheit u. Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839.) S. 51, 'Kastanienwäldchen in Berlin' ('Lebensbilder' 2. Bd.) 1870. S. 81f., 'Rückblicke' 1875. S. 38 und 'Gutzkows ausgewählte Werke', hrsg. von Houben (Register). — Diese Kritik spielt eine Rolle in einem Briefe Simrocks an Menzel, Bonn den 5. Okt. 1835, worin sich S. über die schlechte Behandlung seiner Arbeiten im 'Literaturblatt' zum 'Morgenblatt' beklagt, wo in der That Gutzkow in No. 20 vom 20. Febr. 1833 eine Kritik der 'Quellen des Shakespeare', die S. mit Echtermeyer und Ludw. Henschel herausgegeben, veröffentlicht hatte. S. schrieb daher an Menzel: „Eine Abneigung gegen meine Person konnte ich Ihnen nicht beimessen, da wir persönlich selbst in Bonn nicht in Berührung gekommen sind, wo wir gleichzeitig studierten; auch hätte eine solche jüngern Ursprungs sein müssen. Dazu kommt, dass ich keine Ursache hatte, an Ihrer Rechtlichkeit und Unparteilichkeit zu zweifeln. Gegen mich als Schriftsteller konnten Sie freilich, dieser Eigenschaften unbeschadet, z. B. meiner Vorliebe für Göthe wegen einen Widerwillen gefasst haben, falls Ihnen dieselbe bekannt geworden wäre. Da dies aber nicht wahrscheinlich schien, so schrieb ich Alles dem Einflusse des Herrn Gutzgow zu, mit dem ich in Berlin in keineswegs freundliche Berührung gerathen war, zumal auch von diesem die Anzeige meiner Quellen des Shakespeare herzurühren schien.*

Umsomehr war ich verwundert, als mir vor einigen Tagen ein Blatt des Phönix, den ich früher nie gesehen hatte, mit einer sehr günstigen Anzeige des Wieland zukam. Gleichzeitig erhielt ich eine von den Herren Gutzgow und Wienbarg unterzeichnete schriftliche Einladung an der nach der beigelegten ge-

druckten Ankündigung von diesen Herrn herauszugebenden deutschen Revue mitzuarbeiten. Da ich wohl die Vorrede zu Schleiermachers Briefen, nicht aber Wally die Zweiflerin gesehen hatte, überhaupt aber von Gutzgows neuestem Treiben wenig unterrichtet war, so stand ich einige Tage im Zweifel, ob und wie ich antworten solle, bis mir heute morgen Ihre Abfertigung dieses Gesellen die Augen öffnete. Lassen Sie mich Ihnen für dies herrliche Quousque tandem, sowie für manche Ihrer neuen im deutsch-patriotischen Sinne gedachten Aufsätze, um so freundlicher danken, als ich selbst einer derjenigen bin, welche Sie dadurch vor der Besudelung durch die Gemeinschaft mit einem Solchen bewahrt haben.

Sie werden diesen Brief als eine captatio benevolentiae zu Gunsten Wielands betrachten. Mögen Sie; aber ich will Sie damit nicht bestechen, und weiss, dass mir dies nicht gelingen würde. Wenn aber durch Herrn Gutzgow zwischen Ihnen und mir ein Missverständniss erwachsen ist, oder wenn durch seinen Einfluss das Literaturblatt bisher meine geringen Leistungen ungünstiger behandelt hat, als sie verdienten, so wünsche ich, dass dies künftig wegfalle, und darum nur wollte ich Sie in diesem Briefe ersuchen". (Siehe 'Mitteilungen aus dem Litteraturarchive in Berlin 1907: Briefe an W. Menzel' II. S. 245.)

106) Fragmentarische Mittheilungen über eine Reise durch Holland und einen Theil von Belgien, im Herbste 1834. Von K. Fr. H. Steltzer. Cöln am Rhein, Verlag von Renard und Dübyen. 1835. [Deutsche Reisemichelei; Grossherzog von Weimar *Karl Friedrich*; Brüssel; jüngste Leistungen von Wienbarg *(Holland in den Jahren 1831 und 32. 1833)* und *Karl* Schnaase *(Niederländische Briefe. 1834)*; Rembrand; Haarlem; Brock; Amsterdam; S. Majestät *König Wilhelm I.*; Holländer; Nordsee; Haag, Gemäldegallerie; Jacques Thompson; Schlacht und Schlachtfeld von Waterloo; Belgier.] 792*b*.

Nro. 199. 1835. Montag, 24. August.

Was schmerzt? Von Henriette Ottenheimer „Knechtschaft dem Frei'n! — dass sich sein Geist verknechte". *793ab. Laut Archivexemplar Honorar: 0.*

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) *793b—795a* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 206.*

Spaziergänge in Syrakus. Von Victor Lenz *(d. i. laut Archivexemplar: Traxel)*. I. *Kap. Datiert:* Syrakusa, Mai 1835. *Motto:* „Sicanio praetenta sinu jacet insula contra Plemmyrium undosum, nomen dixere prioris Ortygiam". *Unterz.:* Virgil. [Seume 795*a*; Foresta 795*a*; Theokrits Idyllen 795*a*; Land der Kyklopen und Hirtenmädchen 795*a*; Jupiter 795*a*; Pluto 795*a*; Proserpina 795*a*; Quelle der Arethusa 795*a*; Archias, Dionysens und Agathocles Stadt, das Paris des Alterthums 795*a*; Syrakus 795*a*, Lage, Plan 795*b*f.; Insel Ortygia 795*ab*. 796*a*; Vorgebirg Plemmyrium 795*ab*. 796*a*; Ruinen des Minerven- und Jupitertempels 795*a*; Fluss Alpheus 795*ab*; Marcellus 795*ab*; Karthager 795*a*; Athener 795*a*; heilige Agnes 795*a*; neapolitanisch 795*a*; Trinakrien 795*a*; demokratisch 795*a*; Autokraten 795*a*; Philosophie 795*a*; Göthe 795*a*; Maltheser 795*a*; Engländer 795*a*; Venus kallipygos 795*ab*; Griechinnen 795*b*; Cul de Paris 795*b*; Pater Prior der Dominikaner 795*b*; Stadttheil Achradina 795*b*; Kapuzinerkloster 795*b*; Stadttheil Tyche 795*b*; neptunische Berge 795*b*; *Fluss* Ciana 795*b*; Dionys der Jüngere 795*b*. 796*a*; Felsenschlösser Labdalos und Eurialos 795*b*; Leantium 795*b*; Sumpf Lirana 795*b*; Cicero 795*b*; Christenthum 795*b*; Hundsinsel Isola di cani 795*b*; Dion und Timoleon 796*a*; neapolitanische Regierung 796*a*; Normannen 796*a*; Malta 796*a*; Neapel 796*a*; Syrakusaner 796*a*; Carbonarismus in Sicilien 796*a*.] 795*a*—796*a*. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 208.*

Buntes. Mémoires de Fleury. [Paris; ancien régime der Revolution und Consulat; Lekain; Talma; Theatre-Français; Schauspielkunst und Culissen-Leben; Adlige: Abbé's; Dümouriez; Danton; Camille Desmoulins; Philippe Egalité; die Roland; Antinong-Babarona *(Charl. Jean Marie Barbaroux!?)*; Vergniand *(Vergniaud!)*.] 796*a*. — Akademie der Inschriften. [Preis für Abhandlung: wechselnde Verhältnisse des Grundbesitzes des alten römischen Reiches von Constantin bis zum 16ten Jahrhundert.] 796*a*. — Der Halley'sche Komet. [Sternwarte von Paris; Comet von Enke; französische Blätter.] 796*a*. — Römische Inschriften. [Toulouse 796*a*; gelehrte Gesellschaft des Languedoc 796*a*; Pariser Gelehrte 796*b*; Südfranzosen 796*b*.] 796*ab*. *Bis hier laut Archivexemplar alles von Kottenkamp.* — Boxerkämpfe. 796*b*. *Unterz.:* (Ausland) — Wenzel Müller. 796*b*. — Windmühlen. [Seeschiffe; Biblioteca-Italiana; Ingenieur Giuseppe Bruscetti.] 796*b*. *Unterz.:* (Ausland.) *Für diese 3 Notizen laut Archivexemplar Honorar: 0.* — Timm-Jäger'sches Drama. [Saumur; Elisabeth Langlois; Ärzte; Arzt Bineau; Assisen der Maine und Loire.] 796*b*. *Diese Notiz laut Archivexemplar von Duller.* — Theater-Français. [Klassisch; neue literarische Bewegung Frankreichs; Dichter aus den Zeiten der Regence; Destouches, „le dissipateur".] 796*b*. — Cuvier's Statue in Montbelliard (Mümpelgard). 796*b*. — Alexander v. Humboldt in Paris. [Hamburg; Havre.] 796*b*. — Wettrennen mit Luftballons [Vauxhall; London; S. Majestät *Wilhelm IV.*; England.] 796*b*. — Experimentalphysik. [Engländer; experimentale Philosophie, natürliche Philosophie.] 796*b*. *Von 'Theater-Français' ab sind laut Archivexemplar alle diese Notizen von Kottenkamp.*

Am Schluss der Nro. die Anm.: „Der beabsichtigten Vertheilung des Literaturblattes als Feuilleton in die Nummern des Phönix stellten sich Hindernisse entgegen, die nicht wohl zu beseitigen waren, wesshalb denn die frühere Einrichtung beibehalten wird.“ *Unterz.:* Die Redaktion des Phönix. 796^{b}.

Nro. 200. 1835. Dienstag, 25. August.

Der Alp. (Nach Victor Hugo.) Von Ferdinand Freiligrath „O, höre! Diese Nacht hat er auf Brust und Kehle.“ *797^{a}. In 'Victor Hugo's sämmtl. Werken' (Bd. 9: Oden u. vermischte Gedichte. Deutsch von Freiligrath. 1836. S. 222 f.)*; *in 'Freiligrath's ges. Dichtungen' (Leipzig, Göschen) 4. Bd., S. 176; in Freiligraths sämtl. Werken, hrsg. von Schröder, 7. Bd., S. 161. Honorar laut Archivexemplar: 0. — Vgl. Buchner, 'F. Freiligrath' 1882. 1. Bd. S. 159, und Proelss, a. a. O., S. 540. 584.*

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) *797^{a}—799^{a}.* (F. f.) *Schl. in Nro. 206.*

Lenz (Traxel): Spaziergänge in Syrakus. (Forts.) [Venedig 799^{a}; Landstrasse nach Catania und Messina 799^{a}; Geistliche 799^{a}; römisch-katholisch 799^{a}; Quelle der Arethusa 799^{b}; Inselstadt Ortygia 799^{b}; Engländer 799^{b}; griechisch 799^{b}; Catania 799^{b}; Nola 799^{b}; Syrakusen 800^{a}; Sicilianerin 800^{a}; Französin 800^{a}; Deutsche 800^{a}; Äneas 800^{a}.] 799^{a}—800^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 208.*

Gollmick: Musik in Frankfurt. [*Weber*, „Euryanthe“ 800^{a}; deutsche Bühnen, deutsche Opern 800^{a}; Herr und Mad. Fischer 800^{ab}; Kritik 800^{a}; Wiener Blätter 800^{a}; Publikum 800^{a}; Frankfurt 800^{ab}; Dobler 800^{b}; Wien 800^{b}; Saphir in Bäuerle's Theater-Zeitung 800^{b}.] 800^{ab}. (Schluss folgt *in Nro. 203.*)

Buntes. Versammlungen der deutschen Naturforscher. [„Congrès scientifique“ in Toulouse.] 800^{b}. — Dulaure. [Erste französische Revolution; erste Nationalversammlung; Convent; Rath der Fünfhundert; Siéges *(Sieyès!)*; Merlin von Thionville.] 800^{b}. — Der falsche Dauphin [der sogenannte Herzog der Normandie; Paris.] 800^{b}. *Bis hier laut Archivexemplar von Kottenkamp.* — Freiheit und Recht der Juden. [Menschheitliche Fragen; Literatur; Volk; neue Schrift G. Riesser's „über welche in unsern Blättern bald ein Ausführlicheres“; Diversion eines Christen im Freiheitskampfe der Juden von Friedrich Clemens (Altona 1835).] 800^{b}. — Deutsche Gesammtausgabe von Victor Hugo's Werken. [Bei Sauerländer; Han von Island (von Adrian); der letzte Tag eines Verurtheilten (v. W. Wagner); Voltaire, Lammenais, Scott und Byron (von Beurmann); Angelo, Tyrann von Padua (übersetzt von Eduard Duller); Marion Delorme von O. L. B. Wolff); Bug-Jargal (von Laube); die Orientalen von O. L. B. Wolff); Cromwell und die Notre-Dame de Paris (von Kottenkamp); vermischte Gedichte (von Ferdinand Freiligrath); übrige Dramen und Gedichte von Georg Büchner (Verfasser von „Danton's Tod“), Külb, O. L. B. Wolff, H. Fournier etc.] 800^{b}. *Die beiden letzten Anzeigen laut Archivexemplar ohne Honorar. Vgl. Intelligenzblatt Nr. 3, hinter Nro. 116 des 'Phönix'.*

Nro. 201. 1835. Mittwoch, 26. August.

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) *801^{a}—803^{a}.* (Forts. folgt). *Schl. in Nro. 206. Druckfehlerberichtigung in Nro. 202, S. 808.*

Lenz (Traxel): Spaziergänge in Syrakus. (Forts.) [Nymphe Arethusa, sicilianische Calypso 803^{a}; Alpheus 803^{a}; Pan 803^{a}; Apollo 803^{ab}; Pluto 803^{a}; Proserpina 803^{a}; Tyrannen von Syrakus 803^{a}. 804^{a}; Philosophen 803^{a}; Marcellus 803^{a}. 804^{a}; Berninische Heilige 803^{a}; päpstliches Mittelalter 803^{a}; heilige Maria 803^{a}; Pater Dominikaner 803^{a}; Praxiteles'sche Venus 803^{a}; griechisch 803^{ab}; Fanatiker 803^{b}; Plemmyrium 803^{b}; Malta 803^{b}; Heidenthum 803^{b}; Madonna des Zopfgeschmacks 803^{b}; Minerva von Sunium 803^{b}; Minervatempel 803^{b}; dorische Heiligthümer 803^{b}; Christenthum 803^{b}; Normannen 803^{b}; mythologisch 803^{b}; geistliche Herren 803^{b}; Bacchus 803^{b}; Äsculap als Sankt Joseph 803^{b}; alte Achradina und Tyche 803^{b}; Kapuzinerkloster 803^{b}; Kirche der Katakomben 803^{b}; Calania *(Catania!)* 803^{b}; griechischer Tempel mit korinthischen Säulen 804^{a}; Tempel der Ceres und Proserpina 804^{a}; neuere Archäologen 804^{a}; Römer 804^{ab}; Eroberung von Syrakus 804^{a}; Plätze des Nerva und Trajan zu Rom 804^{a}; Amphitheater 804^{ab}; Sicilien 804^{a}; normannische und gothische Dome 804^{a}; Alterthumsforscher Landolina 804^{a}; römische Amphitheater 804^{a}; Korinth 804^{a}, Amphitheater 804^{a}; griechische Städte 804^{a}; Hellenen 804^{a}; Sicilianer 804^{a}; Syrakuser 804^{b}; Dionys der jüngere 804^{b}; Agathales *(Agathocles!)* 804^{b}; Hieron II. 804^{b}.] 803^{a}—804^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 208.*

Buntes. Professor Herold in Marburg. [Prachtwerk: „Untersuchungen über die Bildungsgeschichte der wirbellosen Thiere im Eie“, bei J. D. Sauerländer; Society Linnean in London.] 804^{b}. *Laut Archivexemplar ohne Honorar.* — Reisebeschreibung Irlands. [Verfasser; England; Parlamentshaus in Dublin; Irländer; Parlamentsredner Grattan und Flood.] 804^{b}. *Laut Archivexemplar von Kottenkamp.* — Ball bei der Herzogin von St. Albans (in London). [Lablache; Malibran; französisches Blatt; Taglioni; die Elsler.] 804^{b}. — Viktor Ducange. [„Plus de jeudi“; Theater der Variétés.] 804^{b}.

— Institut der Omnibus. [Algériennes.] 804 b. — Preis für Poesie. [Academie-Française; Bigeon, „Epistel an Cuvier.“] 804 b. — „Sainte-Chapelle.“ [Archive in der Strasse St. Eloi.] 804 b. — Direktion der grossen Oper in Paris. [Veron; Duponchel.] 804 b. — Ferdinand Raimund. [„Alpenkönig“, Verschwender“, Volksdrama „der Geizhalz“; Wien.] 804 b. *Bis hierhin (von 'Ball' an) laut Archivexemplar von Duller.* — Journal Figaro. [Gesetze über die Presse.] 804 b. — Wallfischfang. [Pariser Zeitungen; Barrière von Clichy.] 804 b. — Lord Dover's Uebersetzung von Göthe's Faust. [Unkenntniss des Deutschen in England; englisches Wörterbuch; Sour Krout (Sauerkraut).] 804 b. *Bis hierhin (von 'Journal Figaro' an) laut Archivexemplar von Kottenkamp.* — Mathews, der komische Protheus der englischen Bühne. 804 b. — Monatsschriften, Wochen- und Tageblätter, Jahrbücher, Almanachs in den Niederlanden. 1834. 804 b. *Diese beiden letzten Notizen laut Archivexemplar ohne Honorar.*

Nro. 202. 1835. Donnerstag, 27. August.

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) *805 a*—806 b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 206.*

Lenz (Traxel): Spaziergänge in Syrakus. (Forts.) [Archimedes 807 a; Theokrit 807 a; Genies 807 a; Griechenland 807 a; Theater des Timoleon 807 ab. 808 a; Mythologie 807 a; Freiheit 807 a; Carthago 807 a; Rom 807 a; Athen 807 a; Griechen 807 a; Araber 807 a; Normannen 807 a; Marcellus 807 a. 808 a; Venedig 807 a; Napoleon 807 a; Padua 807 a; Hierons Haus 807 a; Tempel des Jupiter Olympius 807 a; Holzstich von Syrakus 807 a; Stadttheil Achradina 807 a. 808 a; Sumpf Sirana 807 a; Dionys der Jüngere 807 a; Timoleon, Lafayette des Alterthums 807 a; Britte 807 a; Syrakusaner 807 a; griechische Künstler, Architekten 807 a; Theater von Taormina 807 b. 808 a; Peperinberg 807 b; Scopas 807 b; Praxiteles 807 b; König Ferdinand *II.* in Neapel 807 b. 808 a; Herr Landolina 807 b; archäologisch 808 a; die Preussen 808 a; Mühle von Sanssouci 808 a; neapolitanisch 808 a; Cicero 808 a; Dionys 808 a; Neptunische Berge 808 a; Arethusa 808 a; Athens Calirhoe 808 a; Euripides 808 a.] 807 a—808 a. *(Forts. folgt.) Schl. in Nro. 208.*

Kunstnotizen. (Neue Stahlstiche und Lithographieen.) [Die klassischen Stellen der Schweiz und deren Hauptorte, gezeichnet von G. A. Müller, auf Stahl gestochen von Henry Winkles und andern englischen Künstlern. Mit erläuterndem Text von Heinrich Zschokke. Karlsruhe u. Leipzig. Creuzbauer: „der Klön-See“, „St. Jakob bei Basel“, „die erste Brücke der neuen St. Gotthardstrasse“; Veduten; britische Tagesmode; landschaftliche Effektmanier; George Osterwald's „Gallerie von Weseransichten“ mit historischem Text von Dr. Piderit (Rinteln, Albrecht Osterwald): Münden, Karlshafen, Polle, die Schaumburg; Keepsake-Manier; Stylisirung; Poesie der Natur; deutsche Lyrik.] 808 b. *Vgl. Nro. 287.* — „Revue Musicale“. [Eduard Monnais über Dautan; Pariser; Dantans plastische Porträt-Karrikaturen; moderne Skulptur-Bouffonerie; Auber; Meyerbeer; Standbild Boieldieu's in Rouen.] 808 b. — Philipp Veit in Frankfurt. [Oelgemälde: Die Aussetzung Mosis; Kunstausstellung in Kassel.] 808 b. *Laut Archivexemplar alles von Duller.*

Buntes. Los Valles. [Bericht über den Navarra'schen Bürgerkrieg, französisch und englisch; Don Carlos.] 808 b. — Mrs. Trollope. [Roman „Mordyn Cliff“; Amerikaner; gesellschaftliche Vorurtheile in England; Mode; aristokratische Gesellschaft.] 808 b. *Laut Archivexemplar beide von Kottenkamp.*

Druckfehler [in Nro. 201 (in der Erzählung: Baruch der Befreier)]. 808 b.

Nro. 203. 1835. Freitag, 28. August.

Erklärung: Das Literaturblatt. [„Das Literaturblatt wird von nun an von mir redigirt. Die lebhafte Theilnahme mehrerer Männer, welche sich ebensosehr durch gründliche Wissenschaftlichkeit als durch kaustische Darstellung die Anerkennung aller Partheien erwarben, und die Veranstaltung, von nun an in leitenden Artikeln eine Vermittlung der zeitgenössischen Literatur Frankreichs und Englands zu der deutschen herzustellen, berechtigen die Leser, von diesen Blättern Vielseitigkeit und Gründlichkeit zu erwarten. Ich selbst, der ich neben der ästhetischen Gewissenhaftigkeit noch eine andre höhere Verantwortlichkeit des Schriftstellers als Pflicht erkenne, begebe mich mit Freude in einen Wirkungskreis, in welchem ich, von tüchtigen und edelwollenden Männern unterstützt, Interessen wahren darf, welche mir als die theuersten gelten, die der Humanität und der deutschen Ehre.“] *Unterz.:* Dr. Eduard Duller.

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.). *809 a*—811 a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 206.*

Montag nach h. drei König. (Aus W. Irving's: Abbotsford und Newstead-Abtei.) *Dazu die Anm.:* „Erscheint in einigen Wochen bei J. D. Sauerländer“. [Sherwood-Wald 811 ab. 812 a; Abtei 811 a. 812 a; Volkssitten 811 ab; Hanswurst 811 b; alte Ballade von St. Georg und dem Drachen 811 b; Robin Hood und Maid Marian 811 b; Fluss Treut 811 b. 812 a; Barlborrugh Hall an den Grenzen von Derbyshire und Yorkshire 811 b; Gottfried Crayon's Skizzenbuch von

Wash. Irving. Frankfurt bei J. D. Sauerländer 811^{b}*); Weihnachtslieder 811^{b}; Pyrrhisch 811^{b}; Römer 811^{b}; mittelalterlich 812^{a}; Familie Byron 812^{a}; Obrist Wildmann 812^{a}.] 811^{a}—812^{a}. *Laut Archivexemplar ohne Honorar.*

Musik in Frankfurt. (Schluss *zu Nro. 200.*) [*Rossini*, „die Italiänerin in Algier“ 812^{a}, Tancred 812^{a}; *Donizetti*, „Anna Boleyn“ 812^{a}; Dem. Carl 812^{a}; *Gläser*, „Adlers Horst“ 812^{a}; Mad. Masi 812^{a}; Dem. Halbreiter 812^{a}; Herr Ronninger 812^{a}; königl. Hoftheater zu Stockholm 812^{a}; Mozart, „Die Zauberflöte“ 812^{ab}; Herr Guhr 812^{ab}; hiesiges Museum 812^{b}; Dem. Rauch 812^{b}; Mad. Fischer-Achten 812^{b}; Herr Fischer 812^{b}; Herr Schmezer 812^{b}; Herr Marrder 812^{b}; Dem. Padjera 812^{b}; Herr Boucher 812^{b}; Herr Wiegand 812^{b}; Herr Ganz 812^{b}; Herr Lehr 812^{b}; Demoiselles Halbreiter, Kratky, Hoffmann, Limbach, Erdmann und Horn 812^{b}; Violinist Haumann 812^{b}; Kompositionen 812^{b}; *Meyerbeer*, „Robert der Teufel“ 812^{b}; Herr Beil 812^{b}; *Nestroy*, „Lumpacivagabundus“ 812^{b}.] 812^{ab}. *Unterz.:* 7. *d. i.* Gollmick, *vgl. Nro. 101. Am Schluss die Anmkg.:* *) „Das Publikum gab an diesem Abende Herrn Fischer die unzweideutigsten Beweise einer lebhaften Theilnahme. Die Motive eines burlesken Intermezzo's, welches den dritten Akt durchbrach, und in Beifallsbezeugungen für Herrn Fischer bestand, zu detailliren, wird man uns nicht zumuthen. Nur das stehe hier an seinem Platze, dass wir glauben, Herr und Mad. Fischer dürfen überzeugt sein, dass der grössere und — bessere Theil des hiesigen Publikums das wahrhaft Vollendete, sowie das redliche Streben freudig anerkennt.“ *Unterz.:* Die Redaktion.

Nro. 204. 1835. Literatur-Blatt Nro. 34. Samstag, 29. August.

G. A. Bürger. (Dessen sämmtliche Werke. Herausgegeben von A. W. Bohtz.) In Einem Bande. Göttingen, Dietrich'sche Buchhandlung. 1835. [Schiller's Rezension *813*^{ab}, Schlegelsche *813*^{a}; Poesie des vorigen Jahrhunderts *813*^{a}; in unsern Tagen Hinneigung zum Materiellen *813*^{a}; Lessing *813*^{b}; Winkelmann *813*^{b}; Frische und Heiterkeit der Bürger'schen Gedichte *813*^{b}; Wesen der Volkspoesie *813*^{b}f.; religiös *813*^{b}; historisch *813*^{b}; Bildung 814^{a}; Göthe, Lieder 814^{a}, König in Thule 814^{a}, der Schäfer 814^{a}; Bürger, Pfarrerstochter zu Taubenheim 814^{a}; Rhetorik 814^{a}; Schiller, Ritter Toggenburg 814^{a}; Volkslieder 814^{a}; Kunstpoesie 814^{a}; Sammler von Volkspoesien *(Arnim u. Brentano?)* 814^{a}; Volksmährchen 814^{a}; Uhland, Mährchen 814^{a}; deutsche Poesie 814^{a}; Tieck, gestiefelter Kater 814^{a}; Chamisso's Versifizirung der Erzählung von Hans im Glücke 814^{a}; religiöse und politische Lage Europa's 814^{b}; Rückert 814^{b}; Gleichgültigkeit 814^{b}; Platen 814^{b}, Hohenstaufen 814^{b}; Gemeinheit *(Heine über Platen)* 814^{b}; Benjamin Constant 814^{b}; Beranger 814^{b}, Accolade Chateaubriand's 814^{b}; Mickiewicz 814^{b}; religiös 814^{b}; Lamennais 814^{b}; Religion 814^{b}; Gegenwart 814^{b}; die jüngere Literatur 814^{b}; Weltliteratur 814^{b}; etwas freimüthige Kritik *(Gutzkow gemeint?)* 814^{b}.] *813*^{a}—814^{b}. *Unterz.:* Konrad Schwenck. *In Schwencks 'Literarische Charakteristiken und Kritiken'. 1847. S. 161—166. — Ueber S. vgl. 'Allg. Deutsche Biographie' Bd. 33; ferner das Vorwort zum General-Register seiner 'Mythologie' 1855.*

Englische Literatur I. [Göthes „allgemeine Weltliteratur“ 815^{a}; kritisch 815^{a}; „Weltliteraturzeitung“ 815^{a}; Bulwer 815^{a}. Eugen Aram 815^{a}; Cooper 815^{a}; *Richardson*, Clarisse Harlowe 815^{a}; englische Poesie im achtzehnten Jahrhundert 815^{ab}; Pope 815^{a}; Young 815^{a}; *James* Thomson 815^{a}; *Thom.* Gray, Dorfkirchhofelegie „Full many a gem, of purest ray serene“ *zwei Strophen mit Uebersetzung:* „Wie manchen edlen Stein hält, vor der Menschen Sorgen“ 815^{a}; *John* Hampden 815^{a}; Milton 815^{a}; Cromwell 815^{a}; Schottland 815^{b}; Robert Burns 815^{b}; William Cowper 815^{b}; Byron 815^{b}; conventionelle Verhältnisse 815^{b}; Horaz 815^{b}; Jean Paul 815^{b}; *Th.* Körner 815^{b}; Fr. Fleischer in Leipzig, „The complete works of Robert Burns, with his life“ *etc.*, Vorrede von Adolph Wagner 815^{b}; Naturbilder 815^{b}.] 815^{ab}. *Unterz.:* Berly.

Raupach. (Bei Gelegenheit seiner neuerschienenen Tragödie: „Tasso's Tod“. Hamburg. 1835. Hoffmann und Campe.) [Raupach als literarischer Charakter 815^{b}f., „Fehlen der geistigen Selbstreproduktionskraft 816^{a}, deutsche Sentenzennatur 816^{a}, „Tod Tasso's“ 816^{ab}; deutsches Volk 815^{b}. 816^{b}; Philister 815^{b}; deutsche That- und Hoffnungslosigkeit 816^{a}; Christenthum 816^{a}; Emancipation der Kraft 816^{a}; Göthe, Tasso 816^{ab}; Drama 816^{a}; poetisch 816^{b}; theatralisch 816^{b}; Berlin 816^{b}; Wien 816^{b}; Gleichgültigkeit 816^{b}.] 815^{b}—816^{b}. *Unterz.:* Eduard Duller.

Miscellen. Guy d'Agde. [Französischer Novellendichter, Roman: Julie ou l'amour de Naples; neuere französische Dichterschule.] 816^{b}. — Englische Werke. [Reisebeschreibung eines englischen Offiziers Badcock in Spanien und Portugal (Rough lines, a journal kept in Spain and Portugal); Berichte des Verfassers über seine Beobachtungen in den Heeren der Donna Maria und der Königin *Isabella* von Spanien, in englischen Zeitschriften.] 816^{b}. *Beide Miscellen laut Archivexemplar von* Kottenkamp.

Nro. 205. 1835. Montag, 31. August.

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Forts.) *817*^{a}—818^{b}. (Schluss folgt *in Nro. 206.*)

Ein europäisches Fest. *Datiert:* Paris, 24. August 1835. [Berliner 818^b; Stralower Fischzug 818^b; Münchner 818^b; Kölner 818^b; Karneval 818^b; Aachener 818^b; Reliquien 818^b; Römer 818^b; Neapolitaner 818^b; Mirakel des heiligen Januars 818^b; Palermitaner 818^b; heilige Rosalia 818^b; Lausanner 818^b; Züricher 818^b; Breslauer 818^b; Leipziger 818^b; Paris 818^b; europäisch 818^b; Firmin Didot 818^b; jakobinisch 818^b; demokratisch 818^b; Europäer in Paris 818^b; Luftballon mit Mythologie 818^b. 819^b; Elephant Kiouny des Circus Franconi als Fieschi 819^a. 820^a; *Shakespeare*, King Henry IV. 819^a; Akademie *Franç.* 819^a; Tivoli 819^a; Oper der Akademie 819^a; italiänisch 819^a; Wiener Strauss 819^a; *Bellini*, Puritaner 819^a; englisch 819^b; chinesisch 819^b; Haley'scher Komet 819^b; Deutschland 819^b; Frankreich 819^b; Rheinländer 819^b; Spanier 819^b; Julirevolution 819^b; Mönche 819^b; Juden 819^b; Königin *Isabella von Spanien* 820^a; Culs de Paris 820^a; Engländerin 820^a; Napoleon 820^a; Italiänerin 820^a.] 819^a—820^a. *Laut Archivexemplar von Traxel (Lenz).*

Kunstnotiz. Festkalender von F. Grafen Pocci, G. Görres und ihren Freunden. München, Cotta. Wien, bei den Mechitaristen. [Graf Pocci; Guido Görres, sein Vater; München; Wien; S. Meinrad's Raben; Antoniglöcklein zu Reisach; Leopold Schulz, Zeichnung: des Kaisers Sterbestunde; Karol Magnus; Franz II.; Germania; *Poccis* Gedichte: Das Waldvögelein und Hans Theuerlich.] 820^{ab}. *Verf. ist Duller laut Archivexemplar.*

Buntes. Emerentius Scävola. [Roman: die Creolin und der Neger.] 820^b. — Gustav Schwab. [Neue Auflage seiner Gedichte.] 820^b. — Hofrath H. Meyer. [Nachgelassenes Werk: Geschichte der bildenden Kunst bei den Griechen und Römern.] 820^b. — G. Nicolai. [Italiänische Reise; Broschüre von K. E. L. R. S. Adamssohn: „Schreiben eines deutschen Flohs an seine Freundin, eine Wanze in Italien".] 820^b. *Bis hier laut Archivexemplar von Duller.* — Pompeji. [Mosaiken, Fresko-Gemälde.] 820^b. — Pariser Mode. [Zeiten Ludwigs XV.] 820^b. — Theater Ambigu-Comique. [Schauspiel: „Marguerite Caylus"; Schreckensnacht S. Barthélémy.] 820^b. — Thibaudeau. [„Histoire du consulat et de l'empire."] 820^b. *Von 'Pompeji' ab laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Nro. 206. 1835. Dienstag, 1. September.

Baruch, der Befreier. Von Eduard Duller. (Schluss *zu Nro. 182ff.*) 821^a—824^b.

Buntes. Theater in Frankfurt. [Herr Becker; „Albrecht Dürer in Venedig" von Schenk; „die Brunnenfahrt", Lokalposse in Frankfurter Dialekt; Herr Hendrichs; Herr Weidner; Dem. Leclerc; *Dem.* Lindner; Herr Hassel, sein klassischer Bürgerkapitän; Leissring, Nachbildung des Tartuffe; Amüsement des Pöbels.] 824^b. — Höllenmaschine. [Schiffer in der Commüne Poses, Canton von Pont-de-l'Arche (Eure); Fieschi; Kanal Saint-Martin in Paris.] 824^b. — Skulptur-Werke der französischen Künstler in Rom. [Paris; Cholera.] 824^b. *Bis hier laut Archivexemplar von Duller.* — Neue Stücke. [Delavigne, Tragödie, Messéniennes; Vaudeville Mallet; Comité des Theater-Français; General Mallet; russischer Feldzug; neueste Geschichte Frankreichs; „le curé de Champambert".] 824^b. — Pressgesetze. [Oppositions-Journal; Arbeiter.] 824^b. — Halley'scher Komet. [Arago, Vorlesung in der Akademie.] 824^b. *Diese Notizen von 'Neue Stücke' an laut Archivexemplar von Kottenkamp.* — Mordattentat vom 28. Juli. [Medaille; König *Louis Philipp.*] 824^b. *Diese letzte Notiz laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 207. 1835. Mittwoch, 2. September.

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. Novelle. 825^a—826^b. (Forts. folgt). *Schl. in Nro. 247.*

Professor Rauch's Werkstätte zu Berlin. [Sandige Mark 826^b; Spree 826^b; Berlin 826^b; Genius 826^b; Rauch 826^b. 827^{ab}, Luise 826^b, Blücher 826^b, Danaide 827^a, Denkmal König Max 827^b, Peters Statue zu Petersburg 827^b, Victorien 827^b, Denkmal für Albrecht Dürer 828^a, Statuen der Herzoge Miecislaus und Boleslaus 828^a, Modell zum Friedrich-Denkmal 828^{ab}, Mensch, Pferd und Löwe 828^b; Thorwaldsen 826^b; Königin Luise 826^b. 827^a; Rom 827^a. 828^b; Kaiser von Russland 827^a; die Alten 827^a; Italien 827^a; die Deutschen 827^a. 828^a; Kunstausstellung in Berlin 827^a; Maler Krüger 827^a; Madame Aglie, Italiänerin 827^a; deutsch 827^a; welsch 827^a; Herr von Bresson 827^a; Lucas Kranach, Venus 827^a; Claude Lorrain, Mondscheinlandschaft 827^a; Callot, Ansicht von Paris 827^a; Thurm von Nesle 827^a; Vasari, Familienscene 827^a; Östreich 827^a; Baiern 827^a; König Ludwig 827^b. 828^a; München 827^b; die alten Griechen 827^b; finnisch 827^b; Pantheon in Donaustauf bei Regensburg 827^bf.; Karls goldene Bulle 828^a; politisch 828^a; Vaterland 828^a; Herzog Friedrich mit der leeren Tasche 828^a; Karl der Grosse 828^a; Nürnberg 828^a; altdeutsch 828^a; Stadt Posen 828^a; Christenthum 828^a; Friedrich Wilhelm III. 828^a; Denkmal für den Fürsten von Dessau, für Blücher, Scharnhorst und Gneisenau 828^a; Paris 828^b; Konstantinopel 828^b.] 826^b—828^b. *Unterz.:* F. A. Oldenburg. *Laut Archivexemplar: 'Gratis'. Ueber O. vgl. Nro. 228.*

Buntes. Konstitution. [Spanische Zeitung.] 828^b. — Aguado. [Darlehen; Franzose; spanisch.] 828^b. — Peyronnet's Gesetz der Liebe. [Satyriker; jetziges Pressgesetz; satyrisches Gedicht: „Fieschi et la loi Persil, ou les deux attentats, poëme satyrique par

le Page".] 828*b*. — Los Valles über die Reise und die Abentheuer des Don Carlos. [Paris; Louis Philippe.] 828*b*. *Alles laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Nro. 208. 1835. Donnerstag, 3. September.

Die Magier. (Im Dom zu Cöln.) Von Ferdinand Freiligrath „Wie wenn Phiolen, die der Meister". *829ab. In Freiligraths 'Gedichten' 1838. S. 171; in F.'s 'ges. Dichtungen' (Leipzig, Göschen) 1. Bd., S. 120; in F.'s 'sämtlichen Werken' hrsg. von Schröder 1. Bd., S. 103.*

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) *829b*—831*a*. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Lenz (Traxel): Spaziergänge in Syrakus. IV. [Burgen des Dionys 831*ab* f.; Landolina 831*ab*; Foresta, Werk über Sizilien 831*ab*; Thor des Marcellus 831*a*; Mongibelchi 831*ab*; Ruinen von Kurialos 831*a*; Ätna 831*a*; Hafen Tragilo 831*b*; jonisches Meer 831*b*; sicilische Küste 831*b*; Marcellus 831*b*; Insel Magnesia 831*b*; Augusta 831*b*; Städte Casmena und Ceratanum 831*b*; Thal des Anapo 831*b*; karthaginensisch 831*b*; atheniensisch 831*b*; Plemmyrium 831*b*; Ruinen von Labdalos 831*b* f.; englisch 831*b*; Karthager 831*b*; Gräben von Malta 832*a*; Eurialos 832*a*; catanische Strasse 832*a*; Scala Greca 832*a*; Griechenland 832*a*; Grab des Archimedes 832*ab*; Cicero 832*b*; Katakomben von Sankt Johann 832*b*; Bruder Franziskaner 832*b*; Katakomben Neapels 832*b*; die ersten Christen 832*b*; Meer von Candia 832*b*.] 831*a*—832*b*. *Schl. zu Nro. 199—202.*

Buntes. Erfinder der Buchdruckerkunst. [Holländer; Harlem; Jahrestag.] 832*b*. — Lytton Bulwer. [History of Athens; englische Zeitungen.] 832*b*. — Froissart. [Neue Ausgabe in Paris.] 832*b*. — Historiker Sismondi. [Histoire de la chûte de l'empire romain; Geschichte Italiens im Mittelalter.] 832*b*. — Klaproth. [Orientalist, Kenner des Chinesischen; Paris; Berlin; sein Bruder Chemiker Klaproth; Franzosen.] 832*b*. — *Historisches Werk.* [„La Russie pendant les guerres de l'empire, souvenirs historiques par Tiran avec une preface de Capefigue"; Verfasser Beamter der napoleonischen Gesandtschaft in Russland.] 832*b*. — Armand Marrast und Dupont. [„Fastes de la révolution Française"; zweite Nationalversammlung legislative).] 832*b*. — Allgemeine musikalische Sprache. [Londoner Zeitungen.] 832*b*. *Alles von Kottenkamp laut Archivexemplar.*

Nro 209. 1835. Freitag, 4. September.

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) *833a*—834*b*. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Der fröhlichste Zecher „Es sassen drei Gesellen." 834*b*—835*a*. *Unterz.:* Johann N. Vogl. *In Vogls 'Balladen und Romanzen' 1837. S. 92; Gesamtausgabe 1846. S. 404.*

Lenz (Traxel): Die Inseln der Calipso. 1. *Datiert:* Malta, Juni 1835. *Motto:* „Quid Oceani fervore illis in locis Europam Libiamque rapax ubi diridet unda." *Unterz.:* Cicero. [Atlantis, Wunderland des Plato, Hyperia des Homer, Ogygia der Phönicier, Melita der Griechen und Römer 835*a*; Malta 835*a*. 836*a*, Stammbaum 835*a*, Clima 835*a*, Sprache 835*a*, Architektur 835*b*, Kostüm 835*b*, Religion 835*b*; Schweiz 835*a*; Afrika 835*a*; Asien 835*a*; Europa 835*a*; italiänisch 835*a*; lybisch 835*a*; syrisch 835*a*; das Arabische 835*a*. 836*b*; Tunis 835*a*; Alexandrien 835*a*; englischer Professor 835*a*; lateinisch 835*a*; phönicisch-karthagisch 835*a*; das Englische 835*a*; Lord-Gouverneur Ponsonby 835*a*; Italiänisch 835*a*; Orient 835*a*; Mittelmeer 835*a*; Sicilien 835*b*; maurisch 835*b*; persisch 835*b*; römisch-katholisch 835*b*; Ägypten 835*b*; Engländer 835*b*. 836*a*; Jerusalem 835*b*; algierisch 835*b*; Neapolitaner 835*b*; Sicilianer 835*b*; Maltheser 835*b*; orientalisch 835*b*; türkisch 835*b*; persisch 835*b*; ägyptisch 835*b*; indisch 835*b*; Syrakus 835*b*; die Pest am Nil 835*b*; Neapel 835*b*; Theben und Memphis 835*b*; Hof von Neapel 835*b*; Cholera 835*b*. 836*a*; Messina 835*b*; Valetta 835*b*. 836*a*; Cap von Passaro 835*b*. 836*a*; Homerische Helden 835*b*; Syrakusanerwein 835*b*; Plemmyrium 835*b*; die Athener unter Nicias 835*b*; Küste von Arrola 835*b*; sicilianische Edelleute 835*b*; Deutschland 835*b*; Amerika 835*b*; Gold 835*b*; Araber 835*b*; Palermo 835*b*; Catania 835*b*; Ätna 835*b*. 836*a*; Bucht von Marzameci 835*b*; Paris 836*a*; Monte Pelegrino 836*a*; homerischer Hafen, Porte di Ercole 836*a*; Chevalier Landolina 836*a*; Professor der Universität zu Catania 836*a*; Saci Reale 836*a*; Häfen des Ulysses, Herkules und des Äneas 836*a*; Porto Paolo 836*a*; Sicilien 836*a*; afrikanisch 836*a*; Messina 836*a*; Afrika 836*a*; Contado di Modica 836*a*; Dal di Noto 836*a*; Montblanc 836*a*; Gozza 836*a*; Masella 836*a*; Sankt Pauls Bay 836*a*; Calipso's Grotte 836*a*; Great Harbour 836*a*; Kastell Sant Angelo 836*a*; grossbritannisch 836*ab*; Frankreich 836*a*; arabisch 836*b*; Pariserin 836*b*; französisch 836*b*; englisch 836*b*; italiänisch 836*b*; malthesisch 836*b*.] 835*a*—836*b*. *Schluss in Nro. 212.*

Buntes. Tegner's „Frithiofssaga". [Ins Englische übersetzt; Byron.] 836*b*. — Politische Broschüre des Exdeputirten Cabet. [„Lettre à Louis-Philippe"; englische Zeitungen; Deputirtenkammer; Frankreich.] 836*b*. — Eheversprechen in Form eines Wechsels. [Englische Zeitungen; Kilkenny.] 836*b*. *Laut Archivexemplar bis hier von Kottenkamp.* — Hängen. [Vereinigte Staaten; Livingston; Missionäre; Sklaverei; Neger; Abolitionisten.] 836*b*. — Ingenieur Villeroi. [Erfindung der

lithographischen Pressen, Schifffahrt unter Wasser; Noirmontiers; Bucht von St. Ouen; Admiral Sidney Smith; Dufall und Guadett, die Herausgeber des Recueil des constitutions de tous les peuples; Berzelius.] 836^{b}. *Diese beiden letzten Notizen laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 210. 1835. Literatur - Blatt Nro. 35. Samstag, 5. September.

Lenz (Traxel): Au delà du Rhin. *(Dazu die Anm.:**) Par Lerminier, professeur au collège de France, 2 vol., Paris, chez Bonnaire. 1835.*)* Erster Artikel. [Herr Lerminier *837^{ab}*; Franzosen *837^{a}*; Deutschland *837^{ab}*. 838^{a}; Marc Girardin *837^{a}*; antisociale Politik *837^{a}*; Volk *837^{a}*; Streben nach Einheit *837^{b}*; Religionen *837^{b}*; Civilisation *837^{b}*; Christen *837^{b}*; Europäer *837^{b}*; Moslims *837^{b}*; Orientalen *837^{b}*; Napoleon *837^{b}*. 838^{a}; Darius *837^{b}*; Nationalgefühl *837^{b}*; römische Kaiserkrone *837^{b}*; Italien *837^{b}*; Politik *837^{b}*. 838^{a}; Christenthum *837^{b}*; praktische Philosophie *837^{b}*; unsre Religion, sokratische Maximen ihres Stifters *837^{b}*; gesellschaftlich *837^{b}*; Rhein *837^{b}*; Köln's Dom *837^{b}*; Rheingau, Burgen *837^{b}*; Frankfurt's Römer *837^{b}*; Göthe *837^{b}*; Karlsruhe *837^{b}*; Rotteck von Freiburg *837^{b}*; Volksdeputirten-Präses Mittermaier in Heidelberg 838^{a}; Frankfurt 838^{a}; Rothschild 838^{a}; Neckar 838^{a}; Geschichte 838^{a}; Theologe Paulus 838^{a}; Creuzer 838^{a}; Würtemberg 838^{a}; Genie 838^{a}; Uhland der Beranger der Deutschen 838^{a}; Schiller 838^{a}; Hegel 838^{a}; Wieland 838^{a}; Schwaben 838^{a}; konstitutionelle Monarchie 838^{a}; Menzel 838^{a}; *Paul* Pfizer 838^{a}; Cotta 838^{a}; die Würtemberger die Erfinder der Konstitutionen 838^{a}; Stuttgart 838^{a}; Dannecker, Jesus Christus, Schiller, Ariadne 838^{a}; Frankreich 838^{a}; Hohenstaufen 838^{a}; Mirabeau 838^{a}; Doktrinär 838^{a}; Kronprinz der Julidynastie *Ferdinand, Herzog von Orleans, Sohn Ludwig Philipps* 838^{a}; würtembergische Prinzessin 838^{a}; Palm 838^{a}; Prinzip der Legitimität 838^{a}; collège de France 838^{a}; München 838^{a}; Wien 838^{a}; Berlin 838^{a}; deutsche Schriftsteller 838^{a}; Spree 838^{a}; Könige 838^{a}.] *837^{a}*—838^{a}. (Schluss folgt *in Nro. 222.)*

Englische Literatur. II. Robert Burns. [Optimisten 838^{a}; Seneca 838^{b}; gesellschaftliche Ordnung 838^{b}; Hamann 838^{b}; Burns 838^{b}, Leben 838^{b}, Schreiben an Dr. Moore (vom 2. August 1787) 838^{b}, sein Vater 838^{b}, sein Bruder Gilbert 838^{b}. 839^{a}, Geliebte Anna Armour 838^{b}. 839^{ab}, Gedichte 839^{a}, Mutter 839^{a}, *Brief* an Hrn. Thomson zu Edinburgh 839^{ab}, Kinder 839^{b}; Ayr in Südschottland 838^{b}; Spener 838^{b}; Tanzen 838^{b}; epicuräisch 838^{b}; Kirchspiel Mauchlin 838^{b}; Jamaica 839^{a}; Edinburgh 839^{a}; Earl von Glencaire 839^{a}; Ufer des Tweed und Yarrow 839^{a}; Hochlande 839^{a}; Carlyle (durch Göthe's Mund) über Burns 839^{b}.] 838^{a}—839^{b}. — III. Republik und Restauration in England. [„Edinburgh-Review" (Juli 1835) 839^{b}, Abhandlung über Mackintosh's Geschichte der Revolution von 1688, „Wir gedenken solche für den Phönix zu bearbeiten, geben aber, als Einleitung dazu, vorerst einige Bemerkungen über die Schlussbände der Lingard'schen Geschichte Englands" *vgl. Nro. 270 und 288* 839^{b}f.; gegenwärtige Weltlage 839^{b}; Hinrichtung Carl's I. 839^{b}. 840^{a}; Flucht Jacob's II. 839^{b}. 840^{a}; Hume 839^{b}; der letzte Stuart, *Karl Eduard* 839^{b}; freie Constitution Altengland's 840^{a}; Cromwell 840^{a}; Wilhelm *III.* von Oranien 840^{a}; Frankreich 840^{a}; England, Revolution 840^{a}; Republik 840^{a}; Ludwig XVIII. 840^{a}; Carl X. 840^{a}; Stuarts 840^{a}; Bourbons 840^{a}; Pragmatismus 840^{a}; politische Sectenschwärmerei 840^{a}; Protektorat 840^{a}; Victor Hugo 840^{a}; Puritanismus 840^{a}; Ludwig XIV. 840^{a}; Partheilosigkeit 840^{a}; Geschichte 840^{a}; katholisch 840^{a}; Montrose 840^{a}; Monk 840^{a}; Shaftesbury 840^{a}; Clarendon 840^{a}; Russel 840^{a}; Sidney 840^{a}; Adam Müller an Rahel von Varnhagen (31. März 1826) 840^{a}.] 839^{b}—840^{a}. *Unterz.:* Berly.

Gedichte von Ida Gräfin Hahn-Hahn. Leipzig, Brockhaus. 1835. [Rahel 840^{ab}; Bettina 840^{ab}; Ida 840^{ab}; Verstand 840^{a}; plastisch 840^{a}; Phantasie 840^{ab}; Göthe 840^{b}; deutsche Frau 840^{b}; Freiheit 840^{b}; Polizei 840^{b}.] 840^{ab}. *Von Duller laut Archivexemplar.*

Wanderungen durch den Thierkreis, von Ludolph Wienbarg. Hamburg 1835. Hoffmann und Campe. [Deutsch; Schlendrian aller jetzigen Zustände; Hoffnung; Literatur der That; wahrer Logos; mystisch; Apoll.] 840^{b}. *Unterz.:* D. *d. i. Duller.*

Nro. 211. 1835. Montag, 7. September.

Ammonium „Fremdling, lass deine Stute grasen!". *841^{a}*. *Unterz.:* Ferdinand Freiligrath. *In Freiligraths 'Gedichten' 1838, S. 195; in F.'s 'ges. Dichtungen' (Leipzig, Göschen) 1. Bd., S. 148; in F.'s 'sämtl. Werken' hrsg. von Schröder 1. Bd., S. 126.*

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) *841^{b}*—842^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Lenz (Traxel): Die Inseln der Calipso. II. [Malta 842^{b}, Urperiode 843^{b}, Metamorphosen des Landes 843^{b}f.; Atlantis 842^{b}. 843^{a}; Stadt Valetta 842^{b}. 844^{a}; arabisch 842^{b}; Sicilien 842^{b}. 843^{a}*); Plato 842^{b}, Dialoge 843^{ab}; Socrates 843^{a}; König Atlantis 843^{a}; Lybien 843^{a}; Ägypten 843^{a}; Hetrurien 843^{a}; Corsica 843^{a}; Sardinien 843^{a}; Barthelemy 843^{a}; Neptuntempel, Neptunsäule 843^{a}; ägyptische Kolosse 843^{a}; Göttin Ananke 843^{a}; Strabo 843^{a}; Ovid, Meta-

morphosen 843^{a}; Italien 843^{a}; Claudian 843^{a}; Sallust 843^{a}; Seneca 843^{a}; Virgil, Äneide 843^{ab}; atlantisches Meer 843^{a}; die Alten 843^{a}; Geographie 843^{a}; Griechenland 843^{a}; Spanien (Iberien) 843^{a}; Griechen des Homers 843^{a}; Hesiod 843^{a}; Zeus 843^{a}; Titanen 843^{ab}; Tartarus 843^{a}, Ocean 843^{a}; Schifffahrt 843^{a}; Mythologie 843^{ab}; Säulen des Herkules 843^{a}; der maltesisch-arabische Gelehrte Antonio Ciantar 843^{a}; Eumalos von Cyrene 843^{ab}; Ogygia 843^{ab}; Decapolis 843^{a}; Ninus, König von Babylon, Enkel Ogyges 843^{ab}; Phönicier 843^{b}; römische Inschrift 843^{b}; phönizische Inschriften 843^{b}; August's Zeiten 843^{b}; Ruinen von Citta Vecchia 843^{b}; coptische Inschriften 843^{b}; griechische Inschriften 843^{b}; Ararat 843^{b}; Homer 843^{b}; Hyperia 843^{b}; Insel Gozzo 843^{b}. 844^{a}; Dido 843^{b}; Carthago 843^{b}; König Batto 843^{b}; Sündfluth des Moses 843^{b}; Halley'sche Komet 843^{b} *): Nymphe Calipso, ihre Grotte in Mehella 843^{b}; Babylonier 843^{b}; Griechen 843^{b} f.; Melitta, Tochter der Doris und des Nereus 844^{a}; Apollo 844^{a}; Karthager 844^{a}; Etrusker 844^{a}; Römer 844^{a}; zweiter punischer Krieg 844^{a}; Christenthum 844^{a}; heiliger Paulus in Cäsarea 844^{a}; Rom 844^{a}; Paulusbucht 844^{a}; Dorf Casal Nasciar 844^{a}; Bischof Publius Protos 844^{a}; Syrakus 844^{a}; Taurominium 844^{a}; Vandalen 844^{a}; Gothen 844^{a}; Neugriechen 844^{a}; Belisar 844^{a}; Kaiser Justinian 844^{a}; Araber 844^{a}; Konstantin 844^{a}; Emir von Sicilien 844^{a}; arabische Sprache 844^{a}; morgenländische Sitten 844^{a}; Italiäner 844^{a}; Dorf Kalnato Batria 844^{a}; Mauern in Palermo 844^{a}; Graf Roger 844^{a}; Heinrich II., Sohn Friedrichs II. 844^{a}; sicilische Prinzessin 844^{a}; Karl von Anjou 844^{a}; sicilianische Vesper 844^{a}; Johann von Procida 844^{a}; Aragoninn 844^{a}; französische Flotte 844^{a}; Neger 844^{a}; Hafen Marsamusetto 844^{a}; Aragonier 844^{a}; Spanier 844^{a}; König Alphons 844^{a}; Don Antonio Cordova 844^{a}; Maltheser-Orden 844^{a}; Dorf Vittoriosa 844^{a}; Türken 844^{a}; französische Republik 844^{a}; britische Flotte 844^{b}; Engländer 844^{b}; Kongress von Wien 844^{b}; Gouvernements-Pallast 844^{b}.] 842^{b}—844^{b}. *Schl. in Nro. 212.*

Buntes. Eisenbahn. [Liverpool-Chronicle; Fahrt von Liverpool nach Manchester; erste indische Post zwischen Indien und England (über Alexandrien und durch das rothe Meer), Dampfschiff: „der Afrikaner"; Falmouth; Bombay.] 844^{b}. *Unterz.:* (Devonpost Telegraph) — Virtuose und Componist Henri Herz. [Reise nach England; in Paris.] 844^{b}. — Melodram von Francis. [„les Mineurs" im Cirque Olympique Franconi's; „Knalleffekte".] 844^{b}. — Drama „David Rizzio". [Theatre de la Gaité; Roger de Beauvoir, historischer Roman desselben Titels.] 844^{b}. — Erdbeben. [Grafschaft Lancaster.] 844^{b}. — Organisation der Pariser Theater. [Französisches Ministerium des Innern; Reglement; Lustspiel; Trauerspiel; Theatre-Français; Drama; Melodram; Porte St. Martin; Ambigu-Comique; Gaité; Vaudevilles; Couplets; Cirque Olympique.] 844^{b}. *Bis hier laut Archivexemplar alles von Duller.* — „Le comte de Quéluz". [Ambigue; fanatischer Katholik; l'essai sur les moeurs de Voltaire.] 844^{b}. — Duponchel, Direktor der Pariser Oper. [Musik; Veron; Ballet; Jules Janin im Journal des Debats; Meyerbeer.] 844^{b}. — Uebersetzung des Göthe'schen Faust's, von Lord Dover. [Komische Fehler; englisch.] 844^{b}. *Vgl. Nro. 201.* — Hogarth's Kupferstiche. [In Lieferungen, in London; Erklärung von John Nichols.] 844^{b}. *Diese 4 Notizen laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Nro. 212. 1835. Dienstag, 8. September.

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) *845^{a}—846^{b}.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Lenz (Traxel): Die Inseln der Calypso. III. *(Schluss zu No. 209—211.)* [Ausbruch der Pest 846^{b}, in Alexandrien 847^{a}; Ägyptische Reise 846^{b}; Candia 846^{b}; Navarin 846^{b}; Cithera 846^{b}; Nauplia 846^{b}; Athen 846^{b}; Gozzo 846^{b}. 847^{b}; Comino 846^{b}. 847^{b}; Malta 846^{b}; Stadt Valetta 846^{b}. 847^{b}. 848^{a}; Grotten der Calypso 846^{b}. 847^{b}; Odysseus 846^{b}. 847^{b}; Gigantenthurm 846^{b}. 847^{b}; das phönicische Kastell 846^{b}; Bey des Apostelfürsten Paulus 846^{b}f.; Citta notabile 847^{ab}, Katakomben 847^{b}, Kathedrale 847^{b}; Casal Ceitoun 847^{a}, phönicischer Herkulestempel 847^{a}; Fort Sant Angelo 847^{a}. 848^{a}; Araber 847^{a}; britische Mittelmeerflotte des Sir Josias Rowley 847^{a}; ägäisches Meer 847^{a}; maltesische Zeitung 847^{a}; Ministerwechsel in England 847^{a}; Tod des Schachs von Persien 847^{a}; Zerstörung von Cadix 847^{a}; Emeute in Konstantinopel 847^{a}; Bürgerkrieg in Tripoli 847^{a}; Hellespont 847^{a}; Marienball bei Lord Ponsonby 847^{a}; Malteser 847^{a}. 848^{b}; Malteserinnen 847^{a}; griechischer Kaufmann Atalioty von Scio 847^{ab}, Tochter Melita 847^{a}; deutscher Kaufmann 847^{a}; griechische Freiheitshymne in der deutschen Melodie: „Freut euch des Lebens" 847^{a}; griechische Inseln 847^{b}; Mehella 847^{b}; maltesische Gelehrte und Künstler 847^{b}; Dorf Casal Cazzia 847^{b}; Engländer 847^{b}; Ancient Castle 847^{b}; Phönicier 847^{b}; Ort El Sciagra 847^{b}; Cominotto 847^{b}; Gemälde von Calabrese 847^{b}; Statue des heiligen Pauls von Bernini 847^{b}; Maltheser-Orden 847^{b}. 848^{a}; arabisches Dorf Emtarfa 847^{b}, Proserpinentempel 847^{b}; maurisch 847^{b}; Beduinen 847^{b}; Pariser Vorstadt-Kukuks 848^{a}; neapolitanische Curiculi 848^{a}; Vorstadt Nisida 848^{a}; Aquädukt von Vignacourt 848^{a}; Cisternen 848^{a}; Dionys der

Syrakusaner 848^a; Forts Valettas: Fort Bigné, Fort Mandol 848^a, Fort Ricassoli, Fort Corradino 848^a, Kastell in der Vorstadt Santa Venera und Pietà, Kastell: Light-house-Castle 848^a; Population von Malta 848^a; italiänisch 848^a; Geistliche 848^a; englische protestantische Regierung 848^a; Geistliche in England, die Reform 848^a; das britische Gouvernement 848^b; Corfu 848^b; Zante 848^b; Griechenland 848^b.] 846^b–848^b.

Kriegsruf des Mufti. *(Dazu die Anm.:* Probe aus der Wolff'schen Übersetzung der Orientalen in der deutschen Ausgabe von Victor Hugo's sämmtlichen Werken.*) Motto:* Hierro, despierta-te! Eisen erwache! Kriegsgeschrei der Almogavaren. „Zum Krieg die Krieger! Mahomet, Mahomet! treu!" 848^b. *Unterz.:* O. L. B. Wolff. *Laut Archivexemplar: gratis. Vgl. 'Hugo's sämmtl. Werke'. Frankfurt, S. D. Sauerländer. Bd. 16, S. 48.*

Buntes. Zeit Georgs II. [England; Europa; Lord Dover, Briefe des Ministers Horace Walpole; Briefwechsel des Schauspielers Garrick, Korrespondenz mit dem ältern Pitt, Goldsmith, Johnson, Hogarth, Fielding u. s. w.] 848^b. — Konzertanzeige in London. 848^b. — Keverberg. [Belgier, Präfekt des Weser- und Ems-Departements unter Napoleons Herrschaft, Schrift über die Verhältnisse Belgiens; Einwohner Osnabrück's.] 848^b. — Paroles d'un croyant von Lammennais. [Neue Vorrede des Verfassers; anderes Werk über die Zeitverhältnisse *('Le livre du peuple'? 1837)* folgt.] 848^b. — Schriftstellerinnen Spaniens. [Donna Francisca de Payos, Reisebeschreibung durch England (Descripcion de un viage en Ingalaterra); Enthusiasmus für alles Englische.] 848^b. *Alles laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Nro. 213. 1835. Mittwoch, 9. September.

Herostratus. (Geschrieben auf Ephesus Ruinen, 1819.) Von Leopold Schefer „Diana's Tempel war geschlossen". *849^a* —850^a. (Schluss folgt *in Nro. 214.)*

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) 850^a—851^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Aus Braunschweig. *Datiert:* August 1835. [Kunststrassen des Herzogthums 851^a, Hauptstadt 851^a; englische Hunde 851^a; ägyptischer Anubis 851^a; Hengist 851^a; Oker 851^{ab}; Jagdliebhaberei 851^b; Pachter Grauschimmel *(in Lortzings Wildschütz)* 851^b; wilde Jagd im Odenwalde 851^b: Entenfang bei Riddagshausen 851^b; Fasanerie am Hagenbruche 851^b; die Nürenberger 851^b; Holst's Garten vor dem August-Thore 851^b; Regent *später Georg IV. von England* 851^b; *Schloss* Richmont 851^b; England 851^b; russisch 851^b; französisch 851^b; englisch 851^b; Welsche 851^b; deutsche Nationalität 851^b; Andreasthurm 852^a; Prediger Mühlerhof 852^a; Theater in Braunschweig, Pensionsfond 852^a; Theater in Wolfenbüttel 852^a; Stück von Lessing 852^a; *Nestroy,* Lumpaci-Vagabundus 852^a; Scribe 852^a; Birch-Pfeifer 852^a.] 851^a—852^a. *Unterz.:* — g. *Laut Archivexemplar: gratis.*

Gollmick: Musik in Frankfurt. [Bellini, „Montecchi und Capuletti" 852^a, „Nachtwandlerin" 852^{ab}; Italien 852^a; Fermaten 852^{ab}; Opern Mozart's und Cherubini's 852^b; allgemeiner deutscher Zollverband 852^b; berühmter Nachtwandler Augustin Fosari 852^b; Mad. Ellmenreich 852^b; Fischer-Achten 852^b; Schweiz 852^b; der türkische Kaiser 852^b; Demokratin 852^b.] 852^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 215. (Dazu die Anm.:* „Man betrachte diesen Artikel als Versuch, die typische Physiognomie des heutigen Opern-Unsinnes zu bestimmen. An solchem Unsinn hängen ganze Richtungen, und nur ein so völlig entartetes Publikum, wie das Publikum überhaupt, kann sich über die gänzliche Geistlosigkeit noch freuen, wenn man es, wie einen alten Wüstling mit Birkenreisern, mit musikalischen Stimulanzin kitzelt. Gäbe es in Sachen der Vernunft und des Geschmackes überhaupt ein Volk, statt verschiedner „Publikümer", so würden dessen Liktoren die benannten Birkenreiser zu einem andern Zwecke anzuwenden haben." *Unterz.:* A. d. Red.*)*

Buntes. „Panthéon des nations." [In Frankreich neu angekündigt; Artikel Napoleon, Henry IV. und Washington.] 852^b. — Coletta. [Ehemaliger Minister Murat's und Ferdinand IV., Geschichte des Königreichs Neapel bis auf Ferdinand IV.; auch im Französischen erschienen.] 852^b. — Generäle Napoleons. [Foucher; Morard *(Jean Victor Moreau!)*, als Divisionsgeneral Davoust's im nördlichen Deutschland.] 852^b. *Alles von Kottenkamp laut Archivexemplar.*

Nro. 214. 1835. Donnerstag, 10. September.

Herostratus. (Geschrieben auf Ephesus Ruinen, 1819.) Von Leopold Schefer. (Schluss *zu Nro. 213.)* 853^a—854^a. *In Schefers 'ausgewählten Werken' 1846. 10. Theil S. 122 ff.*

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) 854^a—855^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Dr. E. Reis: Welche Hindernisse steh'n der Emancipation der Juden entgegen? (Ein Wort zur Beherzigung.) [Glaubensfreiheit 855^b; religiöse Toleranz 855^b; Juden 855^bf.; Orient 855^b; Tuiskons Stamm 855^b; Deutsche in Nordamerika 855^b; Tacitus 856^a; Rom 856^a; Deutschland 856^a; Staat 856^a; christlich 856^a; französischer Weltusurpator 856^a; *Freiheitskriege* 856^a.] 855^b—856^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 217.*

Gollmick: Musik in Frankfurt. (Forts.) [*Forts. des Inhalts von Bellinis „Nachtwandlerin“.*] 856[ab]. (Schluss folgt *in Nro. 215.*)

Buntes. Vaudeville-Theater in Paris. [Türkischer Geschmack; neues Stück: „l'habit ne fait pas le moine“.] 856[b]. — Yorkfest in London. [Italiänisches Opernhaus; Mad. Grisi; Lablache.] 856[b]. — Miss Kemble. [In London: amerikanischer Negoziant Butler; nach Amerika, ihre Memoiren.] 856[b]. — Leichnam eines Bischofs. [In der alten Kirche des früheren Bisthums von Maillezais (in der Vendée).] 856[b]. — Theatre de la Gaieté. [Neue Stücke: der Spadassin; Dem. Nongaret; Theater des Varietés.] 856[b]. — Feréol. [Seine Besitzungen bei Orleans; Opera-Comique.] 856[b]. — Neue Stücke in Paris. [Ballet-Pantomime; Oper; Drama; Melodram; Vaudevilles.] 856[b]. *Laut Archivexemplar alles von Duller.*

Nro. 215. 1835. Freitag, 11. September.

La vida es sueño „Ich glaub' ich bin der Perserkhan“. *857[a]*. *Unterz.*: Ferdinand Freiligrath. *In Freiligraths 'Gedichten' 1838, S. 180; in F.'s 'ges. Dichtungen' (Leipzig, Göschen) 1. Bd. S. 136; in F.'s 'sämtl. Werken', hrsg. von Schröder. 1. Bd., S. 117.*

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) *857[b]*—858[b]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Dr. E. Reis: Welche Hindernisse steh'n der Emancipation der Juden entgegen? (Forts.) [Staatsleben 858[b]; christliche Religion 858[b] f.; jüdische Religion 858[b] f.; Wesen aller Religionen 859[a]; Humanität 859[a]; gebildeter Jude 859[a]; Christen 859[a]; Bergpredigt 859[a]; Menschenrechte der Juden 859[a]; der reine Mosaismus 859[a]; Talmud 859[a]; altes Testament, Quintessenz des jüdischen Glaubens 859[a]; Bürgerrecht 859[a]; Apostel Paulus 859[a]; Paulus, Heidelberger Professor der Theologie 859[a]; Vaterland 859[a]; Paria 859[ab]; Juden, Fähigkeit zu einem öffentlichen Amte 859[ab], in Kunst und Wissenschaft 859[b]; Selbstsucht 859[b]; Vorurtheil 859[b]; Volk 859[b]; jüdische Beamten in Frankreich, Holland und Nordamerika 859[b]; Kurhessen 859[b]. Emancipations-Edict 859[b]; Deutschland 859[b]; Schacher 859[b]; Kriegsdienst 859[b]; Feldbau 859[b]; orientalisch 859[b]; Handwerk 859[b]; Zunftzwang 859[b]; Staat 859[b]. 860[a]; das Gute des Christenthums und des Judenthums 860[a].] 858[b]—860[a]. (Schluss folgt *in Nro. 217.*)

Musik in Frankfurt. (Schluss *zu Nro. 213 f.*) [*Bellini, „Nachtwandlerin“* 860[ab]; Wilhelmine von Chezy 860[a], Euryanthe 860[a]; *Gläser*, „Adlers Horst“ 860[b]; *Spohr*, „Faust“ 860[b]; *Mozart*, „Don Juan“ 860[b]; Dem. Weinhold vom Düsseldorfer Theater 860[b].] 860[ab]. *Unterz.: 7. d. i. Gollmick, vgl. Nro. 101.*

Buntes. Philosophen des 17ten und 18ten Jahrhunderts in Frankreich. [Lateinisch; französisch; „Bibliothèque philosophique des tems *(temps!)* modernes“; Baco; Descartes; Spinoza; Gassendi; Leibnitz; Deutschland, das Land philosophischer Spekulation.] 860[b]. — Archives de l'histoire de France, depuis Louis XI. jusqu'à Louis XVIII. [Tagebuch Franz I., Ausgaben für Gelehrte, Künstler, Dichter und Mätressen; Leonardo da Vinci; Kenner des Griechischen; Clement Marot.] 860[b]. — Dichter Moore. [Honorare; Engländer.] 860[b]. — Herold's Oper Zampa. [In Frankreich; andere Werke des Komponisten.] 860[b]. *Alles von Kottenkamp laut Archivexemplar.*

Nro. 216. 1835. Literatur-Blatt Nro. 36. Samstag, 12. September.

Gabriel Riesser und die Emancipationsfrage. *(Dazu die Anm.:* Vergl. „Der Jude“, ein Journal für Gewissensfreiheit. Herausgegeben von Dr. G. Riesser. Erstes Heft. Altona, Hammerich. 1835.*)* [Das Herz der Zeit die Äolsharfe des Weltgeistes *861[a]*; Vernunft *861[ab]*; Stabilität *861[a]*; angeerbte Rechte *861[a]*; geschichtliche Erinnerungen *861[a]*; lebendiger Volksgesang der Marseillaise und Parisienne *861[a]*; Protest Hesekiel's gegen den Wechselbrief der Geschichte *861[ab]*; mosaische Glaubenslehre *861[a]*; irreligiöse Tendenzen *861[a]*; Bibelstellen *861[a]*; Vorurtheile *861[ab]*; die neue Zeit *861[b]*; Bibelübersetzung *861[b]*; Frankreich *861[b]*: Deutschland *861[b]*; Paulus *861[b]*. 862[a]; Rotteck *861[b]*. 862[a]; Egoismus *861[b]*; mittelalterlich christliche Mauthgrenze *861[b]*; chinesische Mauer *861[b]*; europäische Bildung *861[b]*; wahres Christenthum *861[b]*; Frömmigkeit *861[b]*; Nazareth, Golgatha *861[b]*; Talmud *861[b]*. 862[a]; unser Particularismus *861[b]*; Nation *861[b]*; jüdisch 862[a]; christlich 862[a]; historisch 862[a]; phönicisch 862[a]; ägyptisch 862[a]; Pietät 862[a]; Rabbinen 862[a]; Vaterland 862[a]; Messias 862[a]: Hamburg 862[a]; Gabriel Riesser 862[a]; Theologie 862[a]; Exegese 862[a]; Akademiker 862[a]; Geist der Geschichte 862[a]; Historiker 862[a]; Jurisprudenz 862[a]; Logik 862[a]; Freiheit 862[b].] *861[a]*—862[b]. *Unterz.:* Dr. Ludwig Wihl.

Andreas. Novelle von Georg Sand (Madame Düdevant). Aus d. Französischen, nebst einer Nachrede, von Ludwig. Koblenz. R. F. Hergt. 1835. [*Kritik:* Nachrede des Uebersetzers, *längeres Citat daraus* 862[b]; Frankreich, das Palästina der irdischen Religionen 862[b]; das Weib und sein Manneswerth 862[b]; Unterschied französischer und deutscher Frauen 862[b]; Schriftstellerinnen in Deutschland, in Frankreich 862[b]; Weib und Mann 862[b]; Madame Dü-

devant, Lelia, einseitige Entwickelung der St. Simonistischen Erkenntniss 862^b, Andreas 862^{b}f.; Societätsfrage 862^b; Lebensfrage der Poesie 862^b; Polarisation des menschlichen Herzens 863^a; pathetischer Stoicismus 863^a; sinnlich 863^a; Sensitive 863^a; Persius'scher, Juvenal'scher Spott 863^a; Französin 863^{ab}; Franzose 863^a; sociale Frage 863^a; Schicksalspoesie 863^a; modernes Leben 863^a; das Tragische 863^a; deutsch 863^b; Frankreich 863^b; Deutschland 863^b; Göthe, Faust 863^b; Nationen, Menschheit 863^b; G. Sand's Genovefa Göthe's Gretchen im neunzehnten Jahrhundert 863^b; Charaktere 863^b; deutsche Romane 863^b; historische Romane 863^b; Spindler 863^b; Weltpoesie 863^b; jetzige Kulturhistorie 863^b.] 862^b–863^b. *Unterz.:* D. *d. i.* *Duller.*

Die Reisekur. Von Louis Lax 3 Bde. Aachen und Leipzig, G. A. Mayer, 1835. [*Kritik:* Lax, „Chevalier Reynaud" *vgl. Nro. 141*; Genrebild von Kirner; epischer Faden; Taschenbücher und Zeitschriften; Reise durch Belgien nach England; Erzählung „de onbevoegte Rechter, eene oude Limburgsche historie", die Abentheuer des Unglücksvogels Masseau; Reflexe des Lebens.] 863^b. *Unterz.:* 9. *d. i. Duller laut Archivexemplar.*

Eau de mille fleurs. Ein Pariser Roman von Eduard Maria Öttinger. 2 Bde. Hamburg, Hoffmann und Campe. [*Kritik:* Herrn Öttinger's wirkliche Heirath; Pariser Waare; Huissiers; Pariser Journalisten.] 864^a. *Von Duller laut Archivexemplar.*

Herbstnovellen von Sigmund Schlesinger. Wien 1835. C. Haas. [*Kritik*: Vorwort des Verfassers; vierte Novelle, Wieliczka; historisch-romantische Dutzendnovelle.] 864^a. *Von Duller laut Archivexemplar.*

Hans Sbogar. Novelle von Charles Nodier. In das Deutsche frei übertragen von August Hogguer. Gotha 1835. Verlag von J. G. Müller. [*Kritik:* Gesammtausgabe von Uebersetzungen der Schriften Charles Nodiers in derselben Verlagshandlung, seiner Romane, Mährchen und Novellen 864^a; Jules Janin 864^a; Nodier, Repräsentant der modernen französischen Literatur, Poet und Grammatiker, Kritiker und Bibliomane 864^a; unsre Landsleute, *die Deutschen* 864^a; französisch 864^a; Franzosen 864^a; deutsch 864^a; Rinaldo Rinaldini 864^a; gesellschaftlich 864^a; Amerika 864^a; französischer Dichter 864^b.] 864^{ab}. *Unterz.:* — ch — *d. i. Bechstein laut Archivexemplar.*

Die drei Fürstensöhne Napoleon II., Heinrich V., Otto I. Lyrische Trilogie von G. Fr. Blaul. Speier, 1835. Neidhard. [*Kritik*: Die deutschen Poeten; der Todte auf St. Helena, sein Sohn, Napoleon I., Napoleon II.; Schönbrunn; doppelter Verrath der Deutschen; Nibelungenton; Prag; Komödienpathos; Charles dix: Pfaffen; Griechenland; bairisch; Byron; Wilhelm Müller.] 864^b. *Von Duller laut Archivexemplar.*

Julius Wilhelm Zinkgref's scharfsinnige Sprüche der Deutschen, Apothegmata *(Apophth.!)* genannt. In einer umfassenden Auswahl herausgegeben von Dr. B. F. Guttenstein. Mannheim, H. Hoff. 1835. [Volksbuch; der Herausgeber, dessen poetische Literatur der alten Israeliten in diesen Blättern nach Verdienst anerkannt wurde *(in Literaturblatt Nro. 21)*, Einleitung über Zinkgref; deutsch; Strassburger Ausgabe von Z's Buch von 1628.] 864^b. *Von Duller laut Archivexemplar.*

Ein Volksbüchlein (die Geschichte des ewigen Juden etc.) 2te Auflage. München, literar. artist. Anstalt. 1835. [*Kritik:* Grimm's kleine Ausgabe der Kinder- und Volksmährchen; Volksschwank von den sieben Raben und Ahasver.] 864^b. *Von Duller laut Archivexemplar.*

Nro. 217. 1835. Montag, 14. September.

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) *865*^{a}–867^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Welche Hindernisse steh'n der Emancipation der Juden entgegen? (Schluss *zu Nro. 211 f.*) [Inniges Verhältniss der Juden unter einander 867^b, Gleichstellung mit den Christen 867^b; Wesen des Juden 867^b; chinesische Mauer 867^b; Feier des Sabbat 867^b. 868^a; der Eid 867^b. 868^a; Kultus in der Synagoge 867^b. 868^a; bürgerliche und öffentliche Pflichten 868^a; jüdische Soldaten 868^a; Vaterland 868^a; Versöhnungstag 868^a; pestartiger Indifferentismus 868^a; die grossen jüdischen Gemeinden Deutschlands 868^a; Egoismus 868^a; Vorurtheil 868^a; Lüge 868^a; Hass 868^a; Robert Grant 368^a; Welker *(Welcker!)* 868^a; Messias 868^a.] 867^b–868^a. *Unterz.:* Dr. E. Reis.

Räthsel „Kennst du das Werk von dunkler Flut getrieben?" 868^{ab}. *Im Archivexemplar nur Notiz über Honorar: O. Auflösung in Nro. 221.*

Buntes. Gold zu Fabrik- und Kunstarbeiten in England. 868^b. — Wickliffe-Denkmal. [Einwohner des Städtchens Lutterworth; Subskription in England: Wickliffes Bibel-Uebersetzung; Deutschland; Guttenberg's Denkmal.] 868^b. — Reise durch Oestreich [„Steam voyage down the Danube, by Mr. Quins; England.] 868^b. — Eisenbahn von Paris nach Sevres. 868^b. — Englische und französische Staatsveränderungen. [Parallele zwischen Louis Philipp und Wilhelm III.; Holländer Pothoen: „Guillaume d'Orange et Louis Philippe"; Haag; Popularität.] 868^b. — „Histoire générale de la Corse, par Jacobi". [Verfasser Korse.] 868^b. — Werk des Kupferstechers Queglia.

[Abbildungen der bemerkenswerthesten Monumente des Père la Chaise.] 868^{b}. — Theater des Vaudeville. [Revolution; Kirche S. Benoit.] 868^{b}. — Violinspieler Paganini [Hinterlassenes Vermögen.] 868^{b}. *Laut Archivexemplar alles von Kottenkamp.*

Nro. 218. 1835. Dienstag, 15. September.

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) *869^{a}—871^{a}.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Die kleine weisse Dame. *(Dazu die Anm.:* Bruchstück aus W. Irving's Abbotsfort und Newstead-Abtei, welches demnächst bei J. D. Sauerländer erscheint.*)* [Obrist Wildman 871^{a}; deutsches Feen-Mährchen „Undine" 871^{a}; Weir Mill Meierei 871^{ab}; London 871^{b}; Schwester des Obersten Wildman 871^{b}; Lord Byron 871^{b}.] 871^{a}—872^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 223.*

Die Djinns. *(Motto:* E come i gru van cantando lor lai *etc. Unterz.:* Dante.*)* „Wall, Stadt". 872^{ab}. *Unterz.:* O. L. B. Wolff. *Zum Titel die Anm.:* Probe aus der Wolff'schen Uebersetzung der Orientalen in der deutschen Ausgabe von Victor Hugo's sämmtlichen Werken.) *Laut Archivexemplar ohne Honorar. In Hugo's 'sämtl. Werken' Bd. 16, S. 106.*

Buntes. Obelisk von Luxor. [Brest; Seine; Paris.] 872^{b}. — Statistik Frankreichs von Goldsmith. [Erschienen bei Galignani in englischer Sprache; Minister der Restauration, H. v. Villèle.] 872^{b}. — „Valida, ou la reputation d'une femme par la marquise d'E . . . . ." [Roman; Sand (Mad. du Devant); Egoismus der jetzigen Gesellschaft.] 872^{b}. — „Historiettes par Tallemant des Réaux" [bei Levavasseur]. 872^{b}. — Büste des Herzogs von Danzig (Lefèvre) [von David, in Ronstach.] 872^{b}. — Reformationsfest der anglikanischen Geistlichkeit. 872^{b}. — „History of the middle and working classes in England." 872^{b} *Laut Archivexemplar alles von Kottenkamp.*

Nro. 219. 1835. Mittwoch, 16. September.

Wittich: Des Denkers Zögling. *(Motto:* — Sic rerum scitur verus egendo valor. *Unterz.:* Owenus.*)* „Es bleibt des Geistes wandelnde Geschichte". *873^{ab}.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 225.*

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) *873^{b}—875^{a}.* (Forts. folgt.) *Schl in Nro. 247.*

Irving: Die kleine weisse Dame. (Forts.). [Obrist Wildman, seine Schwester 875^{a}; Genie Lord Byron's 875^{b}. 876^{a}; Dichtungen der kleinen weissen Dame, Gedicht an Byron „Durch welche Macht den Geist du lenkst" 876^{a}; Annesley Hall 876^{a}; Mary Chaworth 876^{a}; Howett's Hügel 876^{a}.] 875^{a}—876^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 223.*

Buntes. Romanhafter Rechtsfall. [Englische Zeitungen; London; französischer Emigrant in England, Rückkehr unter dem Konsulat, Kammerherr des Kaisers, seine Gemahlin aus Frankreich verwiesen, ihr Sohn; Napoleons Thronbesteigung; englischer Pair; anglikanischer Geistlicher; Oxford; englisches Heer; französische Pairs; englische Gerichte.] 876^{b}. — Revue républicaine. [Aufsatz über Billand *(sic!)* Varennes in Guyana (les derniers jours de Billand Varennes); Jakobiner; Atheist; Cayenne; wilde Amerikaner.] 876^{b}. — Hahnemann. [Homöopathie; Pariser Blätter.] 876^{b}. — Tagebuch von Mérimé über eine Reise im südlichen Frankreich. [Reste mittelalterlicher Baukunst in Toulouse, Avignon etc.; römische Statue zu Avignon, Karrikatur des Kaisers Caracalla.] 876^{b}. *Bis hier laut Archivexemplar von Kottenkamp.* — Tunnel in Paris. [Pont de Jena; Eisenbahn.] 876^{b}. — Gold- und Silber-Mine. [Mousny (in Belgien).] 876^{b}. — Cholerakranke in Algier. [Algierische Juden; Berg Budjara.] 876^{b}. *Diese drei Notizen laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 220. 1835. Donnerstag, 17. September.

Wittich: Des Denkers Zögling. (Forts.) 1. „Elpin, der Greis, schritt einst gedankenvoll." *877^{a}—878^{a}.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 225.*

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) 878^{a}—879^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Irving: Die kleine weisse Dame. (Forts.) [Oberst Wildman 879^{b}. 880^{a}; Sophia Hyath 879^{b}, ihre Eltern 879^{b}, ihr Bruder 879^{b}; Amerika 879^{b}; Westindien 879^{b}; Liverpool 879^{b}; Mrs. Wildman 879^{b}; Walter Scott 879^{b}; Lord Byron 879^{b}, sein Tod 880^{a}; Verse von Sophia Hyath an Byron: Geschrieben unter dem Baum auf Crowholt Hügel, wo ich begraben zu werden wünsche, wenn ich zu Newstead sterben sollte „Betrittst du diesen Boden, Fremdling" 880^{a}, Sonett „Gut, du entschwebtest — doch was warst du mir?" 880^{a}, Brief an Obrist Wildman 880^{ab}; Swift 880^{b}.] 879^{b}—880^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 223.*

Buntes. Monomanie des Selbstmords. [In Frankreich (hauptsächlich in Paris); der staatliche Organismus; die Fanatiker von Dschaggernaut; Frau des Kunstschlossers Gallino; Uhrmacher aus der Strasse Saint-Antoine; Wäscherin aus der Rue Malar (Gros-Caillou).] 880^{b}. *Laut Archivexemplar von Duller.* — „Archives curieux de l'histoire de France." [1) Bericht an Katharina von Medicis über die Schlacht von Dreux, vom älteren Herzog Guise; 2) Bericht über die Ermordung des jüngeren Guise, an Heinrich III.; 3) Aufsatz über die Reform der Pariser Universität von dem calvinisti-

schen Gelehrten Ramus *(Petrus Ramus!)*; 4) Lebensbeschreibung des Calvin von seinem Freunde Bèze (Beza); Bartholomäusnacht.] 880^b. — Ablass und Licenzen. [Beamter der römischen Curie; Pariser Blätter.] 880^b. — Tulpenzwiebel. [Holländer; London.] 880^b. *Diese drei Notizen laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Nro. 221. 1835. Freitag, 18. September.

Wittich: Des Denkers Zögling. (Forts.) II. „Die Buche warf den wandelbaren Schatten"; III „O Maienlust voll goldner Himmelsträume". *881^a—882^b.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 225.*

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) 882^b—883^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Irving: Die kleine weisse Dame. (Forts.) [Obrist Wildman 883^b. 884^a; Amerika 883^b; London 883^b; *Sophia Hyath,* Strophen „Leb, Newstead, wohl! deine grauen Thürm' und Zinnen" 883^b, Gedichte 884^a, Brief 884^{ab}; Mrs. Wildman 883^b f.; Religion 884^b.] 883^b—884^b. (Schluss folgt *in Nro. 223.)*

Buntes. Mathemathiker Mongez. [Frankreich; Decimalsystem; Konvent; Napoleon; neueres französisches Geld.] 884^b. — Vendome-Säule 884^b. — Toreno über die neueste spanische Geschichte. [Uebersetzung bei Paulin: „Histoire de soulèvement, de la guerre, et des révolutions de l'Espagne, par le comte le Toreno."] 884^b. — Bevölkerung Londons. [Einwohnerzahl der City; Waarenlager und Wechselcomtoirs.] 884^b. *Laut Archivexemplar alles von Kottenkamp*

Auflösung des Räthsels in No. 217. [Das Herz.] 884^b.

Nro. 222. 1835. Literatur-Blatt Nro. 37. Samstag, 19. September.

Lewald und Auffenberg. *(Dazu die Anm.:* Vergleiche Lewald's Tyrol 2 Bde. München, literarisch-artistische Anstalt, und Auffenberg's humoristische Pilgerfahrt. 2 Theile, Leipzig und Stuttgart, Scheible, 1835.*)* [Poeten *885^a*; Genremaler *885^{ab}*; Fürst Pückler Muskau *885^a*. 886^a; Dilettanten *885^a*; Natur *885^a*. 886^a; Spindler *885^{ab}*, seine grosse Reise *885^b*; deutsche Novellisten *885^b*; plastisch *885^b*; musikalisch *885^b*; künstlerisch *885^b*; Publikum *885^b*; Volk *885^b*; Schriftsteller *885^b*; Kritik *885^b*. 886^a; Lewald *885^b*, Panorama von München 886^a, Tyrol 886^a, Mangel innerer Kraft und Poesie 886^a; bürgerlich 886^a; adlig 886^a; München 886^a; Tyrol 886^a; Poesie der Alpenwelt 886^a; Bauernkomödie 886^a; Passeyer 886^a; Wolkensteiner 886^a; Auffenberg's humoristische Pilgerfahrt nach Italien und Spanien 886^b, spanische Dramen 886^b; Valencia 886^b.] *885^a—886^b.* *Laut Archivexemplar von Duller.* — *Druckfehler-Berichtigung in Nro. 225 des Phönix, S. 900^b.*

Au delà du Rhin. Erster Artikel. — (Schluss *zu Nro. 210.*) [Diplomatie 886^b; Baiern 886^b. 887^a; Griechenland 886^b; napoleonisches Königreich 886^b; Östreich 886^b. 887^a; das konstitutionelle südliche Deutschland 886^b; Frankreich 886^b; König Ludwig 886^b; Franzosen 886^b. 887^a*); Deutsche 886^b. 887^a*); Lerminier 886^b, sein Vorgänger Marc Girardin 886^b; Deutschthümeln 886^b; Wien 886^b; Hofleute 886^b; moralisch 886^b; Berlin 886^{b}f., Brandenburgerthor 886^{b}f.; London 886^b; Paris 886^b; die Preussen 886^b; Charlottenburg 887^a; Voltaire 887^a; König von Sanssouci Friedrich II. 887^a; Natur 887^a; Kunst 887^a; Ideen 887^a; Preussen 887^a; Potsdam 887^a; Intelligenz 887^a; Devise der preussischen Monarchie 887^a; Ritter des deutschen Ordens 887^a; Eroberung Sachsens, Braunschweigs und Hannovers 887^a; deutsche Rheinprovinzen des linken Ufers 887^a; Germanen 887^a; monarchisch 887^a; italische Poesie des Katholicismus in Baiern 887^a; das konstitutionelle Prinzip für Deutschland 887^{ab}; Napoleon 887^a; Freiheit 887^{ab}; philosophisch 887^a; Christianismus 887^a; Konföderation 887^{ab}; Amphyktionen Bund 887^a; Bundesakte 887^b.] 886^b—887^b. — Zweiter Artikel. [Lerminier's Werk über Deutschland 887^b; politisch 887^b; kritisch-wissenschaftlich 887^b; schöne Literatur 887^b; Universitäten, Geschichte, Philosophie, Philologie, Religion 887^b. 888^a; das klassische Schöne 887^b; die Klassiker 887^b; Philosophen 887^b; Historiker 887^b; Philologen 887^b; Mathematiker 887^b; Franzosen 887^b. 888^a; gelehrte Journale 887^b; deutsche Geschichtsschreiber 887^b; deutsche politische Institutionen 887^b; deutsche Professoren und Gelehrte 887^b. 888^b; Collège de France 887^b; Johann von Müller 887^b; Schiller's Versuch des dreissigjährigen Krieges 887^b; Herder, Ideen 887^b; Fichte 887^b; Niebuhr 887^b; Heeren 887^b; Lüden *(sic!)* 887^b; Rotteck 887^b; Goethe 887^b, Faust 887^b, Gedichte 887^b, Dramen 887^b, Romane 887^b; Unsterblichkeit 887^b; französische Geschichtwerke 887^{b}f.; gesellschaftlich 888^a; Deutsche 888^a; National-Historiker Frankreichs 888^a; Deutschlands National-Historiker 888^a; Savigny 888^a; Universitäten: Berlin, München, Göttingen, Heidelberg, Bonn 888^a; Hegel 888^a; Gans 888^a; Schelling 888^a; Schleiermacher 888^a; Böckh 888^a; Hugo 888^a; Walther 888^a; Grimm 888^a; Steffens 888^a; Nachahmung alles Französischen in Deutschland 888^a; einige Häuser ? ? ? ? 888^a; Buchhandlung ? ? ? ? 888^a; diplomatisch 888^a; Genius 888^a; der literarische Napoleon 888^a; National-Interesse 888^a; Jüstemilieu 888^a; deutsche Literatur 888^a; Verhältniss Deutschlands zu Frankreich 888^a; Uebersetzungen französischer Schriftsteller 888^b; Paris das Centrum der literarischen französischen

Nation 888[b]; Deutschland ein politischer und literarischer Föderativstaat 888[b]; deutsche Universitäten 888[b]; Freiheit 888[b]; Ideen 888[b]; liberale Institutionen 888[b]; deutsche Philosophie ein französisches Steckenpferd 888[b]; *französ.* Journale 888[b]; französische Kritik der deutschen Philosophie 888[b]; Salzburg 888[b]; Rom 888[b]; „obgleich ich ein katholischer römischer Christ bin" *(Truxel)* 888[b]; deutscher Student 888[b]; deutsche Bücher 888[b].] 886[b]—888[b]. *Laut Archivexemplar von Traxel (Pseud Victor Lenz).*

Vielliebchen. Poetische Erzählung in 2 Gesängen. Eine Freundschaftsgabe. Von A. Quednow. Trier 1835. bei C. Troschel. [*Kritik:* Isabella von Kastilien und Ferdinand der Katholische; Eginhard und Emma am Hofe Karl des Grossen; reflektirende und didaktische Poesie; Simplicität des Vortrags.] 888[b]. *Von Duller laut Archivexemplar.*

Nro. 223. 1835. Montag, 21. September.

Wittich: Des Denkers Zögling. (Forts.) IV. „Der Vater spricht: 'Wenn du hübsch folgsam bist"; V. „Den ew'gen Quälerei'n Elpin's entfloh". 889[a]—890[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 225.*

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) 890[a]—891[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro 247.*

Irving: Die kleine weisse Dame. (Schluss *zu Nro. 218 ff.*) [*Forts. des* Briefs 891[ab]: Obrist Wildman 891[a]. 892[a]; anderer Brief *von Sophia Hyath* 891[b]; Newstead 891[b]; Mrs. Louise Wildman 892[a], Brief, *datirt:* Newstead-Abtei, Dienstag Nachts, Sept. 20. 1825 892[ab]; Weir Mill Meierei 892[b]; Nottingham 892[b]; London 892[b]]. 891[a]—892[b]. *Honorar laut Archivexemplar: 0.*

Buntes. Spaniens politische Verhältnisse. [„Histoire générale de l'Espagne, par Romey"; Spanier.] 892[b]. — Französische Literatur-Geschichte vom 13. Jahrhundert bis jetzt. [Verfasser Tissot; Franzosen; Villebardonin *(Geoffroy de Villehardouin!)*; Chateaubriand.] 892[b]. — Theater des Palais-Royal. [Lustspiel: „Esther à S. Cyr"; erste Aufführung von Racine's Esther in S. Cyr auf Veranlassung der Maintenon; Theatre Français; Tragödie von Delavigne; Schauspiel des Jahres 1782: „Tom Jones à Londres" nach dem Roman Fielding's.] 892[b]. *Alles von Kottenkamp laut Archivexemplar.*

Nro. 224. 1835. Dienstag, 22. September.

Wittich: Des Denkers Zögling. (Forts.) VI. „Heil dem, den über Sturm und Wolken hob"; VII. „Sollt' Einer fragen, was da Carlo's Leid; VIII. „'Ein Dichter willst du werden ganz gewiss". 893[a]—894[a]. (Schluss folgt *in Nro. 225.*)

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) 894[a]—896[b]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Buntes. Paroles d'un croyant *von Lamennais.* [Wohlfeile Ausgabe; Frankreich.] 896[b]. — Herr von Lauzun. [Günstling von Ludwig XIV.; Histoire de Mr. de Lauzun par Musset; Casanova; Deutschland.] 896[b]. — Histoire de la convention nationale d'après elle même par Gallois. [Sammlung der Conventsdebatten und Dekrete.] 896[b]. — Theater du Pantheon. [Quartier Latin; Studenten.] 896[b]. *Bis hier laut Archivexemplar von Kottenkamp.* — Die Dschaggernaut'sche Manier *(Manie!)* des Selbstmords. [Paris.] 896[b]. — Feuersbrunst in New-York. [Amerikanische Journale.] 896[b]. — Saint-Simonisten. [Versammlungen auf einer Insel auf der Seite von Meudon; der von Enfantin aus dem Orient abgesandte Père Barrault; Saint Simon's Büste; Saint-Simonistische Dame mit phrygischer Mütze im Kostüm der Freiheitsgöttin; femme libre; Staaten Mehmed Ali's; Verschmelzung des Christenthums und des Islams.] 896[b]. — Gesellschaft zur Rettung der Schiffbrüchigen zu London. 896[b]. — Theatralische Novitäten in Paris. [Opéra comique: Opern von Caraffa, Auber, Adam, Halévy, Prévost; Vaudeville: le dernier des fous. les deux mères; Variétés-theater: le Corsaire, André; Porte Saint-Martin: Lally-Tollendal; Ambigu-comique: les gueux de mer, Wilson, le forgeron; cirque Olympique: la Jerusaleme délivrée; Theatercensurordonnanzen; le roi en vacances.] 896[b]. *Diese fünf Notizen von Duller laut Archivexemplar.*

Nro. 225. 1835. Mittwoch, 23. September.

Des Denkers Zögling. (Schluss *zu Nro. 219 ff.*) IX. „'Mit Gott beginn' ich meine letzten Kämpfe'"; X „'Die Ruhe war im Anfang, als Bewegung"; XI. „An seine Brust hielt Carlo festgedrückt"; XII. „Durch einen unbekannten Boten lief"; XIII. „O Einen zu erziehen ist schon schwer." 897[a]—898[b]. *Unterz.:* L. C. Wittich *(laut Archivexemplar: 'in Darmstadt'). Honorar: 12 fl.*

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) 898[b]—899[b]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Lenz (Traxel:) Charlotte Robespierre. *Motto:* Il y avait donc deux hommes dans cet homme, mais gardez vous bien de croire que ces deux hommes s'excluaient l'un l'autre. *Unterz.:* Charlotte. [Stiftungstag der neuen Monarchie Frankreichs 899[b]; Paris 899[b], Père la Chaise 899[b]; Priester der neukatholischen Kirche 899[b]; Robespierre 899[b]; Fluch der Beglückungstheorie 899[b]; König *Ludwig XVI.* 899[b]. 900[a]; Katastrophe des neunten Termidors *(27. Juli 1794, Sturz Robespierres)* 899[b]; moderner

Schriftsteller ? ? ? 899[b]; Stillstand der Revolution 899[b]; Reaktion, Kaiserdespotismus 899[b]; Restauration 899[b]; neue *Juli*-Revolution 899[b]; Memoires de tous 900[a]*); Republikaner 900[a]; beide Robespierre 900[a]: Freiheit und Menschenrechte 900[a]; fromme antirevolutionäre Publicisten 900[a]; Convent 900[a]; Monarchie des heiligen Ludwig's 900[a]; Feudalismus 900[a]; Marie Antoinette 900[a]; Girondisten 900[a]; Liebe und Freundschaft, Tugend und Menschlichkeit 900[a]; Nothwendigkeit eines Gottes 900[a]; Robespierres Schwester, durch und durch politisch und Ultrademokratin 900[a], ihr Testament 900[ab]; Gefangener Laponneraye in St. Pelagie 900[a]; Politik der droits de l'homme 900[a]; Broschüre über die Revolution 900[a]; Royalisten 900[a]; Demoiselle Regina Louise Victoria Mathon 900[b].] 899[b]—900[b]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 226.*

Buntes. Universität von London. [Grade; Zeitungen.] 900[b]. — Memoiren des Friedensfürsten (Godoi). [Sein bei allen Parteien Spaniens verhasstes Ministerium; französische Zeitungen; Memoires du Prince de la Paix mis en ordre, et traduits sous ses yeux par le général d'Esménard.] 900[b]. — Lucian Bonaparte. [La verité sur les cent jours.] 900[b]. — Contemporains von Sarrut. [Artikel: Coecelmans, Harispe, Ravez, Sebastiani, Béranger, Lafitte, Frayssinnous.] 900[b]. — *Neue Stücke.* [Théatre français: Lustspiel: Lavater; physiognomisches Urtheil Lavaters; Trauerspiel Delavigne's: Don Juan; Don Juan von Oestreich, Sieger von Lepanto; zwei neue Novellen: les amours d'un prête du 18ème, et 19ème siècle par Lafosse Dutonquet; Regierung Ludwig's XV.; unsre ernste Zeit.] 900[b]. — Bevölkerung Frankreichs. [Abhandlung von Charles Dupin im Institut.] 900[b]. *Alles von Kottenkamp laut Archivexemplar.*

Druckfehler. [Literaturblatt No. 37, S. 886.] 900[b].

Nro. 226. 1835. Donnerstag, 24. September.

Der Fluch des Negers. (Aus dem noch ungedruckten Roman: die Kreolin und der Neger) von Emerentius Scävola *(d. i. Pseud. für den Postdirektor von der Heyden zu Königsberg in der Neumark).* Die Königstochter. *901*[a]—902[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 235.*

Charlotte Robespierre. (Forts. und Schluss *zu Nro. 225.)* [Charlottens Biograph Laponneraye 902[ab], in den Memoires de tous 902[b]; Charlotte, Pension 902[b], Vater 903[a], Mutter 903[a], ihre Brüder 902[ab]. 903[ab]; Madame Roland 902[b], *Memoiren* 902[b]; Bürger Mathon und seine Schwester, Erbin der Verstorbenen 902[b]; Napoleon 902[b]. 904[a]; Staatspensionäre 902[b]; Louis Philipp 902[b]; Ludwig XVIII. 902[b]; Karl X. 902[b]; die Bourbone 902[b]; das Bestehende 902[b]; Portrait Maximilian Robespierres 902[b]*), Portrait, gezeichnet vom jüngern Robespierre 902[b]*); Miniaturportrait Josephinens (der Kaiserin), der Gattin des Generals Beauharnais 902[b]; Porträt Laponnerayes 902[b]*); Erinnerungen und Aktenstücke der Memoires de tous 1835: *Biographie und Charakteristik der* Brüder Robespierre 902[b]f.; Artois 903[a]; Arras 903[ab]; Paris 903[a], Notre-dame-Kapitel 903[a], Collegium Louis le Grand 903[a]; Jean Jacques Rousseau 903[a]; Demoiselle des Sorties 903[b]; Politik 903[b]; Nationalversammlung 903[b]; „Societé des Rosatis" 903[b]; Akademie von Arras 903[b]; die Thermidorianer 903[b]; Mirabeau 903[b]; die Constituante 903[b]; Barras 903[b]; Cäcilie Renault 903[b]; Ladmiral 903[b]; Herr Duplay 903[b]; Fouché 904[a]; die Gemordeten in Lyon 904[a]; Marat 904[a].] 902[a]—904[a]. *Unterz.:* V. Lenz *(d. i. Traxel).*

Musik in Frankfurt. [*Weber*, „Freischütz" 904[a]; Herr Nissen vom Magdeburger Stadttheater 904[a]; *Meyerbeer*, „Robert der Teufel" 904[a]; *Caraffa*, „Die Belagerung" 904[a]; Dem. Halbreiter 904[a]; unser Orchester 904[ab]; Mad. Fischer-Achten 904[ab]; *Auber*, „der Maskenball" 904[ab]; Dem. Rauch 904[a]; französische Oper 904[a]; Concert der Mad. Belleville-Oury im Saale der Oranienburg 904[b]; Herr Oury, Professor der königl. Akademie, Violinspieler der italiänischen Oper in London 904[b]; Herr Guhr 904[b]; *Bellini*, „Die Nachtwandlerin" 904[b]; *Boieldieu*, „Johann von Paris" 904[b]; Auber, „Lestocq" 904[b], Text von Scribe, Übersetzung von Lichtenstein 904[b]; historisch 904[b]; Conversations-Oper 904[b]; Mozart 904[b]; Cimarosa 904[b]; Paisiello 904[b].] 904[ab]. *Unterz.:* 7. *d. i. Gollmick, vgl. Nro. 101.*

Buntes. Wägelchen in Edinburgh erfunden. [Draisine.] 904[b]. — Kupferstich: „Napoleon's Geist an seinem Grabe." [Irländer in London.] 904[b]. — Gesellschaft der Bibliophiles. [Wiedererweckung der französischen Literatur des Mittelalters; Sammlung von Moralités; Romançero français (Sammlung alt-französischer Volkslieder); Fables du XIIeme, XIIIeme et XIVeme siècle (der franz. Reineke Fuchs); Terrorist Saint-Just, Fragment sur les Institutions republicaines.] 904[b]. — Veteran der grossen Armee. [Französische Zeitungen; Beresina; Kamtschatka; Frankreich.] 904[b]. — Gesammelte Briefe der Scudery. [Insel du Tendre mit ihren Städten Sensibilité, Générosité und dem Fluss billet d'amour; Franzosen neuerer Zeit.] 904[b]. *Alles laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Nro. 227. 1835. Freitag, 25. September.

Lieve Heere „Der Spanier liegt vor Zierikzee". *905*[ab]. *Unterz.:* Ferdinand Freiligrath. *In Freiligraths 'Gedichten', 8. um einige ältere Gedichte verm. Aufl. 1845. S. 119; in F.'s „ges. Dichtungen" (Leip-*

zig. (Göschen) 1. Bd, S. 73; in F.'s „sämtl. Werken“ hrsg. von Schröder, 1. Bd., S. 69.

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) *905b—907b.* Forts. f.) *Schl. in Nro. 247.*

Der Fluch des Negers. Von Emerentius Scävola. (Forts.) 907b — 908b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 235.*

Buntes. Herr von Salvandy. [Ministerieller Deputierter und Mitarbeiter am Journal des Debats, neuer historischer Roman: Corisande de Mauléon par l'auteur de Natalie, Roman: Alonzo; Béarn; Spanien; baskische Länder; Oppositionsblätter; Politik.] 908b. — Schreibfedern. [Englisches Journal; Russland; Riga; England.] 908b. — Michelet. [Professor an der Universität Paris; Uebersetzung einiger Schriften von Luther unter dem Titel: Mémoires de Luther.] 908b. — Eisen in der ältesten Lava des Aetna. [Italiänischer Chemiker.] 908b. *Alles von Kottenkamp laut Archivexemplar.*

Nro. 228. 1835. Literatur-Blatt Nro. 38. Samstag. 26. September.

Grübel's sämmtliche Werke. [Nürnberger Volksdialekt *909a*; Blecharbeiter Johann Konrad Grübel *909ab*; Bildung *909a*; Volk *909ab*. 910a; neuhochdeutsche Sprache *909a*. 910a; Dialekt *909ab* 910a; religiös *909a*; Moral *909a*; Hebel *909a*. 910a; griechische Sprache *909a*; Herodot *909a*; dorisch *909a*; Halikarnassos *909a*; jonischer Dialekt *909a*; attische Bühnendichter *909a*; dorischer Dialekt *909b*; Portrait *909b* f.; Künstler 910a; Natur 910a; Carlo Dolce 910a; Pfingstmontag *von Dan Arnold* 910a; „mich fliehen alle Freuden“ *aus Paisiellos Oper 'Molinara'* 910a; Frankfurter Bürgerkapitän *von Malss* 910a; Alarcos des Friedrich Schlegel 910a; Verleger Campe *(Nürnberg)* 910a; Porträt, Lebensbeschreibung Grübels von Witschel, Glossar von Wurm 910a; Göthe's Urtheil 910a.] *909a*—910a. *Unterz.:* Konrad Schwenck. *Berichtigung in Nro. 235 des Phönix.*

Duller: Der deutsche Musenalmanach. [Deutsche 910b; Natur- und Weltpoesie 910b; deutsche Muse 910b; Indifferentismus 910b; Vaterland 910b; Frivolität 910b; Trivialität 910b; Dichter 910b; witzelnde Antinationalität in Deutschland 910b; Gedichte König Ludwig's 910b; Anastasius Grün, Gedichte Pinie und Tanne, neugriech. Volkslieder, zwei Poeten, Wandergruss 910b, sein Portrait 910b, letzter Ritter 910b; Lenau 910b; Freiheit 910b; Gegenwart 910b; A. W. Schlegel, Gedichte 910b f.; Provenzalisches 911a; Fouqué 911a, Romanze 911a; Eichendorff, Gedichte, Frühmorgens 911a; Chamisso 911a, Gedichte 911a; Deutschland 911a; Poesie 911a; W. Menzel, Magdalene 911a; Correggio 911a; G. Schwab, Gedichte 911a; Eduard von Schenk, Ahasver 911a; christliche Poesie 911a; Karl Streckfuss, Gedichte, Fabel vom alten Thurme 911a; politisch 911a.] 910b—911a. (Schluss folgt *in Nro. 234.*)

K. L. von Knebel's literarischer Nachlass und Briefwechsel. Herausgegeben von K. A. Varnhagen von Ense und Th. Mundt. Erster Band. Leipzig, Gebr. Reichenbach. 1835. [Goethe's Werke 911a; deutsches Athen der geadelten Literaturperiode (*Weimar)* 911a; *Knebels* Lebensbeschreibung von Theodor Mundt 911ab, Nachlass 911ab; Tiefurt 911b; Goulon, le grand faiseur des sauces 911b; Knebels eigne Productionen, Uebersetzer, Hymnus an Selene 911b; Frau von Staël 911b; Benjamin Constant 911b, Uebersetzung Wallensteins 911b.] 911ab. *Unterz.:* Wihl.

Duller: König Eduard's Söhne. Trauerspiel in 3 Aufzügen, nach C. Delavigne für die deutsche Bühne bearbeitet von Dr. G. Ritter v. Frank. Leipzig, Brockhaus 1835. [*Kritik:* Gemässigter Romanticismus 911b; alte und neue Schule 911b; Wahrheit der Leidenschaft 911b; deutsche dramatische Literatur 911b; Elemente der Zeit 911b; Verdeutscher 911b; Schillerisiren 911b; Shakespeares Richard III. 912a.] 911b—912a.

Duller: Erinnerungen aus dem Leben. Von Ferd. Aug. Oldenburg. 2 Bde. Braunschweig, Meyer sen. 1835. [*Kritik:* Memoiren Casanova's; Individualität.] 912a.

Duller: Der Hochmuthsteufel. Eine komische Erzählung von J. V. Massaloup. Magdeburg, Bühler.

Duller: Der Corregidor. Historischer Roman von demselben. Ebendaselbst. [*Kritik:* Reminiscenz an die Zauberposse Lumpacivagabundus 912a; unsre „historisch-romantischen“ Novellen 912a.] 912ab.

Duller: Gedichte von H. E. Berthold. Berlin. Stuhr. 1835 [*Kritik:* Vorrede; Poesie.] 912b.

Duller: Die Eroberung Siciliens. Das Schloss Perth. Die Pulververschwörung. Historische Novellen von Eduard Gehe. Leipzig, C. Focke. 1835. [*Kritik:* Historisch-romantische Novellen von Tromlitz; das deutsche Publikum.] 912b.

Der Excentrische. Von Friedrich Clemens *(Pseud für F. C. Gerke).* Hamburg, Hoffmann und Campe, 1835. [*Kritik:* E. T. A. Hoffmann.] 912b. *Alle diese nicht unterzeichneten Kritiken sind laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 229. 1835. Montag, 28. September.

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) *913a*—915b (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Der Fluch des Negers. Von Emerentius Scävola. (Forts.) 915b—916b. (Forts. folgt.) *Schl. zu Nro. 235.*

Lipinsky's Concert in Frankfurt. [Lipinsky, erster Violinist des Kaisers von Russland, Concert im Saale der Oranienburg, seine Compositionen, Concert militaire, Variationen über ein Rossini'sches Thema; Paginini *(sic!)*; Spohr; Molique; Haumann; Variationen von Bériot; Dem. Kratky; Herr Schmezer; Orchester unter Guhr's Leitung; Mendelssohn's Sommernachtstraum.] 916^b. *Unterz.: 7. d. i. Gollmick, vgl. Nro. 101.*

Buntes. Paganini. [„Echo"; Mailand.] 916^b. — Gelehrten-Versammlung in Donai. [Erster wissenschaftlicher Congress in Frankreich; französische Blätter.] 916^b. — Katholische Kirche in Manchester. 916^b. — Neue Pariser Theatercensur. [Fieschi.] 916^b. *Bis hier laut Archivexemplar von Duller; Honorar: 0.* — Ausgabe der deutschen Classiker in Paris. [Göthe; Deutschland; Freunde der deutschen Literatur in den übrigen Ländern.] 916^b. *Von Sauerwein laut Archivexemplar.*

Nro. 230. 1835. Dienstag, 29. September.

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) *917*^{a}—918^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Der Fluch des Negers. Von Emerentius Scävola. (Forts.) Die Verwünschung. 918^b—920^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 235.*

Rheinstein, und die daselbst aufbewahrten Alterthümer und Kunstwerke. [Asmanshausen 920^a; Vogtsberg 920^a; Binger Vögte 920^a; Kurfürst von Mainz 920^a; Domprobst Kuno von Falkenstein 920^a; Herr von Eys 920^a; Herr von Coll 920^a; Prinz Friedrich von Preussen 920^{ab}; Architekt Kuhn 920^a; Antiken-Sammlung 920^b; Eroberung Troja's 920^b; amerikanische, asiatische und französische Waffen 920^b; Schlachtfeld Chalons sur Marne 920^b; römische Alterthümer 920^b; Xanten 920^b; Prinzessin *Friedrich von Preussen* 920^b; Bild Kurfürst Friedrich des Weisen von Sachsen von Lucas Kranach 920^b; Porträt Franz von Sickingens 920^b.] 920^{ab}. *Laut Archivexemplar von Reis in Mainz.*

Buntes. Briefsammlung der Madame Roland. [Girondisten; Lettres autographes de Madame de Roland publiée par Madem. Issart; Herausgeberin Tochter eines Conventgliedes.] 920^b. — Abbé Lamennais. [Herausgabe der Abhandlung Servitude volontaire des La Boétre, eines Republikaners und Freundes von Montagne *(sic!)*.] 920^b. — Geschichte des osmanischen Reichs von Joseph v. Hammer. [In's Französche übersetzt.] 920^b. — Geographische Kenntnisse der Franzosen. [Der Tems *(sic!)*; Gröningen; Grönland; Manöver von Kalisch; Preussen.] 920^b. — Bellini. 920^b. — Dampfwagen. [Jagd; Dampfschifffahrt; Fischfang; englische Zeitungen; Eisenbahnen.] 920^b. — Alexander von Humboldt in Paris. [Vorlesung in der französischen Akademie über die von Ehrenberg in Berlin angestellten Beobachtungen über die Infusionsthierchen.] 920^b. — Mittel, Leichname vor Verwesung zu schützen. [Italiänischer Arzt; Weingeist; Arsenik.] 920^b. — Historischer Roman aus den Zeiten der letzten Carolinger. [Robert le magnifique duc de la Normandie par Lottin de Larab.] 920^b. *Alles laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Nro. 231. 1835. Mittwoch, 30. September.

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) *921*^{a}—922^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Der Fluch des Negers. Von Emerentius Scävola. (Forts.) 922^b—923^a. Das Kind der Kinderlosen. 923^a—924^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 235.*

Buntes. Versammlung der deutschen Naturforscher in Bonn. [Berzelius; Victor Andouin; Ampère fils.] 924^b. — Dictionnaire de l'Academie française. [Neue Ausgabe. Vorrede und Einleitung von Villemain.] 924^b. — Novellendichter Michel Masson oder Raymond. [Roman: Vierge et martyre.] 924^b. — Neuer Roman der Mrs. Norton. [The coquette; früherer Roman: The wife; England.] 924^b. *Alles laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Nro. 232. 1835. Donnerstag, 1. October.

Ahasver. Von Joh. N. Vogl „Der ewig wandernde Jude ging". *925*^{a}—926^a.

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) 926^a—927^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Der Fluch des Negers. Von Emerentius Scävola. (Forts.) Der Feind. 927^a—928^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 235.*

Buntes. Halley'scher Komet. [Pariser Bürger.] 928^b. *Laut Archivexemplar von Kottenkamp.* — Tieck [„Novellenkranz", Urania-Novelle *für 1836: 'Eigensinn und Laune'*; Aufruhr in den Sevennen 2. Teil.] 928^b. — Die geschichtlichen Interessen der Reformation. [Frankreich; Antoine de Latour: Luther, études historiques; Michelet's „Memoires de Luther".] 928^b. — Pariser und die Provinz. [Novellen: „Soirées de campagne" (zu Avignon erschienen, herausgegeben von Alphons Rastoul); „Eglise de Brou" (Bourg), Huldigung für die Madonna von Brou; Edgar Quinet.] 928^b. *Diese 3 Notizen laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 233. 1835. Freitag, 2. October.

Der Fluch des Negers. Von Emerentius Scävola. (Forts.) *929*^{a}—931^b. (Schluss folgt *in Nro. 235.*)

Die Romantik auf dem französischen Theater. [Geschmacksrevolution

in Frankreich 932^{ab}; der französische Shakespeare 932^{a}; der diesjährige Komet 932^{a}; das neue französische romantische Drama 932^{a}; Deutschland 932^{a}; deutsche Ritter- und Gespensterstücke 932^{a}; Müllner 932^{a}; Houwald 932^{a}; la Nonne sanglante, aufgeführt an der Porte St. Martin 932^{a}*); Franzosen 932^{ab}; romantische Partei 932^{ab}; Publikum 932^{ab}; Werke germanischer Völker 932^{a}; Geschichte der Franzosen 932^{a}; Classicität 932^{b}; Alterthum 932^{b}; Mittelalter 932^{b}; Classiker 932^{b}; Romantiker 932^{b}; Gegenwart 932^{b}; Leben 932^{b}; Vergangenheit 932^{b}; drei dramatische Einheiten 932^{b}.] 932^{ab}. *Von Sauerwein laut Archivexemplar.*

Räthsel „Kennst du die Riesin? viele tausend Jahre". 932^{b}. *Ohne Autor im Archivexemplar; Honorar: 0. Auflösung in Nro. 237.*

Nro. 234. 1835. Literatur-Blatt Nro. 39. Samstag, 3. October.

Duller: Victor Hugo. Erster Artikel. [Romantische Schule in Frankreich *933^{ab}*; alte Literatur *933^{a}*; Natur *933^{ab}*; Jugend *933^{a}*; Denk-, Sprech-, Schreib- und Thatfreiheit *933^{a}*; Zeitalter des Louis quatorze *933^{a}*; leblose Classicität *933^{a}*; Volk *933^{ab}*; Romantik in Deutschland *933^{ab}*; Menschen *933^{b}*; Ministerdespotieen *933^{b}*; Hierarchie *933^{b}*; Julirevolution *933^{b}*; Victor Hugo, Gründer, Haupt und Stütze der romantischen Schule *933^{b}*, sein Genie *933^{b}*, Poet der Gegenwart *933^{b}*, Sprache 934^{a}, deutsche Gesammtausgabe seiner Werke bei Sauerländer 934^{a}, Brüsseler Nachdruck von Hugo's sämmtlichen Werken 934^{a}, der letzte Tag eines Verurtheilten (deutsch von W. Wagner) 934^{a}, Aufsatz Mirabeau, übersetzt von Lewald 934^{b}, Han von Island, übersetzt von Professor Adrian 934^{b}, Notre Dame 934^{b}, Bug Jargal 934^{b}; St. Simonismus *933^{b}*; historisch-romantische Novellistik in Deutschland *933^{b}*; Leidenschaft *933^{b}*; Publikum der Porte Saint-Martin *933^{b}*; Franzosen 934^{ab}; aristokratisch 934^{a}; Interesse für die contemporäne Literatur Frankreichs bei dem deutschen Volke 934^{a}; Übersetzungen von Paul de Kok, Balzac, Charles Nodier, George Sand 934^{a}; literarischer Rapport mit Frankreich 934^{a}; Wagner, Auswahl von neuen französischen Gedichten 934^{a}; Abschaffung der Todesstrafe 934^{a}; Vernunft, Naturrecht und Humanität 934^{a}; Gesetze 934^{a}; Plato's Republik 934^{a}; Richter 934^{a}; Menschheit 934^{a}; Dichter 934^{a}; deutsch 934^{b}; französisch 934^{b}; Debats 934^{b}; Nürnberger Correspondent 934^{b}; Genie 934^{b}; Walter Scott 934^{b}; Radcliff 934^{b}.] *933^{a}* – 934^{b}. (Forts. folgt.) *Forts. erschien nicht.*

Der deutsche Musenalmanach. (Schluss *zu Nro. 228.*) [Lieder von Karl Mayer 934^{b} f., Frühlingsschrecken 935^{a}; Poesie 934^{b}. 935^{a}; Natur 934^{b}. 935^{a}; Reflexion 935^{a}; Lyrik 935^{a}; E. v. Feuchtersleben, Lieder an Karl Mayer 935^{a}; Franz von Gaudy, Gedichte 935^{a}, Germania auf dem Schlendrian reitend 935^{a}; Heinrich Stieglitz 935^{a}; Charlotte *Stieglitz* 935^{a}; K. R. Hagenbach, Der Organist 935^{a}; R. Reinick 935^{ab}, Rückkehr 935^{a}, nichts Schöneres 935^{a}, der Vöglein Rath 935^{b}; Volksthümlichkeit 935^{a}; moderne Naivetät 935^{b}; A. *(Adolf)* Zeising, der Sänger und der Küfer 935^{b}; Felix Adolphi *(Pseud. für Graf v. Schack)*, Alpenidylle 935^{b}; Adolph Stöber, Pipin der Höcker 935^{b}, Romanze 935^{b}; Ferrand *(Pseud. für Ed. Schulz)*, Morgentraum 935^{b}; *F. G.* Drimborn, Gedichte 935^{b}, Kaiser Wenzel 935^{b}; didaktisch 935^{b}; populäre Lyrik 935^{b}; F. A. B., Gedichte, Sturm und Stille 935^{b}; modernisirte Langbeinsmanier à la Heine 935^{b}; Ludwig Braunfels, chinesische Lieder, Bergwerk unter dem Meere, Kinderlied 935^{b}; Béranger 935^{b}; R. E. Prutz, Die badende Königin, Runenstein 935^{b}; Gedichte von Franz Dingelstedt, Alexander Graf von Würtemberg, Franz Kugler, Gustav Heise *(Heyse!)*, Hans Tiro, Anton Schurz, C. W. Müller, R. Markgraf *(sic!)*, R. Heilmann, *Jos.* Kewer, Baron *Karl v.* Schweizer, *Chr. With.* Huber, Leo v. Walthen, G. *(Gustav)* Schulz, Reichmann *(Ed. Reichenau!)*, *Seb. Fr. v.* Daxenberger, *With.* Smets, Diotima *(d. i. Sophia Borries)*, *Albr.* Sebus, *Leberecht* Dreves, *Ludwig* Seeger, *David* Assing, Rosa Maria *Assing* 935^{b}; Wihl's trauernder Rabbi 935^{b}; Ferdinand Freiligrath, Gesicht des Reisenden, Fieber, Tod des Führers 935^{b}; Abr. Emanuel Fröhlich 935^{b}; Gustav Pfizer, Lieder aus Rom 935^{b} f.; Schillerisiren 935^{a}; Nicolaus Lenau, Gedichte, Mischka 936^{a}; Manier der Ahnfrau 936^{a}; *Karl* Grüneisen, Brautkranz, Sperlingsniobe 936^{a}; Justinus Kerner, Klagen 936^{a}; Chamisso's zwei letzte Sonette 936^{a}; Fr. Rückert, Bruchstücke aus einem Lehrgedichte 936^{a}; Uhland 936^{a}; Heine 936^{a}; Oeffentlichkeit 936^{a}; Kaffeehaus 936^{a}; Coterie 936^{a}; Vaterland 936^{a}; junge deutsche Poeten 936^{a}; Völkerfrühling 936^{a}; Manier 936^{a}; unsre Zeit 936^{a}; Poeten 936^{a}; Bühne 936^{a}; Dichter, Seher, Priester der Nation 936^{a}.] 934^{b}—936^{a}. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Skizzen aus den Hansestädten. Von Eduard Beurmann. Hanau. Fr. König. 1836. [*Kritik:* Liebe und Hass 936^{a}; Menschheit 936^{a}; Intoleranz 936^{ab}; religiös 936^{b}; bürgerlich 936^{b}; Philisterthum 936^{b}; Tyrannei 936^{b}; Volk 936^{b}; Publikum 936^{b}; Huss 936^{b}; deutscher Philister 936^{b}; Tugend 936^{b}; Religion 936^{b}; bürgerliches Gesetz 936^{b}; Pflicht des Schriftstellers 936^{b}; moralisch 936^{b}; Beurmann, Frankfurter Bilder 936^{b}, hanseatische Skizzen 936^{b}; südlicher Materialismus 936^{b}; unsre geselligen Zustände 936^{b}; Mysticismus 936^{b}; Bürokratie 936^{b}.] 936^{ab}. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Novellen von E. Ferrand *(Pseud. für Ed. Schulz)*. Berlin, Stuhr. 1835. [*Kritik:* Ferrands lyrische Manier.] 936^{b}. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 235. 1835. Montag, 5. October.

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) *937a*—938b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Der Fluch des Negers. Von Emerentius Scävola. (Schluss *zu Nro. 226 ff.*) 938b. Der Bannfluch. 938b—940b. *Honorar laut Archivexemplar: 0. Der Roman 'Die Kreolin und der Neger' erschien 1836 im Verlage J. D. Sauerländer.*

Buntes. Geschlecht des grossen Chatham (des älteren Pitt.). [Der älteste Sohn; sein jüngerer Bruder Minister William Pitt; England.] 940b. — Gesetzgebung der Franzosen. [Herrschaft des Conventes; Regierung Ludwig's XVIII.] 940b. — Sängerin Malibran in Mailand. [Französische Zeitungen; östreichische Polizei.] 940b. — Criminal-Verbrechen. [Police-report von London.] 940b. — *Neue Stücke.* [Vaudeville: Le nègre blanc, von Bragier und Rougemont, auf den Variétés; Paris; Antillen; Melodram auf dem Ambigu-comique; Les gueux de mer (aus dem holländischen Unabhängigkeitskriege gegen Spanien); Les vacances d'un roi: Reise des Königs Stanislaus Lescinski aus Frankreich und sein Herzogthum; Censur.] 940b. — Todtenfeier Bellinis. [Paris; Rossini; Cherubini; Halevy; Nourrit; Rubini; Bildhauer Dantan, Todtenmaske Bellini's; Todesort Bellini's Puteaux.] 940b. *Laut Archivexemplar bis hier von Kottenkamp.* — Heinrich Laube. [Redaction der Mitternachtszeitung.] 940b.

Berichtigung. [Literaturblatt Nro. 38.] 940b.

Nro. 236. 1835. Dienstag, 6. October.

Der Bogen der Liebe. Von Leopold Schefer. I. Der Schiffer „Rolle deine Wogen"; II. Das Mädchen. (Nach einem Jahre.) „Rolle deine Wogen". *941ab. In Schefers ‚ausgew. Werken' 1846. 10. Teil S. 99f.*

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) 942a—943a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Förster: Nachrichten von Künstlern in München. [Unternehmungen des Königs *Ludwig*, Kunstthätigkeit in München.] 943a. — Architektur. [Professor *Friedr. v.* Gärtner, Bibliothek 943ab, Ludwigskirche 943ab, Blindeninstitut 943a, Fräuleinstift 943a, Universitätsgebäude 943a, Priesterseminarien 943a, Restauration des Isarthores 943a; mittelalterliche italiänische Bauten 943a; Geh. Oberbaurath von Klenze, Allerheiligenkirche 943b, neuer Königsbau 943b, Pinakothek 943b, Walhalla bei Regensburg 943b, Residenz 943b, Postgebäude 943b; Prachtstyl Palladios 943b; Inspector *S. J.* Ohlmüller, Maria-Hilf-Kirche 943b; altdeutsche Baukunst 943b; *G. F.* Ziebland, neue Basilica (des heil. Bonifacius) 943b, Benedictiner-Kloster 943b; klassisch 943b; italiänischer Kirchenstyl 943b; Rom 943b.] 943ab. — Bildhauer. [Konrad Eberhard 943b. 944a, Statuen des heil. Petrus und Paulus und Relief Christus mit Johannes und Maria für das Portal der Allerheiligenkirche 943b, heil. Georg und heil. Michael für das Isarthor 943b, die Heiligen Odilie, Klara und Benno für das Blindeninstitut 943b; altflorentinische Kirchensculpturen 943b; Ludwig Schwanthaler 943b f., Germania, Borussia mit Luxemburg und Austria mit Mainz für die Walhalla 943b f., Gestalten Christi und der vier Evangelisten für die Ludwigskirche 944a, 25 Künstlerstatuen für die Pinakothek: Raphael, Michel Angelo, Leonardo, Tizian, Franz Franzia, Fiesole, Murill, Velasquez, Claude Lorrain, A. Dürer, Rubens, Vandyk 944a, Statuen der bairischen Fürsten für den neuen Königsbau: Ludwig der Reiche, Maximilian I. 944a, Compositionen zu den Gemälden aus Orpheus, Hesiodos, Äschylos, Sophokles und Aristophanes 944a, Reliefs des Thronsaales aus dem Pindar 944a, des Conversationssaales aus dem Mythos der Aphrodite 944a, acht Kreise des Königreiches 944a, Statuen der Nike und Nemesis 944a; König *Ludwig* 944a; Professor Rauch in Berlin 944a; Alterthum 944a; hiesige Akademie 944a; *J.* E. Maier *(Mayer!)*, Reliefs nach Compositionen Schwanthalers (Geschichten bayrischer Fürsten) 944a, nach eignen Compositionen (Grazien, Welttheile, Elemente) für die Pinakothek 944a, Gestalten nach *Joh.* Haller'schen Skizzen für die Glyptothek 944a, Büsten und Kandelaber für die Walhalla 944a, für den neuen Königsbau, die acht Kreise des Königsreichs, die beiden Throne und sonstige Mobilien 944a, Statuen der Künstler (nach Schwanthaler) für das Dach der Pinakothek, Löwen vor dem Seiteneingang 944a; L. Schaller (aus Wien), Reliefs für die Pinakothek: aus van Eyk's, aus Dürer's, aus Holbein's Leben 944b, die vier Wissenschaften im Goethesaal des Königsbaues 944b, Berenice 944b; Kunstverein 944b; *Joh.* Leeb, Gestalten für's Giebelfeld der Glyptothek (nach Haller) 944b, Bildnisse z. B. der griechischen Deputation, Miaulis etc. 944b, Brunnen, Dichterbrunnen 944b, Relief: Vereinigung der Donau und des Rheins durch den projektierten Kanal 944b; ältere deutsche Dichter Bayerns 944b; E. v. Bandel, nach Hannover 944b, Büsten der Professoren der Akademie der Künste für den König 944b, eine der (Hallerschen) Gestalten für das Giebelfeld der Glyptothek 944b, Caritas 944b, Arbeiten zur Ausschmückung des Pallastes vom Vicekönig in Hannover 944b; K. Kaulbach (von Müllreim an der Ruhr), Statue von Cornelius 944b, Relief: Spinnerin von Goethe 944b; *Fr.* Sanguinetti (aus Carrara), karyatidische Gestalten für den neuen Königsbau 944b, Bettelbube 944b; Endres, Grabmonumente im Style von Eberhard 944b.] 943a—944b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 238.*

Buntes. Rechenmaschine. [In Shrewsbury; Babbage; Erfinder Jonas.] 944b. — Ge-

schichte der Franzosen. [Bei Paulin: Histoire des Francs par Moke und Histoire de la France méridionale sous les conquérans Germains.] 944^b. — Geschichtschreiber Capefigue. [Reformation in Frankreich: Verknüpfung religiöser Ideen mit politischen; seine Darstellung der bürgerlichen Kriege und der Ligue; neues Werk: Histoire de Mazarin, de la Fronde et de Louis XIV.; Untergang des Calvinismus als politischer Partei; republikanische Ideen von Genf und Holland; Feodalität; Adel; Städte; Heinrich IV.; Lugnes *(Luynes!)*; Richelieu; Revolution; Cevennen-Krieg.] 944^b. — Auber. [Liedchen (celle que j'aime), Text von Sonte.] 944^b. — *Alles laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Nro. 237. 1835. Mittwoch, 7. October.

Bellini. [*Nekrolog auf* Vincenzo Bellini: Catanea in Sicilien *945^a*; Monte-Gibello *945^a*; Bellini's Vater und Grossvater *945^a*; das Conservator zu Neapel *945^a*; Zingarelli *945^a*; San Carlo *945^a*; Bellini, „Bianca e Fernando" *945^b*, „Pirat" *945^bf.*, „Zaira" 946^a, „Sonnambula" 946^a, „Capuleti e Montecchi" 946^a, „Beatrice Tenda" 946^a, „Norma" 946^a, „Puritani" 946^a; Bühnen Italiens *945^b*; Mailänder *945^b*; Mailand 946^a, Scala *945^b*; Rossini *945^b*; Publikum *945^b*; Nachbeter Rossini's *945^b*; Jesuitenbauten *945^b*; Orchester *945^b*; Leidenschaft *945^b*; Rubini *945^b*. 946^a; die Pasta *945^b*; Natur und Kunst *945^b*; Mode und Convenienz *945^b*; Theater in Parma 946^a; Neapel 946^a; Venedig 946^a; Paris 946^a; Lablache 946^a; Tamburini 946^a; die Grisi 946^a; Bildhauer Dantan, Maske und Büste Bellinis 946^a; Pütaux, Haus des Herrn Lewis 946^a; Requiem Bellinis in der Kirche Saint-Roch 946^a.] *945^a – 946^a. Laut Archivexemplar von Duller.*

Förster: Nachrichten von Künstlern in München. (Forts.) Maler. 1. In der Historie. [Konrad Eberhard, symbolisches Bild: Geburt Christi 946^b; florentinische Meister 946^b; spanische Kapelle in S. Maria novella 946^b; Joh. Linder aus Basel 946^b; Peter von Cornelius, Cartons zu den Fresken in der Ludwigskirche: Anbetung des Christkindes, Kreuzigung, vier Evangelisten, jüngstes Gericht 946^b; Rom 946^b; Maria 946^b; Johannes 946^b; Abraham 946^b; Noah 946^b; Moses 946^b; David 946^b; Petrus 946^b; Jacobus 946^b; Johannes *Ev.* 946^b; Paulus 946^b; dantesk 946^b; S. Michael 946^b; Julius Schnorr von Carolsfeld, Nibelungen al fresko 946^b, Carton zu den Fresken des neuesten Königsbaues: Geschichte der Hohenstaufen, Schlacht von Iconium 946^b; romantisch 946^b; antik 946^b; Heinrich Hess, altes und neues Testament in Freskobildern in der Allerheiligenkirche 946^b, Himmelfahrt Christi 947^a, die Kirchenväter 947^a, Fresken der Basilika: Verbreitung des Christenthumes in Deutschland 947^a, Glasmalereien für die Maria-Hilf-Kirche 947^a; *Joh.* Schraudolph 946^b; *J. K.* Koch (aus Hamburg) 946^b; *J. B.* Müller (aus dem Allgäu) 946^b; Clemens Zimmermann, Darstellungen zu Anakreon für den Speisesaal des neuen Königsbaues 947^a, Ausführung der Compositionen des Cornelius zur Pinakothek, die Entwickelungsgeschichte der neuen Kunst (nach Vasari) 947^a; Jos. Schlotthauer 947^a; Wilhelm Kaulbach (aus Mülheim a. d. Ruhr), Darstellungen zu Klopstock und zu Göthe im Königsbau 947^a, Carton: Geisterschlacht 947^a, Geschichte der Psyche 947^a; Hunnen und Römer 947^a; preussischer Kunstfreund, Graf Razinsky 947^a; Dr. Dessauer 947^a; Karl Hermann (aus Dresden), frühere Arbeiten in Bonn und München 947^a, Darstellungen aus dem Parcifal des Wolfram von Eschenbach im neuen Königsbau 947^a, Freskogemälde in der Hauskapelle des Herrn v. Niethammer in Menkhofen 947^a, Cartons zu den Fresken für die Ludwigskirche, vier Kirchenväter 947^a; *G.* Gassen (aus Koblenz), Fresken, Walther von der Vogelweide in der neuen Residenz 947^a, Loggia des Fiesole in der Pinakothek nach den Entwürfen von Cornelius 947^a; B. *(Eugen!)* Neureuther (aus München), Salon der Königin in der neuen Residenz 947^a, Fries: Oberon nach Wieland 947^a, Zeichnungen zu Hermann und Dorothea für den Grafen von Schönborn 947^a, zu dem Cid für Cotta 947^a; pompejanisch 947^a; E. Förster (aus Altenburg), Bilder zu Göthe und zu Wieland im neuen Königsbau 947^a, „Leitfaden zur Betrachtung der Wand- und Deckengemälde des neues Königsbaues" (München bei Cotta) 947^a, „Beiträge zur neuen Kunstgeschichte" (Leipzig bei Brockhaus) 947^{ab}, Bildnisse des Herzogs und der Herzogin von Altenburg 947^b, Christusbild für den Herzog 947^b; Ph. Foltz (aus Bingen), Bilder zu Schiller im neuen Königsbau 947^b, zu Bürgers Gedichten 947^b; G. Hiltensperger (aus bayr. Schwaben), Theogonie nach Schwanthaler im neuen Königsbau 947^b, Bilder zu Aristophanes nach Schwanthaler 947^b, tanzende Figuren 947^b; *H.* Anschütz (aus Koblenz), Musen und tanzende Gestalten in der neuen Residenz 947^b, Bilder aus Anakreon nach Zimmermann 947^b; W. Röckel (aus Schleissheim), Bilder zu Theokrit nach H. Hess 947^b, zu Sophokles nach Schwanthaler 947^b; L. Schulz (aus Wien), Bilder zu Theokrit im neuen Königsbau 947^b, zu Homer nach Schnorr 947^b, Carton: Apotheose der Kunst nach Cornelius 947^b; *A.* Bruckmann (aus Heilbronn), Bilder zu Theokrit in der neuen Residenz, nach Hess, nach eigenen Entwürfen 947^b; Lindenschmitt (aus Mainz), Bilder zu Schiller im neuen Königsbau 947^b, in Hohenschwangau für den Kronprinzen von Bayern 947^b; Friedrich von Olivier, Bilder zu der homerischen Hymne nach Schnorr im neuen Königsbau 947^b, Volksbilderbibel 947^b; *P. A.* Schilgen (aus Osna-

brück), Bilder aus Äschylos nach Schwanthaler im neuen Königsbau 947^b; Streidel (*Streidl!* aus Murnau), Gehülfe des Professor Schnorr in der neuen Residenz 947^b; B. Neher (aus Stuttgart), Triumphzug Kaiser Ludwigs des Bayern am restaurirten Isarthor 947^b; *C. C.* Ruben (aus Trier), Cartons für die Glasfenster der Maria-Hilf-Kirche 947^b, Entwürfe zu den Gemälden in Hohenschwangau 947^b, Ölbild: Mönch 947^b, Entdeckung Amerika's 947^b; Kunstverein 947^b; Schwind (aus Wien), Bilder zu Tiecks Gedichten im neuen Königsbau 947^b, Zeichnungen für Hohenschwangau 947^b; Anton Fischer (aus dem Algäu), als Gehülfe von E. Förster in Italien 947^b, Cartons für die Glasfenster der Maria-Hilf-Kirche 948^a; E. Förster, Sammlung Zeichnungen nach alten Meistern für den Kronprinzen von Baiern 947^{b}f.; G. Jäger (aus Leipzig), Gebet des Moses 948^a, als Gehülfe von Schnorr bei den Nibelungen im neuen Königsbau 948^a; Caspar Braun, Gemälde aus dem dreissigjährigen Krieg 948^a; Ludwig Deurer (aus München), die ersten Kreuzritter im Angesichte Jerusalems 948^a; G. König, Pretorius und Schneider (aus Koburg), Bilder aus der sächsischen Regenten- und Reformationsgeschichte für ihren Herzog 948^a.] 946^b—948^a. — 2. Im Bildniss. [Hofmaler Stieler; Dürk (*Dürck!*) aus Dresden; *K.* Baumbach aus Anhalt; *J. H.* Richter aus Koblenz; Miniaturen: *Fr.* Heinrich aus Wien; Frau des Hofmedailleurs Voigt, eine Römerin.] 948^a. — Im Genre. [Peter Hess, Ankunft des Königs Otto I. in Griechenland für den Kronprinzen von Bayern; Karl Hess, Thiere, Aufgang auf die Alm; Kunstverein; M. Neher und Lorenz Quaglio, Darstellungen aus dem Leben des Mittelalters in Hohenschwangau; Petzl, Leben der Griechen; Bürkel, Scenen aus Neapel und Tyrol; Monten, Soldatenstücke, „Abschied der Polen vom Vaterlande"; *A. C. A.* Evers, Kinder-Eisparthie für den Kunstverein; *K A* Mende, Vertheidigung einer Bauernstube im Tyroler Kriege, kleinere Bilder für den Kunstverein; *K.* Kaltenmoser, Scenen aus dem Bauernleben; *J. B.* Kirner (gegenwärtig in Rom), Bilder aus dem italiänischen Volksleben; M. Müller, Feuerbeleuchtungen; *M. E.* Lotze, Thiere; *C. F.* Holm, Thiere; Mettenheimer, Blumen.] 948^a. (Schluss folgt *in Nro. 238.*)

Der Blonde und der Braune „Lag ein Knab' im Waldesgrund." 948^b. *Unterz.:* Friedrich von Sallet. *Laut Archivexemplar Honorar: 0. — In S.'s 'Ges. Gedichten' 1843. S. 169.*

Buntes. Pariser Theater. [Schauspiel; Melodramen; Vaudevilles.] 948^b. — Buch über den Orient. [Barrault: Etudes politiques morales et religieuses sur l'Orient pendant 1833 et 34; Lady Stanhope auf dem Libanon.] 948^b. — Neue Ausgabe von Beranger's Liedern. 948^b. — Deputierter Fleury de Chatoulon. [Darstellung der 100 Tage im nationalen Sinne bei Lebzeiten Napoleon's; Restauration.] 948^b. — Engländer aus Southampton. [Weltgeschichte in einer Höhle von Grönland deponiert.] 948^b. *Alles von Kottenkamp laut Archivexemplar.*

Auflösung des Rätsels in No. 233. [Die Erde.] 948^b.

Nro. 238. 1835. Donnerstag, 8. October.

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) *949^a*—951^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Förster: Nachrichten von Künstlern in München. (Schluss *zu Nro. 236 f.*) 4. In der Landschaft. [Historische Landschaft: Heinlein, Gebirggegend zwischen der deutschen und italiänischen Schweiz im oberen Appenzell; *Dan.* Fohr (aus Heidelberg); Rottmann, italiänische (und sicilianische) Landschaften in den Arkaden, in Griechenland im Auftrag des Königs, Feste der Griechen im neuen Königsbau, von *G* Schilling ausgeführt; *K. L.* Seeger; Ferdinand von Olivier, Sekretär der Akademie; Chr. Morgenstern; Bernh. Stange (aus Leipzig); *G. H.* Crola (aus Dresden); *J. G.* Häselich (aus Hamburg); E. Kaiser; *Jos.* Steingrübel; *A* Zwengauer; *A. A.* Zimmermann; *M.* Haushofer; Landschaftsmalerei in München; Kunstunternehmungen des Königs; Marinemaler: *A. F.* Vollmer, *J N.* Ott und *J. H.* Sander; Achitekturmaler: Dominik Quaglio; Wilhelm Gail, Bilder aus Spanien, aus Alhambra und Barcelona; Heinrich von Mayr; Glasmaler: *M. E.* Ainmüller (*-miller!*), *W.* Vörtel, Copien altniederländischer Bilder; Melchior Boisserée.] 951^b. — Medailleurs. [*J. B.* Stiglmaier, Inspektor der königl. Giessereien, Statue König Maximilians nach Rauch 951^b, Madonna für das Denkmal bei Aibling 951^b; Abschied der Königin von ihrem Sohne Otto 951^b; *K. F.* Voigt (aus Berlin), historische Thaler: Zollvereinigung der deutschen Staaten, Kammer-Treue von 1833 952^a.] 951^b—952^a. — Kupferstecher und Lithographen. [*S.* Amsler, heil. Georg nach Relief von Schwanthaler für den Kunstverein, Platte nach Rafaels heiliger Familie; *K. H.* Merz, Egmont und Klärchen nach W. Kaulbach für den Kunstverein, „Narrenhaus" nach Kaulbach; E. Schäffer, Professor der Frankfurter Kunstschule, Blätter nach den Evangelisten und der Anbetung des Kindes von Cornelius; S. *(H.?)* Schütz (aus dem Fürstenthum Lippe), Schlacht der Sachsen und Franken unter Karl dem Grossen nach W. Kaulbach; G. *(J. C.!)* Thäter, Arbeiten für ein Werk des Grafen Razinsky (Geschichte der neuen Kunst), Nibelungen nach Schnorr: Chrimhilde, den Leichnam Siegfrieds findend, Barbarossa vor Mailand nach *H. K. A.* Mükke (*Mücke!*), Geisterschlacht nach Kaulbach, Oliviers Bilderbibel; Lithographen: *G.* Bodmer, die königliche Familie (Zeichnung von Monten); *Fr* Hanfstängel, nach Dresden, Hauptwerke der dortigen Gallerie; *A.* Borum, Archi-

tekturbilder nach Quaglio; *Fr.* Hohe, das früher *(Nro. 237, S. 918a)* genannte Bild von Peter Hess; *L. S.* Tröndlin, Galatea nach Rafael.] 952a. *Laut Archivexemplar von* 5 *E. Förster.*

Türkischer Marsch (Nach Victor Hugo.) (*Motto:* Là-Allah-Ellallah. *Aus dem* Koran. Es giebt keinen andern Gott, als Gott.) „An meiner Seite rieselt mein Dolch 10 von schwarzem Blut.“ 952ab. *Unterz.:* O. L. B. Wolff. *Honorar laut Archivexemplar: O. Vgl. Hugos 'sämtl. Werke'. Bd. 16, S. 72.*

Buntes. Tänzerinnen Elsler. [Paris; Deutschland.] 952b. — Paul de Kock. 15 [Neuer Roman: Ni jamais ni toujours.] 952b. — Banquier Aguado. [Spanier; Gut Chateau Margot bei Bordeaux.] 952b. — Musikalisches Prachtwerk. [Sacred minstrelsy; Kirchenmusiken von Palestrina bis auf Haydn; 20 England.] 952b. — Amerikanischer Republikanismus. [Englische Zeitungen; Prinz in Newyork.] 952b. *Alles laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Nro. 239. 1835. Freitag, 9. October.

25 *van der Venne (Schopenhauer):* Die lothringischen Geschwister. (Forts.) *953a*—955b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Ein Bad im Orient. [Mittelmeer 955b; Sicilien 955b; maurische, persische, 30 türkische Bade-Mysterien 955b; Malta 955b. 956ab, Hotel Clarence 956ab; Griechenland 955b; Smyrna 955b; Konstantinopel 955b; Kairo 955b; Alexandrien 955b; Europäer 955b; heiliges Wasser des Pemsen, des 35 Tschukurhamam Mahomeds in Istambol 955b; Zeuxippos des Harems 955b; Standbild des Apollo 955b; griechische Kaiser 955b; Thermen des Arkadius 955b; Cirkassierin 955b; Türkei 955b; Opium 955b; 40 Wasserarzneikunde 955b; Frankreich 955b; Türke 955b. 956a; türkisches Dorf 955b; französisches Dorf 955b; Valetta 955b. 956a; Nauplia 955b; Zeitoun 955b; Zante 955b; Korfu 955b; maltesische Inseln 956a; Pari- 45 serin 956ab; Engländer 956ab; britisch 956a; Grieche 956a; Aegypter 956a; Perser 956a; Neger 956a; Hüon in Tunis *(Wielands 'Oberon'?)* 956a; Bagdad 956a; Alhambra 956a; milesische Mädchen 956a; Lais 956a; 50 Halidomonsfeld zu Byzanz 956a; Teheran 956b; Toleranz der Christen 956b; Ostindienfahrer 956b.] 955b—956b. *Unterz.:* V. Lenz, *d. i. Traxel.*

Prinzessin Ilse. „Das ist die Prin- 55 zessin Ilse. 956b. *Unterz.:* Ludwig Wihl. *Berichtigung dazu in Nro. 244, S. 976b. In Wihls 'Gedichten' 1836. S. 78.*

Buntes. Bellini-Feier. [Kapelle der Invaliden; Rossini; Cherubini, Todtenamt; 60 Bellini, Puritani; Italiäner.] 956b. — Revue des deux mondes. [Aufsatz über Metternich von Capefigue.] 956b. — Thierry. [Geschichte der Normandie; Histoire des Gaules.] 956b. *Alles von Kottenkamp laut Archivexemplar.*

Nro 240. 1835. Literatur-Blatt Nro. 40. Samstag, 10. October.

Johann Heinrich Voss. (Dessen 5 poetische Werke. In Einem Bande. Leipzig 1835, bei Immanuel Müller.) *Motto:* „Ich preise mich im Stricken“ *etc. Unterz.:* Voss. [Joh. Heinrich Voss, Schriften *957a*, antikatholisch *957b*, Luise 958ab, Unzulänglich- 10 keit für Poesie 958b, mythologische Briefe 959a, Parodien 959a, prosaischer Styl 959a; A. W. Schlegel, Wettgesang der drei Poeten Voss, Matthison und Schmidt von Werneuchen *957a*; Görres im Geburtstag des Dichters 15 *(des Dichters Krönung!)*, (Trösteinsamkeit) *957a*, Charakteristik Vossens *957a*; Heidelberg *957a*; protestantische Denkfreiheit oder Denkgläubigkeit *957a*; Dichter *957b*; Poesie *957b*. 958b; Kunst *957b*. 958a; Schweiss- 20 tuch der heiligen Veronika *957b*; Göthe über Voss *957b*; *v. Schütz,* Lacrimas *957b*; das Romantische *957b*; *Göthefeinde 957b*; Göthes Kritik *957b f.*, Hermann und Dorothea 958b; Idylle 958ab; Schmidt von Wer- 25 neuchen 958a; Römlinge, Finsterlinge, Pfäfflinge 958a. 959a; Naturwahrheit 958b; Oppenheimer *(sic!)*, Umrisse zu Hermann und Dorothea 958b; Idealität 958b; München 958b; Philologen 959a; historische Mythologie 30 959a; Griechenland 959a; vorhomerische Zeit 959a; Emancipation 959a; Katholiken 959a; Niebuhr 959a; Philologie 959a; Alterthum 959a; alte Dichter der Deutschen 959a; *H. E. G.* Paulus 959a.] *957a*—959a. ***Unterz.:*** 35 Konrad Schwenck. *In Schwencks 'Literarische Charakteristiken und Kritiken' (1847) S. 155—160.*

Duller: Nero. Tragödie von Karl Gutzkow. Stuttgart und Tübingen. Cotta, 40 1835. [*Kritik:* Locusta 959a; Rom 959ab; Wahrheit 959a; Wirklichkeit 959a; Geschichte 959ab; Gegenwart 959ab; Zukunft 959a; Tugend 959ab; Schönheit 959ab; Genie 959ab; Nero 959b; Mosaismus 959b; 45 Christenthum 959b; Hercules auf dem Öta 959b; Götterdämmerung 959b; Hellas 959b; römisch 959b; christlich 959b; Vergangenheit 959b; der deutsche Michel 960a; Servilismus 960a; Philisterthum 960a; Idealis- 50 mus 960a; *Shakespeare*, Macbeth 960a.] 959a—960a.

Duller: Charlotte Stieglitz. Ein Denkmal. Berlin, Veit und Comp. 1835. (*Motto aus Shakespeares 'Romeo und Julie' (V 3):* 55 „Death that hath suck'd the honey of thy breath“ *etc.)* [Juliens Grab in Verona 960a; Charlotte 960ab; Heinrich Stieglitz 960ab, *Gedicht:* „die Wahrheit wird euch frei machen“ 960a; Lukretia 960a; Don Quixote 60 960a; Selbstbewusstsein 960a; Temperament 960a; Charakter 960a; Denkmal Charlottens von Theodor Mundt 960ab.] 960ab. *Vgl. Lit.-Bl. Nro. 8.*

Das Verdienst der Deutschen um die Philosophie der Geschichte. Vortrag zum Krönungsfeste Preussens, von Karl Rosenkranz. Königsberg 1835. Unzer. [Krönungsfest Preussens (18. Jänner); Ferdinand Sietze's Gedankentändeleien; politisch; Recht; Intelligenz; Hauptformen der Geschichtschreibung: genealogische, pragmatische, teleologische, philosophische; Orient; antike Welt; christlich-moderne Welt; germanisch; culturhistorisch; Iselin: legalpolitisch; Weguelin; religiös; Lessing; Herder; Kant; Schelling; Humanität; Rechtsverfassungen; Fichte; christlich-artistische Mystik; Görres; Steffens; der katholische Friedrich Schlegel; Hegel's Phänomenologie des Geistes; Philosophie der Geschichte; Natur; Gottheit; Bewusstsein; Herbart; bürgerliche Gesellschaft; christliche Staaten; Oestreich; Spanien; Bayern; Frankreich; Würtemberg; England; Baden; Scandinavien; Norddeutschland; Preussens Stellung und Aufgabe.] 960^{b}. *Die 3 nicht unterzeichneten Kritiken von Duller laut Archivexemplar.*

Nro. 241. 1835. Montag, 12. October.

Der Dichter in den Revolutionen. (Nach Victor Hugo.) Von Ferdinand Freiligrath „Der Wind entführet von den Feldern". *961^{a}—962^{a}. Honorar laut Archivexemplar: 0. — In 'Hugo's sämmtl. Werken' (9. Bd. 'Oden u. vermischte Gedichte. Deutsch von Freiligrath'. 1836.) S. 4; in F.'s 'ges. Dichtungen' (Leipzig, Göschen) 4. Bd. S. 149; in F.'s 'sämtl. Werken', hrsg. von Schröder, 7. Bd., S. 139.*

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) 962^{a}—963^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Mügge: Aus Berlin. *Datiert:* 1. October. [Kalisch 963^{b}. 964^{a}; russische Soldaten 963^{b}; Preussen 963^{b}; Siberien 963^{b}; Russland 963^{b}; Kaiser *Nikolaus I.* 963^{b}; Berichte über die Festlichkeiten und Manövres in den Zeitungen 963^{b}; Ségur's Übergang über die Beresina 963^{b}; Schauspieler des k. Theaters 963^{b}; Fräulein *Charl.* von Hagen 963^{b}. 964^{a}; Mad. Taglioni 963^{b}; russischer Hof in Petersburg 963^{b}; Kaiserin *Alexandra (Charlotte)* 963^{b}; Töplitz 963^{b}; Tänzerinnen Elsler 963^{b}f.; Theater 964^{a}; französisch 964^{a}; Angeli 964^{a}; Theodor Hell'sche Übersetzungsfabrik 964^{a}; Lebrün, „Der Ball zu Ellerbrunn" 964^{a}; Italiänisch 964^{a}; Zeitungen 964^{a}; Schiller, Jungfrau 964^{a}; Raupach 964^{a}; die beiden Fräulein Stich 964^{a}; Mad. Krelinger 964^{a}; Herr Rott 964^{a}; Herr Blume 964^{a}; Delavigne, „die Söhne Eduard's" 964^{ab}.] 963^{b}—964^{b}. (Schluss folgt *in Nro. 242.*)

Buntes. Diamanten in Italien. [Spanische Mönche; erste franz. Revolution; Emigranten.] 964^{b}. — Neue Stücke. [Ambigu: Le fils de Figaro; Cirque olympique; Melodram: Coupe-gorge; Theater des Palaisroyal; Kaiserin Josephine; Une heure à la Malmaison; Marie Louise.] 964^{b}. — Briefe vom Fürsten Pückler. [Journal des Débats; Wüste Sahara; Tripoli; Malta; britisch Indien.] 964^{b}. — Lucian Bonaparte. [Mémoires sur les cent jours; Carl X. in Holyrood; Bonaparte; Bourbon; Fouché; Ludwig XVIII.] 964^{b}. *Bis hier laut Archivexemplar von Kottenkamp* — Alterthümer. [Dorf Noyel-sur-Somme (Noyel-sur-Mer); mittelalterliche, römische, ägyptische Reste; Medaillen; Société d'émulation d'Abbeville.] 964^{b}. — Sclaven in den britischen Kolonien. [Englisches Parlament.] 964^{b}. — Riese in Brüssel. [Septemberfeierlichkeiten; Hotel dé Cologne.] 964^{b}. — Gesellschaft zur Vermeidung der Duelle. [New-Orleans.] 964^{b}. — *Neue Stücke.* [Theater des Palaisroyal; Achard; Alcide; Lheritier; Dem. Pernon; Vaudeville: L'aumônier du regiment von Saint Georges und Leuven; Theater des variétés; Vaudeville: Madelon Friquet; Vernet; Dem. Jenny Colon.] 964^{b}. *Die 5 letzten Notizen laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 242. 1835. Dienstag, 13. October.

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) 965^{a}—967^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Aus Berlin. (Schluss *zu Nro. 241.*) [*Schiller*, Maria Stuart 967^{b}; Mad. Krelinger *(Crel.!)* 967^{b}; Mad. Unzelmann 967^{b}; Mad. Werner 967^{b}; Berliner 967^{b}; Seidelmann *(sic!)* 967^{b}; Rott 967^{b}; Lemm in Italien 967^{b}; Sänger und Lustspieldichter *Ed.* Devrient 967^{b}; Königstadt 967^{b}; Dlle. Häuel 967^{b}; Dlle. Vial 967^{b}f.; Herr Beckman 967^{b}; Wiener Possen 967^{b}; Berliner Witze 967^{b}; Herr Plock 967^{b}; Herr Gené 967^{b}; Schauerstücke der Madame Birch-Pfeiffer 967^{b}; Kommissionsrath Cerf 967^{b}f.; *Bellini*, die Capuletti 967^{b}; Italiänerin 967^{b}f.; Deutsche 967^{b}f.; Junker 968^{a}; Zeitungen 968^{a}; *Konditorei* Kränzler *(sic!)* 968^{a}; Spanien 968^{a}; Frankreich 968^{a}; französisch 968^{a}; deutsch 968^{a}; Helden von Jena 968^{a}; liberale Raçe 968^{a}; Eisenbahnen 968^{ab}; Postregal 968^{ab}; Se. Majestät 968^{b}; Kronprinz 968^{b}; Bahn nach Potsdam 968^{b}; Charlottenburg 968^{b}; erstes Garde-Regiment 968^{b}; demokratische Sitten des Berliner Volkes 968^{b}; neue Bauakademie 968^{b}; Prachtkaserne in der Karlstadt 968^{b}; neue Sternwarte 968^{b}; „doch über diese, wie über einiges Andere, nächstens mehr" 968^{b}.] 967^{b}—968^{b}. *Vgl. Nro. 274.*

Buntes. Meyerbeer. [Seine Oper: la Sainte-Barthélemy; Spontini, Aleidos *(Alcidor!)*; Temps.] 968^{b}. — Theatercensur. [Aufführung der Opern Gustave und la muette von Auber in Frankreich.] 968^{b}. — Lyrische Gedichte Victor Hugo's. [Neue Sammlung: Les chants du crepuscule; Buchhändler Renduel.] 968^{b}. *Diese 3 Notizen laut Archivexemplar von*

Kottenkamp. — Cuvier's Erz-Statue von David. [In Montbelliard; Cuvier's Geburtshaus; Charles Nodier; Dumeril; Valenciennes; Duvernoy: Jarengin.] 968[b]. *Die letzte Notiz laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 243. 1835. Mittwoch, 14. October.

Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. Noch unbekannte Scenen aus seinem fünfjährigen Aufenthalte in Bamberg, nebst einigen Briefen aus Dresden, Leipzig und Berlin an den Herausgeber. Von Z. Funck *(d. i. Kunz). Motto:* „Ich darf und muss bekennen, dass meine Tendenz bei Hoffmann's Charakterzeichnung nur eine ist: „stets wahr zu sein, rücksichtslos gegen jedes conventionelle Verhältniss." *(Dazu die Anm.:* *) Längst wäre, den vielen an mich ergangenen Aufforderungen gemäss, diese Skizze erschienen, und Hitzig's Buche über Hoffmann, dessen Aufforderung zufolge, einverleibt worden, hätte ich damals das Erste gekonnt, ohne die Letzteren zu berühren. *Unterz.*: Der Verfasser.*)* I. *Kap.* Erstes Zusammentreffen. [Vergnügungsort Bug bei Bamberg *969*[a]; Regnitzstrom *969*[a]; Schauspieler *969*[b]; Musikdirektor Hoffmann *969*[b]f.; Ex-Schauspieldirektor *Heinr.* Cuno *969*[b]. 970[a]: Bamberger 970[a]; Schauspieler des Berliner Theaters 970[a]: Iffland 970[a]; die Bethmann 970[a]; Beschort 970[a]; Mattausch 970[a]; Gern 970[a]; *Schiller,* Jungfrau von Orleans 970[a]; Philister 970[a]; Hitzig, Hoffmann's Leben (Beschreibung des Bamberger Aufenthalts) 970[b].] *969*[a]—970[b]. — II. Hoffmann, von seiner Ankunft in Bamberg bis zu unserm Zusammentreffen, nach ungefähr einem Jahre. [Hitzig's Werk über Hoffmann 970[b]; Hoffmanns Aufruf im allgemeinen Anzeiger der Deutschen 970[b], nach Bamberg 970[b], Bamberger Leidensgeschichte 970[b]f.; Graf von Soden 970[b]; *Berton,* Aline, Königin von Golkonda 970[b]; Demoiselle Fleischmann 970[b]; Dittmayer, Concertmeister bei der fürstlichen Hofkapelle 971[a].] 970[b]—971[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

An den Halley-Kometen „Willkommen uns, erhab'ner Gast der Sterne". 971[a]. *Unterz.:* J. C. Nänny.

Förster: Das Octoberfest in München. (Im Jahre 1835.) [König Ludwig, Vermählungsfeier 971[a], Jubiläum derselben 971[ab]; König und königliche Familie 971[b]; hohe Gäste aus Stuttgart, Darmstadt, Petersburg etc. 971[b]; Landgerichte des Isarkreises 971[b]; München 971[b]. 972[b]; Landsberg 971[b]; Gebirgsleben 972[a]; Starenberg 972[a]; Bogenhausen 972[a]; Ohlmüller, Kirche in der Au 972[a]; Pferderennen 972[b]; Festschiessen 972[b]; Wagenrennen 972[b]; Prinz Max 972[b]; Graf Vieregg 972[b].] 971[a] 972[b] (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 249.*

Buntes. Historischer Roman: le Baron Holbach. [Paris; materialistischer Skepticismus; Encyklopädisten: Diderot, d'Alembert, Grimm.] 972[b]. — Kupfersammlung über die französische Revolution (Musée de la revolution). [Letzte Ausgabe des Thiers; Consulat.] 972[b]. — Geschichte der Provence. [Fastes de la Provence ancienne et moderne.] 972[b]. — Theater in Algier. [Vaudeville.] 972[b]. — Kohlenbergwerk am Fuss des Libanon. [Engländer; Mohamet Ali.] 972[b]. — In England erschienene Bücher. [Southey, lives of eminent men; Physiologe Bell, a tour through Italy.] 972[b]. — Neue Novellendichter in Frankreich. [Guérin, La fille du peuple et la demoiselle du monde; la Brière, Les deux étoiles; deutsche Literatur und Philosophie; Guérin in Berlin.] 972[b]. *Alles laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Redaktions-Notiz: Dieser Nummer sind: bis jetzt unbekannt gebliebene Handzeichnungen von E. T. A. Hoffmann, beigefügt. 972[b].

Beilage zum Phönix. Frühlingszeitung für Deutschland. 1r. Jahrgang. [*5 Handzeichnungen: 1. Gruppe von halbtierischen Misgestalten. 2. Eselskopf auf Fackel und Narrenpritsche. 3. Gesichtszeichnung. 4 Figur mit Hut und Regenschirm, unterz.:* Peter Schlemihl. *5. Selbstporträt, unterz.:* Hoffmann (überaus ähnlich.)] *1. Blatt. Unterz.:* Handzeichnungen von E. T. A. Hoffmann, mitgetheilt durch einen Freund des Dichters. *Signirt links:* Lith. Anst Dondorf. Frkfurt a. M. *rechts:* Dondorf lith.

Nro. 244. 1835. Donnerstag, 15. October.

Gedanken und Sprüche. Von Leopold Schefer. I. „Gehorsam sollst du nur dem Gotte sein"; II. O Mensch, dein Leib als Kind, als Jüngling, Mann"; III. „Wie wollte Gott auf Erden für sich sorgen"; IV. „Die klare Ueberzeugung macht dich erst"; V. „Wenn du empört bist über Welt und Menschen." *973*[a]—*974*[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) 974[a]—975[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 247.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [Hoffmann als Musikdirektor in Bamberg, in Dresden und Leipzig 975[b], Brief aus Dresden im Jahre 1813 975[b], *Kunz'* Antwort 975[b], Brief an Hitzig 975[b], Hoffmann und Präsident Graf von Seckendorf 975[b]f., in Warschau 976[a], Arbeiten für die Leipziger musikalische Zeitung 976[a]; Unternehmer Cuno 975[b], Räuber auf Maria Culm 975[b], die Brautkrone 975[b]; *Schiller,* Wallenstein 975[b]; Hitzig's Buch 975[b]; Soden in Würzburg 975[b].] 975[b]—976[a]. — III. Holbein übernimmt das Bamberger Theater. — Erweiterter

Wirkungskreis Hoffmann's. — Ein Grundzug seines Charakters. [Hoffmann, Musikunterricht 976[ab], schriftstellerische Arbeiten 976[a]; Julia 976[ab]; Holbein 976[b].] 976[ab]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

Buntes. Afrikanische Gesellschaft in England. [Expedition in's Innere von Afrika; Logoa *(Delagoa!)*-Bai; Zamjugio; Cap; englisch Guyana.] 976[b]. — Orientalist Klaproth. [Französische Zeitungen; persische Proclamation; deutscher Baron; Luftballon; Afghanen.] 976[b]. *Beides laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Berichtigung. [Nro. 239 (letzte Spalte).] 976[b].

Nro. 245. 1835. Freitag, 16. October.

Gedanken und Sprüche. Von Leopold Schefer. (Forts.) VI. „Der kennt den Menschen schlecht, wer glaubt: es werde"; VII. „Was dagewesen ist, noch einmal machen"; VIII. „Nichts mehr beweint der Jüngling als den Tod". *977[a]*—978[a]. (Schluss folgt *in Nro. 247.*)

van der Venne (Schopenhauer): Die lothringischen Geschwister. (Forts.) 978[a]—979[a]. (Schluss folgt *in Nro. 247.*)

Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [Bamberg 979[a], Theater 979[ab]; Hoffmann, Direktionsgehülfe 979[ab]. 980[ab], Aufsatz: Ueber die Aufführung der Schauspiele des Calderon de la Barca auf dem Theater in Bamberg 979[b]f., Zeichnungen 980[a], Charakter 980[b]; Holbein 979[ab]; Calderon, Stücke nach der Schlegelschen Uebersetzung, Andacht zum Kreuz 979[b], standhafter Prinz 979[b], Brücke von Mantible 979[b]; Hitzig, Biographie Hoffmanns 979[b]. 980[a]; Weimarer Bühne 979[b]; katholischer Glaube 979[b]; Darstellerin der Julia in der Andacht zum Kreuze *Fräulein ? ? ? ? ?* 979[b]; Herr Brand 979[b]; Mannheimer Theater 979[b]; Lutter und Wegener in Berlin 980[a]; Herr Kauer, Gastwirth zur Rose 980[a]; Harmonie-Gesellschaft 980[a].] 979[a]—980[b]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

Buntes. Lamartine. [Broschüre: Lettre sur la verité du Christianisme.] 980[b]. — Lager von Fameres. [Leiche des Generals Dampierre; *Ort* Valenciennes.] 980[b]. — Lange Lebensdauer. [England; Familie in Hastings.] 980[b]. — Gehalt der Weine an Weingeist. 980[b]. — Denkmal von Bellini. [Oper zu Paris; Gräfin von Devonshire.] 980[b]. — Bücher in England. [Novellensammlung von Washington Irving: Legends of the conquest of Spain; Übersetzung von Raumer's Briefen aus England im Jahre 1835: Raumers lettres from England in 1835: Tales and fables from the Frescoes of Pompeji by le Gros.] 980[b]. *Alles laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Schlussnotiz: Hierbei das Intelligenzblatt No. 4.

Nr. 4. Intelligenz-Blatt zum Phönix. 1835.

An die deutschen Künstler und Kunstvereine. [„Den Sinn für das Schöne in allen Herzen zu wecken, zu pflegen und zu läutern, in diesem Geiste auf alles hinzuweisen, was die deutsche Kunst erschafft — dieser Zweck schwebte dem Herausgeber des Phönix bei der Gründung des Blattes vor. In wiefern er diesem Ziele binnen der seither verronnenen Frist näher gekommen, liegt zur Entscheidung vor den Augen der Leser des Phönix, deren Zahl mit jedem Vierteljahre zunimmt. Solche Theilnahme, welche die Schwierigkeiten, die sich dem Phönix wie allem Werdenden entgegenstemmten, überwinden half, verleiht dem jungen Unternehmen für das kommende Jahr die Mittel und das Vertrauen einer weiter verbreiteten und tiefer eingehenden Wirksamkeit. Da man sich jetzt überzeugen kann, dass an dem Phönix von allen Seiten kräftige Ausdauer verwendet, dass in diesen Blättern das Solide und Tüchtige erstrebt wird, so werden die deutschen Künstler und Kunstvereine freundlich eingeladen, den „Phönix" als jenes Institut zu betrachten, in welchem die Ehre deutscher Kunst einen Rednerstuhl findet. Alle Zusendungen von artistischen Novitäten (Kupfer- und Stahlstichen, Lithographien, Holzschnitten) zur Beurtheilung im Phönix, sowie von Berichten über die Interessen deutscher Kunst, welche aus einzelnen Orten zur Kenntniss des ganzen Volkes gelangen sollen, beliebe man an den Herausgeber Dr. Eduard Duller (per Adresse der Verlagsbuchhandlung von J. D. Sauerländer in Frankfurt am Main) zu richten."] *1[a]*. *Unterz.:* Frankfurt am Main, im October 1835. —

Erklärung. [Briefe nach „Königsberg" *statt* nach „Königsberg in der Neumark".] *1[a]*. *Unterz.:* Emerentius Scävola.

Anzeige. [„Der Unterzeichnete erhält fortwährend so viele Zusendungen auf dem Wege der Post, dass er genöthigt ist, alle, welche seine Zeitschrift mit unverlangten Zusendungen beehren, zu bitten, dieselben künftig auf dem Wege des Buchhandels an ihn zu befördern (in Norddeutschland und Oestreich durch Herrn Köhler in Leipzig; in Süddeutschland und der Schweiz durch jede solide Buchhandlung)."] *1[a]*. *Unterz.:* Frankfurt am Main, im October 1835. Dr. Eduard Duller.

Verlagsanzeigen: Bei Eduard Bühler in Magdeburg: Der Corregidor. Historischer Roman aus der Mitte des 17. Jahrhunderts von J. V. Massaloup. *1[a]*. — Erste Lieferung von: Die Klassischen Stellen der Schweiz und deren Haupt-Orte, in Originalansichten dargestellt, gezeichnet von G. A. Müller, auf Stahl gestochen von H. Winkles

und andern ausgezeichneten Künstlern. Mit Erläuterungen von Heinrich Zschokke. *1b*. *Unterz.:* Karlsruhe und Leipzig, im September 1835. Kunst-Verlag, W. Creuzbauer. — Literarische Anzeige. Im Verlage von A. D. Geisler in Bremen: Napoleon Hannibal Scipio Meyer. Historische Novelle von Theodor von Kobbe. [Hauptschauplatz in Altona und Hamburg; Leben und Treiben der Havannehser; Druck und Papier von Vieweg in Braunschweig.] *1b*. — Bei Karl Franz Köhler in Leipzig: Familien-Unterhaltungen in kurzen Erzählungen von F. W. Fink; Das Jahr der Erde und der Mensch. Ein allegorisch erzählendes Gedicht von F. W. Fink. *1b*. — Abonnement vom 1. October. [Phönix. *Vgl. oben, Sp. 5, Z. 23; gestrichen ist nur: 'mit grossem Beifall aufgenommene'.*] *2a*. *Unterz.:* J. D. Sauerländer. — Erstes Heft der, von den berühmten Männern, v. Rotteck, Welcker und Hottinger (Professoren etc.) empfohlenen, allgemeinen Weltgeschichte, von J. G. Kuhlmann. *2a*. *Ohne Angabe des Verlags Schuberth u. Comp., Leipzig u. Hamburg.* — Literarische Anzeige. Im Verlage von A. D. Geisler in Bremen: Nordische Blüthen. Erzählungen und Novellen von Mehreren. Hrsg. von Theodor von Kobbe. [*Inhalt:* 1) Nie das Ersehnte, von H. Hülle. 2) Poesien von Fr. Ruperti. 3) Roms Victoria von L. W. C. v. Halem. 4) Die Kleine von A. v. Rennenkampff. 5) Auf den Tod Th. Wilmanns aus Bremen. Messenisches Lied von Dr. C. Iken. 6) Die Lippoldshöhle. Nach einer Volkssage von A. Daeves. 7) Das Adonisfest, von Dr. K. Meyer. 8) Die glückliche Unbesonnenheit, von Dr. J. G. H. Gittermann. 9) Das Lied vom Schloss Eberstein, von Th. v. Kobbe. 10) Napoleon Hannibal Scipio Meyer. Historische Novelle von Th. von Kobbe.] *2a*. — Im Verlage von J. D. Sauerländer: Luther. Ein Gedicht von Ludwig Bechstein. [Empfehlende Anzeige im Literaturblatt zum Morgenblatt, *Nr. 7 vom 19. Jan. 1835.*] *2ab*; Die fossilen Zähne und Knochen und ihre Ablagerung in der Gegend von Georgensgmünd in Baiern. Von Herrmann von Meyer. [Cuvier; Gersdorf's Repertorium B. III. S. 648; günstige Recension in Leonhard's und Bronn's Jahrbuch der Mineralogie 1835, 36. Heft] *2b*; Moritz Herold's Untersuchungen über die Bildungsgeschichte der wirbellosen Thiere im Ei. [*Wie im Int.-Bl. Nr. 3 vom 16. Mai 1835.*] *2b*.

Nro. 246. 1835. Literatur-Blatt Nro. 41. Samstag, 17. October.

Duller: Semilasso's vorletzter Weltgang. (Stuttgart, Hallberger'sche Buchhandlung. 2 Bde. 1835.) [Fürst Pückler, der öffentliche Unbekannte *981a*, Eitelkeit *981a*, liebenswürdig *981a*, Kosmopolitismus *981ab*, Besuch bei Louis Philipp *981a*, Bücherfabrik *981b*, Briefe eines Verstorbenen *981b*, Esprit *981b*, Reisebericht über Algier und die Sahara *981b*, Reise durch Franken und Frankreich *981b*; Liberalismus *981a*. 982a; London *981b*; Paris *981b*; Schriftsteller *981b*; Literatur *981b*; französirender Salon *981b*. 982a; Sage von der Gräfin von Orlamünde in Baireuth 982a; Zernichtigung unsrer Literatur durch den Esprit 982a; Aristokratie des „Esprit" 982a; Philister des Liberalismus 982a; wir im eisernen Zeitalter der That 982a; Geldaristokratie 982a; Zeitungen 982a; Menschen 982a; deutsche Gesinnung, Solidität 982a; Genie 982a.] *981a—982a*.

Duller: Deutsche Novellistik. 1) Die Reise nach Italien. Novelle von Johanna Schopenhauer. Frankfurt a. M. J. D. Sauerländer. 1836. 2) Der Bettler von Sankt Columba. — Margaretha von Schottland. Zwei Novellen von derselben. Ebendaselbst. [*Kritik:* Schopenhauer, Erzählungen 982a, Charaktere 982a, Darstellung 982a, Conflicte 982ab; optisches Gesetz der epischen wie der dramatischen Poesie 982a; französische Invasion 982b; Cöln, dies melancholisch-alterthümliche deutsche Rom 982b; deutscher Mittelstand 982b; historisch-romantische Novelle 982b; Poesie 982b; moderne Erzähler 982b; Erfindung 982b; Geschichte 982b.] 982ab.

3) Kornblumen. Gesammelte Novellen von H. G. Zehner. 3tes Bändchen. Hanau, Edler. 1835. [*Kritik:* Zehner, Erzählungen 982b, Talent 982b, schriftstellerische Liederlichkeit 982b, „Leihbank und das Weltgericht" 983a, aus dem Italiänischen entlehnte Novellen, der Fischfang 983a, Jamina 983a, Humoresken 983a; Boccaccio 983a; Opium 983a.] 982b—983a.

4) Ludwig Tieck's gesammelte Novellen. 4 Bde. Breslau, Joseph Max u. Comp 1835. Enthalten: Der Wassermensch. — Der Mondsüchtige. — Weihnacht-Abend. — Das Zauberschloss. — Übereilung. — Der Gelehrte. — Die Ahnenprobe. — Der wiederkehrende griechische Kaiser. [*Kritik:* Tieck, Novelle 983ab, Abentheuer im Reiche der Romantik 983a, Gabe der Salbaderei 983a, Nimbus der Infallibilität 983b, Mährchenkomödien 983b, Widerspruch gegen seine eigene Vergangenheit 983b, Studium Shakespeares 983b, literarischer Charakter 983b, ausser dem Bereich der Zurechnung 983b, breite Geschwätzigkeit 984a; materielle Interessen und Kämpfe der Gegenwart 983a; ächte, wahre Novellenpoesie 983a; Plunder der Tagesmode 983a; neue Zustände und Ideen 983ab; Literatur 983a; Politik 983a; Menschheit 983a; Persönlichkeiten 983a; Gorgonenschild der Stabilität 983b; Romantik eine Mode, kein Bedürfnis des Volkes und der Literatur 983b; jetzige jüngere Generation in Frankreich

und Deutschland 983[b]; Zeitverhältnisse 983[b].] 983[a]—984[a].

5) Afronius Fatagel, der Freiheitsritter. Philanthropischer Roman von Justus Ironius Kosmopolita *(d. i. Pseud. für Georg Wilh. v. Lüdemann).* Glogau, Flemming. 1835. [*Kritik:* Vorrede des Verfassers; Fehler der Deutschen; Gesellschaft; Volksvertreter; Humor; neuere Geschichte; Louis XVI.; Lafayette; Napoleon; Weltgeschichte.] 984[a].

6) Novellen und bunte Blätter. Von Freiherrn von Biedenfeld. 2 Theile Frankfurt am Main. J. D. Sauerländer. 1835 [*Kritik:* „Die Andalusierin", „die Weltkinder", Genrebilder (aus Karlsruhe und Weimar, Reminiscenzen aus Heidelberg); Manier seines Styls.] 984[a].

7) Novellen und Erzählungen, von Georg Lotz. Hamburg, im Literatur-Comptoir. 1835. [*Kritik:* Englische Stoffe 984[a]; Leihbibliotheken 984[b].] 984[ab].

8) Die Eroberung Siciliens durch die Araber. Historische Novelle von L. v. Alvensleben. Hildburghausen, Kesselring. 1835 [*Kritik:* Silvio Pellico, Tragödie: Eufemio von Messina; geistloser Schlendrian des Herrn von Alvensleben; Beigabe: Der Wiederkauf des Erstgebornen, jüdische Sittenschilderung.] 984[b].

9) Der Premierminister. Geschichtliches Lebensbild, Volks- und Sittengemälde von H. E. R. Belani *(C. L. Häberlin).* 4 Thle Frankfurt a. M., J. D. Sauerländer. 1835. [*Kritik:* Pombal; Portugal; König *Josef I.*; Jesuiten; Adel; Natur; Julirevolution; Erdbeben von Lissabon; Belani, „Heimathlose", Menschenkenntniss; Wirklichkeit; poetische Wahrheit; Goa] 984[b]. *Sämtliche Beiträge dieser Nro. sind laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 247. 1835. Montag. 19. October.

Gedanken und Sprüche. Von Leopold Schefer. (Schluss *zu Nro. 244f.)* IX. „Sieh nur die Erd' ein wenig näher an"; X. „Warum es schwer ist, Menschen leicht zu kennen"; XI. „Ein Wunder ist, worüber du dich wunderst" XII. „An alle äussern Ding' ist schwer zu glauben". *985[a]*—986[a]. *Von diesen Sprüchen finden sich die Nummern V, VII—X und XII in Schefers 'Vigilien' 1843, S. 247, 140, 223, 185, 207 und 304.*

Die lothringischen Geschwister. (Schluss *zu Nro. 207ff.*) 986[a]—987[b]. *Unterz.:* Adrian van der Venne. *Das ist nach dem Archivexemplar ein Pseudonym für Johanna Schopenhauer.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [Hoffmann, diabolischer Charakterzug 987[b], Egoismus und Eitelkeit 987[b], Hass gegen alles Störende 987[b] f., Hass gegen die Dummheit 988[a], Kinderfeind 988[a], Kindermährchen: Nussknacker und Mäusekönig 988[a], Idiosynkrasie gegen schlechten und falschen Gesang 988[a], Phantasiestücke 988[a]; *Bamberg,* Rosengarten 988[a]; *Weber,* Entführung 988[a].] 987[b]—988[b]. (Forts folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

Buntes. Nachdruck Schillers und Göthes in Paris. 988[b]. — Porte St.-Martin. [Neues Stück: Les Américains de 1789; Hauptrolle Washington.] 988[b]. — Neuer Band von Bulwer's „France". 988[b]. — Die romantische Schule, von Heinrich Heine. [Hamburg, Hoffmann und Campe; Hefte: Zur Literatur, Paris, Heideloff und Campe; Gutzkow; Wienbarg; Laube; kritische Bestrebungen.] 988[b]. — Nachgelassene Papiere des Generals Lafayette. [Seine Familie; Paris] 988[b]. — Sarrut und S. Edme. [Biographies des contemporains; Paris pittoresque.] 988[b]. — Wert der Baumwolle in England. [Feinde des Maschinenwesens.] 988[b]. — Henry Lytton Bulwer: The monarchy of the middle classes. 988[b]. — Untergegangene Civilisation auf den Südsee-Inseln. [Engländer; Ascencion (unter den Caroline islands); Sidney; Cyklopen-Bauten; Hieroglyphen] 988[b]. *Bis hier laut Archivexemplar von Kottenkamp.* — Preisfrage der Akademie der jeux floraux in Toulouse [Academie française.] 988[b]. — [Schauderstück: Coupe-gorge im Cirque olympique, Name des Verfassers, pseudonym „Anatole", Herr Pixérécourt; kleines Theater in der passage de l'opéra; Joly's Marionetten; Mignon-Gesellschaft von Schauspielern und Tänzern; Zauberstück: Le génie de l'enfance; Theater du Gymnase; Vaudeville von Léonce und Petit: Les souvenirs d'un père; Saal der Gaité; neue Bühne Saint-Antoine.] 988[b]. — Darstellung der Katastrophe von Goldau in der Schweiz (im Jahr 1806) im Diorama. [Daguerre, sein Schüler Sébron.] 988[b]. *Diese 3 Notizen laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 248. 1835. Dienstag. 20. October.

Der Goldmann. Von Eduard Duller. *Einleitung* „Ob Tausend auch nach Freiheit dürsten"; I. „Ha, würde mir in günst'ger Stunde"; II. Jahrmarkt „Die Kirmessfahne ist ausgesteckt. *989[a]*—991[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 253.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [Hass gegen alles Störende.] 991[a]. — IV. Theatralisches Thun und Treiben. — Hoffmann als Jäger. — Xenien. [Holbein'sche Theatergeschäftsführung 991[ab], Aufführung von Kleist's Käthchen von Heilbronn nach Holbein's Bearbeitung 991[a]; die verewigte Renner als Käthchen 991[ab], in der Castelli'schen Parodie der Rettungsstücke: „Roderich und Kuni-

gunde" 991^b; die Bethmann 991^b; Iffland 991^b; Bamberger 991^b; Berlin 991^b; *Mozart*, Don Juan 991^b f.; Holbein als Don Juan 992^a; Beschort 992^a; Hoffmann, Aufsatz: „Don Juan" in den Phantasiestücken 992^a; Julia 992^a; *Kunz (Funk)*, Kind 992^a.] 991^a—992^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

Musik in Frankfurt. [Opern 992^a; Concerte 992^a; Musik als Bildungsmittel 992^a; Koller des herrschenden Ungeschmacks 992^a; Schelble 992^a; antik 992^a; *Xaver* Schnyder von Wartensee 992^a; Kirchengesang 992^a; *Ferd.* Ries 992^a; Aloys Schmitt 992^{ab}; Schelble's Cäcilien-Verein 992^{ab}; Chelard *(Hipp. A. J. B. Chélard)* in Paris, Athénée musical 992^b; musikalische Literatur 992^b; Guhr 992^b; klassische Oper 992^b; National-Theater 992^b; Quartett-Zirkel 992^b; Religion 992^b; unser Musäum *(sic!)* 992^b; „Instrumental-Liebhaber-Verein" 992^b; unsre Oper 992^b; Herr Gollmick, musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung im Saale des Weidenbusches 992^b, ital. Rondo 992^b; Flötist Friebe aus der Blindenanstalt in Breslau, Concert 992^b; Liederkranz 992^b; Mad. Fischer-Achten 992^b; Schmezer in München 992^b; Wiegand in Berlin 992^b; Herr Abler vom Hoftheater zu Carlsruhe 992^b; Wild 992^b; Haitzinger 992^b; wohlmeinende Kritik 992^b.] 992^{ab}. *Unterz.*: 7. *d. i. Gollmick, vgl. Nro. 100.*

Nro. 249. 1835. Mittwoch, 21. October.

Der Goldmann. Von Eduard Duller. (Forts.) 993^a—994^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 253.*

Das Oktoberfest in München. 1835. (Forts. und Schluss *zu Nro. 213.* [*Luftschiffer* Prof. Reichard 994^a; Wettringen und Radtreiben 994^a; Pferderennen 994^a; Feuerwerk 994^a; Heerschau 994^a; König *Ludwig* 994^a; Grundsteinlegung einer neuen Kirche in der Maxstadt 994^a; Architekt *G. F.* Ziebland 994^a; christliche Basiliken in Rom 994^a; das restaurirte Isarthor, Fries: Siegeseinzug Ludwigs des Baiern in München nach der Schlacht bei Ampfing von Maler *B. v.* Neher aus Stuttgart 994^{ab}, Madonna mit dem Kind 994^{ab}, heiliger Benno 994^b; Konr. Eberhard, Statuen: St. Michael und St. Georg 994^b; Denkmal des Königs Max, Enthüllung 994^b f.; Professor Rauch in Berlin 994^b, in München 995^a; Naturwissenschaften 995^a; Konstitution 995^a; katholische und protestantische Confession 995^a; Inspektor *J. B.* Stieglmaier 995^a.] 994^a—995^a. *Laut Archivexemplar von E. Förster.*

Ueber die Darstellung von Victor Hugo's „Angelo" auf der Frankfurter Nationalbühne. Von Eduard Beurmann. (*Dazu die* Anm.: „Wenn die Leser des Phönix seit längerer Zeit Berichte über die Leistungen auf der Frankfurter Nationalbühne vermissten, so mögen sie für diesen Umstand die Erklärung als Grund annehmen, dass die neu zur Darstellung gebrachten Stücke und die Reprisen in jeder Beziehung zu unbedeutend waren, als dass es der Mühe verlohnt hätte, über Angely, Harrys und dergleichen Autoren oder über darstellende Künstler zu sprechen, welche verurtheilt sind, ihre Kräfte rücksichtslos zu vergeuden. Victor Hugo's Angelo, am 18. October dargestellt, war, — seit langer Zeit, — ein interessantes Thema für die Schauspieler und das Publikum. Wenn im Verlauf des obigen Aufsatzes von dem Herausgeber des Phönix die Rede ist, möge der geneigte Leser sich überzeugt halten, dass der Unterzeichnete nie in näheren Beziehungen zu der Frankfurter Bühne stand, und dass daher die Mittheilung der bezüglichen Stellen in diesem Artikel mit Persönlichkeit nichts gemein hat." *Unterz.*: Dr. Eduard Duller.) [Affectirte Ingredienzien der romantischen Schule 995^a; *Inhalt des Stückes, Kritik*; Theatercoup 995^b, innere Wahrheit 995^b, Übersetzung Duller's *(im 5. Bd. von 'Hugo's sämmtl. Werken' 1835)* 995^b f., Übersetzung von Georg Harrys 995^b f., Geist der Darstellung 996^{ab}; Hugo, „Notre Dame" 995^b. 996^b; sociale Verhältnisse 995^b. 996^{ab}; Staat 995^b; Publikum 995^b; Volk 995^b; Dem. Lindner 995^b, als Tisbe 996^a; Mad. Meck 995^b, als Catarina 996^{ab}; Herr Weidner 995^b, als Homodei 996^a; Herr Hendrichs 995^b. 996^b; Herr Becker 995^b, als Angelo 996^b; Ensemble 995^b; Geschlechtsliebe 996^a; *Schillers Lady* Milford 996^a; Julia Shakespeare's 996^b; *Calderon*, Arzt seiner Ehre 996^b; Despotismus der bürgerlichen Gesellschaft 996^b.] 995^a—996^b.

Buntes. Heizung mit Gasflammen. [Öffentliche Gebäude in London.] 996^b. — Mondtafeln des Herrn Beer, Bruder des Componisten Meyerbeer. [Französische Akademie; Herr Aguado; Beers Sternwarte bei Berlin im Thiergarten; Sieboldt, seine Reise, seine Beobachtungen in Japan.] 996^b. — Ehemaliger Minister und Dichter Martinez de la Rosa. [Politische Schrift: El espiritu del sieglo.] 996^b. — Artesische Brunnen bei Paris. [Aale; Wasser im Innern der Erde.] 996^b. — Spontini. [Neue Oper; Berlin; deutsche Componisten.] 996^b. *Laut Archivexemplar alles von Duller.*

Nro. 250. 1835. Donnerstag, 22. October.

Duller: Eine Stimme aus Frankreich über Uhland. (Das neueste Heft der Revue des deux mondes enthält einen grösseren Artikel von Henri Blaze, überschrieben: „Poëtes et Musiciens de l'Allemagne. — Uhland et M. Dessauer." — Wir entlehnen daraus nur die folgenden Betrachtungen über Uhland, und sind überzeugt, dass es dem deutschen Leser nicht gleichgültig sein kann, die Ehre der deut-

schen Poesie, deren mannhafter Herold Uhland genannt werden kann, im Ausland so eclatant anerkannt zu hören.) [Uhland *997*^{a}—998^b; Deutschland *997*^{ab}; Luther *997*^{a}; deutsch *997*^{a}; Franzosen *997*^{b}; Webers Kaspar *('Freischütz') 997*^{b}; Landsturm *997*^{b}; *Goethe,* Gretchen, Clärchen 998^a; Verstand 998^a; Dichter 998^a; Christus 998^a; Schiller 998^a; Novalis 998^{ab}; Titanennaturen 998^a; Elegieen unserer Zeit 998^b.] *997*^{a}—998^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 253.*

Der Goldmann. Von Eduard Duller. (Forts.) III. „Es schallet eine selt'ne Wunderkunde"; IV. „Indess das Volk draussen wie toll". 998^b—999^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 253.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [Ouvertüre *zu Mozarts Don Juan* 999^b; Hoffmann auf der Jagd 999^b—1000^b; Monolog Hamlets 1000^a.] 999^b—1000^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 301.*

Buntes. Nachahmungen Manzonis. [Historischer Roman in Italien; Rosini: Luisa Strozzi; Hof Alexanders von Medicis; Benvenuto Cellini; Michel Angelo; Catharina von Medicis.] 1000^b. — Luftschiffer Green. [Vauxhall, London.] 1000^b. — Reisender Waldeck in Mexico. [Spanier; Civilisation Amerikas; Alterthümer Mexico's.] 1000^b. *Laut Archivexemplar alles von Kottenkamp.*

Nro. 251. 1835. Freitag, 23. October.

Der Goldmann. Von Eduard Duller. (Forts.) *Forts. des IV. Abschnittes. 1001*^{a}—1002^a. (Schluss folgt *in Nro. 253.*)

Eine Stimme aus Frankreich über Uhland. (Forts.) [Uhland der populärste Dichter Deutschlands 1002^{ab}, Lieder 1002^a f., Übersetzungen Blazes 1003^a, Hausrecht, *Original und französische* Übersetzung 1003^a, Gedicht auf den Jahrstag der Schlacht bei Leipzig 1003^b; Beranger 1002^{ab}, Lieder 1002^{ab}, Gedicht auf Napoleon 1002^b; Satyre 1002^a; deutsch 1002^a; national 1002^a; Napoleon 1002^b; patriotische Begeisterung 1002^b; Tyrtäus 1002^b; Restauration 1002^b; pfäffische Parthei 1002^b; Katholicismus 1002^b; Deutscher 1002^b; Cäsar 1002^b; Franzose 1002^b; Russe 1002^b; Jude 1002^b; Heide 1002^b; Katholik 1002^b; Protestant 1002^b; Revolutionen 1003^a; Lilien *(Bourbons)* 1003^a; deutscher Charakter 1003^a; Würtemberger 1003^a; Zukunft 1003^a; Vergangenheit 1003^a; Freiheit 1003^a; französische Sprache 1003^b; Fürsten 1003^b; Volk 1003^b; Dichter 1003^b; Geschichte 1003^b.] 1002^a—1003^b. (Schluss folgt *in Nro. 252.*)

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [Hoffmann als Jäger 1003^b f., Tagebuch, von Hitzig veröffentlicht 1003^b; Hamlet 1004^a; Deutschland 1004^a; Frankreich 1004^a.] 1003^b—1004^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 301.*

Buntes. Reisebeschreibung von den Küsten Kleinasiens. [Französische Regierung; Fregatte Mésange; schwarzes Meer; Naturforscher, Philologen und Künstler; Alterthümer in Kleinasien; antike Theater in Jassus und Cestrus.] 1004^b. — Karrikaturen in England. [Sir Robert Peel; Reformen; Hume; O' Connel; Tories.] 1004^b. — Verlorener Ehemann. [Französische Provinzialzeitung.] 1004^b. — Negerschiff. [Englisches Jagdschiff, spanisches; Havannah; (Vergl. Nro. 104.)] 1004^b. — Homöopathie. [Deutsche; England; mehrere Schriften, eine: On animal magnetism and homoeopathy.] 1004^b. — Stolz der genuesischen Patrizier. [Französische Zeitungen; Napoleon, Krönung in Mailand; Genua; Fürst Doria.] 1004^b. *Alles laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Nro. 252. 1835. Literatur-Blatt Nro. 42. Samstag, 24. October.

Materialismus. Christenthum. Ehe. I. [Christlich *1005*^{a}; Materialismus *1005*^{ab}; Egoismus des Fleisches *1005*^{b}; literarische Verhältnisse, menschheitliche und staatliche *1005*^{b}; Volk *1005*^{b}; Organismus des Staates und der Menschheit *1005*^{b}; Christenthum *1005*^{b}. *1006*^{ab}; jesuitisch *1005*^{b}; Ehe *1005*^{b}. 1006^a. 1007^a; Liebe *1005*^{b}. 1006^a. 1007^a; Geschichte 1006^a; Priester 1006^a; katholische Propaganda 1006^a; römische und protestantische Bannflüche 1006^a; Convenienz der Ehe 1006^a; Liebe für die Menschheit, ein grossartiger Egoismus 1006^a; Resultat der historischen Spekulation 1006^a; Christus 1006^{ab}; politisch 1006^a; Freiheit 1006^a. 1007^a; das Geistige im Menschen 1006^a; Mythe von Lingam und Joni 1006^a; Menschheit 1006^b; Huss 1006^b; Dogmen 1006^b; Aberglaube 1006^b; Symbolik der That 1006^b; Johannes 1006^b; Pfaffen 1006^b; Christen 1006^b; Juden 1006^b; Heiden 1006^b; „ob die Welt glücklicher wäre wenn sie nie etwas von Gott gewusst, — fragte man" *d. i. Gutzkow in seiner Vorrede zu 'Schleiermachers Briefen über die Lucinde' 1835. S. XXXVIII* 1006^b; kleinmeisterliches Wesen deutscher Constitutionen 1006^b; Egoismus 1006^b; Idealismus des Christenthums 1006^b; unsere Zeit 1006^b; republikanisches Bürgerthum 1006^b; Cartel der jüngsten Generation in Deutschland gegen das Christenthum 1006^b; Lammenai's *(sic!)*, paroles d'un croyant 1006^b; Verhältniss des Christenthums zum Staatsbürgerthum 1006^b; deutsche Materialisten 1006^b; deutsch 1006^b; Gemeinsamkeit 1006^b; die Göttlichkeit im Menschen 1007^a; Unsterblichkeit einer Idee 1007^a; Dichter, Mission in unsrer Zeit 1007^{ab}; Curtius 1007^a; Nachruhm 1007^a; Orgien des Hirschparks 1007^a; Jungfräulichkeit 1007^a; Mütterlichkeit 1007^a; Unsterblichkeit der Liebe 1007^a; Reform aller bürgerlichen und staatlichen Verhältnisse 1007^a; moralisch

1007^{a}; ästhetisch 1007^{a}; Skepsis über Christenthum und Ehe in einem Roman *d. i. Gutzkows 'Wally'* 1007^{ab}; Publikum 1007^{b}; Volk 1007^{b}; grosse Einheit der Menschheit 1007^{b}; Casuistik 1007^{b}; Brei-Ocean der Materie 1007^{b}; Treue 1007^{b}.] *1005^{a}* — 1007^{b}. *Verf. ist laut Archivexemplar Duller. Forts. folgte nicht. Vgl. unten 'Zur Geschichte der Zeitschrift' und Zeitung f. d. eleg. Welt. 13. Nov. 1835 (oben Sp. 11, Z. 13—24).*

Duller: Deutsche Novellistik. 10) Die Geweihten, oder: der Kantor aus Fichtenhagen. Humoreske von Gustav Nicolai, 2 Bde. Berlin. 1836. Schlesinger. 2te unveränderte Auflage. [*Kritik:* Neuere Musik; Fichtenhagen; Berlin; Spontini; Nebukadnezar; Blumauer's Unfläthigkeiten] 1007^{b}.

11) Die Revolution. Historisch-romantisches Sittengemälde der neuen Zeit, von August Schäfer. 2 Bde. Mannheim. Heinr. Hoff. 1835. [*Kritik:* Ideen; historischer Roman; republikanische Gesinnung des Verfassers; politische Vermittlungstheorie; Europa: Deutschland; repräsentativ-constitutionelle monarchische Verfassungen; macchiavellistisch; Monopolisirung der Wahlberechtigung; Volk; Adelskammer; Königthum; Freiheit; monarchisches Prinzip; Einheit; Theorie von einer vollkommenen Republik; Amerika; deutsche Novellistik; Radikalismus.] 1008^{a}.

12) Ralph Dougby, Esq. Brautfahrt, oder der Transatlantischen Reiseskizzen dritter Teil. Vom Verfasser des Legitimen, des Virey etc. Zürich. Orell, Füssli und Compagnie. 1835. [*Kritik:* Verfasser des „Virey", der transatlantischen Reiseskizzen *d. i. Sealsfield* 1008^{ab}; Genremaler 1008^{b}; Kentuckier 1008^{b}; Creole 1008^{b}; deutscher Roman 1008^{b}; Originalität 1008^{b}.] 1008^{ab}.

Erinnerungen aus der Schweiz, von Moritz Zandyck. Düsseldorf, Schreiner. 1835. [*Kritik:* Natur und Sitten der Schweiz; Buxtehude; Schilda.] 1008^{b}.

Der Sagenschatz und die Sagenkreise des Thüringerlandes. Herausgegeben von Ludwig Bechstein. 1ter Theil. Die Sagen von Eisenach und der Wartburg, von dem Hörselberg und von Reinhartsbrunn. Hildburghausen. Kesselring'sche Hofbuchhandlung. 1835. [*Kritik:* Deutsche Gelehrte; Grimm's deutsche Sagen.] 1008^{b}.

Göthe und sein Jahrhundert. Jena. Bran. 1835. (Aus der Minerva besonders abgedruckt.) *Verf. ist A. W. Rehberg.* [*Kritik:* Göthe'sches Dichterleben, Zusammenhang mit seiner Zeit, Einfluss auf die Zeitgenossen; Göthe's Egoismus, Kunsturteile, Eitelkeit, Faust.] 1008^{b}. *Alle diese Kritiken sind laut Archivexemplar von Duller.*

Nro 253. 1835. Montag, 26. October.

Der Goldmann. Von Eduard Duller. (Schluss *zu Nro. 218 ff.*) V. „Heulend um Mitternacht": VI. „Das ist die Mähr' vom reichen Mann." *1009^{a}*—1010^{a}.

Eine Stimme aus Frankreich über Uhland. (*Schl. zu Nro. 250 f.*) [Volk 1010^{a}; Dichter 1010^{a}; Idee des Kreuzes 1010^{a}; Uhland, durch und durch deutscher Poet 1010^{a}, patriotische Begeisterung 1010^{a}, Liebe zur Natur 1010^{a}, Sinn für das Wunderbare 1010^{a}, Uebersetzungen von Uhlands Gedichten 1010^{a}, Frühlingsfeier und Lob des Frühlings in Original und französischer Uebertragung 1010^{b}, Gesang der Jünglinge 1010^{b}, Balladen 1011^{ab}, Lieder 1011^{a}, Ballade: deutsche Poesie 1011^{b}, des Goldschmidts Töchterlein 1011^{b}; Bürger 1010^{ab}, Lenore 1010^{b}. 1011^{ab}; Novalis 1010^{ab}. 1011^{a}, Heinrich von Ofterdingen 1010^{b}; Deutscher 1010^{a}; Britte 1010^{a}; Geist der Ballade 1010^{a}; alte Deutschen 1010^{b}; Odinscultus 1010^{b}; Poeten Deutschlands 1011^{a}; katholisch 1011^{a}; Pantheismus in Deutschland 1011^{a}; Göthe 1011^{b}, Faust 1011^{a}, Braut von Korinth 1011^{a}; Hoffmann 1011^{a}; Schiller 1011^{ab}; Orient 1011^{a}; Verstand 1011^{a}; Natur 1011^{a}; Menschheit 1011^{a}; deutsche Sprache 1011^{a}; Styl in Deutschland 1011^{a}; Romanzen 1011^{b}; französisch 1011^{b}; Restauration 1011^{b}; Ballade in Frankreich, Nachbildungen nach Uhland, Göthe und Bürger 1011^{b}; National-Sagen 1011^{b}; Nationalpoesie in Deutschland 1011^{b}; Romantiker 1011^{b}; deutsche Dichter des Mittelalters 1011^{b}; *Wolfram von Eschenbach*, Titurel 1011^{b}.] 1010^{a}—1011^{b}. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Musik in Frankfurt. [*Mozart*, „Zauberflöte" 1012^{a}; Herr Abler 1012^{ab}; Bellini 1012^{a}; Mozarts vergessener Grabhügel 1012^{a}; Langbein, „Ihm prangt kein Denkmal, starr bewundert" *etc.* 1012^{a}; *Karl Jos.* Lipinsky, Concert im Schauspielhause 1012^{a}; Virtuose 1012^{a}; Mendelssohn 1012^{a}; Weber 1012^{a}; Beethoven 1012^{a}; Kreutzer 1012^{a}; Zimmermann 1012^{a}; Dem. Halbreiter 1012^{a}; Spontini, „Die Vestalin" 1012^{ab}; Dem. Gned 1012^{a}; Mad. Fischer-Achten als Julia (Vestalin) 1012^{ab}; Frankfurter Bühne 1012^{a}; Berlin, königliche Oper 1012^{a}; Dem. Kratky, Oberpriesterin 1012^{b}; Herr Marrder 1012^{b}; Herr Fischer 1012^{b}.] 1012^{ab}. *Unterz.: 7. d. i. Gollmick, vgl. Nro. 100.*

Buntes. Französischer Schriftsteller Jal. [Novellen aus dem Seeleben; historisches Werk über die Marinen und den Schiffbau der Alten und des Mittelalters; Genua; sardinische Regierung] 1012^{b}. — Werk über die Thiere der Urwelt. [Memoirs of ichthyo- and plenosauri, exstinct monsters of the ancient earth, by Hawkins.] 1012^{b}. — Reiselustige Engländer. [Dampfschiff von Dower nach Boulogne; Frankreich.]

1012[b]. — Don Juan d'Autriche von Delavigne. [Théatre français; *Inhalt des Stückes:* natürlicher Sohn Carl's V., Held von Lepanto; Philipp II.; Jüdin; Madrid; Quejada; Kloster S. Justo.] 1012[b]. *Alles laut Archivexemplar von Kottenkamp. — Vgl. Nro. 259—261.*

Nro. 254. 1835. Dienstag, 27. October.

Granawaile von Ireland. Von Adrian. *1013*[a]—1014[b]. (Schluss folgt *in Nro. 255.*)

Kunst. (Die Fresken und ein neues Oelgemälde Philipp Veit's. — Novitäten des Kunstvereins in Frankfurt.) [Werke bildender Kunst im hiesigen Städel'schen Institut 1014[b]f.; Geschichte der Kunst 1014[b]f.; Niobiden 1015[a]; Ägineten 1015[a]; Skulptur des Mittelalters 1015[ab]; deutsche Museen 1015[a]; Glyptothek 1015[a]; Thorwaldsen 1015[a]; Canova 1015[a]; Ghiberti 1015[a]; Peter Vischer 1015[a]; A. Krafft 1015[a]; Erweckung ächten Kunstsinnes im Volk 1015[a]; romantische Kunst 1015[a]; Albrecht Dürer 1015[a]; romantische Skulpturwerke 1015[a]; Fresken Philipp Veit's: Einfluss des Christenthums auf Leben und Gesittung: Deutschland und Italien 1015[ab]; Gegenwart 1015[a]; Heilige 1015[a]; Charitinnen Griechenlands 1015[a]; Bilderstürmerei 1015[a]; deutsche Kunst 1015[a]; Fiesole 1015[a]; italische Kunst 1015[a]; Veit in der Villa Massini 1015[a]; Sinnlichkeit 1015[b]; Sinnigkeit 1015[b]; Hierarchie 1015[b]; weltliche Monarchie 1015[b]; Karl der Grosse 1015[b]; Rom 1015[b]; Geschichte Italiens 1015[b]; Cöln 1015[b]; mittelalterliche Uebergangszustände 1015[b]; deutscher Naturcharakter 1015[b]; Rhein 1015[b]; das Eigenthümliche von Veit's Styl 1015[b]; Bund der Kunst mit der Religion 1015[b]; italiänische Gestaltendichter und Gedankendarsteller 1015[b]; hiesiger Kunstverein 1015[b]. 1016[a]; Veit's Oelgemälde: die Aussetzung Mosis 1015[b]f.; dramatisch 1015[b]; ägyptisch 1016[a]; Nil 1016[a]; *H.* Krienen's trauernder Jacob 1016[a]; *J. W.* Schirmer's Landschaft 1016[a]; *H.* Bürkel's und *A. F.* Schelver's Pferdemärkte 1016[a]; *H.* Stilke's Kreuzfahrer in der Wüste 1016[a]; *D.* Quaglio's Kapellen am Rhein 1016[a]; Landschaft von *K. H.* Rosenkranz 1016[a]; *K.* Enhubers Wilddiebe 1016[a]; Frankfurter Maler Ehemant (in Düsseldorf), Landschaft 1016[a]; Abgüsse einer Statue Thorwaldsens (von E. v. Launitz, von hier) 1016[a]; Costüm-Statue Göthe's 1016[a]; Kaulbachs Irrenhaus 1016[a]; Philister 1016[b]; Genialität des Wahnsinns 1016[b]; *R. A. van* Haanen, Winterlandschaft 1016[b]; *C.* Dahl, Landschaftsbilder 1016[b]; *Aug.* Lucas (aus Darmstadt), Waldlandschaft 1016[b]; Braakmann aus Rotterdam, Genrebild 1016[b]; Paul v. Deschwanden, Transfiguration 1016[b]; Prof. *L.* Grimm aus Kassel, Santa Famiglia 1016[b]; Both aus Hanau, heilige Magdalena 1016[b]; Wendelstedt (Sohn des Inspektors am Städel'schen Institut), weibliche Büste 1016[b]; Heidel in Heidelberg, Faunkopf 1016[b].] 1014[b]—1016[b]. *Laut Archivexemplar von Duller.*

X. Marmier und Göthe. [„Revue du Nord", Aufsatz J. Savoye's über X. Marmier's „Etudes sur Göthe"; Sprachkenntniss des französischen Kritikers; Proben aus der Marmier'schen Uebersetzung von Fragmenten aus Faust.] 1016[b]. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 255. 1835. Mittwoch, 28. October.

Granawaile von Ireland. Von Adrian. (Schluss *zu Nro. 254.*) *1017*[a]—1019[b].

Roth: Politisches Leben der Belgier. *Dazu die Anm.:* (Revue de Paris.) [Konstitutioneller Staat 1019[b]; repräsentatives Gouvernement 1019[b]; Nationalwohlfahrt 1019[b]; Partei 1019[b]; Volk 1019[b]; Polizei 1019[b]; Beamten-Hierarchie 1019[b]; protestantischer König *Leopold I.* 1019[b]; katholische Kirche 1019[b]; National-Ministerium 1019[b]; Aristokratie 1019[b]; das belgische Volk 1019[b]; Publicisten Frankreichs 1019[b]; Freiheit in den Gewerben 1019[b]; das Oeffentliche 1019[b]. 1020[ab]; Privatwohlstand 1019[b]; Baumwollenwaaren 1020[a]; Eisenbahn 1020[a]; Hypotheken-Kasse 1020[a]; Wunder der vereinigten Staaten von Amerika 1020[a]; Belgier 1020[ab], Staats-Umwälzung *(Trennung von Holland 1830)* 1020[a]; Frankreich 1020[a]; Brüssel 1020[ab], kein Schlachthaus 1020[ab], Sternwarte 1020[b]; Geist der belgischen Staats-Verwaltung 1020[a]; Havannah 1020[a]; Hafen von Antwerpen 1020[b]; flamländische (Maler-)Schule 1020[b]; Privilegien der geringeren Städte 1020[b]; Belgien, kein Museum 1020[b]; Gesundheitsvorschriften auf der Schelde 1020[b]; belgischer Charakter 1020[b]; Politik 1020[b]; französischer Esprit 1020[b]; Ueberlegenheit unserer *(der französischen)* Civilisation 1020[b]; Franzosen 1020[b]; Pariser 1020[b]; französischer Künstler 1020[b]; Schweizer-Käse 1020[b].] 1019[b]—1020[b]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 259.*

Buntes. Englischer Staatsmann. [Letzte Parlamentswahl; Gewürzkrämer.] 1020[b]. — Königliche Bibliothek in Paris. [Manuscripte; Bücher; jährlicher Zuwachs; Colbert; Ludwig XIV.] 1020[b]. — Jagd in der Umgegend von Paris. [Engländer; Fuchsjagd; Hirsch in Chantilly.] 1020[b]. *Alles von Kottenkamp laut Archivexemplar.*

Nro. 256. 1835. Donnerstag, 29. October.

Roth: Politisches Leben der Belgier. (Forts.) [Kaufleute *1021*[a], Knauserei *1021*[a], Mischung von Prahlsucht und Sinnlichkeit *1021*[ab]; Stunde der Mahlzeit *1021*[a]; Politik *1021*[ab]; Bibliothek der Herzoge von Burgund *1021*[a]; Frankreich *1021*[b]; Ehrgeiz *1021*[b]; London *1021*[b]. 1022[a]; Paris

1021[b]. 1022[b]; Regierung Leopold's *1021*[b]; Modeleben der grossen Hauptstädte Europa's *1021*[b]; Brüssel *1021*[b]. 1022[b]; der neue Hof *1021*[b]; Aristokraten *1021*[b]; Orangisten *1021*[b]; Katholiken *1021*[b]; Immoralität *1021*[b]; Schauspielerin *1021*[b]; Marschall Richelieu *1021*[b]; belgische Aristokratie *1021*[b]*f.*; Revolution von 1830 1022[a]; England 1022[ab]; Künstler in Frankreich, in Belgien 1022[a]; britische Eitelkeit der Adlichen 1022[a]; Einfachheit des jungen Hofes 1022[a]; Leopold 1022[ab], Ritte nach Ninove 1022[b]. 1023[a]; griechisch 1022[a]; Herr von Talleyrand 1022[a]; Dame *? ? ? ? ?* 1022[b]; Schloss Laeken 1022[b]; Neuilly 1022[b]; St. Cloud 1022[b]; Flamländerinnen von Adel 1022[b]; Napoleon 1022[b]; Marie Luise 1022[b]; österreichisch 1022[b]; französisch 1022[b]; Königin Marie Luise. *Gattin Leopolds, Tochter Ludwig Philipps* 1022[b]; Brüssel, Vorstädte Hall, Ninove, Anderlecht, Bevölkerung 1022[b]f.; jüdisch 1022[b]; revolutionär 1023[a]; Pallast des Fürsten von Ligne 1023[a].] *1021*[a] — 1023[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 259.*

So oder So! „Warm oder kalt, nur lau sei nicht im Herzen.“ 1023[a]. *Unterz.:* Cauer. *Ohne Honorar laut Archivexemplar.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [Hoffmann, Jagdvergnügungen 1023[b], Phantasiestücke 1023[b], musikalische Zeitung 1023[b], Satyren 1023[b], Gedichte 1023[b], Zeichnungen 1023[b], der unentschiedene Charakter im Berganza 1023[b], Hitzigs Buch 1023[b]*), Xenien auf die damaligen Schauspieler: Herrn Rousseau, dem Helden „Lieblich mildernd gibst du des Dichters feurige Worte“, Madame Rottmeyer als Elisene „Ob vor Jammer, vor Liebe, gerührt hier vor dir wir stehen?“ Herrn Brand „Wüthe, tobe nur zu, reiss ferner Coulissen herunter“, Madame Renner „Zu Epigrammen sei uns, glaubst du, nur der Stachel gegeben?“ Herr Rode, als Geist in Caspar den Thoringer „Erschein' nicht als Gespenst, denn das geziemt nicht Pastoren“, Demoiselle Roeckl „Ja! wir brauchen nicht mehr Italiens Gesänge zu suchen“, Herrn Klingmann „Indifferent scheinst du uns stets, heut' wie im morgigen Spiele“, Madame Heinisch „Schwach ist dein Stimmchen mein Schatz, — so reich uns die statliche Nase“, Herrn Siegel „Siegel! o Siegel! — ich sag' dir's: wenn ferner den Mund du noch öffnest“ 1024[a]; Ifflandische und Kotzebue'sche Stücke 1024[a]**)] 1023[b] — 1024[a]. — V. Fortgesetzte Theatralia. — Hoffmann bei den Capucinern. [Hoffmann's theatralische Freuden in Bamberg 1024[a], Berganza (Phantasiestücke) 1024[a]; Darstellungen Leo's 1024[ab]; Iffland 1024[b]; Weimar 1024[b]; Wieland's Grab 1024[b]; Charakter des Hamlet 1024[b].] 1024[ab]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 301.*

Buntes. Spanischer Schriftsteller Don Telesforo le Trueba. [Deutschland; England; mehrere seiner Werke in englischer Sprache; Roman: Salvador the Guerilla (übersetzt von Friedberg. Berlin bei Dunker und Humblot 1835); Restauration; Ferdinand; Cortes.] 1024[b]. — In Frankreich angekündigte Bücher. [La peninsule, tableau pittoresque de l'Espagne, erste Lieferung: l'insurrection de Cadiz en 1808, vom General Canclaux; Erzählung aus dem Kriege von 1813 vom Deputirten Gaspar de Pons.] 1024[b]. — Eglise catholique Française. [In Montrouge, unter der Restauration, Sitz der Jesuiten; Fénélon.] 1024[b]. — Lord Byron. [In's Französische übersetzt; Uebersetzer: de la Roche.] 1024[b]. — Advocat in Colmar [Testament; Narrenhaus des Elsass.] 1024[b]. — Arme der Bevölkerung. [Berechnung eines englischen Statistikers; Holland; England; Frankreich.] 1024[b]. — Mrs. Norton. [Keepsake: Gem-book.] 1024[b]. *Laut Archivexemplar alles von Kottenkamp.*

Nro. 257. 1835. Freitag, 30. October.

Roth: Politisches Leben der Belgier. (Forts.) [Standes-Unterschiede zu Brüssel *1025*[a]; Proletarier *1025*[a]; gesellschaftliche Einrichtung *1025*[a]; Juden *1025*[a]; Pairs von Belgien, Kammer *1025*[ab]*f.*; Independant *1025*[a]; Akademie der Wissenschaften *1025*[a]; Herr von Stassart *1025*[ab]. 1026[b]; Leopold *1025*[b]; philotechnische Gesellschaft *1025*[b]; Huissiers *1025*[b]. 1026[a]; Opposition 1026[ab]; Herr Lefevre Meuret 1026[ab]. 1027[a]; Frankreich 1026[a]; Journal: Brüsseler Emancipation 1026[a]; Telegraphen-Linie 1026[a]; Herr Ferrier 1026[a]; Wissenschaft des Telegraphen 1026[a]; Ministerium des Herrn von Meulenaere 1026[b]; Herr Manguin 1026[b]; Paris 1026[b]; Brüssel 1026[b]; Tournay 1026[b]; Bellevue 1026[b]; Graf von Quarré 1026[b]. 1027[a]; Herr von Robiano 1026[b]; Herr von Merode 1026[b]; Vilain XIV. von Seeüs 1026[b]; Düval de Beaulieu 1026[b]; Sosii (Gesellen, Brüder) des Herrn Grafen von Quarré 1026[b]; Donau 1027[a].] *1025*[a] — 1027[a]. (Schluss folgt *in Nro. 258*)

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [Leo als Hamlet 1027[ab]; Hoffmann 1027[ab], Gastmahl bei den Capuzinern 1027[b]f., Kater Murr 1027[b], Teufels-Elixire 1027[b]; Medizinial-Direktor Marcus 1027[a]; Brockmann 1027[b]; Reinecke 1027[b]; Opitz 1027[b]; *F. L.* Schmidt 1027[b]; Beschort 1027[b]; *P. A.* Wolf 1027[b]; Urban 1027[b]; Krahe 1027[b]; *Wilh.* Kunst 1027[b]; *L.* Löwe 1027[b]; Pater Cyrillus 1027[b]f.; Hitzig, Theil II. 1027[b]; italiänisch 1027[b]. 1028[a]; deutsch 1028[a]; lateinisch 1028[a]; Rom 1028[a].] 1027[b] — 1028[b]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

Der Verbannte. „In der Wüste draus.“ [Vaterland.] 1028[b]. *Laut Archivexemplar von Sauerwein.*

Buntes. Yankee-Schauspieler. [Mr. George Jones vom Theater in New-York als Hamlet auf dem Victoria-Theater in London; Engländer; Nationalvorurtheil; amerikanische Landschaftsmaler in London.] 1028^{b}. — Dichter. [Englische Zeitungen; Dichter Wordsworth, Novelle.] 1028^{b}. *Ueber Verfasser nichts vermerkt; wohl von Kottenkamp.*

Nro. 258. 1835. Literatur-Blatt Nro. 43. Samstag, 31. October.

Rödiger: Hegel und Antihegel. [Hegel, dialektische Hymnen und Dithyramben seiner Schüler *1029*^{a}, Messias aller Wissenschaften und des wahren Lebens *1029*^{a}, Prozess gegen die Hegel'sche Schule *1029*^{a}. 1030^{a}, Hegel Gemisch von Genialität und Pedanterie 1030^{a}, seine Logik 1030^{b}—1032^{a}, Formelsprache 1030^{b}, Assecuranzgesellschaft des Tiefsinns 1030^{b}, Naturrecht 1031^{b}, Naturphilosophie 1032^{a}; Thurm zu Babel *1029*^{a}; Philosophen und Philosophaster *1029*^{a}; Antihegel von C. F. Bachmann *1029*^{a}, Erwiederung an Rosenkranz und Hinrichs *1029*^{b}; Rosenkranz, Sendschreiben gegen die Schrift des Herrn Hofr. B. *d. i. Bachmann* über Hegel's System *1029*^{b}f. 1031^{b}f.; philosophischer Pöbel *1029*^{b}; Hinrichs in den Berliner Jahrbüchern *1029*^{b}; Hegelianer *1029*^{b}. 1031^{a}; Publikum 1030^{a}; Polemik 1030^{a}; Wirklichkeit 1030^{a}. 1031^{ab}; Geschichte der Philosophie 1030^{a}; Aufklärung 1030^{a}; Mysticismus 1030^{a}; Logik 1030^{a}; Philosophie 1030^{ab}. 1031^{ab}; Inspiration 1030^{a}; Mythologie 1030^{a}; Astrologie 1030^{a}; Alchimie 1030^{a}; Zauberei und natürliche Magie 1030^{a}; etymologisches und physiologisches Grübeln 1030^{a}; Wissenschaft 1030^{a}; Kunst 1030^{a}. 1031^{b}; Dichtung 1030^{a}; die Vorzeit und ihre Literatur 1030^{a}; mystische Philosophie 1030^{a}; Logik und Grammatik 1030^{a}; Troxler 1030^{a}; der jüngere Fichte 1030^{a}; Bachmann 1030^{a}; Schelling 1030^{a}. 1031^{b}; die metaphysische Hungerkur des Zeitalters 1030^{b}; die kantische Kritik der Vernunft 1030^{b}; Objektivität der Dinge 1030^{b}. 1032^{a}; Wahrheit 1030^{b}; Lullische Formeln 1030^{b}; Unsterblichkeit der Seele 1030^{b}. 1032^{a}; Gott, Natur und Menschheit 1030^{b}f.; Salomonische Weisheit 1030^{b}; Religion 1031^{a}; religiös-ästhetische Weltanschauung 1031^{a}; das Vernünftige 1031^{a}; das Wirkliche 1031^{a}; Spekulation 1031^{a}; Empirismus 1031^{ab}; Realität 1031^{a}; Idealismus 1031^{a}; Philosophen 1031^{b}; Stimmen der Zeit 1031^{b}; Metaphysik 1031^{b}; Leben 1031^{b}; Zeitung 1031^{b}; Kirche 1031^{b}; Wissenschaft 1031^{b}; Staat 1031^{b}; Weltgeschichte 1031^{b}; Pflicht 1031^{b}; Rhetorik 1031^{b}; Sophistik 1031^{b}; Kant 1031^{b}; Bardili 1031^{b}; Reinhold 1031^{b}; Fichte 1031^{b}; christliches Dogma 1032^{a}; Moralität 1032^{a}; Religiösität 1032^{a}.] *1029*^{a}—1032^{a}. (Wird fortgesetzt.) *Schl. in Nro. 270.*

Duller: Heinrich der Finkler, König der Deutschen. Ein historisches Schauspiel in fünf Akten von Julius Mosen. Leipzig 1836. Literarisches Museum [*Kritik:* Deutsch 1032^{a}; Vaterland und Ehre 1032^{a}; Vergangenheit 1032^{a}; die Geschichte die Poesie der Wahrheit 1032^{a}; Prosa der Wirklichkeit 1032^{a}; deutsche Geschichte 1032^{ab}; Raupach 1032^{a}; Uhland, Ernst von Schwaben 1032^{b}; Religion 1032^{b}; Treue 1032^{b}; Heinrich am Vogelherde 1032^{b}; Deutsche an Rhein, Elbe und Donau 1032^{b}; deutsches Volksthum 1032^{b}; Ludwig der Bayer 1032^{b}; Epos 1032^{b}; Drama 1032^{b}; Julius Mosen 1032^{b}, dramatischer Beruf 1032^{b}; Shakespeare 1032^{b}; unsere Bühne 1032^{b}; deutsches historisches Schauspiel 1032^{b}; Madame Birch-Pfeiffer 1032^{b}.] 1032^{ab}.

Zeiten und Dinge. Ein Gedicht. Erster Gesang: Aurora. Erlangen, Carl Heyder. 1835. [*Kritik:* Christlich; Gott; Schelling; ottave rime.] 1032^{b}. *Diese und die vorige Kritik laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 259. 1835. Montag, 2. November.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. *1033*^{a}—1034^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Politisches Leben der Belgier. (Schluss *zu Nro. 255f.*) [Herr von Quarré 1034^{a}; Herr Lefevre-Meurat 1034^{ab}; Lokomotions-Taxe, Weggeld 1034^{a}; Virgil, Bucolica 1034^{b}; Pallast der Repräsentanten 1034^{b}; Freiheitsbaum 1034^{b}; Gesetzgeber Belgiens 1034^{b}; Kammer der Deputirten 1034^{b}; Journalisten 1034^{b}; Paris 1034^{b}; Herr von Meulenaere 1034^{b}; Thenard 1034^{b}; Herr von Thüeux 1034^{b}; Herr von Huard 1034^{b}; belgisches Ministerium 1034^{b}. 1035^{a}; katholischer Klerus 1034^{b}. 1035^{a}; doktrinär 1034^{b}; Thiers 1034^{b}; Herr von Argout 1034^{b}; Bischof von Mecheln 1034^{b}; Herr von Brouckère 1034^{b}; Herr Fallon 1034^{b}; Herr Liedtz 1034^{b}; die französischen Geächteten 1034^{b}; Herr Dumortier 1034^{b}; der ältere Herr Düpin 1034^{b}; Herr Nothomb 1034^{b}; katholischer Einfluss 1035^{a}; Volk 1035^{a}; Kathedrale zu Mecheln 1035^{ab}; Geist der Revolution 1035^{a}; spanisch 1035^{ab}; kastillanisch 1035^{a}; flamländische Nonnenklöster 1035^{a}; Erzbischof ? ? ? ? ? ? 1035^{ab}; Juli-Kirmesse zu Brüssel 1035^{b}; Frauen 1035^{b}; Industrie Frankoni's, Cirkus 1035^{b}; Dame 1035^{b}; *Meyerbeer*, Robert der Teufel 1035^{b}; Eisenbahn 1035^{b}; Brüsseler 1035^{b}; Löwener Universität 1035^{b}; Herr von Sterx 1035^{b}; Ketzereien des Jansenius 1035^{b}; Katholicismus 1035^{b}; patriotisch 1035^{b}; liberal 1035^{b}; Freiheit 1035^{b}.] 1034^{a}—1035^{b}. *Laut Archivexemplar von Roth.*

Kolloff: Don Juan d'Autriche, oder: la Vocation. Komödie in 5 Akten und in Prosa von Casimir Delavigne. [„Als wir

in diesen Blättern von dem letzten Hugo'schen Drama „Angelo“ Bericht abgestattet haben“ *(vgl. Nro. 111 vom 11. Mai)* 1035^{b}; Theater Français 1035^{b}; junge, langhaarige Literatur 1036^{a}, Akademiker 1036^{a}; Geschichte der ersten Vorstellung des „Don Juan von Östreich“ 1036^{a}; Casimir Delavigne 1036^{ab}; literarische Secte 1036^{a}; Individualitäten 1036^{a}: Institut von Sainte-Barbe, geleitet von Herrn Lanneau 1036^{a}; sociale Stellungen 1036^{a}; Freimaurerei 1036^{a}; Restaurateur Grignon 1036^{a}; Scribe 1036^{a}; Vatout 1036^{a}; Cameraderie 1036^{a}; Delatouche, Verfasser der Fragoletta und des Grangeneuve 1036^{a}; Baron von Taylor 1036^{a}; Enthusiasten Delavigne's 1036^{a}; Künstlerwelt 1036^{a}; jetziges Bürgerkönigthum Frankreichs 1036^{ab}; heutige Franzosen 1036^{b}.] 1035^{b}—1036^{b}. (Schluss *[Forts.!]* folgt.) *Schl. in Nro. 261.*

Buntes. Englische Aristokratie. [Amerikanischer Reisender in England, seine Skizzen: Schönheit der höheren Klassen; Bauern in Frankreich und Italien; Benehmen eines Engländers von Stande; Manieren eines Franzosen oder Italiäners; Pariser; Gentleman; englische Gesellschaft.] 1036^{b}. — Vollständige Ausgabe von Milton's prosaischen und poetischen Werken. [England; Miltons verlorenes Paradies; poëtical works of John Milton, his life, times and contemporaries; fast unbekannte Dramen: Samson, Comus und the Ariades.] 1036^{b}. *Laut Archivexemplar beides von Kottenkamp.*

Nro. 260. 1835. Dienstag, 3. November.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1037^{a}—1038^{b}.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Kolloff: Don Juan d'Autriche, oder: la Vocation. (Forts.) *(Dazu die Anm.:* Durch Versehen stand im gestrigen Blatt Schluss folgt, statt: Fortsetzung.*)* [Abonnenten des Constitutionnel 1039^{a}; politische Ideen in Delavignes Messéniennes 1039^{a}; liberal 1039^{a}; Loire-Armee 1039^{a}; Museum im Louvre 1039^{a}; Jesuiten 1039^{a}; Inquisition 1039^{ab}. 1040^{a}; Schnupftabacksdosen 1039^{a}; Voltaire 1039^{a}; Theater Français am 17. Oktober 1039^{a}; Analyse des Stücks 1039^{ab}f.; Toledo 1039^{a}; Quexada 1039^{ab}. 1040^{a}; Karl V. 1039^{a}. 1040^{a}; Hieronymiten-Kloster Saint Just in Estremadura 1039^{a}. 1040^{a}; Don Juan von Östreich 1039^{ab}. 1040^{ab}; Philipp II. 1039^{ab}. 1040^{ab}; Niederlande 1039^{a}; spanische Erbstaaten 1039^{a}; Komödie des Précepteur dans l'embarras 1039^{b}; Vaudevilletheater 1039^{b}; die sieben Todsünden 1039^{b}; opéra-comique 1039^{b}; Juden 1039^{b}. 1040^{b}; Sevilla 1039^{b}; Franzose 1039^{b}; Spanier 1039^{b}; Vaudeville, l'habit ne fait pas le moine 1040^{a}; Rebecca im Walter Scott 1040^{a}; Tochter Shylocks im Shakespeare 1040^{a}; Franz I. 1040^{a}; Vaudeville 1040^{a}; Geschichte 1040^{a}; Journalisten 1040^{a}; Gefängniss von Alcassar 1040^{b}; religiös 1040^{b}.] 1039^{a}—1040^{b}. (Schluss folgt *in Nro. 261.*)

Buntes. (Kunst.) [Standbild Peter Schöffers von Gernsheim vom Hofbildhauer Scholl in Darmstadt; Heilbronn; deutsch; die Thorwaldsen'sche Skizze von Guttenberg's Monument; Scholl, Monument für den verstorbenen Hofprediger Zimmermann; Darmstädter Friedhof; Porträt Anton Pilgrams in der Stephans-Kirche zu Wien; Evangelisten; Scholl's Sohn, Basrelif: Joseph im Kerker, Skizzen zu einem Fries: Simson, Basreliet: heilige Elisabeth.] 1040^{b}. — „Fabliaux“. [Francisque Michel, zwei unedirte „Fabliaux“ aus dem 13ten Jahrhunderte (nach Manuscripten der Pariser Bibliotheque Royale und des brittischen Museums in London, „Gautier d'Aupais“, „le chevalier à la corbeille“.] 1040^{b}. *Laut Archivexemplar beides von Duller.*

Nro. 261. 1835. Mittwoch, 4. November.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1041^{a}—1042^{b}.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Don Juan d'Autriche, oder: la Vocation. (Schluss *zu Nro. 259f.*) [*Forts. der Analyse des Stücks* 1042^{b}f.; Inquisition 1042^{b}f. 1044^{a}; Juden 1042^{b}; Quexada 1043^{a}; Don Juan 1043^{ab}; Philipp II. 1043^{ab}; Karl V. 1043^{ab}; Jüdin 1043^{ab}; Kloster Sanct Just 1043^{ab}; unsre moderne Zeit 1043^{a}; Geffroy 1043^{ab}; Tayllerand 1043^{a}; Drama von Mercier, le portrait de Philippe II. 1043^{a}; Delavigne 1043^{ab}. 1044^{a}, Louis XI. 1043^{ab}, Paria 1043^{b}, Comediens 1043^{b}; französische Vaudevilleschreiber 1043^{a}; Arnal 1043^{a}; Lepeinton 1043^{a}; Ligier 1043^{b}; Madame Volnys 1043^{b}; Theater Français 1043^{b}; Gymnase 1043^{b}; Akademiker 1043^{b}; politischer Geist des Stückes 1043^{b}f.; Publikum 1044^{a}; Intoleranz 1044^{a}; Hof von Rom 1044^{a}; verstorbene philosophische Schule des vorigen Jahrhunderts 1044^{a}; grosse literarische Reform 1044^{a}; klassische Schule 1044^{a}; Justemilieu 1044^{a}; französische Volks- und National-Lieder: Vive Henry IV., die Marseillaise und die Parisienne 1044^{a}; Politik 1044^{a}; Literatur 1044^{a}; Lamartine 1044^{a}; Victor Hugo 1044^{a}.] 1042^{b}—1044^{a}. *Unterz.:* Eduard Kolloff.

Joseph Gusikow. [Paganini 1044^{ab}; Homer 1044^{a}; Jehovah der Juden 1044^{a}; Gottsohn der Christen 1044^{a}; Gusikow 1044^{ab}, Russe, Jude 1044^{b}, seine Glaubensbrüder 1044^{b}; Oberons Horn 1044^{b}.] 1044^{ab}. *Unterz.:* Prag, im October. Nun. *d. i. laut Archivexemplar: Dr. Neustadtl in Prag.*

Buntes. Fregatte la Recherche. [Französische Regierung; Eismeer; Sammlungen von Naturalien, Industrie-Produkten und Manuscripten in Island; königliche Biblio-

thek; alt-nordische Literatur.] 1044^b. — Sammlung mehrer im Tower aufbewahrten Dokumente. [Historiker; König von England; The patent rolls, preserved an the tower of London from the year 1201 to 1210; Briefe und Edikte des Königs Johann; englische Verfassung und Reformation.] 1044^b. — Porte S. Martin. [Drama der romantischen Schule, les sept enfans de Lara (spanische Sage); die Georgs.] 1044^b. *Bis hier laut Archivexemplar von Kottenkamp.* — Corneilles Statue von David. [Depaulis, Medaille; Rouen; Bild des Dichters; Paris.] 1044^b. — Crevel de Charlemagne. [Premières et dernières pensées musicales de Bellini; Porträt Bellini's.] 1044^b. — Monument des Astronomen Laplace. [In Beaumont (Departemant de Calvados); Regierung.] 1044^b. *Diese 3 Notizen laut Archivexemplar von Duller.* — Madame Gottis. [Historische Romane: François I., Isabella ou les Maures en France] 1044^b. — Memoiren Hampden's. [Von Lord Nugent herausgegeben; in's Französische übersetzt mit Einleitung des Deputirten Salvandy.] 1044^b. *Die beiden letzten Notizen laut Archivexemplar wieder von Kottenkamp.*

Nro. 262. 1835. Donnerstag, 5. November.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1045^a*—1046^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) VI. Marcus. — Die Altenburg. — Maskenball: Hoffmann als Massetto. [Hoffmanns Aufenthalt in Bamberg 1046^{b}f.; Medicinal-Direktor Marcus 1046^b. 1047^a, Arzt und Schriftsteller 1046^b, Gründer des allgemeinen Krankenhauses 1046^b, seine Biographie: Marcus nach seinem Leben und Wirken: Geschildert von seinen Neffen Dr. Speyer und Mark. Mit einer (merkwürdigen) Vorrede von Professor Klein. Bamberg, Kunz 1046^b*); sociale Verhältnisse Bambergs 1046^b; Bergruine: „Die Altenburg" 1046^b. 1047^a; Hoffmanns geschichtliche Fresken aus dem Leben des Grafen Adalberts von Babenberg 1046^b; Hitzig 1046^b; Maler Ruprecht 1046^b; Hoffmann, die im Leipziger Messkataloge angekündigten „Lichtstunden eines wahnsinnigen Musikers" 1047^a, „Kreisleriana" 1047^a, „Phantasiestücke" 1047^a, Hoffmanns Gattin 1047^a; Romanschriftsteller Lafontaine 1047^a, Schriften 1047^a; Redouten 1047^a; Aufzug sämmtlicher Personen aus dem Don Juan 1047^{ab}; Aufführung von Schiller's Tell und Wallenstein 1047^b; Frauenverein 1047^b; Arzt Dr. Ziegler: Don Juan 1047^b; Hoffmann: Massetto 1047^b; Referent dieses: Leporello 1047^b; Costüm-Carton's Hoffmann's 1047^b.] 1046^b—1047^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 301.*

Zwölf Congresse. *Datiert:* Paris, October 1835. [Massen 1047^b; Electricität 1047^b; Fürsten 1047^b; gesellschaftlicher Zustand Europa's 1047^b; Wissenschaft 1047^b; Literatur 1047^b; Kunst 1047^b; Industrie 1047^b; die Naturforscher zu Bonn 1047^b. 1048^a; die Archäologen zu Douai in Frankreich 1047^b. 1048^a; die Maler zu Rom 1047^b; die Historiker und Homöopathen zu Paris 1047^b. 1048^a; die Karnevalshanswürste in Köln 1047^b; Dublin 1047^b; Edinburgh 1047^b; Glasgow 1047^b; O'Connell 1047^b; Audujar in Andalusien 1047^b; Centraljunta 1047^b; London 1047^b; protestantische, katholische Prälaten und Mönche 1047^b; Barcelona 1047^b; die Kapuziner in der Schweiz 1047^b; die Doktrinäre in grand Vaux 1047^b; Barbiere in Paris 1047^b; Halleysche Komet 1047^b; Congresse der Ideen 1047^b. 1048^a; Bücher 1047^b; Eisenbahnen 1047^b; Dampfschiffe 1047^b; Projekt, den Rhein mit der Spree zu verbinden 1047^b; Eisenbahn auf den Montblanc 1048^a; Hahnemann 1048^a; pompejanisch 1048^a; politisch 1048^a; Franzosen 1048^a; Freiheit 1048^a; Gleichheit 1048^a; Souverainetät 1048^a; juste milieu 1048^a; Professor von Köthen 1048^a; Gegentöplitz in Fontainebleau 1048^a; Talleyrand 1048^a; Leopold von Belgien 1848^a; Isabella von Spanien 1048^a; Donna Maria von Portugal 1048^a; englische Whigs 1048^a; Juristencongress 1048^a; Fieshiade 1048^a; Politik 1048^a; Demagogen 1048^a; Naturgeschichte 1048^a; Philosophie 1048^a; Poesie 1048^a; Mathematik 1048^a; Geographie 1048^a; Johannisberg 1048^a; Humanität 1048^a; Kunst 1048^a; conservative Politik 1048^b; Engländer 1048^b; politische Congresse 1048^b; Gelehrte 1048^b; deutsch 1048^b; Reform 1048^b; Amerika 1048^b; Afrika 1048^b; Perser 1048^b; Simonisten in Ägypten 1048^b; Freunde der Bibel in Wien 1048^b; Astronom Gruithusen in München 1048^b; Congress der Poeten auf dem Blocksberg 1048^b; *Schlusswort:* „Geh, mach' dem Junker Kleider" *(Flohlied aus Göthes ‚Faust')* 1048^b.] 1047^b—1048^b. *Unterz.:* Victor Lenz *(d. i. Traxel).*

Buntes. Pariser Oper. [Madem. Taglioni; Direktor Duponchel in Paris; medicinische Fakultät der Universität; der Physiologe Magendie.] 1048^b. — Branntweintrinker in England. [Statistik von London.] 1048^b. — Luftreise von Dover nach Calais. [Ballon des Oberst Lennox; englische Zeitungen.] 1048^b. — Versammlung der Naturforscher in Bonn. [Engländer; englische Zeitungen; brittische Association, zusammengeschossenes Capital, astronomische und meteorologische Beobachtungen. Sammlung fossiler Fische.] 1048^b. *Laut Archivexemplar alles von Kottenkamp.*

Nro. 263. 1835. Freitag, 6. November.

Unter den Palmen. Von Ferdinand Freiligrath „Mähnen flattern durch die Büsche; tief im Walde tobt der Kampf."

1049ᵃᵇ. In Freiligraths 'Gedichten' 2., verm Aufl. 1839, S. 212; in F.'s 'ges. Dichtungen' (Leipzig, Göschen) 1 Bd S. 154; in F.'s 'sämtl. Werken' hrsg. von Schröder, 1 Bd. S. 131.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola (Forts.) *1049ᵃ*—1050ᵇ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [Hoffmann als Massetto 1050ᵇf.; Bamberger Magd 1051ᵃ.] 1050ᵇ—1051ᵃ. — VII. Hoffmann als Universal-Erbe. — Entstehung der Undine. — Amadeus oder Wilhelm? — Hochzeitscene, wobei Einer stirbt. [Holbein, Theater-Direktion 1051ᵃ; Hitzig 1051ᵇ, Werk über Hoffmann 1051ᵃᵇ 1052ᵃᵇ; Billets Hoffmanns vom 23. März, das zweite *(abgedruckt)* ohne Datum *an Funck* 1051ᵃ; Hoffmann, Undine 1051ᵇf.; Hoffmanns Vornamen 1052ᵃ, Charakter: Egoismus und Eitelkeit 1052ᵇ; Bach 1051ᵇ; Händel 1051ᵇ; Mozart 1051ᵇ. 1052ᵃ; Beethoven 1051ᵇ; Kirchenmusik 1051ᵇ; Gozzi 1051ᵇ; Fouqué 1052ᵃ, Undine 1051ᵇ. 1052ᵃ; *Bamberg,* Altenburg 1052ᵃ; Merian, „Theatrum Europaeum" 1052ᵃ; Correggio 1052ᵇ; Dichter Wetzel 1052ᵇ, „Jeanne d'Arc" 1052ᵇ; Schiller, Jungfrau 1052ᵇ; Platen 1052ᵇ; Carl Maria von Weber 1052ᵇ; Auber 1052ᵇ; Bellini 1052ᵇ; Donizetti 1052ᵇ] 1051ᵃ—1052ᵇ. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 304.*

Buntes. Aermlichkeit der jetzigen italiänischen Literatur. [Die Thaten des Aeneas; Tragödien Medea und Julius Labinus vom Conte Morosini; Einnahme von Troja, übersetzt aus dem Tryphiodorus] 1052ᵇ. *Laut Archivexemplar von Kottenkamp.* — Eugene Sue. [„Geschichte der französischen Marine" (Bei Felix Bonnaire.)] 1052ᵇ. — Alfred de Vigny. [Neuestes Werk: Servitude et grandeur militaires; französ. Journale; C. Delavigne's Don Juan; V. Hugo's Chants du crepuscule; Paris; „Wir werden in diesen Blättern sowohl über Alfred de Vigny, als auch über die Chants du crepuscule baldigst ausführliche Berichte liefern " *Vgl. Nro. 285 f.*] 1052ᵇ. *Beide Notizen von Duller laut Archivexemplar.*

Frankfurter Theater. Datiert: Frankfurt, 4. Nov. [Regisseur des Münchner Hoftheaters, Hölken, 4 Gastrollen (Zriny, Paul Werner, Posa und Dunois; Herr Schmezer; Herr und Mad. Fischer.] 1052ᵇ. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Schlussnotiz: Hierbei das Intelligenzblatt No. 5.

Nr. 5. Intelligenz-Blatt zum Phönix. 1835.

Neue Verlagswerke von Johann David Sauerländer in Frankfurt am Main: Marienbüchlein. Gesänge aller Zeiten und Völker zu Ehren der Allerheiligsten Jungfrau Ein Buch der Andacht und frommen Erhebung. Hrsg. von Dr. J. B. Rousseau. Unter der Hochwürdigsten Herren Erzbischöfe und Bischöfe, der Ordinariate, Domkapitel und Generalvikariate beigedruckten Approbationen. [„Statt aller weitern Empfehlung dieses interessanten Werkes lassen wir die Urtheile der höchsten geistlichen Behörden über dasselbe nachstehend folgen: *Folgt Abdruck der verschiedenen Briefe:* I. *Unterz.:* Aachen, 14. Nov. 1823. Nellessen, Pfarrer zu St. Nikolas. Aachen, 18. Nov. 1823. Fomk, Apostolischer General-vikar. — II. *Unterz.:* Trier am 12. April 1834. Der Bischof von Trier: v Hommer. — III. *Unterz.:* Paderborn, 18. April 1835. Friedrich Klemens, Bischof v. Paderborn. Vdt. F. A. Henseler, Proto-Not. Apost. — IV. *Unterz.:* Fulda, den 25. April 1835. Johann Leonard, Bischof von Fulda. — V. *Unterz.:* Limburg, den 6. Mai 1835. Bischöflich-Limburgisches Domkapitel. Corden. Vdt. Kneisel. — VI. *Unterz.:* Köln am Rhein, 14. Mai 1835. Ferdinand August, Erzbischof von Köln. — VII. *Unterz.:* Mainz, den 15. Mai 1835. Fr. Werner, Bisthumsverweser. A. Heffner, Asses. et Secret. — VIII. Erzbischöfliches Ordinariat *Unterz.:* Freiburg, den 19. Juni 1835. I. A. D G. V. Dr. Martin, Provicarius generalis. * vdt. Lauber. — IX. *Unterz.:* Speier, den 25. Juni 1835. Vom Generalvikariat des Bisthums Speier. Miltenberger, Vicarius capitularis. Geissler, Geistlicher Rath. — X. *Unterz.:* Münster, den 26. Juni 1835. Der Bischof von Münster: Kaspar Max. — XI. Amtlicher Erlass des Bischöflichen Ordinariats Augsburg vom 17. Juni 1835.] *1ᵃᵇ; folgt eine Reihe kurzer Titelaufführungen:* The Beauties of Shakspeare; Belani, Premierminister; Bender, Lehrbuch des Privatrechts; v. Biedenfeld, Novellen; Georg Büchner, Dantons Tod; Cooper's sämmtliche Werke. 82—87 Bdchen. Uebersetzt von Karl Meurer; Dr. Creizenach, Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie; Duller, Kronen und Ketten; Duller, Phantasiegemälde für 1836; Allg. Forst- und Jagdzeitung, hrsg. von Forstmeister St. Behlen; Gallerie zu Byron's Werken; Günther, Atmosphäre; Gutzkow, Soireen; Herold, Untersuchungen; Hugo, sämmtl. Werke [Einleitung des Herrn Dr. Adrian; die in Stuttgart erscheinenden ausgewählten Schriften] 2ᵃ; Heeringen, Fränkische Bilder; Irving, sämmtl. Werke; Lendroy, Neues Wörterbuch; Museum Senckenbergianum; Phönix *(wie oben Sp. 5, Zeile 47—49)*; J. Schopenhauer, die Reise nach Italien; Schopenhauer, der Bettler von Sanct Columba, Margaretha v. Schottland; Schwenck, 2ter Beitrag zur Wortforschung der lateinischen Sprache; Shakspeare's Plays; Rheinisches Taschenbuch f. d. J. 1836, hrsg. von Dr. Adrian; wissenschaftliche Zeitschrift für jüdische Theologie 2ᵇ. — Verzeichniss gehaltvoller und interes-

santer Schriften aus dem Verlage von J. D. Sauerländer in Frankfurt am Main. *2b*.

Nro. 264. 1835. Literatur-Blatt Nro. 44. Samstag, 7. November.

Rödiger: Hegel und Antihegel. (Forts.) [Herr B. *d. i. Bachmann 1053a*. 1054ab; Naturrecht *1053a*; moralischer Despotismus *1053a*; Jakobinismus *1053a*; Publikum *1053a*; Regierungen *1053a*; Logik *1053a*. 1054b 1055b; Geistesmonarchie *1053a*; äsopische Fabel von der Fledermaus *1053a*; Bedeutung der Abstraktionen *1053ab* 1054b; Gott *1053a*. 1054b; menschliche Vernunft *1053ab*; Erfahrung *1053b*. 1055a; Justemilieu *1053b*; Konsequenzmacherei 1054a; dialektischer Scholastiker 1054a; Verstandeskategorien 1054a; Objektivität 1054ab; Spekulation 1054a; Geschichte der Philosophie 1054ab. 1055a; Wissenschaft 1054ab; Dogmatik 1054a; Autorität 1054a; München *(Schelling?)* 1054a; dogmatische Systeme 1054a; moderner Neoplatonismus 1054a; Sokrates gegen die Sophisten 1054a; Hegel 1054a. 1055ab; Okens Zero 1054b; Troxler 1054b; Weisse 1054b; Marbach 1054b; Schelling 1054b. 1055b; Wolfianismus Hegel's 1054b; der neue Leibnitz 1054b; Mathematik 1054b. 1055ab; Kant 1054b; Fries 1054b; Deutsche, Stelle in der Weltgeschichte 1054b; Philosophie 1055a; Partheimachen 1055a; Leben 1055a; Wissenschaften 1055a; Staat 1055a; Religion 1055a; Dichtung 1055a; Künste 1055a; Erziehung 1055a; Kultur 1055a; Reformen 1055a; Revolutionen 1055a; sittliche Triebfedern 1055a; philosophische Schulen 1055a; Freiheit des Gedankens 1055a; Volk 1055a; Geschichte der Menschheit 1055a; Deutsche 1055a; Eumolpiden zu Athen 1055a; das eleusinische Geheimniss 1055a; Philosophen 1055a; Fortschritte der Erfahrungswissenschaften 1055a; die Vorzeit und ihre Literatur 1055a; Sprachbildung 1055a; Kritik 1055a; Mathematiker 1055a; Natur- und Geschicht-Forscher 1055a; Methaphysik 1055ab; gesunder Empirismus 1055b; mathematische Naturphilosophie 1055b; Psychologie 1055b; Herbart 1055b.] *1053a* —1055b. (Schluss folgt *in Nro. 270.*)

Duller: Dr. Ernst Helwing's Geschichte des preussischen Staates. Lemgo. Meyer'sche Hofbuchhandlung. 1835. 4 Hefte. [*Kritik:* Ideal des Rechtszustandes 1055b; Gegenwart 1055b. 1056a; Vergangenheit 1055b. 1056a; Wahrheit 1055b; Deutschheit 1055b; Patriot 1055b; Deutschmachung 1055b. 1056a; Nationalitäten 1055b; centripedale Kraft der Monarchie 1055b. 1056a; Wahlspruch: Suum cuique 1055b; der preussische Staat, Schirmherr und Stütze des Protestantismus, protestantische Hierarchie 1055b; römische Hierarchie 1055b; katholisch 1055b; Volksthum 1055b; Deutschwerdung Preussens 1056a; Einigung und Versöhnung aller Deutschen 1056a; Ansicht Helwing's über die Tendenz der neueren Geschichte des preussischen Staates 1056a; Abolitions- und Ausgleichungs-System verschiedenartiger Nationalitäten 1056a; Regierung des Kurfürsten Friedrich des Ersten 1056a.] 1055b—1056a.

Duller: Taschenbücher für 1836.

1) Rheinisches Taschenbuch auf das Jahr 1836. Herausgegeben von Dr Adrian. Mit sieben Stahlstichen. Frankfurt a. M. Verlag von Johann David Sauerländer. [Inhalt: Kaiser Siegmund's Hof. Historisches Gemälde von W Blumenhagen. — Sagen aus Ireland, von Adrian. — Sarastro, von Eduard Duller. — Türkisches Glück, Genrebild von Biedenfeld. *Kritik der einzelnen Beiträge:* Raufbold im magyarischen Volksmährchen 1056b; deutsche Ehre 1056b; Geschichte 1056b; Barbara von Cilly 1056b; Albrecht von Oestreich 1056b; der ireländische Volkscharakter 1056b; sieben Stahlstiche: Porträt Cooper's, Janthe und Ansicht von Venedig von deutschen Künstlern, vier englische 1056b.] 1056ab.

Korallen. Von Franz Freiherrn von Gaudy. Glogau. 1834. Carl Flemming. [*Kritik:* „Der Liebe Loos", „Paulina", Soldatenlieder, „Constitution", Nachahmung der genialen Sprach-Liederlichkeit seines Vorbildes Heine; Lord Byron.] 1056b. *Diese 3 Kritiken laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 265. 1835. Montag, 9. November.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1057a* —1058b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Genrebilder aus Berlin. Von Eduard Beurmann. *(Dazu die Anm.:*)* Aus Eduard Beurmann's „vertrauten Briefen über die Hauptstadt der preussischen Monarchie" (2 Bde.), welche zu Neujahr 1836 bei Brodhag in Stuttgart erscheinen werden) 1. Stehely. [Conditor Stehely 1058b. 1059a; Berlin, Gensdarmen-Markt 1058b; Compagnon Stopany 1059ab; deutsche politische und belletristische Journale 1059a; französische und englische Blätter 1059a; Waterloo 1059a; politische Partheien 1059a; preussische Gardeoffiziere 1059a; absolute Monarchie 1059ab; Jacobiner 1059ab; Robespierre 1059ab; Republikaner 1059a; Tänzer Haguet 1059ab; die Bourbone 1059a; Karl X. 1059ab; Spandau 1059a; Legitimist 1059a; der grosse Kaiser 1059a; alte Garde 1059a; Cambronne 1059a; Marschälle von Frankreich 1059a; französische Armee bei Waterloo 1059a; Jüste-Milieu 1059ab; Künstler und Literaten 1059a; Politiker 1059a; Liberale 1059a; Peruquier Wieseke 1059ab; Vendée 1059a; Julius-Revolution 1059b; Roland 1059b; Clavière 1059b; Servan 1059b; Danton 1059b; Monge 1059b; Lebrun 1059b;

National-Convent 1059^b; Cordeliers 1059^b; Tallien 1059^b; Berliner 1059^b; die Preussen 1059^b; Royalist 1059^b; Emigranten-Pli 1059^b; Jude 1059^b; Dr. S . . . . *d. i. Sobernheim* 1059^b. 1060^a, Theater-Kritiken 1059^b, der Levi-Groschenmacher und Isidorus-Morgenländer der Berliner Theater-Kritik 1060^a; Schauspieler R . . . *d. i. Rott* 1059^b. 1060^a; Berliner Blätter 1060^a; „Blätter für Geist und Herz" *d. i. 'Der Gesellschafter' von Gubitz* 1060^a; der „Figaro" *von Oettinger* 1060^a; jeanpaulisirend 1060^a; königliches Hoftheater 1060^a; Mittelding zwischen Berliner Freimüthigkeit und schriftstellerischer Zerrissenheit, H . . . . . *d. i. Häring*, Redakteur des „Freimüthigen", Verfasser des „Walladmor", Hutten an der Spree, W . . . . A . . . . . *d. i. Wilibald Alexis* 1060^a; Berliner literarische Zeitung 1060^a; Hutten's Nachkommen 1060^a.] 1058^b—1060^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 273.*

Reflexe. Voltaire's Jungfrau von Orleans. [Französische Minister; Graf Vigier; Regent Orleans.] 1060^a. — Erfindung einer Sprechmaschine in Deutschland. [Paris 1060^a; Journal Charivari 1060^a; Franzosen 1060^b; Deutsche 1060^b; Maschine zum schreiben 1060^b.] 1060^b. — Revolution der Spanier. [Lafayette; Marquis de las Navas; Restauration.] 1060^b. — Pariser Heirathsbureau. [Firma De Foy et Compagnie.] 1060^b. *Laut Archivexemplar von Lenz (Traxel).*

Buntes. Englische Taschenbücher. [„The comic Almanack"; Stahlstiche Cruikshank's in Hogarthscher Manier; „Biblical Keepsake"; Stahlstiche, Gegenden aus Palästina und Syrien: Ansicht des Libanon von Tripoli aus; The Landscape annual; Roscoe, Aufsatz über die Anschauungen der älteren englischen Reisenden in Spanien; Stahlstiche, Gegenden des südlichen Spaniens.] 1060^b. — Englische Zeitung. [Korbmacher *? ?*; Times.] 1060^b. — Schwester Weber's. 1060^b. — Palais de justice in Paris. [Kammerpräsident Düpin; Bildnisse französischer Rechtsgelehrten, Porträts von l'Hopital, d'Agnesseau, Patru, Cujace und Séguier.] 1060^b. — Französischer Arzt Franklin. [Schrift: Le suicide; Menge der jetzt in Frankreich stattfindenden Selbstmorde; aufgeregter Zustand der Gesellschaft; Börsenspiel.] 1060^b. — Jongleur's aus Algier. [Pariser; Direktor der Porte S. Martin; Bordeaux; artistes Bédouines.] 1060^b. *Laut Archivexemplar alles von Kottenkamp.*

Nro. 266. 1835. Dienstag, 10. November.

Warum? Von Henriette Ottenheimer „Warum, wenn milde Weste kosen." 1061^{ab}.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts. 1061^b — 1063^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Genrebilder aus Berlin. Von Eduard Beurmann. (Forts.) [O. F. G . . . . . *(Gruppe)*, Verfasser des Antäus und der Ariadne 1063^a, aristophanisches Lustspiel: die Winde 1063^a, über Kunst 1063^a; Aristoteles 1063^a; Philosophie 1063^a; Hermann und Schlegel als Commentatoren der alten Tragiker 1063^a; *Meyerbeer*, „Robert der Teufel" 1063^b; 1063^{ab}; Hegel 1063^{ab}; Dr. med. S . . . *(Strahl?)* „Beobachter an der Spree" 1063^b; Berliner 1063^b; Johanniter-Orden 1063^b; Herr v. T . . . . . . 1063; Heinrich St . . . . *(Stieglitz)* 1063^bf.; Charlotte *Stieglitz* 1063^bf.; Göthe 1063^b; Liberalismus 1063^b; russisch 1063^b; polnisch 1063^b; Selbstmord 1063^b; Staat 1063^b; Kirche 1063^b; deutsche Freiheit 1063^b.] 1063^a — 1064^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 273.*

Musik in Frankfurt. [Unsere Museen 1064^a; Lachner's grosse Symphonie (D Moll) 1064^a; Symphonie 1064^a; Instrumental-Musik 1064^a; Beethovens Symphonieen 1064^a, Fidelio 1064^a, C-Moll-Symphonie 1064^a; Madame Fischer-Achten 1064^a; Demoiselle Kratky 1064^a; Bellini's „Puritaner" 1064^a, Norma 1064^b, Montecchi und Capuletti 1064^b; Mendelssohns Ouverture aus Fingals Höhle 1064^a; Weber's Sylvana 1064^a; Mozart 1064^a, Arie 1064^b; Cherubini, Ouvertüre zu Ali Baba 1064^a; Herr Freimüller 1064^a; Demoiselle Halbreiter 1064^a; Herr Haupt aus Dresden 1064^a; Gedicht von *J. B.* Rousseau 1064^a; Fräulein Bertha Lewig, Pianistin 1064^b; Louis Lee, Violoncellist aus Hamburg 1064^b; Jacob Schmitt, Bruder unsers Aloys 1064^b; Wunderkinder 1064^b; Moscheles 1064^b; Romberg 1064^b; Herr Fischer 1064^b; Herr Hecht 1064^b; Rosenhayn, Lieder 1064^b; Fräulein Lisette Leibold aus Würzburg 1064^b; *Auber*, Stumme 1064^b; Herr Freimüller vom Mainzer Stadttheater 1064^b; Herr Schmezer 1064^b.] 1064^{ab}. *Unterz.: 7. d. i. Gollmick, vgl Nro. 100.*

Buntes. Vaudeville. [Un mariage sous l'empire; Napoleon; Adel; Parvenus.] 1064^b. — Geschichte Englands. [Frankreich; Sitten des englischen Mittelalters; Verfasser Ronjoux; Charles Nodier; König Louis Philipp.] 1064^b. — General Allard. [Truppen des indischen Rajah von Lahore; Jacquemont; Frankreich; Sammlung antiker Münzen; England; Indien; französische Regierung; Pariser Münzkabinet; macedonisch; Alexander.] 1064^b. — Revue retrospective. [Die Civilliste von Ludwig XV.; Briefe der Maria Stuart aus dem Gefängnisse in England an Mitglieder des französischen Königshauses; Bericht Napoleon's an den Senat über den Bruch der Verhandlungen von Chatillons.] 1064^b. — Dupont und Marast. [Fastes de la revolution Française.] 1064^b. *Laut Archivexemplar alles von Kottenkamp.*

Nro. 267. 1835. Mittwoch, 11. November.

Der Seher. Novelle von Emerentius

Scävola. (Forts.) *1065ᵃ — 1066ᵃ*. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [Hoffmann, Undine 1066ᵃ; Marcus 1066ᵃ; Gasthaus zur Rose 1066ᵇ; ein beim königl. Siegelamte Angestellter 1066ᵇ; Lustort Buch 1066ᵇ.] 1066ᵃ—1067ᵃ. — VIII. Julia. — Verlobungsscene, wobei Einer stürzt. — [Hoffmann, Bamberger Aufenthalt 1067ᵃᵇ, Musikunterricht 1067ᵃ, seine Phantasie 1067ᵇ, Liebe zu Julien 1067ᵇ, Sinnlichkeit 1067ᵇ, Hund Berganza (Phantasiestücke) 1067ᵇ; Julie M. 1067ᵃᵇ, ihre Mutter 1067ᵃ, zweite verheiratete Tochter in Petersburg 1067ᵃ; französisch 1067ᵃ; italiänisch 1067ᵃ; Rubens 1067ᵇ; Raphael 1067ᵇ.] 1067ᵃᵇ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

Tauschhandel „Mägdlein hinter'm Rebenlaube". 1068ᵃ. *Unterz.:* Ludwig Bechstein. *Laut Archivexemplar ohne Honorar. — Nicht in B.'s 'Gedichten' 1836).*

Reflexe. Lotterie. [Wienerbrauerei; deutsche Baronie; polnisch; russisch; Banquier Heinrich Reinganum; Samokleski, Dörfer Havadka, Klopotnika, Pilgrzymka; politische Schwärmer à la Fieschi.] 1068ᵃ. — Censur. [Pariser Journal-Artikel; Charivari.] 1068ᵃ. — Allgemeine Zeitung. [Kritik eines noch nicht erschienenen Buchs von einem gewissen Berliner Baron, der sich in Paris aufhält *(d. i. Baron v. Eckstein? vgl. Nro. 302)*, Correspondenzen über Deutschland; Messager des Chambres.] 1068ᵃ. *Laut Archivexemplar von Lenz (Traxel).*

Buntes. Optisches Luftphänomen. [Agar (England); Nebel-Reiter; Bristol.] 1068ᵇ. — Neue Stücke in Paris. [C. Delavigne, „Don Juan d'Autriche" (Comèdie française), „la popularitè"; „le mari charmant" (Gymnase); „la Perichole" (Palais-royale); Duponchel; Schwestern Brambilla; Dem. Flécheaux als Alice in *Meyerbeers* „Robert le diable"; Opéra comique; Madame Damoreau; Dem. Jenny Colon; Sänger Roy und Grignon; neues Werk Meyerbeer's; *Herold*, Zampa: *Donizetti*, die Braut *v. Lammermoor*; *Auber*, Fra Diavolo; die Noblet als Maria Stuart; die Mars; neues Stück von Scribe; die Anais, Noblet, Plessis und Volnys; Ligier; Porte St. Martin; neues Drama von Alexander Dümas; Theater du palais royal; Achard und Sainville, „la Tirelire"; Léménil und Levassor, „Une nuit terrible"; „la fermière"; Mad. Düpuis-Bordes; „l'aveugle ou: la laide"; „la Caserne"; Theater Ambigu-comique; folies-dramatiques; Posse: „Les aventures de Jovial".] 1068ᵇ. — Louis Philipp. [Sultan; Reschid-Bey.] 1068ᵇ. — Lieutenant Foley. [Brief; Journal der Asiatischen Gesellschaft; merkwürdiger Fisch; Madras; plesio-saurus.] 1068ᵇ. — Die Malibran. [Mailand; Giovanni Rossi, Correspondent des Theaters; Herzog Visconti.] 1068ᵇ. — Aufgehobene Klöster in Europa. [Kaiser von Russland; Don Pedro: Spanien.] 1068ᵇ. *Laut Archivexemplar alles von Duller.*

Nro. 268. 1835. Donnerstag, 12. November.

Reisefragmente aus den Studentenjahren. Bonn. Von Ludolf Wienbarg. [Meine Briefe aus Köln *1069ᵃ*; Wasser-Diligence *1069ᵃ*; Holländer *1069ᵃᵇ*. 1070ᵃᵇ; genial *1069ᵃ*; Batavia *1069ᵃ*; heisse Quellen von Nassau *1069ᵃ*; holländische Soldaten *1069ᵇ*; Rhein *1069ᵇ*; Siebengebirge bei Bonn *1069ᵇ*; Kölner Freund *1069ᵇ*; rheinisches Konversationslexikon *1069ᵇ*, christ-katholisch 1070ᵃ; böotischer Jäger Orion *1069ᵇ*; Aktäon *1069ᵇ*; jesuitisch 1070ᵃ; Indianer 1070ᵃ; Bonn 1070ᵃ; Patriotismus 1070ᵃ; Universitätsstädte 1070ᵃ; symbolisch 1070ᵃ; vier Fakultäten 1070ᵃ; Wissenschaften 1070ᵃ; katholische und protestantische Fakultät der Theologie 1070ᵃ; Jurist 1070ᵇ; Mediziner 1070ᵇ; Philosoph 1070ᵇ; deutsche Studenten 1070ᵇ; Mittelalter 1070ᵇ; Landsmannschaften 1070ᵇ; holländische Studenten in Leiden und Utrecht 1070ᵇ; holländischer Nationalcharakter 1070ᵇ; metaphysische Spitzfindigkeiten 1070ᵇ; Natur, Wahrheit und Moral 1070ᵇ; Unwesen der Duelle 1070ᵇ; scholastische Satisfaktionsnarrheiten 1070ᵇ; Hippokrates 1070ᵇ; Cicero 1070ᵇ; Justinian 1070ᵇ; Holland 1070ᵇ; Friesland 1070ᵇ] *1069ᵃ* — 1070ᵇ. (Schluss folgt *in Nro. 269.*)

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [Kaufmann G..... aus Hamburg 1071ᵃᵇ; Julia, ihre Mutter 1071ᵃᵇ; Hoffmann, Berganza (Phantasiestücke) 1071ᵃ, Diarium 1071ᵃ; Pommersfelden 1071ᵃ; Hitzig's Biogr. Hoffmann's 1071ᵃ; Graf von Schönborn 1071ᵃ; Gallerien zu Dresden und München 1071ᵃ; Kunst 1071ᵃ] 1071ᵃᵇ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

Förster: Die Kunstausstellung in München. Erster Brief. *Datiert:* München, Ende Oct. 1835. [Octoberfestwoche 1071ᵇ; Engländer in Rom 1071ᵇ; Freund V.... 1071ᵇ; Gemäldegallerie, Kunstausstellung 1071ᵇ f.; Hofrath G... aus Berlin 1072ᵃ; Peter Hess 1072ᵃᵇ, Ankunft des jungen Königs von Griechenland in Nauplia 1072ᵃᵇ; Düsseldorf 1072ᵃ; Bendemann 1072ᵃ; Kunstverein 1072ᵃ; Heinlein 1072ᵃ; Morgenstern 1072ᵃ; *K. Ph.* Fohr 1072ᵃ; *B* Stange 1072ᵃ; Kaulbach 1072ᵃ; *C. C* Ruben 1072ᵃ; Heinrich Hess 1072ᵃ; Zimmermann 1072ᵃ; Olivier 1072ᵃ; Publikum 1072ᵃ; Maler D . . . aus D. 1072ᵃ; Prof. S . . . . 1072ᵃ; Nauplia 1072ᵇ; Engländer 1072ᵇ; griechische Frauen 1072ᵇ; Griechen 1072ᵇ; Baiern 1072ᵇ; Franzosen 1072ᵇ; Münchner Deputation 1072ᵇ; Miaulis 1072ᵇ; Plaputas 1072ᵇ; Bozzaris 1072ᵇ.] 1071ᵇ—1072ᵇ. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 292.*

Buntes. *Weibliche Räuber.* [Irländischer Bauer von Cupar-Angus, John Inglar; Foxton (Grafschaft Fife)] 1072ᵇ. *Laut Archivexem-*

plar von Duller. — Prozess über Bigamie in England. [Schwede de Bruce; Schweden; englisches Recht; Botany-Bay.] 1072^b. — Degen des Königs Franz I. [Delavigne's Don Juan; Pavia; Carl V.; Ferdinand; Murat; französische Zeitungen; Exkönig von Westfalen; Napoleon; Marengo; Desaix] 1072^b. *Beide letzten Notizen von Kottenkamp.*

Nro 269. 1835. Freitag, 13. November.

Reisefragmente aus den Studentenjahren. (Schluss *zu Nro. 268.*) [Holländische Poesie und Philosophie *1073^a*; deutsches Universitätsleben *1073^a*; Mauern Bonns *1073^a*; heiliger Nepomuk *1073^a*; Holländer *1073^{ab}*; Nassau *1073^b*; Köln *1073^b*; die ehemals kurfürstlichen Palläste in Bonn und Poppelsdorf 1074^a; Gelehrte 1074^a; Deutscher 1074^a; Christen 1074^a; Schloss Siegburg 1074^a; Jena 1074^a; Philister 1074^a; Rhein 1074^a; Bonn 1074^a, Universität 1074^{ab}; Niebuhr 1074^b, römische Geschichte 1074^b; Moriz Arndt 1074^b; Deutschland 1074^b; Schlachtfeld bei Leipzig 1074^b; Besuch bei August Wilhelm von Schlegel 1074^b f., Broschüre (*'Berichtigung einiger Missdeutungen'. 1828)* 1075^a, Vorfahren 1075^a; deutsch 1074^b; römisch 1074^b; französisch 1074^b; Rom 1074^b; Tiber 1074^b; *Bonn*, Museum der rheinischen Alterthümer 1074^b; Göthe 1074^b; indische Götzenbilderchen 1074^b; Jupiter 1075^a; Cyrus 1075^a; die Griechen vor den persischen Kriegen 1075^a; jüdisch 1075^a; Hegel 1075^a; Friedrich Schlegel 1075^a; das Englische, Spanische, Indische 1075^a; Ironisten 1075^a; Idee 1075^a; leere Formen des Lebens 1075^a; Protestant 1075^a; Katholik 1075^a; Baron von Eckstein 1075^a; Protestantismus 1075^a; Johann Heinrich Voss 1075^a; Benjamin Constant 1075^a.] *1073^a*—1075^a. *Unterz.*: Ludolf Wienbarg.

Förster: Die Kunstausstellung in München. (Forts.) [Pallikaren 1075^b; Colocotroni 1075^b; Graeca fides 1075^b; Peter Hess, Einzug des Königs *etc.* 1075^b f.; fränkische Uniformen 1075^b; Berliner Hofrath *G.* 1075^b; Vernet, Seeschlachten der Engländer und Franzosen 1075^b; Französin 1076^a; Griechinnen 1076^a; Plaputas 1076^a; *Albr.* Adam, die Bataille von Mosaisk im russischen Feldzuge 1076^a; bairische Armee 1076^a; Monten, Schlacht bei Lützen 1632 1076^{ab}; Gustav Adolf 1076^a; Schelver, Schlacht zwischen Baiern und Polen 1076^b.] 1075^b—1076^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 292.*

Musik in Frankfurt. [Herr Schmezer als Josef in Mehuls Oper; München; Mad. Fischer-Achten; Herr Fischer; Herr Marrder.] 1076^b. *Unterz.: 7. d. i. Gollmick.*

Buntes. Beethoven-Denkmal. [Comité in Bonn; preussische Behörden] 1076^b. — Politisches Taschenbuch für 1836. [Bei L. Michelsen in Leipzig; Statistik des Journalismus.] 1076^b. Correction. [Bauer im Dorfe Metz-en Couture (Arrondissement Arras).] 1076^b. — Einsturz eines Gebäudes in Cherbourg. [Ein sicherer *(! gewisser? certain!)* Lanon] 1076^b. *Alle Notizen von Duller laut Archivexemplar.*

Nro. 270. 1835. Literatur-Blatt Nro. 45. Samstag, 14. November.

Englische Literatur. Geschichte der Revolution von 1688, von James Makintosh. [Staatsumwälzung in Frankreich *1077^a*; Edmund Burke „Betrachtungen über die französische Revolution" *1077^{ab}*; nordamerikanische Aufregung *1077^a*; Whigpartei *1077^a*. 1078^a. 1079^a; Charles James Fox *1077^a*. 1078^{ab}, Geschichte Jacob's II. 1078^{ab}; Warren Hastings, der Verres Ostindiens *1077^a*; Cicero *1077^a*; Julirevolution von 1830 *1077^{ab}*; England *1077^{ab}*. 1078^a. 1079^a; die Reform *1077^a*; Julirevolution von 1789 *1077^{ab}*. 1078^a; Genie *1077^a*; Wellington *1077^a*; englische Verfassung *1077^{ab}*. 1078^a; Frankreich *1077^b*; Mirabeau *1077^b*; Sieyes *1077^b*; gallische Propaganda *1077^b*; Thomas Paine, „Rechte des Menschen" 1078^a; James Makintosh 1078^{ab}. 1079^a, Vindiciae Galicae 1078^a. 1079^a, Geschichte der Revolution 1688 1078^{ab}. 1079^a; Amerikaner 1078^a; populär 1078^a; republikanisch 1078^a; Milton 1078^a; Cromwell 1078^a; Erskine 1078^a; Genz 1078^a; politische Consequenz 1078^a; Historiker 1078^a. 1078^a; Geschichte 1078^a; Volksgesinnung 1078^a; Parteien 1078^a; Burnet 1078^a; englische Geschichtsschreiber 1078^a. 1079^a; Addison 1078^b; Bolingbroke 1078^b; Dryden 1078^b; Stuarts 1078^b; Tory 1078^b; Vernunft 1078^b; moralische und politische Philosophie 1078^b; Reformbill 1078^b; Hallam 1079^a; Jacob II., Katholik, das Idol der Tories 1079^a; Ludwig XIV. 1079^a] *1077^a*—1079^a. *Unterz.*: Berly. *Ein zweiter Artikel, der am Schluss von Berly in Aussicht gestellt wird, in Nro. 288.*

Hegel und Antihegel. (Schluss *zu Nro. 258 u. 264.*) [Wahrheit 1079^{ab}; Gott 1079^{ab}; Philosophen 1079^a; Hume 1079^a; Geschichte der Menschheit 1079^a; Kant 1079^{ab}. 1080^a; logische und metaphysische Begriffe 1079^b; neuere Philosophie 1079^b; metaphysische Schwärmer 1079^b; Subjekt und Objekt 1079^b; Idealismus und Realismus 1079^b; genial 1079^b. 1080^a; Natur 1079^b; Menschheit 1079^b; Kritik 1079^b; Publikum 1079^b; *französ. Revolution* 1079^b; Wissen 1079^b; gesellige Thätigkeit 1079^b; die Philosophie als Deuterin der Zeit 1079^b; Hegel'sche Philosophie 1079^b; Herbart 1079^b; Fries 1079^b; Schelling 1079^b, mystische Wendung des Kantischen Platonismus 1079^b; der transcendentale Idealismus 1079^b; Hegel, Logik 1079^b. 1080^a, philosophische Encyklopädie 1080^a, Phänomenologie des Geistes 1080^a; Entelechienlehre des Aristoteles 1079^b; Skeptiker 1079^b; Dogmatiker 1079^b; Idealisten 1079^b;

Realisten 1079^{b}; evangelisch 1079^{b}; katholisch 1079^{b}; Platoniker 1079^{b}; Aristoteliker 1079^{b}; Logik 1079^{b}. 1080^{ab}; Metaphysik 1079^{b}. 1080^{a}; Empirismus 1080^{a}; Ethik 1080^{a}; Aberglauben 1080^{a}; Ideale der Dichtung und der Künste 1080^{a}; Erziehung 1080^{a}; Lullische Kunst 1080^{a}; Weltgeschichte 1080^{b}; Weltgeist 1080^{b}; Geistesmonarchien 1080^{b}; Lord Byron 1080^{b}; Cervantes, Don Quixote 1080^{b}; Philister 1080^{b}.] 1079^{a} — 1080^{b}. *Unterz.:* G. L. R. *d i. Rödiger laut Archivexemplar.*

Miscellen. „Semilasso's Weltgang". [Zwei satyrische Broschüren: „des Kometen neuester Weltgang" von Seni-Tasso etc. (Stuttgart, Köhler); aristokratischer Kern der Pücklerschen Schriften; Buchhandel.] 1080^{b}. — Literarische Merkwürdigkeit. [Umschlag der allgemeinen Weltgeschichte von J. G. Kuhlmann, drei Approbationen dieses Werkes (durch Rotteck, Welker und Hottinger); Buchhändler; deutscher Schriftsteller; Schweizer-Kräuteröl bei Gaudelius-Razen.] 1080^{b}. — Diesjähriger Musenalmanach. [Gedichte unter „Heinrich Stieglitz's" Namen von Moritz Veit.] 1080^{b}. — Nachdruck im Berliner Figaro. [Lewald, Europa; Oettinger; Bundesversammlung; Verbot des Nachdrucks; deutsche Schriftsteller; Buchhändler; *Protest gegen den Nachdruck:* „Wir laden alle Herausgeber von Originalblättern ein, sich uns zu diesem Ende anzuschliessen."] 1080^{b}. *Berichtigung hierzu am Schluss der Nro. 272. Alle diese Miscellen laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 271. 1835. Montag, 16. November.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1081*^{a}—1082^{a}. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 309.*

Förster: Die Kunstausstellung in München. (Forts.) [Maler D. 1082^{ab}; Koch in Rom, Aufstand Tyrols gegen die Franzosen 1082^{b}; Hofer 1082^{b}; Franzosenhass 1082^{b}; J. *(Jos.)* Petzl, attische Frauen, die Braut 1082^{b}; Griechinnen 1082^{b}; Rembrandt 1082^{b}; Franz Mieris 1082^{b}; R . . . . 1082^{b}. 1083^{a}; Hofrath *G.* 1083^{a}; Peter Hess, Ruhe auf der Jagd 1083^{a}; P . . . . 1083^{a}; Schwabing 1083^{a}; Weller, italiänisches Bild 1083^{a}; Italien 1083^{ab}; Verona 1083^{a}; Neapel 1083^{a}; Nicolai, *Italien, wie es wirklich ist,* 1083^{a}; Bürkel, römische Campagna 1083^{b}, Prügelei 1083^{b}; via Appia 1083^{b}; Deutschland 1083^{b}.] 1082^{a} — 1083^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 292.*

Gollmick: Die „Entführung aus dem Serail" auf der Frankfurter Bühne. (Zum Vortheil des Herrn und der Madame Fischer.) [Mozart, finta semplice 1083^{b}, Mithridate 1083^{b}, Lucio Sulla 1083^{b}, la bella finta giardiniera 1083^{b}, Idomeneo, rè di Creta 1083^{b}, „Die Entführung aus dem Serail", oder: „Belmonte und Constanze" 1083^{b}, Textbuch von Bretzner 1083^{b}. 1084^{a}, Nachlass 1083^{b}**). 1084^{a}, Tagebuch 1083^{b}**), Brief von Wien, den 26. Sept. 1781 an seinen Vater nach Salzburg 1084^{a}*), seine nachmalige Gattin 1084^{a}, Oper Zaide 1084^{a}, Briefe 1084^{a}; Alexander Dusch 1083^{b}; Zeitalter des Perikles in der Musik 1083^{b}; Milano 1083^{b}; München 1083^{b}; Joseph II. 1083^{b}; Wiener National-Theater 1083^{b}; Akademie Filarm. zu Bologna 1083^{b}*); Mozarts Hinterlassene 1083^{b}*); deutsche Musik 1083^{b}; italiänische Oper 1083^{b}; Sänger Cavalieri, Tayber, Adamberger, Fischer und Dauer 1083^{b}; J. André in Berlin 1083^{b}; Hofrath A. André in Offenbach 1083^{b}**). 1084^{a}, Lehrbuch der Tonsetzkunst, Herausgeber von Original-Partituren Mozarts 1083^{b}**); Stephanie in Wien 1083^{b}f. 1083^{b}**); Börne 1084^{a}; Nissen's Biographie Mozart's 1084^{a}*)] 1083^{b} —1084^{a}. (Schluss folgt *in Nro. 272.*)

Buntes. (Eine Anekdote von Garrick.) [Drury-Lane-Theater 1084^{ab}; Garrick als König Lear 1084^{ab}; Craftsman des Herrn Fitz-Patrick 1084^{b}; Hund eines Metzgers 1084^{b}; Balzac 1084^{b}.] 1084^{ab}. *Laut Archivexemplar von Roth.* — Le panthéon littéraire. [Buchhändler Desrez in Paris; Universalliteratur aller Zeiten und Völker; moderne Literatur; Nachdruck; Prospektus; deutsche Literatur: Minnelieder, Nibelungen, Klopstock, Schiller, Göthe, Kant, Hegel, Herder, Joh. Müller, Raumer, Niebuhr, Savigny, Wachsmuth.] 1084^{b}. — *Neue Stücke in Paris.* [Porte St. Martin; Nep. Lemercier (französ. Akademiker): „l'héroïne de Montpellier"; Theater des Variétés: „Le jugement de Salomon" (Posse von Duvert und Lausanne); Gymnase dramatique; Vaudeville von Scribe und Warner: „la pensionnaire mariée"] 1084^{b}. — Crevel de Charlemagne. [Nationales Gedicht: „Cinq ans de regne", zu Gunsten der Amnestie und Pressfreiheit.] 1084^{b}. — Europäer im Dienste Runjet-Sing's. [General Allard; Maler Rouband; Piemontese Ventura, Commandant von Peskawar; französischer Offizier; Armee von Lahore.] 1084^{b}. — Alterthumsfund im portugiesischen Kloster Santa Maria de Merinhao (Provinz Entre Duero y Minho.) [Codex: 9 Bücher der phönicischen Geschichte von Philos aus Byblos; Praeparatio evangelica des Eusebius] 1084^{b}. — Genremaler Constantin Schröter. [Berlin.] 1084^{b}. *Alle Notizen mit Ausnahme der ersten von Duller.*

Nro. 272. 1835. Dienstag, 17. November.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1085*^{a} — 1086^{b}. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 309.*

Genrebilder aus Berlin. Von Eduard Beurmann. (Forts.) 2. Kunstkammer. Akademie. [Königliches Schloss, „Kunstkammer" 1086^{b}f.: Kunst 1086^{b}; Völkerkunde 1086^{b}; Industrie 1086^{b}; Geschichte

1086^b; Heiligthümer des preussischen Volkes 1086^b; Friedrich der Grosse 1086^b; Neuseeland 1086^b; China 1086^b; Grönland 1086^b; Türkei 1086^b; Japan 1086^b; mexikanisches Volksleben 1086^b; chinesischer Obrist 1086^b; preussische Garde 1086^b; Sandwichinseln 1086^b; Capitain W . . . . aus Bremen 1086^b; Friedrich Wilhelm III. 1086^b; Universität von Oxford 1086^b; Friedrich Wilhelm II. 1086^b; der Pommersche Kunstschrank 1087^a; Augsburgische Künstler 1087^a; Pommer'scher Herzog 1087^a; Mechanismus der Kunst 1087^a; Murat, Schwager Napoleon's 1087^a; preussischer Hauptmann 1087^a; romantisch 1087^a; mittelalterlich 1087^a; französisches Heer 1087^a; polnisch 1087^a; Troubadours 1087^a] 1086^b—1087^a. Schluss folgt *in Nro. 273.*)

Die „Entführung aus dem Serail“ auf der Frankfurter Bühne. (Schluss *zu Nro. 271.*) [Hiller 1087^a; Standfuss 1087^a; Textbuch 1087^a. 1088^a; moderner Unsinn 1087^a; Madame Fischer-Achten (Constanze) 1087^{ab}; Mlle. Cavalieri 1087^b; obengenannter Brief Mozarts *an s. Vater (vgl. Nro. 271, S. 1084^a*)* 1087^b. 1088^a; Herr Hendrichs 1087^b; Herr Fischer, Osmin 1087^b; Türke 1087^b; Stephanie 1087^b. 1088^a; Herr Schmezer, Belmonte 1087^b; Demoiselle Limbach 1087^b; Seidelmann'scher Fleiss 1087^b; Herr Beils-Pedrillo 1087^{b}f.; heilige Cäcilia 1088^a; deutsche Dichter 1088^a.] 1087^a—1088^a. *Unterz.*: 7. *d. i. Gollmick, vgl. Nro. 100.*

Dornier: Die Blutversetzer. [Alchymie 1088^a; religiöse Meinungen 1088^a; englischer Arzt William Harvey 1088^a; Blut-Umlauf 1088^a; Verjüngungs-Quelle 1088^a; Franzosen 1088^a; Engländer 1088^a; Deutsche 1088^a; Transfusion 1088^{ab}; Paris 1088^a; Politik 1088^a; Philosophen 1088^b; Charaktere 1088^b; Akademie der Arzneikunde 1088^b; Claude Tardy, Vorstand der medicinischen Fakultät zu Paris 1088^b; Perrault 1088^b, „Feen-Mährchen“ 1088^b; Parlament 1088^b; Dom. Despolets 1088^b; flamländischer Arzt Sinibald 1088^b; Jean Deny, königl. Arzt und Professor der Philosophie und Mathematik 1088^b; Wundarzt Emmerels 1088^b; Flandern 1088^b.] 1088^{ab}. (Schluss folgt *in Nro. 273.*)

Buntes. Delavigne, „Don Juan d'Autriche“. [Théâtre français.] 1088^b. — Lappenberg's englische Geschichte. [Englische Uebersetzung; Schlosser's Geschichte des 17ten Jahrhunderts; deutsche Geschichtswerke in englischer Sprache.] 1088^b. — Thierry. [Histoire des Normands; angekündigtes Werk: Eroberung Englands durch die Normannen.] 1088^b. — Michel Raymond. [Neuer Roman: Simon le borgne.] 1088^b. — Bulwer. [Neuer historischer Roman: Rienzi; historisches Werk über Athen, im Phönix schon erwähnt *vgl. Nro. 208.*] 1088^b — Weinbau im südlichen Belgien. 1088^b. *Laut Archivexemplar alles von Kottenkamp.*

Berichtigung. [Literaturblatt No. 45 (No. 270 des Phönix).]

Nro. 273. 1835. Mittwoch, 18. November.

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) IX. Der Hund Pollux und der Hund Berganza. [*Schiller*, Wallenstein *1089^a*; Bamberg *1089^a*; Julia *1089^a*, Madame, *ihre Mutter 1089^a*; Hoffmann, Reminiscenzen aus seinem Bamberger Leben *1089^{ab}*f., Auftritt in Pommersfelden *1089^b*, Aventüre mit dem Hunde Pollux *1089^b*f.; Madame Kauer, Besitzerin des Gasthauses zur Rose *1089^b*; *Ort* Bug *1089^b*; Standbild des heiligen Nepomuk 1090^a; Gespräch der beiden Hunde Scipio und Berganza in Cervantes Erzählungen 1090^a; Verlag von Kunz 1090^a, Vertrag am 18. März 1813, abgedruckt in den Brockhausischen Blättern für literarische Unterhaltung *1823, Nro. 1* 1090^a; Hitzig's Lebensabriss 1090^a.] *1089^a*—1090^a. (Forts folgt). *Schl. in Nro. 304.*

Genrebilder aus Berlin. Von Eduard Beurmann. (Schluss *zu Nro. 265f. u. 272.*) [Taschenbuch Friedrich's des Grossen 1090^a; siebenjähriger Kampf 1090^{ab}; Wachsfigur Friedrichs des Grossen nach Schadow 1090^{ab}; Rossbach 1090^b; Leuthen 1090^b; Zorndorf 1090^b; Kunersdorf 1090^b; Friedrich Wilhelm II. *(sic!)* der grosse Kurfürst 1090^b; König Friedrich I. 1090^b; Königsberg 1090^b; preussische Geschichte 1090^b; Schlacht bei Fehrbellin 1090^b; Kaiserscepter Karl's des Grossen 1090^b; Ordens-Insignien Napoleon's und Blücher's 1090^b; Schlacht bei Belle-Alliance 1090^b; Wagen Napoleon's 1090^b; die Preussen 1090^b; Wachs-Abdruck des Todten-Antlitzes der verstorbenen Königin *Luise* 1090^b; Wachs-Abdruck des Antlitzes Moreau's 1090^b; preussisch 1090^b; Relief des Riesengebirges mit der Schneekoppe 1090^b; Kreuzigung Christi auf einem Pfirsichkern 1090^b; Aschenkrüge der alten Wenden 1090^b; tatarische Götzenbilder, in Preussen gefunden, 1090^b; Relief der Schweiz von Müller 1090^b; Reiseclavier 1090^b; optische Uhr von Dobler 1090^b; Bildsäule des Grossen Kurfürsten von Leygebe 1090^b; Akademie der Künste und Wissenschaften 1090^{b}f.; König Friedrich I. 1091^a; Versailler Hof 1091^a; vier Klassen der Akademie: Physik, Medicin und Chemie, Mathematik, Astronomie und Mechanik, deutsche Geschichte und Sprache, orientalische Gelehrsamkeit 1091^{ab}; Leibnitz, Präsident der Akademie 1091^{ab}; Gallomanie 1091^a; national 1091^a; Friedrich der Grosse 1091^{ab}; Maupertuis 1091^a; Atheismus 1091^a; Minister von Herzberg 1091^a; Johannes von Müller, „Tacitus der Deutschen“ 1091^a; d'Alembert 1091^a; französisch 1091^a; Friedrich Wilhelm II. 1091^a; aufklärerischer

Deismus 1091 a; Jesuitismus 1091 a; Berliner Monatsschrift *(1783—1811)* 1091 a; Gedike 1091 a; Biester 1091 a; Nicolai 1091 a; Fichte 1091 b; Hegel 1091 b; Philosophie 1091 b; Eklekticismus 1091 b; platonisch 1091 b; Schleiermacher 1091 b; Pascal 1091 b; Jacobi 1091 b; Ancillon 1091 b; jetziger König 1091 b; Universität 1091 b.] 1090 a—1091 b. *Laut Archivexemplar Honorar: 0. — In* Beur-*mann*s *'Vertrauten Briefen über Preussens Hauptstadt' 1837. 1. Teil. 11. Brief, S. 151—166 (der letzte Absatz über Gutzkow fehlt im Phönix) und 19. Brief, S. 216—226.*

Die Blutversetzer. (Schluss *zu Nro. 272*) [System der Heilkunde 1091 b; Hof Ludwig's XIV. 1091 b; Mode 1091 b; Franzosen 1091 b; Lamartiniere 1091 b. 1092 b, Flugschriften 1091 b; Denys 1091 b f., Broschüre 1091 b; Herr Petit 1092 a; Chirurg Emmerels 1092 ab; Baron Bond, Sohn des ersten Ministers des Königs von Schweden 1092 ab; Beschluss vom 17. Apr. 1668 gegen die Blutversetzung 1092 b.] 1091 b—1092 b. *Unterz.:* Felix Dornier. (Revue de France.) *Laut Archivexemplar übersetzt von Roth.*

Buntes. Zeitung für die elegante Welt. [Der geistreiche Kühne, Aufsatz des Herausgebers über die Richtungen der deutschen Lyrik; H. Blaze's enthusiastische Träumereien, deren Hauptmomente wir im Phönix *Nro. 250—253* mittheilten; Kühne über Rückert.] 1092 b. — Buchhändler Löwenthal in Mannheim. [Regierungsbeschluss; Concession; „deutsche Revue."] 1092 b. — Recensent der Halle'schen Literaturzeitung. [Bechstein's „Luther"; Canzonen; Stanzen.] 1092 b. — Grillparzer. [Fünfzehn dramatische Gedichte.] 1092 b. — Bauernfeld. [„Bürgerlich und Romantisch", Fortunat; Wiener.] 1092 b. — *Zeitschriften.* [Abendzeitung; Hofrath Winkler; Freimüthige; Dr. Häring.] 1092 b. — Gustav Schlesier. [Artikel über deutsche Literatur in der Allgemeinen Zeitung, mit G. S. unterzeichnet.] 1092 b. — Wiener Theaterzeitung. [Ankündigung und Probeblatt; Adolf Bäuerle; M. G. Saphir.] 1092 b. — A. Lewald [nach Paris.] 1092 b. — Mundt's „Zodiakus". [Eduard Gans über das deutsche Theater.] 1092 b. — Theaterbriefe von Göthe. [Vereinsbuchhandlung in Berlin; Schauspieler.] 1092 b. *Ueber Verfasser dieser Notizen im Archivexemplar kein Vermerk.*

Nro. 274. 1835. Donnerstag, 19. November.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1093 a—1094 a.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Die ewige Blume. „Du hast mich tief gekränkt; doch lieb' ich." 1094 b. *Unterz.:* Henriette Ottenheimer.

Mügge: Aus Berlin. *Datiert:* (Im November 1835.) [Brandenburger Thor 1094 b; Russen 1094 b; Geschwister Elsler 1094 b; Granittrottoirs 1094 b f.; König 1094 b; Polizei 1094 b f.; königl. Kabinettsbefehl über Trottoirlegung 1095 a; Kammergericht 1095 a; Hundesteuer 1095 a; Arme und Armenschulen 1095 a; Magistrat 1095 a; Ministerium 1095 a; Armensteuer 1095 a.] 1094 b—1095 a. (Schluss folgt *in Nro. 277.*)

Förster: Die Kunstausstellung in München. (Forts.) Zweiter Brief. [Mi . . . s 1095 ab; Politik des Tages 1095 a; Fr. v. M. 1095 ab. 1096 a; Doktor der Philosophie, Herr L . . . . 1095 ab. 1096 a; Ausstellung 1095 ab f.; Künstler 1095 b f.; Landschafts-Maler St 1095 b; Kunstgelehrte, Kunstschreiber, Kunstkritiker 1095 b f.; Freund Koch 1095 b; Recensenten 1095 b; Dichter, Schriftsteller 1095 b; Professor V., Künstler im historischen Fach 1095 b f.; Fräulein F. . . . 1095 b; München, Gallerie 1095 b, Residenz 1095 b, Allerheiligenkirche 1095 b; heilige Katharina 1095 b. 1096 a; Riedel in Rom, Genrebild für den Kronprinzen von Baiern: Meeresufer von Neapel 1096 a; Idyllen in der bildenden Kunst 1096 a.] 1095 a—1096 a. (F. f.) *Schl. in Nro. 292.*

Buntes. Franz der Erste und sein Zeitalter. [Bei J. J. Weber; historisches Tableau: Friedrich der Grosse; östreichische Familien.] 1096 b. — „Histoire de la vie des saints, des pères et des martyrs." [Bei Bossange père in Leipzig; Prospektus: Anbetung der Magier, Versuchung Sanct Anton's; französische Manier.] 1096 b. — Ignaz Schuster. [Wien.] 1096 b. — Jules Cloquets: Erinnerungen aus dem Leben Lafayette's. [London; Paris.] 1096 b. *Bis hier laut Archivexemplar von Duller.* — Von der französischen Regierung bestellte Kunstwerke. [Portrait des Contre-Admirals und Ministers Rigny, Helden von Navarin, vom Maler Lepaulle; Bildsäule des Generals Foy für die Deputiertenkammer; Bildsäule von Hoche für Versailles, Geburtsort des Generals, Statue desselben im römischen Costüme] 1096 b. — Bürgerliche Unruhen des Mittelalters. [Vicomte d'Arlincourt; legitimistische Romanschreiber; Simeon Chaumier, Dichter aus Victor Hugo's Schule, Roman: La tavernière de la cité; Republikaner; Republikanische Blätter.] 1096 b. — Mémoires de la Duchesse d'Abrantes sur la Restauration. [Frühere Memoiren der Verfasserin über das Empire.] 1096 b. — Literarisches Plagiat. [Dieb Lacenaire, Chanson: Un voleur à un roi, son voisin; Pariser Polizei; Gazette des Tribunaux.] 1096 b. *Diese 4 Notizen laut Archivexemplar von Kottenkamp.* — (London.) [Irländer Mr. Balfe, musikalische Studien in Italien, Oper: „The siege of Rochelle" (die Belagerung von La Rochelle); Drury-Lane-Theater; neues Lustspiel: „Forgive and forget!" (Vergeben und vergessen!); Adelphi-Theater; neues Melodram von Oxenford: „The Castilian noble and the Contrabandista";

Dekorationen nach spanischen Ansichten von Lewis und Roberts, ausgeführt von Pitt, Gordon u. A.] 1096[b]. *Diese letzte Notiz laut Archivexemplar von Duller.*

Nro 275. 1835. Freitag, 20. November.

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [Hoffmann, Manuscript des ursprünglichen Berganza *1097*[ab], Stelle daraus *1097*[ab], Vergleich mit dem gedruckten Buche, zweite Auflage *1097*[ab]; Bamberg *1097*[a]; Cecilia, ihre Mutter, *d. i. Julia und ihre Mutter 1097*[b] f.] *1097*[a]—1098[a]. Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

Abschiedsrede an den Kometen. Von Franz Dingelstedt *(laut Archivexemplar Lehrer am englischen Institut in Rücklingen bei Hannover).* [Gelehrter Engel in der Lobrede auf Friedrich II. 1098[a]; erlauchte Potentaten 1098[a]; Astronomen 1098[a]; orthodox 1098[b]; Prediger 1098[b]; Genie 1098[b]; Mathematiker 1098[b]; Polizei 1098[b]; verbotene Farben 1098[b]; Contrebande 1098[b]; Censur-Commission 1098[b]; Civilisation 1098[b]; Frömmler 1098[b]; Isaac Newton 1098[b]; der alte Fritz 1098[b]; siebenjähriger Krieg 1098[b]; Julitage 1098[b]; Dampfwagen 1098[b]; Constitutionen 1098[b]; Luftballons 1098[b]; romantische Poesie 1098[b]; Noblegarde 1099[a]; Oper 1099[a]; belletristisches Journal 1099[a]; Strassenbeleuchtung des Städtleins *** *(Rücklingen?)* 1099[a]; deutsche Fürsten 1099[a]; Licht 1099[a]; Second-Lieutenants 1099[a]; Vögel der Minerva 1099[a]; Professoren der Theologie 1099[a]; Matthisson'sche Entsagung 1099[a]; dein papierener Vetter aus Leipzig *(die von Herlosssohn herausgegebene Zeitschrift „Komet")* 1099[a].] 1098[a] —1099[a]. *Vgl. Proelss, a. a. O., S. 541.*

Förster: Die Kunstausstellung in München. (Forts.) [*Weitere Erörterung des Bildes von Riedel* 1099[ab]. 1100[b]; Doktor L. 1099[ab]. 1100[ab]; Professor *V.* 1099[b] 1100[b]; Kunstgelehrte 1099[b]; italiänischer Volkscharakter 1099[b]; die schöne Fortunata 1099[b]; moderne Krankheit 1099[b]; Franzosen 1099[b]; Frau *v. M* 1099[b]; Herr *v. M.* 1099[b]; Genre 1099[b]. 1100[a]; Historienmalerei 1099[b]. 1100[a]; Gegenwart 1100[a]; Geschichte 1100[a]; Peter Hess, grosses Bild 1100[a]; Landschaften 1100[a]; Natur 1100[a]; Ezdorff, Eisenhammer in Schweden 1100[a]; Norwegen 1100[a]; hiesige Maler 1100[a]; Schleich, Kargegend 1100[a], Hochalpe 1100[a]; Habenschaden, Viehstück 1100[a]; Karl Hess, Thiere 1100[a]; Architekturbilder 1100[a]; Domenico Quaglio 1100[ab], Prospect des Max-Joseph-Platzes 1100[a]; W. Gail, Bilder und Studien aus Spanien 1100[ab], Stürmung des Klosters in Toledo durch die Franzosen im Jahr 1810 1100[b], Moschee von Cordova 1100[b]; von Bayer 1100[ab], Kreuzgang 1100[b], Salzburger Kapuzinerkirche 1100[b], Klosterhalle mit Mönch 1100[b]; Pracht des Islam 1100[b]; Franzose Snetz 1100[b].] 1099[a]—1100[b]. (F. f.) *Schl. in Nro. 292.*

Buntes. Neue israelitische Zeitschrift in Strassburg. [„Die Wiedergeburt" zur Beförderung religiöser Aufklärung und moralischer Bildung, herausgegeben von Simon Bloch; Motto (Malach. 2, 10.)] 1100[b]. — Literarischer Zodiakus. [Programm von Kühne, Gedicht von einem unsrer berühmtesten deutschen Philosophen *(Rosenkranz)*, Aufsatz Mundts über Gutzkow's Nero; Mundt über das sogenannte junge Deutschland bei Gelegenheit des Aufsatzes in der Minerva] 1100[b]. — Gutzkow. [Deutsche Blätter (bei Varrentrapp in Frankfurt a. M.)] 1100[b]. — Album von Albrecht Dürer. [Sammlung des Hrn. Heber; Gent.] 1100[b]. — Eugene Sue's Geschichte der französischen Marine. 1100[b]. *Laut Archivexemplar alles von Duller.*

Nro. 276. 1835. Literatur-Blatt Nro. 46. Samstag, 21. November.

Phantasieen über den Roman. [Gegenwart *1101*[a]. 1102[b]; Vergangenheit *1101*[a]. 1102[a]; das Siechthum der Generation *1101*[a]; Philisterthum *1101*[a]; Constitutionen *1101*[a]; Wissenschaftlichkeit *1101*[b]; jesuitisch *1101*[b]; Glauben *1101*[b]. 1102[a]; Treue *1101*[b]; Gott *1101*[b]. 1103[a]; Negation *1101*[b]; Leben *1101*[b]; Kunst *1101*[b]; Menschheit *1101*[b]. 1102[a]; Zweifel *1101*[b]. 1102[ab]; Unsterblichkeit *1101*[b]; Memnon's Bild 1102[a]; Wahrheit 1102[a]; Schönheit 1102[a]; Tugend 1102[a]; Hass 1102[a]; Liebe 1102[a]; Volk 1102[a]; Einheit 1102[a]; unsere jetzigen Verhältnisse 1102[a]; Verzweiflung 1102[ab]; Hiob 1102[a]; Faust 1102[a]; Zukunft 1102[a]; Männer 1102[a]; Weiber 1102[a]; allgemeines Hermaphroditenthum 1102[a]; Verhältnisse der Geschlechter 1102[a]; häusliche und sociale Verhältnisse 1102[a]; innere Freiheit 1102[a]; Zwiespalt zwischen Gott und der Welt 1102[a]; Religion — Verzweiflung am Weltzweck (*Citat aus den ‚Geständnissen über Religion und Christenthum' in Gutzkows ‚Wally'. 1835. S 263; gegen Gutzkow ist auch die Tendenz des ganzen Aufsatzes gerichtet)* 1102[a]; Geschichte 1102[b]; Roman, nicht mehr an's Moderne acclimatisirte Regeneration des alten Epos, ist die Poesie unserer Gegenwart, unsere Rednerbühne 1102[b]; Löwenmaul von San Marco 1102[b]; Kunstausstellungen 1102[b]; Octoberfeste 1102[b]; weltgeschichtliches Symptom im Roman: Versöhnung des Menschen mit der Nothwendigkeit durch die Offenbarung der Poesie 1102[b]; Rückerts Ausspruch: Weltpoesie ist Weltversöhnung 1102[b]; Grundwesen des Romans 1102[b]; Philosophie 1103[a].] *1101*[a]—1103[a]. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Learosa, die Männerfeindin. Ein Roman von Emerentius Scävola.

3 Theile. Leipzig, Brockhaus. 1835. [*Kritik:* Lebensidee 1103[a]; Medusa Rondanini 1103[a]; unsere Novellisten 1103[a]; Frauentugend 1103[a]; bürgerliche Gesellschaft 1103[a]; Sinnlichkeit 1103[ab]; London 1103[b]; Amerika's Befreiungskrieg 1103[b]; Kritik 1103[b]; Genie 1103[b]; Learosa der erste wahrhaft deutsche Roman im grossen Style 1103[b]; kritische Vogelscheuchen 1103[b]; gewöhnlicher Romanschlendrian 1103[b].] 1103[ab]. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Die Monikins. Von Fenimore Cooper. Übersetzt von K. F. Meurer. 2 Thle Frankfurt a. M. 1835. I. D. Sauerländer. (Cooper's sämmtliche Werke. 82—87s Bdchn) [*Kritik:* Frühere Erzählungen des Verfassers, Bilder aus seinem Geburtslande 1103[b], in seinem neuesten Werk Satyriker und Politiker 1104[ab]; Nordamerika 1104[ab]; Gräuel der Aristokraten-Republik in Italien 1104[a]; Mittelalter in der Schweiz und an der Haardt 1104[a]; politische Systeme 1104[a]; Staatsverfassungen 1104[ab]; constitutionelle Monarchieen 1104[a]; Freistaaten 1104[a]: Freiheit 1104[a]; London 1104[a]; Handelsgesellschaften 1104[a]; social 1104[a]; Paris 1104[ab]; Savoyarden 1104[b]; England 1104[b]; Frankreich 1104[b]; *Swift,* Gullivers Travels 1104[b].] 1103[b]—1104[b] *Laut Archivexemplar von Meurer; Honorar: 0.*

Nacht- und Tageblätter aus dem Portefeuille Louis XVIII. Eine Reihe pikanter Umblicke am französischen Hofe vor und nach der Revolution, aus dem Französischen. 2 Bde. Leipzig. 1835. Literar. Museum [*Kritik:* Interesse an der französischen Revolution in Frankreich und Deutschland.] 1104[b]. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 277. 1835. Montag, 23. November.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1105[a]*—1106[b]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Aus Berlin. (Schluss *zu Nro 274*) [Bureaukratie 1106[b]; Geheimerath Diterici 1106[b]; David Hansemann 1106[b]; Preussen 1106[b]; Literatur 1106[b]; Kampf der sogenannten jungen Deutschen gegen Menzel 1106[b]; das literarische Gesindel 1106[b]; Sittenlosigkeit 1106[b]; der sonst so süss lächelnde Gesellschafter, Professor Gubitz, Aufsatz von Dr. Sobernheim 1106[b]; Öttinger und Consorten 1106[b]; die allgemeine Stimme gegen die jungen Deutschen 1106[b]; Atheismus 1106[b]; geistige Idealität 1106[b]; Ironie 1106[b]; Negation 1106[b]; ein Einzelner, Gutzkow 1107[a]; das wahre und ganze junge Deutschland 1107[a]; deutsche Philister 1107[a]; Sammlung werthvoller alter Bilder der Herren Mories und Franke aus Paris 1107[a]; königliches Museum 1107[a]: Direktor Dr. Wagner *(Waagen!)* 1107[a]; Herr von Rumohr 1107[a]; Hofrath Hirt 1107[a]; Genremaler Schrötter 1107[a]; Genie 1107[a]; Mittelmässigkeit 1107[a]; das englische Haus 1107[a]; hiesiger Kunstverein 1107[a]; Maler 1107[a]; Raupach, Heinrich der Löwe und Friedrich 1107[a], seine letzten Stücke 1107[a]; Scott's Romane 1107[a]; Dichter der Gegenwart 1107[b]; D. *(Dr.)* Töpfer 1107[b]; Blum 1107[b]; Lebrun 1107[b]; unsere Oper 1107[b]; Herr Eichberger als Masaniello 1107[b]; Mad Fischer 1107[b]; Herr Pöck aus Prag 1107[b]; Buffo Ziesche 1107[b]; Braunschweig 1107[b]; Düsseldorf 1107[b]; Mlle. Beutler, Tochter des hiesigen Musikdirektors, als Donna Anna im Don Juan 1107[b]; Herr Wiegand aus Frankfurt 1107[b]; Baritonist Hauser 1107[b]; Mad. Masi 1107[b]; italiänisch 1107[b]; Franzose Nourrit, Bruder des berühmten Sängers 1107[b]; der neunjährige Sohn des Kapellmeisters Möser 1107[b]; die beiden Eichhorn 1107[b]; Wunderkinder 1107[b]; Paganini 1107[b]] 1106[b]—1107[b]. *Laut Archivexemplar von Mügge.*

Don Juan Alvarez y Mendizabal. [Kadix 1107[b]; Mendizabals Aeltern, Juden aus Gibraltar 1107[b]; Unabhängigkeits-Krieg 1107[b]; Banquier Beltran de Lis 1107[b]; Insel Leon 1108[a]; Amerika 1108[a]; Revolution von 1820 1108[a]; Bewegung zu Las cabezas de San Juan 1108[a]; Bataillons-Chef Quiroga 1108[a]; Hauptmann Riego 1108[a]; Restauration von 1823 1108[a]; England 1108[a]; spanische Gläubiger, Rechtsstreit am Gerichtshof der königl. Bank gegen Ferdinand VII. und den Consul Machado 1108[a]; Revolution von 1830 1108[a]; Bewegung der ausgewanderten Spanier in Frankreich 1108[a]; November-Expedition 1108[a]: französische Regierung 1108[a]; London 1108[a]; Feldzug Don Pedro's nach Portugal 1108[a]; Revolution in Spanien 1108[a]: Vereinigung der Truppen und der Flotte zu Belleisle 1108[a]; Besitznahme von Oporto 1108[a]; Feldzug nach Algarbien 1108[a]; Lissabon 1108[a]; politische und finanzielle Verhältnisse in Portugal 1108[a]; englische Staatsmänner 1108[a]; Partei Ränke 1108[a].] 1107[b]—1108[a]. *Unterz.:* (Revue des deux mondes.) *Laut Archivexemplar übersetzt von Roth.*

Buntes. Demoiselle Mars. [Neues Stück Scribe's; französische Blätter; Alter der Mars; Versailles; Herzogin von Abrantes] 1108[a]. — Bulletin bibliographie der Revue du Nord. [Urtheil über den geistreichen Carové] 1108[b]. — Edgar Quinet. [Ahasverus, Gedicht über Napoleon.] 1108[b]. *Bis hier laut Archivexemplar von Duller.* — Franz. Übersetzung von Hoffmann [durch Igmont; von Ritter's Geschichte der Philosophie.] 1108[b]. — Expedition in's Innere von Afrika. [Afrikanische Gesellschaft; Greenock; Senegal; Reisegefährten Lander's; Dampfschiff.] 1108[b]. — Goldene Medaille für Astronomen. [König von Dänemark; teleskopischer Komet; Astronomen Schumacher, Barly und Olbers.] 1108[b]. — In Frankreich angekündigte Romane. [Le chemin de traverse von Jules Janin; La fleur des rois von Balzac] 1108[b]. — Verfasser des Romans: Miserrimus. [Neuer Roman:

Theparricide; Oxford; französische Schauderromane in England, besonnener Charakter der Nation.] 1108ᵇ. — Zeitschrift Vieux cordelier von Camille Desmoulins. [Wiederabdruck: Gedichte von André Chenier; Desmoulins' Styl.] 1108ᵇ. — Hungertod. [England; Grafschaft Ayreshire in England.] 1108ᵇ. — Der Gotha'sche Almanach. 1108ᵇ. — *Neue Bücher in* England. [Werk über den jetzigen spanischen Krieg von Henningson, einem englischen Offizier; Zumalcarregui; Briefsammlung des Marquis Wellesley mit Pitt, Grey, Castlereagh, Canning, Grattan u. s. w.] 1108ᵇ. — Artistes Bédouins aus Algier. [Porte Saint-Martin; Pariser; Abdel-Kader (Abbé Cadaire).] 1108ᵇ. — Auszug von Hammer's Geschichte des türkischen Reiches in England. 1108ᵇ. — Romanendichter Leitch Ritchie. [Reise durch Russland; die *russische* Nation.] 1108ᵇ. *Ausser den 3 ersten alle diese Notizen laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Nro. 278. 1835. Dienstag, 24. November.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1109ᵃ*—1110ᵇ. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [*Forts. des Fragmentes aus dem ursprünglichen* Berganza 1110ᵇ—1111ᵇ; Madame *M.* 1110ᵇ f.; literarisch-poetisch-künstlerische Zirkel 1110ᵇ; wildgewordene Prosa 1110ᵇ; alter Mann 1110ᵇ; Kunst 1110ᵇ. 1111ᵃᵇ; Kunsturtheile 1110ᵇ; Cäcilia *(Julia)* 1111ᵃ; Shakspeare 1111ᵃ; Musiker *d. i. Hoffmann* 1111ᵃᵇ; Professor der Philosophie Klein 1111ᵃᵇ, Schüler Schellings, seine Schriften 1111ᵃ*); ein unentschiedener Charakter 1111ᵃᵇ; jesuitisch 1111ᵃ; Natur 1111ᵇ; Reaumür 1111ᵇ; Prosaismus 1111ᵇ.] 1110ᵇ—1111ᵇ. Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

Förster: Die Kunstausstellung in München. (Forts.) Dritter Brief. [Historische Dinge 1111ᵇ; Berliner Hofrath *G.* 1111ᵇ; Felsing, Kupferstich nach Bendemann's Jungfrauen am Brunnen 1111ᵇ f.; Raphael 1112ᵃ; Teufels-Müller in Rom *(Maler Friedrich Müller)* 1112ᵃ; Thorwaldsen 1112ᵃ; Redakteur eines Münchner Unterhaltungsblattes 1112ᵃ; Scheidel'sches Kaffeehaus 1112ᵃ; Robert von Langer, Handzeichnungen 1112ᵃ: Adam und Eva, Noah, Abraham, Isaak, Jacob, Moses, Josua, Melchisedech, David, Salomon, Daniel, Zacharias, Jesaias, Ezechiel, Jeremias 1112ᵃᵇ; Michel-Angelesk 1112ᵃ; Professor Schnorr, Cartons: zwei vom Nibelungenliede, Siegfrieds Tod, Einzug des Kaisers Friedrich Barbarossa in's eroberte Mailand 1112ᵇ, Fresken in der Villa Massimi 1112ᵇ; meine Reise nach Rom 1112ᵇ; Nibelungensäle des neuen Königsbaues 1112ᵇ; neuer Residenzbau 1112ᵇ; Doktor *L.* 1112ᵇ.] 1111ᵇ—1112ᵇ. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 292.*

Buntes. Kunstverein. — Theater. — Strauss.) *Datirt:* Frankfurt, 23. November. [W. Gail (in München), Landschaften; Rustige (aus Mainz), Genrebild: „Die Trauernde"; Wendelstädt, Statüe: „Madonna mit dem Kinde"; die vom Münchner Kunstverein ausgegebenen Kunstblätter, worunter der Stich Amsler's nach Schwanthalers Basrelief: St. Georg. — Herr Maisinger vom Kölner Theater, als Pedrillo in der Entführung, als Blasbalg in Sekretair und Koch *nach Scribe*, als Franziskus im Schneider von Lissabon *von ? ? ? ? ? ?.* — Strauss im Saale der Oranienburg und im Weidenbusch; Frankfurter Kasino.] 1112ᵇ. — London medical Gazette. [Recension von Professor Herold's: „Über die Entwicklung der Insekten im Eie" (I. D. Sauerländer).] 1112ᵇ. — Sauerländer'sche Gesammtausgabe von V. Hugo's Werken. [Bug Jargal, übersetzt von Heinrich Laube; Ymbert Galloix und Dovalle, von Beurmann; Cromwell, von Kottenkamp.] 1112ᵇ. — Hofrath Böttiger in Dresden. 1112ᵇ. — Herausgeber der neuesten Schrift über Metternich. [Stuttgarter Correspondent im Nürnberger Correspondenten v. u. f. Deutschland: Dr. Binder, Ernst Münch.] 1112ᵇ. — Halle für Bilder berühmter Baiern. [König von Baiern; Bavaria von Schwanthaler und Stiglmaier.] 1112ᵇ. *Bis hier laut Archivexemplar alles von Duller.* — Italiänischer Sänger Deferrer. [Empire; Concerte zu Paris; Napoleon; Universität Neapel.] 1112ᵇ. — Geschichte Englands, von Georg II. bis auf 1832, von Hugh. [Nachdruck in Paris.] 1112ᵇ. *Diese 2 letzten Notizen laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Nro. 279. 1835. Mittwoch, 25. November.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1113ᵃ*—1114ᵃ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [*Forts. des Fragments aus* Berganza: Professor *Klein* 1114ᵃ; Cäcilie *d. i. Julia* 1114ᵇ f.; Madame 1114ᵇ f., ihr Sohn August 1114ᵇ; George 1114ᵇ f.; Campuzano 1114ᵇ; Poesie und Kunst 1115ᵃ.] 1114ᵇ—1115ᵃ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

Förster: Die Kunstausstellung in München. (Forts.) [Schnorr, Carton *Einzug Barbarossas* 1115ᵇ, seine letzten Nibelungen-Bilder 1115ᵇ. 1116ᵃ, Ermordung Siegfried's 1115ᵇ f.; Poesie 1115ᵇ; geschichtlich 1115ᵇ; Individualität 1115ᵇ—1116ᵃ; junge Künstler 1115ᵇ; Doktor *L.* 1115ᵇ. 1116ᵃᵇ; Cornelius, Ermordung Siegfried's 1115ᵇ. 1116ᵃᵇ; Kunst 1116ᵃ; die Antike 1116ᵃ; Mittelalter 1116ᵃ; menschliche Körperformen, Nacktheit 1116ᵃ; Professor *F.* 1116ᵃᵇ; Zeitalter Louis XIV. 1116ᵃ; Venus im Reifrock 1116ᵃ; Jupiter in

Alongeperücke 1116a; Leonardo, Traktat über die Malerei 1116b; Künstler 1116b; altdeutsche Sage 1116b.] 1115b—1116b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 292.*

Buntes. Neues Theater in Paris. [Stadtviertel St Antoine; Vaudeville: Une idée de femme; Prolog der Theaterdichter Brazier und Théaulon; Volk] 1116b. — Thibaudeau's Werk über das Consulat und das Empire. 1116b. — Lehrstuhl für die englische Literatur an der Universität zu Paris. [Engländer; französisches Ministerium.] 1116b. — Steinabdrücke der berühmtesten Gemälde aus der Dresdner Gallerie. [Paris; der deutsche Maler Matthei in Dresden] 1116b. — Der europäische historische Congress in Paris. [Hôtel de ville; Rede von Michaud, Verfasser der Geschichte der Kreuzzüge; italiänische und belgische Gelehrte.] 1116b. *Bis hier laut Archivexemplar von Kottenkamp.* — Familientafel. [Vier Generationen; Traiteur Sajet in Paris.] 1116b. — Kirche St. Gervais in Paris [Bild von A. Dürer und von Pietro Perugino.] 1116b. — Pariser Theater. [Longpré und Emmanuel, „L'ami de la garnison"; Theater du Vaudeville; Ambigu-comique: Trompette (Vaudeville von Lesguillon).] 1116b. — Artikel von Dr. Strahl über Charlotte Stieglitz im Berliner Gesellschafter. 1116b. — Angely. [Berlin.] 1116b. — Dr. Bärmann in Hamburg. [Immen-Honnig in nedderdüüdschen Blädern (bei Schmidt und von Cossel in Wismar)] 1116b. *Diese 6 letzten Notizen von Duller laut Archivexemplar.*

Nro. 280. 1835. Donnerstag, 26. November.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1117a*—1118b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Wilhelm von Oranien und Ludwig Philipp von Orleans. (1688—1830.) *Dazu die Anm.* Guillaume d'Orange et Louis Philippe, par le Baron Barchou de Penhoen. Paris, Charpentier 1835. 1 Volume [Buch unter diesem Titel 1118b; Publikum 1118b; Höfe Europa's 1118b; legitimistisch 1118b. 1119a; Frankreichs Partheien: Republik, Legitimität, rechte Mitte 1118b; simonistisch 1118b; katholisch 1118b; Lafayette 1118b; Heinrich V. 1118b; Ludwig Philipp 1118b; Geschichte 1118b; Julikönigthum 1118b; verbannte Bourbonen-Familie in Böhmen 1118b; royalistisch 1118b; Parallele Ludwig Philipps mit Wilhelm von Oranien 1118bf.; Julirevolution 1118b. 1119a; Ordonnanzen Carl's X. 1118b. 1119a; Simonianismus 1118b; Doktrinarismus 1118b; Globe 1118b; National 1118b. 1119a; Thiers 1118b, Artikel vom 12. Februar 1830 1118b; Lafitte 1118b. 1119a; Herzog von Orleans *d. i. Ludwig Philipp* 1118b. 1119a; Frankreich 1118b. 1119ab; politische Veränderung Englands 1688 1118b. 1119a; englische Nation 1118b; antidynastisch 1119a; antidemocratisch 1119a; die Lafayettisten 1119a; Chronique de Juillet von Rozet 1119a; Macbeths Hexen 1119a; Restauration der Stuarts in Grossbritanien 1119a; Restauration der Bourbone in Frankreich 1119a; Carl *v. England* 1119a; Jacob II. (York) 1119a; Ludwig XVIII. 1119a; Carl X. 1119a; Holland 1119a; England 1119a; Heinrich V., Herzog von Bordeaux, Repräsentant des künftigen Royalismus 1119ab; Civilisation 1119ab; englische und französische Staatsreform 1119a; religiös 1119a; politisch 1119a; Volk 1119a; König 1119a; gesellschaftliche Verhältnisse 1119a; Franzosen 1119a; Cromwell 1119a, Sohn 1119a; Bonaparte 1119a, Sohn 1119a; Ludwig Philipps Sohn 1119a; Restaurationen 1119ab; Legitimität 1119ab; Politik 1119ab; Lage Europa's 1119b; Rechte der Zeit 1119b; Jüstemilieu zwischen Republikanismus und Royalismus 1119b; Doktrinärregierung in Frankreich 1119b; Liberalismus 1119b; Krieg Frankreichs nach aussen 1119b.] 1118b—1119b. *Unterz.:* Victor Lenz *d. i. Traxel.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) X. Phantasiestücke in Callots Manier. — Jean Paul's Vorrede dazu. — Student Anselmus. [Hoffmann, Berganza, anfänglicher Titel: „Bilder nach Hogarth" 1119b, Aufsätze in der Leipziger musikalischen Zeitung: Don Juan, Ritter Gluck, Beethoven's Instrumental-Musik 1119b, Aufsatz „Jaques Callot" 1119b, „Phantasiestücke in Callot's Manier" 1119bf.; Callot 1119b. 1120a*)b, vollständiges Werk in der Bretzner'schen Kupferstichsammlung 1119b; hiesige von Stengel'sche Sammlung 1119b; Jean Paul 1119bf., Vorrede zu den Phantasiestücken 1119bf., Vorrede zu Dobenecks Sagen 1120a, Vorrede zu Kanne's Urkunden der Geschichte 1120a, Jean Pauls Frau 1120a, Übersendung der Vorrede *(Brief)* unterm 13ten Februar 1834 *(1813!)* 1120a *); Jean Pauls Freund „Otto" 1120b.] 1119b—1120b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

Buntes. Börne in Paris. [(Deutsche und französische) Zeitung: La balance.] 1120b. — Hofrath J. B. Rousseau in Frankfurt a. M. [Zeitschrift für Politik, Leben, Literatur und Kunst: „der Leuchthurm", bei Varrentrapp] 1120b. — Lembert (Hofschauspieler in Wien). [„Dramaturgische Blätter".] 1120b. — Dulaure's Geschichte von Paris. [Fortsetzung; Verfasser altes Conventsmitglied.] 1120b. — *Korrespondenz datiert:* (London, 15. November.) [Olympia-Theater; Burleske: The beau ideal von Lover; Woolhouse, „Essay on musical Intervals, Harmonics and the Temperament of the musical scale"; Jousse, „Familiar dialogues on Thorough-Bass"; Irländischer Componist Balfe; Gedicht der Mrs. Nemans *(Hem.!)*: „My gentle child"; das erste concerto di camera; Onslow's 12tes Quintett; Violinist Blagrove; Violon-

cellist Lucas; Parry jun.: Dr. Arne's: „When forced from dear Hebe to go"; Mozart's Quartett in E; Hummel's grosses Septett; Franz Schuberts, des Wiener Liedercomponisten, Lied: „der Hirt auf dem Felsen"; Mrs. Bishop; Bishop; Beethoven's 1stes Quartett in F-dur.] 1120^{b}. *Laut Archivexemplar alles von Duller.*

Nro. 281. 1835. Freitag, 27. November.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1121*^{a} — 1122^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts. [Zweite Auflage der Phantasiestücke, das romantische Spiel „Prinzessin Blandine", angehängte Briefe Hoffmann's *(vgl. Nro. 289ff)*, erste Auflage, Mährchen „der goldene Topf", erster Impuls dazu, Original im Leben, Hoffmann in Dresden, Brief unterm 19 August 1813 *(vgl. Nro. 292)*; „Menschliches Elend. Aus dem Englischen des James Beresfort, übersetzt von Adolph Wagner. Nebst Gegenbeweisen aus den Kupfern, von J. A. Kanne. 2 Theile. Baireuth, Lübeck 1810".] 1122^{b}. — XI. Hoffmann's Wohnung und Nachbarschaft. — Häusliches Leben. — Abgang von Bamberg. [Hoffmann in Bamberg, Wohnung auf dem Theaterplatze 1123^{ab}, Besitzer Hofmusikus Wahrmuth 1123^{ab}, Phantasiestücke 1123^{a}; Theresienhain 1123^{a}; Rameau's Neffe 1123^{a}.] 1123^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

Förster: Die Kunstausstellung in München. (Forts.) [Carton von Cornelius, das jüngste Gericht 1123^{b}f.; Schnorr'sche Arbeiten 1123^{b}; München, neue Ludwigskirche 1123^{b}; Johannes der Täufer 1123^{b}; Maria 1123^{b}; Erzengel Michael 1123^{b}; Danziger Bild *„das jüngste Gericht"* 1123^{b}; Doktor *L.* 1124^{a}; Professor *V.* 1124^{a}; Göthe 1124^{a}; ältere Darstellungen des jüngsten Gerichts 1124^{a}; Teufel 1124^{a}; katholische Kirche 1124^{a}; Stabilität 1124^{a}; Kunst 1124^{a}; kirchlich 1124^{a}; katholischer Theologe 1124^{a}; 12 Apostel 1124^{a}; Erzväter 1124^{a}; Propheten 1124^{a}.] 1123^{b}—1124^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 292.*

Reflexe. [Pariser bois de boulogne; Schloss der alten bourbonischen Familie, Bagatelle; Herzog von Berry; Minister Thiérs; Poet der Seine, Bonmot, Lied: *Thiers Duc de Bagatelle.*] 1124^{b}. — Monthly magazine. [Schuster; Napoleon; Belagerung von Toulon; der ewige Jude.] 1124^{b}. — Gebrüder Franconi. [Theater des Cirque Olympique; chinesische Freibahn.] 1124^{b}. — Zügellose Presse. [Französische Regierung (Guizot); Oppositionsmitglied; *hl.* Martin.] 1124^{b}. — Mohren auf der Bühne. [Pariser Gymnase: „les deux Créoles"; Othello; Negerdramen.] 1124^{b}. *Laut Archivexemplar von Lenz (Traxel).*

Nro. 282. 1835. Literatur-Blatt Nro. 47. Samstag, 28. November.

Taschenbücher.

2) Urania. Leipzig, bei Brockhaus. 1836. [*Kritik:* Vergangenheit *1125*^{a}; Glauben *1125*^{a}; Tieck im Jahre 1835, „Eigensinn und Laune" *1125*^{ab}, Tieck's vorigjährige Novellen *1125*^{ab}; unsre Literatur *1125*^{a}; Würde des Weibes *1125*^{a}; Wahrheit *1125*^{b}; Kunst *1125*^{b}; Leidenschaft *1125*^{b}; Schönheit *1125*^{b}; Gutzkow's Wally *1125*^{b}; Emerentius Scävola, „Alles wiederholt sich nicht im Leben" *1125*^{b}f., Scävola's Genie 1126^{a}; Fabrikarbeiten deutscher Novellisten 1126^{a}; Taschenbücher 1126^{a}; Iffland'sches Nachtstück 1126^{a}; Bürger'sche Beleuchtung 1126^{a}; Römer Persius 1126^{a}; Verstand 1126^{a}; unsere jüngste Vergangenheit 1126^{a}; Gegenwart 1126^{a}; fluchwürdige Passivität 1126^{a}; von Sternberg: „Die Gebrüder Breughel" 1126^{a}; Lebensausicht 1126^{a}; Stahlstiche der Urania: Blatt von Schüler nach Robert's Schnittern, spanischer Hirt von Knolle nach Velasquez, Kirchengängerin von Weber, Porträt Auber's 1126^{a}.] *1125*^{a}—1126^{a}. *Laut Archivexemplar von Duller.*

3) Schlesischer Musenalmanach für 1835. Breslau, August Schulz. [*Kritik:* Musenalmanache eine deutsche Erfindung 1126^{a}; schlesisch-sächsische Literatur 1126^{a}; Leipziger Messkatalog 1126^{a}; Poesie der Republik der deutschen Geister 1126^{b}; provinzielle Musenalmanache 1126^{b}; Frankfurt 1126^{b}; Göthe 1126^{b}; Sprachen 1126^{b}; schlesische Musenalmanache 1126^{b}; schlesische Dichter 1126^{b}; C. v. Wachsmann: Die Empörung der Sklaven 1126^{b}f.; Sklavenempörung auf Haiti 1126^{b}; Civilisation 1126^{b}; Westindien 1127^{a}; Afrika 1127^{a}; Romantik 1127^{a}; *Richardson,* Clarissa 1127^{a}; *de Maistre,* Paul et Virginie 1127^{a}; Hoffmann von Fallersleben, fünf Gedichte: Von den vier Temperamentis, Heugabel und Besenstil 1127^{a}; Julius Krebs, die Asenburg 1127^{a}; Van der Velde 1127^{a}; August Kahlert, Vergangenheit 1127^{a}; Hugo Czirn von Terpitz, der Ritter 1127^{a}; Voltaire's Pucelle 1127^{a}; Gustav Schneiderreit 1127^{b}; Friedrich Ostberg, singendes Rad 1127^{b}; Dr. Kosmeli 1127^{b}; Heine 1127^{b}; Quint 1127^{b}; Tschampel 1127^{b}; Brand 1127^{b}; Kudrass 1127^{b}; Vaterland 1127^{b}; Deutschland 1127^{b}.] 1126^{a}—1127^{b}. *Unterz.*: Dr. L. B. *d. i. laut Archivexemplar: Dr. L. Braunfels in Coblenz.*

Deutsche Novellistik.

13) Kunstnovellen *(von J. P. Lyser).* Leipzig, Weygand's Verlagsbuchhandlung. 1835. [*Kritik:* Hoffmann 1127^{b}, das Genie des Seltsamen 1127^{b}, einer der begabtesten Dichter Deutschlands 1127^{b}, mittelmässiger Musiker und Zeichner 1127^{b}, Manier 1128^{a}; holländischer Tulpenzüchter 1127^{b}; Shakespeare 1128^{a}; Rafael 1128^{a}; Mozart 1128^{a};

verrückte Genies 1128[a]; Kunstnovellen: Giacinta, Orest, Phantasieen eines tauben Malers, Kreisleriana, leblose Zerrbilder nach Hoffmann-Callot'schen Zerrbildern 1128[a], Vater Doles und seine Freunde 1128[b], Ludwig (Beethoven) 1128[b]; Byron 1128[a]; Göthe 1128[b].] 1127[b]—1128[b]. *Unterz: Dr. L B. d. i. laut Archivexemplar: Dr. L. Braunfels in Coblenz.*

Der Seeoffizier. Roman von Captain Marryat. Übersetzt von C Richard. 3 Bände. Aachen und Leipzig, J. A. Mayer. 1835. [*Kritik:* Marryat, Absichtslosigkeit seiner See-Romane; Gewaltsamkeit der Erfindung in der Mehrzahl der neueren Romane; englische Stahlstichmanier; Vernet, Seestücke; Übersetzer Richard.] 1128[b]. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Reiseskizzen aus Belgien und Frankreich. Nebst einer Novelle: Der anonyme Brief, von Theodor von Kobbe. Bremen, Kaiser. 1836. [*Kritik:* Der bescheidene Verfasser, Vorrede; humanistisch; politisch.] 1128[b]. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 283. 1835. Montag, 30. November.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1129[a]*—1130[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [Hoffmann's häusliches Leben 1130[b], Gattin 1130[b], in Bamberg 1130[b], in Berlin 1130[b], Musikdirektor der Joseph Seconda'schen Operngesellschaft in Leipzig 1131[a], Bild von C. F. Kunz und seiner Familie mit Portrait Hoffmanns 1131[a], Lichte Stunden eines wahnsinnigen Musikers 1131[a]; gelehrte Frauen 1130[b]; Hitzig 1130[b]; Dichter Wetzel 1130[b], seine Gattin 1130[b]; *P. Joh. Anselm v.* Feuerbach 1130[b], seine Freundin in München 1130[b], Umzug nach Bamberg 1130[b]; Rahel 1130[b]; Bettina 1130[b]; Gasthaus die Rose 1131[a]; Arzt Doktor Speyer 1131[a]; Friedrich der Grosse 1131[a]; Pommersfelden 1131[a]; Rochlitz 1131[a].] 1130[b]—1131[a]. — Rückblicke. — Fragmentarische Bemerkungen aus Hoffmanns Leben. [Hoffmanns Aufenthalt in Bamberg, verfehlte Bestimmung; Hitzig's Buch; Graf Soden; Bamberger Theater; religiös.] 1131[b]. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 304.*

Förster: Kunstausstellung in München. (Forts.) [Protestantischer Geistlicher 1131[b]f.; Cornelius, jüngstes Gericht 1131[b]f.; Doktor *L.* 1131[b]f.; Egoismus 1132[a]; Professor V 1132[ab]; Engel und Teufel 1132[ab]; kirchlich 1132[ab]; Rubens 1132[a]; Zeitgenossen 1132[a].] 1131[b]—1132[b]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 292.*

Buntes. Biographie des polnisch-jüdischen Virtuosen Gusikow (von Sigmund Schlesinger). [Bei Tendler in Wien; Kiew; Lipinsky; Odessa, italiänisches Theater; Miekaleczew; Lord Grey; London; Lemberg; Krakau; Wien; Aufsatz von Saphir; Wiener Publikum; Holzfiedel.] 1132[b]. — Seeheld Rigny. [Monument auf dem Kirchhof Père Lachaise; Frankreich; Griechenland.] 1132[b]. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 284. 1835. Dienstag, 1. December.

Schahingirai „Ein dunkler Reiterzug trabt durch die Steppe hin.“ *1133[ab]. Unterz.: F. d. i. Freiligrath laut Archivexemplar. Erst in Freiligraths ‚Zwischen den Garben'. 1849. S. 8; in den „ges. Dichtungen“ (Lpzg. Göschen) 2. Bd. S. 233; in den „sämtl Werken“, hrsg v. Schröder, 3. Bd. S. 243 f. (wo der Druck in ‚Zwischen den Garben' übersehen ist, entsprechend Buchner, ‚Ferd. Freiligrath'. 1882. 1. Bd. S. 186.)*

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1133[a]*—1135[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Kottenkamp: Hogarth und Lichtenberg. [Composition Hogarth's 1135[ab]f., le mauvais sujet et sa femme 1135[b], la grenadier sur St. Domingue 1135[b], Auffassungsweise 1135[b], Composition 1135[b], idle apprentice 1136[a], le marriage à la mode 1136[ab], the Rake's Progress 1136[a]; Genremalerei in England 1135[a]; Schönheits- und Poesien-Jagd der neuern deutschen Schulen 1135[a]; Publikum 1135[a]; Recensenten 1135[a]; Antike 1135[a]; altitaliänische Schule 1135[a]; deutsche Maler 1135[ab]; Verhältnisse, Ideen des jetzigen Lebens 1135[b]; deutsche Genremaler 1135[b]; Art der Niederländer 1135[b]; neuere französische Historien- und Genremaler 1135[b]; Salon von Paris 1135[b]; Ausstellung von London 1135[b]. 1136[a]; Kupferstiche nach deutschen Meistern 1135[b]; Vernet, pont d'Arcole 1135[b], execution militaire 1135[b]; Gérard, hommage de Philippe V. 1135[b]; Wilkie, rent-day 1135[b]; *Lessing,* trauerndes Königspaar 1135[b]; *K. Sohn, Raub des* Hylas 1135[b]; *Sonderland,* Lenore 1135[b]; *Bendemann,* die trauernden Juden 1135[b]; Empfindsamkeit 1135[b]; unsere Poesie 1135[b]; Düsseldorfer Schule 1135[b]; sinnliche Schönheit der Niederländer und Italiäner 1135[b]; Akademiker 1135[b]; David 1135[b]; Charakteristik 1135[b]; rheinisch 1135[b]; Uckermarck 1135[b]; Teufeleien Callots 1135[b]; reine Schönheit 1136[a]; Ideal Lessing's, die heroische Ruhe 1136[a]; Tenier 1136[a]; Ostade 1136[a]; Balladen 1136[a]; Berliner Eckensteher als Modell 1136[a]; neuere Versuche englischer Maler 1136[a]; damalige Mode des viereckigen Rockes 1136[a]; Bild vor mehreren Jahren in der Ausstellung von London: kahlköpfiger, dandyliker Candidat, der einen Pächter mit klingenden Argumenten zu bereden sucht, ihm seine Stimme zu geben 1136[a]; Lichtenberg, Erklärungen 1136[a]; englische Erklärung Hogarth's 1136[a]; Pfenningliteratur 1136[a].] 1135[a]—1136[b]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 290.*

Buntes. (Pariser Theater) [Theater des variétés; Vaudeville: „Une femme qui se venge“ von Adolf Ennery; „Un mois de fidélité“ von Moreau und Achille; Bressan; Damen Pauline und Atala; Theater de la gaité; Prolog von vier (!!) Verfassern: „vive la gaité“; Schaudermelodram: „La tache du sang“; „un tissu d'horreurs“; Direktor Bernard-Léon; Dem. Nongaret; Lheric; Lebel; Maillard; Méri; Jemma; Parent; Dem. Léontine; Vanderval; Folies-dramatiques.] 1136^{b}. — Nachlass des Schlachtenmalers des Kaiserreiches, Baron Gros. [Hut Napoleons; Schlacht bei Eylau.] 1136^{b}. — Balzac. [Neuer Roman: Seraphita (bei Werdet).] 1136^{b}. — Hanfstängel's Sammlung der Gemälde der Dresdner Gallerie. [Christus della moneta; Ruysdaels Jagd; Wouverman's brennende Mühle.] 1136^{b}. *Bis hier laut Archivexemplar von Duller.* — Petition der Hunde. [Pariser Polizei; Verordnung wegen der Hunde während der Pferderennen auf dem Marsfelde; französische Bürger; Revolution.] 1136^{b}. *Unterz:* †O† *d. i laut Archivexemplar: Traxel.*

Nro. 285. 1835. Mittwoch, 2. December.

Einladung für 1836. [‘Vorwärts!’ war der Wahlspruch, mit welchem ich vor einem Jahre diese literarische Rennbahn eröffnete, in welcher seither so mancher Kampf vorfiel. Als ich die bedeutungsvolle Losung eines deutschen Helden an die Stirne des Stein-Blockes schrieb, an dem seither so viele Hände gemeisselt haben, that ich's voll froher Hoffnung, dass der Mann, welcher an meine Seite berufen ward, meine Ueberzeugung von den Pflichten eines Schriftstellers liebgewinnen und thatkräftig theilen würde. Ich habe mich — getäuscht, wenn auch nur kurze Zeit. Es ist Zeit, es ohne fernere Schonung offen herauszusagen. — Gutzkow trat von dem ihm übertragenen kritischen Amte im August dieses Jahres ab, und es ward mir dadurch — bei grösserer Mühe — die erfreuliche Perspektive eröffnet, ungehindert jene Einheit herzustellen, welche man in diesen Blättern früher vielleicht vermisst hatte, jene Grundsätze darzulegen, deren Befolgung der deutsche Schriftsteller dem deutschen Volke schuldig ist. Diese Grundsätze sind aber keine andern, als die jedes Ehrenmannes: Glauben, Ehre und Treue aufrecht zu erhalten.

Wenn ich bisher, fast erdrückt von Geschäftslasten, zur Erreichung dieses Zieles noch nicht völlig freien Spielraum fand, so sehe ich jetzt mit freudigem Muthe dem neuen Jahre entgegen, meine volle Seele dafür hingeben zu können.

Hass und Liebe muss ausgesprochen sein. Was ich hasse, ist jene undeutsche Tendenz, die Literatur zum Pfuhl zu machen, den Tempel zum Irrenhause, das Vaterland zum Nichts und die Treue zum Wahn; — dawider stemm' ich mich mit meinem ganzen, ungebeugten, unzerbrochnen Sein; — was ich liebe, ist mein deutsches Vaterland, seine heilige alte Sitte, die Verherrlichung seines Namens, der unbefleckte Ruhm seiner Häupter. Was ich liebe, ist die Wahrheit und die Schönheit; was ich hasse, ist der Schleichweg, der Trug und die Grimasse.

Das ist mein Glaubensbekenntniss; anders denken, fühlen und handeln kann ich nicht. So darf ich bekennen: ich freue mich, dem Ziele, das ich mir vorgesetzt, fortan näher arbeiten zu dürfen. Die Mitarbeiter, welche mich unterstützen, gehören keiner Parthei an, am wenigsten jener, über welche die öffentliche Meinung bereits den Stab gebrochen hat. Sie heissen: Adrian, L. Bechstein, H. R. Belani, Berly, Fr. v. Biedenfeld, Carové, E. Förster, Freiligrath, Franz Fr. v. Gaudy, Gustav v. Heeringen, Justinus Kerner, W. Kilzer, E. Kolloff, Philippine v. Mettingh, Julius Mosen, Nänny, Henriette Ottenheimer, Fr. Rückert, Emerentius Scävola, Leop. Schefer, J. Schopenhauer, Konrad Schwenck, Ludwig Storch, J. N. Vogl, C. v. Wachsmann, O. L. B. Wolff.

Der kritische Theil dieser Zeitschrift wird im künftigen Jahre in andrer Form erscheinen; den Stoff, der bisher im Literaturblatt concentrirt war, werde ich in die sechs Nummern, welche jede Woche ausgegeben werden, vertheilen; solchergestalt bin ich im Stande, das Unbedeutende ferne zu halten, und die wichtigsten Stoffe ausführlicher zu behandeln.

Die erste Nummer des neuen Jahrganges wird von einer artistischen Beilage begleitet sein, welche für die Tendenz eines deutschen Blattes eine Art von Augurium bildet; von einem Umriss nach dem Peter Schöffer'n in Germersheim zu errichtenden Denkmal.

Ich bin überzeugt: die deutsche Lesewelt theilt die Gesinnungen, welche ich aussprach, und billigt die Namen, welche ich oben nannte; ich hoffe: sie wird nicht verkennen, was ich meine; sie wird Theil nehmen an dem, was ich erstrebe.

Und dazu lade ich sie ein.“] *1137. Unterz.:* Dr. Eduard Duller. *Vgl. Nro. 299.*

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) 1138^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) [Hoffmann Musikdirektor für Dresden und Leipzig 1139^{a}, Marterjahre in Bamberg 1139^{ab}, Ironie 1139^{a}, als Musiklehrer 1139^{a}, diabolische Luft in seinen Werken 1139^{a}, in Berlin 1139^{a}, Freund Hitzig 1139^{b}, Aufrichtigkeit 1139^{b}, Jugendfreund Hippel 1139^{b}, Lektüre 1139^{b}, „Leiden eines Theaterdirektors“ 1139^{b}; Sekonda 1139^{b}; Hitzig's

Schrift 1139^{b}; bürgerliche Gesellschaft 1139^{b}; Shakespeare 1139^{b}, Sommernachtstraum 1139^{b}; Calderon 1139^{b}; Göthe 1139^{b}, Rameau's Neffe nach Diderot 1139^{b}.] 1139^{ab}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Kolloff: Les chants du Crépuscule. Oeuvres complètes de Victor Hugo. Poesie V. Paris, Eugène Rendnel. Rue des Grands-Augustins No. 22, 1835. 8. [Victor Hugo 1140^{ab}, beharrliche Willenskraft 1140^{a}, drei lyrische Gedichtsammlungen 1140^{a}, Oden 1140^{a}, Balladen 1140^{a}, Elegien 1140^{b}, schöpferische und revolutionäre Kraft 1140^{b}, Orientalen 1140^{b}, Feuilles d'Automne 1140^{b}, sein neuestes Werk *(Les chants du Crépuscule)* 1140^{b}; Lamartine 1140^{a}, Meditationen 1140^{a}, Einförmigkeit seiner dichterischen Erfindungen 1140^{a}, Harmonien 1140^{a}, Spontaneität 1140^{a}; neuere lyrische Poesie in Frankreich 1140^{a}; Reflex des modern-christlichen und alt-biblischen Geistes 1140^{a}; Pentateuch 1140^{a}; Jesaias 1140^{a}; Gott 1140^{a}; Natur 1140^{ab}; Menschheit 1140^{a}; Literatur aus der Kaiserzeit 1140^{a}; poetische Sprache der Franzosen 1140^{ab}; André Chenier 1140^{a}; Gebäude Vignolas und Palladios 1140^{b}; Chöre Racine's 1140^{b}; castilianische Begeisterung des grossen Corneille 1140^{b}; Wahrheit 1140^{b}; Schönheit 1140^{b}.] 1140^{ab}. (Schluss f. *in Nro. 286*).

Notabene's und Glossen. Tauler. [Seine Schrift „Institutions divines“ im Panthéon Littéraire; Pariser Publikum.] 1140^{b}. — Möhler und Baur. [Univers religieux: „Protestantische Toleranz im K. Würtemberg“; Professor Möhler, Symbolik; Dr. Marheinecke; Nitzsch; Prof. Baur; Universität von Monaco.] 1140^{b}. *Zum Schluss ein* (?) *Unterz.: C. d. i. Carové laut Archivexemplar.*

Nro. 286. 1835. Donnerstag, 3. December.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1141*^{a}—1142^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Kottenkamp: Hogarth und Lichtenberg. (Forts.) [Lichtenbergs Commentar 1142^{ab}, seine Kenntnis der englischen Literatur, des englischen Lebens 1142^{b}, Weitschweifigkeit 1142^{b}, Humor 1142^{b}; Kunst Hogarth's 1142^{ab}; englische Erklärer 1142^{b}; deutsch 1142^{b}; Hogarth, Bild „der Abend“ 1142^{b}*), Le mariage à la mode (die Heirath nach der Mode) 1142^{b}, the Rake's progress (das Leben eines Liederlichen) 1142^{b}, a Harlot's progress (das Leben einer Buhlerin) 1142^{b}, a modern midnight conversation, oder die Punschgesellschaft 1142^{b}, the consultation of physicians, das Collegium Medicum 1142^{b}; Göthe 1142^{b}; Engländer 1142^{b}; Erläuterungen von Trusler und Creton 1142^{b}.] 1142^{a}—1143^{a}. (Schluss folgt *in Nro. 290.*)

Les chants du Crépuscule. (Schluss *zu Nro. 285.*) [Hugo, „Dämmerungsgesänge“, zwei Abtheilungen: politische Gedichte 1143^{ab}, Elegien 1143^{ab}, Vorwort 1143^{a}, Herbstblätter 1143^{a}, frühere lyrische Produktionen 1143^{b}, der 32ste Gesang 1143^{b}, Louis B. . . . 1143^{b}, Gesang an Alphonse Rabbe 1143^{b}, Orientalen 1143^{b}; Gesellschaft 1143^{a}; religiös 1143^{a}; Staatsbürger 1143^{a}; Dichter 1143^{b}; Christ 1143^{b}; Philosophen 1143^{b}; Nil 1143^{b}; Beresina 1143^{b}; Alexandriner 1143^{b}; Petrarka 1143^{b}; Realist 1143^{b}; einer der besten französischen Kritiker 1143^{b}; Idee 1143^{b}; Göttlichkeit 1143^{b}; Form 1143^{b}.] 1143^{a}—1143^{b}. *Laut Archivexemplar von Kolloff.*

Notabene's und Glossen. Chinesische Messiashoffnung. [Singapore-Chronicle; Chung-yung, moralisches Buch von einem Enkel des Confucius; Fürst; Volk.] 1144^{a}. — Mehrheit der Welten. [Giordano Bruno, „del Infinito universo e mondi; Sonnensysteme; Fontenelle, „Entretiens de la pluralité des mondes“; Geometer Huyghens, „Kosmotheoros“.] 1144^{a}. — Gazetta. [Italien; Presse; Aretin; Name Gazetta; venetianische Münze; Portikus; Forum; periodische Presse.] 1144^{a}. *Unterz.: C. d. i Carové laut Archivexemplar.*

Gollmick: Musik in Frankfurt. [Instrumental-Musik-Verein 1144^{a}; Hayd'n *(sic!)*, B-dur-Symphonie 1144^{a}, „Theilung der Erde“ 1144^{a}; Vogler's Ouverture aus Samori 1144^{a}; J. S. Bach, Sopran-Arie 1144^{a}; Mozart 1144^{a}, Clav. Conc. C-Moll mit der Hummel'schen Cadenz 1144^{a}, Arien 1144^{a}; Spohr, Quintett 1144^{a}, Arien 1144^{a}; *Göthe,* Egmont 1144^{a}; Aloys Schmitt 1144^{a}; Weidenbusch-Saal 1144^{a}; Guhr 1144^{ab}; Museum 1144^{b}; Symphonien 1144^{b}; Beethoven 1144^{b}, A- und B-dur-Symphonie 1144^{b}; Mendelssohn, Phantasie über Göthe's „Meeresstille und glückliche Fahrt“ 1144^{b}; Hummel, As-dur-Conzert 1144^{b}, A-Moll-Conzert 1144^{b}; Herr Schmezer 1144^{b}; Fräulein Kratky 1144^{b}; Herr Lindner 1144^{b}; Johann Strauss von Wien 1144^{b}; Saal der Oranienburg 1144^{b}; Shakespeare 1144^{b}; Oberon's Horn 1144^{b}; Democrit 1144^{b}; Cäsar 1144^{b}; Kotzebue 1144^{b}; Plato 1144^{b}.] 1144^{ab}. (Schluss folgt *in Nro. 287.*)

Buntes. Thomas Taylor. [Uebersetzer des Platon, Aristoteles, Pausanias, Plotin; London; griechisches Alterthum; Neoplatonismus; Halley'scher Komet.] 1144^{b}. — Halévys „Jüdin“. [Drury-Lane-Theater in London; Planché; Scribe's Libretto; Miss Ellen Tree.] 1144^{b}. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Schlussnotiz: Hierbei das Intelligenzblatt No. 6.

Nr. 6. Intelligenz-Blatt zum Phönix. 1835.

Soeben erschienen: (Norddeutsches Taschenbuch auf das Jahr 1836. Mit Bei-

trägen von Ludwig Storch, Amalie Schoppe geb. Weise, Ad. v. Schonen, F. V. Rogge und dem Herausgeber David Russa. Mit sechs Stahlstichen. *1ᵃ. Unterz.*: Wismar, im Oktober 1835. H. Schmidt u. v. Cossels Rathsbuchhandlung. — Originalien aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunst, Laune und Phantasie von Georg Lotz. *1ᵃ. Unterz.:* Herold'sche Buchhandlung in Hamburg. — Carl Haas'sche Buchhandlung in Wien: Alex. Dumas, Historische Erzählungen aus der älteren Geschichte Frankreichs. Nach d. Französ von Max Fr. Thielen (1r Theil. Die Einnahme von Paris durch die Burgunder. 2r Theil. Der Tod des Herzogs von Burgund auf der Brücke von Montereau); Ritter Braun von Braunthal, Novellen (Der Findling. Der Gang zur Urne! Das Geheimniss der Aehnlichkeit. Die Waise.); Sigm. Schlesinger. Herbstnovellen. (Südliche Rache. Der Fischer von Calabrien. Die Töchter des Khans. Wieliczka, historisch-mineralogische Novelle aus den Zeiten Sobiesky's.); Ritter v. Tschabuschnigg, Novellen. (1r Bd. Erste Liebe. Der Hochzeittag. Der Tag der Weinlese. Die beiden Hagestolzen. Die Christnacht. 2r Bd. Bruderherz. Bücherwurm. Bürgerleben. Des Herzens Sünde. Aus den Papieren eines Irrenarztes.) *1ᵃ*. — Victor Hugo's sämmtliche Werke. Deutsch von Adrian, E. Duller, H. Fournier, F. Freiligrath, Ph. H. Külb, A. Lewald, W. Wagner, O. L. B. Wolff und Andern. Nebst einleitender Biographie und Charakteristik von Professor Dr. Adrian. Mit dem Bildniss des Verfassers. [*Polemik gegen* die bei den Herren Rieger und Comp. in Stuttgart erscheinenden sogenannten klassischen und ausgewählten Schriften von Hugo, Resultate einer Vergleichung des Originals mit dieser Uebersetzung, Auslassungen und Abkürzungen, Verstümmelungen; Vorreden Hugo's; meine Ausgabe, Einleitung von Professor Dr Adrian, Uebersetzung der Oden von F. Freiligrath; Brüsseler Nachdruck.] *1ᵇ—2ᵃ. Unterz.:* Frankfurt a. M., den 25. Nov. 1835. J. D. Sauerländer. *Vergl. dazu das Intelligenzblatt 3 zu Nro. 116.* — Im Verlage von J. D Sauerländer erschienen: Rheinisches Taschenbuch für das Jahr 1836. Hrsg. von Dr. Adrian [Inhalt: Kaiser Siegmunds Hof von W. Blumenhagen; Sagen aus Ireland von Adrian; Sarastro. Von E. Duller; Türkisches Glück. Von Freih. von Biedenfeld; 7 Stahlstiche, theils in England, theils von deutschen Künstlern gefertigte]; E. Duller, Phantasiegemälde für 1836 *2ᵃ*. — Den Verein für Unterstützung junger und für Pensionen älterer verdienstvoller Künstler und Schriftsteller betreffend. [An die Redaction des Phönix sind in Bezug auf diese Angelegenheit mehre Eingaben eingelaufen, von denen vorläufig folgende hiemit zur Oeffentlichkeit gebracht wird: *folgt ein ausführlicher Entwurf zur Gründung einer solchen Anstalt im Anschluss an den* Aufruf im Phönix Nro. 131 dieses Jahres: Bildung eines Komitees in Frankfurt zur Organisierung eines Dotationsfondes, Unterstützung angehender Gelehrten, Schriftsteller und Künstler, älterer Erwerbsunfähiger in Unglücks- und Krankheitsfällen, alljährlich zu veranstaltende Verloosung von Gemälden und Kunstwerken zur Anhäufung eines Pensionsfondes.] *2ᵃᵇ. Unterz.:* München, den 6. August 1835. K. K.

Nro. 287. 1835. Freitag, 4. December.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1145ᵃ—1146ᵃ*. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmanns Leben. (Forts.) [Hoffmann. gleichgültig gegen öffentliche Kritik 1146ᵇ, als Dichter 1146ᵇ, Verachtung der Spielereien in der Musik 1146ᵇ, seine Frau 1146ᵇ, Phantasiestücke 1146ᵇ, Brief vom November 1815 1146ᵇ f.; Politische Blätter 1146ᵇ; Politik 1146ᵇ; belletristische Zeitschriften 1146ᵇ; Elegantes *(Ztg. f. d. eleg. Welt)* 1146ᵇ; Morgenblatt 1146ᵇ; Kritische Journale 1146ᵇ; kritische Journalisten 1146ᵇ; Hitzig 1146ᵇ; Wilibald Alexis, Beurtheilung Hoffmann's als Dichter 1146ᵇ; Schauspielkunst 1146ᵇ; Liebhabertheater 1146ᵇ. 1147ᵃ; *Schiller*, Wallenstein 1146ᵇ f., *Xenie* 1147ᵃ; Fleck 1147ᵃ; Iffland im Wallenstein 1147ᵃ; Kotzebue 1147ᵃ; Feier der Völkerschlacht bei Leipzig 1147ᵃ**).] 1146ᵇ — 1147ᵃ. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 304.*

Notabene's und Glossen. M. Roland. [Christenthum, vergeistigende Tendenz 1147ᵃᵇ; Frauen, Selbständigkeit 1147ᵃ, als Heilige 1147ᵃ, im gesellschaftlichen Leben, in der Literatur, in Kämpfen für Vaterland und Freiheit 1147ᵇ; Orient 1147ᵃ; Griechen 1147ᵃ; Römer 1147ᵃ; Klosterfrauen 1147ᵇ; Mönche 1147ᵇ; germanische Völker 1147ᵇ; deutsche Minne 1147ᵇ; Verehrung der Frauen, die Seele deutscher Poesie und deutschen Ritterthums 1147ᵇ; die edle Roland, Briefe an Bancal-des-Issarts: Lettres autographes de M. Roland, mit Einleitung von Sainte-Beuve, bei Renduel in Paris 1147ᵇ.] 1147ᵃᵇ. — Buchez. [1826 Mitarbeiter am Productur, Herausgeber des Européen im rein christlichen Sinne; Saintsimonistische Sekte.] 1147ᵇ. — Brougham's Rede über die natürliche Theologie. [Geistlichkeit 1147ᵇ; Staat 1147ᵇ; weltliche Fürsten 1147ᵇ; kirchliche Macht 1147ᵇ; Oberbischof der Kirche 1147ᵇ; Luther 1147ᵇ; Wittenberg 1147ᵇ; fürstliche Opposition 1147ᵇ; Europa 1147ᵇ; Religion 1147ᵇ; Spanien 1148ᵃ; Portugal 1148ᵃ; Italien 1148ᵃ; religiöser Unterricht in Frankreich 1148ᵃ; England 1148ᵃ, Staatskirche 1148ᵃ, Mehrung der Dissenters 1148ᵃ; Lord Broug-

ham, Rede über die natürliche Theologie 1148[a], deutsche Uebersetzung, französische unter dem Titel: Discours sur la théologie naturelle 1148[a]; wissenschaftliche Erforschung der natürlichen Offenbarung Gottes 1148[a]; religiöser Sinn 1148[a].] 1147[a] — 1148[a]. — Graf v. Peyronnet. [Seine Pensées d'un Prisonnier, dritte Auflage; Anwendung der Todesstrafe.] 1148[a]. *Unterz.:* C. *d. i. Carové laut Archivexemplar.*

Musik in Frankfurt. (Schluss *zu Nro. 286.)* [*Mozart,* „Die Entführung aus dem Serail" 1148[a]; meine Beurtheilung in Nro. 271 und 272 des Phönix 1148[a]; Herr Meisinger vom Stadttheater zu Cöln als Pedrillo 1148[a]; Dem Halbreiter 1148[ab]; *Auber,* Gustav 1148[b]; Herr Beils 1148[b]; Herr Wiegand als Ankarström 1148[b]; Berlin 1148[b]; *Caraffa,* „Der Kerker in Edinburg" 1148[b]; *Bellini,* „Die Nachtwandlerin" 1148[b]; *Meyerbeer,* „Robert der Teufel" 1148[b]; *Nestroy,* „Lumpazis" 1148[b]; *Weber,* „Der Freischütz" 1148[b]; Mad. Conti vom Theater zu Pesth als Agathe 1148[b]; italiänische Manier 1148[b]; Witwe des Musikdirektors Schmidt 1148[b]; Schauspielhaus 1148[b]; Mendelssohn, „Meeresstille" 1148[b]; Bellini, „Puritaner" 1148[b]; Dem Kratky 1148[b]; Iwan Müller's Concertante 1148[b]; Herr Funck 1148[b]; Herr Schidlik 1148[b]; C. Kreuzer, Vocal-Quartett 1148[b]; Beethoven, A-Symphonie 1148[b]; Mozart, Arie 1148[b]; Herr Schmezer 1148[b]; *Lachner?,* Moses 1148[b]; Madame Fischer-Achten 1148[b]; Dem. Emilie Düring 1148[b], *ihr Vater* 1148[b].] 1148[ab]. *Unterz.:* 7 *d. i. Gollmick.*

Kunstnotiz. [No. 202 dieser Blätter; die klassischen Stellen der Schweiz, im Creuzbauer'schen Kunstverlag; Ansichten von Liestal, Basel, Tell's Kapelle bei Bürglen, Melchthal, der Kapelle bei Sempach und den Bädern von Stackelberg; Veduten; Zschokke's Text: Natur, Leben, Sitte, Geschichte und Verfassungen.] 1148[b]. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 288. 1835. Literatur-Blatt Nro. 48. Samstag, 5. December.

Englische Literatur. Geschichte der Revolution von 1688, von James Makintosh. (Zweiter Artikel.) *Vgl. Nro. 270.* [Makintosh, Schrift gegen Burke und für die Grundsätze der französischen Umwälzung *Vindiciae Gallicae 1149[a];* Europa *1149[a];* Freunde der Freiheit *1149[ab].* 1150[b]. 1151[a]; Forster *1149[a];* Republik *1149[a];* Klopstock's jauchzende Oden *1149[ab];* Nationalversammlung *1149[a];* Ereignisse von 1793 *1149[ab];* Jakobinerklub *1149[a];* Gironde *1149[b];* Beethoven *1149[b];* Königsmord *1149[b];* Burke, politisches Genie *1149[b];* französische Umwälzung 1150[ab]; Proscription 1150[a]; Confiscation 1150[a]; Assignaten 1150[a]; Maximum 1150[a]; Revolutionstribunale 1150[a]; Noyaden 1150[a]; Fusilladen 1150[a]; Marat 1150[a]; Robespierre 1150[a]; Militairdespotismus 1150[a]; die alte Dynastie (*Bourbons*) 1150[a]; zweite Ausgabe der Revolution *1830,* die drei Tage 1150[a]; Zeit 1150[a]; Politik 1150[a]; Aristipp 1150[a]; gothische Regierungsformen 1150[a]; Geschichte Englands 1150[a]; Aberglaube 1150[a]; Civilisation 1150[a]; Strabo 1150[a]; Tyrus 1150[a]; Athen 1150[a]; Carthago 1150[a]; Venedig 1150[a]; Griechenland 1150[a]; moralisch-geistige Weltuhr 1150[a]; Normannen 1150[b]; die Magna Charta 1150[b]; Hörigkeit 1150[b]; der römische Stuhl 1150[b]; Habeascorpusacte 1150[b]; Revolution von 1688 1150[b]; Pressfreiheit 1150[b]; politische Emancipation der Dissenters und Katholiken 1150[b]; Parlamentsreform 1150[b]; Action und Reaction 1150[b]; Restauration 1150[b]; Carl II. 1150[b]. 1151[a]; Ludwig XVIII 1150[b]; Normandie 1150[b]; Bretagne 1150[b]; Ludwig XIV. 1150[b]; Heinrich IV. 1150[b]; Menschenrechte 1150[b]; Nationalfreiheit 1150[b]; politischer Particularismus 1150[b]; Universalismus 1150[b]; China 1150[b]; Otaheiti 1150[b]; Stuarts 1150[b]; Carl I 1151[a]; spanisch 1151[a]; französisch 1151[a]; Dynastie Cromwell 1151[a]; monarchische Verfassung 1151[a]; Reaktion zu Gunsten des Königthums 1151[a]; Friedrich III. von Dänemark 1151[a]; Cromwell 1151[a]; Schottland 1151[a]; Irland 1151[a]; Spanien 1151[a]; Holland 1151[a]; London 1151[a]; Servilismus 1151[a]; dritter Artikel *(ein weiterer Artikel erschien nicht)* 1151[b]; heutige Verfassung Englands 1151[b].] *1149[a]* 1151[b]. *Unterz.:* Berly. *Über Berly vgl. 'Gutzkows ausgewählte Werke' hrsg. von Houben (Register).*

Platen. Die Abassiden, ein Gedicht in neun Gesängen, bei Cotta. 1835 [*Kritik:* Neuere deutsche Dichter 1151[b]; Platen, Reichthum und Mannigfaltigkeit der Ideen 1151[b], Meister in Darstellung und Form, Kühnheit der Phantasie 1151[b], Takt in der Wahl des Versmaasses 1152[a], Rhythmen 1052[a], Gedicht von der Baierischen Theudelinde 1152[a], zweite Auflage der Gedichte 1152[a], Abassiden 1152[ab]; Halbgebildete 1151[b]; Kritik 1152[b]; Cotteriewesen, Handwerksneid, Persönlichkeiten bei unsern kritischen und literarischen Blättern 1151[b]; ein Kritiker von grösserer Einbildung als Ausbildung 1151[b]; Poesie 1151[b]; Kunst 1151[b]; Idee 1151[b]; Don Quixote der Kunst 1151[b]; Dante's göttliche Komödie 1152[a]; Niebelungenlied 1152[a]; Ariostos rasender Roland 1152[ab]; der sinnige Klausen 1152[a]; Mährchen 1152[ab]; romantisch 1152[a]; Oberon von Wieland 1152[a]; das Wunderbare 1152[b]; das Allegorische 1152[b]; ironisch 1152[b]; Jakob Grimm über Ariost 1152[b]; altdeutsche Poesie 1152[b]. *Schliesst mit 8 Versen an Platen:* „Willst du Lob bei'm Mittelgute, lass dein Lied darnach erschallen" 1152[b].] 1151[b]—1152[b]. *Unterz.:* Konrad Schwenck. *Vgl Schwenck in seinen 'Literarischen Charakteristiken und Kritiken' 1847 über Platen S. 245ff. und 270ff.*

Theater von Bauernfeld. (Die Bekenntnisse. — Franz Walther.) Mannheim, Löwenthal. 1835. [*Kritik:* Unsre Zeit arm an dramatischen Dichtungen, reich an dramatischer Geschichte; Bauernfeld, die Bekenntnisse, Franz Walther; Kotzebue.] 1152[b]. *Unterz.:* Dr. L. B. *d. i. laut Archivexemplar: Dr. L. Braunfels in Coblenz.*

Nro. 289. 1835. Montag, 7. December.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts. *1153*[a]—1154[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) Anhang. Ungedruckte Briefe Hoffmann's an den Herausgeber. 1. *Datiert:* Dresden, den 10. Mai 1813. [Dresden 1154[b]; Kammermusikus Morgenroth 1154[b]; Requiem von Hasse 1154[b]; Staatsrath von Hippel 1154[b]; Morlachi 1154[b]; *Spontini*, Vestalin 1154[b], *Ferd.* Cortez 1154[b]; *Cimarosa*, il matrimonio secreto 1154[b]; Seconda 1154[b]; Leipzig 1154[b]. 1155[a]; Signor Franz 1154[b]; Bildnisse von Opitz, Ochsenheimer, Thering 1154[b]; Kaiser von Russland 1154[b]; König von Preussen 1154[b]; russische Bagage 1154[b]; Elbe 1154[b]. 1155[a]; Staatskanzler von Hardenberg 1154[b]; französische Armee 1154[b]. 1155[a]; Kaiser Napoleon 1154[b]; Russen 1154[b]. 1155[a]; Theater 1155[a]; katholische Kirche 1155[a]; Neumarkt 1155[a]; Altmarkt 1155[a]; Brühl'sches Palais 1155[a]; Schlossthor 1155[a]; Madame Vetter 1155[a]; Uranus 1155[a]; romantisch 1155[a]; Hoffmann, Aufsatz, Ritter Gluck (Phantasiestücke 1 r Bd.) 1155[a]; Frau *Kunz* 1155[a].] 1154[b]—1155[a]. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 301.*

Förster: Die Kunstausstellung in München. (Forts.) Vierter Brief. *Datiert:* . . . . ingen, 30. Nov. 1835. [Meine Abreise von München 1155[b]; mein stilles . . . . ingen *(Meiningen)* 1155[b]; München, Säle der Akademie 1155[b]; Georg Lacher, Krönung der Maria 1155[b] f.; *Göthe*, Faust 1155[b]; Riedel, Bild *(vgl. Nro. 274)* 1155[b]; katholischer Geistlicher 1155[b]; Dr. G. 1155[b]; Kunst 1155[b]; Kirche St. Stephan 1156[a]; Christen 1156[a]; Glasgemälde für die Marienkirche in der Au in andere Hände übergegangen: zwei nach Zeichnungen von Ruben aus Trier, eins nach *J.* A. Fischer und Schraudolph aus dem Algäu 1156[a]; kirchliche Kunst 1156[a].] 1155[b]—1156[a]. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 292.*

Buntes. Peschier's Werk über deutsche Literatur. 1156[a]. — Neue Auflagen. — Fortsetzungen. — Conkurrenzen. — Broschüren. [Scävola, „Cameraobscurabilder", neue Auflage, „wir berichten nächstens ausführlicher darüber" *(vgl. 1836, Nro. 19)*; „Tausend und ein Tag" (Prenzlau, Kalbersberg); Erzählungen von 1001 Nacht; Langbein's Werke bei Scheible in Stuttgart; die früher im Phönix *(Nro. 168)* besprochene Uebersetzung Courtins von Ségür's Werk über Napoleon's russischen Feldzug (Stuttgart, Scheible); Liesching in Stuttgart, „Martin Luther's Leben" von Gustav Pfizer; Scheible, „Martin Luther, geschildert von Dr. Stang"; Gustav Pfizer, der Verfasser des bei Liesching erschienenen Votum's über das „junge Deutschland"; „Fürst und Volk, eine Stimme über Preussen, von einem Ausländer" in Sangerhausen (bei Dittmar)] 1156[a]. — Mad. Schröder-Devrient in Nürnberg. [Heideloff in Nürnberg, Umrisse nach Scenen aus Bellini's Montecchi und Capuletti zum Andenken der Mad. Schröder-Devrient in Nürnberg.] 1156[b]. Verfasser der „Geschichte der Restauration". [Neues politisches Werk: „le gouvernement de juillet, les partis et les hommes politiques de 1830 à 1835".] 1156[b]. — Die beduinischen Künstler in Paris. [Pariser Mährchen von Jongleur's, denen der Kalif Al Raschid lauschte; Volk in Amsterdam 1667; Doktor Ruysch; Harel, Direktor der Porte St. Martin; Revue de Paris; Auriol, Bajazzo des Cirque-Olympique.] 1156[b]. — Oeffentliche Bibliothek in Algier. [Beschluss der Regierung; eine von dem Doktor Chevreau geschenkte Büchersammlung.] 1156[b]. — Sammlung von Handzeichnungen des Baron Gros. [Einzelne Croquis: Skizze von Napoleon's Porträt, während der Darstellung der Vestalin.] 1156[b]. — Die siamesischen Zwillinge Chany-Enqui. [Ihr Arzt Harry, Paris.] 1156[b]. — Gas-Apparat. [Offizier in Mons.] 1156[b]. — Perrault's Feenmährchen. [Neue Auflage mit biographischen Notizen über Perrault von Jakob dem Bibliophilen, Abhandlung Walkenär's über die Feenmährchen.] 1156[b]. — Finden in London. [Stahlstiche zu dem Prachtwerk von Baron Taylor und Louis Reybaud: „La Syrie, l'Egypte, la Palestine et la Judée", Lord Byron's Landschaften, Genius der Frauen.] 1156[b]. — Beranger's sämmtliche Werke. [Prachtausgabe bei Fournier ainé in Paris mit Holzschnitten nach Zeichnungen von Grandville.] 1156[b]. — Mässigkeitsvereine in Amerika. 1156[b]. — Werk von Alphons Royer und Roger de Beauvoir. [Scenes de la vie Belge et Hollandaise, bei Dumont in Paris; französische Journale.] 1156[b]. — Lebensalter berühmter Maler. [Tizian; Spinello; Carlo Cignani; Michel Angelo; Leonardo da Vinci; Calabresi; Claude Laurraine; Carlo Maratti; Tintoretto; Sebast. Ricci; Albano; Guido Reni; Guercino; Giambattista Crispi; Carlo Dolce; Andrea Sacchi; Zuccherelli; Vernet; Schedone.] 1156[b]. *Alle diese Notizen laut Archivexemplar von Duller.*

Schlussnotiz: Hierbei das Intelligenzblatt No. 7.

Nr. 7. Intelligenz-Blatt zum Phönix. 1835.

Bei J. D. Sauerländer erschienen: Dittmar, Waizenkörner *1a*; Dr. G. Friederich, Serena [Professor der Theologie auf der Universität Leyden, Dr. Clarisse in der Vorrede zu der Uebersetzung des „Heliodor“ über Serena] *1a*; Dr. G. Friederich, Heliodor *1a*; Dr. Th. Friedleben, populäre Experimentalphysik *1a*; E. Hufnagel, Das Leben Jesu von Nazareth *1a*; Irving's Columbus. Aus d. Engl. vom Legations-Rath v. Meyer [Literary Gazette *1a*; Archive in Spanien *1a*] *1ab*; Lautir-, Buchstabir- und Lesespiel für Kinder *1b*; Der Kinder Lustfeld, *etc.* Von dem Verfasser von „Der Knaben Lustwald“ *1b*; Lustwandlungen auf der Morgen-Aue des Lebens *1b*; J. J. Rudolphi, Schneeglöckchen. Ein Mährchenkranz für Kinder *1b*; Victor Hugo's sämmtliche Werke [Portrait von Hugo; Einleitung des Herrn Dr. Adrian; die in Stuttgart erscheinenden ausgewählten Schriften] *1b*; The Beauties of Shakespeare. Musterstücke aus Shakspeare's Dramen *1b*; Shakspeare's Plays, accurately printed from the Text of Mr. Steevens' last Edition, by J. M. Pierre *1b*; *Lendroy*, Neues französisch-deutsches *etc.* Wörterbuch, dessen französische Abtheilung nach dem der französischen Akademie, des Wailly und den besten Quellen, die deutsche nach dem des Adelung, Campe und Heinsius bearbeitet ist [Universität des deutschen Geistes; wissenschaftliche Bildung unserer Nation; Bedeutung der Wörter, Mundart, Sprachschatz; Rabelais; Kern-Sprachschatz des Französischen; Ausdrücke der Wissenschaften, Künste und Gewerbe, Kriegskunst, Marine, Chemie; Journal de Chimie von Gay-Lussac und Arago; Thenards Chemie] *2a*; Wörterbuch der deutschen Sprache. Von Konrad Schwenck [deutsche Nation; deutsche Sprachkunde; Adelung, Wörterbuch der deutschen Sprache; Wortforschung, Etymologie] *2a*; Marienbüchlein. Hrsg. von Dr. J. B. Rousseau [Erzbischöfe von Köln und Freiburg; Bischöfe von Paderborn, Münster, Trier, Fulda, Limburg, Speier; Ordinariate von Mainz, Aachen *(vgl. Int.-Bl. Nr. 5, vom 6. Nov.)*; katholische Literatur] *2b*; Rheinisches Taschenbuch für das Jahr 1836. Hrsg. von Dr. Adrian. Inhalt *(wie in Nr. 6)* *2b*; E. Duller, Phantasiegemälde für 1836. *2b*.

Nro. 290. 1835. Dienstag, 8. December.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1157a*—1158a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Hogarth und Lichtenberg. (Schluss *zu Nro. 284 und 286.*) [Hogarth, Harlot's progress 1158ab, englische Abdrücke 1158b, the Rake's progress 1158b f., Election 1159a, Zänkerei mit John Wilkes 1159a, modern midnight conversation 1159ab, the consultation of physicians 1159ab, Zeitungsleser 1159a; Civilisation grosser Städte 1158b; Lichtenbergs Erklärungen 1158b f.; London 1158b. 1159a; Yorkshire 1158b; publicistische Schriftsteller 1158b; Nationalschuld 1158b f.; Lord North's und Pitt's Ministerien 1159a; Ministerium Walpole 1159a; Politik 1159a; der von Lord Bute geschlossene Friede mit Frankreich 1763 1159a; Walliser, Welshman 1159a; Shakespeare, Henry V. 1159a; celtisch 1159a; Südbritten sächsischer Abkunft 1159a; Engländer 1159ab; Molière 1159b; Wilkie, Rent-day 1159b; Herr Berzelius 1159b; Physiologen 1159b; englisches Leben 1159b.] 1158a—1159b. *Laut Archivexemplar von Kottenkamp.*

Notizen. Erziehungswesen in Paris. [Jesuiten; frères ignorantins; Simonisten; Radikale; Dr. Bureaud-Riofrey, Schrift: Education physique des jeunes filles; Schwimmen; Leiterklettern; Tanzen.] 1159b. — Benjamin Laroche, Uebersetzung der Werke des Lord Byron. [Urtheil eines französischen Kritikers 1160a; französische Uebertragungen 1160a; Vorrede von Friedrich Soulié 1160a.] 1159b—1160a. — „Esquisses de la souffrance morale“ von Eduard Alletz. [Religiöse Philosophie; Moral; Fortsetzung: „Maladies du siècle“, vier Novellen: „Isolement“, „Desenchantement“, „Séduction“, „Calomnie“.] 1160a. — Elementarunterricht in Frankreich. [Berichte von Herrn Boulay de la Meurthe; Verhältniss der Schüler zur Einwohnerzahl; Anstalt „Asyle“; Krieg des Klerus gegen die Schulen des wechselseitigen Unterrichtes; Universität (oberste Verwaltungsbehörde des Studienwesens).] 1160a. — Einwohner von Boothia. [Hauptmann Ross, „Appendix to the Narrative of a second Voyage in search of a North-West Passage“, herausgegeben von Sir John Ross 1160ab; Eskimo's 1160a, nomadische Stämme Nordamerika's 1160a; Ehelosigkeit 1160a; Liebe zu Kindern 1160b.] 1160ab. — „Reisen eines Irländers, um die wahre Religion zu suchen“ (mit Anm. von Thomas Moore). [Zwei Uebersetzer in Deutschland; Uebersetzung des strengkatholischen M. Lieber in dritter Auflage; gegenwärtige Zeit.] 1160b. *Unterz.: C. d. i. Carové laut Archivexemplar.*

Buntes. (Pariser Theater.) [Theater des Palais-Royal; Vaudeville: „La savonette imperiale“; Theater de l'ambigu-comique: „La dame de Laval“ von Maillan und Lequoy; Schauspieler Guyon; Cirque-olympique; „Toniotto“ von Albert und Labrousse; Geschichte Martin Guerres aus den causes célèbres; Theater de la gaité: Vaudeville: „La sonnette de nuit“; Opéra comique: „La grande duchesse“ von Mélesville und Merville, Musik von Caraffa; italiänischer Novellenstoff.] 1160b. — Merkwürdiger Selbstmord in St. Denis. [Leineweber Vatet; Paris; Conscription.] 1160b. — „La folle

d'Orleans" von Jakob dem Bibliophilen. 1160^{b}. — Emil Vanderburgh. [Roman: „Roi Margot"; historisch: Zeiten der Ligue.] 1160^{b}. *Laut Archivexemplar alles von Duller.*

Nro. 291. 1835. Mittwoch, 9. December.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1161^{a}*—1162^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Gedichte von Wilhelm Kilzer. Die heilige Nacht „Nacht der ersten Sabbathfeier". 1162^{b}—1163^{a}. — Der Liederbaum „Es steht ein reicher Liederbaum". 1163^{a}. — Der Fischerknabe „Nun mag der Nachen ruhen". 1163^{a}.

Förster: Die Kunstausstellung in München (Forts.). [Wiederauffinden der Glasmalerei 1163^{ab}; Dr. G. 1163^{ab}. 1164^{a}; alte deutsche Meister 1163^{ab}; Apostel 1163^{b}; Magdalena 1163^{b}; der *kath.* Geistliche 1163^{b}. 1164^{a}; Kirche 1163^{b}; *J. A.* Fischer aus dem Algäu, Tod der Maria 1163^{b}; Schoree 11163^{b}; Brüder Eberhard 1163^{b}; die beiden Schraudolph 1163^{b}; Künstler Müller 1163^{b}; kirchlich 1163^{b}; historische Gemälde 1163^{b}; Gustav Jäger aus Leipzig, Moses, Hur und Aaron (Flucht der Amalekiter) 1163^{b}; Leopold Schulz aus Wien, Carton: die christlichen Helden des ersten Kreuzzuges Gottfried von Bouillon, Tancred und Raimund von Toulouse 1163^{b}f.; Eroberung Jerusalems 1163^{b}, Kirche des heiligen Grabes 1163^{b}; Peter der Einsiedler 1163^{b}; Patriarch von Jerusalem 1163^{b}; Joh. Schraudolph, Karton: sieben Gaben des heiligen Geistes 1164^{a}; Allerheiligenkapelle 1164^{a}; Porträts in München 1164^{a}; *F.* Dürk, Porträt eines jungen Mannes 1164^{a}; Niederländer 1164^{a}; historische Bilder 1164^{a}; Skulpturen 1164^{a}; Porzellan-Malereien 1164^{a}; König *Ludwig* 1164^{a}; Hauptwerke der Pinakothek 1164^{a}; Ainmüller *(sic!)* 1164^{a}; Le Feubüre 1164^{a}; Faustner 1164^{a}; Christfeld 1164^{a}; Kleinmann 1164^{a}; Legrand 1164^{a}; Voigt 1164^{a}; Bilder nach Ruben's *(sic.)*, Giorgione und Dürer 1164^{a}; Copieen von Statuen und Büsten der Glyptothek 1164^{a}; Publikum 1164^{a}; Marmorarbeiten 1164^{a}; Gypsabgüsse 1164^{a}.] 1163^{a}—1164^{a}. (Schluss f. *in Nro. 292.*)

Notizen. Neuestes über die Sternschnuppen. [Sitzung der französischen Akademie vom 30. v. M. 1164^{ab}; Bericht Aragos 1164^{ab}; Asteroiden 1164^{b}; Herrschel 1164^{b}; Amerika 1164^{b}; Herr von Humbold 1164^{b}; Grönland 1164^{b}; Mährische Brüder 1164^{b}; Deutschland 1164^{b}; Sternschnuppenregen in der Nacht vom 11. bis 12. November 1799, vom 12. bis 13. November 1832 1164^{b}; französicher Marineoffizier Bernard, Bericht über Sternschnuppen und Meteore am 13. November 1831 1164^{b}; Herr Millet-Daubenton, Schreiben von Belley (im Aire-Dépt.) 1164^{b}; Meteor in der Nacht vom 13. November dieses Jahres 1164^{b}; Kometen 1164^{b}.] 1164^{ab}. — Voltaire — zum Kirchenpatron erhoben! [Katholiken des Abbé Châtel, Kirche zu Châtenai bei Sceaux; Verdienste Voltaires um Moral, Philosophie, Vaterland, Menschheit, kein vollkommener Christ.] 1164^{b}. *Laut Archivexemplar alles von Carové.*

Buntes. Tieck's Uebersetzung von vier Stücken Shakespare's. [„Sir John Oldcastle", Haupt der Lollarde oder Schüler Wicleff's; König *Henry V.*; St. Giles in the Fields; Stück römisch-katholischer Poeten: „The famous victories of Henry V"; Schlacht bei Azingourt; Entlehnung Shakespeares aus diesem Stück, Possenreisser in seinen historischen Dramen über Heinrich IV, Falstaff.] 1164^{b}. *Laut Archivexemplar von Roth.*

Nro. 292. 1835. Donnerstag, 10. December.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1165^{a}*—1166^{b}. (Forts f.) *Schl. in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.). *2. Brief. Datiert:* Dresden, den 19. August 1813. [Brief *von Kunz* 1166^{b}; Morgenroth 1166^{b}; Hoffmann, der Magnetiseur (Phantasiestücke) 1166^{b}, Fortsetzung der „Phantasiestücke in Callot's Manier" 1166^{b}, Mährchen „Der goldene Topf" 1166^{b}, in Bamberg 1166^{b}, Billet an Nikomedes 1167^{a}, Zeichnungen zu dem ersten und zweiten Bande der Phantasiestücke 1167^{a}, Undine 1167^{a}; Gozzi 1166^{b}; Faffner 1166^{b}; *Gluck*, Iphigenia 1167^{a}; *Cherubini*, Fanisca 1167^{a}; *Weber*, Sylvana 1167^{a}; *Spontini*, Cortez 1167^{a}; Schubert's Ansichten 1167^{a}; Somnambulen 1167^{a}; der Kaiser Napoleon mit den Garden 1167^{a}.] 1166^{b}—1167^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

Förster: Die Kunstausstellung in München. (Schluss *zu Nro. 268ff.*) [*B.* Endres, Christus am Oelberg für den Kalvarienberg von Tölz 1167^{b}; der Geistliche 1167^{b}; Doktor *G.* 1167^{b}; Professor an der Universität 1167^{b}; Künstler 1167^{b}; christliche Kunst 1167^{b}; Freiheit 1167^{b}; Poesie 1167^{b}; Schwanthaler, Modelle zu den Statuen von alten Künstlern für das Dach der Pinakothek 1167^{b}, Modell des Kurfürsten Maximilian I. 1167^{b}; Dürer 1167^{b}; Rubens 1167^{b}; Claude 1167^{b}; Francia 1167^{b}, Madonnen 1167^{b}; grosser Kurfürst 1167^{b}; Plastik 1167^{b}; neues Residenzschloss 1167^{b}; der nackte Herzog von Leuchtenberg in der Michaelskirche 1167^{b}; Friedrich Brugger, Jäger 1167^{b}; Relief David und Abigail vom jüngern Kirchmaier 1168^{a}; *J.* Leeb, Brunnenmodelle 1168^{b}, Genien und Amoretten 1168^{a}; Benvenuto's Brunnen für Fontainebleau 1168^{a}; *L.* Schaller aus Wien, Hygiea 1168^{a}; antik 1168^{a}; Mittelalter 1168^{a}; Skulptur 1168^{a}; Kirchenstaat 1168^{a}; Münzen und

Medaillen des Hofmedailleurs Voigt 1168a.] 1167b—1168a.

Hohenschwangau. [Bericht über die durch den Kronprinzen von Baiern angeordneten Arbeiten im Schlosse Hohenschwangau aus Hormayr's historischem Taschenbuch für 1836 1168a; Baron von Hormayr 1168a; Dominik Quaglio aus Como 1168a; Künstlerfamilie Quaglio in München 1168a; der jüngere Plinius 1168a; Mittelalter 1168a; Münchner Schule 1168a; Lorenz Quaglio 1168a; Architekturmaler Glink 1168a; ehemaliger Conservator des Münchener Kunstvereins *M.* Neher 1168a, Ansichten italiänischer Städte 1168a; der Mainzer Wilhelm Lindenschmidt 1168ab, Schlacht Ludwigs des reichen von Landshut bei Giengen in den Arkaden 1168a, Sendlinger Mordweihnachten 1168a; der unvergleichliche Adam 1168a; Welfen-, Stauffen-, Schyren-Saal 1168b; Zimmer mit den Lokalbegebenheiten Hohenschwangaus, vollendet von Lindenschmidt: Kaiser Lothar, Dörfchen Breitenwang, Heinrich der Stolze, Stauffe Conrad, Minnesänger Hiltebold von Schwangau, Barbarossa, Conradin, seine Mutter Elisabeth, Graf Meinhard von Tyrol, Raitenbuch, Georg von Schwangau, Conrad von Schwangau, Abtei Steingaden, Langemantel, Luther, Reichstag von Augsburg, Kaiser Max, Abt Geiler von Kaisersberg 1168b; Schyrensaal, durch Lindenschmidt vollendet: Herzog Luitpold, Normannen, Marhanen, Ungarn, die Dyle, Aufruhr der Römer, Otto von Wittelsbach, Heinrich der Löwe, Kaiser Friedrich, Baiern-Herzog Ludwig in Egypten, Nil, Sarazenen, Russland, Schlacht bei Mühldorf und Ampfing, Ludwig der Baier, Friedrich der Schöne von Oesterreich, Schweppermann, Oesterreicher Leopold, Trausnitz, Prior der Karthause zu Mauerbach, Herzog Christoph, Georg der reiche von Landshut, Polenritter 1168b.] 1168ab. (Schluss *in Nro. 297.*)

Buntes. Lacenaire. [Gedichte: „Rêve d'un condamné à la mort", Apologie des Egoismus und Materialismus.] 1168b. — Schäfer von Ettrik, James Hogg. [Walter Scott's Freund; Robert Burns.] 1168b. *Laut Archivexemplar von Duller.*

Nro. 293. 1835. Freitag, 11. December.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1169a*—1170a. (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) *3. Brief. Datiert:* Leipzig, im goldnen Herz auf der Fleischergasse, den 28. December 1813. [Brieflein *von Kunz* 1170b; Härtel 1170b; Theater-Arzt Dr. Kluge 1170b; Kammermusikus Dunkel in Dresden 1170b; Dr. Rublack 1170b; mein Tagebuch, Broschüre: Ansichten der Ereignisse in Dresden, Vision auf dem Schlachtfelde bei Dresden 1170bf.; Rochlitzens Brief 1170b; politisch 1171a; Tyrann Napoleon 1171a; *Ferdinand IV.*, König von Neapel 1171a; Schlacht bei Leipzig 1171a; Alexander-Tag 1171a; Cherubini, „Faniska" 1171a; Deutsche 1171a; Russen 1171a; der alte Seconda 1171a; Rochlitz in Weimar 1171a; in der Zeitung für die elegante Welt „Beethoven's Instrumental Musik" abgedruckt 1171a; Hoffmanns Frau 1171a.] 1170b—1171a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

Aus Hamburg. *Datiert:* Im December 1835. [Vaudevillist Angely 1171ab; Musik 1171b; Herder 1171b; Caroline Pichler 1171b; Dichter 1171b; Guitarrist Franz Stoll, Konzert 1171bf.; Elkamp, Oratorium „Paulus" 1171b; St. Michaelskirche 1171b; Gebrüder Eichhorn 1171b. 1172a; Sonnin'sches Prachtgebäude 1171b; hiesiges Tageblatt 1171b; Duett von Paganini 1172a; Haydn 1172a; Mozart 1172a; Bellini 1172a; Kunst 1172a; Mad. Piehl am hiesigen Stadttheater 1172a; der Kotzebue'sche Kosackenhetmann 1172a; *Herold*, „Der Zweikampf" (le pré aux clercs) 1172a; Sängerin *M. A.* Walker 1172a; Herr *H.* Schäfer 1172a; Herr Wurda 1172a; Herr Woltereck 1172a; Herr Uèz *(Uetz!)* 1172a; Direktoren am hiesigen Stadttheater 1172a; Raupach's Drama 1172a; deutsches Drama 1172ab; deutsche Volksbühne 1172ab; Schauspieler 1172ab; Göthe 1172b.] 1171a—1172b. *Unterz.:* † *** † *d. i. laut Archivexemplar: Bärmann.*

Notiz. Die „Souvenirs" der Marquise de Créqui. [Hauptstadt; gesellschaftliches Leben; französische, Parisische Literatur; Denkwürdigkeiten; Memoiren Sully's, des Cardinals Retz, Brantôme's, des Grafen St. Simon, des Grafen von Grammont, der Herzogin von Abrantes; Souvenirs der Marquise de Créqui, ihr Urtheil über den französischen Adel; Ludwig XIV.; Consul Bonaparte; Kirchenwesen; Revolution.] 1172b. *Laut Archivexemplar von Carové.*

Nro. 294. 1835. Literatur-Blatt Nro. 49. Samstag, 12. December.

Rhapsodien über die schöne Literatur in Oesterreich im Jahre 1835. I. Zur Physiognomik derselben. — Lyrik. — Anastasius Grün. [Vorurteil über Oesterreichs Sterilität *1173a*; deutsche Journale *1173a*; Wien, Prater *1173a*, Leopoldstädter Theater *1173a*. 1174b, Theaterverhältnisse 1174b, Schauspielhaus an der Wien 1174b, Theater in der Josephstadt 1174b, Hoftheater in der Burg 1174b; Zedlitz 1174a, Todtenkränze *1173a*; classisch *1173a*; österreichiche Productivität 1173a; Grillparzer 1174a, Ottokar *1173a*; Bauernfeld *1173a*. 1174a, Fortunat 1174b; Anastasius Grün *1173a*. 1175ab, der letzte Ritter *1173a*, Spaziergänge eines Wienerpoeten *1173b*, Gedichte im Musenalmanach *1173b*, Schutt 1175bf.; Freiheitslust *1173ab*; Poesie *1173a*; musikalische Ausbildung der

Sprache 1173^{a}; Nicolaus Lenau 1173^{ab}; Vaterland 1173^{b}. 1174 ; Gläubigkeit 1173^{b}; Zusammenleben und Ineinanderwirken österreich'scher Literatur 1174^{a}; Klerus der österreichischen Hochstifter 1174^{a}; österreichische Zeitschrift für Geschichts- und Staatskunde 1174^{a}; „Blätter für Literatur, Kunst und Kritik" 1174^{a}; der vernünftige und besonnene Fortschritt in Österreich 1174^{a}; Orientalist Hofrath *Joseph* von Hammer 1174^{a}. 1175^{b}; Raupach 1174^{a}; M. Enk 1174^{a}; Linguist C. W. Huber 1174^{a}; Andreas Schumacher 1174^{a}; Caroline Pichler 1174^{a}, deren Abendcirkel 1174^{a}; Ernst Freiherr von Feuchtersleben 1174^{a}; Braun von Braunthal 1174^{a}; L. A. Frankl, Verfasser des Habsburgliedes 1174^{a}; Stiftsgeistliche von Kremsmünster, St. Florian, Heiligenkreuz 1174^{a}; Feilheit und Renegatenthum 1174^{a}; Pietät gegen die Vergangenheit 1174^{a}; Reform 1174^{a}: Gesinnungen 1174^{a}; Einfluss der ultramontanistischen Literatur 1174^{b}; die transalpinisch-religiöse Literatur 1174^{b}; Ultramontanismus 1174^{b}; Toleranz 1174^{b}; Indifferentismus 1174^{b}; Entfaltung kirchlicher Institutionen: asketisches Mönchthum, Versöhnung des alten Kirchlichen mit den Progressen socialer Verhältnisse, Schule der philosophischen Theologen und theologischen Philosophen 1174^{b}; Weltgeistlichkeit 1174^{b}; Stiftsgeistlichkeit 1174^{b}; Einphilosophirung des katholischen Dogmas und des canonischen Rechtes 1174^{b}: Reform der Bühne 1174^{b}; Oper 1174^{b}: Ballet 1174^{b}; Possen 1174^{b}. 1175^{a}; Scholz 1174^{b}; Carl 1174^{b}; Nestroy 1174^{b}; Hensler 1174^{b}; Stöger 1174^{b}; der nationale und geniale Raimund 1174^{b}; Nationalschauspiel 1174^{b}: Shakespeares Sturm 1174^{b}, Sommernachtstraum 1174^{b}; Emancipation und Regeneration des Dramas 1174^{b}; Wiener Publikum 1174^{b}. 1175^{a}; Lyrik in Österreich 1175^{a}; Grundzug des österreichischen Charakters tiefinnige Herzlichkeit 1175^{a}, Naturzustand, Unschuld und Naivetät 1175^{a}; Intelligenz in Österreich 1175^{a}; München 1175^{a}; Berlin 1175^{a}; Wien das moderne Athen 1175^{a}; Optimismus 1175^{a}; sociale Verhältnisse 1175^{a}; Leipzig, Weidmann'sche Buchhandlung 1175^{b}; Gegenwart 1175^{b}; Antithese 1175^{b}; Vergangenheit 1175^{b}; Ironie der Geschichte 1175^{b}; Geschichte der Hierarchie und des Mönchthums 1175^{b}; Italien 1175^{b}; Amerika 1175^{b}; Zukunft unsrer menschheitlichen Zustände 1175^{b}; Religion 1175^{b}; Liebe 1175^{b}.] 1173^{a}—1176^{a}. *Unterz.*: Eduard Duller. *Zum Schluss die Anmerkung:* *) Wir werden bedacht sein, im Phönix von nun an öfter erschöpfende Berichte über österreichische Literatur zu liefern. *Unterz.*: Die Redaktion.

Italiänische Literatur. Von Adrian. Erster Artikel. [Italiäner 1176^{a}; Romanzo storico 1176^{a}; Geschichte 1176^{a}; Herkulanesische Clio 1176^{a}; Manzoni 1176^{a}; Giovanni Rossini *(Rosini!)* 1176^{a}, erster Roman *('La monaco di monza' 1829)* 1176^{a}, zweiter Roman *('Louisa Strozzi' 1833)* 1176^{a}; Venus von Canova 1176^{a}; Venus des Praxiteles 1176^{a}; Vigna, historische Phantasien 1176^{a}, „Lutalto di Vicolungo" 1176^{ab}; Italiänerinnen 1176^{a}: Verleger Rusconi zu Novara 1176^{a}; Montague und Capulet 1176^{a}; Buondelmonti und Donati 1176^{a}; Romeo und Julia 1176^{b}; Dante 1176^{b}; Sesiathal 1176^{b}; Monte rosa 1176^{b}; Verlag des Herrn Basse in Quedlinburg 1176^{b}; *Hugo*, Han von Island 1176^{b}; das junge Deutschland, wir andern 1176^{b}; Natur 1176^{b}; Wahrheit 1176^{b}; Genie 1176^{b}; Shakespeare 1176^{b}.] 1176^{ab}. (Schluss folgt *in Nro. 300*.)

Nro. 295. 1835. Montag, 14. December.

Der redliche Finder „Höhn't mich nicht, wenn meine Lippe". 1177^{a}. *Unterz.*: Henriette Oppenheimer.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) 1177^{b}—1179^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) *I. Brief. Datiert:* Berlin, französische Strasse Nro. 28 zwei Treppen hoch. (Ohne Datum, wahrscheinlich aber im November oder December 1814 geschrieben.) [Hoffmann in Berlin, im Büreau des Justiz-Ministers und im Kammergericht angestellt, Phantasiestücke, Berganza, Magnetiseur, H. bei einem Thee unter dem Namen eines Doktor Schulz aus Rathenow; Freund Hitzig, seine Buchhandlung; Ludwig Tieck; Fouqué; Franz Horn; Chamisso; Bernhardi; Professor Moretto; Maler Veith; Damen; Frauen; Iffland; Graf Brühl, Intendant des Theaters.] 1179^{b}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304*

Feuilleton. Kinder-Literatur in Frankreich. [Der Temps; Michaud und Ch. Nodier: „Veillées de famille", französ., engl., ital. und deutsch; Desome, Inspecteur des études, Nachahmung der Geschichte des A. u. N. Testaments unseres Christoph Schmid, mit Einleitung des Abbé de Guerry und Approbation des Erzbischofs von Paris; Gesellschaft von Professoren, „Revue des enfans", mit Vignetten von Roqueplan, Artikel: Einfall der Mauren in Spanien, Destillation, Halley'scher Komet, Eisenbahnen, Göthe, Richardson, Linnée; „Gazette de France"; Génoude, Übersetzung der heil. Schrift; Delage, Jésus-Christ; Übersetzung der Kirchenväter; la raison du christianisme, oder Beweis der Wahrheit der Religion (Sammlung von Stellen aus mehr als 150 Autoren, u. a. auch aus Kant, Wieland); Restauration de la société française; Theoph. de Barbiot, Heures de Poesie.] 1180^{a}. — Belletristisches Aktiengeschäft. [Speculationsgeist; Literatur; Bücherlotterie des Herausgebers von Chateaubriand's Werken; Zeitschrift: „l'Epoque, ou les soirées euro-

péennes“ auf Aktien; öffentliche Meinung; principaux rédacteurs der Epoque: de Lamartine, Graf von Corberon (?), Juin d'Allas, Mlle. Aug. Gombault, H. Bertan, die Deputirten Auguis und von Golbéry, die Grafen de Lafaye, de Vaumale und de Villiers, die Barone von Mortemart und Roujoux und mehrere Mitglieder der Berliner Akademie (?) und der gelehrten Gesellschaften Deutschlands, Englands u. s. w.] 1180^{a}. — Bibliographische Berichte. [Neue Ausgabe des „Dictionnaire de l'Akademie“ 1180^{a}; Übersetzung von „Walter Scott's“ Werken von Defauconpret 1180^{a}; Übersetzung der „Nachfolgung Christi“ (von Gerson) veranstaltet von Herrn de Genoude, Prachtausgabe der letzteren.] 1180^{ab}. *Laut Archivexemplar von Carové.* — Napoleon's Hut von Eylau. [(Aus dem Nachlasse des Barons Gros); Versteigerung; Besitzer Doctor Lacroix; Concurrent Armand Carrel.] 1180^{b}. — Journal: „Le Corsaire“. [Namen seiner Herausgeber: Friedrich Soulié, F. Pyat, Laurent, H. Fortoul, Viennot, Louis Reybaud, Léon Gozlan, Alphons Karr, Jules Sandeau und Lafitte.] 1180^{b}. — Georges Sand's „André“ vaudevillisirt. [Bayard und Lemoine; Theater du Vaudeville.] 1180^{b}. — Vollziehung des Gesetzes über Unterdrückung der Lotterie. [Dünkirchen; Toulouse; Avignon; Wohlstand der unteren Klassen; Frankreich; Deutschland.] 1180^{b}. — „Lettres et chroniques du Prince Puckler-Muskau.“ [Uebersetzung seines vorletzten Weltgangs bei Fournier in Paris] 1180^{b}. *Diese 5 Notizen von Duller laut Archivexemplar.* — *Roth:* Joseph von Hammer. [Königliche Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften; Wilh. von Humboldt.] 1180^{b}. — Theater in London. [Covent-Garden; Lustspiel: Inheritance (die Erbschaft) nach einer gleichnamigen Novelle von Miss Ferrier; Adelphi: the Dream at Sea, von Buckstone; Pavillon-Theater; Whitechapel; La juive von Scribe in's Englische übertragen; Drury-Lane-Theater; Hr. Denvil als Eleaser.] 1180^{b}. *Laut Archivexemplar diese und die vorige Notiz von Roth.* — Frankfurter Kunstverein. [Ausserordentliche Kunstausstellung 1836.] 1180^{b}. *Diese letzte Notiz wieder von Duller laut Archivexemplar.*

Nro. 296. 1835. Dienstag, 15. December.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1181*^{a}—1182^{a}. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 309.*

Biographie und Charakteristik Victor Hugo's. *Dazu die Anm.:* Aus dem baldigst erscheinenden ersten Theil von V. Hugo's sämmtlichen Werken. (Frankf. a. M. bei J. D. Sauerländer.) Von Adrian. [Victor Hugo's Stellung als Dichter 1182^{a}, Skizze über Lord Byron's Charakter 1183^{a}; romantische Schule Frankreichs 1182^{ab}; Klassicismus 1182^{ab}; Genius der neuen Zeit 1182^{b}. 1183^{a}; Frivolität 1182^{b}; Unglauben 1182^{b}; Fortschritte der neuen Literatur Frankreichs 1182^{b}; Wahrheit 1182^{b}. 1183^{a}; Natur 1182^{b}; Religion 1182^{b}. 1183^{a}; Liebe 1182^{b}; Volk 1182^{b}; sociale Verhältnisse 1182^{b}; politisch 1182^{b}; nationale Interessen 1182^{b}. 1183^{a}; Genie 1182^{b}; Alterthumsfreunde 1182^{b}; Anarchie 1182^{b}; Despotismus 1182^{b}; Nationalehre 1182^{b}; trostloses literarisches System des letzten Jahrhunderts 1183^{a}; Madrigale Dorat's 1183^{a}; Robespierre 1183^{a}; Jahrhundert von Buonaparte 1183^{a}; Voltaire 1183^{a}; Kardinal Dubois 1183^{a}; die Pompadour 1183^{a}; Jeanne d'Arc 1183^{a}; Atheisten 1183^{a}; Materialisten 1183^{a}; Skepticismus 1183^{a}.] 1182^{a}—1183^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 307.*

Die Motive des Tumults im Königsstädtischen Theater in Berlin. *(Dazu die Anm.:* Nicht von unserm gewöhnlichen Correspondenten. *Unterz.:* D. Red.) *Datiert:* Berlin, im December. [Director des Königstädter Theaters Cerf 1183^{ab}; Lustspiel „die Maskerade“ von Dr. Völkel in Russland 1183^{ab}; Lustspiel von Herzenskron „Bedienteneifer“ 1183^{ab}; Beckmann 1183^{a}; Schmelka 1183^{a}; Herr Nicolai, „Italien wie es wirklich ist“, Anhang zur neuen Auflage 1183^{b}, für den Verfasser der „Maskerade“ gehalten 1183^{b}; Publikum 1183^{b}; Berichterstatter für die Vossische und für die Spener'sche Zeitung 1183^{b}.] 1183^{ab}. *Unterz.:* —r— *d. i. laut Archivexemplar: Nork in Dresden; Honorar. O.*

Feuilleton. Zwei neue Encyklopädien in Frankreich. — 1. Katholische Encyklopädie. [„Encyclopédie catholique, bibliothèque universelle“ *etc.* auf Aktien, Mitarbeiter: de Bonald, Bautain, le général Clouet, l'Abbé Cœur, de Vatimesnil, de Chateaubriand, Dudon, de Coux, Champollion-figeac, Ballanche, le Baron d'Exkstein (Eckstein), Berryer, le comte de Peyronnet, Michaud, Jules Janin, Geoffroy-Saint-Hilaire, Soumet, Raoul-Rochette] 1183^{b}—1184^{a}. 2. Encyklopädie des 19ten Jahrhunderts. [Encyclopédie du dix-neuvième siècle *etc.* publié par M. Ange de saint-Priest, Prospektus; Encyklopädie des 18 Jahrhunderts; materialistisch; wissenschaftlich; sittlich; christlich; Orthodoxie; Leiter: Ampère (Vater), Graf Beugnot, Fortia d'Urban, Hennequin, Laurentie, Pariset, Abbé Receveur und Baron von Walkenaer; Mitarbeiter, auch an der kathol. Encykl.: Baron von Eckstein, Michaud, Raoul-Rochette; auf Actien; Culturgeschichte: Spaltung der gelehrten Welt in Frankreich; kirchliche Parthei; wissenschaftlicher Fortschritt; wissenschaftliche Parthei; religiöse Überlieferungen.] 1184^{a}. — Die Neuholländer. [Spectator of Calcutta, Bild von dem Zustande der Ureinwohner Neuhollands 1184^{ab}; Aberglauben 1184^{b}; Humanität 1184^{b}.] 1184^{ab}.

Laut Archivexemplar bis hier von Carové. — Frankfurt, 12. Dec. (Kunst.) [Städelsches Institut; Marmorbüste von Xaver Reich, nach einem Modell des Prof. Zwerger; Statue von dem Frankfurter C. Leuchtweiss in München, Civitas Francof.: Frankf. Kunstverein, Verloosung; Bild von Rustige aus Mainz, „die Verlassene".] 1184^b. *Diese Korrespondenz laut Archivexemplar von* Duller.

Nro. 297. 1835. Mittwoch, 16. December.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1185^a* — 1186^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Kaiser Karl „Im alten Dom zu Aachen." 1186^b. *Unterz.:* Heinrich Künzel.

Adrian: Biographie und Charakteristik Victor Hugo's. (Forts.) [Neue Schule, naturgemässe, volksthümlich-nationale Auffassungs- und Darstellungsweise in der Poesie 1186^b; Klassizismus, Missbrauch des Antiken 1186^b; conventionell 1186^b. 1187^a; gesellschaftliche Zustände 1186^b; Schriftsteller des achtzehnten Jahrhunderts 1186^b; Literatur die Trägerin der nationalen Interessen 1186^bf.; neue Generation 1187^a; Natur 1187^a; Originalität 1187^a; Glauben 1187^a; Liebe 1187^a; öffentliche Meinung 1187^a; Genius unserer Zeit 1187^a; neueste Schöpfungen Victor Hugo's 1187^a, Lebensgeschichte des Dichters 1187^a, sein Vater 1187^{ab}, seine Mutter 1187^{ab}, Bruder Eugen 1187^{ab}, Ode „Mon Enfance" 1187^b, Unterricht 1187^b; Besançon 1187^a; Buonaparte 1187^a; Vendée 1187^a; das vertriebene Königshaus 1187^a; Alterthum 1187^a; Heroismus 1187^a; Royalismus 1187^{ab}; Italien, Provinz Avellino (im Neapolitanischen) 1187^a; Räuberbande Fra Diavolo 1187^a; Paris 1187^b; Lahorie 1187^b; General Mallet 1187^b; Tacitus 1187^b; Polybius 1187^b; Spanien 1187^b; Madrid, Pallast Macerano 1187^b; König Joseph 1187^b.] 1186^b—1187^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 307.*

Feuilleton. Bevölkerung von London. [Flugschrift des anglikanischen Geistlichen Noel: „the state of the metropolis considered"; Kirchen des Anglikanischen Kultus; christlicher Unterricht.] 1187^b. — Rossi. [Lehrstuhl des constitutionellen Rechtes an der Pariser Universität; seine Vorlesungen; Charakter des französischen Rechtssystemes; Gleichheit vor dem Rechte, nationale Einheit; social.] 1188^a. *Diese beiden Notizen laut Archivexemplar von* Carové. — (Pariser Theater. 9. Dec.) [Theater der Porte Saint-Antoine; Prolog „la resurrection de Saint-Antoine" von Brazier, Théaulon und Villeneuve; Le mari honoraire (Vaudeville von Langlé, de Forges und Leuven); le père Latuille (Vaudeville von Leuven und Forges); Gymnase-dramatique; Vaudeville von Bayard und Paul Fouché: „En attendant!"; Cirque-olympique; Auriol; Burleske: Zazezizozu vom Anatole de Beaulieu; Darstellung des befreiten Jerusalems; Théatre des variétés; Vaudeville von Dumersan und Alexandre: „La femme du peuple".] 1188^a. — Lacenaire's Prozess. [Broschüre; Advokat Ad. Lemarquière; neues Gedicht Lacenaires im Vert Vert, Probe davon.] 1188^a. *Diese 2 letzten Notizen laut Archivexemplar von* Duller.

Hohenschwangau. (Schluss *zu Nro. 292.*) [Welfen- und Stauffen-Saal 1188^a; Heinrich der Löwe 1188^{ab}; Nord- und Ostsee 1188^a; Slaven 1188^a; Schwerinersee 1188^a; heiliger Hain des Prowo 1188^a; München 1188^a; Braunschweig 1188^a; Lübeck 1188^a; Dänenkönig Waldemar 1188^a; Arkona 1188^a; die heidnischen Rügen 1188^a; Barbarossa, die Kaiserin 1188^{ab}; Partenkirch 1188^a; Lombarden 1188^a; Erfurt 1188^a; Weinsberg 1188^a; Mailand 1188^b; Otto von Wittelsbach 1188^b; Baiern 1188^b; Andechser Berthold, Herzog von Meran 1188^b; Sieg bei Ikonium 1188^b; Friedrich II. 1188^b; Bischof von Chur 1188^b; Abt von S. Gallen 1188^b; Constanz 1188^b; Otto, Heinrichs des Löwen Sohn 1188^b; Schlacht bei Cortenuova 1188^b; Selvaggia 1188^b; Ezzelin 1188^b; Rudolph von Habsburg 1188^b; Conradin 1188^b; Neapel 1188^b; Sage vom Schwanenritter 1188^b; Volksmährchen vom guten Gerhard Schwan 1188^b; Roland 1188^b; Nibelung 1188^b; Carl der Grosse 1188^b; Plesse 1188^b; Heiso Schwanenflügel 1188^b; *B. v.* Neher, Saal des Schwanenritters, nach Compositionen von Ruben 1188^b; Burgherren, Burgfrauen 1188^b; baierische und deutsche Sage 1188^b; Autharis und Theodelinde 1188^b; Bund der Bajuwaren mit den Longobarden 1188^b; König Garibald 1188^b; Agilulf und Theodelinde 1188^b; Paul Diakon 1188^b; Dresdner Heldenbuch 1188^b; *Boccaccio,* Decameron 1188^b; Hans Sachs 1188^b; Deutschland 1188^b; Europa 1188^b; römisches Kaiserthum 1188^b; Pipin im Krieg wider die Alemannen und Bajuwaren zu Weihenstephan bei Freising 1188^b; Königstochter von Carlingen 1188^b; Müller auf der Reismühle bei Ganting 1188^b; Tasso, befreites Jerusalem 1188^b; des Kronprinzen Reise in das Morgenland 1188^b; *König* Otto in Nauplia 1188^b; türkische Flotte 1188^b; kleinasiatische Küste und Troja 1188^b.] 1188^{ab}. *Ohne Vermerk über Verfasser; laut Archivexemplar ohne Honorar.*

Nro. 298. 1835. Donnerstag, 17. December.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1189^a* — 1190^b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) *5. Brief. Datiert:* Berlin, den 24. Mai 1815. [Kammergericht 1190^b; vierter Theil der Callots 1190^b, Blandina 1190^b,

Kreislers Lehrbrief 1190b, lichte Stunden 1190b, Elixiere des Teufels 1190b, Undine 1190b; Duncker und Humblot 1190b; Urania 1190b; Geniestreich des russischen Kaisers 1190b; Polen, Erhaltung ihrer Nationalität 1190b; Justizverfassung im Grossherzogthum Posen 1190b; Graf Brühl 1190b; Architekt Schinkel 1190b; Berlin, grosses Opernhaus 1190b; Giannoroli 1191a; Potsdam, Schloss 1191a; Fouqué 1191a; Chamisso (Schlemihl) 1191a; Expedition nach dem Pol unter Kotzebue's Anführung (ältester Sohn des Komödienschreibers) 1191a.] 1190b—1191a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 304.*

Aus Paris. *Datiert:* (December 1835.) (Museum der Karrikaturen. — Historischer Congress. — Homöopathen.) [Journal von Philippon 1191a; Karrikaturen-Museum 1191ab; französische und englische Vergangenheit 1191a; Karrikatur ein Kind der Politik 1191a; öffentliche Charaktere und Öffentlichkeit 1191a; Pompeji und Herkulanum 1191a; Athen 1191a; Aristophanes 1191a; Timanthes 1191a; Parrhasius 1191a; Diogenes, der Cyniker 1191a; England 1191a; Hogarth 1191a; Frankreich 1191a; Callot 1191ab, Stiche 1191a; Deutschland 1191ab; Holbein 1191ab; Niederlande 1191a; Tenier 1191a; christliche Märtyrer, Heiland 1191a; Flamänder 1191a; alte Darstellungen des jüngsten Gerichtes, der Passionsgeschichte und des alten Testaments 1191a; bonapartische Zeit 1191a; Franzosen 1191b; Bourbons 1191b; erste Revolution 1191b; Nationalversammlung 1191b; Sansculotten 1191b; Ludwig XVI. 1191b; Jacobinismus 1191b; Coburg 1191b; York 1191b; Marschälle Junot und Pichegru 1191b; Frau von Stael 1191b; Graf Louis von Narbonne 1191b; Moral 1191b; Familienleben 1191b; gestrige Sitzung der Akademie 1191b; Kapitän Ross 1191b; Astronom Schwabe von Dessau 1191b; Halley'scher Komet 1191b; Historiker-Congress 1191bf.; Akademiker Michaud 1191b; die Deutschen 1191b; Congress 1191bf.; Geschichte 1192a; Homöopathen 1192a; religiöse Sympathie 1192a; der Äsculap von Köthen 1192a; Dupuitren 1192a; Neapel 1192a; Allöopathen 1192a; Blutegel 1192a.] 1191a—1192a. *Laut Archivexemplar von Traxel.*

Der Botaniker „Vor dem Pflanzenbuche der Alte sass." 1192a. *Unterz.:* Johann N. Vogl. *In Vogls 'Balladen u Romanzen' 1837. S. 54; Gesamtausgabe S. 237.*

Feuilleton. Frankfurt a. M. 15. Dec. — Gewerbausstellung. [Bürgerthum; Mittelstand; Volk; Kunstvereine.] 1192b. *Laut Archivexemplar von D. d. i. Duller.* — Tabaksrauchen in der Türkei. [Pariser Modeblatt; türkische Pfeife.] 1192b. — Gerichtliche Vertheidigung in Versen. [Louis Camus (auch Sergy) M...; Assisen zu Paris; Fieschi; Lacénaire.] 1192b. — „Derniers Bretons" von E Souvestre. [Heimath; Bretagne; deutsches Publikum.] 1192b. *Diese Notizen von Carové.*

Nro. 299. 1835. Freitag, 18. December.

Die Grafen von Lara. Von Ludwig Bechstein. 1. Das Hochzeitmahl „Glockenklang, Drommet' und Pauke." *1193a—1194a.* (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) 1194b—1195a. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) *6. Brief. Datiert:* Berlin, den 23. December 1815. [Hoffmann, Undine 1195ab, Composition zu dem Fouqué'schen Vorspiele Thassilo 1195b, in Nennhausen bei Fouqué 1195b; Berliner (*Vossische*) Zeitung 1195b; Sekularfeier des hohenzollernschen Hauses 1195b; grosses Opernhaus 1195b; *K. M. v* Weber 1195b; Baronin Fouqué 1195b; Landesdirektor Briest (Fouqués Schwiegervater) 1195b; Kaiser Alexander 1195b; Bamberger Bühne 1195b; Brühl 1195b; Esperstaedt 1195b; Wurm 1195b; Hausvogtey 1195b; Oberbaurath Schinkel 1195b. *Zuletzt noch ein Datum:* Den 1ten Januar 1816, (welches ein Schaltjahr ist.) Prosit Neujahr!] 1195ab. (Forts. f.) *Schl. in Nro. 304.*

Feuilleton. Die Israeliten in Deutschland, England und Frankreich. [Blüthe wahrhafter Humanität 1195bf.; Reibungen zwischen s. g. Christen und s. g. Juden 1196a; betrübende Vorfälle in Hamburg 1196a; David Salomons in London 1196a; christliches Glaubensbekenntniss 1196a; Frankreich 1196a; Julirevolution 1196a; König *Ludwig Philipp* 1196a; Gazette de france 1196a; legitimistische Parthei 1196a; Atheismus 1196a; Bekenner der römisch-katholischen Religion 1196a; Protestanten 1196a; Brief eines französischen Legitimisten in Darmstadt 1196a; gesellschaftlicher Verkehr zwischen Juden und Christen zu Frankfurt a. M. 1196a; kath. Klerus 1196a; Constituante 1196a.] 1195b—1196a. — Berufung der Soldaten zu öffentlichen Arbeiten. [Frankreich; Paris; Eisenbahn.] 1196a. — Geldwerth der liegenden und der fliegenden Literatur. [Bücher in Deutschland, England 1196a; Zeit-Blätter und -Schriften in England 1196a; deutsche Zeitliteratur 1196b.] 1196ab. — Ostindischer Almanach. [Neddia; Indischer Kalender; Pârvatî; Siras; Vishnus und Dshaggernaut; Ganges; astrologisch; Ägypter; Chaldäer; Griechen; Etrurier; Römer; Chinesen; Europäer; Inder; bengalische Zeitrechnung; Planeten.] 1196b. *Unterz.: C. d. i Carové laut Archivexemplar.*

Berichtigung eines Irrthums des Herrn Hofraths Rousseau [„Herr Hof-

rath J. B. Rousseau liess in dem so eben erschienenen Probeblatt seiner Zeitschrift: „der Leuchtthurm“, bei Erwähnung einer Diatribe Heine's über das „junge Deutschland“ folgenden Satz drucken: „Während ein früheres Mitglied dieser Gesellschaft jetzt, sich lossagend, selbst erklärt, Deutschland habe über dieselbe den Stab gebrochen etc. etc.“ Da die letzten Worte dieses Satzes mit den nachstehenden in meiner „Einladung für 1836“ No. 285 des Phönix) die grösste Ähnlichkeit haben: „Die Mitarbeiter gehören keiner Parthei an, am wenigsten jener, über welche die öffentliche Meinung bereits den Stab gebrochen hat;“ — so glaube ich Grund zu haben, die oben angeführte Stelle Herrn Rousseau's auf mich zu beziehen, und sehe mich veranlasst, ihm einen — Irrthum nachzuweisen. Es ist nämlich unwahr, dass, wenn das junge Deutschland überhaupt eine Gesellschaft (?) bildete, ich je Mitglied einer solchen gewesen wäre. — Ich glaube berechtigt zu sein, einen solchen doppelten Verdacht: — den, irgend einer Gesellschaft als Mitglied angehört zu haben, und den, an einer solchen zum Renegaten geworden zu sein, — abweisen zu dürfen, und berufe mich auf meine schriftstellerischen Bestrebungen, in denen sich mein Eifer für Wahrheit und Recht, mein Hass gegen Unrecht, Arroganz und Scheinheiligkeit jeder Art hoffentlich selbständig genug ausspricht, als dass ich nöthig hätte, mit irgend einer Clique gemeinschaftliche Sache zu machen.“] 1196*b*. *Utrz.:* Dr. Eduard Duller.

Nro. 300. 1835. Literatur-Blatt Nro. 50. Samstag, 19. December.

Italiänische Literatur. Von Adrian. Erster Artikel. (Schluss *zu Nro. 291.*) [*Forts. der Inhaltsangabe und Kritik von Vignas „Lutalto di Vicolungo“ 1197ab* f.; Turin *1197ab*; Aladin *1197b*; Lyon *1197b*.] *1197a*—1198*a*.

Scelta di Poesie Italiane d'autori antichi e moderni, raccolte e publicate da Domenico Ponisio. Vienna, Volke. 1835. [*Kritik:* Klassischer und moderner italischer Parnass; Herr Ponisio in Wien; *Vic.* Monti; Manzoni; *Luigi* Carrer; Vittonelli; Zajotti; Rolli.] 1198*a*. *Unterz.:* Fitzinger.

Taschenbücher. 4) Jahrbuch schwäbischer Dichter und Novellisten. Herausgegeben von E. Mörike und W. Zimmermann. Stuttgart. 1836. P. Balz. [*Kritik:* Zeichnung, die Lyrik in Schwaben symbolisch darstellend 1198*a*; Naturwahrheit 1198*b*; literarische Trüffeln und Gänseleberpasteten 1198*b*; Lostrennung jüngerer Geister von der älteren schwäbischen Dichterschule 1198*b*; Zimmermann, „Zueignung“, „das Kind“ 1198*b*; Treuburg (*Vischer*), „Freuden und Leiden des Scribenten Felix Wagner“, „Wasserfall“, Romanze, Novelle „Cordelia“ 1198*b*: Eduard Mörike, „Der Schatz“, Gedichte 1198*b*; Ludwig Bauer, Gedichte 1198*b*; Modenovellen 1198*b*.] 1198*ab*.

5) Norddeutsches Taschenbuch auf das Jahr 1836. Mit Beiträgen von L. Storch, Amalie Schoppe, geb. Weise, Ad. v. Schonen, F. W. Rogge und dem Herausgeber David Russa. Mit sechs Stahlstichen. Wismar, H. Schmidt und v. Cossel. [*Kritik:* Amalie Schoppe, Novelle: „Honesta“ 1198*b*; Tieck, Eigensinn und Laune 1198*b*; Ludwig Storch, Novelle: „die gebackenen Tage“ 1198*b* f.; Einführung des Gregorianischen Kalenders 1198*b*; romantisch-historisch 1198*b*; mittelalterliches Philistertableau 1198*b*; deutsche Novellistik 1198*b*; Adalbert von Schonen, Novelle: „Victorine“ 1199*a*; Zeit Louis XV. 1199*a*; Bertin 1199*a*; die Pompadour 1199*a*; Herzog von La Voillière 1199*a*; Frankreich 1199*a*; Amerika 1199*a*; David Russa (*Assur*), „Die Taufe“ oder „der Kaufmann von Venedig“ 1199*a*; F. W. Rogge, Gedichte 1199*a*; Stahlstiche 1199*a*.] 1198*b*—1199*a*.

6) Gedenke mein! Taschenbuch für 1836. 5ter Jahrgang. Mit 8 Kupfer- und Stahlstichen. Wien und Leipzig. F. W. Pfautsch. [*Kritik:* Österreicher; J. F. Castelli, „Auge und Herz“; J. G. Seidl in Cilly; Ritter von Tschabuschnigg in Klagenfurth; Regina Frohberg, Lucka; M. Enk, „Die Geschenke“, „Auswanderer“; Frankl; Kuffner; Dräxler-Manfred; Joh. Nep. Vogl, „Romanzen“; Carlopago, „Todtengericht“.] 1199*a*.

Deutsche Novellistik. *Einleitung.* [Novellen 1199*ab*; Erbsünden des Leipziger Messkatalogs 1199*b*; Deutschland 1199*b*; Schiller 1199*b*; Göthe 1199*b*; Jean Paul 1199*b*; Luther 1199*b*; Hutten 1199*b*; Friedrich *d. Grosse* 1199*b*; Kepler 1199*b*; Kant 1199*b*; Büchermacher 1199*b*; Geschichte 1199*b*; das deutsche Volk 1199*b*; Verwässerung unsrer deutschen Literatur 1199*b*.] 1199*ab*.

14) Der Hochverräther, historische Erzählung neuerer Zeit, von C. F. W. Borck. 2 Theile. Leipzig, Joh. J. Weber. [*Kritik*: Jesuiten; Ungarn; Russland; Sibirien, Zigeuner; Modeschriftsteller; Geschichte.] 1199*b*.

15) Die Ohrfeige. Novelle von Dr. Schiff. Hamburg, Magazin für Buchhandel, Musik und Kunst. 1836. [*Kritik:* Romantik 1199*b*; britische Erwiederung 1199*b*; Berliner 1200*a*; Fenster von Trianon 1200*a*; Raupachs Schelle 1200*a*; deutsch-französischer Hexenbrodel 1200*a*; Familien-Genrebilder 1200*a*; Kleinbürgerthum 1200*a*; Geistesverwandte des unvergesslichen Bürgerkapitäns 1200*a*.] 1199*b*—1200*a*.

Die natürliche Tochter. Freie Bearbeitung der von Steph. Louise de Bourbon-Conti selbstverfassten Memoiren, zur Er-

läuterung von Göthe's gleichnamigem Trauerspiele, durch Friedrich Zirklaup. 2 Theile. Meissen, Klinkicht und Sohn. 1835. [*Kritik:* Zeit vor der französischen Staatsumwälzung 1200ᵃ; die Bourbon-Conti (Mont Cair-Zain) 1200ᵃ; Vorwort des Bearbeiters 1200ᵇ; Göthe, beabsichtigte Trilogie, „Die natürliche Tochter" 1200ᵇ.] 1200ᵃᵇ.

Fürst Clemens von Metternich und sein Zeitalter. Eine geschichtlich-biographische Darstellung von Dr. Wilhelm Binder. Ludwigsburg, Nast. 1836. [*Kritik:* Zweifel, ob der Name ein Incognito des Historikers Ernst Münch in Stuttgart; Existenz des Herrn Dr. W. Binder; der grösste Staatsmann unsrer Zeit.] 1200ᵇ.

Marienbüchlein. Gesänge aller Zeiten und Völker zu Ehren der allerheiligsten Jungfrau. Ein Buch der Andacht und frommen Erhebung von Dr. J. B. Rousseau. Frankf. am Main. 1836. J. D. Sauerländer. [Teleologisch; ästhetisch; christliche Dichter; Madonnendienst, poetische Glanzseite des Katholicismus; kirchlich; religiöse Poesie; Stahlstich Beyer's nach Holbein's bekannter Madonna; Titelblatt von Donndorf.] 1200ᵇ. *Von dieser Nro. an fehlen dem Archivexemplar weitere Vermerke über die Autorschaft; jedenfalls sind alle Kritiken dieser Nro. mit Ausnahme der beiden ersten von Duller.*

Nro. 301. 1835. Montag, 21. December.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1201ᵃ*—1202ᵇ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Adrian: Biographie und Charakteristik Victor Hugo's. (Forts.) [Hugo in Spanien, Bekanntschaft mit der spanischen Literatur 1202ᵇ, sinniger und reflectirender Charakter 1202ᵇ, Gedicht „*Mon Enfance*" 1202ᵇ, wieder in Paris 1202ᵇ, seine Mutter, ihre politischen Ansichten 1202ᵇ. 1203ᵃ, erste poetische Versuche, Verherrlichung Roland's und des Ritterthums 1202ᵇ, sein Vater 1202ᵇ, im Collège von Louis le Grand 1202ᵇ, sein Freund Lahorie 1202ᵇ, Widerwillen gegen das Kaiserthum 1202ᵇ, Trauerspiel „Irtamène" 1202ᵇ, Parabel „L'Avarice et l'Envie" 1203ᵃ, Elegie „La Canadienne" 1203ᵃ, im Institut Cordien und Decote 1203ᵃ, Gedicht „Sur les Avantages de l'Etude" 1203ᵃ, jüngerer Bruder Eugen 1203ᵃ, Ode „Le Retablissement de la statue de Henri IV" 1203ᵃ, Gedicht „Les Vierges de Verdun" 1203ᵃ, Gedicht „Moïse sur le Nil" 1203ᵃ; Ägypten 1202ᵇ; Ludwig der Achtzehnte 1202ᵇ; Académie française 1203ᵃ; Delavigne 1203ᵃ; Lebrun 1203ᵃ; Saintine 1203ᵃ; Loyson 1203ᵃ; Raynouard 1203ᵃ; Académie des Jeux floraux zu Toulouse 1203ᵃ.] 1202ᵇ—1203ᵃ. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 307.*

Feuilleton. Selbstmorde. [In Frankreich 1203ᵃᵇ; Lyon 1203ᵃ; französische Tagblätter 1203ᵇ; Guillon, theologischer Schriftsteller, Bischof von Marocco, „Entretiens sur le suicide" 1203ᵇ; Verzweiflung 1203ᵇ; Religion 1203ᵇ. 1204ᵃ; irreligiöse, philosophische Schriften 1203ᵇ; Irreligiosität 1203ᵇ. 1204ᵃ; Indier 1203ᵇ; Christen 1203ᵇ; Mönche 1203ᵇ; altskandinavische Schwertmänner 1203ᵇ; Griechen 1203ᵇ; Römer 1203ᵇ; Japaneser 1203ᵇ; Gott 1203ᵇ; christliche Kirche 1203ᵇ; Christus 1204ᵃ; Zweifel 1204ᵃ; Geheimnisse des Universums 1204ᵃ.] 1203ᵃ—1204ᵃ. — Code sacré. [Herr Anot de Maizieres, „Code sacré" oder „vergleichende Darstellung aller Religionen der Erde" 1204ᵃ; Pentateuch 1204ᵃ; Evangelium 1204ᵃ; Coran 1204ᵃ; Vedams 1204ᵃ; Sehu-King 1204ᵃ; Zend-avesta 1204ᵃ; Edda 1204ᵃ; Voluspa 1204ᵃ; das in Mode gekommene Raisonniren über „Gott und die Welt" 1204ᵃ; wissenschaftliche Kritik über jene zu vergleichenden Religionsurkunden 1204ᵃᵇ.] 1204ᵃᵇ. — Protestantische Bibel- und Traktatengesellschaft in Frankreich. [Blackwood's Edingburgh-Magazine; protestantische Bibelgesellschaft.] 1204ᵇ. — Heines „romantische Schule". [Rom, Index; Carové's Schriften; der in partibus infidelium residirende Papst des jungen Deutschlands in seinem neuesten Werk *(Heine in seiner, Romantischen Schule, 1. Kap.)*; Görres; Tieck; Novalis; romantische Jesuiten.] 1204ᵇ. *Unterz.: C. d. i. Carové.* — (Kunstnotizen aus London. Decbr. 1835.) [Herr Moon; Stich Philipp's nach Rembrandts „in Ehebruch ergriffenem Weibe"; Landschaft, komponirt von Harding, gestochen von Lukas; Portrait der „Gräfin von Klam-Martiniz", gestochen von Doo nach Lawrence; „Graf von Wilton" nach Lawrence, gestochen von Turner; „Würgengel" von Martin, gestochen von seinem Sohn Afred; Inskipp's „Studien nach der Natur"; kirchliche Bauten des Mittelalters; Kupferstich von Shaw, nach dem Gemälde Abraham's: „The Elevation of the Organ Screen in York-Minster"; Gesellschaft zum Wiederaufbau der Parlamentshäuser; J. L. Walker, perspektivische Ansichten; Chalon, „The Consequences of Driving Things off"; Buss, „Fürst des Septembers"; Georg Cruikshank, „mein Skizzenbuch"; Farrier, „die Faullenzer", von einer Dame Simmons gestochen; Steinzeichnungen: Porträt von Mrss Austin und Professor Tiedemann; Skizze Hrn. Wolff's; Porträte von Miles Coverdale, Herrn Balfe und Cüvier und Chimpanzée; Copie der Magna Charta.] 1204ᵇ. *Ohne Vermerk im Archivexemplar; Honorar: O. Schlussnotiz:* Hierbei das Intelligenzblatt No. 8.

Nr. 8. Intelligenz-Blatt zum Phönix. 1835.

Verzeichniss interessanter Schriften aus dem Verlage von J. D. Sauerländer. *1ᵃ.* — Berichtigung, den Musenalmanach betreffend.

[Gedicht „Novemberfahrt“ im diesjährigen Musenalmanach p. 139 von M. Veit in Berlin, nicht H. Stieglitz.] *1a.* *Unterz.:* Weidmann'sche Buchhandlung in Leipzig. — Mitternachtzeitung. [Redaktion Dr. Laube von Neujahr 1836, Literaturblatt; schlimme literarische Kämpfe unsrer Tage; Kollmann'sche Buchhandlung in Leipzig] *1a.* *Unterz.:* Braunschweig, 1. December 1835. Ch. Horneyer. — So eben hat die Presse verlassen: Reiseskizzen aus Belgien und Frankreich, nebst einer Novelle: „Der anonyme Brief“ von Theodor von Kobbe. *1a.* *Unterz.:* Wilh. Kaiser in Bremen — Im Verlage von J. D. Sauerländer: Phönix, hrsg. von Dr. Eduard Duller. Zweiter Jahrgang 1836. *(Wie in den übrigen Blättern, vgl. oben Spalte 6, Zeile 18—58. 66; die bedenktichen Autorennamen sind auch hier gestrichen.)* *1b.* — An die deutschen Künstler und Kunstvereine [*Wie in Nr. 4, jedoch ohne Datum*] *1b.* — Im Verlage von A. D. Geisler in Bremen erschienen: Francesca Carrara. A. d. Engl. übers. von C. W. Geisler. [Rezensent über diesen Roman; Zeitung f. d. eleg. Welt von 1834 Nro. 237; Walter Scott.] — Im Verlage von J. D. Sauerländer. [*Verzeichnis von Schriften wie in Nr. 7:* Dittmar, Friederich, Friedleben, Irving, Lautir-*etc.*-spiel, Der Kinder Lustfeld, Lustwandlungen, Rudolphi, Shakspeare's Plays, Rheinisches Taschenbuch von Adrian, E. Duller.] *2ab.*

Nro. 302. 1835. Dienstag, 22. December.

Gegen eine französische Verunglimpfung deutscher Nation. [Deutsche Nation *1205ab.* 1206a; Gazette de France, vom 16. d. M.: „Du mouvement de l'Allemagne“. (Correspondance d'Allemagne) *1205ab* f.; Darmstadt *1205a*; in Frankfurt am Main wohnender Franzose *(Durand?) 1205ab* f.; Juden in Deutschland *1205a*; Deutsche, geldneidiger Hass gegen die Israeliten *1205a*, Unhaltbarkeit ihrer philosophischen Systeme *1205b*, politisches Streben *1205b*; Christen *1205a*; Christenthum *1205a*; constitutionelles Wesen *1205b*; Einheit Deutschlands *1205b*. 1206b; Zollverein *1205b*. 1206ab; Preussen *1205b*. 1206ab, Erziehung und Bildung aller Klassen 1206b, Universitäten 1206b, Civil- u. Militärdienst 1206b; Studium der Philosophie *1205b*. 1206a; gebildete Stände *1205b*; Theologie *1205b*; Jurisprudenz *1205b*; Naturforschung *1205b*; Philosophen *1205b*. 1206a; Geschichtsforschung *1205b*; Rechts- und Staatswissenschaften *1205b* f.; Religion 1206a; Leipziger Messkataloge der letzteren Jahre 1206a; französische Literatoren 1206a; Franzosen 1206a; falscher Liberalismus 1206a; jesuitisch 1206a; Protestanten 1206a; Juden 1206ab; Deutschland 1206a; Freisinnige 1206a; Ständeversammlungen in Sachsen, Darmstadt, Braunschweig, Hannover, Hessenkassel, Würtemberg, Baden 1206a; Frankfurter Jahrbücher 1206a; vernünftige Forderungen des Zeitgeistes 1206a; französische Revolutionen 1206a; Pflege der Bildungsanstalten 1206a; Freisinnigkeit 1206a; Verfassungen 1206a; Regierungen 1206a; Schmuggelwesen 1206a; wissenschaftliche Forschung 1206b; römisches Reich 1206b; nationale Eigenthümlichkeit der Deutschen 1206b; Kunst, Wissenschaft, Sittlichkeit und Religiosität 1206b; human 1206b; Eisenbahnen, Dampfwagen, Kanäle 1206b; praktischer Sinn der Engländer und Franzosen 1206b; Ackerbau 1206b; handwerkliche Industrie 1206b; Hr. de Genoude 1206b; französische Regierung 1206b; Atheismus 1206b; englische Staatskirche, freisinnige Reformers 1206b] *1205a*—1206b. *Unterz:* F. W. Carové.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola (Forts.) 1207ab. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Forts.) *7. Brief. Datiert:* Berlin, den 25. November 1816. [Birnbaum, „Adalbert von Babenberg“; Lotosblätter von Isidorus (Loeben); Novalis, Fragmente; Schiller'sche Periode, imitatorum pecus; Schiller; Müllner, Schuld, Yngurd, Taschenbuch.] 1208a. (Schl. folgt *in Nro. 304.*)

Feuilleton Ist Ägypten von Äthiopien aus gebildet worden? [Hoskins, „Travels in Ethiopia“ (London 1835); Rezensent dieser Schrift im Oktoberheft des „Edinburgh Review“ 1208a; Heeren 1208a; Meroë die Wiege der Civilisation 1208a; Bauwerke von Meroe und Äthiopien 1208a; ägyptische Baukunst 1208a; Nil 1208a; Jebel el Birkel 1208a; Pyramiden Äthiopiens 1208a; ägyptische Pyramiden 1208a; Assur 1208a; Rüppell 1208a; Lord Prudhoe 1208a; Hieroglyphen 1208a; Wiegen der Völker 1208a.] 1208ab. — Uebersetzungen von Göthe's Faust. [Uebersetzung von Gérard in's Französische; Anschwärzungen des Göthe'schen Advocatus diaboli; Enthusiasmus für Faust in England; Uebersetzungen von L. Gower, A. Hayward, Lord Francis Egerton, Syme, Blackie, Talbot und Joh. Auster.] 1208b. — Der europäische, historische Congress zu Paris. [Congress der Historiker; Geschichte der Phrenologie; Broussait, Marchal, La Corbière gegen Roux, Cerik, Belfield und Sandrat; Geschichte der religiösen Baukunst; Baron von Eckstein, Geschichte der Gemeinden; Sandrat, Buchez, Considérant, de Rienzi und Monglave über menschliche Racen; Bericht über sämmtliche 14 Sitzungen; welthistorische Bedeutung solcher Congresse; Gelehrten-Republik; Leibnitz; Klopstock; Fichte; Krause; St. Simon; die Wissenschaft allgemeine, heilige Angelegenheit der

Menschheit; Deutschland.] 1208b. *Utrz.: C. d. i. Carové.*

Nro. 303. 1835. Mittwoch, 23. December.

Die Grafen von Lara. Von Ludwig Bechstein. (Forts.) 2. Die Rache „Donna Lambra, endlos jammernd". *1209a—1210a*. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) 1210a—1211b. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Biographie und Charakteristik Victor Hugo's. (Forts.) [Hugo, Vielseitigkeit 1211b, Theilnahme an Zeitschriften 1211b, Studium der Rechtswissenschaft 1211b, Ehe 1211b. 1212a, „Han d'Islande" 1211bf., erster Band royalistischer und religiöser Oden 1212a, Theilnahme an der Herausgabe des „Conservateur littéraire" 1212a, Artikel über Walter Scott, Lord Byron, Thomas Moore 1212a, politische Satyren 1212a, Uebersetzung aus Lucan und Virgil, der Epistel des Aristides an Brutus über Du und Sie unter dem Pseudonym d'Auverney 1212a, Expectoration über die ersten Meditations poétiques *(von Lamartine)* 1212a, Verehrung für Chateaubriand 1212a, Tod seiner Mutter 1212a, sein Vater 1212a, Jugendfreund Delon 1212a; öffentliches Leben, Politik 1211b; das veraltete System der Literatur 1211b; Toulouse 1211b; Paris 1211b; Frankreich 1211b; Chateaubriand im Conservateur littéraire über Hugo 1212a; Deputirter Agier 1212a; Ludwig der Achtzehnte 1212a; Verschwörung von Saumur 1212a; Royalismus 1212a; öffentliche Meinung 1212a.] 1211b—1212a. (F. f.) *Schl. in Nro. 307.*

Feuilleton. Praktische Encyklopädie. [Die Gelehrten in Deutschland vereinzelt 1212a; gemeinsame Unternehmungen in Frankreich 1212ab; „Encyclopédie pratique, agricole, industrielle et économique", Darcet, Charles Dupin, Francoeur, de Lasteyrie, Gillet de Grammont, Bory de St. Vincent 1212b.] 1212ab. — Balzac's Séraphita. [Herr von Balzac, „Recherche de l'absolu", Leben eines begeisterten Alchymisten, Séraphita, Vorwort dazu, die Proscrits und Louis Lambert; Mystizismus; französische Literatur; Swedenborg.] 1212b. — Fr. Göschel. [Karl Rosenkranz in den Blättern für literarische Unterhaltung (Nr. 351—354), Uebersicht der literarischen Bestrebungen Göschel's; Versöhnung der kirchlich-christlichen Glaubenslehren mit der Speculation; Bibel; Recht; Göthe; Hegel'sche Philosophie; Widersprüche unserer religiösen und politischen, poetischen und philosophischen Partheien; Synkretismus; Alexandrinische und Ciceronische Bestrebungen, Homer und Plato mit Aristoteles, Moseh oder dem römischen Recht u. s. w. in Uebereinstimmung zu bringen.] 1212b. *Unterz.: C. d. i. Carové.*

Nro. 304. 1835. Donnerstag, 24. December.

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) *1213a*—1214b. (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 309.*

Funck: Supplemente zu Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's Leben. (Schluss *zu Nro. 243ff.*) *8 Brief. Datiert:* Berlin, den 8. März 1818. [Hoffmann, die lichten Stunden eines wahnsinnigen Musikers 1214b, „Elixiere des Teufels" 1214b, „Nussknacker und Mäusekönig" 1214b, „das fremde Kind" 1214b, Nachtstücke, „Majorat", „Gelübde", das „öde Haus", das „steinerne Herz" 1215a, Erzählungen in Taschenbüchern 1215a, Oper, Text von Contessa nach Calderon's: „El galan Fantasma" 1215a, Undine 1215a; Gneisenau 1214b; Journale, Philisterblätter 1214b; Wetzel, „Jeanne d'Arc" 1214b, „Hermannfried" 1214bf.; Fouqué 1215a, neuere Sachen 1215a, das Galgenmännlein 1215a, der unbekannte Kranke 1215a; Devrient in Dessau unter dem Namen Herzberg 1215a; Frau *Kunz* 1215a.] 1214b—1215a.

Pantheon. [Die Götter die Hieroglyphen der Völker 1215a; Pantheon der Vergangenheit 1215a; Rechte 1215a; Brahma 1215ab; ägyptische Götter 1215ab; Plutarch (über Isis und Osiris) 1215b*); Eudoxus 1215b*); Jupiter (Ammon, Osiris?) 1215b; Freiheit 1215b; Geschichte 1215b; Jehovah 1215b; Indien 1215b; Linke 1215b; versöhnende Mitte 1215b; Götterschaar der Griechen 1215b; Moseh 1215b; Schönheit 1215b 1216a; Aphrodite 1215b; das Erhabene 1216a; Herkules 1216a; Prometheus 1216a; Aeschyl. Prometh. 1216a*); Sokrates 1216a; Gottmensch Jesus Christus 1216a; Menschheit 1216a.] 1215a—1216b. *Unterz.:* F. W. Carové.

Feuilleton. Friedrich II. [Revue germanique; Denken über Religion unter Friedrich dem Grossen; Rechte des Protestanten wie des Katholiken, des Juden wie des Jesuiten; Fanatismus und Unduldsamkeit; Hexe Nonne von Würzburg 1749; Joh. Calas zu Toulouse; protestantische Familie: Sirven; ultramontaner Klerus; Magd zu Glarus in der Schweiz 1782; Inquisition von Sevilla; „Gazette de France"; Religion in Frankreich; das Berliner politische Wochenblatt; englische Staatskirche; Dissenters; Universitäten; irländische Katholiken; französische Restaurationsfaktion; spanische Priesterparthei; König *Ferdinand VII.*: der schweizerische Herr v. Haller; freisinnige Aufklärung; Leibeigene; Bürger; Adel; Landesherr; Papst.] 1216b. — Londoner Theater. (12. Dec.) [Coventgarden: „König O'Neil" von Charles Gore; Olympic-Theater: Charles Mathews, Sohn des komischen Proteus, „The Humpbacked Lover"; „The old and young stager" von Leman Rede.] 1216b. — Pariser Theater. (15. Dec.) [Comédie-française: „les Facheux" und „la

comtesse d'Escarbagnan"; Alex. Duval, Drama; Empis, Lustspiel; Théatre de la gaite: „le porteur des halles" und „un ménage anglais" von Napoléon d'Abrantes.] 1216^{b}. — Chansonetten. [Salons von Paris; „Fortunata" von Albert Grisar, Componist der „Folle", der „Esmeralda", der „Fête de madones"; „la jeune coquette" von Madame Marinoni".] 1216^{b}. — Bulwer's „Rienzi". 1216^{b}.

Nro. 305. 1835. Samstag, 26. December.

Die Grafen von Lara. Von Ludwig Bechstein. (Forts.) 3. Die Schlacht „Durch das Schloss des Grafen Lara." *1217*^{a}—1218^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) 1218^{a}—1219^{a}. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Adrian: Biographie und Charakteristik Victor Hugo's. (Forts.) [Hugo, Oden 1219^{a}, „La Muse française" 1219^{b}, Balladen 1219^{b}, Gedicht „Napoléon" 1219^{b}, Romane „Han d'Islande" und „Bug Jargal" 1219^{b}, Reise in die Schweiz 1219^{b}, Gedicht „A la Colonne" 1219^{b}, Drama: „Cromwell" 1219^{b}, sein Vater 1219^{b}, „Orientales" 1219^{b}, „Le dernier jour d'un condamné" 1219^{b}, Drama: „Marion Delorme" 1219^{b}, Trauerspiel „Hernani" 1219^{b}, zweite Ode „A la colonne" 1219^{b}, „A la jeune France" 1219^{b}, Roman „Notre Dame de Paris" 1219^{b}f., „Hymne aux Morts de Juillet" 1220^{a}, Drama „Le Roi s'amuse" 1220^{a}, dramatische Gedichte: „Lucrezia Borgia" und „Maria Tudor", lyrische Poesien: „Herbstblätter" (Feuilles d'Automne) 1220^{a}, „Angelo, ou le Tyran de Padoue" 1220^{a}, „Chants du Crépuscule 1220^{a}, Hugo als Mensch: Religiosität, Adel, Wahrheit 1220^{a}; Charles Nodier 1219^{b}; Minister Labourdonnaye 1219^{b}; Théatre français 1219^{b}. 1220^{a}; Freunde des alten System's 1219^{b}; die sogenannten Romantiker 1219^{b}; Paris 1219^{b}; London 1219^{b}; Lord Byron's und Walter Scott's Werke 1219^{b}; Débats 1220^{a}; Minister Argout 1220^{a}; Familie Orleans 1220^{a}.] 1219^{a}—1220^{a}. (Forts. folgt.) *Schl in Nro. 307.*

Feuilleton. Damenassociation in Boston. [Times; Nordamerika; England; „the - Anti-young - men's - standing-at - the-Church-door-society" in Boston.] 1220^{a}. — Novitäten in London. [Bei Bentley in London: Paris and the parisians in 1835 by Mrs. Trollope; The monarchy of the middle classes, or France-social, litterary, and political, von H. L. Bulwer.] 1220^{a}. — Washington Irvings „Miscellanien". [„Legenden von der Eroberung Spaniens"; Gothenkönig Rodrich; Graf Julian; Mauren Muza und El Tarik.] 1220^{a}. — Friedrich von Schlegels Vorlesungen über Philosophie der Geschichte. [Von James Burton Robertson in's Englische übersetzt, bei Saunders und Otley] 1220^{a}.

Berichtigung. [„Skizzen aus den Hansestädten von Ed. Beurmann" 1220^{ab}; jüdische Streiter 1220^{ab}; Denktafeln zum Andenken an die im Befreiungskriege gefallenen hamburgischen Krieger in der Michaelis- und Petri-Kirche 1220^{b}.] 1220^{ab}. *Unterz.*: Hamburg, im Decbr. 1835. G. Riesser, Dr.

Klosterleben. (Glosse zu Peter Vogel's letzter Zeichnung) (Beilage zu No. 305 des Phönix.) [Unsre Gegenwart; Weltgeschichte; Mönchsthum; Dampfmaschinen; Tanhäuser; Vergangenheit; die durch Germanen wiedergeborene europäische Bevölkerung; Volksthum; Freiheit des Gedankens und des Wortes; Luther; letzte Zeichnung Peter Vogels von Frankfurt a. M.; „Biographische Notizen und Auszüge aus Briefen des am 5. Juli 1835 verblichenen Künstlers gedenken wir unsern Lesern in einem der ersten Blätter des nächsten Jahrganges mitzutheilen." *(Geschah nicht.)*] 1220^{b}.

Beilage zu No. 305 des Phönix: 1 Blatt, unterschrieben: Klosterleben. *Signirt:* Nach Peter Vogel's letzter Zeichnung. Gedr. bei Dondorf. Frkfrt. a. M auf Stein gez. v. J. Fecy. Frankfurt a. M. bei F. C. Vogel.

Nro 306. 1835. Literatur-Blatt Nro. 51. Montag, 28. December.

Historische Taschenbücher. (Taschenbuch für die vaterländische Geschichte. Herausgegeben von Joseph Freiherrn v. Hormayr. XXV. Jahrgang der gesammten, und VII. der neuen Folge. 1836. Leipzig *(sic!)*, G. Reimer. — Historisches Taschenbuch. Mit Beiträgen von Barthold, Böttiger, Raumer, Röpell, Varnhagen von Ense. Herausgegeben von Friedrich v. Raumer. 7ter Jahrgang. Leipzig, Brockhaus. 1836.) [Historische Taschenbücher des Freiherrn von Hormayr seit 1802 *1221*^{ab}*f.*; Schacht deutscher Geschichte und Sage *1221*^{a}; Hormayr, Streben für Einbürgerung der Geschichte *1221*^{a}, politische Laufbahn *1221*^{a}, Tyroler Almanache 1te Serie der historischen Taschenbücher (1802—1806) *1221*^{a}, Autobiographie *1221*^{b}. 1223^{a}, sein Landsmann Weissenbach *1221*^{b}, dichterische Tendenz *1221*^{b}, Archiv für Geschichte, Literatur und Kunst *1221*^{b}, Tendenzen des Taschenbuchs auf die bildende Kunst 1222^{a}, Hormayr's Abgehen aus Oesterreich im Oktbr. 1828 1222^{a}, österreichischer Plutarch 1222^{a}, Eintritt Hormayr's in den bairischen Staatsdienst 1828 1222^{a}, neue Folge der Taschenbücher von 1830 an 1222^{ab} 1223^{a}: „die Allinger-Schlacht" (1831), „Stadion" (1832), „die deutschen Städte im Mittelalter" (1833), „die Sendlinger Mordweihnachten" (1835), „Sitten und Gebräuche, Luxus und Feste der Vorzeit", „Sagen, Legenden, Zeichen

und Wunder", „werthvolle alte historische Lieder" (wie die „von des bösen Fritze"), „Kriegen und Siegen", „der Judenmord in Deggendorf 1237", von dem „Grafen und theuren Ritter Nicolaus von Serin" (Zriny), „Das Münchner Volkslied von der Allinger Schlacht" 1222[ab], das diesjährige Taschenbuch: alte Lieder, Sagen und Legenden, grösserer Aufsatz (besonders abgedruckt, bei Reimer in Berlin) Hohenschwangau, Rubrik: Burgen, Sitten und Gebräuche *etc.* 1222[b], Ahnentafel des hessischen Geschlechts der Boyneburg, Mittheilungen 1222[b], „Original Relation Adolph Schwarzenberg's über Raab's Ueberrumpelung an Rudolph II." 1222[b], „Einführung und Dotirung der Jesuiten in Prag" 1222[b], der grosse Bluttag auf dem Altstädter Ring zu Prag 1222[b], vom Verleger beigegebenes Porträt Hormayr's 1223[a]; 1806 poetisch-historischer Wendepunkt in Oesterreich *1221*[b]; Pressburger Frieden *1221*[b]; Kaiser *Franz I.*, Proklamation *1221*[b]; Hauptstadt *Wien 1221*[b]; Geisteskultur und Nationalität *1221*[b]; die Stadion's *1221*[b]; Baldacci *1221*[b]; Censur *1221*[b]; Schiller's Graf von Habsburg *1221*[b]; vaterländische Balladen und Romanzen Österreichs *1221*[b]; Freiherr Aloys von Mednyansky *1221*[b]; Österreichs Geschichte *1221*[b]; Alterthum *1221*[b]; Mittelalter *1221*[b]; ungarische Literatur *1221*[b]; Caroline Pichler *1221*[b]; Therese Artner *1221*[b]; Pyrker *1221*[b]; Heinrich von Collin *1221*[b]; Mathäus von Collin *1221*[b]; Graf von Rothkirch *1221*[b]; Zacharias Werner *1221*[b]; Freiherr von Zedlitz 1222[a]; Graf Auersberg 1222[a]; Ebert 1222[a]; Joseph von Hammer 1222[a]; Eduard Duller 1222[a]; Gustav Schwab 1222[a]; von Kalchberg 1222[a]; von Nell 1222[a]; Alois Weissenbach 1222[a]; Graf Mailath 1222[a]; Baron Schlechta 1222[a]; J. Schön 1222[a]; Knoll 1222[a]; Swoboda 1222[a]; Canaval 1222[a]; Sendtner 1222[a]; Haas von Oertingen 1222[a]; Dr. Köffinger 1222[a]; Castelli 1222[a]; Deinhardstein 1222[a]; Seidl 1222[a]; Leitner 1222[a]; Vogl 1222[a]; Kueffner 1222[a]; Rupprecht 1222[a]; Fischel 1222[a]; Fick 1222[a]; Horky 1222[a]; Schröckinger 1222[a]; Hannusch 1222[a]; Hermannsthal 1222[a]; Graeff 1222[a]; Meyer 1222[a]; Passy 1222[a]; Sachse 1222[a]; Weidmann 1222[a]; vaterländische Poesie 1222[a]; Mäcen Erzherzog Johann von Oesterreich 1222[a], seine Ritterburg Thernberg, Galerie 1222[a]; Johannes Müller 1222[a], nach Berlin 1804 1222[a]; Heinrich Kniep 1222[a]; Neapel 1222[a]; Peter Krafft aus Hanau, Schlosshauptmann im Belvedere 1222[a], Opferschlacht von Aspern 1222[a], Leipziger Völkerschlacht 1222[a], Abschied und Rückkehr des Landwehrmannes 1222[a], Begegnung Rudolph's mit dem Priester auf der Jagd 1222[a], Erzherzog Carl bei Aspern mit der Fahne des Regiments Zach 1222[a], Krönung des Kaisers Franz 1222[a], Rückkehr Franz' aus Paris 1814, seine erste Ausfahrt nach der Genesung 1826 1222[a], der Leonidas des ungarischen Thermopylä, Niclas Zrini in Szigeth 1566 1222[a]; Anton Petter aus Wien, Direktor der Historienmalerei an der Akademie 1222[a], Tableaus aus dem Leben Max I., Johannas, der Mutter Carl's V. und Ferdinands I., aus der Rudolphias des Patriarchen Pyrker 1222[a]; Carl Russ, Hofmaler des Erzherzogs, Kustos in Belvedere 1222[a]; der kränkelnde Füger 1222[a]; Thiermaler Siegmund von Perger, Kustos daselbst, Herausgeber des Kupferwerks jener Gallerie 1222[a]; das erste Oelgemälde dieser Art, Maxen's Begegnung mit Maria von Burgund 1222[a]; Johanneum 1222[a]; Eifersucht zwischen Oesterreich und Frankreich 1222[a]; Kaiser Franz 1222[a]; das vaterländische Drama 1222[a]; Agamemnon 1222[a]; Wiener grosses Invalidenhaus 1222[a]; Herzog Albert von Sachsen-Teschen 1222[a]; das ungarische Nationalmuseum 1222[a]; enkaustische Kunstart 1222[a]; ehemalige Reichskanzlei 1222[a]; Pesther Museum 1222[a]; universal-historisch 1222[a]; die burgundische Maria 1222[a]; Guinegate 1222[a]; der kleine Philipp 1222[a]; die aufrührerischen Flammländer 1222[a]; Kunz von der Rosen 1222[a]; „spruch von herczog Albrechte vnd Herczog Ruprecht" 1222[b]; „Meistergesang auf Herzog Heinrich den Löwen" 1222[b]; „vom Abscheiden Keiser Maximilian's" von dem Wiener Spruchdichter Christoph Weiler 1222[b]; „von der Königin Maria von Ungarn" 1222[b]; „Schlachtlied von der Soltauer Haide" 1222[b]; „Sievershäuser Schlachtlied" 1222[b]; Sammlung alter Lieder: „Eichenblätter" von *A.* Fischer und *Ad.* Böttger, Leipzig Weygand 1222[b]; Romanze von den Serben in Donauwörth, von Jacob Grimm aus dem Serbischen übersetzt 1222[b]; Mittel- und Norddeutschland 1222[b]; Harz 1222[b]; Süddeutschland (Östreich mit Böhmen, Ungarn, Mähren etc. Bayern) 1222[b]; Kronprinz von Bayern 1222[b]; die Schyren, Welfen und Stauffen 1222[b]; Strunk's Braunschweigische Chronik 1222[b]; deutsche Sittengeschichte 1222[b]; Geschichte des menschlichen Seelenlebens 1222[b]; Hexen- und Zauberwesen 1222[b]; Curt v. Boyneburg, „der kleine Hesse", der im italiänischen Kriege Karl's V. berühmte Feldhauptmann „von Haus aus" 1222[b]; Professor Söltl in München, Verhältnisse Deutschlands nach dem dreissigjährigen Kriege 1222[b]; Würtemberg 1222[b]; Protestantenhetze in Salzburg 1222[b]; Reliquie: „Heinrich's von Collin" 1223[a]; Raumer'sche historische Taschenbücher (1830—1836. Leipzig. Brockhaus) 1223[a], *Mitarbeiter:* Wachler, Varnhagen von Ense, Voigt, Böttiger, Ed. Gans, Wachsmuth, Wilken 1223[a], nicht populäre, doch künstlerische Darstellung 1223[a], der neueste Jahrgang 1223[a]; Geschichtsforschung 1223[a]; Geschichtschreibung 1223[a]; Varnhagen von Ense, Die Schlacht von Deutsch-Wagram 1223[ab]; Böttiger, Wilhelms von Oranien Ehe mit Anna von Sachsen 1223[ab];

Barthold, Inna *(Anna!)* Iwanowna 1223^ab; von Raumer, Das königl. preuss. General-Ober-Finanz-Kriegs- und Domainen-Direktorium 1223^ab, Kaiser Karl V. und der Waffenstillstand von Nizza 1223^ab; Röpell, Der erste Kampf der Franzosen und Engländer in Ostindien 1223^ab; Geschichtsschreiber und Künstler 1223^a; componiren 1223^a; Prag 1223^b; Oberst *v. Bentheim* 1223^b; Gentz 1223^b; Friedrich Schlegel 1223^b; böhmisches Regiment 1223^b; böhmische Sprache 1223^b; Fürstensitte 1223^b; Wahrheit 1223^b.] *1221^a*—1223^b.

Memoiren eines Flüchtlings, oder: Continental-Chiaroscurogemälde von August Traxel. 2 Bände. Stuttgart. Brodhag 1835. [Symptome unserer neueren Literatur: Neigung zur voyage pittoresque und zum Anatomisiren 1224^a; Merkantilismus 1224^a; Verstand, Alleinherrschaft über das Gemüth 1224^a; ausgezeichnete Geister *(jedenfalls Gutzkow gemeint)* 1224^a; Genremalerei 1224^a; Wirklichkeit 1224^a; Humor 1224^a; französisch 1224^a; Kulturtragödie 1224^b.] 1224^ab.

Uebersetzungen. [Holländer; Uebersetzungswesen in Deutschland; Originalität und Universalität des deutschen Geistes; Bestimmung der deutschen Literatur: Weltliteratur; das Nationelle; Eindeutschen fremdländischer geistiger Progresse; Rhein- und Donaukanal; Donaumoos; deutsche Schriftsteller; Ueberschwall der Büreaukratie; französische Schriftsteller; Vernichtung der Nachdrucksblätter, der Uebersetzungsfabriken und des Manuscriptendiebstahls; Concil deutscher Schriftsteller.] 1224^b. *Jedenfalls von Duller.*

Die Jüdin. Geschichte aus den Zeiten der Regentschaft. Von Eugenie Foa. 2 Thle. Leipzig, Joh. Jac. Weber. 1835. [*Kritik:* Mode der Grässlichkeit; historische Erinnerungen, Orgien des Regenten; jüdische Familien; deutsche Bearbeitung; coäve Epigramme.] 1224^b.

Nro. 307. 1835. Dienstag, 29. December.

Die Grafen von Lara. Von Ludwig Bechstein. (Forts.) 4. Der Gefangene „In dem Kerker zu Granada“. *1225^a*—1226^a. (Forts. folgt.) *Schl. in Nro. 309.*

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) 1226^a—1227^b. (Forts. folgt.) *Schluss in Nro. 309.*

Adrian: Biographie und Charakteristik Victor Hugo's. (Schluss *zu Nro. 296 f. 301. 303 u. 305.*) [Hugo, Vertrautheit mit der Literatur der Engländer, Spanier, Italiener, Deutschen 1227^b, seine Gattin 1227^b, Chants de Crepuscule (Date Lilia) 1227^b, Kinder 1227^b, Charakter seiner Schriften 1227^b, Kreis seiner Ideen und dichterischen Anschauungen 1227^b, Kühnheit der Phantasie 1227^b f., Seherkraft 1228^a, Wärme des Gefühls 1228^a, Kühnheit und Schönheit seiner Bilder 1228^a, Menschenkenntniss 1228^ab, Wahrheit seiner Charakteristik 1228^ab, Pathos, Styl und Versbau 1228^a, sein Cromwell 1228^a; Homer 1228^b; Dante 1228^b; Shakespeare 1228^b; Lord Byron 1228^b.] 1227^b—1228^b. *Laut Archivexemplar ohne Honorar. Vgl. die Ankündigung in Nro. 200.*

Feuilleton. Mexikanische Alterthümer. [Langlais; „Antiquités méxicaines“ (relations des 3. expedit. du Cap. Dupaix, mit Anm. v. Baradère, Farcy, Warden, Lenoir); Spanier; Bezirk Carmen in Guatimala; König von Spanien; Archive von Mexiko; Hauptmann Düpaix; Zeichner Castaneda; ägyptische, indische Alterthümer; Urbevölkerungen Amerikas.] 1228^b. — Der Freimüthige. [Leichenrede für Dr. Schiff in Hamburg; Recensent in den literar. Unterhaltungsblättern; Prognostikon für den verstorbenen Braun von Mainz.] 1228^b. — Erzstatue Mirabeau's in Paris. 1228^b. — Pariser Theater. [Halévy's neue Oper: „l'eclair“; Vaudeville-Theater: „la fille de Cromwell“ von Rougemont; Theater des Varietés: Parodie von Delavigne's Don Juan: „Jean-Jean“; Théatre de la gaité: „le Bouffon d'Aigues Mortes“; Grotesktänzer Girel.] 1228^b.

Nro. 308. 1835. Mittwoch, 30. December.

Die Grafen von Lara. Von Ludwig Bechstein. (Forts.) 5. Die Heimkehr „Wie vom Tod der sieben Brüder“. *1229^a*—1230^a. (Schluss folgt *in Nro. 309.*)

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Forts.) 1230^a—1231^b. (Schluss folgt *in Nro. 309.*)

Carové: Die Bewegung der religiösen Ideen in Deutschland im Laufe des 18ten Jahrhunderts, von Frankreich aus angesehen. [Abhandlung von Richard in der „Revue Germanique“, Hauptmomente derselben 1231^b f.; Leibnitz 1231^b; Wolf 1231^b; Theismus in Deutschland 1231^b; Friedrich II. 1231^b; Gewissens-Freiheit 1231^b; Reformation 1231^b; Papstthum 1231^b; Bibel 1231^b; kirchliche Symbole 1231^b; Engländer 1231^b; Holländer 1231^b; Franzosen 1231^b; Deutsche 1231^b; Ernesti in Leipzig 1231^b; Michaelis in Göttingen 1231^b; grammatikalisch-historische Erklärung der heil. Schriften 1231^b; Semler in Halle 1231^b; Lessing 1231^b. 1232^a; der Wolfenbüttler Fragmentist 1231^b; Pfarrer Götze in Hamburg 1231^b; Deutschland 1231^b; Vervollkommnung des Menschengeschlechts 1231^b; Professor Piderit in Cassel 1231^b f.; Regensburg 1231^b; Berliner Prediger Spalding und Teller 1232^a; „antichristlicher Theismus“ 1232^a; Rationalismus 1232^a; Basedow, 1232^a, Philanthropie zu Dessau 1232^a; ascetisch-mystische Religion der mittelalterlichen Kirche 1232^a; Salzmann zu Schnepfenthal 1232^a; Campe zu Hamburg 1232^a;

Glatz 1232[a]; Becker 1232[a]; Lossius 1232[a]; Emanzipation der Intelligenz 1232[a]; Nicolai, Bibliothek der schönen Wissenschaften, allgemeine deutsche Bibliothek 1232[a]; Mendelssohn 1232[a]; Protestanten 1232[a]; Katholiken 1232[a]; Darmstädtischer Hofprediger Stark, dessen heimlicher Katholicismus 1232[a].] 1231[b]—1232[a]. (Schluss folgt *in Nro. 309.*)

Gollmick: Musik in Frankfurt. [*Spontini*, Die Vestalin 1232[a]; Madame Fischer-Achten 1232[a]; „Ich habe die Tendenz meiner Berichte in den ersten Blättern des Phönix ausgesprochen. Wenn ich daher manche Leistung übergehe, so ist's nicht übelwollende Absicht. Das gute ist anerkannt und besprochen. Aber die Kritik wird nicht erregt durch die immer gleiche Welle des Schönen. Sie verlangt Steigen oder Sinken. Sie ist der Zündstoff, der den Funken erwartet!" 1232[ab]; *Herold*, Zampa 1232[b]; Herr Meisinger 1232[b]; das weisse Fräulein 1232[b]; Herr Conti vom Theater zu Pesth 1232[b]; *Bellini*, Puritaner 1232[b]; *Mozart*, Don Juan 1232[b]; Herr Fischer als Gaveston 1232[b].] 1232[ab]. (Schluss f. *in Nro. 309.*)

Feuilleton. Bulwer. [Charakteristik Heinr. L. Bulwers in Random recollections of the house of commons, from the Year 1830 to the close of 1835 (by One of No Party); Bruder Edw. Lytt. Bulwer, Mitglied des Unterhauses für Lincoln.] 1232[b]. — Erfreuliches Zugeständniss. [Berliner polit. Wochenblatt (Nr. 50); Presse; wissenschaftliche Discussion; heutiger Standpunkt der Wissenschaft in Deutschland; Wahrheit; politische Sphäre; Einfluss der Censur auf Zeitungen.] 1232[b].

Nro. 309. 1835. Donnerstag, 31. December.

Die Grafen von Lara. Von Ludwig Bechstein. (Schluss *zu Nro. 299, 303, 305 u. 307 f.*) 6. Mudarra „Und der Jahre waren sechzehn". *1233[a]*—1234[a]. *In B.'s 'Gedichten' (1836) S. 195—232.*

Der Seher. Novelle von Emerentius Scävola. (Schluss *zu Nro. 259 ff.*) 1234[a]—1235[b].

Die Bewegung der religiösen Ideen in Deutschland im Laufe des 18ten Jahrhunderts, von Frankreich aus angesehen. (Schluss *zu Nro. 308.*) [Semler 1235[b]; grammatisch-historische Interpretation der heiligen Schrift 1235[b]; Kirchenlehren 1235[b]; Forderungen des Zeitgeistes 1235[b]; Protestantismus 1235[b]; Urchristenthum 1235[b]; katholische Kirche 1235[b]; neues Testament 1235[b]; Wesen des Christenthums 1235[b] f.; Alterthum 1235[b]; Döderlein 1235[b]; Less 1235[b]; Töllner 1235[b]; orthodoxe Einheit des lutherischen Systems 1235[b]; Opposition gegen die alten Symbole 1235[b]; Uebersetzung des „Zend-Avesta" 1771 1235[b]; Offenbarung 1235[b] f.; älterer Parsismus 1235[b]; Rationalismus 1235[b]. 1236[a]; Zoroastrische Ueberlieferungen 1236[a]; Unsterblichkeit 1236[a]; moralische Freiheit 1236[a]; Herder 1236[a]; Kant 1236[a], „Religion innerhalb der Grenzen der menschlichen Vernunft" 1236[a]; philosophischer Dogmatismus 1236[a]; Pflichtgefühl 1236[a]; Moral 1236[a]; Religion 1236[a]; Pocken 1236[a]; Runkelrüben 1236[a]; Reinhard 1236[a]; Zollikofer 1236[a]; die 1785 gegründete allgemeine Literaturzeitung 1236[a]; kantische Abstraktion 1236[a]; sentimentale Mystik 1236[a]; Jung-Stilling 1236[a]; Swedenborg 1236[a]; Lavater 1236[a]; Religions-Edikte Friedrich Wilhelms II. 1236[a]; evangelische Kirche 1236[a]; Franzosen 1236[a]; Verbündniss eines nationalen Glaubens mit den socialen Interessen 1236[a]; Deutschland, religiöser Glaube, politisches Symbol 1236[a].] 1235[b]—1236[a]. *Jedenfalls von Carové.*

Musik in Frankfurt. (Schluss *zu Nro. 308.*) [Herr Strauss von Wien; Herr Bärmann; Christian Müller (ästhetisch-historische Einleitung in die Wissenschaft der Tonkunst, Leipzig 1830); Paers Compositionen; Lipinsky; Liederkranz; Weidenbusch; Herr Just; Museum: Beethovens D-dur-Symphonie; *Cherubini*, Ouverture aus Ali-Baba; Paer; Mozart; Rossini; Dem. Halbreiter; Madame Fischer-Achten; Herr Conti; Herr Mohr; Guhr, Ouvertüre; Molique, A-dur-Concert; französische Schule; Melzl'sche Linie; Herr Fischer; Gollmick, Duette, Phantasie; Ouvertüre Beethoven's, zuerst für Fidelio geschrieben; Instrumental-Musik-Verein; Haydn, Militär-Symphonie; Lachner, Lieder; Mozart, Clavier-Concert; Notturno (Drouet und Bochsa); Mendelsohn, Lieder; Winter, Labyrinth, Ouvertüre; Madame Cornega.] 1236[b]. *Jedenfalls von Gollmick.*

Zur Geschichte des Phönix.

1835—1838.

Quellen: Joh. Proelss, Das junge Deutschland. 1892. S. 373 (Sauerländer. Duller. Gutzkow: Gründung). 385. 386 (G. übernimmt die Führung). 396. 397 (das Literaturblatt Organ des literarischen jungen Deutschlands). 534 (No. 1 des Lit.-Bl. Programm). 536 („Naturgeschichte der deutschen Kamele"; „Natur der Kometen"). 539. 540 f. (Duller. Rückert, Heeringen, Büchner, Grabbe, Wienbarg, Freiligrath. Dingelstedt, Wihl, Wolff. Programm des Literaturblatts). 543 (Hofrath Tieck; Phantasien über Seydelmann; Bücherindustrie, Romanmacherei: Thron und Altar; Gans). 544 f. (Mundt. Heine, Börne). 545—7 (Heine). 548—50 (Goethe. Uhland, Lenau). 550 f. (Roman). 551 (Heine). 564. 566 (Duller, die Gescheitelten). 580 (Ch. Stieglitz). 583 (junges Deutschld.). 584 (Freiligrath, Büchner). 586 f. (Büchner). 587 f. (Auerbach; jüdische Theologie). 590 f. Trennung Gutzkows vom Phönix: Mundt: Laube; Pückler; Schwab; Uhland; Eichendorf). 592 f. (Trennung vom Ph.) 598 f. (Menzel). 601. 603 (Menzels Polemik). 645 (Phönix). 654. 668 f. (Jacoby; Büchner). 683. 704 (Goethe). 721 (Christentum; Saint-Simonismus). 726 f. (Herbart). 745 (Heine; Börne). 794 f. (Börne). — E. Pierson, Gustav Kühne. (1889.) S. 35 (Gutzkow). 39 (Mundt). — Houben. Gutzkow-Funde. 1901. (Register.) — Houben. Gutzkows ausgew. Werke. (Leipzig, Max Hesse) 1. Bd. (Biograph. Einltg.). S. 41. 42. 50. 56; 8. Bd., S. 4 f.

Gründung des Phönix, Name, Eduard Duller:

In den Akten des Frankfurter Stadtarchivs findet sich nichts über die Ausgabe des Phönix ausser zwei Gesuchen, in denen Dr. Eduard Duller 1835 und 1836 den Senat um die Erlaubnis zum Aufenthalt bat; er erwähnt hier ganz kurz, dass er von dem Buchhändler J. D. Sauerländer mit der Redaktion der „belletristisch-literarisch-artistischen Zeitschrift Phönix" beauftragt sei. Am 12. Februar 1835 und am 25. Februar 1836 wurde das Gesuch auf je ein Jahr genehmigt; ein weiteres Ansuchen liegt nicht vor. —

Ueber die Bezeichnung „Frühlingszeitung" vgl unten (Spalte 412, Zeile 40 ff.) Gutzkow in seinen „Rückblicken"; „Phönix" war auch ein Gedicht von G. Pfizer betitelt, das im Morgenblatt 1833 No. 228 erschienen war; dass ihm wenigstens eine Beziehung zu der Dullerschen Zeitschrift gegeben wurde, beweist der Museumsabend vom 13. Febr. 1835, an dem Gutzkow seinen ersten Vortrag in Frankfurt hielt und jenes Gedicht rezitiert wurde (vgl. oben Spalte 78, Zeile 60 und Spalte 79, Zeile 1). — Ueber Eduard Duller vgl. Goedeke, ‚Grundriss'. 1881. 3. Bd. S. 247; Brümmer, ‚Lexikon deutscher Dichter des 19. Jhrhdts;' ferner A. Lewald, ‚Aquarelle aus dem Leben' 1. Tl. 1836. S. 269 ff; W. Buchner, ‚Freiligrath'. 1882 (Register); Schücking, ‚Lebenserinnerungen' 1886. 1. Bd. S. 169 f. 245; Adolf Graf v. Schack, ‚Ein halbes Jahrhundert'. 1888. 1. Bd. S. 90.

Censur: Ueber die Frankfurter Censur, der der Phönix unterlag, plaudert Ed. Beurmann in seinen Frankfurter Bildern (Mainz 1835. S. 293—295): „Die Frankfurter Censur ist in diesem Augenblick nun wirklich mehr Mensch, als Rothstift; sie erschrickt nicht vor dem Worte: Freiheit, sie erkennt die Zeit, und vergisst die Menschheit über ihren Gehalt nicht. Wenn die Censur überhaupt nicht ein zu inhumanes Ding wäre, ich könnte die Frankfurter Censur wirklich human nennen. Ich weiss es sehr wohl, dass sich der Censor in Frankfurt in der kritischsten Lage von der Welt befindet, und dass er eher, als jeder andere Censor den Kopf verlieren kann. Man mag das auch wohl früherhin bedacht und Sorge getragen haben, dass ein Frankfurter Censor eigentlich gar keinen Kopf zu verlieren habe. Indess in der Person des Kanzleiraths Dr. Fiedler ist man denn doch an den unrechten Mann gekommen. Es ist nun einmal seine Pflicht, den Staatszweck und die deutsche Bundesakte vor Augen zu haben, aber er hat nie und nimmer seine Humanität der Censur zum Opfer gebracht, und was mir besonders an ihm gefällt, ist das, dass er den Press-Unfug, jene Frechheit, die lediglich Persönlichkeiten involviert, in Schranken hält … rühmen mag man es, dass die Frankfurter Censur, ohne Witz und Laune zu beeinträchtigen, wenn es dem Für und Wider dieser oder jener Sache gilt, da, wo die Beeinträchtigung einer Person vorliegt, mit dem Ernste auftritt, der einzig und allein der Censur eine Lichtseite abgewinnen lässt.

Die Censur soll einmal das Bestehende gegen die Presse schützen, und die Frankfurter

Censur vergisst nicht, was ihres Amtes ist. Aber gegen die Grundsätze der Humanität zieht sie nicht zu Felde, sie schüttet nicht das Kind mit dem Bade aus, sie wendet nicht ihre Blicke nach diesem oder jenem vornehmen Gönner: was er davon halten, was er dazu sagen werde? Sie denkt wirklich, sie weiss Karthago von Bockenheim zu unterscheiden, sie wittert nicht in der freien Meinung Meuchelmord und Verrath; sie weiss es, dass nicht jeder Journalist ein Marius ist, dass nicht von jedem freien Worte Karthago zerstört werde. Der von Eduard Duller und Karl Gutzkow redigierte „Phönix" bietet augenscheinliche Belege meiner Behauptung, und Frankfurt — steht noch, wo es gestanden, Deutschland ist von keiner Revolution heimgesucht. Es ist doch recht gut, wenn der Censor, ausser dem Rothstifte, auch noch Geist aufzuweisen hat. Menschheit, Staat und Schriftsteller befinden sich dabei wenigstens erträglich." Vgl. dazu unten (Spalte 410, Zeile 51ff.) über Grabbes Bettina-Kritik und No. 83 über Büchners ‚Danton'.

Verbreitung, Erfolg und Wirkung: Ueber die Verbreitung, die der Phönix i. J. 1835 hatte, und seinen äussern Erfolg finden sich im Briefwechsel der Beteiligten keinerlei genaue Nachrichten. Dass die Einführung der Zeitschrift mit Schwierigkeiten verknüpft war, geht aus folgenden Briefstellen hervor: Gutzkow an Schlesier, Frankfurt d. 16. Jan. 35: „. . . Den Phönix finden Sie in jeder Buchhandlung: machen Sie sich die kleine Mühe, ihn einstweilen dort aufzusuchen: mit dem nächsten Paket, das Sauerländer nach Lpzg. schickt, erhalten Sie 4 Noo. Lit.-Bl. Können Sie nichts zur Verbreitung des Blatts thun? Coramieren u. tribulieren Sie Linke u. Reclam: das erwart' ich aufrichtig von Ihrer Freundschft! Die langsame Art, wie solches Blatt sich einnistet, ennuyiert mich: Durch Fürsprache u. Manövres gieng' es weit schneller; also lassen Sie dies Ihre ersten Gänge sein . . ." — Seydelmann an Gutzkow, 17. Febr. 35: „Ich bin Abonnent des „Phönix", da er auf dem Museum nicht aufgelegt wird; aber die Besorgung durch den Buchhandel geht so erbärmlich, dass ich vom Monat Februar noch keine Nummer zu Gesicht bekommen habe. Das ist ja wohl nichtswürdig!"

Aufforderungen an Mitarbeiter Honorar:

An Redaktionskorrespondenzen über den „Phönix" liegt sehr wenig handschriftliches Material vor; so weit es nicht schon bei den einzelnen Nummern benutzt, beläuft es sich auf folgende Einzelheiten:

Georg Büchner wurde, nachdem er durch seinen ‘Danton’ mit Gutzkow in Verbindung getreten war, zu kritischen Beiträgen zum Literaturblatt des Phönix aufgefordert. (Brief Gutzkows vom 28. Febr. vgl. oben Spalte 122, Zeile 35 f.) Ferner schrieb Gutzkow an Büchner am 5. März 1835: „Arbeiten Sie ja für den Phönix: wenn Sie keine Quellen in Fr. haben, müssen Sie solche Verbindungen nicht abweisen." Und weiterhin am 7 April 1835: „. . Ich weiss nicht, ob Sie den Phönix gelesen haben, d. h. mein Lit. Blatt, und noch lesen. Bei Levrault, der ihn für die Revue germanique bezieht, können Sie ihn einsehen. Mir wär's willkommen, wenn Sie einige Aufmerksamkeit auf das, was an mir ist und was ich will, verwendeten. Sind Sie überhaupt wegen unsrer laufenden liter. Verhältnisse au fait? Sie brauchen es nicht zu seyn: Sie scheinen ganz positiver Natur. Schreiben Sie mir, was Sie arbeiten wollen. Ich bringe Alles unter . . . Wollen Sie mir Kritiken über neuste franz. Literatur schicken für mein Blatt, so sind mir die willkommen; aber schneller Entschluss! Eine Zusage, um mir Freude zu machen!" — Büchner erwähnt diese Aufforderung in dem Brief an seine Familie vom 20. April 1835: „Man hat mich auch aufgefordert, Kritiken über die neu erscheinenden französischen Werke in das Literaturblatt zu schicken, sie werden gut bezahlt". Und weiterhin am 5. Mai: „Gutzkow hat mich um Kritiken, wie um eine besondere Gefälligkeit gebeten; ich konnte es nicht abschlagen, ich gebe mich ja doch in meinen freien Stunden mit Lectüre ab, und wenn ich dann manchmal die Feder in die Hand nehme und schreibe über das Gelesene etwas nieder, so ist diess keine so grosse Mühe und nimmt wenig Zeit weg." (Vgl. ‘Büchners Sämmtl. Werke’ etc. hrsg. von Franzos. 1879 S. 346 u. 347 f.). Solche Beiträge Büchners liegen jedoch nicht vor.

Gustav Schlesier erhielt eine Aufforderung zur Mitarbeit seitens Gutzkows am 7. Jan. 35 aus Frankfurt: „Wollen Sie nicht für den Phönix arbeiten? Schicken Sie Beliebiges: Sauerländer zahlt 3 Louisd. p. Bog."

Auch Grabbe beabsichtigte eine kritische Mitarbeit; sein Aufsatz über Bettinens ‘Briefwechsel Goethes mit einem Kinde’, den er später (s. unten: Nachtrag zur ‘Deutschen Revue’) für Gutzkows neue Zeitschrift einsenden wollte, war ursprünglich für den ‘Phönix’ bestimmt; Duller berichtet darüber in ‘Grabbes Leben’ 1839 S. 75: „Leider war die fragliche Recension, aus welcher Grabbe's Aerger über alles, was Götzendienst hiess, in jeder Zeile hervorblitzte, aus Schicklichkeitsgründen nicht zu veröffentlichen, der treffliche Kanzleirath Fiedler, welcher damals das fatale Amt eines Censors mit eben so viel Takt, als Humanität verwaltete, würde sich genöthigt gefunden haben, an dem Aufsatz gerade das Charakteristische zu unterdrücken."

Karl Herlossohn erhielt durch Duller eine Aufforderung zur Teilnahme am 2. August 1835 (vgl. unten Spalte 414, Zeile 64 f.): Entsteht Ihnen unter der Hand nichts, was Sie für den Phönix bestimmen könnten? Ach, denken

Sie auch daran, lieber Freund.“ (Original in Varnhagens Nachlass.)

Schliesslich kommt noch ein Brief in Betracht, den Duller kurz vor Abschluss des ersten Jahrganges an Varnhagen sandte.

Frankfurt a. M., den *26. Dezember* 1835.

[Briefkopf links:] Die Honorare für die Beiträge der geehrten Herrn Mitarbeiter werden zu Ende jedes Jahres von der Verlagsbuchhandlung berechnet und in Anweisungen zur Leipziger Jubilate-Messe zahlbar an dieselben abgeschickt

Die Redaktion des Phönix
(Dr. Eduard Duller)

An
Herrn Varnhagen von Ense in Berlin.

Geehrtester Herr!

. . . Möchte es Ihnen gefallen, Ihre Aufmerksamkeit u. zuweilen Ihre literarische Thätigkeit dem Phönix zuzuwenden, dessen 2t Jahrgang in einigen Tagen beginnt. Erst jetzt, da nach den mannichfachsten Kämpfen, die sich dem Werdenden entgegenstellten, sich ein Gewordnes manifestiert, ein tüchtiges Fundament, auf welchem sich ruhig u. sich weiter bauen lässt, kann ich es wagen, Sie, geehrtester Herr, zur literarischen Theilnahme einzuladen u. um Beiträge zu bitten, weil ich jetzt die Garantie aussprechen zu können glaube, dass Sie Ihre Kraft an nichts Prekäres verschwenden werden, an nichts Geflicktes, an keine Mosaik voll bunter Steine, sondern dass Sie einem Gebäude Pfeiler, Säulen oder Friese spenden. — Da Sie auch meinem geschätzten Freunde Mundt für seinen Zodiacus Beiträge spenden, so glaube ich daraus zu ersehen, dass sie den ernsten u. redlichen Bestrebungen Jüngerer nicht bloss nicht abhold sind, sondern sogar geneigt, dieselben kräftig zu unterstützen. Im Vertrauen auf diese Gesinnung erlaube ich mir, Sie auch um Beiträge für den Phönix zu bitten, aus dessen erstem Jahrgang, wie ich hoffe, wenigstens bereits der ernste redliche Wille deutlich zu erkennen ist . . . Das Honorar, welches der Verleger (Herr J. D. Sauerländer) pünktlich bezahlt, beträgt 3 Friedrichd'or für den Bogen.“

Uebernahme des Literaturblattes durch Gutzkow, Verhältnis zu Duller: Die erste Nachricht von der Uebernahme des Literaturblattes zum „Phönix“ durch Gutzkow findet sich in einem Briefe Gutzkows an Gustav Schlesier. Stuttgart d. 27. Nov. 34: „Ich gehe wie in einem Traume fort, am Gängelbande der Nothwendigkeit, die mir ohne es zu wollen, jetzt sogar einen Ort anweist, wo ich jedenfalls mit ihm [Menzel] in Berührung kommen muss. Vom 1. Januar nämlich soll ich in Frankfurt a M. bei Sauerländer zu dem von Duller besorgten Phönix ein Liter-Blatt schreiben. Die Verlockung Frankf. ist das einzige, was mich zu diesem Arrangement trieb, u. nebenbey die Meinung, dass man durch ein Blatt in Deutschland bald bekannt wird, u. meine Sehnsucht nach einem Publikum, ja sogar die Eifersucht auf Laube, wie ich Ihnen gestehe, der sich einen so soliden Ruf durch verhältnissmässig geringe Anstrengung gemacht hat. Dass ich mit Menzeln dabey in Conflikt gerathe, seh' ich jetzt erst, wo ich für das Blatt zu schreiben anfange. Nun, mag es kommen, wie es will; was ich sage, dafür steh' ich ein. Ich rechne darauf, dss Sie mich durch Ihren Rath und Ihre Theilnahme unterstützen. Von meinem Leipziger Aufenthalt erntete ich für meine Ansichten viel Dialektik: mir steht jezt Vieles fest, und ein Enthusiasmus für die Sache hat mich ergriffen, der mir Freunde werben muss. . . . Machen Sie sich aus Leipzig heraus: Ihre schriftstellerischen Umgebungen taugen Ihnen nicht; sie machen Sie zu vornehm! Kommen Sie an den Rhein: zu mir nach Fr. wo ich mich ganz nobel zu etablieren gedenke, bis mich der Bundestag einmal aufhebt. In 3 Wochen reis' ich von hier ab: in Fr. treffen mich Briefe unter Sauerländers Adresse.“ — Ausführlich berichtet Gutzkow über seine Uebersiedelung nach Frankfurt in seinen 'Rückblicken', (1875) S. 121: „Wieder war ich an meinen Nero gegangen, hatte auch einzelne Scenen desselben im Morgenblatt erscheinen lassen, als mir der Antrag wurde, eine „Frühlingszeitung“, „Phönix“ genannt, die in Frankfurt am Main erscheinen sollte, durch meine Mitarbeit zu unterstützen. Ich schlug die Form dafür vor, dass man mir wöchentlich eine Nummer für mich allein einräumte, die ich als „Literaturblatt“ zur Berichterstattung über die literarischen neuen Erscheinungen wählen würde. Der Vorschlag wurde angenommen. Nach den Weihnachtstagen, die im Seydelmann'schen Kreise gefeiert wurden, ging ich nach Frankfurt am Main. Der „Frühling“, den jene Zeitung hatte verkündigen wollen, ging auf die Zeit, die Literatur, war aber ein viel zu emphatischer Ausdruck im Munde eines Mannes, der in sonderbarster Weise zwar beständig Licht und Aufklärung im Munde führte, Eduard Dullers, selbst aber in seinen Hervorbringungen, Romanen und Dramen, sich nur in der Sphäre seines Freundes Moritz von Schwind (sie waren beide Wiener) bewegte, im Mittelalter, im Dämmerlicht der alten Sage, unter den Trümmern alter Abteien und Klöster. Nach dem „Frühling“ sehnte sich jedoch alle Welt. Das verflossene Jahr hatte wieder die blutigen Aufstände von Lyon und Paris gebracht. In Deutschland dauerten die Untersuchungen und Einkerkerungen fort. Die gedrückten Stimmungen waren irgend einem neuen, einem unbekannten Gotte zugewandt. Einer der Hoffmann und Campe'schen Verlagsartikel hatte geradezu einen „Völkerfrühling“ [Jord. Brunow d. i. Aug. Gathy: „Der Völkerfrühling und seine Verkünder. Frühlingsgabe an Deutschlands Redner“. 1831] sozusagen in den Sprachgebrauch gebracht. Der belletristische Theil des „Phönix“, der zwar mit dem

„Armen Konrad“, einer Erzählung aus dem Bauernkriege, begann, sich jedoch überwiegend nur bei Nixen, Meerweibern und Klausnern aufhielt, konnte ruhig sein vor den immer mehr zur Strenge aufgeforderten Censoren und dem Bundestag. Drohender wurde der Blaustift für mein samstagliches Literaturblatt gespitzt“.... (In ‘Gutzkows ausgew. Werken“, hrsg. von Houben, 11. Bd., S. 139 f. — Die weiteren Stellen sind bei den betreffenden Aufsätzen selbst angeführt.)

Ueber Gutzkow zu jener Zeit s. Aug. Lewald, ‚Aquarelle aus dem Leben‘. 1. Theil (1836) S. 234 ff. 272. — Im Anfange war Gutzkows Verhältnis zu Duller ein freundschaftliches; er schrieb an Schlesier, Frankf. d. 7. Jan. 35: „Duller hat einen trefflichen Fond, der leyder verschwendet ist u. wird! Ein junger Mensch, wie wir Alle; aber schon verbraucht: trüb u. hypochondrisch; die Atmosphäre des Holbein'schen Todtentanzes. Eine kräftige Schule u. ein Coramnehmen unter 4 Augen könnte ihn retten. Er hat viel gelitten, in Rücksicht auf Existenz u. das Nothwendigste.“

Zerwürfnis Gutzkows mit Duller, beabsichtigte Uebernahme des ganzen Phönix durch Gutzkow, Ausscheiden Gutzkows:

Das freundschaftliche Verhältnis der beiden Redakteure dauerte nicht allzu lange; zwar hatte Duller noch im Mai Gutzkow wegen seiner Vorrede zu Schleiermachers Lucindenbriefen gegen die orthodoxen Angriffe in Schutz genommen (vgl. oben Spalte 173 und 174). Anfang August schon zeigte sich der Zwiespalt zwischen dem Haupt- und dem Literaturblatt öffentlich in verschiedenen kritischen Anzeigen (vgl. oben Spalte 232, Zeile 54. 59). Voraufgegangen waren Meinungsverschiedenheiten, die zum Ausscheiden des einen oder andern Redakteurs führen mussten. Zuerst schien es, als ob Gutzkow die Oberhand behalten werde, wenigstens schrieb er am 4. Juli 1835 aus Frankfurt an Schlesier: „Aus der literarischen Welt giebt Dir das Neuste mein Blatt, das beifolgt. Fällt Dir denn nie etwas Druckbares ab, das wie eine Phantasie, Novelle, Kritik oder dergleichen aussieht? Wahrscheinlich besorg' ich den Phönix bald ganz allein; dann rechn' ich auf Dich.“ Aehnlich äusserte sich Th. Mundt in einem leider undatierten Briefe an Kühne (s. Pierson, a. a. O., S. 35), etwa im August 1835: „Das junge Deutschland sammelt sich jetzt in Frankfurt am Main! Auch Wienbarg ist dort und wird sein Domicil auf längere Zeit dort aufschlagen. Ich habe neulich wieder sehr dringende Mittheilungen vom jungen Deutschland gehabt, und will mit diesen Männern, die sehr lebhaft einen festen Bund wünschen, wenigstens einen Congress verabreden, auf dem man sich persönlich und mündlich zu vereinigen und zu vermitteln suchen sollte! Gutzkow übernimmt mit dem nächsten Jahre wahrscheinlich den ganzen „Phönix“. Seine entsetzliche Tactlosigkeit, durch die er Einen compromittiren kann, eh man sich's versieht, mit der er es jedoch gar nicht so übel zu meinen scheint, ist das grösste Hinderniss zu einer planmässigen Verbindung. Man höre aber wenigstens, was werden kann und soll!“

Von Dullers Seite liegt eine Schilderung dieser Verhältnisse in einem Briefe an Menzel vor, Frankfurt a. M., 25. Juni 1835:

„Wie Sie wissen, betrieb ich schon im vorigen Jahre die Herausgabe des Phönix, der nun seit Jänner unter meiner Leitung erscheint (mit Ausnahme des Literaturblattes, womit ich nichts zu schaffen habe) die Idee, die Theilnahme der Mitarbeiter, kurz alles geht von mir aus, und es war bloss eine Gefälligkeit von meiner Seite, sowie die Hoffnung durch Gutzkows Mitwirken würde das Ganze gewinnen, dass ich auf seine Bitte ihm diesen Theil als gesondert überliess.

Die Sache wird mir, nachdem sie mir Zeit, Geist und was weiss ich noch alles, gekostet, jetzt von Tag zu Tag mehr verleidet, und wie ich vermuthen muss, durch Betrieb eines Dritten, den ich nicht nennen mag, weil ich alle Klatschereien fast ebenso hasse, als die Intriguen, die mir gespielt werden so wenig ich selbst je Lust hatte, welche zu spielen. Die ganze Auseinanderwicklung aller Umtriebe, die mich mehr kränken, als erbittern, würde Sie langweilen: kurz es kam so weit, dass ich, nachdem ich das Institut mit Herzblut und Schweiss gegründet und festgekittet, zu Gunsten eines Dritten aus dem Sattel gehoben werden sollte. Zum Glück hab' ich mein gutes Recht contractlich schwarz auf weiss, und es ist daher nicht pekuniäre Sorge und Existenzfrage, (obwohl ich verheirathet bin und Mutter und Brüder habe, die meiner bedürfen) nicht diess, was mir alles verleiden muss, sondern die peinliche Stimmung, mit manchen zusammen zu sein und in Geschäftssachen verkehren zu müssen, deren Zweideutigkeit mich tief verletzt, endlich die kritische Tendenz des Literaturblatts zum Phönix.“ Duller bittet dann Menzel, ihn, wenn möglich, in eine Verbindung mit Cotta zu bringen; er dachte also wol daran, trotz seines Kontraktes, aus der Redaktion auszuscheiden. Wer der „dritte“ war, dem er weichen sollte, ist unsicher, vielleicht Kottenkamp, den Gutzkow damals protegierte, vielleicht auch Wienbarg, der später, nach Gutzkows Abgang, den kritischen Teil zu übernehmen wünschte, soweit aus Sauerländers unten (Spalte . . .) abgedruckter Eingabe hervorzugehen scheint.

Duller behauptete dennoch das Feld; Cotta hatte wohl keine ausreichende Beschäftigung für ihn, und eine andre Absicht Dullers, die, nach Leipzig überzusiedeln, worüber er um 2. August 1835 an Herlosssohn schrieb (vgl. oben Spalte 414, Zeile 61) bot wohl auch keine

Aussichten auf genügende literarische Wirksamkeit. Auch dem Verleger Sauerländer *mag Dullers Bleiben lieber gewesen sein.* Sauerländer *hatte dem schroffen Vorgehen Gutzkows bald mit Sorge zugesehen; schon in dem oben (Spalte 122, Zeile 53) zitirten Brief an* Büchner *spottet* Gutzkow *über des Verlegers Aengstlichkeit; ähnlich schrieb er an* Schlesier *am 18. Mai 35: „Dieser ängstliche Mann [Sauerländer fürchtet, durch mich in schlechten Credit zu kommen. Sonst finden Sie an ihm eine gute Seele und die ehrlichste unter den Buchhändlern. Dullers Manier wird Ihnen viel Pein verursachen."*

Am 20. August 1835 machte Gutzkow, *der bereits mit der Gründung eines eigenen literarischen Blattes umging, dem Verleger* Cotta *folgende Eröffnung: „Meine Verhältnisse am Phönix sind unerträglich. Ich allein habe durch meine Anstrengungen dieses Blatt einigermassen in die Höhe gebracht; aber die fortwährenden Rechtsverwahrungen und Kautelen der Hauptredaktion verbittern mir den geringen Vortheil, den ich davon ziehe. Herr Duller, ein aus der Spindler'schen Schule hervorgegangener mittelalterlicher Novellist, ein Autor, der in der Literatur das ist, was die Kulissenreisser auf der Bühne sind, machinirt und intriguirt gegen mich auf eine Weise, die mich bewogen hat, dem Buchhändler Sauerländer seinen ganzen Kram aufzukündigen. Ich weiss, Herr Baron, Sie sahen diese Folgen einer falschen Stellung voraus: ich muss gestehen, dass sie trotz meiner eingebildeten Weisheit eingetroffen sind.*

Vor 6 Monaten würd' ich mir aus einer literarischen Stellung *nichts gemacht haben. Jetzt aber, wo ich die Erwartung einmal gespannt habe, wo auf meine Ausdauer etwas (das dem* Interesse *der Wahrheit anheimfällt) ankommt, muss ich Stand halten und darauf sehen, dass dies unter den günstigsten Nebenverhältnissen geschieht. Ich werde den Phönix aufgeben — und mir ein neues Terrain schaffen. Meine Verpflichtungen, die ich gegen Ihren Namen und noch mehr gegen Ihre Freundschaft und immer bewiesene Gefalligkeit habe, zwingen mich, Sie über meinen Entschluss au fait zu setzen und Sie zu fragen, ob Sie mir die Hand bieten wollen?" Vgl.* Proelss, *a. a. O., S. 592.*

An Büchner *schrieb* Gutzkow *von Stuttgart aus am 28. August 35, dass er das Literaturblatt zum „Phönix" „preisgegeben" habe; als Grund führte er an: „Mein Frankfurter Lit. Bl. ennüyirte mich, der Dullerschen Sozietät wegen. Die Deutschen, welche sehr viel auf horensagen, wenig auf Autopsie geben, pflegen gern nach dem Grundsatz zu urtheilen: Nenne mir, mit wem du umgehst, und ich will Dir sagen, wer du bist! Diesen Dullerschen Maassstab somit an mich anlegen zu lassen, bin ich zu hoffärtig. Eine Sauerländersche Plumpheit (Sauerl. ist kein Buchhändler, sondern ein Frankforter borjer) gab mir Rechtsvorwand, abzubrechen."*

In den „Rückblicken" (S. 113 f. und 119) stellt Gutzkow *seine Trennung vom „Phönix" so dar, als ob ihm und seinen zahlreichen Freunden das Terrain zu eng geworden sei. Kottenkamp, Wienbarg und Beurmann waren nach Frankfurt gezogen. „Der Phönix bot nicht Raum genug für so viel Federn. So wurde denn eine Wochenschrift geplant. . . . Schon mit der Ankündigung der „Deutschen Revue" war ich vom Phönix zurückgetreten." (In 'Gutzkows ausgew. Werken', hrsg. von Houben, 11. Bd., S. 165 u. 171.)*

Nach Gutzkows *Ausscheiden schlug sich der Phönix bald auf die Seite der Gegner des 'Jungen Deutschlands'. Abgesehen von kleinen, polemischen Notizen, die sich allenthalben finden, begann Duller seine Stellungnahme gegen Gutzkow und seine Freunde in einem Aufsatz „Materialismus — Christenthum — Ehe" in Nro. 252 vom 24. Oktober darzulegen. Er schrieb darüber am selben Tage an* Menzel:

. . . Ihr Kampf gegen Gutzkow und den Materialismus ist ein Kampf der Ehre gegen die Schande, des Geistes gegen das Fleisch, der Nationalität gegen die Anti-nationalität, ein Kampf, für den Sie in jedem Herzen, das für deutsche Ehre schlägt, einen Schild haben. Ihre dritte Abfertigung wird wohl jeder junge Deutsche freudig unterschreiben.

Alter und Gesinnung reihen mich auch in die junge Generation, wenn auch nicht in das „junge Deutschland" ein. Ich halte es für Pflicht, gegen das durch Gutzkow in egoistischem Leichtsinn und Uebermuth angeregte Thema nicht gleichgültig zu bleiben. Hab ich bis jetzt geschwiegen, so geschah es aus dem Grunde, weil die Katastrophe am Phönix noch zu frisch war, weil man mir fälschlich hätte vorwerfen können, es spreche der Unmuth über manches Unangenehme, was mir durch Gutzkow geworden, aus mir; ich wollte, um meine Unpartheilichkeit besser darthun zu können, ein Werk Gutzkows früher besprechen, welches ein Beweis seines Talentes ist, um später um so freier meine Meinung sagen zu können.

Nun hab' ichs begonnen; — wie, sehen Sie, Geehrtester, aus dem beiliegenden Blatte, welches Sie nur als eine Art von Ouvertüre betrachten dürfen, in welcher alle Melodien, die später an den Tag gebracht werden, durcheinander spielen. Ich werde nicht erst abwarten, bis Gutzkow eine Erwiederung in der Revue drucken lässt, sondern baldigst den Kampf regelrecht fortsetzen, und wenn Gutzkow erwiedert, mich nicht beirren lassen. Glauben Sie: das ist uns jüngeren Allen eine Sache von Gewicht. Das Deutsche Volk und das Ausland soll die junge Generation Deutschlands nicht für Modenarren und Tempelstürmer halten; und dieser Atheismus ohne System, diese Skepsis ohne Ernst, dieser Schmerz als Maske liegt nicht im Blut. O es giebt noch einen andern geheimen Schmerz in uns

allen; — das Vaterland! Schweigen wir darüber! Aber ich bin überzeugt: Gutzkow spielt falsch. Er hat kein Herz. — Will Gutzkow Göthe's Manen rächen, so gilt es als mein Wahlspruch: Unsere Götter an ihm zu rächen, Ehre und Treue. — Und ich thu's, bei Gott, ich lasse nicht ab.

Ich schreibe Ihnen diess alles, wahrlich nicht aus Wohldienerei, — nicht, weil Sie gegen G. auch persönlich zu kämpfen haben, sondern weil Sie ritterlich kämpfen und weil die Gemeinsamkeit des Strebens Ihnen im Ringen selbst vielleicht Freude macht Gutzkow wähnt, er könne stolz und gemächlich auf uns herumsteigen, aber er irrt sich. Ich z. B erkenne gerne mein schwächeres Talent an; aber mein Wollen ist stark und treu."

Eine Fortsetzung des Aufsatzes erfolgte jedoch nicht. Duller legte aber Wert darauf, seine Nichtzugehörigkeit zum „Jungen Deutschland" allenthalben darzutun (vgl. Nro. 285 und Nro. 299), schon um die Existenz seines Blattes nicht zu gefährden; vgl. dazu die unten stehende Eingabe des Verlags Sauerländers. —

Zu beachten ist für das Verhältnis Gutzkows zu Duller unter den oben (Spalte 171, Zeile 11 ff.) genannten Stellen aus Gutzkows Schriften besonders dessen Nachruf auf Duller in der 'Kleinen Narrenwelt' 3. Teil 1857, S. 79 ff., der zuerst in Gutzkows 'Unterhaltungen am häuslichen Herd' (August 1853 Nro. 48 unter dem Titel: 'Ein deutsches Dichterleben') erschienen war und durchaus freundschaftlich gehalten ist, ohne ihrer beider Differenzen bei Gelegenheit des 'Phönix' zu erwähnen.

Bedeutung und Wirkung der Literaturblatt-Artikel Gutzkows:

Wie hoch Gutzkow selbst seine Phönix-Artikel schätzte, sagt er in einem Briefe an Karl Goedeke vom März 1859 (mitgeteilt von Goedeke in Lindaus 'Gegenwart' vom 20. Dec. 1879 No. 51. Bd. XVI): „Ich gestehe . . ., dass ich kürzlich meine Kritiken im Literaturblatt des Phönix (1835) wieder las und sie an jedem Andern anerkennen würde. Sie sind oft grob, aber durchweg naiv, aufrichtig und sagten alles das zuerst, was jetzt über damals erschienene Werke überall zu lesen ist. Ich wünschte, ein Literarhistoriker läse diese Arbeiten in der Zeitschrift selbst." In seinen 'Rückblicken' (1875. S. 129) urteilt Gutzkow über seine damalige Tätigkeit: „Im Gebiet der eigenen literarischen Tätigkeit suchte ich in meinem „Literaturblatt" ästhetische alte und neue Gesichtspunkte festzuhalten. Bei Menzel war ich nur an Bücher gebunden gewesen, deren Werth im Allgemeinen zu taxiren war. Jetzt war Raum gegeben zu Principienfragen, wo denn die Ausdrücke: „neue Zeit", „junge Literatur" oft genug wiederkehrten." —

Wolfgang Menzel hatte in seiner Wally-Kritik (Literaturblatt zum Morgenblatt Nro. 94 vom 11. Sept. 1835, vgl. oben Spalte 415 f.) auch Gutzkows kritische Tätigkeit in die Debatte gezogen und folgendermassen charakterisiert:

„Was hat Deutschland von der kritischen Thätigkeit des Herrn Gutzkow zu erwarten? Wie hat sie sich bisher in seinem Phönix bewährt? . . . .

Herr Gutzkow trachtet als Kritiker nur dahin, alle Ansichten zu durchkreuzen und zu verwirren, jede Basis, auf der die öffentliche Meinung ruht, zu zerstören, jedem ehrlichen Namen einen Schandfleck anzuhängen, jede edle Tendenz lächerlich zu machen, um dann im Chaos oben zu schwimmen und in der allgemeinen Anarchie der Geister den Thron seiner gottlosen Unzucht aufzuschlagen. Je reiner ein Mann, je unbescholtener eine Tendenz ist, um so gewisser beschmuzt er sie, denn es ist ihm unerträglich, dass etwas Edles herrschen soll in der Welt, dass es nicht in der ganzen Welt so unsauber aussieht, wie in seinen Schriften. Aber auch da, wo er Fehler zu entdecken glaubt, die seine eigenen sind, spottet er, nur um Allen und Jedem einen schlechten Ruf zu machen.

Während er über Schleiermachers und Tiecks Jugendsünden spottet, predigt er selbst in seiner Wally die offenste Unzucht.

Während er eine Jugendzeitung herausgibt und das Haupt des jungen Deutschland zu seyn affektirt, verspottet er den edeln Uhland und sucht es vergessen zu machen, dass an diesen Namen jedes schöne Gefühl deutscher Jugend sich knüpft! Beginnt das „junge Deutschland" damit, aus dem Schmutz französirender Unzucht heraus über den Sänger des reinsten Patriotismus herzufallen?

Nur Egoismus modifizirt dies System allgemeiner Lästerung. Dem Herrn Gutzkow ist Jeder Freund, den er braucht; Jeder Feind, der sich nicht von ihm brauchen lässt; Jeder gleichgültig, den er nicht braucht. Daher überschüttet er zuweilen Leute, die ihm gerade einen Dienst leisten sollen, mit beleidigenden Lobhudeleien, in deren unwahren Uebertreibungen sich schon sein undankbares Herz verräth, und sobald er die Leute benuzt hat, schneidet er ihnen ein Gesicht.

Ein besonderes Vergnügen findet er darin, die Leute an einander zu hetzen, oder wo er dies nicht vermag, wenigstens einen nur auf Kosten des andern zu loben. So macht er Uhland neben Heine lächerlich; aber ich glaube nicht, dass Heine ihm für diese Sünde gegen die Poesie Dank sagen wird.

Herr Gutzkow kennt das deutsche Publikum so weit, um etwas mit ihm zu wagen. Er weiss, dass der sittliche Geist der Nation, obwohl vorhanden, doch nicht immer auf die Oberfläche hervortritt, und dass in müssigen und faulen Stunden das Publikum allerlei Menschen und Bücher verträgt, allerlei annimmt und sich sagen lässt. Er weiss, dass

es nur darauf ankommt, recht unverschämt zu seyn, rechten Lärm zu machen, und vor allen Dingen, eine Coterie zu bilden, sich das Lob mit mehreren zu verassekuriren.

Er hat sich also die jeune Allemagne zum Aushängeschild gewählt, gab eine Jugendzeitung heraus und sucht jezt allerlei junge Leute durch die Parole „Heine" an sich zu locken. So lässt sich vielleicht mancher Unbesonnene mit ihm ein, der erst nachher entdeckt, in welches moralische und physische Lazarether gerathen ist. Glücklich, wer noch zur rechten Zeit die schändende Gemeinschaft flieht und der allgemeinen Verachtung entrinnt, die den Mann, der sich der Scham schämt, keinen Gott haben will und Christum als einen „unglücklichen Revolutionär" mit Thomas Münzer in einen Rang stellt, unfehlbar treffen wird."

Seiner kritischen Tätigkeit im Literatur-Blatt schrieb Gutzkow auch hauptsächlich seinen Bruch mit Wolfgang Menzel zu, wie er dies auch am 24. Nov. 1831 an Schlesier vorhergesagt hatte (vgl. oben Spalte 112 Z. 5 ff.). Schon in seiner „Vertheidigung gegen Menzel und Berichtigung einiger Urtheile im Publikum" (Mannheim. C. Löwenthal. 1835. Seite 5 f.) schrieb Gutzkow: „Alles Spätere lag in meiner kritischen Stellung am Phönix, die ich mit Ehren behaupten musste. Ich nannte Menzels Geist der Geschichte ein mattes und beleidigendes Buch, weil es unsere Nachkommen, die Erben unserer Bildung, kurz gesagt, zu Menschenfressern macht; ich warf seiner deutschen Geschichte den forcirtesten Patriotismus vor, ich nannte sie eine Sammlung unhistorischer Schmeicheleien gegen das deutsche Volk und seine Fürsten: ich suchte die Idee, die Humanität, die Menschheit vor Menzels excentrischem Ingrimme zu retten, ich wollte Amerika, für Viele die letzte Hoffnung, den fortwährenden Gegenstand der Menzel'schen Ausfälle, in Ehren halten und zuletzt das Einzige, was man aus Deutschland mitnehmen kann, unsere Literatur. Das waren für Menzels abgespannte Nerven Reizungen und Reibungen. Er kömmt aus Italien zurück, lässt sich von einer poetischen Clique schwäbische, statt italienischer Flöhe in's Ohr setzen, und will mich vernichten, da er hört, dass ich ein Journal im grössten Style herauszugeben gedenke. Jetzt ist die junge Schule zum Tode reif. Mir wird die Ehre angethan, dass ich ihr Haupt bin." — Auch in den „Rückblicken" (1875 S. 12) sagt Gutzkow „Als ich ... selbst ein „Literaturblatt" (zum Phönix in Frankfurt am Main) herausgab, hatte ich an dem Manne nur noch einen unversöhnlichen Feind."

Eine von Gutzkow selbst wol inspirirte Wurdigung seiner Tätigkeit enthielten Ed. Beurmanns 'Frankfurter Bilder' (1835, S. 301—308):

Der „Phönix".

Nachdem ich bereits der Frankfurter Journalistik Erwähnung gethan, erschien am Horizonte der deutschen Literatur jenes belletristisch-literarisch-artistische Gestirn, welches der Redakteur Dr. Eduard Duller „Phönix" taufte, und dessen Literaturblatt dem blonden Gutzkow übertragen wurde, dem geistreichen, eleganten Berliner Kritiker, der die Narren-Briefe geschrieben, der sich von den Einflüssen der Berliner Mittwochs-Gesellschaft freigehalten; der früher zu Menzels Fahnen schwor, ohne Tick anzubeten und Göthe zu verketzern; der nun, kräftig wie einst Menzel im Literatur-Blatte, aber selbstständig, und ohne Vernichtungs-Princip, für die gute Sache, für die heilige Sache unserer deutschen Literatur kämpfen will. Es ist eine schwere Sache, die der witzige Gutzkow übernommen: ihm entgegen stehen die Tick-Koaxe, ihm entgegen steht die, freilich wankende, aber dennoch, wenn ihr Haupt es anders nur will, gut bediente Kritik der Verneinung, ihm entgegen steht das Brockhausische Erhaltungs-Blatt, das zwischen Himmel und Erde schwebende, zwischen Brockhaus und Wahrheit; ihm entgegen steht endlich der Zeitgeist, der unglücklicherweise dem Liberalismus noch immer einen zu grossen Einfluss auf Literatur, Kunst und Poesie zugesteht und die Eltern ihren Kindern, den Göthe zu lesen, verbieten lässt. Aber Gutzkow, durch Menzel zur Opposition kräftig gemacht, hat das Schwerdt, welches dieser bei Seite gelegt, zur Hand genommen. Es glänzt wie Karls des Grossen Schwerdt, das den Götzendienst vernichtete. Indess Gutzkow sieht nun ein, dass die Ausrottungs-Idee allein der Literatur nicht auf die Beine hilft. So segenbringend die Opposition, der seit der Julius-Revolution Zeit- und Volks-Geist zu Hülfe kam, gewirkt hat, um die Periode des „marmornen Ruhms und des Elends" — wie Gutzkow sie in seinem kritischen Glaubensbekenntniss, Nro. 1 des Literatur-Blattes zum „Phönix" so treffend nennt — enden zu machen, sie muss nun ihr Grund-Princip fahren lassen, die „Negation der Literatur," die Schreckens-Herrschaft mit einigem robespierre'schen und marat'schen Geiste muss schwinden, ein neues Reich muss emporblühen auf den Trümmern der Restauration, die Umwälzung darf nicht weiter getrieben werden, sie kann nicht weiter getrieben werden; denn die Literatur sehnt sich nach Ruhe, die Guillotine darf fernerhin nicht allein angewendet werden, der Geist muss sich von der Kritik, unter deren Schutz er sich geflüchtet hat, zur Produktivität emancipiren, und O'Connel-Gutzkow erhebt die Stimme, seine Interessen zu wahren. Sein Glaubensbekenntniss ist wirklich der Art, dass die Reformers nicht davor zurückzuschrecken brauchen; und der junge literarische Anwachs wird eben so wenig in ängstlicher Hast nach dem Kopfe greifen, zu erspähen, ob er auch noch sicher auf dem Rumpfe sitze, wenn er Gutzkow's Glaubensbekenntnis lies't.

So schlecht dem Kritiker die Bescheidenheit steht, so wohlanständig ist sie für die

Kritik, und die Redaktion, die Kritik des neuen Literatur-Blattes bekennt offen, im Geiste wahrer Reform: „die Kritik sey die untergeordnetste Branche der Literatur", das tyrannische Uebergewicht, welches sie sich durch Zeitverhältnisse und die einmal, seit der Julius-Revolution, vorherrschende Vernichtungs-Idee angemasst, sey wirklich unerträglich. So wird denn Gutzkow's Urtheil schaffend hervortreten, befestigend, wenn auch schneidend. Es ist in der That zu bewundern, dass sich soviel Witz und Geist — wie sich unverkennbar in diesem sarkastischen Kritiker vorfinden, in Berlin erhalten haben, dass Willibald Alexis ihn nicht für den „Freimüthigen" gewonnen, dass die Tieck-Berlinische Schule ihn nicht für ihre Interessen angewendet hat, dass sich alles an diesem Gutzkow vom preussischen Zuschnitt freigehalten hat. Ob man sich bestrebt hat, diesen Geist ungefährlich zu machen? Ich weiss es nicht. Aber man hätte es wirklich thun sollen, man hätte es wenigstens versuchen sollen; denn dieser Geist wird jetzt, da er selbstständig über einem Literatur-Blatte schwebt, fürchterlich gegen den preussisch-Tieck'schen Thron verfahren, und dabei einiges Aufsehen erregen, weil er in jenem fein-witzigen, galanten, diabolischen Ton auftritt, der zur Mode der Literatur gehört. Er wird die Kritik auf die Toilette der Damen bringen, und es wird soweit kommen, dass Mancher, der Tieck, wegen seines langweiligen Kunst-Egoismus, nicht zu Ende lesen kann, den Hofrath Tieck im Literatur-Blatte mit einigem Vergnügen lies't und in sich lächelt über den närrischen, weiberbeherrschten Mann, der auf dem wankenden, zerfetzten Thron von Weimar Fürsten-Recht ausüben möchte.

Der „Phönix" hat sich, etwas prunkend, „Frühlingszeitung für Deutschland" angekündigt; indess die Tendenz des Literatur-Blattes mag im Ganzen den Namen rechtfertigen. Die Kritik hat wirklich lange genug wie Winterfrost gewirkt, und manche Blüte geknickt, die des Frühlings würdig gewesen wäre. Der Sonnenschein, der belebende Odem der Hoffnung, der aus der Julius-Revolution für die Literatur hervorging, wurde durch die strenge Kälte der Kritik December-Sonnenschein, nicht warm genug, um Leben hervorzurufen, und gerade hell genug, die Gräber zu bescheinen, die Todten dem Auge zu zeigen. Es muss Frühling werden, der Winter hat seine Kraft verloren. Und ich will deshalb mit dem „Phönix," der allen literarischen Kräften, nicht den Schwächen, zum pythischen Kampfplatz bestimmt ist, und dessen Kritik über dem Grab und Tod sich entwindenden Frühling der Literatur wachen soll, nicht rechten, dass er sich nach dem nennt, welchem er angehört: also „Frühlingszeitung für Deutschland".

Das belletristische Blatt wird von dem phantastischen Duller redigirt, der, als Schriftsteller, viel Aehnlichkeit hat mit dem sternumwundenen Nachthimmel, der des Morgenrothes harrt. Wolken ziehen am Horizonte einher, Donner rollen, Stürme brausen, Felsen stürzen, dann aber wird's wieder licht- und sternenhell. Sie gehen nie unter die Sterne, aber die Sonne geht nicht auf, es wird nicht Morgen: Wahrheit, Recht, für welche Duller ficht, wir sehen sie mehr im Kampfe, als im Sieger-Kranze. Er wird sich regeln, der junge, kräftige Aar, und dann kann unsere Literatur das Schönste von ihm erwarten. Das Wort steht ihm zu Gebote, wie Keinem. Gewaltig handhabt er es, oft zu gewaltig, zu donnerpolternd. Eine grössere Einfachheit der Sprache, besonders in dem Dialog, und ein festerer Plan sind seinen Novellen allerdings zu wünschen. Ein Verein tüchtiger Mit-Arbeiter hat sich der neuen Zeitschrift zugesellt; und sie bietet in den bis jetzt erschienenen Nummern eine reiche belletristische Auswahl, Notizen für Kunst und Geschichte, Dramaturgie, mit einem Worte, Unterhaltung und Belehrung.

Die Sauerländer'sche Buchhandlung, in deren Verlag der „Phönix" herauskömmt, hat es sich angelegen seyn lassen, die Zeitschrift würdig auszustatten; sie erscheint in dem eleganten Toiletten-Schmuck, der dem Auge so wohlgefällt, und es ist wünschenswert und wohl zu hoffen, dass das Publikum Sorge trage, den aus dem Flammengrab erstandenen Phönix der Welt zu erhalten. Mit unserer Journalistik sieht es wirklich heut zu Tage gar zu dürr aus; statt das Senkblei der Literatur zu seyn, ist sie das Blei an ihren Schwingen: statt die Literatur dem grossen Haufen zugänglich zu machen, wirft sie dieselbe unter das Volk: ein Jeder kann sich einen Fetzen davon aneignen; statt ein Accessorium der Literatur zu seyn, macht sie sich zur Hauptsache, und man muss die Laterne anzünden, um Kunst, Poesie, Literatur aus der Journalistik herauszufinden. Es ist eben nicht mehr zum Aushalten mit der Journalistik. Deshalb, Ihr Frankfurter, thut ein Uebriges, seht die sechszehn Gulden nicht eher an, als bis Ihr was von dem „Phönix" erschienen, gelesen. Ihr werdet daselbst Novellen und Gedichte finden, Kunst und Buntes, Theater und Volksleben, Alles, wie Ihr es gern habt, und dabei keine Kompilation, keinen Nachdruck. Aber, was mehr ist, Ihr werdet im „Phönix" ein System finden, ein System, die Interessen unsrer Literatur zu sichern, ein gottgefälliges System, und nicht jenen erbarmungslosen Atheismus der heutigen Journalistik, der an nichts Anderes glaubt, als an Geld und Abonnenten, an Essen und Trinken, an Buchhändler und deren Honorar".

Fortsetzung des Phönix Ende 1835: Nach dem preussischen Verbot aller jungdeutschen Schriften lief auch der Phönix Gefahr, von den neuen Censurverfügungen in seiner Existenz getroffen zu werden. Darüber

gibt folgende, auch für die Geschichte und Entwicklung des ganzen Unternehmens beachtenswerte Eingabe des Verlegers Sauerländer an das preussische Ministerium des Innern und der Polizei Aufschluss:

Hohes Ministerium! Die Verweigerung des Imprimatur von dem hohen Ober-Censur-Kollegium in Berlin, die Anzeige von dem neuen Jahrgange der in meinem Verlage erscheinenden belletristisch-literarisch-artistischen Zeitschrift „Phönix" betreffend, veranlasst mich zu folgender ehrerbietigsten Erklärung an Ein hohes Ministerium des Innern und der Polizei.

Bei Begründung dieses Blattes sollte die Redaction desselben, wie es jetzo der Fall ist, Dr. E. Duller allein übertragen werden, als sich ganz unerwartet Dr. K. Gutzkow von Stuttgart aus zur Redaction des literarischen Theiles desselben anbot, worauf ich auch einging, da dessen früher im Literatur-Blatte zum Morgenblatt erschienene Kritiken vom Publikum beifällig aufgenommen worden. Nur zu gerechte Ursache habe ich, diese wenn auch nur kurze Zeit bestandene Verbindung mit Gutzkow zu bedauern, die ich mich beeilte, sogleich aufzuheben, als ich dessen Charakter und Grundsätze genauer kennen lernte. Das Erscheinen der „Wally" veranlasste mich, die Auflösung meiner Verbindung mit ihm zu beschleunigen, und so geschah es denn, dass er bereits im August, mithin 5 Monate früher von der Redaction des Literaturblattes zum Phönix entfernt wurde, als er contractmässig verbunden war, dieselbe zu behalten. Da überdem auch zwischen den beiden Redactoren nie eine Uebereinstimmung der Ansichten und Grundsätze Statt fand, und Dr. E. Duller nach dem Abgange Gutzkows auch die Redaction des literarischen Theiles übernahm, und von mir seit dem Momente des Abganges Gutzkows vom Literatur-Blatte aller Verkehr mit demselben aufgehoben war, erschien auch von da an im Phönix nicht eine Zeile mehr von Gutzkow. — Ebenso entschieden lehnte ich einen späteren Antrag des Dr. L. Wienbarg zur Uebernahme des Literaturblattes ab. Auch von diesem werden nun nicht mehr Beiträge im Phönix aufgenommen. Dr. Th. Mundt und H. Laube lieferten bis jetzt nie Beiträge zum Phönix, und bleiben, sowie Gutzkow und Wienbarg, in Uebereinstimmung mit den neuen Verordnungen, nun auch für die Folge von jeder Theilnahme am Phönix gänzlich ausgeschlossen.

Als Beleg der Ansichten des Redacteur Dr. E. Duller erlaube ich mir Einem hohen Ministerium die Nummern 252 und 281 des Phönix hier beizufügen; das Glaubensbekenntniss desselben gegen Gutzkow u. d. A. in No 252 erschien viel früher, als von den hohen Regierungen Selbst Schritte dagegen gethan wurden.

In Bezug meiner, als Verleger, erlaube ich mir auch auf meinen Verlag hin zu weisen, der in solchen Beziehungen am Besten Zeugniss für mich ablegen könnte. Seit der Begründung meines Geschäftes (1816), während sturmbewegten Zeiten, erschienen in meinem Verlage nur wissenschaftliche und belletristische Schriften, und unter Ersteren solche, denen ich nicht unbedeutende Geld-Opfer brachte und noch bringe, wie das grosse Werk von Herold, das Museum Senkenbergianum und Andere; dagegen keine Artikel politischer Tendenz.

Nach dieser offenen Darlegung der obwaltenden Verhältnisse bei der in Rede stehenden Zeitschrift „Phönix", und unter Beifügung meiner in Bezug auf K. Gutzkow, H. Laube, Th. Mundt und L. Wienbarg der hiesigen Censurbehörde gegebenen Erklärung, erlaube ich mir, an Ein Königlich Preussisches hohes Ministerium des Innern und der Polizei das ganz gehorsamste Gesuch zu stellen:

Hochdasselbe möge auch nächstes Jahr den Eingang der in meinem Verlage erscheinenden, von Dr. E. Duller nach den von ihm selbst ausgesprochenen Grundsätzen redigirten Zeitschrift „Phönix" in den gesammten Königlich Preussischen Staaten wie bisher gestatten und hierzu die geeigneten Maasregeln hochgeneigtest treffen.

In tiefster Ehrfurcht verharrt
Eines Königlich Preussischen
Hohen Ministeriums
unterthänigster
J. D. Sauerländer.

Frankfurt a./M., 2. December 1835."

Dem Schreiben war folgendes Zeugnis beigefügt:

„Dem hiesigen Bürger und Buchhändler Herrn J. D. Sauerländer bezeugt der Unterzeichnete, als Censor der hier erscheinenden Druckschriften, dass gedachter Herr Sauerländer ihm auf Pflicht und Gewissen angezeigt habe, dass an der belletristisch-literarisch-artistischen Zeitschrift „Phönix" die Herren K. Gutzkow, H. Laube, Th. Mundt und L. Wienbarg, weder bey der Redaction derselben betheiligt seyen, noch auch künftig Beiträge von ihnen in diesem Blatte aufgenommen werden.

Dessen zur Urkunde ist auf Ansuchen des Herrn J. D. Sauerländer demselben dieses Zeugniss ausgefertigt worden.

Frankfurt a./M., den 2ten December 1835.
Dr. Fiedler Kanzleirath.

Die vorstehende Ausfertigung des Herrn Dr. Fiedler, Kanzleirath der freien Stadt Frankfurt wird Seitens der Königlich Preussischen Bundestags-Gesandtschaft hierdurch beglaubigt.

Frankfurt a. M., den 2. December 1835.
[Siegel.] Kelchner
Königlicher Geheimer Expedirender Sekretär.

Beigefügt waren die oben genannten Nummern 252 mit Dullers Artikel „Materialismus-Christenthum-Ehe" und 285 mit der „Einladung für 1836."

Das Ministerium des Innern und der Polizei in Berlin antwortete darauf am 6. Dezember 1735:

„Auf die Vorstellung vom 2ten d. M. erwiedere ich Ihnen, wie mir nichts davon bekannt ist, dass dem Eingange der von dem Dr. Duller redigirten, von Ihnen verlegten Zeitschrift Phönix in die disseitigen Staaten bisher irgend ein Hinderniss entgegengesetzt worden wäre; auf eine Versicherung des Inhalts, dass dieser Zeitschrift der Eingang auch für das nächste Jahr gestattet werden möge, kann ich jedoch nicht eingehen; so lange der Inhalt dieses Blattes disseits zu Ausstellungen keine Veranlassung giebt, wird dem Eingange des „Phönix" von Seiten der disseitigen Regierung nichts in den Weg gelegt werden.

In Vertretung

M [d. i. v. Mühler]

[Als Conzipient zeichnet:] Tzschoppe. 6/12."

Dieser Briefwechsel ist entnommen dem Kgl. Preuss. Geh. Staats-Archiv (Akten R 77 II. Lit. P. No. 34); weiteres ist nicht vorhanden.

***Phönix 1836—38.** Mit dem Ausscheiden Gutzkows aus der Redaktion verlor der Phönix seine programmatische Bedeutung für die jungdeutsche Literaturepoche. In diesem Zusammenhange schien es daher unnötig, auch die weiteren Jahrgänge nach demselben System zu bearbeiten, das für den Jahrgang 1835 in Betracht kam. Als Fundstelle für mancherlei Beiträge hervorragender Schriftsteller jener Zeit ist er jedoch nicht zu übersehen. Aus diesem Grunde ist das Autorenregister zu den beiden jungdeutschen Teilen des Bibliographischen Repertoriums auch auf die Jahrgänge 1836 bis 1838 ausgedehnt worden, soweit Autoren der einzelnen Beiträge durch Namen oder Chiffren bezeichnet waren. Die einzelnen Beiträge sind im Autorenregister durch Angabe der Jahreszahlen und der entsprechenden Nummern aufgeführt.*

Ueber das Ende des ‚Phönix' erschien in No 114 des Jahrgangs 1838, Dienstag den 19. Juni, folgende Erklärung:

An die geehrten Leser des Phönix.

Rücksichten, welche ich meiner Gesundheit schuldig bin und nicht länger unbeachtet lassen darf, bestimmen mich, nach vorhergegangener freundschaftlicher Uebereinkunft mit Herrn J. D. Sauerländer, die Redaktion des Phönix am letzten Juni niederzulegen, und einen Wirkungskreis, in welchem ich stets mit Freude thätig gewesen, — wenigstens für einige Zeit — zu verlassen.

Dr. Eduard Duller.

In Bezug auf die voranstehende Mittheilung des Herrn Dr. E. Duller sehe ich mich veranlasst, das Erscheinen des „Phönix" von dem oben bezeichneten Tage an zu suspendiren.

J. D. Sauerländer.

Nachträge zum 1. und 2. Teil der 'Zeitschriften des jungen Deutschlands'.

Ergänzungen und Berichtigungen.

Erster Teil.

Aurora 1829.

Spalte 39, Zeile 11 lies: ,Isabella

Forum der Journal-Literatur 1831.

Spalte 49, Zeile 3 lies: Dr. Bönecke
„ *53,* „ *1* „ *: anonymer*
„ *80,* „ *43* „ *:* 167,
„ *88,* „ *37* „ *: Hell,* 3 Tage
„ *101,* „ *12* „ *:* No.74 *(Autorchiffre für Hermes)*
„ *106,* „ *5* „ *: 260 u. 541.*

Schriften in bunter Reihe 1834.

Spalte 125, Zeile 59 lies: Rostock; Upsala.
„ *128,* „ *11* „ *:* 30 f., rue
„ *139,* „ *8* „ *:* Karoline von Woltmann
„ *140,* „ *30* „ *:* ,Hohenstaufen

Literarischer Zodiacus 1835. 1836.

Spalte 146, Zeile 72 lies: Frasers
„ *157,* „ *21* „ *: S. 352 und die dem Aufsatz folgenden Briefstellen.*
Spalte 158, Zeile 11 lies: Mähler
„ „ „ *68* „ *: leading article*
„ *162,* „ *57* „ *: Korrespondenz (von Th. Mügge, vgl. Teil 2, Spalte 206, Zeile 6)*
Spalte 164, Zeile 4 ist anzufügen: Ausserdem brachte der 'Phönix' gelegentliche Hinweise auf einzelne Aufsätze und ähnliche kleine Notizen, vgl. das Sachregister unter 'Mundt, Lit. Zod.'
Spalte 164, Zeile 70 lies: Upsala; Wien:
„ *193,* „ *65 ist anzufügen:*

Bettinas Urteil über die Kritik berichtete Kühne an Mundt, 1837: „Sie sagt, ich hätte das Beste über sie geschrieben, aber dies Beste sei noch schlecht genug. Sie machte mich herunter, dass ich das Wort „Sehnsucht“ bei ihr angewandt, und sie hat Recht, von dem, was das Wesen und die Stimmungen der zweiten Jugend, der Junglings- und Jungfrau-Jugend ausmacht, ist keine Spur in ihr. Sie ist partout Kind mit etwas Mannbarkeit und Haar auf den Zahnen.“ (Pierson, a. a. O., S. 71.)

Spalte 198, Zeile 55 ist anzufügen: Verfasser dieser und der späteren Erklärungen des Konversationsblattes war jedenfalls Dr. Schuster.
Spalte 205, Zeile 47 lies: Berliner *(Verf. war nach dem Brockhausschen Archiv: Wolfram.)*
Spalte 213, Zeile 40 ist anzufügen:

Ueber Varnhagens Mitarbeiterschaft am „Zodiacus“ teilte Eduard Beurmann in seiner Schrift „Ludwig Börne als Charakter und in der Literatur“ (Frankfurt a. M. 1837 S. 75) folgendes Urteil Börnes mit: „Mundt's „Zodiakus“ machte ihm grosse Freude und als ich ihm von Varnhagen von Ense erzählte, dass derselbe mit vieler Aufopferung und Hintenansetzung seiner persönlichen Stellung sich der jungen Literatur hingäbe, horchte er hoch auf. „Ich habe das wohl aus dem „Zodiakus“ ersehen, aber ich meinte, Varnhagen assistire der jungen Literatur nur als „Geheimer Legationsrath“ wenn er ihr Freund ist, so ist das sehr schön; denn es dient zum Beweise, dass die jungen Leute alle Gesellen finden. Für vornehme Gönner ist überhaupt die Bewegung nicht geschaffen und Varnhagen ist vielleicht als der Diplomat einer jungen Literatur zu betrachten. Wenn sie eines solchen bedarf, so freue ich mich, dass sich ein Mann von Gewissen dazu gefunden hat.“

Spalte 214, Zeile 36 lies: Fichte 406f.,
„ *215,* „ *13* „ *:* 412,
„ *219,* „ *15* „ *:* gewordenen
„ *234,* „ *3 ist anzufügen: Aus Dullers Dichtung 'Fürst der Liebe', die erst 1842 erschien.*
Spalte 236, Zeile 4 lies: Louis *(das war Kühnes Spitzname, vgl. Pierson, a. a. O., S. 18; er ist also selbst der Verf. der Korrespondenz).*
Spalte 248, Zeile 64 ist einzufügen: Der Aufsatz findet sich in Jungs 'Charaktere, Charakteristiken und verm. Schriften' 1. Bd. 1848. S. 1—31.
Spalte 259, Zeile 35 lies: Karl VI.
„ *260,* „ *7 zu berichtigen: Aufsätze Mundts für die 'Blätter für literar. Unterhaltung' beginnen erst 1830.*
Spalte 268, Zeile 23 ist anzufügen: Ein Hinweis auf Gans' Aufsatz findet sich im 'Phönix' Nro. 273 vom 18. Nov. 1835.

Spalte 272, Zeile 57 lies: S. 338, und Pierson, a. a. O., S. 54

Spalte 279, Zeile 18 ist anzufügen: Einen Hinweis auf Kühnes Aufsatz brachte der 'Phönix' in Nro. 275 vom 20. Nov. 1835; er nannte ihn ein „kräftiges Programm".

Spalte 280, Zeile 63 ist einzufügen: Einen Hinweis auf dies Gedicht brachte der 'Phönix' in Nro. 275 vom 20. Nov. 1835.

Spalte 283, Zeile 57 ist anzufügen: Vgl. auch oben Spalte 157 ('Verbot').

Spalte 284, Zeile 22 ist anzufügen: Ein Hinweis auf Mundts Kritik im 'Phönix' Nro. 275 vom 20. Nov. 1835.

Spalte 288, Zeile 14 ist anzufügen: Ein Hinweis auf Mundts Notiz im 'Phönix' Nro. 275 vom 20. Nov. 1835.

Spalte 302, Zeile 67 lies: ('Heinrich IV.') 11;

„ 305, „ 1 ist anzufügen: Von Mundts Aufsatz und dem ganzen Probeheft des neuen Jahrgangs brachte der 'Phönix' in Nro. 6 vom 7. Jan. 1836 folgende Ankündigung:

„Soeben kommt uns das erste Heft des literarischen Zodiacus für 1836 zu Gesicht; es beginnt mit einer wahrhaft Hutten'schen Strafrede gegen Tieck's Urania-Novelle, einem Aufsatze, worin sich durchweg eine höchst achtenswerthe Gesinnung zeigt und an dessen Schluss Th. Mundt sein Glaubensbekenntnis ausspricht. Ferner bringt das 1. Heft eine vortreffliche Skizze von Eduard Gans: Der Salon der Madame Recamier, — den interessanten Anfang einer Gallerie von Novellenbildern von F. G. Kühne, deren Beendigung wir in den nächsten Heften erwarten, endlich ein herrliches licht- und liebeüberschwellendes Gedicht unsrer edlen Freundin Henriette Ottenheimer."

Spalte 306, Zeile 27 ist anzufügen: Nach dem Verbot des 'Zodiacus' erschien der Aufsatz nochmals im 'Phönix' Nro. 10 vom 12. Januar 1836 mit folg. Vorbemerkung der Redaktion:

„Da der literarische Zodiacus, in dessen erstem Hefte sich die nachstehende geistvolle Skizze befindet, höheren Bestimmungen zufolge, nicht mehr erscheinen kann, so glauben wir den Lesern des Phönix die Mittheilung derselben, da uns Herr Professor Gans in Berlin in einer freundlichen Zuschrift den Wiederabdruck gestattete, um keinen Tag länger vorenthalten zu dürfen. Hoffentlich werden wir bald im Stande sein, unsern Lesern eine Reihe interessanter kleiner Reiseskizzen des Herrn Professor Gans, welche uns von ihm versprochen sind, vorzuführen."

Dioskuren 1836. 1837.

Spalte 308, Zeile 51 lies: 51f. 65f.

Spalte 312, Zeile 55 ist einzufügen: Aus dem Briefwechsel Kühnes mit Fanny Tarnow geht hervor, dass es sich um die Novelle 'Raoul' handelte, die als 1. Bd. der 'Klosternovellen' 1838 erschien.

Spalte 334, Zeile 48 lies: 'E. W.' (d. i. jedenfalls Ernst Willkomm.)

Spalte 334, Zeile 48 ist noch anzufügen:

Der 'Phönix' von Duller brachte eine Kritik des 1. Bandes in Nro. 226 vom 23. Sept. 1836. Besonders hervorgehoben sind Schefers und Melas' Beiträge; Königs Aufsatz wird als unerfreulich bezeichnet.

Spalte 350, Zeile 29 lies: '121', d. i. nach dem Brockhausschen Archiv F. Haase.

Spalte 360, Zeile 46 ist anzufügen:

Der 'Phönix' von Duller brachte eine Kritik des 2. Bandes in Nro. 132 vom 7. Juni 1837, im wesentlichen eine Inhaltsangabe; besonders gelobt sind Marggraffs und Laubes Beiträge.

Eine Kritik von Dingelstedt, jedenfalls auch über den 2. Band, brachte die 'Kurhessische Allg. Zeitung' 1837 in ihrer Beilage 'Die Wage'. Darüber berichtet Rodenberg in seinen 'Heimaterinnerungen an Dingelstedt und Oetker' (1882), S. 59: „In einem Artikel über Mundts 'Dioskuren' wird gegen 'das junge Berlin' polemisiert und von demselben gesagt, dass es 'die versprengten, eingeschüchterten, versteckten, abgeschworenen Reste des jungen Deutschlands' in sich aufgenommen habe und 'das eigentliche Nest, der Fruchtknoten einer sogenannten Clique' sei, 'die sich gern geltend machen möchte'."

Spalte 379, Zeile 30 lies: Varnhagen am 20. März 1809:

Spalte 386, Zeile 15 ist anzufügen: Ueber Guhrauers Beitrag brachte der 'Phönix' in Nro. 247 vom 19. Okt. 1837 einen ausführlichen Bericht von C. d. i. Carové.

Deutsche Revue 1835.

Spalte 410, Zeile 54 ist anzufügen: — Ueber diese Korrespondenz schrieb Börne an Menzel am 12. Nov. 1835:

„Gutzkow und Wienbarg hatten mich vor einigen Monaten zur Theilnahme an ihrer Revüe eingeladen, welche ich aber ablehnte, damals blos aus dem Grunde, weil ich unter keiner Censur schreiben, oder wenigstens mich nicht verpflichten wollte mich jederzeit den Launen der Zensur zu unterwerfen. Als ich den Brief der beiden jungen Herren erhielt, wusste ich noch nicht das Geringste von ihnen. Ihren Artikel im Literaturbl. bekam ich später zu Gesicht, und bald darauf theilten mir G. u. W. ein Paar Flugschriften mit, die gegen Sie gerichtet sind. Auf ihren lezten Brief habe ich noch nicht geantwortet."

Spalte 113, Zeile 64 lies: 8) An Staatsrat
„ 114, „ 57 „ : 9) Die Aufforderung
„ 115, „ 20 „ : 10) Der Brief
„ „ „ 24 „ : 11) Ueber
„ „ „ 27 „ : 12) Theodor
„ „ „ 44 „ : 13) Auch
„ „ „ 47 „ : stellen. Beiträge in Aussicht gestellt hatte er zweifellos, das gesteht er selbst in seiner spätern Erklärung, vgl. Spalte 128, Zeile 66.

Spalte 115, Zeile 59 ist anzufügen: 14) Auch Grabbe hatte der 'Deutschen Revue' seine Mitarbeit zugedacht, und zwar eine Kritik über Bettinas 'Briefwechsel Goethes mit einem Kinde'. Er schrieb darüber am 25. Nov. 1835 an Menzel: „Ich will das Zeugs von Bettina dem Gutzkow überlassen, weil ich ihm, ehe ich sein Verhältniss zu Ihnen kannte, einen Beitrag zu einem Journal, das er mit Wienbarg, der so übel nicht, geben wollte. [sic?] Er handelt gegen Sie widerwärtig, ich hatte auf meinen Reisen nicht Zeit, noch Gelegenheit diese Debatte kennen zu lernen, erst neulich machte mich eine Erwiederung im Morgenbl. von Ihnen aufmerksam darauf. Die Bettina-Sache wird mir beim Publico vermuthlich schaden, nicht weil sie unrecht ist, sondern wegen des Compagnon, aber ich will ihn bitten, meinen Namen auszulassen, allein ich fürchte, er thuts schwerlich.“ (Nach den 'Mitteilungen aus dem Literaturarchive in Berlin 1907. Briefe an Wolfgang Menzel' I S. 67.)

15) Auch Leop. v. Ranke gehörte zu denen, die zu Beiträgen aufgefordert wurden. Varnhagens Tagebuch enthält darüber eine (handschriftliche) Notiz unterm 12. Oktober 1835: „Ranke stundenlang bei mir . . . Auch er hat von Gutzkow eine Aufforderung erhalten, und wird ihm ablehnend, aber freundlich antworten.“

16) Ueber die Aufforderung an Simrock vgl. dessen Brief an Menzel im 2. Teil, Spalte 268, Zeile 31—269, Z. 30.

Spalte 121, Zeile 72 ist einzufügen: Für die Erklärung Ulricis (und weiterhin die von Rosenkranz) ist beachtenswert ein Brief von Heinrich Leo an Menzel: „Verzeihe, theuerster Menzel, wenn ich Deine Zeit auf zwei Minuten in Anspruch nehme — hätte ich Dir blos zu sagen, wie in Halle kein Mensch ist, der einen Funken Ehre und Sitte im Herzen hat und dabei sich für literarische Dinge interessirt, der sich nicht freute an Deinem Streite gegen das Sudelpack von jungem Deutschland, so erhieltst Du diese Zeilen nicht, so sehr es mich drängte Dir das zu sagen, denn Du kannst Dirs ja ebensogut von Halle und von ganz Deutschland denken. Aber da haben diese literarischen Mistfinken in ein Blatt der allgemeinen Zeitung Namen von solchen einrücken lassen, die an ihrem Thun Theil nehmen und darunter auch den Namen eines der jüngeren hiesigen Professoren, Ulricis. Du kannst nicht glauben, wie weh es allen that, und er selbst war wie vom Donner gerührt sich in dem Munde dieser Leute öffentlich führen zu sehen. Auf Befragung erklärte sich die Sache sofort, dass er die Leute gar nicht kennt ausser Gutzkow durch Deine früheren rühmenden Artikel, — dass Gutzkow ihm eine jener unzähligen Aufforderungen zugesandt zur Mitarbeit an dem grossen Journal, und dass er, ohne von der Lucindenvorrede und Wally noch etwas zu wissen nicht geradezu ablehnend, aber doch nur in der Art freundlich geantwortet hat, wie man Leuten antwortet, mit denen man sich weder im Guten noch im Bösen einlassen, um die man sich herumdrücken will. Er wird also gegen seine namentliche Aufführung als Mitarbeiter sofort eine Protestation an die Allgem. Zeitung schicken, und da mir unsere Universität so lange einen Makel zu haben scheint, bis diese Protestation abgedruckt ist, eile ich in Vertrauen auf alte Bekanntschaft — mag auch manche abweichende Tendenz und Ansicht nach anderen Seiten vielleicht zwischen uns liegen — Dir selbst Nachricht zu geben. — Auch Rosenkranz ist sicher nur auf dieselbe Weise in die Genossenschaft dieses Berliner Bedientenjungen gekommen, und da ich Rosenkranz doch zu hoch halte, als dass ich ihn so in den Dreck treten lassen möchte, geht sofort mit diesem Briefe ein anderer nach Königsberg auf die Post, ihn wenn nur ein Funken Ehre bei ihm wohne zu beschwören, dass er so energisch wie möglich gegen die Kerle protestire.

Was in Deutschland eine Zunge und eine Feder rühren kann, muss Dir, jeder in seinem kleinen Kreise, die Lästerbrut in den Koth treten helfen: Du hast Dich im Ganzen vor den Riss gestellt und Du wirst Dich in diesem Fall in dem Gefühl der Nation nicht geirrt haben, haue tapfer darauf — wenn's gilt schlägt alles mit zu, wenigstens so lange er eine Hand rühren kann

Dein sich herzlich an Dir freuender
treuergebenster H. Leo.
Halle den 29ten Oct. 1835.“

(Aus den 'Mitteilungen aus dem Literaturarchive in Berlin 1907. Briefe an W. Menzel' II S. 176f.)

Spalte 130, Zeile 2 lies: Halle'schen Freunden [d. i. Leo, vgl. die vorige Ergänzung].

Spalte 132, Zeile 60 ist anzufügen:

11) Büchner schrieb über die 'Deutsche Revue' am 20 September 1835 an seine Familie:

. . . Mir hat sich eine Quelle geöffnet: es handelt sich um ein grosses Literaturblatt, „Deutsche Revue" betitelt, das mit Anfang des neuen Jahres in Wochenheften erscheinen soll. Gutzkow und Wienbarg werden das Unternehmen leiten; man hat mich zu monatlichen Beiträgen aufgefordert. Ob das gleich eine Gelegenheit gewesen wäre, mir vielleicht ein regelmässiges Einkommen zu sichern, so habe ich doch meiner Studien halber die Verpflichtung zu regelmässigen Beiträgen abgelehnt. Vielleicht, dass Ende des Jahres noch etwas von mir erscheint."

Ferner im Oktober 1835:

. . . Ich habe mir hier allerhand interessante Notizen über einen Freund Goethe's, einen unglücklichen Poeten Namens Lenz verschafft, der sich gleichzeitig mit Goethe hier aufhielt und halb verrückt wurde. Ich denke darüber einen Aufsatz in der deutschen Revue erscheinen zu lassen. Auch sehe ich mich eben nach Stoff zu einer Abhandlung über einen philosophischen oder naturhistorischen Gegenstand um."

Weiterhin am 2. November 1835: „Neulich hat mein Name in der Allgemeinen Zeitung paradirt. Es handelte sich um eine grosse literarische Zeitschrift, „Deutsche Revue", für die ich Artikel zu liefern versprochen habe. Diess Blatt ist schon vor seinem Erscheinen angegriffen worden, worauf es denn hiess, dass man nur die Herren Heine, Börne, Mundt, Schulz, Büchner etc. zu nennen brauche, um einen Begriff von dem Erfolge zu haben, den diese Zeitschrift haben würde."

Und weiterhin am 1. Januar 1836:

. . . . . Das Verbot der „Deutschen Revue" schadet mir nichts. Einige Artikel, die für sie bereit lagen, kann ich an den Phönix schicken. Ich muss lachen, wie fromm und moralisch plötzlich unsere Regierungen werden; der König von Bayern lässt unsittliche Bücher verbieten! da darf er seine Biographie nicht erscheinen lassen, denn die wäre das Schmutzigste, was je geschrieben worden! Der Grossherzog von Baden, erster Ritter vom doppelten Mopsorden, macht sich zum Ritter vom heiligen Geist und lässt Gutzkow arretiren, und der liebe deutsche Michel glaubt, es geschähe Alles aus Religion und Christenthum und klatscht in die Hände. Ich kenne die Bücher nicht, von denen überall die Rede ist; sie sind nicht in den Leihbibliotheken und zu theuer, als dass ich Geld daran wenden sollte. Sollte auch Alles sein, wie man sagt, so könnte ich darin nur die Verirrungen eines durch philosophische Sophismen falsch geleiteten Geistes sehen. Es ist der gewöhnlichste Kunstgriff, den grossen Haufen auf seine Seite zu bekommen, wenn man mit recht vollen Backen: „unmoralisch!" schreit. Uebrigens gehört sehr viel Muth dazu, einen Schriftsteller anzugreifen, der von einem deutschen Gefängniss aus antworten soll. Gutzkow hat bisher einen edlen, kräftigen Charakter gezeigt, er hat Proben von grossem Talent abgelegt; woher denn plötzlich das Geschrei? Es kommt mir vor, als stritte man sehr um das Reich von dieser Welt, während man sich stellt, als müsse man der heiligen Dreifaltigkeit das Leben retten. Gutzkow hat in seiner Sphäre muthig für die Freiheit gekämpft; man muss doch die Wenigen, welche noch aufrecht stehn und zu sprechen wagen, verstummen machen! Uebrigens gehöre ich für meine Person keineswegs zu dem sogenannten Jungen Deutschland, der literarischen Partei Gutzkow's und Heine's. Nur ein völliges Misskennen unserer gesellschaftlichen Verhältnisse konnte die Leute glauben machen, dass durch die Tagesliteratur eine völlige Umgestaltung unserer religiösen und gesellschaftlichen Ideen möglich sei. Auch theile ich keineswegs ihre Meinung über die Ehe und das Christenthum, aber ich ärgere mich doch, wenn Leute, die in der Praxis tausendfältig mehr gesündigt, als diese in der Theorie, gleich moralische Gesichter ziehn und den Stein auf ein jugendliches, tüchtiges Talent werfen." (Vgl. 'G. Büchner's Sämmtl. Werke, hrsg. von Franzos' 1879. S. 359—363.

Spalte 435, Zeile 66 ist anzufügen: Die erste Nachricht darüber brachte offenbar der Frankfurter 'Phönix' in Nro. 273 vom 18. Nov. 1835: „Durch einen Regierungsbeschluss ist dem Buchhändler Löwenthal in Mannheim seine Concession genommen worden. Die „deutsche Revue" wird infolge dieser Massregeln nicht erscheinen."

Spalte 447, Zeile 40 ist anzufügen: Wienbargs Aufsatz wurde später abgedruckt, ohne Angabe, wie es mit ihm stand, im 'Phönix' 1838, Nro. 118—122 vom 18.—23. Mai: „Elbe und Nordsee von L. W." Im Inhaltsverzeichnis zu diesem nur halb erschienenen Jahrgang ist der Name 'L. Wienbarg' genannt.

Deutsche Blätter 1835.

Spalte 454, Zeile 43 ist anzufügen: An erster Stelle brachte der 'Phönix' eine Nach-

richt vom bevorstehenden Erscheinen der Zeitschrift in Nro. 275 vom 20. November 1835: „Gutzkow wird (bei Varrentrapp in Frankfurt a. M.) eine wöchentlich zweimal erscheinende kritische Zeitschrift: Deutsche Blätter, herausgeben.“

Zweiter Teil.

Phönix 1835–1838.

Spalte 16, Zeile 23 ist anzufügen: Vgl. Buchner, 'Freiligrath' 1882 I Bd. S. 135.

Spalte 34, Zeile 54 lies statt Herzenskron: Rosenhain bez. Rhode (vgl. Spalte 85, Zeile 29).

Spalte 37, Zeile 16 ist anzufügen: Jedenfalls von Duller.

Spalte 46, Zeile 41 lies. statt '9) Fehlt': 9) Sept. XXII.

Spalte 60, Zeile 37 lies: Meilineraner (Meilingerianer!)

Spalte 63, Zeile 22 ist anzufügen: Huber erwiederte auf diese Notiz in den 'Mecklenburg. Blättern' S. 216, mit folgendem Aufsatze:

„Kritik, Witz und Freiheit des jungen Teutschlandes. Ein gewisser Dr. Karl Gutzkow — beiläufig gesagt nimmt es uns Wunder, dass die liebe Jugend bei ihrer unsäglichen Verachtung gegen unsere Universitäten doch den Doctortitel zu führen nicht verschmäht — also Herr Dr. Karl Gutzkow, einer der jüngsten und grössten unter unsern jungen grossen Männern, verfertigt in Frankfurt am Main ein neues kritisches Blatt, genannt Phönix, Frühlingszeitung für Teutschland. Was von dem kritischen Witz und der Gewissenhaftigkeit dieses Phönix zu erwarten, mögen unsere Leser aus folgender Probe abnehmen. In No. 6 des Blattes lesen wir Folgendes: „Seit dem neuen Jahre erscheinen von meinem Freunde, dem Professor und Doktor Victor Amadeus Huber, Mecklenburgische Blätter, zum Besten der Armen. Obgleich ihr eigentlicher Gegenstand die Pferdezucht ist, so soll doch zuweilen auch das edle Ross Pegasus in diese Schmiede genommen werden. Der Herausgeber wird auf die Poesie ein besonderes Auge haben und zum Besten der Ludwigslustigen und Parchimer Armen, der Armen von Dobberan, Rostock, Malchin und Gladow das sogenannte junge Teutschland flügge machen durch Widerspruch. Wir freuen uns, dass die Hippologie den Herausgeber nicht ganz von den schönen Wissenschaften abrufen wird und beeilen uns, seine Zeitschrift nicht nur Pferdezüchtern, Stallmeistern und Bereitern, sondern auch allen Freunden des Schönen und Angenehmen gütigst zu empfehlen.“

Diesen Witz, der zwar nicht zu den besten, aber doch zu den wohlfeilsten gehört, können wir aufrichtig empfehlen, und wünschen nur, dass auch die Empfehlung, womit er schliesst, von denjenigen, an welche sie gerichtet, in vollem Ernst verstanden, uns etwelche Abonnenten zuführen möge, denn unsere Armen werden freilich von allem Witz der Welt nicht satt.

In demselben Blatt gesteht uns Herr Dr. Gutzkow mit bewundernswerther Selbstverläugnung, was es mit der Göttin, als deren Priester das junge Teutschland auftritt, durch deren Herrschaft und Dienst es uns eine so erbauliche Zukunft verheisst, für eine Bewandniss hat: „Wir beten die Freiheit an ohne Raffinerie, jugendlich, vertraulich, lachend, sie einweihend in die Ausschweifungen unserer Laune, welche sie theilt, nächtlich, verkleidet; kurz wir besitzen sie, wie Schauspieler bei einer Schönheit der Coulissen, wenn sie auch draussen noch so viele Anbeter zählt, doch immer das Recht der ersten Hand behalten, und in einem Winkel der Requisitenkammer lachend geniessen, was die Andern theuer erkaufen müssen.“

Wir sind, wir wollen es nicht verhehlen, dem Weinen näher wie dem Lachen, wenn wir bedenken, welche Verirrungen, welche Verblendung, wie viel offene und geheime Sünden von allen Seiten seit 1812 zusammenkommen mussten, um einen Theil der teutschen Jugend, und zwar vielleicht den in vieler Hinsicht am reichsten begabten, in einen solchen Pfuhl von Verwilderung und Gemeinheit, zumal der politischen Bildung, zu stürzen, wo die edle Freiheit in Gestalt einer Coulissenhure verehrt wird, während ein andrer Theil in handwerksmässiger Geistlosigkeit allen Sinn, alle Fähigkeit für irgend eine Art von Freiheit, geschweige denn für eine solche, wie sie dem teutschen Volksleben angemessen wäre, verliert und an nichts weiter denkt, nach nichts weiter trachtet, als nach einem Platz an der bureaukratischen Krippe; während endlich mancher Schlauere, Gewandtere sich gewöhnt, in jeden officiellen Ton mit allen Variationen und Phrasen philosophischer oder religiöser Systeme, erheuchelter Ueberzeugung, ja Begeisterung einzustimmen.“

Spalte 72, Zeile 20 lies: politiques.“ [Frank-
„ 74, „ 48 „ : Becker
„ 77, „ 53 sind irrtümlich die Stellen über Arndt zitirt; es muss heissen: Ueber Jahn vgl. noch Gutzkows 'Vertheidigung gegen Menzel' 1835. S. 20,

'Zur Philosophie der Geschichte' 1836. S. 165, 'Vergangenheit und Gegenwart' (im 'Jahrbuch der Literatur' 1839) S. 11. 66, 'Vermischte Schriften' 1842. 1. Bd. S. 249, 'Aus der Knabenzeit' 1852. S. 111. 198—200 und Forts. in den 'Ges. Werken' 1. Bd. (Jena 1873) S. 243. 245, 'Kastanienwäldchen in Berlin' (2. Bd. der Lebensbilder 1870) S. 61. 67. 81, und 'Rückblicke' 1875. S. 159.

Spalte 81, Zeile 40 ist anzufügen: Laut Inhalt von Ed. Duller.

Spalte 85, Zeile 7 ist anzufügen: In Dullers 'Erzählungen', 1838. 2 Bde.

Spalte 86, Zeile 38 lies: Alexis, der verwunschene

Spalte 90, Zeile 19 lies: stark

„ *101,* „ *43* „ : 267 f.;

Spalte 106, Zeile 22 lies: Amerika's. (Schluss *zu Nro. 68.)*

Spalte 106, Zeile 25 lies: Hope *(Pope!).*

Spalte 106, Zeile 55 sind die Zeilenzähler eine Zeile zu tief gestellt.

Spalte 107, Zeile 13 ist anzufügen: Jedenfalls von Duller.

Spalte 118, Zeile 35 lies: Duller: Theatralisches

Spalte 119, Zeile 17 und Sp. 120, Z. 13 lies: Förster: Die neuen

Spalte 128, Zeile 32 ist anzufügen: Jedenfalls von Duller.

Spalte 129, Zeile 18 ist anzufügen: Jedenfalls von Duller.

Spalte 131, Zeile 37 lies: Laufenburg.

Spalte 135, Zeile 21 ist anzufügen: Vgl. a. Nro. 246, woraus B's Autorschaft gesichert erscheint.

Spalte 136, Zeile 6 ist Kaiser *zu streichen.*

Spalte 136, Zeile 55 lies: Bd. 10 (von Wagner übersetzt).

Spalte 153, Zeile 6 ist anzufügen: (Schluss folgt *in Nro. 106.)*

Spalte 156, Zeile 45 lies: Bd. 10 (von Wagner übersetzt).

Spalte 181, Zeile 41 lies: Beer,

„ *189,* „ *26* „ : *hier [in Heidelberg]*

Spalte 193, Zeile 57 lies: Alfred *(d. i., nach der Angabe im Inhaltsverzeichnis zu 1836, 2. Quartal, Pseud. für Luise v. Ploennies).*

„ *199, Zeile 38f.* „ : Revolution 560b; Naturalisten 560b; Bambocciaden 560b; Frankfurt, das goldene Ross

Spalte 236, Zeile 24 lies: musique

„ *245* „ *1* „ : von S. *(d. i. A. v. Schlumb, Pseud. für Aug. Jäger.)*

„ *250, Zeile 16 lies: Rossini,* Belagerung

Spalte 251, Zeile 59 lies: Francia

Spalte 275, Zeile 23 lies: 812b, Kompositionen

Spalte 286, Zeile 40 lies: Foucher *(Fouché!)*

„ *286,* „ *41* „ : *Moreau*

„ *298,* „ *24* „ : *Rossini,* Belagerung

„ *302,* „ *45* „ : *Laune',* Aufruhr

„ *309,* „ *60* „ : politiques,

„ *310,* „ *30* „ : Architekturmaler

„ *311,* „ *48 ist das Fragezeichen zu streichen.*

Autoren-Register.

Wo zur bessern Uebersicht eine Teilung der Beiträge eines einzelnen Autors ratsam erschien sind fast durchweg die mit selbständigen Titeln versehenen Aufsätze von den titellosen Bücherkritiken usw. getrennt. Die Teilung erfolgt aus Gründen der Zweckmäßigkeit nicht immer nach gleichen Rubriken. — Wo nur Spalte und Zeile angegeben sind, ist im ersten Teil der jungdeutschen Zeitschriften (Bd. IV. des Bibliograph. Repertoriums) nachzuschlagen; II bedeutet diesen zweiten Teil. Die Jahreszahlen bezeichnen die Jahrgänge 1836—1838 des 'Phönix'. — Die in Klammern stehenden Nummern usw. sind die Chiffern oder sonstigen Zeichen, mit denen einzelne namenlose Beiträge der betreffenden Autoren gekennzeichnet sind.

Chiffern, Korrespondenzzeichen u. ä.

H.

J.

K.

Sach-Register.

C.

H.

J.

K.

O.

P.

T.

U.

Druck von Max Schmersow Kirchhain N.-L.







